

DES

PAUSANIAS BESCHREIBUNG

VON GRIECHENLAND

MIT KRITISCHEM APPARAT

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN HITZIG,

MIT ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

HERMANN HITZIG UND **HUGO BLÜMNER.**

DRITTER HALBBAND.

MIT FÜNF TAFELN.

BUCH IV: MESSENIACA.

BUCH V: ELIACA I.

LEIPZIG 1901.

O. R. REISLAND.

PAUSANIAE
GRAECIAE DESCRIPTIO.

EDIDIT, GRAECA EMENDAVIT, APPARATUM CRITICUM

ADIECIT

HERMANNUS HITZIG,

COMMENTARIUM
GERMANICE SCRIPTUM CUM TABULIS TOPOGRAPHICIS ET
NUMISMATICIS ADDIDERUNT

HERMANNUS HITZIG ET **HUGO BLUEMNER.**

VOLUMINIS SECUNDI PARS PRIOR.

LIBER QUARTUS: MESSENIACA.

LIBER QUINTUS: ELIACA I.

LIPSIAE 1901.
O. R. REISLAND.

Für den Text der vorliegenden Bücher IV und V sind dieselben Handschriften verglichen worden, wie zu den ersten drei Büchern, d. h. Pacd La R Phral., dazu eine grosse Anzahl von Stellen in Vab Ag Vn Lb Fa. Wo sich bei Fertigstellung des Apparates Unsicherheit inbetreff einer handschriftlichen Lesart ergab, wurde eine Nachvergleichung vorgenommen und zwar für die Pariser Codices durch den Verfasser; mehrere hundert Stellen in den Leidenses wurden nachverglichen von den Herrn de Vries, Oberbibliothekar, und P. C. Molhuysen, Conservator der Hss. der Universitätsbibliothek in Leiden; für die Vindobonenses übernahm die Arbeit Hr. cand. phil. Emil Vetter, für den Mosquensis durch gütige Vermittlung des Hrn. Prof. Kirpitschnikow Hr. cand. phil. Georg Voigt und für den Angelicus Hr. Enrico Cellani. All den Genannten sei auch hier herzlich gedankt. Die durch die Collationierung der Hss. bedingte, nicht unbedeutende Mühe glaubte der Herausgeber im angegebenen Umfang auf sich nehmen zu müssen, auch auf die Gefahr hin, dass der Ertrag nicht im richtigen Verhältnis zur Mühe stehen werde. Es liegt im Plan des Unternehmens, dass die Überlieferung dem Leser in möglichst umfassender und getreuer Weise vorgeführt werde; darum durften auch geringere Hss. nicht einfach aus dem Apparat verschwinden, umsoweniger, als auch sie gelegentlich Brauchbares bieten. Wenn freilich Lb aus Vn einfach abgeschrieben wäre, wie Friedrich Spiro (Festschrift Johannes Vahlen zum siebenzigsten Geburtstag gewidmet) behauptet, so würde die Copie wegzufallen haben. Allein dass dem so sei, ist nicht die Meinung des Herausgebers, vgl. die Einleitung zu Buch I S. XIII; die dort angeführten, leicht zu vermehrenden Stellen zeigen, dass Lb oft genug im Verein mit andern Hss. eine von Vn abweichende Lesart bietet. — Da von Ag[1]) die vollständige Collation bei Schubart-Walz vorliegt (s. Vol. I p. XVIII), haben wir diese gegeben, die wenigen Angaben aus Fa aber nicht unterdrückt, da ersterer nicht eine Kopie, sondern ein Zwilling des letztern zu sein scheint, weshalb sie gelegentlich, freilich nur sehr selten, auseinandergehen, s. z. B. II 12,5 Ag περιφερεῖς, Fa περιφανεῖς; 30,4 Ag ἐποιήσαντο, Fa ποιήσαιντο; IV 1,8 Ag ἠγνίσατο, Fa ἤγνισα; V 23,7 Ag καλὰ λάκωνες ἔσθε, Fa καλαλάκων ἐς ἔθεν; VIII 42,6 Ag ἀζανὸς, Fa ἀβανὲς; IX 17,1 Ag ἥτις οὖν, Fa ἥτις ἦν.

[1]) Die Signatur dieser Handschrift lautet nicht, wie Bd. I praef. VII nach Schubart-Walz angegeben ist, 2. C. II., sondern (früher C 2. 11, jetzt) 103.

Friedrich Spiro hat in der Wochenschrift für klass. Philologie 1900 S. 511—14 den zweiten Halbband unserer Ausgabe in einer Weise besprochen, die uns zu einigen Gegenbemerkungen veranlassen muss, nicht desshalb, weil es uns missfiele, dass er sich bemüht, „kleine Flecken hinwegzuputzen und so den Wert des Werkes in helleres Licht zu setzen", — Flecken sind natürlich vorhanden und wir müssen dankbar sein, wenn sie nachgewiesen werden, — es handelt sich aber z. T. um sehr wichtige Dinge; so rührt eine ganze Kategorie der gemachten Ausstellungen davon her, dass ein im kritischen Apparat angewendetes Verfahren von Spiro nicht zugelassen wird oder, was wahrscheinlicher, nicht erkannt worden ist. Diese Thatsache, so unbegreiflich sie uns vorkommt, legt die Befürchtung nahe, es könnte auch andern Benutzern des Apparats wie Spiro ergehen, dies aber müssen wir verhüten. Spiro sagt, es sei an zahlreichen Stellen eine Lesart in den Text gesetzt, die in keiner HS stehe, ohne dass der Urheber genannt sei. Dies ist richtig, aber wo es geschieht, ist stets die Meinung, dass der aufgenommene Text die Vulgata sei, d. h. dass er schon in der Aldina sich finde und von allen folgenden Ausgaben adoptiert sei. Wenn also II 11,4 (S. 409,18) im Text δὲ steht und dazu bemerkt wird: δὲ om. codd., so heisst das, dass die Aldina δὲ eingesetzt habe und dass ihr die übrigen Ausgaben gefolgt seien. Wenn II 18,6 (S. 426,12) aus dem Apparat hervorgeht, dass die codd. οὐκ haben, das im Texte ausgelassen ist, so wird damit gesagt, dass schon die Aldina und nach ihr alle folgenden Ausgaben die Negation unterdrücken. II 20,8 (S. 432,21) steht im Text Ἄργου und bemerkt der Apparat: Ἀρείου A codd.; daraus geht hervor, dass die richtige Lesart von Xylander herrührt, dem wir die auf A folgende Ausgabe verdanken, und dass alle andern Herausgeber ihm gefolgt sind. Wenn es also anderswo bei Angabe einer Lesart heisst: edd. post S, so besagt dies, dass Bekker der auf Siebelis folgende Herausgeber der Urheber der betreffenden Lesart sei u. s. w.

Spiro wirft dem Apparat aber ferner vor, es würden Herausgeber unter einander verwechselt; belegt wird diese Behauptung durch II 1,3, wo durch ein Versehen des Setzers der Buchstabe D (S. 382 Sp. 2. Z. 17) vor in praefatione ausgefallen ist, die praefatio ist natürlich die acht Zeilen vorher citierte praef. mai. p. XXXV Dindorfs[1]). Aber auch Ausgaben würden mit Handschriften verwechselt, sagt Spiro; so schiebe Hitzig I 44,7 ein τὸν ein, welches angeblich von der Venezianer Handschrift, in Wahrheit von Immanuel Bekker herrühre; die Note lautet: τὸν inseruit B, recep. edd. sqq., est in Vn; damit ist doch gesagt, dass Bekker den Artikel eingeschoben habe, er finde sich aber auch in Vn; wo ist da die Verwechslung? Ebenso verhält sich die Sache bei μηδετέρωσε II 1,4. — Es ist auch nicht richtig, dass Bekker das Verdienst gebührt, II 3,6 ὧν gestrichen zu haben, es steht ja in seinem Text, nur wird dazu bemerkt: expunxerim. Ebenso verdient es keinen Tadel, dass II 4,1 für die Konjektur ἄκροι πόδες Lobecks Phrynichos zitiert wird. Spiro meint,

[1]) Die zu 417,22 von Spiro vermisste Angabe steht im Druckfehlerverzeichnis.

das Zitat sei „offenbar“ aus Schubart-Walz's Apparat herübergenommen, denn wer es nachschlage, könne konstatieren, dass die Konjektur älter sei als Lobecks Phrynichos. Gewiss ist sie dies, sie ist zuerst veröffentlicht in einer Königsberger Universitätsschrift vom Jahr 1815 (Speciminis Observationum in Phrynichi Eclogas pars secunda qua ad audiendas orationes Rohdianam et Groebenianam — — invitat C. A. Lobeck); da aber die Begründung in Lobecks Phrynichos genau dieselbe ist, so glaubten wir diesen zitieren zu sollen, weil er jedermann zugänglich ist, was von jener Universitätsschrift nicht gesagt werden kann, und weil man zugleich aus der Notiz im Phrynichos ersieht, was doch auch ganz wissenswert ist, dass Leute wie Barker und Schneider diese „überflüssige Konjektur“ gutgeheissen haben.

Was den Kommentar betrifft, so konstatieren wir kurz, dass wir in seiner Anlage dieselben Grundsätze wie bisher befolgt haben[1]); es sind also auch wiederum Tafeln beigegeben, obwohl Spiro die dem ersten Bande beigegebenen für überflüssig erklärt hat, „weil sie keinerlei neues Material bringen und nicht den Pausanias, sondern nur einige der von ihm behandelten Objekte illustrieren“. Ersteres ist richtig; wir sind nicht in der Lage, neue, noch nicht publizierte Ausgrabungspläne zu veröffentlichen oder unbekannte Denkmäler zu edieren. Der zweite Vorwurf ist uns total unverständlich; was sollen denn Tafeln, die man dem Pausanias beigiebt, anderes illustrieren, als die von ihm beschriebenen Objekte? — Oder wie soll man sich Tafeln vorstellen, die „den Pausanias selbst“ illustrieren? — Unsere Tafeln verfolgen weiter keinen Zweck, als dem Leser des Kommentars diesen verständlich zu machen. Dazu dienen z. B. die Rekonstruktionsversuche der Topographie der Agora von Athen, vom Ostgiebel von Olympia, von der Lade des Kypselos. Und dass man dem Kommentar eines periegetischen Werkes Pläne von Trümmern und Ausgrabungsstätten beigiebt, erscheint uns selbstverständlich. Wir hoffen, dem letzten Bande auch noch einige grössere Karten beigeben zu können, damit der Leser, der in der Regel nur über einen Atlas antiquus ohne die Namen der modernen Ortschaften verfügt, auch die auf solche bezüglichen Angaben des Kommentars zu kontrollieren im Stande sei. Die Münztafeln endlich sind wohl um so weniger überflüssig, als die Zahl derer, die Imhoof und Gardners Numismatic Commentary besitzen, nicht sehr gross sein dürfte.

[1]) Doch ist zu bemerken, dass die Randnotizen, die sich zu Buch V in Pc und Pa finden, nicht aufgenommen sind; mitgeteilt hat sie Spiro im Herm. XXIX S. 148 u. Festschrift für Joh. Vahlen S. 137.

Zürich im Oktober 1901.

H. Hitzig. H. Blümner.

Abweichungen von der Schubart'schen Ausgabe.

(Der Schubart'sche Text steht in Klammern).

Buch IV.

1,4. ἐν Πεισ. (ἐν τῇ Πεισ.). 5. Φλιύου, Φλιοῦν (Φλιουῦ. Φλιοῦν). 7. Πανδίονος οὗτος ἦν ὁ Λύκος (ὁ Πανδ. οὗτος ἦν Λύκος). — τελέτης (τελετῆς). 9. τὰ ἐς τὸν Λύκον ἄλλα τε (ἐς τὸν Λύκον τά τε ἄλλα).

2,2. πλέονας (πλείονας). 3. ὁμολογοῦντα ** Ἑκατ. (ὁμολογοῦντα. Ἑκατ.). — εἵνεκα (ἕνεκα). 7. ὀξὺ οὕτως (οὕτως ὀξύ).

3,2. (εἰ) μὴ (μή). — ἐμοὶ δὲ καὶ (τοῖς δὲ καί). 5. ἐπὶ (τοῖσ)δε εἰρημένοις (ἐπὶ διειρημένοις). — μοῖραν αἱρεῖσθαι (μοῖραν ἀναιρεῖσθαι). — πάλους (πλίνθου) (πάλους). — τοῖς μὲν (γῆς μὲν). 6. (τῇ) πρὸς (πρὸς). — οἱ Νηλεῖδαι (Μινύαι). 9. εὐσεβείας (εὐσεβείᾳ).

4,3. ὁπόσοι οὐκ εἶχόν πω γένεια (ὁπόσοι πω γένεια οὐκ εἶχον). 5. ἐν (τῇ) ἐκείνου (ἐν ἐκείνου).

5,4. (τὴν) πρὸς (πρὸς). 7. οὐδὲν (οὐ).

6,1. παρεσκεύασεν ἔργα. διακρῖναι [τε] καὶ ἡλικίας πέρι (παρεσκεύασε. διακρῖναί τε καὶ ἡλικίας ἔργα ὅπερ). 3. ὅσον οὐ † (ὅσον οὐ). — (περὶ) Ῥιανοῦ (Ῥιανοῦ).

7,1. διέλυσε (διέλυε). 4. τούτων Πυθάρατος (Πυθάρατος). 9. αὐτῶν (ἑαυτῶν).

8,2. εἵνεκα (ἕνεκα). 3. (τῇ) ἐς (ἐς). 6. προτροπῇ μὲν ἐς ἀλλήλους ἢ δεήσει (πρότερον τῇ μὲν ἐς ἀλλήλους δεήσει. 8. ἢ ἃ (ἤ). 12. ἐμαχέσατο (ἐμαχέσαντο).

9,1. ὡς εἴη (ὡς οὖσα). — τὰ μὲν [πολλὰ] πολίσματα τὰ ἐν μεσογείᾳ πάντα (τὰ μὲν πολλὰ πολίσματα τὰ ἐς μεσόγειαν πάντα). 3. πειρώμενον (περιμένοντα). 5. ἐπὶ τούτῳ ([ἐν τούτῳ]). 6. ἐμπόδιον (τὸ ἐμπόδιον). 7. συγγενέσθαι (ξυγγενέσθαι). 9. πείθει (οὖν) (πείθει).

10,1. ἐγένετο (ἐγίνετο). τοὺς δὲ (τοὺς γὰρ). 2. προεπέλιπεν (προαπέλιπεν). 6. διένεμε (διέμενε). 7. Ἀρκάδων τινὲς (Ἀρκάδων τοῖς). — γενομένου (γινομένου).

11,1. (ἀρχῆς) μελλόντων (μελλόντων). 2. οὕτω (οὕτως). — καὶ τῶν (ἢ τῶν). 3. καὶ τοξ. (ἢ τοξ.). — (οὐκ) εἶχεν (εἶχεν). 4. προκρίτους (πρὸς κρείττους). 6. παρὰ δόξαν (παρ᾽ ἀξίαν).

12,2. ἤρεσε ταῦτα (πρὸς ταῦτα). — τέχνας μὲν οὖν (τέχνας μὲν). — συνειδότας, idem vult Richards Class. Rev. XIV 447 (συνιδόντας). 4. κρείσσων δὴ γὰρ Ἄρης κείνων (in parenthesi) εὐήρεα τεύχη· (κρείσσων· εἰ γὰρ Ἄρης κείνων εὐήρεα τεύχη.). 8. κατασκευάσεσθαι (κατασκευάσασθαι. 9. ἀπαγγελῶν (ἀπαγγέλλων).

13,2. ἐπιφανεῖσαν (ἀναφανεῖσαν). — τὰ ἀπὸ (τὰ ἐπί). 3. συνίησι (συνιᾶσι). 4. (ἐς) οὐδὲν (οὐδὲν). 5. ἀπ᾽ αὐτοῦ ([τὸ] ἀπ᾽ αὐτοῦ). 6. κατὰ [δὴ] (κατὰ δή).

14,4. προεῖπον σφίσιν ἀποφέρειν ([τροφῶν] σφίσιν ἀπέφερον).

15,2. ἀμφ' αὐτῇ (ἀμφ' αὐτὴν). 4. πλέονα (πλέον τι). 6. συνάγων (συναγαγὼν).

16,3. πρῶτον (πρῶτοι). 6. κατέλεγον (κατέλεγεν). 7. ᾗ δὴ (ἣν δὴ). 8. τὰ μετὰ ἑσπέραν (τε ** μετὰ ἑσπέραν). 9. ἔξοδον (ἔσοδον). — ἀπετρέπετο (ἀπετράπετο). — ἢ ἀξιώματι (καὶ ἀξιώματι). 10. δέ μοι (ἐμοὶ).

17,3. τύχαις (ταῖς) ἐκ (τύχαις ἐκ). 8. οὐ πολλοῦ (οἱ πολλοὶ). 9. ἀπονωτάτην (ἀπονώτατα). 10. Εἶραν. sic semper (Εἷραν).

18,1. τῆς δὲ ἄλλης (τῆς τε ἄλλης). — [ἣ] ἐλῄστευον (ἐλῄστευον). 4. ἀθρόοι † τῶν (ἀθρόοι τῶν).

19,1. καὶ εἴ τινα (ἢ εἴ τινα). 6. διειργάσατο *. (διειργάσατο.)

20,2. ἄρσενας (ἄρρενας). 4. Μεσσηνίοις ἔλεγον (Μεσσηνίους ἔλεγον). 8. Κεφαλλῆνα * (Κεφαλλῆνα). 9. μοιχευομένην (μεμοιχευμένην).

21,8. [ἐγ]γινομένης (γινομένης). 9. οἱ αὐτοὶ ἠμύνοντο. τρίτη ἤδη ἡμέρα ἦν (οἱ αὐτοὶ τρίτην ἠμύνοντο. ἤδη τε ἡμέρα ἦν).

22,1. ὑποδέξεσθαι (ὑποδέξασθαι). 3. τότε δὴ ['Αριστοκράτην] (ἀρχομένης) τῆς μάχης (τότε ἤδη 'Αριστοκράτην τῆς μάχης). — ἐθέλουσι (ἐθελήσουσι). — 7. (λίθοις) ἔβαλλον (ἔβαλλον).

23,6. συγκατεργασαμένοις (συγκατεργασάμενος). 8. τούς τ' ἐν ἡλικίᾳ ἔτι ὄντας (τούς τε ἱκετεύοντας).

24,6. νεωτεριοῦντας (νεωτερίσοντας).

25,1. ὄντες † τῇ (ὄντες τῇ). — κατακεκλεισμένους (κατακεκλειμένους). 2. προσάγοντες (προσαγαγόντες). 4. περιέσεσθαι et ἐλπίζοντας (πειράσεσθαι et ἐλπίζοντες).

26,1. ἔχθραν (τὴν) ἐς (ἔχθραν ἐς). 2. 'Αθηναίων (τὸ) (τὸ 'Αθηναίων). 7. στρατηγὸν δὲ τοῦτον (στρατηγεῖν δὲ αὐτόν).

27,4. καὶ δὴ (καί οἱ). 8. δῶρά τε (τε δῶρα). 9. ἐνενήκοντα (ὀγδοήκοντα). 10. καὶ 'Ορχομένιοι ([καὶ] 'Ορχομένιοι). — οὐδ' αὕτη [οὐδ' αὐτὴ).

28,1. φόβῳ τῷ (φόβῳ τῶν). — οὗτος ([οὗτος]).

29,1. καὶ [τὰ] ἐς (καὶ τὰ ἐς). 12. (οὐ) πολὺ (πολὺ).

30,3. ἤκουσα ἐν (ἤκουσα ἐν). — Φαραιᾶται (Φαραιάταις). 6. τοσοῦτο (τοσοῦτον).

31,4. [Βακχικόν τι ἐπίφθεγμα] (Βακχικόν τι ἐπίφθεγμα). 5. τείχους κύκλος (τεῖχος, κύκλος). — ἄλλου-αὐτοπτοῦντος (ἄλλων-αὐτοπτούντων). 6. Δία (τὸν) ἐν (Δία ἐν). 10. ἔργα ἐστὶ (ἃς εἰργάσατο).

32,1. ἱεροθέσιον (ἱεροθύσιον). — ἄγειν ἐν τιμῇ (ἔχειν ἐν τιμῇ). 2. Σαιωΐδᾳ (Αἰθίδᾳ). 5. σφισι τῆς ἐν (σφισιν ἐν). — εἰπεῖν (ἐν) ἐξ. (εἰπεῖν ἐξ.). — ἀσπίδι — ἐμῇ (ἀσπίδα — ἐμὴν).

33,1. (ἡ) ἀκρόπολις (ἀκρόπολις). 2. ἐν τῇ οἰκίᾳ (ἐπὶ τῆς οἰκίας). — καθαρὰ * (καθαρὰ). 4. παρ' αὐτὸ τὸ (παρὰ τὸ). 6. οὐδὲ τῷ (οὐδ' ὅτῳ). 7. Μινυάδα † (Μινυάδα).

34,1. θαλάσσης (θαλάττης). 3. ἔχουσιν οὐδένα (εἰσὶν οὐδὲν). 4. [δὲ] ἡ πηγὴ (δὲ ἡ πηγὴ). 7. Κόρυθον (Κόρυδον).

35,1. παρὰ Διομήδην (μετὰ Διομήδους). 9. τὴν Κηφ. (τοῦ Κηφ.). 11. κατ' ἴδιόν τι (καὶ ἰδόντι).

36,3. ποτὲ (γενομένων) τοῦ (ποτὲ τοῦ). 5. παρέχεσθαι (παρασχέσθαι).

Buch V.

1,1. Πελοπόννησον· Ἀρκάδες (Πελοπόννησον Ἀρκάδες). 6. ναυσὶν (τοῦ Λυδοῦ).

2,1. ἐτρέπετο (ἐτρέπεθ'). 5. ἀγώνων (πλὴν τοῦ Ἰσθμικοῦ πάντων). καί οἱ (ἀγώνων, καί οἱ).

3,1. Πυθοῦς δ' ἐμοὶ ἐν γυάλοισι (Πυθὼ δ' ἐμοὶ ἐγγυάλιξεν). — ἀπέδωκεν (ἀνέδωκεν). 4. ναυσὶ (ναυσὶν).

4,2. τοὺς Ἀριστομάχου (τοῦ Ἀριστομάχου). 2. τοῖς αὐτῶν (τῆς αὐτῶν).

5,1. παρόντι (τὸν λόγον) ἀπαριθμῆσαι (παρόντι ἀπαριθμῆσαι). 2. εἵνεκα (ἕνεκα). 3. καὶ Ἀριστοφάνης — Ἠλείων inclusi. — ἐξ Ἡραίας (ἐξ Ἤλιδος). 8. [οἱ] ἄνθρωποι (οἱ ἄνθρωποι).

6,1. πόλις παλαιὰ ἐπ' αὐτοῦ Σαμικόν. ταύτῃ [τῇ Σαμικῷ] Πολυσπέρχοντα —— χρήσασθαι (πόλις Σαμία ἐπὶ τοῦ Σαμικοῦ. [ταύτῃ τῇ Σαμικῷ Πολυσπέρχοντα —— χρήσασθαι]). 4. ἐς ἀριστερὰ (ἐπ' ἀριστερὰ), — εἵνεκα (ἕνεκα). 5. τὸν Περσῶν (τῶν Περσῶν). — καὶ ἱερὸν ([καὶ] ἱερὸν). 9. ἐποίησαν (ἐποιήσαντο).

7,1. καὶ ἰδόντι (ἰδόντι καὶ). — παρὰ δὴ ταύτην (παρὰ δὲ ταῦτα). — οὐχὶ ἐν τῇ Ἠλείᾳ (οὐχὶ ἐκ τῆς Ἠλείας). 2. ἐς Ἀλφειόν ἐστιν οὐχ ὑγιᾶ (ἐς Ἀλφειὸν ἐς τὴν Ὀρτυγίαν). 3. πηγαῖσιν εὐρρείτης (πηγαῖς εὐριπείτης). 4. λέγουσιν (λέγουσι). — ἐς Αἴγυπτον (ἐπ' Αἴγυπτον). 7. post Ἕλληνας posui colon, post Βορέαν virgulam (post Ἕλληνας virgulam, post Βορέαν punctum). 8. ἀφικέσθαι (τε) (ἀφικέσθαι). — ἔπειτα (ἐπεὶ). 9. τόν τε (τὸν τότε).

8,4. οὗτος [τε] (αὐτός τε). 11. προσέθεσαν ([συν]έθεσαν).

9,2. συνέθεον [οἱ ἀναβάται] (συνέθεον οἱ ἀναβάται). 3. ἀγωνισμάτων † (ἀγωνισμάτων). 7. εἰκοστῇ † (εἰκοστῇ).

10,4. τοῦ πολέμου (τῶ πολέμω). 7. καὶ (οἱ) ἵπποι (καὶ ἵπποι). — ἡνιόχει (ἡνιοχεῖ). 8. (τῶν) ἐν τοῖς (ἐν τοῖς). — ὡς εἴη τέταρτος (ἀπὸ) Πέλοπος (ὡς (ἀπόγονος) εἴη τέταρτος Πέλοπος).

11,3. Φειδίου † (Φειδίου). 4. καὶ ἐν Ἀμύκλαις ([καὶ] ἐν Ἀμύκλαις). — ἐς τὰ ἐντὸς (ἐς τὸ ἐντὸς). 10. Παρθένον (παρθένον).

12,4. Γοργών ἐστιν ἀνάθημα (Γοργὼ ἡ ἐς τὰ ἀναθήματα). — βασιλεύσαντος (τοῦ βασιλεύσαντος).

13,4. τοιοῦτον· (τοιόνδε ἔτι). — πολέμου ** (πολέμου). — προαγορεῦσαι δὲ (προαγορεῦσαι). — ἀπόλλυνται ** (ἀπόλλυται). 5. ἀνελκύσαι (ἑλκύσαι). 6. τηνικαῦτα (πρεσβεία) παρῆν (τηνικαῦτα ** παρὰ). 7. Πλαστήνης (Πλακιανῆς). 9. τοῦ δὲ (τῆς δὲ). — ἑκάστου † ([ἑκάστου]). 10. (τοὺς) ἀναβαθρούς (καὶ ἀναβαθμούς).

14,1. ἐξελαύνοντες (ἐξελαύνοντι). 6. γράψομεν (γράφομεν). 7. πεποίηνται (πεποίηται). 8. δέ ἐστιν (δ' ἐστιν). — βωμοὶ καὶ (βωμοί, καὶ).

15,1. Λεωνιδαίου τόδε (Λεωνιδαίου. τόδε). — Ἠλεῖοι — ἔστι (Ἠλεῖοι. ἔστι). 3. πέραν ** (περᾶν). 4. ἔστι δ' ἐν τοῖς ἐκτὸς (ἔστι δ' [ἔτι] ἐντὸς). 8. (τοῦ) πρυτανείου (πρυτανείου).

16,2. [τῇ] ἡλικίᾳ (τῇ ἡλικίᾳ).

17,10. Μόψος εἰσὶν (Μόψος ἐστὶν). [ὁ] Ἄκαστας (ὁ Ἄκαστος). — [ὁ] Πρωτεσιλάου (ὁ Πρωτεσιλάου). 11. διώκουσι (διώκουσιν).

18,1. καθεύδοντι (τῷ καθεύδοντι). 2. κολάζουσα (κομίζουσα). — Εὐανοῦ ἄγει πάλιν (ἐκ ναοῦ πάλιν ἄγει). 3. ἐν τῷ λόγῳ (ἐς τὸν λόγον). 4. ἐπὶ τὸν ([ὁ] ἐπὶ τὸν).

19,1. (ἐστὶν) ἀγών (ἀγών). 2. ἐοικυῖαν δὲ ταύτῃ (ἐοικυῖαν πρὸς ταύτην). 6. (γυνὴ) ἕστηκεν (ἕστηκεν). 8. (τὰς) ἐπὶ (ἐπὶ). 10. εἰργασμένον (κατειργασμένον). — εἵνεκα (ἕνεκα).

20,2. Κολώτου et Κολώτην (Κωλώτου et Κωλώτην). 4. (τῆς) Ἄλτεως (Ἄλτεως). 5. ὑπὸ [τῶν] τραυμάτων (ὑπὸ τραυμάτων). 6. — καὶ οἱ Ἠλεῖοι καλοῦσιν —, ([καὶ] οἱ Ἠλεῖοι [καλοῦσιν]). 7. στυλίς (στῦλος). 9. (οὐ) μέγαν (μέγαν). — [τὸ Μητρῷον] (τὸ Μητρῷον).

21,1. ἀναμῖξαι (ἀναμῖξαι). — ἀνάκεινται (ἀνάκειται). 3. πρῶτον (πρῶτοι). 4. δὲ ἐπὶ (δ' ἐπὶ). 5. ἀθλήσοντα (ἀθλήσαντα). 7. ἐπιγράμματα (τὰ) ἐπὶ (ἐπιγράμματα ἐπὶ). 8. οἵπνες — ἐξηγητάς ([οἵπνες — ἐξηγητάς]). — ἐμέ γε καὶ (ἐμέ γε ἢ). — μὲν γὰρ (μὲν [γὰρ]). 15. Δειδᾶς (Δίδας). 16. τῷ πατρὶ (τῷ παιδὶ). 17. ἀπὸ δὲ ταύτης (ἀπὸ ταύτης).

23,3. οὐ πολὺ τῶν Μηδικῶν (τῶν Μηδικῶν). — τὰ ἐς Πλαταιὰς (τὰ ἐς πλάστας). 6. δύο δὲ ἦσαν (αἱ δὲ ἦσαν). — ἡ μὲν Γερεᾶτις (Γερεᾶτις). 7. (ἐγ)γεγραμμένον (γεγραμμένον. — καὶ μετρεῖτ' † (καὶ μετρεῖτ'). — ἔθεν † (ἔθεν).

21,1. κεφαλὴν (οἷα δή). 3. δώδεκα (δυόδεκα). 6. οὐδὲ τοῦτο (οὐδὲ αὐτό). — (ἐν) τῇ (τῇ). 10. καὶ τῶν ἵππων (ἢ τῶν ἵππων).

25,3. συνέπεσε καὶ (συνέπεσεν). 5. νότου (Νότου). 7. τὸν δὲ † ἐν (τὸν δὲ ἐν). 10. Δὶ τὰχ. (Διὶ τ' Ἀχ.). — Αἰγινήτεω (ἔργον, ὃν Αἰγίνη). 12. ἤκουσα δέ. ἐν (ἤκουσα δὲ ἐν).

26,1. (τῆς) ἐπὶ τῷ (ἐπὶ τῷ). — σφισιν * * ἀπὸ (σφισιν ἀπὸ). 3. πεποίηνται (πεποίηται). 5. φησὶν (οὔ φησιν).

27,3. ἄλλα ἐστὶν (ἄλλα ἐς τιμήν). — (καὶ τὰ) συμβαίνοντα (συμβαίνοντα). — μὲν καὶ εἶδος (μὲν ἢ εἶδος). — οἱ δ' ἵπποι (οἱ δὲ ἵπποι). 6. ἐπᾴδει, βάρβαρα (ἐπᾴδει βάρβαρα). 7. ἑτέρῳ τε καὶ τρίτῳ (ἑτέρῳ καὶ τρίτῳ γε). — τὴν Φόρμ. (τοῦ Φόρμ.). 8. (τῶν) ἐκ (ἐκ). 10. καθάρσια ([καθάρσια]). 12. ἐπ' αὐτῷ (ἐπ' αὐτὸ). — ἡ πόλις (καὶ πόλις).

Verzeichnis der Abkürzungen.

Bezüglich der den Peloponnes betreffenden Abkürzungen vgl. Bd. I 2 S. XII. Im Buch V u. VI bedeutet ferner

Bötticher, Olympia, Das Fest und seine Stätte. 2. Aufl., Berlin 1886.

Ausgrabungen: E. Curtius, F. Adler und G. Hirschfeld, Die Ausgrabungen zu Olympia, 5 Bde., Berlin 1876—81.

Ergebnisse: E. Curtius und F. Adler, Olympia, die Ergebnisse der von dem deutschen Reiche veranstalteten Ausgrabungen, 5 Bde., Berlin 1891—97.

Flasch, Artikel Olympia in Baumeisters Denkmälern S. 1053 ff.

Förster, Die Sieger in den olympischen Spielen. Wissenschaftl. Beilagen zum Progr. d. Gymn. zu Zwickau I 1891. II 1892.

Verzeichnis der Tafeln.

12. Thronender Asklepios, Bronzemünze des Commodus, von Aigion (ebd. R IX).
13. Stehende Eileithyia, Bronzemünze des Antoninus Pius, von Aigion (ebd. R VI).
14. Stehende Hygieia, Bronzemünze des Septimius Severus, von Aigion (ebd. R X).
15. Sitzender Asklepios und stehende Hygieia, Bronzemünze des Commodus, von Aigion (ebd. R XI).
16. Schreitender archaischer Zeus, autonome Bronzemünze von Aigion (ebd. R XII).
17. Dieselbe Figur, Bronzemünze des Marc Aurel (ebd. R XIII).
18. Stehender Zeus mit Nike, Bronzemünze des achaiischen Bundes (ebd. R XV).
19. Stehende Artemis, Bronzemünze des Antoninus Pius, von Aigion (ebd. R XXI).

(Anm.: Die Typen 6—19 gehören bereits zum Kommentar von Buch VII).

Druckfehler.

S. 9 Z. 21 l. εἰχόν πω statt εἶχον πω.
S. 29 Sp. 6 Z. l. 16 statt —.
S. 32 Sp. 6 Z. 1 l. factarum st. factorum.
S. 37 Sp. 6 Z. 8 ins. τῷ 'Αμυκλαίῳ edd.
S. 42 Sp. 6 Z. 4 v. u. l. παρὰ τοῖς st. παρὰ τοις.
S. 44 Z. 7 add. in marg. 7.
S. 71 Sp. a Z. 9 v. u. adde edd. post codd.
S. 80 Z. 21 adde in marg.: 5.
S. 99 Z. 3 l. 388 statt 338.
S. 135 Z. 17 l. 'Αριστομένει st. Αρ.
S. 173 Z. 12 v. u. l. ἐμῇ st. ἐμη.
S, „ Z. 6. v. u. l. durch st. dnrch.
S. 217 Sp. 6 Z. 6 v. u. adde post 422: inclusi.
S. 250 Z. 18 ist die Zahl 6 am Rande zu streichen.
S. 257 Z. 1 in marg. adde 5.
S. 265 Z. 13 l. (ἐγ)γεγραμμένον st. ἐγγεγραμμένον.
S. 275 Z. 1 l. Αρτεμιν st. Αρτεμιν.

ΜΕΣΣΗΝΙΑΚΑ.

I. Μεσσηνίοις δὲ πρὸς τὴν σφετέραν τὴν ἀπονεμηθεῖσαν ὑπὸ τοῦ βασι-
λέως ἐς τὸ Λακωνικὸν ὅροι κατὰ τὴν Γερηνίαν εἰσὶν ἐφ' ἡμῶν ὀνομαζομένη
Χοίριος νάπη. 2. ταύτην τὴν χώραν ἔρημον οὖσαν οὕτω σχεῖν τοὺς πρώ-
τους λέγουσιν οἰκήτορας· ἀποθανόντος Λέλεγος, ὃς ἐβασίλευεν ἐν τῇ νῦν
Λακωνικῇ, τότε δὲ ἀπ' ἐκείνου Λελεγίᾳ καλουμένῃ, Μύλης μὲν πρεσβύτερος
ὢν τῶν παίδων ἔσχε τὴν ἀρχήν, Πολυκάων δὲ νεώτερός τε ἦν ἡλικίᾳ καὶ δι
αὐτὸ ἰδιώτης, ἐς ὃ Μεσσήνην τὴν Τριόπα τοῦ Φόρβαντος ἔλαβε γυναῖκα ἐξ
Ἄργους. φρονοῦσα δὲ ἡ Μεσσήνη διὰ τὸν πατέρα ἀξιώματι καὶ δυνάμει 2
τῶν τότε προέχοντα Ἑλλήνων οὐκ ἠξίου τὸν ἄνδρα ἰδιωτεύειν. ἀθροίσαντες
δὲ ἔκ τε Ἄργους δύναμιν καὶ ἐκ Λακεδαίμονος ἀφίκοντο ἐς ταύτην τὴν
χώραν, καὶ συμπάσῃ μὲν ἐτέθη τῇ γῇ Μεσσήνη τὸ ὄνομα ἀπὸ τῆς Πολυ-
κάονος γυναικός, 3. πόλεις δὲ ἄλλαι τε ἐκτίσθησαν καὶ ἔνθα τὰ βασίλεια
κατεσκευάσθη σφίσιν, Ἀνδανία. πρὸ δὲ τῆς μάχης ἣν Θηβαῖοι πρὸς Λακε- 3
δαιμονίους ἐμαχέσαντο ἐν Λεύκτροις, καὶ τοῦ οἰκισμοῦ Μεσσήνης τῆς ἐφ'
ἡμῶν ὑπὸ τῇ Ἰθώμῃ, πόλιν οὐδεμίαν πω κληθῆναι πρότερον δοκῶ Μεσσήνην.
εἰκάζω δὲ οὐχ ἥκιστα Ὁμήρου τοῖς ἔπεσιν. ἐν μὲν γὰρ καταλόγῳ τῶν ἐς
Ἴλιον ἀφικομένων Πύλον καὶ Ἀρήνην καὶ ἄλλας καταλέγων οὐδεμίαν πόλιν

Tit. ἀρχὴ τῶν μεσσηνιακῶν: δ' Pc, Παυσανίου ἑλλάδος μεσσηνικά, λόγος δ' Ag, μεσσηνικά La Pa Vb R, μεσσηνιακά Lb Va, μεσσηνία λόγος δ' Pd.

1. ἀπονεμεθεῖσαν M Va R, in R corr. **2.** εἰς codd. edd. ante SW. — γερουσίαν A Pa R Vab M Lab Vt, Γερηνίαν cett. edd. ex emend. Xyl., quam confirmant Pcd Ag. — post εἰσὶν distinguunt A X K F Vab, post ἡμῶν C, om. interpunctionem cett. — ἡ ante ἐφ' ἡμῶν ins. SW e coni., id quod recte factum esse Sch apud SW praef. vol. II p. XXVI negat, cum Pausanias alios fuisse olim Messeniae fines referat neque vero Choerio saltui aliud fuisse nomen; Sch ipse initium cap. 30 respiciens εἰσὶν ἐφ' ἡμῶν ἡ Χοίριος νάπη scribendum censet, sed non erat, cur ὀνομαζομένη deleretur; poterat ἡ inseri ante ὀνομαζομένη, sed ne hoc quidem necesse est, cf. 33, 6. 36, 7. — ὀνομαζομένην χοιρος νάπη La, χείριος νάπη Pc. **3.** οὕτως Pc. — οὕτω ἔχειν Va. **4.** ἀποθανόντος δὲ Va. — ἐν τῆνῦν λακωνικῆς Va. **5.** Λελεγίᾳ om. Va M Pd Ag Lb Vn R, est in Pac Vb, in R additur ad marg., λέλεγια La. **6.** πολυκύων La. **7.** τρίοπα Pa. **10.** ἐκ ante Λακ. om. La, cf. ex. gr. I 4, 3. 7, 2. II 19, 5. **11.** Μεσσήνῃ A X K, Μεσσήνη cett. edd. ex emend. Sylb. **13.** κατεσκευάσθησαν La Pa, in hoc σαν expunct. **16.** γε pro γὰρ Lb Ag Pcd Va. — ἐπ' Ἴλιον Pc Ag B SW D, ἐς Ἴλιον edd. rell.

Μεσσήνην ἐκάλεσεν· ἐν Ὀδυσσείᾳ δὲ δηλοῖ μὲν καὶ ἐν τῷδε ἔθνος καὶ οὐ πόλιν τοὺς Μεσσηνίους ὄντας·

μῆλα γὰρ ἐξ Ἰθάκης Μεσσήνιοι ἄνδρες ἄειραν,

4 σαφέστερον δὲ ἔτι περὶ τοῦ τόξου λέγων τοῦ Ἰφίτου·

τὼ δ' ἐν Μεσσήνῃ ξυμβλήτην ἀλλήλοιιν,
οἴκῳ ἐν Ὀρτιλόχοιο.

τοῦ γὰρ Ὀρτιλόχου τὸν οἶκον ἐν τῇ Μεσσήνῃ πόλισμα εἴρηκε τὰς Φηράς, καὶ τόδε ἐξηγήσατο αὐτὸς ἐν Πεισιστράτου παρὰ Μενέλαον ἀποδημίᾳ·

ἐς Φηρὰς δ' ἵκοντο Διοκλῆος ποτὶ δῶμα,
υἱέος Ὀρτιλόχοιο.

5 4. Πρῶτοι δ' οὖν βασιλεύουσιν ἐν τῇ χώρᾳ ταύτῃ Πολυκάων τε ὁ Λέλεγος καὶ Μεσσήνη γυνὴ τοῦ Πολυκάονος. παρὰ ταύτην τὴν Μεσσήνην τὰ ὄργια κομίζων τῶν μεγάλων Θεῶν Καύκων ἦλθεν ἐξ Ἐλευσῖνος ὁ Κελαίνου τοῦ Φλύου. Φλῦον δὲ αὐτὸν Ἀθηναῖοι λέγουσι παῖδα εἶναι Γῆς· ὁμολογεῖ δέ σφισι καὶ ὕμνος
6 Μουσαίου Λυκομίδαις ποιηθεὶς ἐς Δήμητρα. τὴν δὲ τελετὴν τῶν μεγάλων Θεῶν Λύκος ὁ Πανδίονος πολλοῖς ἔτεσιν ὕστερον Καύκωνος προήγαγεν ἐς πλέον τιμῆς· καὶ Λύκου δρυμὸν ἔτι ὀνομάζουσιν ἔνθα ἐκάθηρε τοὺς μύστας. καὶ ὅτι μὲν δρυμός ἐστιν ἐν τῇ γῇ ταύτῃ Λύκου καλούμενος, Ῥιανῷ τῷ Κρητί ἐστι πεποιημένον·

πάρ τε τρηχὺν Ἐλαιὸν ὑπὲρ δρυμόν τε Λύκοιο.

7 5. ὡς δὲ Πανδίονος οὗτος ἦν ὁ Λύκος, δηλοῖ τὰ ἐπὶ τῇ εἰκόνι ἔπη τῇ Μεθάπου. μετεκόσμησε γὰρ καὶ Μέθαπος τῆς τελετῆς ἔστιν ἅ. ὁ δὲ

Pad Vab Vn M Lab R, cf. I 23, 4. 43, 1. IV 3, 2. V 17, 10. VII 6, 3. IX 5, 15. **1.** δηλῆ Pd. — καὶ sequens om. Ag. — καὶ post ἔθνος om. Pa La. **4.** ἐστι pro ἔτι Pc. — λέγων supr. lin. addit Va. **5.** τῶ δ' ἐν Vab Pacd Lb R. τῶν δ' ἐν La. — συμβλήτην Va, ξυμβλήτην Μεσσήνῃ om. La. — ἀλλήλοισιν M Vab Pa R. **6.** ἐν om. Pc. **7.** φερὰς La, φηρᾶς Pc. **8.** ἐν τῇ Πεισ. edd., articulum omisi cum codd. — πεισιστράτῳ La. **9.** ἐς φερὰς δι' ἤκοντο La. — διοκλῆς, ο sup. ῆς, Pa. **10.** ὑέος Pc Lb Vn. — ἀντιλόχοιο Ag. **12.** καὶ Μεσσ. γ. τ. Πολ. om. La. **13.** Καύκων om. Vb. — Κελαινοῦ edd. ante S Lab Va Pac, in Pa ν expunct., Κελαίνου cett. edd., Κολαίνου coni. S e cap. 34, 8 et C. O. Mueller. Encycl. Hal. s. n. Eleusinien p. 274, n. 83, probat Sch praef., Clini filius Amas., unde Κλείνου coni. Pors. in Tracts, Κελέου Palmer. MS., v. comment. — φλοιοῦ. φλοιὸν La. Φλυοῦ· Φλυὸν edd. codd., Φλύου· Φλῦον D, cf. Herodian. I 111, 19. 20 L. — καλοῦσιν pro λέγ. Ag. **14.** γῆν Lb. **15.** λυκομήδαις et § 7 Λυκομηδῶν voluit F, recepit C, λυκομίδης M Lb R, hic αι sup. η, λυκομήδης Va, λυκομίδας Vb. λυκομίδαι Pa La. Λυκομίδαις cett. edd. codd., Λυκοδρυμίδαις coni. Sylb., ut sint παρὰ τὸν τοῦ λύκου δρυμόν. **16.** πανδίωνος Pcd, ο super ω Pd. — καύκονος La, καύκανος R Pa, in R ω sup. α. **17.** ἐκάθαιρε CS, ἐκάθυρε (η supra υ) Vb. — ἔτι pro ὅτι Pd. **18.** τῶ κρατὶ Va. **20.** τρηχὴν Ag, τροχὺν Pd. **21.** ὁ Πανδίονος οὗτος ἦν Λύκος codd. edd., transposui ὁ. — πανδίωνος Pcd Lb. **22.** μεθασπου, σ expuncto, sine accentu Ag. — καὶ ὁ μεθάπης Pd, μέθεπος (α supra ε) Vb.

Μέθαπος γένος μὲν ἦν Ἀθηναῖος, τελέτης δὲ καὶ ὀργίων παντοίων συνθέτης. οὗτος καὶ Θηβαίοις τῶν Καβείρων τὴν τελετὴν κατεστήσατο. ἀνέθηκε δὲ καὶ ἐς τὸ κλίσιον τὸ Λυκομιδῶν εἰκόνα ἔχουσαν ἐπίγραμμα ἄλλα τε λέγον καὶ ὅσα ἡμῖν ἐς πίστιν συντελεῖ τοῦ λόγου·

ἥγνισα δ' Ἑρμείαο δόμους * * τε κέλευθα 8
Δάματρος καὶ πρωτογόνου Κούρας, ὅθι φασί
Μεσσήνην θεῖναι μεγάλαισι Θεαῖσιν ἀγῶνα
Φλυάδεω κλεινοῖο γόνου Καυκωνιάδαο †.
θαύμασα δ' ὡς σύμπαντα Λύκος Πανδιόνιος φώς
Ἀτθίδος ἱερὰ ἔργα παρ' Ἀνδανίῃ θέτο κεδνῇ.

τοῦτο τὸ ἐπίγραμμα δηλοῖ μὲν ὡς παρὰ τὴν Μεσσήνην ἀφίκοιτο ὁ Καύκων 9

— τελευτῆς Lb. **1.** μὲν om. Pc — τελετῆς δὲ καὶ ὀργίων καὶ παντ. Va Pacd Ag Lab M, μὲν pro δὲ et ὀρχίων, γ sup. χ, R. τελετῆς καὶ ὀργ. καὶ παντ. A X K F Vb, τελετῆς τε καὶ ὀργ. παντ. coni K probante F, τελετῆς καὶ ὀργίων καὶ παντοίων ὕμνων coni. Coraes, τελετῆς δὲ καὶ ὀργ. παντ. cett. edd., τελετῶν δὲ καὶ ὀργ. παντ. coni. Sch praef., τελεστὴς Kaibel. Gött. G. A. 1892 p 103, scripsi τελέτης i n i t i a t o r, ut ἀλέτης, ἐργάτης pro alteris formis, cf. Meinek in frg Euphorionis Cherson. ap. Hephaest. p. 105, 4 (lex. Steph.). **3.** κλήσιον edd. ante C Vab La Pa R, in hoc ι sup. η, κλίσιον cett. edd. M Pcd Lb Ag Vict., probavit F, κλείσιον coni. Sylb. — λυκομήδων Ag Pcd Lab, λυκομηδῶν R Pa Vb, λυκομίδων Va. — τε om. La. — λέγων codd., Va λόγων. **5.** ἤγνισα La, ἡγνίσατο δὲ ἕρμοιο Ag, δ' Ἑρμοῖο A X K F C, δὲ ἑρμοῖο cett. codd., δ' Ἑρμείαο Amasaeus „Mercurii" vertens, cett. edd. — δόμους τε κέλευθα codd., λόγους, δόμ sup. λόγ, R, Vb δοίμους, Va δόμους κέλευθα τε, post δόμους lacunam indicant edd. inde ab S, δόμους (μεγάλης) τε κέλευθα C, praeeuntibus K et Lennepio ad Coluth. p. 150, Δηοῦς inserendum putat Porson in Tracts, δρόμους σταδίου τε κ. Lobeck. Aglaoph. p. 1251, quod prae ceteris placet, τέτυκον vel πέφραδον Buttmannus, σεμνῆς II. Sauppius cl. I 31, 4, ἁγνᾶς Herw., ἔτεμον Stadtmuellerus, Kays. coni. μύστας τ' ἐκάθηρα, Menrad. μυστῶν τε κέλ. **6.** Πατρὸς codd. A X K F B SW, Ματρὸς C S, Ματρὸς καὶ δὴ Jacobs., Δήμητρος Lennep., Δάματρος Lobeck. l. l., Buttmann., Pors., recepp. D Sch, cf. Th. Preger, Inscr. gr. metr. p. 123. — προτογόνου Ag La. — ὅθεν La. — φασιν Pc. **7.** θεοῖσιν La, fortasse μεγάλοισι Θεοῖσιν Kaibel. l. l. **8.** φλυὰν δέω Fab Va Vn Vb Pd Lb, φλυάνδεω R Pa La Ag M, in Pa ν expunct., φλυὰν δὲ ὦ κλεινοῖο Pc, κλειονοῖου, υ expunct., Vb, Κλεινοῖο n. pr.? Sch in vers. germ. — γόνου Καυκωνιάδαο codd. edd. (καυκωνιάδα ὁ Fab Pc, καυκωνίδα, ὁ Pd Ag, καυκωνίδας Va), γόνον Καύκωνα διδάξαι Lennep., probat Herw., Φλυάδεω Κλείνοιο γόνῳ Καύκωνι ἀδοῦσαν Lobeck. Aglaoph. p. 1252, rec. D, Φλυάδεω κλεινοῖο γόνῳ Καύκωνι δαεῖσαν Porson., probo, rec. Kays. Z. f. A. 1848 p. 1004, frustra πὰρ Φλυάδεω scribens, γόνου Καύκωνος ἀπ' ἴδμης Jacobs. in Anth. Pal. III 930, Bergk. ad Creuzer. 21 καὶ Φλυάδεω κλεινοῖο γόνῳ Καυκώνια δῖα, adversatur Kays. l. l., γόνου Καύκωνος ἱδρείῃ Saupp., σὺν Φλυάδεω κλεινοῖο γόνῳ Καύκωνι κελαινοῦ Emper. opusc. p. 342, γόνου Καύκωνος ἕκατι Sitzler. Philol. Rundsch. 1890 p. 338. **9.** θαυμᾶσαι Pc, θαυμάσαι Vn Vt Fab Lb R, in hoc correctum in θαύμασα, θαυμάσα Pd, θαυμᾶσα Ag, θαύμασαι M, θαῦμα δ' ὡς Va. — σύμπαντα om. Pa Vb La. — πανδιώνιος Ag, πανδίονος Pd, πανδιόνιδος La, Πανδίονος υἱὸς Lennep. — φῶς A M Pcd Vb R. **10.** ἀνδάνῃ codd. — κεδνῇ La. **11.** ἀφίκετο Ag Pd, ἀφίκοιτο cett. edd. codd., Kays. indicativum postulat, cum ἦν sequatur, probat Sch, retinui optativum cl. II 20, 9. III 13, 5. VI 2, 9. 9, 6. IX 19, 1.

ἀπόγονος ὢν Φλύου, δηλοῖ δὲ καὶ τὰ ἐς τὸν Λύκον ἄλλα τε καὶ ὡς ἡ τελετὴ τὸ ἀρχαῖον ἦν ἐν Ἀνδανίᾳ. καί μοι καὶ τοῦτο εἰκὸς ἐφαίνετο, τὴν Μεσσήνην μὴ ἑτέρωθι, ἀλλὰ ἔνθα αὐτή τε καὶ Πολυκάων ᾤκουν, καταστήσασθαι τὴν τελετήν.

II. Πυθέσθαι δὲ σπουδῇ πάνυ ἐθελήσας οἵ τινες παῖδες Πολυκάονι ἐγένοντο ἐκ Μεσσήνης, ἐπελεξάμην τάς τε Ἠοίας καλουμένας καὶ τὰ ἔπη τὰ Ναυπάκτια, πρὸς δὲ αὐτοῖς ὁπόσα Κιναίθων καὶ Ἄσιος ἐγενεαλόγησαν. οὐ μὴν ἔς γε ταῦτα ἦν σφισιν οὐδὲν πεποιημένον, ἀλλὰ Ὕλλου μὲν τοῦ Ἡρακλέους θυγατρὶ Εὐαίχμῃ συνοικῆσαι Πολυκάονα υἱὸν Βούτου λεγούσας τὰς μεγάλας οἶδα Ἠοίας, τὰ δὲ ἐς τὸν Μεσσήνης ἄνδρα καὶ τὰ ἐς αὐτὴν
2 Μεσσήνην παρεῖταί σφισι. 2. Χρόνῳ δὲ ὕστερον, ὡς ἦν τῶν Πολυκάονος οὐδεὶς ἔτι ἀπογόνων, ἐς γενεὰς πέντε ἐμοὶ δοκεῖν προελθόντων καὶ οὐ πλέονας, Περιήρην τὸν Αἰόλου βασιλέα ἐπάγονται. παρὰ τοῦτον ἀφίκετο, ὡς οἱ Μεσσήνιοί φασι, Μελανεύς, τοξεύειν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ διὰ τοῦτο Ἀπόλλωνος εἶναι νομιζόμενος· καί οἱ τῆς χώρας τὸ Καρνάσιον, τότε δὲ Οἰχαλίαν κληθεῖσαν ἀπένειμεν ὁ Περιήρης ἐνοικῆσαι· γενέσθαι δὲ ὄνομα Οἰχαλίαν τῇ
3 πόλει φασὶν ἀπὸ τοῦ Μελανέως τῆς γυναικός. Θεσσαλοὶ δὲ καὶ Εὐβοεῖς, ἥκει γὰρ δὴ ἐς ἀμφισβήτησιν τῶν ἐν τῇ Ἑλλάδι τὰ πλείω, λέγουσιν, οἱ μὲν ὡς τὸ Εὐρύτιον, χωρίον δὲ ἔρημον ἐφ' ἡμῶν ἐστι τὸ Εὐρύτιον, πόλις τὸ ἀρχαῖον ἦν καὶ ἐκαλεῖτο Οἰχαλία· τῷ δὲ Εὐβοέων λόγῳ Κρεώφυλος ἐν

X 5, 7. 6, 6. 12, 2. **1.** ἄλλα τε scripsi, τε ἄλλα codd. (τὰ ἄλλα Ag) edd., τά τε ἄλλα D Sch, hic τὰ ante ἐς τὸν Α. om. — ἡ temere om. D. **2.** καὶ ἀνδανίαν Ag. — καί μοι τοῦτο edd. ante B Vab M La Pa, καί μοι καὶ τοῦτο cett. edd. Pcd Ag Lb.

5. δέ που δὴ edd. ante Smai. codd. (La δή που δή, πυθέσθαι δὴ πάνυ Va), δὲ σπουδῇ cett. edd. Amas („non mediocre adhibui studium") Valck., probavit Cor. **6.** ἐγίνοντο Va. — ἐπεξελεξάμην Pa Vb La R edd. ante B, ἐπελεξάμην Ag Pcd Va Lb M cett. edd. — τάς τε μεγάλας Ἠοίας Porson., at cf. X 31, 3, τάς τε ἢ οἳ καλ. La. **7.** νῦν πάκπα M Ag Pd, νῦν πακτία Lb. — ἐγενεαλόγησεν edd. ante C Vab M Lb R Pd, ἐγενεαλόγησαν Pac La Ag cett. edd. **8.** οὐ μὴν —— πεποιημένον om. M Lb R, hic addit in marg. — τε pro γε Ag. — σφιν Va. — ὅλου Lb. **9.** πολυκάωνα Ag. — βάτου. ου sup. α. R. **10.** ἠοίας La. — τὰς δὲ ἐς A codd., in M supr. vers τά. **11.** τῶν om. La. **12.** δοκεῖ La. — πλείονας M Va D Sch, πλέον Lb, πλέονας cett., saepius invenitur πλείονας, sed cf. I 40, 2. II 27, 3. V 23, 7. VIII 11, 12. 53, 5. X 17, 11. 32, 8. **13.** Περιήρην D Sch et Va, ut videtur, Περιήρη cett. edd. codd. — ἀφίκοντο La. **15.** Καρμάσιον codd. edd ante C, Καρνάσιον cett. edd. ex emend. Camerar., cf. cap. 33, 4 sq. VIII 35, 1, Καρνεάσιον et Καρνειάσιον inscript. Andaniae inventa, cf. Herm. Saupp., die Mysterieninschrift aus Andania p. 21, qui confert Καρνεᾶται (Herm. gottesd. Alt. § 53, 30) et Καρνεάτης (Curt. Pel. II 468). **16.** περιήρας La. — τῇ πόλει om. Vb. **17.** θεσσαλὸς M. **18.** τὰ Vb edd., om. cett. codd. — λέγων Ag. **20.** εὐοέων La. — κρεόφυλος La, κλεόφυλος Ag Pd, „pro Creophylo apud Clement. Strom. ϛ' est Κλεόφυλος". Palmer. Ms. — „λείπει ὁ τῶν Εὐβοέων λόγος", idem recte, ante τῷ δὲ

Ἡρακλείᾳ πεποίηκεν ὁμολογοῦντα * * Ἑκαταῖος δὲ ὁ Μιλήσιος ἐν Σκίῳ
μοίρᾳ τῆς Ἐρετρικῆς ἔγραψεν εἶναι Οἰχαλίαν. ἀλλὰ γὰρ οἱ Μεσσήνιοι τά
τε ἄλλα δοκοῦσί μοι μᾶλλον εἰκότα ἐκείνων λέγειν, καὶ οὐχ ἥκιστα τῶν
ὀστῶν εἵνεκα τῶν Εὐρύτου, ἃ δὴ καὶ ἐν τοῖς ἔπειτά που ὁ λόγος ἐπέξεισί μοι.
3. Περιήρει δὲ ἐγεγόνεσαν ἐκ Γοργοφόνης τῆς Περσέως Ἀφαρεὺς καὶ Λεύκ- 4
ιππος, καὶ ὡς ἀπέθανε Περιήρης, ἔσχον οὗτοι τὴν Μεσσηνίων ἀρχήν· κυριώτερος
δὲ ἔτι Ἀφαρεὺς ἦν. οὗτος βασιλεύσας πόλιν ᾤκισεν Ἀρήνην ἀπὸ τῆς Οἰβάλου
θυγατρός, αὑτοῦ δὲ γυναικὸς τῆς αὐτῆς καὶ ἀδελφῆς ὁμομητρίας· καὶ γὰρ
Οἰβάλῳ συνῴκησε Γοργοφόνη, καί μοι δὶς ἤδη τὰ ἐς αὐτὴν ὁ λόγος ἔν τε
τῇ Ἀργολίδι ἐδήλωσε καὶ ἐν τῇ Λακωνικῇ συγγραφῇ. ὁ δ' οὖν Ἀφαρεὺς 5
πόλιν τε ἔκτισεν ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ τὴν Ἀρήνην, καὶ Νηλέα τὸν Κρηθέως τοῦ
Αἰόλου, Ποσειδῶνος δὲ ἐπίκλησιν, ἀνεψιὸν ὄντα αὑτῷ, φεύγοντα ἐξ Ἰωλκοῦ
Πελίαν ἐδέξατο οἴκῳ, καὶ τῆς γῆς οἱ ἔδωκε τὰ ἐπὶ θαλάσσῃ, ἐν οἷς ἄλλαι
τε ἦσαν πόλεις καὶ ἡ Πύλος, ἔνθα καὶ ᾤκησε καὶ τὸ βασίλειον κατεστήσατο
ὁ Νηλεύς. 4. Ἀφίκετο δὲ ἐς τὴν Ἀρήνην καὶ Λύκος ὁ Πανδίονος, ὅτε 6
καὶ αὐτὸς τὸν ἀδελφὸν Αἰγέα ἐξ Ἀθηνῶν ἔφευγε· καὶ τὰ ὄργια ἐπέδειξε
τῶν μεγάλων Θεῶν Ἀφαρεῖ καὶ τοῖς παισὶ καὶ τῇ γυναικὶ Ἀρήνῃ. ταῦτα δέ
σφισιν ἐπεδείκνυτο ἀγαγὼν ἐς τὴν Ἀνδανίαν, ὅτι καὶ τὴν Μεσσήνην ὁ Καύ-
κων ἐμύησεν ἐνταῦθα. Ἀφαρεῖ δὲ τῶν παίδων πρεσβύτερος μὲν καὶ ἀν- 7
δρειότερος Ἴδας, νεώτερος δὲ ἦν Λυγκεύς, ὃν ἔφη Πίνδαρος, ὅτῳ πιστά,
ὀξὺ οὕτως ὁρᾶν ὡς καὶ διὰ στελέχους θεᾶσθαι δρυός. 5. Λυγκέως μὲν

Εὐβ. λόγῳ lacunam esse putat G. Krueger. Jb. f. Ph. **1861** p. **486**, haud recte S **μὲν inserendum** ante ἐν Ἡρακλείᾳ et virgulam **post ὁμολογοῦντα** ponendam esse censet, quo facto sensum effici: Creophylus πεποίηκεν et Hecataeus ἔγραψεν ὁμολογοῦντα τῷ **Εὐβοέων λόγῳ**, ἐν Σκίῳ, μοίρᾳ τῆς Ἐρετρικῆς. **εἶναι Οἰχαλίαν**. — pro ἐν Ἡρακλείᾳ Bentl. Opusc. philol. (Lips. 1781) p. 504 et Hemsterh. MS. coni. Ἡρακλέα, Sevin. Mém. de l'Acad. VI p. 480 ἐν Αἰολικῷ, Menag. ad Laërt. VIII. 2 ἐν Οἰχαλίᾳ. Bentleio accedens Pors. ὁμολογεῖν praeterea vult. **1. Ἑκαταῖος τὲ δὲ** Vb, in R τε supra δὲ. — **σηίω** Va, σκίων R, ν expunct. **2. μοῖραν** edd. ante B codd. (La μοῖρα), μοίρᾳ e coni. F cett. edd. — ἰταλίαν M, ἰταλίας R, ad **marg.** R οἰχαλίας. — ἀλλὰ om. Pa, addit **in marg. 3. ἐκείνω** Ag Pcd Lb R, in hoc **ν supr.** vers., ἐκείνων M, λέγειν ἐκείνω Va. **4. ἕνεκα** D Sch, εἵνεκα cett. edd. codd. — **τοῦ εὐρύτου ἃ δεῖ** La. — μου edd. ante C Vb La Pa, που cett. edd. codd., in R μ supr. π. — **λόγοις** codd. edd. ante C, λόγος C S SW ex coni. F et addito articulo B D Sch, cf. comment. ad I 25, 6. — **ἐπέξειμι** edd. ante C Vb La Pa, **ἐπέξει μοι** M, **ἐπέξεισί μοι** cett. edd. codd., in R μ sup. σ et μοι expunct. **6. ἀπέθανεν** Ag Pcd M. **7. δέ τι** coni. C, et habet ἔτι, quod displiceat. — ᾤκησεν A codd., ᾤκισεν cett. edd. — ἐπὶ codd., ἀπὸ edd. — **Οἰβάλου μὲν θυγ.** Porson., οἰβάλλου Vb. **9. γοργοφώνη** La Pa. **12. αὑτῷ** B, **αὐτῷ** edd. rell. **13. πελλίαν** M. — **τὰς ἐπὶ** Pcd Ag Va Lb. **14. δῆλος, πύ** sup. **δῆ,** R. — τὸ βασίλειον codd. edd., sed eo sensu, quo hic opus est, bis ἡ βασιλεία (VIII 4, 8. 5, 4) et saepius **τὰ βασίλεια** (cf. ex. gr. I 38, 1. IV 1, 2. 3, 7 bis), nusquam numerus singularis invenitur. **15.** ὁ νηρεὺς Pc. — ὁ λύκος Va. **18.** σφισιν om. M. — **ἀπεδείκνυτο** Vb. — **ἐς** Pa supr. vers. — **ἀρδανίαν** Ag. — ὅτε Va M. **19. ἀνδριώτερος** Va **21.** ὀξὺ οὕτως B Pcd Ag,

δὴ παῖδα οὐκ ἴσμεν γενόμενον, Ἴδα δὲ Κλεοπάτραν θυγατέρα ἐκ Μαρπήσσης, ἣ Μελεάγρῳ συνῴκησεν. ὁ δὲ τὰ ἔπη ποιήσας τὰ Κύπρια Πρωτεσιλάου φησίν, ὃς ὅτε κατὰ τὴν Τρῳάδα ἔσχον Ἕλληνες ἀποβῆναι πρῶτος ἐτόλμησε, Πρωτεσιλάου τούτου τὴν γυναῖκα Πολυδώραν μὲν τὸ ὄνομα, θυγατέρα δὲ Μελεάγρου φησὶν εἶναι τοῦ Οἰνέως. εἰ τοίνυν ἐστὶν ἀληθές, αἱ γυναῖκες αὗται τρεῖς οὖσαι τὸν ἀριθμόν, ἀπὸ Μαρπήσσης ἀρξάμεναι, προαποθανοῦσι πᾶσαι τοῖς ἀνδράσιν ἑαυτὰς ἐπικατέσφαξαν.

III. Ἐπεὶ δὲ τοῖς Ἀφαρέως παισὶ πρὸς τοὺς Διοσκούρους ἐγένετο
ἀνεψιοὺς ὄντας μάχη περὶ τῶν βοῶν, καὶ τὸν μὲν Πολυδεύκης ἀπέκτεινεν,
Ἴδαν δὲ ἐπέλαβε τὸ χρεὼν κεραυνωθέντα, ὁ μὲν Ἀφαρέως οἶκος γένους
παντὸς ἠρήμωτο τοῦ ἄρρενος, ἐς δὲ Νέστορα τὸν τοῦ Νηλέως περιῆλθε
Μεσσηνίων ἡ ἀρχὴ τῶν τε ἄλλων καὶ ὅσων πρότερον ἐβασίλευεν Ἴδας, πλὴν
2 ὅσοι τοῖς Ἀσκληπιοῦ παισὶν αὐτῶν ὑπήκουον. 2. καὶ γὰρ τοὺς Ἀσκληπιοῦ
παῖδας στρατεῦσαί φασιν ἐς Ἴλιον Μεσσηνίους ὄντας· Ἀρσινόης γὰρ
Ἀσκληπιὸν τῆς Λευκίππου καὶ οὐ Κορωνίδος παῖδα εἶναι. καὶ Τρίκκαν τε
καλοῦσιν ἔρημον ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ χωρίον, καὶ ἔπη τῶν Ὁμήρου καταλέγουσιν
ἐν οἷς τὸν Μαχάονα ὁ Νέστωρ τῷ ὀϊστῷ βεβλημένον περιέπων ἐστὶν εὐνοϊκῶς·
οὐκ ἂν οὖν αὐτὸν (εἰ) μὴ ἐς γείτονα καὶ ἀνθρώπων βασιλέα ὁμοφύλων προ-
θυμίαν τοσήνδε γε ἐπιδείξασθαι. ἐμοὶ δὲ καὶ μάλιστα ἤδη βεβαιοῦνται τὸν ἐς
τοὺς Ἀσκληπιάδας λόγον, ἀποφαίνοντες ἐν Γερηνίᾳ Μαχάονος μνῆμα καὶ
τὸ ἐν Φαραῖς τῶν Μαχάονος παίδων ἱερόν.

3 3. Διαπολεμηθέντος δὲ τοῦ πρὸς Ἴλιον πολέμου, καὶ Νέστορος ὡς

probant. D praef. XX et Kays. p. 1004, cf. vol. I ad p. 404, 19, οὕτως ὀξὺ cett., quae collocatio et ipsa invenitur. — θεᾶσαι Va R, hic θ sup. σα, δρᾶσθαι Ag. — δρυῶνος A X K F C, δρυὸς cett. edd. codd., δρυῶν Vb R, hic ὸς sup. ῶν. **1.** μαρπήσης, σ altero supr. vers., La h. l. et infra. **2.** προτεσιλάου τούτου La, πρωτεσιλάου φησὶν τούτου τὴν γυν. Vb, φησιν deleto, omissis ὃς ὅτε —— Πρωτεσιλάου. **3.** ὡς ὅτε Pd. **5.** φασὶν M. — τοῦτ' recte malit Herw. ante ἐστὶν, probat Frazer. **6.** μαρσήπης Ag, μαρπήσης Va. — προαποθανοῦσαι La Pc R. **7.** ἐς αὐτὰς Vb pro ἑαυτὰς.

10. ἀφαρέων La. **11.** ἐρήμοτο Ag. **12.** μεσσήνων La. — ὅσσων Vb. — ἐβασίλευσεν M Va. **13.** τοῖς Ἀσκληπιοῦ — καὶ γὰρ om. Vb. — ὑπάκουον Ag. **14.** ἐπ' Ἴλιον B SW D Pc Ag, ἐς edd. rell. Pad Vab M Lab R, cf. 1, 3. **15.** τρίκαν Va. — τε καλοῦσιν D Sch Lab Va Pacd R, δὲ καλοῦσιν cett. edd. Vb Ag M. **17.** ἰστῷ Ag, ἐν ὀϊστῷ Pd, τὸν ὀϊστὸν La. — ἐστιν om. M. **18.** οὖν Pa in marg. — (εἰ) μὴ Poppo Chrestom. hist. I p. 377, μὴ μὴ, priore μὴ expuncto, La, om. εἰ codd. edd., ὅτι μὴ coni. F. — γείτωνα Ag. **19.** τόσην γε δὲ La, γε om. B Pc Ag La. — οἷς δὲ Pc, unde B οἷς δὲ, τοῖς δὲ edd. codd. cett., τοῖσδε δὲ καὶ μάλιστα διαβεβ. coni. Coraes, scripsi ἐμοὶ δὲ cl. III 3, 8. IV 36, 4. **20.** ἀσκληπιάδους Pd. **21.** Φεραῖς A X K F codd., Φαραῖς cett. edd., φηραῖς vult Palmer. MS., ut cap. 1, 4. — τὸ pro τῶν Ag. — μαχάωνος La. **22.** δὲ om. M. — νέστωρος La.

ἐπανῆλθεν οἴκαδε τελευτήσαντος. Δωριέων στόλος καὶ ἡ κάθοδος Ἡρακλει-
δῶν γενομένη δύο γενεαῖς ὕστερον ἐξέβαλε τοὺς Νηλέως ἀπογόνους ἐκ τῆς
Μεσσηνίας. καί μοι ταῦτα ἐγένετο ἤδη τῷ λόγῳ προσθήκη τῷ ἐς Τισαμενόν.
πλὴν τοσόνδε ἔτι δηλώσω. Τημένῳ τῶν Δωριέων Ἄργος ἐφέντων ἔχειν,
Κρεσφόντης γῆν σφᾶς ᾔτει τὴν Μεσσηνίαν ἅτε καὶ αὐτὸς Ἀριστοδήμου
πρεσβύτερος. Ἀριστόδημος μὲν οὖν ἐτύγχανεν ἤδη τεθνεώς, Θήρας δὲ ὁ 4
Αὐτεσίωνος τῷ Κρεσφόντῃ μάλιστα ἠναντιοῦτο, τὸ μὲν ἀνέκαθεν Θηβαῖός
τε καὶ ἀπόγονος πέμπτος Πολυνείκους τοῦ Οἰδίποδος, τότε δὲ ἐπετρόπευεν
Ἀριστοδήμου τοὺς παῖδας θεῖος ὢν πρὸς μητρός· Αὐτεσίωνος γὰρ θυγατέρα
Ἀριστόδημος ἔγημεν ὄνομα Ἀργείαν. Κρεσφόντης δέ, γενέσθαι γάρ οἱ
ἤθελε τὴν Μεσσηνίαν πάντως μοῖραν, Τημένου δεῖται, παρεσκευασμένος δὲ
τοῦτον τῷ κλήρῳ δῆθεν ἐφίησι. Τήμενος δὲ ἐς ὑδρίαν, ἐνόντος ἐν αὐτῇ 5
καὶ ὕδατος, καθίησι τῶν Ἀριστοδήμου παίδων καὶ Κρεσφόντου τοὺς πάλους
ἐπὶ (τοῖσ)δε εἰρημένοις, μοῖραν αἱρεῖσθαι τῆς χώρας προτέρους ὁποτέρων ἂν
πάλος ἀνέλθῃ πρότερον. τοὺς μὲν δὴ πάλους (πλίνθου) ὁ Τήμενος ἐπεποίητο
ἀμφοτέρους ἀλλὰ τοῖς μὲν Ἀριστοδήμου παισὶ ξηρᾶς ὑπὸ ἡλίου, Κρεσφόντῃ
δὲ ὀπτῆς πυρί· ὅ τε δὴ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων πάλος κατετέτηκτο, καὶ
ὁ Κρεσφόντης οὕτω λαχὼν γῆν αἱρεῖται τὴν Μεσσηνίαν. Μεσσηνίων δὲ τῶν 6
ἀρχαίων οὐκ ἐγένετο ὑπὸ τῶν Δωριέων ὁ δῆμος ἀνάστατος, ἀλλὰ βασι-
λεύεσθαί τε συγχωροῦσιν ὑπὸ Κρεσφόντου καὶ ἀναδάσασθαι πρὸς τοὺς Δω-
ριέας τὴν γῆν. ταῦτα δέ σφισιν εἴκειν παρίστατο ὑποψίᾳ (τῇ) πρὸς τοὺς

1. ἐπῆλθεν Vb. — κάδος Ag. **2.** ἐξέβαλλεν Ag, in Pd alterum λ expunctum. — νηλέω La. **3.** τῶν ἐς Lb. — τησαμενὸν Ag, τησαμενῷ Pd, ον sup. ῷ. **4.** ἀφέντων Vab. — ἔχει La. **5.** γῆς Pa. **10.** δὲ om. Vb. — **11.** ἤθε sq. brevi lacuna M. — τῆς Μεσσηνίας XK, improbantibus Sylb. et F. — πάντων M. — κεῖται pro δεῖται Pd. — post δεῖται distinctionem maiorem posuit S. — παρεσκευασμένως Ag, παρεσκευασμένον τοῦτο La. — δὲ inserui cum edd. post S, τε inseruit Camerar., (καὶ) παρεσκ. C. iubente F. **13.** καθίστησι edd. ante C codd., καθίησι cett. edd. ex emend. K. — τῷ ἀρ. Lb. **14.** ἐπὶ διηρτημένοις edd. ante C codd. (ἐπιδιηρτημένοις Vb Pa, ἐπὶ διηρτημένης Va), ἐπὶ διειρημένοις cett. edd., ἐπὶ διῃτημένοις coni. Sylb., ἐπὶ δὴ εἰρημένοις Valck. Pors., ἐπὶ τοῖσδε εἰρημένοις Kays. p. 1005 cl. III 16, 4. — ἐπὶ διηρημένης — πάλος om. Va, in infima pagina alia manus addidit. — μοῖραν ἀναιρεῖσθαι codd. (ἀνερεῖσθαι La) edd. praeter B, qui ex emend. Buttmanni scripsit μοῖραν αἱρεῖσθαι, idem voluit Valcken. MS. — ὁποτέρω La. **15.** πλίνθου inserui, voluit Coraes, „possis etiam γῆς" B. **16.** ἀμφοτέροις Va, ut videtur. — γῆς μὲν Sch. τοῖς μὲν edd. codd. **17.** ὀπτῶ Vb. — ὅτε edd. ante B, ὅ τε Vb cett. edd. — κατέτηκτο A X K F Pac Vb M La R, κατέστηκτο Pd, κατεκέκτητο Va, κατεπέπηκτο cod. Phral., κατεστήσατο Ag, κατατέτηκτο SW Lb, in hoc syllaba τα sup. lin. posita, κατέτηκτο Pors. cett. edd. **18.** ὁ om. Va. — κραισφόντης Vb. — ἀναιρεῖται coni. Kays. l. l. — Μεσσηνίων om. Ag, μεσσηνίων δὴ Vb. **20.** ὑπὸ τοῦ κρεσφ. La Pa. — ἀναδώσασθαι La. **21.** ἥκειν Vb, εἴκει Va. — ὑπεροψία A X K F. Vab M Pad, ὑπεροψίᾳ voluit K, est in Pc. ὑποψίᾳ Amas., quod probat F, receperunt cett. edd., cf. I 29, 8. IV 24, 6. 5, 1. 10, 1. 24, 6. — τῇ inserui.

βασιλεύοντας, ὅτι ἦσαν ἐξ Ἰωλκοῦ τὸ ἀνέκαθεν οἱ Νηλεῖδαι. γυναῖκα δὲ
ἔσχε Κρεσφόντης Μερόπην τὴν Κυψέλου, βασιλεύοντος τότε Ἀρκάδων, ἀφ'
7 ἧς ἄλλοι τε δὴ παῖδες ἐγένοντο αὐτῷ καὶ νεώτατος Αἴπυτος. 4. τὰ δὲ
βασίλεια, ἔνθα αὐτὸς καὶ οἱ παῖδες ἔμελλον οἰκήσειν, ᾠκοδομήσατο ἐν
Στενυκλήρῳ· τὸ μὲν γὰρ ἀρχαῖον οἱ βασιλεῖς οἵ τε ἄλλοι καὶ ὁ Περιήρης
ᾤκουν ἐν Ἀνδανίᾳ, κτίσαντος δὲ Ἀφαρέως Ἀρήνην αὖθις Ἀφαρεὺς καὶ οἱ
παῖδες ἐνταῦθα ᾤκησαν· ἐπὶ δὲ Νέστορος καὶ τῶν ἀπογόνων ἐν Πύλῳ τὰ
βασίλεια ἦν· Κρεσφόντης δὲ ἐν Στενυκλήρῳ τὸν βασιλέα οἰκεῖν κατεστήσατο.
Διοικούμενον δὲ αὐτὸν τὰ πολλὰ ἐς χάριν τοῦ δήμου μᾶλλον οἱ τὰ χρήματα
ἔχοντες αὐτόν τε Κρεσφόντην ἐπαναστάντες καὶ τοὺς υἱοὺς ἀποκτείνουσι τοὺς
8 λοιπούς, 5. ὁ δὲ Αἴπυτος, παῖδα γὰρ ἔτι ὄντα ἔτρεφεν αὐτὸν ὁ Κύψελος,
περιγίνεται μόνος τοῦ οἴκου, καὶ ὡς ἀνὴρ ἐγένετο, οἱ Ἀρκάδες κατάγουσιν
αὐτὸν ἐς Μεσσήνην· συγκατήγαγον δὲ καὶ οἱ λοιποὶ βασιλεῖς τῶν Δωριέων,
οἵ τε Ἀριστοδήμου παῖδες καὶ Ἴσθμιος ὁ Τημένου. Αἴπυτος δὲ ὡς ἐβασί-
λευσεν, ἐτιμωρήσατο μὲν τοῦ πατρὸς τοὺς φονέας, ἐτιμωρήσατο δὲ καὶ ὅσοι
τοῦ φόνου παραίτιοι καθεστήκεσαν· προσαγόμενος δὲ τοὺς μὲν ἐν τέλει τῶν
Μεσσηνίων θεραπείαις, ὅσοι δὲ ἦσαν τοῦ δήμου, δωρεαῖς, ἐς τοσοῦτο προέβη
τιμῆς ὡς καὶ τοὺς ἀπογόνους Αἰπυτίδας ἀντὶ Ἡρακλειδῶν κληθῆναι.

9 Γλαύκῳ δὲ τῷ Αἰπύτου βασιλεύσαντι μετὰ Αἴπυτον τὰ μὲν ἄλλα
ἐξήρκεσε μιμήσασθαι τὸν πατέρα ἔν τε τοῖς κοινοῖς καὶ πρὸς τοὺς ἰδιώτας,
εὐσεβείας δὲ ἐς πλέον προέβη. καὶ γὰρ τοῦ Διὸς τὸ ἐπὶ τῇ κορυφῇ τῆς
Ἰθώμης τέμενος, ἀνέντων Πολυκάονος καὶ Μεσσήνης, οὐκ ἔχον παρὰ τοῖς
Δωριεῦσί πω τιμάς, Γλαῦκος ἦν ὁ καὶ τούτοις σέβειν καταστησάμενος· καὶ
Μαχάονι τῷ Ἀσκληπιοῦ πρῶτος ἔθυσεν ἐν Γερηνίᾳ, γέρα δὲ ἀπένειμε
10 Μεσσήνῃ τῇ Τριόπα τὰ νομιζόμενα ἥρωσιν. Ἴσθμιος δὲ ὁ Γλαύκου καὶ
ἱερὸν τῷ Γοργάσῳ καὶ Νικομάχῳ τὸ ἐν Φαραῖς ἐποίησεν. Ἰσθμίου δὲ γίνεται

1. ὁμιλίαι A X K F Vab Vt M Lab R Pa, ὁμιλεῖαι Pcd Ag Fa, ὁ μιλεῖαι Ag, οἱ Νηλεῖδαι alia man. in marg. Pa, coni. Sylb., probat Palmer. MS., Μινύαι cett. edd. ex coni. K., vid. comment. **8.** δὴ om. La. — ἐγένοντο. · παῖδες om. M R, habet hic in marg. — ἀρτινήν Pa. **9.** ἣ pro οἱ La. **10.** αὐτόν τε καὶ κρ. Vb La Pa R. **11.** κυψελός Lb Pc. **12.** ὡς om. M La Vab Pa R. **14.** Σίμος A X K F Va, marg. R Pa, σῆμος Vb, ἰσίμος La, ἰσέμιος R Pa Lb, Ἴσθμιος B cett. codd. edd. inde a B, Κεῖσος C S coll. II 19, 1. — τησαμενοῦ La. **16.** καθεστήκασίν Pc (corr. in καθεστήκεσαν) Pd, in hoc ε sup. α et α sup. ι, καθεστήκεσαν Ag M Va Lab R, in hoc corr. in καθειστ., καθιστήκεσαν Vb Pa, in hoc ε sup. ι. — μὲν om. La Pa. — εἶναι pro τῶν M. **17.** δὲ om. M La Pa. — τοσοῦτον Ag Pd, τοῦτο Vb. **18.** ἀντὶ τοῦ ἡρ. La. **21.** εὐσεβία Vb, εὐσεβείᾳ codd. edd., εὐσεβείας coni. Sch praef., scripsi e constanti usu Pausaniae, cf. III 11, 4. IV 1, 6. 21, 2. VI 17, 8. VIII 24, 7. 42, 7; VII 15, 3. 17, 9. — τὸ ἐπὶ τῇ κορυφῇ om. La. **22.** ἄνευ τῶν codd. edd. ante Sch, ἀνέντων Kays. p. 1005, rec. Sch. — πολυκάωνος Ag. — ἔσχον La R, in hoc σ expunct. **24.** τῷ ἀσκληπίονι ἀσκληπιοῦ Ag. **26.** Φεραῖς edd. ante C codd., Φαραῖς cett. edd. — ἰσθίου Lb.

Δωτάδας, ὃς ἐπίνεια καὶ ἄλλα τῆς Μεσσηνίας παρεχομένης τὸ ἐν Μοθώνῃ κατεσκευάσατο. Συβότας δὲ ὁ Δωτάδα τῷ τε ποταμῷ κατεστήσατο τῷ Παμίσῳ κατὰ ἔτος ἕκαστον θύειν τὸν βασιλεύοντα, καὶ Εὐρύτῳ τῷ Μελανέως ἐναγίζειν ἐν Οἰχαλίᾳ πρὸ τῆς τελετῆς τῶν μεγάλων Θεῶν ἀγομένης ἔτι ἐν Ἀνδανίᾳ.

IV. Ἐπὶ δὲ Φίντα τοῦ Συβότα πρῶτον Μεσσήνιοι τότε τῷ Ἀπόλλωνι ἐς Δῆλον θυσίαν καὶ ἀνδρῶν χορὸν ἀποστέλλουσι. τὸ δέ σφισιν ᾆσμα προσόδιον ἐς τὸν θεὸν ἐδίδαξεν Εὔμηλος, εἶναί τε ὡς ἀληθῶς Εὐμήλου νομίζεται μόνα τὰ ἔπη ταῦτα. ἐγένετο δὲ καὶ πρὸς Λακεδαιμονίους ἐπὶ τῆς Φίντα βασιλείας διαφορὰ πρῶτον, ἀπὸ αἰτίας ἀμφισβητουμένης μὲν καὶ
ταύτης, γενέσθαι δὲ οὕτω λεγομένης. 2. Ἔστιν ἐπὶ τοῖς ὅροις τῆς Μεσση- 2
νίας ἱερὸν Ἀρτέμιδος καλουμένης Λιμνάτιδος, μετεῖχον δὲ αὐτοῦ μόνοι Δωριέων οἵ τε Μεσσήνιοι καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι. Λακεδαιμόνιοι μὲν δή φασιν ὡς παρθένους αὐτῶν παραγενομένας ἐς τὴν ἑορτὴν αὐτάς τε βιάσαιντο ἄνδρες τῶν Μεσσηνίων καὶ τὸν βασιλέα σφῶν ἀποκτείναιεν πειρώμενον κωλύειν, Τήλεκλον Ἀρχελάου τοῦ Ἀγησιλάου τοῦ Δορύσσου τοῦ Λαβώτα τοῦ Ἐχεστράτου τοῦ Ἄγιδος. πρός τε δὴ τούτοις τὰς βιασθείσας τῶν παρθένων
διεργάσασθαι λέγουσιν αὐτὰς ὑπὸ αἰσχύνης. Μεσσήνιοι δὲ τοῖς ἐλθοῦσι σφῶν 3
ἐς τὸ ἱερὸν πρωτεύουσιν ἐν Μεσσήνῃ κατὰ ἀξίωμα, τούτοις φασὶν ἐπιβουλεῦσαι Τήλεκλον, αἴτιον δὲ εἶναι τῆς χώρας τῆς Μεσσηνίας τὴν ἀρετήν, ἐπιβουλεύοντα δὲ ἐπιλέξαι Σπαρτιατῶν ὁπόσοι οὐκ εἶχόν πω γένεια, τούτους δὲ ἐσθῆτι

1. μεθώνη Pd Ag M (in M super ω est ο. μεθῶνη sec. SW), τῶ ἐν μεθώνῃ Va, Μοθώνῃ cett., v. comm. ad 35, 1. **2.** συμβώτας Pd Ag, συβώτας Va. — δωδότα Ag, δωδάτα Pd, δοτάδα, ω supr. lin., Vb. **3.** Παμείσω codd. edd. ante D, IV 31, 4 et 34, 1 sq. codd. omnes Πάμισος vel Παμισός, edd. omnes Πάμισος. — καὶ pro κατὰ M Lb, καὶ κατὰ La Pa, in hoc καὶ expunct., καὶ ἔτος. κατὰ sup. lin., R. — εὐρώτῳ La. **4.** τελευτῆς Pd Ag. — μεγαρέων La. **5.** ἀνδηνία M.

6. συβώτα Va. **7.** ἐν δῆλον Va. **10.** διάφορα A X K F Pac Lab Vab M R, διαφορὰ cett. edd. Pd Ag, post διάφορα colon ponit Vb. **11.** οὔπω Va M Lb R, in hoc τ sup. π. — λεγομένω La. — τοῖς Μεσσ. S B SW M, τῆς Μεσσ. cett. edd. codd. **14.** αὐτῶν edd. ante B. — παραγομένας edd. ante C Vb Pc M La, marg. R Pa, παραγενομένας cett. edd. ex emend. K, R Ag Lb Va Pad. — ἑωρτὴν Vb. — βιάσαιτο Vb. **15.** μεσηνίων R. — τῶν βασ. Va. — ἀποκτεῖναι edd. ante C R Vb, ἀποκτεῖναι τὸν M Pacd Ag Va Lab, ἀποκτείναιεν cdd. cett., emendationem proposuit Sylb. idemque reiecit, modorum enallagen esse putans, ut I 19, 5. III 12, 7, ubi legit κατασκῆψαι. **16.** τήλεκρον Pc. — ἀρχαλάδου A Lab M Pacd R, Ag, in quo primo fuit ἀρκάδου, Va ἀρχαδάλου, Vb ἀρχάδου, Ἀρχελάου cett. edd. — δορύσου Vb, δερύσσου La. — λαβῶτα Vb. **17.** τοῦ ante Ἄγ. om. A Vab La R. — ἄσιδος A Vab Lb Ag Pcd, ἀσίδος La Pa R, Ἄγιδος cett. edd. **20.** post Τήλεκλον cod. Phral. inserit: τὸν Λακεδαιμονίων βασιλέα. — αἴτιος M Va Lb. **21.** ὁπόσοι πω γένεια οὐκ εἶχον codd. edd., transposui πω γένεια. cf. II 13, 5 οὐκ ἔχον πω γένεια. — τούτοις

καὶ κόσμῳ τῷ λοιπῷ σκευάσαντα ὡς παρθένους ἀναπαυομένοις τοῖς Μεσσηνίοις ἐπεισαγαγεῖν, δόντα ἐγχειρίδια· καὶ τοὺς Μεσσηνίους ἀμυνομένους τούς τε ἀγενείους νεανίσκους καὶ αὐτὸν ἀποκτεῖναι Τήλεκλον· Λακεδαιμονίους δέ, οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ κοινοῦ ταῦτα βουλεῦσαι σφῶν τὸν βασιλέα, συνειδότας ὡς ἄρξαιεν ἀδικίας, τοῦ φόνου σφᾶς τοῦ Τηλέκλου δίκας οὐκ ἀπαιτῆσαι. ταῦτα μὲν ἑκάτεροι λέγουσι, πειθέσθω δὲ ὡς ἔχει τις ἐς τοὺς ἑτέρους σπουδῆς.

4 3. Γενεᾷ δὲ ὕστερον βασιλεύοντος ἐν Λακεδαίμονι Ἀλκαμένους τοῦ Τηλέκλου, τῆς δὲ οἰκίας τῆς ἑτέρας Θεοπόμπου τοῦ Νικάνδρου τοῦ Χαρίλλου τοῦ Πολυδέκτου τοῦ Εὐνόμου τοῦ Πρυτάνιδος τοῦ Εὐρυπῶντος, Μεσσηνίων δὲ Ἀντιόχου καὶ Ἀνδροκλέους τῶν Φίντα, Λακεδαιμονίων καὶ Μεσσηνίων ἐξήρθη τὸ ἐς ἀλλήλους μῖσος, καὶ ἦρξαν οἱ Λακεδαιμόνιοι πολέμου ἐπιγενομένης ἀφορμῆς σφισιν ἐθελέχθρως μὲν ἔχουσι καὶ πολεμῆσαι πάντως ἐγνωκόσιν οὐ μόνον ἀποχρώσης ἀλλὰ καὶ τὰ μάλιστα εὐπροσώπου· μετὰ δὲ εἰρηνικωτέρας γνώμης κἂν διελύθη δικαστηρίου γνώσει. τὰ δὲ συμβάντα ἔσχεν οὕτω.

5 4. Πολυχάρης Μεσσήνιος τά τε ἄλλα οὐκ ἀφανὴς καὶ νίκην Ὀλυμπίασιν ἀνῃρημένος — τετάρτην ὀλυμπιάδα ἦγον Ἠλεῖοι καὶ ἀγώνισμα ἦν σταδίου μόνον ὅτε ὁ Πολυχάρης ἐνίκησεν — τούτῳ τῷ ἀνδρὶ ἐγένοντο βοῦς, καί, οὐ γὰρ ἐκέκτητο ἰδίαν γῆν ὡς νομὰς ταῖς βουσὶν ἱκανὰς εἶναι, Σπαρτιάτῃ σφᾶς δίδωσιν Εὐαίφνῳ βόσκεσθαί τε ἐν (τῇ) ἐκείνου καὶ μοῖραν εἶναι καὶ Εὐαίφνῳ

6 τοῦ καρποῦ τῶν βοῶν. ἦν δὲ ἄρα τοιόσδε τις ὁ Εὐαιφνος, κέρδη τε ἄδικα ἐπίπροσθεν ἢ πιστὸς εἶναι ποιούμενος καὶ ἄλλως αἱμύλος· ὃς καὶ τότε καταπλεύσασιν ἐς τὴν Λακωνικὴν ἐμπόροις ἀποδόμενος βοῦς τὰς Πολυχάρους ἦλθεν αὐτὸς ὡς Πολυχάρην ἄγγελος, ἐλθὼν δὲ ἀποβάντας ἔλεγεν ἐς τὴν χώραν λῃστὰς καὶ βιασαμένους αὐτὸν λείαν βοῦς τε ἄγεσθαι καὶ βουκόλους.

M Lb Pa R. **3.** νεανίους R, σκ sup. ιο. — ἀποκτεῖναι αὐτὸν A X K, αὐτὸν τήλ. ἀποκτ. Vb, τὸν αὐτὸν τήλ. ἀπ. La Pa, αὐτὸν ἀποκτ. coni. Sylb., ut IV 8, 8, habent cett. edd. Pcd Ag Va Lb M cod. Phral., ἀποκτεῖναι καὶ R, litteris α et β ordo invertitur. **4.** σφῶν βουλ. M. — συνιδότας Vab. **6.** μὲν οὖν edd. ante B, Vab M Lab R Pa, οὖν om. cett. edd. Pcd Ag. **7.** γενεὰ δὴ Lb. **9.** ἐννόμου A M Vab Pa Lb. — ἐρυπῶντος Ag. **10.** δὲ om. La. — τοῦ Φίντα edd. ante C, R M, τῶν Φ. cett. edd. Pacd La Ag Vab, marg. R, ut Sylb. F voluerunt, τὸν, p. corr. τῶν, Lb. — λακεδαιμονίων καὶ λακεδαιμονίων καὶ μεσσηνίων M. **11.** ἐς ἀλλήλους in Va a correctore sup. lin. addit. — ἐπιγενομένης δὲ Vb La Pa R. **13.** εἰρηνικωτέρους Vb. **15.** ἀφανής, ἦν καὶ AS' ἀφανὴς ἦν, καὶ X K F C, ἀφανὴς καὶ cett. edd. codd. — ὀλυμπιάσιν edd. ante S, Pacd Vb Lb, ὀλυμπιᾶσιν MVa, Ὀλυμπίασιν cett. edd. La. **18.** ἰδίᾳ coni. Sch praef. vol. II p. XXII. — νομάς τε βουσὶν R Vb, in R τε corr. in ταῖς, in Vb binis punctulis notatum. — τοῖς βουσὶν La. **19.** εὐέφνῳ Ag, mox εὐαίφνος Vb. — τῇ inserui, idem vult Sch MS., probat Frazer. **20.** δὲ pro τε La. **22.** καταπλεύσας et ἀποδωσόμενος (ἀποδοσόμενους (sic) Vb, ἀποδοσόμενος Lb, ἀποδησόμενος La) edd. ante C codd., καταπλεύσασιν et ἀποδόμενος cett. edd. ex emend. K. **23.** δὲ ὡς ἀποβάντας M Pcd Ag Va Lb R, in hoc ὡς expunct., om. ὡς edd. codd. cett. — εἰς Pa. **24.** αὐτὸν a secunda

ἕως δὲ οὗτος παρέπειθεν. ἐν τούτῳ τῶν τις βουκόλων ἀποδιδράσκει τοὺς
ἐμπόρους, ἐπανήκων δὲ καταλαμβάνει τε αὐτοῦ παρὰ τῷ δεσπότῃ τὸν Εὔαιφνον
καὶ Πολυχάρους ἐναντίον ἤλεγχεν. ἁλισκόμενος δὲ καὶ οὐκ ἔχων ἀπαρνή- 7
σασθαι πολλὰ μὲν αὐτὸν Πολυχάρην, πολλὰ δὲ καὶ τοῦ Πολυχάρους τὸν
παῖδα ἱκέτευε νεῖμαί οἱ συγγνώμην· ἐν γὰρ τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει καὶ ἄλλων
ἐνόντων ἐφ' οἷς βιαζόμεθα ἄδικοι γίνεσθαι, τὰ κέρδη μεγίστην ἀνάγκην ἔχειν.
τιμὴν δὲ ἥντινα εἰλήφει τῶν βοῶν λόγῳ τε ἀπέφαινε καὶ τὸν παῖδα ἠξίου
τὸν Πολυχάρους ἕπεσθαί οἱ κομιούμενον. ὡς δὲ προϊόντες ἐγίνοντο ἐν τῇ
Λακωνικῇ, ἔργον ἐτόλμησεν Εὔαιφνος ἀνοσιώτερον τοῦ προτέρου· φονεύει
τοῦ Πολυχάρους τὸν υἱόν. Ὁ δὲ ὡς καὶ ταῦτα ἔγνω πεπονθώς, φοιτῶν ἐς 8
τὴν Λακεδαίμονα τοῖς βασιλεῦσιν ἦν καὶ τοῖς ἐφόροις δι' ὄχλου πολλὰ μὲν
τὸν παῖδα ἀνακλαίων, καταριθμούμενος δὲ οἷα ὑπὸ Εὐαίφνου πεπονθὼς ἦν,
ὃν αὐτὸς ξένον ἐποιήσατο καὶ πρὸ πάντων Λακεδαιμονίων ἐπίστευσεν. ὡς
δέ οἱ συνεχῶς ἰόντι ἐπὶ τὰς ἀρχὰς οὐδεμία ἐγίνετο τιμωρία, ἐνταῦθα παρε-
τράπη τε ὁ Πολυχάρης ἐκ τοῦ νοῦ καὶ τῷ θυμῷ χρώμενος, ἅτε ἔχων ἀφειδῶς
ἤδη καὶ αὐτοῦ, πάντα τινὰ ὃν λάβοι Λακεδαιμονίων ἐτόλμα φονεύειν. Λακε-
δαιμόνιοι μὲν δὴ Πολυχάρους τε ἕνεκα οὐκ ἐκδοθέντος σφίσι καὶ διὰ τὸν
Τηλέκλου φόνον, καὶ πρότερον ἔτι ὑπόπτως ἔχοντες διὰ τὸ Κρεσφόντου
κακούργημα ἐς τὸν κλῆρον, πολεμῆσαι λέγουσι.

V. Μεσσήνιοι δὲ περὶ Τηλέκλου ἀντιλέγουσι τὰ εἰρημένα ἤδη μοι καὶ
Αἴπυτον τὸν Κρεσφόντου συγκαταχθέντα ἀποφαίνουσιν ὑπὸ Ἀριστοδήμου τῶν
παίδων, ὃ μήποτ' ἂν ποιῆσαι σφᾶς Κρεσφόντῃ γε ὄντας διαφόρους. Πολυ- 2
χάρην δὲ ἐκδοῦναι μὲν ἐπὶ τιμωρίᾳ Λακεδαιμονίοις οὔ φασιν, ὅτι μηδὲ ἐκεῖ-

manu Va sup. lin. — λίαν Va La Pac R, in hoc ε sup. ι, λέαν Ag Pd M. — βοῦς δέ τε La. — ἀγαγέσθαι coni. Coraes, quod SW verum videtur. **1.** τοῦτος. expuncto τ. Vb, οὕτως La, quod SW non displicet. **2.** αὑτοῦ B, in Corrigendis restituitur αὐτοῦ, ἄλλην pro αὐτοῦ Va. **3.** εἶχον La. **5.** ἱκέτευεν εἶναι edd. ante B codd., cf. v. l. IV 30, 1, ἱκέτευε νεῖμαι cett. edd. **6.** ἐν φ' οἷς (sic) Va. — ἔχει edd. ante B codd., ἔχειν cett. edd. ex emend. Buttmanni. **8.** τοῦ πολυχ. Pcd Lb. — κινούμενον La. — ἐγίγνοντο codd. edd. ante D, ἐγένοντο coni. S, ἐγίνοντο D Sch. **10.** τὸν πολυχ. τὸν La. **11.** διόλου M Va, δι' ὄλχου Pa, δι' ὅλου, χ sup. λ R. **14.** ἐγίγνετο R. **15.** ἔχειν La. **16.** καὶ om. Pd. — αὐτοῦ A. — ἐτόλμα R in marg. — a Λακεδαιμόνιοι novum caput incipiunt B Sch. **17.** μὲν om. M, in R est sup. lin. — εἵνεκα edd. ante B M Pa Vab La, ἕνεκα cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐκθέντος Ag Vb M. **18.** ὑπούλως ἔχ. coni. Sylb. — Κραισφόντου Vb. **19.** εἰς M R. — λέγουσιν SW Ag Pd Vab, λέγουσι cett. edd. Pac M Lab R.

20. περί τε Τήλ. vult B. — λέγουσιν La R, in hoc ἀντι supr. lin. **22.** κρεσφόντην Ag Pacd M Lab R, in Pa ν expunct., M κρεσφόντης corr., κρεσφόντη Va, corr. ex κρεσφόντης, ut videtur, κραισφόντη Vb. — Πολυχάρη A X K F S, πολυχάριν La, Πολυχάρην cett. edd. codd. **23.** Λακεδαιμόνιοι A M Pacd Va Lab R, in R Pa corr. in λακεδαιμονίοις. — οὐ om. La.

νοι σφίσιν Εὔαιφνον, ἐθέλειν μέντοι παρὰ Ἀργείοις συγγενέσιν οὖσιν ἀμφοτέρων ἐν Ἀμφικτυονίᾳ διδόναι δίκας, ἐπιτρέπειν δὲ καὶ τῷ Ἀθήνησι δικαστηρίῳ, καλουμένῳ δὲ Ἀρείῳ πάγῳ, ὅτι δίκας τὰς φονικὰς τὸ δικαστήριον τοῦτο
3 ἐδόκει δικάζειν ἐκ παλαιοῦ. Λακεδαιμονίους δὲ οὐ διὰ ταῦτα πολεμῆσαί φασιν, ὑπὸ πλεονεξίας δὲ τῇ σφετέρᾳ τε ἐπιβουλεῦσαι καὶ ἄλλα ἐργάσασθαι, προφέροντες μέν σφισι τὰ Ἀρκάδων, προφέροντες δὲ καὶ τὰ Ἀργείων, ὡς οὔποτε ἐσχήκασι κόρον ἀποτεμνόμενοι τῆς χώρας ἀεί τι ἑκατέρων· Κροίσῳ τε αὐτοῖς δῶρα ἀποστείλαντι γενέσθαι φίλους βαρβάρῳ πρώτους, ἀφ' οὗ γε τούς τε ἄλλους τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ κατεδουλώσατο Ἕλληνας καὶ ὅσοι Δωριεῖς
4 ἐν τῇ Καρικῇ κατοικοῦσιν ἠπείρῳ. ἀποφαίνουσι δὲ καὶ ἡνίκα οἱ Φωκέων δυνάσται τὸ ἱερὸν τὸ ἐν Δελφοῖς κατειλήφασιν, ἰδίᾳ τε κατὰ ἄνδρα τοὺς βασιλεύοντας ἐν Σπάρτῃ καὶ τῶν ἄλλων τοὺς ἐπ' ἀξιώματος, καὶ κοινῇ τῶν τε ἐφόρων τὴν ἀρχὴν καὶ τὴν γερουσίαν μετασχόντας τῶν τοῦ θεοῦ. πρό τε δὴ πάντων, ὡς οὐδὲν ἂν τοὺς Λακεδαιμονίους κέρδους ἕνεκα ὀκνήσαντας, τὴν συμμαχίαν ὀνειδίζουσί σφισι (τὴν) πρὸς Ἀπολλόδωρον τὸν ἐν Κασσαν-
5 δρείᾳ τυραννήσαντα. ἀνθ' ὅτου δὲ Μεσσήνιοι τὸ ὄνειδος ἥγηνται τοῦτο οὕτω πικρόν, οὔ μοι τῷ λόγῳ τῷ παρόντι ἦν ἐπεισάγεσθαι· ὅτι γὰρ μὴ τῶν Μεσσηνίων τὸ εὔψυχον καὶ χρόνου μῆκος ὃν ἐπολέμησαν διάφορα ἐγένετο τῆς

1. ἔναιφον· ἐθέλει La. — συγκενέσιν Ag., Amas., quem secuntur latini interpretes, vertit: „voluisse tamen se, vel apud Argivos, qui utriusque civitatis essent consanguinei, vel in Amphictyonum consilio causam cognosci“, quasi legisset ἢ παρὰ Ἀργ. et ἢ ἐν Ἀμφ., v. comment. **2.** ἐν ἀμφικτυονιάδι δόναι La. — διδασκαλείῳ Ag M Pacd R Lb, δικαστηρίῳ Vab La, marg. R Pa. **3.** φοινικὰς Vb Pa R. **4.** Λακεδαιμόνιοι A codd., ους sup οι Pa. — δι' αὐτὰ edd. ante C Vb R Pa La, διὰ ταῦτα cett. edd. codd. **5.** φασι πλεονεξ. Vb. — pro φασιν praestare σφισιν dicunt SW in Addendis. **6.** προφέροντες — ἀρκάδων bis habet Lb. — καὶ οὔποτε Vb. **7.** ἀπετεμνόμενοι La Pa, ἀποτεμόμενοι coni. Sylb. **8.** βαρβάρων codd. edd. ante SW, βαρβάρῳ cett. edd. e coni. B. — πρώτῳ coni. C. — γε om. Pd SW (error typ.?). **11.** ἐν τοῖς δελφοῖς La. — δὲ pro τε M Ag Pcd Lb R, in hoc τ sup. δ. — καὶ pro κατὰ Ag. **13.** πρό τε δὴ Sch, πρὸ δὲ δὴ edd. codd., v. comment. **14.** οὐδένων edd. ante B codd., quod S interpretatur subaudito συμμαχίαν idque inserendum censet F, οὐδὲν ἂν cett. edd. e coni. Porsoni. — εἵνεκα edd. ante B M R Vb Pa, ἕνεκα cett. edd. Pcd Ag Lab Va. — ὀκνήσαντες R Vb La, οὐκ ὀκνήσαντας Pd, ὀκνήσας M, ὀκνήσαντας cett. codd. edd. (Pa ambig.) **15.** σφισιν Ag Pd Vb, abest a La Pa. — τὴν inserui, coni. etiam K et Sch. praef. — ἀπολλώδιωρον R, ἀπολλώνιον Vb. — τοὺς ἐν La. — Κασσανδρίᾳ edd. ante S codd. (ἐν κασσανδρίαν Va), Κασσανδρείᾳ cett. edd. M, in quo ι supra lin. **16.** ἀνθότου M R — μεσήνιοι La R — ἥγνηται M, ἥγνησαν (sic) Va. — οὔπω Lb et, π expuncto, τ supra lin., R, οὔπω M. **17.** τῷ post λόγῳ om. La. **18.** τὸ Μεσσ. edd. ante C Pac R La Vb, qui μεσσην.. τῶν Μεσσ. cett. edd. M Pd Ag Va Lb. — ἔμψυχον edd. ante C R Vab M La Pa, εὔψυχον Camerar. cett. edd. Pcd Ag Lb. — ὃ ἐπολ. M, ὂν Vab. — διαφθορὰ edd. ante C Pcd Ag Lb, διαφορὰ R Vab La Pa M, διάφορα cett. edd. ex emend. Sylb., quam probat K, ἀδιάφορα Camerar.

Ἀπολλοδώρου τυραννίδος, ἔς γε τὰς συμφορὰς οὐ πολλῷ τινι ἀποδεῖ ἃ οἱ
Κασσανδρεῖς πεπόνθασι. ταῦτα μὲν δὴ αἴτια ἑκάτεροι τοῦ πολέμου γενέ-
σθαι λέγουσι.

2. Τότε δὲ πρεσβεία Λακεδαιμονίων ἥκουσα ἐξῄτει Πολυχάρην. οἱ δὲ 6
τῶν Μεσσηνίων βασιλεῖς τοῖς μὲν πρέσβεσιν ἀπεκρίναντο ὅτι βουλευσάμενοι
μετὰ τοῦ δήμου τὰ δόξαντα ἐπιστελοῦσιν ἐς Σπάρτην, αὐτοὶ δὲ ἐκείνων
ἀπελθόντων ἐς ἐκκλησίαν τοὺς πολίτας συνῆγον. αἱ δὲ γνῶμαι διάφοροι
παρὰ πολὺ ἐγίνοντο, Ἀνδροκλέους μὲν ἐκδιδόναι Πολυχάρην ὡς ἀνόσιά τε
καὶ πέρα δεινῶν εἰργασμένον· Ἀντίοχος δὲ ἄλλα τε ἀντέλεγε καὶ τὸ ἁπάν-
των οἴκτιστον, εἰ Πολυχάρης ἐν ὀφθαλμοῖς πείσεται τοῖς Εὐαίφνου, κατ-
αριθμούμενος ὅσα καὶ οἷα ἦν ἀνάγκη παθεῖν. τέλος δὲ ἐς τοσοῦτο προήχθη- 7
σαν οἵ τε Ἀνδροκλεῖ καὶ οἱ τῷ Ἀντιόχῳ συσπεύδοντες ὥστε καὶ τὰ ὅπλα
ἔλαβον. οὐ μὴν ἐς μακράν γε προῆλθέ σφισιν ἡ μάχη· περιόντες γὰρ
ἀριθμῷ καὶ πολὺ οἱ σὺν Ἀντιόχῳ τόν τε Ἀνδροκλέα καὶ τῶν περὶ αὐτὸν
τοὺς λόγου μάλιστα ἀξίους ἀποκτείνουσιν. Ἀντίοχος δὲ βασιλεύων ἤδη μόνος
ἔπεμπεν ἐς Σπάρτην ὡς ἐπιτρέπειν ἐθέλοι τοῖς δικαστηρίοις ἃ ἤδη λέλεκταί
μοι. Λακεδαιμόνιοι δὲ οὐδὲν λέγονται τοῖς κομίσασι τὰ γράμματα ἀποκρί-
νασθαι. 3. Μησὶ δὲ οὐ πολλοῖς ὕστερον Ἀντιόχου τελευτήσαντος Εὐφάης ὁ 8
Ἀντιόχου παρέλαβε τὴν ἀρχήν. Λακεδαιμόνιοι δὲ οὔτε κήρυκα ἀποστέλλουσι

1. ἔς τε edd. ante C codd., ἔς γε cett. edd. — συμφορᾶς La. — ἀποδέοι edd. ante C codd., ἀποδεῖ cett. edd. **2.** πεπόνθασιν R Ag Pad Vab. — μὲν οὖν δὴ edd. ante B Vab Lab Pa M R, μὲν δὴ cett. edd. Pcd Ag. — αἰτία Va. — ἑκατέρου Pcd Ag M Va et, ι super υ, R. **4.** ἐζήτει edd. ante C Lb Vb, ἐζήτη La, ἐξῄτει cett. edd., Pcd Ag Va M, ut Porson. et Schaef. Melet. p. 75 emendarunt. — Πολυχάρη edd. ante C M, Πολυχάρην cett. edd. codd. **5.** τῷ μεσσ. Lb. — μεσηνίων Vb. — τῶν μὲν πρέσβεων, οῖς sup. τῶν et σιν sup. εων, R, πρέσβευσιν Vab La Pa. — ἀπεκρίνατο La. **6.** ἐπιστέλουσιν La, ἐπιστέλλουσιν cett. codd., in Pa corr. in ἐπιστελοῦσιν, ἐπιστελλοῦσιν A, ἐπιστελοῦσιν cett. edd. — ἐσπάρτην Va, ἐς πάρτην Pc. **7.** ἐπ' pro ἐς Pc. **8.** ἐγένοντο edd. ante B Vab M R La Pa, ἐγίνοντο Pd Ag Lb, ἐγίγνοντο Pc cett. edd. **9.** πέρα δεινὰ Pcd Ag R Lb M, in R ῶν sup. lin., περὰ δεινὰ Va, πέρα δικῶν coni. Hartung., πέρα δικαίων coni. S, ὑπέρδεινα? B, παράνομα Kays. p. 1006, sed πέρα δεινῶν, quod est in La Pa Vb cett. edd., recte se habet, cf. Dionys. Hal. Ant. Rom. X 7 δεινὰ καὶ πέρα δεινῶν πεπονθώς, simile est πέρα τοῦ δυνατοῦ IV 29, 4. — εἰργασάμενον M Va. — ἀντίγονος R Vb La Pa, marg. Va, R ad marg. ἀντίοχος ἄλλ. **10.** ἃ pro εἰ Sch MS., εἴ τι? **11.** τοσοῦτον S D Vab M La Pa, in Vb et Pa ν expunct., τοσοῦτο Lb Pcd. **12.** συνσπεύδοντες Pcd Vb M La. **13.** τε pro γε Ag. **14.** περὶ αὐτῶν τοὺς λόγους La. **16.** εἰς M. — ἐθέλει La R, in hoc οι sup. ει. **17.** οὐδὲν Valcken. MS., οὐδὲ Herw., οὐ edd. codd., Amas. nihil omnino, cf. II 28, 5. III 20, 11. — κομίζουσι Vb. — ὑποκρίνασθαι Ag, ἀποκρίνεσθαι, α sup. ε, Vb. **18.** ἀντίοχον M. — τελευτήσαντος M R Pc Ag Lb om., R addit ad marg. — Εὐφαὴς edd. ante S Lab Vb Pa, Εὐφάης cett. edd. Pcd Ag. **19.** ἀποστέλουσι La, ἀποστέλλουσι Vb, α sup. ι, sed expunct.

προεροῦντα Μεσσηνίοις πόλεμον, οὔτε προαπειπάμενοι τὴν φιλίαν, κρύφα δὲ καὶ μάλιστα ὡς ἐδύναντο ἐν ἀπορρήτῳ παρασκευασάμενοι, προομνύουσιν ὅρκον μήτε τοῦ πολέμου μῆκος, ἢν μὴ δι' ὀλίγου κριθῇ, μήτε τὰς συμφοράς, εἰ μεγάλαι πολεμοῦσι γένοιντο, ἀποτρέψειν σφᾶς πρὶν ἢ κτήσαιντο χώραν τὴν
9 Μεσσηνίαν δοριάλωτον. ταῦτα προομόσαντες ἔξοδον νύκτωρ ἐποιοῦντο ἐπὶ Ἄμφειαν, Ἀλκαμένην τὸν Τηλέκλου τῆς στρατιᾶς ἡγεμόνα ἀποδείξαντες. ἡ δὲ Ἄμφεια πρὸς τῇ Λακωνικῇ πόλισμα ἦν ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ, μεγέθει μὲν οὐ μέγα, ἐπὶ λόφου δὲ ὑψηλοῦ κείμενον, καὶ ὑδάτων πηγὰς εἶχεν ἀφθόνους· ἐδόκει δὲ καὶ ἄλλως ἐς τὸν πάντα πόλεμον ὁρμητήριόν σφισιν ἐπιτήδειον ἡ Ἄμφεια εἶναι. καὶ τό τε πόλισμα αἱροῦσι πυλῶν ἀνεῳγμένων καὶ φυλακῆς οὐκ ἐνούσης, καὶ τῶν Μεσσηνίων τοὺς ἐγκαταληφθέντας φονεύουσι, τοὺς μὲν ἔτι ἐν ταῖς εὐναῖς, τοὺς δὲ ὡς ᾔσθοντο πρός τε ἱερὰ θεῶν καὶ βωμοὺς καθη-
10 μένους ἱκέτας· ὀλίγοι δὲ καὶ οἱ διαφυγόντες ἐγένοντο. **4.** Ταύτην Λακεδαιμόνιοι πρώτην ἐπὶ Μεσσηνίους ἔξοδον ἐποιήσαντο, ἔτει δευτέρῳ τῆς ἐνάτης ὀλυμπιάδος, ἣν Ξενόδοκος Μεσσήνιος ἐνίκα στάδιον. Ἀθήνησι δὲ οὐκ ἦσάν πω τότε οἱ τῷ κλήρῳ κατ' ἐνιαυτὸν ἄρχοντες· τοὺς γὰρ ἀπὸ Μελάνθου, καλουμένους δὲ Μεδοντίδας, κατ' ἀρχὰς μὲν ἀφείλοντο ὁ δῆμος τῆς ἐξουσίας τὸ πολὺ καὶ ἀντὶ βασιλείας μετέστησαν ἐς ἀρχὴν ὑπεύθυνον, ὕστερον δὲ καὶ

1. προαιροῦντα Pc (corr. in προεροῦντα) Pd Vb R (in Vb R ε super αι), προεροῦντα M, αι sup. ε et ες sup. α, προαιροῦντες Va, προαιροῦνται La, προεροῦντα Pa edd. — ἀπειπάμενοι Vb. **2.** ὡς μάλιστα D. — προμνύουσιν La Pa, in hoc ο sup. ομ. **3.** δι' ὀλίγον Va. — μὴ μετὰ συμφορᾶς M Va Pa R Lab (συμφορὰς Lab), in marg. Pa μήτε τὰς, in Vb μὴτ (τ expunct.) μετὰ συμφορᾶς. **4.** γένοιτο La. — λογισάμενοι ἀποστρέψειν A X K F, λογισάμενοι (μὴ) ἀποστρέψειν C, ἐπιστρέψειν (revenir dans leur pays) vel ἀποτρέψειν (se désister) coni. Coraes, sed codd. om. λογισάμενοι, abest igitur ab edd. cett. — κτήσαιτο La. **5.** δορυάλωτον edd. ante SW, R Pa Ag Va Lab, δωρυάλωτον, ο super ω priore, Vb, δωριάλωτον Pd, δοριάλωτον Pc (? ambig. utrum ο an ω) cett. edd. e praecepto Lobeckii ad Ai. p. 160 ed. II. — προομώσαντες Lab Pa R, προωμώσαντες, ο super ω priore, Vb. — ἐποιοῦντο. ἐπὶ οῦντο ἐπὶ ἄ. La Pa. **6.** ἄμφιαν Vb, in Va videtur ἄμηναν esse. — ἀλμένην, κα sup. lin., Vb. **8.** εἶχεν om. Pd Ag. **9.** εἰς edd. ante B M Lab Pa, ἐς cett. edd. Pcd Ag. **10.** ἀμφεία La. — καὶ ante τό τε om. Lb Va, in R supr. lin. est. — τῶν inseruit ante πυλῶν Herw., cf. IV 20, 5 ἦσαν δὲ οἰκήσεις καὶ ἔξω πυλῶν ἐνίοις. **11.** μεσσηνίων τῶν M. — ἐγκαταλειφθέντας X K F Va M Pc, in hoc per corr. ex ἐγκαταληφθ. ut videtur, ἐγκαταληφθέντας cett. edd. Ag Pad Vb Lab R. **12.** τοὺς δὲ — ἱκέτας om. M. — ὡς om. La. — ἱρὰ La. **14.** μεσσηνίοις Pc Ag Lb Va. — ἐννάτης C S M Vab Lab Pa, ἐνάτης cett. edd. Ag Pcd. **15.** Ξενοδόκος edd. ante SW codd., Ξενόδοκος cett. edd. — ὁ μεσσ. Va. **16.** τότε om. M R, in hoc addit. ad marg. — ἀπὸ (Κόδρου τοῦ) Μελάνθου Lugebil. Jb. f. Ph. Suppl. V 553 n. 22. — μελάνθους Va. **17.** καλουμένης La. — δὲ R supr. lin. — καταρχὰς S M Vab. **18.** μετέστησεν A X K F S R M Vb Pac Lab, κατέστησεν Va, μετέστησαν cett. edd. Ag, in Pd fuit αν, quo deleto ε substitutum est, maluit iam Sylb. — ὕστερον habet Pa

προθεσμίαν ἐτῶν δέκα ἐποίησαν αὐτοῖς τῆς ἀρχῆς. τότε δὲ ὑπὸ τὴν κατάληψιν τῆς Ἀμφείας Αἰσιμίδης Ἀθηναίοις ἦρχεν ὁ Αἰσχύλου πέμπτον ἔτος.

VI. Πρὶν δὲ ἢ συγγράφειν με τὸν πόλεμον καὶ ὁπόσα πολεμοῦσιν ἑκατέροις ὁ δαίμων παθεῖν ἢ δρᾶσαι παρεσκεύασεν ἔργα, διακρῖναι [τε] καὶ ἡλικίας πέρι ἠθέλησα ἀνδρὸς Μεσσηνίου. τὸν γὰρ πόλεμον τοῦτον γενόμενον μὲν Λακεδαιμονίων καὶ τῶν συμμάχων πρὸς Μεσσηνίους καὶ τοὺς ἐπικούρους, ὀνομασθέντα δὲ οὐκ ἀπὸ τῶν ἐπιστρατευσάντων ὥσπερ γε ὁ Μηδικὸς καὶ ὁ Πελοποννήσιος, Μεσσήνιον δὲ ἀπὸ τῶν συμφορῶν, καθὰ δὴ καὶ τὸν ἐπὶ Ἰλίῳ κληθῆναι Τρωϊκὸν καὶ οὐχ Ἑλληνικὸν ἐξενίκησεν, τοῦτον τῶν Μεσσηνίων τὸν πόλεμον Ῥιανός τε ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησεν ὁ Βηναῖος καὶ ὁ Πριηνεὺς Μύρων· λόγοι δὲ πεζοὶ Μύρωνός ἐστιν ἡ συγγραφή. συνεχῶς μὲν δὴ 2 τὰ πάντα ἐξ ἀρχῆς ἐς τοῦ πολέμου τὴν τελευτὴν οὐδετέρῳ διήνυσται, μέρος δὲ ᾧ ἑκάτερος ἠρέσκετο, ὁ μὲν τῆς τε Ἀμφείας τὴν ἅλωσιν καὶ τὰ ἐφεξῆς συνέθηκεν, οὐ πρόσω τῆς Ἀριστοδήμου τελευτῆς, Ῥιανὸς δὲ τοῦδε μὲν τοῦ πρώτου τῶν πολέμων οὐδὲ ἥψατο ἀρχήν, ὁπόσα δὲ χρόνῳ συνέβη τοῖς Μεσση-

in marg. **1.** προσθεσμίαν M Va. — ἐποίησεν S M Vab La R. **2.** Αἰσιμήδης edd. ante S mai. codd., Αἰσιμίδης Amas. et cett. edd., voluit etiam F. — Ἀθηναῖος edd. ante S codd., Ἀθηναίοις cett. edd.

3. με om. M. **4.** δράσαι M. — διακρῖναί τε ἔργα καὶ ἡλικίας πέρι ἠθέλησα A X K F La Pa (διακρίναι Pa), διακρῖναί τε καὶ ἡλικίας ἔργα ὅπερ ἠθέλησα B SW Sch Pcd Lb M (ἠθέλησαν M, ἐθέλησα Pd) Vn Vt (ἔργα sup. τε καὶ et in marg. πέρι pro ἔργα ὅπερ Vt) Fa Ag (ἐθέλησα Ag), in hoc ἔργα super τε καὶ insertum et pro ἔργα ὅπερ in margine πέρι adscriptum est, διακρίναι τε ἔργα καὶ ἡλικίας πέρι ὅπερ ἠθέλησα R Va (ἤθελησα Va), διακρίναι τε ἔργα καὶ ἡλικίας ἠθέλησα Vb (πέρι deletum, ὅπερ expunctum, ἔργα om., sed in marg. hanc vocem post τε inserendam esse indicatur), διακρῖναί τε καὶ ἡλικίαν πρότερον ἠθέλησα C S, διακρῖναί τι καὶ ἡλικίας πέρι ἠθέλησα Lachmannus D Herw., διακρῖναι ἔργων τε καὶ ἡλικίας πέρι ἠθέλησα Kays. p. 1006, διακρῖναι δεῖ ἡλικίαν ἀνδρὸς Μεσσ. οὗπερ ἔργα ἐντελῆ ἦσαν Storch. Phil. Anz. 1874 p. 442, τὸν πόλεμόν τε καὶ ἔργα ὁπόσα — παρεσκεύασε, διακρῖναι ὑπὲρ ἡλικίας ἠθέλησα Seemannus p. 34 sq., διακρῖναί γε ἔργα καὶ ἡλικίαν ἠθέλησα Sch MS., sed non quae fecerit Aristomenes, sed quando vixerit, se hic quaerere velle dicit Paus., cf. § 5 extr., scripsi — παρεσκεύασεν ἔργα, διακρῖναι καὶ ἡλικίας πέρι ἠθέλησα (cf. ἔργον δρᾶν I 24, 4, διακρῖναι ὑπέρ III 9, 11, πέρι I 24, 6). **8.** Μεσσήνιον δὲ ἀπὸ τῶν Μεσσηνίων τῶν συμφορῶν, om. τῶν Μεσσηνίων, quae verba sunt ante τὸν πόλεμον in codd. edd., Sch praef., ἀπὸ τῶν ἀμυνομένων Kays. Jb. f. Ph. LXX 429, ἀπὸ τῶν συμφορῶν dictum esse videtur pro ἀπὸ τῶν συμφοραῖς ἐμπεσόντων, i. e. νικηθέντων. — καὶ τῶν ἐπὶ Pc. **9.** ἐξενίκησεν La Pacd Ag M B Sch, ἐξενίκησε cett. edd. Lb. — γὰρ post τοῦτον cum La Pa D om., incl. Sch, est in cett. codd. edd., τοῦτον δὴ γὰρ edd. ante B, qui δή om., idem faciunt SW, τοῦτον γὰρ δὴ Vb, om. δὴ cett. codd. praeter Pa et R, in quo supr. lin. additum est, edd., etiam S in auctario id a se omitti debuisse fatetur. **10.** ὑηβαῖος Ag Va, Λεβηναῖος coni. Valck. **11.** δὲ om. B Pcd Ag, in R expunct. **13.** ὡς edd. ante B codd., ᾧ cett. edd. e coni. B. — ἀμφίας Pa, ἀφείας La. — ἑξῆς Va M R, in hoc ἐφ' supr. lin. ἐφ' ἑξῆς A X K F Pa, ἐφεξῆς cett., τὰ ἑξῆς M. **14.** τοῦ μὲν τοῦ M, δὲ τοῦ μὲν πρώτ. Va La. **15.** Kays. l. l. ante vel post χρόνῳ inseri iubet ὕστερον, probat Frazer., cf. comm. ad IV

νίοις ἀποστᾶσιν ἀπὸ Λακεδαιμονίων. ὁ δὲ καὶ ταῦτα μὲν οὐ τὰ πάντα ἔγραψε, τῆς μάχης δὲ τὰ ὕστερα ἣν ἐμαχέσαντο ἐπὶ τῇ Τάφρῳ τῇ καλουμένῃ
3 μεγάλῃ. 2. ἄνδρα ὅσον οὐ † Μεσσήνιον. τούτου γὰρ δὴ ἕνεκα τὸν πάντα ἐποιησάμην (περὶ) Ῥιανοῦ καὶ Μύρωνος λόγον. Ἀριστομένην, ὃς καὶ πρῶτος καὶ μάλιστα τὸ Μεσσήνης ὄνομα ἐς ἀξίωμα προήγαγε. τοῦτον τὸν ἄνδρα ἐπεισήγαγε μὲν ὁ Πριηνεὺς ἐς τὴν συγγραφήν. Ῥιανῷ δὲ ἐν τοῖς ἔπεσιν οὐδὲν Ἀριστομένης ἐστὶν ἀφανέστερος ἢ Ἀχιλλεὺς ἐν Ἰλιάδι Ὁμήρῳ. διάφορα οὖν ἐπὶ τοσοῦτον εἰρηκότων, προσέσθαι μὲν τὸν ἕτερόν μοι τῶν λόγων καὶ οὐχ ἅμα ἀμφοτέρους ὑπελείπετο. Ῥιανὸς δέ μοι ποιῆσαι μᾶλλον ἐφαίνετο εἰκότα
4 ἐς τὴν Ἀριστομένους ἡλικίαν. Μύρωνα δὲ ἐπί τε ἄλλοις καταμαθεῖν ἔστιν οὐ προορώμενον εἰ ψευδῆ τε καὶ οὐ πιθανὰ δόξει λέγειν. καὶ οὐχ ἥκιστα ἐν τῇδε τῇ Μεσσηνίᾳ συγγραφῇ. πεποίηκε γὰρ ὡς ἀποκτείνειε Θεόπομπον τῶν Λακεδαιμονίων τὸν βασιλέα Ἀριστομένης ὀλίγον πρὸ τῆς Ἀριστοδήμου τελευτῆς· Θεόπομπον δὲ οὔτε μάχης γινομένης οὔτε ἄλλως προαποθανόντα ἴσμεν
5 πρὶν ἢ διαπολεμηθῆναι τὸν πόλεμον. οὗτος δὲ ὁ Θεόπομπος ἦν καὶ ὁ πέρας ἐπιθεὶς τῷ πολέμῳ· μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τὰ ἐλεγεῖα τῶν Τυρταίου λέγοντα

ἡμετέρῳ βασιλῆι θεοῖσι φίλῳ Θεοπόμπῳ.
ὃν διὰ Μεσσήνην εἵλομεν εὐρύχορον.

10, 4. **1.** λακεδαιμονίοις, p. corr. ων, Vb. — οὐδὲ, ad marg. ὁ δὲ, R, ὅδε malit S. **3.** μεγάλῃ, ἄνδρα ὅσον οὐ Μεσσήνιον (τούτου — λόγον) Ἀριστ. B Sch Pcd Ag M Va Vn Lb, μεγάλῃ, ἄνδρα τε Ἀριστ. Μεσσήνιον. τούτου — λόγον. ὃς καὶ πρῶτος καὶ A X K F et, τε omisso, Vb La Pa R, μεγάλῃ. Ἄνδρα οὖν Μεσσήνιον (τούτου — λόγον) Ἀριστ. CS SW D, ἄνδρα ὅσον οὐδένα Μεσσήνιον coni. C, Ἄνδρα δὲ Μεσσ. Ἀριστομένην (τούτου — λόγον) ὃς καὶ — προήγαγε, τοῦτον οὖν τὸν ἄνδρα Brausius progr. Gymn. Freiberg. 1851 p. 12 sqq., ἄνδρα δ' ὅσον οὐ πρῶτον E. Schwartz. Herm. XXXIV 434 n. **4.** (περὶ) inseruit Herw., aliter se habet IV 16, 10. — ἀριστομένην in R expunct. — ante πρῶτος om. καὶ C S B Pcd Ag. **5.** προήγαγεν M Vab Ag. — οὐκ ἐπεισήγαγε vult Coraes cl. Amas. qui vertit: de eo non satis accurate egit, ὁ Πριηνεὺς (μόλις) ἐς τὴν σ.? Herw. **7.** ἰλιάδι δι' ὁμήρῳ La. **8.** προέσθαι codd. edd. ante SW, „aptius fortasse προσέσθαι" B, recepp. cett. edd. — μοι R supr. lin. **9.** ποιεῖται Vb. **10.** εἰς Vb R A X K F C, ἐς cett. edd. Pcd Ag Lab Va. — μύρονα Vb. — ἄλλος Va. **11.** καὶ ante οὐχ om. Ag M Va. **12.** τῆς Μεσσηνίας edd. ante S Pcd Ag Vb M Lab, τῇ δὲ τῆς μεσσηνίας. Va, δὲ a sec. manu addit., ἐν τῇδε τῇ Μεσσηνίᾳ συγγραφῇ, τῇ Μεσσηνίᾳ ex emend. Sylb., cett. edd. Pa, hic per correct. ex μεσσηνίας. — ἀποκτείνειαι Ag. **13.** τὸν Λακ. βασιλέα edd. ante B La Pa R, τῶν Λακ. βασ. Vab M, τῶν Λακ. τὸν βασ. cett. edd. Pcd Ag Lb. — ὀλίγον — γινομένης om. Pa Va M, habet Pa ad marg. **14.** οὔτε μάχης γινομένης om. Pa La (οὔτε est in La). — γιγνομένης codd. edd. ante D, γινομένης D Sch. **15.** τὸν πόλεμον interpretis esse censet Herw. cl. Her. VII 158. Thuc. VI 37. VII 14, at v. III 3, 2. IV 3, 3. — οὗτος δὲ om. Ag. — πέρσας La. **16.** τοῦ vel τὰ pro τῶν mavult Coraes, cf. II 24, 4 ἔπος τῶν Ὁμήρου, IV 3, 2. V 6, 2. **18.** ἔλομεν M Va. — εὐρύχωρον Ag Pad Vab La R.

ὁ τοίνυν Ἀριστομένης δόξῃ γε ἐμῇ γέγονεν ἐπὶ τοῦ πολέμου τοῦ ὑστέρου, καὶ τὰ ἐς αὐτόν, ἐπειδὰν ἐς τοῦτο ὁ λόγος ἀφίκηται, τηνικαῦτα ἐπέξειμι.

Οἱ δὲ Μεσσήνιοι τότε ὡς τὰ περὶ τὴν Ἄμφειαν ἤκουον παρὰ τῶν ἀποσω- 6
θέντων ἐκ τῆς ἁλώσεως, συνελέγοντο ἐς Στενύκληρον ἀπὸ τῶν πόλεων. ἀθροισθέντος δὲ ἐς ἐκκλησίαν τοῦ δήμου, καὶ ἄλλοι τῶν ἐν τέλει καὶ τελευταῖος ὁ βασιλεὺς παρεκελεύετο μήτε τῆς Ἀμφείας καταπεπλῆχθαι τὴν πόρθησιν ὡς τὸν πάντα ἤδη κεκριμένον δι' αὐτῆς πόλεμον, μήτε ὡς τῆς σφετέρας κρείσσονα τῶν Λακεδαιμονίων δεδοικέναι τὴν παρασκευήν· μελέτην μὲν γὰρ ἐκείνοις τῶν πολεμικῶν ἐκ χρόνου πλείονος, σφίσι δὲ εἶναι τήν τε ἀνάγκην ἰσχυροτέραν ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίνεσθαι, καὶ τὸ εὐμενέστερον ἔσεσθαι παρὰ τῶν θεῶν ἀμύνουσι τῇ οἰκείᾳ καὶ οὐκ ἀδικίας ἄρχουσι.

VII. Τοιαῦτα ὁ Εὐφάης εἰπὼν διέλυσε τὸν σύλλογον. τὸ δὲ ἀπὸ τούτου πάντας ἔσχεν ἤδη τοὺς Μεσσηνίους ἐν ὅπλοις, τούς τε οὐκ εἰδότας ἐπαναγκάζων διδάσκεσθαι τὰ πολεμικά, καὶ τοῖς ἐπισταμένοις ἐπιμελεστέραν ἢ πρότερον τὴν ἄσκησιν εἶναι. Λακεδαιμόνιοι δὲ καταδρομὰς ἐποιοῦντο ἐς τὴν Μεσσηνίαν καὶ τὴν μὲν χώραν οὐκ ἐλυμαίνοντο ἅτε δὴ νομίζοντες οἰκείαν, οὐδὲ δένδρα ἔκοπτον, οὐδὲ οἰκήματα κατέβαλλον· οἱ δὲ λείαν, εἰ περιτύ-
χοιεν, ἤλαυνον καὶ σῖτον καὶ τὸν ἄλλον καρπὸν ἀφῃροῦντο. πρὸς δὲ τὰς 2
πόλεις ποιούμενοι προσβολὰς εἷλον μὲν οὐδεμίαν ἅτε καὶ τείχεσιν ὠχυρωμένας καὶ δι' ἀκριβείας φρουρουμένας, λαμβάνοντες δὲ τραύματα ἀπεχώρουν ἄπρακτοι, καὶ τελευτῶντες οὐκέτι ἀπεπειρῶντο τῶν πόλεων. ἐλῄστευον δὲ καὶ οἱ Μεσσήνιοι τά τε ἐπιθαλάσσια τῆς Λακωνικῆς καὶ ὅσαι γεωργίαι περὶ τὸ
Ταΰγετον ἦσαν. 2. Τετάρτῳ δὲ ἔτει μετὰ τῆς Ἀμφείας τὴν ἅλωσιν Εὐφάης 3

2. τοῦτον Ag (ν expuncto) SW, voluit B, cf. III 21, 7, τοῦτο edd. Pacd M Vb R, ἐπειδὰν ὁ λόγος ἐς τοῦτο ἀφ. Va. **3.** C ab hac § caput VII incohat, ut voluit F. — τὰ om. Pcd M Lb Va, in R supr. lin. — ἄφειαν La. — ἤκουσιν Ag. — παρὰ τῶν ἀποσ. Sch e coni., παρ' αὐτῶν τῶν ἀποσ. edd. codd., cf. v. l. IV 33, 4. V 22, 7. **4.** συλέγοντο M. **6.** παρεκελεύοντο Pd. — ἀμφίας id. — ἐκπεπλῆχθαι A X K F R, hic κατὰ sup. ἐκ, πεπλῆχθαι La, κατὰ ἐκπεπλῆχθαι Vb, καταπεπλῆχθαι cett. edd. M Pacd Lb Ag Va. **7.** κεκρυμμένον, ι super υ et altero μ expuncto, Pd, κεκρυμένον Lb. **9.** ἐκείνης, οι sup. lin., Vb. — τήν τε τε ἀν. expuncto priore τε Vb. **10.** ἄνδρεσιν id. — γίνεσθαι La SW D Sch, γίγνεσθαι cett. — ἔσται edd. ante C codd., ἔσεσθαι cett. edd. e coni. F. **11.** τῇ οἰκίᾳ Va Lb. — ἀδικίαν Vb. — ἄρχουσιν B SW D Ag Vb, ἄρχουσι cett. edd. Pacd Lab Va Vn.

12. εὐφαλὴς M, εὐφάλης Pc R, Εὐφαὴς A X K F Pad Vab Lab marg. R, Εὐφάης cett. edd., v. 5, 8. — διέλυσε? Frazer., διέλυε codd. edd. **13.** ἐνόπλοις A, ἐνόπλους Sylb. — Pro ἐπαναγκάζων magis sibi placere ἔτι ἀναγκάζων dicunt SW. **17.** κατέβαλον edd. ante C Ag Pd, κατέβαλλον cett. edd. ex emend. Sylb. M Pac Lab Vab. **18.** ἔλαυνον Va. — σίτον Va. — τὸν om. M Va Lb R, in hoc addit. ad marg. — ἀφηλοῦντο Va, ἀφηροῦν, το sup. lin., R. **19.** κα τείχ. Ag. — ὠχυρωσαμένας Va, ὀχυρωμένας La. **20.** καὶ om. La Pa, est in marg. Pa. **21.** ἀπο-πειρῶντο M Vab La Pa. — ἐλήστευον A. **22.** ὅσα Pa La. **23.** μηνὶ pro ἔτει legit Amasaeus

τῷ θυμῷ χρήσασθαι τῷ Μεσσηνίων προθυμούμενος ἀκμάζοντι ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους τῆς ὀργῆς καὶ ἅμα τὴν ἄπαρσιν ἤδη τρίτον αὐτάρκη νομίζων εἶναι. προεῖπεν ἔξοδον. συνακολουθεῖν δὲ καὶ τοὺς οἰκέτας προσέταξε φέροντας ξύλα καὶ ἄλλα ὅσα πρόσφορα ἐς ποίησιν χαρακώματος. ἐπυνθάνοντο δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι παρὰ τῶν ἐν Ἀμφείᾳ φρουρῶν τοὺς Μεσσηνίους ἐξιόντας·
4 ἐξεστρατεύοντο οὖν καὶ οὗτοι. καὶ ἦν γὰρ ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ χωρίον ἄλλως μὲν ἐς ἀγῶνα ἐπιτήδειον, χαράδρα δὲ προεβέβλητο αὐτοῦ βαθεῖα. ἐνταῦθα τοὺς Μεσσηνίους παρέτασσεν ὁ Εὐφάης ἀποδείξας στρατηγὸν Κλέοννιν· τῆς δὲ ἵππου καὶ τῶν ψιλῶν. οἱ συναμφότεροι ἐλάσσους πεντακοσίων ἦσαν. τούτων
5 Πυθάρατος καὶ Ἄντανδρος ἡγοῦντο. ὡς δὲ συνῄει τὰ στρατόπεδα, τοῖς μὲν ὁπλίταις καὶ ἀφειδῶς ὅμως καὶ ἀκρατέστερον ὑπὸ τοῦ μίσους φερομένοις ἐπ' ἀλλήλους οὐ παρέσχεν ἐλθεῖν ἐς χεῖρας ἡ χαράδρα διείργουσα· τὸ δ' ἱππικὸν καὶ οἱ ψιλοὶ συμμίσγουσι μὲν κατὰ τὸ ὑπὲρ τὴν χαράδραν. ἦσαν δὲ οὔτε πλήθους οὔτε ἐμπειρίᾳ διαφέροντες οὐδέτεροι. καὶ διὰ τοῦτο ἰσόρροπος ἡ μάχη
6 σφίσιν ἐγένετο. Ἐν ὅσῳ δὲ οὗτοι συνεστήκασιν, ἐν τοσούτῳ τοὺς οἰκέτας ἐκέλευεν ὁ Εὐφάης πρῶτα μὲν τὰ κατὰ νῶτον τοῦ στρατοπέδου φράξασθαι τοῖς σταυροῖς, μετὰ δὲ τὰ πλευρὰ ἀμφότερα. ἐπεὶ δὲ ἥ τε νὺξ ἐπέλαβε καὶ ἡ μάχη διελέλυτο, τότε ἤδη καὶ τὰ πρὸ τοῦ στρατοπέδου κατὰ τὴν χαράδραν ἐφράξαντο. ὥστε ἐπισχούσης ἡμέρας τῆς τε προνοίας τοῦ Εὐφάους τοῖς Λακεδαιμονίοις ἐπιπίπτει λογισμός, εἶχόν τε οὔτε ὅπως μάχεσθαι χρὴ πρὸς τοὺς

(quartus iam mensis exierat). **1.** χρώσασθαι η super ω. Vb. — τῶν μεσσηνίων La. — προθυμούμενος A. **2.** αὐτάρκην Pa. **3.** τοὺς ante οἰκέτας om. Va. — προσέταξεν Vb La Pa R, in Pa R σσ sup. ξ. προσέτασσε cett. edd. codd. **5.** ἐς ἀμφείαν La, ἀμφίᾳ Vb. — ἐξιοῦντας Vb. **6.** ἐστρατεύοντο La. — οὖν καὶ αὐτοί coni. Sch apud SW vol. II p. XXV. — ἦν Pa in marg. **8.** παρέτεσεν M (παρέτασεν sec. SW), προέτασσεν. παρ sup. προ, R. — κλέονιν Pd M Lab R, ν sup. ν in R, κλεόννιν Pa Va, κλεόνην Vb, Κλέοννιν Pc Ag edd. praeter SW, qui habent Κλέονιν. cf. IV 10, 5. 11, 2. 13, 5. - τῆς τε ἵππου codd., Κλέοννιν τῆς τε ἵππου A X K F, C colon, S punctum ponit ante τῆς τε ἵππου. cett. edd. ex emendatione Buttmanni τῆς δὲ ἵππου. **9.** τῶν ὑψηλῶν ψιλῶν Vb, at ὑψηλῶν expunct. — ἦσαν. ὧν edd. ante C codd., ὧν Porson. mutandum censuit in ὁπλιτῶν δὲ. cett. edd. praeeunte Amasaeo om. ὧν. Kays. l. l. p. 1007 τούτων vult pro ὧν. **11.** φερομένους Vb. — ἐπ' ἀλλ. Va. **12.** τὸ δὲ ἱππ. Va. **13.** κατὰ τὸ ὑπὸ M Va. **14.** ἀμφότεροι Vb R, ad marg. οὐδέτεροι R. — ἰσόροπος M Va R, in hoc correct., ἰώροπος Lb, ἰσσόροπος Pc. **15.** ἐν om. edd. ante C codd., ponunt cett. edd. ex coni. F. — συνειστήκεσαν Kays. l. l. 1007, probat Sch MS. **16.** πρῶτα Pcd Lb Sch, πρῶτον cett. edd. codd. — τὰ ante κατὰ ν. om. M. **18.** διέλυτο Va, διελύετο Vb La. — πρὸ om. Pc. — χαράνδραν R Vb Pa. **19.** τῆς εὐφαοῦς Va, τῆς Εὐφάους SW D, τοῦ Εὐφ. rell., Εὐφαοῦς edd. ante C Pacd Lab M Va R, εὐφαοὺς, circumflexo iuxta acutum posito, Vb. — τοὺς Λακεδαιμονίους edd. ante C codd., τοῖς Λακεδαιμονίοις cett. edd. Va. Sylb. coni. τοὺς A.

Μεσσηνίους μὴ προϊόντας ἐκ τοῦ χάρακος, προσκαθῆσθαί τε ἀπεγίνωσκον
ἀπαράσκευοι τοῖς πᾶσιν ὁμοίως ὄντες.

3. Καὶ τότε μὲν ἀποχωροῦσιν οἴκαδε, ἐνιαυτῷ δὲ ὕστερον κακιζόντων 7
σφᾶς τῶν γεγηρακότων καὶ δειλίαν τε ὁμοῦ προφερόντων καὶ τοῦ ὅρκου τὴν
ὑπεροψίαν, οὕτω δευτέραν ἐκ τοῦ προφανοῦς ἐπὶ Μεσσηνίους στρατείαν ἐποι-
οῦντο. ἡγοῦντο δὲ οἱ βασιλεῖς ἀμφότεροι, Θεόπομπός τε ὁ Νικάνδρου καὶ
Πολύδωρος ὁ Ἀλκαμένους· Ἀλκαμένης δὲ οὐκέτι περιῆν. ἀντεστρατοπεδεύ-
οντο δὲ καὶ οἱ Μεσσήνιοι καὶ πειρωμένων μάχης τῶν Σπαρτιατῶν ἄρχειν
ἀντεπεξῄεσαν. Λακεδαιμονίοις δὲ ἡγεῖτο Πολύδωρος μὲν κατὰ τὸ κέρας τὸ 8
ἀριστερόν, Θεόπομπος δὲ ἐπὶ τῷ δεξιῷ. τὸ μέσον δὲ εἶχεν Εὐρυλέων, τὰ μὲν
παρόντα Λακεδαιμόνιος, τὰ ἐξ ἀρχῆς δὲ ἀπὸ Κάδμου καὶ ἐκ Θηβῶν, Αἰγέως
τοῦ Οἰολύκου τοῦ Θήρα τοῦ Αὐτεσίωνος ἀπόγονος πέμπτος. Τοῖς δὲ Μεσση-
νίοις κατὰ μὲν τὸ δεξιὸν τῶν Λακεδαιμονίων ἀντετάσσοντο Ἄντανδρός τε
καὶ Εὐφάης, τὸ δὲ ἕτερον κέρας τὸ κατὰ τὸν Πολύδωρον Πυθάρατος εἶχε,
Κλέοννις δὲ τὸ μέσον. 4. Συνιέναι δὲ ἤδη μελλόντων ἐπιπαριόντες οἱ 9
βασιλεῖς προέτρεπον τοὺς αὑτῶν. πρὸς μὲν δὴ τοὺς Λακεδαιμονίους βραχεῖαν
κατὰ τὸ ἐπιχώριον τὴν παράκλησιν ἐποιεῖτο ὁ Θεόπομπος, τοῦ τε ὅρκου τοῦ
κατὰ τῶν Μεσσηνίων ἀναμιμνήσκων, καὶ ὡς καλόν σφισι τὸ φιλοτίμημα, τῶν
πατέρων, οἳ τοὺς περιοίκους κατεδουλώσαντο, φανῆναι λαμπρότερα εἰργασμένους
καὶ χώραν εὐδαιμονεστέραν προσκεκτημένους· Εὐφάης δὲ μακρότερα μὲν εἶπεν
ἢ ὁ Σπαρτιάτης, οὐ πλείω δὲ οὐδ' οὗτος ἢ ἐφιέντα ἑώρα τὸν καιρόν. οὐ 10
γὰρ περὶ γῆς μόνον οὐδὲ κτημάτων τὸν ἀγῶνα ἀπέφαινε γενησόμενον, εἰδέναι
δὲ ἔφη σαφῶς ἃ νικωμένους ἐπιλήψεται· γυναῖκας μὲν γὰρ ἀχθήσεσθαι

ἐκπλήττει. **1.** προκαθῆσθαι edd. ante C codd., προκαθεῖσθαι Va, προσκαθῆσθαι cett. edd. e coni. K, probante F. **3.** ἐνιαυτῷ δὲ έ ὕστ. Unger. Philol. XXIX 248. **4.** προφερονεύων Lb. **5.** στρατιὰν codd., στρατίαν Pc. **7.** ἀλκαμενοῦς Lb Pc. — οὐκ ἔτι Lab edd. ante B, οὐκέτι cett. edd. **8.** δὲ ante καὶ om. La. — μάχης ληστῶν σπαρτ. Ag. **9.** ἀντεπεξίεσαν Ag Vb La (ἀντεπεξήυσαν La), ἀντεπεξήησαν A. — ὁ Πόλυδ. R. — κατὰ τὸ κέρας — εἶχεν Pa in marg. **10.** εὐρυκλέων Ag. **12.** θύρα La. — αὐτοσίωνος Ag, αὐτεσίονος Vb, ἀντεσίωνος Lb. **14.** εἶχεν R Pac Vab M Ag. **15.** κλέονις Vb M Lab, κλεόνις Va, Κλέοννις rell. — μᾶλλον τῶν Pc pro μελλόντων. — ἐπεὶ παριόντες (περιόντες Ag, περιόντος Vb) — αὐτῶν (vel ἑαυτῶν), πρὸς codd. edd. praeter Sch, qui ἐπιπαριόντες — ἑαυτῶν. Πρὸς ex emend. D praef. XXII sq. **16.** προέτρεπε τ. α. πρόσθεν μὲν La, προέπεμπον M Lb, προέπεμπων, quo deleto supra lin. προέτρεπον R. — αὐτῶν A X K F Pd, αὑτῶν C S SW D Va Pa M Lab Ag Vt, ἑαυτῶν B Sch Pc. **17.** παρασκευὴν Pa Vab La, R ad marg. — ὁ om. Ag Pd. **19.** ἐργασαμένους Va. **20.** προσεκτημένους Pc B SW D (qui tamen in praef. p. XII hanc formam recte receptam esse negat), προσκεκτημένους codd. edd. rell., cf. I 6, 8. III 23, 4. IV 25, 1. 3. **22.** οὐδὲ — γενησόμενον om. M Va. — τὸν sup. lin. in R. — ἀπέφαινε τὸ γενησ. Vb R, ἀπεφαίνετο La Pa. **23.** ἀννικωμένους Pc, ἀνικωμένους Pd, ἀνικομένους Ag,

καὶ τέκνα ἐν ἀνδραπόδων μέρει. τοῖς δὲ ἐν ἡλικίᾳ τὸ ἁλισκομένους ἀποθανεῖν ὀλίγον, ἢν μετ' αἰκίας μὴ γένηται. συλλήσεσθαι δέ σφισι καὶ τὰ ἱερὰ καὶ τὰς πατρίδας ἐμπρήσεσθαι· λέγειν δὲ οὐκ εἰκάζων, μαρτύρια δὲ ἐναργῆ
11 τούτων εἶναι τῶν ἠνδραποδισμένων ἐν Ἀχαΐᾳ τὰ πάθη. πρός τε δὴ τηλικούτων κακῶν κέρδος εἶναι καλῶς τινα ἀποθανεῖν. πολὺ δὲ εἶναι ῥᾷον ἀπαθεῖς ὄντας ἔτι καὶ τὰς γνώμας ἀκεραίους ἐξ ἴσου προθυμίᾳ τοῖς ἀντιτεταγμένους παραβαλεῖν ἢ προαποβαλόντας τὸ φρόνημα ἀποκρίνεσθαι τὰ ἐσχάτα. τοιαῦτα μὲν ὁ Εὐφάης εἶπεν.

VIII. Ἅμα δὲ ἡμέρᾳ ἐσήμηναν οἱ ἡγεμόνες. Μεσσήνιοι μὲν δρόμῳ τε ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους ἐχώρουν καὶ ἀφειδῶς αὑτῶν εἶχον ἅτε ἄνθρωποι θανατῶντες ὑπὸ τοῦ θυμοῦ, καὶ αὐτὸς ἕκαστος πρῶτος ἐσπούδαζεν ἄρξαι μάχης· ἀντεπῄεσαν δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι σπουδῇ καὶ οὗτοι· πρόνοιαν δὲ ὅμως
2 ἐποιοῦντο μὴ διαλυθῆναί σφισι τὴν τάξιν. ὡς δὲ πλησίον ἐγίνοντο, ἀπειλὰς ἐχρῶντο τῶν τε ὅπλων τῇ κινήσει καὶ ἐνορῶντες ἐς ἀλλήλους δεινόν, ἔς τε λοιδορίας προήγοντο, οἱ μὲν δούλους αὐτῶν ἤδη τοὺς Μεσσηνίους καὶ οὐδὲν ἐλευθερωτέρους ἀποκαλοῦντες τῶν εἱλώτων, οἱ δὲ ἐκείνους τῷ τε ἐγχειρήματι ἀνοσίους, ἐπὶ πλεονεξίας ἕνεκα ἐπὶ ἄνδρας συγγενεῖς ἐπιόντας, καὶ θεῶν ἀσεβεῖς ὄντων Δωριεῦσι πατρῴων, τῶν τε ἄλλων καὶ μάλιστα Ἡρακλέους. ἤδη τε ὁμοῦ τοῖς ὀνείδεσι καὶ ἔργων ἥπτοντο, ἀθρόοι τε πρὸς ἀθρόους ὠθισμῷ χρώ-
3 μενοι μάλιστα οἱ Λακεδαιμόνιοι, καὶ ἀνὴρ ἀνδρὶ ἐπιόντες. Τέχνῃ μὲν οὖν ⟨τῇ⟩ ἐς τὰ πολεμικὰ ὁμοῦ καὶ μελέτῃ πολὺ οἱ Λακεδαιμόνιοι προεῖχον, πρὸς δὲ καὶ τῷ πλήθει· τούς τε γὰρ περιοίκους ὑπηκόους ἤδη καὶ συνακολουθοῦντας εἶχον, Ἀσιναῖοί τε οἱ Δρύοπες γενεᾷ πρότερον ὑπὸ Ἀργείων ἐκ τῆς

4. ἠνδραποδισμένους Vb. 1. καὶ τέκνα καὶ ἀνδράποδα Vb. 2. αἰκείας Pd. — συλλήψεσθαι Ag Vb. 3. ἐμπρήσασθαι M Va La R Pa. — μάρτυρα edd. ante SW codd. praeter Pd, μαρτύρια coni. S, est in Pd, recepp. cett. edd. — ἐν ἀργῇ A X K F La Vb, ἐναργῆ Pc, ἐναργῆ cett. edd. Pd Ag Va Lb M. 4. ἠνδραποδισμένων Ag. — πρὸς Ag Pd Va. — τε δὲ Va. — τηλικοῦτον, p. corr. τηλικούτων, Vb. 5. καλῶν Va M. — κέρος La — πολύ τε malit B — ἀντιστάντας D. 6. ἀντιταγμένους Vb R Pa. 7. προαποβαλλόντας Ag.

9. ἐπήνησαν M Pa, „haud spernenda lectio“ Sch ap. SW vol. II p. XIX, ἐπήνεσαν La R, in hoc η sup. ε et ad marg. ἐσήμηναν, hoc etiam marg. Pa, cett. codd. edd., coni. Sch l. l., scribunt D Sch. 10. τῷ ἐς add. ante S codd., includ. articulum S B SW, τε ἐς D Sch — „pro ἐχώρουν usitatius certe foret ἐφέροντο“ Herw., cf. cap. 11, 5. — αὐτῶν A, αὐτῷ La. — οἱ ἄνθρωποι Va. 11. ἄρξασθαι Pd Ag. 13. ἐγέγνοντο codd. edd. ante SW, ἐγέγνοντο, ι sup. ε, R, ἐγένοντο La, ἐγίνοντο SW D Sch. 14. ἐσορῶντες? Sch MS, cf. III 25, 8. — δεινῶν Ag. 15. χοιδωρίας, λ super χ, Vb, λοιδωρίας R. — αὐτῶν K F C M Va Pc. — ἢ pro ἤδη M. 16. ἐλευθεροτέρους La. — εἱλότων Vb La R. 17. ἐπὶ πλ. Va, πλεονεξείας Vb. — ἕνεκα D Sch, εἵνεκα codd. edd. cett. — καὶ ex La ins. ante ἐπὶ SW. — ἐπιοῦσιν Vb. 19. ὀνείδεσσι Pc. — θαρσοῖ Pc. 21. τῇ inserui. — ὁμοῦ R ad marg. 22. καὶ ante τῷ om. La. 23. τε καὶ Δρ. edd. ante S Pcd Ag, τε καὶ οἱ Δρ. Vb La Pa, τε οἱ Δρ. cett. edd. M Va Lb R,

σφετέρας ἀνεστηκότες καὶ ἥκοντες ἐς τὴν Λακεδαίμονα ἱκέται κατ' ἀνάγκην
συνεστρατεύοντο· πρὸς δὲ τοὺς ψιλοὺς τῶν Μεσσηνίων τοξότας Κρῆτας
ἐπήγοντο μισθωτούς. Μεσσηνίοις δὲ ἀπήντα ἐς τὸ ἴσον ἥ τε ἀπόνοια καὶ 4
τὸ ἐς τὸν θάνατον εὔθυμον, καὶ ὁπόσα μὲν πάσχοιεν, ἀναγκαῖα μᾶλλον τοῖς
πατρίδα σεμνυνοῦσιν ἢ δεινὰ ἐνόμιζον, ἃ δὲ ἔδρων αὐτοί τε ἡγοῦντο εἰργά-
σθαι μειζόνως καὶ τοῖς Λακεδαιμονίοις συμβαίνειν χαλεπώτερα. καὶ οἱ μὲν
αὐτῶν προεκπηδῶντες τῆς τάξεως τολμήματα λαμπρὰ ἀπεδείκνυντο, τοῖς δὲ
καὶ ἐπικαίρως τετρωμένοις καὶ ἐμπνέουσιν ὀλίγον ὅμως ἡ ἀπόνοια ἤκμαζε.
παρακλήσεις τε ἐγίνοντο. καὶ οἱ μὲν ζῶντες καὶ ἔτι ἄτρωτοι τοὺς τραυματίας 5
παρώξυνον, πρὶν ἢ τὴν ἐσχάτην τινὶ ἐφεστηκέναι μοῖραν ἀντιδράσαντα ὅ τι
καὶ δύναιτο, σὺν ἡδονῇ δέχεσθαι τὸ πεπρωμένον· οἱ δὲ ὁπότε αἴσθοιντο οἱ
τραυματίαι τὴν ἰσχὺν σφᾶς ὑπολείπουσαν καὶ τὸ πνεῦμα οὐ παραμένον, διεκε-
λεύοντο τοῖς ἀτρῶσι μὴ χείρονας ἢ αὐτοὶ γίνεσθαι μηδὲ ἐς ἀνωφελὲς τῇ
πατρίδι καὶ τὴν ἐκείνων τελευτὴν καταστῆσαι. Λακεδαιμόνιοι δὲ προτρο- 6
πῇ μὲν ἐς ἀλλήλους ἢ δεήσει οὐκ ἐχρῶντο, καὶ ἐς τὰ παράδοξα τῶν
τολμημάτων οὐ κατὰ ταὐτὰ ἑτοίμως τοῖς Μεσσηνίοις εἶχον· ἅτε δὲ εὐθὺς
ἐκ παίδων τὰ πολεμικὰ ἐπιστάμενοι, βαθυτέρᾳ τε τῇ φάλαγγι ἐχρῶντο καὶ
τοὺς Μεσσηνίους ἤλπιζον οὔτε χρόνον τὸν ἴσον καρτερήσειν ἀντιτεταγμένους
οὔτε πρὸς τὸν ἐν τοῖς ὅπλοις κάματον ἢ τὰ τραύματα ἀνθέξειν. 2. Ἴδια 7
μὲν τοιαῦτα ἐν ἑκατέρῳ τῷ στρατεύματι ἔς τε τὰ ἔργα ἦν καὶ ἐς τὰς γνώ-

in hoc οἱ expunct. et καὶ sup. lin. **2.** ἐστρατεύοντο La. **3.** μισθοτοὺς Ag Pd Vab. — Μεσσηνίους δὲ ἐς ἅπαντα codd. (om. Ag. ἐς) edd. ante SW, Μεσσηνίους δὲ καθίστα Coraes, probat Kays. p. 1079, τοὺς δὲ Μεσσηνίους ἐς ἅπαντα κατέστησεν ἐς τὸ ἴσον coni. S, lacunam ante Μεσσηνίους indicat in ed. mai., Μεσσηνίοις δὲ ἐς ἅπαντα ἐς τὸ ἴσον ἦν coni. F C, ἐταλάντου pro ἐς ἅπαντα Emper., Μεσσηνίοις δὲ ἀπήντα cett. edd. e coni. F., incitabat" Amas., Μεσσηνίους δ' ἐπάγονται? **4.** πάσχοιε Ag. **5.** σεμνύνουσιν edd. ante D codd., cod. Casauboni coni. ἀπαμύνουσιν vel ἀπομνημονεύουσιν. F vult συναμύνουσιν. C coni. τοῖς τῇ πατρίδι ἀμύνουσιν. σεμνυνοῦσιν D Sch. — ἔδρων αὐτοί sine τε La, ἔδρων, αὐτοί τε edd. codd., ἔδρον Vb, ω sup. ο. — εἰργάσασθαι La, εἰργάσται Va. **7.** ἀπεδείκνυτο Vb, ἀπεδεκνύοτο R, ν sup. οτ. ἐπεδείκνυτο La. **8.** ἐκπνέουσιν La. — ἤκμαζεν Pac M edd. ante S, ἤκμαζε Lab Pd cett. edd. **9.** ἐγγίνοντο Vb, ἐγίνοντο, γ sup. ιν. R. **10.** παρόξυνον Vb M R. **11.** αἴσθοιτο Ag. **12.** „usitatius ἐπιλείπουσαν" B, probat Kays. l. l., ὑπολείπουσιν Vb, αν sup. lin. **13.** δρῶσι (δρῶσιν) codd. (δ ρῶσι Vb) edd. ante D, ζῶσι coni. K, εὐρώστοις C, ὁρῶσι Sylb. probantibus S B, recepit D, ἀτρῶσι coni. Emper., scripsit Sch. — χείρωνας Vb. **14.** τελετὴν Va. — προτροπῇ μὲν ἐς ἀλλήλους καὶ δεήσει Kays. l. l, quod recepi scribens ἢ pro καὶ. πρότερον πῇ ἐς ἀλλ. τῇ δεήσει M Va Vn Lb Pcd R Ag Vt, in R loco τῇ prius aliud quid fuit, πρότερον τῇ μὲν ἐς ἀλλήλους δεήσει Pa edd. (τῇ δεήσει, at τῇ expunct. Pa), in πρότερον aliud quid latere putat S, pugnae initio Amas. **16.** κατὰ ταῦτα La. — ἅτε δὴ Pc. **17.** ἐκ παίδων εὐθὺς R, litteris β et α ordinem invertendum esse indicatur. — πολέμια Ag Lb. — φάρυγγι Pc La. **18.** τὸν ante ἴσον om. S, τὸ La. — κατερρήσειν Vb. **19.** ἰδίᾳ edd. ante B Pa Vab Lab, ἴδια cett. edd. Pcd Ag M, probat Poppo. **20.** καὶ τὰς

μας τῶν μαχομένων· κοινὰ δὲ ἀπ' ἀμφοτέρων. οὔτε γὰρ ἱκεσίας οἱ φονευ-
όμενοι καὶ χρημάτων ὑποσχέσεσιν ἐχρῶντο, τάχα μέν που μὴ πείσειν διὰ τὸ
ἔχθος ἀπεγνωκότες, τὸ δὲ πλεῖστον ἀπαξιοῦντες, ὡς οὐ τὰ πρότερά γε κακι-
οῦσιν· οἵ τε ἀποκτείνοντες ἀπείχοντο καὶ αὐχήματος ὁμοίως καὶ ὀνειδῶν,
οὐκ ἔχοντές πω βεβαίαν οὐδέτεροι τὴν ἐλπίδα εἰ κρατήσουσι. παραδοξότατα
δὲ ἀπέθνησκον οἱ τῶν κειμένων σκυλεύειν τινὰ ἐπιχειροῦντες· ἢ γὰρ τοῦ
σώματος γυμνόν τι ὑποφήναντες ἠκοντίζοντο καὶ ἐτύπτοντο, οὐ προορώμενοι
διὰ τὴν ἐν τῷ παρόντι ἀσχολίαν, ἢ καὶ ὑπὸ τῶν σκυλευομένων ἔτι ἐμπνε-
8 όντων διεφθείροντο. 3. Ἐμάχοντο δὲ καὶ οἱ βασιλεῖς ἀξίως λόγου. Θεόπομ-
πος δὲ καὶ ἀκρατέστερον ὥρμητο ὡς αὐτὸν ἀποκτενῶν Εὐφάην. Εὐφάης δὲ
ὁρῶν ἐπιόντα εἶπεν ἄρα πρὸς τὸν Ἄντανδρον, οὐδὲν εἶναι τὰ Θεοπόμπου
διάφορα ἢ (ἃ) ὁ πρόγονος αὐτοῦ Πολυνείκης ἐτόλμησε· Πολυνείκην τε γὰρ
στρατιὰν ἐπὶ τὴν πατρίδα ἀγαγόντα ἐξ Ἄργους ἀποκτεῖναι τὸν ἀδελφὸν
αὐτοχειρὶ καὶ ἀποθανεῖν ὑπὸ ἐκείνου, Θεόπομπόν τε ἐθέλειν ἐς τὸ ἴσον κατα-
στῆσαι μιάσματος τοῖς ἀπὸ Λαΐου καὶ Οἰδίποδος τὸ Ἡρακλειδῶν γένος· οὐ
μέντοι χαίροντά γε ἀπὸ τῆς μάχης διακριθήσεσθαι. τοιαῦτα ἐπιλέγων ἀντεπ-
9 ῄει καὶ οὗτος. Ἐνταῦθα ἥ τε πᾶσα μάχη κεκμηκότων ὅμως ἐς τὸ ἀκμαι-
ότατον αὖθις ἤρθη, καὶ τοῖς τε σώμασιν ἀνερρώννυντο καὶ τὸ ἀφειδὲς ἐς
τὸν θάνατον παρ' ἀμφοτέρων ηὔξανετο, ὥστε εἰκάσαι ἄν τις τοῦ ἔργου τότε
σφᾶς πρῶτον ἅπτεσθαι. τέλος δὲ οἱ περὶ τὸν Εὐφάην τῆς τε ἀπονοίας τῷ
ὑπερβάλλοντι, μανίας ὄντες ἐγγύτατα, καὶ ὑπ' ἀνδραγαθίας, πᾶν γὰρ δὴ τὸ
περὶ τὸν βασιλέα οἱ λογάδες τῶν Μεσσηνίων ἦσαν, βιάζονται τοὺς ἀντιτε-

La. **1.** ἐπ' ἀμφ. edd. ante C, ἀπ' ἀμφ. cett. edd. codd. **2.** ἢ χρημ. Sch MS. — ὑπόσχεσιν Ag Vb M. — χρώμενοι, ad marg. ἐχρῶντο La. — πείσειεν edd. ante C Vab M Pac Lab (corr. in Lb), πείσειαν vel πείσαιεν coni. Sylb., πείσειν cett. edd. e coni. F Pd Ag. **3.** πλεῖστον ἀποκτείνοντες Pa ad marg. — ὅπως pro ὡς legendum esse censet Herw. — κακιοῦντες exspectes. — εἴ τε La. **4.** ἀποκτείναντες edd. ante B Vab M Lab Pa, ἀποκτείνοντες cett. edd. Pcd Ag, ut voluit Coraes. — ὁμοίων Ag Lb. — ὀνείδων Lb Va Pc. **5.** ἢ pro εἰ La. — παραδοξότερα edd. ante B codd. (παραδοξώτερα Ag), παραδοξότατα cett. edd. **6.** δὲ ἀπέθνησκον ἢ Pa ad marg. **7.** ὡς pro οὐ Pc. **8.** ἀπὸ A X M Pad Ag Va Lab R, ὑπὸ cett. edd. Pc. — σκυλ. ἐπιπνεόντων La. **10.** εὐφαῆ Lb Vb Pc, εὐφᾶν La Va, mox εὐφαής Pc Vab, in Va accent. delet. **11.** ὁρῶν καὶ ἐπ. La. — ἀνύτανδρου R Pcd Lb, ἀνύταν Ag. **12.** ἃ inseruit C e coni. F, om. edd. codd., hoc si minus placet, διάφορα ὧν scribendum est, ut I 13, 9. — πρόλογος Lb. — πολυνίκης et πολυνίκην Pd. — ἐτόλμησεν B Pcd Ag Vb, ἐτόλμησε edd. rell. Lab Pa Va, ἐποίησε R, ad marg. ἐτόλμησε. **15.** μιάσματος ἀπὸ edd. ante C Vb La R Pa, μιάσματος τοῖς ἀπὸ cett. edd., voluit etiam F, M Pcd Ag Vn Va Lb, μιάσματος τῷ ἀπὸ Valcken. MS. — οὐ μέντοι τι Herw. **16.** ἐπηλέγων M, ἔπη λέγων Vab La R. **17.** εἴ τε πᾶσα La. **18.** ἀνερώνυντο M, ἀνερώννυντο Vab Lab R Pacd. **19.** τὸ θάνατον M. **20.** δὲ om. edd. ante C Pc, est in cett. edd. codd. — εὐφαῆ Pc Va. — τῆς om. M Va. **21.** ὑπὸ Pcd Lb Va. **22.** οἱ λογ. M, at αἱ sup. lin.

ταγμένους. καὶ αὐτόν τε Θεόπομπον ἀπώσαντο καὶ Λακεδαιμονίων τοὺς καθ'
αὐτοὺς ἐτρέψαντο. Τὸ δὲ ἕτερον κέρας τοῖς Μεσσηνίοις ἐταλαιπώρει· Πυθά- 10
ρατός τε γὰρ ὁ στρατηγὸς ἐτεθνήκει, καὶ αὐτοὶ διὰ τὴν ἀναρχίαν ἀτακτό-
τερον καὶ * * * ἀθύμως εἶχον οὐδ' οὗτοι. φεύγουσι δὲ οὔτε τοῖς Μεσση-
νίοις ὁ Πολύδωρος οὔτε οἱ περὶ τὸν Εὐφάην τοῖς Λακεδαιμονίοις ἠκολούθησαν.
Εὐφάει γὰρ καὶ τοῖς περὶ αὐτὸν αἱρετώτερα ἐφαίνετο ἀμύνειν τοῖς ἡττωμέ-
νοις· οὐ μέντοι Πολυδώρῳ γε οὐδὲ τοῖς περὶ αὐτὸν συμμίσγουσιν· ἐν 11
σκότῳ γὰρ ἤδη τὰ γινόμενα ἦν, καὶ τοὺς Λακεδαιμονίους ἅμα εἶργε μὴ
πρόσω τοῖς ἀποχωροῦσιν ἐπακολουθεῖν οὐχ ἥκιστα καὶ ἡ ἀπειρία τῶν τόπων·
ἦν δὲ αὐτοῖς καὶ ἄλλως πάτριον σχολαιοτέρας τὰς διώξεις ποιεῖσθαι, μὴ
διαλῦσαι τὴν τάξιν πλείονα ἔχοντας πρόνοιαν ἤ τινα ἀποκτεῖναι φεύγοντα.
τὰ δὲ μέσα ἀμφοτέροις, ἧ Λακεδαιμονίων ὁ Εὐρυλέων, Μεσσηνίοις δὲ Κλέ-
οννις ἡγεῖτο, ἰσοπαλῶς μὲν ἠγωνίζοντο, διέλυσε δὲ ἀπ' ἀλλήλων καὶ τούτους
ἐπελθοῦσα ἡ νύξ.

4. Ταύτην τὴν μάχην παρ' ἀμφοτέρων ἢ μόνα ἢ μάλιστα ἐμαχέσατο 12
τὰ ὁπλιτικά. οἱ δὲ ἐπὶ τῶν ἵππων ὀλίγοι τε ἦσαν καὶ οὐδὲν ὥστε καὶ μνη-
μονευθῆναι διεπράξαντο· οὐ γάρ τι ἀγαθοὶ τότε ἱππεύειν ἦσαν οἱ Πελοπον-
νήσιοι. τῶν δὲ Μεσσηνίων οἱ ψιλοὶ καὶ οἱ παρὰ Λακεδαιμονίοις Κρῆτες

— μεσσηνίδων Lb. **1.** αὐτὸν τὸν edd. ante B Pa Vb La R. αὐτόν τε cett. edd. codd. — λακεδαιμονίους La. — τοὺς κατ' αὐτοὺς Va, αὐτὰς Lb. **3.** τε καὶ A X K, τε γὰρ cett. edd. codd., abest γὰρ a La R, in hoc addit. sup. lin., γὰρ legendum esse vidit iam Camerar., probavit Sylb. — αὐτὸ Ag Pcd Lab Vab R, αὐ . . M. — ἀτακτώτερον M Va. **4.** καὶ ἀθύμως in Lb per correcturam e μὲν ἀθ. — lacunam indicavi cum B SW D Sch, B haec fere deesse censet: θορυβωδέστερον ἐμάχοντο. οὐ μέντοι. Loescher. coni. ἀθύμως εἶχον ἤδη· φεύγουσι δὲ. K vult ἀτακτότερον ἢ ἀθύμως. F coni. ἀθύμως εἶχον· οὐδ' οὕτω φεύγουσι δὲ. οὔτε. C edidit εἶχον· οὐδ' οὗτοι φεύγουσι δὲ. S coni. εἶχον· οὐδ' οὗτοι φεύγουσί γε. Kohlmannus Quaest. Messen. Bonn. 1866 in calce καὶ ἀθύμως εἶχον· οὔτε τούτοις φεύγουσί γε, post εἶχον distinguunt Vab La. **5.** εὐφᾶν La, εὐφαῆ Pc et mox εὐφαῆ M Pc Lb R, in hoc ει sup. η. εὐφαεῖ Vb. **7.** οὐ δὲ τοῖς M. — ἐν σκότῳ —— ἀποχωροῦσιν om. M R. habet hic ad marg. **8.** γιγνόμενα Ag Pcd R Vab Lab. **9.** καὶ om. ante ἡ Va M S. — ἥκιστα δὲ καὶ Vb R, hic habet δὲ sup. lin. **10.** αὐτοῖς om. M Va. — σχολιοτέρας Va. — διώξειν M. **11.** διαλύσαι Lb. — ἔχοντες SW D Sch cum La, ἔχοντα Lb, ἔχοντας rell. cdd. edd. **12.** ἀμφότεροι coni. Sch praef. — ᾗ ὅπου Ag Pd, ἧπου M Lb, ἡ που Va, ἥπου R, που expunct., ἣ Vb, ᾗ om. La, est in Pc, ᾗ delendum et οὗτοι post ἠγωνίζοντο inserendum esse suspicatur Sch apud SW vol. II praef. XXVIII. — ὁ uncis saepsit Poppo. — Μεσσηνίων edd. ante B, Μεσσηνίοις cett. edd. Pacd Ag M Vab Lab. — κλέονις Vab La Pc, κλεόννις Pd, Κλέοννις rell. **13.** ἡγεῖτο —— ἐπελθοῦσα om. Va. — ἰσοπαλεῖς La. — ἠγωνίζετο Kays. Jb. f. Ph. LXX 417, cf. VIII 11, 5. — ἀπ' ἀλλήλους La. **15.** παρὰ codd., παρ' edd. — ἐμαχέσατο Pcd Vn Lb SW D, ἐμαχέσαντο rell. **16.** τὰ om. M Va. — ὁπλικά. οἱ δ' ἐπὶ Lb. **17.** γάρ τι D praef. XXIV, rec. Sch, γάρ τοι codd. edd. cett., γὰρ αὐτοὶ Ag. — οἱ ante Πελ. om. Va. **18.** καὶ οἱ παρὰ Pcd Lb SW D Sch, καὶ παρὰ cett. edd. codd.

οὐδὲ συνέμιξαν ἀρχήν· τῷ γὰρ πεζῷ τῷ σφετέρῳ κατὰ τρόπον ἔτι ἑκάτεροι
13 τὸν ἀρχαῖον ἐπετάχθησαν. Ἐς δὲ τὴν ἐπιοῦσαν μάχης μὲν οὐδέτεροι διενοοῦντο ἄρχειν οὐδὲ ἱστάναι πρότεροι τρόπαιον, προϊούσης δὲ τῆς ἡμέρας ὑπὲρ ἀναιρέσεως τῶν νεκρῶν ἐπεκηρυκεύοντο, καὶ ἐπειδὴ παρ' ἀμφοτέρων συνεχωρήθη, θάψειν ἔμελλον ἤδη τὸ ἐντεῦθεν.

IX. Τοῖς δὲ Μεσσηνίοις μετὰ τὴν μάχην πονηρὰ γίνεσθαι τὰ πράγματα ἤρχετο· δαπάνῃ τε γὰρ χρημάτων ἀπειρήκεσαν, ἃ τῶν πόλεων ἀνήλισκον ἐς τὰς φρουράς, καὶ οἱ δοῦλοι παρὰ τοὺς Λακεδαιμονίους ηὐτομόλουν. τοῖς δὲ καὶ νόσος ἐνέπεσε. καὶ ταραχὰς μὲν παρέσχεν ὡς εἴη λοιμώδης, οὐ μὴν ἐς ἅπαντάς γε ἐχώρησεν. βουλευομένοις δὲ πρὸς τὰ παρόντα ἐδόκει τὰ μὲν [πολλὰ] πολίσματα τὰ ἐν μεσογείᾳ πάντα ἐκλείπειν, ἐς δὲ τὸ ὄρος ἀνοι-
2 κίζεσθαι τὴν Ἰθώμην. ἦν δὲ καὶ πόλισμα αὐτόθι οὐ μέγα, ὃ καὶ Ὅμηρόν φασιν ἔχειν ἐν καταλόγῳ·

καὶ Ἰθώμην κλιμακόεσσαν.

ἐς τοῦτο τὸ πόλισμα ἀνῳκίζοντο, ἐπεκτείνοντες τὸν ἀρχαῖον περίβολον ἔρυμα εἶναι πᾶσιν αὔταρκες. ἦν δὲ τὸ χωρίον καὶ ἄλλως ἐχυρόν· ἡ γὰρ Ἰθώμη μεγέθει τε οὐδενὸς ἀποδεῖ τῶν ὀρῶν ὁπόσα ἐντός ἐστιν Ἰσθμοῦ, καὶ δύσβατος
3 κατὰ τοῦτο μάλιστα ἦν. 2. Ἐδόκει δὲ καὶ θεωρὸν πέμψαι σφίσιν ἐς Δελφούς. ἀποστέλλουσιν οὖν Τῖσιν τὸν Ἄλκιδος, καὶ ἀξιώματι οὐδενὸς ὕστερον καὶ ὅτι προσκεῖσθαι μαντικῇ μάλιστα ἐνομίζετο. τοῦτον τὸν Τῖσιν ἐπανιόντα ἐκ Δελφῶν λοχῶσιν ἄνδρες Λακεδαιμονίων ἀπὸ τῆς ἐν Ἀμφείᾳ φρουρᾶς· λοχήσαντες δέ, οὐ γὰρ ὑπεῖκεν αἰχμάλωτος γενέσθαι, πειρώμενον οὖν ἀμύ-

3. ἀρχὴν Va Lb Pc. — ἡμετέρας Lb. 5. θάπτειν Vab, ψάλλειν R M Lb Vt, αυ sup. λλ et ad marg. γρ. θάψειν R, ψαύειν Pa, in marg. θάψειν Pa Vt.

6. δὲ om. Vb. — γίγνεσθαι Pc S mai. 8. πρὸς edd. ante S mai. Vb Pa Lab R, παρὰ cett. edd. Pcd Ag M Va. — ἠυτυμόλουν Va, ηὐτόλμουν La. 9. νοῦσος La. — παρέσχεν ὡς ἡ λοιμῶδης A X K F B Vb La, παρασχοῦσα δὲ ὡς ὁ (ἡ Pa, ἡ sup. lin. R) λοιμώδης Ag Pacd M R Lb Va Vt (παρεσχοῦσα M sec. SW, παρέσχεν Pa R ad marg., δὲ in Pad R expunct., in Va a sec. manu), K coni. ὡσεὶ λοιμώδης, F coni. ταραχὰς μὲν παρασχοῦσα ὡσεὶ λοιμώδης, Porson. ταρ. μὲν παρέσχεν οὖσα λοιμώδης, CS ταρ. μὲν παρέσχεν ἡ νόσος ὡς λοιμώδης, SW D Sch παρέσχεν ὡς οὖσα λοιμώδης. scripsi cum Lachmanno ὡς εἴη λ. — οὐ μὲν ἐς Va. 10. ἐχώρησε edd. ante B, D Lab, ἐχώρησεν B SW Sch Pcd Ag Va M. 11. τὰ ἐν μεσογαίᾳ [πάντα] scripsi, τὰ ἐς μεσόγαιαν (μεσόγαιον Va, μεσογαῖαν Pcd) πάντα edd. codd., πολίσματα, τὰ δ' ἐν μεσογαίᾳ πάντα Sch MS, idem πάντως coni. in praef. — ἐκλιπεῖν Pc. 12. ὃ om. La. 13. φασὶ λέγειν coni. Lachmann. — ἐν καταλόγῳ om. M Va. 14. καὶ ἰθώμεν R ad marg. — κλωμακόεσσαν edd. ante B ex Hom. Il. II, 729, κλιμακώεσσαν Ag Pc, κλιμακόεσσαν cett. edd. codd. 15. ἐπεκτείνοντες codd. edd. praeter C S SW D, qui e coni. ἐπεκτείναντες scribunt 16. αὔτακες M. — ἐχυρόν om. M, ὀχυρὸν Va. 17. μεγέθει bis R. — τε om. M Va. — -- δύσβατον? cf. I 18, 2. 18. κατὰ τοῦτο R ad marg. 19. ἀξιώματος R. 20. σίτιν La. 21. ἐν om. M. 22. λοχήσαντες γὰρ δέ οἱ γὰρ ὑπεῖκεν La. — πειρώμενον scripsi, cf. 11, 5. 16. 8. 17. 9. περιμένοντα codd. edd.,

νεσθαι· καὶ ἀνθεστηκότα ἐτίτρωσκον, ἐς ὃ γίνεται βοή σφισιν ἐξ ἀφανοῦς „τὸν χρησμοφόρον μέθες.“ καὶ Τῖσις μέν, ὡς ἀπεσώθη τάχιστα ἐς Ἰθώμην 4 καὶ τὴν μαντείαν παρὰ τὸν βασιλέα ἀνήνεγκε, μετ' οὐ πολὺ ὑπὸ τῶν τραυμάτων τελευτᾷ· τοὺς δὲ Μεσσηνίους ἀθροίσας ὁ Εὐφάης ἐπεδείκνυ τὸν χρησμόν·

Κόρην ἄχραντον νερτέροισι δαίμοσι,
κλήρῳ λαχοῦσαν Αἰπυτιδῶν ἀφ' αἵματος,
θυηπολεῖτε νυκτέροισιν ἐν σφαγαῖς.
Ἢν δὲ σφαλῆτε, καὶ παρ' ἀλλοίου τότε
θύειν, διδόντος ἐς σφαγὴν ἑκουσίως.

3. Ταῦτα τοῦ θεοῦ δηλώσαντος, αὐτίκα ἐκληροῦντο ὅσαι παρθένοι τοῦ 5 Αἰπυτιδῶν γένους ἦσαν. καί, ἐπελάμβανε γὰρ Λυκίσκου θυγατέρα ὁ κλῆρος, ταύτην Ἐπήβολος ὁ μάντις ἀπηγόρευεν ὡς οὐ δέοι θύειν· οὐ γὰρ εἶναι Λυκίσκου, τὴν δὲ γυναῖκα ἣ Λυκίσκῳ συνῴκησεν, ὡς τεκεῖν οὔκουν οἵα τε ἦν, ἐπὶ τούτῳ τὴν παῖδα ὑποβαλέσθαι. ἐν ὅσῳ δὲ οὗτος ἀνεδίδασκε τὰ ἐς αὐτήν, ἐν τοσῷδε ὁ Λυκίσκος, ἀπαγόμενος ἅμα καὶ τὴν παρθένον ηὐτομόλησεν ἐς Σπάρτην. 4. Ἐχόντων δὲ ἀθύμως τῶν Μεσσηνίων, ὡς Λυκίσκον 6 ἀποδράντα ᾔσθοντο, ἐνταῦθά σφισιν Ἀριστόδημος ἀνὴρ καὶ γένους τοῦ Αἰπυτιδῶν καὶ Λυκίσκου τῇ τε ἄλλῃ δόξῃ καὶ τὰ ἐς πόλεμον ἐπιφανέστερος ἐδίδου τὴν θυγατέρα ἑκὼν θῦσαι. τὰ δὲ ἀνθρώπων καὶ οὐχ ἥκιστα τὸ

ὑπομένοντα coni. K. **1.** ἀνθεστηκόντα M. — γίγνεται Pcd Ag. **2.** θεσμοφόρον Pa La Vb R, ad marg. χρησμοφόρον ἄλλως Pa R La. — ἄφες eoque expuncto μέθες Pd. **3.** ἐπὶ τῶν Pc. **4.** μελετᾷ Vn, sup. lin. τελευτᾷ. — ἀθροίσας B Sch Pcd Ag Va Vn M Lb, συναθροίσας Vb La Pa cett. edd. — εὐφαὴς Pc. — ἐπεδείκνυτο τὸν La Pa. **5.** κόρην A B SW D Sch codd., κούρην edd. rell. „Aliter Oenomaus apud Euseb. Praep. Ev. lib. V. p. 130“ Palmer MS. **6.** κλήρῳ om. M. — μαχοῦσαν Pa. — ἐπυτιδῶν Ag, αἰπυτίδων cett. codd., etiam postea. **7.** νερτέροισιν M Va, νεκτέροισιν Vb. **8.** σφαγῇ τε edd. ante C R Pc Ag, σφαγῇ τε Lb M Pad Vab Vn, ἢν δ' ἐκφύγῃ γε C S, σφαλῆτε B SW D Sch. — ἀλλύου Vn Pacd Ag R, ἀλλύου A, ἀλύου M Va, ὀλλύου Lb, παραλλ' ἴου La, ex Camerar. auctor. reponunt ἀλλοίου edd. cett. **9.** διδόντας edd. ante C codd., διδόντος cett. edd. — ἐς φαγὴν. σ sup. φ. Pa. — ἐκκουσίως La. **10.** ἐκληροῦντο Va Lb, ἐκκληροῦντο Pa, ἐκκληροῦντο. ὃ καὶ παρθένον La. **11.** ἐπυτίδων Pd. h. l. et § 5. — γὰρ om. La. **12.** ἐπίβολος M Vab La R Pac. — οὐδέ οἱ θύειν Pc. **13.** συνώκισεν Vb Lb R Pa. — οἵα τε —— οὗτος om. Pc, οἷα τε La R, οὐχ οἵα τε? **14.** ἐν ante τούτῳ delendum et hoc ad Lyciscum referendum Bosius coniicit a S laudatus, ἐν τούτῳ inclusit Sch ut variam lectionem ad seq. ἐν τοσῷδε, Kays. l. l. 1081 ὡς τεκεῖν οὐχ οἵα τε ἦν αὐτή, οὕτω τὴν π., scripsi ἐπὶ τούτῳ. — ὑποβάλλεσθαι edd. ante C Ag Vab La, ὑποβαλέσθαι cett. edd. M Pd Lb, ὑποβάλεσθαι R Pa. — ἐν ὅσῳ δὲ om. Pc, τε οὗτος edd. ante S codd., om. τε S M, δὲ οὗτος cett. edd. — ἐς αὐτὸν Pa La. **15.** τόσῳ δὲ edd. ante C M Vb Pacd, τοσῷδε cett. edd. Pors. Lab. — ἐπαγόμενος codd. edd. ante SW, ἀπαγόμενος commendatum in cod. Casaub. recepp. cett. edd. — ηὐτημόλησεν Va. **17.** ἀποδράσαντα La. — γένος edd. ante F codd., γένους cett. edd. ex emend. Sylb. **18.** τῇ δὲ Pd. **19.** τὸ δὲ ἀνθρώπων Sylb., probat F, τῶν δὲ ἀνθρ. Pors. — καὶ

πρόθυμον ἡ Πεπρωμένη κατὰ ταὐτὰ ἐπικρύπτει καὶ εἰ ψηφῖδα ἐπιλαβοῦσα
ἰλὺς ποταμοῦ, ὅπου καὶ τότε Ἀριστοδήμῳ διασώσασθαι Μεσσήνην ἀγώνισμα
7 ποιουμένῳ ἐμπόδιον ἐπήγαγε τοιόνδε. 5. Ἀνὴρ τῶν Μεσσηνίων, τὸ δὲ ὄνομα
οὐ λέγουσιν, ἐρῶν ἔτυχε τοῦ Ἀριστοδήμου τῆς θυγατρός, τότε δὲ ἤδη ἔμελλε
καὶ γυναῖκα ἄξεσθαι. οὗτος κατ' ἀρχὰς μὲν ἐς ἀμφισβήτησιν Ἀριστοδήμῳ
προῆλθεν, ἐκεῖνον μὲν ἐγγυήσαντά οἱ μηκέτι εἶναι κύριον τῆς παιδός, αὐτὸς
δὲ ἐγγυησάμενος κυριώτερος ἐκείνου γίνεσθαι. δεύτερα δὲ ὡς τοῦτο οὐχ
ἑώρα οἱ κατορθούμενον, ἐπ' ἀναίσχυντον τρέπεται λόγον, ξυγγενέσθαι τε τῇ
8 παιδὶ καὶ κύειν ἐξ αὐτοῦ. τέλος δὲ ἐς τοσοῦτον Ἀριστόδημον προήγαγεν
ὡς ἐκμανέντα ὑπὸ τοῦ θυμοῦ τὴν θυγατέρα ἀποκτεῖναι· μετὰ δὲ ἀνέτεμε
καὶ ἐπεδείκνυεν αὐτὴν οὐκ ἔχουσαν ἐν γαστρί. παρὼν δὲ Ἐπήβολος ἐκέλευεν
ἄλλον τινὰ τὸν θυγατέρα ἐπιδώσοντα γενέσθαι· τῆς γὰρ τοῦ Ἀριστοδήμου
πλέον εἶναί σφισιν ἀποθανούσης οὐδέν· φονεῦσαι γὰρ τὸν πατέρα αὐτήν,
9 θεοῖς δέ, οἷς ἡ Πυθία προσέταξεν, οὐ θῦσαι. τοιαῦτα εἰπόντος τοῦ μάντεως,
τὸ πλῆθος τῶν Μεσσηνίων ὥρμησεν ἀποκτενοῦντες τὸν μνηστῆρα τῆς παιδός,
ὡς Ἀριστοδήμῳ τε μίασμα εἰκαῖον προσάψαντα καὶ σφίσι τῆς σωτηρίας τὴν
ἐλπίδα ἀμφίβολον πεποιηκότα. ἦν δὲ ὁ ἀνὴρ οὗτος ἐς τὰ μάλιστα τῷ Εὐ-
φάει φίλος. πείθει (οὖν) τοὺς Μεσσηνίους Εὐφάης τόν τε χρησμὸν ἔχειν τέλος
ἀποθανούσης τῆς παιδός, καὶ σφίσιν ἀποχρᾶν τὰ ὑπὸ Ἀριστοδήμου πεποι-
10 ημένα. λέγοντος δὲ ταῦτα, ἔφασαν τὰ ὄντα λέγειν ὅσοι τοῦ Αἰπυτιδῶν

om. edd. ante C M Vab Pa Lab R, habent cett. edd. Pcd Ag. **1.** κατὰ ταῦτα Pd Lb Va. — καὶ ἡ ψηφῖδα (ψηφίδα M Vab) ἐπιλαβοῦσα edd. ante C Ag Pd Vb R, καὶ εἰ ψ. ἐπ. B SW D Sch Pc Va R Lab, (ἡ sup. εἰ R), ἐπιβαλοῦσα M, καὶ εἰ ψ. ἐπιλάβοι C S. **2.** μεσήνην La. **3.** τὸ ante ἐμπ. delet Herw., est in codd. edd., cf. I 7, 2. II 7, 7. IV 21, 8. 22, 3. 24, 5. 27, 1. 35, 3. **4.** ἤδη om. S, habent cett. edd. codd., Va M τότε ἤδη, in R δὲ sup. lin. **5.** ἕξεσθαι edd. ante C R Pa Lab M Vb, ἔξεσθαι Va, ἄξεσθαι cett. edd. Pors. Ag. Pcd, idem suadet Palmer. — καταρχὰς S M Vab. — μὲν om. edd. ante B Pa Vab Lab M R, habent cett. edd. Pcd Ag. **6.** ἐκείνων A. **7.** γίγνεσθαι cod. Phral. Lab Pac, γίννεσθαι A, γήνεται Vb R, in hoc σθ sup. τ. — ὡς R in marg. **8.** ἑώρα ἡ κατ. Ag, ἑώρα τό οἱ κατορθ. Va. — ξυγγενέσθαι codd. edd. inde a B, ξυνέσεσθαι et hoc expuncto ξυνεγγενέσθαι, νε expunct., Pd, συγγενέσθαι cett. edd., cf I 6, 2. 42. 1. — τε ante τῇ π. om. cod. Phral. **9.** καί τε κυεῖν A X K F, unde καί ἑ κυεῖν Porson., καί τι καὶ κυεῖν Sylb., error natus e lectione καὶ τεκεῖν, quam habent Vb R Pa (in Pa R τεκεῖν expunct. et κύειν ad marg.), καὶ κύειν cett. edd. Pcd Ag M Va Lab (κυεῖν scribitur in Pac M Lb Ag). — ἀριστόδημου (sic) M, ἀριστοδήμου Va. **10.** ἀνέτεμε Sch MS, ἀνέτεμνε codd. edd. **11.** αὐτὸν M. **12.** τὴν pro τὸν La. — θυγατέρος Va. — ἐπιδόσοντα Vb. — τοῦ om. M Va. **14.** ταῦτα cod. Phral. **15.** ὥρμησαν C S. **16.** τὸ pro τε La Pa cod. Phral. — οἰκεῖον legisse Amasaeum dicit Sylb., parricidii enim vertit. **17.** ἀμφίμβολον La. — ὁ om. M Smin. — Εὐφαεῖ et Εὐφαὴς A X K F C Ag Pc constanter, εὐφαῇ Va. **18.** post πείθει deesse οὖν vel antea καὶ ἦν δὲ aut potius καὶ ἦν γὰρ scribendum et post φίλος maioris interpunctionis signum removendum suspicatur Poppo, inserui οὖν. **19.** καὶ θεοῖσιν ἀποχρᾷν coni. C. **20.** ὅσου M. — Αἰπυτιδῶν D Sch, malebant Sylb. S, Αἰπυτιαδῶν cett.

γένους ἦσαν· ἀπεῖναι γάρ σφισι τὸ δέος τὸ ἐπὶ τῇ θυγατρὶ ἕκαστός τις ἔσπευδε. καὶ οἱ μὲν τοῦ βασιλέως τῇ παραινέσει πειθόμενοι τὴν ἐκκλησίαν διαλύουσι καὶ ἀπ' αὐτῆς πρός τε θυσίας θεῶν καὶ ἑορτὴν τρέπονται.

X. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἀκούσαντες τὸν γενόμενον Μεσσηνίοις χρησμὸν ἀθύμως διέκειντο καὶ αὐτοὶ καὶ οἱ βασιλεῖς ἔς τε τὰ λοιπὰ καὶ ἄρχειν ὀκνοῦντες μάχης. Ἔτει δὲ ἕκτῳ μετὰ τὸν ἐξ Ἰθώμης Λυκίσκου δρασμὸν οἱ Λακεδαιμόνιοι. τὰ γὰρ ἱερὰ ἐγένετο αὐτοῖς αἴσια, στρατεύουσιν ἐπὶ τὴν Ἰθώμην· οἱ δὲ Κρῆτες οὐκέτι παρόντες σφίσιν ἔτυχον, ὑστέρησαν δὲ καὶ οἱ τῶν Μεσσηνίων σύμμαχοι. δι' ὑποψίας γὰρ οἱ Σπαρτιᾶται καὶ ἄλλοις ἤδη Πελοποννησίων καὶ Ἀρκάσιν ἦσαν καὶ Ἀργείοις μάλιστα. καὶ οἱ μὲν Ἀργεῖοι κρύφα ἔμελλον τῶν Λακεδαιμονίων ἀφίξεσθαι, καὶ ἰδίᾳ δὴ μᾶλλον ἢ μετὰ δόγματος κοινοῦ· τοῖς δὲ Ἀρκάσιν ἡ στρατεία μὲν ἀνείρητο ἐκ τοῦ φανεροῦ, παρέτυχον δὲ οὐδ' οὗτοι. τοὺς δὲ Μεσσηνίους καὶ ἄνευ συμμάχων κινδυνεῦσαι προήγαγεν ἡ δόξα τοῦ χρησμοῦ. 2. Τὰ μὲν οὖν πολλὰ οὐδέν τι 2
ἐγένετο διάφορα ἢ καὶ ἐπὶ τῆς προτέρας μάχης, ἥ τε ἡμέρα καὶ τότε μαχομένους προεπέλιπεν· οὐ μέντοι βιασθῆναί γε οὐδέτερον κέρας ἢ καὶ λόχον μνημονεύουσιν. ἐπεὶ μηδὲ τὴν τάξιν, ὡς ἀπ' ἀρχῆς ἐτάχθησαν, συμμεῖναί φασιν, ἀλλ' ἀφ' ἑκατέρων τοὺς ἀρίστους συνελθόντας ἐς τὸ μεσαίτατον ἐνταῦθα τὸν πάντα ἔχειν πόνον. Ὁ γὰρ Εὐφάης πλέον τι ἢ βασιλέα εἰκὸς 3
ἦν προθυμούμενος, καὶ ἀφειδῶς τοῖς περὶ τὸν Θεόπομπον ἐγκείμενος τραύματα πολλά τε καὶ οὐκ ἰάσιμα λαμβάνει. λιποψυχήσαντα δὲ αὐτὸν καὶ

edd. codd. **1.** φησι pro σφισι La. — ἕκαστός τε A X K F B (B τε uncis inclusit) Pac M Vb La, ἑκάστοτε Ag Pd Va Lb R, in R τε expunct. et ς sup. ο, ἕκαστός γε C S SW, ἕκαστός τις Poppo D Sch. **3.** διαλλύουσι Ag, διαλύουσιν R M Vb Pd. — θυσίας καὶ θεῶν edd. ante B, θυσ. θεῶν καὶ cett. edd. codd.

4. Λακεδαιμόνιοι — μάχης capiti IX subiungit B. — τοῖς μεσσ. Va. **5.** καὶ ante οἱ om. Pd. **6.** „anno octavo“ Amas. — ἕκτω ἐγίγνετο μετὰ Pc. — δραμὸν Vb La Pa R, δραμόντες Lb. **7.** ἐγίγνετο Pcd Ag Lb, ἐγένετο La, probat Kays. l. l. 1081, ἐγίνετο Pa Vb edd., om. M Va. **9.** σύμμαχοι — Πελοποννησίων om. Ag. **10.** ἀρκᾶσι Pc. **11.** κρύφας M. — ἀφίξασθαι La Vb Pa R, in Vb R στ sup. ξ. — ἢ om. edd. ante C Lb M Vab R Pa, habent cett. edd. ex emend. K, Pcd Ag, οὐ La, voluitne καὶ οὐ? cf. III 26, 3. **12.** ἀρκᾶσιν M. — ἀπείρητο edd. ante C codd. (ἀπείρρητο La), unde coni. F et Abresch. Thucyd. p. 828 (SW): οὐκ ἐκ τοῦ φανεροῦ, C S scribunt ἡ στρατιὰ μὲν ἠγείρετο, Sch ἀνείρητο, Porson. et cett. edd. προείρητο. „Arcades aperte delectum habuerunt“ Amas. **13.** οὐδ' habet R in marg. — δὲ scripsi, ut voluit Poppo, γὰρ codd. edd. — μεσσηνι, αν sup. ι, pro μεσσηνίους Pd. **14.** οὐκέτι M R, R marg. οὐδέν τι. **15.** ἐγένοντο Va. — ἤ A, ἦ X, corr. Sylb. — προτέρα Va. **16.** προεπέλιπεν B Kays. l. l., προαπέλιπεν edd. rell. codd., cf. Dem. 18, 296. — λόγον Va. **17.** ἐταράχθησαν Pd. — συμεῖναι Va. **18.** ἐφ' ἑκ. La. **19.** πόνον ἔχειν Va, ἔχει La. **20.** τραύματά τε πολλά τε καὶ Pcd Ag Vab Lb R, in R τε ante καὶ expunct., τραύματά τε καὶ πολλά τε οὐκ A X K, τραύματά τε πολλὰ καὶ οὐκ F M La Pa, voluit Camerar., τραύματα πολλά τε καὶ οὐκ cett. edd. **21.** ἰάσημα Pa, ἄσημα, ad marg. ἰάσημα, Vb R. —

πεσόντα οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ ὀλίγον ὅμως ἐμπνέοντα ἐποιοῦντο παρ' αὑτοὺς
ἑλκύσαι σπουδήν. ἐπήγειρε δὲ καὶ τοὺς Μεσσηνίους ἥ τε ἐς τὸν Εὐφάην
προϋπάρχουσα εὔνοια καὶ τὰ ὀνείδη τὰ μέλλοντα· φονευομένοις τε ὑπὲρ τοῦ
βασιλέως ἄμεινόν σφισιν ἐφαίνετο προΐεσθαι τὰς ψυχὰς ἢ ἐκεῖνον προεμένων
4 ἀποσωθῆναί τινα. 3. Τότε μὲν δὴ πεσὼν ὁ Εὐφάης τήν τε μάχην ἐπεμή-
κυνε, καὶ προήγαγεν ἐς πλέον παρὰ ἑκατέρων τὰ τολμήματα· ὕστερον δὲ
ἀνήνεγκε μὲν καὶ ᾔσθετο ὅτι οὐκ ἔλαττον ἐσχήκασιν ἐν τῷ ἔργῳ, ἡμέραις
δὲ οὐ πολλαῖς ἀποθνήσκει, βασιλεύσας Μεσσηνίων τρία ἔτη καὶ δέκα καὶ
5 πολεμήσας Λακεδαιμονίοις τὸν πάντα τῆς βασιλείας χρόνον. 4. Εὐφάει δὲ
οὐκ ὄντων παίδων, τὸν αἱρεθέντα ὑπὸ τοῦ δήμου κατελείπετο ἔχειν τὴν
ἀρχήν. Κλέοννίς τε καὶ Δᾶμις ἐς ἀμφισβήτησιν Ἀριστοδήμῳ προῆλθον, τά
τε ἄλλα καὶ τὰ ἐς πόλεμον διαφέρειν νομιζόμενοι· τὸν δὲ Ἄντανδρον οἱ
πολέμιοι κατειργάσαντο ἐν τῇ μάχῃ προκινδυνεύοντα Εὐφάους. ἦσαν δὲ καὶ
τῶν μάντεων αἱ γνῶμαι κατὰ ταὐτὰ ἀμφοτέρων, Ἐπηβόλου καὶ Ὀφιονέως,
μὴ σφᾶς ἀνδρὶ ἐναγεῖ καὶ θυγατρὸς μίασμα ἐπικειμένῳ δοῦναι τὴν Αἰπύτου
6 καὶ τῶν ἀπογόνων τιμήν. ᾑρέθη δὲ ὅμως καὶ ἐβασίλευσεν Ἀριστόδημος. Ὁ
δὲ Ὀφιονεὺς οὗτος ὁ τῶν Μεσσηνίων μάντις τυφλὸς ὢν εὐθὺς ἐκ γενετῆς
μαντικήν τινα εἶχε τοιαύτην· πυνθανόμενος τὰ γινόμενα, ἑκάστοις ἰδίᾳ τε
καὶ ἐν κοινῷ προέλεγεν οὕτω τὰ μέλλοντα. οὗτος μὲν τρόπον ἐμαντεύετο
τὸν εἰρημένον. Ἀριστόδημος δὲ βασιλεύσας τῷ τε δήμῳ διένεμε τὰ εἰκότα
χαρίζεσθαι προθυμούμενος καὶ τοὺς ἐν τέλει τούς τε ἄλλους καὶ μάλιστα
Κλέοννιν καὶ Δᾶμιν ἦγεν ἐν τιμῇ. διὰ θεραπείας δὲ εἶχε καὶ τὰ τῶν συμμά-

λαμβάνει om. La Pa. — λειποψυχήσαντα edd. ante B, λυποψυχήσαντα Pa Vb La, λιποψ. cett. edd. M Pcd Ag Va Lb, cf. Cobet, Var. Lect. 66. 85. Nov. Lect. 78. **1.** ἐποίουν τὰ παρ' M, ἐμποιοῦντο Lb. — παρ' αὐτοῖς Va. **2.** σπουδῇ La. — ἐπέγειρε Va La. — πρὸς pro ἐς Va M Pd, in Pd πρὸς expunctum et εἰς substitutum, variam lectionem πρὸς male cum ὑπάρχουσα in codd. edd. copulatam esse, censet Sch in praef., at edidit προϋπάρχουσα, cf. IX 13, 9. — εὐφᾶν La. **3.** μέλοντα Pa R. — φονευμένοις Va. — τὰ ὑπὲρ Ag. **4.** προϊέσθαι Vb Pa A X, προέσθαι Pc M Va Lb R, in hoc ι sup. lin., sec. SW προϊέσθαι M, προΐεσθαι Ag Pd, προΐεσθαι cett. edd. Sylb. — ἐκείνων προεμένων A X K Lab Pa M Vab, ἐκεῖνον προεμένων F C S B D Sch Pcd Ag R, coni. K, ἐκείνον προέμενον vel ἐκείνου προειμένου Sylb., illud probant S B, scribunt SW. **7.** ἴσθετο M, καΐσθετο (sic) Va. **8.** ὕστερον ins. Herw. ante οὐ πολλ., v. comm. — βασιλεῦσαι La. **9.** τοῖς βασ. Va, τῆς om. La. — εὐφαεῖ Lb Vb, εὐφᾶν La, εὐφαῇ Pa. **10.** παιδίων edd. ante B M Pa Vab Lab, παίδων cett. edd. Pcd Ag, ut voluit Porson. **11.** κλέονις La M Vab h. l. et § 6, solum hoc loco Pc, κλέόννίς (sic) Lb, Κλέοννις rell. **12.** τόν τε ἄντ. La. **14.** ταῦτα edd. ante C Pcd Ag M Lb, ταὐτὰ ex emend. Sylb. cett. edd. La Pa Vab, ταῦτὰ R. — ἐπιβούλου Va, ἐπιβόλου Pc. — ὀφονεὺς La. **15.** ἐπιειμένῳ coni. Cor. cl. Hom. Il. I 149. **17.** εὐθὺς om. Pd Ag. **18.** γιγνόμενα Pcd. **19.** προέλεγον Ag. **20.** τὴν εἰρημένην Ag Pd. — διέμεινε edd. ante S Vb La R, διέμενε cett. edd. M Pcd Ag Va Lb, διένειμε coni. Coraes, διένεμε scripsi, cf. Plat. Leg. I p. 625 A, idem vult Sch

χων, Ἀρκάδων τε τοῖς δυνατοῖς καὶ ἐς Ἄργος καὶ Σικυῶνα ἀποστέλλων δῶρα.
Τὸν δὲ πόλεμον ἐπὶ τῆς Ἀριστοδήμου βασιλείας ἐπολέμουν λῃστείαις τε κατ' 7
ὀλίγους ἀεὶ καὶ περὶ τὴν ὡραίαν καταδρομαῖς ἐς τὴν ἀλλήλων χρώμενοι.
συνεσέβαλλον δὲ καὶ παρὰ τῶν Ἀρκάδων τινὲς Μεσσηνίοις ἐς τὴν Λακωνικήν.
Ἀργεῖοι δὲ προαναφῆναι μὲν τὸ ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔχθος οὐκ ἠξίουν,
γενομένου δὲ ἀγῶνος παρεσκευάζοντο ὡς μεθέξοντες.

XI. Πέμπτῳ δὲ ἔτει τῆς Ἀριστοδήμου (ἀρχῆς) μελλόντων ἐκ προρρή-
σεως συμβολὴν ποιήσεσθαι, τῷ τε γὰρ μήκει τοῦ πολέμου καὶ τοῖς δαπανή-
μασιν ἀπειρήκεσαν, οὕτω παρεγένοντο ἀμφοτέροις καὶ οἱ σύμμαχοι, Λακε-
δαιμονίοις μὲν Κορίνθιοι Πελοποννησίων μόνοι, τοῖς δὲ Μεσσηνίοις οἵ τε
Ἀρκάδες πανστρατιᾷ καὶ Ἀργείων καὶ Σικυωνίων λογάδες. Λακεδαιμόνιοι
μὲν οὖν Κορινθίοις καὶ τοῖς Εἵλωσι καὶ ὅσοι περίοικοι συνεστρατεύοντο τὸ
μέσον ἐπιτρέψαντες ἐπὶ τοῖς κέρασιν αὐτοί τε καὶ οἱ βασιλεῖς ἐτάσσοντο,
βαθεία τε ὡς οὔπω πρότερον καὶ πυκνῇ τῇ φάλαγγι. τῷ δὲ Ἀριστοδήμῳ 2
καὶ τοῖς περὶ αὐτὸν διετάχθη τὰ ἐς τὴν μάχην οὕτω. ὅσοι τῶν Ἀρκάδων
καὶ τῶν Μεσσηνίων τὰ μὲν σώματα ἦσαν ἐρρωμένοι καὶ ἀγαθοὶ τὰς ψυχάς,
ὅπλα δὲ οὐκ εἶχον ἰσχυρά, τούτοις τῶν ὅπλων τὰ χρησιμώτατα ἐπέλεξε, καὶ
ὡς τὸ ἔργον ἤπειγεν, ὁμοῦ τοῖς Ἀργείοις καὶ Σικυωνίοις καὶ τούτους ἔτασσε·
τὴν δὲ φάλαγγα ἐπὶ πλέον ἥπλωσεν, ὡς μὴ κυκλωθεῖεν ὑπὸ τῶν ἐναντίων.
προείδετο δὲ καὶ ὅπως τεταγμένοις σφίσι τὸ ὄρος ἡ Ἰθώμη κατὰ νώτου
γίνοιτο. καὶ τούτοις μὲν Κλέοννιν ἐπέταξεν ἡγεμόνα· αὐτὸς δὲ καὶ ὁ Δᾶμις 3
ὑπέμενον ἔχοντες τοὺς ψιλούς, σφενδονήτας μὲν καὶ τοξότας ὀλίγους, ὁ δὲ

MS. — οἰκότα Va. **1.** ἐς ante Σικυῶνα om. M Va Lab Pacd Sch, est in cett. codd. edd. **2.** λῃστείαι Pd, λῃστεῖαι Ag. — κατ' ὀλίγον M. **3.** αἰεὶ Pacd M Lab R. — Ἑλλήνων edd. ante C R Lab M Vab Pa, in marg. ἀλλήλων Pa, ἀλλήλων correxit Camer., probat K, habent cett. edd. Pcd Ag. **4.** συνεσέβαλον Va Ag, in Pd λ alterum supra lin. scriptum est. — τινὲς scripsi, τοῖς codd. edd. **5.** προσαναφῆναι La. **6.** γενομένου La Kays. l. l., γινομένου cett. codd. edd.

7. ἀρχῆς inserui cum Herw., post τῆς inseri iubet Coraes, subaudiendum putat Schaefer. Appar. ad Demosth. II p. 144, τῆς Ἀριστ. βασιλείας coni. K, om. codd. edd., D lacuna indicata, ellipsis non magis ferri potest quam I 13, 5, ubi τῆς in τοῦ a Sch mutatur, et I 28, 2. — ἐς pro ἐκ Pc.

11. ἀρκάδες πάντες πανστρ. Va. — πανστρατείᾳ codd. — σικυώνων codd. **13.** ἐπιστρέψαντες M Pd Ag Va Lb R, in hoc τ sup. στ., ἐπιτρέψαντες cett. **14.** οὔτω Pa La R. — προκνῇ τῇ φάρυγγι La, φάρυγγι erat etiam in Pc, sed correctum est. — τῇ om. Va. — φάλαγγι λ p. corr. e ρ, Lb. **15.** οὕτω edd. ante S Pac R M Ag Vab Lab, οὕτως Pd cett. edd. — καὶ τῶν scripsi cum Sch MS, ἢ τῶν codd. edd. **17.** τούτοις δὲ τῶν Va M, τούτοις δὴ τ. coni. S. — ἐπέληξε La. **18.** ἤπηγεν R Pa Vb, ἐπῆγεν La. — τούτοις edd. ante C, Vb, τούτους coni. Sylb., probat F, scribunt cett. edd. codd. **19.** δὲ in Pa sup. lin. — φάραγγα La. — μὴ om. M. **20.** δὲ om. La. — τεταγμένος La. — τὸ ὄρος ἠιθώμη Lb Pd. — νότου M. **21.** γίγνοιτο Ag. — κλέωννιν Ag, κλέονιν Va La, κλέοννιν rell. — ὑπέταξεν La. **22.** ἔχοντε La. — καὶ τοξ. scripsi cum Zink.

ὄχλος ὁ πολὺς τοῖς τε σώμασιν ἦσαν ἐς τὰς ἐπιδρομὰς καὶ ἀναχωρήσεις ἐπι-
τήδειοι καὶ τῇ ὁπλίσει κοῦφοι· θώρακα γὰρ ἢ ἀσπίδα (οὐκ) εἶχεν ἕκαστος.
ὅσοι δὲ ἠπόρουν τούτων, περιεβέβληντο αἰγῶν νάκας καὶ προβάτων, οἱ δὲ καὶ
θηρίων δέρματα, καὶ μάλιστα οἱ ὀρεινοὶ τῶν Ἀρκάδων λύκων τε καὶ ἄρκτων.
4 ἀκόντια δὲ ἕκαστος πολλά, οἱ δὲ καὶ λόγχας αὐτῶν ἔφερον. 2. καὶ οὗτοι
μὲν ἐλόχων τῆς Ἰθώμης ἔνθα ἔμελλον ἥκιστα ἔσεσθαι σύνοπτοι, οἱ δὲ ὁπλῖται
τῶν Μεσσηνίων καὶ συμμάχων τήν τε ἔφοδον τὴν πρώτην τῶν Λακεδαιμονίων
ὑπέμειναν καὶ μετὰ τοῦτο ἦσαν ἤδη καὶ τὰ ἄλλα ἀνδρεῖοι. ἀριθμῷ μὲν δὴ
τῶν ἐναντίων ἀπελείποντο, λογάδες δὲ ὄντες ἐμάχοντο πρὸς δῆμον καὶ οὐχ
ὁμοίως προκρίτους, ἢ καὶ μᾶλλον τῇ τε ἄλλῃ προθυμίᾳ καὶ ταῖς ἐμπειρίαις
5 ἐπὶ πολὺ ἀντεῖχον. ἐνταῦθα καὶ ὁ στρατὸς τῶν Μεσσηνίων ὁ εὔζωνος, ἀφ'
οὗ καὶ τούτοις ἤρθη τὰ σημεῖα, ἐχρῶντο ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμονίους δρόμῳ
καὶ περιστάντες ἠκόντιζον ἐς τὰ πλάγια· ὅσοις δὲ καὶ ἐπὶ πλέον μετῆν
τόλμης, προσέθεόν τε καὶ ἔτυπτον ἐκ χειρός. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι κίνδυνόν
σφισι δεύτερον ἐν τῷ αὐτῷ καὶ οὕτως ἀνέλπιστον ὁρῶντες παρόντα, ὅμως
οὔτε ἐταράχθησαν, ἐπιστρεφόμενοί τε ἐς τοὺς ψιλοὺς ἀμύνεσθαι μὲν ἐπειρῶντο.
διὰ δὲ τὴν κουφότητα οὐ χαλεπῶς ἀποφευγόντων ἀπορία τοῖς Λακεδαιμονίοις
6 καὶ ἀπ' αὐτῆς ἤδη καὶ ὀργὴ γίνεται. πεφύκασι δέ πως οἱ ἄνθρωποι μάλιστα
ἔχειν ἀκρατῶς πρὸς τὰ παρὰ δόξαν. καὶ δὴ καὶ τότε οἵ τε ἤδη τραύματα
τῶν Σπαρτιατῶν εἰληφότες καὶ ὅσοι κειμένων τῶν παραστατῶν ἐγίνοντο πρὸς
τὴν ἔφοδον τῶν ψιλῶν πρῶτοι, προεξέθεόν τε, ὁπότε ἴδοιεν ἐπιφερομένους

Herw., probat Sch Jb. f. Ph. **1864** p. **47**, ἢ codd. edd., idem MS ἢ προβάτων et ἢ ἄρκτων? **1.** ἦσαν om. Vb. **2.** ὁπλήσει Ag Pcd Vab La, ὁπλήσει. κοῦφον θώρακα La. — καὶ ἀσπίδα Coraes. — οὐκ inserui. — εἶχον Kays. l. l., ἕκαστος incluso, εἶχεν ἂν ἕκαστος coni. Sch. **3.** ἠπώρουν Vb. — περιβέβληντο La, περιεπεβέβληντο Vb Pa, περιβέβλητο, επι sup. ιβ, R. — αἰγῶν om. M R Lb, habet R ad marg. — οἱ δὴ καὶ Vb. **4.** δέρματα θηρίων καὶ μ. οἱ ὀνειροὶ Vb, δέρματα θηρίων etiam R, sed literis α et β nomina transponuntur. **5.** καὶ ante οὗτοι om. edd. ante S, habent edd. cett. codd. **6.** ἐλόγχων Vab. — οἱ τῆς Ἰθ. Lb. **9.** ὄντος La. — καὶ om. Vb. **10.** ὁμοίους R Va Lab. — προκρίτους scripsi cum Herw., πρὸς κρείττους edd. codd., πρὸς κρείσσους D, cf. V 4, 1, πρὸς vel delendum vel inter καὶ et οὐχ transponendum coni. Bosius a S laudatus. — ἢ μᾶλλον, om. καὶ, Vb, ἢ καὶ μ. Lb. **12.** δρόμων καὶ Lb. **15.** ὁρῶντες πάντα ὅμως Vb. **17.** οὔ τι coni. K. **18.** γίγνεται Ag Pacd Lb R, γίνεται edd. La. — οἱ om. M. — in marg. Pa est γνώμη. **19.** παρὰ δόξαν scripsi, cf. IV, 17, 8 πρὸς τὸ ἀνέλπιστον τῶν πραγμάτων ἐγένοντο ἔκφρονες. Thuc. IV 34, 1 ἄξια τῆς προσδοκίας ἐπεπόνθεσαν, παρ' ἀξίαν codd. edd. — καὶ δὴ καὶ τότε οἵ τε ἤδη τραύμ. codd. edd. praeter M Ag R S B qui ἤδη om., additur in R sup. lin., καὶ δὴ τότε ἤδη οἵ τε τρ. Va. **20.** Σπαρτιατῶν om. M. — „J'ai mis κτεινομένων au lieu de κειμένων d'après ma conjecture" C, at non scripsit. — Σπαρτιατῶν A X K F La Vb Pa, in R manu prima παραστατῶν, sed corr. et rasura mutatum in Σπαρτιατῶν, hoc est etiam in marg. R Vt, παραστατῶν cett. edd. cum M Pcd Ag Va Vt Lb, ἐκεῖ μενόντων τῶν Σπαρτιατῶν coni. F. — ἐγένοντο La. **21.** πρῶτοι

τοὺς ψιλούς, καὶ ὑπὸ θυμοῦ μακροτέρας τὰς διώξεις ἐποιοῦντο ἀποχωρούντων. οἱ δὲ ψιλοὶ τῶν Μεσσηνίων ὡς τὸ πρῶτον ἤρξαντο, κατὰ χώραν τε μένοντας ἔτυπτον καὶ ἐσηκόντιζον, καὶ διωκόντων ἔφθανον ἀποφεύγοντες, καὶ πειρωμένοις ἀναστρέφειν αὖθις ἐπῄεσαν. ταῦτα δὲ ἔδρων σποράδην καὶ ἄλλοι κατ' 7
ἄλλο τῆς τῶν ἐναντίων τάξεως· οἵ τε ὁπλῖται τῶν Μεσσηνίων καὶ συμμάχων θρασύτερον ἐν τῷ τοιῷδε τοῖς κατὰ στόμα αὐτῶν ἐπέκειντο. 3. Τέλος δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι τῷ τε χρόνῳ καὶ τοῖς τραύμασιν ἀπαγορεύοντες καὶ ἅμα παρὰ τὸ εἰωθὸς ὑπὸ τῶν ψιλῶν ταρασσόμενοι διαλύουσι τὴν τάξιν. τραπέντων δέ, ἐνταῦθά σφισι πλείω παρεῖχον κακὰ οἱ ψιλοί. τοὺς δὲ τῶν Λακε- 8
δαιμονίων διαφθαρέντας ἐν τῇ μάχῃ συλλαβεῖν μὲν οὐχ οἷά τε ἦν ἀριθμῷ. πείθομαι δὲ „ ἶναι καὶ αὐτὸς πολλούς. ἡ δὲ οἴκαδε ἀναχώρησις τοῖς μὲν ἄλλοις καθ' ἡσυχίαν, Κορινθίοις δὲ ἔμελλεν ἔσεσθαι χαλεπή· διὰ πολεμίας γὰρ ἐγίνετο ὁμοίως διά τε τῆς Ἀργείας πειρωμένοις καὶ παρὰ Σικυῶνα ἀνασωθῆναι.

XII. Λακεδαιμονίους δὲ ἐλύπει μὲν καὶ τὸ γεγονὸς πταῖσμα, τεθνεώτων ἐν τῇ μάχῃ πολλῶν τε καὶ ἀξίων λόγου· παρίστατο δὲ καὶ ἐς τὴν πᾶσαν ἐλπίδα τοῦ πολέμου σφίσιν ἀθύμως ἔχειν, καὶ διὰ τοῦτο θεωροὺς ἀποστέλλουσιν ἐς Δελφούς. τούτοις ἐλθοῦσιν ἡ Πυθία χρᾷ τάδε·

Οὔ σε μάχης μόνον ἔργ' ἐφέπειν χερὶ Φοῖβος ἄνωγεν,
ἀλλ' ἀπάτῃ μὲν ἔχει γαῖαν Μεσσηνίδα λαός,
ταῖς δ' αὐταῖς τέχναισιν ἁλώσεται αἷσπερ ὑπῆρξεν.

ἤρεσε ταῦτα τοῖς βασιλεῦσι καὶ τοῖς ἐφόροις· τέχνας μὲν οὖν προθυμουμένοις 2

bis in Pd. — προεξελθόντες ὁπότε ἴδ. ἐπιφ, καὶ τοὺς ψ. Pc. 2. ἐς τὸ πρ. Vb. — κατὰ χώραν bis Vb. 3. καὶ διωκ. ἔφθ. ἀποφεύγοντες om. Ag. 4. ἐπιέσαν Va Pa M, ἐπίεσαν Vb R, ἐπήεσαν, corr. in ίε, La. — κατ' ἄλλων Pc Vb. 5. τῆς om. La. — τῆς μεσσηνίων Vb R Pa, ad marg. τῶν ἐναντίων R Pa. 7. ἀπαγορεύοντα Ag. 8. ταρασσομένου M. 10. συμβαλλεῖν Pc, συλαβεῖν La, συμβαλεῖν? Sch MS. 11. καὶ οὕτω πολλοὺς Kays. l. l. p. 1081, αὐτοὺς καὶ πολλοὺς Herw., καὶ αὐτοὺς πολλοὺς Sch MS., nihil mutandum. 12. χαλεπὴν M. 13. τοῖς ἀργείας La, Ἀρκαδίας pro Ἀργείας coni. Sch praef., v. comm.

15. δὲ om. Ag, in La μὲν, quo expuncto δὲ sup. vers. — ἐλείπει M Pa R, υ sup. εί in Pa R. 17. ἐλπίδαν Pc. 19. χειρὶ Vb. — ἀνώγει Diod. VIII 13. 20. ἀπάτης Diod., ἀλλὰ πάντη M Va Vt, in hoc ν expunct, Kays. coni. ἀλλ' ἀπάτης· ἀπάτῃ μὲν ἔχει Μεσσ. λ. — ἔχειν Va. — λείαν A X K F Smin. — ἀπάτῃ μὲν ἔχεισαι λίαν Pc Vt, in hoc ε sup. αι, ἔχεισε λίαν Pd, σελίαν Lb Va Pa R, σε in R Pa expunct., σαιλίαν Vn, σελίδα ἂν λίαν Ag, λίδα ἂν expunctis, λιάν Vb La M, — γαῖαν cett. edd. Amas. Diod., Oenom. ap. Euseb. Praep. Ev. V 27, 1 laudatus a Palmer. MS. — μεσσήνιδα Diod. — ἄλλος pro λαὸς Euseb. 21. τέχνεσσιν Lb, τέχνεσιν Vn La Diod., τέχναις τις Euseb., τέχναισι ἁλώσσεται Vb. — ἅπερ M Va, αἵπερ Pcd Lb Vn. 22. ἤρεσε ταῦτα scripsi e coni. Kays. p. 1082, cf. V 4, 1. VII 9, 1. 11, 7, ὁ πρὸς ταῦτα M Pcd Ag Va Vn Vt Lb R, ὁ expunct. in R, πρὸς ταῦτα Pa Vb La edd. — μὲν οὖν scripsi cum codd. omnibus (μενοῦν Pd). om.

οὐκ ἐγίνετο ἀνευρεῖν. οἱ δὲ Ὀδυσσέως τῶν ἔργων ἀπομιμούμενοι τὸ ἐπὶ Ἰλίῳ, πέμπουσιν ἄνδρας ἑκατὸν ἐς Ἰθώμην συνειδότας ἃ μηχανῶνται, λόγῳ δὲ αὐτομόλους· ἦν δὲ καὶ φυγὴ τῶν ἀνδρῶν ἐκ τοῦ φανεροῦ κατεγνωσμένη. τούτους ἥκοντας ἀπέπεμπεν αὐτίκα Ἀριστόδημος, Λακεδαιμονίων φήσας τὰ
3 ἀδικήματα καινὰ εἶναι, τὰ δὲ σοφίσματα ἀρχαῖα. 2. Ἁμαρτόντες δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι τοῦ ἐγχειρήματος δεύτερα ἐπειρῶντο τῶν Μεσσηνίων διαλῦσαι τὸ συμμαχικόν· ἀντειπόντων δὲ τῶν Ἀρκάδων, παρὰ γὰρ τούτους πρότερον ἀφίκοντο οἱ πρέσβεις, οὕτω τὴν ἐπ' Ἄργος ἐπέσχον πορείαν. 3. Ἀριστόδημος δὲ πυνθανόμενος τὰ πρασσόμενα ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων πέμπει καὶ αὐτὸς ἐρησομένους τὸν θεόν· ἡ δὲ Πυθία σφίσιν ἔχρησε·

4 Κῦδός σοι πολέμοιο διδοῖ θεός· ἀλλ' ἀπάταισι
φράζου μὴ Σπάρτης δόλιος λόχος ἐχθρὸς ἀνέλθῃ
(κρείσσων δὴ γὰρ Ἄρης κείνων) εὐήρεα τείχη·
καί τε χορῶν στεφάνωμα πικροὺς οἰκήτορας ἕξει,
τῶν δύο συντυχίαις κρυπτοῦ λόχου ἐξαναδύντων.
οὐ πρόσθεν δὲ τέλος τόδ' ἐπόψεται ἱερὸν ἦμαρ,
πρὶν τὰ παραλλάξαντα φύσιν τὸ χρεὼν ἀφίκηται.

οὖν edd. **1.** ἐγίνοντο M Vab Lab Pa R, ἐγίνετο Pcd edd. — τὸ ἔργον A X K F, probat Kays. l. l., Vb La Pa, τῶν ἔργων cett. edd. codd., in R corr. in τὸ ἔργον. — τῷ ἐπὶ Ag Pd Vb, τῶν τὸ ἐπὶ Va. **2.** dubitat de numerali Sch MS. — συνιδόντας edd. codd. (συνιδῶντας La), συνἰδόντας Pd, συνειδήσοντας Coraes, συνήσοντας vult B, συνιδεῖν Kays., συνειδότας scripsi. — ἀμηχανῶνται M. **4.** τούτοις M. — ἔπεμπεν edd. ante C M Va R, in R ἀπ sup. ἐπ, ἀπέπεμπεν cett. edd. codd., corr. K. — τὰ μὲν ἀδ. Herw. **5.** κοινὰ Va. — ἁμαρτῶντες Ag Vab Pad M La R, ἁμαρτόντες Pc. **6.** δευτέρα XK, correxit Sylb. — τῶν λακεδαιμονίων διαλῦσαι (διαλύσαι etiam M) Va. **7.** τούτοις edd. ante S Vab M La Pa, τούτους cett. edd. Pcd Ag Lb, correxit iam Sylb. **8.** οὗτως M. — ἐπ' ἄργους Vb. — in Vb est πορείαν e correctura, fuit antea πεῖραν, Pa πορειὰν. **9.** προσσόμενα Ag. — τῶν om. Vb. **10.** ἐρησόμενος Pd. — ἔχρησεν B SW M Pad Ag Vab, ἔχρησε edd. rell. Lab Pc. **11.** διδεῖ La. — ἀπαταῖσι Pc. **12.** δόλιχος et ἔχθος M. **13.** recepi Lobeckii coni. ad Phryn. p. 621, ut optimam adhuc factorum. κρείσσων· εἰ γὰρ codd. edd., pro εἰ γὰρ Camerar. ἦ γὰρ, K C καὶ γὰρ voluerunt. εἰ μέγαρον vel εἰ ναὸς Kays. Rh. Mus. n. s. V p. 363 sq. — κείνων M edd., ἐκείνων cett. codd., in R ε expunct. — τεύχη codd. edd. (τείχη R, corr. in τεύχη, τύχη Pa corr. in τεύχη). **14.** καὶ χορῶν codd. (χωρῶν Vb), καί τε χορῶν edd., καὶ τειχῶν coni. K, quem secutus O. Mueller. Dor. I p. 145 legit: ἦ γὰρ Ἄρης κείνων εὐήρεα τείχη, Καὶ τειχέων στ. π. οἰκ. ἕξει, Lobeck. l. l. καί τ' ὀχυρὸν (nonne τ' ἐχυρὸν? SW), Frazer. κρείσσων· ἦ γὰρ ὅρος κτλ. **15.** κρυπτοῦ λόχου edd. ante B, κρυπτὸν λόχον cett. edd. Pcd Ag Va M Lb, κρύπτειν λόχον Pa La R, ου sup. ειν et ου sup. ον in R, in marg. R κρυπτοῦ, corr. ex κρυπτὸν, κρυπτοῦ λόγου Vb, υ per corr. ex ει. — ἐξ ἀναδύντων· οὐ πρόσθε M. — quintum versum ponit post septimum Kays. Z. f. A. 1848, p. 1084, probat Sch Jb. f. Ph. 1868 p. 532. **16.** ἐπόπεται Ag, τὸ δ' ἐπόψ. A M. **17.** πρὶν τὰ πάραλλα φύσιν τόξαν χρεὼν ἀφίκηται edd. ante SW, cett. edd. ex em. Lobeckii l. l. πρὶν τὰ πα-

τότε μὲν δὴ Ἀριστόδημος καὶ οἱ μάντεις ἀπείρως εἶχον συμβαλέσθαι τὸ εἰρημένον·
ἔτεσι δὲ ὕστερον οὐ πολλοῖς ἀναφαίνειν τε καὶ ἐς τέλος ἄξειν ἔμελλεν ὁ θεός.
4. Ἕτερα δὲ ἐν τῷ τότε τοῖς Μεσσηνίοις συνέβαινε τοιαῦτα. Λυκίσκου 5
μετοικοῦντος ἐν Σπάρτῃ τὴν θυγατέρα ἐπέλαβεν ἀποθανεῖν, ἣν ἅμα ἀγόμενος
ἔφυγεν ἐκ Μεσσήνης. πολλάκις δὲ αὐτὸν φοιτῶντα ἐπὶ τὸ μνῆμα τῆς παιδὸς
λογήσαντες ἱππεῖς τῶν Ἀρκάδων αἱροῦσιν. ἀναχθεὶς δὲ ἐς τὴν Ἰθώμην καὶ
ἐς ἐκκλησίαν καταστὰς ἀπελογεῖτο ὡς οὐ προδιδοὺς τὴν πατρίδα ἀποχωρῆσαι,
πειθόμενος δὲ τοῖς ῥηθεῖσιν ὑπὸ τοῦ μάντεως ἐς τὴν παῖδα ὡς οὖσαν οὐ
γνησίαν. ταῦτα ἀπολογούμενος οὐ πρότερον ἔδοξεν ἀληθῆ λέγειν, πρὶν ἢ 6
παρῆλθεν ἐς τὸ θέατρον ἡ τὴν ἱερωσύνην τότε τῆς Ἥρας ἔχουσα. αὕτη δὲ
τεκεῖν τε τὴν παῖδα ὡμολόγει, καὶ τῇ Λυκίσκου γυναικὶ ὑποβαλέσθαι δοῦναι· νῦν
δέ, ἔφη, τό τε ἀπόρρητον ἐκφαίνουσα ἥκω καὶ παύσουσα ἐμαυτὴν ἱερωμένην.
ταῦτα δὲ ἔλεγεν, ὅτι ἦν ἐν Μεσσήνῃ καθεστηκός, ἢν γυναικὸς ἱερωμένης ἢ
καὶ ἀνδρὸς προαποθάνῃ τις τῶν παίδων, ἐς ἄλλον τὴν ἱερωσύνην μεταχωρεῖν.
νομίζοντες οὖν τὴν γυναῖκα ἀληθῆ λέγειν, τῇ θεῷ τε εἵλοντο ἱερατευσομένην
ἀντ' ἐκείνης καὶ Λυκίσκον συγγνωστὰ ἔφασαν εἰργάσθαι.

ραλλάξαντα φύσιν τὸ χρεὼν (χρέων Lob. SW D) ἀφύσηται: „priusquam quae a natura desciverunt, in debitum ordinem restituta fuerint, ἐς τὸ χρέων αὖθις ἐλθόντα, ut ipse loquitur Pausanias hanc rem explicans c. 13.“ πρὶν om. M, κη τα παρ' ἄλλα τὰ φύσιν τόξαν χρ. Ag Pd Lb (τόξα χρεῶν Lb, χρεῶν etiam Pacd M R), ἦμαρ η η τα παρ' ἄλλα τὰ φύσιν τόξαν χρεῶν Pc Vn (χρεὼν Vn) Vt, κη τα παρ' ἄλλα τὰ φυσιν τόξων χρ. Pd, πρὶν τὰ παρ' ἀλλατά φησι τόξα χρεὼν La, πρὶν τὰ παρ' ἀλλατὰ φύσιν τόξ. χρ. Pa R, ad cuius marg. haec: γραπτέον ἴσως οὕτως· πρὶν τὰ πάραλλα φύσιν δόξαν τε χρεὼν ἀφύσηται (et sic legit Va), τουτέστι τὰ παρὰ φύσιν καὶ δόξαν, οἷόν ἐστι τὸ τυφλὸν ἀναβλέψαι, εἰς τὸ χρεὼν ἐπανέλθωσιν αὖθις· ἐξαίφνης γὰρ Ὀφιονεὺς τυφλὸς ἐγένετο, καθάπερ ἦν τὸ ἐξ ἀρχῆς, in Vb παρ' ἄλλα τὰ φύσιν τόξα. **1.** δὲ corr. in δὴ R. — καὶ δὴ καὶ οἱ μάντεις Va. — συμβάλλεσθαι edd. ante S, Pa, συμβαλλέσθαι Ag La, συμμβαλλέσθαι Vb, συμβαλέσθαι cett. edd. Pcd Lb M R, in hoc λ sup. λ. **2.** ἀναφαίνει Va, ἀναφαίρειν Ag Pd, supra ρ in Pd ν, ἀναφανεῖν coni. Kays. p. 1082, solet P. variare constructionem. — ἕξειν edd. ante C R Vab Vn M La Pa, ἥξειν coni. Sylb., ut est in Lb p. corr. ex ἕξειν, ἄξειν cett. edd. Pcd Ag. **4.** θυγατέραν Va. — ἀπέλαβεν M Lb R, in hoc ἐ sup. ἀ. **6.** λογχήσαντες Pd Ag. **7.** ἐς ante ἐκκλ. om. M. — ἀποχωρῆσαι A codd. **8.** εἰς edd. ante B R Pa, ἐν M, ἐς cett. edd. Pcd Ag Lab Vab. — οὖσαν ἀγνησίαν Lb. **10.** ἐν τὸ θέατρον M (ἐς τ. θ. sec. SW, et ita Lab), εἰς edd. ante SW Pacd Ag. — ἱεροσύνην R La Pa. — ἔχουσαν Ag. **11.** τε om. Vab. — ὁμολόγει M. — ὑποβαλλέσθαι Vb Ag La R. **12.** ἀπόρητον Vb. — ἐμφαίνουσα M Lb Va R, in hoc ἐκ sup. lin., ἐκφανοῦσα coni. Cor., cf. cap. 15, 6. — παύουσα Vb La, cett. παύσουσα, in Pa R σ expunct. — ἑαυτὴν Va. — ἱερουμένην edd. ante S mai., B codd., praeter La (ἱερομένην) et Va, qui habet ἱερωμένην, quod scribunt cett. edd. et maluit K. **13.** ἐλέγετο edd. ante SW codd. praeter Va, in quo est ἔλεγεν, hoc habent cett. edd. — ὅτε ἦεν ἂν Vb. — καθεστηκώς, ο super ω, Pd. — ἱερουμένης edd. ante S mai., B codd., ἱερωμένης cett. edd. e coni. K. **14.** καὶ in Pa sup. lin. addit. — προαποθανὼν, η sup. ων, Pa. — εἰ ἄλλο La. — ἱεροσύνην R La Pad. **15.** ἀληθεῖ La. — ἱερατευσαμένην Va. **16.** κυλίσκον La, λυκίσκῳ, supra lin. ον, Vb. — σύγνωστα M.

7 5. Μετὰ δὲ ταῦτα ἐδόκει σφίσι, καὶ γὰρ εἰκοστὸν ἔτος ἐπῄει τῷ πο-
λέμῳ, πέμπειν αὖθις ἐς Δελφοὺς ἐρησομένους ὑπὲρ νίκης. ἐρομένοις δὲ ἔχρη-
σεν ἡ Πυθία·

Τοῖς τρίποδας περὶ βωμὸν Ἰθωμάτα Διὶ πρώτοις
στήσασιν δεκάδων ἀριθμὸν δὶς πέντε δίδωσι
σὺν κύδει πολέμου γαῖαν Μεσσηνίδα δαίμων.
Ζεὺς γὰρ ἔνευσ' οὕτως. ἀπάτη δέ σε πρόσθε τίθησιν,
ἡ δ' ὀπίσω τίσις ἐστί, καὶ οὐ θεὸν ἐξαπατῴης.
ἔρδ' ὅππῃ τὸ χρεών. ἄτη δ' ἄλλοισι πρὸ ἄλλων.

8 ταῦτ' ἀκούσαντες γεγονέναι τε ἡγοῦντο ὑπὲρ αὐτῶν τὴν μαντείαν, καὶ σφίσι
διδόναι τοῦ πολέμου κράτος· οὐ γὰρ αὐτῶν γε ἐχόντων ἐντὸς τείχους τοῦ
Ἰθωμάτα τὸ ἱερὸν Λακεδαιμονίους προτέρους ἀναθέντας φθήσεσθαι. καὶ οἱ
μὲν ξυλίνους κατασκευάσεσθαι τρίποδας ἔμελλον· οὐ γάρ σφισι περιῆν χρή-
ματα ὡς χαλκοῦς ποιήσασθαι· 6. τῶν δέ τις Δελφῶν τὸν χρησμὸν ἐξήγγειλεν
ἐς Σπάρτην. πυθομένοις δὲ ἐν κοινῷ μὲν οὐδέν σφισιν ἐξεγένετο ἀνευρεῖν
9 σοφόν, Οἴβαλος δὲ τὰ μὲν ἄλλα οὐ τῶν ἐπιφανῶν, γνώμην δέ, ὡς ἐδήλωσεν,
ἀγαθός, ποιησάμενος, ὡς ἔτυχε, πηλοῦ τρίποδας ἑκατόν, τούτους τε ἀπο-
κεκρυμμένους ἐν πήρᾳ καὶ δίκτυα ἅμα αὐτοῖς ἔφερεν ὡς ἀνὴρ θηρευτής.
ἅτε δὲ ὢν ἀγνὼς καὶ Λακεδαιμονίων τοῖς πολλοῖς, ῥᾷον Μεσσηνίους ἐλάν-
θανεν. ἀναμίξας δὲ αὑτὸν ἀνδράσιν ἀγροίκοις ἐσῆλθέ τε μετ' αὐτῶν ἐς τὴν
Ἰθώμην, καὶ ὡς νὺξ τάχιστα ἐπελάμβανεν, ἀναθεὶς τοὺς τρίποδας τῷ θεῷ

— εἰργάσασθαι M La, εἰργασάσθαι Va, ἐργάσασθαι malit F, εἰργάσθαι cett. **1.** ἐποιεῖ τῶ πολ. Va. **2.** ἐρησαμένοις edd. ante SW codd. (οι in rasura Lb), „aut ἐρομένοις legendum aut χρησαμένοις" B, ἐρησομένοις Va cett. edd., voluit Porson. **4.** τοὺς A X K F, τοῖς codd. edd. cett. — πρώτως A X K F, πρώτῳ codd., οις sup. ῳ Pa, πρώτοις cett. edd. Porson. **5.** στήσασι A X K F Vab Pa Lab, στήσασιν cett. edd. M Pcd Ag. — τρὶς Va. — δίδωσιν Pd. **6.** κήδει, ύ sup. ή, R. — μεσσηνίαν La. **7.** ἔνευσεν Vb, ἔννευσ' Pd. — ἀπάτῃ Pc, ἀπάτη σέο πρ. C Smin., ἀπάτη δέ σε προσθετίθισιν A. **8.** ἣ A M Va, ἥ δ' Sch, ut voluit D praef. XXV, ἧ τ' edd. cett. codd. — τῖσις Vb. — καὶ ἔνθεον edd. ante C codd., καὶ ἂν θεὸν coni. K, καὶ οὐ θεὸν cett. edd. ex emend. Xylandri, καὶ ἔνθεον ἐξαπατῴη coni. Camer., „J' ai mis καὶ ἂν θεὸν lors même que tu tromperois le Dieu« C, at edidit οὐ θεὸν, Kays. l. l. 1083 coni. καὶ εἷλέ σ' ὃν ἐξαπάτησας. **9.** ἔρρ' voluit K. — ὅπῃ Vb La. — αὕτη δ' La. — ἄλλησι Vb, sup. lin. οι. **10.** ταῦτα D Pd Vb, ταῦτ' cett. edd. codd. 11. τὸ τοῦ πολέμου κρ. Valck. MS., τοῦ πολέμου κρ. edd. codd. **12.** φήσεσθαι M Pcd Ag Va Lb R, in hoc δυν sup. φ, δυνήσεσθαι Pa Vb La. — καὶ οἱ μὲν —— ποιήσασθαι om. La. **13.** κατασκευάσεσθαι scripsi, κατασκευάσασθαι codd. edd., vid. comm. **14.** σφῶν pro Δελφῶν Vb. — ἐξείγκηλεν Ag, ἐξείγγειλεν Vb. **15.** πειθομένοις, υ super ει, M, πυνθανομένοις Va. — ἐξενέγετο M. **16.** οἴβαλλος Ag. **17.** πηλοτρίποδας Va. — τε om SM, est in cett. edd. codd. — ἀποκεκρυμένους Vb R. **19.** ἁγνὸς Pa Va, ἀγνὸς Pc Vb, ἀγνῶς M R. **20.** ἑαυτὸν Vb, αὐτὸν Pc Smin. vitio typoth., ut videtur. – εἰσῆλθε

τούτους δὴ τοὺς πηλίνους, αὖθις ἐς Σπάρτην ἀπαγγελῶν Λακεδαιμονίοις ᾤχετο. Μεσσηνίους δέ, ὡς εἶδον, ἐτάραξε μὲν μεγάλως, καὶ εἴκαζον, ὥσπερ 10 ἦν, παρὰ Λακεδαιμονίων εἶναι· παρεμυθεῖτο δὲ ὅμως αὐτοὺς ὁ Ἀριστόδημος λέγων ἄλλα τε ἃ ἐν τοῖς παροῦσιν εἰκὸς ἦν καὶ τοὺς ξυλίνους τρίποδας, ἐπεποίηντο γὰρ ἤδη, περὶ τοῦ Ἰθωμάτα τὸν βωμὸν ἔστησε. 7. Συνέβη δὲ καὶ Ὀφιονέα τὸν μάντιν τοῦτον, τὸν ἐκ γενετῆς τυφλόν, ἀναβλέψαι παραλόγως δὴ μάλιστα ἀνθρώπων· ἐπέλαβε γὰρ τῆς κεφαλῆς ἄλγημα αὐτὸν ἰσχυρόν, καὶ ἀνέβλεψεν ἀπ' αὐτοῦ.

XIII. Τὰ δὲ ἐντεῦθεν, ἔρρεπε γὰρ ἤδη τὸ χρεὼν ἐς ἅλωσιν τῶν Μεσσηνίων, προεσήμαινεν αὐτοῖς τὰ μέλλοντα ὁ θεός. τό τε γὰρ τῆς Ἀρτέμιδος ἄγαλμα, ὃν χαλκοῦν καὶ αὐτὸ καὶ τὰ ὅπλα, παρῆκε τὴν ἀσπίδα· καὶ Ἀριστοδήμου τῷ Διὶ τῷ Ἰθωμάτᾳ θύειν μέλλοντος τὰ ἱερεῖα οἱ κριοὶ ἐπὶ τὸν βωμὸν αὐτόματοι καὶ βίᾳ τὰ κέρατα ἐνράξαντες ἀποθνήσκουσιν ὑπὸ τῆς πληγῆς. τρίτον δὲ ἄλλο συνέβη σφίσιν· οἱ κύνες συνιόντες ἐς τὸ αὐτὸ ἀνὰ πᾶσαν νύκτα ὠρύοντο. τέλος δὲ καὶ ἀπεχώρησαν ἀθρόοι πρὸς τὸ τῶν Λακεδαιμονίων στρατόπεδον. ταῦτά τε δὴ τὸν Ἀριστόδημον ἐτάρασσε καὶ ὀνεί- 2 ρατος ὄψις ἐπιγενομένη τοιάδε. ἔδοξεν ἐξιέναι οἱ μέλλοντι ἐς μάχην καὶ ὡπλισμένῳ τῶν ἱερείων τὰ σπλάγχνα ἐπὶ τραπέζῃ προκεῖσθαι, τὴν δέ οἱ θυγατέρα ἐπιφανῆναι μέλαιναν ἐσθῆτα ἔχουσαν καὶ φαίνουσαν τό τε στέρνον καὶ τὴν γαστέρα ἀνατετμημένα, ἐπιφανεῖσαν δὲ ἀπορρῖψαι μὲν τὰ ἀπὸ τῆς

edd. ante B, ἐσῆλθε codd. edd. cett. — μετ' αὐτῶν Smin., iterum vitio typogr. **1.** ἐπαγγέλλων A X K F Pa M Va, ἐπαγγέλων La, ἀπαγγέλλων cett. edd. Pc Lb Vb Ag, ἀπαγγέλων Pd, ἀπαγγελῶν C S Kays. l. l. **2.** μεσσηνίους, οι sup. ου, M. — εἶδεν Vb. — ἐτάραξαν Herw. — μὲν om. edd. ante B M Vb La Pa, habent cett. edd. Pcd Lb Va Ag. — εἰκάζων Va. **3.** παρὰ om. La Pa Vb R. — παρεμυθοῖτο Vb. **4.** ἀλλὰ M. — τε est in La Vb Pa, in R sup. lin., om. cett. codd., ἄλλα τε καὶ ἃ ἐν coni. S, λέγων ἅμα ἃ cum anacoluthia in sequentibus Sch praef., Kays. Jb. f. Ph. 1854 p. 429 ἄλλα τε ἃ —— στῆσαι. **5.** ἐπεποίητο La. — ἔστησε Pc, ἔστηκεν (σ super κ), eratne fortasse ἑστηκέναι? — συνέβη δὲ ἠφιονία Vb. **6.** ἰοφινέα La, ἰοφιονέα Pa, ὀφιονέα, ι sup. ὀ, R. — παραλλόγως Ag, παραλόγω M, παραλόγος La Pa, παραλόγως —— ἀνέβλεψεν R ad marg. **8.** ἀναβλέψαι Pcd Ag Lb.

9. τὰ δὲ om. Vab, in Pa expunct., τὰ δὲ ἐντεῦθεν om. La. — ἔρεπε codd. **10.** προεσήμανεν La. — αὐτοῖς om. Va. — **11.** ὧν Va. — καθῆκε Herw. **12.** μέλλοντες, sup. lin. ος, Vb. — ἱερὰ La. **13.** ἐναράξαντες Pa Vab M La edd. praeter B Sch, qui cum Pcd Ag Lb Vn ἐνράξαντες scribunt (ἐνδράξαντες Pc), conf. Dind. praef. XXX. — ἀπὸ M Va. **14.** ἐς om. La, ἐς τὸ αὐτὸ om. Va. **15.** κατὰ πᾶσαν edd. ante SW codd., ἀνὰ π. Va cett. edd., semper Paus. ἀνά cum πᾶς, κατὰ coniungit cum ἕκαστος, cf. Sch Philol. II 277. **16.** τε om. Vb La. **17.** ἐξεῖναι Ag. **18.** προσκεῖσθαι La. **19.** ἀναφανῆναι Va Kays. p. 1083, „recte fortasse“ SW, immo male, ἐπιφανῆναι cett. codd. edd., ἐπιφανῆναι —— γαστέρα M om. — μέλαινα Ag Pd. **20.** ἀνατεπαμένα M R, ad. marg. ἀνατετμημένα R. — ἀναφανεῖσαν codd. edd., v. comm. — τὰ ἀπὸ codd. edd. praeter S Sch, qui ex corr. Schneideri scribunt τὰ ἐπὶ, sed est prolepsis quae dicitur, cf. IX 14, 6 κατέτρεχον χώραν καὶ

τραπέζης, ἀφελέσθαι δὲ αὐτοῦ τὰ ὅπλα, ἀντὶ τούτων δὲ στέφανον ἐπιθεῖναι
3 χρυσοῦν καὶ ἱμάτιον ἐπιβαλεῖν λευκόν. ἔχοντος δὲ Ἀριστοδήμου τά τε ἄλλα
ἀθύμως καὶ τὸν ὄνειρον ἡγουμένου προλέγειν οἱ τοῦ βίου τελευτήν, ὅτι οἱ
Μεσσήνιοι τῶν ἐπιφανῶν τὰς ἐκφορὰς ἐποιοῦντο ἐστεφανωμένων καὶ ἱμάτια
ἐπιβεβλημένων λευκά, ἀπαγγέλλει τις Ὀφιονέα τὸν μάντιν οὐχ ὁρᾶν ἔτι, ἀλλ'
ἐξαίφνης γενέσθαι τυφλόν, ὥσπερ γε καὶ ἦν τὸ ἐξ ἀρχῆς. συνίησι δὴ καὶ
τοῦ χρησμοῦ τότε, ὡς τοὺς ἀναδύντας δύο ἐκ τοῦ λόχου καὶ ἐς τὸ χρεὼν
4 αὖθις ἐλθόντας τοῦ Ὀφιονέως τοὺς ὀφθαλμοὺς εἶπεν ἡ Πυθία. 2. Ἐνταῦθα
Ἀριστόδημος τά τε οἰκεῖα ἀναλογιζόμενος, ὡς (ἐς) οὐδὲν ὠφέλιμον γένοιτο
φονεὺς θυγατρός, καὶ τῇ πατρίδι οὐχ ὁρῶν ἔτι ὑποῦσαν σωτηρίας ἐλπίδα, ἐπι-
κατέσφαξεν ἑαυτὸν τῆς παιδὸς τῷ τάφῳ, τὰ μὲν ἐς ἀνθρώπου λογισμὸν
ἥκοντα Μεσσηνίους σώσας, τῆς τύχης δὲ ἐς τὸ μηδὲν ἀγαγούσης τά τε ἔργα
αὐτοῦ καὶ τὰ βουλεύματα. ἀπέθανε δὲ βασιλεύσας ἔτη τε ἓξ καὶ ἐκ τοῦ
5 ἑβδόμου μῆνας ἐπιλαβὼν (οὐ) πολλούς. τοῖς δὲ Μεσσηνίοις ἀπεγνωκέναι τὰ
πράγματα παρίστατο, ὥστε καὶ ὥρμησαν ἱκεσίαν ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους
ἀποστέλλειν· οὕτω σφόδρα κατέπληξεν αὐτοὺς ἡ τοῦ Ἀριστοδήμου τελευτή.
καὶ τοῦτο μὲν ὁ θυμὸς ἐπέσχεν αὐτοὺς μὴ ποιῆσαι· 3. συλλεγέντες δὲ ἐς
ἐκκλησίαν βασιλέα μὲν οὐδένα, Δᾶμιν δὲ στρατηγὸν αὐτοκράτορα εἵλοντο.
ὁ δὲ Κλέοννίν τε αὐτῷ καὶ Φυλέα ἑλόμενος συνάρχοντας παρεσκευάζετο ὡς
καὶ ἐκ τῶν παρόντων συνάψων μάχην· ἐπηνάγκαζε γὰρ ἥ τε πολιορκία καὶ
οὐχ ἥκιστα ὁ λιμὸς καὶ ἀπ' αὐτοῦ δέος, μὴ καὶ προδιαφθαρῶσιν ὑπὸ ἐνδείας.
6 ἀρετῇ μὲν δὴ καὶ τολμήμασιν οὐδὲ τότε ἀπεδέησε τὰ τῶν Μεσσηνίων· ἀπέ-
θανον δὲ οἵ τε στρατηγοί σφισιν ἅπαντες καὶ τῶν ἄλλων οἱ λόγου μάλιστα
ἄξιοι. τὸ δὲ ἀπὸ τούτου μῆνας μέν που πέντε μάλιστα ἀντέσχον, 4. περὶ

ἥρπαζον τὰ ἐξ αὐτῆς, X 21, 1. **5.** ἀπαγγέλει M La Pac. — ἰοφιονέα Pa La, ὀφιονέα, ἰ sup. lin., R. — τὸν om. M Va. **6.** „nonne συνίησι?“ SW, probat Kays. l. l., συνιᾶσι codd. edd. — δὲ Pc La, δῆ Vb. **7.** τὸ τοῦ χρησμοῦ Herw., „quia sermo est de oraculi particula“. **8.** τοὺς om. Va. **9.** ὁ ἀριστ. Lb. — τὰ om. M. — ἐς ins. C e coni. F, probant Kays. l. l. Herw. (cui tamen praestare videtur ὡς οὐδὲν ὠφέλιμον ὂν γένοιτο), cf. ἐς ἀνωφελές IV 8, 5. VI 9, 7, om. ἐς cett. edd. codd. **10.** ἐποῦσαν Ag. **11.** εἰς A X K F C Pa Vb, ἐς cett. edd. Pcd Ag Lab Va. — ἀνθρώπους Lb. **12.** ἀγούσης La. — τε ante ἔργα om Vb. **14.** δήμου pro ἑβδόμου La. — οὐ inserendum esse censuit S, inseruerunt SW D Sch, abest a codd. edd. cett., cf. III 23, 2. **17.** εἰς edd. ante SW, ἐς Lb Vab Vn Pc cett. edd. **18.** οὐδένα < τοῦτο μὲν > δᾶμιν Lb. **19.** κλέονιν La, Κλέοννιν rell. — αὐτῷ A X K F, αὑτῷ rell. edd. Lab. — φιλέα Pc La. **20.** συνάψων μάχην La, ut voluit S, scribunt SW D Sch, cf. I 39, 2. IV 15, 7, σ. εἰς μάχην edd. ante S Pa R, σ. ἐς μάχην S B M Pcd Ag Lb Vab. — γὰρ om. Va. **21.** οὐχήκιστα M. — τὸ ἀπ' αὐτοῦ edd. praeter Sch, qui τὸ uncis notat, abest articulus a codd. **22.** τολμήσασιν Lb. — οὐδέποτε edd. ante C codd., οὐδὲ τότε cett. edd. **23.** τε om. edd. ante B M R Pa La Vab, est in Pcd Ag Lb cett. edd. — λόγοι Lb. — μάλιστα om. Vb. — οἱ μάλ. λόγ. ἄξ. Va. **24.** που om. Lb.

δὲ τὸν ἐνιαυτὸν λήγοντα ἐξέλιπον τὴν Ἰθώμην, πολεμήσαντες ἔτη τὰ πάντα εἴκοσι. καθὰ [δὴ] καὶ Τυρταίῳ πεποιημένα ἐστίν·

εἰκοστῷ δ' οἱ μὲν κατὰ πίονα ἔργα λιπόντες
φεῦγον Ἰθωμαίων ἐκ μεγάλων ὀρέων.

5. Ὁ δὲ πόλεμος ἔλαβεν οὗτος τέλος ἔτει πρώτῳ τῆς τετάρτης καὶ δεκάτης 7
ὀλυμπιάδος, ἣν Δάσμων Κορίνθιος ἐνίκα στάδιον, Ἀθήνησι Μεδοντιδῶν τὴν ἀρχὴν ἔτι ἐχόντων τὴν δεκέτιν, καὶ ἔτους Ἱππομένει τετάρτου τῆς ἀρχῆς ἠνυσμένου.

XIV. Μεσσηνίων δὲ ὅσοις μὲν ἔτυχον ἐν Σικυῶνι οὖσαι καὶ ἐν Ἄργει προξενίαι καὶ παρὰ τῶν Ἀρκάδων τισίν, οὗτοι μὲν ἐς ταύτας τὰς πόλεις ἀπεχώρησαν, ἐς Ἐλευσῖνα δὲ οἱ τοῦ γένους τῶν ἱερέων καὶ Θεαῖς ταῖς μεγάλαις τελοῦντες τὰ ὄργια. ὁ δὲ ὄχλος ὁ πολὺς κατὰ τὰς πατρίδας ἕκαστοι τὰς ἀρχαίας ἐσκεδάσθησαν. 2. Λακεδαιμόνιοι δὲ πρῶτα μὲν τὴν Ἰθώμην 2
καθεῖλον ἐς ἔδαφος, ἔπειτα καὶ τὰς λοιπὰς πόλεις ἐπιόντες ᾕρουν. ἀνέθεσαν δὲ καὶ ἀπὸ τῶν λαφύρων τῷ Ἀμυκλαίῳ τρίποδας χαλκοῦς· Ἀφροδίτης ἄγαλμά ἐστιν ἑστηκὸς ὑπὸ τῷ τρίποδι τῷ πρώτῳ, Ἀρτέμιδος δὲ ὑπὸ τῷ δευτέρῳ, Κόρης δὲ τῆς Δήμητρος ὑπὸ τῷ τρίτῳ. ταῦτα μὲν δὴ ἀνέθεσαν ἐνταῦθα, 3
τῆς δὲ γῆς τῆς Μεσσηνίας Ἀσιναίοις μὲν ἀνεστηκόσιν ὑπὸ Ἀργείων διδόασιν ἐπὶ θαλάσσῃ ταύτην ἣν καὶ νῦν ἔτι οἱ Ἀσιναῖοι νέμονται· τοῖς δὲ Ἀνδροκλέους ἀπογόνοις. ἦν γὰρ δὴ καὶ θυγάτηρ Ἀνδροκλεῖ καὶ παῖδες τῆς θυγατρός, φεύγοντες δὲ ὑπὸ τὴν τελευτὴν τοῦ Ἀνδροκλέους ᾤχοντο ἐς Σπάρτην,

2. δὴ e M Va receperunt edd. inde a S, om. cett. edd. R Pacd Ag Vb Lab, expungit Kayś., inclusi, cf. II **36**, 2. I 1, 4. — εἰσιν A X K F Vb La Pa, ἐστὶν cett. edd. M Pcd Ag Va Lb. **3.** δὲ οἱ Vb. **4.** ἰθωμέων Vb. **5.** οὐ δὲ πόλεμος La. — τέλος om. Ag Pcd M Lb, in R sup. lin addit. — εἴτε pro ἔτει Va. — καὶ δεκάτης in R sup. lin. addit. **6.** Δάμων legit Amas., δάσμον Vb, sup. lin. ω. — post Δάσμων inserit M καὶ, Va ὁ, quod recepp. SW, Δάσμων Κορίνθιος cett. edd. codd. — μεδοντίδων Pac Vab Lab, ut solent. **7.** ἔτι — ἀρχῆς om. Va, at habet ad marg. superiorem. — δεκάτην A X K codd. (silet M), δεκαέτιν s. δεκέτιν voluit Sylb., voluit etiam Loescherus, δεκαετῆ vult K, δεκαέτην scribunt F C, δεκέτιν sive δεκαετῆ Cor., δεκέτιν recepp. cett. edd., δεκαετὴν (sic) Palmer. MS.

9. οὖσι Pacd M Va Lb R, οὖσιν Ag Vb La. — ἐν post καὶ om. La. **10.** προξονίαι M, προξενείας Vb. — ἐς ταύτας πόλεμον La. **11.** τοι pro οἱ Pc. — ἱερῶν A X K F codd., ἱερέων cett. edd. e coni. Sylb. **13.** ἐσχεδάσθησαν Pd. **14.** εἰς R. **15.** τῶν Ἀμυκλαίων codd. (τω ἀμυκλαίνων M), τῷ Ἀμυκλαίῳ Ἀπόλλωνι Herw., recte dicit: omissum nomen non tuetur locus III 10, 8, at cf. III 18, 8, 9. 19, 6. — Ἀφροδίτης usque ad τῷ τρίτῳ includunt SW D volentibus O. Mueller. et Hirt. in Boettigeri Amalthea I p. 260. **16.** τῷ πρώτῳ om. Pc Lb Ag R, τῶ πρότω marg. R. — Ἀρτέμιδος — τῷ τρίτῳ Va ad marg. **17.** ἡ Δήμητρος edd. ante C codd., τῆς Δήμητρος cett. edd. e III 18, 8, Amas. καὶ pro ἡ legisse videtur. — δὴ Pa ad marg. — ἀνέθηκαν La. — ἐνταῦτα Va. **20.** δὴ om.

4 τούτοις τὴν Ὑαμείαν καλουμένην ἀπονέμουσι. 3. Τὰ δὲ ἐς αὐτοὺς Μεσσηνίους παρὰ Λακεδαιμονίων ἔσχεν οὕτως. πρῶτον μὲν αὐτοῖς ἐπάγουσιν ὅρκον μήτε ἀποστῆναί ποτε ἀπ' αὐτῶν μήτε ἄλλο ἐργάσασθαι νεώτερον μηδέν· δεύτερα δὲ φόρον μὲν οὐδένα ἐπέταξαν εἰρημένον, οἱ δὲ τῶν γεωργουμένων προεῖπον σφίσιν ἀποφέρειν ἐς Σπάρτην πάντων τὰ ἡμίσεα. προείρητο δὲ καὶ ἐπὶ τὰς ἐκφορὰς τῶν βασιλέων καὶ ἄλλων τῶν ἐν τέλει καὶ ἄνδρας ἐκ τῆς Μεσσηνίας καὶ τὰς γυναῖκας ἐν ἐσθῆτι ἥκειν μελαίνῃ· καὶ τοῖς παραβᾶσιν
5 ἐπέκειτο ποινή. ἐς τιμωρίας δὲ ἃς ὕβριζον ἐς τοὺς Μεσσηνίους, Τυρταίῳ πεποιημένα ἐστίν·

ὥσπερ ὄνοι μεγάλοις ἄχθεσι τειρόμενοι,
δεσποσύνοισι φέροντες ἀναγκαίης ὑπὸ λυγρῆς
ἥμισυ παντὸς ὅσον καρπὸν ἄρουρα φέρει.

ὅτι δὲ καὶ συμπενθεῖν ἔκειτο αὐτοῖς ἀνάγκη, δεδήλωκεν ἐν τῷδε·

δεσπότας οἰμώζοντες, ὁμῶς ἄλοχοί τε καὶ αὐτοί,
εὖτέ τιν' οὐλομένη μοῖρα κίχοι θανάτου.

6 4. Τοιούτων οὖν οἱ Μεσσήνιοι κατειληφότων, καὶ ἅμα ἐς τὰ μέλλοντα

Vb. **1.** τὴν ante Ὑαμ. om. M. — Ὑαμίαν codd. edd. ante D, Ὑάμειαν D, Ὑαμείαν Sch. — ἀπονέμουσιν S B SW Pd Vb Ag M Lab, ἀπονέμουσι R Pac Va Vn cett. edd. — ἐς τοὺς Μεσσ. Vb. **3.** ἀποστῆναί τε La. — ἄλλον Pc. **4.** δεύτερον edd. ante B Vab M Lab Pa, δεύτερα cett. edd. Pcd Ag, cf. I 9, 6. 29, 5. IV 19, 3. 20, 10. V 27, 6. — ὑπέταξαν La, ἀπέταξαν M. — εἰρημένον, τῶν δὲ γεωργ. edd. praeter B D Sch, qui scribunt cum codd. εἰρημένον, οἱ δὲ τῶν γεωργ. **5.** τροφῶν codd. edd., incl. Sch, interpolationem Musuri esse censet Franz. Jb. f. wiss. Krit. 1841 p. 222, φόρον coniecerat Sch in praef. edit. SW vol. II p. XXVIII, τροφὴν mavult Schneider, προεῖπον Kays. 1084, retinens ἀποφέρειν, quod recepi. — ἀποφέρειν codd. edd. ante B (om. Vb), ἀπέφερον D Sch. — πάντα ἡμίσεα Vb Pa La edd. ante B, D, πάντων τὰ ἡμίσεα B SW Sch cum cett. codd. (M τὰ ἡμ., omisso πάντα, τὰ πάντων τὰ ἡμ. Va), „j'ai mis πάντων τὰ ἡμίσεα d'après les manuscrits 1410 et 1411" C, at non fecit, πάντα τὰ ἡμίσεα Schneidewin. Philol. I 588, Sch apud SW praef. II p. XXVIII voluit scribere οἱ δὲ τῶν, γεωργ. φόρον σφίσιν ἀπέφερον ἐς Σπ. πάντων τὰ ἡμίσεα. — προείρηται M Vt R, ο sup. αι in R. **6.** καὶ τῶν ἄλλων τῶν Vb SW D, καὶ ἄλλων τῶν edd. cett. M Pacd Ag Lab Vn, utrumque τῶν om. Va. — ἄνδρα Pcd M Ag Va Lb R, in hoc ς sup. α, ἄνδρας Pa La Vb cett. edd. **8.** ἀπέκειτο codd. A X K F, ἐπέκειτο cett. edd. ex emend. Sylb., quam probat F. — τιμωρίαν R M Lb, τιμωρίας Va, τιμωρίαι rell. codd. edd. ante SW, qui scribunt ἐς τιμωρίας, quod recepp. D Sch. **9.** πεποιημέναι ἐστίν A M, πεποιημέναι εἰσίν cett. edd. ante SW, πεποιημένα ἐστίν cett. codd. edd. **10.** ὄνοις, ς expunct., Vb. — τειρώμενοι Vb Pd. **11.** ὑπὸ edd. ante S Lab. — λυγηρῆς M. **12.** πάνθ' ὅσσων edd. ante S, Bernhardy Wiss. Synt. p. 334, Ag Pc, πᾶν, ὅσσον S B SW D ex coni. K. παντὸς ὅσον Ahrens. Sch Bergk. Tyrt. frg. 6, πάνθ' ὅσων M Lab Vn Vt Pa R, πάνθ' ὅσον Pd Vab, Schneidew. Philol. l. l. ἥμισα πάνθ' ὅσσον. — καρπῶν, corr. in καρπὸν, Pc. **13.** ἔτι δὲ La. — ἔγκειτο Pd, ἔδει Va, sup. lin. ἔκειτο. — συμπεθεῖν M. **14.** οἰμώζοντας R Va Vn Lb, ε sup. α in R, οἰμώζοντε Pd. — ἄλλοχοι Vb Pd. **15.** εὖταί La. — τινα οὐλ. Pa R Vab La. — θανάτοιο La. **16.** τῶν Μεσσηνίων Va, τοὺς Μεσσηνίους A X K F, marg. R Vt Pa, οἱ Μεσσήνιοι cett. edd.

οὐδὲν ὁρῶντες παρὰ τῶν Λακεδαιμονίων φιλάνθρωπον. πρό τε δὴ τῶν παρόντων τεθνάναι μαχομένους ἢ καὶ τὸ παράπαν ἐκ Πελοποννήσου φεύγοντας οἴχεσθαι νομίζοντες αἱρετώτερα, ἀφίστασθαι πάντως ἐγίνωσκον. ἐνῆγον δὲ οὐχ ἥκιστα ἐς τοῦτο καὶ οἱ νεώτεροι, πολέμου μὲν ἔτι ἀπείρως ἔχοντες, λαμπροὶ δὲ ὄντες τὰ φρονήματα καὶ ἀποθανεῖν προτιμῶντες ἐν ἐλευθέρᾳ τῇ πατρίδι, εἰ καὶ τὰ ἄλλα εὐδαιμόνως δουλεύειν παρείη. 5. Ἐπετράφη δὲ 7
νεότης καὶ ἀλλαχοῦ τῆς Μεσσηνίας, οἱ δὲ ἄριστοι καὶ ἀριθμὸν πλεῖστοι περὶ τὴν Ἀνδανίαν. ἐν δὲ αὐτοῖς καὶ Ἀριστομένης, ὃς καὶ νῦν ἔτι ὡς ἥρως ἔχει παρὰ Μεσσηνίοις τιμάς. καί οἱ καὶ τὰ τῆς γενέσεως ἐπιφανέστερα ὑπάρξαι νομίζουσι· Νικοτελείᾳ γὰρ τῇ μητρὶ αὐτοῦ δαίμονα ἢ θεὸν δράκοντι εἰκασμένον συγγενέσθαι λέγουσι. τοιαῦτα δὲ καὶ Μακεδόνας ἐπὶ Ὀλυμπιάδι καὶ ἐπὶ Ἀριστοδάμᾳ Σικυωνίους οἶδα εἰρηκότας. διάφορα δὲ τοσόνδε ἦν· Μεσσή- 8
νιοι γὰρ οὐκ ἐποιοῦσιν Ἀριστομένην Ἡρακλεῖ παῖδα ἢ Διί, ὥσπερ Ἀλέξανδρον Ἄμμωνι οἱ Μακεδόνες καὶ Ἄρατον Ἀσκληπιῷ Σικυώνιοι· Ἀριστομένει δὲ πατέρα Ἑλλήνων μὲν οἱ πολλοὶ Πύρρον φασὶν εἶναι, Μεσσηνίους δὲ οἶδα αὐτοὺς ἐπὶ ταῖς σπονδαῖς Ἀριστομένην Νικομήδους καλοῦντας. οὗτος μὲν οὖν ἀκμάζων ἡλικίᾳ καὶ τόλμῃ καὶ ἄλλοι τῶν ἐν τέλει παρώξυνον ἐπὶ τὴν ἀπόστασιν. ἐπράσσετο δὲ ταῦτα οὐκ εὐθὺς ἐκ τοῦ φανεροῦ, κρύφα δὲ ἐς Ἄργος καὶ παρὰ τοὺς Ἀρκάδας ἀπέστελλον, εἴ σφισιν ἀπροφασίστως καὶ μηδὲν ἐνδεεστέρως ἢ ἐπὶ τοῦ πολέμου τοῦ προτέρου ἀμῦναι θελήσουσιν.

XV. Ὡς δὲ τά τε ἄλλα ἐς τὸν πόλεμον ἕτοιμα ἦν αὐτοῖς καὶ τὰ ἀπὸ τῶν συμμάχων προθυμότερα ἢ προσεδόκων, καὶ γὰρ Ἀργείοις ἤδη καὶ Ἀρκάσι λαμπρῶς τὸ ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔχθος ἐξῆπτο, οὕτως ἀπέστησαν

Pacd Ag R Vb Lb M, τοιοῦτον οὖν οἱ τοὺς μεσσηνίους κατειλ. δὲ καὶ La. **1.** οὐδὲν ὁρῶντες Sch., οὐδὲν ἐνορῶντες codd. edd. — πρὸς τέλει La, πρὸς τέλη edd. ante Smai. codd. rell., πρό τε δὴ cett. edd. ex emend. Porsoni, πρό τε τῶν coni. C, πρό γε δὴ Lob. ad Phryn. p. 215 n., πρό τε ἤδη coni. S; C in notis T. V se reposuisse πρὸς τέλος τῶν affirmat. **2.** τεθῆναι marg. Vt. — μαχομένοις codd., μαχομένους edd. **3.** νομίζοντας Vb, νομίζοντα La Pa, νομίζοντες cett., in R α sup. ε. — ἐγίγνωσκον edd. ante D codd., ἐγίνωσκον D Sch Va. **4.** οὐχήκιστα M, ut solet. **5.** τῇ ἐλευθέρᾳ τῇ Lb. **6.** ἐπετράπη R M Va, in R φ sup. π, ἐπεστράφη Pcd Ag. **7.** νείτης La, νεώτης Vb. **9.** κατὰ pro καὶ τὰ Vb. **10.** μητρὶ M Pd Va Ag D Sch, μρὶ Vb Lab Pac Vn, μητέρι cett. edd. — δράκοντα Vab La Pa R. **11.** λέγουσιν M Vb Ag Pd. **12.** ἀριστοδήμου Va M R Pa. — Σικυωνίους om. R, ad marg. Pa R ἀριστοδάμα σικυωνίους. — εἶδα La. — διαφορὰ codd. A X K, διάφορα ex emend. Sylb. cett. edd., fort. διάφορον, cf. coll. II 26, 9. — ἐς τοσόνδε? Sch MS., at cf. II 26, 9. **13.** ἐσποιοῦσιν, οι sup. ι R, ἐπιοῦσιν Pc. **14.** οἱ λακεδαίμονες Vb. — ἀσκληπιοῦ Va. **15.** μὲν inserunt edd. inde a B cum Pcd Va Ag Lb M, om. cett. edd. codd. **16.** αὐτὸς codd. edd. ante D, αὐτοὺς coni. Sch in epist. crit. SW II p. XXV, recepp. D Sch. — ἀριστομένη A M, h. l. et postea. — λυκομήδους Pcd Ag Lb. — οὗτοι Vb. **17.** παρόξυνον Vb La Pa R. **18.** κρύφας M. **21.** τὸν om. La. — τὰ ante ἀπὸ om. M. **22.** [illegible] om. Va.

ἔτει τριακοστῷ μὲν καὶ ἐνάτῳ μετὰ Ἰθώμης ἅλωσιν, τετάρτῳ δὲ τῆς τρίτης ὀλυμπιάδος καὶ εἰκοστῆς, ἣν Ἴκαρος Ὑπερησιεὺς ἐνίκα στάδιον. Ἀθήνησι δὲ οἱ κατ' ἐνιαυτὸν ἦσαν ἤδη τότε ἄρχοντες, καὶ Ἀθηναίοις Τλησίας ἦρχεν.
2 ἐν δὲ Λακεδαίμονι οἵ τινες τηνικαῦτα ἔτυχον βασιλεύοντες, Τυρταῖος μὲν τὰ ὀνόματα οὐκ ἔγραψε, Ῥιανὸς δ' ἐποίησεν ἐν τοῖς ἔπεσι Λεωτυχίδην βασιλέα ἐπὶ τοῦδε εἶναι τοῦ πολέμου. Ῥιανῷ μὲν οὖν ἔγωγε οὐδαμῶς κατά γε τοῦτο συνθήσομαι· Τυρταῖον δὲ καὶ οὐ λέγοντα ὅμως εἰρηκέναι τις ἂν ἐν τῷδε ἡγοῖτο. ἐλεγεῖα γὰρ ἐς τὸν πρότερόν ἐστιν αὐτῷ πόλεμον·

ἀμφ' αὐτῇ δ' ἐμάχοντ' ἐννέα καὶ δέκ' ἔτη
νωλεμέως, αἰεὶ ταλασίφρονα θυμὸν ἔχοντες,
αἰχμηταὶ πατέρων ἡμετέρων πατέρες.

3 δῆλα οὖν ἐστιν ὡς ὕστερον τρίτῃ γενεᾷ τὸν πόλεμον οἱ Μεσσήνιοι τόνδε ἐπολέμησαν, ἀποδείκνυσί τε τοῦ χρόνου τὸ συνεχὲς βασιλεύοντας τηνικαῦτα ἐν Σπάρτῃ Ἀνάξανδρον Εὐρυκράτους τοῦ Πολυδώρου, τῆς δὲ οἰκίας τῆς ἑτέρας Ἀναξίδαμον Ζευξιδάμου τοῦ Ἀρχιδάμου τοῦ Θεοπόμπου. κατέβην δὲ ἐς ἀπόγονον Θεοπόμπου τέταρτον, ὅτι Ἀρχίδαμος ὁ Θεοπόμπου προαπέθανε τοῦ πατρὸς καὶ ἐς Ζευξίδαμον υἱιδοῦν ὄντα ἡ Θεοπόμπου περιῆλθεν

1. ἐννάτῳ S M Vab Lb Pac R, in La alterum ν sup. vers., ἐνάτῳ Pd. **2.** ἴκαρος Vb. **3.** οὐ κατ' ἐνιαυτὸν Sch MS., sed ut VI 19, 13 πω, non ἤδη, dicendum erat. — Λυσίας SW e vestigiis Va, qui λησίας habet et ex auctoritate Palmerii MS., qui tamen Exerc. p. 700 in marmore Pario Tlesiam restituendum esse docet, ubi Seldenus Λυσία legisse sibi videbatur, sed lapidis lectio ambigua est, cf. Boeckh. C. I. G. II p. 301 et Sch apud SW praef. II p. XXVIII sqq., τλητίας Vb, Τλησίας edd. codd. cett. **4.** ἐν δὲ Λακεδαιμονίοις τίνες edd. ante B codd. (δὲ om. Pd M, τινὲς Va Pc, τίτες La, abest ab M R), in R ad marg. τίνες, cett. edd. ἐν δὲ Λακεδαίμονι οἵτινες. — τηνικαῦτα recepp. e Lab M Va SW Sch, est etiam in cett. codd., abest a cett. edd. **5.** ἔγραψεν Pad M R. — ῥιανὸς δ' edd. La Pa, ῥιανὸς δὲ cett. codd. — ἔπεσιν edd. ante B M Ag Vb Va Pa R Lab, ἔπεσι cett. edd. Pcd. **8.** ἡγεῖτο A X K F Ag Pac M R Vab La, ἡγοῖτο cett. edd. ex emend. Sylb. Pd Lb Vn. — εἰς Pa R, in hoc ἐς sup. lin. — αὐτῷ ἐστι edd. ante B R Vb La Pa, ἐστιν αὐτῷ cett. edd. Pcd Ag M (τερον pro πρότερον M) Va Lb. — τὸν πόλεμον A X K F, τὸν om. cett. edd. codd. **9.** ἀμφ' αὐτῇ δ' scripsi, cf. Hom. Ib. III 70. XVI 526, ἀμφ' αὐτὴν δ' edd. codd. (αὐτὴν δὲ M Pa, δὲ etiam R Vb), ἄμφω τῶδε Strab. VI 279, ubi ἀμφ' αὐτῷ δ' Schwartz. Herm. XXXIV 428 n. 5, qui et ipse apud Pausaniam dativum requirit. — ἐμάχοντο ἐννέα καὶ δέκα ἔτη Vb, δέκα etiam La Pa, δεκαετῆ Va, ἐννεακαίδεκ' edd. ante S, ἐννέα καὶ δέκ' cett. edd. codd. **10.** νεωλεμέως La, νωλεμαίως Pc. **13.** ἀποδεικνύουσί τε ἐς σπάρτην Pd, ἀποδείχνυσί τε Va, ἐς σπάρτῃ Ag. **14.** ἀλέξανδρον A Vb Lb M R, ad marg. R ἀνάξανδρον. — εὐρυκλάτους Vb, εὐρυκράτους — ἀναξίδαμον Va ad marg. infer. — Ἀπολλοδώρου codd. edd. ante C, τοῦ ἀ ἀπολλοδώρου La, ἀπολλωδώρου Vb, Πολυδώρου cett. edd. ex emend. Sylb. coll. III 3, in quam incidit etiam Palmer. MS. **15.** τοῦ ante Ἀρχ. om. Va. — κατέβην Θεοπόμπου om. M R, sed hic addidit in marg., κατέβη Va La. **16.** ἐς om. Vb. — ὁ ante Θεοπ. om. La. **17.** μετὰ pro τοῦ Lb. — εὐξίδαμον La. — Θεοπόμπου περιῆλθεν ἡ ἀρχὴ A X K F, ἡ Θ. π. ἀρχὴ

ἀρχή. Λεωτυχίδης δὲ μετὰ Δημάρατον βασιλεύσας φαίνεται τὸν Ἀρίστωνος· Θεοπόμπου δὲ Ἀρίστων ἀπόγονος ἕβδομος.

2. Τότε δὲ οἱ Μεσσήνιοι Λακεδαιμονίοις συμβάλλουσιν ἐν Δέραις καλου- 4
μέναις τῆς σφετέρας, ἔτει πρώτῳ μετὰ τὴν ἀπόστασιν· ἀπῆσαν δὲ ἀμφοτέροις οἱ σύμμαχοι. καὶ νίκη μὲν ἐγένετο οὐδετέρων σαφής, Ἀριστομένην δὲ ἔργα φασὶν ἀποδείξασθαι πλέονα ἢ ἄνδρα ἕνα εἰκὸς ἦν, ὥστε καὶ βασιλέα μετὰ τὴν μάχην ᾑροῦντο αὐτόν, ἦν γὰρ καὶ γένους τῶν Αἰπυτιδῶν, παραιτουμένου δὲ οὕτω στρατηγὸν αὐτοκράτορα εἵλοντο. Ἀριστομένει δὲ παρίστατο μηδ' 5
ἂν ἄλλον ἀπαξιῶσαι παθεῖν τι ἐν πολέμῳ δράσαντα ἄξια μνήμης· αὐτῷ μέντοι καὶ πρὸ παντὸς ἐνόμιζεν εἶναι ἔτι ἀρχομένου τοῦ πολέμου Λακεδαιμονίους καταπλήξαντα φαίνεσθαι καὶ ἐς τὰ μέλλοντά σφισι φοβερώτερον. ἅτε δὲ οὕτως ἔχων, ἀφικόμενος νύκτωρ ἐς τὴν Λακεδαίμονα ἀνατίθησιν ἀσπίδα πρὸς τὸν τῆς Χαλκιοίκου ναόν· ἐπεγέγραπτο δὲ Ἀριστομένην ἀπὸ Σπαρτιατῶν διδόναι τῇ θεῷ.

3. Ἐγένετο δὲ καὶ Λακεδαιμονίοις μάντευμα ἐκ Δελφῶν τὸν Ἀθηναῖον 6
ἐπάγεσθαι σύμβουλον. ἀποστέλλουσιν οὖν παρὰ τοὺς Ἀθηναίους τόν τε χρησμὸν ἀπαγγελοῦντας καὶ ἄνδρα αἰτοῦντας παραινέσοντα ἃ χρὴ σφισιν. Ἀθηναῖοι δὲ οὐδέτερα θέλοντες, οὔτε Λακεδαιμονίους ἄνευ μεγάλων κινδύνων προσλαβεῖν μοῖραν τῶν ἐν Πελοποννήσῳ τὴν ἀρίστην, οὔτε αὐτοὶ παρακοῦσαι τοῦ θεοῦ, πρὸς ταῦτα ἐξευρίσκουσι. καί, ἦν γὰρ Τυρταῖος διδάσκαλος γραμμάτων νοῦν τε ἥκιστα ἔχειν δοκῶν καὶ τὸν ἕτερον τῶν ποδῶν χωλός, τοῦτον ἀποστέλλουσιν ἐς Σπάρτην. ὁ δὲ ἀφικόμενος ἰδίᾳ τε τοῖς ἐν τέλει. καὶ

cett. edd. codd., cf. D praef. XVII. **1.** μετὰ (μετὰ om. Lb) Δημαράτου — τοῦ (τοῦ om. Va) edd. ante C codd., μετὰ Δημάρατον — τὸν cett. edd. e coni. F. — βασιλεῦσαι edd. ante C R Vb La Pa (βασιλεύσαι R Pa). βασιλεύσας cett. edd. codd. **2.** τοῦ ἀρίστ. Pa R. — εὔβδομος Vb Ag, εὔβδ. La. **3.** δὲ om. Vb. — λακεδαιμονίους συλλαμβάλλουσιν Vb (λλα expunct.), συμβάλουσι M. **4.** ταῖς σφετέραις Va. **5.** οὐδετέων La. — ἀριστομένην, ν expuncto, M. **6.** ἀποδέξασθαι Pd Ag. — πλέονα scripsi, πλέον τι codd. edd., non dicunt Graeci ἔργα λαμπρῶς, sed λαμπρὰ ἀποδείξασθαι, cf. I 24, 7. — ἕνα om. La. **7.** Αἰπυτιαδῶν edd. ante D codd. (αἰπυτιάδων Vab Lab), Αἰπυτιδῶν Palmer. MS., recepp. D Sch. — παραιτουμένου δὲ D Sch e coni. Schaeferi, cf. Sch in epist. crit. XIX. τε codd. edd. cett. **8.** παρίσταν Va. **9.** αὐτῶ μέν τοι edd. ante B, αὐτῷ μέντοι cett. edd., habent αὐτῷ Lab Vb. **10.** ἐνόμιζον M Pd Ag Vab, ἐνομίζετ' edd. ante B, ἐνόμιζεν cett. edd. Pac Lab, αὐτοῦ μέντοι κ. π. π. ἐνόμιζεν εἶναι coni. S. **11.** τὰ μέλλοντα — νύκτωρ om. Vb. **13.** ἐπετέτραπτο Lb. **15.** ἀθηναίων Pc Ag Lb, τινὰ Ἀθηναίων Schmitt Philol. XI 479, τῶν τινα Ἀθηναίων Sch Jb. f. Ph. 1864, p. 43, at cf. V 4, 3. Thuc. I 103, 2. **16.** — σύμβολον Ag Pd. **17.** ἀπαγγελλοῦντας Pc Vb, ἀπαγγελοῦντα Va. — αἰτοῦντες M Va R, in Lb ες corr. in ας, in R ας sup. ες. **18.** θέλοντας, ε sup. α, La. — λακεδαιμονίοις Va. **19.** οὐδὲ edd. ante C codd., οὐδ' αὐτὸς M, οὔτε cett. edd. **20.** ἐξευρίσκουσιν M Vb Pd Ag. **21.** τῶν ἕτερον Va. — χωλὸν R Pacd Lab, χολὸν Vab, χηλὸν

συνάγων ὁπόσους τύχοι, καὶ τὰ ἐλεγεῖα καὶ τὰ ἔπη σφίσι τὰ ἀνάπαιστα ᾖδεν.
7 4. Ἐνιαυτῷ δὲ ὕστερον τοῦ περὶ τὰς Δέρας ἀγῶνος, ἡκόντων ἀμφοτέροις καὶ
τῶν συμμάχων, παρεσκευάζοντο ὡς μάχην συνάψοντες ἐπὶ τῷ καλουμένῳ Κά-
πρου σήματι. Μεσσηνίοις μὲν οὖν Ἠλεῖοι καὶ Ἀρκάδες. ἔτι δὲ ἐξ Ἄργους
ἀφίκετο καὶ Σικυῶνος βοήθεια. παρῆσαν δὲ καὶ ὅσοι πρότερον τῶν Μεσση-
νίων ἔφευγον ἑκουσίως, ἐξ Ἐλευσῖνός τε οἷς πάτριον δρᾶν τὰ ὄργια τῶν
μεγάλων Θεῶν. καὶ οἱ Ἀνδροκλέους ἀπόγονοι· καὶ γὰρ οἱ συσπεύσαντες
8 μάλιστά σφισιν ἦσαν οὗτοι. Λακεδαιμονίοις δὲ ἦλθον Κορίνθιοι συμμαχή-
σοντες, καὶ Λεπρεατῶν τινες κατὰ ἔχθος τὸ Ἠλείων. Ἀσιναίοις δὲ ὅρκοι
πρὸς ἀμφοτέρους ἦσαν. τὸ δὲ χωρίον τοῦτο, Κάπρου σῆμα, ἔστι μὲν ἐν
Στενυκλήρῳ τῆς Μεσσηνίας. Ἡρακλέα δὲ αὐτόθι ὅρκον ἐπὶ τομίων κάπρου
τοῖς Νηλέως παισὶ δοῦναι καὶ λαβεῖν παρὰ ἐκείνων λέγουσιν.

XVI. Ὡς δὲ ἀμφοτέροις προεθύσαντο οἱ μάντεις, Λακεδαιμονίοις μὲν
Ἕκας ἀπόγονός τε καὶ ὁμώνυμος Ἕκα τοῦ σὺν τοῖς Ἀριστοδήμου παισὶν
ἐλθόντος ἐς Σπάρτην, τοῖς δὲ Μεσσηνίοις Θέοκλος· ἐγεγόνει δὲ ὁ Θέοκλος
οὗτος ἀπὸ Εὐμάντιδος, Εὔμαντιν δὲ ὄντα Ἠλεῖον τῶν Ἰαμιδῶν Κρεσφόντης
ἐπηγάγετο ἐς Μεσσήνην· τότε δὲ παρόντων καὶ τῶν μάντεων σὺν φρονήματι
2 ἀμφότεροι μᾶλλον ἠπείγοντο ἐς τὴν μάχην. καὶ ἦν μὲν καὶ τὰ τῶν ἄλλων
πρόθυμα, ὡς ἡλικίας ἕκαστος εἶχεν ἢ ῥώμης, μάλιστα δὲ Ἀνάξανδρός τε ὁ
τῶν Λακεδαιμονίων βασιλεὺς καὶ οἱ περὶ αὐτὸν τῶν Σπαρτιατῶν· παρὰ Μεσ-
σηνίων δὲ οἱ Ἀνδροκλέους ἀπόγονοι Φίντας καὶ Ἀνδροκλῆς καὶ οἱ συντεταγ-
μένοι σφίσιν ἐπειρῶντο ἄνδρες ἀγαθοὶ γίνεσθαι. Τυρταῖος δὲ καὶ οἱ τῶν

Ag. **1.** συνάγων edd. ante SW codd. praeter Va, in quo est συναγαγὼν, quod recepp. SW D Sch, συνάγων probat Kays. l. l. 1084. — τύχῃ A X K F Smin. Pacd Ag Va Lab, in Vb per corr. e τείχη, τύχοι cett. edd., τύχοι et supra lin. η M. — κἂν τὰ ἐλεγ. Pd Ag, κατὰ ἐλ. M Va Lb R, in hoc καὶ sup. lin., καὶ ἐλ. edd. ante B, καὶ τὰ ἐλ. cett. edd. Pac Vb La. **3.** παρεσκεύαζον edd. ante C codd., παρεσκευάζοντο cett. edd. e coni. F. — συνάψαντες La. — καλου κάπρου La. **7.** συνσπεύσαντες Pacd Ag Vb La, συν σπεύσαντες M, συσπεύσαντες Va, ut videtur. **9.** ὅρκοις Pd Ag. **11.** δὴ αὐτόθι La Pa, δὲ αὐτόθι cett. codd. edd. **12.** τῆς νηλέως Vb M.

13. προσεθύσατο Pd, προσεθήσαντο La, προσεθύσαντο cett. codd. **14.** Ἕκατος edd. ante B Pa Va, marg. R, ἕκαστος Vb, ἑκὰς M R Lab Pc, marg. Pa, Ἕκας Pd Ag cett. edd. — tum Ἑκάτου σὺν edd. ante C Pac R Ag Va M Lab, ἑκάστου σὺν Vb, Ἑκάτου τοῦ σὺν C S (C τοῦ saepsit), ut Schaefer ad Lamb. Bos. p. 130 et Porson. voluerunt, Ἕκα τοῦ σὺν cett. edd., ἑκαταίου σὺν Pd. **15.** θέοκλης La bis. **16.** ἠλίον Vb. — ἰαμίδων Lb Pc. **17.** pro παρόντων K voluit παρορμώντων, SW παραινούντων s. παροξυνόντων, ego olim παρέντων, at cf. IV 9, 8. VIII 10, 5. IX 39, 6. Xenoph. Anab. VI 4, 13. VII 8, 10. — ξὺν La. **18.** ἐπήγοντο Pa La R (η sup. ε R), ἠπήγοντο M, ἐπηγάγετο Va. — ὡς pro τῶν Vb. **20.** παρὰ τῶν μεσσ. Va, om. rell. codd. Sch, habent cett. edd., παρὰ τοις Μεσσηνίοις coni. Valck. MS., at v. IV 8, 12 παρ' ἀμφοτέρων ἐμαχέσαντο τὰ ὁπλιτικά. **22.** γίγνεσθαι codd. praeter La edd. ante SW,

θεῶν ἱεροφάνται τῶν μεγάλων ἔργου μὲν ἥπτοντο οὐδενός, τοὺς τελευταίους δὲ τῆς ἑαυτῶν ἑκάτεροι στρατιᾶς ἐπήγειρον. 2. Κατὰ δὲ αὐτὸν Ἀριστομένην 3
εἶχεν οὕτω. λογάδες περὶ αὐτὸν ὀγδοήκοντα ἦσαν Μεσσηνίων, ἡλικίαν τε γεγονότες ἐκείνῳ τὴν αὐτήν, καὶ ἕκαστος προτετιμῆσθαι μεγάλως νομίζων ὅτι ἠξίωτο Ἀριστομένει συντετάχθαι· ἦσαν δὲ καὶ αἰσθέσθαι δι' ὀλίγου δεινοὶ τά τε παρ' ἀλλήλων καὶ μάλιστα ἐκείνου καὶ ἀρχομένου τι δρᾶν καὶ ἔτι μέλλοντος. οὗτοι μὲν πρῶτον καὶ αὐτοὶ καὶ Ἀριστομένης πόνον εἶχον πολύν, κατ' Ἀνάξανδρον καὶ τῶν Λακεδαιμονίων τεταγμένοι τοὺς ἀρίστους. λαμβάνοντες δὲ τραύματα ἀφειδῶς καὶ ἐς πᾶν προϊόντες ἀπονοίας τῷ τε χρόνῳ καὶ τοῖς τολμήμασιν ἐτρέψαντο τοὺς περὶ Ἀνάξανδρον. τούτοις μὲν δὴ φεύγουσι 4
διώκειν ἐπέταξεν ὁ Ἀριστομένης ἕτερον τῶν Μεσσηνίων λόχον· αὐτὸς δὲ ὁρμήσας πρὸς τὸ μάλιστα ἀνθεστηκός, ὡς ἐβιάσατο καὶ τούτους, ἐπ' ἄλλους ἐτράπετο αὖθις. ταχὺ δὲ καὶ τούτους ὠσάμενος ἑτοιμότερον ἤδη πρὸς τοὺς ὑπομένοντας ἐπεφέρετο, ἐς ὃ πᾶσαν τῶν Λακεδαιμονίων τὴν τάξιν καὶ αὐτῶν καὶ τῶν συμμάχων συνέχεε· καὶ οὐχὶ σὺν αἰδοῖ φευγόντων οὐδὲ ἀναμένειν θελόντων ἔτι ἀλλήλους, ἐπέκειτό σφισι φοβερώτερος ἢ κατὰ ἀνδρὸς ἑνὸς εἶναι μανίαν. ἔνθα δὴ καὶ παρ' ἀχράδα πεφυκυῖάν που τοῦ πεδίου. παρὰ ταύτην 5
Ἀριστομένην οὐκ εἴα παραθεῖν ὁ μάντις Θέοκλος· καθέζεσθαι γὰρ τοὺς Διοσκούρους ἔφασκεν ἐπὶ τῇ ἀχράδι. Ἀριστομένης δὲ εἴκων τῷ θυμῷ καὶ οὐκ ἀκροώμενος τὰ πάντα τοῦ μάντεως ὡς κατὰ τὴν ἀχράδα ἐγίνετο, ἀπόλλυσι τὴν ἀσπίδα, Λακεδαιμονίοις τε τὸ ἁμάρτημα τοῦ Ἀριστομένους παρέσχεν αὐτῶν ἀποσωθῆναί τινας ἐκ τῆς φυγῆς· διέτριψε γὰρ τὴν ἀσπίδα ἀνευρεῖν πειρώμενος.

Λακεδαιμονίων δὲ ἐχόντων ἀθύμως μετὰ τὴν πληγὴν καὶ ὡρμημένων 6
καταθέσθαι τὸν πόλεμον, Τυρταῖός τε ἐλεγεῖα ᾄδων μετέπειθεν αὐτούς, καὶ

γίνεσθαι La SW D Sch. **2.** τῆς om. M, τοὺς ἑαυτ. Va. — στρατείας edd. ante C Vab R Pad Lab M (hic στρατήας), στρατιᾶς cett. edd. ex emend. Sylb. Pc Ag. — ἐπήγηρον M, ἐπείγειρον Vb. — ἀριστομένη Pcd Va Lb M Ag R, in hoc ν sup. η, ἀριστομένης La, ἀριστομένην Vb Pa. **3.** τε om. Ag. **4.** προτετμῆσθαι Va, προτετιμεῖσθαι Vb La Pa R. **5.** ἠξίω τῷ ἀριστομένει τετάχθαι La. — ἐσθέσθαι Ag. — δεινὸς Pa La. **6.** τε δρᾶν La. **7.** πρῶτον scripsi, πρῶτοι codd. edd. **8.** λαβόντες δὲ La. **9.** τε om. Va. **10.** τοῖς μὲν δὴ La. — φεύγουσιν Vb Ag M. **11.** λέγχον Pd. — δὲ om. M Va Lb, in R sup. lin. **12.** πρὸς τοὺς μαλ. La. — ὡς om. Vb. **14.** τὴν λακ. τὴν τάξιν Vb. — καὶ αὐτῶν τῶν edd. ante SW codd. praeter Lb Va, qui habent καὶ αὐτῶν καὶ τῶν, quod suspicatus erat Buttmannus, recepp. SW D Sch. **16.** ἐθελόντων Ag. — φοβερότερος Pac R Vb. **17.** παρὰ ἀχρ. Vb La Pa R. — ἀχράδαν La. **18.** ἀριστομένη Pc Ag Va Lb R, in hoc ν sup. η, ἀριστομένει Pd. — οἰκεία A, correxit Xyl. — καθέξεσθαι M R, ζ sup. ξ R, καθίζεσθαι La. **19.** pro ἐπὶ τῇ magis sibi placere ὑπὸ τῇ dicunt SW. **20.** τοὺς μάντ. M. — ἐγίγνετο Ag Pacd Vb Lab R, ἐγίνετο edd., ἐγένετο Sch MS. **22.** αὐτὴν Va. — τῆς γῆς M. **24.** ὁρμημένων Vb.

ἐς τοὺς λόγους ἀντὶ τῶν τεθνεώτων κατέλεγον ἄνδρας ἐκ τῶν Εἱλώτων. 4. Ἀριστομένει δέ, ὡς ἀνέστρεψεν ἐς τὴν Ἀνδανίαν, ταινίας αἱ γυναῖκες καὶ τὰ ὡραῖα ἐπιβάλλουσαι τῶν ἀνθῶν ἐπέλεγον ᾆσμα τὸ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι ᾀδόμενον·

ἔς τε μέσον πεδίον Στενυκλήριον ἔς τ' ὄρος ἄκρον
εἵπετ' Ἀριστομένης τοῖς Λακεδαιμονίοις.

ἀνεσώσατο δὲ καὶ τὴν ἀσπίδα ἐκείνην ἔς τε Δελφοὺς ἀφικόμενος καί, ὥς οἱ προσέταξεν ἡ Πυθία, καταβὰς ἐς τὸ ἄδυτον ἱερὸν τοῦ Τροφωνίου τὸ ἐν Λεβαδείᾳ. ὕστερον δὲ τὴν ἀσπίδα ἀνέθηκεν ἐς Λεβάδειαν φέρων, ᾗ δὴ καὶ αὐτὸς εἶδον ἀνακειμένην· ἐπίθημα δέ ἐστιν αὐτῆς ἀετὸς τὰ πτερὰ ἑκατέρωθεν ἐκτετακὼς ἐς ἄκραν τὴν ἴτυν. 5. Τότε δὲ Ἀριστομένης ὡς ἐπανῆκεν ἐκ Βοιωτίας εὑρών τε παρὰ τῷ Τροφωνίῳ καὶ κομισάμενος τὴν ἀσπίδα, αὐ-
8 τίκα ἔργων μειζόνων ἥπτετο. Συλλέξας δὲ ἄλλους τε τῶν Μεσσηνίων καὶ τοὺς περὶ ἑαυτὸν ἅμα ἔχων λογάδας, φυλάξας τὰ μετὰ ἑσπέραν ἦλθεν ἐπὶ πόλιν τῆς Λακωνικῆς, τὸ μὲν ἀρχαῖον ὄνομα καὶ ἐν Ὁμήρου καταλόγῳ Φᾶριν, ὑπὸ δὲ τῶν Σπαρτιατῶν καὶ προσοίκων καλουμένην Φαράς. ἐπὶ ταύτην ἀφικόμενος τούς τε πειρωμένους ἀμύνεσθαι διέφθειρε καὶ λείαν περιβαλόμενος

1. τῶν θνεώτων Va. — κατέλεγεν codd. edd., κατέλεγον Madvig Adv. crit. I 706: „nam neque ad Tyrtaeum haec pertinebat cura et particula τε verum ostendit". 2. ἀνέτρεψεν La Pa. — εἰς Pd. 3. ἀνθρώπων A X K F codd., Pa in marg. καρπῶν, per compendium scribitur ἄνων in Pcd Ag Va Lb cod. Phral., ἀνδρῶν K coni. idque cum seqq. coniunxit, ἀνθέων C S, ἀνθῶν B e coni. F et sic voluit C (vid. vol. VII p. 148), Lennepium ad Phalar. p. 73 secutus, recepp. SW D Sch, ἀνθίμων Camerar. — καὶ τὸ ἐς Pcd Ag M Lb, ἄσμα καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι ἀδώμενον Vb, τὸ καὶ ἐς edd. codd. cett., in R τὸ ante ἐς erasum et inter ἄσμα et καὶ sup. lin. additum. 5. στενοκλήριον La. 7. ἔς τ' ἐς δελφ. M Lb, ἐ τ' ἐς δ. Va, ἔς τε δελφ. — ἀνακειμένην om. La. 8. ἱερὸν glossema esse videtur. — τροφονίου M Va, τροφονείου Vb. 9. λεβαδία Vb Pc, mox λεβαδείαν Pa Vb Lb. — ᾗ scripsi, idem voluit Sch in epist. crit. p. XXII, ἣν edd. codd. 10. αὐτῶν (sic) M. — pro ἐπίθημα, quod est in codd. (ἐπίθυμα Vb La Pa, η sup. υ, Pa) edd., ἐπίσημα volunt Camerarius, Emperius, Herw., Schaarschmidt (de ἐπὶ praep. apud Paus. vi et usu p. 36 sq.), placet etiam SW cl. IX 40, 10, ubi ἐπίσημα in ll., at recte Frazer retinet lectionem codicum cl. V 25, 9, cf. etiam Arist. Ran. 928 ἐπ' ἀσπίδων ἐπόντας γρυπαιέτους χαλκηλάτους, aquila non erat picta, sed imposita. — αὐτοῖς La. 11. ἴτην Vb La Pa R. 12. τροφονίω M Va, τροφονείω Vb. 13. ἔργω M. — τε ὧν μεσσ. Va. 14. αὐτὸν Lb, αὐτὸν La. — τε μετὰ ἑσπέραν codd. edd. ante D, τὸ μετὰ ἑσπέραν D, ut maluit S, probat Frazer, τε * * μετὰ ἑσπέραν Sch, μετὰ deletum velit Poppo, τὰ μετὰ ἑσπ. coni. Sch Jb. f. Ph. 1864, p. 49, idem est ac περὶ βαθεῖαν ἑσπέραν IV 18, 3, Seemann p. 36 coni. τε μετὰ ταῦτα ἑσπέραν. — ἦλθεν ἐπὶ Φᾶριν πόλιν τῆς Λακ., eiectis verbis τὸ μὲν — Φαράς. Sch l. l. coni. 15. ἐν ὁμήρῳ Pa Vb Lab. — καταλόγω φασίν Vab (in Vb per compendium scriptum), φάριν Pac. 16. προσήκων A Vb La Pa R. — καλουμένων A X K Vab Lab Pa, καλουμένην cett. edd. Pcd Ag, om. M, correxit iam Sylb. — φερὰς La. 17. περιβαλλόμενος Pcd Ag Vab Lab R, περιβαλόμενος edd. Pa, λ sup. λ, περιλαμβανόμενος M.

ἀπήλαυνεν ἐς τὴν Μεσσήνην. Λακεδαιμονίων δὲ ὁπλιτῶν καὶ Ἀναξάνδρου τοῦ βασιλέως ἐπιθεμένων καθ᾽ ὁδόν, ἐτρέψατό τε καὶ τούτους καὶ διώκειν τὸν Ἀνάξανδρον ὥρμητο. βληθεὶς δὲ ἀκοντίῳ τὸν γλουτὸν τὴν δίωξιν ἐπέσχεν, οὐ μέντοι τὴν λείαν γε ἣν ἤλαυνεν ἀφῃρέθη. Διαλιπὼν δὲ ὅσον ἀκε- 9
σθῆναι τὸ τραῦμα, ἐς μὲν αὐτὴν Σπάρτην ἔξοδον ποιούμενος νύκτωρ, ἀπετρέπετο ὑπὸ φασμάτων Ἑλένης καὶ Διοσκούρων, τὰς δ᾽ ἐν Καρύαις παρθένους χορευούσας τῇ Ἀρτέμιδι ἐλόχησε μεθ᾽ ἡμέραν, καὶ συνέλαβεν ὅσαι χρήμασιν αὐτῶν ἢ ἀξιώματι πατέρων προεῖχον, ἀγαγὼν δὲ ἐς κώμην τῆς Μεσσηνίας τὴν νύκτα ἀνεπαύετο, ἀνδράσι τῶν ἐκ τοῦ λόχου τὴν φρουρὰν ἐπιτρέψας τῶν παρθένων. ἐνταῦθα ὑπὸ μέθης οἱ νεανίσκοι, δοκεῖν δέ μοι καὶ ἄλλως ἀκρα- 10
τῶς ἔχοντες λογισμοῦ, πρὸς βίαν ἐτρέποντο τῶν παρθένων, Ἀριστομένους δὲ ἀπείργοντος οὐ νομιζόμενα Ἕλλησι δρῶντας οὐδένα ἐποιοῦντο λόγον, ὥστε ἠναγκάσθη καὶ ἀποκτεῖναι τοὺς παροινοῦντας μάλιστα ἐξ αὐτῶν. τὰς δὲ αἰχμαλώτους λαβὼν ἀπέλυσε χρημάτων πολλῶν παρθένους, ὥσπερ γε καὶ εἷλεν.

XVII. Ἔστι δὲ Αἴγιλα τῆς Λακωνικῆς, ἔνθα ἱερὸν ἵδρυται ἅγιον Δήμητρος. ἐνταῦθα ἐπιστάμενος ὁ Ἀριστομένης καὶ οἱ σὺν αὐτῷ τὰς γυναῖκας ἀγούσας ἑορτὴν * * ἀμύνεσθαι τῶν γυναικῶν οὐκ ἄνευ τῆς θεοῦ προαχθεισῶν λαμβάνουσιν οἱ πολλοὶ τῶν Μεσσηνίων τραύματα μαχαίραις τε, αἷς τὰ ἱερεῖα αἱ γυναῖκες ἔθυον, καὶ ὀβελοῖς, οἷς τὰ κρέα ἔπειρον ὀπτῶσαι· τὸν δὲ Ἀριστομένην τύπτουσαι ταῖς δᾳσὶ ζῶντα αἱροῦσιν. ἀπεσώθη δὲ ὅμως τῆς αὐτῆς ἐκείνης νυκτὸς ἐς τὴν Μεσσηνίαν. ἀφεῖναι δὲ αὐτὸν ἱέρεια τῆς Δήμητρος αἰτίαν ἔσχεν Ἀρχιδάμεια. ἀφῆκε δὲ οὐκ ἐπὶ χρήμασιν, ἀλλὰ ἐρῶσα ἔτυχεν αὐτοῦ πρότερον ἔτι, προὐφασίζετο δὲ ὡς Ἀριστομένης διακαύσας τὰ δεσμὰ ἀποδρὰς οἴχοιτο.

1. ἀλεξάνδρου, ανα sup. αλε, Pa. 2. ἐπιθεμένου Vb, p. corr. vulg. 4. ἣν om. Ag. 5. ἔξοδον, s. ἔφοδον Valcken. MS., cf. Jb. f. Ph. 1889 p. 824, ἔσοδον codd. edd. — ἀπετρέπετο scripsi, ἀπετράπετο codd. edd. 6. καὶ om La, in Pa est sup. lin. — καρύ sequente lacuna M, καρύαις Ag Lb Pc, καρύαι Vb. 7. Ἀρτέμιδι διελόχησε A X K Lab Pa, correxit K. 8. αὐτῷ La. — ἢ ἀξιώμ. Sch MS., καὶ ἀξιώμ. cett. edd. codd. — τῆς om. Pd Ag. 9. τὴν νύκτα — ἐπιτρ. τ. παρθένων om. M Va. — ἀνεπαύσατο La. 10. νεανίσκοι — ἔτρεπ. τῶν παρθένων om. Lb et praeced. ἐνταῦθα ὑπὸ μέθης οἱ uncis circumscribit. — δοκεῖν δέ μοι καὶ scripsi, cf. D praef. mai. XXVII, δοκεῖν ἐμοὶ καὶ codd. edd., Sch praef. δοκεῖν δέ μοι ἢ ἄλλως vel ἢ καὶ ἄλλως. 11. ἐτράποντο, ε super ά, M. 13. παροικοῦντες, ν super κ, Vb. — μάλιστα, ἐξ αὐτῶν δὲ τὰς Ag Pcd M Lb R, δὲ expunct. et post τὰς sup. lin. add. in R. μάλιστα ἐξ αὐτῶν. τὰς δὲ edd. La Vb Pa. — ἐξ αὐτῶν δὲ τοὺς αἰχμ. Va. 14. αἰχμαλώτας La. — γε om. Vab, in Va ab alia manu addit.

15. Αἴγιλα Saupp. Mysterieninschr. v. Andania p. 17. 17. lacunam indicavi cum edd. praeter A X B D. 18. ἐς pro αἷς Ag. 19. ὀβολοῖς Vb. 20. Ἀριστομένη A X K Pac Ag Va Lab R, Ἀριστομένην cett. edd. M Pd Vb. — δαισὶ M Va. 21. αὐτὴν Pc. 23. ὡς om. La. — διακόψας Coraës, διαλλάσας Zink, nil mutandum, cf. Polyaen. II 31,3. Plin. n. h. XI 70. 24. ἀποδρᾶν La. —

2 2. Τρίτῳ δὲ ἔτει τοῦ πολέμου μελλούσης γίνεσθαι συμβολῆς ἐπὶ τῇ
καλουμένῃ μεγάλῃ Τάφρῳ, καὶ Μεσσηνίοις Ἀρκάδων βεβοηθηκότων ἀπὸ πασῶν
τῶν πόλεων, Ἀριστοκράτην τὸν Ἱκέτα Τραπεζούντιον, βασιλέα τῶν Ἀρκάδων
καὶ στρατηγὸν ὄντα ἐν τῷ τότε, διαφθείρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι χρήμασι.
πρῶτοι γὰρ ὧν ἴσμεν Λακεδαιμόνιοι πολεμίῳ ἀνδρὶ δῶρα ἔδοσαν, καὶ ὤνιον
3 πρῶτοι κατεστήσαντο εἶναι τὸ κράτος τὸ ἐν τοῖς ὅπλοις. πρὶν δὲ ἢ παρανομῆσαι
Λακεδαιμονίους ἐς τὸν Μεσσηνίων πόλεμον καὶ Ἀριστοκράτους τοῦ Ἀρκάδος τὴν
προδοσίαν, ἀρετῇ τε οἱ μαχόμενοι καὶ τύχαις (ταῖς) ἐκ τοῦ θεοῦ διεκρίνοντο.
φαίνονται δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ ὕστερον, ἡνίκα ἐπὶ Αἰγὸς ποταμοῖς ταῖς
Ἀθηναίων ναυσὶν ἀνθώρμουν, ἄλλους τε τῶν στρατηγούντων Ἀθηναίοις καὶ
4 Ἀδείμαντον ἐξωνησάμενοι. 3. Περιῆλθε μέντοι καὶ αὐτοὺς Λακεδαιμονίους
ἀνὰ χρόνον ἡ Νεοπτολέμειος καλουμένη τίσις. Νεοπτολέμῳ γὰρ τῷ Ἀχιλλέ-
ως ἀποκτείναντι Πρίαμον ἐπὶ τῇ ἐσχάρᾳ τοῦ Ἑρκείου συνέπεσε καὶ αὐτὸν ἐν
Δελφοῖς πρὸς τῷ βωμῷ τοῦ Ἀπόλλωνος ἀποσφαγῆναι, καὶ ἀπὸ τούτου τὸ
5 παθεῖν ὁποῖόν τις καὶ ἔδρασε Νεοπτολέμειον τίσιν ὀνομάζουσι. τοῖς οὖν
Λακεδαιμονίοις, ὅτε δὴ μάλιστα ἤνθησαν καὶ Ἀθηναίων τε τὸ ναυτικὸν
καθῃρήκεσαν καὶ Ἀγησίλαος κεχείρωτο τὰ πολλὰ ἤδη τῆς Ἀσίας, τότε
σφίσι τὴν ἀρχὴν πᾶσαν οὐκ ἐξεγένετο ἀφελέσθαι τὸν Μῆδον, ἀλλὰ σφᾶς ὁ
βάρβαρος περιῆλθε τῷ ἐκείνων εὑρήματι, ἐς Κόρινθον καὶ Ἄργος καὶ ἐς
Ἀθήνας τε καὶ Θήβας χρήματα ἀποστείλας, ὅ τε ὀνομαζόμενος Κορινθιακὸς
πόλεμος ἀπὸ τούτων ἐξήφθη τῶν χρημάτων, ὡς ἀπολείπειν Ἀγησίλαον ἀναγ-
6 κασθῆναι τὰ ἐν τῇ Ἀσίᾳ. Λακεδαιμονίοις μὲν τὸ ἐς Μεσσηνίους σόφισμα
ὁ δαίμων ἔμελλεν αὐτοῖς ἀποφανεῖν συμφοράν· 4. Ἀριστοκράτης δὲ ὡς τὰ
χρήματα ἐδέξατο ἐκ Λακεδαίμονος, τὸ μὲν παραυτίκα ἔκρυπτεν ἐς τοὺς

οἴχετο Va La. **1.** Amas. vertit: eodem anno. — μελούσης A. — γίγνεσθαι Ag, γενέσθαι Va. — συμβουλῆς Vb Lb. **2.** καλλουμένῃ A. — μεγάλῃ om. La. **3.** Ἀριστοκράτη edd. ante S Vab, Ἀριστοκράτην cett. edd. M Pacd Ag Lab R. — ἱκέταν Va. **5.** πολεμίων La. — ἔδωσαν Ag R Pa, in Pa R ο sup. ω. **7.** τοῦ ἀρκάδου τὴν προσοδίαν La, προσοδίαν etiam Pa. **8.** τύχαις ταῖς malit B, inserit articulum Herw., om. edd. codd., τύχας ἐς Va. **10.** ἀνθώρκουν Ag. — ἄλλοις M Vab. **11.** δείμαντον Ag. — προῆλθε Vb. **12.** νεοπτολέμιος La. — τῷ Ἀχιλλ. — αὐτὸν R ad marg. **13.** ἐν τῇ Pc, παρὰ τῇ La, probat Kays. l. l. 1084, Sch MS., ἐπὶ τῇ cett. codd. edd., τῇ om. Va Lb Vn. **14.** ἀπὸ τοῦτο Ag. **15.** ὁποῖος M. – sequens καὶ om. Pd. — νεοπτολέμιο, ν sup. vers., La. — ὀνομάζουσιν Pd Ag Vb. **16.** ἀθηναίω τὸ La, τε om. etiam Pa. **17.** ἐκεχείρωτο Va D. **18.** ἐξένετο M. — δῆμον Lab Pacd Ag M R, ad marg. Pa La R μῆδον, quod habent in contextu Vab. **19.** τῶ ἐκείνω La, R ἐκείνων, ν posteriore expuncto. **21.** ἀπολίπειν La. **22.** Amas. „dolum itaque Lacedaemoniorum“, unde Sylb. putat, eum Λακεδαιμονίοις μὲν οὖν legisse. — τὸ ἐς Μεσσηνίους Vb La Pa edd., τὸ ἐν μεσσηνίοις rell. codd., in R ἐς μεσσηνίους sup. lin., ἐν

᾿Αρκάδας οἷα ἐπεβούλευε, μελλόντων δὲ ἐς χεῖρας ἤδη συνέρχεσθαι. τηνικαῦτα
ἐξεφόβησεν αὐτοὺς ὡς ἐν δυσχωρίᾳ τέ εἰσιν ἀπειλημμένοι καὶ ἀναχώρησις οὐκ
ἔσται αὐτοῖς, ἣν κρατηθῶσιν· τά τε ἱερά σφισιν οὐκ ἔφη γεγονέναι κατὰ
γνώμην. ἐκέλευεν οὖν πάντα τινά, ἐπειδὰν αὐτὸς σημήνῃ, φυγῇ χρῆσθαι.
ὡς δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι συνέμισγον καὶ ἦσαν ἐς τὸ κατ᾽ αὐτοὺς οἱ Μεσσήνιοι 7
τετραμμένοι, ἐνταῦθα ᾿Αριστοκράτης ἀρχομένης τῆς μάχης ἀπῆγε τοὺς ᾿Αρκά-
δας, καὶ τοῖς Μεσσηνίοις τό τε ἀριστερὸν καὶ μέσον ἠρήμωτο· οἱ γὰρ ᾿Αρκάδες
σφίσιν εἶχον ἀμφότερα ἅτε ἀπόντων μὲν ᾿Ηλείων τῆς μάχης, ἀπόντων δὲ
᾿Αργείων καὶ Σικυωνίων. προσεξειργάσθη δὲ καὶ ἄλλο τῷ ᾿Αριστοκράτει·
διὰ γὰρ Μεσσηνίων ἐποιεῖτο τὴν φυγήν. οἱ δὲ πρὸς τὸ ἀνέλπιστον τῶν 8
παρόντων ἐγένοντο ἔκφρονες, καὶ ἅμα ὑπὸ τῆς διεξόδου τῆς κατὰ σφᾶς τῶν
᾿Αρκάδων ἐταράσσοντο, ὥστε αὐτῶν ἐδέησαν οὐ πολλοῦ καὶ ἐπιλαθέσθαι τῶν
ἐν χερσίν· ἀντὶ γὰρ τῶν Λακεδαιμονίων ἐπιφερομένων ἤδη πρὸς τοὺς ᾿Αρκάδας
ἀφεώρων φεύγοντας, καὶ οἱ μὲν παραμεῖναί σφισιν ἱκέτευον, οἱ δὲ καὶ λοιδο-
ρίαις ἐς αὐτοὺς ὡς ἐς ἄνδρας προδότας καὶ οὐ δικαίους ἐχρῶντο. 5. Λακε- 9
δαιμονίοις δὲ ἥ τε κύκλωσις τῶν Μεσσηνίων μονωθέντων ἐγένετο οὐ χαλεπή,
καὶ νίκην ἑτοιμοτάτην πασῶν καὶ ἀπονωτάτην ἀνείλοντο. ᾿Αριστομένης δὲ
καὶ οἱ σὺν αὐτῷ συνέμειναν μὲν καὶ τῶν Λακεδαιμονίων τοὺς μάλιστα ἐγ-
κειμένους ἀνείργειν ἐπειρῶντο, ὀλίγοι δὲ ὄντες οὐ μεγάλα ὠφέλουν. τῶν δὲ
Μεσσηνίων τοῦ μὲν δήμου τοσοῦτον πλῆθος ἀνηλώθησαν, ὡς τὰ πρῶτα
Λακεδαιμονίων δεσπότας ἀντὶ δούλων ἔσεσθαι νομίζοντας τότε μηδὲ ἐς τὴν
σωτηρίαν αὐτὴν ἔτι ἔχειν ἐλπίδα. ἀπέθανον δὲ καὶ τῶν πρωτευόντων ἄλλοι
τε καὶ ᾿Ανδροκλῆς καὶ Φίντας, καὶ λόγου μάλιστα ἀξίως ἀγωνισάμενος Φάνας,
ὃς πρότερον τούτων ἔτι δολίχου νίκην ᾿Ολυμπίασιν ἦν ἀνῃρημένος. 6. ᾿Αρι- 10
στομένης δὲ μετὰ τὴν μάχην τοὺς διαπεφευγότας τῶν Μεσσηνίων συνήθροιζε,

Μεσσηνίους Pc. **1.** ἐπιβούλευσεν Vb, σ expuncto, ἐπαβούλευεν La R M (hic ἐπαβούλευε), ἐπεβούλευε Lb Pcd Ag Va Smai. SW D Sch, ἐπεβούλευεν R Pa cett. edd. **2.** ἀπειλημένοι Vb, ἀπειλημμένος M. **3.** ἔσται αὐτοῦ Va. **4.** γοῦν Pc **5.** καθ᾽ αὐτοὺς Pc M A, καθ᾽ αὑτοὺς cett. codd. edd. **6.** τετραμένοι Vb. — ἀριστομένης La. **9.** ἄλλω Vb. **11.** ἐξόδου M. **12.** ἐδεήθησαν Vb, ἔφθησαν Emperius. — οὐ πολλοῦ scripsi, cf. Xen. Anab. V 4,32, οἱ πολλοὶ codd. edd., post πολλοὶ Valcken. inserere voluit ὀλίγου, probat Zink, S οὐ πολὺ pro οἱ πολλοὶ scribendum censuit, οὐ πολὺ excidisse putat Schmitt Philol. XI 471. **13.** τὸ ἐν χ. La. **14.** λοιδορίαις ἑαυτοὺς Lb Pd, λοιδωρίας ἑαυτοὺς Va. **15.** ἑαυτοὺς R, σ sup. ἑ. — δικαιοις Vb Lab R. **16.** τε pro δὲ codd. — μονοθέντων Vb. **17.** ἑτοιμωτάτην Ag Va. — ἀπονωτάτην Vb La Pa A X K F C SW D, ἀπονώτατα R M Pcd Ag Va Lb Vn S B Sch, in R corr. in ἀπονωτάτην. — ἀνείχοντο Lb. **19.** ἐνείργειν A X K, ἀνήργειν La, ἀνείργειν cett. edd. codd., voluit K. — ἠπειρῶντο Va. **22.** αὐτὴν ἐπέχειν edd. ante B codd., in Pa sup. π correctura scripta est, ἔτι videtur esse, αὐτῶν ἔτι ἔχειν coni. quem secuti αὐτὴν ἔτι ἔχειν cett. edd. — καὶ οἱ τῶν M Va R, in hoc οἱ expunct. **23.** ἀξίων La. — φάνας ἀξίως ὃς M. **24.** ἔτει Va. — δολιχοῦ Pc. — ὀλυμπιάσιν Pac. **25.** τας τῶν om. La in fine folii, τῶν om.

καὶ Ἀνδανίαν μὲν καὶ εἴ τι ἄλλο ἐν μεσογαίᾳ πόλισμα ἔπεισε τὰ πολλὰ ἐκλείπειν, ἐς δὲ τὴν Εἶραν τὸ ὄρος ἀνοικίζεσθαι. συνεληλαμένοις δὲ ἐς τοῦτο τὸ χωρίον προσεκάθηντο οἱ Λακεδαιμόνιοι πολιορκίᾳ σφᾶς αὐτίκα ἐξαιρήσειν νομίζοντες. ἀντήρκεσαν δὲ ὅμως οἱ Μεσσήνιοι καὶ μετὰ τὴν ἐν τῇ Τάφρῳ
11 συμφορὰν ἐνί τε καὶ δέκα ἔτεσιν ἀμυνόμενοι. τὸν δὲ χρόνον τῆς πολιορκίας γενέσθαι τοσοῦτον δηλοῖ καὶ τάδε ἔπη Ῥιανοῦ πεποιημένα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους·

οὔρεος ἀργεννοῖο περὶ πτύχας ἐστρατόωντο
χείματά τε ποίας τε δύω καὶ εἴκοσι πάσας.

χειμῶνας γὰρ καὶ θέρη κατέλεξε, πόας εἰπὼν τὸν χλωρὸν σῖτον ἢ ὀλίγον πρὸ ἀμητοῦ.

XVIII. Μεσσήνιοι δὲ ὡς ἐς τὴν Εἶραν * * τῆς δὲ ἄλλης ἐξείργοντο, πλὴν ὅσον σφίσιν οἱ Πύλιοι τὰ ἐπὶ θαλάσσῃ καὶ οἱ Μοθωναῖοι διέσωζον, [ἢ] ἐλῄστευον τήν τε Λακωνικὴν καὶ τὴν σφετέραν, πολεμίαν ἤδη καὶ ταύτην νομίζοντες. ἄλλοι τε δὴ συνίσταντο ἐς τὰς καταδρομάς, ὡς ἕκαστοι τύχοιεν, καὶ Ἀριστομένης δὲ τοὺς περὶ αὐτὸν λογάδας ἐς τριακοσίων ἀριθμὸν προή-
2 γαγεν. ἦγον μὲν δὴ τὰ Λακεδαιμονίων καὶ ἔφερον, ὅ τι καὶ δύναιτο αὐτῶν ἕκαστος· ἑλόντες δὲ σῖτον καὶ βοσκήματα καὶ οἶνον ἀνήλισκον, ἔπιπλα δὲ καὶ

Pa. **1.** ἀρδανίαν Pd, ἀρκαδίαν Ag, ἀνδρανίαν Vb. — εἴ τι δ' ἄλλο M Vab. — ἐν μεσσηνίᾳ Va La, sup. l. ἐν μεσογαίᾳ. — τὰ πολλὰ delet M. Mandes, v. Wochenschr. f. klass. Philol. 1895 p. 1129. **2.** ἐκλίπειν Va La. — τὴν om. A X K F. — Εἶραν scripsi, cf. Schwartz Herm. XXXIV 444, Εἷραν codd. edd. semper. — ἀνοικίζεται Va R Lb, in R τ expunct. et σθ sup. lin. **4.** τῇ inseruit B cum Pcd Ag Lb, coll. 20,1, recepp. edd. seqq., abest a codd. edd. ante B. **5.** ἐνίοτε καὶ Lb Pd Ag. — ἀμυνόμενον Ag Pd. **6.** τάδε ὑπὸ Ῥιανοῦ edd. ante SW, τάδε ἐπὶ Ῥ. R Vb, τάδε ἐπιριανοῦ La Pa, in Pa corr. in ἔπη ῥ., τάδε ἔπη Ῥ. SW Sch Pcd Ag Lb Va M, τά δὲ τὰ ἔπη voluit D praef. XIX, rec. Sch MS., at cf. II 15,5. 16,4. 21,6. V 3,5 alibi, Meisterhans-Schwyzer Gramm. d. att. Inschr. p. 232. **8.** ἀργενοῖο La R Pd Ag (in R Pd ν sup. lin.), ἄρ γέννοιο Vb, ἀρ γρεννοῖο Vn, ἄρ γεννοῖο Lb. — περιπτύχας Vb. **9.** ποιάς τε Smai., ποιᾶς τε Pa. — δύο Vab La, χείματα μὲν ποίας τε δύω τε καὶ εἴκ. πάσας Chardon de la Rochette in Mélanges de Critique et de Philologie T. I p. 140 e schol. Anthol. graec. p. 378 ed. Wechel. **10.** χειμῶνος La. — θέρει La, θήρη Lb. — κατέληξε La. **11.** ἀμήτου Pc.

12. μεσσηνίοις Pd Ag. — ἐς om. Lb. — ἧραν La. — post Εἶραν in edd. praeter Sch est ἀνῳκίσθησαν, quod cum non sit in codd., ut Musuri interpolationem omittit Sch lacuna indicata, in Vb spatium purum est inter Εἶραν et τῆς τε, Sch praef. coll. IX 1,7 proponit ἐς τὴν Εἶραν γῆς τῆς ἄλλης ἐξείργοντο, at profundius vulnus latere dicit, cum codd. ἢ ἐλῄστευον habeant. — τῆς δὲ ἄλλης Vab Lab Pacd Vn Ag. **13.** καὶ ὡς Μοθ. Ag. — Μεθωναῖοι Va La, R habet μοθωναῖοι, sed ε sup. ο, μοθοναῖοι Pc. — ἢ ἐλήστευον M Pacd Ag Va Vn Lab R, in R Pa ἢ expunct., om. ἢ edd., ἐλίστευον Vb La, ἐλῄστευόν τε τὴν Λακ. coni. K. **15.** τε om. S M Pc. — δὲ pro δὴ Pc, La om. δὴ. **16.** καὶ uncis inclusit S. — περὶ αὐτὸν edd. ante S Va R Pac. **17.** ἦγον μὲν δὴ τ. λακ. ἦγον καὶ ἔφερον Va, ἔφορον M R, ε sup. ο R. — ὅποι A X K F C, ὅ τι cett. edd. codd. — δύναιντο Pa. **18.** σῖτον μὲν καὶ malit B.

ἀνθρώπους ἀπεδίδοσαν χρημάτων· ὥστε καὶ ἐποιήσαντο οἱ Λακεδαιμόνιοι
δόγμα, ἅτε τοῖς ἐν τῇ Εἴρᾳ μᾶλλον ἢ σφίσιν αὐτοῖς γεωργοῦντες, τὴν Μεσ-
σηνίαν καὶ τῆς Λακωνικῆς τὴν προσεχῆ, ἕως ἂν πολεμῶσιν, ἐᾶν ἄσπορον.
2. καὶ ἀπὸ τούτου σιτοδεία ἐγένετο ἐν Σπάρτῃ καὶ ὁμοῦ τῇ σιτοδείᾳ στάσις·
οὐ γὰρ ἠνείχοντο οἱ ταύτῃ τὰ κτήματα ἔχοντες τὰ σφέτερα ἀργὰ εἶναι καὶ
τούτοις μὲν τὰ διάφορα διέλυε Τυρταῖος· 3. Ἀριστομένης δὲ ἔχων τοὺς 3
λογάδας τὴν μὲν ἔξοδον περὶ βαθεῖαν ἐποιήσατο ἑσπέραν, ἔφθη δὲ ὑπὸ τάχους
τὴν ἐς Ἀμύκλας ἀνύσας πρὸ ἀνίσχοντος ἡλίου, καὶ Ἀμύκλας τὸ πόλισμα
εἷλέ τε καὶ διήρπασε καὶ τὴν ἀποχώρησιν ἐποιήσατο πρὶν ἢ τοὺς ἐκ τῆς
Σπάρτης προσβοηθῆσαι. κατέτρεχε δὲ καὶ ὕστερον τὴν χώραν, ἐς ὃ Λακε- 4
δαιμονίων λόχοις πλέον ἢ τοῖς ἡμίσεσι καὶ τοῖς βασιλεῦσιν ἀμφοτέροις συμ-
βαλὼν ἄλλα τε ἔσχεν ἀμυνόμενος τραύματα, καὶ πληγέντι ὑπὸ λίθου τὴν
κεφαλὴν αὐτῷ σκοτοδινιῶσιν οἱ ὀφθαλμοί, καὶ πεσόντα ἀθρόοι † τῶν Λακε-
δαιμονίων ἐπιδραμόντες ζῶντα αἱροῦσιν· ἥλωσαν δὲ καὶ τῶν περὶ αὐτὸν ἐς
πεντήκοντα. τούτους ἔγνωσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι ῥῖψαι πάντας ἐς τὸν Κεάδαν·
ἐμβάλλουσι δὲ ἐνταῦθα οὓς ἂν ἐπὶ μεγίστοις τιμωρῶνται. 4. Οἱ μὲν δὴ 5
ἄλλοι Μεσσηνίων ἐσπίπτοντες ἀπώλλυντο αὐτίκα· Ἀριστομένην δὲ ἔς τε τὰ
ἄλλα θεῶν τις καὶ δὴ καὶ τότε ἐφύλασσεν. οἱ δὲ ἀποσεμνύνοντες τὰ κατ'
αὐτὸν Ἀριστομένει φασὶν ἐμβληθέντι ἐς τὸν Κεάδαν ὄρνιθα τὸν ἀετὸν ὑπο-
πέτεσθαι καὶ ἀνέχειν ταῖς πτέρυξιν, ἐς ὃ κατήνεγκεν αὐτὸν ἐς τὸ πέρας οὔτε

1. ἀπεδίδωσαν Vab. 2. τῇ om. La. 3. τέως B SW M Pcd Ag Vn Va Lb R, ἕως cett. edd. cum La Vb Pa, in R corr. in ἕως; τέως apud Pausaniam non est coniunctio, sed adverbium demonstrativum. — ἐὰν πολεμῶσιν, ἐὰν ἄσπ. La. 4. σιτωδεία, ο super ω, Vb, σιτοδία La. — καὶ ὁμοῦ τῇ σιτοδείᾳ (ὁμοῦ σιτοδίᾳ La) ἐγένετο ἐν Σπάρτῃ στάσις A X K Vb La Pa R, in hoc ἐγένετο ἐν σπάρτῃ expunct., cett. edd. codd. om. haec verba. 5. ἠνέσχοντο Ag. 6. τὰς λογ. Ag. 7. βαθεῖα ἐποιήσαντο M Va, ἐποιήσαντο etiam R. 8. προανίσκοντος A, προανίσχοντος Va R X K, προ ἀνισχόντος Pc, προανισχόντος M Vb Pa Lb, πρὸ om. La, πρὸ ἀνίσχοντος edd. cett., Pd Ag, coni. K. — Ἀμύκλας om. Va. 10. προβοηθῆσαι A X K F Smin. La Vb Pa R, προσβοηθεῖσαι Pd, προσβοηθῆσαι Sylb. cett. edd. codd., probant K F. — δὲ om. La. 11. ἐκβαλὼν Ag, ἐμβαλὼν La. 12. πληγέντα Vb, πληθέντι Lb. 13. σκοτωδινειῶσιν Vb, σκοτοδεινιῶσιν M Va Lb Pc R, σκοτοδινιῶσιν Pad. — οἱ om. A X K, est in cett. edd. codd. ut videtur omnibus. — ἀθρόοι τῶν Λακεδαιμονίων vix sana sunt, excidit fortasse post Λακεδ. οἱ λόχοι: conferto agmine Laced. manipuli, vid. comm. 14. ἐπιδραμῶντες Pd. — ζῶντα om. M. — εἵλωσαν, omisso seq. δὲ, Va. — τὸν περὶ Vb, ῶ sup. lin. 15. Καιάδαν C S B SW D hoc loco et § 5, Καϊάδαν cod. Casaub., Κεάδαν cett. edd. Pac Vab M La R, κεάταν Pd Ag (§ 5 Ag κρεάταν), κεάθαν Lb, sed § 5 κεάδαν. 16. ἐσβάλλουσι edd. ante B M Va La Pa, ἐσβαλοῦσι Vb, ἐμβάλλουσι cett. edd. Pcd Lb Ag (ἐμβάλλουσιν Ag). — ἂν om. La Pa. 17. ἐμπίπτοντες A X K F, ἐσπίπτοντο La, ἐσπίπτοντες cett. edd. codd. — ἀπώλληντο M R, υ sup. η in R, ἀπώλλοιντο Va, ἀπόλλυντο Vb, ἀπώλυντο La. — ἀριστομένης, ν sup. ς, omisso sq. τε, La, τε om. etiam Pa. 19. ὑποπέττεσθαι Va.

πηρωθέντα οὐδὲν τοῦ σώματος οὔτε τραῦμά τι λαβόντα. ἔμελλε δὲ ἄρα
6 καὶ αὐτόθεν ὁ δαίμων ἔξοδον ἀποφαίνειν αὐτῷ. καὶ ὁ μὲν ὡς ἐς τὸ τέρ-
μα ἦλθε τοῦ βαράθρου, κατεκλίθη τε καὶ ἐφελκυσάμενος τὴν χλαμύδα ἀνέ-
μενεν ὡς πάντως οἱ ἀποθανεῖν πεπρωμένον· τρίτῃ δὲ ὕστερον ἡμέρᾳ ψόφου
τε αἰσθάνεται καὶ ἐκκαλυψάμενος, ἐδύνατο δὲ ἤδη διὰ τοῦ σκότους διορᾶν,
ἀλώπεκα εἶδεν ἁπτομένην τῶν νεκρῶν. ὑπονοήσας δὲ ἔσοδον εἶναι τῷ θηρίῳ
ποθέν, ἀνέμενεν ἐγγύς οἱ τὴν ἀλώπεκα γενέσθαι, γενομένης δὲ λαμβάνεται·
τῇ δὲ ἑτέρᾳ χειρί, ὁπότε ἐς αὐτὸν ἐπιστρέφοιτο, τὴν χλαμύδα προὔβαλλέν οἱ
καὶ δάκνειν παρεῖχε. τὰ μὲν δὴ πλείω θεούσῃ συνέθει, τὰ δὲ ἄγαν δυσέξοδα
καὶ ἐφείλκετο ὑπ' αὐτῆς. ὀψὲ δέ ποτε ὀπήν τε εἶδεν ἀλώπεκι ἐς διάδυσιν
7 ἱκανὴν καὶ φέγγος δι' αὐτῆς. καὶ τὴν μέν, ὡς ἀπὸ τοῦ Ἀριστομένους ἠλευ-
θερώθη, τὸ φωλίον ἔμελλεν ὑποδέξεσθαι· Ἀριστομένης δέ, οὐ γάρ τι ἡ ὀπὴ
καὶ τούτῳ παρέχειν ἐδύνατο ἔξοδον, εὐρυτέραν τε ταῖς χερσὶν ἐποίησε καὶ
οἴκαδε ἐς τὴν Εἶραν ἀποσώζεται, παραδόξῳ μὲν τῇ τύχῃ καὶ ἐς τὴν ἅλωσιν
χρησάμενος. τὸ γάρ οἱ φρόνημα ἦν καὶ τὰ τολμήματα μείζονα ἢ ὡς ἐλπίσαι
τινὰ Ἀριστομένην αἰχμάλωτον ἂν γενέσθαι, παραδοξοτέρα δέ ἐστι καὶ πάν-
των προδηλότατα οὐκ ἄνευ θεοῦ ἡ ἐκ τοῦ Κεάδα σωτηρία.

XIX. Λακεδαιμονίοις δὲ παραυτίκα μὲν ὑπὸ ἀνδρῶν ἀπηγγέλλετο αὐτομόλων ὡς Ἀριστομένης ἐπανήκοι σῶς· νομιζομένου δὲ ἀπίστου κατὰ ταὐτὰ καὶ εἴ τινα τεθνεῶτα ἐλέγετο ἀναβιῶναι, παρ' αὐτοῦ τοιόνδε Ἀριστομένους ὑπῆρξεν ἐς πίστιν. Κορίνθιοι Λακεδαιμονίοις δύναμιν ὡς συνεξαιρήσοντας τὴν

1. πειρωθέντα Ag. — τραῦμα ἐπιλαβόντα codd. edd. ante D, τραῦμα ἐπίκαιρον λαβόντα coni. B, τραῦμά τι λαβ. coni. SW, recepp. D Sch. — ἔμελλεν A X K F Vab Lb, δὲ om. Va Lb M, sup. lin. est in R, δ' ἄρα Pd. **2.** ὁ om. Pd Ag. — ὡς om. Ag Vb. **3.** κατεβλήθη A X K F R Pac Vab Vn M Lab, κατεκλήθη Pd Ag, κατεκλίθη cett. edd. **4.** ψόφον M Vab Lb. **5.** ἐκαλυψάμενος Pc. — δὲ ante ἤδη om. M Va. **6.** οἶδεν La Pd Vb. — ἁπτόμενον M R, in hoc correct. — τὸ θηρίον ποθὲν ἀν. ἐγγὺς ἐς τὴν La. **7.** γενομένην La. **8.** ἐπίστρέφη, οι sup. η, Vb. — προὔβαλεν M Vab. **9.** οὖν pro δὴ Va. **10.** ἀφείλκετο edd. ante C M Lb Va R, ἀφίκετο Vb, ἐφίητο La, ἐφείλκετο cett. edd. Pacd Ag, in R ἐ sup. ἀ, in Pa primo ἐφείνετο vel ἐφείκετο fuisse videtur. — ὁποίη τε La. — οἶδεν Vb La. — ἐς διάβασιν La. **11.** ὑπὸ τοῦ Sch MS. — τοῦ om. Va. **12.** ὑποδέξασθαι S M Pa Vab La, ὑποδέξεσθαι cett. edd. Pcd Ag Lb. — γὰρ τῇ ὀπῇ καὶ τοῦτο La, ἡ om. Pa. **13.** τε om. Pd. **14.** εἰς R. — ἀνασώζεσθαι Vb. — δὲ τῇ τύχῃ La, μὲν τῇ τύχῃ Pc Ag Vb SW D Sch, μὲν τύχῃ cett. edd. Pd Va, τῇ μάχῃ Lb M R Pa, quibus expunctis Pa R ad marg. τύχῃ. **16.** ἀριστομένη M. **17.** προδηλώτατα R La Vb Ag Pcd. — Κεάδα A X K F Sch Pac Vab M Lb R, κεάτα Ag Pd, νεάδα La, Καιάδα cett. edd.

18. μὲν pro δὲ La, om. δὲ Pc. — αὐτίκα R, παρ sup. lin. — ἐπηγγέλλετο edd. ante S Pacd Vab M Lb, ἐπηγγέλετο La, ἀπηγγέλλετο Ag cett. edd. ex emend. Schaeferi ad Dionys. de Comp. p. 11. **19.** ἐπανήκει Va M. — ταῦτα codd. **20.** ἢ codd. edd. praeter Smai., καὶ coni. Porson. Coraes, recepit Smai., cf. III 14, 8 cum comment. — ἀναβιῶναι παρ' αὐτοῦ, τοιόνδε A X K F, ἀναβιῶναι, παρ' αὐτοῦ cett. edd., παρά του Valck. **21.** ὑπῆλξεν Ag. — κορ.

Εἶραν ἀποστέλλουσι. τούτους παρὰ τῶν κατασκόπων πυνθανόμενος ὁ Ἀρι- 2
στομένης τῇ πορείᾳ τε ἀτακτότερον χρῆσθαι καὶ ταῖς στρατοπεδείαις ἀφυ-
λάκτως, ἐπιτίθεται νύκτωρ σφίσι· καὶ τῶν τε ἄλλων καθευδόντων ἔτι ἐφό-
νευσε τοὺς πολλούς, καὶ τοὺς ἡγεμόνας Ὑπερμενίδην καὶ Ἀχλαδαῖον καὶ
Λυσίστρατον καὶ Σίδεκτον ἀποκτίννυσι. διαρπάσας δὲ καὶ τὴν σκηνὴν τὴν
στρατηγίδα παρέστησεν εὖ εἰδέναι Σπαρτιάταις ὡς Ἀριστομένης καὶ οὐκ ἄλλος
Μεσσηνίων ἐστὶν ὁ ταῦτα εἰργασμένος. 2. Ἔθυσε δὲ καὶ τῷ Διὶ τῷ Ἰθω- 3
μάτᾳ τὴν θυσίαν ἣν Ἑκατομφόνια ὀνομάζουσιν. αὕτη δὲ καθεστήκει μὲν
ἐκ παλαιοτάτου, θύειν δὲ αὐτὴν Μεσσηνίων ἐνομίζετο ὁπόσοι πολεμίους ἄνδρας
κατεργάσαιντο ἑκατόν. Ἀριστομένει δέ, ὅτε ἐπὶ Κάπρου σήματι ἐμαχέσατο,
θύσαντι Ἑκατομφόνια πρῶτον, δεύτερα ἤδη θῦσαι, καὶ ὁ ἐν τῇ νυκτὶ τῶν
Κορινθίων παρέσχε φόνος. τοῦτον μὲν δὴ λέγουσι καὶ ἐπὶ ταῖς ὕστερον θῦσαι
καταδρομαῖς θυσίαν τρίτην· 3. Λακεδαιμόνιοι δέ, ἐπῄει γὰρ Ὑακίνθια, πρὸς 4
τοὺς ἐν τῇ Εἶρᾳ τεσσαράκοντα ἐποιήσαντο ἡμερῶν σπονδὰς καὶ αὐτοὶ μὲν
ἀναχωρήσαντες οἴκαδε ἑώρταζον, Κρῆτες δὲ τοξόται, μετεπέμψαντο γὰρ ἔκ
τε Λύκτου καὶ ἑτέρων πόλεων μισθωτούς, οὗτοί σφισιν ἀνὰ τὴν Μεσσηνίαν
ἐπλανῶντο. Ἀριστομένην οὖν, ἅτε ἐν σπονδαῖς ἀπωτέρω τῆς Εἴρας γενόμενον
καὶ προϊόντα ἀδεέστερον, ἑπτὰ ἄνδρες ἀπὸ τῶν τοξοτῶν τούτων ἐλόχησαν,
συλλαβόντες δὲ τοῖς ἱμᾶσιν οἷς εἶχον ἐπὶ ταῖς φαρέτραις δέουσιν· ἑσπέρα γὰρ
ἐπῄει. δύο μὲν οὖν ἐς Σπάρτην ἀπ' αὐτῶν ἐλθόντες Λακεδαιμονίοις Ἀριστο- 5
μένην εὐηγγελίζοντο ἡλωκέναι· οἱ λοιποὶ δὲ ἀποχωροῦσιν ἐς ἀγρὸν τῶν ἐν τῇ

δὲ λαχ. Pc La. — συνεξαιρήσοντες mavult X, ξυνεξαιρήσοντας Pc. **2.** αὐτακτότερον et στρατοπεδίαις La M, τοῖς στρατ. Vb. — ἀφ' ὑλάκτως Vb. **3.** νύκτωρ ἐπιτίθ. La. **4.** Ὑπερμενίδη codd. edd. praeter D Sch, qui Ὑπερμενίδην scribunt, ut voluit Sylb. **5.** Εἴδεκτον codd. edd., Σίδεκτον Sch e coni. Keil. Anal. p. 237, qui Σείδεκτον (s. Σειδέκταν) vel Σίδεκτον (s. Σιδέκταν) proposuit, Σείδεκτον invenit etiam Bergk. — ἀποκτείνουσι A X K F Pac Vn M Va Lab R, ἀποκτείνουσιν Ag Pd Vb, ἀποκτείνυσι Vn, ἀποκτίννυσι ex emend. Opsopoei, ut Sylb. adnotavit, cett. edd. **6.** ἐσιδέναι, ad marg. εὖ εἰδέναι, Pa R, εὖ, sup. lin. ἐς, M, εὖ om. La, εὐ scribit Pc. — σπαρτιάτες La. — ἄλλως Ag Va. **7.** ἔθυσε —— ὀνομάζουσιν om. La Pa. **8.** ἑκατονφονίαν Vb Pcd R M, ἑκατονφόνια Pa, ἑκατὸν φόνια A h. l. et postea, ubi etiam Ag Pd Va Lb ἑκατὸν φόνια, cum in M R Pa ἑκατονφόνια, in Vb ἑκατοφόνια, in La ἑκατοφώνια sit, in R utroque loco ἑκατὸν habebat accentum, sed expunctus est. — καθειστήκει Lb, καθιστήκει Ag. **9.** παλαιοῦ M Va, παλαιωτάτου Vb R, ο sup. ω in R. **10.** κατεργάσαντο Va. — ὅτι, ι expunct. et ε sup. lin, R. **11.** δὲ pro ἤδη M Va R, in hoc ἤδη sup. lin., δὲ ἤδη Vb. **12.** λέγουσιν Ag Pd Vb. **13.** γὰρ pro δὲ Lb Pc R Ag et omisso seq. γὰρ M Va, in R δὲ sup. γὰρ. — ἐποίει Vb. **15.** ἑόρταζον codd. — μετεπέμψατο Lb Pcd Va R, ν sup. α in R. **16.** μισθοτοὺς La. **17.** ἀριστομένη M. **18.** ἄνδρας Va. **19.** ἱματίοις, ad marg. γρ. ἱμᾶσι, R Pa, ἱμᾶσι, οἷς edd. ante B, La, ἱμᾶσιν οἷς cett. edd. Pc M Ag Lb Vb, ἱμάσιν Va Pd. — ἐπὶ τὰς φαρέτρας La. **20.** ἐπ' αὐτῶν A. **21.** εἱλωκέναι Vb. — Ἀγελὸν τὸν A X K F, „in tugurium quoddam" Amas., ἀγρόν τινα C S, ἀγρὸν τὸν B codd., ἀγρὸν τῶν suadente B cett. edd. — οἱ λοιποὶ —— Μεσσηνίᾳ om.

Μεσσηνίᾳ. 4. Ἐνταῦθα ᾤκει κόρη σὺν μητρὶ παρθένος, πατρὸς ὀρφανή· τῇ δὲ προτέρᾳ νυκτὶ εἶδεν ὄψιν ἡ παῖς· λέοντα ἐς τὸν ἀγρὸν λύκοι σφίσιν ἤγαγον δεδεμένον καὶ οὐκ ἔχοντα ὄνυχας, αὐτὴ δὲ τοῦ δεσμοῦ τὸν λέοντα ἀπέλυσε καὶ ἀνευροῦσα ἔδωκε τοὺς ὄνυχας, οὕτω τε διασπασθῆναι τοὺς λύκους ἔδοξεν ὑπὸ
6 τοῦ λέοντος. τότε δὲ ὡς τὸν Ἀριστομένην ἐσάγουσιν οἱ Κρῆτες, συνεφρόνησεν ἡ παρθένος ὕπαρ ἥκειν τὸ ἐν τῇ νυκτί οἱ πεφηνὸς καὶ ἀνηρώτα τὴν μητέρα ὅστις εἴη· μαθοῦσα δὲ ἐπερρώσθη τε καὶ ἀπιδοῦσα ἐς αὐτὸν τὸ προσταχθὲν συνῆκεν. οἶνον οὖν τοῖς Κρησὶν ἐγχέουσα ἀνέδην, ὡς σφᾶς ἡ μέθη κατελάμβανεν, ὑφαιρεῖται τοῦ μάλιστα ὑπνωμένου τὸ ἐγχειρίδιον. τὰ μὲν δὴ δεσμὰ τοῦ Ἀριστομένους ἔτεμεν ἡ παρθένος· ὁ δὲ παραλαβὼν τὸ ξίφος διειργάσατο *. ταύτην τὴν παρθένον λαμβάνει γυναῖκα Γόργος Ἀριστομένους· ἐδίδου δὲ Ἀριστομένης τῇ παιδὶ ἐκτίνων σῶστρα, ἐπεὶ Γόργῳ οὐκ ἦν πω δέκατον καὶ ὄγδοον ἔτος, ὅτε ἔγημεν.

XX. Ἑνδεκάτῳ δὲ ἔτει τῆς πολιορκίας τήν τε Εἶραν ἐπέπρωτο ἁλῶναι καὶ ἀναστάτους γενέσθαι Μεσσηνίους, καὶ δή σφισιν ἐπετέλεσεν ὁ θεὸς Ἀριστομένει καὶ Θεόκλῳ χρησθέν τι. τούτοις γὰρ ἐλθοῦσιν ἐς Δελφοὺς μετὰ τὴν ἐπὶ τῇ Τάφρῳ πληγὴν καὶ ἐπερομένοις ὑπὲρ σωτηρίας τοσόνδε εἶπεν ἡ Πυθία·

Εὖτε τράγος πίνῃσι Νέδης ἑλικόρροον ὕδωρ,
οὐκέτι Μεσσήνην ῥύομαι· σχεδόθεν γὰρ ὄλεθρος.

Va. **2.** οἶδεν Vb. — post παῖς edd. ante B Vb La R Pa habent ὡς, quod om. cett. edd. M Pcd Ag Va Lb. **3.** καὶ om. La. — αὕτη edd. ante S codd., αὐτὴ cett. edd. **4.** ἀνδροῦσα A X K F, ἀνδρεία οὖσα Valck. MS., ἀνευροῦσα coni. Tyrwhittus Append. ad Toupii Emend. in Suid. IV, p. 465, est in cett. edd. codd. — τὸ pro τε Va. — δισπασθῆναι Vb. **5.** ἀριστομένη M. **6.** ἡ παρθένος R ad marg. — ἦπαρ La, ὕπαρ ἥκειν habet Pa ad marg. **7.** μαθοῦσα τε La. — ἐπερώσθη Va, ἐπερρώθη Pc. — προταχθὲν, supra lin. ος, M. **8.** δὲ pro οὖν R. — ἀνεδίδου καὶ ὡς edd. ante S Pd La, marg. R Pa, ἀνεδίδου ὡς Va, ἀνεδίδου καὶ post Ἀριστομένους l. 11 irrepserunt in Pa, ἀνέδην ὡς cett. edd. Vb Pa Lb M R, ἀναίδην ὡς Pc Ag, largius fudit Amas. — ὡς καὶ σφᾶς M. **9.** ὑπνομένου La Pa. — ἐγχειρίδιον, ξιφί sup. ἐγχει, Pd. — μὲν οὖν B Pc Ag, μὲν δὴ cett. edd. codd. (δὴ om. La). **10.** Ἀριστομένους —— Γόργος om. Lb. — ἔτεμεν —— Γόργος Ἀριστ. om. M Pa R Vn, habet marg. R. — διέτεμεν? Herw. **11.** ad διειργάσατο excidisse ἐκείνους dicit S, aliquid eiusmodi (τοὺς Κρῆτας, τοὺς φύλακας) excidisse putat Herw., lacunam indicavi. **12.** ἀνεδίδου καὶ ἐδίδου δὲ Pa. — ἀριστομέν et sup. lin. ους, id vero expunctum et ης sup. lin. habet Vb. — τῇ παιδὶ om. Vb. — ἐκτείνων Ag Pd, ἐκτίνω M Lb R, ν sup. ω. — γοργὸν Va, γοργῶ Vb La R, γοργὼ Lb. **13.** ἔτος om. Pd.

15. ἐπεδήλωσεν vult Lobeck. Aglaoph. p. 847, cf. Her. I 13. **16.** κλεόθῳ M. — χρησθέντι X K F Lb Pacd, recte A edd. cett. dividunt vocem, vidit etiam K, χρησθέντα coni. Sylb. **17.** πληγῇ La, πηγὴν A, quod Casaub. mutat in φυγὴν vel μάχην. — ἐπειρομένοις Ag Pcd, ἐπηρωμένοις M Vab La R Pa, ἐμπειρωμένοις Lb. **19.** ἔς τε Pa Vb La R A X K F, εὖτε cett. edd. codd., in Va ἐς sup. εὖ. — πίνησιν ἔδης La Pa, in Pa ν post. expunct. — ἑλικόρρον Va, ἑλλικόρροον cod. Phral. **20.** οὐκέτι B D Sch Pacd Ag Vb M, οὐκ ἔτι cett. edd. Lab Va.

Εἰσὶ δὲ αἱ πηγαὶ τῆς Νέδας ἐν ὄρει τῷ Λυκαίῳ· προελθὼν δὲ ὁ ποταμὸς 2
διὰ τῆς Ἀρκάδων καὶ ἐπιστρέψας αὖθις ἐς τὴν Μεσσηνίαν ὁρίζει τὰ ἐπὶ
θαλάσσῃ Μεσσηνίοις καὶ Ἠλείοις τὴν γῆν. τότε δὲ οἱ μὲν τοὺς αἶγας τοὺς
ἄρσενας ἐδεδοίκεσαν μὴ πίνωσιν ἀπὸ τῆς Νέδας· τοῖς δὲ ἄρα ὁ δαίμων προ-
εσήμαινε τοιόνδε. τὸ δένδρον τὸν ἐρινεόν εἰσιν Ἑλλήνων οἳ καλοῦσιν ὀλύνθην,
Μεσσήνιοι δὲ αὐτοὶ τράγον. τότε οὖν πρὸς τῇ Νέδᾳ πεφυκὼς ἐρινεὸς οὐκ
ἐς εὐθὺ ηὔξητο, ἀλλὰ ἔς τε τὸ ῥεῦμα ἐπέστρεφε καὶ τοῦ ὕδατος ἄκροις τοῖς
φύλλοις ἐπέψαυε. Θεασάμενος δὲ ὁ μάντις Θέοκλος συνεβάλετο ὡς τὸν 3
τράγον τὸν πίνοντα ἐκ τῆς Νέδας προεῖπεν ἡ Πυθία τὸν ἐρινεὸν τοῦτον καὶ
ὡς ἤδη Μεσσηνίοις ἥκει τὸ χρεών· καὶ ἐς μὲν τοὺς ἄλλους εἶχεν ἐν ἀπορ-
ρήτῳ, Ἀριστομένην δὲ πρός τε τὸν ἐρινεὸν ἤγαγε καὶ ἀνεδίδασκεν ὡς τῆς
σωτηρίας ἐξήκοι σφίσιν ὁ χρόνος. Ἀριστομένης δὲ ἔχειν οὕτω πείθεται καὶ
ἀναβολὴν οὐκέτι εἶναί σφισι, προενοήσατο δὲ καὶ ἐκ τῶν παρόντων· 2. καί, 4
ἦν γάρ τι ἐν ἀπορρήτῳ τοῖς Μεσσηνίοις, ἔμελλε δὲ ἀφανισθὲν ὑποβρύχιον
τὴν Μεσσήνην κρύψειν τὸν πάντα αἰῶνα, φυλαχθὲν δὲ οἱ Λύκου τοῦ Πανδί-
ονος χρησμοὶ Μεσσηνίοις ἔλεγον χρόνῳ ποτὲ ἀνασώσεσθαι τὴν χώραν, τοῦτο
δὴ ὁ Ἀριστομένης, ἅτε ἐπιστάμενος τοὺς χρησμούς, ἐπεὶ νὺξ ἐγίνετο ἐκόμιζε·
παραγενόμενος δὲ ἔνθα τῆς Ἰθώμης ἦν τὸ ἐρημότατον, κατώρυξεν ἐς Ἰθώμην
τὸ ὄρος, καὶ Δία Ἰθώμην ἔχοντα καὶ θεοὺς οἳ Μεσσηνίους ἐς ἐκεῖνο ἔσωζον
φύλακας μεῖναι τῆς παρακαταθήκης αἰτούμενος, μηδὲ ἐπὶ Λακεδαιμονίοις
ποιῆσαι τὴν μόνην καθόδου Μεσσηνίοις ἐλπίδα. 3. Μετὰ δὲ τοῦτο τοῖς 5

1. τῆς δὲ νέδας Va. **4.** ἄρρενας Vab La R edd. praeter B SW D, qui cum M Ag Lb cod. Phral. Pacd (Pa per corr. ex ἄρνας) scribunt ἄρσενας. — ἡ δαίμων Ag. **5.** ἐσήμαινε Va M. — τὸ (supra lin. ὸν) ἐριν. M. — ὄλυνθον edd. ante B, ὀλύνθον Vb Pa, in hoc ην sup. ον, ὀλύνθην cett. edd. Pcd Va Ag Lab R, in hoc ο sup. η, ὄλυνθην M. **6.** τράγον Lb. — τό τὲ οὖν Vb. — πεφυκὸς Ag Pd Vab, ἐρνεὸς A, εἰρηνεὸς La. — ὃ οὐκ Pc. **7.** ἐς om. Va Lb, in R est sup. lin. — ἤρξατο Vb, ηὔξητο Lab Pa, ηὔξετο rell. **8.** φύλοις La. -- ἔψαυε S, ἔψαυεν M. — συνεβάλετο manu prima La (per correct. συνεβάλλετο), voluit B, scribunt SW D Sch, συνεβάλλετο cett. edd. codd. **10.** ἐν in Pa sup. lin. **11.** ἀριστομένη Va, ἀριστομένει M. **12.** ἐξήκει, supra lin. οι, M. — ὁ χρόνος —— εἶναί σφισι om. M R, hic addit omissa in marg., ἔχειν om. La. — verba δὲ ἔχειν —— εἶναί σφισι idem repetit infra post τοῦτο δὴ ὁ ἀριστομένης. — post ἔχειν et post ἀφανισθὲν B addere vult μέν. **13.** σφισιν edd. ante S, Vb. — δὲ om. A X K F, est in cett. edd. codd. **15.** τοῦ in Pa sup. lin. — πανδίωνος R Vab Pa. **16.** χρησμὸς M. — Μεσσηνίοις scripsi, Μεσσηνίους codd. edd., de medio ἀνασώζομαι cf. Her. III 140. Luc. vit. auct. 22. — ἀνασώσασθαι Va La. **17.** ἐγίνετο Vb La, in M ἐγίγνετο per corr. ex ἔτι γίγνετο, ἐγίγνετο rell. **19.** διὰ ἰθώμην Lb. — μεσσηνίους ἐκεῖνο ἔσωζε (ἔσωζεν Pd Ag) M Pcd Ag Va Lb R, in hoc ἐς sup. lin., μεσσ. ἐκείνῳ ἔσωζον La, μεσσ. ἐς ἐκεῖνο ἔσωζον Pa Vb edd. **20.** ἡγούμενος edd. ante D codd., εὐχόμενος Valck. MS., probat Kays. l. l. 1084, αἰτούμενος D Sch auctore B, cf. V 13, 7. — ἐπὶ Λακεδαιμονίους B SW Pacd Ag Va Lb, in Pa οις sup. ους, ἐπὶ Λακεδαιμονίοις edd. rell. La Vb R. **21.** καθόλου edd. ante C codd., καθόδου cett. edd. ex emend. K, quae etiam Facio

Μεσσηνίοις ἤρχετο, καθὸ καὶ Τρωσὶν ἔτι πρότερον, γίνεσθαι κακὰ ἀπὸ μοιχείας. ἐπεκράτουν μὲν αὐτοὶ τοῦ τε ὄρους καὶ τοῦ πρὸς τὴν Εἶραν ἄχρι τῆς Νέδας, ἦσαν δὲ οἰκήσεις καὶ ἔξω πυλῶν ἐνίοις. αὐτόμολος δὲ ἐς αὐτοὺς ἐκ τῆς Λακωνικῆς ἄλλος μὲν ἀφίκετο οὐδείς, οἰκέτης δὲ Ἐμπεράμου βουκόλος ἐλαύνων τοῦ δεσπότου τὰς βοῦς· ὁ δὲ Ἐμπέραμος ἦν ἀνὴρ ἐν Σπάρτῃ δόκιμος.
6 οὗτος ὁ βουκόλος ἔνεμεν οὐ πόρρω τῆς Νέδας. ἀνδρὸς οὖν τῶν Μεσσηνίων τῶν οὐκ ἐντὸς τείχους ἐχόντων οἴκησιν γυναῖκα εἶδεν ἐφ' ὕδωρ ἐλθοῦσαν· ἐρασθεὶς δὲ διαλεχθῆναί τε ἐτόλμησε, καὶ δοὺς δῶρα συγγίνεται. καὶ ἀπὸ τούτου τὸν ἄνδρα παρεφύλασσεν αὐτῆς, ὁπότε ἀποχωρήσειεν ἐς τὴν φρουράν. ἀνὰ μέρος δὲ τοῖς Μεσσηνίοις τῆς ἀκροπόλεως ἐπήγετο ἡ φυλακή· ταύτῃ γὰρ τοὺς πολεμίους μάλιστα ἐδεδοίκεσαν μὴ ὑπερβῶσιν αὐτοῖς ἐς τὴν πόλιν· ὁπότε οὖν οὗτος ἀποχωρήσειε, τηνικαῦτα ὁ βουκόλος ἐφοίτα παρὰ τὴν γυναῖκα.
7 καί ποτε ἔτυχε σὺν ἄλλοις ἐς ἐκεῖνον περιήκουσα ἐν τῇ νυκτὶ ἡ φυλακή. ἔτυχε δὲ καὶ ὕειν πολλῷ τὸν θεόν. καὶ ἐκλείπουσιν οἱ Μεσσήνιοι τὴν φρουράν· τὸ γὰρ ὕδωρ ἐβιάζετο σφᾶς ἀθρόον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταχεόμενον, οὔτε ἐπάλξεων ἐνῳκοδομημένων οὔτε πύργων ὑπὸ σπουδῆς τοῦ τειχισμοῦ, καὶ ἅμα οὐδὲ κινήσεσθαι τοὺς Λακεδαιμονίους ἤλπιζον ἐν ἀσελήνῳ νυκτὶ καὶ
8 οὕτω χειμερίῳ. Ἀριστομένης δὲ οὐ πολλαῖς πρότερον ἡμέραις Κεφαλλῆνα ἔμπορον, ἑαυτῷ ξένον καὶ ἐσάγοντα ἐς τὴν Εἶραν ὁπόσων ἐδέοντο, ἑαλωκότα ὑπὸ Λακεδαιμονίων καὶ τοξοτῶν Ἀπτεραίων, ὧν ἦρχεν Εὐρύαλος Σπαρτιάτης, τοῦτον τὸν Κεφαλλῆνα * ἀφαιρούμενος ἐκεῖνον μὲν καὶ τὰ χρήματα ὁπόσα ἦγεν

arridet. **1.** ἔτει Vb. — γίγνεσθαι codd. edd. ante SW, γίνεσθαι SW D Sch. — καὶ pro κακὰ M, unde κακὰ καὶ coni. F, κακὸν pro κακὰ voluit Porson. — μοιχίας Pc. **2.** post αὐτοὶ in edd. ante C codd. sequitur ἐπεὶ ἐκράτουν, quod utpote e praecedenti ἐπεκράτουν enatum putat delendum F, quem sequuntur B SW D Sch, αὐτοὶ ἔτι τοῦ C S, ἐπεὶ ἐκρατοῦντο coni. C. — πρὸς τῇ Εἴρᾳ coni. S. **5.** ἐμπέρασμος Pa La, ἐμπεράμος Pc. — ἀνὴρ τῶν ἐν Va. **7.** γυναῖκαν La. **8.** τε om. edd. ante B R Pa Vb Lab M, est in cett. edd. Pcd Ag. — συγγίγνεται Ag Pac, συγγείνεται, expuncto ε, Vb. **9.** ἀποχωρήσει M Pd Lb Vn Va, ἀποχωρήσῃ Vb, ἀποφρουρήσει Pc, ἀποχωρήσειεν edd. codd. cett. **10.** pro ἐπήγετο Coraes mavult ἐποιεῖτο, ἐτηρεῖτο vel ἐγίνετο, Frazer coni. ἐπέκειτο. — ἡ φυλὴ Pc. **11.** ὑπερβᾶσιν La. **13.** μὲν ante σὺν ins. B SW, abest a codd. edd. cett. — ἄλλαις et περιοίκουσαις Vb La Pa, ἄλλαις et περιοίκουσαι, ς sup. αι, R. — ἡ addunt B SW D Sch. — φυλακῇ Lab Va R. **14.** καὶ ante ὕειν om. A X K F Vb La Pa, est in cett. edd. Pcd M Va Lb. — pro πολλῷ C πολύ. **16.** ᾠκοδομημένων Pa Vb R edd. ante B, ᾠκωδομημ. La, ἐπωκοδομημένων, ν sup. π, Va, ἐνῳκοδομημένων cett. edd. M Pcd Ag Lb. **17.** καὶ ἅμα δὲ Vb. — οὐ, δὲ sup. lin., R. — ἀσελίνων La, ἀσελίνῳ R. **18.** πολλῷ Va. — pro πρότερον, quod est in edd. La Va et ad marg. R Pa, ὕστερον legitur in Lb M Pacd Ag R Vn Vb. — κεφαλῆνα La Pa M Vab R, hoc loco et aliquot lineis post. **19.** ὁπόσον Vb. **20.** ὧν om. Va. — εὐρύολος Pcd Lb, εὐρύοκλος Ag, in Vb εὐρύωλος esse videtur, sic est in R M La Pa, in hoc corr. in εὐρύαλος, Va εὐρύαλος. **21.** σφᾶς ἀφαιρούμενος Herw., lacunam indicavi, excidit obiectum. — καὶ ante τὰ χρ. om. Ag. — ὁπόσα εἶεν Va.

ἀπέσωσεν, αὐτὸς δὲ ἐτέτρωτο καὶ οὐκ ἐδύνατο ἐπιφοιτᾶν τοῖς φυλάσσουσι, καθάπερ εἰώθει. τοῦτο μάλιστα αἴτιον ἐγένετο ἐκλειφθῆναι τὴν ἀκρόπολιν. τῶν τε δὴ ἄλλων ἕκαστος ἀνεχώρησεν ἀπὸ τῆς φρουρᾶς καὶ τῆς ὑπὸ τοῦ 9
βουκόλου μοιχευομένης ὁ ἀνήρ. ἡ δὲ τηνικαῦτα ἔνδον εἶχε τὸν βουκόλον αἰσθάνεταί τε τοῦ ἀνδρὸς ἐπιόντος καὶ αὐτίκα ὡς τάχους εἶχεν ἀποκρύπτει τὸν ἄνθρωπον. ἐσελθόντα δὲ τὸν ἄνδρα ἐφιλοφρονεῖτο ὡς οὔπω πρότερον, καὶ ἠρώτα καθ' ἥν τινα αἰτίαν ἥκοι. ὁ δὲ οὔτε μοιχευομένην εἰδὼς οὔτε ἔνδον ὄντα τὸν βουκόλον ἐχρῆτο τῷ ἀληθεῖ λόγῳ, καὶ αὐτός τε διὰ τοῦ ὄμβρου τὸ βίαιον καὶ τῶν ἄλλων ἕκαστον ἔφασκεν ἀπολελοιπέναι τὴν φρουράν. ἐπηκροᾶτο δὲ λέγοντος ὁ βουκόλος, καὶ ὡς ἀκριβῶς ἐπύθετο ἕκαστα, 10
αὖθις ἐκ τῶν Μεσσηνίων ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους ἀφίκετο αὐτόμολος. Λακεδαιμονίοις δὲ οἱ μὲν βασιλεῖς ἀπὸ στρατοπέδου τηνικαῦτα ἀπῆσαν, πολεμαρχῶν δὲ τότε Ἐμπέραμος ὁ τοῦ βουκόλου δεσπότης προσεκάθητο τῇ Εἴρᾳ. ἀφικόμενος οὖν ἐς τοῦτον πρῶτα μὲν τὸ ἐπὶ τῷ δρασμῷ παρῃτεῖτο ἁμάρτημα, δεύτερα δὲ ἀνεδίδασκεν ὡς τὴν Εἶραν ἐν τῷ παρόντι μάλιστα αἱρήσουσιν, αὐτὰ ἕκαστα ὁπόσα ᾔσθετο τοῦ Μεσσηνίου διηγούμενος.

XXI. Ἔδοξέ τε δὴ λέγειν πιστὰ καὶ ἡγεῖτο Ἐμπεράμῳ καὶ τοῖς Σπαρτιάταις. ἦν δὲ ἡ πορεία χαλεπή σφισιν ἅτε ἐν σκότῳ καὶ οὐκ ἀνιέντος τοῦ ὑετοῦ· ὅμως δὲ ὑπὸ προθυμίας ἤνυσαν, καὶ ὡς κατὰ τὴν ἀκρόπολιν τῆς Εἴρας ἐγένοντο, ὑπερέβαινον κλίμακάς τε προστιθέντες καὶ ὅτῳ τις ἐδύνατο ἄλλῳ τρόπῳ. Τοῖς δὲ Μεσσηνίοις παρείχετο μὲν τοῦ παρόντος κακοῦ καὶ ἄλλα αἴσθησιν, μάλιστα δὲ οἱ κύνες οὐ κατὰ τὰ εἰωθότα ὑλακτοῦντες, ἀλλὰ συνεχεστέρᾳ καὶ βιαιοτέρᾳ τῇ κραυγῇ χρώμενοι. γνόντες οὖν τὸν ὕστατον ὁμοῦ καὶ ἀναγκαιότατον σφᾶς ἀγῶνα ἐπειληφότα, οὐδὲ τὰ ὅπλα ἅπαντα ἀνελάμ-

1. φυλάττουσιν Ag. 4. ὁ δὲ vit. typ. in Smai. — ἐς ἔνδον Pcd. — εἶχεν ἔνδον Vb. 5. αἰσθάνεσθαι Pd Ag. — τε om. Pd Va. — ὡς τάχος εἶχε τὸν βουκόλον ἀποκρ. τ. ἄνδρα (expunct. τὸν βουκόλον) Va. 6. οὕτω La. 7. μεθ' ἥντινα M Va Lb R, in hoc κα sup. με. — ἥκει Va, sup. lin. ο. — με μοιχευομένην M, μοιχευομένην edd. ante B Vb La Pa R, probat Kays. l. l., μεμοιχευμένην cett. edd. Pcd Ag Lb Va Vn. 9. ἔφασκεν om. Va. 10. ἐπικροᾶτο Vb La R. 11. λακεδαιμόνιοι δὲ Va. 12. ἀπήεσαν codd. edd. ante B, ἀπῆσαν cett. edd. ex coni. B. 13. τε pro δὲ Va. — προεκάθητο edd. ante C codd., προσεκάθητο ex emend. Sylb. edd. cett. 14. τῷ ἐπὶ τῷ R Pa Vb Lb. τῷ ἐπιδρασμῷ La. 16. ὡς αὐτὰ Lb. — ἕκαστος Vb.

17. ἐμπεράμπῳ Ag. 18. δὲ ἀπορία Lb M Va R, in hoc ἀ expunct. et η sup. lin., ἡ πορία La Pa. — σφίσιν χαλεπή σφισιν Va, prius σφίσιν expunct. — καὶ ante οὐκ om. Va. 20. ἐγένοντο La, ut voluit Coraes, SW D Sch, ἐγίγνοντο M Va Lb R Pa, ἐγίνοντο rell. edd. Pcd Vb. — ὑπερέβαινόν τε κλίμακάς τε προτιθέντες Va. — καὶ ὅσῳ Lb. — δύναιτο Sch MS. — ἄλλο La. 22. δὲ ante οἱ om. Ag. — ὁμοῦ ὑλακτοῦντες, ὁμοῦ expunct., R. 23. βιοαιτέρα Va. — γνῶντες, ον sup. ων, R. 24. ἅπαντα codd. edd., ἅπαντες coni. Cor., probat Kays. l. l.

βανον, ἀλλ' ὅτῳ προχείρῳ μάλιστα ἐντύχοι τις, ἁρπάζοντες ἤμυνον τῇ πατρίδι,
2 ἣ μόνη σφίσιν ἐλείπετο ἐκ τῆς Μεσσηνίας πάσης. Πρῶτοι δὲ ᾔσθοντο ἔνδον
τῶν πολεμίων ὄντων καὶ ἐβοήθουν ἐπ' αὐτοὺς πρῶτοι, Γόργος τε ὁ Ἀριστο-
μένους καὶ Ἀριστομένης αὐτὸς Θεόκλός τε ὁ μάντις καὶ Μάντικλος ὁ Θεόκλου,
σὺν δὲ αὐτοῖς Εὐεργετίδας ἀνὴρ καὶ ἄλλως ἐν Μεσσήνῃ τιμώμενος καὶ διὰ
τὴν γυναῖκα ἐπὶ πλέον ἀξιώματος ἥκων· ἀδελφὴν γὰρ εἶχεν Ἀριστομένους
Ἁγναγόραν. τότε δὲ οἱ μὲν ἄλλοι συνιέντες ὡς ἐν δικτύοις εἰσὶν ἐσχημένοι,
3 ὅμως καὶ ἐκ τῶν παρόντων εἶχόν τινα ἐλπίδα· 2. Ἀριστομένης δὲ καὶ ὁ
μάντις ἠπίσταντο μὲν οὐδεμίαν ἔτι ἀναβολὴν ὀλέθρου Μεσσηνίοις οὖσαν, ἅτε
εἰδότες καὶ τὸν χρησμὸν ὃν ᾐνίξατο ἐς τὸν τράγον ἡ Πυθία, ἐπέκρυπτον δὲ
οὐδὲν ἧσσον, καὶ ἦν σφισιν ἐς τοὺς ἄλλους ἀπόρρητον. ἐπιόντες δὲ τὴν
πόλιν σπουδῇ καὶ ἐπὶ πάντας ἐρχόμενοι τοῖς τε ἐντυγχάνουσιν, ὁπότε αἰσθά-
νοιντο ὄντας Μεσσηνίους, παρεκελεύοντο ἄνδρας ἀγαθοὺς εἶναι καὶ ἐκ τῶν
4 οἰκιῶν ἀνεκάλουν τοὺς ἔτι ὑπολειπομένους. 3. Ἐν μὲν δὴ νυκτὶ οὐδὲν ἄξιον
ἐπράχθη λόγου παρ' οὐδετέρων· τοῖς μὲν γὰρ ἡ ἀπειρία τῶν τόπων καὶ ἡ
τόλμα τοῦ Ἀριστομένους παρεῖχε μελλησμόν, τοῖς δὲ Μεσσηνίοις οὔτε παρὰ
τῶν στρατηγῶν σύνθημα ἐγεγόνει φθάνοντας εἰληφέναι, τάς τε δᾷδας ἢ εἴ
5 τινα λαμπτῆρα ἀλλοῖον ἅψαιτό τις, ὕων ἂν ἐσβέννυεν ὁ θεός. Ἐπειδὴ δὲ
ἡμέρα τε ἦν καὶ ἀλλήλους καθορᾶν ἐδύναντο, ἐνταῦθα Ἀριστομένης καὶ
Θέοκλος ἐπειρῶντο ἐς πᾶσαν ἀπόνοιαν προάγειν τοὺς Μεσσηνίους, ἄλλα τε
ὁπόσα εἰκὸς ἦν διδάσκοντες καὶ Σμυρναίων τὰ τολμήματα ἀναμιμνήσκοντες,
ὡς Ἰώνων μοῖρα ὄντες Γύγην τὸν Δασκύλου καὶ Λυδοὺς ἔχοντας σφῶν τὴν
6 πόλιν ὑπὸ ἀρετῆς καὶ προθυμίας ἐκβάλοιεν. 4. Οἱ Μεσσήνιοι δὲ ἀκούοντες
ἀπονοίας τε ἐνεπίμπλαντο καὶ συνιστάμενοι καθ' ὁπόσους ἕκαστοι τύχοιεν,
ἐφέροντο ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους. ὥρμησαν δὲ καὶ γυναῖκες τῷ κεράμῳ
καὶ ὅτῳ δύναιτο ἑκάστη τοὺς πολεμίους βάλλειν. Τοῦτο μὲν δὴ μὴ δρᾶσαι

p. 1085, fort. recte. **1.** τύχοι edd. ante C, ἐντύχοι codd. edd. cett., voluit Sylb. **2.** ἁπάσης Vb. **4.** ὁ Μάντ. edd. ante S, cett. edd. om. articulum cum codd. — μάντοκλος codd. **5.** δὲ om. La. **7.** ἀγναγόραν A codd. — ἐν om. M Va Lab R (in La R est sup. vers.). **9.** ἠπίστατο Va. — ὀλόθρου Vb. **10.** ἀπέκρυπτον Va M R Lb, in R ἀ expunct. et ε sup. lin. **11.** ἧσσον καὶ ἦν om. M R, in hoc addit. ad marg. — περιιόντες Herw., at cf. Thuc. VII 78, 1. **12.** καὶ ante ἐπὶ om. La. — τε om. Va. — αἰσθάνοιτο M. **14.** οἰκειῶν Vb. — οὐδὲν ἐπράχθη ἄξιον λόγου Va. **15.** τοῦ om. edd. ante B, R Vb La Pa, est in cett. edd. Pcd Ag Va M Lb. **16.** μελησμὸν La Va. **17.** verba φθάνοντας εἰληφέναι Frazero delenda videntur. — κεἴ τινα vult Porson. **18.** ἀλλ' οἷον Pacd Lab M Vab R. — ἅψαι voluit Porson. — ἂν om. La Pa. **22.** ἰόνων La. — καί κε δ (δ expunct.) λυδοῦς Vb, καὶ καὶ λυδοὺς Pa. — ἔχοντα A M. **23.** ὑπ' ἀρ. Va. — ἐκβάλλοιεν Ag Pacd Va M (ἐπιβάλλοιεν sec. exc. SW) Lab R, ἐκβάλοιεν Vb. — ἀκούσαντες La. **24.** ἀπονοίας ἐπίμπλαντο M R, τε ἐν R ad marg., ἐνεπίμπλαντο cett. codd. D Sch, ἐνεπίπλαντο cett. edd. **25.** [τῷ] κεράμῳ?

σφᾶς μηδὲ ἐπιβῆναι τῶν τεγῶν τοῦ ὄμβρου τὸ βίαιον ἐπεκώλυε· λαβεῖν δὲ ὅπλα ἐτόλμησαν καὶ τοῖς ἀνδράσιν ἐπὶ πλέον αὗται τὴν τόλμαν ἐξῆψαν, ὁπότε καὶ τὰς γυναῖκας ἑώρων προτιμώσας συναπολέσθαι τῇ πατρίδι ἢ ἀχθῆναι δούλας ἐς Λακεδαίμονα, ὥστε κἂν παρελθεῖν ἐδυνήθησαν τὸ πεπρωμένον. ἀλλὰ ὁ θεὸς τὸ ὕδωρ ἐπήγαγεν ἀθρόον μᾶλλον μετὰ ἰσχυροῦ τῶν βροντῶν 7 τοῦ ψόφου καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἐναντίαις ταῖς ἀστραπαῖς ἐξέπλησσε. Τοῖς δὲ Λακεδαιμονίοις ταῦτα πάντα παρίστη φρόνημα, καὶ αὐτὸν ἀμύνειν σφίσιν ἔφασαν τὸν θεόν. καί, ἤστραπτε γὰρ τούτοις κατὰ δεξιά, ἀπέφαινεν Ἐκας ὁ μάντις ὡς αἴσιον εἴη τὸ σημεῖον. 5. Οὗτος δὲ καὶ στρατήγημα 8 ἐξεῦρε τοιόνδε. ἀριθμῷ καὶ πολὺ οἱ Λακεδαιμόνιοι περιῆσαν· ἅτε δὲ οὐκ ἐν εὐρυχωρίᾳ σφίσιν οὐδὲ κατὰ σύνταγμα [ἐγ]γινομένης τῆς μάχης, ἄλλων δὲ ἐν ἄλλῳ τῆς πόλεως ποιουμένων τὸν ἀγῶνα, ἀχρείους ἀπὸ ἑκάστης τάξεως συνέβαινεν εἶναι τοὺς τελευταίους. τούτους ἐκέλευεν ἀποχωρήσαντας ἐς τὸ στρατόπεδον σιτίων μεταλαβεῖν καὶ ὕπνου, καὶ αὖθις πρὸ ἑσπέρας ἥκειν τοῖς ὑπομένουσιν αὐτῶν διαδεξομένους τὸν πόνον. 6. Καὶ οἱ μὲν ἀναπαυόμενοί 9 τε καὶ ἀνὰ μέρος μαχόμενοι μᾶλλον ἀντήρκουν, τοῖς δὲ Μεσσηνίοις πανταχόθεν παρίστατο ἀπορία· μεθ' ἡμέραν γὰρ ἀεὶ καὶ νύκτα συνεχῶς οἱ αὐτοὶ ἠμύνοντο. τρίτη ἤδη ἡμέρα ἦν, καὶ ἥ τε ἀϋπνία καὶ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ τό τε ὕδωρ καὶ ῥῖγος ἐπίεζε σφᾶς, ὅ τε λιμὸς καὶ ἡ δίψα ἐπέκειτο. μάλιστα δὲ αἱ γυναῖκες ἀηθείᾳ τε πολέμου καὶ τῇ συνεχείᾳ τῆς ταλαιπωρίας ἀπειρήκεσαν. 7. Παραστὰς οὖν ὁ μάντις Θέοκλος πρὸς Ἀριστομένην εἶπε· τί μάτην 10 τόνδε ἔχεις τὸν πόνον; ἁλῶναι Μεσσήνην πάντως ἐστὶ πεπρωμένον, συμφορὰν

cf. I 13, 8. IV 29, 5. **1.** ἀπεκώλυε Cor. **2.** ἐξῆψαι La. **3.** προτιμούσας Vb. **4.** δούλαι ἐς La. — ἐδυνήθησαν edd. inde a B Pcd Ag, ἠδυνήθησαν rell. **5.** ἄλλον pro μᾶλλον Lb. — βροτῶν, ον super ο, M. **6.** τοῦ om. S M Va. — ψόγου, φ super γ, Ag. — ἐναντία M Va. — ἐξέπλησε M, ἐξέπλησεν Ag, ἐξέπλησσε cett. codd, SW D Sch, ἐξέπληττε edd. cett. **7.** παρήστει Ag. **8.** καταδεξιὰ Va. **9.** Ἕκατος edd. ante B M, marg. Pa, ἑκὰς Vab Lab Pacd R, Ἕκας cett. edd. Ag. **10.** ἀρ. μὲν καὶ πολὺ vel ἀρ. μὲν κατὰ πολὺ coni. Coraes. **11.** ἐγγινομένης edd. codd., inclusi ἐγ. — τῆς χώρας μάχης Vb, expunct. χώρας. **12.** ἐν om. edd. ante B cum Pad La Vab M R, ἄλλῃ C S, ut Sylb. et K voluerunt et F probavit, ἐν ἄλλῳ cett. edd. Pc Ag Lb. **14.** μεταβαλλεῖν La, μεταβαλεῖν Pa Ag, in M μεταλαβεῖν p. corr. e μεταλαμβεῖν. — πρὸς ἑσπέρας A X K F M Vb Pa Lab, ἐς ἑσπέραν Va, πρὸ ἑσπέρας cett. edd. Pcd Ag. **15.** ὑπομενοῦσιν M Pac Vab Lb R, ὑπομείνασιν A X K F, ὑπομένουσιν cett. edd. Pd Ag La. — διαδεξαμένους M Va R, in hoc ο sup. α. **16.** λαβόμενοι, μ sup. λ et χ sup. β, R. — ἀντήρουν La. **17.** καθ' ἡμέραν Va. **18.** ἤμυνον Va, ἠμύναντο Vb Pc. — τρίτην ἠμύνοντο. ἤδη τε ἡμέρα ἦν codd. edd., dedi locum e Sch coniectura Kaysero Jb. f. Ph. LXX p. 427 probata. — ὅ τε pro ἥ τε Ag. **19.** post ὕδωρ om. La τε, ante ῥῖγος inseri τὸ iubet Sch MS., cf. ad V 14, 3. — ῥίγος M Pd. — ἐπέπειτο M R, in hoc κ sup. π, ἐπέπεισto Lb. **20.** ἀηθία Vb. **22.** μεσσηνίην Vb.

δὲ τὴν ἐν ὀφθαλμοῖς πάλαι τε ἡμῖν προεσήμαινεν ἡ Πυθία καὶ ἔναγχος ὁ
ἐρινεὸς ἔδειξεν. ἐμοὶ μὲν οὖν ὁ θεὸς αὐτῷ κοινὴν πρὸς τὴν πατρίδα ἐπά-
γει τὴν τελευτήν· σὺ δὲ σώζειν μέν, ὡς δυνάμεως ἥκεις, Μεσσηνίους, σώζειν
δὲ καὶ σαυτόν. Ἐπεὶ δὲ εἶπε πρὸς τοῦτον, ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἔθει· καί
οἱ καὶ ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔπεισιν ἐκβοῆσαι τοσόνδε· ἀλλ' οὔ τοι τὸν
11 πάντα γε χρόνον χαίροντες καρπώσεσθε τὰ Μεσσηνίων. Μετὰ τοῦτο τοῖς
καθ' αὑτὸν ἀνθεστηκόσιν ἐμπεσὼν ἐκείνους τε ἔκτεινε καὶ αὐτὸς ἐτιτρώσκετο,
προεμπλήσας δὲ τὸν θυμὸν τῷ φόνῳ τῶν ἐχθρῶν ἀφίησι τὴν ψυχήν.
8. Ἀριστομένης δὲ ἀπὸ τῆς μάχης ὀπίσω τοὺς Μεσσηνίους ἀνεκάλει, πλὴν
ὅσοι κατὰ ἀνδραγαθίαν αὐτῶν προεμάχοντο· τούτους δὲ εἴα κατὰ χώραν
μένειν. τοῖς δὲ λοιποῖς προσέταξε τὰς γυναῖκας καὶ τὰ τέκνα ἐντὸς τῆς
12 τάξεως ἔχοντας ἐπακολουθεῖν, ᾗπερ ἂν αὐτὸς παρέχηται διέξοδον. καὶ τού-
των μὲν τοῖς τελευταίοις Γόργον καὶ Μάντικλον ἐπέστησεν ἄρχοντας· αὐτὸς
δὲ ἀναδραμὼν ἐς τοὺς προτεταγμένους, τῆς τε κεφαλῆς τῷ νεύματι καὶ τοῦ
δόρατος τῇ κινήσει δῆλος ἦν διέξοδόν τε αἰτούμενος καὶ ἀποχωρεῖν ἤδη
βεβουλευμένος. τῷ τε οὖν Ἐμπεράμῳ καὶ Σπαρτιατῶν τοῖς παροῦσι διεῖναι
τοὺς Μεσσηνίους ἤρεσκε, μηδὲ λυσσῶντας ἀνθρώπους καὶ ἐς τὸ ἔσχατον ἀπο-
νοίας ἥκοντας ἐξαγριᾶναι πέρα· καὶ ἅμα οὕτω σφᾶς ποιεῖν Ἕκας ὁ μάντις
ἐκέλευεν.

XXII. Οἱ δὲ Ἀρκάδες παραυτίκα τε τὴν κατάληψιν ἐπυνθάνοντο τῆς
Εἴρας καὶ αὐτίκα τὸν Ἀριστοκράτην ἐκέλευον σφᾶς ἄγειν ὡς ἢ σώσοντας
Μεσσηνίους ἢ σὺν αὐτοῖς ἀπολουμένους. ὁ δὲ ἅτε ἐκ τῆς Λακεδαίμονος δε-
δεγμένος δῶρα οὔτε ἄγειν ἤθελεν εἰδέναι τε ἔφασκεν οὐδένα ἔτι Μεσσηνίων
2 ὅτῳ καὶ ἀμυνοῦσιν ὄντα ὑπόλοιπον. τότε δὲ ὡς σαφέστερον ᾐσθάνοντο περι-
όντας καὶ ἐκλείπειν τὴν Εἴραν βεβιασμένους, αὐτοὶ μὲν περὶ τὸ ὄρος σφᾶς

2. τὴν τῇ πατρίδα M. **3.** σώζει μὲν La Pa. **4.** καὶ αὐτὸν La. **5.** εἰς Ag. — ἀλλ' οὔτοι Va Lab R, ἀλλ' οὔ τι coni. Herw. ad 8, 8. **6.** γε om. M Va, in R sup. lin. — καρπώσασθαι Pa R La M Vab, καρπώσεσθαι Lb Pcd, καcπώσεσθε Ag edd. — τῶν μεσσ. La. **8.** φόνῳ, β super ν, M, φόβῳ Va. **9.** δὲ om. La. **10.** ἀνδραγαθία M. — αὐτῷ [αὑτῷ Lb] προσεμάχοντο edd. ante SW, codd., αὐτοῦ προεμάχοντο Coraes, αὐτῶν προεμάχοντο cett. edd. e coni. Camer. et Sylb., quam probat S, „quorum virtus enituerat" Amas. — δὲ οἷα Vb. **12.** παρέσχηται (expuncto σ) Vb. **13.** γοργὸν La. **15.** δράκοντος Va. — seq. τε om. Va. **16.** στρατιωτῶν La. — „Placuit Emperamo et Spartanorum principibus" Amas., ἄρχουσι igitur legisse videtur, sed cf. 20, 10 Λακεδαιμονίοις δὲ οἱ μὲν βασιλεῖς ἀπὸ στρατοπέδου τηνικαῦτα ἀπῆσαν. — διένει M, διιέναι coni. F et sic habet Va, recepp. SW, διεῖναι rell. edd. codd. (διείναι R). **17.** λυσῶντας Vb La Pa R. **18.** Ἕκατος edd. ante B, ἑκὰς M Vab Pacd Lab, Ἕκας cett. edd. Ag.

21. τὸν om. Va. — ἀριστοκράτην et sup. lin. η M. **22.** ἀπολλουμένους Ag, ἀπολουμένοις Va. **24.** ὑπόλειπον Vb. **25.** ἐκλιπεῖν

τὸ Λύκαιον ἔμελλον ὑποδέξεσθαι, προετοιμασάμενοι καὶ ἐσθῆτα καὶ σιτία, ἄνδρας δὲ τῶν ἐν τέλει πέμπουσι παραμυθεῖσθαί τε τοὺς Μεσσηνίους καὶ ἡγεμόνας ἅμα τῆς πορείας γενέσθαι. καὶ τοὺς μέν, ὡς ἐς τὸ Λύκαιον ἀνεσώθησαν, ἐξένιζον καὶ τὰ ἄλλα εὐνοϊκῶς περιεῖπον οἱ Ἀρκάδες, κατανέμειν τε ἐς τὰς πόλεις ἤθελον καὶ ἀναδάσασθαι δι' ἐκείνους τὴν γῆν· 2. Ἀριστομένει δὲ ὅ τε οἶκτος διαρπαζομένης τῆς Εἴρας καὶ τὸ μῖσος τὸ ἐς τοὺς 3 Λακεδαιμονίους βούλευμα παρίστησι τοιόνδε. Πεντακοσίους τῶν Μεσσηνίων, οὓς μάλιστα ἠπίστατο αὐτῶν ἀφειδῶς ἔχοντας, ἀποκρίνας ἀπὸ τοῦ πλήθους, ἤρετο σφᾶς ἐν ἐπηκόῳ τῶν τε ἄλλων Ἀρκάδων καὶ Ἀριστοκράτους, ἅτε ὄντα προδότην οὐκ εἰδώς — ἀνανδρίᾳ γὰρ καὶ ὑπὸ δειλίας φυγεῖν τότε δὴ [Ἀριστοκράτην] (ἀρχομένης) τῆς μάχης καὶ οὐ διὰ κακίαν οὐδεμίαν ἐδόξαζεν αὐτόν — ὥστε ἐναντίον καὶ τούτου τοὺς πεντακοσίους ἤρετο, εἰ τιμωροῦντες τῇ πατρίδι ἀποθνήσκειν σὺν αὐτῷ ἐθέλουσι. φαμένων δὲ ἐθέλειν ἀπεγύμνου τὸ 4 πᾶν, ὡς πάντως τῆς ἐπιούσης ἑσπέρας ἐπὶ τὴν Σπάρτην ἄγειν μέλλοι· Λακεδαιμονίων γὰρ τότε δὴ μάλιστα ἐς τὴν Εἶραν ἀπῆσαν οἱ πολλοί, καὶ ἄλλοι τε ἐπεφοίτων φέροντες καὶ ἄγοντες τὰ Μεσσηνίων. καὶ ἢν μὲν ἑλεῖν τὴν Σπάρτην καὶ κατασχεῖν δυνηθῶμεν, ἔφασκεν ὁ Ἀριστομένης, ἔστιν ἡμῖν ἀποδόντας Λακεδαιμονίοις τὰ ἐκείνων κομίσασθαι τὰ οἰκεῖα· ἁμαρτάνοντες δὲ ὁμοῦ ἀποθανούμεθά γε, μνήμης καὶ τοῖς ἔπειτα ἄξια ἐργασάμενοι. Ταῦτα 5 εἰπόντος τῶν Ἀρκάδων ὅσον τριακόσιοι μετέχειν καὶ αὐτοὶ τοῦ τολμήματος ἤθελον. καὶ τότε μὲν ἐπεῖχον τῆς ἐξόδου. τὰ γὰρ ἱερὰ ἐγίνετο αὐτοῖς οὐ

B malit. 1. λυκαῖον codd. hic et postea. — ἔμελλεν Vb. — ὑποδέξεσθαι scripsi cum Pc, ὑποδέξασθαι cett. edd. codd. — προετιμασάμενοι Pd Ag La. 2. τούς τε Vb, παραμυθεῖσθαιὲ τοὺς M. 3. ἅμα τῆς πορείας Lb Pcd Ag edd. inde a B, τῆς πορείας ἅμα rell. codd. edd., ἅμα in La ad marg. (πορίας R La Pa Vb). 4. καταμένειν A R codd., καταμμένειν Vb. 5. τὰ ἐς Pc. — δι' delendum censuit F. — ἐκείνην. ους sup. ην, Pa. 8. αὐτῶν Lb Pac, in R corr. in αὐτῶν. 9. ἥρετο Lb. — ὑπηκόῳ Va. 10. ἀνανδρίαν Pd. — seq. καὶ om. La. — δὴ scripsi, ἤδη codd. edd. — καὶ ante Ἀριστοκράτην om. edd. inde a B cum Pcd Ag. — Ἀριστοκράτην edd. inde a B Pacd Vab Ag Lab, Ἀριστοκράτη edd. rell. M. — φυγεῖν τότε ἤδη (s. ἔτι) ἀρχομένης τῆς μάχης —— ἐδόξαζον αὐτὸν (ut c. 17, 7) aut Ἀριστοκράτη ἀρχομένης τῆς μάχης —— ἐδόξαζεν αὐτός coni. S, recepi ἀρχομένης, inclusi Ἀριστοκράτην, καὶ Ἀριστοκράτην e praeced. καὶ Ἀριστοκράτους ortum et pro τότε ἤδη scribendum esse τὸ περιδεὲς vel tale quid, coni. Kays. Z. f. A. 1848 p. 1085. 11. ἔδοξεν La. 12. τούτους Va. — ἥρετο Vab, ἥρετο M, ἥρετο Lb. — εἰ sup. lin. in R. — αὐτῷ Pc. 13. ἐθέλουσι La Pa, probat Kays. l. l., ἐθελήσουσι cett. edd. codd. (ἐθελήσουσιν Ag Pd M). — ἀπεγύμνον M. 14. ἡμέρας Lab M R Pa, ad marg. La Pa R ἄλλ. ἑσπέρας. — μέλλει Ag Pd Va, μέλλοι τε· καὶ ἄλλοι τε ἐπεφ. (prius τε expunct.) Vb, μέλλοι τε etiam R Pa, μέλλοι edd. codd. cett. 15. ἀπῄεσαν mavult Sylb., confert IV 20, 10, ubi ἀπῄεσαν traditum est. — ἄλλοι ἄλλοθεν ἐπ. coni. B, „Fort. quis malit πολλοὶ ᾗ καὶ ἄλλοθεν ἐπ.“ SW. 16. ἐλθεῖν Ag. 19. εἰργασμένοι Ag, εἰργασάμενοι Pd. 21. ἐγίγνετο edd. ante D codd., ἐγίνετο D

κατὰ γνώμην, 3. τῇ δὲ ἐπιούσῃ τό τε ἀπόρρητον ἔγνωσαν σφῶν τοὺς Λακεδαιμονίους προπεπυσμένους καὶ αὐτοὶ δεύτερον ὑπὸ Ἀριστοκράτους προδεδομένοι. Τὰ γὰρ τοῦ Ἀριστομένους βουλεύματα αὐτίκα ὁ Ἀριστοκράτης ἐγγράψας βιβλίῳ, καὶ τὸ βιβλίον ἐπιθεὶς τῶν οἰκετῶν ὃν ἠπίστατο ὄντα
6 εὐνούστατον, παρὰ Ἀνάξανδρον ἀπέστελλεν ἐς Σπάρτην. Ἐπανιόντα δὲ τὸν οἰκέτην λοχῶσιν ἄνδρες τῶν Ἀρκάδων διάφοροι καὶ πρότερον τῷ Ἀριστοκράτει, σχόντες δέ τι καὶ ὕποπτον τότε ἐς αὐτόν. λοχήσαντες δὲ τόν τε οἰκέτην ἐπανάγουσιν ἐς τοὺς Ἀρκάδας, καὶ ἐπεδείκνυον ἐς τὸν δῆμον τὰ ἀντεπεσταλμένα ἐκ Λακεδαίμονος· ἐπέστελλε δὲ ὁ Ἀνάξανδρος, φυγήν τε αὐτῷ τὴν πρότερον ἀπὸ τῆς μεγάλης Τάφρου φάμενος οὐκ ἀνόνητον ἐκ Λακεδαιμονίων γενέσθαι, προσέσεσθαι δέ οἱ χάριν καὶ τῶν ἐν τῷ παρόντι
7 μηνυμάτων. 4. Ὡς δὲ ἀπηγγέλθη ταῦτα ἐς ἅπαντας, αὐτοί τε τὸν Ἀριστοκράτην (λίθοις) ἔβαλλον οἱ Ἀρκάδες καὶ τοῖς Μεσσηνίοις διεκελεύοντο· οἱ δὲ ἐς τὸν Ἀριστομένην ἀπέβλεπον. καὶ ὁ μὲν ἐς τὴν γῆν ἀφορῶν ἔκλαιε· τὸν δὲ Ἀριστοκράτην οἱ Ἀρκάδες καταλιθώσαντες τὸν μὲν τῶν ὅρων ἐκτὸς ἐκβάλλουσιν ἄταφον, στήλην δὲ ἀνέθεσαν ἐς τὸ τέμενος τοῦ Λυκαίου λέγουσαν·

Πάντως ὁ χρόνος εὗρε δίκην ἀδίκῳ βασιλῆϊ,
εὗρε δὲ Μεσσήνης σὺν Διὶ τὸν προδότην
ῥηϊδίως. χαλεπὸν δὲ λαθεῖν θεὸν ἄνδρ' ἐπίορκον.
χαῖρε Ζεῦ βασιλεῦ, καὶ σάω Ἀρκαδίαν.

Sch Pd. **1.** σφῶν in Va sup. vers. **2.** in προδεδομένοι syllabam ultimam in rasura et corr. habet Lb. **3.** αὐτίκα ἀριστ. ἔγραψε La. **4.** βιβλίον s. βιβλίου Vb. — βιβλίῳ καὶ τὸ om. Ag. — τῷ ante τῶν se inseruisse dicit C, at non inseruit. **5.** πρὸς X K B ex coni. Xyl., παρὰ cett. edd. codd., hoc voluit K cl. Thuc. II 7, 1, cf. II, 28, 3. IV 14, 8. 23, 1. 6. 26, 5. — ἀλέξανδρον Lb M R, ad marg. R ἀνάξανδρον. — ἀπέστειλεν Va. **6.** πρότερον ὄντες Porson. **7.** δ' ἔπι A X K F Pad Vab Vn M Lab, δὲ ἔπι Ag Pc, δέ τι cett. edd. Schneider. — ὑπόπτως Porson. — τε e Pd recepp. SW D Sch. **8.** ἐπεδείκνυεν Pc. **9.** ἀνταπεσταλμένα A X K F Vab Pa R, ἀντεπεσταλμένα cett. edd. Pcd Ag Lb, idem voluerunt F et Schaefer ad Lamb. B. p. 93, ἀντεπισταλμένα M, ἀπεσταλμένα La. — ἐπέστελλεν A X K F Vab Ag Pacd R M, ἐπέστελλε cett. edd. La, ἐπέβαλλε Lb. — τε edd. ante B codd., δὲ e coni. Sylb. cett. edd. — ἀλέξανδρος Lb, marg. La, M R Vb, ad marg. R ἀνάξανδρος, cett. ἀνάξανδρος, ad marg Pa ἀλέξανδρος. **10.** τὸν (τὸ voluit) πρότερον Porson. — τὴν post πρότερον ins. Sch MS. — ἐκ om. Pd Ag. **11.** προςέσθαι Va, προςέσται Vb La R. **12.** μηνιμάτων La Pa. — ἐπηγγέλθη M Va. **13.** λίθοις inserui, cf. IV 29, 5. — ἔβαλον La Pa. — καὶ τοῖς —— Ἀρκάδες om. Va, sed adscriptum est margini superiori. **14.** ἀριστομένη M. — γῆν M. — ἔκλαιεν Vb M Ag Lab Pac R. **15.** ἀριστοκράτη M. **16.** λυκίου Va. **17.** πάντος Ag. — βασιλεῖ M Pd, βασιλῇ R, βασιλῆ Vb La. **18.** Μεσσήνη Polyb. IV 33, 2, R, σ sup. η poster., v. comment. **19.** ἄνδρα Lab M Vab Pa R. **20.** ζεῦς βασιλεῦς (sic) Vb. — καὶ om. Va. — σάω D Sch, σάου cett. edd., hoc commendat Cobet. Mnem. N. S. II, 356, rec. Preger Inscr. Graec. metr. p. 51, σῶζε Vab M R Lb Pa, σῶε Pcd Ag cod. Phral. Vn, σάωζε La, quae est duplex lectio σάω et σῶζε in

XXIII. Τῶν δὲ Μεσσηνίων ὁπόσοι περὶ τὴν Εἶραν ἢ καὶ ἑτέρωθί που τῆς Μεσσηνίας ἐγκατελήφθησαν, τούτους μὲν οἱ Λακεδαιμόνιοι προσένειμαν ἐς τὸ Εἱλωτικόν· Πύλιοι δὲ καὶ Μοθωναῖοι καὶ ὅσοι τὰ παραθαλάσσια ᾤκουν. ναυσὶν ὑπὸ τὴν ἅλωσιν τῆς Εἴρας ἀπαίρουσιν ἐς Κυλλήνην τὸ ἐπίνειον τὸ Ἠλείων. ἐκεῖθεν δὲ παρὰ τοὺς ἐν Ἀρκαδίᾳ Μεσσηνίους ἀπέστελλον. ἐθέλοντες κοινῷ στόλῳ χώραν ἔνθα οἰκήσουσιν ἀναζητεῖν, καὶ Ἀριστομένην ἐκέλευον ἡγεῖσθαί σφισιν ἐς ἀποικίαν. Ὁ δὲ αὐτὸς μὲν ἕως ἂν περιῇ, πο- 2
λεμήσειν Λακεδαιμονίοις ἔφασκεν, ἐπίστασθαι δὲ ἀκριβῶς ὡς ἀεί τι ἀναφύσεται τῇ Σπάρτῃ δι' αὐτοῦ κακόν· ἐκείνοις δὲ Γόργον καὶ Μάντικλον ἔδωκεν ἡγεμόνας. ὁ δὲ Εὐεργετίδας ἐς μὲν τὸ Λύκαιον σὺν τοῖς ἄλλοις Μεσσηνίοις καὶ αὐτὸς ἀπεχώρησεν· ἐκεῖθεν δέ, ὡς ἑώρα τὸ βούλευμα διαπεπτωκὸς τῷ Ἀριστομένει τὸ ἐς τὴν κατάληψιν τῆς Σπάρτης, ἀναπείσας τῶν Μεσσηνίων ὡς πεντήκοντα ἐπάνεισιν ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμονίους ἐς τὴν Εἶραν, καὶ ἐντυχὼν 3
διαρπάζουσιν ἔτι τὰ ἐπινίκια πένθος σφίσιν ἐποίησε. καὶ τὸν μὲν ἐνταῦθα ἐπιλαμβάνει τὸ χρεών, Ἀριστομένης δὲ ὡς τοὺς ἡγεμόνας τοῖς Μεσσηνίοις ἐπέταξεν ἐς Κυλλήνην, ὅστις ἐθέλοι μετέχειν τῆς ἀποικίας. καὶ μετέσχον ἅπαντες, πλὴν εἰ γῆράς τινα ἀπεῖργεν ἢ μηδὲ εὐπορῶν ἔτυχεν ἐς τὴν ἀποδημίαν· οὗτοι δὲ αὐτοῦ κατέμειναν παρὰ τοῖς Ἀρκάσιν.

2. Ἑάλω δὲ ἡ Εἶρα καὶ ὁ πόλεμος ὁ δεύτερος Λακεδαιμονίων καὶ 4
Μεσσηνίων τέλος ἔσχεν Ἀθηναίοις ἄρχοντος Αὐτοσθένους, ἔτει πρώτῳ τῆς ὀγδόης τε καὶ εἰκοστῆς ὀλυμπιάδος, ἣν ἐνίκα Χίονις Λάκων.

Ὡς δὲ ἐς τὴν Κυλλήνην οἱ Μεσσήνιοι συνελέχθησαν, τὸν μὲν παρόντα 5
χειμῶνα ἔδοξεν αὐτοῦ χειμάζειν, καὶ τὴν ἀγοράν σφισι καὶ χρήματα οἱ Ἠλεῖοι παρεῖχον· ἅμα δὲ τῷ ἦρι ἐβουλεύοντο ποῖ χρὴ σταλῆναι. γνῶμαι δὲ ἦσαν Γόργου μὲν Ζάκυνθον τὴν ὑπὲρ Κεφαλληνίας καταλαβόντας, καὶ νησιώτας

unum coniuncta, marg. R Pa σάε, etiam Polyb. codd. plerique praebent σάω, error similis est in codd. C D E σαόζ' = σάωζε.
2. ἐγκατελείφθησαν edd. ante B, Va M, ἐγκατελήφθησαν cett. edd. codd. **3.** λακωνικὸν Va, p. corr. εἱλωτικόν. **4.** καὶ ναυσὶν M Pcd Ag Va Lb R, in hoc καὶ expunct., om. καὶ edd. La Pa Vb. — τῆς ἥρας ἀπαίρουσιν ἐς κυλήνην La. — ἐς σκυλλήνην Pc, κλήνην, υ sup. κλ, Pa. **5.** ἀπέστελλον, expuncto altero λ, Vb. **6.** οἰκίσουσιν La. — ἀριστομένη M. **7.** περιῆν Vb. **8.** δ' ἔφασκεν Pc. — δὲ om. Va. **9.** ἐκείνου M. — γόνγον M, γοργὸν καὶ μάντοκλον La. **10.** εὐεργέτιδας La. — λυκαῖον Lb. **13.** ἐντυχὸν La. **14.** ἔτι τὰ — χρεὼν om. Va, τὰ ἐπινίκια — τὸ χρεὼν om. M. — ἐποίησε Lb Pc C S D Sch, ἐποίησεν edd. cett. La Pa Ag Vb. **15.** ἔδωκεν, ins. C post Μεσσηνίοις et ἰέναι post Κυλλήνην, hoc vel ἀπιέναι etiam Frazer, cf. comment. **16.** ὑπέταξεν, υ exp. et ε superscr., La. — ἐθέλει M R Vab Lab Pa (in Lb οι sup. ει), ἐθέλοι Pcd edd. **17.** ἅπαντας, ε sup. α exp., La. — ἀπορῶν Ag. **19.** ἡ om. Va. **20.** ἔτει — Λάκων om. M. **21.** ἑκατοστῆς Va. — ἣ ἐνίκα La. — Χιόνις edd. ante S, Lb. **22.** συνηλέχθησαν La. **23.** καὶ ante χρήματα om. La. **24.** ποῦ, οἱ sup. οῦ, R, ὅποι Porson., cf. app, crit. ad I 43,3. **25.** τὰ κίνθον τὴν ὑπὲρ La R. —

ἀντὶ ἠπειρωτῶν γενομένους ναυσὶν ἐς τὰ παραθαλάσσια τῆς Λακωνικῆς ἐπι-
πλέοντας κακοῦν τὴν γῆν· Μάντικλος δὲ ἐκέλευε Μεσσήνης μὲν καὶ τοῦ
Λακεδαιμονίων ἔχθους λαβεῖν λήθην, πλεύσαντας δὲ ἐς Σαρδὼ κτήσασθαι
μεγίστην τε νῆσον καὶ εὐδαιμονίᾳ πρώτην. 3. Ἐν τοσούτῳ δὲ Ἀναξίλας
6 παρὰ τοὺς Μεσσηνίους ἀπέστειλεν ἐς Ἰταλίαν καλῶν. ὁ δὲ Ἀναξίλας ἐτυ-
ράννει μὲν Ῥηγίου, τέταρτος δὲ ἀπόγονος ἦν Ἀλκιδαμίδου· μετῴκησε δὲ
Ἀλκιδαμίδας ἐκ Μεσσήνης ἐς Ῥήγιον μετὰ τὴν Ἀριστοδήμου τοῦ βασιλέως
τελευτὴν καὶ Ἰθώμης τὴν ἅλωσιν. οὗτος οὖν ὁ Ἀναξίλας τοὺς Μεσσηνίους
μετεπέμπετο, ἐλθοῦσί τε ἔλεγεν ὡς Ζαγκλαῖοι διάφοροι μέν εἰσιν αὐτῷ,
χώραν δὲ εὐδαίμονα καὶ πόλιν ἐν καλῷ τῆς Σικελίας ἔχουσιν, ἃ δὴ σφίσιν
ἐθέλειν ἔφη συγκατεργασαμένοις δοῦναι. προσεμένων δὲ τὸν λόγον, οὕτως
Ἀναξίλας διεβίβασεν ἐς Σικελίαν αὐτούς. Ζάγκλην δὲ τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς
7 κατέλαβον λῃσταί, καὶ ἐν ἐρήμῳ τῇ γῇ τειχίσαντες ὅσον περὶ τὸν λιμένα,
ὁρμητηρίῳ πρὸς τὰς καταδρομὰς καὶ ἐς τοὺς ἐπίπλους ἐχρῶντο· ἡγεμόνες
δὲ ἦσαν αὐτῶν Κραταιμένης Σάμιος καὶ Περιήρης ἐκ Χαλκίδος. Περιήρει
δὲ ὕστερον καὶ Κραταιμένει καὶ ἄλλους ἐπαγαγέσθαι τῶν Ἑλλήνων ἔδοξεν
οἰκήτορας. 4. Τότε δὲ τοὺς Ζαγκλαίους ὅ τε Ἀναξίλας ναυσὶν ἀνταναγο-
8 μένους ἐνίκησε καὶ οἱ Μεσσήνιοι μάχῃ πεζῇ. Ζαγκλαῖοι δὲ κατὰ γῆν τε ὑπὸ
Μεσσηνίων καὶ ναυσὶν ἅμα ἐκ θαλάσσης ὑπὸ Ῥηγίνων πολιορκούμενοι, [καὶ]
ἁλισκομένου σφίσιν ἤδη τοῦ τείχους, ἐπί τε βωμοὺς θεῶν καὶ πρὸς τὰ ἱερὰ
καταφεύγουσιν. Ἀναξίλας μὲν οὖν τοῖς Μεσσηνίοις παρεκελεύετο τούς τ' ἐν
ἡλικίᾳ ἔτι ὄντας Ζαγκλαίων ἀποκτείνειν καὶ τοὺς λοιποὺς γυναιξὶν ὁμοῦ καὶ
9 παισὶν ἀνδραποδίσασθαι· Γόργος δὲ καὶ Μάντικλος παρῃτοῦντο Ἀναξίλαν μὴ

κεφαληνίας Vab La. — ὑπὲρ Κυλλήνης? Frazer, cf. Reitz de praepos. ὑπὲρ apud Paus. perieg. usu locali p. 11. **2.** μάντοκλος La. **4.** τε om. Pd. **5.** πρὸς X K F C, παρὰ cett. edd. codd., cf. 22,5. — ἀπέστελλεν Lab R, in hoc ει sup. ελ, ἀπέστειλλεν Pd, ἀπέστελλον M Va. **6.** μετῴκισε Vb Lab R Pac. **8.** ὁ om. La. **9.** Ζάγκλιοι A X K F M R Pa Vn Vab Lb, ζάκλιοι La, ζάγλιοι Pc, Ζαγκλαῖοι cett. edd. Pd Ag. **11.** συγκατεργασαμένοις coni. Sylb. et C, probantibus S Kays. l. l. 1085. Frazer, συγκατεργασάμενος cett. edd. codd. (συγκατερσάμενος Va). — προσέμενον δὲ Vb, προσεμένων edd. inde a S Pcd M Va Ag La, προσιεμένων rell., etiam Lb in ras. post corr. **12.** ζάκλην La. — ζάγκλην δὲ ἐξαρχῆς Va, in marg. τὸ μὲν ἐξαρχῆς. **13.** κατειχίσαντες La, τειχήσαντες Pc. **14.** τὰς om. Lb M Va, in R est sup. lin. — τὰς ἐπίπλους Lb. **15.** pro Σάμιος voluerunt Κυμαῖος Palmer. MS. et in Exerc. p. 389 et C propter Thuc. VI 4. — Περιήρης ἐκ Χαλκ. om. La Pa, addit. in marg. Pa. **16.** κραταμένει Vb La Pa. **17.** ταγκλαίους et paullo post ταγκλαιοῖ La. — ὅτι ἀναξ. M Lb R, ι expunct. et ε sup. lin., R. — ἀνταγομένους Lb. **19.** πολιορκουμένων, οι sup. ων, R. — sequens καὶ om. Ag, incl. Sch. **20.** θεῶν τε καὶ, τε exp., R. **21.** καταφεύγουσιν edd. inde a B Pcd Va Ag M, φεύγουσιν edd. rell. R Vb Lab Pa. — pro ἱκετεύοντας, quod est in codd. edd., C coni. ἡβῶντας (cf. III 10,4), scripsi cum Frazero τούς τ' ἐν ἡλικίᾳ ἔτι ὄντας, cf. III 2,2. IV 7,10. 28,8. V 3,2. **23.** ἀνανδραποδίσασθαι Va. — παρῃνοῦντο Va. — γοργὸς

σφᾶς ὑπὸ συγγενῶν ἀνδρῶν πεπονθότας ἀνόσια, ὅμοια αὐτοὺς ἐς ἀνθρώπους Ἕλληνας ἀναγκάσαι δρᾶσαι. Μετὰ δὲ τοῦτο ἤδη τοὺς Ζαγκλαίους ἀνίστασαν ἀπὸ τῶν βωμῶν, καὶ ὅρκους δόντες καὶ αὐτοὶ παρ' ἐκείνων λαβόντες ᾤκησαν ἀμφότεροι κοινῇ· ὄνομα δὲ τῇ πόλει μετέθεσαν Μεσσήνην ἀντὶ Ζάγκλης καλεῖσθαι. 5. Ταῦτα δὲ ἐπὶ τῆς ὀλυμπιάδος ἐπράχθη τῆς ἐνάτης καὶ 10
εἰκοστῆς, ἣν Χίονις Λάκων τὸ δεύτερον ἐνίκα, Μιλτιάδου παρ' Ἀθηναίοις ἄρχοντος. Μάντικλος δὲ καὶ τὸ ἱερὸν Μεσσηνίοις τοῦ Ἡρακλέους ἐποίησε, καὶ ἔστιν ἐκτὸς τείχους ὁ θεὸς ἱδρυμένος, Ἡρακλῆς καλούμενος Μάντικλος, καθάπερ γε καὶ Ἄμμων ἐν Λιβύῃ καὶ ὁ ἐν Βαβυλῶνι Βῆλος, ὁ μὲν ἀπὸ ἀνδρὸς Αἰγυπτίου Βήλου τοῦ Λιβύης ὄνομα ἔσχεν, Ἄμμων δὲ ἀπὸ τοῦ ἱδρυσαμένου ποιμένος. Μεσσηνίοις μὲν οὖν τοῖς φεύγουσιν ἐγεγόνει πέρας τῆς ἄλης.

XXIV. Ἀριστομένης δὲ ὡς τὴν ἡγεμονίαν ἀπείπατο τῶν ἐς τὴν ἀποικίαν στελλομένων, τὰς θυγατέρας τὴν πρεσβυτάτην καὶ τὴν ἐπὶ ταύτῃ καὶ ʻΑγναγόραν τὴν ἀδελφήν, τὴν μὲν Θάρυκι ἐς Φιγαλίαν, Δαμοθοΐδᾳ δὲ Λεπρεάτῃ καὶ Ἡραιεῖ Θεοπόμπῳ τὰς θυγατέρας συνῴκισεν· αὐτὸς δὲ ἀφικόμενος ἐς Δελφοὺς ἐχρῆτο τῷ θεῷ. καὶ τὸ μὲν τῷ Ἀριστομένει γενόμενον μάντευμα οὐ λέγεται· Δαμαγήτῳ δὲ Ῥοδίῳ βασιλεύοντι ἐν Ἰαλυσῷ, τότε 2
δὲ ἥκοντι παρὰ τὸν Ἀπόλλωνα καὶ ἐρωτῶντι ὁπόθεν ἀγαγέσθαι χρὴ γυναῖκα, ἔχρησεν ἡ Πυθία θυγατέρα ἀνδρὸς τῶν Ἑλλήνων τοῦ ἀρίστου λαβεῖν. ὁ δέ, ἦν γὰρ καὶ τρίτη τῷ Ἀριστομένει θυγάτηρ, γαμεῖ ταύτην, Ἑλλήνων τῶν τότε ἐκεῖνον μακρῷ δή τινι ἄριστον νομίζων. Ἀριστομένης δὲ ἐς μὲν τὴν Ῥόδον ἀφίκετο σὺν τῇ θυγατρί, ἐκεῖθεν δὲ ἔς τε Σάρδεις ἐνενόει παρὰ Ἄρδυν τὸν Γύγου καὶ ἐς Ἐκβάτανα τὰ Μηδικὰ ἀναβῆναι παρὰ τὸν βασιλέα Φρα-

δὲ καὶ μάντοκλος La. — παρηγοῦντο, τ sup. γ, R. — Ἀναξίλαν —— μετὰ δὲ τοῦτο om. Ag. **2.** δράσαι Lb. **3.** ὑπὸ Vb. — καὶ αὐτοὶ παρετέθεσαν Μεσσ. Ag, omisso versu interiecto. **4.** ζάκλης La. **5.** ἐννάτης Va R Lab Pac, τριακοστῆς voluit Meurs. Att. Lect. II cap. 23 propter VIII 39,3. **6.** χίοννις Ag, κιόνις Vb, χιόνις Lb. — ὁ λάκων La. — παρὰ A M Vb Lab R Pac, παρ' cett. edd. Va Pd. **7.** μάντοκλος La. — τοῦ Ἡρακλέους —— καλούμενος Pa ad marg. **8.** ἐντὸς legit Amas. **9.** γε om. edd. ante B cum M Vab La Pa R, est in cett. edd. Pcd Ag Lb. — ὁ om. Vb. **10.** βέλλου et ἔχεαν La, ἔχεν Pa. — ἱδρυσμένου Pd. **11.** πέρας στῆς ἄλης Pc, ἄλλης Vb Ag. ἄλης, ὅ sup. ἄ, M, ὅλης Pad, τοῖς ὅλοις Va, ἄλλοις sup. lin., τῆς ὅλης, α sup. ὅ, R, ἄλης edd. codd. cett.

13. ἐπὶ ταύτην Va. **14.** ἀναγόραν Va. — μὲν om. M. — δαμοθαΐδα M Va La R, ο sup. α R, δαμοθοΐδα, α sup. ο alt., Pa. **15.** ἡραίη M, ἡραίει Lb. **17.** ῥοδίων M Va. — ἰαλυσσῷ Vb La. — τόδε δὲ La. **19.** ὁ δὲ ἦγεν καὶ τρ. Vb, ὁ δὲ γὰρ ἦ καὶ La, ὁ δὲ ἦν γῆς καὶ Pa, in marg. γάρ. — τοῦ ἀρίστου —— Ἑλλήνων om. M, ad marg. habet R. **20.** ἐλήνων Vb. — τῶν om. La. — τῶν τότε —— παρὰ τὸν Pa ad marg. **22.** τῇ om. edd. ante C, habent cett. edd. codd. — ἐς τὰς σάρδ. Va. — πρὸς X K F, παρὰ cett. edd. codd. — ἄνδυν M Va Lb, ἄρδην Vb La Pcd, in hoc υ sup. η. **23.** σύγου M Lb R, in hoc γ sup. σ, γύγου, σ sup. γ alt., Va. — ἐσβάτανα Va, ῥαβάτανα Lb. — ἀφραόρτην A, φαόρτην La.

3 όρτην· ἀλλὰ γὰρ πρότερον τούτων συνέπεσεν ἀποθανεῖν αὐτῷ νοσήσαντι· οὐ
γὰρ ἔδει συμφορὰν οὐδεμίαν Λακεδαιμονίοις ἔτι ἐξ Ἀριστομένους γενέσθαι.
τελευτήσαντι δὲ αὐτῷ Δαμάγητος καὶ οἱ Ῥόδιοι μνῆμά τε ἐπιφανὲς ἐποίησαν
καὶ ἔνεμον ἀπὸ ἐκείνου τιμάς. τὰ μὲν δὴ λεγόμενα ἐς τοὺς Διαγορίδας
καλουμένους ἐν Ῥόδῳ, γεγονότας δὲ ἀπὸ Διαγόρου τοῦ Δαμαγήτου τοῦ
Δωριέως τοῦ Δαμαγήτου τε καὶ τῆς Ἀριστομένους θυγατρός, παρῆκα, μὴ
οὐ κατὰ καιρὸν δοκοίην γράφειν.

4 2. Λακεδαιμόνιοι δὲ τότε ὡς ἐπεκράτησαν τῆς Μεσσηνίας, τὴν μὲν ἄλλην
πλὴν τῆς Ἀσιναίων αὐτοὶ διελάγχανον, Μοθώνην δὲ Ναυπλιεῦσιν ἐδίδοσαν
ἐκπεπτωκόσιν ἐκ Ναυπλίας ἔναγχος ὑπὸ Ἀργείων.

5 Μεσσηνίων δὲ τοὺς ἐγκαταληφθέντας ἐν τῇ γῇ, συντελοῦντας κατὰ
ἀνάγκην ἐς τοὺς Εἵλωτας, ἐπέλαβεν ἀπὸ Λακεδαιμονίων ὕστερον ἀποστῆναι
κατὰ τὴν ἐνάτην ὀλυμπιάδα καὶ ἑβδομηκοστήν, ἣν Κορίνθιος ἐνίκα Ξενοφῶν,
Ἀρχιμήδους Ἀθήνησιν ἄρχοντος. ἀπέστησαν δὲ καιρὸν τοιόνδε εὑρόντες. Λακεδαι-
μονίων ἄνδρες ἀποθανεῖν ἐπὶ ἐγκλήματι ὅτῳ δὴ καταγνωσθέντες ἱκέται κατα-
φεύγουσιν ἐς Ταίναρον· ἐντεῦθεν δὲ ἡ ἀρχὴ τῶν ἐφόρων ἀπὸ τοῦ βωμοῦ σφᾶς
6 ἀποσπάσασα ἀπέκτεινε. Σπαρτιάταις δὲ ἐν οὐδενὶ λόγῳ θεμένοις τοὺς ἱκέτας
ἀπήντησεν ἐκ Ποσειδῶνος μήνιμα, καί σφισιν ἐς ἔδαφος τὴν πόλιν πᾶσαν
κατέβαλεν ὁ θεός. ἐπὶ δὲ τῇ συμφορᾷ ταύτῃ καὶ τῶν Εἱλώτων ὅσοι Μεσσή-
νιοι τὸ ἀρχαῖον ἦσαν, ἐς τὸ ὄρος τὴν Ἰθώμην ἀπέστησαν. Λακεδαιμόνιοι
δὲ ἄλλα τε μετεπέμποντο συμμαχικὰ ἐπ' αὐτοὺς καὶ Κίμωνα τὸν Μιλτιάδου
πρόξενόν σφισιν ὄντα καὶ Ἀθηναίων δύναμιν. ἀφικομένους δὲ τοὺς Ἀθηναί-
ους ὑποπτεῦσαι δοκοῦσιν ὡς τάχα νεωτεριοῦντας καὶ ὑπὸ τῆς ὑποψίας ἀπο-
7 πέμψασθαι μετ' οὐ πολὺ ἐξ Ἰθώμης. 3. Ἀθηναῖοι δὲ τὴν ἐς αὐτοὺς τῶν

1. γὰρ ad marg. Pa. — νοσήματι M Va La (in La μα exp. et σαν superscriptum). — οὐ δὲ γὰρ M. 2. συμφορὰς, ν sup. ς, R. 3. τελευτὴ δὲ Pd. — ἐπιφανὲς om. La. 6. Δωρέως A X K F Vb Lab Pa R, Δωριέως cett. edd. ex emend. Camerarii, Va Pcd Ag M, correxit etiam Palmer. MS. — τοῦ pro τῆς La, τῆς sup. lin. in Pa. — ἀριστομένης Ag Pd, in Pd ου super η. 9. δὲ ἐλάγχανον La. — μεθώνην Va. — ἐδίδωσαν Ag Vb. 11. ἐγκαταλειφθέντας edd. ante B Pcd M Va Lb, ἐγκαταληφθέντας edd. cett. Pa Ag (hic η ει sup. η) La Vb. 12. ἐπέλαυεν Ag. — ὑπὸ λακ. La. 13. ἐννάτην Lb Vab Pa R. — εἰκοστὴν edd. ante Smai. codd., ἑβδομηκοστὴν cett. edd. ex emend. Palmerii, Meursii de Archont. Athen. II cap. 15, voluit etiam Hemsterh. MS. 14. Ἀρχιδημίδου C S SW D ex coni. Palmer., Ἀρχιμήδους cett. edd. codd., v. comment. 16. εὐφόρων Pd Ag. 17. σπαρτιάται M, σπαρτιάτες La. — θέμενος M Va Lb R, in hoc corr. in θεμένοις. 18. μήνιμα, υ sup. ι, M. 19. κατέβαλλεν M. 21. μετέπεμπον τὸ συμμ. Vb. 23. νεωτεριοῦντας scripsi, νεωτερίσοντας codd. edd. cett., νεωτερίσαντες Va Vn Lb R, in hoc ο sup. α, cf. III 20,8 ἀγωνιεῖσθαι, IV 4,7 κομιούμενον 8,7 κακιοῦσιν, 26,6 ἀνοικιεῖν, idem vult Herw. — ἀπὸ A X K F Ag Pacd Vab Lab, ὑπὸ cett.

Λακεδαιμονίων ὑπόνοιαν συνέντες Ἀργείοις τε φίλοι δι' αὐτὸ ἐγένοντο καὶ Μεσσηνίων τοῖς ἐν Ἰθώμῃ πολιορκουμένοις ἐκπεσοῦσιν ὑποσπόνδοις ἔδοσαν Ναύπακτον ἀφελόμενοι Λοκροὺς τοὺς πρὸς Αἰτωλίᾳ καλουμένους Ὀζόλας. τοῖς δὲ Μεσσηνίοις παρέσχεν ἀπελθεῖν ἐξ Ἰθώμης τοῦ τε χωρίου τὸ ἐχυρόν, καὶ ἅμα Λακεδαιμονίοις προεῖπεν ἡ Πυθία ἦ μὴν εἶναί σφισι δίκην ἁμαρτοῦσιν ἐς τοῦ Διὸς τοῦ Ἰθωμάτα τὸν ἱκέτην. ὑπόσπονδοι μὲν ἐκ Πελοποννήσου τούτων ἕνεκα ἀφείθησαν.

XXV. Ἐπεὶ δὲ ἔσχον τὴν Ναύπακτον, οὐκ ἀπέχρη πόλιν τε αὐτοῖς καὶ χώραν εἰληφέναι παρὰ Ἀθηναίων, ἀλλὰ σφᾶς πόθος εἶχεν ἰσχυρὸς χερσὶ ταῖς αὑτῶν φανῆναι λόγου τι κεκτημένους ἄξιον. καί, ἠπίσταντο γὰρ Οἰνιάδας Ἀκαρνάνων γῆν τε ἔχοντας ἀγαθὴν καὶ Ἀθηναίοις διαφόρους τὸν πάντα ὄντας χρόνον, στρατεύουσιν ἐπ' αὐτούς. ὄντες δὲ ἀριθμῷ μὲν οὐ πλείους, ἀρετῇ δὲ καὶ πολὺ ἀμείνονες ὄντες † τῇ σφετέρᾳ νικῶσι, καὶ ἐπολιόρκουν κατακεκλεισμένους ἐς τὸ τεῖχος. τὸ δὲ ἐντεῦθεν, οὐ γάρ τι τῶν τοῖς ἀν- 2
θρώποις εὑρημένων ἐς πολιορκίαν οἱ Μεσσήνιοι παρίεσαν, ἀλλὰ καὶ κλίμακας προστιθέντες ἐπειρῶντο ὑπερβαίνειν ἐς τὴν πόλιν, καὶ ὑπώρυσσον κάτωθεν τὸ τεῖχος, μηχανήματά τε, ὁποῖα ἐνῆν δι' ὀλίγου παρασκευάσασθαι, προσάγοντες ἀεί τι ἤρειπον, δείσαντες δὲ οἱ ἔνδον μὴ ἁλούσης τῆς πόλεως αὐτοί τε ἀπόλωνται καὶ αἱ γυναῖκές σφισι καὶ οἱ παῖδες ἐξανδραποδισθῶσιν, εἵλοντο ἀπελθεῖν ὑπόσπονδοι. καὶ ἐνιαυτὸν μὲν μάλιστα οἱ Μεσσήνιοι κατέσχον τὴν πόλιν 3
καὶ ἐνέμοντο τὴν χώραν· 2. τῷ δὲ ἔτει τῷ ὑστέρῳ δύναμιν οἱ Ἀκαρνᾶνες ἀπὸ πασῶν συλλέξαντες τῶν πόλεων ἐβουλεύοντο ἐπὶ τὴν Ναύπακτον στρατεύειν. καὶ τοῦτο μὲν ἀπέδοξεν αὐτοῖς, τήν τε πορείαν ὁρῶσιν, ὅτι ἔσεσθαι δι' Αἰτωλῶν ἔμελλε πολεμίων ἀεί ποτε ὄντων, καὶ ἅμα τοὺς Ναυπακτίους

edd. M. **1.** ἐγένοντο bis habet M. **2.** μεσσηνίοις La. — ὑποσπόνδοις Va. — ἔδωσαν Vab. **3.** ὀζέλας Ag. **4.** ὀχυρὸν Va. **5.** δίκην om. M Va. **6.** „pro μὲν exspectes μὲν οὖν." S. **8.** ἔσχε Va. — ἀπόχρη Va. — αὐτοῦ Va. **9.** παρὰ M Lab Pacd Vab R, παρ' edd. — χερσί τε γὰρ αὐτῶν La, αὑτῶν B SW D Sch, αὐτῶν rell. Lb Pc. **10.** ἠπίστατο Va. **13.** δὲ om. La. — ἀμείνονας ὄντας M Pcd Lb Ag R Va, ἀμείνονες ὄντες A X K F B SW D Sch La Pa R (hic per corr.), ὄντες om. C S Pors., ἀμύνωνες (ο sup. ω) ὄντες Vb, ἀμείνονες ἀμύνοντας τῇ σφετέρᾳ? cf. IV 6, 6. VIII 8, 11. Thuc. II 39, 2. **14.** κατακεκλυσμένους Vb, κατακεκλειμένους Vn Pcd Sch, κατακεκλεισμένους edd. rell. Pa Va, cf. II 13, 7. **15.** ἀνευρημένων (ἀν expunct.) Va. — περίεσαν M Va Lab R, hic α sup. ε, περίασαν (α sup. ε et ε sup. α) Vb. **16.** βαίνειν Va. — ὑπὸ ὄρυσσον idem, e corr., ut videtur, ex ἀπὸ. — Post τὸ τεῖχος La repetit τὸ δὲ ἐντεῦθεν, οὐ γάρ τι τῶν ἐν ἀνδις, sed sunt expuncta. **17.** δὲ ὀλ. La, ὀλίγους Pd. — προσάγοντες scripsi, προσαγαγόντες (προσαγαγόντας Va) cett. edd. codd. **18.** ἤριπον (ρ sup. π La) A X K F S codd., ἤπιρον, ρ sup. π, Pa La, ἤρειπον cett. edd. e coni. Sylb. — post ἤρειπον virgulam cum Storchio Synt. Paus. p. 24 posui, punctum cett. — ἀπόλλωνται, priore λ expuncto, Vb, ἀπώλονται Va, ἀπώλωνται Pc. **21.** ἑτέρῳ pro ὑστέρῳ Pc. **22.** ἐβουλεύσατο Va. **24.** ἀεί Vab Pd D Sch, αἰεὶ

κεκτῆσθαί τι ναυτικὸν ὑπώπτευον, ὥσπερ γε καὶ εἶχον· ἐπικρατούντων δὲ ἐκείνων τῆς θαλάσσης οὐκ ἐνεῖναι κατεργάσασθαι μέγα οὐδὲν στρατῷ πεζῷ.
4 μετεβεβούλευτό τε δή σφισιν αὐτίκα καὶ ἐπὶ Μεσσηνίους τρέπονται τοὺς ἐν Οἰνιάδαις. καὶ οἱ μὲν ὡς πολιορκήσοντες παρεσκευάζοντο· οὐ γάρ ποτε ὑπελάμβανον ἄνδρας οὕτως ὀλίγους ἐς τοσοῦτον ἀπονοίας ἥξειν ὡς μαχέσασθαι πρὸς τὴν Ἀκαρνάνων ἁπάντων στρατιάν. οἱ δὲ Μεσσήνιοι προητοιμασμένοι μὲν καὶ σῖτον καὶ τὰ ἄλλα ἦσαν ὁπόσα εἰκὸς ἦν, πολιορκίας περιέσεσθαι
5 μακροτέρας ἐλπίζοντας· παρίστατο δέ σφισι πρὸ τῆς μελλούσης πολιορκίας ἀγῶνα ἐκ τοῦ φανεροῦ ποιήσασθαι, μηδὲ ὄντας Μεσσηνίους, οἳ μηδὲ Λακεδαιμονίων ἀνδρίᾳ, τύχῃ δὲ ἠλαττώθησαν, καταπεπλῆχθαι τὸν ἥκοντα ὄχλον ἐξ Ἀκαρνανίας. τό τε Ἀθηναίων ἐν Μαραθῶνι ἔργον ἀνεμιμνήσκοντο, ὡς μυριάδες τριάκοντα ἐφθάρησαν τῶν Μήδων ὑπὸ ἀνδρῶν οὐδὲ ἐς μυρίους ἀριθ-
6 μόν. 3. Καθίσταντό τε δὴ τοῖς Ἀκαρνᾶσιν ἐς ἀγῶνα, καὶ ὁ τρόπος λέγεται τῆς μάχης γενέσθαι τοιόσδε. οἱ μέν, ἅτε πλήθει προέχοντες πολύ, οὐ χαλεπῶς περιέβαλον τοὺς Μεσσηνίους, πλὴν ὅσον αἱ πύλαι τε ἀπεῖργον κατὰ νώτου τοῖς Μεσσηνίοις γινόμεναι καὶ οἱ ἀπὸ τοῦ τείχους τοῖς σφετέροις προθύμως ἀμύνοντες. ταύτῃ μὲν δὴ μὴ περισχεθῆναι σφᾶς ἐκώλυε· τὰ δὲ πλευρὰ
7 ἀμφότερα ἐκυκλώσαντο αὐτῶν οἱ Ἀκαρνᾶνες καὶ ἐσηκόντιζον πανταχόθεν. Οἱ δὲ Μεσσήνιοι συνεστραμμένοι μετ' ἀλλήλων, ὁπότε ἀθρόοι τοῖς Ἀκαρνᾶσιν ἐμπέσοιεν, ἐτάρασσον μὲν τοὺς κατὰ τοῦτο ἑστηκότας καὶ ἐφόνευόν τε αὐτῶν καὶ ἐτίτρωσκον πολλούς, τελέαν δὲ οὐκ ἐδύναντο ἐργάσασθαι φυγήν· ὅπου γὰρ τῆς τάξεως αἴσθοιντό τι οἱ Ἀκαρνᾶνες τῆς αὐτῶν ὑπὸ τῶν Μεσσηνίων διασπώμενον, κατὰ τοῦτο ἀμύνοντες τοῖς βιαζομένοις αὐτῶν ἀνεῖργον τοὺς

cett. edd. codd. **1.** κρατῆσθαι M Va, κεκρατῆσθαι Pa Vb R, ad marg. ἄλλ. κεκτῆσθαι Pa R. — ὑπόπτευον Ag Pcd Vab La. **2.** οὐδὲν εἶναι κατεργ. Pors. — μέγα, οὐδὲ A X K F codd., μέγα οὐδὲν cett. edd. **3.** μεβουλεύετο M, ἐβουλεύετο Va, μεταβεβούλευτο voluit B, μετεβεβούλευτο D Sch, μετεβουλεύετο edd. cett. codd. — δὲ δὴ edd. ante D, codd., δὴ om. Vab, in Va sup. lin. insert., τε δὴ voluit B, recepp. D Sch. — σφισιν αὐτίκα καὶ D Sch, om. καὶ codd., σφισι καὶ αὐτίκα cett. edd. — τρέπονται καὶ τοὺς ἐνοινιάδες Vb. **4.** πολιορκήσαντες, ο super α, Pd, πολιορκίσοντες La Pa, πολυορκίσοντες, η super ι, Vb. **5.** ἐς τοσούτω Va, ἐς τοσοῦτο Lb Pc. **6.** προετιμασμένοι Ag, προητιμασμένοι Pd Va, in Va η p. corr. ex ε. **7.** περιέσεσθαι et ἐλπίζοντας scripsi, πειράσεσθαι (πειράσασθαι Vb La Pa R) et ἐλπίζοντες codd. edd. **9.** μὴ δὲ ὄντας et οἱ μὴ δὲ Va. **10.** ἀνδρίᾳ edd. codd., ἀνδρείᾳ D. — ἐλαττώθ. La. — τὸν ἄνδρα ἥκοντα, ἄνδρα expunct., Va. **12.** Amas. legit ἐς τρισμυρίους, cf. X 20, 2. — τὸν ἀριθμὸν Pd. **13.** καθίσταντο τότε δὴ M. **15.** περιέβαλον B Sch M Ag Vn Lb Vab, περιέβαλλον cett. edd. Pacd La. — τε post πύλαι om. Pd. **19.** συνεστραμένοι Vb. **20.** ἐμπέσειεν La Ag M Vb Pa R, ἐμπέσοιεν Lb Pcd, συμπέσοιεν ἐταράσσοντο Va. — κατὰ ταὐτὸ (κατ' αὐτὸ Pd) codd. edd. praeter Sch, qui κατὰ τοῦτο scribit, ut mox κατὰ τοῦτο ἀμύνοντες et § 8 ἐπιρρεπόντων δὲ αὖθις κατὰ τοῦτο. **21.** ἠδύναντο Va. **22.** τι post αἴσθ. om. La Pa. — τῆς ἑαυτῶν La Pa. **23.** τοῖς βιαζομένοις — ἐπι-

Μεσσηνίους ἐπικρατοῦντες τῷ πλήθει. οἱ δὲ ὁπότε ἀνακοπεῖεν, κατ' ἄλλο 8 αὖθις πειρώμενοι διακόψαι τὴν Ἀκαρνάνων φάλαγγα τὸ αὐτὸ ἂν ἔπασχον· ὅτῳ μὲν προσβάλλοιεν, διέσειόν τε καὶ τροπὴν ἐπὶ βραχὺ ἐποίουν, ἐπιρρεόντων δὲ αὖθις κατὰ τοῦτο σπουδῇ τῶν Ἀκαρνάνων ἀπετρέποντο ἄκοντες. 4. Γενομένου δὲ ἰσορρόπου τοῦ ἀγῶνος ἄχρι ἑσπέρας καὶ Ἀκαρνᾶσιν ὑπὸ τὴν ἐπιοῦσαν νύκτα ἐπελθούσης δυνάμεως ἀπὸ τῶν πόλεων, οὕτω τοῖς Μεσσηνίοις περιειστήκει πολιορκία. καὶ ἁλῶναι μὲν κατὰ κράτος τὸ τεῖχος ἢ ὑπερβάντων 9 τῶν Ἀκαρνάνων ἢ καὶ ἀπολιπεῖν βιασθεῖσιν αὐτοῖς τὴν φρουρὰν δέος ἦν οὐδέν· τὰ δὲ ἐπιτήδειά σφισι πάντα ὁμοίως ὀγδόῳ μηνὶ ἐξανήλωτο. ἐς μὲν τοὺς Ἀκαρνᾶνας ἐχρῶντο ἀπὸ τοῦ τείχους χλευασίᾳ, μὴ σφᾶς τὰ σιτία προδοῦναί ποτε ἂν μηδὲ ἐς ἔτος δέκατον πολιορκουμένους· αὐτοὶ δὲ περὶ ὕπνον 10 πρῶτον ἐξελθόντες ἐκ τῶν Οἰνιαδῶν, καὶ γενομένης τοῦ δρασμοῦ σφῶν τοῖς Ἀκαρνᾶσιν αἰσθήσεως ἐς μάχην ἀναγκασθέντες ἀφικέσθαι, περὶ τριακοσίους μὲν ἀποβάλλουσι καὶ πλείονας ἔτι αὐτοὶ τῶν ἐναντίων κατεργάζονται, τὸ δὲ πολὺ αὐτῶν διεκπίπτουσι διὰ τῶν Ἀκαρνάνων, καὶ ἐπιλαμβανόμενοι τῆς Αἰτωλῶν ἐχόντων σφίσιν ἐπιτηδείως ἐς τὴν Ναύπακτον ἀνασώζονται.

XXVI. Τὸ δὲ ἀπὸ τούτου τόν τε ἄλλον χρόνον ἐνέκειτό σφισι τὸ ἐς Λακεδαιμονίους μῖσος, καὶ τὴν ἔχθραν (τὴν) ἐς αὐτοὺς μάλιστα ἐπεδείξαντο ἐπὶ τοῦ γενομένου Πελοποννησίοις πρὸς Ἀθηναίους πολέμου· τήν τε γὰρ Ναύπακτον ὁρμητήριον ἐπὶ τῇ Πελοποννήσῳ παρείχοντο, καὶ τοὺς ἐν τῇ Σφακτηρίᾳ Σπαρτιατῶν ἀποληφθέντας Μεσσηνίων σφενδονῆται τῶν ἐκ Ναυ-

κρατοῦντες om. Pd. — αὐτῶν S M Lab Vab Pcd, αὑτῶν cett. edd. Pa. **3.** προσβάλοιεν Vab, προβάλλοιεν La. — ἐπὶ βραχὺν Pc. — **περιῤῥεόντων** edd. ante C, Smin. Va, ἐπιῤῥεόντων codd. edd. cett. **4.** γεννομένου δὲ εἰσορρόπου ἀγῶνος Vb. **5.** ἄχρις A X K F C Lb, ἄχρι cett. edd. Pacd Ag M Vab La. **6.** τοὺς Μεσσηνίους Kays. l. l. **7.** περιεστήκει Ag Pd La. — κατὰ τάχος Va p. corr. — ἢ om. La. **8.** τῶν ἀκαρνάνων in Pa ad marg. **9.** ὁμοίως delevit C, paullo post ἐχρῶντο ὁμοίως ἀπὸ edidit. — ἐς μὲν δὴ edd. ante B, D, Vb Pa, uncis δὴ saepserunt SW, om. B Sch Pcd Ag Va Lab R (hic habet δὴ ad marg.), ἐς μὲν οὖν malit Herw. **11.** πότ' ἂν La. — ἐς τὸ ἔτος δέκατον edd. ante B M Pa Vab La R, in hoc τὸ expunct., ἐς τὸ ἔτος τὸ δ. Pors., ἐς ἔτος δέκ. cett. edd. Pcd Ag Lb. **12.** Οἰνιάδων A X K F M Lab Vab Pac, Οἰνιαδῶν Srlb. cett. edd. Pd Ag. — καὶ ante γενομένης ponunt SW D Sch, habent post αἰσθήσεως cett. edd. codd., om. Pa R. — γενομένης δὲ La. **15.** τῶν ἀκαρνάνων Pa in marg. — ἔπι λαμβανόμενοι La. — τοῖς αἰτ. La Pa.

17. τὸ δὲ ἀπὸ τούτου bis exaratum alterumque expunctum Va. **18.** μίσος Va. — τὴν inserui. — post ἐπεδείξαντο La repetit ἐς αὐτούς, sed expunct. Commiscet sequentia Va: ἀθηναίους πολέμου. μεσσηνίων σφενδονῆται τῶν ἐκ ναυπ. συνεξῆλθον τήν τε γὰρ ναύπ. ὁρμ. ἐπὶ τ. πελ. παρ. καὶ τ. ἐν τ. σφ. σπ. ἀπολειφθέντας. ἐπεὶ δὲ τὸ πτ. **20.** Sch praef. malit ὁρμητήριον ἐπὶ τὴν Πελοπόννησον cl. I 11, 6. VII 13, 6, at cf. VII 7, 6 ἐπὶ τῇ Πελοποννήσῳ ἐπετετείχιστο. **21.** ἀπολειφθέντας Pcd Va. — σφενδόνη τὴν τῶν M, σφενδονήτην. αι sup. ην, R.

2 πάκτου συνεξεῖλον. 2. ἐπεὶ δὲ τὸ πταῖσμα ἐγένετο Ἀθηναίων (τὸ) ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς, οὕτω καὶ ἐκ Ναυπάκτου τοὺς Μεσσηνίους ἐκβάλλουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι ναυσὶν ἐπικρατοῦντες, οἳ ἐς Σικελίαν τε παρὰ τοὺς συγγενεῖς καὶ ἐς Ῥήγιον ἐστάλησαν, τὸ πλεῖστον δὲ αὐτῶν ἔς τε Λιβύην ἀφίκετο καὶ Λιβύης ἐς Εὐεσπερίτας· οἱ γὰρ Εὐεσπερῖται πολέμῳ κακωθέντες ὑπὸ βαρβάρων προσοίκων πάντα τινὰ Ἕλληνα ἐπεκαλοῦντο σύνοικον. ἐς τούτους τῶν Μεσσηνίων τὸ πολὺ ἀπεχώρησεν· ἡγεμὼν δέ σφισιν ἦν Κόμων, ὃς καὶ περὶ τὴν Σφακτηρίαν ἐστρατήγησεν αὐτοῖς.

3 3. Ἐνιαυτῷ δὲ πρότερον ἢ κατορθῶσαι Θηβαίους τὰ ἐν Λεύκτροις, προεσήμαινεν ὁ δαίμων Μεσσηνίοις τὴν ἐς Πελοπόννησον κάθοδον. τοῦτο μὲν γὰρ ἐν Μεσσήνῃ (τῇ) πρὸς τῷ πορθμῷ τὸν ἱερέα τοῦ Ἡρακλέους λέγουσιν ὀνείρατος ἰδεῖν ὄψιν· τὸν Ἡρακλέα ἔδοξε κληθῆναι τὸν Μάντικλον ἐπὶ ξενίᾳ ἐς Ἰθώμην ὑπὸ τοῦ Διός. τοῦτο δὲ ἐν Εὐεσπερίταις Κόμων συγγενέσθαι νεκρᾷ τῇ μητρὶ ἐδόκει, συγγενομένου δὲ αὖθίς οἱ τὴν μητέρα ἀναβιῶναι. καὶ ὁ μὲν ἐπήλπιζεν Ἀθηναίων δυνηθέντων ναυτικῷ κάθοδον ἔσεσθαί σφισιν
4 ἐς Ναύπακτον· τὸ δὲ ἄρα ἐδήλου τὸ ὄνειρον ἀνασώσεσθαι Μεσσήνην. Ἐγένετό τε οὐ μετὰ πολὺ ἐν Λεύκτροις Λακεδαιμονίων τὸ ἀτύχημα ὀφειλόμενον ἐκ παλαιοῦ· Ἀριστοδήμῳ γὰρ τῷ βασιλεύσαντι Μεσσηνίων ἐπὶ τελευτῇ τοῦ χρησμοῦ τοῦ δοθέντος ἐστὶν

ἔρδ' ὅππη τὸ χρεών· ἄτη δ' ἄλλοισι πρὸ ἄλλων·

ὡς ἐν μὲν τῷ παρόντι ἐκεῖνον δέον καὶ Μεσσηνίους κακῶς πρᾶξαι, χρόνῳ δὲ
5 ὕστερον καὶ Λακεδαίμονα ἐπιληψομένης τῆς ἄτης. 4. Τότε δὲ ἐν Λεύκτροις οἱ Θηβαῖοι νενικηκότες ἀγγέλους ἐς Ἰταλίαν τε καὶ Σικελίαν καὶ παρὰ τοὺς

1. συνεξεῖλον —— ναυπάκτου om. La. — τὸ Ἀθηναίων Sch, articulum om. codd. edd., Ἀθηναίων (τὸ) scripsi, cf. Beitr. z. Textes-kritik d. Paus. ed. H. Hitzig p. 11 n. **2.** ἐκβ. οἱ Λακ. τοὺς Μεσσ. edd. ante B Pa Vb La, verba ἐκβ. οἱ Λακ. R ad marg. inseri iubet post Ναυπάκτου, τοὺς Μεσσ. ἐκβ. οἱ Λακ. cett. edd. Pcd Ag M Va Lb R (Va om. τοὺς), in R ἐκβ. οἱ λακ. expuncta. **3.** οἳ εἰσι supra lin. ἐς, M, οἱ δὲ ἐς? — πρὸς X K F, παρὰ cett. edd. Pcd Ag Va Lb M, περὶ Vb La Pa R. **4.** τὸ δὲ πλεῖστον M. — καὶ λιβύης καὶ ἐς (?) εὐεσπ., ἐς expunct., Va, δὲ ἐς ἑσπερίτας (εὐ sup. ἑσ) Pa. **5.** οἱ γὰρ ἑσπ. (εὐ sup. γὰρ) La Pa. — εὐεσπερίται Vb. **6.** ἐς τόσους τῶν La. **7.** κήμων Ag. **11.** τῇ inseruit Sch, voluit etiam Kays. l. l., cf. V 25, 2. **12.** γὰρ ἔδοξεν Ag. — καλέσαι A X K F Pacd Ag R M Va Vn Lab, κληθῆναι SW D Sch Vb, marg. R La Pa, καλεῖσθαι C S B ex coni. Sylb. et F. — τὸν om. S M Va. — μάντοκλον Vb. — ἐπὶ ξένια malit C, ἐπὶ ξενια Pc, ἐπιξενία Pa, ἐπὶ ξενία cett. codd. **13.** ἐς Ἰθωμήτου Διὸς vult Porson. — εὐεσπερίαις M. **14.** οἱ om. Va. **15.** ἔτι ἤλπιζεν SW. — ναυτικῷ —— ὄνειρον om. Vb, ναυτικῶν Lb. **16.** τῷ δὲ A X K F C La marg. R., τὸ δὲ cett. edd. Pacd Vn M R Lb, in Pa ῶ sup. ὁ, τόδε Va, τὸ δὲ se scripsisse dicit C, at non fecit. — τὸν ὄν. Pcd Ag R, in R ν expunct. — ἀνασώσασθαι Va La R, in hoc ε sup. ασ. — ἐγίνετο Ag. **18.** δὲ pro γὰρ Pc. **20.** ὅπῃ Va. — ἄττη et mox ἄττης Ag. — ἄλλησι La. **21.** μεσσηνίοις Va. **23.** ἀγγέλλους M. —

Εὐεσπερίτας ἀπέστελλον, ἔκ τε τῆς ἄλης, εἴ πού τις Μεσσηνίων εἴη, παντα-
χόθεν ἀνεκάλουν ἐς Πελοπόννησον. οἱ δὲ θᾶσσον ἢ ὡς ἄν τις ἤλπισε συν-
ελέχθησαν γῆς τε τῆς πατρίδος πόθῳ καὶ διὰ τὸ ἐς Λακεδαιμονίους μῖσος
παραμεῖναν ἀεί σφισιν. 5. Ἐπαμεινώνδᾳ δὲ οὔτε ἄλλως ἐφαίνετο ῥᾴδια 6
ἀξιόμαχον πόλιν ἐποικίσαι Λακεδαιμονίοις, οὔτε ὅπου χρὴ κτίσαι τῆς χώρας
ἐξευρίσκειν· τὴν γὰρ Ἀνδανίαν οἱ Μεσσήνιοι καὶ Οἰχαλίαν οὐκ ἔφασαν ἀνοι-
κιεῖν, ὅτι αἱ συμφοραί σφισιν ἐγεγόνεσαν ἐνταῦθα οἰκοῦσιν. ἀποροῦντι οὖν
αὐτῷ πρεσβύτην ἄνδρα, ἱεροφάντῃ μάλιστα εἰκασμένον, νύκτωρ φασὶν ἐπι-
στάντα εἰπεῖν· σοὶ μὲν δῶρά ἐστι παρ' ἐμοῦ κρατεῖν ὅτῳ ἂν μεθ' ὅπλων
ἐπέρχῃ· καὶ ἢν ἐξ ἀνθρώπων γένῃ, ἐγώ σε ὦ Θηβαῖε ποιήσω μή ποτε ἀνώ-
νυμον μηδὲ ἄδοξον γενέσθαι. σὺ δὲ Μεσσηνίοις γῆν τε πατρίδα καὶ πόλεις
ἀπόδος, ἐπειδὴ καὶ τὸ μήνιμα ἤδη σφίσι πέπαυται τὸ Διοσκούρων. 6. Ἐπα- 7
μεινώνδᾳ μὲν ταῦτα ἔλεγεν, Ἐπιτέλει δὲ τῷ Αἰσχίνου τάδε ἐμήνυε — στρα-
τηγὸν δὲ τοῦτον οἱ Ἀργεῖοι τὸν Ἐπιτέλην καὶ Μεσσήνην ἀνοικίζειν ᾕρηντο
— τοῦτον οὖν τὸν ἄνδρα ἐκέλευεν ὁ ὄνειρος, ἔνθα ἂν τῆς Ἰθώμης εὕρῃ
πεφυκυῖαν σμίλακα καὶ μυρσίνην, τὸ μέσον ὀρύξαντα αὐτῶν ἀνασῶσαι τὴν
γραῦν· κάμνειν γὰρ ἐν τῷ χαλκῷ καθειργμένην θαλάμῳ καὶ ἤδη λιποψυχεῖν
αὐτήν. Ὁ δὲ Ἐπιτέλης, ὡς ἐπελάμβανεν ἡμέρα, παραγενόμενος ἐς τὸ εἰρη-
μένον χωρίον ἐπέτυχεν ὀρύσσων ὑδρίᾳ χαλκῇ, καὶ αὐτίκα παρὰ τὸν Ἐπαμει- 8
νώνδαν κομίσας τό τε ἐνύπνιον ἐξηγεῖτο καὶ αὐτὸν ἐκεῖνον τὸ πῶμα ἀφελόντα

τε om. edd. ante B Vb M Pa La R, est in cett. edd. Pcd Ag Va Lb. **1.** ἄλης Sch, ἄλλης cett. edd. codd. **3.** γῆς τε καὶ τῆς La. — μίσος Va. **4.** Ἐπαμινώνδᾳ S M hoc loco et postea, ἐπαμεινόνδα Vb, ἐπαμεινῶνδα Va. — ῥᾴδιον malit Frazer, at cf. V 19, 10. Thuc. I 1, 2. 59, 2, passim. **5.** ἐποικῆσαι codd. A X K F, in Va πόλιν ἐποικῆσαι insertum a manu corrigenti, ἐποικίσαι cett. edd. ex em. Sylb. **6.** ἐξευρίσκει A X K F codd., „nonne ἐξευρίσκειν?“ SW, sic scripsit Sch, ἐξεύρισκε edd. cett. e coni. C. **7.** ἀπορροῦντι Ag Va. **8.** νύκτω M. **9.** ὅτων A X K F S codd., ὅτῳ ἂν edd. cett. ex emend. Sylb. **10.** γένῃ om. Pcd Ag M Lb, habet R ad marg., est in edd. codd. cett. — ἔγωγε (ἔστω γε Va M) codd. edd. praeter D Sch, qui scribunt ἐγώ σε, emendavit Sch apud SW praef. II p. XXVI. — θηβαῖοι, ε sup. οι, Pa. **11.** σε post ἄδοξον addunt edd. praeter D Sch contra codd. **12.** ἐπειδὰν X K F, ἐπειδὴ codd. cett. edd. — μήνιμα, υ sup. ι, M. μήνυμα, ι sup. υ, Vb. — ἤδη om. Va, est in R sup. lin. — πέπαυτε Va. **13.** ἐπετέλει Lb M R Pa, ad marg. ἐπιτέλει R Pa, ἐπὶ τέλει Vb. — στρατηγὸν A X K F codd. praeter Pd, in quo est στρατηγεῖν. hoc voluit Sylb., recepp. edd. cett., at cf. III 9, 1 et vol. I ad p. 12, 21 et 420, 11. **14.** αὐτῶν pro αὐτὸν, quod est in codd. edd., malit Sch in praef. SW II p. XXV, scripsi τοῦτον. — Ἐπιτέλη A X K F C, Ἐπιτέλην cett. edd. codd. — ᾕροντο Va Pa, η sup. ο, Pa. **15.** ἐκέλευσεν Va. — ὁ om. Ag. — ἐνθαδὴ τῆς, in fine paginae Ἰθώμης omisso Vb. **17.** καθειρμένην M, in Va γ et μ uno ductu exarantur. — λιποψυχεῖν D Sch, λειποψυχεῖν codd. edd. cett., cf. ad cap. 10, 3. **18.** ἐπέλαβεν Pa, corr. in ἐπελάμβανεν. **19.** εὐρύσσων La. — ὕδρι (sic) Vb, ὕδρα Va (p. corr. ad marg. vulg.), R, in hoc ι sup. α. **20.** κωμίσας Pc, κομισάμενος R Pa, in marg. κομίσας

ἐκέλευεν ὅ τι ἐνείη σκοπεῖσθαι. ὁ δὲ θύσας καὶ εὐξάμενος τῷ πεφηνότι ὀνείρατι ἤνοιγε τὴν ὑδρίαν, ἀνοίξας δὲ εὗρε κασσίτερον ἐληλασμένον ἐς τὸ λεπτότατον· ἐπείλικτο δὲ ὥσπερ τὰ βιβλία. ἐνταῦθα τῶν μεγάλων Θεῶν ἐγέγραπτο (ἡ) τελετή, καὶ τοῦτο ἦν ἡ παρακαταθήκη τοῦ Ἀριστομένους. τοῦτον τὸν ἐπελθόντα τῷ Ἐπιτέλει καὶ Ἐπαμεινώνδᾳ καθεύδουσι Καύκωνα εἶναι λέγουσιν, ὃς ἀφίκετο ἐξ Ἀθηνῶν ἐς Ἀνδανίαν παρὰ Μεσσήνην τὴν Τριόπα.

XXVII. Τὸ δὲ τῶν Τυνδάρεω παίδων μήνιμα ἐς τοὺς Μεσσηνίους
ἤρξατο μὲν πρὸ τῆς ἐν Στενυκλήρῳ μάχης, γενέσθαι δὲ αὐτὸ δι' αἰτίαν τοι-
άνδε εἰκάζω. μειράκια ὡραῖα ἐξ Ἀνδανίας, Πάνορμος καὶ Γόνιππος, τά τε
ἄλλα οἰκείως εἶχον ἀλλήλοις καὶ κοινὰς ἐπὶ τὰς μάχας ἐξόδους καὶ κατα-
2 δρομὰς ἐποιοῦντο ἐς τὴν Λακωνικήν. Λακεδαιμονίων δὲ ἐπὶ στρατοπέδου
Διοσκούροις ἑορτὴν ἀγόντων καὶ ἤδη πρὸς πότον καὶ παιδιὰς τετραμμένων
μετὰ τὸ ἄριστον, ὁ Γόνιππος καὶ ὁ Πάνορμος χιτῶνας λευκοὺς καὶ χλαμύδας
πορφυρᾶς ἐνδύντες ἐπί τε ἵππων τῶν καλλίστων ὀχούμενοι καὶ ἐπὶ ταῖς κεφα-
λαῖς πίλους, ἐν δὲ ταῖς χερσὶ δόρατα ἔχοντες, ἐπιφαίνονται Λακεδαιμονίοις.
3 οἱ δὲ ὡς εἶδον, προσεκύνουν τε καὶ εὔχοντο, ἀφῖχθαι δοκοῦντες σφίσιν αὐτοὺς
ἐς τὴν θυσίαν τοὺς Διοσκούρους. οἱ νεανίσκοι δὲ ὡς ἅπαξ ἀνεμίχθησαν,
διεξήλαυνον διὰ πάντων παίοντες τοῖς δόρασι, καὶ ἤδη κειμένων πολλῶν ἀπο-
χωροῦσιν ἐς Ἀνδανίαν, καθυβρίσαντες τῶν Διοσκούρων τῇ θυσίᾳ. τοῦτο

uterque. — τὸ πόμα Lab M Va. **1.** πεφηνό M. **2.** ὕδριν La. — ἐληλασμένον codd. (ἐληλαγμένον M Va) edd. praeter D, qui scribit ἐληλαμένον, cf. I 11, 5. **3.** ἐπείλυκτο A X K F, correxit Palmer. MS., voluit ἐπείλικτο, quod habent Pc cett. edd., voluit etiam K, ἐπείληκτο Vb La Pa, ἐπείηκτο R Va Lb M, in R λ sup. ι, ἐπήλικτο Pd, ἐπείλυτο s. ἐπείλητο Sylb. **4.** ἡ inserui cum D Sch, abest ab edd. cett. codd., cf. cap. 20, 4. **5.** λάκωνα, ad marg. καύκωνα, R Pa. **6.** ἀθηναίων M, sup. lin. ῶν.

8. τυνδαρέων La Vab Pa, ν expunct. in Pa. — μήνιμα, υ super ι, M. — Μεσσηνίους, ἤρξατο — γενέσθαι αὐτό· δι' αἰτίαν A X K, interpunctionem mutavit F et δὲ inserendum esse cum Valck. vidit, quod receperunt C (per uncos) et B, δὲ αὐτὸ cett. edd. Va, αὐτὸ γενέσθαι M, γενέσθαι αὐτῷ Vb. **9.** ἐν om. M. — στενοκλήρῳ La. — τοιαύτην, ad marg. τοιάνδε, R Pa. **10.** εἰκάζων La, εἰκάζω R ad marg. — γὼν ἵππος Vb. **11.** εἶχεν M Vab Lab Pacd R. **12.** λάκων pro λακεδαιμονίων cod. Phral. **13.** πόντον M R, in hoc ν alt. exp., La. — παιδίας μετὰ τὸ ἄριστον coniungunt cum praecedentibus Amas. edd. ante S, cum sequentibus S B Sch, nullam ponunt interpunctionem SW D. **14.** τὸ om. Pc. — λευκὰς Lb cod. Phral. — χλαμίδας πορφυρὰς M. **15.** καλίστων Va. **16.** δώρατα Ag. — ἐπιφαίνοντο M, ἐπεφαίνοντο Va. **17.** ἀφίχθαι Vab. — αὐτοῖς edd. ante B codd., αὐτοὺς cett. edd. e coni. S. **18.** εἰς A X K F C Pa Vb R, ἐς cett. edd. Pcd Ag M Va. **19.** δώρασιν Ag. — καὶ ἠδικημένων πολλῶν Pc. **20.** ἐς ἀνδίαν Va. — τὴν θυσίαν Vb (expunctis tamen ν), quod sibi placere dicunt SW, quamvis etiam Soph. Ai. 153 ἄχεσιν καθυβρίζων habeat, ἐνυβρίσαντες voluit

ἐμοὶ δοκεῖν προήγαγε τοὺς Διοσκούρους ἐς τὸ ἔχθος τὸ Μεσσηνίων. τότε
δέ, ὡς ἐδήλου τῷ Ἐπαμεινώνδᾳ τὸ ὄνειρον, οὐκ ἦν ἔτι τοῖς Διοσκούροις
ἀκούσιος τῶν Μεσσηνίων ἡ κάθοδος. 2. Μάλιστα δὲ τὸν Ἐπαμεινώνδαν ἐς 4
τὸν οἰκισμὸν οἱ Βάκιδος ἐνῆγον χρησμοί. Βάκιδι γὰρ μανέντι ἐκ Νυμφῶν ἐς
ἄλλους τέ ἐστιν Ἑλλήνων καὶ ἐς τὴν Μεσσηνίων κάθοδον προειρημένα·

Καὶ τότε δὴ Σπάρτης μὲν ἀπ' ἀγλαὸν ἄνθος ὀλεῖται,
Μεσσήνη δ' αὖτις οἰκήσεται ἤματα πάντα.

ἐγὼ δὲ καὶ περὶ τῆς Εἴρας, ὅντινα ἁλώσοιτο τρόπον, Βάκιν ἐφώρασα εἰρη-
κότα· καὶ δὴ καὶ τόδε ἐστὶ τῶν χρησμῶν·

οἵ τ' ἀπὸ Μεσσήνης πατάγῳ κρουνοῖς τε δαμείσης.

Ὡς δὲ ἡ τελετή σφισιν ἀνεύρητο, ταύτην μὲν ὅσοι τοῦ γένους τῶν ἱερέων 5
ἦσαν κατετίθεντο ἐς βίβλους· 3. Ἐπαμεινώνδας δέ, ὥς οἱ τὸ χωρίον, ἔνθα
νῦν ἔχουσιν οἱ Μεσσήνιοι τὴν πόλιν, μάλιστα ἐς οἰκισμὸν ἐφαίνετο ἐπιτήδειον,
ἐκέλευεν ἀνασκοπεῖσθαι τοῖς μάντεσιν εἰ βουλήσεται ταύτῃ καὶ τὰ τῶν θεῶν
ἐπιχωρῆσαι. φαμένων δὲ καὶ τούτων εἶναι τὰ ἱερὰ αἴσια, οὕτω παρεσκευ-
άζετο ἐς τὸν οἰκισμόν, λίθους τε ἄγεσθαι κελεύων καὶ ἄνδρας μεταπεμπό-
μενος, οἷς τέχνη στενωποὺς κατατέμνεσθαι καὶ οἰκίας καὶ ἱερὰ οἰκοδομεῖσθαι
καὶ τείχη περιβάλλεσθαι. 4. ὡς δὲ ἐγεγόνει τὰ πάντα ἐν ἑτοίμῳ, τὸ ἐντεῦ- 6
θεν, ἱερεῖα γὰρ παρεῖχον οἱ Ἀρκάδες, αὐτὸς μὲν Ἐπαμεινώνδας καὶ οἱ Θη-
βαῖοι Διονύσῳ καὶ Ἀπόλλωνι ἔθυον Ἰσμηνίῳ τὸν νομιζόμενον τρόπον, Ἀργεῖοι
δὲ τῇ τε Ἥρᾳ τῇ Ἀργείᾳ καὶ Νεμείῳ Διί, Μεσσήνιοι δὲ Διί τε Ἰθωμάτᾳ

Sylb. **1.** post Διοσκούρους La repetit οἱ νεανίσκοι δὲ ὡς ἅπαξ, sed exp. — τῶν Μεσσ. C S Pd, τὸ Μεσσ. edd. codd. rell. **2.** τὸν ὄνειρον Vb R. **3.** ἡ κάθοδος —— τὴν Μεσσηνίων om. M. **4.** ἐπῆγον Sch MS., at cf. IV 14, 6. — νυφῶν La. **7.** δ' sup. lin. R. — αὖτις B SW D Sch Pacd M Vab Ag Lb, αὖθις cett. edd. La R, in hoc τ sup. θ. — ἤματα Va Pc, ἢ μετὰ Vb, ἤμετὰ La, accentu sup. α deleto. **8.** βάκκιν Va. — ἐφόρασα Vab La Pa R. **9.** καὶ δὴ καὶ τόδε (τὸ δὲ Vb) La Vb Pa Sch MS., καί οἱ καὶ τόδε cett. codd., in R corr. in καὶ δὴ καὶ τ. **10.** οἵ τε codd., in Pa ε exp. **11.** ὡς δὲ ἡ τελετὴ —— ἐς βίβλους, deleto μὲν, G. Krueger Jb. f. Ph. 1861 p. 484 post τὴν Τριόπα cap. 26, 8 transponi iubet; non probat Sch l. l. 1868 p. 533. — ἡ τελευτὴ La Pa R, in hoc corr. — ἀνεύρετο edd. ante B Lab R Pac Ag Vb, ἀνεύρατο M Va Pd, in hoc ε sup. α, ἀνεύρητο cett. edd. ex emend. Porson. **12.** ὡς οἱ A X, correxit Sylb. **13.** ἐς om. Va. **14.** εἰ om. codd., εἰ οἱ βουλ. — ἐπιχωρήσοι A C S probante Sylb., οὗ βουλ. malit S, εἴ οἱ βουλ. —— ἐπιχωρήσοι X K F, ἐπιχωρήσειν coni. F, οἱ (Lab Vab οἳ) βουλ. —— ἐπιχω-ρῆσαι Pacd Ag (in Ag ἐπιχωρῆσοι) Vab Lab M, quod praefixo εἰ recepp. B SW, εἰ βουλήσεται, eiecto οἱ, coni. Sch praef. SW II p. XVIII, sic scribunt D Sch. **15.** τὰ ἱερὰ εἶναι Pd. — παρασκευάζετο Va. **16.** ἀγέσθαι A X K. — μετατέμνεσθαι Vb. **17.** οἰκοδομήσεσθαι Pc Lb Ag Va R, in R εῖσθαι sup. ήσεσθαι, οἰκοδομῆσθαι M, οἰκο-δομῆσα (sic) La, οἰκοδομιεῖσθαι Vb, οἰκοδο-μεῖσθαι, ῆσα sup. εῖ Pa. **18.** περιβαλέσθαι Lb Ag Va Pc, R, corr. in περιβάλλεσθαι, περιβάλεσθαι A M, sic edd. La, περιβάλλε-σθαι Pad. — ἱερεῖ La. **19.** εἶχον Va. **20.** τὸ νομιζόμενον La. — ἀργεῖον δὲ La. **21.** νεμίῳ Vb M Lb Pa R. — διοὶ M.

καὶ Διοσκούροις, οἱ δέ σφισιν ἱερεῖς Θεαῖς ταῖς μεγάλαις καὶ Καύκωνι. ἐπεκαλοῦντο δὲ ἐν κοινῷ καὶ ἥρωάς σφισιν ἐπανήκειν συνοίκους, Μεσσήνην μὲν τὴν Τριόπα μάλιστα, ἐπὶ ταύτῃ δὲ Εὔρυτον καὶ Ἀφαρέα τε καὶ τοὺς παῖδας, παρὰ δὲ Ἡρακλειδῶν Κρεσφόντην τε καὶ Αἴπυτον· πλείστη δὲ καὶ παρὰ
7 πάντων ἀνάκλησις ἐγίνετο Ἀριστομένους. καὶ τὴν μὲν τότε ἡμέραν πρὸς θυσίαις τε καὶ εὐχαῖς ἦσαν, ταῖς δὲ ἐφεξῆς τοῦ τείχους τὸν περίβολον ἤγειρον καὶ ἐντὸς οἰκίας καὶ τὰ ἱερὰ ἐποιοῦντο. εἰργάζοντο δὲ καὶ ὑπὸ μουσικῆς ἄλλης μὲν οὐδεμιᾶς, αὐλῶν δὲ Βοιωτίων καὶ Ἀργείων· τά τε Σακάδα καὶ Προνόμου μέλη τότε δὴ προήχθη μάλιστα ἐς ἅμιλλαν. αὐτῇ μὲν δὴ τῇ πόλει Μεσσήνην ἔθεντο ὄνομα, ἀνῴκιζον δὲ καὶ ἄλλα πολίσματα. Ναυπλιεῖς δὲ ἐκ Μοθώνης οὐκ ἀνέστησαν· κατὰ χώραν δὲ καὶ Ἀσιναίους μένειν εἴασαν, τούτοις μὲν καὶ εὐεργεσίαν ἀπομνημονεύοντες, πολεμῆσαι μετὰ Λακεδαιμονίων
8 πρὸς σφᾶς οὐ θελήσασι. Ναυπλιεῖς δὲ κατιοῦσιν ἐς Πελοπόννησον Μεσσηνίοις δῶρά τε ἤγαγον ὁποῖα εἶχον, καὶ ἅμα μὲν ὑπὲρ καθόδου τῆς ἐκείνων συνεχέσιν ἐς τὸ θεῖον ταῖς εὐχαῖς, ἅμα δὲ ὑπὲρ σωτηρίας τῆς σφετέρας δεήσεσιν ἐς ἐκείνους ἐχρῶντο.

9 5. Κατῆλθον δὲ ἐς Πελοπόννησον οἱ Μεσσήνιοι καὶ ἀνεσώσαντο τὴν αὑτῶν ἑπτὰ καὶ ἐνενήκοντα καὶ διακοσίοις ἔτεσιν ὕστερον μετὰ Εἴρας ἅλωσιν, Δυσκινήτου μὲν Ἀθήνῃσιν ἄρχοντος, τρίτῳ δὲ ἔτει τῆς δευτέρας καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος, ἣν Δάμων Θούριος τὸ δεύτερον ἐνίκα. Οὐκ ὀλίγος μὲν οὖν ὁ χρόνος καὶ Πλαταιεῦσιν ἐγένετο, ἐφ' ὅσον καὶ ἐκεῖνοι τὴν αὑτῶν ἔφευγον, καὶ Δηλίοις, ἡνίκα ᾤκησαν Ἀδραμύττιον ἐκβληθέντες ἐκ τῆς σφετέρας

1. θεαῖς ταῖς Pcd Ag Lb edd. inde a B, θεαῖς τε edd. ante B M Vab La. — ἱερεῖς σφισιν om. La. **3.** τρίοπα Pc. — ταύτην La Pa. — τε La pro δὲ, δὲ om. Va. — παῖδας παρακλείδων Pcd Ag Vn M Va Lb, παρὰ κλειδῶν R, δὲ ἡρα sup. lin., παρὰ δὲ ἡρακλειδῶν La Pa Vb. **4.** κραισφόντην Vb. — τε om. La. — πλήστη Vb, πλήστει La. — καὶ om. La. **5.** ἐγένετο La, ἐγίγνετο Pc. — καὶ τὴν μὲν πρώτην ἡμ.? Sch MS. **7.** ἐκτὸς Pd Ag. **8.** αὐλῶν, τ sup. λ, M. — τότε σακάδα La. **9.** προήχθησαν edd. ante S Vb La Pa, προήχθη cett. edd. codd., in R σαν sup. lin. **10.** μεσσίνην Va, μεσσηνίην La, μεσσήνιτων, ην sup. ιτ et ων exp., Pa, μεσσηνίων, corr. in μεσσήνην, R. **11.** μωθώνης, ο sup. ω priore, R. — ἀθηναίους Lb Vab R La Pa ad marg., sed in hoc exp. — pro μένειν Va μὲν. — εἴων S M Pacd Ag Vn Vb Lb R, εἴασαν rell. edd. Va La, marg. Pa R. **12.** ἀναπομνημονεύοντες M. **13.** οὐ om. Va Pc Lb Vn, in R sup. lin. — θελήμασιν Ag. **14.** δῶρά τε scripsi, τε δῶρα codd. edd. (δὲ δῶρα La, τε δῶρα Pa, τε τε δῶρα Va). — ὁπόσα Pd. **15.** ταῖς om. edd. ante B Pa La Vb, est in cett. edd. codd., in R exp. **17.** ἀνενεσώσαντο M Vn, ἀνανεώσαντο Pc, ἀνενεώσαντο Lab Va Ag Pd R, marg. Pa, ἀνεσώσαντο edd. Pa Vb, marg. R. **18.** ἐννενήκοντα Perizonius (ad Ael. V. H. XIII 12), Palmer. Exerc. p. 390. alii, ὀγδοήκοντα codd. edd., vid. comm. — διασίοις La. **20.** δάμον Vb. — θούριος La. — οὐκ ὀλίγος οὖν χρόνος La. **21.** πλατεεῦσιν Ag Vb La, πλαταιοῦσιν M. — ἐφόσον Va. **22.** ὤκισαν, ι corr. ex η, La Pa. — Ἀδραμύττειον D. v. eius praef.

ὑπὸ Ἀθηναίων. καὶ Ὀρχομένιοι δὲ οἱ Μινύαι μετὰ τὴν μάχην τὴν ἐν Λεύκ- 10
τροις ἐκπεσόντες ὑπὸ Θηβαίων ἐξ Ὀρχομενοῦ κατήχθησαν ἐς Βοιωτίαν ὑπὸ
Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου, καὶ οὗτοι καὶ οἱ Πλαταιεῖς. Θηβαίων δὲ αὐτῶν
ἐρημώσαντος Ἀλεξάνδρου τὴν πόλιν, αὖθις ἔτεσιν οὐ πολλοῖς ὕστερον Κάσσαν-
δρος Ἀντιπάτρου τὰς Θήβας ἔκτισεν. φαίνεται μὲν δὴ τῶν κατειλεγμένων
ἐπὶ μακρότατον ἡ Πλαταϊκὴ φυγὴ συμβᾶσα, οὐ μέντοι περαιτέρω γε ἢ ἐπὶ
δύο ἐγένετο οὐδ' αὕτη γενεάς. Μεσσήνιοι δὲ ἐκτὸς Πελοποννήσου τριακόσια 11
ἔτη μάλιστα ἠλῶντο, ἐν οἷς οὔτε ἐθῶν εἰσι δῆλοι παραλύσαντές τι τῶν
οἴκοθεν, οὔτε τὴν διάλεκτον τὴν Δωρίδα μετεδιδάχθησαν, ἀλλὰ καὶ ἐς ἡμᾶς
ἔτι τὸ ἀκριβὲς αὐτῆς Πελοποννησίων μάλιστα ἐφύλασσον.

XXVIII. Κατελθοῦσι δὲ αὐτοῖς κατ' ἀρχὰς μὲν ἀπὸ Λακεδαιμονίων
δεινὸν ἦν οὐδέν· κατεχόμενοι γὰρ οἱ Λακεδαιμόνιοι φόβῳ τῷ Θηβαίων Μεσσή-
νης τε ἠνείχοντο ἐποικιζομένης καὶ Ἀρκάδων ἐς μίαν ἠθροισμένων πόλιν. ὡς
δὲ ὁ πόλεμος ὁ Φωκικός, καλούμενος δὲ ὁ αὐτὸς οὗτος καὶ ἱερός, ἀπήγαγεν
ἐκ Πελοποννήσου Θηβαίους, ἀνεθάρρησάν τε οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ τῶν Μεσ-
σηνίων οὐκέτι ἐδύναντο ἀπέχεσθαι. 2. Μεσσήνιοι δὲ αὐτοί τε μετὰ Ἀργείων 2
καὶ Ἀρκάδων ἀντεῖχον τῷ πολέμῳ, καὶ Ἀθηναίων ἀμῦναί σφισιν ἐδεήθησαν·
οἱ δὲ ἐς μὲν τὴν Λακωνικὴν οὔποτε μετὰ ἐκείνων ἐσβαλεῖν ἔφασαν, ἀρχόντων
δὲ Λακεδαιμονίων πολέμου καὶ ἐπιστρατευόντων τῇ Μεσσηνίᾳ παρέσεσθαι καὶ
αὐτοί σφισιν ἐπηγγέλλοντο. τέλος δὲ οἱ Μεσσήνιοι Φιλίππῳ σύμμαχοι τῷ
Ἀμύντου καὶ Μακεδόσιν ἐγένοντο, καὶ τοῦτο σφᾶς λέγουσιν ἀποκωλῦσαι τοῦ
συμβάντος τοῖς Ἕλλησιν ἀγῶνος ἐν Χαιρωνείᾳ μὴ μετασχεῖν· οὐ μὴν οὐδὲ
τοῖς Ἕλλησιν ἐναντία θέσθαι τὰ ὅπλα ἠθέλησαν. Ἀλεξάνδρου δὲ ἀποθα- 3

mai. XIV. **1.** ἀθηναίων καὶ ὀρχομενίων. ὀρχομενίων δὲ οἱ Va La, ἀθηναίων καὶ ὀρχομενίων. οἱ **δὲ** cett. codd. (punctum ponunt post ὀρχομ. Vn Pcd Ag, Pa οἱ δέ **δέ** καὶ οἱ μιν., exp. **δέ** καὶ οἱ, ponit virgulam post ὀρχομενίων), Ἀθηναίων. καὶ Ὀρχομενίων **δὲ** οἱ edd. ante D Vb, marg. R, Ἀθηναίων. καὶ Ὀρχομένιοι **δὲ** οἱ D Sch, καὶ inclus. Sch, cf. huius annot. apud SW praef. II p. XVII sq. — τὴν post μάχην om. La. **3.** καὶ post οὗτοι om. Vb. — οἱ om. R. **4.** ἐρημώσαντο Va, a sec. m. vulg. **5.** τὰς om. M Va. — ἔκτισε edd. ante B Lab, ἔκτισεν cett. edd. Pacd Ag Vab M. **6.** οἱ μέντοι M Va. — ἢ om. La. **7.** οὐδὲ Pd. — αὕτη scripsi, αὐτὴ codd. edd., cf. app. cr. ad V 24, 6. **8.** ἦλωντο Ag, ἠλῶντο M. — ἐθνῶν Vb, expuncto ϑ. **10.** ἐπὶ τὸ ἀκρ. Va.

12. κατερχόμενοι La Pa. — φοίβῳ Ag. — τῷ scripsi, ut coni. Sch praef., τῶν edd. codd. **13.** ἐς SW D Sch Va, εἰς cett. edd. codd. **14.** ὁ ante αὐτὸς edd. inde a B, est in Va, abest a codd. cett. — οὗτος inter uncos ponit Sch, cf. V 7, 6. **16.** οὐκ ἔπ Va. **18.** ἐσβλαβεῖν La, ἐσλαβεῖν, β sup. λ et λ sup. β, Pa. **20.** ἐπηγγέλοντο La, ἀπηγγέλλοντο Ag. — τέλος —— ἐγένοντο in marg. R. **21.** ἀποκωλύσαι Lb Va R Pc. **22.** σύμπαντος edd. ante D Pac Lab M Vab, τὸν σύμπαντα Ag Pd, συμβάντος D Sch. e coni. B — ἕλησιν Vb. — ἀγῶνος —— Ἕλλησιν Pa ad marg. **23.** ἐναντιάσασθαι θέσθαι. σασθαι exp., Pa. + ἀλεξάνδρου —— ἀνῃρημένων bis habet Vb.

νήσου καὶ τῶν Ἑλλήνων πόλεμον δεύτερον τότε ἀνῃρημένων πρὸς Μακεδόνας
μετέσχον καὶ οἱ Μεσσήνιοι τοῦ πολέμου, καθὰ καὶ πρότερον ἐδήλωσα ἐν τῇ
Ἀτθίδι συγγραφῇ. Γαλάταις δὲ μεθ' Ἑλλήνων οὐκ ἐμαχέσαντο. Κλεωνύμου
καὶ Λακεδαιμονίων σπείσασθαι σπονδάς σφισιν οὐ θελησάντων.

4 3. Οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον ἔσχον Ἦλιν Μεσσήνιοι, σοφίᾳ τε ὁμοῦ χρη-
σάμενοι καὶ τολμήματι. Ἠλεῖοι γὰρ τὰ μὲν παλαιότατα εὐνομώτατοι Πελο-
ποννησίων ἦσαν· Φιλίππου δὲ τοῦ Ἀμύντου τά τε ἄλλα ὁπόσα εἴρηται κα-
κουργήσαντος τὴν Ἑλλάδα καὶ Ἠλείων τοὺς δυνατοὺς διαφθείραντος χρή-
μασι, στασιάζουσι πρῶτον τότε Ἠλεῖοι καὶ ἐς ὅπλα, ὡς λέγουσι, χωροῦσι.
5 τὸ δὲ ἀπὸ τούτου ῥᾷον ἔτι ἔμελλον ἀπεχθήσεσθαι πρὸς ἀλλήλους, οἷς γε καὶ
Λακεδαιμονίων ἕνεκα διέστη τὰ βουλεύματα καὶ ἐς ἔμφυλον προῆλθον πό-
λεμον. Πυνθανόμενοι δὲ ταῦτα οἱ Λακεδαιμόνιοι παρεσκευάζοντο ὡς Ἠλείων
τοῖς φρονοῦσι τὰ σφέτερα ἀμυνοῦντες. καὶ οἱ μὲν κατὰ τέλη τε ἐτάσσοντο
καὶ διενέμοντο ἐς τοὺς λόχους· τῶν δὲ Μεσσηνίων λογάδες χίλιοι φθάνουσιν
6 ἀφικόμενοι πρὸς τὴν Ἦλιν, σημεῖα ἐπὶ ταῖς ἀσπίσι Λακωνικὰ ἔχοντες. ὡς δὲ
τὰς ἀσπίδας ἐθεάσαντο ὅσοι τοῖς Σπαρτιάταις εὖνοι τῶν Ἠλείων ἦσαν, συμμα-
χίαν τε ἀφῖχθαί σφισιν ἤλπισαν καὶ τοὺς ἄνδρας ἐδέχοντο ἐς τὸ τεῖχος. ἐσελ-
θόντες δὲ τρόπον οἱ Μεσσήνιοι τὸν εἰρημένον τοὺς τὰ Λακεδαιμονίων φρο-
νοῦντας ἐδίωξαν καὶ ἐπιτρέπουσι τοῖς στασιώταις τοῖς αὐτῶν τὴν πόλιν.
7 4. Ἔστι μὲν δὴ τὸ σόφισμα Ὁμήρου, φαίνονται δὲ αὐτὸ ἐν δέοντι μιμη-
σάμενοι καὶ οἱ Μεσσήνιοι, ἐπεὶ Πάτροκλόν γε ἐποίησεν ἐν Ἰλιάδι Ὅμηρος
Ἀχιλλέως τὰ ὅπλα ἐνδύντα, καὶ ἐγγενέσθαι τέ ἔφη τοῖς βαρβάροις δόξαν ὡς
Ἀχιλλεὺς ἐπίοι, καὶ τοὺς προτεταγμένους αὐτῶν ταραχθῆναι. εὕρηται δὲ καὶ
ἄλλα Ὁμήρῳ στρατηγήματα, δύο τε παρὰ τῶν Ἑλλήνων κατασκόπους ἐν τῇ
νυκτὶ ἀνθ' ἑνὸς ἐς τοὺς Τρῶας ἀφικέσθαι, καὶ ἄνδρα ὕστερον λόγῳ μὲν αὐ-
τόμολον, ἔργῳ δὲ τὰ ἀπόρρητα πολυπραγμονήσοντα ἐς τὸ Ἴλιον ἐσελθεῖν.

2. καθάπερ καὶ Vb. **3.** Γαλάται A X K codd., Γαλάταις cett. edd. ex em. K, correxit etiam Palmer. MS. **4.** ἐπίστασθαι σπονδὰς Pc. **6.** μὴν pro μὲν Vb. — εὐνομότατοι M Va La. **8.** κακουργήματος M Lb R, σ sup. μ et ν sup. τ in R, κακουργήματα Va. — καὶ ante Ἠλ. om. Va. **9.** τότε πρῶτον La, πρῶτον τε, το sup. lin., Pa. **14.** λόγους Va. — λοχάδες Va. **15.** ὡς δὲ τὰς —— ἦσαν ad marg. habent La Pa, omisso ἠλείων in utroque, ὅσοι in La. **16.** συμμαχίας A X K F La R Pa, συμμαχίαν cett. edd. M Pcd Ag Vab Lb, maluit F. **17.** ἀφίχθαι Va. — εἰσελθόντες M. **18.** τοὺς Λακεδαιμονίων A X K F Smin. M, τοὺς λακεδαιμονίους Vb Pa, in hoc τα sup. lin. et ων sup. ους, τοὺς τὰ Λακεδαιμονίων cett. edd. ex corr. Sylb., Pcd Ag Va Lb, probat F. **19.** στρατιώταις Lb Vab M Pa Ag (hic στρατιῶταις) R, ad marg. R στασιώταις ἄλλ., στασιάσαντες La, στασιώταις Pcd edd. — τῶν τοῖς αὐτῶν Pa. **20.** μησάμενοι Vb. **21.** πάτρον, ad marg. γρ. πάτροκλον, R La Pa. **22.** τε om. M Va, in R sup. lin. **23.** ἐποίει Va Pc. — προστεταγμένους Va Lb R, σ exp. in R. — δὴ pro δὲ Vb. **24.** Ὁμήρου A X K F M Vb La Pa, Ὁμήρῳ cett. edd. Pcd Lb Ag Va, coni. K. **25.** λόγῳ — ἐσελθεῖν om. Va. **26.** πολυπραγμονή-

ἔτι δὲ τοὺς διὰ νεότητα ἐν τοῖς Τρωσὶν ἢ γῆρας οὐχ ὡραίους μάχεσθαι, 8
τούτους μὲν τὸ τεῖχος φρουρεῖν ἔταξε τῶν ἐν ἡλικίᾳ τοῖς Ἕλλησιν ἐπηυλισμένων· Ἑλλήνων δὲ οἱ τὰ τραύματα ἔχοντες ὁπλίζουσιν αὐτῷ τὸ μάχιμον, ἵνα μηδὲ αὐτοὶ παντάπασιν ἀργοῖεν. τὰ Ὁμήρου μὲν οὖν ὠφέλιμα ἐγένετο ἐς ἅπαντα ἀνθρώποις.

XXIX Μετὰ δὲ οὐ πολὺν χρόνον τοῦ ἔργου τοῦ πρὸς Ἦλιδι Μακεδόνες καὶ Δημήτριος ὁ Φιλίππου τοῦ Δημητρίου Μεσσήνην καταλαμβάνουσι. τὰ μὲν δὴ πολλὰ ἔς τε αὐτὸν Φίλιππον καὶ [τὰ] ἐς Δημήτριον τὸν Φιλίππου τολμηθέντα ἐκ Περσέως ἐν τοῖς Σικυωνίοις ἔγραψα ἤδη λόγοις· τὰ
δὲ ἐς τὴν κατάληψιν τὴν Μεσσήνης ἔσχεν οὕτω. Χρημάτων ἐσπανίζετο 2
Φίλιππος, καί, ἔδει γὰρ πάντως οἱ γενέσθαι χρήματα, ἀποστέλλει Δημήτριον ναυσὶν ἐς Πελοπόννησον. Δημήτριος δὲ κατήγετό που τῆς Ἀργείας ἐς λιμένα τῶν ἐρημοτέρων· αὐτίκα δὲ ὡς εἶχε διὰ τῶν ἐπιτομωτάτων τῆς χώρας τὴν στρατιὰν ἦγεν ἐπὶ Μεσσήνης. προτάξας δὲ ὅσον ἦν τῶν τε ὅπλων τῇ σκευῇ κοῦφον καὶ τῆς ἐς τὴν Ἰθώμην εἶχεν ὁδοῦ οὐκ ἀπείρως, λανθάνει περὶ ὄρθρον μάλιστα ὑπερβὰς τὸ τεῖχος, καθὸ τῆς τε πόλεως μεταξὺ ἦν καὶ
ἄκρας τῆς Ἰθώμης. ὡς δὲ ἡμέρα τε ἐπέσχε καὶ ἤδη τοῖς ἔνδον αἴσθησις 3
ἐγεγόνει τοῦ κατειληφότος κινδύνου, τὸ μὲν πρῶτον αὐτοὺς ἐσῆλθεν ὑπόνοια ὡς οἱ Λακεδαιμόνιοι σὺν ὅπλοις παρέλθοιεν αὐτῶν ἐς τὴν πόλιν, ὥστε καὶ ὥρμησαν ἐπ' αὐτοὺς ἀφειδέστερον διὰ τὸ μῖσος τὸ ἐξ ἀρχῆς. Ἐκεὶ δὲ ἔκ τε τῶν ὅπλων καὶ τῆς φωνῆς Μακεδόνας καὶ Δημήτριον τὸν Φιλίππου γνωρίζουσιν ὄντας, δεῖμα ἰσχυρὸν παρέστη σφίσι λογιζομένοις τήν τε ἐς τὰ πολε-

σαντα La. — ἐλθεῖν M. **1.** ταῖς τρ. M Vab R, in M οῖ sup. lin., ο sup. α in R. **2.** ἔτατε M, ἔταξεν, omisso sq. τῶν, Vb. — ἐπηλισμένων A X K F Pd Ag Vb Lab Vn, ἐπιλισμένων Pc, ἀπηλισμένων M Va, ἐπηυλισμένων cett. edd. ex em. K, quam probat F, ἐπηλασμένων malit S, quod invenit in marg. ed. Ald. Dresd. **3.** αὐτῶν C S e coni., probat Sch apud SW praef. II p. XXVII, αὐτῶν Va, nihil mutandum. **4.** ἀργεῖεν, οῖ sup. εῖ, R. — ὠφέλημα La. **5.** ἐς ἅπαντας ἀνθρώπους Vb.

7. μεσήνη, ν sup. vers., Vb. **8.** καὶ ἐς Δημ. edd. ante B, D Pa M Vn Vab Lab, καὶ τὰ ἐς Δημ. cett. edd. Pcd Ag. **10.** τῆς μεσσ. Va La. — οὕτως Ag Pcd Va Lab M. **11.** ἐδεῖτο A X K F B codd., ἔδει cett. edd. ex emend. Schaeferi ad Dionys. de comp. p. 94. — γάρ οἱ πάντως edd. ante B M Pa Vab La, γὰρ πάντως οἱ cett. edd., Pcd Ag Lb. — ἀποστέλλειν La. **12.** Φαραίας coni. Sch, probat Kays. l. l., Ἀργείας codd. edd. **13.** ἐπιτιμωτάτων Pc. **14.** ἐπὶ Μεσσήνην? — προστάξας La, προτάσας, ξ sup. σ, M. — ὅσον om. M Lb, habet R ad marg. — τῶν τότε ὅπλων edd. ante S codd., τότε τῶν ὅπλων S ex coni. Sylb., τῶν τε ὅπλων cett. edd. **15.** καὶ τῆς —— ἀπείρως, λανθάνει edd. inde ab S cum codd., τῆς —— ἀπείρως τε, λανθάνει A X K F, καὶ τῆς ἐς τὴν Ἰθώμην ὁδοῦ οὐκ ἀπείρως ἔχων, λανθάνει C, post ἀπείρως τε vel καὶ inserendum, vel τῆς τε ἐς τὴν Ἰθ. εἶχεν ὁδοῦ οὐκ ἀπείρως καὶ λανθ. scribendum putat K, καὶ τῆς ἐς τὴν Ἰθ. ἔχων ὁδοῦ οὐκ ἀπείρως γε, λανθ. coni. F, ἀπείρως, ὥστε λανθ. omisso καὶ post κοῦφον Porson. **16.** ὃ A X K F Smin., καθ' ὃ C Smai. D, καθὸ cett. edd. codd. **18.** κατειληφθέντες Pd. **21.** μακεδώνας Ag. **22.** ὄντας om. Pc.

μικὰ τῶν Μακεδόνων μελέτην καὶ τύχην ἢ πρὸς ἅπαντας ἑώρων χρωμένους
4 αὐτούς. ὅμως δὲ τοῦ τε παρόντος κακοῦ τὸ μέγεθος ἐδίδασκεν ἀνδρίαν τινὰ
καὶ πέρα τοῦ δυνατοῦ γίνεσθαι, καὶ ἅμα τὰ ἀμείνω παρίστατο αὐτοῖς ἐλπίζειν.
οὐ γὰρ δὴ ἄνευ θεοῦ διὰ τοσούτου σφίσιν ὑπάρξαι τὴν ἐς Πελοπόννησον
κάθοδον. Οἵ τε οὖν ἐκ τῆς πόλεως Μεσσήνιοι θυμῷ παντὶ ἐς τοὺς Μακε-
δόνας ἐχώρουν, καὶ οἱ φρουροῦντες τὴν ἀκρόπολιν ἐπέκειντο ἐξ ὑπερδεξίων.
5 ὡσαύτως δὲ καὶ οἱ Μακεδόνες ὑπό τε ἀρετῆς καὶ ἐμπειρίας τὸ κατ' ἀρχὰς
ἠμύνοντο ἐρρωμένως· ἅτε δὲ ὁδοιπορίᾳ προαπειρηκότες καὶ ὁμοῦ τῶν τε ἀν-
δρῶν σφισιν ἐγκειμένων καὶ ὑπὸ τῶν γυναικῶν κεράμῳ καὶ λίθοις βαλλό-
μενοι σὺν οὐδενὶ ἔφευγον κόσμῳ. καὶ τὸ μὲν πολὺ αὐτῶν ἀπώλετο ὠθού-
μενοι κατὰ τῶν κρημνῶν, ἀπότομος γὰρ δὴ ταύτῃ μάλιστά ἐστιν ἡ Ἰθώμη,
ὀλίγοι δέ τινες καὶ ῥίψαντες τὰ ὅπλα ἀπεσώθησαν.
6 2. Ἐς δὲ τὸ συνέδριον οἱ Μεσσήνιοι τὸ Ἀχαιῶν ἐπὶ τῷδε οὔ μοι δοκοῦ-
σιν ἐσελθεῖν κατ' ἀρχάς. Λακεδαιμονίοις αὐτεπάγγελτοι βοηθήσοντες ἀφί-
κοντο ὑπὸ Πύρρου τοῦ Αἰακίδου πολεμουμένοις, καί σφισιν ἀπὸ τῆς εὐεργε-
σίας ταύτης ἤδη τὰ ἐκ τῆς Σπάρτης εἰρηνικώτερα ὑπῆρχεν. οὔκουν ἀνακινῆ-
σαι τὸ ἔχθος ἐβούλοντο ἐς τὸ συνέδριον συγχωρήσαντες, οἳ Λακεδαιμονίων
7 μάλιστα πολέμιοι ἐκ τοῦ φανεροῦ καθεστήκεσαν. Ὃ δὲ οὐ λέληθεν ἐμέ,
οὐδὲ Μεσσηνίους ἐλελήθει δήπου, καὶ μὴ συντελοῦσιν αὐτοῖς ἐς τὸ συνέδριον
ὡς ἐπὶ Λακεδαιμονίους τὰ Ἀχαιῶν ὑπάρχοι· ἐν γὰρ δὴ τοῖς Ἀχαιοῖς καὶ
Ἀργεῖοι καὶ τὸ Ἀρκαδικὸν οὐκ ἐλαχίστη μοῖρα ἦσαν. ἀνὰ χρόνον μέντοι
προσεχώρησαν ἐς τὸ Ἀχαϊκόν. 3. οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον Κλεομένης ὁ Λεω-
8 νίδου τοῦ Κλεωνύμου Μεγάλην πόλιν εἷλεν Ἀρκάδων ἐν σπονδαῖς. τῶν δὲ
οἱ καταληφθέντες οἱ μὲν ἀπώλοντο ὑπὸ τὴν ἅλωσιν, Φιλοποίμενα δὲ τὸν
Κραύγιδος καὶ ὅσοι μετὰ Φιλοποίμενος ἀπεχώρησαν, γενέσθαι δὲ τῶν Μεγα-

— παρίστησι σφίσι La. **1.** πρὸς ἅπαντα Lb Vn Pd. **2.** τε om. La Vb Pa, in R exp. — ἀνδρεῖόν τινα coni. K, ἀνδρίᾳ τινὰ coni. C, ἀνδρείαν τινὰ D. ἀνδρίαν τινὰ cett. edd. codd. **3.** πέραν La. — γίγνεσθαι Pcd Ag, recipere voluit C. — τὰ ἀμείνω Pc Lab (ἀμείω Lb) Sch, articulum omittunt cett., in Pa sup. lin. **4.** δὴ om. La. — ἄνευ γε θ. Porson. **5.** ἐς τοὺς λακεδαιμονίους μακεδώνας ἐχώρουν La, ἐς τοὺς λακεδαίμονας (ους sup. ας) μακεδόνους Pa. **7.** τε om. La. **8.** ἐρρωμένους Va. **9.** βαλόμενοι Va. **10.** ἀπώλοντο? S. — ὠθούμενον A X K F, ὠθούμενοι cett. edd. codd., probat F. **12.** ὀλ. δὲ δέ τινες Va. **14.** ἐλθεῖν M, post ἐσελθεῖν punctum ponunt A X K F. — αὐταπάγγελτοι καὶ βοηθ. Va. — ἀφίκ. δὲ ὑπὸ Ag Pd, ἀφίκ. μὲν ὑπὸ Pc. **16.** οὐκοῦν Pacd R, ad marg. R Pa οὔκουν. **17.** post συγχωρήσαντες excidisse Ἀχαιῶν putat K. **18.** ὃ δὲ ἐλέληθεν (ἐ expunct.) Va. **19.** ἐλελήθη Vab La R. — male edd. ante F post δήπου maiorem ponunt interpunctionem. — δήπου, δῆλον δὲ καὶ μὴ συντελοῦσιν ἦν αὐτοῖς Kays. l. l. 1086. **20.** τὸ ἀρχαῖον Pd Ag. — ὑπάρχει edd. ante C codd., ὑπάρχοι cett. edd. **21.** ἀρκαδικὸν — ἀχαϊκόν Pa in marg. **22.** κλεωμένης Lb. **23.** μαγάλην πόλιν Lb. — εἶχεν ἀρκ. La. **24.** οἱ ante μὲν rectius omitti dicit Sylb. et Amas. ita legisse videtur. — ἀπόλλωντο Vb, ἀπώλλοντο Va. **25.**

λοπολιτῶν τὸ διαφυγὸν καὶ ὑπὲρ τὰς δύο μοίρας λέγουσι. τούτους ὑπεδέξαντο οἱ Μεσσήνιοι τῶν τε ἀρχαίων ἔργων ἕνεκα, ὁπόσα ἐπὶ Ἀριστομένους ὑπῆρκτο Ἀρκάσι, καὶ ὕστερον ἐπὶ τοῦ οἰκισμοῦ τοῦ Μεσσήνης, ἀποδιδόντες σφίσι τὴν ὁμοίαν. Πέφυκε δὲ ἄρα ὡς ἐπίπαν μεταπίπτειν τὰ ἀνθρώπινα, εἰ δὴ Μεσση- 9
νίοις Ἀρκάδας τε ἀντισῶσαι καὶ τὸ ἀδοκητότερον ἔτι ἑλεῖν Σπάρτην ὁ δαίμων ἔδωκεν. Κλεομένει γὰρ περὶ Σελλασίαν ἐμαχέσαντο ἐναντία καὶ τὴν Σπάρτην Ἀράτῳ καὶ Ἀχαιοῖς συγκαθεῖλον. 4. Λακεδαιμονίοις δὲ ἀπηλλαγ- 10
μένοις Κλεομένους ἐπανίσταται τύραννος Μαχανίδας· ἐκείνου δὲ ἀποθανόντος Νάβις ἀνέφυ σφίσιν αὖθις τύραννος. ἅτε δὲ οὐ τὰ ἀνθρώπων ἀναρπάζοντι αὐτῷ μόνον, ἀλλὰ καὶ ἱερὰ συλῶντι, ἐν οὐ πολλῷ χρόνῳ χρήματά τε ἄφθονα καὶ ἀπ' αὐτῶν στρατιὰ συνείλεκτο. τούτου τοῦ Νάβιδος Μεσσήνην καταλαβόντος Φιλοποίμην καὶ οἱ Μεγαλοπολῖται νυκτὸς ἀφίκοντο τῆς αὐτῆς. καὶ ὁ μὲν Σπαρτιάτης τύραννος ἀπῆλθεν ὑπόσπονδος· 5. Ἀχαιοὶ δὲ ὕστερον 11
τούτων, μεμφόμενοί τι Μεσσηνίοις, στρατεύουσιν ἐπ' αὐτοὺς παρασκευῇ τῇ πάσῃ καὶ τὰ πολλὰ ἔτεμον τῆς χώρας. καὶ οἱ μὲν αὖθις περὶ ἀκμὴν σίτου συνελέγοντο ὡς ἐς τὴν Μεσσηνίαν ἐσβαλοῦντες· Δεινοκράτης δὲ δήμου τε προεστηκὼς καὶ Μεσσηνίων ἄρχειν ἐν τῷ τότε ᾑρημένος Λυκόρταν μὲν καὶ τὴν σὺν αὐτῷ στρατιὰν ἀναχωρῆσαι παρεσκεύασεν ἄπρακτον, τὰς ἐς τὴν Μεσσηνίαν ἐκ τῆς Ἀρκαδίας παρόδους προλαβὼν τοῖς τε ἐκ τῆς πόλεως Μεσσηνίοις καὶ ὅσοι τῶν περιοίκων σφίσιν ἤμυναν· Φιλοποίμενος δὲ σὺν ἱππεῦ- 12
σιν ὀλίγοις ἀφικομένου (οὐ) πολὺ ὕστερον ἢ ὁ μετὰ Λυκόρτα στρατός, πυθέσθαι δὲ οὐδέν πω τῶν ἐς αὐτοὺς δεδυνημένου, νικῶσιν οἱ Μεσσήνιοι γινομένης σφίσιν ἐξ ὑπερδεξίων τῆς μάχης, καὶ ζῶντα αἱροῦσι Φιλοποίμενα. τρόπον δὲ ὅντινα ὁ Φιλοποίμην ἑάλω καὶ ὡς ἐτελεύτησε, τάδε μὲν ἡμῖν καὶ ὕστερον ὁ Ἀρκαδικὸς λόγος ἐπέξεισι· Μεσσηνίων δὲ οἵ τε Φιλοποίμενι αἴτιοι τῆς τελευτῆς ἔδοσαν δίκας, καὶ ἡ Μεσσήνη συνετέλεσεν αὖθις ἐς τὸ Ἀχαϊκόν.

κρεύγιδος Pc M Ag Vb La, κρευγίδος Va Lb. **3.** ἀρκᾶσι M. — ὑπὸ τοῦ Va. **4.** δὲ ειρα Ag Pd, δὲ, η sup. ἐ, Pa. **6.** γὰρ καὶ περὶ Pc. — σελασίαν Vb La R SW, λ sup. λ R, Σελλασίαν edd. codd. rell. — ἐμαχήσαντο, ε sup. η, R. **7.** ἀπηλαγμένοις La Pa. **8.** Κλεομένους om. Ag, κλεωμένους Vb. **9.** σφίσιν bis La. **10.** συλλῶντι Pd Ag Vb, in hoc vero alt. λ exp. **11.** στρατιᾶ La Vb. **16.** μεσσηνίας La. — δηνοκράτης Vb La Pa R. — τε om. Va Lb, in R sup. lin. **17.** ἐς τῷ τότε, ν sup. ς, Pa. — εἰρημένος Ag Vb La. **18.** στρατίαν Vb. **19.** παρόδους om. Pc. — προλαβών· τοῖς A X K F, προλαβὼν (σὺν) τοῖς C e coni. F, προλαβὼν τοῖς cett. edd. **20.** ἤμυνον S M Va Vn Lb, ἤμυναν cett. edd. La Vb Ag Pacd R. **21.** ἀφικόμενος Va Pc Vn Lb. — (οὐ) πολὺ C, probant Sch praef. p. XVI et Frazer, cf. VIII 51, 5, negationem om. cett. edd. codd. — μετὰ λυκόρταν M. **22.** δεδυνημένων A X K δεδηνημένων Vb R, ου sup. ων R, δεδονημένω La, δεδυνημένου cett. edd. M Ag Pcd Vn Va Lb, voluit iam Sylb. **23.** ὑπερδεξίου A X K F, ὑπερδεξίων codd., unde F coni. ἐξ ὑπερδεξίων, quod recepp. cett. edd. — αἵρουσι Pc. **25.** φιλοποίμενοι Va La. **26.** ἔδωσαν Vb. — οἱ pro

Ἄχρι μὲν δὴ τοῦδε ὁ λόγος ἐπῆλθέ μοι Μεσσηνίων τὰ πολλὰ παθήματα, καὶ ὡς ὁ δαίμων σφᾶς ἐπί τε γῆς τὰ ἔσχατα καὶ ἐπὶ τὰ πορρώτατα Πελοποννήσου σκεδάσας ὕστερον χρόνῳ καὶ ἐς τὴν οἰκείαν ἀνέσωσε· τὸ δὲ ἀπὸ τούτου τῆς χώρας καὶ πόλεων τραπώμεθα ἐς ἀφήγησιν.

XXX. Ἔστιν ἐφ' ἡμῶν ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ τῆς νάπης τῆς Χοιρίου στάδια εἴκοσι μάλιστα ἀπέχουσα Ἀβία ἐπὶ θαλάσσῃ πόλις. ταύτην Ἴρην καλεῖσθαι πάλαι καὶ τῶν ἑπτά φασιν εἶναι πόλεων, ἃς Ἀχιλλεῖ πεποίηκεν Ὅμηρος Ἀγαμέμνονα ὑπισχνούμενον. Ὕλλου δὲ καὶ Δωριέων μάχῃ κρατηθέντων ὑπὸ Ἀχαιῶν, ἐνταῦθα Ἀβίαν Γλήνου τοῦ Ἡρακλέους τροφὸν ἀποχωρῆσαι λέγουσιν ἐς τὴν Ἴρην καὶ οἰκῆσαί τε αὐτόθι καὶ Ἡρακλέους ἱερὸν ἱδρύσασθαι, καί οἱ διὰ ταῦτα ὕστερον Κρεσφόντην ἄλλα τε γέρα νεῖμαι καὶ τῇ πόλει μεταθέσθαι τὸ ὄνομα ἀπὸ τῆς Ἀβίας. Ἡράκλειον δὲ ἦν αὐτόθι ἐπιφανὲς καὶ Ἀσκληπιεῖον.

2 2. Φαραὶ δὲ ἀφεστήκασιν Ἀβίας σταδίους ἑβδομήκοντα· καὶ ὕδωρ κατὰ τὴν ὁδόν ἐστιν ἁλμυρόν. βασιλεὺς δὲ Αὔγουστος τοὺς ἐν Φαραῖς Μεσσηνίους συντελεῖν ἀπέταξεν ἐς τὸ Λακωνικόν. τὸν δὲ οἰκιστὴν Φᾶριν Ἑρμοῦ τε καὶ Φυλοδαμείας λέγουσιν εἶναι τῆς Δαναοῦ. Φάρει δὲ ἄρρενας μὲν οὔ φασι γενέσθαι, θυγατέρα δὲ Τηλεγόνην. τοὺς δὲ ἐφεξῆς ἐγενεαλόγησεν Ὅμηρος ἐν Ἰλιάδι, διδύμους Κρήθωνα καὶ Ὀρτίλοχον εἶναι Διοκλεῖ, Διοκλέα δὲ αὐτὸν Ὀρτιλόχου τοῦ Ἀλφειοῦ. τὰ δὲ ἐς Τηλεγόνην παρεῖδεν· αὕτη γὰρ λόγῳ τῷ
3 Μεσσηνίων ἐστὶν ἡ τεκοῦσα Ἀλφειῷ τὸν Ὀρτίλοχον. Καὶ τάδε ἄλλα ἤκουσα.

ἡ Vb. **1.** μαθήματα, π sup. μ, Pa. **2.** ὁ ante δαίμων om. Pc. — καὶ ὁ δαίμων ὡς Vb. **3.** σκεδάσαι M Vb. — οἰκίαν codd. **6.** Ἴην A, Ἰρὴν SB SW, Ἴρην cett. edd. Lab Pac Va M R, ἴρην Vb, ἴριν Pd Ag. **8.** Γλύνου (γλίνου) et Δωριέως A X K Vb La, δωριέως etiam R Pa et γλύνου R Pa marg., Ὕλλου (ὕλου Ag) et Δωριέων cett. codd., Ὕλλου coni. etiam Palm. MS. — μάχης M Vb Lab. **9.** Ὕλλου τοῦ Ἡρ. edd. ante SW Vb, marg. R Pa, Kays. l. l. p. 1086 probat Ὕλλου, verbis τοῦ Ἡρακλέους ante δὲ καὶ Δωριέων positis, τηλεγόνην τὴν ἡρ. Ag Pd, τηλεγόνην Pc ad marg., ὕλλου γλήνου τοῦ ἡρ. Va, γλήνου τοῦ ἡρ. SW D Sch Pc M R Lab R probante O. Muellero, cf. Walz praef. III p. XI. — τροφὸν Ἡρακλέους om. M R, habet R in marg. — ἀποχωρίσαι Ag. **10.** ἴην A, ἴριν Ag Vb R Pa, ἴρην Va Lab Pcd edd. praeter S B SW, qui habent Ἰρὴν. — οἰκίσαι La R Vb Pa. — ἡρακλέα ἱερὸν ἱδρύσασθαι τὸ ὄνομα καί οἱ Vb, τὸ ὄνομα expunct., ἡρακλέας La Pa, ἱδρύσασθαι τὸ ὄνομα ἀπὸ τῆς Ἀβίας καί οἱ διὰ — μεταθέσθαι τὸ ὄνομα ἀπὸ τῆς Ἀβίας A X K R La, in R prius τὸ ὄνομα ἀπὸ τ. ἀβ. exp. — καί οἱ διὰ — Ἀβίας Pa in marg. **11.** εἶναι M (εἶναι sec. excerpta SW) pro νεῖμαι, cf. v. l. IV 4, 7. **12.** Ἡράκλειον — Ἀβίας om. Ag. **13.** Ἀσκληπίειον codd. A X K F C SW, Ἀσκληπιεῖον S B D Sch. **14.** φανεραὶ δὲ Vb, φάραι Pc Lb Va et sic postea. **15.** ἐν φέραις Lb, ἐμφάραις M, etiam postea, ἐν φάραις M Pa R, etiam postea. **16.** ἐπέταξεν edd. ante B, SW, ὑπέταξεν Vb, ἀπέταξεν B D Sch codd. cett. — Φάριν edd. ante B M Vab Lb Pac, Φᾶριν cett. edd. Pd, φάρην La, φαριν Ag. **17.** Φυλοδαμείας D Sch Lb, φιλοδαμείας cett. — παῖδας excidisse videtur. **19.** κρίθωνα La, κρήθων Lb. **20.** τὰ δὲ ἐς τὴν λεγόνην La. **21.** virgulam post ἤκουσα posui, post ἐν Φαραῖς

ἐν Φαραῖς Διοκλεῖ θυγατέρα ἐπὶ τοῖς διδύμοις παισὶν Ἀντίκλειαν γενέσθαι, τῆς δὲ Νικόμαχόν τε εἶναι καὶ Γόργασον, πατρὸς δὲ Μαχάονος τοῦ Ἀσκληπιοῦ· τούτους καταμεῖναί τε αὐτοῦ, καὶ ὡς ὁ Διοκλῆς ἐτελεύτησε, τὴν βασιλείαν ἐκδέξασθαι. διαμεμένηκε δὲ αὐτοῖς καὶ ἐς τόδε ἔτι νοσήματά τε καὶ τοὺς πεπηρωμένους τῶν ἀνθρώπων ἰᾶσθαι· καί σφισιν ἀντὶ τούτων θυσίας ἐς τὸ ἱερὸν καὶ ἀναθήματα ἄγουσιν. ἔστι δὲ καὶ Τύχης ναὸς Φαραΐταις καὶ ἄγαλμα ἀρχαῖον. 3. Πρῶτος δὲ ὧν οἶδα ἐποιήσατο ἐν τοῖς ἔπεσιν 4
Ὅμηρος Τύχης μνήμην. ἐποιήσατο δὲ ἐν ὕμνῳ τῷ ἐς τὴν Δήμητρα, ἄλλας τε τῶν Ὠκεανοῦ θυγατέρας καταριθμούμενος, ὡς ὁμοῦ Κόρῃ τῇ Δήμητρος παίζοιεν, καὶ Τύχην ὡς Ὠκεανοῦ καὶ ταύτην παῖδα οὖσαν· καὶ οὕτως ἔχει τὰ ἔπη·

Ἡμεῖς μὲν μάλα πᾶσαι ἀν' ἱμερτὸν λειμῶνα,
Λευκίππη Φαινώ τε καὶ Ἠλέκτρη καὶ Ἰάνθη
Μηλόβοσίς τε Τύχη τε καὶ Ὠκυρόη καλυκῶπις.

πέρα δὲ ἐδήλωσεν οὐδὲν ἔτι, ὡς ἡ θεός ἐστιν αὕτη μεγίστη θεῶν ἐν τοῖς 5
ἀνθρωπίνοις πράγμασι καὶ ἰσχὺν παρέχεται πλείστην, ὥσπερ γε ἐν Ἰλιάδι ἐποίησεν Ἀθηνᾶν μὲν καὶ Ἐνυὼ πολεμούντων ἡγεμονίαν ἔχειν, Ἄρτεμιν δὲ γυναικῶν ὠδῖσιν εἶναι φοβεράν, Ἀφροδίτῃ δὲ τὰ ἔργα μέλειν τῶν γάμων. ἀλλ' οὗτος μὲν οὐδὲν ἄλλο ἐποίησεν ἐς τὴν Τύχην· 4. Βούπαλος δέ, ναούς τε 6
οἰκοδομήσασθαι καὶ ζῷα ἀνὴρ ἀγαθὸς πλάσαι, Σμυρναίοις ἄγαλμα ἐργαζόμενος Τύχης πρῶτος ἐποίησεν ὧν ἴσμεν πόλον τε ἔχουσαν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ καὶ τῇ ἑτέρᾳ χειρὶ τὸ καλούμενον Ἀμαλθείας κέρας ὑπὸ Ἑλλήνων. οὗτος μὲν ἐπὶ τοσοῦτο ἐδήλωσε τῆς θεοῦ τὰ ἔργα· ᾖσε δὲ καὶ ὕστερον Πίνδαρος ἄλλα τε ἐς τὴν Τύχην, καὶ δὴ καὶ Φερέπολιν ἀνεκάλεσεν αὐτήν.

XXXI. Ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω Φαρῶν Ἀπόλλωνος ἄλσος ἐστὶ Καρνείου, καὶ ὕδατος ἐν αὐτῷ πηγή· θαλάσσης δὲ ἓξ που στάδια ἀπέχουσιν αἱ Φαραί.

cett., cf. Heberd. p. 12 n. 5. **1.** ἐν φάραις Lab Pa. **3.** ὡς ὁ om. Va, ὡς R sup. lin. **4.** ἐς τόδε ἔτι — θυσίας Pa in marg. **5.** τούτων Pc. **6.** ἐπὶ pro ἔστι Va. — Φαραΐταις S praecedente Sylb., cf. Steph. B. s. v. Φαραί, φαρεάταις Vb La, Φαραιάταις cett. **7.** ἀρχαίων pro ἀχαιῶν Vb La. **8.** τὸ pro τῷ La. — δήμητραν Va. **9.** τοῦ Ὠκ. Sylb., τῶν ὠκεανῶν Pa. **10.** καὶ ante ταύτην om. Vb. — καὶ — ἔπη om. La. **12.** μάλλα, alt. λ exp., Pd, μᾶλλα Pa. **13.** φαίνώ τε Va, φεινώ τε Pd. — ἠλέτρη Lb, ἠλέκτρα Va. **14.** μηλόβοσί τε Pc. — ὠκυρὸν Ag. **16.** γε om. Va. **18.** ὠδῖσιν εἶναι sup. lin. R. — ἀφροδίτην Vab. — μέλλειν Ag Vab. **19.** εἰς M Va. — ναός τε Lb. **21.** πόλιν? Hirt Bilderbuch I p. 95. **22.** ἀμαλθίας Vb. **23.** τοσούτῳ R Pa Vb A X K, τοσοῦτο Lab Pcd M Ag Va, τοσοῦτον cett. edd., coni. Cor. — πίνδαρον Ag. **24.** περσέπολιν Va, a sec. manu vulg., Reinesius φερέπολον coni. (SW) — ἐκάλεσεν Kays. l. l., cf. VIII 21. 3.

25. Κάρνιον edd. ante B codd., Καρνίου malit C. Καρνειοῦ SW, Καρνείου B D Sch, ut voluit Sylb. **26.** θαλάσση A X K codd. (in R σ sup. η) praeter Vb La Pa, in qui-

2. ἐντεῦθεν πρὸς μεσόγαιαν τῆς Μεσσηνίας σταδίους προελθόντι ὀγδοήκοντά ἐστιν ἡ Θουριατῶν πόλις· Ἄνθειαν δὲ αὐτὴν ἐν τοῖς ἔπεσιν ὠνομάσθαι τοῖς Ὁμήρου λέγουσι. Λακεδαιμονίοις δὲ ἔχειν τοῖς ἐν Σπάρτῃ τὴν Θουρίαν ἔδωκεν Αὔγουστος. Αὐγούστῳ γὰρ βασιλεύοντι Ῥωμαίων ἐπολέμησεν Ἀντώνιος, γένει καὶ οὗτος Ῥωμαῖος· καί οἱ τῶν ἐν τῇ Ἑλλάδι ἄλλοι τε καὶ οἱ Μεσσή-
2 νιοι προσέθεντο, ὅτι ἐφρόνουν Λακεδαιμόνιοι τὰ Αὐγούστου. καὶ ὁ μὲν τούτων ἕνεκα Μεσσηνίοις καὶ τῶν ἄλλων τῶν ἀντιταξαμένων τοῖς μὲν αὐτῶν ἔλαττον, τοῖς δὲ καὶ ἐς πλέον ἐπεξῆλθε· Θουριᾶται δὲ ἐκ τῆς πόλεως ἐν μετεώρῳ τὸ ἀρχαῖον οἰκουμένης ἐς τὸ πεδίον κατελθόντες οἰκοῦσιν. οὐ μὴν παντάπασί γε οὐδὲ τὴν ἄνω πόλιν ἐκλελοίπασιν, ἀλλὰ καὶ τείχους ἐρείπια καὶ ἱερόν ἐστιν αὐτόθι ὀνομαζόμενον θεοῦ Συρίας. τὴν δὲ ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν ποταμὸς καλούμενος Ἄρις παρέξεισιν.

3 3. Ἔστι δὲ ἐν τῇ μεσογαίῳ κώμη Καλάμαι καὶ Λίμναι χωρίον· ἐν δὲ αὐτῷ Λιμνάτιδος ἱερόν ἐστιν Ἀρτέμιδος, ἔνθα Τηλέκλῳ βασιλεύοντι ἐν Σπάρτῃ
4 τὴν τελευτὴν συμβῆναι λέγουσιν. Ἰόντι δὲ ἐκ Θουρίας ὡς ἐπὶ Ἀρκαδίας εἰσὶν αἱ πηγαὶ τοῦ Παμίσου· καὶ ἐπ' αὐταῖς παισὶ μικροῖς ἀκέσματα γίνεται. 4. Ἰοῦσι δὲ ἀπὸ τῶν πηγῶν ἐν ἀριστερᾷ καὶ προελθόντι ὡς τεσσαράκοντα στάδιά ἐστι Μεσσηνίοις ἡ ὑπὸ τῇ Ἰθώμῃ πόλις· περιέχεται δὲ οὐ τῇ Ἰθώμῃ μόνον, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐπὶ τὸν Πάμισον τετραμμένα ὑπὸ τῆς Εὔας. τὸ δὲ ὄνομα γενέσθαι τῷ ὄρει φασὶ [Βακχικόν τι ἐπίφθεγμα] εὐοῖ Διονύσου πρῶτον ἐνταῦθα αὐτοῦ τε εἰπόντος καὶ τῶν ὁμοῦ τῷ Διονύσῳ γυναικῶν. 5. Περὶ

bus est θαλάσσης, sic scribunt cett. edd. ex emend. Sylb. **2.** ἀνθείαν Lb R, in hoc correctum. — ὠνομασθῆναι M, ὠνομάσται Vb. — τῆς Ὁμ. Pd Ag. **3.** λέγουσιν Pad Ag Vb M R, λέγουσι Lb Pc Va. — Λακεδαιμονίοις —— Αὔγουστος om. M. **5.** γένος, non γένει usus Pausaniae postulat. — καὶ οἱ A X K, correxit F praeeunte Sylb. — καὶ ἄλλοι τε La. — οἱ μεσσήνιοι —— αὐγούστου καὶ Pa ad marg., post Μεσσήνιοι A X K Pacd Ag Vb La R habent οἱ, quod delevit F auctoritate M, qui τε offert, accedunt Va Lb. **6.** οἱ Λακ. C S. **8.** καὶ ante ἐς om. Vb. — ἐπεξῆλθεν Vab Ag M La Pa, ἐπεξῆλθε Lb Pcd. — Θουριάται edd. ante Smai., Vb. Θουριᾶται cett. edd. codd. **9.** τῶ ἀρχαῖον Vb. — κατελθοῦσιν Vb. — οἰκοῦσι A X K F. **11.** ὀνομαζομένης? Sch praef., ut ex. gr. ἱερὸν Ἀθηνᾶς καλουμένης Νίκης. 44, 9. II 24, 2. III 15, 6, sed cf. I 37, 4 ναὸς καλούμενος Κυαμίτου. 40, 1 ὕδωρ καλούμενον Σιθνίδων νυμφῶν. 41, 6. III 14,2. **12.** ἄρης La, ἄρης παρέξεισιν ἐστὶν in marg. P. **13.** κώμη A X K R, correxit Sylb. **14.** τηλέκνῳ M. **15.** δ' ἐκ Vb. — ἀρκαδίαν Va. **16.** παμισοῦ Vb La Pa. — ἀκέσματι La. — γίγνεται Pcd Ag, γίνεται Pa Vab. **17.** ἐς ἀριστερὰ Sch praef., ἐν ἀριστερᾶ et ἐν ἀριστερᾶ codd., ἐν ἀριστερᾷ edd. — προσελθόντι Va Lb. **18.** περιεῖχε δὲ οὐ τὴν Ἰθώμην μόνον coni. K. **19.** ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τὸν Πάμισον τὰ τετραμμένα edd. codd., sed om. τὰ Lb Va M Pcd Ag, in R est sup. lin., ἀλλὰ καὶ τὰ ἐπὶ τ. Π. τετραμμένα Sch praeeunte K. — παμισὸν Vb, παμισσὸν La Pa. — ὑπὸ τῆς Εὔαν A X K F M Va, ὑπὸ τῆς Εὐὰν Smai. praeeunte Sylb., ὑπὸ τῆς Εὔας cett. edd. Pacd Ag Lab Vb. **20.** Βακχικόν τι ἐπίφθεγμα ut glossema uncis notavi, Βακχ. τὸ ἐπίφθ.? Sch praef. — εὖοι M Lb, εὐοῖ Pc, Εὐὰν voluit Goldh. — τε πρῶτον R, τε expunct. **21.** προειπόντος Kays. l. l. p. 1086 coni. εὐάσαντος.

δὲ τὴν Μεσσήνην τείχους κύκλος μὲν πᾶς λίθου πεποίηται, πύργοι δὲ καὶ
ἐπάλξεις εἰσὶν ἐνῳκοδομημένοι. τὰ μὲν οὖν Βαβυλωνίων ἢ τὰ Μεμνόνεια τὰ
ἐν Σούσοις τείχη τοῖς Περσικοῖς οὔτε εἶδον οὔτε ἄλλου περὶ αὐτῶν ἤκουσα
αὐτοπτοῦντος· τὰ δὲ ἐν Ἀμβρώσῳ τῇ Φωκικῇ ἔν τε Βυζαντίῳ καὶ Ῥόδῳ,
ταῦτα γὰρ δὴ τετείχισται τὰ χωρία ἄριστα, τούτων Μεσσηνίοις ἐστὶν ἐχυρώ-
τερον. Μεσσηνίοις δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ Διός ἐστιν ἄγαλμα Σωτῆρος καὶ Ἀρσινόη 6
κρήνη· τὸ μὲν δὴ ὄνομα ἀπὸ τῆς Λευκίππου θυγατρὸς εἴληφεν, ὑπορρεῖ δὲ
ἐς αὐτὴν ὕδωρ ἐκ πηγῆς καλουμένης Κλεψύδρας. Θεῶν δὲ ἱερὰ Ποσειδῶνος,
τὸ δὲ Ἀφροδίτης ἐστί. καὶ οὗ μάλιστα ἄξιον ποιήσασθαι μνήμην, ἄγαλμα
Μητρὸς θεῶν, λίθου Παρίου, Δαμοφῶντος δὲ ἔργον, ὃς καὶ τὸν Δία ⟨τὸν⟩
ἐν Ὀλυμπίᾳ διεστηκότος ἤδη τοῦ ἐλέφαντος συνήρμοσεν ἐς τὸ ἀκριβέστατον,
καί οἱ δεδομέναι τιμαὶ παρὰ Ἠλείων εἰσί. 6. Δαμοφῶντος δέ ἐστι τούτου 7
καὶ ἡ Λαφρία καλουμένη παρὰ Μεσσηνίοις. σέβεσθαι δέ σφισιν ἀπὸ τοιοῦδε
αὐτὴν καθέστηκε. Καλυδωνίοις ἡ Ἄρτεμις, ταύτην γὰρ θεῶν μάλιστα ἔσεβον,
ἐπίκλησιν εἶχε Λαφρία· Μεσσηνίων δὲ οἱ λαβόντες Ναύπακτον παρὰ Ἀθη-
ναίων, τηνικαῦτα γὰρ Αἰτωλίας ἐγγύτατα ᾤκουν, παρὰ Καλυδωνίων ἔλαβον.
τὸ σχῆμα ἑτέρωθι δηλώσω. τὸ μὲν δὴ τῆς Λαφρίας ἀφίκετο ὄνομα ἔς τε
Μεσσηνίους καὶ ἐς Πατρεῖς Ἀχαιῶν μόνους· Ἐφεσίαν δὲ Ἄρτεμιν πόλεις τε 8
νομίζουσιν αἱ πᾶσαι καὶ ἄνδρες ἰδίᾳ θεῶν μάλιστα ἄγουσιν ἐν τιμῇ. τὰ δὲ

— ὁμῶ, οῦ sup. ῶ, R. — τῷ om. R. **1.** τείχους κύκλος coni. K probante F, τεῖχος, κύκλος codd. edd., cf. X 36, 3. VI 19, 11. VII 18, 5. VIII 38, 1, Thuc. II 13, 7. VI 98, 2. **2.** ἐπῳκοδομημένοι malit F. — καὶ τὰ Μεμν. Sch MS. — μεμνώνεια Pc. **3.** ἄλλου —— αὐτοπτοῦντος Kays. l. l., ἄλλους —— αὐτοπτούντων codd., ἄλλων —— αὐτοπτούντων edd. **4.** τὰ μὲν ἐν Ag. — Ἀμβρύσῳ X K F C S B, ἀμβρόσῳ A Pacd M Va Lab R, fort. in Pc o correctura est, ἀβρότῳ Ag, ἀβρόσῳ Vb, Ἀμβρώσῳ SW D Sch, vide ad X 36, 1. **5.** τετειχισμένα δοκεῖ A X K F, marg. R La Pa, τετείχισθαι δοκεῖ Ag Pcd, τετειχίσθαι δοκεῖ C S B, τετείχισται δοκεῖ M, τετείχισται sine δοκεῖ Vab R Pa Lab Vn cett. edd. — ἰσχυρώτερον Ag, εὐρυχωρότερον Va La. **7.** ὑπορεῖ Pad Ag Vb M Lab. **10.** δὲ om. Va. — τὸν inserui ante ἐν, om. articulum edd. codd. **11.** ἐν Ὀλυμπιάδι ἑστηκότος A X K La Pac, R per corr., ἄλλ. ἐν Ὀλυμπιάδι marg. [illegible] Ὀλυμπίᾳ διεστηκότος cett. edd. codd., Amas. Camerar. Sylb., „γρ. ἀφεστηκότος“ Palmer. MS. **13.** δέ φασιν ἀπὸ edd. ante C codd., δέ σφισιν ἀπὸ cett. edd. ex emend. Sylb. —— ἀποτοῦδε Lb, ἀπὸ τοιοῦδε rell. **14.** καθέστη, κε supr. vers., Pa. **15.** παραθηναίων Va. **16.** ᾤκουν —— ἔλαβον om. M Pc Ag Lb R, R habet in marg., ᾤκουν —— ἀφίκετο ὄνομα om. Pd. — παρακαλυδωνίων Va, παρὰ καλυδωνίαν Vb. — pro ἔλαβον Emperius coni. ἔμαθον. **17.** verba τὸ σχῆμα ἑτ. δηλώσω absunt ab A X K F Vb La, in Pa R expunct., recepp. cett. edd. ex M Pc Lb Ag Va R, ἔλαβον, οὗ τὸ σχῆμα coni. Coraes. — ἀφῆκε τὸ Ag. — ἐν ante γυν. inseri iubet Herbert Richards Class. Rev. XIV 447. — τε om. Va M, in R sup. lin. **18.** πατραεῖς Lb Pcd Ag M Va R, in R α erasum, Πατρεῖς edd. La Pa Vb. — ἀχαιῶν in Va supr. vers. insertum. **19.** ὀνομάζουσιν edd. ante S codd., νομίζουσιν cett. edd. e coni. C. — in ἄνδρες nomen populi vel urbis latere putant SW. — ἄνδρες ἰδιῶται? Sch MS., cf. V 13, 3. 10. 15, 4. 22,

αἴτια ἐμοὶ δοκεῖν ἐστιν Ἀμαζόνων τε κλέος, αἳ φήμην τὸ ἄγαλμα ἔχουσιν
ἱδρύσασθαι, καὶ ὅτι ἐκ παλαιοτάτου τὸ ἱερὸν τοῦτο ἐποιήθη. τρία δὲ ἄλλα
ἐπὶ τούτοις συνετέλεσεν ἐς δόξαν, μέγεθός τε τοῦ ναοῦ τὰ παρὰ πᾶσιν ἀν-
θρώποις κατασκευάσματα ὑπερηρκότος καὶ Ἐφεσίων τῆς πόλεως ἡ ἀκμὴ καὶ
ἐν αὐτῇ τὸ ἐπιφανὲς τῆς θεοῦ.
9 7. Πεποίηται δὲ καὶ Εἰλειθυίας Μεσσηνίοις ναὸς καὶ ἄγαλμα λίθου.
πλησίον δὲ Κουρήτων μέγαρον, ἔνθα ζῷα τὰ πάντα ὁμοίως καθαγίζουσιν·
ἀρξάμενοι γὰρ ἀπὸ βοῶν τε καὶ αἰγῶν καταβαίνουσιν ἐς τοὺς ὄρνιθας ἀφι-
έντες ἐς τὴν φλόγα. καὶ Δήμητρος ἱερὸν Μεσσηνίοις ἐστὶν ἅγιον, καὶ Διοσ-
κούρων ἀγάλματα φέροντες τὰς Λευκίππου. καί μοι καὶ ταῦτα ἐν τοῖς
προτέροις ἐστὶν ἤδη δεδηλωμένα, ὡς οἱ Μεσσήνιοι τοὺς Τυνδάρεω παῖδας
10 ἀμφισβητοῦσιν αὑτοῖς καὶ οὐ Λακεδαιμονίοις προσήκειν. 8. πλεῖστα δέ σφισι
καὶ θέας μάλιστα ἀγάλματα ἄξια τοῦ Ἀσκληπιοῦ παρέχεται τὸ ἱερόν.
χωρὶς μὲν γὰρ τοῦ θεοῦ καὶ τῶν παίδων ἐστὶν ἀγάλματα, χωρὶς δὲ Ἀπόλ-
λωνος καὶ Μουσῶν καὶ Ἡρακλέους, πόλις τε ἡ Θηβαίων καὶ Ἐπαμεινώνδας
ὁ Κλεόμμιδος, Τύχη τε καὶ Ἄρτεμις Φωσφόρος. τὰ μὲν δὴ τοῦ λίθου
Δαμοφῶντος ἔργα ἐστί, Μεσσηνίων δὲ ὅτι μὴ τοῦτον ἄλλον γε οὐδένα λόγου
ποιήσαντα ἀξίως οἶδα ἀγάλματα· ἡ δὲ εἰκὼν τοῦ Ἐπαμεινώνδου ἐκ σιδήρου
11 τέ ἐστι καὶ ἔργον ἄλλου, οὐ τούτου. 9. Ἔστι δὲ καὶ Μεσσήνης τῆς Τριόπα
ναὸς καὶ ἄγαλμα χρυσοῦ καὶ λίθου Παρίου· γραφαὶ δὲ κατὰ τοῦ ναοῦ τὸ

— τοῦδε αἰτία coni. C. **1.** ἃς φήμην τὸ τἄγαλμα (ην ob corr. ambiguum) Va. — ἔχουσιν supra vers. inserit idem. **4.** κατασκευάματα Vb. — ὑπερήκοντος Ag, ὑπερηκόντος Pd, ὑπερηκόντισε R Lb Pa, ad marg. ἄλλ. ὑπερηρκότος R Pa, ὑπερηκόντισεν M Vab, ὑπερηκότος A Pc La. — ἀλμὴ Pc. **6.** δὲ om. Va. **7.** πλησίων La. — καθίζουσιν Pa et, omisso sq. τε, La. **10.** τὰ λευκ. Ag. — θυγατέρας inserere vult Sch MS., non subintellegere. — καὶ ante ταῦτα om. S M. **12.** αὐτοῖς Pa. **13.** ἀγάλματα Sch inter uncos habet. **14.** τῶν θεῶν Vb, in marg. θεοῦ. **15.** Ἡρακλέους. Πόλις Robert Herm. XXIX 434, Ἡρακλέους, πόλις edd. — Ἐπαμινώνδας S Vb M, sup. lin. ει M, ἐπαμεινόνδας La. **16.** Πολύμνιδος Camerar. e VIII 52, 4. IX 12, 6, quem secuti sunt X K F C S SW Robert, Κλεόμμιδος cett. edd. codd., κλεόμιδος La Va, alt. μ sup. vers. Va; error est in hoc nomine, sed utrum a Pausania an ab librariis profectus sit, diiudicari non potest; cf. D praef. mai. p. XXXVI, qui tamen in praef. min. p. XIV, librorum depravationem accusat, Sch Z. f. A. 1846, 210 sq. **17.** Δαμοφῶντος edd. inde a F M Pcd Ag Va Lb R, in R η sup. α, Δημοφῶντος A X K Vb La Pa. — ὃς εἴργαστο A X K, ὃς εἰργάσατο cett. edd. codd., δὴ λίθου (δὴ τοῦ λίθου in not. supplem. p. 158) Δαμοφῶν εἰργάσατο coni. C, probat Herw., Δαμοφῶντός ἐστιν ἔργα coni. SW, Δαμοφῶν ἐστιν ὁ ἐργασάμενος Preller Ausgew. Aufs. p. 116, Δαμοφῶν ὁ Δαμοφῶντος εἰργάσατο Sch Z. f. A. 1846 p. 211, idem coni. Δαμοφῶν Μεσσήνιος εἰργάσατο in praef., Δαμοφῶν ἐστιν ὃς εἰργάσατο D praef. XXVI, Δαμοφῶντος ἔργα ἐστί scripsi, idem vult Robert Herm. l. l., Δαμοφῶντος, ὃς (καὶ τῶν ἄλλων, ὁπόσα ἐστὶν ἐν Μεσσήνῃ, ἀγαλμάτων τὰ πλεῖστα) εἰργάσατο Kays. l. l. 1086. — Μεσσήνιον δὲ edd. ante B Vab M Lab R Pa, Μεσσηνίων δὲ cett. edd. Pcd Ag, ut iam K F voluerunt. **19.** τὴν τριόπα La, τρίοπα Pa. **20.** χρυσοῦ, sup. lin. οῦν, M. — δὲ om. M Va. — μεσήνης δὲ

ὄπισθεν οἱ βασιλεύσαντές εἰσι Μεσσήνης, πρὶν μὲν ἢ στόλον ἀφικέσθαι τὸν
Δωριέων ἐς Πελοπόννησον. Ἀφαρεὺς καὶ οἱ παῖδες, κατελθόντων δὲ Ἡρα-
κλειδῶν Κρεσφόντης ἐστίν, ἡγεμὼν καὶ οὗτος τοῦ Δωρικοῦ, τῶν δὲ οἰκησάν-
των ἐν Πύλῳ Νέστωρ καὶ Θρασυμήδης καὶ Ἀντίλοχος, προτετιμημένοι παίδων
τῶν Νέστορος ἡλικίᾳ καὶ ἐπὶ Τροίαν μετεσχηκότες τῆς στρατείας. Λεύκιππός 12
τε Ἀφαρέως ἀδελφὸς καὶ Ἱλάειρά ἐστι καὶ Φοίβη, σὺν δέ σφισιν Ἀρσινόη.
γέγραπται δὲ καὶ Ἀσκληπιός, Ἀρσινόης ὢν λόγῳ τῷ Μεσσηνίων, καὶ Μαχάων
καὶ Ποδαλείριος, ὅτι ἔργου τοῦ πρὸς Ἰλίῳ καὶ τούτοις μέτεστι. ταύτας
τὰς γραφὰς ἔγραφεν Ὀμφαλίων Νικίου τοῦ Νικομήδους μαθητής. οἱ δὲ
αὐτὸν καὶ δουλεῦσαι παρὰ τῷ Νικίᾳ καὶ παιδικὰ γενέσθαι φασὶν αὐτοῦ.

XXXII. Τὸ δὲ ὀνομαζόμενον παρὰ Μεσσηνίων ἱεροθέσιον ἔχει μὲν
θεῶν ἀγάλματα ὁπόσους νομίζουσιν Ἕλληνες, ἔχει δὲ χαλκῆν εἰκόνα Ἐπα-
μεινώνδου. κεῖνται δὲ καὶ ἀρχαῖοι τρίποδες· ἀπύρους αὐτοὺς καλεῖ Ὅμηρος.
τὰ δὲ ἀγάλματα τὰ ἐν τῷ γυμνασίῳ ποιήματά ἐστιν ἀνδρῶν Αἰγυπτίων,
Ἑρμῆς τε καὶ Ἡρακλῆς καὶ Θησεύς. τούτους μὲν δὴ τοῖς πᾶσιν Ἕλλησι
καὶ ἤδη τῶν βαρβάρων πολλοῖς περί τε γυμνάσια καὶ ἐν παλαίστραις καθέ-
στηκεν ἄγειν ἐν τιμῇ· 2. *** δὲ ἐμαυτοῦ πρεσβύτερον ὄντα εὕρισκον, 2
γενομένῳ δέ οἱ χρήμασιν οὐκ ἀδυνάτῳ τιμαὶ παρὰ Μεσσηνίων ὑπάρχουσιν
ἅτε ἥρωϊ. εἰσὶ δὲ τῶν Μεσσηνίων οἳ τῷ Σαιθίδᾳ χρήματα μὲν γενέσθαι

lin. ante κατὰ R. **1.** τῶν Δωρ. edd. ante SW Pac Vab M R Lab, τὸ Δωρ. cett. edd. Ag Pd. **6.** φοῖβος Vb, p. corr. vulg. **7.** καὶ ἀρσιν. ὢν La. — τῶν edd. ante S Pacd Ag Vb Lab, τῷ cett. edd. Va M. **8.** καὶ π κλείριος Pd. — τοῦ πρὸς ἰλίου, ad marg. γρ. τοῦ πρωτεσίλεω R Pa, sic habet Vb, προτεσίλεω La. **9.** νικομίδους Ag, „νικομηδέως ut supra p. 101" (i. e. III 19, 4) Palmer. MS.

11. ἱεροθέσιον Rohd. Ps. ²II 343 n., ἱεροθύσιον edd. codd. **12.** ὁπόσα La, ὁπόσας R, ους sup. ας, ὁπόσους Pa, α sup. ου, his litteris expunctis. **13.** καλεῖν La. **14.** τὰ post ἀγάλματα inseruit B e coni. Coraii, recepp. SW D Sch. — Αἰγυπτίων codd. edd., Αἰγινητῶν vel Ἀττικῶν Hirtius vult, ἐγχωρίων Kays. l. l., cf. Sch J. f. Ph. LXXXIX 41. **15.** ἑρμῆς τε καὶ ἡρακλῆς τε καὶ θ. Va, ἑρμῆς καὶ ἡρακλῆς καὶ θ. Ag, Ἑρμῆς καὶ Ἡρακλῆς τε καὶ Θ. edd. ante SW codd. cett., Ἑρμῆς τε καὶ Ἡρακλῆς καὶ Θ. SW D Sch. — τοῖς πᾶσιν ἤδη Ἕλλησιν? cf. I 27, 5. **16.** πολλοὺς A X K Pa La R, ι sup. υ in R, πολλοῖς cett. edd. M Pcd Ag Vab Lb, ut voluit Sylb. — τὰ e Va inserunt post τε SW, inclusit D. — γυμνασία M, γυμνασίας A X K. **17.** ἔχειν codd. edd., „nonne ἄγειν?" SW, recepi, cf. I 5, 3. 9, 5. 26, 4. 6. 27, 9. IV 10, 6. 31, 8. VII 27, 7. VIII 10, 3. 38, 9. IX 17, 6. X 28, 6, ἔχειν ἐν τιμῇ nusquam inveniri videtur. — Θησέα δὲ ἐμαυτοῦ Vn Va Lb M Pcd Ag, αἰθιδὰν δὲ ἐμ. La R Vb (ἀθιδὰν R), αἰθιδάνδε Pa, Αἰθίδαν δὲ ἐμ. edd. praeter Sch, qui signum lacunae ponit ante δὲ ἐμ., et interciderunt nonnulla; fort. εὕρισκον γενεᾷ. γενομένῳ δὲ scribendum esse, ita ut γενεᾷ absorptum sit sequenti γενομένῳ, putant SW, eodem ducere lectionem Θησέα, quae corrupta e γενεᾷ sinistro loco e marg. in contextum intrusa sit; Aethidae commemorationem excidisse, deinceps orationem hoc fortasse modo continuavisse Pausaniam: γενεᾷ δὲ ἐμαυτοῦ . . . dicit Sch praef. XVII. **18.** ὑπάρχουσιν —— Μεσσηνίων om. Ag. **19.** Σαιθίδα hic et postea scripsi, v. comm., Αἰθίδα codd. edd. — αἰθίδα μὲνχρήματα sup.

πολλὰ ἔλεγον, οὐ μέντοι τοῦτόν γε εἶναι τὸν ἐπειργασμένον τῇ στήλῃ, πρεσβύτερον δὲ καὶ ὁμώνυμον ἄνδρα τῷ Σαιθίδᾳ. Σαιθίδαν δὲ τὸν πρότερον ἡγήσασθαι τοῖς Μεσσηνίοις φασίν, ἡνίκα ἐν τῇ νυκτὶ Δημήτριός σφισιν ὁ Φιλίππου μηδαμῶς ἐλπίσασιν αὐτός τε καὶ ἡ στρατιὰ λανθάνουσιν ἐσελθόντες ἐς τὴν πόλιν.

3 3. Καὶ Ἀριστομένους δὲ μνῆμά ἐστιν ἐνταῦθα· οὐ κενὸν δὲ εἶναι τὸ μνῆμα λέγουσιν. ἀλλ' ἐρομένου μου τρόπον τε ὅντινα καὶ ὁπόθεν Ἀριστομένους κομίσαιντο τὰ ὀστᾶ, μεταπέμψασθαι μὲν ἐκ Ῥόδου φασί, τὸν δὲ ἐν Δελφοῖς θεὸν τὸν κελεύσαντα εἶναι. πρός τε δὴ τούτοις ἐδίδασκόν με ὁποῖα ἐπὶ τῷ τάφῳ δρῶσι. ταῦρον ὅντινα ἐναγίζειν μέλλουσιν, ἀγαγόντες ἐπὶ τὸ μνῆμα ἔδησαν πρὸς τὸν ἑστηκότα ἐπὶ τῷ τάφῳ κίονα· ὁ δὲ ἅτε ἄγριος καὶ ἀήθης δεσμῶν οὐκ ἐθέλει μένειν· θορυβουμένῳ δέ οἱ καὶ σκιρτῶντι ἢν ὁ κίων κινηθῇ, Μεσσηνίοις ἐστὶν αἴσιον, οὐ κινηθέντος δὲ ἀσύμφορα ἐπαγγέλλει

4 τὸ σημεῖον. 4. Παραγενέσθαι δὲ Ἀριστομένην καὶ τῷ περὶ Λεῦκτρα ἀγῶνι ἐθέλουσιν, οὐ μετὰ ἀνθρώπων ἔτι ὄντα, καὶ ἀμῦναί τε αὐτόν φασι Θηβαίοις, καὶ μάλιστα γενέσθαι τοῦ ἀτυχήματος Λακεδαιμονίοις αἴτιον. ἐγὼ δὲ Χαλδαίους καὶ Ἰνδῶν τοὺς μάγους πρώτους οἶδα εἰπόντας ὡς ἀθάνατός ἐστιν ἀνθρώπου ψυχή· καί σφισι καὶ Ἑλλήνων ἄλλοι τε ἐπείσθησαν καὶ οὐχ ἥκιστα Πλάτων ὁ Ἀρίστωνος. εἰ δὲ ἀποδέχεσθαι καὶ οἱ πάντες ἐθελήσουσιν, ἐκεῖνό γε ἀντειπεῖν οὐκ ἔνεστι, μὴ οὐ τὸν πάντα αἰῶνα Ἀριστομένει τὸ

5 μῖσος τὸ ἐς Λακεδαιμονίους ἐνεστάχθαι. 5. Ἃ δὲ αὐτὸς ἤκουσα ἐν Θήβαις, εἰκὸς μέν τι παρείχετο ἐς τὸν Μεσσηνίων λόγον, οὐ μὴν παντάπασί γέ ἐστιν αὐτοῖς ὡμολογηκότα. φασὶ δὲ οἱ Θηβαῖοι μελλούσης τῆς μάχης ἔσεσθαί σφισι ἐν Λεύκτροις ἐς ἄλλα τε ἀποστεῖλαι χρηστήρια καὶ ἐρησομένους τὸν ἐν Λεβαδείᾳ θεόν. λέγεται μὲν οὖν καὶ τὰ παρὰ τοῦ Ἰσμηνίου καὶ

μὲν γεν. Va — αἰθίδα Pa in marg. habet. 1. τοῦτόν τε Pd. — τῇ πόλει στήλῃ Vb, πόλει expunct. 2. αἰθίδα δὲ τὸν πρότ. Va. 3. φασιν A X K Pad Vb M La R, φησιν Lb Pc Ag Va Vn, σφισιν cett. edd. ex emend. Sylb. 4. ἐπελθόντες Ag, εἰσελθόντες Va. 6. οὐ om. A X K codd., Amasaeo duce posuere cett. edd., etiam Palmer. MS., οὐ λέγουσι K voluit. — καινὸν Ag. 7. ἐρωμένου Vb La, ἐωμένου Ag. — μου in R sup. lin. τε om. M Va. — Ἀριστομένης Pa. 8. κομίσοντα Lb M Pcd Ag Va Vn R, κομίσαιτο Vb La Pa, in R αι sup. ο et ο sup. αι. 9. καὶ τὸν κελ. R, καὶ expunct. — κελεύοντα Vb. 12. θορυβουμένου M Va R, in R correct., θορυβουμένων Vb. — ἢ ὁ Va. 13. κίον La. — μεσσηνίοι Lb. — αἴτιον Pc Lb. — ἐπαγγέλει Va. 14. λεῦκτα Vb. 15. θηβαίοις φασίν, litteris supra positis ordo vulg. restit., R. 17. εἰπόντας habet Pa in marg. 19. ἀρίστονος La Pa. — εἰ δὲ ἀποδ. μὴ οἱ coni. Camerar. — καὶ οὐ πάντες coni. F. 20. ἐκεῖνο τε, p. corr. γε, Va. 21. ἐνεστάχθαι Lb, ἐνετάχθαι Ag Pd. — ἃ δὲ om. Va. — in ἤκουσα α corr. habet ex ον Va. 22. τοι pro τι Pad Ag Vab R, τι om. La. — ἐς τῶν μεσσ. Lb Pd M R, in hoc ἐν sup. ἐς. 24. τῆς ἐν Λ. cf. VIII 27.8. 25. [illegible]

τοῦ Πτώου, πρὸς δὲ τὰ ἐν Ἄβαις τε χρησθέντα καὶ τὰ ἐν Δελφοῖς. Τροφώνιον [δέ] φασιν εἰπεῖν (ἐν) ἑξαμέτρῳ·

Πρὶν δορὶ συμβαλέειν ἐχθροῖς, στήσασθε τρόπαιον,
ἀσπίδι κοσμήσαντες ἐμῇ, τὴν εἴσατο νηῷ
θοῦρος Ἀριστομένης Μεσσήνιος. αὐτὰρ ἐγώ τοι
ἀνδρῶν δυσμενέων φθίσω στρατὸν ἀσπιστάων.

ἀφικομένου δὲ τοῦ χρησμοῦ δεηθῆναι Ξενοκράτους λέγουσιν Ἐπαμεινώνδαν· 6
ὁ δὲ τήν τε ἀσπίδα μεταπέμπεται τοῦ Ἀριστομένους καὶ ἐκόσμησεν ἀπ' αὐτῆς τρόπαιον, ὅθεν τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔσεσθαι σύνοπτον ἔμελλεν. ᾔδεσαν δὲ ἄρα τὴν ἀσπίδα οἱ μὲν αὐτῶν ἐν Λεβαδείᾳ καθ' ἡσυχίαν ἑωρακότες, ἀκοῇ δὲ καὶ πάντες. ὡς δὲ ἐγένετο ἡ νίκη Θηβαίοις, ἀποδιδόασιν αὖθις τῷ Τροφωνίῳ τὸ ἀνάθημα. Ἀριστομένους δὲ καὶ χαλκοῦς ἀνδριάς ἐστιν ἐν τῷ Μεσσηνίων σταδίῳ. Τοῦ θεάτρου δὲ οὐ πόρρω Σαράπιδός ἐστι καὶ Ἴσιδος ἱερόν.

XXXIII. Ἐς δὲ τὴν κορυφὴν ἐρχομένῳ τῆς Ἰθώμης, οὗ δὴ Μεσσηνίοις ἐστὶν (ἡ) ἀκρόπολις, πηγὴ Κλεψύδρα γίνεται. 2. πάντας μὲν οὖν καταριθμήσασθαι καὶ προθυμηθέντι ἄπορον, ὁπόσοι θέλουσι γενέσθαι καὶ τραφῆναι παρὰ σφίσι Δία· μέτεστι δ' οὖν καὶ Μεσσηνίοις τοῦ λόγου· φασὶ γὰρ καὶ οὗτοι τραφῆναι παρὰ σφίσι τὸν θεόν, Ἰθώμην δὲ εἶναι καὶ Νέδαν τὰς θρεψαμένας, κεκλῆσθαι δὲ ἀπὸ μὲν τῆς Νέδας τὸν ποταμόν, τὴν δὲ ἑτέραν τῷ ὄρει τὴν Ἰθώμην δεδωκέναι τὸ ὄνομα. ταύτας δὲ τὰς νύμφας τὸν Δία, κλαπέντα ὑπὸ Κουρήτων διὰ τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς δεῖμα, ἐνταῦθα λοῦσαι λέγουσι, καὶ τὸ ὄνομα εἶναι τῷ ὕδατι ἀπὸ τῶν Κουρήτων τῆς κλοπῆς·

Vab M Lab R Pac. **1.** Πτώου codd. (ἱππώου Pd) edd., Πτῴου Sch. — Ἀβαῖς A X K F C Vb R Pacd, ἀμαῖς M Va, Ἄβαις cett. edd. Lab. — τροφωνίου Ag Pd. **2.** δὲ om. Vn Va Pcd Ag Lb M, in R sup. lin., inclus. Sch, est in La Pa Vb, τροφωνίου φασιν εἶναι Pd, εἶναι correct. in εἰπεῖν. — ἐν ἑξαμέτρῳ vult S, ἑξαμέτρῳ codd. edd., cf. I 34, 4. III 2, 4. X 6, 7. — ἑξαμέτρῳ εἰπεῖν Va, litteris supra positis ordo vulg. restit. **3.** πρὶν δὲ δ. Vb. — δόρυ, Camerar., in Vb prima manu fuit δορὺ. quo deleto δορὶ, in Va πρὶν δορ. . συμβαλέ ... punctulis indicantur correcturae, illo loco υ fuit, quod correctum est in ι, secundo est σθαι et ειν. — στησάσθαι M Ag Va La R, in hoc corr., στήσασθαι Pd. **4.** ἀσπίδι κοσμήσαντες ἐμῇ Herw. Mnem. 1886 p. 48, ἀσπίδα κοσμήσαντες εμὴν codd. edd., ἀσπίδι κοσμήσαντες, ἐμῷ τὴν εἴσατο νηῷ? Sch praef. — εἴσατο edd. ante S, εἴσατον ἠῶ Vb. **8.** ἐπ' αὐτῆς coni. Coraes. **9.** σύνοπτρον Ag. **10.** seq. δὲ om. M Lb Va. — λεβαδίᾳ codd. **11.** δὲ ante ἐγένετο om. La. **12.** ἀριστομένου Ag. **14.** ἄσιδος Ag.

15. ὃ δὴ codd. edd. ante SW, οὗ δὴ cett. edd. e coni. Goldhag., qui etiam ὅθι coni., ᾗ δὴ Buttm., Amas.: ubi. **16.** ἡ inserui. — γίγνεται Pc Ag. — μὲν om. Pd. **17.** προθυθέντι M Va R, in hoc μη sup. υθ. **20.** θρεψαμένους, α super ου expuncto, La. **21.** τῇ Ἰθώμῃ coni. SW coll. IV 9, 1. 11, 2, probat Kays. l. l., glossema esse ad τὴν δὲ ἑτέραν suspicatur Frazer. — δεδοκέναι Vb.

φέρουσί τε ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν ὕδωρ ἀπὸ τῆς πηγῆς ἐς τοῦ Διὸς τοῦ Ἰθω-
2 μάτα τὸ ἱερόν. 3. Τὸ δὲ ἄγαλμα τοῦ Διὸς Ἀγελάδα μέν ἐστιν ἔργον, ἐποιήθη δὲ ἐξ ἀρχῆς τοῖς οἰκήσασιν ἐν Ναυπάκτῳ Μεσσηνίων. ἱερεὺς δὲ αἱρετὸς κατὰ ἔτος ἕκαστον ἔχει τὸ ἄγαλμα ἐν τῇ οἰκίᾳ. ἄγουσι δὲ καὶ ἑορτὴν ἐπέτειον Ἰθωμαῖα· τὸ δὲ ἀρχαῖον καὶ ἀγῶνα ἐτίθεσαν μουσικῆς. τεκμαίρεσθαι δ' ἔστιν ἄλλοις τε καὶ Εὐμήλου τοῖς ἔπεσιν· ἐποίησε γοῦν καὶ τάδε ἐν τῷ προσοδίῳ τῷ ἐς Δῆλον·

Τῷ γὰρ Ἰθωμάτᾳ καταθύμιος ἔπλετο μοῖσα,
ἁ καθαρὰ * καὶ ἐλεύθερα σάμβαλ' ἔχοισα.

οὐκοῦν ποιῆσαί μοι δοκεῖ τὰ ἔπη καὶ μουσικῆς ἀγῶνα ἐπιστάμενος τιθέντας.

3 4. Ἰόντι δὲ τὴν ἐπ' Ἀρκαδίας ἐς Μεγάλην πόλιν ἐστὶν ἐν ταῖς πύλαις Ἑρμῆς τέχνης τῆς Ἀττικῆς· Ἀθηναίων γὰρ τὸ σχῆμα τὸ τετράγωνόν ἐστιν ἐπὶ τοῖς Ἑρμαῖς, καὶ παρὰ τούτων μεμαθήκασιν οἱ ἄλλοι. Σταδίους δὲ καταβάντι ἀπὸ τῶν πυλῶν τριάκοντα τὸ ῥεῦμά ἐστι τῆς Βαλύρας. γενέσθαι δὲ τὸ ὄνομα τῷ ποταμῷ λέγουσι Θαμύριδος τὴν λύραν ἐνταῦθα ἀποβαλόντος ἐπὶ τῇ πηρώσει· παῖδα δὲ αὐτὸν Φιλάμμωνος καὶ Ἀργιόπης τῆς νύμφης εἶναι. τὴν δὲ Ἀργιόπην τέως μὲν περὶ τὸν Παρνασὸν οἰκεῖν, ἐπεὶ δε εἶχεν ἐν γαστρί, ἐς Ὀδρύσας λέγουσι μετοικῆσαι. Φιλάμμωνα γὰρ οὐκ ἐθέλειν ἐς τὸν οἶκον αὐτὴν ἄγεσθαι. καὶ Θάμυριν μὲν Ὀδρύσην τε καὶ Θρᾷκα ἐπὶ τούτῳ καλοῦσιν· ἡ δὲ Λευκασία καὶ Ἄμφιτος συμβάλλουσιν ἐς τὸ αὐτὸ τὰ ῥεύματα.

1. γῆς, πη sup. γ, Pa. — ἐκ τοῦ Pd. **2.** τὸ ἄγαλμα δὲ τοῦ Lb. — ἀγαλάδα Vb La R Pa, in hoc corr. **3.** οἰκήσασιν Pc edd., οἰκήμασιν cett. codd. (οἰκήσμασιν Pa), in R σ sup. μ. **4.** ἕκαστον· ἔχει δὲ τὸ codd. edd. ante SW, delent δὲ et colon SW D Sch. — ἐν τῇ οἰκίᾳ coni. C, recepi, ἐπὶ τῆς οἰκίας codd. edd., cf. III 13, 3. **5.** ἑωρτὴν Ag. **6.** δὲ pro δ' La. **8.** Ἰθώματα Pc, Ἰθωμᾶτα Pd. — μοῖρα Pd (σ sup. ρ), recepit Emperius. **9.** ἁ — ἔχουσα om. Pd. — ἃ Vab. — post καθαρὰ lacunam indicavi, καθαρὰν (κίθαριν) Bergk Gr. Lit. II p. 116 n. 28, Emperius coni. καὶ ἐλευθέριος καλὰ σάμβ. ἔχουσα. — σάματ' A X K La Va, marg. R, σάματα Pa, ἆσματ' F C S, volunt etiam Goldh., σάμβαλ' codd. edd. cett. ἔχοισα D Sch, ἔχουσα codd. edd. cett. **11.** τὴν ἀπ' Ἀρκαδίας A X K F B codd. praeter Va, qui τὴν ἐπ' ἀρκ. exhibet, quod coni F, recepp. SW D Sch, δὲ τῆς Ἀρκ. C, in notis τὴν ἀπ' Ἰθώμης coniecit idem, δὲ τὴν Ἀρκαδίας S, „ἴσ. ἐπ' Ἀρκαδίαν ἢ ἐπ' Ἀρκαδίας Μεγάλην πόλιν et sic legit Amas." Palmer. MS., ἰόντι δὲ τῆς Ἀρκαδίας ἐς Curt. Pel. II p. 190 n. 17, ἐπ' Ἀρκαδίας τὴν ἐς Sch MS., cf. III 20, 8. 21, 4 cum comm., II 24, 5. — εἰς Ag, ἐς om. Va. **12.** ἑρμᾶς (η sup. α M) M Lab, Pa marg. — τέχνη A X K F codd., τέχνης cett. edd., ut ex Amasaeo coniecerunt Sylb. K F. **13.** ταῖς A X K F Vab M Pa R, τοῖς cett. edd. codd. **14.** τῶν πολλῶν La. **15.** ἀποβαλλόντος Vb. **16.** φιλάμωνος R Ag Vb La Pa. — ἀργειόπην Pc. **17.** Παρνασὸν SW Sch Vb Lb R. in Lb R σ alt. sup. vers., Παρνασσὸν cett. edd. Pacd Vn Ag Va M La. **18.** λέγουσιν Vb Pd M. — φιλάμωνα R Pa Vb La, φιλάμμων Ag. — ἐθέλει La. **20.** τοῦτο Va. — pro ἡ δὲ Kays. l. l. p. 1087

5. Διαβάντι δὲ τούτους πεδίον ἐστὶν ὀνομαζόμενον Στενυκληρικόν· εἶναι 4 δὲ ἥρωα Στενύκληρον λέγουσι. τοῦ πεδίου δέ ἐστιν ἀπαντικρὺ καλουμένη τὸ ἀρχαῖον Οἰχαλία, τὸ δὲ ἐφ' ἡμῶν Καρνάσιον ἄλσος, κυπαρίσσων μάλιστα πλῆρες. θεῶν δὲ ἀγάλματα Ἀπόλλωνός ἐστι Καρνείου καὶ Ἑρμῆς φέρων κριόν. ἡ δὲ Ἁγνὴ Κόρης τῆς Δήμητρός ἐστιν ἐπίκλησις· ὕδωρ δὲ ἄνεισιν ἐκ πηγῆς παρ' αὐτὸ τὸ ἄγαλμα. τὰ δὲ ἐς τάς Θεὰς τὰς μεγάλας, δρῶσι 5 γὰρ καὶ ταύταις ἐν Καρνασίῳ τὴν τελετήν, ἀπόρρητα ἔστω μοι· δεύτερα γάρ σφισι νέμω σεμνότητος μετά γε Ἐλευσίνια. ὅτι δ' ὑδρία τε ἡ χαλκῆ τὸ εὕρημα τοῦ Ἀργείου στρατηγοῦ καὶ Εὐρύτου τοῦ Μελανέως τὰ ὀστᾶ ἐφυλάσσετο ἐνταῦθα δηλῶσαί με καὶ ἐς ἅπαντας οὐκ ἀπεῖργε τὸ ὄνειρον. ῥεῖ δὲ ποταμὸς παρὰ τὸ Καρνάσιον Χάραδρος, 6. καὶ προελθόντι ἐν 6 ἀριστερᾷ σταδίους ὀκτὼ μάλιστα ἐρείπιά ἐστιν Ἀνδανίας. καὶ ὅτι μὲν τῇ πόλει τὸ ὄνομα ἀπὸ γυναικὸς γέγονεν Ἀνδανίας, ὁμολογεῖται ὑπὸ τῶν ἐξηγητῶν· οὐ μὴν τά γε ἐς τοὺς γονέας αὐτῆς οὐδὲ τῷ συνῴκησεν, ἔχω λέγειν. Ἰόντων δὲ ὡς ἐπὶ Κυπαρισσιὰς ἀπὸ Ἀνδανίας Πολίχνη τέ ἐστι καλουμένη καὶ ποταμὸς Ἠλέκτρα καὶ Κοῖος ῥέουσι. τάχα δ' ἄν τινα καὶ λόγον ἐς Ἠλέκτραν τὴν Ἄτλαντος λέγοιεν καὶ ἐς Κοῖον τὸν Λητοῦς πατέρα, ἢ καὶ τῶν ἐπιχωρίων ἡρώων εἶεν Ἠλέκτρα τε καὶ Κοῖος.

7. Διαβάντων δὲ Ἠλέκτραν Ἀχαΐα τε ὀνομαζομένη πηγὴ καὶ πόλεώς 7

coni. ἑξῆς δὲ. **1.** διαβάντα edd. ante C codd., διαβάντι Va edd. cett., voluit F, διαβάντων marg. Ald. Dresd. **2.** ἡ ins. ante καλουμένη Saupp. Mysterieninschr. p. 8. **3.** τὸ ἀρχαῖον in Va sup. vers. insert. — κορνάσιον codd. **4.** Καρνειοῦ SW, Καρνείου cett. — καὶ Ἁγνῆς post Καρνείου ins. Saupp. l. l., probant Krüger. Jb. f. Ph. 1861 p. 485 et Sch l. l. 1864 p. 40, at cf. vol. I comm. ad p. 701, 11, om. codd. edd. **5.** Ἁγνὴ D Sch, ἁγνὴ cett. — Κόρη codd. edd. ante SW, Κόρης coni. F C, probat Schaefer ad Lamb. Bos. p. 116, recepp, edd. cett. **6.** παρ' αὐτὸ ἄγαλμα codd. A X K F (παρὰ a sec. man. Va), παρ' αὐτῷ ἄγ., ὁ sup. ῷ. Vn, παρ' αὐτὸ τὸ ἄγαλμα cett. edd. ex emend. F praeter Sch, qui scribit παρὰ τὸ ἄγ. — τὰς δὲ A Vb Lb. — θεὰς τὰς om. La Pa. **7.** ταύτας Va. **8.** νόμῳ Ag La. — δ' om. M Va. — ὑδρεία A X K, rectius scribi ὑδρία vidit Sylb., cl. IV 26, 7. V 11, 9, est in codd. edd. cett. — τε om. La. **9.** εὕρεμα La, ῥεῦμα Pa, in marg. εὕρημα. — μεναλέως Vb. **11.** χάρανδρος La R, in hoc ν exp. — καὶ ὅτι —— ἀνδανίας Vb habet ad marg. **14.** τά τε ἐς Lb. — οὐδέ τῳ A X K M Va R, οὐδὲ τῷ F C Smin. ex coni. Sylb. Pacd Ag Vb Lab Vn, οὐδ' ὅτῳ cett. edd. e coni. Porsoni. — ἐχώρει M R, ad marg. R ἔχω, ἐχώλεγειν et sup. lin ρει Va. **15.** ἰόντι, supra versum ων, M. — κυπαρρισσιὰς Ag, κυπαρισσίας La. — ἀνδρανίας πολύχνη Va, πολύχνη, supra vers. πόλις, M. — pro τε Goldh. δὲ. — idem Πολίχνη —— καλουμένη parenthesi incl. **16.** ποταμοὶ Storch Progr. v. Waldenburg 1872 p. 11, ποταμὸς codd. edd., cf. app. crit. ad I 24, 4. — ἠλέκτα Lb h. l. et infra. — τε καὶ κοῖος ῥέουσιν Ag Pad. — ῥέουσι —— καὶ κοῖος om. M Va. **18.** εἶν La. **19.** ἀχαῖαν τε ὀνομαζομένην La, ἀχαΐα, ι sup. αΐ, R. — καὶ om. A X K F Vb La Pa, inseruit Amas., recepp. cett. edd. e coni. K F et legitur in Pcd Lb Ag Va M, Ἀχαΐαν τε ὀνομαζομένην πηγὴν πόλεως coni. Porson.

ἐστιν ἐρείπια Δωρίου. πεποίηκε δὲ Ὅμηρος μὲν Θαμύριδι ἐνταῦθα ἐν τῷ Δωρίῳ γενέσθαι τὴν συμφοράν, ὅτι καὶ αὐτὰς Μούσας νικήσειν ἔφασκεν ᾀδούσας· Πρόδικος δὲ Φωκαεύς, εἰ δὴ τούτου τὰ ἐς τὴν Μινυάδα † ἔπη, προσκεῖσθαί φησι Θαμύριδι ἐν Ἅιδου δίκην τοῦ ἐς τὰς Μούσας αὐχήματος. διεφθάρη δὲ ὁ Θάμυρις, ἐμοὶ δοκεῖν, ὑπὸ νόσου τοὺς ὀφθαλμούς. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ Ὁμήρῳ συνέπεσεν ὕστερον. ἀλλ' ὁ μὲν καὶ ἐς ἅπαν διετέλει ποιῶν, οὐ γάρ τι εἶκε τῇ συμφορᾷ, Θάμυρις δὲ καὶ τὴν ᾠδὴν ὑπὸ κακοῦ τοῦ παρόντος ἐξέλιπεν.

XXXIV. Ἐκ δὲ Μεσσήνης ἐπὶ τοῦ Παμίσου τὸ στόμα ὁδὸς μὲν σταδίων ἐστὶν ὀγδοήκοντα, ῥεῖ δὲ ὁ Πάμισος διά τε ἀρουμένης καὶ καθαρός, καὶ ἀναπλεῖται ναυσὶν ἐκ θαλάσσης ἐπὶ δέκα που σταδίους. ἀναθέουσι δὲ ἐς αὐτὸν καὶ οἱ θαλάσσιοι τῶν ἰχθύων, περὶ ὥραν μάλιστα τοῦ ἦρος. τὸ δὲ αὐτὸ ἐς Ῥῆνόν τε καὶ ἐς τὸν Μαίανδρον ποιοῦσιν οἱ ἰχθῦς· μάλιστα δὲ ἀνὰ τὸ ῥεῦμα τὸ Ἀχελῴου νήχονται τοῦ ἐκδιδόντος κατὰ νήσους τὰς
2 Ἐχινάδας. διάφοροι δὲ τὸ εἶδος μάλιστα ἰχθῦς ἀναθέουσιν ἐς τὸν Πάμισον, ἅτε ἐς ὕδωρ καθαρὸν καὶ οὐ κατὰ τὰ αὐτὰ τοῖς κατειλεγμένοις ποταμοῖς ἰλυώδες. οἱ κέφαλοι δέ, ἅτε ἰχθύων ὄντες τῶν πηλαίων, ποταμῶν φίλοι τῶν θολερωτέρων εἰσί. θηρία δὲ ἐς ὄλεθρον ἀνθρώπων οὐ πεφύκασιν οἱ Ἑλλήνων ποταμοὶ φέρειν, καθάπερ γε Ἰνδὸς καὶ Νεῖλος ὁ Αἰγύπτιος, ἔτι δὲ Ῥῆνος καὶ Ἴστρος Εὐφράτης τε καὶ Φᾶσις. οὗτοι γὰρ δὴ θηρία ὁμοίως τοῖς μάλιστα ἀνδροφάγα αὔξουσι, ταῖς ἐν Ἕρμῳ καὶ Μαιάνδρῳ γλάνισιν

1. πεποίηκεν Ὅμηρος Va, sequitur in codice scripturae compendium, quod μεναι significat. — ἐν τῷ Δωρίῳ Sch (SW II p. XVII) et Herw. ut glossema includi iubent, probat Frazer, Pausaniam ipsum corrigere videntur, cf. III 26, 9. VIII 14, 4. **2.** νίκης Pc Lb R, νικήσειεν R ad marg., νικησ Pd, νικησ' Ag. **3.** ἐς τὰς Μινυάδας coni. Lobeck Aglaoph. p. 360, i. e. in Minyae filias, εἰ δὴ τούτου τὰ ἔπη ἐστὶν ἡ Μινυάς vult S, ut vertit C: si toutefois la Minyade est de lui. **4.** προκεῖσθαι coni. K. — φασὶ M Va Lb R Ag, φασιν Pcd, in R η sup. α, φησὶ Pa La Vb. **6.** ἅπαντα Pc. **7.** γάρ τοι Vb Pd. — εἶκεν Pacd Ag Va R Vb, in hoc p. correct. ex ἧκεν.

9. ἐπὶ D Sch ex emendatione Cor., ἐκ M Va La R, in R ὑπὸ sup. ἐκ, ὑπὸ cett. edd. codd., in Pa ἐκ sup. ὑπὸ, Kays. Z. f. A. 1848 p. 1087 coni. ἐς. **10.** ὁ Πάμισος om. Pcd Ag. **11.** ἀναπλεῖ ταις Lb. — θαλάττης B Sch Pcd Ag, θαλάσσης cett. edd. Vab Vn Lab Pa M. — ἀνανέουσι Valcken. — δὲ καὶ ἐς αὐτὸν οἱ θαλ. La. **12.** μάλιστα — ἰχθῦς om. Va. **13.** τὸν uncis inclus. Smin. **14.** ἀχελῴου, p. corr. sup. lin. ῴου, M. — ἐκδίδοντος A X, corr. Sylb., ἐκδιδόντας La. **16.** κατὰ αὐτὰ A X K F codd. praeter Va, κατὰ τὰ αὐτὰ cett. edd. Va, κατὰ τοῖς Pa, αὐτὰ in marg. **17.** ἰλυώδεσιν (ἰλεώδεσιν Lb) A X K F codd., ἰλυώδες cett. edd., coni. K Porson., alia est Clavierii coniectura: καὶ γὰρ οὐ κατὰ αὐτὸ τοῖς κατειλ. ποτ. ἰλυώδης ἐστίν. **18.** θολεροτέρων Ag. — δ' ἐς Va. — οἱ ἕλληνες M Va. — δὲ om. A X K F Vb Vn Pa R Lab, est in cett. edd. codd. **20.** ὧνος pro ῥῆνος Pd. — ἴστρος Va. — Φάσις edd. ante S, Va per corr. e φράσις, ut videtur, Pa, Φᾶσις cett. edd. Pcd Ag Vb. — ὅμοια A X K F D cum codd., ὁμοίως cett. edd., ὅμοια —— ἀνδροφάγοις coni. K C. **21.** ἀνδρόφαγα edd. ante

ἐοικότα ἰδέας, πλὴν χρόας τε μελαντέρας καὶ ἀλκῆς· ταῦτα δὲ αἱ γλάνεις
ἀποδέουσιν. ὁ δὲ Ἰνδὸς καὶ ὁ Νεῖλος κροκοδείλους μὲν ἀμφότεροι, Νεῖλος 3
δὲ παρέχεται καὶ ἵππους, οὐκ ἔλασσον ἢ ὁ κροκόδειλος κακὸν ἀνθρώποις.
οἱ δὲ Ἑλλήνων ποταμοὶ δείματα ὡς ἀπὸ θηρίων ἔχουσιν οὐδένα, ἐπεὶ καὶ
Ἀώῳ τῷ διὰ τῆς Θεσπρωτίδος ῥέοντι ἠπείρου θηρία οὐ ποτάμια οἱ κύνες,
ἀλλὰ ἐπήλυδές εἰσιν ἐκ θαλάσσης.

2. Κορώνη δέ ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ τοῦ Παμίσου, πρὸς θαλάσσῃ τε 4
καὶ ὑπὸ τῷ ὄρει τῇ Μαθίᾳ. κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν ταύτην ἐστὶν ἐπὶ θαλάσσῃ
χωρίον, ὃ Ἰνοῦς ἱερὸν εἶναι νομίζουσιν· ἐπαναβῆναι γὰρ ἐνταῦθα ἐκ θαλάσσης
φασὶν αὐτὴν θεόν τε ἤδη νομιζομένην καὶ Λευκοθέαν καλουμένην ἀντὶ Ἰνοῦς.
προελθόντων δὲ οὐ πολὺ Βίας ἐκδίδωσιν ἐς θάλασσαν ποταμός· γενέσθαι
δὲ αὐτῷ λέγουσι τὸ ὄνομα ἀπὸ Βίαντος τοῦ Ἀμυθάονος. καὶ Πλατανιστῶνος [δὲ] ἡ πηγὴ στάδια μὲν εἴκοσίν ἐστιν ἀπωτέρω τῆς ὁδοῦ, ῥεῖ δὲ ἐκ πλατάνου
τὸ ὕδωρ πλατείας καὶ τὰ ἐντὸς κοίλης· κατὰ σπήλαιον μάλιστά που μικρὸν τὸ
εὖρός ἐστι τοῦ δένδρου, καὶ τὸ ὕδωρ αὐτόθεν ἐς Κορώνην τὸ πότιμον κάτεισι.

3. τὸ μὲν δὴ ὄνομα τὸ ἀρχαῖον εἶχεν Αἴπεια· ἐπεὶ δὲ ὑπὸ Θηβαίων κατήχθησαν 5
ἐς Πελοπόννησον, Ἐπιμηλίδην φασὶν ἀποσταλέντα οἰκιστὴν καλέσαι Κορώνειαν,
εἶναι γὰρ αὐτὸν ἐκ Κορωνείας τῆς Βοιωτῶν, τοὺς δὲ Μεσσηνίους ἐξ ἀρχῆς
τε οὐ κατορθοῦν περὶ τὸ ὄνομα, καὶ μᾶλλον ἔτι ἀνὰ χρόνον ἐκνικῆσαι τὸ
ἐκείνων ἁμάρτημα. λέγεται δὲ καὶ ἕτερος λόγος, ὡς τοῦ τείχους τὰ
θεμέλια ὀρύσσοντες ἐπιτύχοιεν κορώνῃ χαλκῇ. Θεῶν δέ ἐστιν ἐνταῦθα 6
Ἀρτέμιδός τε καλουμένης Παιδοτρόφου καὶ Διονύσου καὶ Ἀσκληπιοῦ ναός.

F Vb, corr. Sylb. — αὔξουσιν edd. ante S Vb Ag La Pa, αὔξουσι cett. edd. Pcd M Va Lb. — ὅρμῳ Vb. — γλανίσιν edd. ante B, SW, γλάνισιν B D Sch, ut voluit Sylb., γλανοῖσιν Vb et postea αἱ γλανεῖς codd., γλάνεις edd. — **1.** post ἀλκῆς Sylburgio deesse videbatur comparativum aliquod, μείζονος, πλείονος, vel simile. **3.** κακὸν in Va insert. a sec. man. **4.** τοῖς δὲ Ἑ. ποταμοῖς edd. praeter Smin. B Sch, La Vab, R ad marg., οἱ δὲ Ἑ. ποταμοὶ Smin. B Sch M Pacd Ag R Vn Lb. — ὅσα ἀπὸ coni. F. — εἰσὶν codd. edd., om. Smin., φύουσιν Zink, cf. I 32, 1, scripsi ἔχουσιν. — οὐδὲν M Pcd Ag Va Vn Lb R Sch, in R α sup. ν, οὐδένα cett. edd. La Pa Vb. — ἐπὶ καιλῶοι Ag Vn Lb [in Pd Ag αι p. lac. om.], ἐπικαιλῶοι Pc, λῶοι etiam Va M R, supra οι in R ω, Λώῳ A X K F Smin. Vb, λῶω La Pa, in hoc corr. in λώω, Ἀχελώῳ Amas., Ἀώῳ ex emend. Palmerii edd. cett. **5.** ῥέων Va, τι sup. lin. — θηρία εἰσὶν οὐ Va. — pro οἱ κύνες Vb οἰκοῦντες. **6.** θαλάσσης SW D Sch, θαλάττης cett. edd. codd. **8.** Τημαθίᾳ edd. ante B M Va Pa Lab, τῇ Μαθίᾳ cett. edd. Pc Ag Vb, probat Curtius Pel. II 195 n. 40, τῇ ἰμαθία Pd, id est τῇ Μαθίᾳ, τῇ Ἡμαθίᾳ Franz et Kiepert, v. comm. **9.** ὃ Sch, καὶ cett. edd. codd., vide ad I 40, 1. **10.** θέοντες ἤδη Pc. **13.** δὲ inclusi, om. Pd Ag. — ἡ om. Va. — εἰσὶν pro ἐστὶν La. **14.** male post πλατείας et ante μικρὸν interpungunt edd. ante F. — κοῖλος Ag Pd. **15.** ἐς Κορώνην καὶ τὸν ποταμὸν frustra coni. Kays. l. l. **16.** τὸ μὲν δὴ τὸ ὄν. La. — εἶχεν Pa in marg. — αἰπεία Pa Vab La R, αἰπεῖα Pc. **17.** κορωνίας Vb La.

τῷ μὲν δὴ Ἀσκληπιῷ καὶ Διονύσῳ λίθου, Διὸς δὲ Σωτῆρος χαλκοῦν ἄγαλμα ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς πεποίηται. χαλκοῦν δὲ καὶ ἐν ἀκροπόλει τῆς Ἀθηνᾶς τὸ ἄγαλμά ἐστιν ἐν ὑπαίθρῳ, κορώνην ἐν τῇ χειρὶ ἔχουσα. εἶδον δὲ καὶ τοῦ Ἐπιμηλίδου μνῆμα. ἐφ' ὅτῳ δὲ τὸν λιμένα Ἀχαιῶν καλοῦσιν, οὐκ οἶδα.
7 4. Ἐκ Κορώνης δὲ ὡς ὀγδοήκοντα σταδίους προελθόντι Ἀπόλλωνός
ἐστιν ἱερὸν πρὸς θαλάσσῃ τιμὰς ἔχον· ἀρχαιότατόν τε γὰρ λόγῳ τῷ Μεσσηνίων ἐστί, καὶ νοσήματα ὁ θεὸς ἰᾶται· Κόρυθον δὲ Ἀπόλλωνα ὀνομάζουσι.
τοῦτο μὲν δὴ ξόανον, τοῦ Ἀργεώτα δὲ χαλκοῦν ἐστι τὸ ἄγαλμα· ἀναθεῖναι
8 δέ φασι τοὺς ἐν τῇ Ἀργοῖ πλεύσαντας. 5. Τῇ Κορωναίων δὲ πόλει ἐστὶν
ὅμορος Κολωνίδες. οἱ δὲ ἐνταῦθα οὐ Μεσσήνιοί φασιν εἶναι, ἀλλὰ ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἀγαγεῖν σφᾶς Κόλαινον λέγουσι, Κολαίνῳ δὲ κόρυδον τὴν ὄρνιθα ἐκ μαντεύματος ἐς τὴν ἀποικίαν ἡγήσασθαι. ἔμελλον δὲ ἄρα διάλεκτόν τε ἀνὰ χρόνον καὶ ἔθη μεταμαθήσεσθαι τὰ Δωριέων. κεῖται δὲ τὸ πόλισμα αἱ Κολωνίδες ἐπὶ ὑψηλοῦ, μικρὸν ἀπὸ θαλάσσης.
9 6. Ἀσιναῖοι δὲ τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς Λυκωρείταις ὅμοροι περὶ τὸν Παρνασὸν
ᾤκουν· ὄνομα δὲ ἦν αὐτοῖς, ὃ δὴ καὶ ἐς Πελοπόννησον διεσώσαντο, ἀπὸ τοῦ οἰκιστοῦ Δρύοπες. γενεᾷ δὲ ὕστερον τρίτῃ, βασιλεύοντος Φύλαντος, μάχῃ τε οἱ Δρύοπες ὑπὸ Ἡρακλέους ἐκρατήθησαν καὶ τῷ Ἀπόλλωνι ἀνάθημα ἤχθησαν ἐς Δελφούς. ἀναχθέντες δὲ ἐς Πελοπόννησον χρήσαντος Ἡρακλεῖ τοῦ θεοῦ, πρῶτα μὲν τὴν πρὸς Ἑρμιόνι Ἀσίνην ἔσχον, ἐκεῖθεν δὲ ἐκπεσόντες ὑπὸ Ἀργείων οἰκοῦσιν ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ Λακεδαιμονίων δόντων καί, ὡς ἀνὰ
χρόνον οἱ Μεσσήνιοι κατήχθησαν, οὐ γενομένης σφίσιν ὑπ' αὐτῶν ἀναστάτου
10 τῆς πόλεως. Ἀσιναῖοι δὲ αὐτοὶ περὶ σφῶν οὕτω λέγουσι. κρατηθῆναι μὲν
ὑπὸ Ἡρακλέους μάχῃ συγχωροῦσιν, ἁλῶναί τε τὴν ἐν τῷ Παρνασῷ πόλιν·

3. κορώνη La. — ἔχουσαν Pc. **4.** ἐπιμελλίδου La, ἐπιμηλίου Va. **6.** λόγῳ γὰρ M. — τῶν μ. La. **7.** κόρινθον Vab Pd, Κόρυνθον codd. edd. ante S, SW, Κόρυδον S B D Sch, hoc (sive Κόρυθον) voluit Sylb. probante Goldh., Κόρυθον Bruchmann probante Roberto, v. comm. — ἀπόλωνα Lı. **8.** ξόανον τοῦ Ἀργέω, τὸ δὲ χ. A X K Vab M R La Pa, ξόανον, τοῦ Ἀργέω τὸ δὲ χ. F, Sylb. scribendum putat: τοῦτο μὲν δή, ξόανον· τὸ δὲ τοῦ Ἀργώου, χαλκοῦν ἐστι τ. ἄ., K τοῦτο μὲν δὴ ξόανον, τὸ δὲ τοῦ Ἄργεω χαλκοῦν ἐστι τὸ ἄ., τοῦ Ἀργέω τὰ δὲ Pcd Ag Lb, τοῦ Ἀργέω δὲ C S, τοῦ Ἀργεώτα δὲ cett. edd. **9.** δὲ om. Vb. — κορωνέων La R M Vab Pa. **10.** κορωνίδες Vb, Sch coni. Κολαινίδες Z. f. A. 1846 p. 211. **11.** κόροδον Va. **15.** ἀσσιναῖοι Ag. — Λυκωρίταις edd. ante S codd. (Va p. corr. e λυκωρείταις), λυκωρύταις Ag, Λυκωρείταις cett. edd. ex emend. Sylb. — ὅμοιροι Vb R. — Παρνασὸν Ag Lab (in La σ alt. sup. vers) SW Sch, Παρνασσὸν cett. edd. Pacd Vab M R. **16.** ἦν om. La. — δὴ om. Va. **19.** χρήσαντες Pd. **20.** Ἑρμιόνη A X K F C S SW Pd M, ἑρμιόνην R Vb Pa, ι sup. η in R, ἑρμιόνιν La, Ἑρμιόνι B D Sch Lb Va Ag Pc Vn, in Ag supra ι est ην, sed deletum, cf. vol. I ad p. 468, 23. **22.** ἀναστάτον M. **23.** λέγουσιν Ag Pd La Vb M. **24.** Παρνασῷ Vb Lb et mox Παρνασοῦ Vb SW Sch, Παρνασσῷ et Παρνασσοῦ edd. cett. Pcd Ag M R Va La, παρνασσῶ et παρνασοῦ

αἰχμάλωτοι δὲ γενέσθαι καὶ ἀχθῆναι παρὰ τὸν Ἀπόλλωνα οὔ φασιν, ἀλλ'
ὡς ἡλίσκετο ὑπὸ τοῦ Ἡρακλέους τὸ τεῖχος, ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν καὶ ἀναφυγεῖν
ἐς τὰ ἄκρα τοῦ Παρνασοῦ· διαβάντες δὲ ὕστερον ναυσὶν ἐς Πελοπόννησον
γενέσθαι φασὶν Εὐρυσθέως ἱκέται, καὶ σφίσιν Εὐρυσθέα ἅτε ἀπεχθανόμενον
τῷ Ἡρακλεῖ δοῦναι τὴν ἐν τῇ Ἀργολίδι Ἀσίνην. Μόνοι δὲ τοῦ γένους 11
τοῦ Δρυόπων οἱ Ἀσιναῖοι σεμνύνονται καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι τῷ ὀνόματι, οὐδὲν
ὁμοίως καὶ Εὐβοέων οἱ Στύρα ἔχοντες. εἰσὶ γὰρ καὶ οἱ Στυρεῖς Δρύοπες
τὸ ἐξ ἀρχῆς, ὅσοι τῆς πρὸς τὸν Ἡρακλέα οὐ μετέσχον μάχης ἀπωτέρω τῆς
πόλεως ἔχοντες τὰς οἰκήσεις. ἀλλὰ οἱ μὲν Στυρεῖς καλεῖσθαι Δρύοπες
ὑπερφρονοῦσι, καθάπερ γε καὶ οἱ Δελφοὶ πεφεύγασιν ὀνομάζεσθαι Φωκεῖς·
Ἀσιναῖοι δὲ Δρύοπές τε τὰ μάλιστα χαίρουσι καλούμενοι, καὶ τῶν ἱερῶν τὰ
ἁγιώτατά εἰσι δῆλοι κατὰ μνήμην πεποιημένοι τῶν ποτε ἐν Παρνασῷ σφίσιν
ἱδρυμένων. τοῦτο μὲν γὰρ Ἀπόλλωνός ἐστιν αὐτοῖς ναός, τοῦτο δὲ Δρύοπος
ἱερὸν καὶ ἄγαλμα ἀρχαῖον. ἄγουσι καὶ παρὰ ἔτος αὐτῷ τελετήν, παῖδα τὸν
Δρύοπα Ἀπόλλωνος εἶναι λέγοντες. 7. Κεῖται δὲ ἐπὶ θαλάσσῃ καὶ αὐτὴ 12
κατὰ τὰ αὐτὰ τῇ ποτε ἐν μοίρᾳ τῇ Ἀργολίδι Ἀσίνῃ· σταδίων δὲ τεσσαράκοντά ἐστιν ἐκ Κολωνίδων ἐς αὐτὴν ὁδός, τοσαύτη δὲ καὶ ἐκ τῆς Ἀσίνης πρὸς τὸν Ἀκρίταν καλούμενον. ἀνέχει δὲ ἐς θάλασσαν ὁ Ἀκρίτας, καὶ νῆσος Θηγανοῦσσά ἐστιν ἔρημος πρὸ αὐτοῦ. μετὰ δὲ τὸν Ἀκρίταν λιμήν τε Φοινικοῦς καὶ νῆσοι κατ' αὐτὸν Οἰνοῦσσαι.

XXXV. Μοθώνη δὲ πρὶν ἢ τὴν στρατιὰν ἐς Τροίαν ἀθροισθῆναι καὶ ἐπὶ τοῦ πρὸς Ἰλίῳ πολέμου καλουμένη Πήδασος μεταβέβληκεν ὕστερον τὸ ὄνομα, ὡς μὲν αὐτοὶ Μοθωναῖοι λέγουσιν, ἀπὸ τῆς Οἰνέως θυγατρός· Οἰνεῖ γὰρ τῷ Πορθάονος μετὰ ἅλωσιν Ἰλίου παρὰ Διομήδην ἀναχωρήσαντι ἐς

Pa. **1.** καὶ ἀχθῆναι —— γενέσθαι ad marg. habet La. — φασὶ edd. ante B Lab, φασὶν cett. edd. M Pcd Ag Vab. **2.** ἐκλειπεῖν R Vb, ἐκλείπειν Pa. **4.** φησὶν Ag. — ἀπαχθαμένον, sup. vers. νό, Va. **5.** ἀσινὴν Vb Pa R. **6.** τῶν Δρ. edd. ante B M Pa Vab Lab, τοῦ Δρ. cett. edd. Pcd Ag R. — δρυώπων Vb. **7.** καὶ post ὁμοίως om. A X K F Pa R Vab M La, ὁμοίως (ὡς) Εὐβ. C, ὁμοίω; καὶ coni. Pors., scribunt cett. edd, est in Pcd Ag Lb. — εὐοέων, p. corr. β addito, La. — στῦρα Lb. **9.** post οἰκήσεις Pa R A repetunt καὶ οἱ Στυρεῖς —— μάχης (Pa R μα), „περιττὸς ὁ στίχος“ marg. R Pa. — δρύωπες Ag. **10.** γε om. edd. ante B M Vab La R Pa, est in cett. edd. Pcd Ag Lb. **12.** μίμησιν legit Amas., sed μνήμην confirmari simili loco VIII **43**, 2 recte dicit Sylb. — Παρνασῷ SW Sch, Παρνασσῷ cett. edd. codd. **14.** ἱερῶν Va. — παρ' ἔτος Vb. **17.** κωλωνίδων (ο sup. ω Vb) Lb Vb. — ἀσινῆς Lb Vb. **19.** Θηγανοῦσα codd. edd. ante D, θηγγάνουσα Pd, Θηγανοῦσσα voluit Porson., scribunt D Sch. **20.** νῆσος A X K F codd., νῆσοι cett. edd. ex em. Palmerii. — οἰμοῦσαι Ag. — κατὰ αὐτὸν οἰκοῦσαι Va.

21. μοθώνην Lb M Pcd Ag Va, μωθώνη R, ο sup. ω priore, Μοθώνη edd. La Pa Vb. — στρατείαν codd. **22.** πήδασος, γ sup. δ, M. **24.** Παρθάονος X K F, πορθάονις La Pa, Πορθάονος cett. edd. codd. — μετὰ διομήδην M Lb Pcd Ag Va Vn R, in hoc ους sup. ην, μετὰ Διομήδους edd. cett. La

Πελοπόννησον θυγατέρα φασὶν ἐκ παλλακῆς Μοθώνην γενέσθαι· δόξῃ δὲ
ἐμῇ δέδωκε τῷ χωρίῳ τὸ ὄνομα ὁ Μόθων λίθος. οὗτος δέ σφισι καὶ ὁ
ποιῶν τὸν λιμένα ἐστί· τόν τε γὰρ ἔσπλουν στενώτερον ταῖς ναυσὶν ἐργάζεται
παρήκων ὕφαλος, καὶ ἅμα μὴ ἐκ βυθοῦ ταράσσεσθαι τὸν κλύδωνα ἔρυμα
2 ἕστηκεν. 2. Ἐδήλωσα δὲ καὶ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις ὅτι Ναυπλιεῦσιν
ἐπὶ λακωνισμῷ διωχθεῖσι Δαμοκρατίδα βασιλεύοντος ἐν Ἄργει Μοθώνην
Λακεδαιμόνιοι διδόασι, καὶ ὡς οὐδὲ ἐκ τῶν Μεσσηνίων κατελθόντων ἐγένετο
οὐδὲν ἐς αὐτοὺς νεώτερον. ἦσαν δὲ οἱ Ναυπλιεῖς, ἐμοὶ δοκεῖν, Αἰγύπτιοι
τὰ παλαιότερα· παραγενόμενοι δὲ ὁμοῦ Δαναῷ ναυσὶν ἐς τὴν Ἀργολίδα
ὕστερον γενεαῖς τρισὶν ὑπὸ Ναυπλίου τοῦ Ἀμυμώνης κατῳκίσθησαν ἐν
3 Ναυπλίᾳ. Μοθωναίοις δὲ βασιλεὺς μὲν Τραϊανὸς ἔδωκεν ἐλευθέρους ὄντας
ἐν αὐτονομίᾳ πολιτεύεσθαι· 3. Τὰ δὲ ἔτι παλαιότερα μόνοις σφίσι Μεσ-
σηνίων τῶν ἐπὶ θαλάσσῃ τοιόνδε ἀτύχημα ἰδίᾳ συνέβη γενέσθαι. τὰ ἐν
Ἠπείρῳ τῇ Θεσπρωτίδι ὑπὸ ἀναρχίας ἐφθάρη. Δηϊδαμείᾳ γὰρ τῇ Πύρρου
παῖδες οὐκ ἐγένοντο, ἀλλὰ ὡς τελευτᾶν ἔμελλεν, ἐπιτρέπει τῷ δήμῳ τὰ
πράγματα. Θυγάτηρ δὲ ἦν Πύρρου τοῦ Πτολεμαίου τοῦ Ἀλεξάνδρου τοῦ
4 Πύρρου· τὰ δὲ ἐς Πύρρον τὸν Αἰακίδου πρότερον ἔτι ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐς
Ἀθηναίους ἐδήλωσα. Προκλῆς δὲ ὁ Καρχηδόνιος τύχης μὲν χρηστῆς εἵνεκα
καὶ διὰ λαμπρότητα ἔργων ἔνεμεν Ἀλεξάνδρῳ τῷ Φιλίππου πλέον, τάξαι
δὲ ὁπλίτας τε καὶ ἱππικὸν καὶ στρατηγήματα ἐπὶ ἄνδρας πολεμίους εὑρεῖν
5 Πύρρον ἔφασκεν ἀμείνονα γενέσθαι. Ἠπειρῶται δὲ ὡς ἐπαύσαντο βασιλεύεσθαι,
τά τε ἄλλα ὁ δῆμος ὕβριζε καὶ ἀκροᾶσθαι τῶν ἐν ταῖς ἀρχαῖς ὑπερεώρων·
καὶ σφᾶς οἱ Ἰλλυριοὶ τὰ πρὸς τοῦ Ἰονίου τὴν Ἤπειρον ὑπεροικοῦντες παρε-
στήσαντο ἐξ ἐπιδρομῆς. οὐ γάρ πω δημοκρατίᾳ ἴσμεν ἄλλους γε ἢ Ἀθη-

Pa Vb, παρὰ Διομήδην Palmer. MS., hoc recepi, cf. II 25, 2. **1.** παλακῆς Ag Va. — μεθώνην Pc, cf. de nominis forma Burs. II 175 n. **2.** μώθων, ο sup. ω pr., R. **3.** στενότερον M Vb Lab Pac R. — ἐργάζεσθαι Va, p. corr. vulg. **4.** καὶ quod est ante ἅμα aptius post ἐργάζεται collocari recte dicit Sch. praef. **6.** διοχθεῖσι Pc. **7.** ὡς om. M Va Lb. **8.** οὐδένες αὐτοὺς Lb. **9.** δαναῶν ναυσὶν La Pa. **11.** ἐναυπλίᾳ R. — μοθοναίοις Ag. — τραϊνὸς Va. **12.** ἔτη Ag Pd. — νόμοις Lab Vab Pa. **13.** θαλάσσης Va. **14.** ἠπείρῳ litera minuscula S B SW D. — θεσπρώτιδι Lb. — δηϊδαμίᾳ Va. **15.** ἀλλ' B. **16.** τοῦ Πτολεμαίου abundare putat Palmer. MS., v. comm. **17.** τὸ ἐς La. **18.** verba Προκλῆς — γενέσθαι ut emblema ineptum Sch suadente cancellis notanda videntur. — καρχηνόνιος M. — ἕνεκα D Sch, εἵνεκα codd. edd. cett. **21.** γίνεσθαι La. — Ἠπειρώτας A X K F codd., Ἠπειρώταις voluit K, Ἠπειρῶται cett. edd., ut Amas. Sylb. **23.** ἰωνίου Pc. — ὑπερηκοῦντας M R, in hoc οι sup. η. — παρέστησαν τὸ Ag Pd. **24.** δημοκρατίαν — αὐξήσαντας edd. ante SW Pac R Vab Lab M, αὐξήσασαν malit B, δημοκρατίαν — αὐξηθέντας Pd, cuius vestigiis insistentes δημοκρατίᾳ scribunt SW D Sch. — ἄλλους τε ἢ M Pcd Ag Vb R Pa, in hoc ἢ corr. videtur in καὶ, ἄλλους τε καὶ La, τε om. Va cett. edd. ante SW, ἄλλους γε ἢ SW D Sch.

ναίους αὐξηθέντας· Ἀθηναῖοι δὲ προήχθησαν ἐπὶ μέγα ἀπ' αὐτῆς· συνέσει
γὰρ οἰκείᾳ τὸ Ἑλληνικὸν ὑπερεβάλλοντο καὶ νόμοις τοῖς καθεστηκόσιν
ἐλάχιστα ἠπείθουν. 4. Οἱ δὲ Ἰλλυριοὶ ἀρχῆς τε γεγευμένοι καὶ ἐπιθυμοῦντες 6
ἀεὶ τοῦ πλείονος ναῦς τε ἐπήξαντο καὶ ἐληΐζοντο ἄλλους τε, ὡς ἑκάστους
τύχοιεν, καὶ ἐς τὴν Μοθωναίαν σχόντες ὡρμίσαντο οἷα ἐς φιλίαν, στείλαντες
δὲ ἄγγελον ἐς τὴν πόλιν ἄγειν σφίσιν οἶνον ἐπὶ τὰ πλοῖα ἐδεήθησαν. ὡς δὲ
ἄγοντες ἀφίκοντο ἄνδρες οὐ πολλοί, τόν τε οἶνον ὠνοῦντο ἐπιτιμώντων τῶν
Μοθωναίων, καὶ αὐτοί σφισιν ἐπίπρασκον ὧν ἐπήγοντο. Ἐς δὲ τὴν ἐπιοῦσαν 7
ἀφικομένων ἐκ τῆς πόλεως πλειόνων παρέχουσι καὶ τοῖσδε κερδᾶναι. τέλος
δὲ γυναῖκες καὶ ἄνδρες κατίασιν ἐπὶ τὰ πλοῖα οἶνόν τε ἀποδόσθαι καὶ ἐκ
τῶν βαρβάρων ἀντιληψόμενοι. ἔνθα νῦν ἀποτολμήσαντες οἱ Ἰλλυριοὶ καὶ
ἄνδρας πολλοὺς καὶ ἔτι πλείονας τῶν γυναικῶν ἁρπάζουσιν· ἐσθέμενοι δὲ
ἐς τὰς ναῦς ἔπλεον τὴν ἐπὶ Ἰονίου, Μοθωναίων ἐρημώσαντες τὸ ἄστυ.

5. Ἐν Μοθώνῃ δὲ ναός ἐστιν Ἀθηνᾶς Ἀνεμώτιδος· Διομήδην δὲ τὸ 8
ἄγαλμα ἀναθεῖναι καὶ τὸ ὄνομα τῇ θεῷ φασι θέσθαι. βιαιότεροι γὰρ καὶ
οὐ κατὰ καιρὸν πνέοντες ἐλυμαίνοντο οἱ ἄνεμοι τὴν χώραν· Διομήδους δὲ εὐ-
ξαμένου τῇ Ἀθηνᾷ, τὸ ἀπὸ τούτου συμφορά σφισιν οὐδεμία ἀνέμων γε
εἵνεκα ἦλθεν ἐς τὴν γῆν. 6. καὶ Ἀρτέμιδος δ' ἱερόν ἐστιν ἐνταῦθα, καὶ
ὕδωρ ἐν φρέατι κεκραμένον πίσσῃ, Κυζικηνῷ μύρῳ μάλιστα ἰδεῖν ἐμφερές.
παράσχοιτο δ' ἂν πᾶσαν καὶ χρόαν ὕδωρ καὶ ὀσμήν. Γλαυκότατον μὲν 9

1. Ἀθ. δὲ edd. inde a B Pac Lb Ag Va Vn R, in Pa R γὰρ sup. δὲ, γὰρ cett. edd. Vb M, γὰρ δὲ La, neutrum est in Pd. — προήθησαν μέγα Va. — ὑπ' αὐτῆς coni. Sch praef., at cf. II 20, 2. III 16, 9. **2.** οἰκίᾳ — ὑπερεβάλλετο La. **3.** ἐλλάχιστα Vb. — τε om. La. **4.** ἐλήζοντο D. **5.** σχόντας Ag. — ὡρμήσαντο Ag Vb, ὡρμόσαντο Lb. — στείλλαντες M Va La Pa, στείλαντες cett., in R λ sup. λ. **7.** ὠνοῦντο om. Va M R, ὠνούντων Pa La, R ad marg. ὠνούντων et man. rec. ὠνοῦντο. — ἐπιτιμόντων La. **8.** μοθωνέων Va. **9.** καὶ τοῖσδε — κατίασιν om. M Lb R, in hoc addit. ad marg. — κερδάναι Vb. **10.** καὶ ante ἄνδρες om. Va. **11.** ἔνθα δή? I 4, 3, ἔνθα οὖν Zink. — νῦν delendum censet K. — post ἀντιληψόμενοι excidisse ὁπουῦν putat K. **12.** καὶ ἐσθέμενοι δὲ edd. ante C Vb La Pa, καὶ om. cett. edd. codd., in R est sup. lin. addit. **13.** ἐρημόσαντες Vb. — τὸ om. Va. **14.** δὲ om. edd. ante B Vab M Lab Pa, est in cett. edd. Pcd Ag. **15.** ἀναθῆναι Vb R, ἀθῆναι (να sup. vers.) La. **16.** κατὰ om. Va. — ἐλυμήναντο Va. **17.** ἀπὸ τοῦτο Ag. — οὐδεμίαν Ag. — γε om. Va, in R sup. lin. **18.** ἕνεκα Ag D Sch, εἵνεκα cett. edd. codd. — δὲ C S, ut Sylb. et margo Ald. Dresd. volunt, δι' A X K, τε F, δ' cett. edd. codd. praeter Va, in quo om. **19.** πίσῃ Vb. — κυζικινῷ M Vb R, κυζίνῳ, κι sup. lin., Va, κυζικίνῳ La Pa. **20.** παράσχοιτο (πάσχοιτο La) εὐωδίαν πᾶσαν codd. edd. ante D, εὐωνίαν coni. Sylb., παράσχοι δὲ ἂν πᾶσαν coni. K (δι αν invenisse et ex his εὐωδίαν exsculpsisse putat librarium) probante Goldh., παράσχοιτο δ' ἂν πᾶσαν coni. F, εὐωδίαν ex glossemate voci ὀσμὴν adscripto enatum putans, probant C D, hic δ' ἂν primum in δίαν per errorem corruptum, deinde ab interpolatore in εὐωδίαν mutatum dicens, v. praef. mai. p. XXXII, rec. Sch, D per errorem in contextu om. δ' ἂν, ἰδεῖν ἐμφερὲς παρέχεται πᾶσαν Schneider coll. I 21 extr.

οἶδα ὕδωρ θεασάμενος τὸ ἐν Θερμοπύλαις, οὔτι που πᾶν, ἀλλ᾽ ὅσον κάτεισιν
ἐς τὴν κολυμβήθραν ἥντινα ὀνομάζουσιν οἱ ἐπιχώριοι Χύτρους γυναικείους.
ξανθὸν δὲ ὕδωρ, οὐδέν τι ἀποδέον τὴν χρόαν αἵματος, Ἑβραίων ἡ γῆ
παρέχεται πρὸς Ἰόππῃ πόλει· θαλάσσης μὲν ἐγγυτάτω τὸ ὕδωρ ἐστί, λόγον
δὲ ἐς τὴν πηγὴν λέγουσιν οἱ ταύτῃ, Περσέα ἀνελόντα τὸ κῆτος ᾧ τὴν
10 παῖδα προκεῖσθαι τὴν Κηφέως, ἐνταῦθα τὸ αἷμα ἀπονίψασθαι. Ὕδωρ δὲ
ἀπὸ πηγῶν ἀνερχόμενον μέλαν ἰδὼν οἶδα ἐν Ἀστύροις· τὰ δὲ Ἄστυρα
ἀπαντικρὺ Λέσβου λουτρά ἐστι θερμὰ ἐν τῷ Ἀταρνεῖ καλουμένῳ. τὸ δὲ
χωρίον ἐστὶν ὁ Ἀταρνεὺς ὁ Χίων μισθός, ὃν παρὰ τοῦ Μήδου λαμβάνουσιν
ἄνδρα ἐκδόντες ἱκέτην, Πακτύην τὸν Λυδόν. τοῦτο μὲν δὴ μελαίνεται,
Ῥωμαίοις δὲ ὑπὲρ τὴν πόλιν, διαβάντων τὸν Ἄνιον ὀνομαζόμενον ποταμόν,
ὕδωρ λευκόν ἐστιν· ἀνδρὶ δὲ ἐσβάντι ἐς αὐτὸ τὸ μὲν παραυτίκα ψυχρόν
τε πρόσεισι καὶ ἐμποιεῖ φρίκην, ἐπισχόντι δὲ ὀλίγον ἅτε φάρμακον θερμαίνει
11 τὸ πυρωδέστατον. καὶ ὅσαις μὲν πηγαῖς θαῦμα ἰδεῖν κατ᾽ ἰδιόν τι, τοσαύτας
θεασάμενος οἶδα, τὰς γὰρ δὴ ἐλάσσονος θαύματος ἐπιστάμενος παρίημι· ἁλμυρὸν
δὲ ὕδωρ καὶ στρυφνὸν οὐ μέγα θαῦμα ἐξευρεῖν. δύο δὲ ἀλλοῖα· τὸ μὲν τῆς
Καρίας ἐν πεδίῳ καλουμένῳ Λευκῷ θερμόν ἐστιν ὕδωρ παρὰ κώμην ὀνομα-
12 ζομένην Δασκύλου, πιεῖν καὶ γάλακτος ἥδιον· τὸν δὲ Ἡρόδοτον οἶδα εἰπόντα
ὡς ἐς τὸν ποταμὸν τὸν Ὕπανιν ἐκδίδωσιν ὕδατος πικροῦ πηγή. πῶς δ᾽ ἂν

1. τὸ ὕδωρ edd. ante S, om. τὸ cett. edd. codd. **2.** χύ-λύτρους alterum p. corr. Lb. **3.** χρόαν codd. edd., sed II 10, 6 χροιάν. — Ἑβραίων πηγὴ cod. Phral. **4.** Ἰόπῃ D contra codd. — πόλεις A, πόλις Vb La R Pa, in hoc corr. in πόλεις. — τὸ om. Pcd Ag Lb Vab, in R sup. lin., est in edd. La Pa. **6.** τὴν Κηφ. Sch MS., τοῦ K. codd. edd., cf. οἱ παῖδες οἱ Θεμιστο — κλέους I 1, 2. 4, 1. 5, 2. 8, 4. 17, 6. 18, 1. 21, 3. 22, 6. 23, 8. 26, 4. 32, 6. 37, 4. 38, 3. 39, 1. — ὕδωρ τε Vb. **8.** λέσβῳ Ag. — θερμὰ καὶ ἐν Va. **9.** ἀταρνεὺς, ὁ χίων Va. **10.** ἐκδόντος M Lb R, hic ε sup. ο. — τακτύην A. — τοῦτον μὲν La. **13.** ἐπισχόντι δὲ ὀλίγον om. M Lb, habet R in marg., δὲ om. La. — ἅτε * μακον A X K, ἅτε φάρμακον cett. edd. codd. **14.** ὅσαι μὲν πηγαὶ A X K F, ὅσαις μὲν πηγαῖς cett. edd. cum codd. — καὶ ἰδόντι edd. praeter C S, codd. (καὶ ἴδον τὶ Ag Pcd), καὶ πιόντι φάρμακον et supra θερμαίνει ἅτε τὸ πυρωδέστατον coni. K, καὶ ἰδιόν τι C Smin. e coni. F, idem vult Herw., probat Frazer, ἰδεῖν καὶ inclusit Smai. probante Lobeckio, Franz Berl. Jahrbb. 1841 p. 221 ὅσαις μὲν πηγαῖς θαῦμά φασιν εἶναι χρωμένῳ καὶ ἰδόντι, ἰδιαίτερόν τι Kays. p. 1087, Sch Jb. f. Ph. 1864, p. 43 duas lectiones (ὅσαις μὲν πηγαῖς θαῦμα ἰδεῖν et ὅσαι μὲν πηγαὶ θαῦμα ἰδόντι) in unam coaluisse censens coni. θαῦμα ἰδόντι. Schmitt Philol. 1856, p. 479 μεῖζόν τι pro καὶ ἰδόντι, Froehner Rh. M. XXXXVII 299 κατιδόντι, ego κατ᾽ ἰδιόν τι ob aliquid peculiare, cf. II 13, 8. **15.** δὴ om. S M — ἐλάσσονας edd. ante S codd., ἐλάσσονος cett. edd., ut Valck. Lobeck (ad Phryn. p. 215) Porson. voluerunt. — περίημι, α sup. ε, R. **16.** Amas. pro ἐξευρεῖν legisse videtur ἐκρεῖν, sed illud confirmatur voce ἐξεύρηται in § 12. — δῶ δὲ ἀλοῖα Ag. **17.** Καρδίας edd. ante B codd. praeter Va, qui ἀρκαδίας habet, Καρίας B et edd. rell. ex emend. Palmerii (Καρδίας suspecta vox; fort. Καρίας Palm. MS.), quam probat S. — ὀνομαζόμενον La. **18.** δακτύλου et γάλ. ἴδιον Vb. **19.** εἰς edd. ante B M Vab Pa R La, ἐς cett. edd. Pcd Ag Lb. — ὕσπανιν

οὐκ ἀποδεξαίμεθα ἀληθεύειν αὐτῷ τὸν λόγον, ὅπου γε καὶ ἐφ' ἡμῶν ἐν Δικαιαρχίᾳ τῇ Τυρρηνῶν ἐξεύρηται ὕδωρ σφίσι θερμόν, οὕτω δή τι ὀξὺ ὥστε τὸν μόλυβδον, διεξήει γὰρ διὰ μολύβδου ῥέον, ἔτεσι κατέτηξεν οὐ πολλοῖς.

XXXVI. Ἔστι δὲ ἐκ Μοθώνης ὁδὸς σταδίων μάλιστα ἑκατὸν ἐπὶ
τὴν ἄκραν τὸ Κορυφάσιον· ἐπ' αὐτῇ δὲ ἡ Πύλος κεῖται. ταύτην ᾤκισε
Πύλος ὁ Κλήσωνος, ἀγαγὼν ἐκ τῆς Μεγαρίδος τοὺς ἔχοντας τότε
αὐτὴν Λέλεγας. καὶ τῆς μὲν οὐκ ὤνατο, ὑπὸ Νηλέως καὶ τῶν ἐξ
Ἰωλκοῦ Πελασγῶν ἐκβληθείς· ἀποχωρήσας δὲ ἐς τὴν ὅμορον ἔσχεν
ἐνταῦθα Πύλον τὴν ἐν τῇ Ἠλείᾳ. Νηλεὺς δὲ βασιλεύσας ἐς τοσοῦτο
προήγαγεν ἀξιώματος τὴν Πύλον ὡς καὶ Ὅμηρον ἐν τοῖς ἔπεσιν ἄστυ 2
ἐπονομάσαι Νηλήϊον. 2. Ἐνταῦθα ἱερόν ἐστιν Ἀθηνᾶς ἐπίκλησιν Κορυφασίας
καὶ οἶκος καλούμενος Νέστορος· ἐν δὲ αὐτῷ καὶ ὁ Νέστωρ! γέγραπται·
καὶ μνῆμα ἐντὸς τῆς πόλεώς ἐστιν αὐτῷ, τὸ δὲ ὀλίγον ἀπωτέρω τῆς Πύλου
Θρασυμήδους φασὶν εἶναι. 3. καὶ σπήλαιόν ἐστιν ἐντὸς τῆς πόλεως· βοῦς
δὲ ἐνταῦθα τὰς Νέστορος καὶ ἔτι πρότερον Νηλέως φασὶν αὐλίζεσθαι. εἴη 3
δ' ἂν Θεσσαλικὸν τὸ γένος τῶν βοῶν τούτων, Ἰφίκλου ποτὲ (γενομένων)
τοῦ Πρωτεσιλάου πατρός· ταύτας γὰρ δὴ τὰς βοῦς Νηλεὺς ἕδνα ἐπὶ τῇ
θυγατρὶ ᾔτει τοὺς μνωμένους, καὶ τούτων εἵνεκα ὁ Μελάμπους χαριζόμενος
τῷ ἀδελφῷ Βίαντι ἀφίκετο ἐς τὴν Θεσσαλίαν, καὶ ἐδέθη μὲν ὑπὸ τῶν
βουκόλων τοῦ Ἰφίκλου, λαμβάνει δὲ μισθὸν ἐφ' οἷς αὐτῷ δεηθέντι ἐμαντεύσατο. Ἐσπουδάκεσαν δὲ ἄρα οἱ τότε πλοῦτόν τινα συλλέγεσθαι τοιοῦτον,
ἵππων καὶ βοῶν ἀγέλας, εἰ δὴ Νηλεύς τε γενέσθαι οἱ βοῦς ἐπεθύμησε τὰς
Ἰφίκλου καὶ Ἡρακλεῖ κατὰ δόξαν τῶν ἐν Ἰβηρίᾳ βοῶν προσέταξεν Εὐρυσθεὺς
ἐλάσαι τῶν Γηρυόνου βοῶν τὴν ἀγέλην. Φαίνεται δὲ καὶ Ἔρυξ τότε ἐν 4
Σικελίᾳ δυναστεύων δριμὺν οὕτως ἔχων ἐς τὰς βοῦς τὰς ἐξ Ἐρυθείας ἔρωτα,
ὥστε καὶ ἐπάλαισε πρὸς τὸν Ἡρακλέα ἆθλα ἐπὶ τῇ πάλῃ καταθέμενος τὰς

M Va. **2.** Δικαιαρχείᾳ D praef. p. XIII. **3.** τὸ μόλυβδον A X K F Vb Pa R, τὸ μόλιβδον Lb, τὸν μόλιβδον cett. edd. praeter B, M Ag Pc cod. Phral. Va La, τὸν μόλυβδον B, ut voluit Sylb., est in Pd, ι sup. υ, deinde μολύβδου Pac Ag R B, μολίβδου Pd. — γὰρ δὴ Va Lb cod. Phral., δὴ om. rell. — ῥίον La. — κατέστηξεν Va Lb.

4. δὲ καὶ ἐκ Vb. **5.** ᾤκησε Va. — Πύλας voluerunt Palmer. et Heyne. **6.** κλύσωνος Vb La, η sup. υ Vb. — τοὺς ἄρχοντας Ag. — τέ το (sic) M. **9.** τῇ ὀλείᾳ La, τῇ νηλείᾳ Va. — ἐς τοῦτο Lb Va R, in hoc σ sup. οῦ. **10.** ὅμηρος Va M, ὅμορος La. **16.** γενομένων post ποτὲ aut ὄντων post τούτων inseri iubet Herw., at οὐσῶν coniciendum erat. **17.** προτεσιλάου La, πρωτελάου Vb, marg. R. — ἔδνα A X K La Pa R. — hi libri post ἔδνα habent ἰφίκλου, in R est exp. **18.** ἕνεκα D Sch, ut solent. — [ὁ] S. **19.** ἐδεήθη La. **21.** ἀρὰ M. — τότε om. M Va R, in hoc est sup. lin. addit. **22.** τε om. La. — ἐπιθυμήσας R Va Pcd Ag M Lb, in R ε sup. ι, ἐπιθύμησε La, ἐπεθύμησε Pa, ἐπεθύμισες Vb. **24.** ἐλάσας Va. **26.** ἐπελάσαι A Pacd Ag Va Lab, in Pa sup. lin. παλέσαι, ut videtur. ἀπελάσαι Vb, ἐπελάσας M R, ἐπάλαισε cett.

τε βοῦς ταύτας καὶ ἀρχὴν τὴν ἑαυτοῦ. πεποίηκε δὲ καὶ Ὅμηρος ἐν Ἰλιάδι
ὡς Ἰφιδάμας ὁ Ἀντήνορος τὰ πρῶτα τῶν ἕδνων ἑκατὸν βοῦς τῷ πενθερῷ
δοίη. ταῦτα μὲν τὸν λόγον μοι βεβαιοῖ, βουσὶ τοὺς τότε χαίρειν μάλιστα
5 ἀνθρώπους. Ἐνέμοντο δέ, ἐμοὶ δοκεῖν, αἱ τοῦ Νηλέως βοῦς ἐν τῇ ὑπερορίᾳ
τὰ πολλά· ὑπόψαμμός τε γάρ ἐστιν ὡς ἐπίπαν ἡ τῶν Πυλίων χώρα, καὶ
πόαν βουσὶν οὐχ ἱκανὴ τοσαύτην παρέχεσθαι. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ Ὅμηρος
ἐν μνήμῃ Νέστορος ἐπιλέγων ἀεὶ βασιλέα αὐτὸν ἠμαθόεντος εἶναι Πύλου.

6 4. Τοῦ λιμένος δὲ ἡ Σφακτηρία νῆσος προβέβληται, καθάπερ τοῦ ὅρμου τοῦ Δηλίων ἡ Ῥήνεια. ἐοίκασι δὲ αἱ ἀνθρώπειαι τύχαι καὶ χωρία τέως ἄγνωστα ἐς δόξαν προηχέναι. Καφηρέως τε γάρ ἐστιν ὄνομα τοῦ ἐν Εὐβοίᾳ τοῖς σὺν Ἀγαμέμνονι Ἕλλησιν ἐπιγενομένου χειμῶνος ἐνταῦθα, ὡς ἐκομίζοντο ἐξ Ἰλίου· Ψυττάλειάν τε τὴν ἐπὶ Σαλαμῖνι ἴσμεν ἀπολομένων ἐν αὐτῇ τῶν Μήδων. ὡσαύτως δὲ καὶ τὴν Σφακτηρίαν τὸ ἀτύχημα τὸ Λακεδαιμονίων γνώριμον τοῖς πᾶσιν ἐποίησεν. Ἀθηναῖοι δὲ καὶ Νίκης ἀνέθηκαν ἄγαλμα ἐν ἀκροπόλει χαλκοῦν ἐς μνήμην τῶν ἐν τῇ Σφακτηρίᾳ.

7 5. Ἀφικομένων δὲ ἐς Κυπαρισσιὰς ἐκ Πύλου σφίσι πηγὴ ὑπὸ τῇ πόλει πλησίον θαλάσσης ἐστί· ῥυῆναι δὲ Διονύσῳ τὸ ὕδωρ λέγουσι θύρσῳ πλήξαντι ἐς τὴν γῆν, καὶ ἐπὶ τούτῳ Διονυσιάδα ὀνομάζουσι τὴν πηγήν. ἔστι δὲ καὶ Ἀπόλλωνος ἐν Κυπαρισσιαῖς ἱερὸν καὶ Ἀθηνᾶς ἐπίκλησιν Κυπαρισσίας. ἐν δὲ Αὐλῶνι καλουμένῳ ναὸς Ἀσκληπιοῦ καὶ ἄγαλμά ἐστιν Αὐλωνίου. κατὰ τοῦτο ὁ ποταμὸς ἡ Νέδα μεταξὺ τῆς τε Μεσσηνίας ἤδη καὶ τῆς Ἠλείας διέξεισιν.

edd. e corr. Xyl. **1.** τοῦ ἑαυτοῦ Vb. **3.** δόντι Vb M R Pa, marg. R δοίει γρ., marg. Pa δοίῃ. — μάλιστα χαίρειν edd. ante B La, marg. R, χαίρειν μάλιστα cett. edd. codd. **4.** μοι Vb. **5.** ὑπόψαμος La. **6.** ἱκανὴν Va. — τοσαύταις coni. B, probat Sch praef., mihi quoque placet, τοσούτην Va. — παρέχεσθαι edd. ante Smai., B Pa Vb La R, παρασχέσθαι Smai. SW D Sch Pcd Ag Lb M Ag Va Vn. **7.** αἰεὶ Lb Vn M Pcd Ag, ἀεὶ edd. codd. cett. **9.** ῥηνεία Lab Vb Pac R, ῥεινεία Pd, η sup. ει prior. — ἀνθρώπιαι Vb, ἀνθρώπιναι vel ἀνθρώπειοι maluit Sylb., illud saepius invenitur apud Paus., cf. I 17, 1. IV 4, 7. 29, 9. 30, 5. VIII 2, 6. — χωρία τε ὡς La. **10.** προῆχθαι C M Pacd Vb Lab R Vn, προήχθη, αι sup. η. Ag, προηχέναι A Va, marg. R cett. edd. **11.** τοῖς om. La. — χειμῶνος om. Lb M R, habet ad marg. R. — ὡς om. M. **12.** φιτταλίαν Va, Ψυτταλίαν codd. edd. praeter D Sch, qui Ψυττάλειαν scribunt, ut erat I 36, 2. — ἀπολογουμένων M R, supra vers. in R ἀπολου, idem ad marg. ἀπολωμένων, sic Vb Pa, ἀπολουμένων Va, ἀπολωμένων La, λο sup. ολ et ου sup. sequ. ω, ἀπολλομένων Pd, priore λ expunct., ἀπολομένων Pc. **13.** ἀποτύχημα Ag Pd. — τῶν λακ. Pcd Ag La. **14.** Ἀθηναῖοι δὲ — Σφακτηρίᾳ ut verba e margine illata uncis notari iubet Sch praef. — ἀνέθεσαν La. **16.** Κυπαρισσίας et Κυπαρισσίαις edd. ante S R Vab Lab Pcd, κυπαρισσίαν — κυπαρισσίαις M, Κυπαρισσιὰς et Κυπαρισσιαῖς cett. edd. Ag. **17.** ἔπι pro ἐστι M Lb Pc. **18.** ἐπὶ τοῦτο La Pa. — verba καὶ ἐπὶ τοῦτο — τὴν πηγὴν habet Pa ad marg. — τὴν γῆν Ag. **21.** τε om. Vb Ag La. **22.** Τέλος τῶν μεσσηνικῶν τοῦ τετάρτου λόγου Ag, τέλος τοῦ δ̄ου Pc.

Anmerkungen zum vierten Buche.

Das vierte Buch, von Pausanias ἡ Μεσσηνία συγγραφή (τὰ ἔχοντα ἐς Μεσσηνίους, s. die Vorbemerkung Bd. I S. 115) genannt, unterscheidet sich von den übrigen Büchern durch die Dürftigkeit des periegetischen Teiles, der nur die Kapitel 30—36 umfasst, sodass mehr als vier Fünftel der Geschichte zufallen. Es fehlte eben in Messenien an hinreichender Fülle des Materials, ein Umstand, der sich aus den Schicksalen des Landes, das eine eigentliche Blüte nie gehabt hat, leicht erklärt; durch die Ausführlichkeit des historischen Teiles, der einzigen zusammenhängenden Darstellung der älteren messenischen Geschichte vom Eindringen der Dorier bis zur Unterjochung des Landes durch die Spartaner, die uns erhalten ist, wurde erreicht, dass das Buch dennoch einen normalen Umfang erhielt, s. Heberdey 63. Daneben lässt die Lebendigkeit der Darstellung, sowie das teilnehmende Gefühl, welches sich überall ausspricht, erkennen, dass der tragische Gegenstand an sich den Verfasser fesselte, s. Curtius II 187. Litterarisch ist darum die Erzählung des Pausanias von Interesse, dagegen fehlt ihr, soweit sie die ältere messenische Geschichte behandelt, die sachliche Zuverlässigkeit; was Pausanias ausführlich und andere vor ihm fragmentarisch berichten, ist in Anlehnung an den euripideischen Kresphontes und auf Grund dürftiger und unklarer Erinnerungen in der Hauptsache erst nach Wiederherstellung Messenes entstanden, s. hierüber namentlich Niese Herm. XXVI 1 ff.

Cap. I.

Die Choiriosschlucht Grenze Messeniens. Messene, Triopas' Tochter, giebt dem Land den Namen. Andania der Königssitz. Es hat keine Stadt Messene vor Erbauung der jetzigen gegeben. Der Geheimdienst der grossen Göttinnen von Kaukon eingeführt, von Lykos, Pandions Sohn, mehr zu Ehren gebracht und später von Methapos neu geordnet.

Der Anfang des Buches „knüpft an den Schluss der Lakonika an, bezeichnenderweise aber nicht an das zuletzt genannte Alagonia, sondern an Gerenia. Es soll eben nicht ein begonnener Weg fortgesetzt, sondern die politische Grenze angegeben werden, auf welche Paus. besonderes Gewicht legt.“ Heberdey a. a. O.

S. 1,1. Μεσσηνίοις δὲ πρὸς τὴν σφετέραν τὴν ἀπονεμηθεῖσαν ὑπὸ τοῦ βασιλέως ἐς τὸ Λακωνικὸν ὅροι κτλ., da Pausanias ausser Kardamyle und Gerenia (III 26, 7f.) auch Leuktra und Pephnos als — nach der Behauptung der Messenier — ursprünglich messenisch bezeichnet (III 26, 6. 3), so scheint das durch den βασιλεύς, d. h. Augustus, von Messenien abgetrennte Stück des Küstenlandes bis nach Pephnos, d. h. bis zur Mündung des Flüsschens Pamisos an der Ostküste des messenischen Busens, gereicht zu haben. Auch aus Strabo VIII 361 lässt sich schliessen, dass der Pamisos seit Philipps Entscheidung die Grenze zwischen Lakonien und Messenien bildete; eben darum nennt auch Theopompos frg. 192 Thalamai eine messenische Stadt. Bemerkenswert ist, dass bei dieser Neuordnung nach IV 30,2 und 31,1 die Messenier auch diesseits der Choiriosschlucht eine Einbusse erlitten, indem die Städte Thuria und Pharai ihre Freiheit an die Bewohner von Sparta verloren, vgl. Bd. I zu S. 734,19 und über den ager Dentheliates zu IV 31,1.

S. 1,2. Statt ὅροι erwartet man eher den Singularis, wie z. B. V 6,3, doch vgl. I 29,6 — κατέλαβεν ἀποθανεῖν — τεταγμένους, ἔνθα — εἰσὶ — ὅροι, 38,8. 44,10. II 34,6. 12. III 23,2. IV 4,2. 22,7 u. s.

S. 1,3. Χοίριος νάπη ist eine enge, vom Choiros, dem heutigen Bache von Sandava durchflossene Schlucht, welche Augustus als Grenzscheide zwischen Lakonien und Messenien festsetzte, vgl. Cap. 30,1. Leake I 330; Pelop. 186. Curtius II 160; 194 A. 34; 286. Bursian II 154.

S. 1,4. Zu Lelex vgl. III 1,1, zu Myles ebd. und III 20,2, zu Polykaon III 1,1; in Cap. 2,1 sagt Pausanias, dass die ältern genealogischen Dichtungen Polykaon und Messene übergehen, also sind die beiden spätere Erfindung, falls sie nicht von der Volkspoesie geschaffen waren, s. Niese a. a. O. 16 A. 3.

S. 1,7. Zu Triopas, nach Paus. dem fünften in der Reihe der argeischen Könige, vgl. II 16,1, Bd. I zu S. 420,5.

S. 1,8. φρονοῦσα mit oder ohne μέγα s. Bd. I zu S. 26,5.

S. 1,11. ἐτέθη τῇ γῇ Μεσσήνη τὸ ὄνομα ἀπὸ τῆς Πολυκάονος γυναικός, in Wirklichkeit bedeutet Μεσσήνη so viel wie μεσόγαια, Mittelland, s. Ross Königsreisen I 203 A. 2. Curtius 188 A. 6.

S. 1,13. Zur Lage von Andania vgl. Cap. 33,6.

S. 1,16. ἐν καταλόγῳ τῶν ἐς Ἴλιον ἀφικομένων κτλ., die Stelle findet sich Il. II 591ff.

S. 2,1. ἐν Ὀδυσσείᾳ κτλ., gemeint sind die Stellen XXI 18. 15fg. und III 488fg.; die erste Stelle beweist übrigens nichts, denn Μεσσήνιοι würden auch die Bewohner einer Stadt Messene heissen. Dass durch die Kombination der beiden andern Stellen Messene als Landname erwiesen sei, sagt auch Strab. VIII 367; die Bemerkung ist nicht überflüssig, da die landläufige Vorstellung dahin ging, dass schon Kresphontes die Stadt Messene gegründet habe, vgl. Plat. Legg. 683D. Isocr. 6, 22.

S. 2,12. τὰ ὄργια κομίζων κτλ., über die Weihen zu Andania sind wir unterrichtet durch die zuerst von H. Sauppe in den Abhandlungen der Gött. Ges. d. Wiss. VIII (1860) 217—274 (Ausgew. Schriften von Sauppe

261—307, auch als besondere Schrift: Die Mysterieninschrift aus Andania, Göttingen 1860, darnach zitieren wir) und seither von Foucart bei Le Bas-Foucart 326a, Cauer Del. ²47, Dittenberger Sylloge 338 und R. Meister in der Sammlung d. griech. Dial. Inschr. III 2,124ff. edierte Mysterieninschrift, die im Jahre 1858 zehn Minuten südlich von dem Dörfchen Konstantinoi an einem Orte namens Καμάραις oder Κεφαλόβρυσι in der Nähe des alten Andania aufgefunden wurde.

S. 2,13. τῶν μεγάλων θεῶν, da Paus. überall von den Weihen der grossen Göttinnen zu Andania spricht (Cap. 14,1. 27,6. 33,5. VIII 31,1), d. h., der Demeter und Persephone, so sind natürlich die vorkommenden Genitive τῶν μεγάλων θεῶν (§ 6. 2,6. 3,10. 15,7. 16,2. 26,8) ebenso zu erklären; nun lehrt aber die Inschrift, dass neben Demeter, Hermes, Apollon Karneios und Hagna οἱ μεγάλοι θεοί es seien, denen die Mysterien gelten. Nach Sauppe S. 43ff., dem sich Cauer a. a. O. S. 40, Dittenberger a. a. O. Anm. 26, R. Meister a. a. O. S. 137 u. A. anschliessen, sind dies die Kabiren; er vergleicht namentlich Dionys. Hal. A. I 69 τὰ μὲν οὖν εἰς Ἰταλίαν ὑπ' Αἰνείου κομισθέντα ἱερὰ — γράφω τῶν τε μεγάλων θεῶν εἰκόνας εἶναι, οὓς Σαμοθρᾷκες Ἑλλήνων μάλιστα ὀργιάζουσιν. Diod. IV 49 τοὺς δ' Ἀργοναύτας φασὶν — εἰς Σαμοθρᾴκην κομισθῆναι καὶ τοῖς μεγάλοις θεοῖς τὰς εὐχὰς ἀποδόντας πάλιν ἀναθεῖναι τὰς φιάλας εἰς τὸ τέμενος. Töpffer dagegen Att. Gen. 220 sieht in diesen μεγάλοι θεοί die Dioskuren, auf deren Dienst gerade die Messenier die ältesten Ansprüche erhoben, s. Paus. III 26,3. IV 31,9 und vgl. I 31,1 Κεφαλῆσι δὲ οἱ Διόσκουροι νομίζονται μάλιστα. Μεγάλους γὰρ σφᾶς οἱ ταύτῃ θεοὺς ὀνομάζουσιν. Diese Ansicht hat viel für sich, doch werden später, in hellenistischer Zeit, in Andania wie anderwärts die Dioskuren für Kabiren gegolten haben, vgl. Preller-Robert 749 A. 5; 862. Zeugnisse für die Vermischung der Dioskuren mit den Kabiren s. Furtwängler bei Roscher I 1164. Nun meint aber Sauppe, Paus. habe hier das Versehen begangen, die μεγάλαι θεαί an die Stelle der μεγάλοι θεοί zu setzen (Töpffer a. a. O. 220 hat Sauppe missverstanden; dieser nimmt keineswegs an, Paus. habe sich im Ausdruck versehen, indem er die feminine und maskuline Form verwechselte); dies anzunehmen wären wir aber doch nur dann genötigt, wenn die erstern zur Zeit des Paus. durch die letztern verdrängt gewesen wären, was nicht der Fall ist. Wie in Theben der Kabirenkult dem Demeterdienst nur beigesellt wurde, nicht aber diesen verdrängte, so wird das auch hier geschehen sein, vgl. IV 1,7. IX 25,6.

ebd. Καύκων ἦλθεν ἐξ Ἐλευσῖνος κτλ., Töpffer a. a. O. 215ff. hat gezeigt, dass Kaukon in der echten, älteren Sage vielmehr ein peloponnesischer Stammesheros war und dass, was Paus. berichtet, späte Erfindung ist; Lepreos, der Eponymos der Stadt Lepreon, ist sein Sohn (Athen. X 412 A. Ael. v. h. I 24) und in der Lepreatis hatte Kaukon sein Grab (Strab. VIII 345. Paus. V 5,5), d. h. in der Gegend, wo die Καύκωνες, die ältesten Bewohner Triphyliens, ihre Wohnsitze hatten (Her. IV 148); erfunden ist auch sein Vater Kelainos, der wohl sicher identisch ist mit Κόλαινος I 31,5. IV 34,7 (Töpffer a. a. O. 217); die peloponnesische Sage giebt

ihm den Lykaon (Apoll. III 8,1. Tzetz. Lyk. 481) oder den Poseidon zum Vater (Athen. a. a. O.).

S. 2,14. Φλῦον — παῖδα εἶναι Γῆς, vgl. zu I 31,4.

ebd. ὕμνος Μουσαίου Λυκομίδαις ποιηθεὶς ἐς Δήμητρα nach I 22,7 das einzige von den ihm zugeschriebenen Gedichten, das Paus. für sicher echt hält.

S. 2,16. Zu Lykos vgl. I 19,3. Nach IV 2,6 hat er die Weihen der grossen Göttinnen auch dem Aphareus von Arene mitgeteilt und nach IV 20,4 den Messeniern im ersten Kriege durch seine Orakelsprüche Mut gemacht.

S. 2,17. Der Wald des Lykos, von Dichter Rhianos (s. unten Cap. 6 und Meineke Anal. Alexandr. 198) zusammen mit dem Elaion-Gebirge genannt, wird von Hanriot Recherches sur la topographie des dèmes de l'Attique 185 (s. Töpffer a. a. O. 215 A. 1) umsonst am Brilettos gesucht; er lag auf der messenischen Seite jenes, die Grenze zwischen Arkadien und Messenien bildenden Gebirges; noch heute soll eine Schlucht dort Dryma heissen, Curtius I 344 A. 30. II 153; doch wird die Annahme von Curtius, dass der Name Elaion auch auf die am linken Ufer der Neda belegenen Gebirge auszudehnen sei (II 130), von Conze-Michaelis A. d. I. XXXIII 57 und Bursian II 156 A. 2 in Zweifel gezogen. Näheres dazu VIII 42,1.

S. 2,18. Über Rhianos s. Cap. 6.

S. 2,22. μετεκόσμησε — Μέθαπος τῆς τελετῆς ἔστιν ἅ, dieser Mysterienstifter Methapos (nach Kaibel Gött. Gel. Anz. 1892, 103 = Μέσσαπος) aus Athen ist eine anderweitig nicht bekannte Persönlichkeit; was Paus. über ihn berichtet, stammt wohl alles aus dem Epigramm, und wir dürfen noch weiter aus dem Standort der Bildsäule schliessen, dass Methapos ein Lykomide gewesen sei; denn dass jene sich in dem heiligen Hause dieses Geschlechts in Phlya befand und nicht in Andania, wie Lobeck Agaoph. p. 982 und andere nach ihm annahmen, hat Sauppe zweifellos richtig vermutet. Die Zeit des Methapos lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen; die einen halten ihn für einen Gesellen des Onomakritos, in dessen Kreis er an sich nicht übel passen würde (Welcker Aeschyl. Tril. 270, O. Kern Hermes XXV 12), während andere (Preller Dem. und Pers. 148. Curtius II 153, Sauppe, Töpffer a. a. O. 218) der wahrscheinlicheren Ansicht sind, er habe erst zur Zeit des Epameinondas gelebt, als nach Wiederherstellung Messeniens die alten Kulte erneuert wurden. Paus. selbst scheint ihn für älter als Epameinondas gehalten zu haben, wir müssten denn, wozu kein Grund vorliegt, ihn mit Bloch bei Roscher II 2536 der Inkonsequenz zeihen; die Einführung des Geheimdienstes der Kabiren in Theben, welche Paus. dem Methapos zuschreibt, war nämlich nach IX 25,9 zur Zeit des Mardonios schon vollzogen. Ist Methapos in Wahrheit in's vierte Jahrhundert zu setzen, so hat er in Theben den Kabirenkult nicht eingeführt, sondern nur neu gestaltet. Wahrscheinlich ist dieser Methapos der Urheber der genealogischen Verknüpfung des Kaukon mit dem Autochthonen Phlyos, sowie der Her-

leitung der andanischen Mysterien aus Attika; nicht uralte Überlieferung, sondern spätere Erfindung haben wir hier.

S. 3,3. Über das attische Priestergeschlecht der Lykomiden, das sich von Lykos herleitet, s. Bd. I 251 zu I 22,7. Das κλισίον derselben war wohl eher ein Gesellschaftshaus als eine Kapelle.

S. 3,5. ff. Zum Epigramm vgl. den Appar. crit. Die κέλευθα bezieht Sauppe auf die Irren der Demeter und die in der Mysterienfeier dieselben nachbildenden Aufzüge; dagegen spricht aber der Genitiv Κούρας, der auch von κέλευθα abhängt, ohne bei dieser Erklärung zu ihm zu passen; σεμνῆς, welches Sauppe mit Verweisung auf I 31,4 ergänzen will, wird durch die dort erwähnten Σεμναί in keiner Weise empfohlen; μεγάλης darf nicht vorschlagen, wer das folgende μεγάλαισι unbeanstandet lässt, und dass ἁγνῆς einzuschalten sei, also das Wort, mit dem in Andania die Kore schlechthin bezeichnet wurde, ist erst recht unwahrscheinlich. Vorzuziehen ist diesen Vorschlägen und auch der Annahme, dass ein Verbum ausgefallen sei, die Konjektur von Lobeck, die das sonst undeutliche κέλευθα verständlich macht; zu denken wäre an Bahnen, die dem Wettkampf dienten; dass aber Wettkämpfe zur Zeit der Festfeier stattfanden, zeigt die Erwähnung von Agonotheten in Z. 29 der Mysterieninschrift. — Das Epitheton πρωτόγονος hat die Tochter der Demeter in Phlya, wo sie neben ihrer Mutter Δημήτηρ Ἀνησιδώρα verehrt wurde, vgl. I 31,4; in Andania war ihr Name Ἁγνά, s. die Inschrift Z. 23.

S. 3,8. Φλυάδεω ist durch Elision des ι entstanden aus Φλυιά-δεω, vgl. Angermann in G. Curtius Studien I 1,27.

Cap. II.

Paus. bemüht sich umsonst zu erfahren, welche Kinder Polykaon von der Messene gehabt habe. Perieres, Melaneus, Oichalia. Aphareus und Leukippos, Söhne des Perieres, erhalten die Herrschaft über Messenien. Die Stadt Arene. Lykos, Sohn des Pandion, unterrichtet den Aphareus in den Weihen der grossen Göttinnen in Andania. Aphareus' Söhne. Die drei Frauen, die sich nach dem Tode ihrer Männer das Leben genommen haben.

S. 4,6. Wenn Paus. wirklich um einer nicht einmal besonders wichtigen Frage willen die Eoien, die Naupaktien, die Genealogien des Kinaithon und Asios durchlas, so wird man nicht umhin können, seinen Fleiss und seine Gewissenhaftigkeit anzuerkennen. Zu den Eoien s. die Bemerkung Bd. I zu S. 421,9; zitiert sind sie von Paus. II 2,3. 16,4. VI 21,10. IX 36,7. 40,5 f. X 31,3; dass der übliche Zusatz μεγάλαι fehlt, ist wohl der Ungenauigkeit des

Paus. selbst zuzuschreiben. Die Ναυπάκτια ἔπη, aus denen Paus. nur eine Stelle erwähnt, II 3,9, haben einen unbekannten Verfasser; gemeiniglich schrieb man sie einem ἀνὴρ Μιλήσιος zu, jedoch hielt Charon von Lampsakos den Karkinos aus Naupaktos für den Verfasser, und Paus. billigt diese Ansicht, da man durchaus nicht einsehen könne, wieso ein Milesier ἔπεσιν πεποιημένοις ἐς γυναῖκας den Titel Ναυπάκτια hätte geben können, X 38,11. Nach A. Fick Hes. Gedichte in ihrer ursprünglichen Fassung und Sprachform wiederhergestellt 85 wären die Ναυπάκτια ἔπη ein Werk des Kerkops, der nach Aristoteles bei Diog. v. L. II 46 ein Zeitgenosse und Rival des Hesiod war und auf den nach Fick auch die jetzige Fassung der Theogonie und der Erga zurückzuführen wäre. — Kinaithon und Asios hat Paus. in genealogischen Dingen mit Vorliebe zu Rate gezogen, vgl. II 3,9. 18,6. VIII 53,5; II 6,4. 5. 29,4. III 13,8. V 17,8. VII 4,1. VIII 1,4. IX 23,6.

S. 4,9. Πολυκάονα υἱὸν Βούτου κτλ., Paus. erkennt also in dieser Angabe der Eoien nicht einen Widerspruch mit der Überlieferung, welche den Polykaon zu einem Sohn des Lelex macht (Cap. 1,1), sondern er sieht in diesem Sohn des Butes eine andere Persönlichkeit. Ob unter Butes der bekannte Stammvater des Geschlechts der Eteobutaden zu verstehen sei, wie Engelmann bei Roscher I 837 annimmt, muss dahingestellt bleiben; im Katalog war dieser erwähnt.

S. 4,13. Περιήρην τὸν Αἰόλου βασιλέα ἐπάγονται, d. h. nachdem fünf Geschlechter der lelegischen Polykaoniden geherrscht hatten, beginnt ein zweiter Abschnitt der Landesgeschichte mit dem Einwandern aiolischer Geschlechter unter Perieres.

S. 4,14. Μελανεύς, eine Lichtgottheit; wie er, so ist auch sein Sohn Eurytos, der hinwiederum einen Sohn Toxeus hatte, ein vortrefflicher Bogenschütze. Sohn des Arkesilaos heisst er bei Pherekydes im Schol. zu Soph. Trach. 354 (frg. 34 bei Müller). Wie hier Melaneus mit dem messenischen Oichalia in Verbindung gesetzt wird, so hat er nach einer andern Sage Eretria gegründet, in dessen Gebiet das nachher erwähnte euboiische Oichalia gelegen haben soll, Steph. B. s. Ἐρέτρια. Strab. X 447 a. E. 448.

S. 4,15. τὸ Καρνάσιον, über seine Lage vgl. zu Cap. 33,4, wo dieselbe Namensform sich findet, ebenso VIII 35,1, vgl. den Appar. crit.

ebd. Der Name Oichalia kehrt in verschiedenen Gegenden wieder, aber sicher bezeugt ist nur die von Strabo im Gebiet von Trachis erwähnte Stadt (X 448, s. auch Steph. B. s. v.), vgl. die Inschrift von Hypata in A. M. IV. 209 ff. Sitz des Eurytos sollen mehrere andere Städte dieses Namens gewesen sein; im thessalischen Oichalia am Peneios war die Sage wohl ursprünglich zu Hause, vgl. Hom. Il. II 730. Strab. VIII 339. Otfr. Müller Dor. I 413. Für das messenische Oichalia scheinen Hom. Il. II 596 und Od. XXI 13 zu sprechen, und sicher thut dies Pherekydes beim Schol. Soph. Trach. 354, vgl. Strab. VIII 350; für das euboiische Kreophylos, an den sich Soph. Trach. 74 und Hekataios anschliessen, vgl. Strab. X 448; doch war es nach Strabo IX 438 streitig, welche Stadt Kreophylos gemeint habe; vgl. auch Steph. B. s. Οἰχαλία und Plin. h. n. IV

15 und 64. Endlich galt Eurytos auch als Eponymos des aitolischen Volksstamms der Eurytanen, in deren Gebiet es ebenfalls ein Oichalia gegeben haben soll, vgl. Nikander und Aristoteles bei Tzetzes Lyk. 799. Strab. X 448.

S. 4,18. ἥκει γὰρ δὴ ἐς ἀμφισβήτησιν τῶν ἐν τῃ Ἑλλάδι τὰ πλείω, darüber klagt Paus. öfter, vgl. I 38,7. VIII 53,5. IX 16,7.

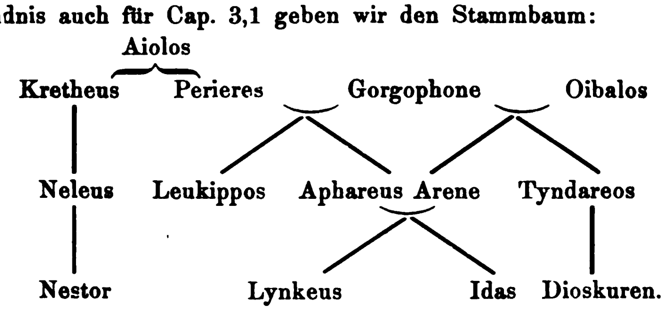
S. 5,1. Der durch Schuld der Überlieferung ausgefallene Εὐβοέων λόγος, mit dem das Epos des Kreophylos von Samos übereinstimmte, behauptete, dass Oichalia in Euboia liege. Zweifellos schilderte diese Herakleia, wie Herakles, weil ihm die Hand der Iole betrügerischer Weise verweigert worden war, die Stadt des Eurytos zerstörte, und war also identisch mit der Οἰχαλίας ἅλωσις, als deren Verfasser neben Kreophylos auch Homer genannt wurde, vgl. Strab. XIV 638.

ebd. ἐν Σχίῳ μοίρᾳ τῆς Ἐρετρικῆς, vgl. Steph. B. s. Σχιάς· ἔστι καὶ Σχιὰ πολίχνιον Εὐβοίας.

S. 5,4. τῶν ὀστῶν εἵνεκα τῶν Εὐρύτου, vgl. Cap. 33,5.

S. 5,7. πόλιν ᾤκισεν Ἀρήνην ἀπὸ τῆς Οἰβάλου γυναικός, kurz für ᾤκισέ τε καὶ ὠνόμασεν Ἀρήνην, wie z. B. II 1,2; die Breviloquenz kehrt öfter wieder, s. z. B. V 1,4. VIII 4,5. 38,3.

S. 5,8. αὐτοῦ δὲ γυναικὸς τῆς αὐτῆς καὶ ἀδελφῆς ὁμομητρίας, zum raschern Verständnis auch für Cap. 3,1 geben wir den Stammbaum:



S. 5,9. ἐν τῇ Ἀργολίδι ἐδήλωσε καὶ ἐν τῇ Λακωνικῇ συγγραφῇ, vgl. II 21,7. III 1,4; damit ist also gesagt, dass das vierte Buch später als das zweite und das dritte geschrieben sei; es ist überhaupt längst erkannt, dass wir die Bücher in der Reihenfolge vor uns haben, in der sie geschrieben worden sind, s. die Zusammenstellungen von Siebelis im Kommentar vor den einzelnen Büchern, Gurlitt 1, Krüger Theologumena Pausaniae 10 n. 3, die Sammlung der Belegstellen bei Frazer I p. XVII n. 5 (das erste Buch ist vor dem zweiten geschrieben, vgl. II 19,8. 21,4. 23,6. 32,3; das zweite vor dem dritten III 6,9. 10,5; das dritte vor dem vierten III 7,5. 15,10. IV 2,4; das fünfte vor dem sechsten; das sechste vor dem siebenten VI 3,8. 8,5; das siebente vor dem achten VII 7,4. 8,6; das achte vor dem neunten IX 41,2 und das neunte vor dem zehnten X 32,10). Frazer fügt noch folgende die Thatsache bestätigenden Stellen bei: I 24,5. III 11,1. 17,3. IV 29,1. 12. V 15,4. 18,8. 27,9. VI 2,4. VII 20,6. VIII 5,1. 31,1. 37,1. 48,2. 52,5. IX 14,5. 19,2. X 9,2. 19,5. 37,4. 38,10; hierzu lassen sich noch viele andere Stellen fügen, in denen ebenfalls auf in früheren Büchern Gesagtes zurückgegriffen oder auf später zu Sagendes verwiesen

wird, wie: II 1,4. III 1,1. IV 28,3. 31,7. 9. V 10,4. 16,4. VI 4,10. VII 3,4. VIII 25,11. 27,11. IX 5,5. 6,5. X 24,4.

S. 5,11. Über Arene s. V 6,2.

ebd. Νηλέα τὸν Κρηθέως — φεύγοντα ἐξ Ἰωλκοῦ Πηλέα, Neleus war mit seinem Bruder, der dem Vater Kretheus in der Herrschaft über Iolkos folgte, in Streit geraten; darum zog er mit einer grossen Zahl Vertriebener nach dem Peloponnes, Diod. IV 68; Kretheus wird auch IX 36,8 als Vater genannt; dagegen zeugt nach Od. XI 235 ff. Apoll. I 9,8 Poseidon mit Tyro, der Tochter des Salmoneus, die Zwillinge Neleus und Pelias; bei Hygin. f. 10. 14 heisst der Vater Hippokoon. — Aphareus und Neleus sind Vettern, beider Grossvater ist Aiolos, ihre Väter Perieres und Kretheus sind dessen Söhne, § 2.

S. 5,13. ἄλλαι τε ἦσαν πόλεις καὶ ἡ Πύλος, nach dem Schiffskatalog 591 ff. gehörten zum pylischen Reiche ausser Pylos: Arene, Thryon, Aipy, Kyparisseeis, Amphigeneia, Pteleos, Helos und Dorion. Pylos ist nicht, wie Strabo meinte (VIII 349 ff.), das triphylische, auch nicht die Stadt in Elis am Peneios, sondern lag bei Lepreon auf dem Vorgebirge Koryphasion an der Bucht von Navarin, wo sich noch die Grotte des Nestor, eine geräumige Tropfsteinhöhle, befindet, s. Leake I 416 ff. Curtius 174 ff. 197. Vischer 436 f. Bursian 177. Lolling im Bädeker 189; vgl. die Note zu Cap. 36,2.

S. 5,16. ἐπέδειξε — ἐπεδείκνυτο, das Medium wird zur Abwechslung verwendet, nicht zur Differenzierung der Bedeutung, vgl. Cap. 27,5.

S. 5,18. Über Andania s. Cap. 33,6.

S. 5,20. Die Söhne des Aphareus, Idas, der Sehende, und Lynkeus, der Luchsäugige (W. λυκ), sind messenische Lichtgottheiten, wie die Dioskuren lakedaimonische, und wenn die Lakedaimonier das Grab jener in Sparta zeigten (III 13,1), wie sie auch das μνῆμα des Aphareus nach Sparta verlegten (III 11,11), so spricht sich hierin nach Drexler bei Roscher II 100 das Bestreben aus, wie das Land Messenien, so auch dessen Besitz an Sagen sich anzueignen, auf dass Messenien ganz und gar in Lakonien aufgehe. Idas wird bei Homer κάρτιστος ἐπιχθονίων ἀνδρῶν genannt (Il. IX 558), ὑπέρβιος heisst er bei Apoll. Rh. I 151, καρτερός bei Theocr. 22,140. Die Pindarstelle steht N. 10,115; es wird daselbst berichtet, Lynkeus habe vom Taygeton aus den Kastor in einer hohlen Eiche sitzen sehen.

S. 6,1. Ἴδα δὲ Κλεόπατραν θυγατέρα ἐκ Μαρπήσσης, um die Marpessa hat Idas mit Apollon gestritten; da Zeus die Kämpfenden trennte und der Marpessa die Wahl zwischen beiden freistellte, wählte sie den Sterblichen aus Furcht, der Gott möchte sie, wenn sie alt geworden, verlassen, s. Il. IX 556 ff. mit Schol. Apoll. I 7,8. Die Sage war schon auf dem Kypselos-Kasten dargestellt (V 18,2) und findet sich oft auf Vasen, vgl. Preller-Robert 275 A. 2. Idas wird von Zeus mit dem Blitz erschlagen, Apoll. III 11; dass seine Gattin sich darauf selbst den Tod gegeben, wird sonst nicht bezeugt; vielleicht liegt eine Verwechselung mit Althaia zu Grunde, die wie Kleopatra nach dem Tode des Meleager sich erhängte, Apoll. I 8,3.

S. 6,3. ἀποβῆναι πρῶτος ἐτόλμησε, vgl. Hom. Il. II 702.

S. 6,4. Als Gemahlin des Protesilaos, welche das kyprische Gedicht Polydora nennt und eine Tochter des Meleagros sein lässt, gilt sonst eine Tochter des Akastos, Namens Laodameia, von der berichtet wird, dass sie sich selbst in's Feuer gestürzt habe, s. namentl. Hygin. ff. 103. 104. 243. 251. 256. Ov. Her. 13. Trist. I 6,20 u. s. Auch Homer kennt den frühen Tod des Protesilaos und den Schmerz seiner zurückgebliebenen Gattin, er nennt sie aber nicht, vgl. Il. II 700.

S. 6,5. Bemerke die Wiederholung des φησίν.

Cap. III.

Das Haus des Aphareus stirbt aus, die Herrschaft über die Messenier kommt an Nestor. Die Söhne des Asklepios, die gen Ilion zogen, waren Messenier. Die Herakleiden vertreiben die Nachkommen des Neleus, Kresphontes erlangt die Herrschaft durch List. Stenykleros wird Königssitz der Herakleiden. Kresphontes wird mit seinen Söhnen erschlagen, der allein übrig bleibende Aipytos wird von den Arkadiern eingesetzt. Seine Nachkommen, die Aipytiden, bis Sybotas.

S. 6,9. ἀνεψιοὺς ὄντας, Aphareus und Tyndareos sind Stiefbrüder, ihre Mutter war Gorgophone, der Vater des ersteren Perieres, der des Tyndareos dagegen Oibalos (II 21,7. III 1,4. IV 2,4), also sind die Söhne der beiden ἀνεψιοί; s. den Stammbaum auf S. 103.

ebd. Zum Kampf der Apharetiden mit den Dioskuren vgl. Pind. N. 10,60—72. Kypria frg. 9 K. Prod. Chrest. 1, ebd. p. 18. Schol. Pind. N. 10,114, dazu die ausführliche Schilderung bei Apoll. III 11,2. Mit allerlei Aenderungen erzählen den Kampf und die Veranlassung dazu Ovid Fast. V 699—714 und Theocr. 22, 137—211, und noch weiter entfernt sich die Erzählung bei Hygin. f. 80, s. Drexler bei Roscher II 98.

S. 6,13. ὅσοι τοῖς Ἀσκληπιοῦ παισὶν — ὑπήκουον, diese selbständige Herrschaft der Asklepiaden ist in der obern Ebene zu suchen, wo Oichalia und Ithome lagen; Curtius 133 meint hier auch Trikka ansetzen zu dürfen, s. zu Z. 14.

ebd. τοὺς Ἀσκληπιοῦ παῖδας στρατεῦσαί φασιν κτλ., nämlich Machaon und Podaleirios, IV 31,12. Hom. Il. II 731. IV 204 u. s.

S. 6,14. Dass die Asklepiossöhne Messenier seien, wird in erster Linie bewiesen durch die Existenz eines messenischen Trikka; nach dem Schiffskatalog vv. 729—732 waren Machaon und Podaleirios Führer der Männer aus Trikka, Ithome und Oichalia in Thessalien; nun lag aber ein viel berühmteres Ithome in Messenien, eine Stadt Oichalia verlegt der Schiffskatalog 596 ebenfalls dahin; da musste sich auch ein Trikka finden lassen, als man die Asklepiaden nach Messenien versetzte, wenigstens giebt

ἔρημον χωρίον bei Paus. zu dem Verdachte Anlass, die Sache verhalte sich so, während Curtius 327 wegen Strab. VIII 360 (δείκνυται δ' ἐν τῇ Γερηνίᾳ Τρικκαίου ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ) die Frage aufwirft, ob nicht dort das messenische Trikka (von dem man sonst garnichts erfährt) gelegen habe.

S. 6,17. τὸν Μαχάονα ὁ Νέστωρ — περιέπων, s. Hom. Il. XI 596ff. IV 5ff.; wie schwach die aus Homer gezogene Begründung der messenischen Ansprüche auf die Asklepiaden ist, liegt auf der Hand.

S. 6,20. Μαχάονος μνῆμα, vgl. III 26,9.

S. 7,1. ἡ κάθοδος Ἡρακλειδῶν γενομένη δύο γενεαῖς ὕστερον, die dorische Wanderung erfolgt nach Eratosthenes und Apollodor achtzig Jahre nach dem Fall Trojas, der 1184 eintrat, vgl. Clem. Alex. Strom. I 21 p. 402 P. Diod. I 5.

S. 7,2. ἐξέβαλε τοὺς Νηλέως ἀπογόνους — τῷ λόγῳ προσθήκη τῷ ἐς Τισαμενόν, die Dorier rechtfertigen ihr Vorgehen damit, dass Pylos dem Nestor nur als παρακαταθήκη gegeben worden sei; die vertriebenen Neleiden ziehen mit Ausnahme des Peisistratos nach Athen, vgl. II 18,7–9.

S. 7,7. Zu Theras vgl. III 1,7f. Her. IV 147. Durch seine Schwester Argeia werden die Kadmeiischen Aigeiden mit den Herakleiden verschwägert, vgl. Her. VI 32.

S. 7,12. ἐς ὑδρίαν, ἐνόντος ἐν αὐτῇ καὶ ὕδατος, καθίησι, vgl. Plaut. Cas. 296 sitellam huc tecum efferto cum aqua et sortis, ebd. 380. Zu καθίησι Soph. Ai. 1285, Verg. Aen. V 490.

S. 7,15. Zu der List, durch die Kresphontes Messenien erlangt, vgl. Soph. Ai. a. a. O. mit dem Schol. und die Erzählung bei Apoll. II, 8,4, der von einer Mitschuld des Temenos nichts weiss, aber ebenfalls berichtet, dass Kresphontes sein Land nicht zu vollem Rechte besitze. Wenn Pausanias den Temenos zum Mitschuldigen macht, so ist darin kaum mit Niese a. a. O. 10 ein Versuch zu erkennen, einen Teil der Schuld von Kresphontes auf Temenos abzuwälzen, um damit die Einverleibung Messeniens in Lakedaimon als weniger berechtigt erscheinen zu lassen; vielmehr wird so noch deutlicher gesagt, dass das feindliche Verhalten der Spartaner gegen Messenien begründet gewesen sei, da sie allein die Betrogenen waren. Diese Version weist also noch mehr als die bei Apollodor auf spartanischen Einfluss hin.

S. 7,17. κατετέτηκτο, das Plusquamperfectum statt des summarischen und farblosen Aorists: als nun die Entscheidung getroffen werden sollte, war das Los der Söhne des Kresphontes bereits aufgelöst.

S. 8,1. ἦσαν ἐξ Ἰωλκοῦ τὸ ἀνέκαθεν οἱ Νηλεῖδαι, die Ausgaben seit Clavier schreiben nach der Konjektur Kuhns für das überlieferte ὁμιλίαι (ὁμιλεῖαι) Μινύαι, eine Lesart, die von letzterem durch Strab. IX 414 und Schol. zu Apoll. Rhod. I 230 geschützt wird; gegen οἱ Νηλεῖδαι, welches von Sylburg vermutet worden ist und in Pa am Rande steht, wendet Kuhn ein, τὸ ἀνέκαθεν widerspreche, „quod non tantum Neleidarum, sed ipsius Nelei originem antiquissimam indicat", d. h., wenn wir recht verstehen: unter den Neleiden wäre Neleus selbst mit inbegriffen und von diesem

könnte zwar gesagt werden, er sei τὸ ἀνέκαθεν ein Minyer, aber nicht, er sei „ab ultima origine“ aus Iolkos; wäre das richtig, so dürfte Paus. auch nicht sagen: οἱ Ἡρακλεῖδαι τὸ ἀνέκαθέν εἰσι Περσεῖδαι, wie er es II 18,7 thut; denn von dem ersten Herakleiden, der ja doch mit eingeschlossen wäre, würde τὸ ἀνέκαθεν ebenso wenig passen. Fällt also dieser Einwand dahin, so ist auf der andern Seite nun gegen das rezipierte Μινύαι zu sagen, dass Paus. selbst in diesem Buche Cap. 36,1 die Leute aus Iolkos nicht Minyer, sondern Pelasger nennt; Cap. 2,5 sagt er, dass Neleus aus Iolkos eingewandert sei. — Sonderbar ist die Behauptung von Curtius 188, die Übersetzung von Schubart und Walz — es ist die Übersetzung von Amasaeus — sei ganz falsch und sinnentstellend; sie lautet: invidiosa iam erat apud ipsos regum superiorum potentia, qui erant Minyae ab Iolco oriundi. Curtius verstand unerklärlicherweise die Stelle, als besage sie, dass die angebliche Verwandtschaft mit den Minyern eine Art von Anrecht auf die Herrschaft zu geben schien, und dass „die Aufnahme der Herakliden und Dorier in Messenien dadurch erleichtert wurde, dass die neuen Herrscher sich von den Minyern in Iolkos ableiteten“, s. Ges. Abh. I 279.

ebd. Bei der Gestaltung der messenischen Königsreihe war nach Wilisch Jb. f. Ph. CXXIII 175ff. korinthischer Einfluss thätig, denn es fänden sich in den Namen mehr Beziehungen auf korinthische Geschichte, als dass Zufall walten könnte; ebenso weise die Notiz Cap. 4,1, dass der korinthische Dichter Eumelos den Messeniern zur Zeit des Königs Phintas ein Prozessionslied zu dichten beauftragt wurde, darauf hin, dass auch der Stammbaum der messenischen Könige von einem korinthischen Dichter herrühre oder doch unter Benützung korinthischer Poesie zustande kam.

S. 8,3. νεώτατος Αἴπυτος, nach Apoll. II 8,5 war er der dritte Sohn seiner Eltern; heimlich nach Messenien zurückgekehrt, schaffte er den König Polyphontes, den Merope hatte heiraten müssen, durch Mord aus dem Wege, vgl. Hygin. f. 184.

S. 8,5. Über die Lage von Stenykleros s. zu Cap. 33,4.

S. 8,9. οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες κτλ., die Begründung der Ermordung wird von anderen anders gegeben, doch weist Niese a. a. O. 5ff. nach, dass alle spätere Geschichte aus derselben Quelle fliesst, indem die einen Nachrichten die Anklage, die anderen die Verteidigung enthalten: Isocr. 6,22 wirft alle Schuld auf die Messenier, die εἰς τοῦτ' ἀσεβείας ἦλθον, ὥστ' ἐπιβουλεύσαντες ἀπέκτειναν Κρεσφόντην; Plato denkt sich, wie es scheint, das blutige Ende des Kresphontes durch seine tyrannischen Gelüste veranlasst (Legg. 683 C ff.). Bei Nicol. Damasc. frg. 39 (F. H. G. III 376 f.), der aus Ephoros schöpft (vgl. Strab. VIII 361), wird ausführlicher berichtet; nach ihm teilt Kresphontes das Land Messenien in fünf Bezirke: in Stenykleros befand sich der Königssitz, in die vier übrigen Gemeinwesen wurden Statthalter geschickt, welche Sieger und Besiegte nach gleichem Recht regieren sollten. Damit erregte Kresphontes den Unwillen der Dorier; als er aber die Gleichberechtigung abschaffen und das Übergewicht der letzteren wiederherstellen wollte, entrüsteten sich nicht nur die Ein-

geborenen, die den einmal eingeführten Stand der Dinge erhalten wissen wollten, sondern auch die Dorier waren unzufrieden mit dem tyrannischen Vorgehen des Königs, das sich sowohl in der Statuierung der Gleichberechtigung, wobei sie nicht gefragt worden waren, als nunmehr in der Aufhebung derselben zeigte. Es kam zu einer Verschwörung und Kresphontes wurde erschlagen, vgl. Niese a. a. O. 1 ff. Wie im euripideischen Drama Kresphontes der Mord begründet war, wissen wir nicht; da aber Euripides den Bruder des Königs, Polyphontes, die Blutthat vollziehen lässt, liegt die Vermutung nahe, es habe dieser im Drama als Haupt einer dissentierenden politischen Partei gehandelt.

S. 8,11. ὁ δὲ Αἴπυτος, παῖδα γὰρ ἔτι ὄντα ἔτρεφεν αὐτὸν ὁ Κύψελος κτλ., bei Euripides heisst der allein gerettete Sohn wie sein Vater Kresphontes. Isocr. a. a. O. lässt die Söhne des Kresphontes durch Flucht sich nach Sparta retten und Nicol. Damasc. a. a. O. erzählt, dass zur Zeit der Ermordung des Kresphontes Merope mit zwei Söhnen bei ihrem Vater Kypselos in Trapezus weilte und dort den Aipytos gebar; die Mörder hätten den Kypselos durch falsche Vorspiegelungen bewogen, ihnen die beiden Enkel zu übergeben, die dann auf dem Heimweg umgebracht worden seien, während der Neugeborene bei seinem Grossvater zurückgeblieben und erzogen worden sei.

S. 8,12. οἱ Ἀρκάδες κατάγουσιν αὐτὸν ἐς Μεσσήνην κτλ., vgl. VIII 5,7, ebendies werden Ephoros und Nikolaos berichtet haben, nach Isocrates dagegen a. a. O. § 20 ff. haben die Dorier, als sie, das Erbe des Herakles zu erobern, auszogen, einen Vertrag beschworen, der sie verpflichtete, seine Nachkommen stets als Könige anzuerkennen, daher fliehen die Söhne des Ermordeten zu den Spartanern und bitten sie um Hilfe, indem sie ihnen ihr Land anbieten; auf Geheiss des Orakels ziehen die Spartaner gegen Messenien zu Feld und erobern es im ersten messenischen Krieg, der bald nach dem Tode des Kresphontes erfolgt sein müsste. Auch Plato berichtet a. a. O. von einem Eide, durch den die drei Herakleidenführer und ihre Völker sich verpflichten, die Könige, nicht tyrannisch zu regieren, die Völker, ihren Königen die Herrschaft zu sichern; dieser Eid, der von Pausanias nicht erwähnt wird, aber auch in seiner Erzählung nachwirkt, ist es, der die Söhne des Aristodemos und den Isthmios zwingt, den Aipytos zurückzuführen; durch diesen Eid constatiert auch Plato die Berechtigung der Spartaner gegen Messenien vorzugehen, wenn er auch nicht, wie Isokrates, direct für Sparta Partei nimmt.

S. 8,14. Während nach der Darstellung des Pausanias mit Aipytos die Ruhe nach Messenien zurückkehrt und auch unter seinen Nachkommen bis zur Regierung des Phintas erhalten bleibt, spricht Nikolaos von Aufständen des Demos, die sich wiederholt hätten, bis das Land schliesslich von den Lakedaimoniern unterworfen worden sei, und ist nach Isokrates und wohl nach der Meinung Platos der erste messenische Krieg die unmittelbare Folge der Ermordung des Kresphontes.

S. 8,18. τοὺς ἀπογόνους Αἰπυτίδας ἀντὶ Ἡρακλειδῶν κληθῆναι, die Thatsache, dass die Nachkommen des Aipytos, der nach der Sage doch ein

Sohn des Herakleiden Kresphontes gewesen sein soll, Aipytiden und nicht Herakleiden genannt wurden, erhält hier eine nicht sehr befriedigende Erklärung. Richtiger wird man annehmen, dass den Aipytiden in Kresphontes zu ihrer Ehre ein Stammvater gegeben wurde, der ihnen in Wahrheit nicht zukam. Nach Niese a. a. O. 7 A. 2 wären Aipytos und die Aipytiden eine späte Erdichtung und hier eingeschoben, um die Zeit von Kresphontes bis zum ersten messenischen Kriege auszufüllen; sie spielten demnach dieselbe Rolle, wie die albanischen Könige in der römischen Chronologie; dem widerspricht E. Meyer, Gesch. d. Alt. II 263.

S. 8,26. Glaukos richtet dem Zeus Ithomatas einen Kult ein; von seinen Nachfolgern wird im weitern Ähnliches berichtet, auch sie machen sich vorzugsweise durch die Stiftung neuer Gottesdienste verdient, es sind Priesterkönige und ihre Beschäftigung ist friedlicher Natur; damit stimmen auch ihre Namen überein, während die der gleichzeitigen lakonischen Könige von gewaltigen Heerführern reden, s. O. Müller Dor. I. 100. Gelzer Rh. M. XXVIII 52.

ebd. Über den Kultus des Zeus auf dem Gipfel von Ithome s. zu Cap. 33,2.

S. 8,23. καταστησάμενος, καθίστημι von religiösen Anordnungen, vgl. I 14,7. II 14,2. 4. 22,3. 30,2. 37,2. IV 1,7. 9. 3,10 u. s.; II 33,1 κατεστήσατο δὲ καὶ ταῖς Τροιζηνίων παρθένοις ἀνατιθέναι πρὸ γάμου τὴν ζώνην τῇ Ἀθηνᾷ.

S. 8,24. Μαχάονι — ἔθυσεν, vgl. § 2. III 26,9.

ebd. Über Gerenia und den dortigen Kultus des Machaon vgl. zu III 26,9 (Bd. I 875.)

S. 8,26. Zu Gorgasos und Nikomachos, Söhnen des Machaon und der Antikleia, vgl. Cap. 20,3; über Pharai Cap. 16,8 und 30,2.

S. 9,2. Über Flussopfer vgl. Stengel Kultusaltert. § 76 und Jh. f. Ph. CXXXXIII 449—453.

S. 9,4. πρὸ τῆς τελετῆς κτλ., das Opfer für den Heros wird vor demjenigen der mit ihm verbundenen Gottheit dargebracht, s. II 12,5, Bd. I zu S. 413,8.

ebd. — ἀγομένης ἔτι ἐν Ἀνδανίᾳ bezieht sich darauf, dass der Geheimdienst später Jahrhunderte lang gänzlich aufhörte; während die Dorier bei der Besitzergreifung des Peloponnes den Demeterdienst sonst überall unterdrückten (Her. II 171 μετὰ δὲ ἐξαναστάσης πάσης Πελοποννήσου ὑπὸ Δωριέων ἐξαπώλετο ἡ τελετή), liessen sie ihn in Messenien, so denkt sich Pausanias die Sache, zunächst noch bestehen; als aber das Land nach Vertreibung der Messenier in die Hände der Herakleiden von Sparta kam, wurden die Demeterweihen in Andania beseitigt und blieben es, bis sie in der Zeit des Epameinondas ihre Auferstehung feierten.

Cap. IV.

Unter Phintas schicken die Messenier zum ersten Male einen Männerchor nach Delos, für den Eumelos das Prozessionslied verfasste. Zwei Versionen über den ersten Zwist zwischen den Messeniern und Lakedaimoniern. Ausbruch des ersten messenischen Krieges unter den Söhnen des Phintas. Veranlassung zu demselben, Polychares und Euaiphnos.

S. 9,7. σφισιν statt des Genitivs, wie so oft οἱ, vgl. Bd. I zu S. 12,2.

ebd. ᾆσμα προσόδιον — ἐδίδαξεν, διδάσκειν einstudieren, vom Dichter, der die Einübung leitet.

S. 9,8. zu Eumelos vgl. zu II 1,1.

S. 9,9. ἐγένετο δὲ καὶ πρὸς Λακεδαιμονίους — — διαφορὰ πρῶτον, von hier an bis Cap. 5 a. E. bespricht Paus. die Ursachen, den Ausbruch und die Zeit des ersten messenischen Krieges.

S. 9,12. ἱερὸν Ἀρτέμιδος καλουμένης Λιμνάτιδος, vgl. II 7,6 zu S. 400,18 und zur Lage des Heiligtums Cap. 31,4.

ebd. μετεῖχον δὲ αὐτοῦ μόνοι Δωριέων οἵ τε Μεσσήνιοι καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι, damit ist eine engere Zusammengehörigkeit der messenischen und spartanischen Dorier ausgesprochen und das steht im Einklang mit der Überlieferung, nach welcher die dorische Wanderung in zwei Zügen erfolgte, von denen der eine sich nach Korinth und Argos, der andere nach Messenien und Lakonien wandte. Wie die argeiischen Dorier im Heiligtum des Apollon Pythaeus auf der Larissa in Argos ihren religiösen Mittelpunkt hatten, so die spartanisch-messenischen Dorier im Heiligtum der Artemis Limnatis, vgl. Busolt Laked. 36.

S. 9,13. Λακεδαιμόνιοι μὲν δή φασιν κτλ., während nach Isokrates a. a. O. der erste messenische Krieg durch die Ermordung des Kresphontes veranlasst wurde, findet sich bei Ephoros (Strab. VI 279) die Angabe, dass die Ermordung des Teleklos, der sich zu einem Opfer nach Messenien begeben, den Ausbruch des Krieges herbeigeführt habe. Die Schändung der Jungfrauen als Ursache des Krieges kennt Strabo ebenfalls (VIII 362, vgl. VI 257), ebenso Iustin. III 4 fg. Dieser Version nun, welche alle Schuld den Messeniern zuschiebt, tritt bei Pausanias eine messenische gegenüber, nach welcher bei jenem ersten Zusammenstoss die Messenier einfach einen Überfall der Spartaner abwehrten, die es auf Eroberung ihres Landes abgesehen hatten; und gewiss lag dem kriegerischen Vorgehen der Spartaner gegen die Messenier das Streben nach Machterweiterung zu Grunde, nicht das Verlangen für eine erlittene Unbill Rache zu nehmen, geradeso wie die Kriege mit Tegea und anderen benachbarten Arkadiern demselben Expansionsbedürfnis entsprangen, vgl. Busolt a. a. O. 251 ff.

S. 10,6. πειθέσθω δὲ ὡς ἔχει τις ἐς τοὺς ἑτέρους σπουδῆς, demnach wird man annehmen, dass Pausanias selbst die messenische Version für die glaubwürdigere gehalten hat; vielleicht haben ihn seine messenischen

Sympathien auch gehindert zu erzählen, dass es Messenier gegeben haben soll, die jene Beschwerde der Lakedaimonier als berechtigt anerkannten und deshalb verbannt wurden, vgl. Strab. VI 257.

S. 10,7. γενεᾷ δὲ ὕστερον κτλ., dass der Krieg nicht im Anschluss an die eben erwähnten Ursachen, sondern erst in Folge der Kränkung, die ein Menschenalter später Polychares erlitt, ausgebrochen sei, wie Paus. nach messenischer Tradition berichtet, ist eine unwahrscheinliche Erfindung. Die Geschichte findet sich auch bei Diodor. fr. VIII 5, kann aber nicht aus Ephoros stammen (s. o.), sondern ist spätern Ursprungs, s. Niese a. a. O. 25.

S. 10,10. Die olympische Siegerliste nennt einen Messenier Androklos als Sieger in Olympia Ol. 3 = 768 Ἄνδροκλος Μεσσήνιος στάδιον; dass dieser Sieger mit dem König Androkles des Paus. identisch sei, ist in hohem Grade wahrscheinlich (über die Namensform s. Crusius Jb. f. Ph. CXXXXIII 392) und die Behauptung des Paus., dass der erste messenische Krieg unter seiner Regierung begonnen habe, steht im Einklang mit der Angabe, dass der Krieg um 743 ausgebrochen sei (Cap. 5,10), vgl. Töpffer Beiträge zur gr. Alt. Wiss. 233.

S. 10,11. ἐξήρθη — τὸ μῖσος, vgl. ἐξῆρτο πόλεμος IX 13,3 (aber IV 17,5 π. ἐξήφθη) und πόλεμον ἄρασθαι III 2,3. 9,10; ἡ μάχη ἐς τὸ ἀκμαιότατον ἤρθη IV 8,9.

S. 10,12. ἀφορμῆς — εὐπροσώπου, vgl. Her. VII 168 ὑπεκρίναντο οὕτω εὐπρόσωπα.

S. 10,16. Die Angabe, dass Polychares in der vierten Olympiade im Lauf gesiegt habe, soll nach Niese a. a. O. 31 A. 3 zur Zeitbestimmung des ersten messenischen Krieges nicht dienen, da er erst aus der Olympionikenliste in die Geschichte gelangt sei; mit Recht bezweifelt dies Töpffer a. a. O. — Die Erzählung der Erlebnisse des Polychares findet sich ebenfalls bei Diod. (fr. VIII 7) in einer Sparta etwas günstigeren Fassung, s. zu § 8.

S. 10,17. Die Konstruktion nach der Parenthese geändert, vgl. X 9,2 und oben zu III 3,2.

S. 10,21. Das Partizipium nach τοιόσδε statt des zu erwartenden Infinitivus consecutivus, wie V 21,5.

S. 10,23. Bei Diod. a. a. O. geht Euaiphnos nicht unaufgefordert nach Messenien, sondern von Polychares gerufen, der bereits von den Geretteten — es war nicht bloss einer — erfahren hat, was geschehen war.

S. 11,1. τῶν τις βουκόλων, zur Stellung des τις vgl. II 26,7, Bd. I zu S. 448,14.

S. 11,5. Zu dieser Sentenz vgl. III 23,3 ἀνθρώπῳ γὰρ ἀφορῶντι ἐς κέρδος τὰ θεῖα ὕστερα λημμάτων. IX 32,10.

S. 11,7. λόγῳ ἀπέφαινε, er rechnete ihm vor, vgl. Pol. XV 34,2 ὑπὸ λόγον ἄγειν, gewöhnlich ist λόγῳ, wie z. B. VII 9,4 Her. I 129. V 84, einfach als Gegensatz von ἔργῳ zu verstehen.

S. 11,9. φονεύει, zum Asyndeton vgl. Bd. I zu S. 11,8.

S. 11,11. τοῖς βασιλεῦσιν ἦν καὶ τοῖς ἐφόροις δι' ὄχλου, auch nach Diod. VIII fr. 7 werden neben den Königen die Ephoren genannt und allerdings war

diese Behörde nach unserer Überlieferung schon damals, d. h. von Theopompos, in's Leben gerufen worden, doch hat sie in der ersten Zeit eine durchaus untergeordnete Rolle gespielt, sodass jene Angabe als Anachronismus zu betrachten ist, s. Kohlmann Quaest. Mess. 7. Bemerkenswert ist, dass nach der Darstellung Diodors die Lakedaimonier den Sohn des Euaiphnos mit einem Brief an Polychares schickten, in dem er aufgefordert wurde, sein Recht bei den Ephoren und Königen zu suchen; so gerät der Jüngling in die Gewalt des Polychares, der ihn zur Vergeltung für die Ermordung seines Sohnes tötet.

ebd. δι' ὄχλου εἶναι, γενέσθαι τινί, vgl. V 14,1. IX 3,4 = ἐνοχλεῖν τινί, ὄχλον παρέχειν τινί III 18,10.

S. 11,13. ὃν—ἐποιήσατο καὶ πρὸ πάντων Λακ. ἐπίστευσεν, statt καὶ ᾧ πρὸ π. κτλ., eine Nachlässigkeit, die sich Pausanias sonst nicht zu gestatten pflegt.

S. 11,15. τῷ θυμῷ χρώμενος, vgl. I 23,1 zu Bd. I S. 51,4.

ebd. ἔχων ἀφειδῶς ἤδη καὶ αὐτοῦ, vgl. I 30,1 zu Bd. I S. 75,3.

S. 11,18. ὑπόπτως ἔχοντες, activisch, wie z. B. Dem. 19, 132, vgl. IV 22,6 σχόντες δέ τι καὶ ὕποπτον τότε ἐς αὐτόν, IX 13,8, dagegen passivisch I 10,4 τὰ παρὰ τῆς Ἀρσινόης ὕποπτα ἡγούμενος.

Cap. V.

Beschwerdepunkte Spartas. Die Messenier bestreiten ihre Berechtigung: die Lakedaimonier trachteten vielmehr aus Habsucht nach ihrem Lande. Bei der Beratung über die von Sparta verlangte Auslieferung des Polychares kommt es zum Kampf, in dem Androkles, der mit seinem Anhang die Auslieferung gewähren will, getötet wird. Unter dem messenischen König Euphaes nehmen die Lakedaimonier ohne Kriegserklärung Ampheia durch Überfall. Damals war Aisimedes Archon von Athen im fünften Jahr.

S. 11,22. ὃ μήποτ' ἂν ποιῆσαι σφᾶς, Accus. mit dem Infin. im Relativsatz, vgl. I 17,3 zu S. 36,6.

S. 12,2. Die Existenz dieser Amphiktyonie, die offenbar weder mit der delphischen noch mit der von Kalaureia identisch sein könnte, begegnet Bedenken, da sie mit Sicherheit nur an dieser Stelle erwähnt wird; zwar entscheiden nach Plut. Parall. 3 Amphiktyonen den Besitzstreit um die Thyreatis, aber nicht nur ist die Zuverlässigkeit der Quelle (Χρύσερμος ἐν τρίτῳ Πελοποννησιακῶν) fraglich, sondern es ist auch nicht ausgemacht, ob wirklich argeiische Amphiktyonen gemeint sind. Auch Her. VI 92 hilft nicht weiter, da Argos die Befugnis, welche ihm dort zugesprochen wird, wohl als politischer Mittelpunkt gehabt hat. Bei dieser Sachlage ist die Übersetzung des Amasaeus (s. krit. Appar.) immerhin beachtenswert. Zweifel haben ausgesprochen K. F. Müller bei Pauly I² 890 u. Amphik-

tyonie, Kohlmann Messen. 8 n. 2 und Rh. M. XXIX 472. Busolt Laked. 84 f. Für die Amphiktyonie in Argos entscheiden sich O. Müller Dor. I 154, Meier, die Privatschiedsrichter und die öffentl. Diaeteten 37, Cauer bei Pauly-Wissowa I 1905, H. Bürgel, die pyläisch-delphische Amphiktyonie 42.

S. 12,2. ἐπιτρέπειν ohne Akkusativobjekt, einem die Entscheidung überlassen, wie § 7, vgl. Thuc. I 28 ἤθελον τῷ ἐν Δελφοῖς μαντείῳ ἐπιτρέψαι, dazu der Schol. τὴν ἐπιτροπὴν τῆς κρίσεως δοῦναι.

S. 12,3. Ἀρείῳ πάγῳ, dass die Messenier den Vorschlag gemacht haben, durch ein Schiedsgericht den Konflikt zum Austrag zu bringen, hat an sich nichts Unwahrscheinliches, dagegen ist es ausgeschlossen, dass dies Gericht der Areiopag war, der damals überhaupt noch nicht bestand.

S. 12,7. Über die Beziehungen der Spartaner zu Kroisos vgl. Her. I 69 ff.; er unterwirft die Griechen Kleinasiens Her. I 26—28.

S. 12,10. Zur Bestechung der Spartaner im phokischen Kriege vgl. III 10,3; über die Zeit desselben Bd. I zu S. 684,22.

S. 12,13. Schubart hat πρό τε δὴ πάντων statt des überlieferten πρὸ δὲ δὴ π. wohl deshalb geschrieben, weil die Verbindung δὲ δή sich nur höchst selten nachweisen lässt, während τε δή sehr häufig sich findet; auch kommt die Verwechslung von τε mit δέ öfter vor, vgl. z. B. im 4. Buch: 3,5. 4,2. 7,11. 13,2. 14,6. (τέλη codd.). 18,1. 20,9. 25,6. 32,3 und die v. l. zu III 3,7. V 3,6. 27,6. VI 6,9. 11,2. VII 6,2. 8,9. 11,6. — V 1,4. VIII 11,3, doch schreiben auch hier nur die frühern Ausgaben δὲ δή.

S. 12,15. Apollodoros, seit 279 Tyrann von Kassandreia, war berüchtigt wegen seiner unmenschlichen Grausamkeit, daher er öfter mit Phalaris zusammen genannt wird, vgl. z. B. Polyb. VII 7. Dio Chr. II 100 R. Diod. XXII 5. Polyaen. VI 7. Dass Lakedaimonier unter Kleonymos ihm halfen, erzählt Polyaen. II 29. Nach der Schlacht bei Lysimacheia machte Antigonos Gonatas seiner Herrschaft ein Ende.

S. 13,4. ff. Von einem Streit, der wegen der Auslieferung des Poly chares unter den Messeniern entstanden sei, berichtet nur Pausanias; dagegen erzählte vielleicht schon Antiochos (Timaios nach Niese a. a. O. S. 8, vgl. Strab. VI 257), der Zwist sei ausgebrochen, als die Lakedaimonier für die beim Tempel der Artemis Limnatis erfolgte Schändung der Jungfrauen Genugthuung forderten.

S. 13,13. περιόντες ἀριθμῷ καὶ πολύ, vgl. I 9,6. IV 21,8. 25,1; s. Bd. I zu S. 312,15.

S. 13,19. οὔτε — ἀποστέλλουσι — οὔτε προαπειπάμενοι, vgl. die Bemerkung zu I 9,1 Bd. I zu S. 17,16.

S. 14,2. προομνύουσιν ὅρκον κτλ., von diesem Eide berichten auch Strab. VI 279, Diod. XV 66,3, Iust. III 4,1; bei allen steht mit ihm der Ursprung der Parthenier in Zusammenhang, wovon sich bei Pausanias nichts findet.

S. 14,6. Ampheia beschreibt Paus. als im Gebirge in beträchtlicher Höhe gelegen, in reicher Quellgegend; dieser Beschreibung entspricht das neuere Kokkolo oder Kokla im Makriplagigebirge, ein durch alte und mittelalterliche Ruinen ausgezeichneter Ort, nahe der Wasserscheide zwischen

Alpheios und Pamisos an der rechten Seite der von Messenien hinaufführenden Schlucht, Curtius II 135. Vgl. ebd. 189 A. 12. Leake I 461 f. Boblaye 109 f. Bursian 165. Baedeker 298; eingehende Beschreibung der Ruinen bei Vischer 419 ff.

S. 14,14. Über die Zeit des ersten Krieges vgl. namentlich Busolt Griech. Gesch. [2] I 589 f. Während über seine Dauer die bestimmte Angabe des Tyrtaios (frg. 5 Bergk) vorliegt, dass er im zwanzigsten Jahr beendigt worden sei, ist über den Beginn des Krieges kein zuverlässiges Zeugnis vorhanden; es leuchtet ja ohne weiteres ein, dass die Angabe des Isokrates (6, 27), es seien vom ersten messenischen Krieg bis zur Schlacht bei Leuktra 400 Jahre verflossen, sowie die des Deinarchos (g. Dem. 73), nach 400, und die des Lykurgos (g. Leocr. 62), nach 500 Jahren habe der Synoikismos Messeniens stattgefunden, keine genaue chronologische Fixierung geben wollen. Anders aber steht es mit der Angabe des Pausanias, der Krieg habe Ol. 9,2 = 743/2 seinen Anfang genommen, eine Angabe, mit der Hieronymos (Ol. 9,1) und Eus. Arm. (Ol. 9,3), s. Schöne 81 f., so ziemlich übereinstimmen. Woher stammt nun diese Datierung? Wahrscheinlich von Sosibios, wie Rhode Rh. M. XXXVI 525 und nach ihm andere annehmen. Sosibios nämlich lässt die Regierungszeit des Nikandros i. J. 771 zu Ende gehen; gab er nun, wie das Apollodoros that, dem Theopompos 47 Jahre, so fiel dessen letztes Jahr auf 724, d. h. das letzte Jahr des Krieges, nach dessen Beendigung Theopompos, wie Paus. IV 6,4 sage, gestorben sei; genauer sagt Pausanias, dass Theopompos nicht vor Beendigung des Krieges gestorben sei, wie Myron behauptet hatte; nach Pausanias erlebt Theopompos noch die Schlacht bei Thyrea, wenn er auch vor Altersschwäche und Herzeleid an ihr nicht mehr Teil nahm, III 7,5, diese aber fand nach Euseb. und Hieron. in der 14. Ol. statt, genauer i. J. 720, vgl. Immerwahr Lakonika 36, nicht aber im Jahre 669, wie Duncker V 421 A. 3 annimmt, der darum Pausanias dem Theopompos die unmögliche Regierungszeit von 74 Jahren (743—669) geben lässt; entweder ist die Schlacht bei Hysiai II 24,7 falsch datiert oder sie hat mit diesem Kampf um die Thyreatis nichts zu thun. — Auf das Jahr 724 kann auch, wie Busolt angiebt (Gr. Gesch. [2] I 590), folgende Berechnung geführt haben: der erste König nach Theopompos, dessen Regierungszeit man sicher bestimmen konnte, war Leotychides, der im Jahr 491 den Thron bestieg; zwischen beiden lagen sieben Generationen (IV 15,3), $7 \times 33\frac{1}{3} =$ 233 Jahre, $491 + 233 = 724$. Sicherheit giebt eine solche Berechnung natürlich so wenig, als wir uns auf diejenige Apollodors verlassen können und es wird dies u. a. namentlich von Niese (Herm. XXVI 29) mit Energie hervorgehoben, der meint, dass die Angaben des Pausanias und der Chronographen lediglich auf Vermutung beruhen und keinerlei Sicherheit gewähren. Andrerseits bemerkt Töpffer (Rh. M. XLIX, 228 = Beiträge 233), dass die Zeit des olympischen Sieges des Androklos (Ol. 3 = 768), den man als identisch mit Androkles, unter dem der Krieg ausbrach (IV 4,4), ansehen dürfe, in bestem Einklang mit dem chronologischen Ansatz des Pausanias stehe; im Jahr 736 sei zum letzten Mal ein Messenier als olympischer

Sieger verzeichnet, mit diesem Zeitpunkt habe also die Bedrängnis der Messenier angefangen; von 720 an beginne dann die fortlaufende spartanische Siegerära, demnach sei damals Messenien unterworfen gewesen, also dürfe man den Krieg auf etwa 740—720 ansetzen. Töpffer gelangt somit zu ungefährer Übereinstimmung mit den Angaben des Pausanias. Auch wir halten diese für annähernd richtig und ebenso thut dies u. a. Gilbert Studien 176, der den Krieg erst mit 736 beginnen lässt und der Ansicht ist, es sei nicht wahrscheinlich, dass die Messenier bei der langen Vorbereitung, die das Auftreten in Olympia nötig machte, sich während des Krieges an den Spielen beteiligt hätten. Zu gleichem Resultat gelangen Duncker V 421 (735—716) und Bergk (Rh. M. XXX 288). Wesentlich später setzt dagegen den Krieg Niese an a. a. O. 31 f., indem er Gewicht legt auf Plut. Reg. et Imp. Apophth. 194 B, wonach Epameinondas nach 230 Jahren Messene aufgebaut habe (οἰκίσαι Μεσσήνην δι' ἐτῶν τριάκοντα καὶ διακοσίων); Niese nimmt an, dass diese 230 Jahre vom Ende des zweiten Krieges an zu rechnen seien; demnach bestimmt er die Zeit des ersten auf 710—690, indem er die zwei Generationen, die zwischen dem ersten und zweiten verflossen seien (IV 15,1), auf ungefähr sechzig Jahre berechnet und den letzteren etwa dreissig Jahre dauern lässt. Allein die Annahme, dass die 230 Jahre nicht vom Ende des ersten Krieges an zu zählen seien, ist schwerlich richtig, die Parallelstellen bei Isokrates, Deinarchos und Lykurgos (s. o.) machen es vielmehr wahrscheinlich, dass das Ende des ersten Krieges gemeint sei, vgl. Schwartz Herm. XXXIV 443; dann ist aber zu sagen, dass mit dieser Zahl bei Plutarch überhaupt nichts anzufangen sei, denn das Intervall ist viel zu klein.

S. 14,15. Ἀθήνησι δὲ οὐκ ἦσάν πω τότε οἱ τῷ κλήρῳ κατ' ἐνιαυτὸν ἄρχοντες, der erste ἐνιαύσιος ἄρχων war Kreon, den unsere älteste Quelle, das Marmor Parium, auf Ol. 24, 2 = 683/2 ansetzt; damit stimmt Eus. vers. Arm. überein, wonach 684/3 das letzte Jahr des zehnjährigen Archontats ist. Nach Paus. dagegen wäre Kreon vier Jahre früher anzusetzen, wie daraus hervorgeht, dass Aisimides' fünftes Jahr nach S. 15,2 auf das Jahr 743/2 fällt, womit Cap. 13,7 Ἀθήνησι Μεδοντιδῶν τὴν ἀρχὴν ἔτι ἐχόντων τὴν δεκέτιν καὶ ἔτους Ἱππομένει τετάρτου τῆς ἀρχῆς ἠνυσμένου übereinstimmt; Aisimides nämlich ist der zweite der sieben zehnjährigen Archonten, der letzte, Eryxias, hörte demnach 687 zu regieren auf; vgl. hierüber und über andere Ansätze des Kreon Gelzer, histor. und philolog. Aufsätze Ernst Curtius gewidmet S. 18f.

S. 14,16. τοὺς — Μεδοντίδας — μετέστησαν ἐς ἀρχὴν ὑπεύθυνον, in unserer Überlieferung über die Medontidendynastie giebt es zwei sich widersprechende Versionen, die beide von Paus. vorgetragen werden (anders Wilamowitz Arist. u. Ath. II 133 A. 14); nach unserer Stelle wäre Kodros der letzte König gewesen und Medon der erste Archont und so wird dieser bei Eus. II, 60 als πρῶτος τῶν διὰ βίου λεγομένων ἀρχόντων bezeichnet. Nach der andern Version aber, welcher Paus. I 3,3 gefolgt ist, werden die Kodriden als Könige betrachtet, vgl. Aristot. bei Herakleides F. H. G. II 208 ἀπὸ δὲ Κοδριδῶν οὐκέτι βασιλεῖς ᾑροῦντο. Das Marmor Parium nennt die angeführten Medontiden stets βασιλεύοντες Ἀθηνῶν, ebenso das aus Kastor ge-

schöpfte Verzeichnis des Eus. I 186f. Erstere Version verdankt ihre Entstehung einer Kombination, wie Töpffer Beitr. 279ff. wahrscheinlich macht: da die neuen Archonten schworen, wie unter Akastos, dem Sohne des Medon, den Staat zu verwalten (Arist. πολ. Ἀθ. 3), so schloss man, dass die ganze Reihe von Akastos ab Archonten gewesen seien, und da die ersten Träger der Namensliste Kodriden waren, so mussten also diese ihr Königtum aufgegeben haben, um, wie Paus. hier beifügt, ihre Herrschaft in ein verantwortliches Amt umwandeln zu lassen. Die Reihe der lebenslänglichen Herrscher schliesst Alkmaion, dem als erster zehnjähriger Archont der Sohn des Aischylos, Charops, folgt (nach Eus. I 109. II 80 um das Jahr 752), dessen Nachfolger Aisimides nach Paus. ebenfalls Aischylos zum Vater hatte.

S. 14,17. ἀφείλοντο ὁ δῆμος, das Verbum im Plural wegen des kollektiven Begriffes von δῆμος; so ἀνέθεσαν τὸ κοινὸν τὸ Αἰτωλῶν Κύλωνα VI 14,11.

S. 15,2. Ἀθηναίοις ἦρχεν, wie I 1,2. II 24,7. IV 15,1. 23,4, dagegen Ἀθήνησιν S. 14,15 IV 24,5. 27,9, παρὰ Ἀθηναίοις IV 23,10.

Cap. VI.

Woher der Name Messenischer Krieg. Rhianos von Bene und Myron von Priene haben jeder einen Teil desselben beschrieben, letzterer in wenig zuverlässiger Weise. Aristomenes und wann er gelebt. Nach dem Fall von Ampheia halten die Messenier in Stenykleros eine Versammlung, in der sie von angesehenen Männern ermahnt wurden, den Mut nicht sinken zu lassen.

S. 15,4. παθεῖν und δρᾶσαι einander entgegengesetzt wie IV 8,4. 15,5. 17,4. 23,9 u. s.

S. 15,6. τῶν συμμάχων — τοὺς ἐπικούρους, hier wird der vom Et. M. 360,58 ff. behauptete, aber keineswegs immer beachtete Unterschied zwischen σύμμαχοι und ἐπίκουροι gemacht, wonach die erstern dem angreifenden, die letztern dem angegriffenen Teile beistehen; I 13,6 helfen die σύμμαχοι den Angegriffenen, ebenso 36,5; I 39,4 den Angreifenden, ebenso III 4,1 u. s.

S. 15,10. Der Dichter Rhianos aus Bene oder Keraia auf Kreta (s. Suid. s. Ῥιανός. Steph. B. s. Βήνη; die Angabe, welche ihn aus Messenien stammen lässt, s. Suid. a. a. O., verdankt ihre Entstehung seinem Epos Messeniaka, das einen Messenier als Verfasser vermuten liess, wie es wohl auch eine längere Anwesenheit im Lande bedingte), ein Zeitgenosse des Eratosthenes (nach Wilamowitz Antig. v. Kar. 43 A. Eurip. Herakles I² 68. 125 des Zenodotos und Aratos), war Verfasser einer Homerausgabe und schrieb neben Epigrammen namentlich Kunstepen; in seiner Herakleia behandelte er hauptsächlich die zwölf Arbeiten des Herakles,

während er in den ᾿Αχαϊκά, ᾿Ηλιακά, Θεσσαλικά und seinem Hauptwerke, den Μεσσηνιακά, historisch-ethnographische Stoffe bearbeitete; s. über ihn ausser Couat la poésie Alexandrine 327 ff. namentlich Susemihl Gesch. d. griech. Litt. in der Alexandrinerzeit I 399 ff. Dass Pausanias den Rhianos benutzt habe, wird ziemlich allgemein geglaubt, gezweifelt hat daran oder doch nur eine gänzlich unbedeutende Beeinflussung angenommen Manso Sparta I 2, 265 ff.; Niese a. a. O. 27 Anm. 4 will nur gelegentliche, durch fremde Vermittlung ermöglichte Benutzung zugeben. Worauf diese Ansicht sich gründet, wird leider nicht mitgeteilt und ist uns unerfindlich. In der Schilderung des Rhianos war Aristomenes der Mittelpunkt, um den sich alles drehte; genau diese Stellung ist dem Helden auch bei Pausanias angewiesen, und wenn irgendwo ein poetischer Hauch das Buch des Periegeten belebt, so ist dies in den hierher gehörenden Capiteln der Fall. Aristomenes ist bei Pausanias ein Heros, ein epischer Held; dazu kommt die direkte Bezugnahme auf Rhianos ausser in unserem Kapitel noch 1,6. 15,2. 17,11. Wir schliessen uns daher der herrschenden Ansicht an. — Bestritten ist aber auch die Ausdehnung seines Gedichtes; während meist angenommen wird, es habe nur bis zum Tode des Aristomenes gereicht, hat Kohlmann a. a. O. 21 angenommen, das Epos habe auch noch die Rückkehr der Messenier nach der Schlacht bei Leuktra besungen, und Frazer (zu 6,1) ist geneigt, Kohlmann Recht zu geben. Wir unsererseits finden dies nicht wahrscheinlich gegenüber der Erklärung des Pausanias, dass Aristomenes bei Rhianos eine nicht weniger glänzende Rolle gespielt habe als Achilles in der Ilias; war Aristomenes in diesem Mass der Angelpunkt, so scheint es eine künstlerische Forderung zu sein, dass mit dem Tode des Helden die Dichtung zu Ende war; s. über diese Frage namentlich Couat a. a. O 336 ff.

S. 15,11. Über Myron von Priene vgl. Susemihl a. a. O. II 393 ff. Seit Boeckh de Pausaniae stilo Asiano 5 Anm. = Kl. Schriften IV 211 Anm. 4 wird der Prieneer für identisch mit dem Rhetor Myron angesehen, dessen von Rutilius Lupus übersetzte Bruchstücke (s. Müller F. H. G. IV 460 f.) asianische Schule verraten. Die beiden Fragmente aus den Messeniaka bei Athen. XIV 657 C. D und VI 271 F lassen zwar keineswegs den Rhetor erkennen, wohl aber zeigt die Darstellung des ersten Krieges bei Pausanias rhetorische Färbung, und wenn Myron die Quelle des Pausanias ist, dann erscheint auch die Annahme Boeckhs wohl begründet. Nun geht auch wirklich die herrschende Ansicht dahin, dass Pausanias in der Hauptsache nach Myron berichte (vgl. Kohlmann 4 ff., Pfundtner Jb. f. Ph. LXXXXIX 448 ff., Susemihl a. a. O. Busolt Gr. Gesch. I² 580. H. L. Eveling A Study in the Sources of the Messeniaca of Pausanias, nach dem Myrons Erzählung von der mythischen Zeit bis zum Jahr 370 gereicht hätte. Frazer zu 6,1 u. a.); neuerdings aber hat Seeliger, nachdem schon Manso a. a. O. die Benutzung des Myron durch Pausanias bestritten, in der Schrift Zur Überlieferung der messenischen Kriege, Zittau 1897, die Abhängigkeit des Pausanias von

Myron geleugnet, und hätte er Recht, so würde die Annahme, Myron sei ein Rhetor gewesen und identisch mit dem bei Rutilius Lupus zitierten, sich nur noch auf den Namen stützen, d. h. sehr problematisch sein. Es scheint nun aber Myron in der That Pausanias als Quelle gedient zu haben. Man sieht aus § 3, dass Pausanias über die Zeit des Aristomenes neben Rhianos nur Myron beraten hat, denn wäre dies nicht der Fall und hätten ihm noch andere Quellen vorgelegen, nach denen er die sich widersprechenden Angaben hätte prüfen können, so würde er nicht schreiben: „da sie nun so Verschiedenes berichten, musste ich der einen von beiden Erzählungen und nicht beiden zugleich folgen.“ Da er den Widerspruch ohne Berufung auf andere Quellen von sich aus entscheidet, ist anzunehmen, dass er lediglich auf sein Urteil angewiesen war, s. hierüber besonders Pfundtner a. a. O. 440 f. und vgl. im Folgenden namentlich die Note zu Cap. 13,6. — Nun macht aber Seeliger auf die Fragmente bei Diodor VIII 7—9. 12. 13 aufmerksam, die nach gewöhnlicher Ansicht auf Myrons Darstellung zurückgehen sollen, was schon O. Müller Dor. I 143 A. 6 daraus glaubte schliessen zu dürfen, dass Kleonnis aus dem ersten Krieg mit Aristomenes zusammengestellt wird (vgl. die Note zu S. 16,5); aber eben diese Darstellung bei Diodor lässt da, wo sie ausführlicher ist, deutlich erkennen, dass Pausanias einer andern Quelle als Diodor folgt (vgl. zu S. 10,23. 11,11. 27,20), dass also, wenn Diodors Gewährsmann Myron sein sollte, Pausanias nicht diesem gefolgt wäre. Jener Schluss von O. Müller ist aber keineswegs zwingend, die Sache kann sich auch umgekehrt verhalten, nämlich so, dass Myron wohl für Pausanias, nicht aber für Diodor Quelle war, und das scheint nach dem Gesagten das Richtige zu sein, wenn man nicht mit Schwartz Hermes XXXIV 457 lieber annehmen will, was zu thun wir keinen Grund sehen, dass Myron dem Pausanias nur in überarbeiteter, übel zugerichteter Gestalt vorgelegen habe. Beizufügen ist noch, dass, wie die Darstellung des Pausanias messenierfreundlich ist, so auch das eine der beiden Fragmente des Myron in spartanerfeindlichem Sinn gehalten ist (falsch heisst es bei Susemihl a. a. O. 394 „in einem sehr spartanerfreundlichen Sinne“). Die ganze Streitfrage, ob Myron Quelle des Pausanias sei oder nicht, wäre erledigt, wenn Couat 334 mit Recht schriebe: Pausanias „avait, *dit-il*, raconté la première (guerre) d'après le prosateur Myron de Priène“.

S. 15,12. Dass keiner von beiden Schriftstellern eine vollständige Darstellung der messenischen Kriege gegeben hat, kann bei dem Dichter, dessen Interesse sich auf seinen Helden konzentrierte, nicht auffallen, wohl aber bei dem Prosaiker; der Grund liegt vielleicht darin, dass zu Myrons Zeit die messenische Geschichte noch in ihren Anfängen stand und zunächst nur Einzelnes ausgearbeitet wurde; übrigens sprechen Antiochos und Isokrates nur von einem messenischen Krieg, vgl. Strab. VI 278. Archid. 23 ff. 57, s. Niese a. a. O. 24. 27.

S. 15,14. οὐ πρόσω τῆς Ἀριστοδήμου τελευτῆς, Seeliger a. a. O. 9 hält es nicht für notwendig, aus diesen Worten zu schliessen, dass Myron

überhaupt von Aristodemos erzählt habe, die Wendung bezeichne einfach das Ende des Krieges. Das ist unmöglich. Wenn Pausanias sagt: „Myron hat die Eroberung von Ampheia und das folgende erzählt, jedoch nicht über den Tod des Aristodemos hinaus“, so kann das durchaus nichts anderes heissen, als dass Aristodemos noch in der Darstellung des Myron figurierte; wie käme denn ein halbwegs vernünftiger Mensch dazu, als das letzte in der Erzählung des Myron den Tod eines Helden zu nennen, der in Wahrheit bei Myron überhaupt nicht vorkäme. Und ebenso wenig dies aus den Worten hier geschlossen werden darf, so sicher geht aus § 4 πεποίηκε γὰρ (Μύρων) ὡς ἀποκτείνειε Θεόπομπον-᾿Αριστομένης ὀλίγον πρὸ τῆς ᾿Αριστοδήμου τελευτῆς das Gegenteil hervor, wo die Hinzufügung der Worte πρὸ τῆς ᾿Αριστοδήμου τελευτῆς nur dann begreiflich ist, wenn Myron den Aristodemos erwähnt hatte.

S. 15,15. ὁπόσα δὲ χρόνῳ συνέβη, in diesem Sinn ist ἀνὰ χρόνον üblicher, doch findet sich der Dativ II 11,1. III 19,13. IV 20,4. VIII 3,2, vgl. Bd. I zu S. 669,13.

S. 16,1. Zu ὁ δὲ vgl. Bd. I zu S. 26,19.

S. 16,5. τοῦτον τὸν ἄνδρα ἐπεισήγαγε μὲν ὁ Πριηνεὺς ἐς τὴν συγγραφήν, wenn Myron demnach den Aristomenes schon im ersten Krieg erwähnte, so beweist dies, dass, als er schrieb, die Geschichte der messenischen Kriege in Hauptpunkten noch keine feste Gestalt angenommen hatte. Im Einklang mit Myron macht Diod. VIII fr. 12, wie oben bemerkt, den Aristomenes zum Zeitgenossen des Kleonnis, der im ersten Krieg Feldherr war; dagegen ist jener XV 66,3, wo Diodor dem Ephoros folgt, im zweiten Krieg genannt, es wird aber bemerkt, dass einige ihn in den zwanzigjährigen setzten.

ebd. ἐπεισήγαγε giebt Amasaeus mit „non satis accurate egit“, und auf diese Erklärung scheinen ἐπ- und der Gegensatz zu führen, in dem die Schilderung des Rhianos zu der des Myron stand; nach Sylburg will Pausanias nur auf das χρονικὸν σφάλμα hinweisen: „quod, quum Aristomenes interfuerit et praefuerit posteriori bello Messenico, Myron eum prioris etiam belli historiae inculcet.“

S. 16,12. πεποίηκε γὰρ κτλ., diese Angabe findet sich auch bei Plut. Agis 21 als Behauptung der Messenier, denen die Spartaner nur insofern widersprachen, als sie sagten, Theopompos sei nur verwundet worden. Auch bei Clem. Alex. Protr. 36 P = Eus. Praep. Ev. IV 16,9f. fällt Theopompos im ersten Krieg durch Aristomenes.

S. 17,1. δόξῃ γε ἐμῇ = III 14,5; IV 35,1. I 33,1 κατὰ γνώμην — τὴν ἐμήν, ebenso 39,3. κατά γε ἐμὴν γνώμην VI 8,4. κατὰ ἐμὴν δόξαν X 29,4.

Cap. VII.

Die Lakedaimonier plündern das messenische Gebiet, die Messenier die Küsten Lakoniens und die Ländereien um den Taygetos. Euphaes liefert den Lakedaimoniern eine Schlacht, die unentschieden bleibt. Im nächsten Jahre führen die Lakedaimonier wieder ein Heer gegen die Messenier, die ihnen entgegen ziehen. Die Führer beider Heere ermahnen die Ihrigen.

S. 17,12. τὸ δὲ ἀπὸ τούτου πάντας ἔσχεν — ἐν ὅπλοις, ein deutliches Beispiel für den Gebrauch des Aorist, der Vorgänge der Vergangenheit nicht entfaltet, sondern zusammenfasst, vgl. Krüger § 53,6. Hultsch, die erzählenden Zeitformen bei Polyb. 9 ff.

S. 17,16. ἅτε δὴ νομίζοντες οἰκείαν, Messenien stand einst unter der Herrschaft des Menelaos, Strab. VIII 358, daher sehen die Spartaner Messenien als ihr Eigentum an und rufen sie den Messeniern Cap. 8,2 zu, sie seien ihre Sklaven.

S. 17,17. Zu οἱ δὲ vgl. Cap. 6,2 ὁ δὲ.

S. 18,8. τῆς δὲ ἵππου καὶ τῶν ψιλῶν, οἱ συναμφότεροι ἐλάσσους πεντακοσίων ἦσαν, d. h. es waren ihrer wenige, nicht einmal 500; was die Reiterei betrifft, so gehört sie kaum hieher, hören wir doch zum ersten Mal von Reiterei der Spartaner im Jahr 424 berichten, Thuk. IV 55; bisher hatten sie sich stets ohne solche beholfen oder sie, wenn sie welche nötig hatten, von Verbündeten erhalten. Inbetreff der ψιλοί macht O. Müller Dor. I 144 A. 5 darauf aufmerksam, dass die Verwendung von solchen in abgesonderten Haufen gegen Tyrtaios und alten Gebrauch sei; gemeint ist frg. 11,35 ff. Bergk[4], vgl. die ebenfalls anachronistische Verwendung kretischer Bogenschützen zu Cap. 8,3, und was Pausanias selbst Cap. 8,12 über die Aufstellung der Leichtbewaffneten in jenen Zeiten sagt.

S. 18,16. οὔτε πλῆθος οὔτε ἐμπειρίᾳ διαφέροντες, Beispiel der Variatio.

ebd. ἰσόρροπος ἡ μάχη σφίσιν ἐγένετο, vgl. Thuc. I 105,5 καὶ μάχης γενομένης ἰσορρόπου, worauf dann folgt οἱ δὲ Κορίνθιοι κακιζόμενοι ὑπὸ τῶν ἐν τῇ πόλει πρεσβυτέρων, was wiederum mit Paus. § 7 zusammentrifft: κακιζόντων σφᾶς τῶν γεγηρακότων; Busolt Jb. f. Ph. CXXVII 814 zieht hieraus und aus andern Anklängen den Schluss, dass der Rahmen für die Geschichte des ersten messenischen Krieges aus Thukydides und Xenophon zusammengeflickt sei, vgl. zu S. 19,9. 30,12.

S. 18,19. τοῖς Λακεδαιμονίοις ἐπιπίπτει λογισμός, eher erwartet man ἐμπίπτει, wie II 8,2. 18,4. X 23,7. Dem. 21, 129, doch wechselt, wenn auf die Hss. Verlass, auch νόσος ἐμπίπτει (I 20,7. IV 9,1) mit ν. ἐπιπίπτει I 43,7. IX 36,3.

S. 19,9. ἀντεπεξῄεσαν, Kompositum mit drei Präpositionen, vgl. zu I 2,6.

ebd. und ff. Busolt a. a. O. (vgl. auch Griech. Gesch. I[2] 580 A. 6) vergleicht die Beschreibung der Schlacht bei Mantineia im 5. Buch des Thukydides, nach der Paus. gearbeitet habe: 69,1 ἐπεὶ δὲ ξυνιέναι ἔμελλον ἤδη, ἐνταῦθα καὶ παραινέσεις καθ' ἑκάστους ὑπὸ τῶν οἰκείων στρατηγῶν τοιαίδε

ἐγίγνοντο = Paus. § 9 συνιέναι δὲ ἤδη μελλόντων ἐπιπαριόντες οἱ βασιλεῖς προέτρεπον τοὺς ἑαυτῶν. Thuc. 70,1 χωροῦντες Λακεδαιμόνιοι βραδέως — ἵνα μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις = Paus. 8,1 ἀντεπῄεσαν δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι σπουδῇ καὶ οὗτοι, πρόνοιαν δὲ ὅμως ἐποιοῦντο μὴ διαλυθῆναί σφισι τὴν τάξιν. Thuc. 73,4 οἱ γὰρ Λακεδαιμόνιοι μέχρι μὲν τοῦ τρέψαι χρονίους τὰς μάχας καὶ βεβαίους τῷ μένειν ποιοῦνται, τρέψαντες δὲ βραχείας καὶ οὐκ ἐπὶ πολὺ τὰς διώξεις = Paus. 8,11 ἦν δὲ αὐτοῖς καὶ ἄλλως πάτριον σχολαιοτέρας τὰς διώξεις ποιεῖσθαι. Dass aus diesen Anklängen hervorgehe, Pausanias habe seiner Darstellung speziell die Schlachtbeschreibung bei Thuc. V 66—73 zugrunde gelegt, leuchtet uns so wenig ein, wie Frazer; vgl. zur erst angeführten Stelle Thuc. IV 94: ἤδη μελλόντων συνιέναι Ἱπποκράτης — ἐπιπαριὼν — παρεκελεύετο, VI 67,3 μέλλουσι δὲ τοῖς Ἀθηναίοις προτέροις ἐπιχειρήσειν ὁ Νικίας — ἐπιπαριὼν — παρεκελεύετο, VII 76. Polyb. V 83,1.

S. 19,10. Εὐρυλέων, τὰ μὲν παρόντα Λακεδαιμόνιος κτλ., der Herakleide Aristodemos war verheiratet mit einer Frau aus dem Kadmeischen Geschlecht der Aigeiden, ihr Bruder Theras führte als Vormund des Eurystheus und Proklos die Regierung in Sparta, IV 3,4 und zu III 15,8. Nach Her. IV 149 war Oiolykos nicht der eigentliche Name des Sohnes des Theras, vielmehr sei er so genannt worden, da Theras, als er nach Thera zog und der Sohn ihn nicht begleiten wollte, sagte, er lasse ihn ὄϊν ἐν λύκοισι zurück; vgl. auch Bd. I zu S. 701,5. Gilbert in den Studien z. altspart. Gesch. 150 sieht in dem Umstand, dass Euryleon Führer des Mitteltreffens war, eine Stütze für seine Ansicht von der einstigen Existenz eines dreifachen Königtums in Sparta; mit Recht widerspricht ihm Frick Jb. f. Ph. CV 665.

S. 20,6. προθυμίᾳ τοὺς ἀντιτεταγμένους ὑπερβαλεῖν, Schubart übersetzt: „es sei ihnen weit leichter, die Feinde durch Mut zu überwinden, solange sie noch unbesiegt an Kühnheit jenen gleichständen". Genauer heisst ὑπερβάλλειν übertreffen und antwortet der Dativ auf die Frage, worin? vgl. I 9,6. II 31,1. III 22,9; also bedeuten die Worte: es sei ihnen leichter, so lange sie noch an Mut (der sich im furchtlosen Bestehen der Gefahren zeigt = τόλμα), ihren Gegnern gleichständen, durch Kampfeslust (d. h. durch Mut, der in Lust, der Initiative zum Handeln zutage tritt = προθυμία) ihre Gegner zu übertreffen. Die προθυμία der Messenier war denn auch in Wirklichkeit grösser, vgl. Cap. 8,6 οὐ κατὰ ταὐτὰ ὁμοίως τοῖς Μεσσηνίοις εἶχον.

Cap. VIII.

Beschreibung der Schlacht.

S. 20,9. Μεσσήνιοι — δρόμῳ — ἐχρῶντο, die Vorlage, welche Paus. seiner Beschreibung zu Grunde legt, liess sich sowenig wie er selbst beirren durch die Erklärung Herodots VI 112 Ἀθηναῖοι — πρῶτοι — Ἑλλήνων πάντων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν δρόμῳ ἐς πολεμίους ἐχρήσαντο.

S. 20,10. ἀφειδῶς αὐτῶν εἶχον, s. Bd. I zu S. 75,3.

S. 20,14. ἐνορῶντες — δεινόν, vgl. Hom. Il. III 342 δεινὸν δερκόμενοι.

S. 20,16. ἀποκαλεῖν hier wie gewöhnlich in üblem Sinne, vgl. Xen. Mem. I 6,13. Plat. Gorg. 512 C.

ebd. τῷ ἐγχειρήματι ἀνοσίους, dativus respectus, das Prädikat ἀνόσιοι kommt dem Subjekt zu in Ansehung seines Thuns, vgl. Soph. O. R. 557 καὶ νῦν ἔτ' αὐτός εἰμι τῷ βουλεύματι.

S. 20,17. θεῶν ἀσεβεῖς, vgl. IX 5,4. 27,7, der Genitiv ist nicht anders zu beurteilen, als z. B. ἀπαθὴς κακῶν, d. h. ein mit ἀ privativum gebildetes Adjektivum ist mit dem relativen Genitiv verbunden.

S. 20,18. Über Herakles als πατρῷος der Dorier vgl. Müller Dorier I 411ff. Preller-Plew II 252.

S. 20,22. Nach dem Zusammenhang hat man anzunehmen, dass die Perioiken als Hopliten mitkämpften, s. S. 21,2; indessen liegt auch hier wohl ein Anachronismus vor, bei Tyrtaios ist von ihnen noch nicht die Rede, erst in den Perserkriegen ziehen sie als Schwerbewaffnete mit in's Feld.

S. 20,23. Ασιναῖοι — ὑπὸ Αργείων — ἀνεστηκότες, vgl. II 36,5. III 7,4. IV 34,9.

S. 21,2. τοξότας Κρῆτας, vgl. zu S. 18,8.

S. 21,11. Nach οἱ δέ das Subjekt wiederholt wie VII 23,11. X 23,14.

S. 22,11. ὁρῶν ἐπιόντα εἶπεν ἄρα, ganz homerisch, s. z. B. Il. II 76 ἤτοι ὅ γ' ὣς εἰπὼν κατ' ἄρ ἕζετο; es dürfte das einzige Beispiel bei Paus. sein, wo nach dem die Protasis enthaltenden Partizipium ἄρα den Nachsatz einleitet. Dass auch die Reminiszenz an sich nicht einer historischen Quelle entstammt, ist klar.

S. 22,16. οὐ μέντοι χαίροντά γε κτλ., s. zu Cap. 21,10.

S. 23,12. Λακεδαιμονίων — Μεσσηνίοις ἡγεῖτο, Variatio, s. Bd. I zu S. 100,18.

S. 23,16. ἐπὶ τῶν ἵππων, vgl. zu S. 18,8.

S. 24,1. τρόπον τὸν ἀρχαῖον, in historischer Zeit ist die Aufstellung der Leichtbewaffneten hinter den Hopliten in der That sehr selten, vgl. Liers, das Kriegswesen der Alten 106 A. 46.

Cap. IX.

Die Messenier ziehen auf den Berg Ithome. Sie schicken nach Delphi, das Orakel zu befragen. Den Orakelspruch zu erfüllen, suchen sie eine Jungfrau aus dem Geschlecht der Aipytiden. Aristodemos giebt seine Tochter freiwillig zum Opfer trotz der Einsprache ihres Verlobten. Aristodemos tötet seine Tochter.

S. 24,9. τοῖς δὲ καὶ νόσος ἐνέπεσε, νόσος ἐμπίπτει I 20,7, ἐσπίπτει VIII 23,7, ἐπιπίπτει I 43,7. IX 36,3, ἐπιλαμβάνει II 7,7. III 5,9, καταλαμβάνει VIII

28,5. IX 38,3, ὑπολαμβάνει IX 7,3. X 2,6, ἐπιγίνεται V 5,5. — ἐς ἅπαντας ἐχώρησεν, vgl. I 3,3 κεχώρηκε δὲ ἡ φήμη ἐς τοὺς πολλούς. I 4,6 ἐς ἅπαντας κεχώρηκεν ἡ φήμη. λοιμὸς διαβαίνει II 32,6.

S. 24,11. ἀνοικίζεσθαι τὴν Ἰθώμην, Euphaes stirbt nach Cap. 10,4 in der Schlacht des dreizehnten Kriegsjahres (Ol. 12,2), diese aber fand statt im sechsten Jahre nach der Gründung Ithomes und der Flucht des Lykiskos (Cap. 10,1), also im siebenten Kriegsjahre (Ol. 10,4). — ἀνοικίζεσθαι ἐς τὸ ὄρος wie IV 17,10, in ἀνα kann die Richtung nach oben liegen, vgl. Thuc. I, 7, einfach verpflanzen heisst es I 25,5. VI 12,8, wiederaufbauen II 1,2. IV 26,6. 7. 27,7. — Über Ithome vgl. Cap. 33,1.

ebd. Dass ein derartiger Entschluss nicht hinreichend motiviert erscheint, muss man Kohlmann S. 10 zugeben, nur eine entscheidende Niederlage, nicht aber Geldmangel, Überlaufen von Sklaven und Auftreten einer Seuche konnten einen so folgenschweren Schritt notwendig machen. Myron, die Quelle des Pausanias, hat sich bemüht, die klaffende Lücke durch Züge auszufüllen, die er der Geschichte des peloponnesischen Krieges entnahm, s. Busolt Jb. f. Ph. CXXVII 814.

S. 24,14. Die Stelle findet sich in der Ilias II 729, indessen ist daselbst nicht das messenische, sondern das thessalische Ithome gemeint, das Epitheton κλιμακόεσσα passt auf beide, vgl. Curtius 190 A. 15.

S. 24,16. Diese Behauptung des Paus. ist sehr unrichtig, die Höhe des Ithome-Berges beträgt bloss 802 m und wird also von einer ganzen Reihe peloponnesischer Berge weit überragt; so hebt sich der Erymanthos auf 2225 m, die Aroania (Chelmos) auf 2355, die Kyllene auf 2375, der Taygetos im Hagios Elias auf 2409 m; auch davon ist nicht die Rede, dass die Besteigung der Ithome besonders schwierig sei, vgl. Frazer z. d. St. und Bd. I zu S. 705,19.

S. 24,17. δύσβατος κατὰ τοῦτο μάλιστα ἦν, Amasaeus übersetzt: et tunc quidem omni ex parte aditu erat difficillimum, κατὰ τοῦτο steht aber deutlich im Gegensatz zu καὶ ἄλλως ἐχυρόν und bedeutet: auf der Seite, wo das Städtchen gebaut wurde.

S. 25,4. ἐπεδείκνυ, vgl. § 8 ἐπεδείκνυεν, Bd. I zu S. 439,1.

S. 25,5 ff. Das Orakel, dessen iambische Fassung auf späte Entstehung hinweist und das vielleicht aus einer Tragödie stammt (s. Clavier Notes 144), findet sich bei Euseb. praep. ev. V 27,3 nach Oinomaos in folgender verkürzter Fassung: Παρθένον Αἰπυτίδα κλῆρος καλεῖ, ἥντινα δαίης Δαίμοσι νερτερίοις καί κεν σώσειας Ἰθώμην. Diodor VIII frg. 8,2 giebt den Inhalt in ungebundener Rede, aber Paus. ziemlich entsprechend: ἐκ τοῦ Αἰπυτιδῶν γένους θῦσαι κόρην τὴν τυχοῦσαν· ἐὰν δὲ ἡ λαχοῦσα ἀδυνατῇ καθοσιωθῆναι, θῦσαι τότε παρθένον τὴν τοῦ διδόντος ἑκουσίως ἐκ τοῦ αὐτοῦ γένους· καὶ ταῦτα πράξαντες ἕξετε νίκην τοῦ πολέμου καὶ κράτος.

ebd. Über Menschenopfer vgl. Stengel Jb. f. Ph. CXXVII 362 ff. und Griech. Kultusaltert. § 74 f. Im Erechtheus des Euripides opferte der Vater ebenfalls seine Tochter, da der Sieg an dies Opfer gebunden war, Plut. Parall. 20, p. 310 D.

S. 25,12. ταύτην — ἀπηγόρευεν ὡς οὐ δέοι θύειν, zur Prolepsis vgl. z. B. τήν τε 'Ιταλίαν διδάσκοντες ὡς — εἴη I 12,1. 7,3. 13,2 u. s.

S. 26,1. κατὰ ταὐτὰ καὶ εἰ, vgl. Bd. I zu S. 698,7. Den etwas gesuchten Vergleich selbst hat Paus. ohne Zweifel seiner Quelle entnommen, das geht freilich nicht aus dem Gebrauch des Wortes πεπρωμένη hervor, das bei Paus. nicht so ungewöhnlich ist, wie Kohlmann a. a. O. 6 u. 2 meint, vgl. zu der von ihm zitierten Stelle I 40,4. III 1,3. VIII 51,4, dazu τὸ Πεπρωμένον V 19,6.

S. 26,6. Was Lykiskos behauptet, entspricht dem attischen Recht, nach dem der Ehemann kraft der ἐγγύησις κύριος der Frau wird, vgl. gegenüber der abweichenden Ansicht von Hruza und Beauchet H. F. Hitzig Zeitschrift der Savigny-Stiftung XVIII 154.

S. 26,11. Zu παρὼν δὲ 'Επήβολος, vgl. den krit. Apparat zu Cap. 16,1.

Cap. X.

Sechs Jahre nachher ziehen die Lakedaimonier gegen den Ithome zu Feld. Die Schlacht bleibt unentschieden, aber Euphaes wird tötlich verwundet. An seine Stelle wird Aristodemos zum König gewählt. Er regiert milde und geschickt. Der Krieg wird in kleinem Massstab fortgesetzt.

S. 27,15. καὶ τότε, wie Cap. 8,10.

S. 27,18. ἀφ' ἑκατέρων τοὺς ἀρίστους συνελθόντας ἐς τὸ μεσαίτατον, also ganz nach der Kampfweise der Helden des Epos.

S. 27,20. Nach dem Fragment bei Diod. VIII 12 wurde der König (Euphaes) zwar verwundet, war aber bald wieder hergestellt, sodass er ein Schiedsgericht, das zwischen Kleonnis und Aristomenes zu entscheiden hat, selbst leiten kann; vor diesem spielt sich ein ganz rhetorisch gehaltener Redekampf zwischen den beiden genannten ab; bei Paus. dagegen stirbt Euphaes wenige Tage nach der Schlacht und es erhebt sich ein Streit um die Nachfolge, in dem Kleonnis und Damis dem Aristodemos gegenüberstehen.

S. 28,7. ἀνήνεγκε, er erholte sich wieder, vgl. Her. III 22. Plut. Rom. 18 ἐκ τῆς πληγῆς ἀναφέρων, vgl. Pomp. 53. Dion. Hal. Arch. IV 67 ἐκ τραύματος; das Medium Her. I 86. 116.

ebd. ἡμέραις δὲ οὐ πολλαῖς ἀποθνήσκει, der Dativ ohne ὕστερον, wie χρόνῳ Cap. 6,2, vereinzelt, aber nicht unmöglich, vgl. Krüger 48,2, 10. Schmid Attic. IV 616.

S. 28,10. Dass κατελείπετο heisse „es blieb nur übrig", wie Schubart übersetzt, bezweifeln wir, vielmehr ist Euphaes Subjekt, vgl. III 1,2 ἅτε δὲ οὐκ ὄντων αὐτῷ παίδων ἀρρένων βασιλεύειν καταλείπει Λακεδαίμονα, zum Medium vgl. Her. III 34. Plat. Legg. 721 E.

S. 28,11. Damis wird hier zuerst erwähnt, Antandros ist als Feldherr neben Euphaes Cap. 7,8 genannt.

S. 28,14. Ophioneus weissagte also nicht aus unmittelbar göttlicher Eingebung, sondern verstand es, die verschiedenen sich darbietenden Erscheinungen zu deuten, sein genus divinandi war also das τεχνικόν, artificiosum, vgl. Ps. Plut. de vita et poesi Homeri 212. Cic. de div. II 11 § 26.

S. 29,3. περὶ τὴν ὡραίαν, scil. ὥραν, um die Zeit der Fruchtreife, in der zum Kriegführen geeigneten Zeit, Dem. 9,48. 56,30.

S. 29,4. συνεσέβαλλον, das Subjekt nicht näher angegeben, ähnlich wie beim genitivus partitivus εἷς oder τις ausgelassen wird, II 1,1. III 18,11.

S. 29,5. Zu Ἀργεῖοι — ἠξίουν vgl. § 1.

Cap. XI.

Beschreibung der Schlacht, die im fünften Jahre der Regierung des Aristodemos zwischen den Lakedaimoniern und Messeniern mit ihren beiderseitigen Bundesgenossen stattfand; die Lakedaimonier unterliegen.

S. 29,9. Die Zusammenstellung der Bundesgenossen erinnert an die politische Lage von 370/69, wo zu Sparta Korinth trat, während auf Seite der Thebaner die Arkader, Argeier, Eleier und Sikyonier standen; es ist wahrscheinlich, dass der Erzählung bei Pausanias diese Verhältnisse als Vorbild dienten; so Seeliger a. a. O. 8.

S. 29,10. Da kaum anzunehmen ist, dass die Korinthier zu Schiffe nach Lakonien kamen, der Landweg aber durch feindliches Gebiet führte, so wird auch diese Angabe als eine ungeschichtliche betrachtet werden müssen.

S. 30,4. θηρίων δέρματα, καὶ μάλιστα οἱ ὀρεινοὶ τῶν Ἀρκάδων, vgl. Stat. Theb. IV 304 ille Lycaoniae rictu caput asperat ursae. (Siebelis)

S. 30,5. Nach Siebelis sind ἀκόντια venabula seu iacula ferro non munita, λόγχαι dagegen hastae bellicae, i. e. ferro asperatae, er vergleicht namentlich Phavorin: λόγχη, σιδήρεον ἀκόντιον; richtiger dürfte es sein, Hesychios zu glauben, der ἀκόντιον μικρὰ λόγχη nennt.

ebd. οὗτοι sind die mit ὁ ὄχλος ὁ πολύς bezeichneten, sodass also zwei Abteilungen Leichtbewaffneter waren; die einen standen hinter der Phalanx, genauer wohl hinter den Flügeln, der an Zahl stärkere Haufe lag im Hinterhalt.

S. 30,10. ᾗ καὶ μᾶλλον τῇ τε ἄλλῃ προθυμίᾳ καὶ ταῖς ἐμπειρίαις ἐπὶ πολὺ ἀντεῖχον, vgl. Thuc. I 11 ᾗ καὶ μᾶλλον οἱ Τρῶες αὐτῶν διεσπαρμένων τὰ δέκα ἔτη ἀντεῖχον βίᾳ.

ebd. Der Pluralis ἐμπειρίαις nach dem Singularis προθυμίᾳ ist wohl nur zur Abwechslung gewählt, vgl. V 2,1 τόλμῃ καὶ ταῖς ἡλικίαις, dagegen VII 13,3 ἡλικίᾳ καὶ τόλμαις.

S. 30,12. Busolt Gr. Gesch. I² 580 A. 6 glaubt, dass zu der Erzählung von dem Sieg der leichtbewaffneten Messenier über die spartanischen Hopliten die Niederlage der lakonischen Mora bei Lechaion habe herhalten müssen (Xen. Hell. IV 5,13 ff); indessen ist zu sagen, dass die Taktik der Leichtbewaffneten gegen Hopliten, wie sie hier geschildert wird, eine gegebene ist, also auch schon vor Iphikrates geübt wurde, vgl. Thuc. III 97 f. IV 33 f. Xen. Anab. VI 3,7. Hell. III 2,4; von Übereinstimmung in Worten oder Wendungen ist höchstens anzuführen: Xen. a. a. O. 15 πολὺ ἤδη θρασύτερον ἐπέκειντο vgl. mit Paus. § 7 θρασύτερον ἐν τῷ τοιῷδε τοῖς κατὰ στόμα αὐτῶν ἐπέκειντο.

ebd. ἤρθη τὰ σημεῖα, Gegensatz κατεσπάσθη, s. Thuc. I 63; σημεῖα sind nicht Fahnen, wie die römischen Signa, sondern σύμβολα τινὰ περὶ τὸν καιρὸν τῆς μάχης δεικνύμενα καὶ ὅτε μὲν ἀνετείνετο τὰ σύμβολα, ἤρχοντο τῆς μάχης, ὅτε δὲ κατεσπῶντο ἐπαύοντο, Schol. Thuc. I 49.

S. 30,13. ἠκόντιζον ἐς τὰ πλάγια, vgl. Xen. Hell. IV 5,13. 15 ἀκοντίζεσθαι εἰς τὰ γυμνά.

S. 30,14. ἔτυπτον ἐκ χειρός, vom Nahekampf, wie z. B. Xen. Hell. VII 2,14, anders dagegen Anab. III 3,15 οἱ ἐκ χειρὸς βάλλοντες.

S. 30,17. ἀπορία τοῖς Λακεδαιμονίοις γίνεται, nachdem einmal Pausanias nicht einfach ἀποροῦσι schrieb, sondern unnötigerweise das Subjekt wechselte, war es doch überflüssig, statt einfachem σφισι zu sagen τοῖς Λακεδαιμονίοις, was klingt, wie wenn damit ganz andere Leute genannt würden.

S. 31,7. τῷ τε χρόνῳ καὶ τοῖς τραύμασιν, vgl. Cap. 16,3 τῷ τε χρόνῳ καὶ τοῖς τολμήμασιν.

S. 31,8. παρὰ τὸ εἰωθὸς ὑπὸ τῶν ψιλῶν ταρασσόμενοι, vgl. Thuc. IV 34,2 ἔκπληξις ἐνέπεσεν ἀνθρώποις ἀήθησι τοιαύτης μάχης.

ebd. τραπέντων — σφισι — παρεῖχον, vgl. Bd. I zu S. 14,4.

S. 31,13. Schubarts Vermutung, es sei Ἀρκαδίας für Ἀργείας zu setzen, trifft das Richtige nicht; denn durch Arkadien mussten die von Ithome heimkehrenden Korinthier unter allen Umständen ziehen, also ist die durch Schubart statuierte Alternative unbrauchbar. Die Überlieferung besagt ebendies, dass Arkadien, das Land, durch welches sie heimkehren mussten, eine πολεμία war, vgl. Cap. 10,1.

Cap. XII.

Nach einem Orakel von Delphi bedienen sich die Lakedaimonier einer List; da diese misslingt, versuchen sie die Bundesgenossen der Messenier zum Abfall zu verleiten. Die Messenier befragen ihrerseits das delphische Orakel. Lykiskos wird von arkadischen Reitern gefangen und in Ithome freigesprochen. Die Messenier schicken aufs neue nach Delphi, um wegen des Sieges zu fragen. Der Ausspruch der Pythia wird den Lakedaimoniern verraten und diese kommen jenen durch Oibalos listigerweise zuvor. Ophioneus, der blinde Seher, erhält die Sehkraft wieder.

S. 31,16. παρίστατο — σφισιν ἀθύμως ἔχειν, die Wendung παρίσταταί μοι in der Bedeutung: es kommt mir bei, es fällt mir ein, mit folgendem Infinitiv oder mit einem Nomen als Subjekt findet sich häufig, vgl. z. B. I 33,6. IV 3,6. 13,5. 15,5. 25,5. 29,4. V 16,4; oft παρίσταταί τινι εἰκάζειν (εἰκάσαι), vgl. II 19,4. V 15,7. VI 19,4. VII 22,7, — θαῦμα I 23,4, ἀπορία IV 21,9, δεῖμα IV 29,3. δόξα V 11,9; auch transitiv παριστάναι τινί τι: in einem einen Eindruck, einen Gedanken, einen Entschluss, ein Gefühl hervorrufen, vgl. παρέστησεν εὖ εἰδέναι Σπαρτιάταις IV 19,2, Ἀριστομένει ὁ οἶκτος βούλευμα παρίστησι IV 22,3, δεῖμα παριστάναι V 24,11, φρόνημα παρίστη IV 21,7; vgl. endlich zu ἔπεισι Cap. 21,10.

S. 31,19. Das Orakel auch bei Diod. VIII 13 und Eus. Praep. Ev. V 27 mit unwesentlichen Varianten.

S. 31,21. Das Subjekt von ὑπῆρξεν ist nicht γαῖα, wie Siebelis will, sondern λαός; die ἀπάτη geht auf die List des Kresphontes, nicht, wie Viger zu Eus. a. a. O. meinte, auf Cap. 11,4 καὶ οὗτοι μὲν ἐλόχων τῆς Ἰθώμης, ἔνθα ἔμελλον ἥκιστα ἔσεσθαι σύνοπτοι.

S. 31,22. τέχνας μὲν προθυμουμένοις οὐκ ἐγίνετο ἀνευρεῖν, vgl. § 8 πυθομένοις — οὐδέν σφισιν ἐξεγένετο ἀνευρεῖν σοφόν.

S. 32,1. Zu οἱ δέ vgl. zu S. 16,1.

ebd. Ὀδυσσέως τῶν ἔργων ἀπομιμούμενοι τὸ ἐπὶ Ἴλιον, vgl. Hom. Od. IV 244 ff. Odysseus begab sich im Gewand eines Bettlers nach Troja, um sich für die Ausführung der List mit dem hölzernen Rosse die nötige Kenntnis der Örtlichkeiten und Verhältnisse zu verschaffen. Die Geschichte war erzählt in der Ilias mikra, s. Kinkel Ep. gr. frg. p. 37.

S. 32,4. Die Worte, welche hier dem Aristodemos in den Mund gelegt werden, entbehren etwas der Klarheit: es fragt sich, wie so die ἀδικήματα der Lakedaimonier als neu bezeichnet werden können; ist unter den Ungerechtigkeiten, wie wahrscheinlich, der ganze Krieg gemeint, der im Verhältnis zu den listigen Streichen jung sei, so wird man finden, dass diese Bemerkung wenig Zweck habe und wohl nur dem rhetorischen Bedürfnis der Formulierung einer Antithese entsprungen sei.

S. 32,9. τὰ πρασσόμενα ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων, πράττειν von politischen Unterhandlungen I 8,1. 3. III 7,11. IV 14,8 u. s.

S. 32,14. Wenn die Überlieferung richtig ist, so muss χορῶν στεφάνωμα mit Kayser im Rh. M. V 363 erklärt werden als „eine runde, zum Behuf von Chortänzen eingerichtete Fläche im heiligsten Bezirk des Gottes"; dann ist klar, dass die πικροὶ οἰκήτορες die verhängnisvollen Dreifüsse sind; die zwei, welche aus der dunkeln Verhüllung emportauchen, sind die Augen des von Geburt an blinden Sehers Ophioneus, der plötzlich sehend wird, Cap. 10,12, hernach aber von neuem erblindet, Cap. 11,3; auf dies letztere bezieht sich Vers 7.

S. 33,5. Das Grab ist also draussen vor der Stadt gedacht, wie ja das Begräbnis innerhalb der Mauern in Griechenland, wenn von der ältesten Zeit abgesehen wird, nur als besondere Auszeichnung vorzukommen pflegt, vgl. Hermann-Blümner Gr. Privatalt. 378.

S. 33,10. ἐς τὸ θέατρον, wo die Volksversammlung abgehalten wurde; wiederum ein Anachronismus.

S. 33,13. Diese Bestimmung hatte ihren Grund wohl darin, dass man den Todesfall als ein Zeichen göttlicher Ungunst ansah, wie man auch nur παῖδες ἀμφιθαλεῖς, Kinder, deren beide Eltern am Leben waren, bei gottesdienstlichen Handlungen verwendete, vgl. Stengel Griech. Kultusalt. § 21; Schömann Griech. Alt. II 410 denkt auch daran, dass der Todesfall als verunreinigend angesehen wurde.

S. 34,1. εἰκοστὸν ἔτος ἐπῄει, d. h. Ol. 14,1, Euphaes war im dreizehnten Jahre des Krieges gestorben, auf ihn war Aristodemos gefolgt, der also jetzt im sechsten Jahre König ist.

S. 34,1. Der Dreifuss, das gewöhnliche Weihegeschenk für Apollon, hier dem Zeus Ithomatas dargebracht, findet sich ganz besonders häufig im Kulte des Dionysos, vgl. Preller-Robert 291 mit A. 2.

S. 34,9. Der letzte Vers wird von Pausanias selbst Cap. 24,4 auf die Niederlags der Spartaner bei Leuktra gedeutet.

S. 34,13. μέλλειν cum infin. praes. vgl. I 13,7. 22,6. 29,9. 42,1. II 6,2. 20,8. 34,12. III 8,3. IV 7,9. 12,4. 13,1. 2. 17,2. 6. 18,5. 22,4. 32,3. 35,3. V 10,9. 14,6. 25,9; cum infin. fut. I 22,2. 30,3. 40,4 II 34,5. III 1,9. 2,1. 5,4. 8. 7,5, 17,2. 3. 18,10. 20,8. IV 3,7. 8,13. 9,7. 10,1. 11,1. 4. 8. 12,4. 17,6. 18,7. 20,4. 25,3. 28,5. 32,5. 6. V 9,3. 21,14. 18 u. s. w.; etwa vierzigmal kommt μέλλειν mit dem Inf. praes. und ungefähr achtzigmal mit dem Inf. fut. verbunden vor, dreimal mit Infin. aor: IV 12,8 κατασκευάσασθαι. 22,2 ὑποδέξασθαι (Pc ὑποδέξεσθαι). VIII 28,6 ἱλάσασθαι; zweifellos ist hier jedesmal das Futurum zu setzen; Siebelis S. 138 beruft sich für den Aorist auf Hermann z. Viger 754.

S. 34,14. τῶν δέ τις Δελφῶν, zur Stellung von τις vgl. Bd. I zu S. 448,14.

S. 34,17. ποιησάμενος — πηλοῦ τρίποδας ἑκατόν — ἐν πήρᾳ, hierher gehört Suid. s. v. φασκώλιον· ὁ δὲ τρίποδας ρ' ἐκπονήσας καὶ ἐμβαλὼν εἴς τι φασκώλιον.

S. 34,18. δίκτυα — ἔφερεν ὡς ἀνὴρ θηρευτής, vgl. Nep. Pelop. 2,5 cum canibus venaticis exierunt retia ferentes.

S. 34,19. ἀγνώς, auch I 19,1, gewöhnlicher ἄγνωστος, II 2,2. III 18,10. IV 36,6. V 17,11.

S. 34,21. ὡς νὺξ τάχιστα ἐπελάμβανεν, wie II 20,2. IV 7,6. 26,7 (ἡμέρα), vgl. νὺξ ἐπέρχεται I 29,9. ἑσπέρα ἐπῄει IV 19,5. 22,4. ὑπὸ τὴν ἐπιοῦσαν νύκτα I 13,1. IV 25,8. καὶ ἤδη τε νύκτα ἐπέχειν I 28,9. II 20,2. IV 7,6. 29,3. νὺξ γίνεται IV 20,4. ἡμέρα ἦν IV 21,5. 9. ἡμ. ὑπεφαίνετο I 40,3. νυκτὸς (ἡμέρας) ἀρχομένης II 19,4. III 17,8. προιούσης τῆς ἡμ. IV 8,13. πρὸ μεσούσης ἡμέρας III 14,10. νὺξ ἐπιγίνεταί τινι I 40,2. ἡ ἐπιοῦσα ohne ἡμέρα IV 8,13. 22,5, vgl. Lobeck zu Phrynichos 464.

S. 35,2. ὥσπερ ἦν = II 26,5.

Cap. XIII.

Die Gottheit schickt den Messeniern unglückliche Vorzeichen. Aristodemos an der Rettung des Vaterlandes verzweifelnd tötet sich auf dem Grab seiner Tochter. Die Messenier wählen statt eines Königs den Damis zum unumschränkten Feldherrn. Durch Belagerung und Hunger gezwungen verlassen sie Ithome. Wann der erste messenische Krieg zu Ende ging.

S. 35,10. τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἄγαλμα, nach Siebelis hätte man wegen dieser Stelle anzunehmen, dass die Messenier im siebenten Jahrhundert bereits eine eherne Statue der Göttin besassen; er nahm also die Erzählung des Krieges als authentische Geschichte, ein Standpunkt, der heute überwunden ist.

S. 35,14. Nach Plut. de superst. 8 p. 168 F heulten die Hunde wie Wölfe und sprosste ein ἄγρωστις genanntes Kraut um den Herd des Aristodemos. Das Omen wird auch von Diod. VIII 8,1 erwähnt, aber in ein früheres Stadium des Krieges verlegt, bei Pausanias ist es in anderer Fassung im zweiten Krieg wiederholt, s. Cap. 21,1. Die Hunde waren nach Dümmler Philol. LVI S. 12 Kriegshunde.

S. 35,20. ἀναφανεῖσαν haben die Handschr., aber nach ἐπιφανῆναι erwartet man ἐπιφανεῖσαν, s. dieBeispiele Bd. I zu S. 62,20; zwar steht einmal VIII 5,5 παρελθεῖν ἐς τὸ ἱερὸν — ἐς τοῦτο ἐσελθόντι; während aber gegen ἐσελθόντι an sich nichts einzuwenden ist, muss gesagt werden, dass, wie von Göttern, so auch von Traumerscheinungen unter den Komposita von φανῆναι (welches auch möglich wäre, VIII 34,3 u. s.), ἐπιφανῆναι, nicht ἀναφανῆναι, das übliche Wort ist, vgl. I 33,7. III 18,3. IV 27,2. Her. V 92 η. VII 16,3. m; ἀνα hat ἐπι verdrängt, da das vorausgehende ἀνα nachwirkte, wie z. B. VI 19,7 Ἀντιφίλου τε καὶ Ἀντικλέους statt Μεγακλέους überliefert ist.

S. 36,4. τῶν ἐπιφανῶν τὰς ἐκφορὰς ἐποιοῦντο ἐστεφανωμένων καὶ ἱμάτια ἐπιβεβλημένων λευκά, die Bekleidung der Leichen mit weissen Gewändern, sowie die Bekränzung mit Blumen war später allgemeine Sitte. Homer ist

einen Kultus besassen: Aias und Eurysakes in Athen I 35,3, Herakles in Sikyon II 10,1, Phoroneus in Argos II 20,3, Theras auf Thera III 1,8, Pandion in Megara I 41,6, Thereus ebenda I 41,9, Melampus in Aigosthena I 44,5, Aitolos in Elis V 4,2. 4, Sostratos in Dyme VII 17,8, Iphikles in Phenea VIII 14,10, erschlagene Knaben in Kaphyai VIII 23,7, vier Gesetzgeber in Tegea VIII 48,1, die Eusebeis in Katana X 28,5; in vielen Fällen ist Verehrung noch zur Zeit des Pausanias wahrscheinlich, wenn auch nicht so deutlich bezeugt, z. B. VI 9,8. II 11,7. III 13,7. IV 32,2. V 15,12, s. die Zusammenstellung bei Rohde Psyche² II 353 A. 5.

S. 39,10. Νικοτελείᾳ — συγγενέσθαι κτλ., vgl. zu Olympias Plut. Alex. 2. Iustin. XI 11,3. XII 16,2. Lucian. dial. mort. 13,1 und Alex. 7; zu Aristodama Paus. II 10,3. Bekanntlich wurden auch Scipio und Augustus als Schlangensöhne ausgegeben, d. h. ihre Abstammung von einer Schlange, d. i. einem Gott, bestimmte sie zu grossen Thaten, vgl. Marx Griech. Märchen von dankbaren Thieren S. 122 f. — Nikoteleia wird von Steph. B. s. v. Δώτιον aus Rhianos δ' Μεσσηνιακῶν zitiert: αὐδὴν εἰσάμενος Δωτηΐδι Νικοτελείῃ.

S. 39,36. Nach IV 32,3 werden Aristomenes Stieropfer dargebracht; ob die hier genannte Spende mit diesem Stieropfer verbunden war, ist fraglich, eher ist mit Deneken bei Roscher I 2522 wegen der genauen Namensnennung an eine mit Opfern an andere Kultwesen verknüpfte Verehrung zu denken.

Cap. XV.

Die Zeit des zweiten messenischen Krieges. Unentschiedenes Treffen bei Derai. Aristomenes wird Oberfeldherr mit unumschränkter Gewalt. Den Lakedaimoniern, die dem Orakel gemäss die Athener um einen Führer bitten, wird Tyrtaios als solcher geschickt. Ein Jahr nach dem Treffen bei Derai rüsten sich die beiden Parteien nach Ankunft der beiderseitigen Bundesgenossen am Grabmale des Ebers zur Schlacht.

S. 39,23. Αργείοις — ἔχθος ἐξῆπτο, vgl. IV 17,5 πόλεμος ἐξήφθη, Ael. n. a. XII 35. Paus. V 21,6 τὴν τόλμαν ἐξάπτειν, vgl. zu S. 10,11.

S. 40,1. Da nach Pausanias der zweite Krieg Ol. 23,4 begann, während der erste Ol. 14,1 zu Ende ging, so berechnet er also die Friedenszeit auf 39 Jahre; wenn er sich dabei auf Tyrtaios beruft, nach dem der Krieg in der dritten γενεά geführt worden sei, so ist auffallend, dass er glaubte, mit einem so kurzen Intervall auskommen zu können; da für ihn eine γενεά mehr als dreissig Jahre beträgt (vgl. VIII 8,12), so zog er wohl die erste γενεά noch zum ersten Krieg und setzte die zweite in die Zwischenzeit; so fällt dann allerdings die dritte in den zweiten Krieg. Da er aber den

Rhianos nur nach der allgemeinen Angabe des Tyrtaios widerlegt, dabei aber doch die Friedenszeit bis auf das Jahr genau angiebt, so ist anzunehmen, dass er noch eine andere Quelle zur Hand hatte, der er aber selbst nicht hinreichend Zuverlässigkeit zuerkannte, um sie gegen Rhianos in's Feld zu führen. Auf wie unsicherem Boden er sich bewegt, zeigt auch § 3, wo er selbst erklärt, dass er nicht auf Grund von Quellenangaben, sondern nach eigener Berechnung die Könige, welche zur Zeit des Krieges regierten, ansetze. Dasselbe geht aber auch daraus hervor, dass er über die Dauer des Krieges selbst verschiedene Angaben macht, s. zu Cap. 27,11 und 9. Iustin. III 5,2 nimmt einen Zwischenraum von 80 Jahren an, was sich mit πατέρων πατέρες (= Grossväter) auch verträgt; freilich ist mehrfach, so schon von Kohlmann a. a. O. 59, die Ansicht geäussert worden, dass diese Wendung nicht Grossväter zu bedeuten brauche, sondern auch einfach die Vorfahren des jetzt lebenden Geschlechtes bezeichnen könne; indessen müsste man dabei die Unwahrscheinlichkeit annehmen, dass πατέρες in weiterem Sinn als πατέρων genommen wäre. Klar ist, dass die Berechnung des Pausanias keinen Anspruch auf historischen Wert erheben kann; das Jahr 668 sollte Pausanias schon deshalb nicht als Endjahr des Krieges angeben (Cap. 23,2), weil nach ihm im Jahr 669 die Niederlage der Spartaner bei Hysiai erfolgte, s. II 24,7.

ebd. ἔτει τριακοστῷ μὲν καὶ ἐνάτῳ, hier haben wir einen der seltenen Fälle, wo Pausanias von der Regel abweicht, bei zusammengesetzten Zahlen von der kleinern zur grössern aufzusteigen; bei Ordnungszahlen findet sich die Abweichung noch IV 19,6. VIII 27,8. X 7,4, bei Kardinalzahlen V 21,16, vgl. Schubart Z. f. A. 1856,107.

S. 40,2. Ὑπερησιεύς, aus Hyperesia in Arkadien, dem spätern Aigeira, VII 26,2, vgl. Phleg. frg. 5 (Müller F. H. G. III 605).

S. 40,3. Ἀθηναίοις Τλησίας ἦρχεν, dieser Ansatz auf Ol. 23,4 = 685/4 weicht vom Marmor Parium um drei Jahre ab, dieses nämlich rechnet vom Archon Diognetos 264/3 bis zu Tlesias zurück 418 Jahre = 682/1. Da Tlesias der dritte ἐνιαύσιος ἄρχων ist, so hat also Pausanias 687/6 als Anfangsjahr der einjährigen Archonten betrachtet, während die parische Chronik 684/3 als dieses bezeichnet, s. Töpffer Hermes XXXI 117. Vielleicht erklärt sich die Differenz von drei Jahren bei Pausanias, der dem Krieg, welcher 685/4 begann, eine Dauer von vierzehn Jahren giebt und dann doch das Endjahr desselben auf 668/7 ansetzt, d. h. den Krieg wiederum siebzehn Jahre dauern lässt, in der Weise, dass Pausanias bei der letztern Angabe von 682/1 und nicht wie das erste Mal von 685/4 als dem Archontatsjahr des Tlesias ausging; s. übrigens zu Cap. 17,10 und über andere Datierungen des Krieges Busolt Gr. Gesch.² I 590 A. 1.

S. 40,5. Nach Her. VIII 131 hat in der vierten Generation vor dem Leotychides, den Pausanias allein kennt, ein anderer König dieses Namens regiert, und es nehmen Seeliger a. a. O. 10 und Beloch Herm. XXXV 256 an, Rhianos habe diesen frühern gemeint und sei also von Pausanias missverstanden worden. Beloch führt hiefür ein negatives und ein positives

Argument an; er sagt nämlich, wenn Rhianos den Krieg unter den jüngern Leotychides gesetzt hätte, so wäre Kleomenes dessen Kollege gewesen, an seiner Erwähnung würde aber Pausanias gerade so Anstoss genommen haben, wie an der des Leotychides, wobei freilich zu sagen ist, dass nicht notwendigerweise von dem Dichter Rhianos wie von einem Geschichtschreiber zu erwarten ist, dass er den König des andern Hauses überhaupt nannte. Mehr Gewicht hat das positive Argument: in Cap. 22,5, d. h. in einem Zusammenhang, der aus Rhianos genommen sein muss, erwähnt Pausanias in diesem Krieg den König Anaxandros, dieser aber entspricht in der Folge der Generationen genau dem ersten Leotychides. Schwierigkeit macht nur die Rolle, welche Cap. 23,6 dem Anaxilas zugeschrieben wird, der, ein Zeitgenosse des Leotychides II, um 476 starb; würde auch dieser Passus aus Rhianos stammen, so widerspräche er der Annahme von Seeliger und Beloch; es ist indessen wahrscheinlich, dass Pausanias auf eigene Faust die Chronologie durch die Hereinziehung des Anaxilas verwirrt hat. Bemerkt werden muss aber, dass trotz des Zweifels von Beloch ein messenischer Krieg im Anfang des fünften Jahrhunderts stattgefunden hat; es ergiebt sich dies, abgesehen von der Thatsache der Auswanderung nach Sicilien, die kurz nach der Schlacht bei Marathon fällt (Ed. Meyer, Gesch. d. A. II 343 A. 506), aus Plat. Legg. III 698 C. Her. V 49; wenn in der letztern Stelle Aristagoras die Lakedaimonier für einen Krieg gegen Persien zu gewinnen sucht, um dessen willen sie den gewinnlosen Kampf gegen die Messenier aufschieben sollten, so ist klar, dass er so nicht sprechen könnte, wenn seiner Kenntnis nach seit fast zweihundert Jahren zwischen Sparta und Messenien Friede geherrscht hätte; und wenn bei Strabo VIII 362 nach Apollodor von vier messenischen Kriegen geredet wird, so ist zu den drei Kriegen, welche die Geschichte gewöhnlich nennt, der Aufstand aus der Zeit des Leotychides als vierter hinzugefügt worden. Dass nun dieser aber eben der zweite gewesen, sucht E. Schwartz nachzuweisen: die chronologische Deutung der Väter unserer Väter (s. zu S. 40,1) habe die Legende von einem im siebenten Jahrh. sich abspielenden Kriege hervorgebracht, und Tyrtaios sei in Wirklichkeit ein Zeitgenosse des zweiten Leotychides. „Seine Gedichte sind in Athen entstanden, ein Athener aus der Zeit des peloponnesischen Krieges hat sie einem Spartiaten, dessen politische und militärische Stellung er im Unbestimmten liess, in den Mund gelegt", a. a. O. 466. Diese „mehr als kühne Behauptung" wird von Ed. Meyer, Forschungen zur alten Geschichte II 544 ff. namentlich durch den Hinweis auf die militärischen Verhältnisse des fünften und sechsten Jahrh. zurückgewiesen, die bei den Spartanern ganz andere waren, als Tyrtaios sie schildert; besonders treffend aber hat Beloch a. a. O. 257 ff. die von Schwartz aufgestellten Aporien widerlegt. Dass Tyrtaios und der zweite messenische Krieg in's fünfte Jahrh. zu setzen seien, wurde übrigens schon von Verrall Class. Rev. X (1896) 269 ff. unter Hinweisung auf Lyc. g. Leocr. 28 behauptet; die Stelle lautet τοιγαροῦν οὕτως ἦσαν ἄνδρες σπουδαῖοι καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ οἱ τότε (zur Zeit der Schlacht bei Marathon) τὴν πόλιν οἰκοῦντες, ὥστε τοῖς ἀνδρειοτάτοις Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις πολε-

μοῦσι πρὸς Μεσσηνίους ἀνεῖλεν ὁ θεὸς παρ' ἡμῶν ἡγεμόνα λαβεῖν καὶ νικήσειν τοὺς ἐναντίους. Hier muss ἐν τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις mit τοῖς ἀνδρειοτάτοις verbunden werden (vgl. IV 25,5. VI 13,2 τὸν ἑστηκότα ἀνδριάντα παρὰ τῇ στήλῃ); verbindet man die Worte mit ἀνεῖλε oder πολεμοῦσι, indem man annimmt, es sei der Krieg im 7. Jahrh. gemeint, so lässt man Lykurgos sagen, die Athener der Perserkriege waren so tapfer, dass der Gott in Delphi den Lakedaimoniern zweihundert Jahre früher den Rat gab u. s. w. Nach Verrall wäre der zweite messenische Krieg identisch mit dem dritten, d. h. er hätte von 464—454 stattgefunden. Nach dem Gesagten aber lässt sich daraus nur schliessen, dass auch Lykurg einen messenischen Krieg in die Zeit der Schlacht bei Marathon verlegte.

S. 41,3. Über den Ort Derai in Messenien lässt sich nichts feststellen; der Name kommt vor als der einer Festung in der Sikyonia, s. Curtius 504. 586 A. 66.

S. 41,5. ἔργα ἀποδείξασθαι πλέονα ἢ ἄνδρα ἕνα εἰκὸς ἦν, vgl. Cap. 16,4 φοβερώτερος ἢ κατὰ ἀνδρὸς ἑνὸς εἶναι μανίαν.

S. 41,8. Ἀριστομένει — μνήμης, nach Amasaeus sollen die Worte heissen: Is eo erat ingenio, ut facillime pateretur suum iis etiam qui aliquid in bello memoria dignum gessissent honorem haberi; so falsch diese Übersetzung auch ist, so findet sie sich doch noch bei Dindorf, obgleich schon Kuhn richtig erklärte: Aristomenem subibat et alium neminem dedignari in bello aliquid pati postquam digna commemoratione fecit.

S. 41,12. Nach Polyaen. II 31,3 hat Aristomenes diese kecke That verübt, nachdem er durch Verbrennung seiner Fesseln den Wächtern entkommen war, s. z. Cap. 17,1.

S. 41,15. τὸν Ἀθηναῖον σύμβουλον, für das Orakel ist die Persönlichkeit bestimmt, daher der Artikel.

S. 41,19. μοῖραν τῶν ἐν Πελοποννήσῳ τὴν ἀρίστην, vgl. Eurip. bei Strab. VIII 336.

S. 41,20. ἐξευρίσκουσι, vgl. Bd. I zu S. 46,22. Her. V 67.

ebd. διδάσκαλος γραμμάτων, der Schol. Plat. a. a. O. nennt ihn γραμματιστής; in beiden Fällen wird er bezeichnet als ein Schulmeister, der lesen und schreiben lehrt.

S. 41,21. Der lahme Tyrtaios ist eine Erfindung späterer Zeit, die ausser bei Pausanias zu lesen ist beim Schol. Plat. Legg. I 629 A, bei Iustin. III 5,6 (poëtam claudo pede) und in den Schol. Hor. Ep. II 3,402 (Athenienses in contumeliam ipsis Tyrtaeum quendam claudum dederunt); dass dagegen der Dichter in Attika zu Hause sei, sagen schon Plato a. a. O., Lyc. g. Leocr. 28, Philochoros und Kallisthenes bei Strabo VIII 362, und zwar soll er genauer aus Aphidna stammen (so Philochoros). Manche sehen in dieser Überlieferung nur eine der Eitelkeit der Athener zuliebe erfundene Fabel, wobei eine bewusste Verwechselung mit einem lakonischen Aphidna mitspiele, s. Christ Gr. Lit. Gesch.[3] 126. Dass Tyrtaios das spartanische Bürgerrecht erlangt habe, weiss schon Plato a. a. O. zu berichten, Herodot dagegen sagt IX 35, die Brüder Hagias und Tisamenos aus Elis seien die einzigen Menschen, denen das sparta-

nische Bürgerrecht verliehen worden sei, also hat sich die Sage von der Verleihung des Bürgerrechts an Tyrtaios in der Zwischenzeit zwischen Herodot und Platos Gesetzen gebildet. Bemerkenswert ist auch, dass Xenophon in den Hell. VI 5,33 ff., wo die gegenseitigen Verdienste der Spartaner und Athener aufgezählt werden, des Tyrtaios nicht erwähnt; auch Xenophon scheint daher zur Zeit, als er diese Stelle schrieb, von einer Hilfeleistung der Athener nichts gewusst zu haben, so Niese a. a. O. 26 A. 3.

S. 42,3. παρεσκευάζοντο ὡς μάχην συνάψοντες, diese Wendung Cap. 13,5.

S. 42,4. Die Eleier als Bundesgenossen der Messenier kehren wieder Cap. 17,7, und auch Cap. 23,5 sind sie als solche gedacht, ziemlich allgemein nimmt man aber seit Kohlmann 64 an, es liege hier ein Irrtum vor: nicht die Eleier, sondern ihre Feinde, die Pisaten, welche damals die Eleier zurückgedrängt und Olympia in ihren Besitz gebracht hätten, seien mit den Messeniern verbündet gewesen, s. Busolt Lak. 101 A. 48. Dagegen meint Reuss Jb. f. Ph. CLI 554, die Angabe des Pausanias werde durch Strab. VIII 362 gestützt, wo ausdrücklich auf das Zeugnis des Tyrtaios Bezug genommen sei; die Stelle lautet: τὴν δὲ δευτέραν (κατάκτησιν) καθ' ἣν ἑλόμενοι συμμάχους Ἀργείους τε καὶ Ἠλείους καὶ Πισάτας ἀπέστησαν, Ἀρκάδων μὲν Ἀριστοκράτην τὸν Ὀρχομενοῦ βασιλέα παρεχομένων στρατηγόν, Πισατῶν δὲ Πανταλέοντα τὸν Ὀμφαλίωνος· ἡνίκα φησὶν αὐτὸς στρατηγῆσαι τὸν πόλεμον τοῖς Λακεδαιμονίοις. Hier ist aber erstens keineswegs ausgemacht, dass dies alles aus Tyrtaios sei, wenn schon auch O. Müller Dor. I 149 A. 2 dieser Ansicht war, und zweitens ist zu bemerken, dass im cod. Par. 1397 jenes Ἠλείους nachträglich von zweiter Hand in eine Lücke eingesetzt worden ist; dazu kommt nun, dass Strab. VIII 355 direkt widerspricht: συνέπραξαν δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι· μετὰ τὴν ἐσχάτην διάλυσιν (auf den zweiten Krieg zu beziehen) τῶν Μεσσηνίων (sc. τοῖς Ἠλείοις) συμμαχήσασιν αὐτοῖς τἀναντία τῶν Νέστορος ἀπογόνων καὶ τῶν Ἀρκάδων συμπολεμησάντων τοῖς Μεσσηνίοις. Unter diesen Umständen ist jene erstere Strabostelle für verdorben zu halten, und es schlägt darum Busolt Gr. G.[2] I 606 A. 5 vor, für Ἠλείους entweder Πυλίους zu lesen und dann καὶ Ἀρκάδας zu ergänzen — so auch Schwartz a. a. O. 433 A. 2 — oder einfach Ἀρκάδας an Stelle von Ἠλείους zu setzen. Der geschichtliche Wert der Angaben des Pausanias über die beiderseitigen Bundesgenossen ist überhaupt mehr als fraglich, denn auch die Teilnahme der Sikyonier auf Seite der Messenier und die der Korinther auf Seite Lakedaimons ist ganz unglaublich, vgl. hierüber Busolt a. aa. OO.

S. 42,8. Κορίνθιοι s. zu Cap. 11,1. 8.

S. 42,9. Λεπρεατῶν τινες, die Lepreaten erscheinen demnach geteilt, denn Cap. 24,1 giebt Aristomenes dem Lepreaten Damothoïdas eine Tochter zur Frau. Im übrigen gehört die Koalition zu den Sagenbildungen, durch die gegenwärtige Dinge in die Vergangenheit projiziert werden, d. h. es entspricht dies Bündnis Spartas mit Korinth und einer Partei in Lepreon der politischen Situation in der Zeit zwischen Leuktra und Mantineia, Xen. Hell. VI 5,11, s. Schwartz a. a. O. 450 f.

S. 42,11. Also erstreckte sich das pylische Reich bis in die Ebene von Stenykleros.

ebd. ἐπὶ τομίων κάπρου, s. zu III 20,7, Bd. I S. 718,9. Wie hier wird der Eber allein, nicht die Trittys Eber, Widder, Stier, genannt V 24,9 f.

Cap. XVI.

Die Wahrsager opfern auf beiden Seiten und das Treffen beginnt. Aristomenes' Thaten in dieser Schlacht. Die Spartaner fliehen. Tyrtaios richtet ihren Mut durch seine Gesänge wieder auf. Die Ehrenbezeugungen, die Aristomenes von den Frauen erhält. Sein Schild. Er erobert Pharai und wird verwundet. Die Jungfrauen von Karyai werden von ihm gefangen, aber gegen Lösegeld freigelassen.

S. 42,17. Zu παρόντων δὲ τῶν μάντεων vgl. den krit. Appar.

S. 43,1. ἔργου μὲν ἥπτοντο οὐδενός, das passt nicht recht zu der Vorstellung, dass Tyrtaios nicht bloss ein zum Kampfe begeisternder Sänger, sondern auch ein eigentlicher Führer im Kriege gewesen sei; § 6 allerdings wird ihm durch die Überlieferung (κατέλεγεν) eine Thätigkeit zugewiesen, die nicht dem Sänger, sondern dem Feldherrn zukommt, indess muss dort der Text, wie wir annehmen, korrigiert werden, und es scheint daher, dass Pausanias, wie Aelian V. H. XII 50. Schol. Plat. a. a. O. Suid. s. v. Τυρταῖος u. a., sich Tyrtaios nicht als Feldherrn dachte; als solchen hat er sich aber selbst bezeichnet nach Strab. VIII 362 und erscheint er sonst gewöhnlich. Eben dies ist der Hauptgrund, weshalb manche, wie Christ, Aphidna in Lakonien als seine Heimat annehmen, da es doch undenkbar sei, dass die Spartaner einem Landesfremden die Führung im Kriege anvertraut hätten.

S. 43,3. λογάδες (ἐπίλεκτοι) an der Seite des Feldherrn werden oft in griechischen Heeren erwähnt, so z. B. Diod. XI 30,4. Thuc. V 72,4. Plut. Phoc. 13, vgl. auch den ἱερὸς λόχος der Thebaner Plut. Pel. 18, die χίλιοι λογάδες in Argos Thuc. V 67, 2, die ἐπάριτοι der Arkader Xen. Hell. VII 4,22 u. s.

S. 43,5. ἦσαν δὲ καὶ αἰσθέσθαι δι' ὀλίγου δεινοὶ κτλ., nicht richtig übersetzt Schubart: „sie waren ganz besonders aufmerksam auf das Benehmen eines jeden von ihnen und vorzüglich, was jener begann oder zu thun wollen schien", richtig dagegen Frazer: They were quick, too, to observe

each other's movements, especially their leader's, whose actions they even anticipated. δι' ὀλίγου wie III 2,4: nach Verlauf von wenig Zeit, in kurzer Zeit, rasch, vgl. I 23,4 οὐ διὰ μακροῦ. IV 29,4 διὰ τοσούτου.

S. 43,10. τούτοις μὲν δὴ φεύγουσι διώκειν ἐπέταξεν ὁ Ἀριστομένης ἕτερον τῶν Μεσσηνίων λόχον, hierzu bemerkt Siebelis: „constructio est: ὁ Ἀριστομένης ἐπέταξε τούτοις φεύγουσιν ἕτερον τῶν Μεσσηνίων λόχον διώκειν, scil. αὐτούς· immisit his fugientibus aliam Messeniorum cohortem, quae eos persequeretur"; diese Erklärung scheitert an der Unmöglichkeit, ἐπιτάττειν im Sinn von immittere zu fassen; das Richtige haben Sylburg und Facius gesehen, indem sie τούτοις φεύγουσι als absolute Dative = τούτων φευγόντων nahmen, vgl. Cap. 25,9; ἐπιτάττω τινί mit Infinitiv ist allerdings die regelmässige Konstruktion, ebenso προστάττειν τινί cum inf., doch vgl. Eur. Hel. 889 ὅς με προστάσσει τάδε εἰπεῖν.

S. 43,16. φοβερώτερος ἢ κατὰ ἀνδρὸς ἑνὸς εἶναι μανίαν, vgl. VII 2,6 ἀρχαιότερον ἢ κατὰ τὴν Ἰώνων ἐσοίκησιν, V 27,5. VIII 50,2; der Infinitiv εἶναι absolut, wie in ἑκὼν εἶναι.

S. 43,18. καθέζεσθαι γὰρ τοὺς Διοσκούρους ἐπὶ τῇ ἀχράδι, hierin sieht Wide Lak. Kulte 316 f., ebenso in der Erzählung, dass Kastor sich in einer hohlen Eiche versteckte (Pind. N. 10,114), eine Erinnerung an den an Bäume anknüpfenden ältesten Kultus; Furtwängler bei Roscher I 1165 ist derselben Ansicht, was die Dioskuren auf dem Birnbaum betrifft, während er den hohlen Baum für den Nachthimmel ansieht, a. a. O. 1160. Wide erinnert daran, dass auf Münzen von Gythion zwischen den Dioskuren ein Baum abgebildet ist, s. Imhoof-Gardner S. 62.

S. 43,25. καταθέσθαι τὸν πόλεμον, gewöhnlich sagt Pausanias καταλύεσθαι τὸν π., vgl. I 38,3. II 14,2. III 10,2; vgl. πέρας ἐπιτιθέναι τῷ πολέμῳ IV 6,5, ὁ πόλεμος ἔσχε (ἔλαβε) τέλος, πέρας III 3,2. IV 23,4. 13,7, διαπολεμεῖται ὁ πόλεμος III 3,2. IV 3,3.

S. 44,2. ταινίας αἱ γυναῖκες καὶ τὰ ὡραῖα ἐπιβάλλουσαι τῶν ἀνθῶν, vgl. Xen. Hell. V 1,3. Diog. L. VIII 62, Suid. s. v. περιαγειρόμενοι. Bei Paus. VI 7,3 tragen die Söhne des Diagoras ihren Vater, nachdem sie gesiegt, durch die Festversammlung und die Hellenen bewerfen sie mit Blumen und preisen ihn glücklich wegen seiner Söhne, vgl. zu dieser Sitte der φυλλοβολία Hermann Gottesd. Alt. [2] § 50,24 und Stephani Compte Rendu 1874, 133 ff. Amasaeus übersetzt flores et fructus iacientes, wobei zu bemerken ist, dass Pa am Rande καρπῶν hat als Verbesserung des falschen ἀνθρώπων.

S. 44,8. Zum Heiligtum des Trophonios in Lebadeia vgl. IX 39,5 ff.

S. 44,9. ὕστερον τὴν ἀσπίδα ἀνέθηκεν, vgl. Cap. 32,5. Nach IX 39,14 war der Schild noch zur Zeit des Pausanias daselbst vorhanden; dass das Trophonios-Orakel noch in der ersten Hälfte des dritten Jahrh. bestand, beweist eine Inschrift aus Lebadeia im CIG septentr. I 3426.

S. 44,11. ἐς ἄκραν τὴν ἴτυν, für die griechischen Schilde ist charakteristisch der breite, flache Rand (ἴτυς) und die sich darüber erhebende Schildfläche, s. Droysen Heerwesen und Kriegführung der Griechen 13, nur die πέλτη hatte keinen Rand, ebd. 14 A. 1.

S. 44,15. Φᾶρις, vgl. III 20,3, Bd. I zu S. 716,8.

S. 45,6. Zu Karyai und den Tänzen der Jungfrauen zu Ehren der Artemis Karyatis vgl. III 10,7, Bd. I zu S. 686,3 und 6.

Cap. XVII.

Aristomenes wird in Aigila von festfeiernden Frauen gefangen, entkommt aber in derselben Nacht. Die Lakedaimonier bestechen den arkadischen König Aristokrates; mit der Zeit trifft sie die Neoptolemische Strafe. Beim Beginn der Schlacht flieht Aristokrates mit den Seinen durch die Reihen der Messenier hindurch, diese erleiden eine grosse Niederlage. Aristomenes sammelt die Flüchtigen und besetzt den Berg Hira, wo er elf Jahre lang von den Lakedaimoniern belagert wird.

S. 45,15. Die Lage von Aigila ist unbekannt, die Insel dieses Namens (jetzt Cerigotto, vgl. Curtius 331. Bursian 103) kann nicht gemeint sein; jedenfalls lag es nahe der messenischen Grenze, s. Curtius 324 A 63. Die Priesterin der Demeter in Aigila ist erwähnt in der Mysterieninschrift von Andania Z. 30, sie erscheint dort als Teilnehmerin am Festzug.

S. 45,20. Die Geschichte von der Gefangennahme und Befreiung wird Cap. 19,4 ff. in veränderter Fassung nochmals vorgetragen; bei Polyaen. II 31,3. Plin. N. H. XI 185 ist von der Hilfe des Mädchens nicht die Rede und hat Aristomenes thatsächlich die Bande durchgebrannt.

S. 46,3. Die Stadt Trapezus lag im obern Alpheiosthale nordwestlich von Megalopolis zwischen Lykaion und Alpheios gegenüber dem Einfluss des Brentheates in diesen, s. Curtius 305; hier hatte Hippothus, Sohn des Kerkyon, Enkel des Agamedes, Urenkel des Stymphalos, der ein Sohn des Elatos und Enkel des Arkas war, seinen Königssitz aufgeschlagen, VIII 5,4. Die Trapezuntier waren einer der drei Stämme, in die man in ältester Zeit Arkadien teilte, vgl. Steph. B. s. Ἀζανία. Busolt Lak. I 123.

S. 46,4. διαφθείρουσιν — χρήμασι, über die Verräterei des Aristokrates berichtet auch Polyb. IV 33 nach Kallisthenes und Plut. de sera num. vind. 2 p. 548 F, wohl ebenfalls nach diesem. Bei Polybios heisst die Schlacht μάχη ἡ καλουμένη περὶ Τάφρον, bei Plutarch ἡ ἐπὶ Τάφρῳ μάχη.

S. 46,10. στρατηγεῖν mit dem Dativ, wie Cap. 26,2, mit dem Genitiv I 36,4. II 1,2.

S. 46,11. Der Verrat des Adeimantos wird wieder erwähnt X 9,11, wo Tydeus als der andere Feldherr, der sich bestechen liess, genannt ist, vgl. Xen. Hell. II 1,30. 32. Lys. 14, 38. Dem. 19, 191.

S. 46,12. Zu Neoptolemos' Ermordung vgl. I 13,9, Bd. I zu S. 29,21.

S. 46,13. Neoptolemos tötet den Priamos, vgl. Verg. Aen. II 550—53; es geschah ἐπὶ τῇ ἐσχάρᾳ τοῦ Ἑρκείου, des im innern Hofe verehrten Zeus,

vgl. zu II 24,3, Bd. I zu S. 442,11. Verg. a. a. O. 512 ff; wie hier der βωμός metonymisch ἐσχάρα genannt wird, so wird der βωμὸς τοῦ Ἀπόλλωνος X 24,4 mit ἑστία bezeichnet.

S. 46,16. ἀνθέω von einem Volke gesagt nähert sich poetischer Ausdrucksweise, es steht auch bei Thuc. I 19, vgl. Her. IV 1 ἀνθεούσης τῆς Ἀσίης ἀνδράσι und Thuc. IV 133,1 ἄνθος von der jungen Mannschaft einer Stadt.

S. 46,20. χρήματα ἀποστεῖλας, vgl. Bd. I zu S. 683,3.

S. 48,2. Der Berg Hira gilt für den heut Tetrasi genannten, 1388 m hohen Gipfel der Messenien im N. begrenzenden Berge; von ihm springt gegen NW., zwischen den Dörfern Kakaletri und Stosimi, ein von tiefen Schluchten, in denen die Neda fliesst, umgebener Felsrücken vor, der die Reste der alten Bergfestung Hira trägt, Mauerreste mit Thürmen. Die Stelle heisst jetzt H. Athanasios, s. Leake I 563, der aber die Lage noch nicht erkannte; Boblaye 110. Ross 35. Curtius II 152 mit Plan (nach der Expéd. de Morée) Taf. 7. Vischer 452. Bursian II 162. Baedeker 324; Clark 250 widerspricht der Beziehung jener Ruinen auf Hira; Niese Hermes XXVI 26 identifiziert dieses Hira mit dem homerischen Ἱρή (Il. IX 150), das bei Paus. Cap. 30,1 mit dem späteren Abia identifiziert werde; und die ganze Erzählung des Paus. gründe sich darauf, dass, wie Strab. VIII 360 bezeugt, einige dies Hira in das Gebirge an der Grenze nach Megolopolis zu ansetzen. Nun wurde aber nach Strabo das homerische Hira auch in der Ebene angesetzt, die sich am unteren Nedon zwischen der westlichen Abdachung des Taygetos und der Pamisosmündung lang hinzieht, was mit Paus. Anschauung stimmt. E. Schwartz im Hermes XXXIV 444 ff. vermutet, dass man in der Zeit der Kämpfe des Epameinondas gegen Sparta das homerische Hira mit der alten sagenhaften Feste identifiziert habe, um dieser noch grössere Ehrwürdigkeit zu verleihen. Eine Hauptschwierigkeit bleibt freilich bestehen, dass jenes Hira bei Phigalia nicht auf messenischem, sondern auf arkadischem Gebiet lag. Was die Namensform anlangt, so meint Schwartz a. a. O, dass der Gewährsmann des Paus. den Namen der Feste mit hellenistisch-römischer Orthographie ΕΙΡΑ schrieb (unsicher, ob Εἶρα oder Εἱρά zu lesen) während die richtige, mit der homerischen Namensform übereinstimmende Benennung Hira sei.

S. 48,5. Es ist längst bemerkt worden, dass Pausanias sich durch diese Rechnung in Widerspruch setzt mit seiner eigenen Angabe in Cap. 23,4, wonach Hira Ol. 28,1 = 668/7, gefallen sei. Er giebt selbst folgende Daten:

Ol. 23,4 = 685/4	Abfall der Messenier,	Cap. 15,1.
Ol. 24,1 = 684/3	Erste Schlacht (bei Derai),	„ 15,3.
Ol. 24,2 = 683/2	Schlacht bei Kaprusema,	„ 15,7.
Ol. 24,3 = 682/1	Schlacht am grossen Graben und Rückzug der Messenier nach Hira,	„ 17,2. 10.
Ol. 24,4 — 27,3 = 681/0 — 670/69	Hira belagert, es fällt im elften Jahre,	„ 17,11. 20,1,

d. h. nach diesen Angaben hätte der Krieg zwei Jahre früher aufgehört, als Cap. 23,4 behauptet wird, s. das. Im übrigen ist die Erklärung der

Stelle aus Rhianos unzulässig, zweiundzwanzig Winter und Sommer können unmöglich elf Jahre bedeuten, sondern nur zweiundzwanzig; so richtig Schwartz a. a. O. 430. Dass der Krieg über zwanzig Jahre gedauert habe, sagt Plut. de sera num. vind. 2 p. 548 F.

S. 48,8. Couat La Poésie Alexandrine 336 ist der Ansicht, dass diese beiden Verse aus dem Exordium des Rhianischen Epos stammen könnten, das von hier an bis Cap. 24,3 (οὐ γὰρ ἔδει συμφορὰν οὐδεμίαν Λακεδαιμονίοις ἔτι ἐξ 'Αριστομένους γενέσθαι) die Grundlage der Erzählung des Pausanias bilde.

Cap. XVIII.

Plünderungszüge der Messenier. Getreidemangel und Aufruhr in Sparta. Aristomenes erobert und plündert Amyklai, wird verwundet, gefangen und in den Keadas gestürzt. Er entkommt auf wunderbare Weise und kehrt nach Hira zurück.

S. 48,13. οἱ Πύλιοι τὰ ἐπὶ θαλάσσῃ καὶ οἱ Μοθωναῖοι διέσωζον, vgl. Cap. 23,1 Πύλιοι καὶ Μοθωναῖοι καὶ ὅσοι τὰ παραθαλάσσια ᾤκουν, ναυσὶν ὑπὸ τὴν ἅλωσιν τῆς Εἴρας ἀπαίρουσιν ἐς Κυλλήνην.

S. 49,5. οἱ ταύτῃ τὰ κτήματα ἔχοντες, d. h. in Messenien und den angrenzenden Gegenden Lakoniens (Z. 3); es waren demnach nach dem ersten Kriege Landloose in Messenien an Spartiaten verteilt worden, und es verlangten nun die Besitzer Schadloshaltung durch den Staat, daher die Unruhen. Aristot. Pol. V 6,2 sagt, es hätten damals unter dem Druck der Kriegsnot manche eine neue Verteilung des Grundbesitzes verlangt.

S. 49,15. ῥῖψαι πάντας ἐς τὸν Κεάδαν, über die Lage des Keadas giebt diese Stelle so wenig Auskunft wie Thuc. I 134 und Strab. VIII 367, doch geht aus Thukydides wenigstens das hervor, dass er ziemlich weit vom Tempel der Chalkioikos entfernt war. Curtius 252 und Vischer 387 identifizieren ihn mit einer tiefen, dunkeln Schlucht des Taygetos bei Parori, das dicht bei Mistra liegt, während Rayet (bei Couat a. a. O. 345 f.) ihn einige Kilometer nördlich von Parori in der Langadha von Trypi am kürzesten Weg zwischen Sparta und der Makaria wiedergefunden zu haben glaubt. Er giebt folgende Beschreibung: La caverne de Trypi est une énorme déchirure, creusée dans un plan vertical et dont les parois présentent de nombreuses aspérités. Cette déchirure est plus large en bas qu'en haut, et a, vers le fond, transversalement une dizaine de mètres, longitudinalement une quinzaine; elle a du être plus profonde qu'elle ne l'est aujourd'hui, et semble s'être en partie comblée par l'éboulement de gros blocs. D'en bas on aperçoit le jour par l'orifice supérieur, qui paraît très petit et doit être à une hauteur d'une quarantaine de mètres, autant

qu'on peut apprécier la distance dans l'obscurité. L'ouverture par laquelle on a pénétré, et qui est située à 12 ou 15 mètres au-dessus du point le plus bas où on puisse descendre, est masquée par de gros rochers et ne donne aucune clarté. Der Boden sei noch jetzt bedeckt mit einer ganzen Menge von Gebeinen kräftiger Männer. In diesen Κεάδας wurden Verbrecher und Leichname von Verbrechern hinabgeworfen; er entsprach demnach dem βάραθρον am Nymphenhügel in Athen. Das Wort, mit κείω, κεάζω zusammenhängend, bedeutet Erdspalt, vgl. Hesych. v. Καίατα· ὀρύγματα ἢ τὰ ὑπὸ σεισμῶν καταρραγέντα χωρία. Strab. a. a. O. οἱ ἀπὸ τῶν σεισμῶν ῥωχμοὶ καιετοὶ λέγονται und V 233 τὰ κοῖλα πάντα καιέτας οἱ Λάκωνες προσαγορεύουσιν.

S. 49,13. ἀθρόοι τῶν Λακεδαιμονίων ἐπιδραμόντες, wenn die Stelle richtig überliefert wäre, was wir nicht glauben, so könnte man auf die Idee kommen, Pausanias habe aus euphonischem Grunde, um das Zusammentreffen mehrerer οι-Laute zu verhindern (s. Schmid Attic. II 38), das prädikative Adjektivum zum Regens seines Substantivums gemacht, indem er dieses in den Genitivus partitivus setzte. Allein Pausanias ist nicht so empfindlich, und die Ausdrucksweise ist überhaupt verfehlt; denn da ἀθρόοι prädikativen Sinn hat, kann es nicht zum Subjekt gemacht werden, indem man erklärte „dichtgedrängte von den Lakedaimoniern"; es ist wohl anzunehmen, dass das den Genitiv regierende Substantivum ausgefallen ist.

S. 49,18. οἱ ἀποσεμνύνοντες τὰ κατ' αὐτόν, Pausanias benützt wohl ausschliesslich den Rhianos; man erfährt durch Athen. XIII 599 E, dass der alexandrinische Dichter Aischylos ebenfalls Μεσσηνιακὰ ἔπη verfasst hat, vgl. Seeliger a. a. O. 10.

S. 49,19. Bei Polyaen. II 31,2 ist es nicht ein Adler, sondern der Schild (ἐφελκομένη τὸν ἀέρα), der den Aristomenes sänftiglich auf die Erde niedersetzt; auf diesem Schild aber war nach Cap. 16,7 ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen angebracht. Eine ähnliche Geschichte erzählt Aelian. N. A. XII 21.

S. 50,1. ἔμελλε δὲ ἄρα καὶ αὐτόθεν ὁ δαίμων ἔξοδον ἀποφαίνειν αὐτῷ, vgl. Cap. 17,6. 12,4.

S. 50,6. Die Rettung des Aristomenes aus dem Keadas steht auch bei Polyaen a. a. O. Plin. N. H. XI 185. Wie der Fuchs in dieser Geschichte den Aristomenes rettete, so erschien auch ein Fuchs damals, als Kresphontes durch seinen Betrug sich den besten Teil Messeniens sicherte; der Fuchs ist das symbolische Tier Messeniens, vgl. Niese a. a. O. 9 mit A. 3.

Cap. XIX.

Aristomenes überfällt die Korinthier, die den Messeniern zu Hilfe kommen. Er bringt das Opfer, Hekatomphonia genannt. Die Lakedaimonier schliessen auf vierzig Tage Waffenstillstand, während dieser Zeit fangen kretische Bogenschützen den Aristomenes, er wird aber durch eine Jungfrau befreit.

S. 51,6. παρέστησεν εὖ εἰδέναι Σπαρτιάταις, s. die Bemerkung zu Cap. 12,1.

S. 51,7. ἔθυσε — τὴν θυσίαν ἣν Ἑκατομφόνια ὀνομάζουσιν κτλ., vgl. Polyaen II 31,2. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Erzählung betont Plut. Rom. 25. Clem. Al. Protr. 36 P. lässt den Aristomenes dreihundert Gefangene opfern, darunter Theopompos, den König der Lakedaimonier. Auch Unger bezieht den Namen des Festes auf die Zahl der dabei geschlachteten Opfer und verweist auf Steph. B. s. Βίεννος, nach welchem die Stadt Biennos auf Kreta ein stehendes, dem Ares gehörendes Gemeindeopfer dieses Namens feiert, Philol. XXV, 1 ff. Dass in diesen drei Hekatomphonien des Aristomenes die Niedermetzelung der dreihundert Spartiaten im dritten messenischen Krieg (Her. IX 64) sich wiederspiegele, vermutet Schwartz a. a. O. 452 A. 2.

S. 51,13. ἐπῄει γὰρ Ὑακίνθια, vgl. Bd. I zu S. 684,11; während der Feier dieses Festes durfte kein Krieg geführt werden, Her. IX 7.

S. 51,15. Κρῆτες τοξόται, s. zu Cap. 7,5.

S. 51,16. Λύττος oder Λύκτος (s. Strab. X 476. Steph. B. s. v.) im östlichen Kreta eine Stunde südlich von Kandia, nach Arist. Pol. II 7,1. Polyb. IV 54 eine lakedaimonische Kolonie, ihre Bewohner nennt Polybios ἄνδρας ὁμολογουμένως ἀρίστους Κρηταιέων; vgl. auch Callim. in Apoll. 33 ἄεμμα τὸ Λύκτιον.

S. 51,18. ἑπτὰ ἄνδρες ἀπὸ τῶν τοξοτῶν, ἀπό statt. genit. part., s. Bd. I zu S. 435,9.

S. 52,11. Γόργος Ἀριστομένους, ohne ὁ, vgl. I 37,1 Θεμιστοκλῆς Πολυάρχου. 38,3. X 38,6.

S. 52,12. Γόργῳ οὐκ ἦν πω δέκατον καὶ ὄγδοον ἔτος, d. h. er befand sich in einem Alter, in dem der Mann noch nicht zu heiraten pflegt, wenn nicht besondere Gründe vorliegen, vgl. Dem. 40,4 δεηθέντος τοῦ πατρός, Hermann-Blümner Priv. Alt. 36 A. 1.

Cap. XX.

Hira wird im elften Jahr der Belagerung eingenommen und so erhält der Orakelspruch seine Erfüllung. Aristomenes vergräbt etwas Geheimes auf dem Berge Ithome. Ehebruch und Verrat, wodurch den Messeniern der Untergang bereitet wird.

S. 52,19. ἑλικόρροον, vgl. VIII 41,3, doch passt diese Bezeichnung der Neda, die in Schraubenwindungen fliessende, nur auf den unteren Lauf derselben, s. Leake II 11.

S. 53,2. Über den arkadischen Fluss Neda vgl. zu VIII 41,1 fg., über das Lykaion zu VIII 2,1.

ebd. ἐν ὄρει τῷ Λυκαίῳ, vgl. VIII 41,3, wo es genauer heisst ἐν ὄρει τῷ Κεραυσίῳ, τοῦ Λυκαίου δὲ μοῖρά ἐστι.

S. 53,5. τὸ δένδρον τὸν ἐρινεόν, der Gattungsname in Appositionsverhältnis zum Artnamen gesetzt, vgl. τὸν ἔποπα τὸν ὄρνιθα I 41,9. κόκκυγα τὸν ὄρνιθα II 36,1. 28,1. III 22,12. IV 18,5. 34,8. V 6,4. 14,3. 19,6. 22,5. VIII 12,3. 42,4; dagegen πιτύων δένδρα II 1,7. τῶν ἀνθῶν τὰ κρίνα V 11,1 (ἄνθη τὰ κρίνα V 22,5), vgl. Bd. I zu S. 384,12.

S. 53,6. Μεσσήνιοι δὲ αὐτοὶ τράγον, vgl. Suid. s. τράγος.

S. 53,7. ἐς εὐθὺ ηὔξητο, vgl. II 1,7 δένδρα — ἐς εὐθὺ ἀνήκοντα.

S. 53,14. ἦν γάρ τι ἐν ἀπορρήτῳ τοῖς Μεσσηνίοις, vgl. Cap. 26,8; es war das Ritual der Mysterien von Andania.

S. 53,15. Wie hier Lykos als χρησμολόγος ἀνήρ erscheint, so stellt ihn Pausanias X 12,11 mit Euklus, Musaios und Bakis zusammen.

S. 53,18. ἐς Ἰθώμην τὸ ὄρος ist nach dem unmittelbar vorausgehenden recht überflüssig und namentlich ist die Wiederholung des Namens ungeschickt; solche stilistische Unebenheiten dürfen aber nicht durch Änderung des Textes beseitigt werden, vgl. VIII 38,10 ἕτερον δὲ Ἀχελῷον ῥέοντα ἐκ Σιπύλου τοῦ ὄρους ἐποιήσατο αὐτόν τε τὸν ποταμὸν καὶ τὸ ὄρος τὸ Σίπυλον τοῦ λόγου προσθήκην. II 36,8; es ist eben nichts häufiger als die Verbindung des Eigennamens mit nomina appellativa wie ὄρος, ποταμός, πόλις u. s. w., s. die Zusammenstellung zu Cap. 34,4.

S. 53,20. ἐπὶ Λακεδαιμονίοις ποιῆσαι τὴν μόνην καθόδου Μεσσηνίοις ἐλπίδα, einer der zahlreichen Fälle, in denen an Stelle des Genitivs der Dativus commodi tritt, vgl. I 9,1 τῆς ἐς τὸν παῖδα τῇ Κλεοπάτρᾳ δυσνοίας λέγουσιν ἄλλας τε αἰτίας κτλ.; stände hier τῆς Κλεοπάτρας, so würden allerdings zwei Genitive zusammenstossen, vgl. Meisterhans Gramm. d. att. Inschr.[2] S. 210,31, wo angegeben ist, dass die Inschriften im allgemeinen τόκος τούτου (τούτων) haben, aber sobald τόκος selbst in den Genitiv trete, der Dativ gesetzt werde; Pausanias ist weniger ängstlich, s. II 2,3 Κορινθίοις δὲ τοῖς ἐπινείοις τὰ ὀνόματα Λέχης καὶ Κεγχρίας ἔδοσαν; I 17,1. V 4,4. VI 3,3. 10. VII 3,5 (τῳ δὲ Ἀνδραίμονι ὁ τάφος ἐκ Κολοφῶνος ἰόντι ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ, dagegen 2,6 τοῦ δὲ Νειλέως ὁ τάφος ἰόντων ἐς Διδύμους ἐστὶν οὐ πόρρω κτλ.). 6,5 VIII 3,5. 5,13. 26,6. IX 5,2. X 36,8, s. auch die Bemerkung Bd. I zu S. 12,2.

S. 54,2. τοῦ πρὸς τὴν Εἶραν, das Vorland von Hira bis zur Neda, der Artikel im Singular in periphrastischem Gebrauch, wie Cap. 7,5 τὸ ὑπὲρ τὴν χαράδραν.

S. 54,17. ἐν ἀσελήνῳ νυκτὶ καὶ οὕτω χειμερίῳ, vgl. Thuc. III 22,1 τηρήσαντες νύκτα χειμέριον ὕδατι καὶ ἅμ' ἀσελήνῳ.

S. 54,20. ὑπὸ τοξοτῶν Ἀπτεραίων, Einwohner von Aptera, einer Küstenstadt am Westende von Kreta im Distrikt von Apokorona, s. Bursian 543.

S. 55,9. τοῦ ὄμβρου τὸ βίαιον, wie Cap. 21, 6. s. Bd. I zu S. 402,23.

Cap. XXI.

Hira wird durch Verrat eingenommen.

S. 55,22. οἱ κύνες οὐ κατὰ τὰ εἰωθότα ὑλακτοῦντες, dies Omen hat seine Parallele im ersten Krieg, Cap. 13,1, wo m. s.

S. 55,23. τὸν ὑετὸν — τρίτην ἡμέραν ἐπειληφότα. vgl. Bd. I zu S. 99,9. IX 6,1 τρίτην ἐπέλαβε πολεμῆσαι.

S. 56,1. ἤμυνον τῇ πατρίδι. vgl. Cap. 6,6 ἀμύνουσι τῇ οἰκείᾳ. 22,3 τιμωρεῖν τῇ πατρίδι.

S. 56,2. ᾔσθοντο ἔνδον τῶν πολεμίων ὄντων. vgl. Thuc. II 3,1 ᾔσθοντο ἔνδον τε ὄντας τοὺς Θηβαίους.

S. 56,11. ἐπιόντες δὲ τὴν πόλιν κτλ. die Erzählung erinnert an Hom. Il. IV 231 ff.

S. 56,16. μελλησμόν, das übliche Wort ist μέλλησις, vgl. Lobeck Phryn. 511: verbalia in μος quae substantivis in α et ς omnino aequiparata sunt deflorata demum antiquae Atthidis gratia, tamquam novella suboles succreverunt; vgl. Schmid Attic. IV 687.

S. 56,18. ἂν ἐσέβαινον. Imperfektum der Wiederholung mit ἄν. vgl. Bd. I zu S. 383,5. IV 25,8.

S. 56,22. Ἰώνων μοῖρα ὄντες, ist concessiv zu verstehen: zu Grunde liegt der Gedanke, dass die Smyrnaier demnach weniger kriegstüchtig seien als die Messenier.

ebd. Gyges schwingt sich zum Herrscher auf um 675. s. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 45. Den Kampf mit Smyrna erwähnt Her. I 14 und nochmals Pausanias IX 29,4, vgl. Mimn. frg. 14. Zeitgenosse des Aristomenes ist Gyges auch nach IV 24,2.

S. 57,4. παρελθεῖν — τὸ πεπρωμένον, vgl. I 5,4 παραβῆναι τὸ καθῆκον ἐκ τοῦ θεοῦ.

S. 57,8. ἤστραψε — κατὰ δεξιά. d. h. auf der Glückseite, nobis sinistra videntur, Graiis et barbaris dextra meliora. Cic. div. II 29; der δεξιὸς ὄρνις weissagt Glück Hom. Od. XV 160. 525, der ἀριστερός Unheil

XX 242; darum bedeutet Blitz zur Rechten Sieg bei Hom. Il. II 353 Κρονίων — ἀστράπτων ἐπιδέξι' ἐναίσιμα σήματα φαίνων. IX 236, vgl. Pind. P. 4,23. Eur. Phoen. 1189; vgl. auch Grimm Gesch. d. deutschen Spr. 980 ff.

S. 57,10. ἀριθμῷ καὶ πολὺ — περιῆσαν, καὶ πολύ, wie καὶ μάλα, καὶ πάνυ, welche Ausdrücke bei Pausanias nicht gebräuchlich sind, = gar sehr (eig. und auch sehr, und zwar sehr, vgl. Krüger § 69,18), bei Komparativbegriffen häufig, s. z. B. I 9,6 ἀριθμῷ καὶ πολὺ ὑπερβεβληκόσιν, IV 5,7. 25,1.

S. 57,13. Bemerkenswert ist die Rolle, welche der μάντις hier und § 12 spielt.

S. 57,17. μεθ' ἡμέραν, bei Tag, Cap. 16,9, vgl. Her. II 150 οὐ νυκτὸς ἀλλὰ μεθ' ἡμέραν, IV 146.

S. 57,22. ἁλῶναι Μεσσήνην πάντως ἐστὶ πεπρωμένον, mit leichter Umstellung ergiebt sich der Vers: Μεσσήνην πάντως πεπρωμένον ἐστὶν ἁλῶναι; auch im folgenden sind Stellen, die mit geringen Änderungen sich als Hexameter lesen lassen: s. Jacobs Verm. Schr. VIII 93 A. 27: ἀλλ' οὔ τοι τὸν πάντα χρόνον χαίροντες ἔσεσθε ἔργα τὰ Μεσσήνης καρπούμενοι· ὧδε βοήσας τοῖσιν ἐναντιβίοισιν ἐπέσσυτο, δαίμονι ἶσος, vgl. dazu Spengel Abh. d. Münch. Ak. I Cl. B. X 31 A. 2: „Herrliche poetische Schilderungen, alles aus Rhianos' Gedicht, das Pausanias in Prosa aufgelöst hat und in welchem man noch manche Hexameter erkennen kann."

S. 58,2. ἐμοὶ — κοινὴν πρὸς τὴν πατρίδα ἐπάγει τὴν τελευτήν, die Präposition statt des üblichen Dativ gesetzt wegen des vorausgehenden von ἐπάγει abhängenden Dativ; es könnte auch konstruiert sein: κοινὴν ἐμοί τε καὶ τῇ πατρίδι, wie Dem. 18,5 κοινὸν εἶναι τουτονὶ τὸν ἀγῶνα ἐμοί τε καὶ Κτησιφῶντι.

S. 58,3. σώζειν, infinitivus pro imperativo oft im Epos, selten in Prosa, findet sich noch einmal VI 18,4 χαρίσασθαί μοι, wo aber bei Suidas χάρισαί μοι steht; Her. VII 159.

S. 58,5. καί οἱ — ἔπεισιν ἐκβοῆσαι, vgl. IX 30,10 ἐπῄει οἱ ᾄδειν, in dieser Bedeutung (es kommt mir bei) gebraucht Pausanias viel häufiger παρίσταταί μοι, s. zu Cap. 12,1.

ebd. ἀλλ' οὔ τοι — χαίροντες κτλ., die Formel steht auch Cap. 8,8 οὐ μέντοι χαίροντά γε ἀπὸ τῆς μάχης διακριθήσεσθαι, vgl. Hom. Il. XX 362. So. O. R. 363 οὐ χαίρων ἐρεῖς. Ant. 759. Her. I 128. III 29, οὐ χαιρήσεις = es soll dir übel bekommen, du wirst nicht ungestraft bleiben,

S. 58,14. τῆς τε κεφαλῆς τῷ νεύματι καὶ τοῦ δόρατος τῇ κινήσει δῆλος ἦν κτλ., vgl. wiederum Thuc. V 10,5 δῆλοί τε τῶν τε δοράτων τῇ κινήσει καὶ τῶν κεφαλῶν, s. S. 54,17.

Cap. XXII.

Die von Hira vertriebenen Messenier werden von den Arkadern am Berge Lykaion gastlich aufgenommen. Der Plan des Aristomenes, Sparta zu überfallen, wird von Aristokrates den Feinden verraten. Aristokrates wird von den Arkadern gesteinigt.

S. 59,1. ἐσθῆτα καὶ σιτία, ἐσθής kollektiv, vgl. Her. III 66. Xen. Anab. III 1,19.

S. 59,2. πέμπειν mit finalem Infinitiv, s. Bd. I zu S. 66,1.

S. 59,5. ἀναδάσασθαι ist das eigentliche Verbum für das Neuaufteilen von Land, vgl. IV 3,6. ἀναδασμὸς χώρας, γῆς II 13,1. V 4,2. Thuc. V, 4,2.

S. 59,10. ἀνανδρίᾳ γὰρ καὶ ὑπὸ δειλίας — καὶ οὐ διὰ κακίαν zum Wechsel der Präpositionen vgl. VII 5,4 ἕνεκα — ἐπί. 18,9 ἐκ — παρά. 26,8 Dativ — ὑπό. VIII 27,3 ὑπὸ — διά. VI 16,2. 9. 17,2 u. s.

S. 59,15. ἐς τὴν Εἶραν ἀπῆσαν, die Präposition weist auf die vorausgegangene Bewegung hin, es wird also mit lebhafter Kürze die Thätigkeit und ihr Resultat zusammengefasst, vgl. Her. I 21. V 72. VI 1. Xen. Anab. I 2,2.

S. 60,4. τὸ βιβλίον ἐπιθεὶς κτλ., vgl. Her. III 42. Thuc. I 129. Dem. 34, 28. Harpocr. s. ἐπιθέτους ἑορτάς· λέγειν ἣν εἰθισμένον ἐπέθηκεν ἐπιστολὴν ἀντὶ τοῦ παρέδωκεν.

S. 60,7. σχόντες δέ τι καὶ ὕποπτον τότε ἐς αὐτόν, vgl. zu Cap. 5,1.

S. 60,8. ἐπεδείκνυον ἐς τὸν δῆμον, vgl. II 16,3 ἐπεδείκνυτο ἐς ἅπαντας.

S. 60,9. ἐπέστελλε, über den Gebrauch der Tempora in historischer Erzählung bei den Verba, die s c h i c k e n, a b s e n d e n bedeuten, lässt sich folgendes feststellen: στέλλω steht meist im Aorist, selten findet sich an dessen Stelle das Präsens (I 17,6. III 4,1) oder das Imperfektum (III 1,7. 15,6); ἀποστέλλω dagegen zeigt Vorliebe für das Präsens (I 29,8. II 7,8. 28,3. III 8,3. IV 4,1. 5,8. 9,3. 12,1. 15,6 bis. 19,1. 29,2. V 21,5), doch ist auch der Aorist nicht selten (I 42,6. II 29,7. III 4,10. 9,3. 22,6. IV 23,6.); weniger häufig steht das Imperfektum (III 19,12. IV 14,8. 22,5. 23,1. 26,5), das bei ἐπιστέλλω, wie in unserer Stelle, sich findet II 33,4. Wie ἀποστέλλω steht πέμπω (und ἀποπέμπω) am häufigsten im Praesens (I 22,2. 29,8. 32,6. 36,6. 43,7. II 16,5. III 2,7. 5,8. 9,8. 11 IV 12,2. 3. 22,2), während der Aorist (I 3,4. III 10,8. 12,7 = jedesmal im Relativsatz) und das Imperfektum seltener erscheinen (IV 5,7. 12,2), bei μεταπέμπομαι dagegen ist dieses üblicher als das Präsens (IV 32,6) und der Aorist (IV 19,4), s. I 29,8. IV 23,6. 24,6.

S. 60,15. Beispiele der Verschärfung der Todesstrafe durch Verweigerung der Bestattung innerhalb der Grenzen des Vaterlandes: Xen. Hell. I 7,22 ἐάν τις ἢ τὴν πόλιν προδιδῷ ἢ τὰ ἱερὰ κλέπτῃ, κριθέντα ἐν δικαστηρίῳ, ἂν καταγνωσθῇ, μὴ ταφῆναι ἐν τῇ Ἀττικῇ. Lyc. g. Leocr. 113. Ps. Plut. vit. X orat. 849 C.

ebd. καταλιθώσαντες, vgl. II 32,2. VIII 5,12. 23,7. IX 7,2. Fälle von Steinigungstod werden besonders aus dem heroischen Zeitalter berichtet,

doch sind sie auch später nicht ganz unbekannt, vgl. Il. III 57 λάϊνον ἕσσο χιτῶνα. Aesch. Ag. 1616. Schol. Eur. Or. 872. Die, welche mit Wissen in's Lykaion gehen, werden von den Arkadern gesteinigt, Schol. Arist. Equ. 445. Thuc. V 60,6. Plut. Philop. 21. Amatorius 768 A. Amat. narrat. 775 A.

S. 60,17. Polybios giebt das Epigramm nach Kallisthenes wieder IV 33,2; nach diesem hätten die Arkader die Stele mit der Inschrift neben dem Altar des Zeus Lykaios aufgestellt, weshalb Jacobs glaubte, ein Heiligtum des Zeus Lykaios in Messenien annehmen zu sollen, s. Immerwahr Culte Ark. 4; auch Curtius I 339 spricht von einer Stele der Messenier; indessen bemerkt Preger Inscr. gr. metr. p. 51 mit Recht, dass der zweite Pentameter der Inschrift deutlich Pausanias Recht gebe. Die Angabe des Kallisthenes und Pausanias, dass das Epigramm aus der Zeit des Aristomenes, d. h. aus dem Beginn des 7. Jahrhunderts, stamme, wird von Bergk P. L.[4] III 666 aufgenommen, von Preger a. a. O. abgewiesen; nach ihm ist das Epigramm in der ersten Hälfte des vierten Jahrh. verfasst; in der That deuten die Schlussworte darauf hin, dass Arkadien, als sie gedichtet wurden, sich bereits zu einem Staatsganzen zusammengeschlossen hatte; nach Schwartz a. a. O. 448 spiegelt die Inschrift am getreusten die Stimmung der Philippischen Zeit wieder, vgl. auch Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa II 938.

S. 60,18. Schwartz meint, nach der älteren Fassung der Legende hätten die Messenier den König gesteinigt, bei Pausanias liege eine Umbildung vor, die auch die Änderung von Μεσσήνη in Μεσσήνης nötig gemacht habe; allein die LA Μεσσήνη, die sich bei Polyb. IV 33,3 findet, ist an sich unwahrscheinlich, da sie einen unpassenden Gegensatz zwischen χρόνος und Μεσσήνη statuiert.

Cap. XXIII.

Ein Teil der Messenier wird zu Heloten gemacht, ein anderer zieht nach Kyllene, um irgendwo eine Kolonie zu gründen. Die Zeit des zweiten messenischen Krieges. Anaxilas von Rhegion holt die Messenier herbei, sie besiegen mit den Rheginern die Zanklaier und bewohnen mit diesen Zankle, das von ihnen Messene genannt wird. Herakles Mantiklos.

S. 61,2. τούτους μὲν — προσένειμαν ἐς τὸ Εἱλωτικόν, vgl. zu Cap. 14,4.

S. 61,3. Das Land wird aufgeteilt und verlost mit Ausnahme von Asine und Mothone, welch letzteres, nachdem es die Bewohner verlassen, an die Nauplier fällt, s. Cap. 24,4.

S. 61,4. ἐς Κυλλήνην τὸ ἐπίνειον τὸ Ἠλείων, vgl. VI, 26,4 ἐπίνειον οὖσα Ἠλείων, ebenso ist es bezeichnet Thuc. I 30,2. II 84,5; Paus. VIII 5,8 zeigt, dass Kyllene schon in alter Zeit durch Handelsverkehr mit Arkadien verbunden war, vgl. Curtius 36.

S. 61,11. τὸ βούλευμα διαπεπτωκός, vgl. Aesch. 2,39 τὸ συκοφάντημα διέπιπτεν αὐτῷ, Pol. V 26,6 διαπεσούσης αὐτῷ τῆς ἐπιβουλῆς.

S. 61,14. τὰ ἐπινίκια πένθος σφίσιν ἐποίησε, Sylburg vergleicht Hor. Carm. I 35,4 f. superbos vertere funeribus triumphos.

S. 61,15. ὡς τοὺς ἡγεμόνας τοῖς Μεσσηνίοις ἐπέταξεν ἐς Κυλλήνην, die Einschiebung von ἰέναι oder ἀπιέναι ist nicht notwendig, es liegt eine elliptische Ausdrucksweise vor, wie z. B. in der Wendung παραγγέλλειν oder κελεύειν εἰς τὰ ὅπλα, Xen. Anab. I 5,13. Hell. II 3,20, ἐκέλευσε τοὺς ἕνδεκα ἐπὶ τὸν Θεραμένην a. a. O. § 54, s. Krüger 62,3, 2.

S. 61,19. Zur Chronologie vgl. zu Cap. 17,10.

S. 61,21. Zu Chionis vgl. Bd. I zu S. 696,11.

S. 62,3. Σαρδὼ κτήσασθαι μεγίστην τε νῆσον καὶ εὐδαιμονίᾳ πρώτην; nach X 17,1 beträgt die Länge der Insel 1120, die Breite 420 Stadien; wenn Pausanias die Insel dennoch für die grösste erklärt, so stammt diese Ansicht aus Herodot, der I 170 (vgl. V 106. VI 2) schreibt: Ἴωνας — πλέειν ἐς Σαρδὼ — καὶ οὕτω — εὐδαιμονήσειν, νῆσον δὲ ἁπασέων μεγίστην νεμομένους. Im übrigen zeigt auch die Erwähnung dieses Vorschlags, Sardinien zu besiedeln, dass dem Erfinder der folgenden Erzählung die Lage der Ionier nach der persischen Wiedereroberung vorschwebte, vgl. Freemann Gesch. Sicil. übers. v. B. Lupus II 437.

S. 62,4. Der erste Krieg, der mit Ithomes Fall sein Ende fand, dauerte bis Ol. 14,1, für die Friedenszeit setzt Pausanias 39 Jahre an; rechnet man 17 Jahre des zweiten Krieges, so kommt man mit den hier stehenden Angaben in's Gedränge; denn wenn Alkidamas am Schluss des ersten Krieges noch im Amte stand und am Ende des zweiten Krieges, d. h. nach 56 Jahren die vierte γενεά noch am Leben ist, so bleibt für die zweite und dritte eine viel zu kurze Zeit übrig. Nun ist aber die Chronologie des Anaxilas als absolut unrichtig längst und zuerst von Bentley nachgewiesen, vgl. dessen dissert. in Phalaridis epistolas IV de Zanclaeis et Messeniis: Anaxilas hat nicht Ol. 29, sondern zur Zeit des Dareios und Xerxes gelebt, und es fällt die Wegnahme von Zankle durch ihn auf das Jahr 493. Nimmt man an, Alkidamas, der Urgrossvater des Anaxilas, sei nicht nach dem ersten, sondern nach dem zweiten Krieg ausgewandert, und lässt man diesen ums Jahr 600 zu Ende gehen, so kommt man für Anaxilas auf die richtige Zeit, er starb im Jahr 476, vgl. zu S. 40,5.

S. 62,12. Die ältere Geschichte von Zankle, auf die Pausanias hier zurückgreift, ist erzählt von Thuc. VI 4; nach ihm wurde die Stadt von Piraten aus Cumae gegründet (Strab. VI 268 nennt sie Ναξίων κτίσμα τῶν πρὸς Κατάνην, ebenso Scymn. 283), zu denen Leute aus Chalkis und dem übrigen Euboia stiessen; die Stifter waren Perieres und Krataimenes, der eine von Cumae, der andere von Chalkis (nach Strab. VI 257 vereinigten sich mit ihnen Messenier, die von denen vertrieben waren, welche für die

bei Limnai verübte Schändung der spartanischen Jungfrauen keine Genugthuung geben wollten). Späterhin nach der Eroberung von Milet lassen sich auswandernde Samier und andere Ionier von Anaxilas bestimmen, Zankle zu erobern (Her. VI 23, Thuc. a. a. O.), Anaxilas aber vertreibt nicht lange nachher die Samier und besetzt mit einem Haufen von Leuten verschiedener Nationen die Stadt.

S. 62,21. Den grausamen Rat, von dem hier die Rede ist, hat nicht Anaxilas den Messeniern, sondern Hippokrates, der Tyrann von Gela, den Samiern gegeben, vgl. Her. VI 23. Eine weitere Spur der Quelle, aus der der Geschichtsfälscher schöpfte, liegt vor in der Angabe, dass Krataimenes ein Samier gewesen sei, Z. 15 vgl. Thuc. VI 4,5.

S. 63,4. Dass Zankle seinen Namen in Messene umgewandelt hat, ist auch bezeugt von Her. VII 164, zu dessen Zeit die Stadt bereits so hiess; nach Thuc. VI 4, 6 hätte Anaxilas sie ἀπὸ τῆς ἑαυτοῦ τὸ ἀρχαῖον πατρίδος so genannt; Freemann a. a. O. 438 f. findet diesen Beweggrund wenig wahrscheinlich und vermutet darum, dass nach dem sog. dritten messenischen Kriege messenische Verbände, von denen andere sich in Naupaktos ansiedelten, nach Zankle zogen und dass diese der Stadt ihren neuen Namen gaben; von da an erst, nicht schon zu Lebzeiten des Anaxilas, sage Diodor Messene und nicht mehr Zankle.

S. 63,9. Der aigyptische Belos, Sohn der Libye und des Poseidon, Bruder des Agenor (Apoll. III 1,1), wandert nach Babylon und baut dem Gotte, der nach ihm benannt wird, einen Tempel, Diod. I 28, II 8. Bel heisst er I 16, 3, dagegen VIII 33,3 wie hier, Belos.

63,10. Über die unbekannte Etymologie des Namens Ammon s. Pietschmann bei Pauly-Wissowa I 1854; was Pausanias darüber sagt, steht auch bei Eustath. z. Dionys. Perieg. 211.

Cap. XXIV.

Aristomenes verheiratet seine Schwester und zwei Töchter, geht nach Rhodos und stirbt daselbst. In der 79. Olympiade fallen die Messenischen Heloten ab und ziehen auf den Berg Ithome. Sie bekommen freien Abzug und erhalten von den Athenern Naupaktos zum Wohnsitz.

S. 63,13. Bei der chiastischen Entsprechung der drei Glieder bleibt unentschieden, ob Damothoïdas die zweite und Theopompos die ältere Tochter erhielt, oder aber dieser die zweite und jener die ältere; chiastisch gestellt auch Δαμοθοΐδᾳ δὲ Λεπρεάτῃ καὶ Ἡραιεῖ Θεοπόμπῳ, dazu kommt die Variatio in ἐς Φιγαλίαν — Λεπρεάτῃ καὶ Ἡραιεῖ.

S. 63,14. Hagnagora war Witwe, Cap. 21,2 nannte sie Pausanias als

Gattin des Euergetidas; es ist wohl anzunehmen, dass dieser im Kampfe gefallen war.

ebd. τὴν μὲν Θάρυχι ἐς Φιγαλίαν, vgl. Steph. B. s. Φιγάλεια· ʽΡιανὸς ἐν ε Μεσσηνιακῶν „τὴν μὲν ἀνήγετ' ἄκοιτιν ἐπὶ κραναὴν Φιγάλειαν".

S. 63,21. μακρῷ δή τινι ἄριστον, vgl. Bd. I zu S. 61,19.

S. 63,22. Von der Reise des Aristomenes nach Rhodos hat wohl Rhianos auch gesprochen, s. Steph. B. s. Ἀτάβυρον· ὄρος ʽΡόδου ἕκτῳ Μεσσηνιακῶν.

S. 63,23. Παρὰ τὸν βασιλέα Φραόρτην, da es sich um den Grosskönig handelt, erwartet man keinen Artikel, vgl. βασιλεῖ Δαρείῳ III 4,2. I 3,2. 26,4. III 7,8. 9,2. 4. 5. 10,2 12,7. V 24,2 u. s.; dagegen ὁ βασιλεὺς Ἆγις III 8,3. τὸν βασιλέα ʽΙππόλυτον II 6,7. III 10,7. — Phraortes, Sohn des Deiokes, Vater des Kyaxares, lebte in der zweiten Hälfte des 7. Jahrh.

S. 64,1. συνέπεσεν ἀποθανεῖν αὐτῷ νοσήσαντι, damit steht im Widerspruch die bekannte Erzählung, dass die Lakedaimonier, als sie den Aristomenes zum dritten Male fingen, ihm die Brust aufschnitten, wobei sie ein behaartes Herz fanden; diese Version hatte Rhianos, s. Steph. B. s. Ἀνδανία, vgl. Plin. N. H. XI 185. Val. Max. I 8,15. ext.

ebd. οὐ γὰρ ἔδει — γενέσθαι, die rhythmisch klingenden Worte hat Jacobs a. a. O. so umgeformt: οὐ γὰρ ἔδει νέον ἄλλο κακὸν Λακεδαιμονίοισιν ἐξ αὐτοῦ τελέθειν.

S. 64,4. Ausführlich spricht Pausanias über die Familie der Diagoriden im siebenten Capitel von Buch VI.

S. 64,5. Dieser Stammbaum der Diagoriden, nach dem Damagetos Eidam des Aristomenes war, lässt sich zur chronologisehen Fixierung des zweiten messenischen Krieges verwenden; Diagoras nämlich, der vierte Nachkomme des Damagetos, errang Ol. 79 = 464/3 im Faustkampf einen olympischen Sieg, den Pindars siebentes olympisches Siegeslied feiert; darnach ergäbe sich als Ende des Krieges ungefähr das Jahr 600, d. h. dieselbe Zeit, welche Epameinondas bei Plut. Apophth. reg. 194 B meint, wenn er sagt, dass er die Messenier nach 230 Jahren zurückgeführt habe, s. Busolt Gr. G.[2] I 590 A. 1.

S. 64,6. μὴ οὐ κατὰ καιρὸν δοκοίην γράφειν, diese Bemerkung ist insofern interessant, als sie zeigt, dass Pausanias in Beziehung auf die Zulassung von Episoden und Abschweifungen seit dem ersten Buche — wohl durch die Kritik aufmerksam gemacht — etwas gelernt hat.

S. 64,9. πλὴν τῆς Ἀσιναίων, vgl. Cap. 14,3.

S. ebd. Μοθώνην δὲ Ναυπλιεῦσιν ἐδίδοσαν, vgl. Cap. 35,2.

S. 64,13. Zu diesem Ansatz vgl. Bd. I zu S. 72,8. Ol. 79 = 464/3 würde stimmen sowohl zu der Angabe des Plut. Kim. 16, es sei damals Archidamos, der unter Apsephion 469/8 zur Regierung kam, im vierten Jahr König von Sparta gewesen, als, wie man meist annimmt, zu der des Thukydides, welcher das Erdbeben mit dem thasischen Aufstand von 465/4 gleich zu setzen scheint; dass dies aber in Wahrheit nicht der Fall ist, zeigt Wilamowitz: das Erdbeben fand nach ihm 468 statt und

der Fall von Ithome, sowie die Ansiedelung der Messenier in Naupaktos im Jahr 459, s. Aristoteles und Athen II 295 f. Bd. I zu S. 72,8; zum Aufstand selbst vgl. Thuc. I 101—103, auf den sich Pausanias stützt. Der Name des Archon ist bei diesem ohne Zweifel verschrieben, ob von Pausanias selbst oder den Copisten, lässt sich nicht ausmachen; er hiess Archedemides, s. Diod. XI 70,1. Dionys. Hal. Ant. Rom. IX 61,1.

ebd. Diesen Xenophon aus Korinth, der im Stadion und Pentathlon gesiegt hatte, feiert die dreizehnte olympische Ode Pindars.

S. 64,18. ἀπήντησεν ἐκ Ποσειδῶνος μήνιμα, vgl. I 33,2 ἀπαντῆσαι μήνιμα ἐκ τῆς θεοῦ, III 3,4. 15,9. 23,5.

ebd. ἐς ἔδαφος τὴν πόλιν πᾶσαν κατέβαλεν ὁ θεός, vgl. Thuc. I 128,1. Nach Diodor XI 63,1 seien dabei mehr als 20000 Lakedaimonier ums Leben gekommen, Pausanias selbst sagt VII 25,3, dass kein Haus in Sparta stehen geblieben sei, vgl. auch Plut. Cim. 16. Schol. Ar. Lys. 1144.

S. 64,19. ἐπὶ τῇ συμφορᾷ ταύτῃ, natürlich nicht: eius calamitatis tempore (Amasaeus), auch nicht: bei diesem Unglück (Wiedasch, Schubart), besser: à la suite de ce malheur (Clavier) oder: in addition of this calamity (Frazer).

S. 65,3. ἔδοσαν Ναύπακτον ἀφελόμενοι Λοκρούς, vgl. X 38,10. Bd. I zu S. 64,1.

S. 65,4. τοῦ χωρίου τὸ ἐχυρόν, vgl. Thuk. IV 9,2 τὰ τετειχισμένα μάλιστα καὶ ἐχυρὰ τοῦ χωρίου, s. Bd. I zu S. 402,23.

S. 65,5. προεῖπεν ἡ Πυθία, vgl. III 11,8.

S. 65,6. τοῦ Ἰθωμάτα τὸν ἱκέτην, aus Thuc. I 103 ἦν δέ τι καὶ χρηστήριον τοῖς Λακεδαιμονίοις Πυθικὸν πρὸ τοῦ, τὸν ἱκέτην τοῦ Διὸς τοῦ Ἰθωμάτα ἀφιέναι.

Cap. XXV.

Die Messenier in Naupaktos erobern Oiniadai; im nächsten Jahr ziehen die Akarnanen vor diese Stadt; nachdem ein Treffen stattgefunden, werden die Messenier belagert, sie verlassen Oiniadai und kehren nach Naupaktos zurück.

S. 65,8. Ἐπεὶ δὲ ἔσχον τὴν Ναύπακτον, demnach scheint es, dass die Messenier mit ihrem Angriff auf Oiniadai nicht lange zögerten; nun war nach gewöhnlicher Annahme Naupaktos im Jahr 456 von Tolmidas erobert worden, im nächsten Jahr wurden die Messenier dort angesiedelt; nimmt man an, dass sie gleich darauf gegen die Akarnanen zogen und also i. J. 454 die Arkarnanen sie ihrerseits angriffen (§ 3) und nach acht Monaten zum Abzug nötigten, so fiele dieser in's Ende des d. J. 454 oder in den Anfang von 453, ein Ansatz, an den sich passend der Zug des Perikles

(Thuc. I 111,2 f.) anschliesst. Von dem Eroberungszug der Naupaktier erfahren wir allein durch Pausanias; dass er nach messenischer Quelle berichtet, setzt die offenbare Parteinahme für die Messenier ausser Zweifel. Auf die Kämpfe um Oiniadai bezieht Pausanias V 26,1 die Weihinschrift der Nike des Paionios, s. das. und zu dem Gesagten Oberhummer Arkarnanien 82 ff.

S. 65,11. γῆν τε ἔχοντας ἀγαθήν, die Paracheloïtis war sehr furchtbar, vgl. Diod. IV 35,3. Avien. descr. 591 ff.

ebd. Ἀθηναίοις διαφόρους ὄντας, es sind keine bestimmten Thatsachen überliefert, die diese Behauptung belegen, allein da die Oiniaden ohne Zweifel auf ein freundschaftliches Verhältnis zu Korinth, der mächtigen Handelsstadt in ihrer Nähe, bedacht sein mussten, so ist es nur natürlich, dass sie mit der Zeit zu Athen in feindlichen Gegensatz gerieten.

S. 65,24. δι' Αἰτωλῶν πολεμίων ἀεί ποτε ὄντων, an der Richtigkeit dieser Bemerkung wird nicht zu zweifeln sein, wenn auch Thatsachen, die sie bestätigen, uns erst aus späterer Zeit bekannt sind, da die Aitoler erst zur Zeit des peloponnesischen Krieges hervortreten.

S. 66,10. τὸν ἥκοντα ὄχλον ἐξ Ἀκαρνανίας, zur Wortstellung vgl. z. B. VI 13,2 τὸν ἑστηκότα ἀνδριάντα παρὰ τῇ στήλῃ. 5,4 τὰς ἀγούσας καμήλους τὰ σιτία.

S. 66,12. μυριάδες τριάκοντα ἐφθάρησαν κτλ., stark übertrieben, nach Her. VI 117 betrug die Zahl der bei Marathon erschlagenen Barbaren 6400 Mann; dass die Athener mit dem untauglichen Alter und den Sklaven nicht mehr als 9000 Mann stark nach Marathon gezogen seien, wird X 20,2 gesagt; 9000 Athener und 1000 Plataier lässt Cornel. Nep. Milt. 5 bei Marathon kämpfen, ebenso Suid. s. Ἱππίας und Schol. Arist. Equ. 781, während nach Iustin II 9,9 die Athener ohne die Plataier 10000 Mann stark waren; gegen seine Gewohnheit nennt Herodot keine Zahl, wohl weil ihm zuverlässige Kunde fehlte; vgl. Busolt Gr. G.[2] 584 A 1.

S. 66,13. ὁ τρόπος — τῆς μάχης κτλ., die Hauptwaffen der Akarnanen waren Wurfspiess, Schleuder und Bogen, vgl. Thuc. II 81,8. VII 31,5. 60,4, daher ihre Kampfweise: abwechselnd Angriff aus der Ferne und Rückzug, wenn der Feind herannahte, vgl. Xen. Hell. IV 6, 7—11. Grat. Fal. 184 Acarnanes subierunt proelia furto.

S. 66,17. ταύτῃ μὲν δὴ μὴ περισχεθῆναι σφᾶς ἐκώλυε, κωλύει intransitiv gebraucht wie X 17,6, vgl. Thuc. I 144,2. Arist. Av. 463.

S. 67,3. ἐπιρρεῖν vom Herbeiströmen einer Menge schon in der Ilias XI 724 τὰ δ' ἐπέρρεεν ἔθνεα πεζῶν, vgl. Her. IX 38. Plat. Phaedr. 229 D. Isocr. 12,95. Theocr. 15,59.

S. 67,8. Da βιασθεῖσιν αὐτοῖς dem vorausgehenden Genitivus absolutus parallel steht, zu dem es die andere Möglichkeit des ἁλῶναι τὸ τεῖχος angiebt, so kann der Dativ nicht von δέος ἦν abhängen, vielmehr liegt ein Fall des Dativus absolutus vor, den hier anzuwenden Pausanias durch sein

Streben, die Rede zu variieren, veranlasst wurde, vgl. Thuc. IV 56,1 τοῖς Ἀθηναίοις τότε τὴν παραθαλάσσιον δῃοῦσι τὰ μὲν πολλὰ (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἡσύχασαν, Krüger 48, 5 1.

Cap. XXVI.

Die Messenier zeigen ihre Feindschaft gegen die Lakedaimonier vornehmlich im peloponnesischen Krieg. Sie werden von diesen aus Naupaktos vertrieben und ziehen nach Rhegion, die meisten aber nach Libyen. Zeichen verkünden ihnen die Rückkehr in den Peloponnes. Nach der Schlacht bei Leuktra werden sie von den Thebanern zurückgerufen. Der Traum des Epameinondas. Epiteles findet das von Aristomenes verwahrte Unterpfand.

S. 67,20. Ναύπακτον ὁρμητήριον ἐπὶ τῇ Πελοποννήσῳ παρείχοντο, vgl. Thuc. II 69,1. 83,1. 91,1. 102,1. III 75,1. IV 13,2. 49. VII 17,4. 31,2 u. s.

S. 67,21. Μεσσηνίων σφενδονῆται τῶν ἐκ Ναυπάκτου, nach Thuc. IV 9,1 waren es nicht messenische Schleuderer, sondern vierzig messenische Hopliten, die auf einem Piratenschiff zu Demosthenes stiessen.

S. 68,4. Λιβύης ἐς Εὐεσπερίτας, Εὐεσπερῖται oder Ἑσπερῖται sind die Bewohner der Stadt Εὐεσπερίδες (Ἑσπερίδες, Ἑσπερίς), die westlich von Kyrene an der grossen Syrte lag und später Berenike hiess, heute Ben-Gasi; s. Ptol. IV 4,4. Steph. B. s. Βερενῖκαι πόλεις und s. Ἑσπερίς. Zur Sache vgl. X 38,10 und Diod. XIV 34, dessen Darstellung von der des Pausanias nicht unwesentlich abweicht, indem es sich bei ihm nicht um die Stadt der Euesperitai, sondern um Kyrene handelt, der Krieg nicht gegen Barbaren, sondern unter Bürgern stattfindet und die ungefähr 3000 Mann starken Messenier fast alle fallen, während bei Pausanias jedenfalls ein guter Teil davonkommt (§ 5). Wenn nun Thukydides VII 50,2 (vgl. VII 19,3) von einer Hilfeleistung spricht, welche vom Sturm nach Afrika verschlagene spartanische Hopliten Εὐεσπερίταις πολιορκουμένοις ὑπὸ Λιβύων bringen, so weckt das den Verdacht, dass bei Pausanias eine Verwirrung vorliege. Ebeling A Study in the sources of the Messeniaca of Pausanias 73 ist dieser Ansicht, irrt aber, wenn er die Quelle der Verwirrung in Myron sucht.

S. 68,12. Herakles als Traumgott, vgl. Stephani im Compte Rendu 1874, 15 ff.

ebd. κληθῆναι ἐπὶ ξένια, eig. zu Gastfreundlichkeiten eingeladen, als Gast geladen werden, vgl. Her. II 107. V 18. VI 34. Xen. An. VII 6,3. VI 1,3. Ael. V. H. IX 15; schreibt man ἐπὶ ξενίᾳ, so heisst das entweder:

geladen werden, um in ein gastfreundliches Verhältnis einzutreten, oder auf Grund der Gastfreundschaft, beides weniger passend, vgl. Her. IV 154.

S. 68,13. Κόμων συγγενέσθαι νεκρᾷ τῇ μητρὶ ἐδόκει, vgl. den Traum des Caesar im Herculestempel zu Gades, Suet. Div. Iul. 7. — Wenn Komon im Traum seiner Mutter beiwohnt, wodurch Messenes Wiederherstellung vorherverkündet wird, so deutet das nach Bachofen Mutterrecht 28 darauf hin, dass das Heimatland den Messeniern, wie den Kretern das ihrige (Plut. an seni u. s. w. 792 E. Ael. N. A. XVII 35. Plat. Rep. IX 575 D), nicht eine πατρίς sondern eine μητρίς war, ebenso Mc Lennan Studies in Ancient History 237 f. (Frazer).

S. 68,15. ἐπελπίζω, vgl. I 13,9, beide Male gleich dem Simplex, wie Thuc. VIII 54,1, dagegen factitiv Thuc. VIII 1,1.

ebd. δυνηθέντων = zur Macht gelangen, wie VII 1,7 δυνηθέντων ἔν τε Ἄργει καὶ Λακεδαίμονι τῶν Ἀχαιοῦ παίδων.

S. 68,16. τὸ δὲ, adverbial eine dem Vorausgehenden entgegengesetzte Behauptung einführend, vgl. Plat. Apol. 23 A τὸ δὲ κινδυνεύει, ὦ ἄνδρες, τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι, Krüger § 50, 1, 14.

S. 68,17. οὐ μετὰ πολύ, so V 6,1. VII 3,8. 12,7, gewöhnlich aber μετ' οὐ πολύ, I 11,4. III 3,7. 7,4. IV 9,4. 24,6; auch μετ' οὐ πολὺν χρόνον III 5,3. IV 29,1. V 4,7.

S. 68,20. Zum Orakel vgl. Cap. 12,7.

S. 69,6. Der Angabe, dass Andania nicht wieder aufgebaut worden sei, scheint zu widersprechen, was die berühmte Mysterieninschrift über die politischen Verhältnisse von Andania berichtet; allein man hat anzunehmen, dass das Heiligtum von Messene aus verwaltet wurde, vgl. Seeliger Messenien und der achäische Bund, Jahresber. d. Gymn. in Zittau 1896/97, S. 27.

S. 69,9. δῶρά ἐστι παρ' ἐμοῦ κρατεῖν, der Pluralis wie II 27,4, wo die Bemerkung im appar. crit. zu vgl.

S. 69,12. τὸ μήνιμα — τὸ Διοσκούρων, vgl. Cap. 27, 1—3.

S. 69,16. σμίλακα καὶ μυρσίνην, dies bezieht sich auf die Geheimnisse der Demeter, denn diese wurde mit einem Kranz von Smilax und Myrten geschmückt, wie ihre Priester und Priesterinnen, vgl. Istr. frg. 25 (Schol. Soph. O. R. 681). Nach Theophrasts Beschreibung war Smilax eine rankende Pflanze (Hist. Plant. III 18, 11 f.), ebenso nach Hesychios, der sie κιττοειδὲς φυτὸν ἑλισσόμενον nennt, s. v., Diodor XX 41 stellt sie mit dem Epheu zusammen.

S. 70,4. καὶ τοῦτο ἦν ἡ παρακαταθήκη, vgl. Cap. 20,4 ἦν τι ἐν ἀπορρήτῳ τοῖς Μεσσηνίοις; die Urne sah Pausanias im Heiligtum des Apollon Karneios, Cap. 33,5, sie ist identisch mit der κάμπτρα der Mysterieninschrift Z. 11.

S. 70,5. ἐπελθόντα, ungewöhnlich von einer Traumerscheinung, sonst ἐπιστάντα, wie § 6, vgl. I, 21,1. IX 23, 3. 4; vom Schlaf sagt Her. II 141 ὀλοφύρμενον δ' ἄρα μιν ἐπελθεῖν ὕπνον καί οἱ δόξαι κτλ.

ebd. Καύκων, vgl. Cap. 1, 5 ff.

Cap. XXVII.

Die Ursache des Zornes der Dioskuren gegen die Messenier. Die Orakelsprüche des Bakis. Die wiederaufgefundene Einrichtung der Mysterien wird von den Priestern in Büchern eingetragen. Epameinondas trifft Anstalten zum Bau der Stadt. Die Stadt Messene wird gegründet, auch andere Städte werden wiederhergestellt. Die Zeit der Rückkehr der Messenier in den Peloponnes. Die Dauer der Verbannung verglichen mit der anderer Völker.

S. 70,9. πρὸ τῆς ἐν Στενυκλήρῳ μάχης, gemeint ist die Schlacht ἐπὶ τῷ καλουμένῳ Κάπρου σήματι Cap. 15,7, welches ἐν Στενυκλήρῳ τῆς Μεσσηνίας war, ebd. § 8.

S. 70,14. χιτῶνας λευκοὺς καὶ χλαμύδας πορφυρᾶς ἐνδύντες κτλ., neben dem halbeiförmigen Hut ist die purpurne Chlamys das regelmässige Attribut der Dioskuren, vgl. Furtwängler bei Roscher I 1172 ff. Bei Polyaen. II 31,4 werden die Rosse genauer als Schimmel bezeichnet und haben Aristomenes und sein Freund — denn diese wurden an Stelle von Panormos und Gonippos genannt — goldene Sterne zur Vervollständigung der Täuschung über dem Kopf angebracht. Zum πῖλος speziell vgl. Luc. dial. deor. 26 τοῦ ᾠοῦ τὸ ἡμίτομον.

S. 70,20. καθυβρίζω mit dem Dativ, wie Her. I 212; Kuhn wollte τῶν Διοσκούρων von καθυβρίσαντες abhängen lassen und τῇ θυσίᾳ als Dativ des Zeitpunktes fassen = quum sacra fierent, was grammatisch möglich (vgl. II 7,8 τῇ ἑορτῇ τοῦ Ἀπόλλωνος und Schmid Attic. III 57), aber im Zusammenhang weniger passend ist.

S. 71,4. Βάκιδι γὰρ μανέντι ἐκ Νυμφῶν, vgl. X 12,11, die Nymphen haben die Macht, den Sterblichen in ekstatische Begeisterung zu versetzen, s. z. B. Plat. Phädr. 241 E. Bakis ist wie Sibylla eigentlich ein Appellativum, wie denn auch mehrere χρησμολόγοι dieses Namens existiert haben sollen, vgl. Rohde Psyche [2] II 64 ff., doch war Pausanias jedenfalls der Meinung, es habe nur diesen einen aus Boiotien gegeben; er spricht wieder von Bakis und seinen Orakeln IX 17,5 (X 32,8. 9. 11). X 14,6. Zu dem hier mitgeteilten Orakel bemerkt Herwerden Mnem. N. S. V p. 61: memorabilis locus, unde apparet Bacidis oracula progredienti tempore semper novis aucta esse.

S. 71,12. κατετίθεντο ἐς βίβλους, diese Abschriften der παρακαταθήκη des Aristomenes versteht die Mysterieninschrift unter βιβλία Z. 12 und ἀρχαῖα ἔγγραφα Z. 84. Zum Ausdruck κατατίθεσθαι ἐς βίβλους vgl. Ps. Dem. Erot. 2. Plat. Legg. 858 D κ. εἰς μνήμην.

S. 71,17. οἷς τέχνη στενωποὺς κατατέμνεσθαι, das waren also Meister der ῥυμοτομία Diod. XVII 52, vgl. Her. I 180 τὸ ἄστυ κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθέας; so sagt Arist. Pol. II 8,1 von Hippodamos, der zuerst grosse und breite Strassen anlegte, Ἱππόδαμος τὸν Πειραιᾶ κατέτεμεν, vgl. Curtius Ges. Abh. I 115.

ebd. κατατέμνεσθαι — οἰκοδομεῖσθαι — περιβάλλεσθαι, vgl. I 28,3 — Κίμων ᾠκοδόμησεν — περιβαλεῖν τὸ λοιπὸν λέγεται τοῦ τείχους, das Medium ist wie anderwärts (vgl. z. B. ἠπορεῖτο II 32,2) abweichend vom sonstigen Gebrauch nicht zur Differenzierung der Bedeutung gesetzt, sondern weil die medialen Formen eleganter schienen, vgl. auch oben zu Cap. 2,6.

S. 71,20. Διονύσῳ καὶ Ἀπόλλωνι ἔθυον Ἰσμηνίῳ κτλ., des Dionysos Stammsitz in Griechenland ist Theben, und der Dienst des Apollon Ismenios war einer der ausgezeichnetsten in dieser Stadt; die beiden Götter wurden nebeneinander verehrt, da ihnen das Element der enthusiastischen Gemütserregung gemeinsam ist, musische und dionysische Begeisterung sind nahe verwandt, vgl. Preller-Robert 710. Die Verehrung des Zeus Nemeios in Argos ist II 20,3 bezeugt, die eigentliche Nationalgöttin von Argos ist aber Hera, wie die argeiische Hera überhaupt die heiligste von allen ist.

S. 72,1. οἱ δέ σφισιν ἱερεῖς, s. zu οἱ Bd. I zu S. 12,2 und zu IV 20,4.

S. 72,2. Zu dieser ἀνάκλησις ἡρώων vgl. Rohde a. a. O. II 349, die ἥρωες sind ἐγχώριοι (Thuc. II 74) und οἰκήτορες ihres Landes (Xen. Cyr. III 3,22) und bleiben ihrer Heimat getreu und hilfreich zugethan; so ist Aristomenes den Thebanern als Kriegshelfer gegen die Spartaner bei Leuktra erschienen, IV 32,4.

S. 72,6. ταῖς δὲ ἐφεξῆς κτλ., das deutet auf rasche Erledigung der Aufgabe hin, in der That findet sich bei Diod. XV 67 die allerdings unglaubliche Angabe, dass das grosse Werk in 85 Tagen vollendet worden sei; zum Mauerbau vgl. auch Cap. 31,5.

ebd. ἤγειρον, vgl. ἤγειρε καὶ ἐπύργου τὴν πόλιν Dio Chr. 32,684 R, ἐγείρειν νεών Luc. Alex. 10, Schmid Attic. I 53. 117. 359.

S. 72,8. αὐλῶν Βοιωτίων καὶ Ἀργείων, vgl. Poll. IV 75 Θηβαῖοι αὐτὸν (τὸν αὐλόν) ἐκ νεβροῦ κώλων εἰργάσαντο, χαλκήλατος δ' ἦν τὴν ἔξωθεν ὄψιν; wie die argeiischen Flöten beschaffen waren, scheint nirgends berichtet zu sein.

ebd. Zu Sakadas vgl. II 22,8, zu Pronomos aus Theben IX 32,5 f., er war Lehrer des Alkibiades, Ath. IV 184 D, vgl. Boeckh CIG I p. 348 und Jahn Einleit. in d. Vasenkunde CXCIX n. 1231.

S. 72,12. πολεμῆσαι μετὰ Λακεδαιμονίων πρὸς σφᾶς οὐ θελήσασι, das stimmt nicht zu Hell. VII 1,25. Bei der Gründung von Messene wurden die Spartaner im Besitz des ihnen gehörenden Küstenstriches gelassen.

S. 72,18. Nach den Handschriften, welche hier ὀγδοήκοντα geben, läge ein Rechnungsfehler des Pausanias vor; nach Cap. 23,4 nämlich ist Hira Ol. 28,1 = 668/7 gefallen, von da bis Ol. 102, 3 = 370/69 sind nicht 287, sondern 297 Jahre; dass Pausanias diesen Irrtum begangen habe, ist deshalb nicht wahrscheinlich, weil er § 11 die Zeit in runder Zahl auf 300 Jahre bemisst, was er wohl thun durfte, wenn zu dieser Zahl nur drei, aber nicht leicht, wenn dreizehn Jahre daran fehlten. — Mit der Angabe, dass Ol. 102,3 die Messenier ihr Land wieder in Besitz nahmen, stimmt überein VI 2,11, wonach mit der Rückkehr in den Peloponnes ihnen auch das Glück bei den olympischen Spielen wiederkehrte; als nämlich die Eleier ein Jahr nach der Gründung von Messene die olym-

pischen Spiele feierten, siegte der Messenier Damiskos im Wettlauf der Knaben; freilich setzt Diod. XV 66 den Wiederaufbau in Ol. 102,4, indessen sind Diodors Jahresabschnitte nicht zuverlässig, vgl. Reuss Jb. f. Ph. CLI 544.

S. 72,21. Zum Exil der Plataier vgl. IX 1,4 ff., zu dem der Delier Thuc. V 1. VIII 108 und zu dem der orchomenischen Minyer Paus. IX 15,3. 37,8. Diod. XV 79.

S. 73,4. Κάσσανδρος Ἀντιπάτρου τὰς Θήβας ἔκτισεν, vgl. IX 7,1.

S. 73,5. φαίνεται — ἐπὶ μακρότατον ἡ Πλαταϊκὴ φυγὴ συμβᾶσα, da die Eroberung von Plataiai durch die Thebaner im dritten Jahr vor der Schlacht bei Leuktra, d. h. im J. 374, erfolgte und die Rückkehr der Einwohner nach dem Siege Philipps bei Chaironeia im J. 338 stattfand (vgl. IX 1,8), so waren damals also erst 36 Jahre verflossen und ist demnach die Angabe, dass sich das Exil nicht über zwei Menschenalter erstreckte, recht ungenau.

S. 73,7. Μεσσήνιοι — τριακόσια ἔτη μάλιστα ἠλῶντο, die runde Zahl, wie Diod. XV 81,3 (Μεσσήνην) ἀνάστατον οὖσαν ἔτη τριακόσια Θηβαῖοι πάλιν ἀποκατέστησαν.

Cap. XXVIII.

Während des phokischen Krieges ziehen die Lakedaimonier auf's neue gegen die Messenier zu Feld, diese leisten mit ihren Bundesgenossen Widerstand, schliesslich verbünden sie sich mit Philippos von Makedonien. Sie erobern Elis durch List. Ähnliche und andere Kriegslisten bei Homer.

S. 73,14. ὁ πόλεμος ὁ Φωκικός, s. III 10,3, Bd. I zu S. 684,22; V 24,2 wird er von einem früheren Kriege unterschieden, der noch vor den Perserkriegen stattgefunden habe, s. das.; vgl. zu diesem heiligen Kriege, was Paus. X 2,1 ff. bemerkt.

S. 73,15. τῶν Μεσσηνίων οὐκέτι ἐδύναντο ἀπέχεσθαι, δύνασθαι im Sinn von können gegenüber dem eigenen Willen, über sich bringen, gewinnen, meist mit Negation, Gegensatz zu ἠνείχοντο, vgl. Thuc. I 130.

ebd. Zu den Streitigkeiten, welche nach Abzug der Thebaner im Peloponnes stattfanden, vgl. Diod. XVI 39. Paus. VIII 27,9 ff.; schliesslich verbünden sich die Messenier mit Philippos i. J. 344, vgl. Schäfer Demosth.[2] I 520. II 353. III 442.

S. 73,22. Vom Kampf bei Chaironeia hielten sich die Messenier fern, dagegen beteiligten sie sich am lamischen Krieg, vgl. I 25,4. Schäfer a. a. O. II 488.

S. 74,3. Γαλάταις — οὐκ ἐμαχέσαντο κτλ., vgl. VIII 6,3, nach welcher Stelle auch die Arkader wegen der Lakedaimonier sich fern gehalten haben;

dass auf diese Angabe kein Verlass ist, zeigt Niese Gesch. d. griech. und maked. Staaten II 16 A. 5. Die Griechen, welche sich zum Kampf gegen die Galater vereinigt haben sollen, sind aufgezählt X 20,3—5. Der Einfall der Galater fand nach X 23,14 Ol. 125,2 = 279/8 statt.

S. 74,4. σπείσασθαι σπονδάς giebt Amasaeus wieder mit foedus inire, es bedeutet aber indutias facere, vgl. Thuc. IV 16,2 ἐσπεῖσθαι δὲ αὐτὰς (τὰς σπονδὰς) μέχρι οὗ ἐπανέλθωσιν οἱ — πρέσβεις, so richtig Kuhn; ebenso bedeutet ἐν σπονδαῖς Cap. 29,7 nicht per speciem foederis (Amas.), sondern durantibus indutiis.

S. 74,5. Οὐ πολλῷ δὲ ὕστερον ἔσχον Ἦλιν κτλ., dies Ereignis verlegt Droysen Gesch. d. Hell.[2] III 222 A. in die Zeit nach dem Tode des Königs Pyrrhos im J. 272, indem er annimmt, dass die Tyrannis des Aristotimos durch diesen Erfolg der Messenier herbeigeführt sei; aber nach V 5,1 waren es nicht die Messenier, sondern war es Antigonos, der Aristotimos bei seinem Unternehmen behilflich war; es ist auch unwahrscheinlich, wie Seeliger Jahresber. d. Gymn. in Zittau 1896/97 6 A. 4 bemerkt, dass die Messenier, kurz nachdem sie den Spartanern gegen Pylos zu Hilfe gekommen waren, in offenen Krieg mit ihnen geraten seien; Pausanias sagt selbst IV 29,6, die Gesinnung der Spartaner gegenüber den Messeniern sei infolge der ihnen unaufgefordert geleisteten Hilfe gegen Pyrrhos friedlicher geworden; Seeliger setzt darum jene Kriegslist einige Jahre vor 272, dagegen ist Niese a. a. O. II 227 geneigt, sich Droysen anzuschliessen. S. 260 A. 5 aber hält er es für denkbar, den hier erzählten Handstreich bis in die dreissiger Jahre hinunter zu rücken.

S. 74,6. Ἠλεῖοι — εὐνομώτατοι Πελοποννησίων ἦσαν, vgl. hiezu Polyb. IV 73 f. Strab. VIII 358; es waren die segensreichen Wirkungen des Friedens, dessen sich Elis als ein dem Gotte geweihtes Land jahrhundertelang erfreuen durfte.

S. 74,8. Ἠλείων τοὺς δυνατοὺς διαφθείραντος χρήμασι, als die Führer der makedonischen Partei in Elis, die um eigenen Gewinnes willen das Wohl des Ganzen preisgegeben hätten, nennt Demosthenes in der Kranzrede § 295 Euxitheos, Kleotimos, Aristaichmos.

S. 74,11. ἐς ἔμφυλον προῆλθον πόλεμον, vgl. V 4,9.

S. 74,13. κατὰ τέλη τε ἐτάσσοντο καὶ διενέμοντο ἐς τοὺς λόχους, hier wird τέλη verschieden erklärt, Wiedasch und Schubart z. B. verstehen darunter Führer, Offiziere, diese heissen aber sonst ἄρχοντες; Clavier übersetzt: ils se formaient en compagnies et en bataillons, Frazer richtiger: the were being arrayed in divisions and distributed in regiments; sicher ist, dass oft mit τέλη grössere Heeresabteilungen jeder Truppenart, meist aber von Reiterei bezeichnet werden; unmöglich wäre es nicht, auch hier speziell an Reiterei, wie bei λόχοι an Fussvolk zu denken, vgl. Her. VII 87 οἱ μέν νυν ἄλλοι ἱππέες ἐτετάχατο κατὰ τέλεα, IX 20; die spartanische Reiterei hat freilich zu keiner Zeit eine grosse Rolle gespielt, es ist auch nicht sicher, ob sie damals wirklich noch bestand, doch wäre dies kein ausschlaggebendes Bedenken.

S. 74,15. σημεῖα ἐπὶ ταῖς ἀσπίσι Λακωνικὰ ἔχοντες, d. h. ein Λ, wie die

Messenier ein M, s. Phot. s. λάμδα. Eustath. Hom. Il. 293,40, die Sikyonier ein Σ, Xen. Hell. IV 4,10, d. h. also das Zeichen war jeweilen der Anfangsbuchstabe des Volksnamens, vgl. Droysen Heerwesen und Kriegführung der Griechen 13 A. 2.

S. 74,17. τοὺς ἄνδρας ἐδέχοντο ἐς τὸ τεῖχος, zur Ummauerung von Elis vgl. Bd. I zu 678,11, Curtius 26.

S. 74,18. τοὺς τὰ Λακεδαιμονίων φρονοῦντας ἐδίωξαν, sie vertrieben sie, wie V 17,11 τὰς 'Αρπυίας ἀπ' αὐτοῦ διώκουσιν. I 8,2. Hom. Od. XVIII 408. Her. IX 87.

S. 74,21. Πάτροκλον — Ἀχιλλέως τὰ ὅπλα ἐνδύντα, s. Hom. Il. XVI 278 ff.

S. 74,24. δύο — κατασκόπους — ἀνθ' ἑνὸς ἐς τοὺς Τρῶας ἀφικέσθαι, s. Il. X 218 ff.

S. 74,25. ἄνδρα λόγῳ μὲν αὐτόμολον κτλ., s. ebd. 244.

S. 75,1. τοὺς διὰ νεότητα ἐν τοῖς Τρωσὶν ἢ γῆρας οὐχ ὡραίους μάχεσθαι κτλ., s. Il. VIII 517 ff.

S. 75,3. ὁπλίζουσιν αὐτῷ (sc. 'Ομήρῳ) τὸ μάχιμον, der Dativ ist Locativus, wie Plat. Rep. 389 E οἷα καὶ 'Ομήρῳ Διομήδης λέγει. Legg. 706 D, vgl. VII 14,2 Σπαρτιάτας, οἳ Κορίνθῳ τότε ἔτυχον ἐπιδημοῦντες. 27,1 τῷ δὲ χθαμαλωτέρῳ πεπόλισταί σφισιν ἡ πόλις.

S. 75,4. τὰ 'Ομήρου — ὠφέλιμα ἐγένετο ἐς ἅπαντα ἀνθρώποις, vgl. Bd. I zu S. 68,7. 436,7.

Cap. XXIX.

Demetrios, Philipps Sohn, überfällt Messene, wird aber zurückgeworfen. Warum die Messenier nicht in den achaiischen Bund eintraten. Nach der Eroberung von Megalopolis durch Kleomenes nehmen die Messenier die flüchtenden Megalopoliten auf. Sie erobern mit den Achaiern Sparta. Der Tyrann Nabis nimmt Messene weg, muss aber sofort einen Vertrag eingehen und abziehen. Die Messenier nehmen den Philopoimen lebendig gefangen und treten dem achaiischen Bunde wieder bei.

S. 75,6. μετὰ δὲ οὐ πολὺν χρόνον τοῦ ἔργου τοῦ πρὸς Ἦλιδι, da die Unternehmung gegen Elis in's dritte Jahrzehnt des dritten Jahrh. gehört (s. zu S. 74,5), Philippos V. aber erst 220 König wurde, so ist diese chronologische Angabe des Pausanias sicherlich falsch, wenn sich auch nicht genau sagen lässt, in welchem Jahr der Handstreich erfolgte, vgl. Seeliger a. a. O. 14 A. 14.

ebd. Die Konstruktion betreffend ist aufmerksam zu machen auf den Genitiv τοῦ ἔργου, der gesetzt ist, wie wenn οὐ πολλῷ ὕστερον vorausginge;

Frazer vergleicht VIII 5,5 οὐ μετὰ πολὺ τῆς συμφορᾶς und VIII 12,7 τῆς Πτόλεως δὲ μετὰ σταδίους τριάκοντα.

S. 75,6. Μακεδόνες καὶ Δημήτριος ὁ Φιλίππου, hier wie nachher Cap. 32,2 wird dieser Überfall fälschlich dem Demetrios, dem Sohne des Philippos, zugeschrieben. Polyb. sagt III 19 von Demetrios aus Pharos: καταλαβέσθαι ἐγχειρήσας μετὰ τῆς Φιλίππου γνώμης τὴν τῶν Μεσσηνίων πόλιν εἰκῇ καὶ παραβόλως ἐν αὐτῷ τῷ τῆς πράξεως καιρῷ διεφθάρη; im weitern verspricht er, von der Sache ausführlich zu reden, doch ist der betreffende Abschnitt verloren, vgl. Strab. VIII 361. Plut. Arat. 50. Da Pausanias weiss und an dieser Stelle daran erinnert, auf welche Weise Demetrios, der Sohn des Philippos, umgekommen ist (II 9,5), so ist klar, dass seine Quelle den Irrtum begangen und den Tod des Führers bei dem Handstreich verschwiegen hat.

S. 75,13. ἐς λιμένα τῶν ἐρημοτέρων, vgl. VII 21,12 χαλῳδίῳ τῶν λεπτῶν, 24,10 ἀπώλειαν τῶν ἑτοιμοτέρων und Schmid Attic. IV 53.

ebd. διὰ τῶν ἐπιτομωτάτων τῆς χώρας, es ist nicht ὁδῶν zu ergänzen, wie z. B. Luc. dial. mort. 7,2 σὲ τὴν ἐπίτομον ἐχρῆν τραπέσθαι, vgl. X 31,7 τὰ ἐπίτομα ἐκλεγόμενος τῆς χώρας.

S. 76,4. διὰ τοσούτου, vgl. Cap. 16,3 δι' ὀλίγου.

S. 76,9. ὑπὸ τῶν γυναικῶν κεράμῳ καὶ λίθοις βαλλόμενοι, vgl. Thuc. II 4,2 τῶν γυναικῶν καὶ τῶν οἰκετῶν — λίθοις τε καὶ κεράμῳ βαλλόντων; vgl. auch I 13,8. IV 21,6.

S. 76,14. Λακεδαιμονίοις — ὑπὸ Πύρρου — πολεμουμένοις, vgl. I 13,6.

S. 76,19. καὶ μὴ συντελοῦσιν αὐτοῖς, zum Dativ vgl. Cap. 25,9 βιασθεῖσιν αὐτοῖς.

S. 76,22. Kleomenes nimmt Megalopolis im J. 222 ein, vgl. Polyb. II 55. Paus. VIII 49,4.

S. 76,23. ἐν σπονδαῖς, s. Bd. I zu S. 404,6.

S. 77,3. ἀποδιδόντες σφίσι τὴν ὁμοίαν, vgl. II 28,4 ἀπ. τὴν ἴσην.

S. 77,6. Κλεομένει περὶ Σελλασίαν ἐμαχέσαντο ἐναντία, bei Polybios II 65 werden die Messenier unter den Gegnern der Lakedaimonier nicht erwähnt, aber die Angabe des Pausanias scheint bestätigt zu werden durch die ihnen günstige Entscheidung des Königs Antigonos im Grenzstreit um den Ager Dentheliates (Tac. Ann. IV 43), s. Seeliger a. a. O. 8.

S. 77,8. ἐκείνου (Μαχανίδου) δὲ ἀποθανόντος Νάβις ἀνέφυ σφίσιν αὖθις τύραννος κτλ., Machanidas fiel unter der Hand des Philopoimen in der Schlacht bei Mantineia (a. 207), im Jahr darauf bemächtigte sich Nabis der Tyrannis; den Überfall der Stadt Messene (Ol. 144,3) berichten ausser Pausanias (vgl. VIII 50,5) Plut. Philop. 12. Liv. XXXIV 32,16. 35,6; bei Polyb. XVI 13 ist die Erzählung ausgefallen.

S. 77,14. μεμφόμενοί τι Μεσσηνίοις, vgl. VIII 51,5 ἦν γὰρ τηνικαῦτα ἐς Μεσσηνίους ἔγκλημα, nach Plut. Philop. 18 hatte Deinokrates die Messenier zum Abfall vom achaiischen Bund verleitet; inter Messenios et Achaeos de principatu primo dissensio, mox bellum ortum est, Iust. XXXII 1,4. Seeliger a. a. O. 21 vermutet, die Achaier hätten sich darüber beschwert, dass Deinokrates sich der dem achaiischen Bund treu gebliebenen messe-

nischen Landstädte bemächtigte; einige von diesen waren nämlich nicht abgefallen, wie aus Z. 20 ὅσοι τῶν περιοίκων σφίσιν ἤμυναν hervorgeht.

S. 77,16. Zu Deinokrates vgl. Pol. XXIV 5, er endete durch Selbstmord, Paus. VIII 51,7 f.

S. 77,21. (οὐ) πολὺ ὕστερον, vgl. VIII 51,5: τρίτῃ μάλιστα ὕστερον ἡμέρᾳ nach dem Aufbruch des Lykortas sei Philopoimen ihm nachgezogen.

S. 77,25. ὁ Ἀρκαδικὸς λόγος, nämlich VIII 51 f., s. das., Plut. Philop. 20.

ebd. οἵ τε Φιλοποίμενι αἴτιοι τῆς τελευτῆς ἔδοσαν δίκας, vgl. Polyb. XXIV 12. Plut. Philop. 21.

Cap. XXX.

Die Stadt Abia. Die Stadt Pharai und Nachkommen ihres Gründers Pharis. Die Göttin Tyche.

S. 78,5. Hier beginnt nach dem langen historischen Exkurse wieder die Periegese, die Paus. dort fortsetzt, wo er III 26,11 abbrach; die Choirios-Schlucht (s. Cap. 1,1) bildete die Grenze zwischen Lakonien und Messenien. Heberdey 64 nimmt für Abia, Pharai, Thuria, Messene Autopsie unter gleichzeitiger Benutzung des schon im dritten Buche benutzten Periplus an.

S. 78,6. Abia (auf Inschr. auch Abea genannt, CIG 1307. 1463) wurde von der Tradition mit dem bei Hom. Il. IX 150 erwähnten Ire identifiziert. Nach Polyb. XXV 1 riss sich Abia zusammen mit Thuria und Pharai i. J. 181 v. Chr. von Messenien los und trat dem achaiischen Bunde bei; Plin. IV 22 rechnet die Abeatae zu den civitates in Achaia. Reste haben sich 2½ Stunden von Kalamata, ¾ Stunden von dem an der östlichen Küste des Meerbusens von Korone belegenen Hafenplatze Armyros erhalten; die Stelle führt heut den Namen Palaia Mantineia. Die Ruinen bestehen vornehmlich in Polygonmauern, Hafendämmen und Inschriften, von den Heiligtümern ist nichts mehr vorhanden, Leake I 324 ff.; Pelop. 185. Boblaye 104. Ross 10. Curtius II 159 f.; 193 A. 33. Bursian II 170 f.

S. 78,9. Glenos, Sohn des Herakles und der Deianeira, wird erwähnt bei Apoll. II 7,8. Schol. Soph. Tr. 54; Diod. IV 37 nennt ihn Gleneus, und nach Pherekydes beim Schol. Pind. Isth. 4,104 war Megara seine Mutter.

S. 78,13. Über den Kultus des Asklepios in Messenien vgl. Preller-Robert 520. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1668. Heberdey 26 (vgl. 64) erkennt in dem ἦν das Zeichen der Autopsie.

S. 78,14. Die messenische Stadt Pharai (vgl. Cap. 3,2 u. 10) heisst bei Strab. VIII 388 auch Φάρα, sonst, wie hier, gewöhnlich Φαραί, s. Polyb. XVI 16; XXV 1. Steph. Byz. s. v.; der alte homerische Name ist Φηραί oder Φηρή, s. Il. V 543; IX 151; 293. Od. III 488; XV 186. Strab. VIII

359 f.; 367. Steph. Byz. v. Φαραί, vgl. oben Cap. 1,4; der Name findet sich bei Xen. Hell. IV 8,7 und Ptol. III 14,31 und 36 auch in der Form Φεραί. Die Stadt lag nach der früher allgemeinen Annahme an der Stelle des heutigen Kalamata, nur hat die Entfernung vom Meere sich seither nahezu verdoppelt: Strabo p. 361 giebt sie auf 5 Stadien an, Paus. Cap. 31,1 auf 6, heut sind es etwa 10; Paus. scheint von dieser Gegend genaue Kenntnis gehabt zu haben, vgl. Hitzig zur Pausaniasfrage 77. Gurlitt 188 A. 37. Reste des Altertums fehlen in der heut recht bevölkerten Stadt durchaus, vgl. Leake I 342 ff.; Pelop. 185. Boblaye 105. Clark 199 ff. Curtius II 158; 193 A. 32. Vischer 427 f. Bursian II 170. Abweichend hiervon hat Pernice A. M. XIX 355 (vgl. A. A. 1893, 139) die Ansicht dargelegt, dass Pherai bei dem Dorfe Janitsa, 2 Stunden von Kalamata gelegen habe, wo erhebliche Mauerreste aus mykenischer Epoche erhalten sind; auch könne man in einer starken, nie versiegenden Quelle die Cap. 31,1 erwähnte Quelle im Hain des Apollon Karneios sehen, und die Angabe ebd., dass Pherai nur 6 Stadien vom Meere entfernt sei, erkläre sich daraus, dass die ganze Küste junges Schwemmland sei, vornehmlich des Pamisos. Darnach wäre die Anlage ähnlich wie in Mykenai gewesen: auf der Höhe der Herrscherpalast, in halber Höhe der Mauerring, darunter die Unterstadt. Vor Pernice hatte schon Weil A. M. VII 216 Pherai hierher verlegt, doch ohne eingehende Begründung; zugestimmt hat Heberdey a. a. O., während Baedeker 355 bei der früheren Ansicht verbleibt.

ebd. Die Stelle dieses ὕδωρ ἁλμυρόν bezeichnet jedenfalls das heutige Dorf Armyro, s. Leake I 325. Bursian 171. Nach Curtius 159 ist jetzt noch ein Mühlbach mit salzigem Wasser in der Nähe.

S. 78,15. Αὔγουστος τοὺς ἐν Φαραῖς Μεσσηνίους συντελεῖν ἀπέταξεν ἐς τὸ Λακωνικόν, vgl. zu Cap. 1,1. 31,1.

S. 78,16. Pharis wird VII 22,5 Φάρης geschrieben.

S. 78,18. Ὅμηρος ἐν Ἰλιάδι, s. V 541 ff., während dort und auch sonst bei Homer (vgl. Cap. 1,4) der eine der Zwillinge Orsilochos heisst, findet sich auch bei Strabo VIII 367 und Hesych. s. οἶκος die Form Ortilochos.

S. 79,2. Bekanntlich war in der Familie des Aristoteles, welche ihren Ursprung auf Machaon zurückführte, der Name Nikomachos üblich, vgl. Usener Götternamen 351.

S. 79,3. Raoul-Rochette berichtet im Journal des Savans 1850 S. 560, dass in geringer Entfernung von Kalamata ein den Heiligen Kosmas und Damianos geweihtes Kloster sich befinde, dessen Mönche Ἅγιοι Ἀνάργυροι hiessen, weil sie die Kranken unentgeltlich heilten; dieses Kloster stehe auf demselben Platz, wie das Heiligtum des Nikomachos und Gorgasos, sodass also auch hier das Christentum die Erbschaft des Altertums übernommen habe. Vgl. Ross Wanderungen I 212.

S. 79,5. Vgl. Cap. 3,10.

S. 79,8. Dass Homer weder in der Ilias noch in der Odyssee das Wort τύχη gebraucht, hat Macrob. Sat. V 16,8 hervorgehoben, ebenso Joh. Lyd. de mens. III 18, auch Eustathios erwähnt die Thatsache öfter; dagegen

findet sich das Wort als Appellativum im zehnten Hymnus v. 5 und als Eigenname in der hier von Pausanias zitierten Stelle des Demeterhymnus, in der übrigens bei ihm wohl aus Flüchtigkeit der Vers 420 καὶ Μελίτη Ἰάχη τε ʽΡόδειά τε Καλλιρόη τε ausgelassen ist.

S. 79,17. Ἀθηνᾶν μὲν καὶ Ἐνυώ, Hom. Il. V 333.

ebd. Ἄρτεμιν, XXI 483 f.

S. 79,18. Ἀφροδίτῃ, V 429.

S. 79,19. Bupalos von Chios, Sohn des Archermos und Bruder des Athenis, um Ol. 60 thätig, vgl. Brunn I 38; II 324. Overbeck I 192. Collignon I 143. Robert bei Pauly-Wissowa II 2042 unter Athenis. Das Bild der Tyche von Smyrna stellte sie vielleicht als Stadtgöttin vor; der spätere Typus giebt der Tyche neben dem Füllhorn in der Regel noch das Steuerruder in die andere Hand. — Kalkmann 193 (ebenso Quellen der Kunstgesch. des Plin. 230) nimmt als Quelle der Notiz über Bupalos ein mythologisches Handbuch an, während die kunstgeschichtliche Bemerkung von Paus. selbst eingeflochten sei, aus einer kunsthistorischen Quelle; dagegen Robert archaeol. Märch. 119 A. 1 (der auf die ähnliche Stelle Herod. II 4 aufmerksam macht) und Gurlitt 189 A. 38.

S. 79,23. ἐπὶ τοσοῦτο(ν) ἐδήλωσε, vgl. VI 4,7 und Bd. I zu S. 56,13.

ebd. ᾖσε δὲ καὶ ὕστερον Πίνδαρος κτλ., dass Pindar dies gethan hat, bezeugt Plutarch de fort. Rom. 322 C. Weder Pausanias noch Plutarch sagen, dass Pindar im Eingang der 12. olympischen Ode die Tyche σώτειρα genannt hat, nach Kalkmann 217 „wohl der schlagendste Beweis dafür, dass beide auf einer ähnlichen Vorlage fussen“, s. dagegen Hitzig zur Pausaniasfrage 86.

S. 70,24. Mit Pherepolis ist der in Elis neben Tyche verehrte Sosipolis zu vgl., VI 25,4.

Cap. XXXI.

Der Hain des Apollon Karneios. Stadt Thuria. Flecken Kalamai. Ort Limnai. Quellen des Pamisos. Stadt der Messenier am Ithome. Die Mauern Messenes verglichen mit den Mauern anderer Städte, andere Merkwürdigkeiten. Verehrung der Artemis Laphria und der Ephesischen Artemis. Heiligtümer der Eileithyia, der Kureten, der Demeter, des Asklepios, der Messene.

S. 79,25. Über den Dienst des Apollon Karneios vgl. Bd. I zu S. 406,17 und 693,19.

S. 80,2. Paus. fand zwei Ortschaften des Namens Thuria: die alte Stadt auf der Höhe, die aber auch zu seiner Zeit nicht völlig verlassen war (s. Z. 10), und die neue in der Ebene. Die alte Stadt erkennt

man in den Ruinen des Dorfes Paläokastro, sie nahm ein umfangreiches Felsplateau ein in der Richtung von SW nach NO; erhalten haben sich bedeutende Reste der dem Höhenrand folgenden Stadtmauer, Fundamente zweier dorischer Tempel (vgl. den unten Z. 11 erwähnten), die Cavea eines Theaters, eine in den Felsen gehauene Cisterne u. a. m. Die andere Stadt lag an der Stelle, die heute Lutró heisst; hier sind noch wohlerhaltene Reste eines grossen römischen Baues, wahrscheinlich einer Villa, erhalten. Vgl. Leake I 354. Boblaye 105. Curtius II 161; 194 A. 36. Vischer 424. Welcker I 227. Bursian II 168. Einen Plan der Ruinen von Ober-Thuria (nach Bursian „nicht ganz genau") und Ansichten giebt Lebas Voy. archéol., Itinér. pl. 27—29; der Plan wiederholt bei Curtius II, Taf. 7.

ebd. Antheia bei Hom. Il. IX 151 und 293 erwähnt; doch waren die alten Geographen darüber im Zweifel, ob Thuria oder Asine das alte Antheia sei, s. Strab. VIII 360. Steph. Byz. u. Θούριοι; andere identifizierten Thuria mit dem homer. Αἴπεια (Il. IX 152), s. Strab. a. a. O., was jedoch richtiger für das spätere Korone erklärt wurde, s. unten Cap. 34,4 f.

S. 80,3. Diese Angabe, wonach die Stadt Thuria zur Zeit des Pausanias immer noch lakonisch war, wie es nach der Schlacht bei Actium Augustus verfügt hatte, ist nach Kalkmann 164 f. ein deutlicher Beweis, dass Pausanias hier einem Geographen folgt, der zwischen dem Regierungsantritt des Augustus und d. J. 25 nach Christus geschrieben hat; denn jene Verfügung des Augustus sei im Jahre 25 aufgehoben worden, indem der Kaiser Tiberius den von den Städten Thuria und Pharai begrenzten ager Dentheliates endgiltig den Messeniern zugesprochen habe (Tac. Ann. IV 43.) Hiergegen hat R. Weil A. M. VII 216 geltend gemacht, dass der von Tiberius geschaffene Zustand nicht endgiltig gewesen sei, indem Münzen der Stadt Thuria aus der Zeit des Septimius Severus die Buchstaben ΛΑ tragen, die als Λακεδαιμονίων zu erklären sind; es sei demnach für Thuria eine neue Abtretung an Lakedaimon festgestellt. Auch Weil geht also, wie Kalkmann, von der Meinung aus, dass die Städte Thuria und Pharai zum ager Dentheliates gehörten; denn nur von diesem sagt Tacitus, dass er von Tiberius den Messeniern zugesprochen worden sei; dass aber eben diese Voraussetzung unrichtig sei, haben Seeliger, Messenien und der achäische Bund 25 ff. und Frazer (z. d. Stelle und Band I p. XCIII) mit Sicherheit nachgewiesen. Der ager Dentheliates, in dem das Heiligtum der Artemis in Limnai liegt (IV 31,3. Strab. VIII 362, über seine Lage s. zu Z. 13), ist vom Jahr 25 an Eigentum der Messenier geblieben und hat nicht zu Thuria, sondern zum Stadtgebiet von Messene gehört, trotzdem jenes und namentlich Pharai näher lagen, s. Seeliger a. a. O.

80,11. Der Dienst der syrischen Göttin, d. i. der Aphrodite, fing im hellenistischen Zeitalter sich über Griechenland zu verbreiten an, Kultstätten hatte sie u. a. auch im Peiraieus (nach den Inschr., vgl. Preller-Robert 348 A. 5) und in Aigion an der Küste von Achaia, Paus. VII 26,7.

S. 80,12. Der Aris ist ein östlicher Nebenfluss des Pamisos, der

durch die Quellen von Pidima gespeist wird, Curtius 162. Bursian 168.

S. 80,13. Kalamai (heut der offizielle Name von Kalamata), das auch Polyb. V 92 und Steph. Byz. s. v. (aus Paus.) erwähnen, wird an verschiedenen Stellen angesetzt. Da heute noch eine Ortschaft westlich von Kalamata, zwischen diesem und dem Pamisos belegen, den Namen Kalami führt, so haben Leake I 362. Ross 2 A. 3. Curtius 158 hier das alte Kalamai angesetzt: doch bemerkte schon Boblaye 166, dass dies dem Wege des Paus., der von Thuria nach Messene geht, widerspricht. Boblaye setzt Kalamai und den Tempel der Artemis Limnatis nördlich von den Ruinen von Thuria an; Bursian 171 viel südlicher, nämlich $^1/_2$ St. nordöstlich von Kalamata, wo ein Hügel oben antike Mauerreste, die Ebene am Fuss antike Hausplätze auf dem künstlich geebneten Felsboden aufweist. Eine Inschrift, auf der Kalamai vorkommt (ἐν Καλάμαις οἰκήσαντα), ist nach Weil A. M. VII 216 nicht, wie Foucart B. corr. hell. I 31 angab, in Kalamata, sondern in dem 2 Stunden östlich davon belegenen Dorfe Janitza gefunden worden, wo antike Reste vorhanden sind (vgl. oben zu Cap. 30,2). Weil sucht daher das alte Kalamai an dieser Stelle, während Pernice, wie erwähnt, das alte Pherai hier ansetzt. Baedeker 360 f. hält an der alten Annahme von Leake und Curtius fest, doch geht es schwerlich an, Kalamai so weit von dem bei Paus. zusammen damit erwähnten Limnai, dessen Lage feststeht, anzusetzen, gleichviel ob Paus. beide Orte auf einem Abstecher besucht oder, was wahrscheinlicher ist, sie nur ohne Autopsie erwähnt hat, wie auch Heberdey a. a. O. meint, der darin eine nur um der historischen Einleitung willen gemachte Einschaltung erkennen will.

ebd. Limnai erwähnt Paus. III 2,6 als im Grenzbezirk von Lakonien und Messenien belegen; ferner Strab. VIII 362 und Callim. hymn. 3, 172 (vgl. Bd. I 786 zu III 14,2). Die Lage der Ortschaft ist durch Inschriftfunde (s. hierüber Ross 1 ff.) hinlänglich festgestellt: es ist das Dorf Volimnos, mit einer Kapelle der Panagia Volimniatissa am nördlichen Abhange eines engen Thalkessels, der sich am südlichen Fusse des Berges Gomovuno östlich über dem Bette eines von Norden her dem Nedon zufliessenden Bergbaches hinzieht, s. Robert a. a. O. Curtius 157. Bursian 170. Die früheren Vermutungen über die Lage von Limnai (gegenüber Nisi, am linken Ufer des Pamisos) und bei Leake I 365. Boblaye 106 sind dadurch hinfällig, obschon Leake Pelop. 181 sie zu halten sucht.

S. 80,14. Über die Artemis Limnatis s. zu III 14,2. Reste des Heiligtumes scheinen in die obenerwähnte Kapelle verbaut zu sein, Ross 7.

ebd. ἔνθα Τηλέκλῳ — τὴν τελευτὴν συμβῆναι λέγουσιν, vgl. Cap. 4,2.

S. 80,16. Der Pamisos heisst heute in seinem oberen Laufe Pirnatza; von da ab, wo ihm die Wasser von Pidima zufliessen, führt er den Namen Dipotamo. Die von P. hier erwähnten Quellen, die heute nach der dort belegenen Kapelle des h. Florus benannt sind, entspringen östlich von Messene unterhalb der Bergzunge von Skala und bilden heute einen ausgedehnten Sumpfsee; die 40 Stadien, die P. als Entfernung bis

Messene angiebt, stimmen mit den französischen Messungen v. Boblaye 107; Strab. VIII 361 giebt 50 Stadien Entfernung an. Richtig ist dagegen seine Angabe von 100 Stadien als Entfernung der Quellen vom Meere.Vgl. Leake I 389; ebd. 477. Curtius 155; 162. Bursian 157. Philippson 202.

S. 80,18. Die Ruinen von Messene, bei dem heutigen Dorfe Mavromati belegen, sind noch sehr ansehnlich und bestehen hauptsächlich in den Resten der Stadtmauer, des Theaters, des Stadions und in Gräbern. Vgl. Leake I 366 ff. Boblaye 107. Welcker 247. Curtius 139. Clark 236. Vischer 445. Bursian 165. Baedeker 359. Pläne bei Leake I pl. 3. Expéd. de Morée I pl. 22, und darnach Curtius Taf. 6. Bursian Taf. 4. Baedeker a. a. O. Frazer III p. 430, unsere Taf. I; Ansichten von Mauern, Thoren u. a. Expéd. de Morée pl. 38 ff. Lebas Voy. archéol., Itinér. pl. 19. Das Buch von Stavros Oikonomaki, τὰ σωζόμενα Ἰθώμης, Μεσσήνης καὶ τῶν πέριξ, Kalamai 1879, ist uns unzugänglich. Dass Paus. Messene selbst besucht hat, zeigt § 5 und die Äusserung Cap. 32,3; vgl. Heberdey a. a. O. und 13.

S. 80,19. Die beiden Höhen, die im Altertum Ithome und Eua und heute Vurkano und Hag. Vasilios heissen, sind die durch eine Einsattelung verbundenen Gipfel eines Gebirgszuges, der den Gesamtnamen Kontovunia führt. Der Gipfel der Ithome ist 802 m hoch, die Eua ist niedriger. Vgl. Leake I 384. Curtius 137. Bursian 156.

S. 81,1. Die Stadtmauer von Messene, die sich noch sehr gut verfolgen lässt, ist im N und NW der Stadt am besten erhalten, stellenweise bis zu 12 Lagen der ohne Mörtel übereinander gelegten, regelmässig behauenen Felsblöcke, die Thürme bis zu 30' Höhe. Sie lief über die nw. Vorhöhe der Ithome, dann südlich in die Nähe des Dorfes Simiza, nördlich hiervon in östlicher Richtung bis zu dem zwischen Ithome und Eua belegenen lakonischen Thor und von da, immer dem Rande des Felsgrats entlang, bis zum Gipfel der Ithome. Der Gesamtumfang betrug ungefähr 9 km. Vortrefflich erhalten ist das sog. arkadische Thor in der Nordmauer mit äusserer und innerer Thoranlage; s. die Grundrisse Curtius 141. Frazer III 430. Ansichten und Rekonstruktionen bei Lebas a. a. O. Fiedler Reise I Taf. 4. Expéd. de Morée I pl. 44 f. (darnach bei Schreiber Bilderatlas Taf. 49,1 f.); vgl. ebd. 37,5 (Schreiber T. 48,7). Suppl. to te antich. of Athens, Messene pl. I 1 f. (Schreiber T. 50,8 f.)

S. 81,2. Die Mauern von Babylon beschreibt Herod. I 178, sie galten wegen ihrer grossartigen Anlage und ihrer Dimensionen (die jetzt auf 360 Stadien Länge, 50 Ellen Höhe und 32 Fuss Breite berechnet werden) als Weltwunder. Vgl. Perrot-Chipiez. Hist. de l'art II 469. Baumstark bei Pauly-Wissowa II 2696.

ebd. Memnon galt als Gründer von Susa (vgl. Paus. X 31,7) und nach ihm hiess der königliche Palast daselbst das Μεμνόνειον, Herod. V 53. Diod. II 22,3; die Ausdehnung der Mauern, die gleich den babylonischen aus Backsteinen waren, giebt Strab. XV 728 auf 120 Stadien an. Vgl. über die Reste Perrot-Chipiez a. a. O. V 766.

S. 81,3. Die Gegenüberstellung von οὔτε εἶδον mit dem bestimmt gehaltenen Vergleiche ἐστιν ἐχυρώτερον spricht, wie Heberdey 13 A. 18 bemerkt, für Autopsie.

S. 81,4. Über die Mauern von Ambrosos s. X 36,3 f., über die von Byzanz Herodian III 1,6. Cass. Dio LXXIV 10, vgl. ebd. 14,4. Kubitschek bei Pauly-Wissowa III 1120; über die Mauern von Rhodos Strab. XIV 652.

S. 81,5. τούτων κτλ., hier ist wohl eine durch die Parenthese herbeigeführte Anakoluthie anzunehmen, unmöglich wäre es indessen nicht, den Accusativ τὰ δὲ ἐν Ἀμβρώσῳ absolut zu fassen, vgl. II 1,9. 5,3. V 10, 6.

S. 81,6. Vor der Südseite des obenerwähnten arkadischen Thores haben sich die Reste einer gepflasterten Strasse erhalten, die wahrscheinlich auf die Agora führte. Diese selbst sucht man, mit Rücksicht auf die Angabe des Paus., dass der Marktbrunnen Arsinoë mit der Klepsydra in Verbindung stand, zwischen Theater und Stadion, wo sich Reste von Wasserleitungen und Stücke eines grossen Wasserbehälters erhalten haben, die man für die Reste der Arsinoë hält, s. Expéd. de Morée, Architect. I 35 pl. 35. Leake I 367. Vischer 448. Bursian 167. Baedeker 360 f. Ob diese identisch sind mit den Resten der Arsinoë, die Sophulis wieder aufgefunden haben will (Marmorwand mit Ausguss und Zuleitung), ist aus der kurzen Notiz A. M. XX 375 nicht ersichtlich. Abweichender Ansicht war Curtius 145, der den Dorfbrunnen von Mavromati für die Arsinoë hielt, ebenso Clark 234. Über die Klepsydra, die dem Arsinoë-Brunnen das Wasser lieferte, s. Cap. 33,1.

ebd. Μεσσηνίοις δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ κτλ., Pausanias beginnt seine Periegese mit dem, was ihm das Wichtigste scheint, vgl. Bd. I zu S. 387,11.

S. 81,10. Der Bildhauer Damophon ist uns nur aus Paus. bekannt, der zahlreiche Werke von ihm in Messene, Aigion, Megalopolis und Lykosura nennt (vgl. IV 31,7; ebd. 10; VII 23,5; ebd. 7; VIII 31,1; ebd. 5; 37,3). Man setzte den Künstler früher um die 102. Ol. an, weil man annahm, dass die Tempelbilder von Messene und Megalopolis, wie die Heiligtümer selbst, sogleich bei der Gründung dieser Städte in jener Olympiade errichtet wurden (vgl. Sillig Catal. artif. 182 f. Brunn I 290); seitdem aber die Ausgrabungen in Lykosura Reste seiner dort gefertigten Skulpturen ans Tageslicht gebracht haben, wird dieser Ansatz nicht mehr aufrecht erhalten (ausgenommen von Kavvadias Fouill. de Lycosura I 13) und Damophon, dem Stil seiner Arbeiten gemäss, einer spätern Epoche zugewiesen, der hellenistischen oder römischen, von manchen sogar erst der des Hadrian; vgl. Overbeck II 485 ff. Robert im Hermes XXIX 429; Collignon II 626, weiteres s. zu VIII 37,3.

S. 81,12. καί οἱ — εἰσι, Übergang aus der relativen in die demonstrative Konstruktion, vgl. Bd. I zu S. 84,7.

S. 81,15. Der Beiname der Artemis Laphria ist wahrscheinlich vom Stamme λαω gebildet, wie ἐλαφρός von ἐλάω, und bedeutet demnach das rasche, rüstige Wesen der Jagdgöttin. Usener Göttern. 190 fasst λαφρία = λα-φορία, Artemis Laphria also als Göttin der Strassen (wie Apollon Agyieus). Verehrt wurde sie als λαφρία namentlich in Aitolien, von wo aus

dieser Dienst sich nach Achaia und Phokis verbreitet hatte; ob auch nach Messenien, wie vielfach aus dieser Stelle geschlossen wird (Welcker Götterlehre I 596. Preller-Robert 310), ist zweifelhaft, denn die Stelle wird anderweitig dahin interpretiert, dass diese Artemis Laphria des Damophon gar nicht in Messene, sondern in Naupaktos befindlich gewesen, von Paus. daher bloss erwähnt worden sei, weil sie von dem eben genannten Meister Damophon herrührte; demnach seien Μεσσήνιοι Z. 13 und 18 nicht die Bewohner von Messene, sondern Μεσσηνίων οἱ λαβόντες Ναύπακτον. Vgl. Wolters A. M. XIV 133. Wilhelm ebd. XVI 350. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1391. Indessen ist die Sache keineswegs sicher; allerdings erzählt Paus., dass der Kultus der Laphria von den Kalydoniern nach Naupaktos gekommen sei, aber bei seiner oft nur andeutenden Art könnte er recht gut hier auch sagen wollen, dass der Kultus von da nach Messenien selbst kam, sodass also die Μεσσήνιοι Z. 18 wirklich die Bewohner von Messene waren. Daher ist denn auch sonst Messene als Standplatz der Artemis Laphria angegeben worden (vgl. Overbeck Schriftqu. N. 1558); Imhoof-Gardner 67 vergleichen den Typus einer messenischen Bronzemünze (Taf. P 3, unsere Münzt. III 19) mit der auf Münzen dargestellten Artemis Laphria des Menaichmos und Soidas in Patrai (Taf. Q 7—11) und halten die dort dargestellte Figur (Artemis im kurzen Chiton, mit dem Speer in der rechten Hand, mit dem linken Arm auf eine Säule gelehnt, zu ihren Füssen ein Hund) wegen der hervorstechenden Ähnlichkeit mit dem Typus von Patrai für die Artemis Laphria des Damophon. Ob von dem Tempel der Artemis Laphria noch Reste vorhanden sind, bleibt bei dem Zweifel an dem Kultus der Göttin selbst doppelt ungewiss. Auf einer am Südabhang des Ithomeberges nordöstlich über Mavromati belegenen Terrasse hat Lebas (Voyage archéol. éd. Reinach 134 ff., ebd. Architecture Péloponn. pl. 1—10; vgl. Rev. archéol. I 425) die Grundmauern eines nach Osten gerichteten dorischen (nach Baedeker 359 ionischen oder korinthischen) Tempels gefunden, der aus Pronaos mit zwei Säulen und Cella mit Tempelbild bestand; eine daselbst gefundene Inschrift nennt Priester der Artemis Limnatis. Darnach ist vermutet worden, dass die Artemis Laphria mit dem einheimischen Namen Limnatis geheissen habe, und Reinach a. a. O. glaubt, dass die in der Cella gefundenen Trümmer einer Kolossalstatue dem Werke des Damophon angehörten, vgl. Curtius 146 f.; Bursian 166 nimmt die Vermutung nicht auf, wohl aber Baedeker 359; Frazer III 433 äussert starke Bedenken und Wilhelm A. M. XVI 350 erklärt mit Recht, dass die dort gefundenen Inschriften mit Artemis Limnatis (Lebas-Foucart 310. 311. 315) das Heiligtum als eben dieser Göttin angehörig erweisen.

S. 81,15. ἐπίκλησιν εἶχε Λαφρία, constructio ad sensum, ἐπίκλησιν εἶχε ist = ὠνομάζετο, vgl. IV 34,5. VI 13,3. VIII 8,4. 30,4. 41,8. 47,1. IX 25,4. X 19,7. 38,12.

S. 81,17. Die Artemis Laphria von Kalydon bespricht Paus. VII 18,8 ff., doch hat er da das hier gegebene Versprechen, wie Gurlitt 68 A. 13 bemerkt, sehr ungenügend eingelöst. Die von Augustus aus dem verödeten Kalydon nach Patrai verbrachte Statue war darnach ein alter-

tümliches Werk der Künstler Menaichmos und Soidas und stellte die Göttin als Jägerin vor. Darnach ist sie auf Münzen von Patrai erkannt worden. Sie hat einen kurzen Chiton, der die rechte Brust freilässt, hat die rechte Hand an die Hüfte gelegt, hält in der linken Hand den Bogen, auf dem Rücken hat sie den Köcher, und zu ihren Füssen ist ein Altar, links ein Hund, s. Imhoof-Gardner pl. Q 6—10. Wolters A. M. XIV 133 nimmt an, dass die Artemis Laphria von Messene ähnlich gedacht werden müsse, und führt die Artemis Colonna im Berliner Museum auf diesen Typus zurück. Indessen geht Wolters dabei von der von Studniczka R. M. III 277 aufgestellten Annahme aus, dass die sog. Diana von Portici in Neapel eine Copie jener Artemis Laphria des Menaichmos und Soidas sei, auch galt damals Damophon noch als ein Künstler des 4. Jahrh. v. Chr. Seitdem wir Damophon in eine erheblich spätere Zeit zu versetzen genötigt sind, dürfen wir seine Artemis Laphria schwerlich noch als eine Umbildung des Typus der Artemis von Patrai betrachten.

S. 81,18. Über die Orte, wo die ephesische Artemis verehrt wurde, s. Preller-Robert 329 ff.

S. 82,1. Ἀμαζόνων τε κλέος κτλ., vgl. die Ausführung VII 2,8, die im übrigen sich noch schlechter in den Zusammenhang einreiht, als die an unserer Stelle.

ebd. Die Amazonen haben das Bild der ephesischen Artemis gestiftet, vgl. Pind. frg. 151 Bergk (159 Boeckh). Call. Hymn. in Dian. 237 ff. Dionys. Perieg. 828.

S. 82,2. Der alte Tempel der Artemis in Ephesos wurde erbaut von Chersiphron, dem sein Sohn Metagenes folgte; vollendet sollen ihn (nach Vitr. VII praef. 16) Demetrios und Paionios haben; nach Plin. XXXVI, 95 betrug die Bauzeit 120 Jahre (etwa Ol. 50—80, s. Brunn II 344 ff.). Als dieser Tempel durch Herostratos' Brandstiftung in der Geburtsnacht Alexanders des Grossen 356 zerstört wurde, ward der neue in bedeutend grösserer Anlage auf den alten Fundamenten vom Architekten Deinokrates aufgeführt (um 300 v. Chr. nach Strab. XIV 640). Nach Plin. XXXVI 98 hatte der Tempel eine Länge von 425 und eine Breite von 225 Fuss und 127 (?) Säulen von 60 Fuss Höhe. Über die dort gemachten Ausgrabungen der Engländer berichtet J. T. Wood, Discoveries at Ephesus, Lond. 1877.

S. 82,7. Der Dienst der Kureten ist ursprünglich in Kreta heimisch und von da nach Messenien (vgl. Cap. 33,1), Elis (V 7,7) und Arkadien (VIII 37,6) verbreitet worden, vgl. Preller-Robert 655. Immisch bei Roscher II 1604 f.

S. 82,8. ὄρνιθας ἀφιέντες ἐς τὴν φλόγα, vgl. VII 18,12. G. Wolff, Philol. XXVIII 188 ff.

S. 82,10. Vgl. III 26,3.

S. 82,13. Curtius 146 will das Heiligtum des Asklepios auf den schöngemauerten Terrassen nördlich vom Stadion suchen, um so mehr, da in der Nähe Bruchstücke einer am Schlangenstabe kenntlichen Asklepiosstatue gefunden worden sind.

S. 82,14. Mit den Söhnen des Asklepios sind wahrscheinlich Machaon und Podaleirios gemeint. Den Typus der Asklepiosfigur führen uns vermutlich messenische Bronzemünzen vor, die den Gott mit seinen gewöhnlichen Attributen stehend darstellen, vgl. Imhoof-Gardner pl. P 1, unsere Münzt. III 17. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 254 A. 3 sondert die hier genannten Figuren in Einzelgruppen: 1) Asklepios und seine Kinder, 2) Apollon und die Musen, 3) Herakles und Theben, 4) Tyche und Artemis. Diese Anordnung setzt aber voraus, dass die ganze Gruppe von Damophon herrührte, was zwar Overbeck, Brunn u. a. annehmen, Robert aber Hermes XXIX 434 bestreitet, indem er vor πόλις Z. 15 eine grössere Interpunktion macht und nur die Thebe, die Tyche und die Artemis mit Sicherheit dem Damophon zuweist. Die Möglichkeit dieser Annahme darf zugegeben werden, aber auch nicht mehr, da zwingende Gründe nicht vorliegen. Unter der Tyche vermutet Brunn 288 die Stadtgöttin von Messene. Es ist möglich, dass der Kopf dieser Göttin, der sich auf dem Revers einer der oben angeführten Münzen findet (s. Imhoof-Gardner pl. P 2, unsere Münzt. III 18), auf dies Werk des Damophon zurückgeht.

S. 82,15. Zur Darstellung der Stadt Theben vgl. Gerber Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIII 257 ff.

S. 82,17. οὐδένα λόγου ποιήσαντα ἀξίως οἶδα ἀγάλματα, bemerke die gekünstelte Wortstellung, vgl. V 5,4 ἐπεὶ δὲ ἑκάτερος βοῦν αὐτῶν — κατέσφαξε. IX 8,3 ἐν δεξιᾷ περίβολος τῆς ὁδοῦ οὐ μέγας. Bd. I zu S. 431,1.

S. 82,18. Die Zahl der, wie dieser Epameinondas, aus Eisen gefertigten Statuen, von denen wir Kunde haben (erhalten hat sich nichts derartiges), ist sehr klein: es ist ausserdem noch eine Gruppe des Herakles mit der Hydra, von Tisagoras, in Delphi, Paus. X 18,6; Köpfe eines Löwen und eines Ebers in Pergamon, ebd. erwähnt; ein Herakles, von Alkon in Rhodos, Plin. XXXIV 141, der Thron des Pindar, Paus. X 24,5. Meist wird dabei die grosse Schwierigkeit dieser Technik hervorgehoben. Wahrscheinlich waren die Figuren in Schmiedearbeit hergestellt, d. h. in einzelnen Teilen aus Eisenblech getrieben, vgl. Blümner Technol. IV 357.

S. 82,20. Vgl. Cap. 1,1. Das aus Gold und parischem Marmor hergestellte Bild der Messene war jedenfalls in der Art der chryselephantinen Statuen gearbeitet, doch war der billigere Marmor an Stelle des Elfenbeins getreten, wie bei den sog. Akrolithen, nur dass da an Stelle des Goldes Holz (bemalt oder vergoldet) tritt, vgl. Blümner Technol. III 210 fg.

S. 83,2. Aus der Art, wie Paus. die Figuren dieses Gemäldes aufzählt, entnimmt Brunn II 202, dass dieselben streng schematisch einander entsprochen hätten: dem Aphareus, Idas, Lynkeus, Kresphontes andererseits der Leukippos, die Hilaeira, Phoibe, Arsinoë, und dem Nestor, Thrasymedes und Antilochos andererseits der Asklepios, Machaon und Podaleirios.

S. 83,9. Den Maler Omphalion kennen wir nur aus dieser Stelle; über Nikias vgl. III 19,4 und Brunn II 194. Da Nikias ein Zeitgenosse

des Praxiteles und Alexanders des Grossen ist, wird sein Schüler etwa Ende des 4. Jahrhunderts thätig gewesen sein.

Cap. XXXII.

Die Bildsäulen im Hierothesion, diejenigen im Gymnasion. Der Heros Saithidas. Grabmal des Aristomenes, die dabei verrichteten Totenopfer. Aristomenes kämpft mit bei Leuktra. Erzählung der Thebaner von Aristomenes' Schild.

S. 83,11. Über Heiligtümer aller Götter vgl. Bd. I 207 u. 495; vermutlich war auch dies Hierothesion allen Göttern geweiht, vgl. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 254 A. 1. Der Ausdruck ἱεροθέσιον findet sich nur hier. Bursian 167 setzt das Hierothesion unmittelbar nordwestlich vom Theater an, wo noch eine stattliche Mauer erhalten ist mit einer Thür, durch die man auf einer Treppe von neun Stufen zu einer Terrasse emporsteigt.

S. 83,12. Es ist bemerkenswert, dass auch in diesem Heiligtum aller Götter, wie im Tempel des Asklepios (Cap. 31,10), Epameinondas eine Statue hatte; er wurde daselbst wohl als οἰκιστής verehrt, vgl. IX 14,5.

S. 83,13. Hom. Il. IX 122: ἕπτ' ἀπύρους τρίποδας, gemeint sind dort Dreifüsse, die „noch nicht vom Feuer berührt sind", d. h. noch nicht zum Kochen gedient haben, wie der ἄπυρος λέβης XXIII 267; vgl. Helbig homer. Epos² S. 365 A. 1. Es scheint aber, als habe Paus. das homerische Attribut in anderem Sinne verstanden.

S. 83,14. Das Gymnasion nimmt Bursian 168 südlich vom Theater, hinter dem Bühnengebäude, an. Was man von den „aigyptischen Männern", die die Statuen des Hermes, Herakles und Theseus fertigten, zu halten hat, ist ganz unsicher; vorausgesetzt, dass der Text überhaupt in Ordnung ist, könnte man nur an alexandrinische Künstler denken.

ebd. Den Ausdruck ποίημα im Sinne des häufigern ἔργον braucht Pausanias ab und zu, vgl. z. B. I 23,8. 27,1. II 10,1. 19,3. III 12,10. 23,9.

S. 83,15. Über Hermes als Patron der Gymnasien und Palästren vgl. Preller-Robert 415 f.; über Herakles in gleicher Eigenschaft Preller II³ 260. Die Aufnahme des Theseus in diesen Kreis scheint auf attischen Einfluss zu deuten, da der athenischen Jugend Theseus als der eigentliche Repräsentant der Palästik galt.

S. 83,19. Eine von Leake in Mavromati gefundene Inschrift (CIG 1318) eines Postamentes, das vermutlich eine Statue des L. Verus trug, nennt als Stifter den Tiberius Claudius Saithidas Caelianus; der Name Aithidas, den die Hss. des Paus. bieten, kommt sonst nicht vor, sodass entweder eine Verderbnis der Hss. oder ein Irrtum des Paus. vorliegt; wir halten das erstere für wahrscheinlicher und haben darum Σαιθίδας geschrieben.

S. 84,1. Wenn statt des Saithidas, dem die Stele eigentlich galt, ein Nachkomme desselben Namens verehrt wurde, so lag ein ähnlicher Fall vor, wie VIII 9,9 beim Heroon des Podares, das in späterer Zeit durch Änderung der Inschrift einem gleichnamigen Nachkommen gewidmet wurde.

S. 84,3. Δημήτριος ὁ Φιλίππου, vgl. Cap. 29,1 ff.

S. 84,6. Vgl. Cap. 24,3.

S. 84,7. ἐρομένου μου, also ist Pausanias in Messene gewesen, s. zu S. 81,3.

S. 84,8. Zur Einholung der Gebeine des Aristomenes vgl. Bd. I zu S. 666,10.

S. 84,10. Über die den Heroen dargebrachten Totenopfer vgl. Stengel gr. Sakralalterth.[2] 124 ff. Ähnliche Bräuche, wie der hier beschriebene, werden auch anderweitig erwähnt; so musste das Opfertier seine Einwilligung zur Opferung erst durch Kopfnicken zu erkennen geben, Plut. qu. conv. VIII 8,3 p. 729 F, oder durch Brüllen, Strab. VIII 384; vgl. Schol. Apoll. Rh. I 425.

S. 84,11. ἔδησαν, aorist. gnom., s. Bd. I zu S. 473,4.

S. 84,16. Nach Her. II 123 sind es die Aigyptier, die zuerst die Unsterblichkeit der Seele behaupteten; nach ihnen wandert die Seele, so oft ihr Leib vergeht, in einen andern, gerade in Entstehung begriffenen Leib.

S. 84,19. Platon wird noch zweimal, VII 17,3 und X 24,1, citiert.

ebd. Damit der Gedanke, den Paus. hier nach der Überlieferung zum Ausdruck bringt, nicht mit der Logik im Widerspruch stehe, darf der Satz εἰ δὲ ἀποδέχεσθαι — ἐθελήσουσιν trotz καί und γε nicht als ein einräumender aufgefasst werden, vielmehr ist er ein Bedingungssatz, und gesagt wird, wenn in dieser Frage der consensus omnium stattfinde, so könne sicherlich das nicht geleugnet werden, dass dem Aristomenes ein Hass für die Ewigkeit eingeflösst sei. Wem dieser Gedanke nicht einleuchtet, der muss den Text ändern und kann an ἀπολέγεσθαι = non admittere, reicere (Plut. Sol. 12 τῆς θεοῦ τὴν ἱκεσίαν ἀπολεγομένης) denken oder im Bedingungssatz den Ausfall einer Negation annehmen.

S. 84,20. Ἀριστομένει τὸ μῖσος ἐνεστάχθαι, vgl. Hom. Od. II 271 εἰ δή τοι τοῦ πατρὸς ἐνέστακται μένος ἠΰ. Her. IX 3 ἀλλά οἱ δεινὸς ἐνέστακτο ἵμερος.

S. 85,4. Dass Pausanias nicht ἀσπίδα — ἐμήν, sondern ἀσπίδι — ἐμῇ gelesen hat, sagt er selbst deutlich mit den Worten ἐκόσμησεν ἀπ' αὐτῆς τρόπαιον (§ 6). Mit diesem Orakel ist zusammenzuhalten die Inschrift Bull. d. corr. hell. I 351, die seither öfter besprochen wurde, vgl. Bücheler Rh. M. XXXII 479 ff. Gilbert Jb. f. Ph. CXVII 304 ff. Kaibel Epigr. gr. N. 768 a p. XVI sq.; dunkel und ungeschickt abgefasst scheint sie zu sagen, dass Xenokrates, als Spartas Heer auf dem Punkte war zu siegen, (nicht durch die Bitte des Epameinondas, sondern) durch das Loos bestimmt wurde, dem Zeus ein Siegeszeichen zu bringen; er that es ohne Furcht vor den Feinden, unter Anwendung grosser Schnelligkeit; so siegten die Thebaner. — Dieser Xenokrates war es, der als Boiotarch in Gemeinschaft mit Epameinondas und Malgis darauf drang, dass bei Leuktra geschlagen werde, IX 13,6.

S. 85,3. Über Aristomenes' Schild s. Cap. 16,7. — Ein weiteres Mittel, den Mut des thebanischen Heeres zu heben, erzählen Xenophon Hell. VI 4,7 ff. Diod. XV 53: es habe sich die Kunde verbreitet, aus dem Tempel des Herakles seien die dort aufgehängten Waffen verschwunden und der Gott eile selbst in Begleitung der alten Heroen zur Hilfe herbei, vgl. Cic. de div. I 34,74, der nach Callisthenes etwas anders erzählt.

S. 85,13. Die ziemlich ansehnlichen Ruinen des Stadions haben sich noch erhalten, namentlich die Sitzreihen am oberen halbkreisförmigen Ende, sowie solche an den Langseiten. Eine durch drei Säulenreihen gebildete Halle begrenzte das Stadion an der oberen (nördl.) Seite; an den andern Seiten zogen sich einfache Säulenreihen hin und dahinter eine Mauer. Vgl. Expéd. de Morée, Architect. I. pl. 24 ff. Leake I 380. Welcker I 253. Curtius 144. Clark 236. Vischer 447. Bursian 167. Baedeker 361.

ebd. Auch vom Theater von Messene haben sich, am Abhang des Ithomeberges, westlich von Mavromati, Reste erhalten; vornehmlich Stufen von der Cavea. Es ruhte auf einem steinernen Unterbau und war von kleinen Dimensionen (der Durchmesser beträgt nur etwa 20 m.). Vgl. Leake 381. Welcker 253. Curtius 145. Vischer 447. Bursian 167. Baedeker 361.

Cap. XXXIII.

Die Quelle Klepsydra auf dem Gipfel des Ithomeberges. Die Messenier erzählen, Zeus sei bei ihnen geboren, Ithome und Neda seien seine Pflegerinnen. Bildsäule und Verehrung des Zeus Ithomatas. Bild des Hermes aus der attischen Kunstschule. Der Fluss Balyra und Thamyris. Die stenyklerische Ebene. Der Karnasische Hain mit seinen Bildsäulen. Die Trümmer von Andania. Die Flüsse Elektra und Koios. Trümmer der Stadt Dorion, wo Thamyris das Unglück begegnet sein soll.

S. 85,15. Der Berg Ithome (heute Vurkano genannt, nach dem am Fusse, am Abhang des H. Vasilios gelegenen Kloster dieses Namens) hat in seinem obersten Teil drei Gipfel, die sich von SO nach NW erstrecken; der südöstliche ist der niedrigste, die beiden andern bildeten die alte Burg und erreichen im höchsten Punkt 802 m über Meer. Hier liegt an der Stelle des alten Zeusheiligtumes ein jetzt verlassenes Kloster, in dem heut ein Einsiedler haust. Reste kyklopischer Mauern, die sich an verschiedenen Stellen des Randes dieser Hochfläche finden, scheinen zur ältesten Befestigung der Ithome zu gehören. Vgl. Leake 386. Welcker 250. Curtius 147. Clark 234. Vischer 449. Bursian 165. Baedeker 358.

S. 85,16. In dem Dorfe Mavromati (dessen Name „Schwarzauge" auf eine Quelle hindeutet) springt aus einer an den südlichen Fuss der Ithome angebauten Mauer (s. Expéd. de Morée, Architect. pl. 35,1) eine Quelle hervor, die als ziemlich starker Bach den südlichen Teil des alten Stadtgebiets durchfliesst; diese wird in der Regel für die alte Klepsydra gehalten, vgl. Leake 367. Bursian 167. Baedeker 360. Hingegen meinte Curtius 147, dass eine von Lebas unterhalb des Tempels der Artemis Limnatis aufgefundene Felsenkammer, die vorn einen Säulenvorbau mit Gebälk hatte (vgl. Lebas éd. Reinach p. 136. Architect. Pélop. 1,1), die Klepsydra sei, indem hier ein Stollen in den Berg hineingebaut war, der das Quellwasser aus der Tiefe herausleitete. Doch bemerkte Vischer 448 A, dass er von Röhren oder Wasserkanälen nichts habe finden können, wogegen Curtius gr. Quell- und Brunneninschr. 16 (Gött. Ak. Abh. VIII, 1860, 168) an seiner ersten Ansicht festhielt. Clark 234 hält, wie Curtius, die Quelle von Mavromati für die Arsinoë, will aber die Klepsydra in einer ganz nahe beim Gipfel der Ithome befindlichen, nicht tiefen, aber wasserreichen Quelle erkennen; vgl. über diese Quelle Fiedler I 354. Da Paus. Cap. 31,6 die Arsinoë als κρήνη von der πηγή Klepsydra unterscheidet, so wird nur erstere ein gefasster Brunnenplatz, letztere die blosse natürliche Quelle gewesen sein, vgl. Bd. I 180 zu I 14,1.

ebd. πηγὴ — γίνεται, statt des sonst üblichen farblosen ἐστι, vgl. I 28,4. 32,6. 38,9. II 4,5. 5,1. 7,4. 32,7. 38,2. III 20,7. 21,8. 22,7. 8. 23,2. 25,4. 8. IV 20,2. 31,1. 4. 33,7. 34,4. 36,7. V 5,6. 7,1. 1 u. s. f.

S. 85,17. Geburt und Kindheit des Zeus sind vornehmlich lokalisiert in Kreta, daneben auf dem lydischen Tmolos (nach Eumelos bei Lyd. de mens. IV 48), auf dem Sipylos (Schol. Hom. Il. XXIV 615), auf dem troischen Ida (Demetr. Sceps. bei Strab. X 472 u. Schol. Ap. Rh. III 134), in Pergamon (CIG 3538,9), auf Naxos (CIG 2417 fg.), auf dem Lykaion in Arkadien (Paus. VIII 38,2), auf der messenischen Ithome u. s. Vgl. Preller-Robert 132 ff., wo 137 A. 3 noch andere Orte angeführt sind, die sich rühmen, Geburtsstätte des Zeus zu sein.

S. 85,19. Νέδαν τὰς θρεψαμένας, vgl. VIII 31,4. 38,3. 47,3.

ebd. εἶναι — τὰς θρεψαμένας, statt θρέψασθαι, um die beiden Subjekte, auf die es hier ankommt, mehr hervortreten zu lassen, z. B. II 10,3 τὴν δὲ ἀγαγοῦσαν Νικαγόραν εἶναι; andere Male dagegen ist kein tieferer Grund für die Umschreibung anzunehmen, vgl. Bd. I zu S. 474,6.

S. 86,1. φέρουσι ὕδωρ, so hatten in Athen die Λυκηάδες κόραι die Aufgabe, Weihwasser in das Lykeion zu tragen.

ebd. Es ist unsicher, ob das Heiligtum des Zeus Ithomatas ein Tempel oder blos ein heiliger Bezirk war; Curtius 148 und Bursian 165 sind geneigt, letzteres anzunehmen, und die von Paus. mitgeteilte Thatsache, dass das Bild des Zeus immer im Hause des je auf ein Jahr gewählten Priesters aufbewahrt wurde, spricht auch dafür.

S. 86,2. Die Chronologie des argeiischen Bildhauers Ageladas (oder Hageladas) liegt sehr im Ungewissen, da die über verschiedene seiner Werke mitgeteilten Daten ausserordentlich auseinandergehen. Während

hier die Statue des Zeus auf die Übersiedelung der Messenier nach Naupaktos zurückgeführt wird, welches Ereignis Ol. 81,2 (455 v. Chr.) fällt, hat er nach Paus. VI 14,11 die Statue des Tarentiners Anochos gefertigt, der Ol. 65,1 (520) in Olympia siegte; dagegen nach Schol. Arist. Ran. 501 die Statue des Apollon alexikakos in Athen, gelegentlich der grossen Pest Ol. 87,2 (431/0); und Plin. XXXIV 49 setzt seine Blütezeit in dieselbe Olympiade. Brunn I 63 ff. (vgl. Kunst bei Homer S. 48) nimmt an, dass die Statuen des Anochos und anderer Sieger, die Ageladas fertigte und deren Siege Ol. 66 (516) und vor 68 (508) fallen, erst längere Zeit nach diesen Siegen angefertigt worden seien, ferner, dass die Nachricht über die Thätigkeit des Ageladas zur Zeit der attischen Pest auf Missverständnis beruhe, und setzt daher die Thätigkeit des Künstlers zwischen 500 und 455 an. Dieser Ansicht schliesst sich im Wesentlichen Overbeck I 140 (vgl. B. S. G. d. W. 1892, 26 ff.) an, ebenso Murray I[2] 185. Robert, Archaeol. Märch. 39 u. 92 ff. weist, wie die eben genannten, das Datum der athenischen Pest ab, ebenso aber auch das der Ansiedlung der Messenier in Naupaktos 455 (oder nach Krüger 462), indem er annimmt, dass mit den οἰκήσασιν ἐν Ναυπάκτῳ Μεσσηνίων nur die Heloten messenischer Abstammung im Gegensatz zu den alten freien Messeniern bezeichnet werden sollten; das Bild sei daher schon geraume Zeit vor dem messenischen Aufstande angefertigt worden und habe von Anfang an auf der Ithome seinen Standplatz gehabt. Doch können die Worte ἐποιήθη ἐξ ἀρχῆς dies unmöglich bedeuten; denn ein solches ἐξ ἀρχῆς ist meist nur dann ausdrücklich gesetzt, wenn irgend etwas im Gegensatz dazu steht, was nicht ἐξ ἀρχῆς ist, wie z. B. I 19,3; 44,6. II 2,5; 7,8; 12,3; 19,3; III 16,2. Allerdings kommt auch ein überflüssiges ἐξ ἀρχῆς, wo also an spätere Veränderung nicht zu denken ist, vor, z. B. II 21,10; 26,6. V 12,7; doch würde hier das ἐποιήθη zu einem solchen indifferenten ἐξ ἀρχῆς wenig passend erscheinen. Paus. wollte offenbar sagen, dass die Figur ursprünglich für die messenischen Ansiedler von Naupaktos gefertigt wurde; auf welchem Wege und wann es auf die Burg von Ithome gekommen ist, verschweigt er. Hingegen betont Robert mit Recht, dass die Daten der Siegerstatuen nicht bedeutungslos sind, zumal der eine Sieger, Timasitheos, dessen Statue Ageladas nach Paus. VI 8,6 fertigte, und der Ol. 67 oder früher siegte, schon Ol. 68,2 (507) hingerichtet wurde, sodass also seine Statue vor diesen Zeitpunkt fallen muss. Dazu kommt endlich eine in Olympia gefundene Inschrift (Röhl Inscr. gr. ant. 41. 42 u. 95. Olympia, Inschr. S. 643 N. 631. Loewy Inschr. gr. Bildh. No. 30. Cauer Delect. inscr. Gr. [2] N. 55; vgl. Schöll, hist. und philol. Aufs. f. E. Curtius 117 ff.), die einen Argeiadas als Schüler (Sklaven oder Sohn) des Ageladas nennt und die älter ist als der Zeustempel in Olympia (begonnen 468, nach andern 480 v. Chr., s. näheres zu V 10,2), da das Fundament des Weihgeschenks, zu dessen Basis sie gehört, unter dem Tempelbauschutt liegt; die Buchstabenformen weisen die Inschrift ungefähr in das Ende des 6. oder den Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. Nach alle dem hat es den Anschein, als ob Ageladas in der That etwa der Zeit 520—480 v. Chr. zuzuweisen sei, daher die An-

gabe des Paus. über die Entstehungszeit der Bildsäule des Zeus Ithomatas auf einem Irrtum des Paus. oder seiner Gewährsmänner beruht. Die von Klein arch. epigr. Mitth. VII 60 wieder aufgenommene Hypothese von Thiersch, wonach es zwei Künstler des Namens Ageladas gegeben habe und hier der ältere gemeint sei, ist zu gewaltsam.

Was die Darstellung des Zeus Ithomatas von Ageladas anlangt, so wird in der Regel angenommen, dass die Figur eines nach rechts ausschreitenden, bärtigen Zeus, der auf der ausgestreckten Linken einen Adler und in der erhobenen Rechten den Blitz hat, während vor ihm ein Dreifuss steht, auf messenischen Münzen (Imhoof-Gardner p. 67 pl. P 4 fg. Overbeck gr. Kunstmythologie II 12 Fig. 3; unsere Münzt. III 20 und 21) ein Abbild der Statue des Ageladas sei; so nehmen ausser den Numismatikern auch Mitchell 249. Murray I ² 187. Collignon I 318 an, zumal einige Exemplare dieser Münzen die Inschrift Μεσσηνίων Ἰθωμ. im Felde aufweisen. Ähnliche Typen sind mehrfach in archaischen Bronzestatuetten erhalten, vgl. Reinach Repert. de la stat. pl. 1. Dagegen hat Brunn I 73 die Ansicht aufgestellt, dass der ithomaiische Zeus wie der von Aigion, ebenfalls von Ageladas gefertigte (Paus. VII 24,2) den Zeus als Kind vorstellte, da beide Bilder auf gleiche Weise verehrt wurden und die Sagen von der Geburt des Zeus in Messenien lokalisiert waren. Noch näher hat diesen Standpunkt ausgeführt Overbeck I 141, Griech. Kunstmythol. II 11, auch Rh. M. N. F. XXII 122, der vornehmlich noch geltend macht, dass der Zeustypus der Messenier nicht derselbe bleibe, indem als zweiter Typus ein ruhig stehender Zeus mit Scepter erscheine. Der gleichen Ansicht schliesst sich Murray a. a. O. an. Allein die Gründe, die für die Jugendlichkeit des Zeus Ithomatas sprechen, reichen doch nicht aus, die Wahrscheinlichkeit der Zurückführung jenes archaischen Münztypus auf Ageladas zu entkräften, wie das Chanot Gaz. archéol. 1880, 80 ausgeführt hat.

S. 86,4. Curtius 148 vermutet, dass ein östlich vom Kloster auf Ithome belegener, mit alten Steinen gepflasterter Platz, die Tenne der alten Mönche, in alter Zeit der Altarplatz des Zeus gewesen sei, wo die musischen Wettkämpfe und Tänze an den Ithomaien stattfanden.

ebd. ἄγουσι δὲ καὶ ἑορτὴν ἐπέτειον Ἰθωμαῖα. ἐπέτειος in der Bedeutung jährlich wiederkebrend, wie z. B. II 3,7. 13,4. 32,1, dagegen ein Jahr dauernd, auf ein Jahr geltend II 10,4. 35,5.

S. 86,6. Zu Eumelos vgl. Bd. I zu S. 381,3.

S. 86,8 f. Wie Pausanias aus diesen Versen herauslesen konnte, dass beim Feste des Zeus Ithomatas ein Agon stattgefunden habe, ist nicht ersichtlich, bezeugt wird durch sie nur der Vortrag poetischer Produktionen, vgl. Bergk Gr. Lit. Gesch. II 116 A. 28, der in ἐλεύθερα σάμβαλ' ἔχοισα einen Seitenblick auf die Auletik erkennt, die damals hauptsächlich von Fremden, von Unfreien und Barbaren ausgeübt wurde.

S. 86,11. Das arkadische Thor, durch das die Strasse nach Megalopolis ging, ist das oben zu S. 81 1 erwähnte Doppelthor. Innerhalb des nördlichen Eingangsthores sind an den gegenüberliegenden Mauern zwei

Nischen eingelassen; doch ist es ganz unsicher, ob hier die von Paus. erwähnte Herme stand, vgl. Curtius 141.

S. 86,12. Auch I 24,3 spricht Paus. die Meinung aus, dass die Hermenbildung eine attische Erfindung sei, vgl. Bd. I 266.

S. 86,14. Die Bestimmung der drei hier und S. 86,20 genannten Flüsse Balyra, Leukasia und Amphitos begegnet Schwierigkeiten. In der Regel wird angenommen, dass die Balyra der Fluss ist, der heute Mavrozumenos heisst; die diesem von Norden her zufliessenden Bäche wären die Leukasia (westlich) und der durch den Charadros verstärkte Amphitos (östlich), die bald nach ihrer Vereinigung (συμβάλλουσιν ἐς τὸ αὐτὸ τὰ ῥεύματα) in die Balyra fliessen, und zwar an der Stelle, wo die berühmte, in ihren Fundamenten alte, dreischenklige Brücke steht, von der die drei Strassen nach Megalopolis, Kyparissia und Thuria führten, s. Abbildungen der Brücke Expéd. de Morée I pl. 48. Lebas éd. Reinach 31; Itinér. pl. 18. Das ist die Ansicht von Leake I 479 ff. Curtius 150. Bursian 163. Baedeker 361. Anders stellt sich Clark 246 ff.; für ihn sind die beiden bei der Mavrozumenosbrücke sich vereinigenden Flüsse Leukasia und Amphitos, also der Mavrozumenos die Leukasia, die Balyra dagegen ein Flüsschen, das etwas wenig südlich von der Brücke in den Mavrozumenos fliesst und heute Sphendamos heisst; diese Meinung wird gebilligt von M. J. Woodhouse bei Frazer III 441 und hinsichtlich von Leukasia und Amphitos auch von Frazer, der betreffs der Balyra auch die Möglichkeit zugiebt, dass der aus der Vereinigung dieser beiden gebildete Fluss den Namen Balyra führte. Auf jeden Fall ging der Weg des Paus. zu dieser Brücke, denn die angegebene Entfernung von 30 Stadien trifft ziemlich genau auf dieselbe.

S. 86,15. Während die hier erzählte Sage den Namen Βαλύρα von βάλλειν herleitet, meint Bursian 163 A. 2, der Name gehöre wahrscheinlich zur Wurzel Ϝελ, Ϝαλ, „winden, krümmen“. Heberdey 65 bemerkt, es sei dem Paus. hier ein kleines Versehen passiert: er habe das Ereignis, das natürlich an den Quellen des Flusses in der Nähe des angeblichen Dorion anzunehmen sei, an den Übergang über den Fluss verlegt.

ebd. Θαμύριδος — ἐπὶ τῇ πηρώσει, Thamyris hatte die Musen zum Kampfe herausgefordert, eine beliebige Bestrafung verlangend, wenn er unterliege; für diese Anmassung wurde er geblendet, vgl. Hom. Il. II 595 ff. mit Eustath. Paus. IX 5,9. Eur. Rhes. 925. Prop. II 22,19. Ov. Am. III 7,62. Stat. Theb. IV 183. Argiope heisst seine Mutter auch bei Apoll. I 3,3, dagegen Erato beim Schol. Il. X 435. Die Auswanderung der Argiope zu den thrakischen Odrysen ist eine späte Erfindung, welche die unverstandene Überlieferung erklären soll, dass Thamyris ein Thraker sei, vgl. Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa II 719.

ebd τὴν λύραν ἐνταῦθα ἀποβαλόντα, vgl. die Darstellung des Polygnot X 30,8.

S. 86,20. συμβάλλουσιν ἐς τὸ αὐτὸ τὰ ῥεύματα, Homerico colore, bemerkt Siebelis, indem er vergleicht Il. IV 453 χείμαρροι ποταμοὶ ἐς μισγάγκειαν

συμβάλλετον ὕδωρ und V 774 ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος; vgl. auch Herod. IV 50a ποταμῶν συμβαλλομένων τὸ σφέτερον ὕδωρ.

S. 87,1. Die stenyklerische Ebene ist die nördliche Ebene Messeniens, 11 km lang und 6 km breit, durch Fruchtbarkeit sich auszeichnend; Leake I 479. Curtius 136. Bursian 162. Baedeker 298. Dass Paus. wirklich bis hierher gekommen ist, beweist sein Bericht über die Mysterien im Haine Karnasion.

S. 87,3. Zu Oichalia s. oben zu S. 4,15 — Der Cypressenhain Karnasion, der nach Z. 12 von Andania 8 Stadien entfernt war, ist am linken Ufer des Flusses von Sandani, des alten Charadros (nach Woodhouse bei Frazer III 444 heut Dzami genannt) zu suchen, in der Nähe des Dorfes Philia; s. Curtius 133. Bursian 164. Über die hier gefeierten Mysterien, die an die eleusinischen erinnerten, hat uns vornehmlich die grosse, zu S. 2,12 erwähnte Inschrift unterrichtet, s. Sauppe, Mysterieninschrift aus Andania, Abh. d. Gött. Gesellsch. d. Wissensch. VIII, 1860. Dittenberger Sylloge 388. Cauer delectus[2] N. 47; vgl. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 51. Der Hain heisst in derselben Karnasion oder Karneiasion.

S. 87,4. Paus. erwähnt ausdrücklich nur die Bildsäule des Apollon Karneios und des Hermes Kriophoros; dass aber die Erwähnung der Kore mit dem Beinamen Hagne ebenfalls durch eine Statue derselben veranlasst ist, zeigt die Erwähnung der Quelle παρὰ τὸ ἄγαλμα (vgl. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 277 A. 1); und ebenso war sicher auch eine Statue der Demeter vorhanden. Die Inschrift bestätigt, dass die Weihen dem Apollon, Hermes, der Demeter und Kore galten, ausserdem auch den von Paus. nicht erwähnten μεγάλοι θεοί, vgl. die Anm. zu S. 2,13; über die Stiftung durch Kaukon s. ebd. Über den Apollon Karneios vgl. Bd. I 534 und 779; die Mysterieninschrift schreibt Z. 69 f. als Opfer für ihn einen Eber, für Hermes einen Widder, für Demeter eine trächtige Sau, für Hagne ein Schaf und für die grossen Götter eine junge Sau vor, vgl. Preller-Robert 251 A. 3.

ebd. ἀγάλματα Ἀπόλλωνος — καὶ Ἑρμῆς, vgl. Bd. I zu S. 731,4.

ebd. Über Hermes als κριοφόρος, d. h. in der speziellen Bedeutung als Herdengott, νόμιος, vgl. Bd. I 499, und über die erhaltenen Darstellungen des widdertragenden Hermes Preller-Robert 420 A. 4.

S. 87,5. Den Beinamen Ἁγνή, die Heilige, führt Kora auch in der Mysterieninschrift; vgl. Hom. hymn. 4,440. κόρην Δημήτερος ἁγνήν. Die Quelle bei der Bildsäule wird ebenfalls in der Inschrift erwähnt, Z. 83 ff.

S. 87,7. ἀπόρρητα ἔστω μοι, vgl. Bd. I zu S. 31,4; Pausanias ist wohl, wie in die eleusinischen Mysterien, so auch in die zu Andania eingeweiht gewesen, vgl. Gurlitt 438.

S. 87,9. τὰ ὀστᾶ ἐφυλάσσετο, zur Zeit des Pausanias.

S. 87,11. Über den Charadros s. oben zu Z. 3.

S. 87,12. Nachdem bereits Gell Itinerary of the Morea 69 vermutet hatte, dass der Name des heutigen Dorfes Sandani vom alten **Andania** herkomme, fand Leake und später Curtius die Reste

$^3/_4$ St. von dem Dorfe entfernt auf einem Bergvorsprunge oberhalb des Dorfes Trypha, das wegen seiner alten Mauerreste den Namen Helleniko führt, wieder auf. Anscheinend lag oben auf dem Hügel die alte Burg, die aber seit dem zweiten messenischen Kriege verlassen und in Trümmern lag, während nach der Wiederherstellung Messeniens ein neuer Ort gleichen Namens in der Ebene angelegt wurde, wo i. J. 191 v. Chr. T. Quinctius Flamininus mit dem achaiischen Feldherrn Diophanes zusammenkam, Liv. XXXVI 31; vgl. auch Strab. VIII 339 und 350. Steph. Byz. v. Ἀνδανία. Vgl. Curtius 132 ff. mit dem Plane auf Taf. 21. Bursian 164. Baedeker 362. Kern bei Pauly-Wissowa I 2116 f.

S. 87,13. Kalkmann 46 ist der Meinung, dass lediglich der negative Nachsatz den Vorantritt übereinstimmender Exegeten veranlasst habe, in der Ebene, wo das verödete Andania lag, habe es keine Exegeten gegeben; mit Recht erwidert Gurlitt a. a. O., dass die Anwesenheit von Exegeten am Sitz eines bedeutenden Geheimdienstes nichts Auffallendes habe.

S. 87,15. Der Bericht über den Weg von Andania nach Kyparissia, der aber nicht bis dorthin verfolgt wird, scheint nicht auf Autopsie zu beruhen; Heberdey 65 meint, das ganze Stück sei nur um Dorions willen eingeschaltet, und zwar aus derselben Quelle, aus der die Erklärung des Namens Balyra S. 86,15 geflossen sei, etwa einem Kommentar zu Hom. Il. II 595 ff.

ebd. Die Lage von Polichne ist unbekannt; Curtius 154 sucht es auf dem Höhenzuge von Konstantini; Bursian 163 am südlichen Ende des vom obern Lauf der Balyra durchströmten, durch einen niedrigen Bergzug vom Thale der Leukasia getrennten Thales, in der Gegend des jetzigen Khans von Kokla. Auch die Bäche Elektra und Koios sind nicht näher zu bestimmen; jedenfalls sind es westliche Seitenarme der Balyra, die die Sulima-Ebene durchströmen.

S. 87,16. τάχα δ' ἄν τινα καὶ λόγον — λέγοιεν, hier hat, wie es scheint, das zur Verfügung stehende Material Pausanias im Stich gelassen.

S. 87,19. Die Quelle Achaia ist ebenfalls nicht sicher bestimmbar; Curtius 154 (vgl. Taf. 5) lässt sie zum westlichen Meere ihren Abfluss nehmen. Auch die Lage von Dorion (Hom. Il. II 594) ist unbekannt. Schon im Altertum war man ungewiss, ob damit eine Stadt, eine Ebene oder ein Berg gemeint sei; Strab. VIII 350 bemerkt dazu, man sehe heut nichts davon; einige meinten, das heutige Oluris oder Olura sei das alte Dorion. Leake I 484 versetzte Dorion in die Sulima-Ebene, Curtius a. a. O. dorthin, wo die Quellen des kyparissischen Flusses und der Balyra einander benachbart sind, an die Wasserscheide des innern Messeniens und des Küstenlands, dagegen Woodhouse bei Frazer III 445 auf die Höhen südlich der Sulima-Ebene, wo in der Nähe von Aietos kyklopische Mauern liegen.

S. 88,1. Nach Hesiod bei Steph. Byz. v. Δώτιον wäre Dotion in Thessalien der Ort, wo die Blendung des Thamyris erfolgte. Christ griech. Litt. Gesch.[2] § 15 A. 2 meint, dass dies die ältere Sage gewesen sei, da

auch die Verbindung mit Oichalia nach Thessalien weise; vgl. Niese homer. Schiffskatal. 22.

S. 88,3. Zur Minyas vgl. X 28,2.

Cap. XXXIV.

Der Fluss Pamisos. Fische und Thiere in verschiedenen Flüssen. Korone. Ein der Ino heiliger Ort. Der Fluss Bias. Die Quelle des Plataniston. Über den Namen der Stadt Korone; ihre Merkwürdigkeiten. Der alte Tempel des Apollon Korydos. Die Stadt Kolonides. Die Asinaier und Dryoper. Die Stadt Asine und was in der Nähe liegt.

S. 88,9. Die erste Expedition führte den Paus. von Messene nach Osten und Norden; von Dorion aus scheint er auf seiner Wanderung nicht nach Kyparissiai weiter, sondern nach Messene zurückgekehrt zu sein, um von hier am rechten Ufer des Pamisos bis zu dessen Mündung zu wandern und dann die Küstenreise anzutreten.

S. 88,10. *ῥεῖ δὲ ὁ Πάμισος διά τε ἡμερωμένης*, es ist auffallend und von Frazer mit Recht hervorgehoben, dass Pausanias über die messenische Ebene, die fruchtbarste von ganz Griechenland (s. z. B. Curtius 156), nichts weiter zu sagen weiss; es stimmt aber zu der Beobachtung, dass überhaupt Bemerkungen über landschaftliche Eigentümlichkeiten erst in den drei letzten Büchern häufiger werden.

S. 88,11. Den Pamisos, den heutigen *Dipotamo*, geben heutzutage kleinere Fahrzeuge bis Nisi hinauf, Curtius *162 f.* An *Fischen* ist der Fluss auch heut noch reich, s. Fiedler I *353* (*der aber als heutigen* Namen Pernati angiebt).

S. 88,17. Dass der *κέφαλος* (lat. capito, *Cato agr. 158,1*) *vornehmlich* in sumpfigen Gewässern sich aufhält, bemerken auch *Aristot. h. an.* VIII 2 p. 591 a, 25. Ael. n. an. I 3. *Er ist eine Spezies des κεστρεύς*, s. Ath. VII 306 E fg. In Italien heisst der Fisch heut *noch cefalo*.

S. 88,18. *οὐ παρέχονται οἱ Ἑλλήνων ποταμοὶ φέρειν*, man erwartet *τρέφειν*, wie V 5,8. 14,3. Hes. Th. 582. Hom. h. mai. in Ven. 5; ebenso sagt Pausanias ἡ γῆ τρέφει VIII 42,2, aber wie in unserer Stelle *φέρειν* Plat. Tim. 24 C und mit dem Geburtsort als Subjekt Philostr. v. soph. I 25,1 p. 42. II 4,1 p. 75 K. u. o.

S. 88,19 f. Wenn Paus. behauptet, dass im Rhein, in der Donau, im Euphrat und Phasis θηρία *ἀνθρωποφάγα* vorkämen, so meint er damit, wie der Vergleich mit den *γλάνεις* im Hermos und Maiandros zeigt, offenbar den Wels, den grössten der europäischen Flussfische, lat. silurus, von dem allerdings Plin. IX 45 erzählt *silurus grassatur ubicumque est, omne* animal adpetens, *equos innatantes saepe demergens*, was aber wohl über

trieben ist, obschon die grössten Exemplare bis 3 m gross werden; s. Lenz Zoologie d. Gr. u. Röm. 487 A. 1538. Ael. n. an. XII 14 unterscheidet γλάνις und σίλουρος; beide wurden eingesalzen und als τάριχος versandt, Ath. VII 322 D.

S. 89,2. Zu den Krokodilen s. Bd. I 340 u. 618; an letzterer Stelle ist die Bemerkung, dass Paus. nur die afrikanischen Krokodile kenne, irrig, wie unsere Stelle zeigt.

S. 89,3. Über das Fluss- oder Nilpferd im Altertum, seine Verbreitung, Verwendung zu Kampfspielen, antike Abbildungen etc. s. Keller, Thiere des klass. Alterth. 202. Wie Paus., so versicherte auch Aristoteles, dass der Indos ohne Flusspferde sei, während Onesikritos das Gegenteil behauptete, Strab. XV 707; auch heut kommt es nur in Afrika vor.

S. 89,5. Von Haifischen im mittelländischen Meer berichtet Paus. auch II 34,1; sie kommen auch heut dort noch vor, doch nur selten im adriatischen Meer, in das der Aoos (im nördl. Epeiros) sich ergiesst.

S. 89,7. Die Worte des Paus., dass Korone „zur Rechten des Pamisos" liegt, sind nur in sehr erweitertem Sinne richtig, da Korone zwar für den von Norden herkommenden auf der rechten Seite des Pamisos liegt, aber doch von diesem beträchtlich entfernt, nämlich an der Bucht von Petalidi, an der östlichen Küste der messenischen Halbinsel. Erhalten sind Reste eines alten Molos, Mauern, Sarkophage, auf der Höhe, die die Akropolis der Stadt war, mancherlei Bau- und Skulpturreste. Vgl. Leake I 435. Boblaye 111. Curtius 165 und B. d. I. 1841,43. Welcker I 233 Bursian 172. Baedeker 330.

S. 89,10 Das Gebirge Mathia ist aller Wahrscheinlichkeit nach der heutige Lykódimo (957 m hoch), Bursian 157. Curtius 166.

ebd. Gegen die Lesart ὑπὸ τῷ ὄρει Τημαθίᾳ in M Va Lab spricht, abgesehen von der Überlieferung in Pc Ag und Pd, namentlich der Sprachgebrauch des Pausanias: bei synthetischer Apposition von ὄρος, ποταμός, πόλις, νῆσος, λίμνη, λιμήν u. ä. Appellativa zu einem Eigennamen finden sich nämlich alle mathematisch möglichen Verbindungen mit Ausnahme derjenigen, welche mit M Va Lab von den Ausgaben vor Bekker beliebt wurde; der Fall nämlich, dass das Appellativum mit Artikel vorausgeschickt wird und der Eigenname ohne Artikel nachfolgt, ist, seitdem VIII 26,6 nicht mehr τῷ ποταμῷ Τρίτωνι, sondern mit den bessern Handschriften τῷ ποταμῷ τῷ Τρίτωνι geschrieben wird, nur noch ein einziges Mal zu konstatieren: I 13,5 nämlich steht in den Handschriften und Ausgaben πρὸς τῇ νήσῳ Σφακτηρίᾳ, während sonst ἡ Σφακτηρία νῆσος I 15,4. III 5,5. IV 36,6. V 26,1 oder νῆσος ἡ Σφακτηρία VI 22,6 gesagt wird; bei den vielen Hunderten von Beispielen ist daher mit Sicherheit zu sagen, dass in I 13,5 ein Fehler vorliegt. Zum Beweis für das Gesagte vgl. man die folgenden Stellen:

1. Das Nomen proprium mit dem Appellativum zusammengestellt, beide ohne Artikel, der Eigenname steht bald voran, bald nach, letzterer Fall ist häufiger (Λάδη νῆσος, ποταμὸς Ἠριδανός): I 16,3. 33,4. 35,6. 44,4. II 25,2. 5. 30,7. 34,6. III 20,2. 3. 22,11. 23,1. 25,9. IV 34,12. 35,9. VIII 9,7. 12,8. 18,2. 24,3. 35,9. 49,7; I 4,1. 11,2. 14,6. 17,5. 23,3. 27,9. II 12,4. 18,3. 25,3

10. 35,10. 36,1. 38,7. III 18,6. 20,3. 22,9. 24,8. 9. 25,9. IV 33,5. 34,12. VI 21,5. VII 25,5. VIII 13,4. 24,2. 35,9;

2. Der Eigenname ohne Artikel steht voran und es folgt das Appellativum mit Artikel (Σκῦρος ἡ νῆσος): I 17,6. 24,8. II 27,1. III 18,12. IV 20,4. V 1,5. 7,1. 5. VI 21,5. VII 27,12. VIII 27,17. 38,10. 43,3;

3. Der Eigenname mit dem Artikel steht voran, es folgt das Appellativum ohne Artikel oder umgekehrt: es steht das Appellativum ohne Artikel voran, der Eigenname mit dem Artikel folgt; in dem häufigeren ersteren Fall hat der Eigenname dasselbe Geschlecht wie das Appellativum (ὁ Σύθας ποταμός, ὄρος ἡ Λυκώνη): I 15,4. II 7,8. 30,7. 32,7. 37,5. 38,1. V 24,7. 25,6. VII 4,4. 5,10. 17,11. 18,2. 25.5. VIII 13,4. 24,3. 27,17; II 24,5. 25,10. 37,1. III 19,12. IV 20,2. V 22,3. VI 22,6. VIII 41,3. IX 23,5. 24,1. endlich

4. Das Appellativum geht voran und es folgt der Eigenname, beide mit dem Artikel, dieser Fall ist der häufigste, seltener geht dabei der Eigenname dem Appellativum voraus (τὸ ὄρος τὸ Παρθένιον, ὁ Σίπυλος τὸ ὄρος); I 3,1. 27,6. 28,4. II 7,9. 21,5. 6. 28,2. 29,11. 36,8. III 10,7. 15,2. 20,3. 22,1. 24,9. IV 3,10. 9,1. 22,2. 24,6. 35,10. 12. 36,7. V 21,2. 22,4. VI 5,5. 20,1. VII 5,2. 11. VIII 2,1. 4,4. 6. 6,4. 12,2. 15,4. 8. 24,4. 30,2. 36,2. 38,2. 10. 41,10. 43,2; I 21,3. II 15,2. III 24,6. IV 17,10. VI 6,4. VII 5,10. X 24,1:

S. 89,9. Das Heiligtum der Ino, das nach dem Wortlaut (χωρίον) vermutlich kein Tempel, sondern nur ein geheiligter Platz war, lag also auf dem vom Pamisos nach Korone führenden Küstenwege.

ebd. ἐπαναβῆναι γὰρ ἐνταῦθα — αὐτὴν mit dieser messenischen Sage vgl. die megarische I 42,7.

S. 89,11. Dieser Fluss Bias ist garnicht zu bestimmen, da zwischen der Pamisosmündung und Korone, sowohl im Norden von der Ebene her als weiter südlich von den Bergen herab, eine grosse Menge Bäche und Flüsschen ins Meer gehen. Die Annahme von Curtius 164, der Bias sei der heutige Djané, beruht auf der durchaus unerweislichen Vermutung, dass der Fluss ganz nahe bei Korone gewesen sei.

S. 89,12. Βίαντος τοῦ Ἀμυθάονος, vgl. II 18,4.

S. 89,13. Die Verbindung von Platanen mit Quellen war (und ist heut noch) im Orient sehr häufig, vgl. Hom. Il. II 307 Plat. Phaedr. p. 230 B. Theophr. h. pl. I 7,1; IV 13,2. VIII 23,5. Aristid. or. 18, T. I 410 Dind. Anth. Pal. IX 374; Plin. XII 9 beschreibt eine Platane in Lykien, die bei einer kühlen Quelle stand und deren hohles Innere 81 Fuss im Umfang mass; es war eine Bank von bemoostem Tufstein darin, und Licinius Mutianus hatte darin mit 18 Personen eine Mahlzeit gehalten. Ähnlich grosse erwähnt Paus. VII 22,1. Vgl. Hehn, Kulturpfl. u. Hausthiere [2] 248 ff.

S. 89,16. Aipeia, bei Hom. Il. IX 152 und 294 eine dem Agamemnon gehörige messenische Stadt; manche Geographen identifizieren sie mit Thuria, andere mit Methone oder Asine, s. Strab. VIII 360, doch ist die Identifikation mit Korone jedenfalls vorzuziehen, s. Curtius 195 A. 40.

ebd. τὸ δὴ ὄνομα — εἶχεν Αἴπεια, zur Konstruktion vgl. zu Cap. 31,7.

S. 89,22. Artemis erscheint öfters als mit der Pflege der Kinder, be-

sonders der weiblichen, beschäftigt; vgl. Diod. V 73: Ἄρτεμιν δέ φασιν εὑρεῖν τὴν τῶν νηπίων θεραπείαν καὶ τροφάς τινας ἁρμοζούσας τῇ φύσει τῶν βρεφῶν· ἀφ' ἧς αἰτίας καὶ κουροτρόφον αὐτὴν ὀνομάζεσθαι. Vgl. auch die Artemis Korythalia in Sparta, Preller-Robert 303 u. 309.

S. 90,3. Die Krähe, die hier zugleich gleichsam das Wappenthier der Stadt Korone ist, war der Athene heilig mit Beziehung auf den Ov. met. II 550 ff. erzählten Mythus, dass sie der Athene den Verrat der Aglauros verraten hatte. Eine Bronzestatuette einer eine Krähe tragenden Athene ist A. Z. XL 173 erwähnt.

ebd.. Hier bezeugt εἶδον wieder die Autopsie.

S. 80,4. Nach Curtius 166 hatte der Hafen den Namen Ἀχαιῶν λιμήν wahrscheinlich zu Ehren des Bundes, dem auch Korone eine Zeit lang selbständig angehörte, geführt. Thrämer bei Pauly-Wissowa I 205 leugnet dies und meint, es werde unter demselben Gesichtspunkt zu erklären sein, wie die alte Stadt der parakyparissischen Achaier am lakonischen Meerbusen (Paus. III 22,9), d. h. als Reminiscenz an altachaische Bevölkerung im Peloponnes, s. auch Thrämer Pergamos 66 u. 69 f.

S. ebd. Boblaye 111 f. und ihm folgend Curtius 167 und Leake 446 vermuten, dass ein frei und schön gelegener Platz oberhalb des Dorfes Kastelia, hart am Meere, wo sich zwischen zerstreuten Mauertrümmern ansehnliche Unterbauten eines alten Gebäudes finden, die Stelle des Apollon-Heiligtums sei; doch wird dies von andern mehr nördlich angesetzt, und an der Stelle von Kastelia der Ort Kolonides, s. unten Z. 10.

S. 90,7. Über Apollon als Heilgott vgl. Preller-Robert 277. Bruchmann, de Apolline et Graeca Minerva deis medicis, Vratisl. 1885. Der Beiname, den er hier führt und der handschriftlich nicht einmal feststeht (Κόρινθος oder Κόρυνθος), ist nicht sicher erklärt. Paus. selbst brachte ihn nach Z. 11 mit κόρυδος, der Haubenlerche, zusammen, und ältere Philologen (s. Bruchmann a. a. O. 57) sind ihm darin gefolgt. Panofka Abh. d. Berl. Akad. 1843, 263 fg. und Gerhard I 311 dachten an Apollon als Heilgott, was er ja hiernach war, also wie κουρίδιος oder κουροτρόφος; Bruchmann und ebenso Preller-Robert 274 A. 3 bringen das Epitheton mit κόρυς, Helm, zusammen und feiern ihn als kriegerischen Gott, wie in Amyklai, während Wernicke bei Pauly-Wissowa II 57 es als Kurzname für Κορυθάλιος (= Κουροτρόφος) fasst und an die Artemis Korythalia in Arkadien erinnert.

S. 90,8. Paus. resp. die Einwohner von Kolonides führten den Beinamen Ἀργεώτας auf das Schiff Argo zurück, Gerhard I 303 fasst das Epitheton mit Lauer Syst. der Mythol. 259 als von ἀργός abgeleitet und auf Blitzgewalt bezüglich; Preller-Robert 869 bringt es in Verbindung mit dem Beinamen Αἰγλήτης oder Ἀσγελάτας, den Apollon als Wettergott der Seefahrer führt, nach dem Vorgange von Wilamowitz Comment. v. gramm. IV 23.

S. 90,10. Kolonides, das bei Plut. Philopoem. 18 Κολωνίς, bei Ptol. III 16,7 Κολώνη heisst, verlegte Boblaye 112 an den Golf von Methone an der Westküste, was ganz undenkbar ist, da Paus. der Küste nachgeht

und Kolonides nach Asine kommt. Leake, der I 445 den Ort mit dem **heutigen** Koróni identifizierte, ist Pelop. 195 davon zurückgekommen, vornehmlich auf Grund der Angabe des Paus., dass die Entfernung von Korone nach dem Apollonheiligtum 80 Stadien, von Kolonides nach Asine 40 Stadien (§ 12) beträgt; da die ganze Entfernung zwischen Petalidi und Koron höchstens 120 Stadien beträgt, so muss das Heiligtum ganz dicht bei Kolonides belegen gewesen sein. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die Reste bei Kastelia, die Curtius dem Heiligtum zuschrieb, zu Kolonides gehören, vgl. Bursian 173 A. 2. — Da der attische Ursprung der Bewohner von Kolonides anderweitig nicht bezeugt ist, so muss wohl angenommen werden, dass die Sage ihre Entstehung der falschen Etymologie des Namens verdankt, der natürlich von κολωνός abgeleitet ist, s. Töpffer Att. Gen. 217,4.

S. 90,11. κόρυδον — ἡγήσασθαι, mehrfach weiss Pausanias davon zu erzählen, dass Thiere als Führer und Wegweiser gedient haben, vgl. III 22,12. 23,7. VIII 8,4. IX 12,1. 19,4. X 6,2.

S. 90,15. Nach Aristot. bei Strab. VIII 373 wären die Besiedler des argeiischen Asine Dryoper aus dem Spercheiosthal gewesen. Über Lykoreia am Parnass vgl. X 6,2; über das argeiische Asine II 36,4 und die Bemerkungen Bd. I 651 f.

S. 90,18. Δρύοπες ὑπὸ Ἡρακλέους ἐκρατήθησαν, vgl. Herod. VIII 43. Apoll. II 7,7. Suid. s. Δρύοπες. Schol. Apoll. Rh. I 1212. 1218.

ebd. τῷ Ἀπόλλωνι ἀνάθημα, d. h. sie wurden ἱεροὶ τοῦ Ἀπόλλωνος, ἱερόδουλοι, solche rekrutierten sich oft aus Kriegsgefangenen; gelegentlich wurden Scharen solcher Tempelsklaven ausgesendet, um irgendwo eine Kolonie zu gründen, so die Magneten am Maiander, die Rheginer in Italien, vgl. Stengel a. a. O.[2] § 59.

S. 90,21. οἰκοῦσιν ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ, Λακεδαιμονίων δόντων, von den Argeiern vertrieben hatten sie den Lakedaimoniern gegen die Messenier Heeresfolge geleistet, IV 8,3. 14,3, vgl. auch Strab. VIII 373 aus Theopomp.

S. 91,7. Über Styra auf Euboia vgl. Bursian Quaest. Euboic. 48. B. S. G. W. 1859, 140. Geogr. II 430. Baumeister topogr. Skizze der Insel Euboia 24.

S. 91,9. οἱ μὲν Στυρεῖς καλεῖσθαι Δρύοπες ὑπερφρονοῦσι, bei Thuc. VII 57,4 werden die Styrer geradezu als Ionier bezeichnet.

S. 91,15. τὸν Δρύοπα Ἀπόλλωνος εἶναι λέγοντες, Sohn des Apollon und der Dia, der Tochter des Lykaon, heisst Dryops beim Schol. Apoll. Rhod. I 1218 (τοῦ λυκάονος καὶ δίας τῆς λυκαονίας L.). Tzetz. Lyc. 480. Et. M. s. Δρύοψ; dagegen ist er Sohn der Danaide Polydora und des Flussgottes Spercheios bei Ant. Lib. 32, des Flussgottes Peneios bei Pherek. (Schol. Apoll. Rhod. I 1212).

ebd. Über die Lage von Asine kann kein Zweifel bestehen: es ist das Vorgebirge, das die jetzt verfallene, einst sehr stattliche mittelalter-

liche Festung Koron trägt. Wahrscheinlich lag hier in älterer Zeit die Stadt Pleion, Strab. VIII 360. Steph. Byz. s. v., nach der Vermutung von Curtius 168. Von Asine sind nur ganz unbedeutende Reste übrig: Cisternen, Felstreppen, Hafenanlagen, s. Expéd. de Morée, Architect. I 15 pl. 17. Boblaye 112. Leake I 435; Pelop. 195. Curtius 167. Bursian 173. Baedeker 330. Oberhummer bei Pauly-Wissowa II 1581.

S. 91,18. Der Akritas ist ein niedriger (in seiner höchsten Erhebung, dem H. Demetrios, 516 m hoher Gebirgszug, dessen Spitze als C. Gallo bis ans Meer reicht. Von Korone bis C. Gallo sind allerdings mehr als 40 Stadien, was früher gegen die Ansetzung von Asine an der Stelle von Korone geltend gemacht wurde; aber Paus. ging jedenfalls nicht von Asine aus an der ganz unwirtlichen Küste der Halbinsel entlang, sondern durchquerte das Gebirge, direkt vom Akritas nach dem Hafen Phoinikus hinuntersteigend, und so kamen von Asine zum Akritas allerdings nur 40 Stadien heraus. S. Leake I 435 u. 443; Pelop. 196. Curtius 168 f. Bursian 158. Baedeker 330. Allerdings müssen wir dann für den ganzen Weg von Korone bis nach Pylos und Sphakteria eine wirkliche Wanderung des Paus., nicht mit Heberdey 66 lediglich Benutzung eines Periplus annehmen; eine solche hat zwar sicherlich daneben stattgefunden, und aus ihm entnahm Paus. u. a. die Insel Theganussa, die er selbst garnicht zu Gesicht bekam; sichere Belege für Autopsie liegen auf dieser Strecke freilich nicht vor. Wenn aber Paus. die Absicht hatte, wie Heberdey 64 andeutet (vgl. dessen Routenkarte), von Messene nach Megalopolis zu gehen, so begreift man nicht, warum er das Stück bis Korone nicht vorher abmachte, etwa von Pharai aus, um sich die zweimalige Wanderung der Strecke Messene—Korone zu ersparen.

S. 91,19. Die von Cap Gallo 3700′ entfernte Felseninsel Theganussa, heut Venetiko, hat ihren Namen wohl von der Ähnlichkeit mit einem Wetzstein erhalten; erwähnt wird sie auch Ptol. III 16,23 und Plin. IV 56. Sie ist ein senkrecht abgeschnittener Felsblock; da man aber auf ihr Gräber und bei einer Quelle Rinnen gefunden hat, kann sie nicht immer unbewohnt gewesen sein. Vgl. Leake 443. Curtius 172. Bursian 158.

S. 91,20. Der Hafen Phoinikus, der seinen Namen entweder nach den dort wachsenden Palmen führte (wie Curtius meint) oder weil hier einst Phoinikier sich angesiedelt hatten (so nach Olshausen Rh. M. N. F. VIII 334), liegt nordwestlich vom Akritas in einer sehr geräumigen und geschützten Bucht, die vermutlich denselben Namen führte. Die im Innern der Bucht sich ausbreitende kleine Küstenebene zeigt Mauerspuren und Backsteinruinen, doch haben sich Spuren hellenischer Herkunft nicht nachweisen lassen. S. Boblaye 112. Leake 434. Curtius 169. Bursian 174.

ebd. Die Oinussai (bei Pomp. Mela II 7,10 nur als Oenussa angegeben) sind nach Plin. IV 55 drei an der Zahl; die grösseren heissen heut Sapienza und Cabrera oder Schiza, die dritte kleinere, zwischen den beiden

andern gelegen, heisst Prasonisi oder Santa Maria. Vgl. Leake 433. Curtius 171. Bursian 158. Baedeker 330.

Cap. XXXV.

Die Stadt Mothone und ihr Name. Die Nauplier erhalten als Bewohner von Mothone vom Kaiser Traian die Freiheit. Epeiros wird nach Einführung der Demokratie eine Beute der Illyrier. Durch illyrische Seeräuber wird Mothone seiner Einwohner beraubt. Merkwürdiges zu Mothone, Tempel der Athene Anemotis. Verschiedene Farbe und Beschaffenheit der Gewässer.

S. 91,22. Das homerische Pedasos (Il. IX 152 u. 294) wird auch be Strab. VIII 359 für Mothone erklärt; doch bemerkt Strab. 360, dass von manchen Korone für das alte Pedasos, Mothone dagegen für Aipeia erklärt wurde.

S. 91,23. Οἰνεῖ — θυγατέρα — Μοθώνην γενέσθαι, diese Sage, die den Weinmann zum Vater der Mothone macht, scheint die Namensform Μεθώνη vorauszusetzen, die sich z. B. bei Thuc. II 25. Diod. XI 84, Strab. VIII 359. Ptolem. III 16,7 u. a. a. O. findet und bei der thrakischen und makedonischen Stadt dieses Namens von μέθυ = οἶνος hergeleitet wurde, Steph. B. s. v. und Eustath. Il. II 716, aber Μοθώνη findet sich auch bei Plut. Arat. 12 Suid. s. v. und Modon heisst der Ort heute noch; er liegt an der Stelle des alten Mothone vom Hafen Phoinikus 3 St., von Korone 6 St. entfernt, und ist auf einem gegen Süden nach der Nordspitze der Insel Sapienza hin vorspringenden Vorgebirge erbaut und vom Lande aus nur durch eine auf alten Fundamenten ruhende Brücke zugänglich. Von alten Resten ist nicht viel vorhanden: Fundamente der Stadtmauer, Säulen, Felsgräber; s. Expéd. de Morée Archit. I 11 pl. 12 ff. Boblaye 113. Leake 429. Curtius 169. Bursian 174. Baedeker 330.

S. 92,1. Diese Felsklippe, der Stein Mothon, der den Hafeneingang von der hohen See sonderte und schützte, ist heut noch unter dem Befestigungs- und Leuchtturme links von der Einfahrt sichtbar, Curtius 170 f. Der Hafen ist auf Bronzemünzen von Mothone in amphitheatralischer Form abgebildet, s. Imhoof-Gardner 68 pl. P 8.

S. 92,6. διωχθεῖσι, vgl. IV 24,4. 27,8.

S. 92,10. ὑπὸ Ναυπλίου τοῦ Ἀμυμώνης, Amymone war eine Tochter des Danaos und der Europe, II 37,1. Apoll. II 1,4, Nauplios, ihr Sohn von Poseidon, der Stifter der Stadt Nauplia, II 38,2. Apoll. Rh. I 136.

S. 92,14. Δηϊδαμείᾳ γὰρ τῇ Πύρρου κτλ., nach Polyaen. VIII 52 und Iustin. XXVIII 3,4 ff., bei welch letzterem der Name irrig Laudamia lautet, leistete sie nach Eroberung des aufständischen Ambrakia einem gegen sie anrückenden Heere gegenüber Verzicht auf den Thron gegen Gewährleistung ihres Besitztums und der königlichen Ehren; trotzdem wurde sie von einem gewissen Milon im Tempel der Artemis Hegemone in Ambrakia ermordet. Droysen setzt Gesch. d. Hell. III 2, 37,2 das Ende des Königtums der Epeiroten zwischen die Jahre 238—234 oder vielmehr 235 (III 2, 26,4 in Folge eines Druckfehlers vor 231 und nach 238); genauer hat Gutschmid (nach Schubert Pyrrhus 266) in seinen Vorlesungen auf Grund der Angabe des Syncellus p. 578,19, dass in Epeiros sechs Könige im ganzen 90 Jahre regiert haben, das Jahr 234 oder 233 als Endpunkt herausgerechnet, indem er den Tod Alexanders d. Gr. als Ausgangspunkt annahm. Oberhummer Akarn. 151 setzt die Einführung der Demokratie in Epeiros in's Jahr 236, Niese Gesch. d. griech. und maked. Staaten II 267 etwa 233.

S. 92,16. Πύρρου τοῦ Πτολεμαίου, nach Iustin. XXVIII 1,1. 3,1 war Pyrrhos nicht der Sohn, sondern der ältere Bruder des Ptolemaios, der ihm auf dem epeirotischen Thron nachfolgte, also Olympias die Mutter von beiden; und das ist das Richtige auch nach Athen. XIII 589 F und Polyaen. a. a. O.; deshalb die Überlieferung bei Paus. für verderbt zu halten, liegt kein Grund vor.

S. 92,18. Zu Prokles vgl. Bd. I zu S. 434,24.

ebd. Die Geschichte des Pyrrhos hat Pausanias I 11—13 erzählt.

S. 92,24. οὐ γάρ πω δημοκρατίᾳ ἴσμεν ἄλλους γε ἢ Ἀθηναίους αὐξηθέντας, es ist die einzige Stelle, in der sich Pausanias über den Wert der Demokratie ausspricht, wenn man nicht I 29,7 hierher rechnen will, wo die Worte ἦν δὲ ἄρα καὶ δήμου δίκαιον βούλευμα κτλ. so klingen, wie wenn Pausanias andeuten wollte, es sei eigentlich zum Erstaunen, dass der Demos einen so gerechten Beschluss zu fassen über sich vermocht habe. Die Athener stellt Pausanias besonders hoch, wie hier wegen ihrer Einsicht und Gesetzlichkeit, — das sind also die beiden Eigenschaften, die nach Pausanias in der Demokratie nicht hinreichend zur Geltung zu kommen pflegen, — so anderswo wegen ihrer Humanität und Gottesfurcht, I 17,1. 24,3.

S. 93,6. ἄγειν σφισιν οἶνον ἐπὶ τὰ πλοῖα, Pedasos, wie Mothone nach Pausanias bei Homer heisst (S. zu S. 91,22), führt in der Ilias das Epitheton ἀμπελόεσσα, s. IX 152. 294.

S. 93,10. κατίασιν — ἀποδόσθαι καὶ — ἀντιληψόμενοι, bemerke die Variatio; zum finalen Infinitivus vgl. Bd. I zu S. 66,1.

S. 93,11. ἀποτολμήσαντες, mit ἀποκινδυνεύω zu vergleichen, bedeutet ein kühnes Wagen, vgl. Classen zu Thuc. VII 67,1. Rauchenstein zu Lys. 7, 28, nach dem in ἀπο der Nebenbegriff der ἀπόνοια angedeutet wäre; davon kann keine Rede sein, ἀπο verstärkt einfach.

S. 93,14. Der Beiname der Athene Anemotis, der nur hier vorkommt, kennzeichnet sie als Herrin der Stürme, als welche sie namentlich an Hafenorten neben Poseidon verehrt wurde, Preller-Robert 217. Das

Tempelbild muss hochaltertümlich gewesen sein, da es für eine Stiftung des Diomedes galt. Über die den Winden ausgesetzte Lage von Modon vgl. Leake 432.

S. 94,19. Die Pflanzenöle von Kyzikos, besonders die Irissalbe, werden häufig erwähnt, s. Ath. XV 688 E. Plin. XIII 5; vgl. Blümner gewerbliche Thätigk. 39.

S. 94,20. χρόαν, vgl. zu dieser Form II 28,1. 35,5. III 23,11; 24,7. IV 34,2, dagegen II 10,6 χροιάν.

ebd. Dass das Wasser der heissen Quellen bei Thermopylai in der That tiefblau ist, bestätigen Leake Travels in Northern Greece II 36. Baedeker 206. Die dem Herakles geweihten Quellen wurden im Altertum zu Bädern benutzt und waren zu diesem Zweck in zwei Bassins, χύτροι, für Männer und für Frauen gefasst, s. Herod. VII 176. Strab. IX 428. Schol. Ar. Nub. 1050; vgl. Clarke Travels IV 247. Fiedler I 208. Vischer 638. Neumann-Partsch 341 f. Die von Paus. erwähnten κολυμβῆθραι sind wahrscheinlich dieselben, die nach Philostr. V. soph. II 1,5 Herodes Attikos für Kranke anlegte. Lolling bei Baedeker a. a. O. will die χύτροι in den viereckigen Quellbassins wiedererkennen, an einer Stelle, wo sich heut ein Soldatenwachthaus und ein kleines Magazin befindet, doch hat der sich sehr schnell absetzende Kalksinter die alten Fassungen längst verdeckt.

S. 94,4. Während Joppe öfters als das Lokal der Andromedasage erwähnt wird (vgl. Plin. V 69. Strab. XVI 759), wird diese Quelle mit rotem Wasser nur hier erwähnt. Frazer III 454 bemerkt nach englischen Reiseberichten, dass an derselben Küste weiter nördlich eine Quelle ist, deren Wasser sich zeitweise rot färbt.

S. 94,8 ff. Atarneus ist der Name eines Landstrichs an der Küste von Aiolis, Lesbos gegenüber (genauer dem Inselchen Elaiussa, Strab. XIII 614); denselben Namen führte die darin belegene Stadt, deren Ruinen Lolling bei Dikeli-kiöi aufgefunden hat, A. M. IV 1 ff. Die Stadt war nach Plin. XXXVII 156 zu seiner Zeit nur noch ein pagus, nach Paus. VII 2,11 verödet; doch existieren noch Münzen aus der Zeit des Augustus und des Antoninus Pius, Head Hist. numm. 449. Vgl. Bürchner bei Pauly-Wissowa II 1897. Der Badeort Astyra, der sonst auch in dem den gleichen Namen führenden Städtchen zwischen Antandros und Adramyttion in Mysien gesucht worden ist, weil sich auch hier in der Nähe, nahe bei dem Dorfe Tachté, Thermen finden (vgl. Thrämer Pergamos 279. Bürchner a. a. O. 1877), ist jedenfalls der aiolische Ort dieses Namens, da Lolling (a. a. O. 4 und 8 fg.) auch hier warme Quellen, die z. T. noch jetzt von Kranken benutzt werden, nachgewiesen hat; doch bemerkt ders., dass sich auch in den Sümpfen ungefähr $1^1/_2$ St. von Dikeli rechts vom Wege nach dem Kaïkosthale zahlreiche heisse Quellen finden, die jetzt meist unzugänglich und nur an den von ihnen aufsteigenden Dämpfen zu erkennen sind. Dass Wernicke 108 und Kalkmann 33 mit Unrecht den Paus. des Schwindelns beschuldigen, weil er Astyra als bestehende Ortschaft behandle, bemerkte Hitzig Zur Paus.-Frage 8, dem sich Gurlitt 169 und Frazer a. a. O. anschliessen.

S. 94,9. Dass die Chier als Sündenlohn für die Auslieferung des Paktyes Atarneus erhalten hätten, hat Paus. aus Her. I 160, Ps. Plut. dagegen stellt es de mal. Her. 859 B unter Berufung auf Charon in Abrede.

S. 94,10. μελαίνεται, vgl. II 10,6 ὑπομελαίνει, das Aktiv, s. Bd. I zu S. 408,6.

S. 94,11. Das ist die bei den Alten oft erwähnte Albula oder aquae Albulae, ein schwefelhaltiger Bach, der aus dem Lago di Solfatara in den Teverone fällt, vgl. Mart. I 12,1 f. Vitr. VIII 3,2. u. a. Noch heut ist dort ein Schwefelbad, Acque Albule, bei Bagni (21 km von Rom). Quellen mit milchweissem Wasser erwähnt Paus. auch III 24,7 u. IX 34,4.

S. 94,17. Die süssen Quellen in Δασκύλου κώμη (in Karien an der Grenze des ephesischen Gebietes) erwähnt auch Ath. II 43 A. Der Ort heisst bei Steph. Byz. Δασκύλιον.

S. 94,19. Dieser Quellbach — das bedeutet hier, wie öfter, πηγή — heisst nach Herod. IV 52 σκυθιστὶ μὲν Ἐξαμπαῖος, κατὰ δὲ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν Ἱραὶ ὁδοί, er kommt aus den Bergen der ackerbauenden Skythen und Alazonen, vgl. auch Vitr. VIII 3,11. Pomp. Mel. II 1. Solin. Polyhist. XIV 1.

S. 95,2. Dikaiarchia oder Puteoli ist wegen seiner schwefelhaltigen Quellen wohlbekannt, deren öfters gedacht wird, vgl. Varr. de L. L. V 25. Fest. p. 218 Müll. Strab. V 245. Plin. XXXI 4. Steph. Byz. s. Δικαιάρχεια; dagegen weiss man sonst nichts von einem Wasser von der hier beschriebenen Schärfe.

Cap. XXXVI.

Das Vorgebirge Koryphasion. Die Stadt Pylos mit ihren Merkwürdigkeiten. Die Rinder des Nestor. Freude der Alten an Rindern. Die Insel Sphakteria. Merkwürdiges bei und in Kyparissiai. Der Fluss Neda.

S. 95,5. Das Vorgebirge Koryphasion, heut Palaeo-Navarino oder Palaeokastro genannt, ist durch einen schmalen Meeresarm, den Sikia-Kanal, von der vorgelagerten Insel Sphakteria getrennt; sein Gipfel ist 250 m hoch (nach neueren englischen Messungen nur 450 Fuss) und bildet eine 200 m lange, nach N etwas ansteigende Fläche. Im Mittelalter lag hier die Festung Navarin; von der venezianischen Burganlage sind noch erhebliche Reste erhalten; Reste antiker Bauten vornehmlich in der südlichen Burgmauer und an der nördlichen Seite. Nach O und W fällt der Berg steil ab. Wahrscheinlich war dies Vorgebirge einstmals auch eine Insel, wie

Sphakteria; jedoch ist es gegen O von einer Lagune, Osman Aga, begrenzt und hängt nach dieser Richtung nur durch einen schmalen Damm mit dem Festlande zusammen; im N begrenzt es die fast ganz versandete Bucht Boïdokilia („Ochsenbauch"). Da die Lagune von den alten Schriftstellern nicht erwähnt wird, so nimmt Curtius u. a. an, dass dieselbe und ebenso die nördliche Bucht erst in nachklassischer Zeit entstanden seien im Altertum aber an ihrer Stelle weite Sandflächen lagen. Die früher öfters verteidigte Ansicht, dass das Vorgebirge Alt-Navarin die Insel Sphakteria, die Lagune Osman-Aga der Hafen von Pylos und Pylos selbst auf der Höhe nördlich davon, dem Kap Nikolo, belegen gewesen sei, wird heute von niemand mehr verteidigt. Vgl. Expéd. de Morée Archit. I 4 pl. 5 ff. Boblaye 113. Leake I 398 ff.; Pelop. 190. Welcker I 236. Curtius 172. Clark 214. Vischer 431. Bursian 175, Baedeker 363, über die Veränderungen des Terrains Philippson 351; ganz besonders aber s. die eingehenden, mit genauen Karten ausgestatteten Untersuchungen von G. B. Grundy und R. M. Burrow im Journ. of hell. stud. XVI 1 ff.

ebd. Die Frage, wo das homerische Pylos belegen war, hat schon die Alten beschäftigt. Die Mehrzahl der alten Forscher hat sich zu derselben Ansicht bekannt, zu der auch die Mehrzahl der neueren gekommen ist, dass das alte Pylos hier auf dem Vorgebirge Koryphasion lag; nur Strabo suchte VII 349 ff. ausführlich zu begründen, dass Pylos nördlich von der Neda in Triphylien gelegen habe. Sein Haupteinwand ist der, das Pylos Nestors müsse nach der Erzählung von der Heimreise des Telemach, Od. XV 190 ff. nicht am Meere, sondern mehr als 30 Stadien von demselben entfernt gelegen haben. Hierzu bemerkt Curtius 175 f., die Stadt Nestors werde nicht auf Koryphasion, sondern landeinwärts, auf sandiger Höhe oberhalb der Küste gelegen haben, da Strabo selbst p. 359 bemerkt, das alte messenische Pylos habe unter dem Berge Aigaleos gelegen, und erst nach Zerstörung der alten Stadt hätten sich die Bewohner auf dem Koryphasion angesiedelt. Andere Bedenken, die mit Strabo von Arnold zu Thukyd. IV 3 ff. geltend gemacht worden sind, haben Clark 218 ff. Grote Gesch. Griechenl. III 559 (dtsch. Ausg.) und Grundy a. a. O. widerlegt. Was besonders gegen die Ansetzung des homerischen Pylos in Triphylien spricht, ist, dass Telemach unmöglich die Reise von Pherai dorthin in einem Tage hätte zurücklegen können, XV 189 ff., während das von Pherai nach Koryphasion wohl möglich erscheint, bei guten Strassen und flinken Pferden.

S. 95,6. Πύλος ὁ Κλήσωνος, s. Bd. I zu S. 96,18.

S. 95,7. τῶν ἐξ Ἰωλκοῦ Πελασγῶν, s. zu Cap. 3,6; wie Thessalien überhaupt als Ursitz der Pelasger angesehen wurde, so heisst Iolkos speziell Πελασγίς bei Apoll. Rhod. I 906.

S. 95,10. ἄστυ — Νηλήϊον, vgl. Hom. Il. XI 682. Od. III 4.

S. 95,11. Ein Epigramm, in dem ein gewisser Hagnon der Athene Koryphasia erbeutete Waffen weiht, von Leonid. Tarent., steht Anth. Pal. VI 129.

S. 95,14. Thrasymedes war ein Sohn des Neleus, vgl. II 18,8. IV 31,11.

ebd. Diese Höhle ist noch vorhanden: es ist eine am nördlichen Abhang des Caps oberhalb des Lagunenhafens belegene Stalaktitengrotte. Man tritt durch zwei Vorräume in einen von oben durch einen Felsspalt erleuchteten, hochgewölbten Raum von 40′ Weite und 60′ Höhe, dessen schöne Tropfsteingebilde faltigem Tuche oder aufgehängten Tierfellen gleichen. O. Müller bei Gerhard hyperbor.-röm. Studien 310 ff. hat die sehr wahrscheinliche Vermutung ausgesprochen, dass dies dieselbe Grotte sei, die im homer. Hymnus auf Hermes v. 124 ff. erwähnt wird, ja dass die seltsame Form der Tropfsteinbildungen vielleicht erst die ganze Sage vom Schlachten der Rinder des Apollon veranlasst habe. Vgl. Expéd. de Morée p. 4 pl. 7. Leake I 411. Boblaye 114. Welcker I 237. Curtius 177. Clark 223. Vischer 435. Bursian 177. Baedeker 366.

S. 95,18. Auf die Sage von dem Seher Melampus, der von dem πολύμηλος Iphiklos zum Lohn dafür, dass er ihm durch seine Sehergabe die verlorene Zeugungskraft wieder verschaffte, die Rinder erhielt, mit denen Bias, sein Bruder, die Pero, die Tochter des Neleus, gewann, ist wieder angespielt X 31,10; die Sage ist mehr oder weniger ausführlich erzählt bei Hom. Od. XI 287 ff. XV 230 ff. Hes. (Eoien) b. Schol. Apoll. Rhod. I 118. Pherek. b. Schol. Od. XI 287. Eustath. 1685. Schol. Theocr. 3, 43. Propert. II 3,51 ff.

S. 95,24. Herakles und Eryx, vgl. III 16,4 f.

S. 96,1. Ὅμηρος ἐν Ἰλιάδι, XI 244.

S. 96,7. ἠμαθόεντος — Πύλου, ἠμαθόεις ist bei Homer nur Beiname der Stadt Pylos, das Epitheton passt heute noch und war im Altertum wahrscheinlich noch mehr gerechtfertigt, s. Curtius 180.

S. 96,8. Die Insel Sphakteria hiess im Altertum auch Sphagia (Xen. Hell. VI 2,31, Plat. Menex. 242 C. Strab. VIII 359), welchen Namen sie heut noch führt. Sie ist 4600 m lang, 500—1000 m breit, ein unfruchtbarer, nach allen Seiten steil abfallender Felsrücken, der, in der Mitte durch eine Einsattelung mit einer Quelle und eine Kapelle der Panagula unterbrochen, im nördlichsten Teile sich am höchsten erhebt. Leake 178. Boblaye 115. Curtius 178. Clark 223. Vischer 438. Bursian 175. Baedeker 364.

S. 96,10. Καφηρέως τε γάρ ἐστιν ὄνομα κτλ., vgl. II 23,1.

S. 96,12. Zu Psyttaleia vgl. I 36,7. Bd. I 347.

S. 96,13. τὴν Σφακτηρίαν τὸ ἀτύχημα τὸ Λακεδαιμονίων κτλ., die Gefangennahme der auf der Insel abgesperrten spartanischen Hopliten durch Kleon i. J. 425, vgl. Thuc. IV 3—41.

S. 96,14. Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 9 A. 4 nimmt an, dass diese Nike auf der Plattform vor dem Tempelchen der Athena Nike gestanden habe.

S. 96,16. Die Stadt Kyparissiai (so auch VIII 1,1) heisst sonst auch Kyparissia (Strab. VIII 348. Diod. XV 77. Ptol. III 14,31), Kyparissae

(Mela II 3,9), Kyparissos (Scyl. 45) und Kyparisseeis (Hom. Il. II 593 Κυπαρισσήεις) Steph. Byz. s. v.; an ihrer Stelle lag die Stadt Arkadiá, die i. J. 1825 durch Ibrahim Pascha zerstört wurde; seit dem Wiederaufbau hat die Stadt den alten Namen Kyparissia wieder erhalten. Reste alter Mauern haben sich auf dem sehr steilen Burggipfel erhalten, doch sind die Quadern nicht mehr in ihrer antiken Mauerung. Andere Mauerreste scheinen der thebanischen Zeit anzugehören. Expéd. de Morée I 48 pl. 49. Leake I 68. Boblaye 115. Welcker I 243. Curtius 184. Bursian 178. Baedeker 368.

ebd. Nach Curtius a. a. O. wäre diese Quelle an der Südseite der Stadt zu suchen, wo jetzt noch Quellen mit trefflichem Wasser sind, darunter die eine, etwas oberhalb des Uferrandes zwischen dichtem Schilfe versteckt, mit alter Quadereinfassung.

S. 96,17. ῥυῆναι — τὸ ὕδωρ — θύρσῳ πλήξαντι ἐς τὴν γῆν, vgl. zu III 24,3, Bd. I zu S. 728,4.

S. 96,19. Curtius 185 vermutet, dass vielleicht das Apollonheiligtum an der Stelle der heutigen Georgskirche und das Heiligtum der Athene am Platze der hl. Triada gestanden habe.

S. 96,20. Der Aulon, d. h. Engpass, wäre nach Leake I 57 und 72 und Curtius 185 f. die langgezogene Thalschlucht gewesen, die südlich von dem Grenzflusse, dem Flusse von Kyparissiai, mündet und jetzt noch zur Verbindung von Küste und Binnenland dient. Allein nach dem Wortlaut von Z. 20 f. muss vielmehr das Thal der Neda damit gemeint sein, auch ein Engthal, das sich zu einer fruchtbaren, flachen Strandebene erweitert, wo wahrscheinlich der Tempel des Asklepios Aulonios stand; so nach Bursian 179, dem sich auch Frazer 464 anschliesst und Oberhummer bei Pauly-Wissowa II 2413. Erwähnt wird dieser Aulon auch Xen. Hell. III 2,25. Strab. VIII 350. Val. Fl. Argon. I 389.

ΗΛΙΑΚΩΝ Α.

I. Ὅσοι δὲ Ἑλλήνων Πελοποννήσου πέντε εἶναι μοίρας καὶ οὐ πλείονάς φασιν, ἀνάγκη σφᾶς ὁμολογεῖν, ὡς ἐν τῇ Ἀρκάδων οἰκοῦσιν Ἠλεῖοι καὶ Ἀρκάδες, δευτέρα δὲ Ἀχαιῶν, τρεῖς δὲ ἐπὶ ταύταις αἱ Δωριέων. γένη δὲ οἰκεῖ Πελοπόννησον· Ἀρκάδες μὲν αὐτόχθονες καὶ Ἀχαιοί. καὶ οἱ μὲν ὑπὸ Δωριέων ἐκ τῆς σφετέρας ἀνέστησαν, οὐ μέντοι Πελοποννήσου γε ἐξεχώρησαν, ἀλλὰ ἐκβαλόντες Ἴωνας νέμονται τὸν Αἰγιαλὸν τὸ ἀρχαῖον, νῦν δὲ ἀπὸ τῶν Ἀχαιῶν τούτων καλούμενον· οἱ δὲ Ἀρκάδες διατελοῦσιν ἐξ ἀρχῆς καὶ ἐς 2 τόδε τὴν ἑαυτῶν ἔχοντες. τὰ δὲ λοιπὰ ἐπηλύδων ἐστὶν ἀνθρώπων. Κορίνθιοι μὲν γὰρ οἱ νῦν νεώτατοι Πελοποννησίων εἰσί, καί σφισιν, ἀφ' οὗ τὴν γῆν παρὰ βασιλέως ἔχουσιν, εἴκοσιν ἔτη καὶ διακόσια τριῶν δέοντα ἦν ἐς ἐμέ· Δρύοπες δὲ καὶ Δωριεῖς, οἱ μὲν ἐκ Παρνασοῦ, Δωριεῖς δὲ ἐκ τῆς Οἴτης ἐς Πελοπόννησόν εἰσιν ἀφιγμένοι.

2. Τοὺς Ἠλείους ἴσμεν ἐκ Καλυδῶνος διαβεβηκότας καὶ Αἰτωλίας 3 τῆς ἄλλης. τὰ δὲ ἔτι παλαιότερα ἐς αὐτοὺς τοιάδε εὕρισκον. βασιλεῦσαι

Tit. Ηλιακῶν A codd. edd. (Ἡλιακῶν Lab, ᾱ' Lb Pc, Ἠλιακὰ A Pa, Παυσανίου ἑλλάδος ἠλιακῶν πρῶτον· λόγος πέμπτος Ag Pd), cf. Steph. B. s. v. Ἦλις, Ἠλειακῶν D. **1.** πλείους Ag. **3.** γέννη Vb. **4.** οἰκεῖ et supra vers. per compendium εἶν, quod postea expunctum est, Vb. — post Πελοπόννησον colon aut punctum ponunt M Pcd Ag Lab Vn Va Fa, virgulam edd. ante B; omnem omittunt interpunctionem Pa Vb edd. rell., cf. I 21,5 πρὸς οὖν τὴν ἀπορίαν ταύτην ἐξεύρηταί σφισιν· ἐπὶ μὲν τοῖς δόρασιν κτλ. **5.** μέντοι γε Πελ. γε A X K Vb Pa, μέντοι γελοποννήσου R, in marg. πε additur, γε prius delevit F, abest a codd. edd. rell. — πελοπονήσους Lb. **6.** ἐκβαλλόντες Ag Vb Pad, in hoc alt. λ expunct., ἐκβάλοντες La. **7.** τοῦτον codd., in La R corr. in τούτων. **8.** Κορίνθιοι Sch, Κορινθίων edd. codd., v. comm. **9.** σφίσιν αὐτοῦ ἀφ' οὗ τὴν γῆν Vb, αὐτοῦ expunct., σφίσιν αὐτοῦ τὴν γῆν Pd. **10.** εἴκοσι codd. edd. ante D, εἴκοσιν D Sch La Vab Pd, in hoc ν expunct. — δὲ ὄντα M R Pa. **11.** ἐκ τοῦ Π. S. — Παρνασσοῦ edd. ante SW, D Pac M R Vn, Παρνασοῦ SW Sch Ag Pd Vb Lab Fa, ἐν παρνασῷ Va. — ἐκ γῆς οἱ τῆς Πελοποννήσου (πελοπονήσου Lb) A X K F codd. (οἱ Ag Vab Pacd R Vn Fa, οἱ La, οἴτης Lb), ἐκ τῆς Οἴτης ἐς Πελοπόννησον cett. edd. ex emend. Camerarii, quam Sylb. cl. Strab. IX 427 et Palmer. MS. commendant. **13.** δέ, quod habent inter τοὺς et Ἠλείους edd. Vb Pac R (hic sup. lin.) cum Sch Va Vn Lab M Pd Ag Fa omisi, novam incipit Pausanias narrationem, cf. ex. gr. IV 30 init. **14.** ἔτη Ag, ἔτι cett. codd.,

πρῶτον ἐν τῇ γῇ ταύτῃ λέγουσιν Ἀέθλιον, παῖδα δὲ αὐτὸν Διός τε εἶναι
καὶ Πρωτογενείας τῆς Δευκαλίωνος, Ἀεθλίου δὲ Ἐνδυμίωνα γενέσθαι.
4 τούτου τοῦ Ἐνδυμίωνος Σελήνην φασὶν ἐρασθῆναι, καὶ ὡς θυγατέρες αὐτῷ
γένοιντο ἐκ τῆς θεοῦ πεντήκοντα. οἱ δὲ δὴ μᾶλλόν τι εἰκότα λέγοντες
Ἐνδυμίωνι λαβόντι Ἀστεροδίαν γυναῖκα, οἱ δὲ τὴν Ἰτώνου τοῦ Ἀμφικτυόνος
Χρομίαν, ἄλλοι δὲ Ὑπερίππην τὴν Ἀρκάδος, γενέσθαι δ' οὖν φασιν αὐτῷ
Παίονα καὶ Ἐπειόν τε καὶ Αἰτωλὸν καὶ θυγατέρα ἐπ' αὐτοῖς Εὐρυκύδαν.
3. Ἔθηκε δὲ καὶ ἐν Ὀλυμπίᾳ δρόμου τοῖς παισὶν ἀγῶνα Ἐνδυμίων ὑπὲρ
τῆς ἀρχῆς, καὶ ἐνίκησε καὶ ἔσχε τὴν βασιλείαν Ἐπειός, καὶ Ἐπειοὶ πρῶτον
5 τότε ὧν ἦρχεν ὠνομάσθησαν. τῶν δὲ ἀδελφῶν οἱ τὸν μὲν καταμεῖναί
φασιν αὐτοῦ, Παίονα δὲ ἀχθόμενον τῇ ἥσσῃ φυγεῖν ὡς πορρωτάτω, καὶ τὴν
ὑπὲρ Ἀξιοῦ ποταμοῦ χώραν ἀπ' αὐτοῦ Παιονίαν ὀνομασθῆναι. 4. Τὰ δὲ ἐς
τὴν Ἐνδυμίωνος τελευτὴν οὐ κατὰ τὰ αὐτὰ Ἡρακλεῶταί τε οἱ πρὸς Μιλήτῳ
καὶ Ἠλεῖοι λέγουσιν, ἀλλὰ Ἠλεῖοι μὲν ἀποφαίνουσιν Ἐνδυμίωνος μνῆμα,
Ἡρακλεῶται δὲ ἐς Λάτμον τὸ ὄρος ἀποχωρῆσαί φασιν αὐτόν, *** μουσι,
6 καὶ ἄδυτον Ἐνδυμίωνός ἐστιν ἐν τῷ Λάτμῳ. Ἐπειῷ δὲ γήμαντι Ἀναξιρόην
τὴν Κορώνου θυγάτηρ μὲν Ὑρμίνα, ἄρσεν [δὲ οὐκ ἐγένετο αὐτῷ γένος.
5. καὶ τάδε ἄλλα συνέβη κατ' Ἐπειὸν βασιλεύοντα. Οἰνόμαος ὁ Ἀλξίωνος,
Ἄρεως δὲ καθὰ ποιηταί τε ἐπεφήμισαν καὶ τῶν πολλῶν ἐστιν ἐς αὐτὸν
λόγος, οὗτος δυναστεύων περὶ τὴν Πισαίαν καλουμένην ὁ Οἰνόμαος ἐπαύθη

Pd η sup. ι. — ὡς (ἐς supra vers.) αὐτοὺς La. 3. ὡς om. M Va. 4. γένοιτο La. 5. οἰτώνου, expuncto ο, Vb. — ἀμφικτύωνος Ag Pd. 6. ὑπερίππον La. 7. ἐπειὸν, αἰ super ε, M, ἐπιὸν Vb, p. corr. ex αἰπι. — θυγατέραν Va. — εὐρυκοίδαν codd. (εὐρυκοῖδαν M), Εὐρυκύδαν edd., Εὐρυπύλην hic et § 8 G. Hermannus de iteratis apud Hom. p. 15, quod probat Gurlitt Üb. Paus. p. 417, Ἐρυκύδην Schneidew. Gött. Gel. Anz. 1853 p. 604, at Εὐρυκύδειον est etiam apud Strab. VIII 346. 8. δρόμου om. M Va. — τοῦ, sup. lin. οἷς, M. 9. ἐπηοὶ τότε πρῶτον Va. 10. ἀδελφῶν Αἰτωλὸν μὲν καταμ. C Va. 11. ἥττῃ edd. ante S, R Pa, νίκῃ ἥττῃ, νίκῃ expunct., Vb, ἥσσῃ cett. edd. Va M Pcd Ag Lab, ἔσσῃ Vn. 12. Ἀξιοῦ B D Sch codd., Ἀξίου cett. edd. 13. τὴν δυμίωνος Lb Vn. — ἡρακλειῶται Pa. 14. μὲν λέγουσιν ἐνδ. Pa R, ad marg. γρ. ἀποφαίνουσιν. 15. αὐτόν· καὶ ἄδυτον Vab Pa edd. ante SW, αὐτὸν μουσικαὶ ἄδυτον Pcd Ag Lab Vn (ἀδύτου Pd), αὐτὸν μουσι· καὶ ἄδυτον M R, μουσι expunct. in R, lacunam ante μουσι indicant SW D Sch, quam SW sic fere expleri iubent: καὶ τιμὴν αὐτῷ νέμουσι, in praef. vol. I p. XLIII hunc in modum restaurabant locum: ἔνθα δὴ ἄλλα τε γέρα οἱ προσοικοῦντες ἅτε θεῷ αὐτῷ νέμουσι, Kays. Z. f. A. 1848 p. 1087 καὶ ἀφανισθῆναι ἐνταῦθα· οἱ δὲ τιμὰς αὐτῷ ὡς θεῷ ἀπονέμουσι, simplicius quam felicius Creuzer coni. φασιν αὐτὸν μουσικώτερον, καὶ ἄδυτον, cf. Walz apud SW vol. III p. XII. 17. Κορωνοῦ edd. ante S, M Lab Vb R Pacd Ag, Κορώνοῦ Va, acuto a secunda manu add., Κορώνου cett. edd. — ἄρσεν, ρ sup. σ, M. 18. κατὰ δὲ ἄλλα Va. — Ἀλεξίωνος Loescherus, ἀλξίονος M Vab Pad Ag Vn Lab, ἀλεξίονος R Pc, Ἀλξίωνος edd. 19. ἐπεφήμησαν Vb et omisso praecedente τε Va. — ἐπ' αὐτὸν Pc. 20. πισαῖαν M, πισσαίαν Ag, πυσαίαν hic et aliquot

τῆς ἀρχῆς διαβάντος Πέλοπος ναυσὶν ἐκ τῆς Ἀσίας. Πέλοψ δὲ ἀποθανόντος 7
Οἰνομάου τήν τε Πισαίαν ἔσχε καὶ Ὀλυμπίαν, ἀποτεμόμενος τῆς Ἐπειοῦ χώρας ὅμορον οὖσαν τῇ Πισαίᾳ. Ἑρμοῦ τε ἐν Πελοποννήσῳ ναὸν ἱδρύσασθαι καὶ θῦσαι τῷ θεῷ Πέλοπα ἔλεγον οἱ Ἠλεῖοι πρῶτον, ἀποτρεπόμενον τὸ ἐπὶ τῷ Μυρτίλου θανάτῳ μήνιμα ἐκ τοῦ θεοῦ.

6. Αἰτωλῷ δὲ μετὰ Ἐπειὸν βασιλεύσαντι συνέπεσεν ἐκ Πελοποννήσου 8
φυγεῖν, ὅτι αὐτὸν οἱ Ἄπιδος παῖδες ἐφ' αἵματι ἀκουσίῳ δίκην εἷλον· Ἆπιν γὰρ τὸν Ἰάσονος ἐκ Παλλαντίου τοῦ Ἀρκάδων ἀπέκτεινεν Αἰτωλὸς ἐπελάσας τὸ ἅρμα τεθέντων ἐπὶ Ἀζᾶνι ἄθλων. ἀπὸ μὲν Αἰτωλοῦ τοῦ Ἐνδυμίωνος οἱ περὶ τὸν Ἀχελῷον οἰκοῦντες ἐκλήθησαν, φυγόντος ἐς ταύτην τὴν ἤπειρον· τὴν δὲ Ἐπειῶν ἔσχεν ἀρχὴν Ἠλεῖος Εὐρυκύδας τε τῆς Ἐνδυμίωνος καί, ὅτῳ πιστά, πατρὸς ὢν Ποσειδῶνος. καὶ τὸ ὄνομα οἱ ἄνθρωποι τὸ νῦν ἀντὶ Ἐπειῶν ἀπὸ τοῦ Ἠλείου μεταβεβλήκασιν.

7. Ἠλείου δὲ ἦν Αὐγέας· οἱ δὲ ἀποσεμνύνοντες τὰ ἐς αὐτόν, παρα- 9
τρέψαντες τοῦ Ἠλείου τὸ ὄνομα, Ἡλίου φασὶν Αὐγέαν παῖδα εἶναι. τούτῳ βοῦς τῷ Αὐγέᾳ καὶ αἰπόλια τοσαῦτα ἐγένετο ὡς καὶ τῆς χώρας αὐτῷ τὰ πολλὰ ἤδη διατελεῖν ἀργὰ ὄντα ὑπὸ τῶν βοσκημάτων τῆς κόπρου. Ἡρακλέα οὖν, εἴτε ἐπὶ μοίρᾳ τῆς Ἠλείας εἴτε ἐφ' ὅτῳ δὴ καὶ ἄλλῳ μισθῷ, πείθει οἱ καθῆραι τῆς κόπρου τὴν γῆν. καὶ ὁ μὲν καὶ τοῦτο ἐξειργάσατο ἐκτρέψας 10
τοῦ Μηνίου τὸ ῥεῦμα ἐς τὴν κόπρον· Αὐγέας δέ, ὅτι τῷ Ἡρακλεῖ σοφίᾳ πλέον καὶ οὐ σὺν πόνῳ τὸ ἔργον ἤνυστο, αὐτός τε ἀποδοῦναί οἱ τὸν μισθὸν ἀπηξίου, καὶ τῶν παίδων τῶν ἀρσένων τὸν πρεσβύτερον Φυλέα ἐξέβαλεν

versibus post Vb, πισταίαν Lb. **1.** ναυσὶν scripsi, διαλύει Lab M Pacd Ag Fa R Vn, ad marg. Pa R γρ. τοῦ Λυδοῦ, idem in La sup. vers. a secunda manu addit., τοῦ Λυδοῦ, Vab edd., ΔΙΑΛΥΕΙ, quod sensu caret, ex ΝΑΥΣΙ ortum est, cf. ex. gr. I 4,5. 9,7. 37,5. II 33,4. III 9,1. IV 34,10. VII 6,8. X 1,1. 2,7. — ἐκ om. Lb. **3.** ὅμηρον Va. — πισσαίᾳ Ag, πεισαία Vb. — ναὸς M. **4.** male ante πρῶτον distinguit X. — τῷ ἐπὶ M Lb Vb Vn R Pa. **5.** μήνυμα, ι sup. υ, Vb, μήνιμα, υ super ι, M. **6.** αἰπεῖον M, αἰπειὸν Vb. — συνέπαισεν M Vab Pa. — ἐκ πελοποννή omissa terminat. La. **7.** δίκῃ edd. ante B, La, δίκην cett. edd. codd. — pro εἷλον aptius esse ᾔτουν, recte dicunt SW, cf. cap. 2,2. VIII 34,4. — ἄπιν Lab M Vab. **8.** ἰάσωνος M Va Pc. **9.** ἀζανία Vb Pa, ἰζᾶνι Vn R, ἀζηνία marg. R. — ἀπὸ μὲν οὖν edd. ante B, M, οὖν om. cett. edd. codd. — ἐνδυμίονος Lb Vn. **10.** φυγόντες Pd. **11.** ἐπειῶνα ἔσχεν. Pd. — ἥλίος (sic) et mox ἡλίου Vb, ἥλιος Pa, ad marg. ἠλεῖος. **12.** ὅσῳ M Va R, in hoc τ sup. σ. — οἱ νῦν Ag. **13.** ἡλίου Pa. **14.** ἠλείου hic et postea Vb R, in hoc corr. — ἀποσεμνύοντες La. — παρατρίψαντες Ag Pd. **15.** Ἠλείου pro Ἡλίου M Vb La Pd. — αὐγείαν Va, αὐγαίαν R, ε sup. αι. **16.** αἰπώλια Va Pa, αἰπώλεια Vb. **17.** διατελεῖ Pd. **18.** δὲ pro οὖν Va. — μοῖρα M. — καὶ ante ἄλλῳ om. Va C S. **20.** Μινυηΐου edd. ante C, S, Μηνίου cett. edd. codd., Πηνειοῦ Pouillon Bobl. Recherches géogr. sur les ruines de la Morée p. 121, „Διόδωρος Πηνειὸν τὸν ποταμὸν καλεῖ καὶ ἴσως βέλτιον.“ Palmer. MS. **21.** τὸν μισθὸν —— ποιοῖτο om. R (in hoc addit. ad marg.) Vn Lb M, sed ante πρὸς habent τὸ.

ἀντειπόντα ὡς οὐ δίκαια ποιοῖ πρὸς ἄνδρα εὐεργέτην. αὐτὸς δὲ τά τε ἄλλα
παρεσκευάζετο ὡς τὸν Ἡρακλέα ἀμυνούμενος, ἢν ἐπὶ τὴν Ἦλιν στρατεύηται,
11 καὶ τοὺς παῖδας τοὺς Ἄκτορος καὶ Ἀμαρυγκέα ἐπηγάγετο ἐς φιλίαν. 8.
Ἦν δὲ ὁ Ἀμαρυγκεὺς ἄλλως μὲν ἀγαθὸς τὰ ἐς τὸν πόλεμον, ὁ δέ οἱ πατὴρ
Πυττίος Θεσσαλὸς τὰ ἄνωθεν ἦν καὶ ἐς τὴν Ἠλείαν ἀφίκετο ἐκ Θεσσαλίας.
Ἀμαρυγκεῖ μὲν δὴ καὶ ἀρχῆς ἐν Ἠλείᾳ μετέδωκεν ὁ Αὐγέας· Ἄκτορι δὲ
καὶ τοῖς παισὶ γένος τε ἦν ἐπιχώριον, βασιλείας τε μετῆν σφισιν. Ἄκτωρ
γὰρ πατρὸς μὲν Φόρβαντος ἦν τοῦ Λαπίθου, μητρὸς δὲ Ὑρμίνης τῆς
Ἐπειοῦ· καὶ ᾤκισεν ἀπ' αὐτῆς Ἄκτωρ πόλιν Ὑρμίναν ἐν τῇ Ἠλείᾳ.

II. Τῷ δὲ Ἡρακλεῖ πρὸς τὸν Αὐγέαν πολεμοῦντι οὐδὲν ὑπῆρχεν
ἀποδείκνυσθαι λαμπρόν· ἅτε γὰρ καὶ τόλμῃ καὶ ταῖς ἡλικίαις τοῦ Ἄκτορος
τῶν παίδων ἀκμαζόντων, ἐτρέπετο ὑπ' αὐτῶν ἀεὶ τὸ συμμαχικὸν τοῦ
Ἡρακλέους, ἐς ὃ Ἰσθμικὰς σπονδὰς Κορινθίων ἐπαγγειλάντων καὶ θεωρῶν
ἐς τὸν ἀγῶνα ἐρχομένων τῶν υἱῶν τοῦ Ἄκτορος ἀπέκτεινε σφᾶς λοχήσας ὁ
Ἡρακλῆς ἐν Κλεωναῖς. 2. Ἀφανοῦς δὲ ὄντος τοῦ εἰργασμένου τὸν φόνον
2 μάλιστα ἐποιεῖτο ἡ Μολίνη σπουδὴν τῶν παίδων τὸν αὐτόχειρα ἐξευρεῖν. ὡς
δὲ ἔμαθεν, ἐνταῦθα οἱ Ἠλεῖοι δίκας τοῦ φόνου παρὰ Ἀργείων ἀπῄτουν·
τηνικαῦτα γὰρ ἔτυχεν Ἡρακλῆς ἐν Τίρυνθι οἰκῶν. μὴ διδόντων δέ σφισι
δίκας τῶν Ἀργείων, οἱ δὲ δεύτερα ἐνέκειντο Κορινθίοις, ἔκσπονδον τὸ
Ἀργολικὸν πᾶν τοῦ ἀγῶνος γενέσθαι τοῦ Ἰσθμικοῦ. 3. ὡς δὲ ἡμάρτανον
καὶ τούτου, Μολίνην θέσθαι φασὶν ἐπὶ τοῖς πολίταις κατάρας, ἢν Ἰσθμίων
μὴ θέλωσιν εἴργεσθαι. φυλάσσουσι δὲ τῆς Μολίνης καὶ ἐς τόδε ἔτι τὰς
κατάρας, καὶ ὅσοι τὰ σώματα ἀσκοῦσιν Ἠλείων οὔ σφισιν ἐς τὸν ἀγῶνα

1. ποιοῖτο codd. (in La : super το) edd. ante D, ποιεῖτο Pa Vab; „quidni ποιοῖ?" B, recepp. D Sch, cf. I 7,1. 42,6. IV 21,12. — αὐτός τε τὰ ἄλλα edd. ante SW codd., αὐτὸς δὲ τά τε ἄλλα e B coniectura SW D Sch. **2.** ἢ ἐπὶ Va. **3.** ἀμαρύγκεα sequitur in La ἀμυνούμενος ἢ ἐπὶ τὴν ἦλιν στρατεύεται, sed expuncta. — ἀμαρυγγέα Vb. **4.** οἵ δέ οἱ Lb. — πυττιὸς Va. **5.** ὁ θεσσαλὸς M Va Lb Vn Pa. **6.** μετάδωκεν, ε super α, La. — δὲ om. Va. **7.** βασιλεὺς Lb. **8.** λαπιθίου ὑρμένης Ag. **9.** ᾤκησεν A X K Vab Pa R, ᾤκισεν cett. edd. M Pcd Ag Lab Amas. — ἐπ' αὐτῆς Vb.

12. ἐτρέπεθ' edd. ante SW Sch, ἐτρέπετο cett. edd. codd. — αἰεὶ La Pc. **14.** τὴν pro τὸν Pa. **15.** Κλαιωναῖς Ag Pd. — ὃν τοῦ M. **16.** Μολιόνη Vab Pa edd. ante B, D, voluit Emper., Μολίνη Pcd M Lab Vn R (in hoc ο super ιν) et sic constanter, B SW Sch, μολήνη Ag, in sequentibus μολίνην et μολίνης A, μολίνην et μολιόνης Va Pa, hic p. corr. ex μολίνης, μολύνης, ι sup. υ, Vb. — σπουδὴν om. Vb. **17.** ἔμαθον Pd, idem Amas. legisse videtur. — ἀπήθουν Ag, ἀπῄτουν — τῶν Ἀργείων om. M Va. **19.** ἐνέκειντο, ὑπὸ Κορινθίων coni. C, in notis Κορινθίοις adoptat aut οἱ δὲ ἀνέκειντο (sic) ὑπὸ Κορινθίων legendum censet, ἐνέκειντο Κορινθίων codd. edd. ante S, Κορινθίοις Amas., probavit Goldh., cett. edd. **21.** καὶ τοῦτο Pd. **22.** θελήσωσιν Vb Pa edd. ante SW, θέλωσιν SW D Sch codd. cett., ησ sup. λω R. **23.** ἀοῦσινσκ (pro ἀσκοῦσιν) A litterarum transpositione ortum. — οὓς pro οὐ Lb Vb M R Pa, ad marg. οὐ ἄλλως R Pa, οὐ

ἐσελθεῖν καθέστηκε τὸν Ἰσθμικόν. 4. Διάφοροι δὲ τῷ εἰρημένῳ δύο εἰσὶν 3
ἄλλοι λόγοι. τούτων δὲ ὁ μὲν Κύψελον τὸν τυραννήσαντα Κορινθίων φησὶν
ἄγαλμα ἀναθεῖναι τῷ Διὶ χρυσοῦν ἐς Ὀλυμπίαν, προαποθανόντος δὲ τοῦ
Κυψέλου πρὶν ἐπὶ τῷ ἀναθήματι τὸ ὄνομα ἐπιγράψαι τὸ αὐτοῦ, τοὺς Κορινθίους παρὰ Ἠλείων αἰτεῖν δοῦναί σφισιν ἐπιγράψαι δημοσίᾳ τὴν πόλιν ἐπὶ
τῷ ἀναθήματι, οὐ τυχόντας δὲ ὀργῇ τε ἐς τοὺς Ἠλείους χρῆσθαι καὶ
προειπεῖν σφισιν Ἰσθμίων εἴργεσθαι. πῶς ἂν οὖν Κορινθίοις αὐτοῖς τοῦ
ἀγῶνος μετῆν τοῦ ἐν Ὀλυμπίᾳ, εἰ δὴ ἄκοντάς γε Ἠλείους ἀπὸ τῶν Ἰσθμίων
εἶργον; ὁ δὲ ἕτερος ἔχει τῶν λόγων Προλάῳ παῖδας ἀνδρὶ παρὰ Ἠλείοις 4
δοκίμῳ καὶ τῇ γυναικὶ αὐτοῦ Λυσίππῃ Φίλανθον καὶ Λάμπον γενέσθαι·
τούτους ἐπὶ τὸν ἀγῶνα ἐλθόντας τῶν Ἰσθμίων, παγκρατιάσοντα ἐν παισί,
τὸν δὲ αὐτῶν παλαίσοντα, ὑπὸ τῶν ἀνταγωνιστῶν πρὶν ἢ ἐς τὸν ἀγῶνα
ἐσελθεῖν ἀποπνιγῆναι σφᾶς ἢ καὶ ἄλλῳ τῳ τρόπῳ διαχρησθῆναι· καὶ οὕτω
τὰς ἐπὶ τοῖς Ἠλείοις, ἣν Ἰσθμίων μὴ ἑκόντες εἴργωνται, Λυσίππης ἀρὰς
εἶναι. Δείκνυται δὲ καὶ ὅδε εὐήθης ὢν ὁ λόγος. Τίμωνι γὰρ ἀνδρὶ Ἠλείῳ 5
γεγόνασι πεντάθλου νῖκαι τῶν ἐν Ἕλλησιν ἀγώνων (πλὴν τοῦ Ἰσθμικοῦ
πάντων), καί οἱ καὶ εἰκών ἐστιν ἐν Ὀλυμπίᾳ καὶ ἐλεγεῖον στεφάνους τε
ὁπόσους ἀνείλετο ὁ Τίμων λέγον, καὶ δὴ καὶ αἰτίαν δι' ἥντινα Ἰσθμικῆς
οὐ μέτεστιν αὐτῷ νίκης· καὶ ἔχει τὰ ἐς τοῦτο τὸ ἐλεγεῖον·

om. Va. **1.** ἐλθεῖν Vb. — τὸν om. A X K F S M Vab Lb Pa R Vn, est in cett. edd. Pcd La Ag, uncis inclusum editioni C inseruit Coraes, articulum necessarium esse iudicat etiam S. — τῶν εἰρημένων edd. ante SW codd., τῷ εἰρημένῳ La SW D Sch, ut solet Paus, cf. V 21,9. X 6,3. 33,8. — εἰσὶ λόγοι A X K F, εἰσὶν ἄλογοι λ. Smin. Va M R (ογοι exp. et οι sup. vers. R), probante Schaef. ad Dionys. de Comp. p. 180, εἰσὶν ἄλλοι λόγοι cett. edd. codd. **2.** τούτου Vb. — φασὶν M Va Lb, Pa p. corr. **3.** ἀναθῆναι Vb Lab Pa Vn. **4.** κυψέλλου Va. — τὸ ὄνομα —— ἀναθήματι in ipso sermone om. Va, margini superiori adscripta sunt cum nota: λείπει. — αὐτοῦ M Vab (?) Pac Vn La, αὐτοῦ τὸ Ag. **5.** δέ σφισιν edd. ante S Pa Vab M Ag, δή σφισιν C B e coni. Sylb., δὲ uncis inclusit S, idem sentiens cum F, qui δὲ deletum vult, et C in notis, omitt. SW D Sch cum Lab Pcd. — τὴν om. Va. **7.** οὖν om. B cum Pc, est in cett. edd. codd. **8.** ἄκοντας τε Va. **9.** τῶν λόγον, ω sup. lin., Vb. — προμάῳ M Lb R Vn, in R λ sup. μ. **11.** τὸν μὲν ante παγκρ. inserunt Goldh. C SW, vide vol. I ad p. 75,13. — παγκρατιάσοντα C B SW D Sch, παγκρατιάσοντας F S e coni. K, παγκρατίας ὄντας A X K codd. (παγκρατείας Pd), Sylb. maluit παγκρατιαστὰς ὄντας. **12.** αὐτὸν A X K F S Vab Pa R Lb, αὐτῶν cett. edd. codd., coniecit K, probante F. — παλαίσαντα Va, παλαίσοντας A X K F S. παλαίσοντα cett. edd. codd. **13.** ἐλθεῖν Vb Pd. — φασιν SW, σφᾶς edd. cett. codd. — τῷ A X K, τῳ cett., voluit Sylb. — διαχρῆσθαι M, διαχρηθῆναι A X K F, διαχρησθῆναι cett. edd. codd. **14.** ππης ἀρὰς —— ἠλείῳ γεγόνασι ad marg. habet La. **15.** ἠλίῳ La. **16.** ἐν om. Va La Pd. — πλὴν τοῦ Ἰσθμικοῦ πάντων add. E. Preuner coll. VI 16,2, v. Th. Preger Inscr. gr. metr. p. 106. **17.** τε om. Va. **18.** λέγων M Vab Lb Pcd Vn R, in hoc ο sup. ω, λέγον edd. Ag La

Σισυφίαν δὲ μολεῖν χθόν' ἐκώλυεν ἀνέρα νείκη
ἀμφὶ Μολιονιδᾶν οὐλομένῳ θανάτῳ.

Τάδε μὲν ἡμῖν ἐς τοσοῦτον ἐξητάσθω.

— III. Ἡρακλῆς δὲ εἷλεν ὕστερον καὶ ἐπόρθησεν Ἦλιν, στρατιὰν παρά τε Ἀργείων καὶ ἐκ Θηβῶν ἀθροίσας καὶ Ἀρκάδας. ἤμυναν δὲ καὶ Ἠλείοις οἱ ἐκ Πύλου τοῦ ἐν τῇ Ἠλείᾳ καὶ οἱ Πισαῖοι. καὶ τοὺς μὲν ἐτιμωρήσατο αὐτῶν ὁ Ἡρακλῆς· τῆς δὲ ἐπὶ τοὺς Πισαίους σρατείας αὐτὸν χρησμὸς ἐπέσχεν ἐκ Δελφῶν ἔχων οὕτω·

Πατρὶ μέλει Πίσης, Πυθοῦς δ' ἐμοὶ ἐν γυάλοισι.

τοῦτο μὲν δὴ σωτηρία Πισαίοις τὸ μάντευμα ἐγένετο. 2. Φυλεῖ δὲ ὁ Ἡρακλῆς τήν τε χώραν ἀπέδωκε τὴν Ἠλείαν καὶ τἄλλα, αἰδοῖ τοῦ Φυλέως μᾶλλον ἢ αὐτὸς ἑκουσίως, τά τε αἰχμάλωτα ἐφίησιν ἔχειν αὐτῷ καὶ Αὐγέαν
2 μὴ ὑποσχεῖν δίκην. 3. Τῶν δὲ Ἠλείων αἱ γυναῖκες, ἅτε τῶν ἐν ἡλικίᾳ σφίσιν ἠρημωμένης τῆς χώρας, εὔξασθαι τῇ Ἀθηνᾷ λέγονται κυῆσαι παραυτίκα, ἐπειδὰν μιχθῶσι τοῖς ἀνδράσι· καὶ ἥ τε εὐχή σφισιν ἐτελέσθη, καὶ Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἐπίκλησιν Μητρὸς ἱδρύσαντο. ὑπερησθέντες δὲ ἀμφότεροι τῇ μίξει καὶ αἱ γυναῖκες καὶ οἱ ἄνδρες, ἔνθα συνεγένοντο ἀλλήλοις πρῶτον, αὐτό τε τὸ χωρίον Βαδὺ ὀνομάζουσι καὶ ποταμὸν τὸν ῥέοντα ἐνταῦθα ὕδωρ Βαδὺ ἐπιχωρίῳ φωνῇ.

Pa. **1.** μολογεῖν La. — χθόνα, α expunct., Pa R. — νίκη A X K F codd., νείκη cett. edd. ex em. Sylb. **2.** οὐλομένων S SW D e coni. Goldh., quam probat Schneider lex., οὐλομένῳ cett. edd. codd. **3.** τοσοῦτο Ag Va Lab Vn, τοσούτω Pc, τοσοῦτον edd. codd. cett. — ἐξετάσθω Vab Pa M edd. ante S, defendit K, ἐξητάσθω correxit Sylb., τάδε — ἐξητάσθω B Sch ad cap. 3 referunt.

5. Ἀρκαδίας vult Porson. — ἢ δὲ καὶ Ag terminatione verbi fine paginae omissa. — καὶ ante Ἠλείοις deleri iubet Herw. **6.** ἐτιμωρήσαιτο Pd. **7.** ὁ om. Va. — νισαίους M Vn, νησαίους Lb Pad Vb R, πι sup. νη Pa, ad marg. ἄλλως πισαίους R. — στρατιᾶς A codd. (στρατιάς Pcd). — αὐτῶν, ο super ω, Vb. **9.** μένει Vb. — Πυθοῦς A X K F C codd., Πυθὼ e coni. G. Hermanni cett. edd., Πυθοῦν coni. B., δ' ἐμοὶ B D Sch Ag, δέ μοι edd. rell. codd. (δὲ μοι La). — ἐγγυάλυξον Va, ἐγγυάλυξαν Vb, ἐγγυάλυξεν, ο sup. ε, Pa, ἐν.. γυάλοισι La (litera υ erasa videtur) et sine rasura Lb, ἐνυαλοῖσι Pc, ἐνυαλοῖσιν Ag, ἐν ὑάλοισι Pd, ἐνυάλοισι Fa, ἐγγυάλοισι Vn M R, οισι expunct. et υξον supr. vers. in R, ἐν γυάλοιο A X K F, quod Sylb. et K emendare voluerunt ἐγγυάλοιο, ἐν γυάλοισι in convallibus coni. F, habet C, cf. Πυθῶνος ἐν γυάλοις Pind. P. 8,66. Hymn. in Apoll. 396. Hes. Th. 499, ἐγγυάλιξεν e coni. Hermanni cett. edd. **10.** φιλεῖ La Ag Pd et postea φιλέως Ag, φυλεὺς Vn Pa R, in marg. R φυλέως. — ὁ om. La Pc. **11.** χώρα Pa. — ἀπέδωκε malint B Sch, cf. I 25,8. II 8,3. IV 26,6, ἐνέδωκε A X K F, ἀνέδωκε cett. edd. codd. — ἠλεῖαν M, Ἠλαίαν A X K, correxit Sylb. — τἄλλα C S D, τὰ ἄλλα Vb, τ' ἄλλα M. **12.** post ἑκουσίως Sch pro maiore distinctione posuit minimam. — ante αἰχμάλωτα omisi γὰρ cum Pa R Vab M edd. praeter B SW D, est in cett. codd. (etiam in La), sed multis locis librarii, ut sensui tamquam laboranti medelam afferrent, γάρ falso addiderunt, cf. ex. gr. VIII 23,4, ubi Μενέλαον γὰρ est in ll. — ἐφίησιν praefert C in notis, est in Pacd Ag M Va Vn Fa Lab R, in Pa R ἀ sup. ἐ, scripsit Sch, ἀφίησιν Vb cett. edd.

4. Φυλέως δέ, ὡς τὰ ἐν τῇ Ἤλιδι κατεστήσατο, αὖθις ἐς Δουλίχιον 3
ἀποχωρήσαντος, Αὐγέαν μὲν τὸ χρεὼν ἐπέλαβε προήκοντα ἐς γῆρας,
βασιλείαν δὲ τὴν Ἠλείων Ἀγασθένης ἔσχεν ὁ Αὐγέου καὶ Ἀμφίμαχός τε
καὶ Θάλπιος· Ἄκτορος γὰρ τοῖς παισὶν ἀδελφὰς ἐσαγαγομένοις διδύμας ἐς
τὸν οἶκον, Δεξαμενοῦ θυγατέρας ἐν Ὠλένῃ βασιλεύοντος, τῷ μὲν ἐκ
Θηρονίκης Ἀμφίμαχος, Εὐρύτῳ δὲ ἐκ Θηραιφόνης ἐγεγόνει Θάλπιος. οὐ 4
μὴν οὐδὲ Ἀμαρυγκεὺς οὔτε αὐτὸς διέμεινεν ἰδιωτεύων οὔτε Διώρης ὁ
Ἀμαρυγκέως. ἃ δὴ καὶ Ὅμηρος παρεδήλωσεν ἐν καταλόγῳ τῶν Ἠλείων,
τὸν μὲν σύμπαντα αὐτῶν στόλον ποιήσας τεσσαράκοντα εἶναι νεῶν, τούτων
δὲ τὰς ἡμισείας ὑπὸ Ἀμφιμάχῳ τετάχθαι καὶ Θαλπίῳ, τῶν λοιπῶν δὲ
εἴκοσι, δέκα μὲν ναυσὶ Διώρην τὸν Ἀμαρυγκέως ἡγεῖσθαι, τοσαύταις δὲ
ἑτέραις Πολύξενον τὸν Ἀγασθένους. Πολυξένῳ δὲ ἀνασωθέντι ἐκ Τροίας
ἐγένετο υἱὸς Ἀμφίμαχος· τὸ δὲ ὄνομα τῷ παιδὶ ἔθετο ὁ Πολύξενος κατὰ
φιλίαν, ἐμοὶ δοκεῖν, πρὸς Ἀμφίμαχον τὸν Κτεάτου τελευτήσαντα ἐν Ἰλίῳ·
Ἀμφιμάχου δὲ Ἠλεῖος· 5. καὶ ἐπὶ Ἠλείου βασιλεύοντος ἐν Ἤλιδι, τηνι- 5
καῦτα ὁ Δωριέων στόλος σὺν τοῖς Ἀριστομάχου παισὶν ἠθροίζετο ἐπὶ καθόδῳ
τῇ ἐς Πελοπόννησον. γίνεται δὲ τοῖς βασιλεῦσιν αὐτῶν λόγιον τόδε, ἡγεμόνα
τῆς καθόδου ποιεῖσθαι τὸν τριόφθαλμον. ἀποροῦσι δέ σφισιν ὅ τι ὁ χρησμὸς
ἐθέλοι συνέτυχεν ἐλαύνων ἀνὴρ ἡμίονον, ὁ δὲ ἕτερος διέφθαρτο τῷ ἡμιόνῳ
τῶν ὀφθαλμῶν. Κρεσφόντου δὲ συμφρονήσαντος ὡς ἐς τοῦτον τὸν ἄνδρα 6
ἔχοι τὸ μάντευμα, οὕτως ᾠκειώσαντο αὐτὸν οἱ Δωριεῖς. ὁ δὲ σφᾶς ναυσὶν
ἐκέλευεν ἐς Πελοπόννησον κατιέναι, μηδὲ στρατῷ πεζῷ διὰ τοῦ Ἰσθμοῦ
πειρᾶσθαι. ταῦτά τε δὴ παρῄνεσε καὶ ἅμα τὸν ἐς Μολύκριον ἐκ Ναυπάκτου

1. φυλεὺς Vn Lb M R Pa, φυλέως R in marg., in Pa ως sup. υς. — ὀστὰ Pc. 3. βασιλείων Vn. — γε pro τε Lb. 4. θάλσιος Ag. — εἰσαγομένοις Ag Va, εἰσαγαγομένοις M Pd La. 5. οἶκον om. Pd. — δεξαμένου codd. (in La p. corr. vulg.). — τοῦ ἐν Ὠλ. coni. Sch in praef., at cf. VI 17,9. 19,1. 21,1. VII 1,1. X 4,2. — ὀλένω Vb. — Κτεάτῳ μὲν C pro τῷ μὲν, v. comm. vol. I p. 2,2. 6. Θηροδίκης Hermannus de Iter. p. 15. — Θηραφόνης A X K F B, Θηραιφόνης coni. B in Addend., scripsit Sch, θηρεφώνης La Ag Pd, Θηρεφόνης C S SW codd. cett., Θηροφόνης Sylb., rec. D. 7. ἀμαρυγγεὺς Vb. — ὁ om. A X K F Vb Pa R M. 8. ἐκ κατάλόγω La. 9. τὸ μὲν σύμπ. La, τῶν μὲν σ. Pd. 10. ἀμφιμάχου, ω sup. ου, Pa, ἀμφιμάχω, ου sup. ω, R. 11. ναυσὶ Lab Pc Fa Ag SW D, ναυσὶν rell. edd. Pad Va M. — Διώρη edd. ante S, Διώρην cett. edd. codd. — ἀμαρυγγέως Va, ἀμαρυγκλέως La. 12. ἑταίραις Pd. 14. τὸν ἐκτεάτου Ag, τὸν ἐκ τεάτου Pd. 15. Δῖος et Δίου Buttmannus coll. cap. 4,1 Δῖος οὐκ εἶκε. — ἐπὶ om. Ag, ει sup. ι R. 17. τῇ codd. B SW D Sch, om. cett. edd. 19. ἐθέλει A X K F S Vb R Pa, ἐθέλοι cett. edd. codd. — τῷ om. Vb. 20. τοῦ pro τῶν idem. — τὸν om. Pa. 21. οὕτω M. 22. μὴ δὲ Vab Pad. — τοῦ om. edd. ante S, est in cett. edd. codd. 23. πορεύεσθαι? — δὲ δὴ A X K F S M Vab Lb Vn R Pa, in hoc δὴ sup. lin., om. δὲ Ag Pd, τε δὴ cett. edd. Pc La. — μολύριον Ag. — ναυσὶν ἐκ ναυπάκτου πρὸς μολύκριον καθη-

πλοῦν καθηγήσατο αὐτοῖς· οἱ δὲ ἀντὶ τούτου δεηθέντι τὴν Ἠλείαν γῆν συνέθεντο αὐτῷ δώσειν. Ὁ δὲ ἀνὴρ ἦν Ὄξυλος ὁ Αἵμονος τοῦ Θόαντος· Θόας δὲ ἦν οὗτος ὃς καὶ τοῖς Ἀτρέως παισὶν ἀρχὴν συγκαθεῖλε τὴν Πριάμου. γενεαὶ δὲ ἀπὸ Θόαντος ἀνήκουσιν ἐξ ἐς Αἰτωλὸν τὸν Ἐνδυμίωνος. Ἦσαν δὲ οἱ Ἡρακλεῖδαι συγγενεῖς καὶ ἄλλως τοῖς ἐν Αἰτωλίᾳ βασιλεῦσι, καὶ ἀδελφαὶ Θόαντι τῷ Ἀνδραίμονος καὶ Ὕλλῳ τῷ Ἡρακλέους ἦσαν αἱ μητέρες. συνεπεπτώκει δὲ τῷ Ὀξύλῳ φυγάδι ἐξ Αἰτωλίας εἶναι· δισκεύοντα γάρ φασιν ἁμαρτεῖν αὐτὸν καὶ ἐξεργάσασθαι φόνον ἀκούσιον, τὸν δὲ ἀποθανόντα ὑπὸ τοῦ δίσκου [τὸν] ἀδελφὸν εἶναι τοῦ Ὀξύλου Θέρμιον, οἱ δὲ Ἀλκιδόκον τὸν Σκοπίου.

IV. Λέγεται δὲ καὶ ἄλλο ἐπὶ τῷ Ὀξύλῳ τοιόνδε, ὡς τοὺς παῖδας ὑποπτεύσειε τοὺς Ἀριστομάχου, μὴ τὴν Ἠλείαν τε ἰδόντες ἀγαθὴν οὖσαν καὶ ἐξειργασμένην διὰ πάσης οὐκ ἐθελήσωσιν ἔτι αὐτῷ διδόναι τὴν γῆν, καὶ τοῦδε εἵνεκα διὰ τῶν Ἀρκάδων καὶ οὐ διὰ τῆς Ἠλείας τοῖς Δωριεῦσιν ἡγήσατο. Ὀξύλῳ δὲ σπεύσαντι ἀμαχεὶ λαβεῖν τὴν Ἠλείων ἀρχὴν Δῖος οὐκ
2 εἴκε, πρόκλησιν δὲ ἐποιεῖτο μὴ σφᾶς παρασκευῇ τῇ πάσῃ διακινδυνεῦσαι, προκριθῆναι δὲ ἀφ' ἑκατέρων στρατιώτην ἕνα ἐς τὴν μάχην· καί πως συνήρεσε ταῦτα ἀμφοτέροις. οἱ δὲ ἐς τὸ ἔργον προταχθέντες Δέγμενός τε Ἠλεῖος ἦν τοξότης καὶ παρὰ τῶν Αἰτωλῶν Πυραίχμης σφενδόνην δεδιδαγμένος. κρατήσαντος δὲ τοῦ Πυραίχμου τήν τε βασιλείαν ἔσχεν Ὄξυλος καὶ Ἐπειοὺς τοὺς ἀρχαίους τὰ μὲν ἄλλα εἴασεν ἐπὶ τοῖς αὐτῶν μένειν, συνοίκους δέ σφισι

γήσατο αὐτοῖς cod. Phral. **1.** σὺν ἠλείαν M Vn R Pa, ad marg. τὴν R Pa, δεηθέντες σὺν ἠλείᾳ Lb. **2.** δοῦναι M Va, at δώσειν M ad marg. — ὀξύλος M. — ὁ ante Αἵμονος om. edd. ante SW codd., est in Va cett. edd., cf. Θεμιστοκλῆς Πολιάρχου I 37,1, Ἰμμάραδος Εὐμόλπου I 38,3, Ῥοῖκον Φιλαίου καὶ Θεόδωρον Τηλεκλέους X 38,6. **5.** οἱ om. edd. ante C, Vb R, est in cett. edd. codd. **6.** ἀνδρίμωνος Vb. — Ὕλλῳ τοῦ Ἡρ. edd. ante S, Ag Pa, Ὕλλου τοῦ Ἡρ. S M Va Vn Lab Pc (hic ὕλου) Pd R, in hoc ω sup. ου, ἤλω τοῦ ἡρ. Vb, Ὕλλῳ τῷ Ἡρ. e coni. Cor. cett. edd., ediderat iam S in Hellen. p. 124. **7.** φυγαδ' ἐξ La. **8.** αὐτὸν om. La. **9.** τὸν quod est ante ἀδελφὸν in codd. edd. incl. Sch ut correcturam margini adscriptam ad τοῦ Σκοπίου, quod cum Cor. D in τὸν Σκοπίου mutat, τοῦ codd. edd. cett. — Ἀλκίδοκον SW D, Ἀλκιδόκον cett. — σκόπου, ι sup. vers., La.

10. δὲ om. A X K, est in cett. edd. codd., in R expunct., hic habet ἄλλω, ο sup. ω. **11.** τοὺς Ἀρ. scripsi, τοῦ Ἀρ. edd. codd., cf. ex. gr. I 1,2. 4,7. 8,4. 17,6. 18,1. 21,3. 22,6. 23,8. 26,4. 32,6. 38,3 39,1. — τε post ἀγαθὴν transponendum videtur. **12.** ἐξεργασμένην Va. — ἀρχὴν, expunct. et sup. lin. γῆν, R. **13.** ἕνεκα D Sch. — διὰ εἶναι ἀρκ. M, διὰ τοῦ ἀρκ. Pd, fort. τῆς scribendum. — τῶν ἀρκάδων καὶ οὐ in La post οὐ διὰ repetuntur, sed expuncta sunt. **14.** ἡγήσαιτο C. — Ἠλεῖος pro Δῖος coni. S et ante eum Simson Chron. a. m. 2901 (SW) et Valcken., redit nomen § 2. **15.** δὲ om. Va. — καὶ σφᾶς M Vab. **16.** προκληθῆναι Vb. — ἀμφ' ἑκ. Vb. — ἑτέρων M. — εἷς M. **17.** προσταχθέντες Amas. S SW D, προσστακτέντες Va, super στ punctum, προστακτέντες Vb, R marg., προταχθέντες cett. edd. codd., in Pa σ sup. οτ. — Δεγμενός τε S. **18.** πυλαίχμης σφενδόνης M. **19.** ὀξύλος Pc. **20.** τοῖς αὐτῶν Vb C, τοῖς αὐτῶν Ag Pc (correct. in τῆς

τοὺς Αἰτωλοὺς ἐπὶ ἀναδασμῷ τῆς χώρας ἐπεισήγαγε. καὶ Δίῳ τε ἀπένειμε
γέρα καὶ ἥρωσι τοῖς τε ἄλλοις κατὰ τὰ ἀρχαῖα ἐφύλαξε τὰς τιμὰς καὶ
Αὐγέᾳ τὰ ἐς τὸν ἐναγισμὸν ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς αὐτῷ καθεστηκότα. λέγεται 3
δὲ ὡς καὶ τοὺς ἀνθρώπους ἐκ τῶν κωμῶν, ὅσοι τοῦ τείχους οὐ πολὺ
ἀφεστήκεσαν, κατελθεῖν ἔπεισεν ἐς τὴν πόλιν, καὶ πλήθει τε οἰκητόρων
μείζονα καὶ εὐδαιμονεστέραν ἐς τὰ ἄλλα ἀπέφηνε τὴν Ἦλιν. 2. Ἀφίκετο
δὲ αὐτῷ καὶ ἐκ Δελφῶν χρησμός, τὸν Πελοπίδην ἐπάγεσθαι συνοικιστήν·
Ὄξυλος δὲ τὴν ζήτησιν ἐποιεῖτο σπουδῇ, καὶ ἀναζητῶν εὗρεν Ἀγώριον τὸν
Δαμασίου τοῦ Πενθίλου τοῦ Ὀρέστου, καὶ αὐτόν τε ἐξ Ἑλίκης τῆς Ἀχαιῶν
καὶ σὺν τῷ Ἀγωρίῳ μοῖραν τῶν Ἀχαιῶν ἐπηγάγετο οὐ πολλήν. τῷ δὲ 4
Ὀξύλῳ Πιερίαν μὲν τῇ γυναικὶ ὄνομα εἶναι λέγουσι, πέρα δὲ τὰ ἐς αὐτὴν
οὐ μνημονεύουσιν. Ὀξύλου δὲ γενέσθαι παῖδάς φασιν Αἰτωλὸν καὶ Λαΐαν.
προαποθανόντος δὲ Αἰτωλοῦ, θάπτουσιν αὐτὸν οἱ γονεῖς ἐν αὐτῇ ποιησάμενοι
τῇ πύλῃ τὸ μνῆμα, ἥτις ἐπ' Ὀλυμπίαν καὶ τὸ ἱερὸν ἄγει τοῦ Διός. ἔθαψαν
δὲ αὐτὸν οὕτω κατὰ μαντείαν, ὡς μήτε ἐκτὸς τῆς πόλεως μήτε ἐντὸς
γένοιτο ὁ νεκρός. ἐναγίζει δὲ ὁ γυμνασίαρχος ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ καθ' ἕκαστον
ἔτος τῷ Αἰτωλῷ.

3. Μετὰ δὲ Ὄξυλον Λαΐας ἔσχεν ὁ Ὀξύλου τὴν ἀρχήν. οὐ μὴν τούς 5
γε ἀπογόνους αὐτοῦ βασιλεύοντας εὕρισκον, καὶ σφᾶς ἐπιστάμενος ὅμως
παρίημι· οὐ γάρ τί μοι καταβῆναι τὸν λόγον ἠθέλησα ἐς ἄνδρας ἰδιώτας.

αὐτῶν), B SW D, τῆς αὐτῶν A X K F, τῆς αὐτῶν S Sch Va M Lab R Pad Vn Fa, cf. II 13,1. **1.** Διὶ A X K F S, δί ... Vb, Δίῳ cett. edd. codd., in R ι sup. ο, v. comm. — ἀπένειμαι Vb, ἀπένει μαιγέρα R. **2.** τὰ sup. vers. habet La. — ἀρ- (fin. lin.) ἀρχαῖα Va. — τὰς sup. vers. habet R. **3.** τὸν ἐς τὸν M Vb. — εἰς Vb. **5.** καὶ πλήθει τε —— τὴν Ἦλιν bis habet La, semel πόλιν pro Ἦλιν ponit. **6.** καὶ μείζονα καὶ A X K codd. praeter Va, καὶ prius om. cett. edd., utrumque om. Va, posterius M. — ἀφίκετο δὲ καὶ αὐτῷ Kays. Rec. p. 426, cl. 3,1. — **7.** αὐτῷ om. Va. **8.** post σπουδῇ La repetit καὶ ἀναζήτ. ἐποιεῖτο σπουδῇ. — ἀγόριον Va. **9.** Δαμοσίου edd. ante Smai. codd., Δαμασία C, Δαμασίου cett. edd., ex emend. S cl. VII 6,2. — τε om. Va. — τῆς Sch, τῶν edd. codd. **10.** καὶ σὺν τῷ —— Ἀχαιῶν bis habet La. — ἀγορίῳ Pc. — πολὴν La. **11.** Πιερία coni. Sylb., περιερίαν Ag Pd, Πιερίᾳ A X K, Πιερίαν cett. edd. codd., etiam Pc. — λέγουσι, τὰ δὲ ἐς edd. ante SW Lb Vab Pa, λέγουσι, πέρα δὲ τὰ ἐς SW D Sch e La, qui περὶ δὲ τὰ ἐς habet, λ. περιέριοι δὲ ἐς Ag, λ. πιέριοι δὲ τὰ ἐς Pcd M Lb Vn R, in hoc corr. in τὰ δὲ ἐς, nominis alicuius reliquias in πιέριοι latere suspicatur S. **12.** λαΐαν M, Λαίαν X, Λαΐαν Amas. cett. **13.** αὐτῷ Vb. — οἱ γονεῖς —— τὸ ἱερὸν ad marg. habet La. — ἐν αὐτῆς Va. **14.** πόλει, p. corr. πύλῃ, Vb, πόλει etiam Pa, υ sup. ο. — τῇ πύλῃ τῆς πόλεως τὸ μνῆμα cod. Phral. — ἔθαψε A X K F codd., ἔθαψαν cett. edd. ex emend. Sevini Hist. de l' Acad. des Inscr. T. 14. p. 195 (SW), favet Vb, qui ἔθαψεν habet, in La αν a sec. manu sup. vers. **15.** μήτε ἐντὸς μήτε ἐκτὸς τῆς π. R Pa Vb edd. ante B, μήτε ἐκτὸς τῆς π. μήτε ἐντὸς cett. edd. Pcd Ag Lab Vn, μήτε ἐντὸς τῆς π. μήτε ἐκτὸς Va M. **16.** ἔτι om. Va, ἔτος Lb Vn R, in hoc ι sup. ος. — καθέκαστον Vn. **18.** μεταξὺ δὲ Pd. — ὁ om. A X K, est in cett. edd.

4. χρόνῳ δὲ ὕστερον Ἴφιτος, γένος μὲν ὢν ἀπὸ Ὀξύλου, ἡλικίαν δὲ κατὰ
Λυκοῦργον τὸν γράψαντα Λακεδαιμονίοις τοὺς νόμους, τὸν ἀγῶνα διέθηκεν
ἐν Ὀλυμπίᾳ, πανήγυρίν τε Ὀλυμπικὴν αὖθις ἐξ ἀρχῆς καὶ ἐκεχειρίαν
κατεστήσατο, ἐκλιπόντα ἐπὶ χρόνον, ὁπόσος δὴ οὗτος ἦν. αἰτίαν δὲ δι'
ἥντινα ἐξέλιπε τὰ Ὀλύμπια, ἐν τοῖς ἔχουσιν ἐς Ὀλυμπίαν τοῦ λόγου δηλώσω.
6 τῷ δὲ Ἰφίτῳ, φθειρομένης τότε δὴ μάλιστα τῆς Ἑλλάδος ὑπὸ ἐμφυλίων
στάσεων καὶ ὑπὸ νόσου λοιμώδους, ἐπῆλθεν αἰτῆσαι τὸν ἐν Δελφοῖς θεὸν
λύσιν τῶν κακῶν. καί οἱ προσταχθῆναί φασιν ὑπὸ τῆς Πυθίας ὡς αὐτόν
τε Ἴφιτον δέοι καὶ Ἠλείους τὸν Ὀλυμπικὸν ἀγῶνα ἀνανεώσασθαι. ἔπεισε
δὲ Ἠλείους Ἴφιτος καὶ Ἡρακλεῖ θύειν, τὸ πρὸ τούτου πολέμιόν σφισιν
Ἡρακλέα εἶναι νομίζοντας. Τὸν δὲ Ἴφιτον τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐν Ὀλυμπίᾳ
φησὶν Αἵμονος παῖδα εἶναι, Ἑλλήνων δὲ οἱ πολλοὶ Πραξωνίδου καὶ οὐχ Αἵμονος
εἶναί φασι· τὰ δὲ Ἠλείων γράμματα ἀρχαῖα ἐς πατέρα ὁμώνυμον ἀνῆγε
τὸν Ἴφιτον.

7 5. Ἠλείοις δὲ μέτεστι μὲν πολέμου τοῦ πρὸς Ἰλίῳ, μέτεστι δὲ καὶ
ἔργων τῶν κατὰ τὴν Μήδων ἐς τὴν Ἑλλάδα ἔφοδον. ὑπερβάντων δὲ ὅσοι
σφίσιν ἐγένοντο κίνδυνοι πρὸς Πισαίους τε καὶ Ἀρκάδας ὑπὲρ τῆς διαθέσεως
τοῦ ἀγῶνος τοῦ ἐν Ὀλυμπίᾳ, συνεσέβαλον μὲν Λακεδαιμονίοις ἀκουσίως ἐς
τὴν Ἀθηναίων, συνέστησαν δὲ μετὰ οὐ πολὺν χρόνον ἐπὶ Λακεδαιμονίους
8 Μαντινεῦσιν ὁμοῦ καὶ Ἀργείοις, ἐπαγόμενοι καὶ τὸ Ἀττικὸν ἐς τὴν συμμαχίαν.
κατὰ δὲ τὴν Ἄγιδος ἐπιστρατείαν ἐς τὴν γῆν καὶ τὴν προδοσίαν τὴν Ξενίου
μάχῃ μὲν περὶ Ὀλυμπίαν νικῶσιν Ἠλεῖοι, καὶ τροπὴν ἐργασάμενοι τῶν
Λακεδαιμονίων ἐκ τοῦ περιβόλου σφᾶς ἐξήλασαν τοῦ ἱεροῦ· χρόνῳ δὲ ὕστε-
ρον ἐπαύθη σφίσιν ὁ πόλεμος κατὰ τὰς συνθήκας ἃς ἐγὼ πρότερον ἔτι ἐν

codd. — οὐ μὴν Va, οὐ μήν γε M. **3.** Ὀλυμπιακὴν edd. ante SW codd., Ὀλυμπικὴν SW D Sch. — ἐχεχειρίαν M Vb Pa, κ sup. priore χ Pa. **4.** δὲ, η sup. ε, R. — δὲ, τ super δ, La, δὲ sup. lin. Pa. **5.** τὰ ἐν Ὀλυμπίᾳ B Pcd Ag La, τὰ ἐν Ὀλυμπίαν Va, τὰ Ὀλύμπια Pa M Vb Lb Vn cett. edd. **6.** δὴ τότε δὴ Va. **7.** ἐπῆλθον Ag. **8.** θυσίας pro Πυθίας Pc. **9.** Ὀλυμπιακὸν edd. ante SW codd., sed lemma ab alia manu scriptum in La: ὅπως ἴφιτος καὶ ἠλεῖοι τὸν ὀλυμπικὸν ἀγῶνα ἀνεσώσαντο, inter ι et κ signum omissionis. — σώσασθαι edd. ante C codd., ἀνασώσασθαι S B, coni. Cor. cl. VIII 26,4, ubi tamen ἀνενεώσατο legendum est, ἀνανεώσασθαι C SW D Sch coll. c. 8,5. **10.** τὸ πρὸς A Vb Pa, τὸν πρὸ corrigit cod. Casaub. **11.** νομίζοντας — παῖδα εἶναι Va habet inter lineas et quidem sic: νομίζοντας τὸν ἐπίγραμμα, τὸν expunct. **12.** αἵμ. παῖδα εἶναι Pc Ag. αἵμ. παῖδα εἶναι ἑλλήνων φασί (εἶναι ἑλλήνων litura deleta) La. **13.** (τὰ) ἀρχαῖα Frazer, v. comm. **15.** μὲν τοῦ C M. **16.** τῶν ins. SW D Sch suadente B in Addendis. — ὑπερβάντι edd. ante B, ὑπερβάντων cett. edd. codd. **17.** πισσαίους Va, πισαίου La. **18.** συνέβαλον A X K F codd., συνεσέβαλον e coni. Sylb. cett. edd. — ἑκουσίως Pd. **19.** μετ' οὐ Va D. **20.** τὴν om. Va. **21.** ἐπιστρατίαν Ag Vb R Pa. **22.** μάχην Ag Pd. — οἱ Ἠλ. F C S SW D Lab M, in Va artic. sup. lin., οἱ om. cett. edd. Pacd Ag R Vb. — καὶ om. Pa. **24.** ἐπαύσθη B SW Pc Ag La, ἐπαύθη cett.

τῷ λόγῳ τῷ ἐς Λακεδαιμονίους ἐδήλωσα. Φιλίππου δὲ τοῦ Ἀμύντου οὐκ 9 ἐθέλοντος ἀποσχέσθαι τῆς Ἑλλάδος προσεχώρησαν μὲν ἐς τὴν συμμαχίαν τῶν Μακεδόνων οἱ Ἠλεῖοι, στάσει κακωθέντες ὑπὸ ἀλλήλων, μαχεσθῆναι δὲ οὐχ ὑπέμειναν τοῖς Ἕλλησιν ἐναντία ἐν Χαιρωνείᾳ. τῆς δὲ ἐφόδου Φιλίππῳ τῆς ἐπὶ Λακεδαιμονίους μετέσχον κατὰ ἔχθος ἐς αὐτοὺς τὸ ἀρχαῖον. ἀποθανόντος δὲ Ἀλεξάνδρου Μακεδόσι καὶ Ἀντιπάτρῳ μετὰ Ἑλλήνων ἐπολέμησαν.

V. Χρόνῳ δὲ ὕστερον Ἀριστότιμος ὁ Δαμαρέτου τοῦ Ἐτύμονος τυραννίδα ἔσχεν ἐν Ἠλείᾳ, συμπαρασκευάσαντος αὐτῷ τὰ ἐς τὴν ἐπίθεσιν Ἀντιγόνου τοῦ Δημητρίου βασιλεύοντος ἐν Μακεδονίᾳ. τὸν δὲ Ἀριστότιμον μῆνας τυραννήσαντα ἓξ καταλύουσιν ἐπαναστάντες Χίλων καὶ Ἑλλάνικος καὶ Λάμπις τε καὶ Κύλων. οὗτος δὲ καὶ αὐτοχειρίᾳ τὸν τύραννον ἀπέκτεινεν ὁ Κύλων ἐπὶ Διὸς Σωτῆρος βωμὸν καταφυγόντα ἱκέτην. τὰ μὲν δὴ ἐς πόλεμον τοιαῦτα ὑπῆργεν Ἠλείοις, ὡς περὶ αὐτῶν ἡμῖν ἐν τῷ παρόντι (τὸν λόγον) ἀπαριθμῆσαι μετρίως.

2. Θαυμάσαι δ' ἄν τις ἐν τῇ γῇ τῇ Ἠλείᾳ τήν τε βύσσον, ὅτι 2 ἐνταῦθα μόνον, ἑτέρωθι δὲ οὐδαμοῦ τῆς Ἑλλάδος φύεται, καὶ ὅτι ἐν τῇ ὑπερορίᾳ καὶ οὐκ ἐντὸς τῆς χώρας αἱ ἵπποι σφίσιν ἐκύϊσκον ἐκ τῶν ὄνων. καὶ τούτου μὲν κατάραν τινὰ ἐλέγετο γενέσθαι τὸ αἴτιον· ἡ δὲ βύσσος ἡ ἐν τῇ Ἠλείᾳ λεπτότητος μὲν εἵνεκα οὐκ ἀποδεῖ τῆς Ἑβραίων, ἔστι δὲ οὐχ ὁμοίως ξανθή.

edd. Pad R Vab M Lb Vn, v. vol. I ad p. 438,16. **3.** λακεδαιμονίων codd., ad marg. Vb Pa R μακεδόνων. — οἱ om. M. — ὑπ' ἀλλ. Lb. — pro μαχεσθῆναι C S μάχεσθαι vel μαχέσασθαι scribere volunt, in Pc literae εσ ambiguae sunt, cf. Sch in Z. f. A. 1851 p. 305; μαχέσασθαι Paus. dicere solet, at μαχεσθῆναι etiam apud Apoll. II 3,2, cf. Lob. Phryn. p. 732. **4.** οὐ Vb. — in La ὑ sup. ἐπεμ. — ἐν χερωνείᾳ ἐναντία M Va, in utroque literis supra positis ordo vulgaris restituitur. — δὲ om. Va. **5.** κατέσχεν Ag, κατέσχον Pd. — ὡς αὐτοὺς La. **6.** ἀλλήλων A X K F codd., ἑλλήνων Pa ad marg., μετὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων coni. Sylb., ἄλλων Palmer. MS., Ἑλλήνων e corr. F cett. edd., cum ceteris Graecis Amas.

8. ἀριστώτιμος Vb. — ἐτύμωνος τυραννίδος Vb, Ἐτύμωνος rec. D, ἐτόμονος Va. **9.** ἠλυκία et hoc expuncto ἠλεία Vb. **10.** ἀριστόδημον Vab. **11.** τυραννίσαντα M Pad, terminationem ντα om. Lb. **12.** λάμπης Pc, κάμπις, λ sup. κ, Pa. — „κάτω Κλύδων ὀνομάζεται p. 192 (VI 14,11). Πλούταρχ. πολλάκις Κύλωνα καλεῖ.“ Palmer. MS. — τοῖς δὲ pro οὗτος δὲ Vb. — τὸν om. Pd. — ἀπέκτειναν corr. in — εν Lb. **14.** (τὸν λόγον) inserui, v. comm. — ἀπομεμνῆσθαι vel simile malit K. **15.** μετρίς M R, μετρίως R ad marg. **16.** ἐν τῇ γῇ Ἠλείᾳ A X K F Smin. M Va Pa R, ἐν τῇ γῇ τῇ Ἠλείᾳ cett. edd. codd. (ἐν τῇ γῇ γῇ ἠλ. Vb). — βύσσου La, ἄβυσσον Lb. **17.** τοῦ ἑλλάδι, ος sup. ι et τῆς ad marg., R. — post Ἑλλάδος φύεται Amasaeus subiungit verba: ἡ δὲ βύσσος ἡ ἐν —— ξανθή. **19.** τὸ om. edd. ante B Vb M Pa R, est in cett. edd. codd., cf, IV 31,8. **20.** Ἦλει A X K Vb Lab Pad, ἡ αὐτὴ ὕλη ἤλει Ag, ἤλει et super vers. α M, Ἠλείᾳ cett. edd. Pc Va. — ἕνεκα D Sch. — καὶ οὐκ Pd. —

3 3. Ἰόντι δὲ ἀπὸ τῆς Ἠλείας χωρίον ἐστὶν ἐπὶ θάλασσαν καθῆκον,
ὃ ὀνομάζεται μὲν Σαμικόν, ἐν δεξιᾷ δὲ ὑπὲρ αὐτὸ ἥ τε Τριφυλία καλουμένη
καὶ πόλις ἐστὶν ἐν τῇ Τριφυλίᾳ Λέπρεος. ἐθέλουσι μὲν δὴ οἱ Λεπρεᾶται
μοῖρα εἶναι τῶν Ἀρκάδων, φαίνονται δὲ Ἠλείων κατήκοοι τὸ ἐξ ἀρχῆς
ὄντες· καὶ ὅσοι αὐτῶν Ὀλύμπια ἐνίκησαν, Ἠλείους ἐκ Λεπρέου σφᾶς ὁ
κῆρυξ ἀνεῖπε. [καὶ Ἀριστοφάνης ἐποίησεν ὡς Λέπρεος εἴη πόλισμα Ἠλείων.]
ἔστι δὲ ὁδὸς ἐς Λέπρεον ἀπὸ μὲν Σαμικοῦ τὸν Ἄνιγρον ποταμὸν ἀφέντι ἐν
ἀριστερᾷ, ἑτέρα δὲ ἐξ Ὀλυμπίας, τρίτη δὲ ἐξ Ἡραίας· ἡμερήσιος δὲ αὐτῶν
4 ἐστιν ἡ μακροτάτη. 4. Τεθῆναι δὲ τῇ πόλει τὸ ὄνομά φασιν ἀπὸ τοῦ
οἰκιστοῦ Λεπρέου τοῦ Πυργέως. ἐλέγετο δὲ καὶ ὡς πρὸς Ἡρακλέα ἐρίσειεν
ὁ Λεπρέος μὴ ἀποδεῖν τοῦ Ἡρακλέους ἐσθίων· ἐπεὶ δὲ ἑκάτερος βοῦν
αὐτῶν ἐν ἴσῳ τῷ καιρῷ κατέσφαξε καὶ εὐτρέπισεν ἐς τὸ δεῖπνον, καὶ ἦν,
ὥσπερ καὶ ὑφίστατο, ὁ Λεπρέος φαγεῖν οὐκ ἀδυνατώτερος τοῦ Ἡρακλέους,
ἐτόλμησε τὸ μετὰ τοῦτο προκαλέσασθαι καὶ ἐς ἀγῶνα ὅπλων αὐτόν. καὶ ἀποθανεῖν
τε Λεπρέον κρατηθέντα τῇ μάχῃ καὶ ἐν τῇ Φιγαλέων ταφῆναι λέγουσιν· οὐ μὴν
5 εἶχόν γε οἱ Φιγαλεῖς ἀποφῆναι Λεπρέου μνῆμα. ἤδη δὲ ἤκουσα θυγατρὶ τοῦ Πυργέως Λεπρέᾳ προσποιούντων τὸν οἰκισμόν. οἱ δὲ τοῖς πρῶτον οἰκήσασιν ἐν τῇ

τοῖς ἑβρ. Ag. **1.** ἀπὸ τῆς Ἠλείας edd. codd., ἐπὶ τῆς Ἠλείας S secutus Schaeferum, qui legi iubet: ἀπὸ τῆς Μεσσηνίας ἐπὶ τῆς Ἠλείας, Palmer. coni. ἀπὸ τῆς Μεσσηνίας, Beinert (Disputatio de locis quibusdam ex Pausaniae Eliacis prioribus, p. 6) Νέδας pro Ἠλείας scribere vult, sed Ἠλείας a χωρίον abesse vix potest, Reitz 21 putat Pausaniam fontis sui verba ἐν ἀριστερᾷ in ἐν δεξιᾷ commutasse, sed verba ἀπὸ τῆς Ἠλείας in ἀπὸ τῆς Μεσσηνίας convertere neglexisse, Bencker (Jb. f. Ph. 1890 p. 372) excidisse verba Νέδας (sive Μεσσηνίας) πρῶτον, Νέδας inserendum esse putant etiam Sch et Frazer, vide comm. **2.** ὃ om. edd. ante S Vb Pa R, ὁ M, est in cett. edd. codd. — τριφυλλία hic et postea A Vb R (alter. λ expunct. in R) et priore loco Pa. **3.** λεπρέως, ο sup. ω, La, λεπρέος Vb R Lb Pcd Vn. — λεπρεάται edd. ante S Vb. **4.** τοῦ ἀρκ. M Va Lab Pc R Vn, in R ῶν sup. οῦ. **5.** ὀλυμπίᾳ Va Lab Pc, ὀλυμπεία Pd. **6.** καὶ Ἀριστοφάνης — πόλισμα Ἠλείων includenda esse censet Sch praef., probat Kays. Jb. f. Ph. 1854. p. 420. — λεπρέος Lb Pd R Pc, λεπρεός Vn, λέπρεως La, λεπρέες Vb. — εἴη in εἶ corr. Vb. **7.** λέπρον Pd. **8.** ἐξ Ἤλιδος codd. edd., ἐξ Ἡραίας suspicatus est Heberdey p. 68, recepi. — ἡμερήθιος M R, ἡμελήθιος, ad marg. ἡμερήσιος, R Pa, ἡμερήσσιος, expunct. σ, Vb. **10.** πυργέος Ag. — καὶ om. in Va ob corr. ambig. — ἔρις εἰ M Lb Vn Ag Pcd R, ad marg. ἐρίσειεν R, ἐρίσεν, ει sup. σε, Pa, ἐρισειῶν M (sec. SW), τρίσειεν A, ἐρίσσειεν Vb, ἐρίσειεν εἰ ὁ Va La. **11.** τῶν ἡρ. M Pcd Ag Lb Vn R, ad marg. R τοῦ, τοῦ edd. Vab La Pa. — ἐσθίων S D Vab Pa, in R ω sup. ει, ἐσθίειν cett. edd. codd., male S confert III 10,2. — ἐπειδὴ A X K F S, ἐπεὶ δὲ cett. edd. codd. — αὐτῶν βοῦν C S La cod. Phral., βοῦν αὐτῶν cett. edd. codd. **12.** κειρῷ Pc. — εὐτρέπιεν A, εὐτρέπησεν, η corr. in ι, Vb, εὐτρέπισεν — φαγεῖν in Va ad marg. — ἦν om. A X K F, est in cett. edd. codd. **13.** ἀδυνατώτερου M. **14.** προσκλέσασθαι A, προσκαλέσθαι Pc Ag M, καλέσασθαι Vb, προσκαλέσασθαι Va Lab Pad X K, προκαλέσασθαι cett. edd. Amas., emend. Camerar. et Sylb. **15.** καὶ ἐν τῇ om. Va. — Φυγαλέων et

γῇ νόσον φασὶν ἐπιγενέσθαι λέπραν, καὶ οὕτω τὸ ὄνομα λαβεῖν τὴν πόλιν
ἐπὶ τῶν οἰκητόρων τῇ συμφορᾷ. γενέσθαι δὲ οἱ Λεπρεᾶταί σφισιν ἔλεγον
ἐν τῇ πόλει Λευκαίου Διὸς ναὸν καὶ Λυκούργου τάφον τοῦ Ἀλέου καὶ
ἄλλον Καύκωνος· τούτῳ δὲ καὶ ἐπίθημα ἄνδρα ἐπεῖναι λύραν ἔχοντα. κατὰ 6
δὲ ἐμὲ οὔτε μνῆμα ἐπίσημον οὔτε ἱερὸν ἦν θεῶν σφισιν οὐδενὸς πλήν γε
Δήμητρος· πλίνθου δὲ καὶ τοῦτο ἐπεποίητο ὠμῆς, καὶ οὐδὲν παρείχετο
ἄγαλμα. Λεπρεατῶν δέ ἐστιν οὐ πόρρω τῆς πόλεως Ἀρήνη καλουμένη
πηγή, καὶ τὸ ὄνομα ἀπὸ τῆς Ἀφαρέως γυναικὸς τεθῆναι λέγουσι τῇ πηγῇ.

5. Ἀναστρέψαντι δὲ αὖθις ἐπὶ τὸ Σαμικὸν καὶ διοδεύοντι τὸ χωρίον 7
Ἄνιγρος ποταμὸς ἐκδίδωσιν ἐς θάλασσαν. τούτου τὸ ῥεῦμα τοῦ ποταμοῦ
πολλάκις ἀνείργουσιν οἱ ἄνεμοι βίαιοι πνέοντες· φοροῦντες γὰρ κατ' αὐτὸν
τὴν θῖνα ἐκ τοῦ πελάγους ἐπέχουσι τοῦ πρόσω τὸ ὕδωρ. ὁπότε οὖν
ἀμφοτέρωθεν ἡ ψάμμος ὑπό τε τῆς θαλάσσης καὶ τὰ ἐντὸς ὑπὸ τοῦ ποταμοῦ διάβροχος γένοιτο, ἐνταῦθα καὶ ὑποζυγίοις καὶ ἀνδρὶ ἔτι μᾶλλον εὐζώνῳ
καταδῦναι κίνδυνός ἐστιν ἐς αὐτήν. Ὁ δὲ Ἄνιγρος οὗτος ἐξ Ἀρκαδικοῦ 8
μὲν κάτεισιν ὄρους Λαπίθου, παρέχεται δὲ εὐθὺς ἀπὸ τῶν πηγῶν ὕδωρ οὐκ
εὐῶδες, ἀλλὰ καὶ δύσοσμον δεινῶς. πρὶν δὲ ἢ καταδέξασθαι τὸν Ἀκίδαντα
καλούμενον δῆλός ἐστιν οὐδὲ ἀρχὴν τρέφων ἰχθῦς· μετὰ δὲ τοῦτον ἐσβαλόντα
ὅσοι τῶν ἰχθύων ὁμοῦ τῷ ὕδατι αὐτοῦ κατίασιν ἐς τὸν Ἄνιγρον, οὐ σφᾶς
ἔτι ἐδωδίμους ἔχουσιν [οἱ] ἄνθρωποι, τὰ πρότερα, ἢν ἐντὸς ἁλῶσι τοῦ
Ἀκίδαντος, ἐδωδίμους ὄντας. ὅτι δὲ τῷ Ἀκίδαντι ὄνομα Ἰάρδανος ἦν τὸ 9
ἀρχαῖον, αὐτὸς μὲν οὐδαμόθεν συνεβαλόμην, ἀκούσας δὲ ἀνδρὸς Ἐφεσίου
λέγω τὸν λόγον. τῷ δὲ Ἀνίγρῳ τὸ ἄτοπον εἶναι τῆς ὀσμῆς ἀπὸ τῆς γῆς
πείθομαι δι' ἧς ἄνεισι τὸ ὕδωρ, καθὰ δὴ καὶ τοῖς ὑπὲρ Ἰωνίας ἐστὶν ὕδασι

Φυγαλεῖς A X K Pd. **1.** μέσον pro νόσον Ag. **3.** Λυκαίου vult Palmer. MS., probant Curt. II p. 117, n. 86 et Burs. II p. 278, n. 1, nomen habet a λεύκη § 11 „quod Jovis (et Nympharum) benignitas Anigro flumini vitiliginis sanandae vim tribuerit. At Λύκαιος infra in Arcadicis alio argumento". Sylb., vid. comment. — Ἀλεοῦ SW, Ἀλέου cett. edd. codd., ἀλείου Ag. — καὶ ἄλλων καὶ K. A X K F Smin., καὶ ἄλλον K. cett. edd. codd. **6.** παρεῖχε το Pc Ag Vn, παρεῖχεν τὸ Vb, παρείχετο R, corr. in παρεῖχεν τὸ. **8.** τεθεῖναι A X K Ag Pd Vab M Lab, mendosum esse vidit Sylb. **11.** κατὰ αὐτὸν Va, κατ' αὐτῶν, p. corr. ὸν, Vb. **12.** θῖνα Va. **13.** ὑπὸ om. M. **14.** ὑπὸ ῥυγίοις M Va R, σ sup. ρ R, ὑποσυγίοις Pa, ρ sup. σ, ὑπὸ συγίης, οι sup. η, Vb. — ἔτι om. Va. **15.** καταδύναι M Va, καταδοῦναι Ag. — ἄνυγρος Ag. **16.** ὅρου Vb, ὄρου R. **17.** δύσωσμον Ag Vb. **18.** τὸν καλούμενον M, τὸν expunct. — ἐςβάλλοντα Ag Pd, ἐςλεβόντα, α sup. ε et ἐςβαλόντα in marg., R, ἐςλαβόντα Lb Vn, ἐςβαλόντα, λ sup. β et β sup. λ, Pa. **20.** ὀδωδύμους Vb, ι sup. υ. — οἱ om. edd. ante S codd. praeter M La, inclusi articulum. — post πρότερα in A X K F S est δ', quod om. cett. edd. codd., at δὲ post ἐντὸς habent Vb Pa, sup. lin. R. **21.** ἐδωδίμους [ἔχουσιν ἀνοι τὰ πρότερα] ὄντας Lb, ἔχ, quo expuncto ὄντας, La. — ἰαρδάνης Va. **22.** συνεβαλλόμην Ag Vb. **23.** ἦν, ad marg. εἶναι, R. — ἀπὸ τῆς πηγῆς [Πηγῆς C] C M. **24.** τῆς ὑπὲρ Vb. — ὕδατι Pd.

10 τὸ αὐτὸ αἴτιον, ὁπόσων ἡ ἀτμὶς ὀλέθριός ἐστιν ἀνθρώπῳ. Ἑλλήνων δὲ οἱ μὲν Χείρωνα, οἱ δὲ ἄλλον Κένταυρον Πυλήνορα τοξευθέντα ὑπὸ Ἡρακλέους καὶ φυγόντα τραυματίαν φασὶν ἐν τῷ ὕδατι ἀπολοῦσαι τούτῳ τὸ ἕλκος, καὶ ἀπὸ τῆς Ὕδρας τοῦ ἰοῦ γενέσθαι δυσχερῆ τῷ Ἀνίγρῳ τὴν ὀσμήν. οἱ δὲ ἐς Μελάμποδα τὸν Ἀμυθάονος καὶ ἐς τῶν Προίτου θυγατέρων τὰ καθάρσια ἐμβληθέντα ἐνταῦθα ἀνάγουσι τὴν αἰτίαν τοῦ ἐπὶ τῷ ποταμῷ παθήματος.

11 6. Ἔστι δὲ ἐν τῷ Σαμικῷ σπήλαιον οὐκ ἄπωθεν τοῦ ποταμοῦ, καλούμενον Ἀνιγρίδων νυμφῶν. ὃς δ' ἂν ἔχων ἀλφὸν ἢ λεύκην ἐς αὐτὸ ἐσέλθῃ, πρῶτα μὲν ταῖς νύμφαις εὔξασθαι καθέστηκεν αὐτῷ καὶ ὑποσχέσθαι θυσίαν ὁποίαν δή τινα, μετὰ δὲ ἀποσμήχει τὰ νοσοῦντα τοῦ σώματος· διανηξάμενος δὲ τὸν ποταμὸν ὄνειδος μὲν ἐκεῖνο κατέλιπεν ἐν τῷ ὕδατι αὐτοῦ, ὁ δὲ ὑγιής τε ἄνεισι καὶ ὁμόχρως.

VI. Κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν τὴν εὐθεῖαν διαβάντι τὸν Ἄνιγρον καὶ ἰόντι ἐς Ὀλυμπίαν ἔστιν οὐ μετὰ πολὺ ἐν δεξιᾷ τῆς ὁδοῦ χωρίον τε ὑψηλὸν καὶ πόλις παλαιὰ ἐπ' αὐτοῦ Σαμικόν. ταύτῃ [τῇ Σαμικῷ] Πολυσπέρχοντά φασιν ἄνδρα Αἰτωλὸν ἐπιτειχίσματι ἐπὶ τοὺς Ἀρκάδας χρήσασθαι.

2 2. Τὰ δὲ ἐρείπια τὰ Ἀρήνης σαφῶς μὲν οὔτε Μεσσηνίων εἶχεν οὐδεὶς οὔτε Ἠλείων ἀποφῆναί μοι· διάφορα δὲ ὑπὲρ αὐτῆς καὶ οὐ κατὰ ταὐτὰ πάρεστι τοῖς ἐθέλουσιν εἰκάζειν. πιθανώτατα δὲ ἐφαίνοντό μοι λέγειν οἱ τὸ Σαμικὸν τὰ παλαιότερα ἔτι καὶ τὰ ἐπὶ τῶν ἡρώων Ἀρήνην καλεῖσθαι νομίζοντες. οὗτοι δὲ καὶ ἔπη τῶν ἐν Ἰλιάδι ἔλεγον·

ἔστι δέ τις ποταμὸς Μινυήϊος εἰς ἅλα βάλλων
ἐγγύθεν Ἀρήνης.

1. ἀνθρώπων codd. — δὲ om. M Va. 2. κένтραυρον Ag. — Πολήνορα A X K F S Vb Pa Lb, Πυλήνορα cett. edd. codd., in R o sup. υ. 5. μελάμπονδα M. — ἐς τὸν Ag Pd. 7. ἔστη La. — ἄποθεν edd. ante B La, ἄπωθεν cett. edd. Pacd Ag Vab Lb M. — τοῦ ποταμον (sic) Va. 8. δὲ Va. — λευκὴν SW. 9. εἰσέλθῃ edd. ante B, Va. 10. ὁποιανδήτινα Pa M edd. ante D (ὁποιανδή τινα B), ὁποῖαν δή τινα Vb La, ὁποίαν δή τινα cett. edd. Va Lb Pcd Ag. 11. κατέλειπεν Pd. 12. „aptius est ἄπεισι" B. — ὁμόχρυς A, ὁμόχρους X K F C S, ὁμόχρως cett. edd. Pacd La Ag Vb, ὁμόχως Va Lb M.

13. τὴν ὁδὸν om. La. 15. πόλις παλαιὰ (e coni. Bluemneri) ἐπ' αὐτοῦ Σαμικόν. ταύτῃ [τῇ Σαμικῷ] dedi, πόλις Σαμία (πόλισμα Pa, corr. in πόλις σαμία) ἐπ' αὐτοῦ Σαμικοῦ. ταύτῃ τῇ Σαμικῷ codd. edd. ante B, ταύτῃ τῷ Σαμικῷ coni. K, ταύτῃ τῇ Σαμίᾳ Palmer., Σαμικοῦ et τῇ Σαμικῷ incl. B SW D, probat Frazer, hoc etiam S volente Goldhag., ἐπὶ τοῦ Σαμικοῦ Sch, qui ταύτῃ τῇ Σ. — χρήσασθαι incl., Heberd. πόλις Σαμία ἐπ' αὐτοῦ. ταύτῃ τῇ Σαμίᾳ. 17. ἀρηνῆς Pd R. 18. τὰ αὐτὰ Vb. 19. ἐφαίνετο Vb R, in hoc ον sup. ε. — εἰ pro οἱ Pd. 20. τὸν M Vb, τὴν A X K F Pa, τὸ cett. codd. edd., in R ην sup. ὸ. — ἐστὶ καὶ Pc. — τὰ ἔπη (sup. vers. πὶ) ἐν ἰλιάδι ἡρώων Va, ἐν ἰλιάδι expunct. 21. καὶ ἐπὶ τῶν ἐν Pcd Ag Lb Vn, καὶ τὸν ἐν M R, τὸν litura delet. et in marg. ἔπη τῶν R, καὶ ἐν ἰλ., ἔπη τῶν om. Va, καὶ ἔπη τῶν ἐν La Vb Pa. 22. μινυήος M Lb, μινύτιος R Vab R Vn, μινύκος, η sup. κ, Pa. — ἐς Vab R. 23. ἐγκεῖθεν

τὰ δὲ ἐρείπια ταῦτα πλησιαίτατά ἐστι τοῦ Ἀνίγρου. καὶ Ἀρήνην μὲν 3
ἀμφισβητοίης ἂν μὴ ὀνομασθῆναι τὸ Σαμικόν, τῷ δὲ ποταμῷ Ἀνίγρῳ
Μινυήϊον τὸ ὄνομα εἶναι τὸ ἀρχαῖον ὡμολογήκασιν οἱ Ἀρκάδες. ὅρον δὲ
Ἠλείοις πρὸς τὴν Μεσσηνίαν τῆς Νέδας τὰ ἐπὶ θαλάσσῃ γενέσθαι τις
πείθοιτο ἂν ὁμοῦ τῇ ἐς Πελοπόννησον Ἡρακλειδῶν καθόδῳ. 4

3. Μετὰ δὲ τὸν Ἄνιγρον ὁδεύσαντι ἐπὶ μακρότερον διὰ χωρίου τὰ
πλείονα ὑποψάμμου καὶ ἔχοντος δένδρα πίτυς ἀγρίας, ὀπίσω ἐς ἀριστερὰ
Σκιλλοῦντος ὄψει ἐρείπια. τῶν μὲν δὴ πόλεων ἦν τῶν ἐν τῇ Τριφυλίᾳ καὶ
Σκιλλοῦς· ἐπὶ δὲ τοῦ πολέμου τοῦ Πισαίων πρὸς Ἠλείους ἐπίκουροί τε
Πισαίων οἱ Σκιλλούντιοι καὶ διάφοροι τοῖς Ἠλείοις ἦσαν ἐκ τοῦ φανεροῦ,
καὶ σφᾶς οἱ Ἠλεῖοι τούτων εἵνεκα ἐποίησαν ἀναστάτους. 4. Λακεδαιμόνιοι 5
δὲ ὕστερον Σκιλλοῦντα ἀποτεμόμενοι τῆς Ἠλείας Ξενοφῶντι ἔδοσαν τῷ
Γρύλου, φυγάδι ἤδη γεγονότι ἐξ Ἀθηνῶν. ἐδιώχθη δὲ ὁ Ξενοφῶν ὑπὸ
Ἀθηναίων ὡς ἐπὶ βασιλέα τὸν Περσῶν σφισιν εὔνουν ὄντα στρατείας μετα-
σχὼν Κύρῳ πολεμιωτάτῳ τοῦ δήμου· καθήμενος γὰρ ἐν Σάρδεσιν ὁ Κῦρος
Λυσάνδρῳ τῷ Ἀριστοκρίτου καὶ Λακεδαιμονίοις χρήματα ἀνήλισκεν ἐς τὰς
ναῦς. ἀντὶ τούτων μὲν Ξενοφῶντι ἐγένετο φυγή, κατοικήσας δὲ ἐν Σκιλλοῦντι
τέμενός τε καὶ ἱερὸν καὶ ναὸν Ἀρτέμιδι ᾠκοδομήσατο Ἐφεσίᾳ. παρέχεται 6

Vb. **1.** πλησιαὶ ταυτὰ M, πλησιαίτατα ad marg. habet La. **2.** ἀμφίσβητοι ἦσαν A X K F Smin. M Pacd Ag La, ἀμφισβητοῖ ἦσαν R, ἀσφίσβητοι ἦσαν Lb Vn, ἀμφίβητοι ἦσαν Vb, ἀμφισβητήσειέ τις ἂν C: „j'ai corrigé ἀμφισβήτοιέ τις ἂν", idem dicit in notis, ἀμφισβητοῦσι Schneider Lex. gr., ἀμφισβητοίης ἂν cett. edd. ex emend. Porsoni, quam confirmat Va, in quo scriptum fuisse videtur ἀμφισβητοίην ἂν, correct. in ἀμφισβητοῦσι. **3.** μινήϊον Vb R Pa, μινυήον M. — τὸ ἀρχαῖον τὸ ὄνομα, omisso εἶναι, Va, literis supra positis ordo vulg. restituitur. — οἱ om. Va. — ὅρος Ag. — ὅρον δὲ —— καθόδῳ expungenda videntur. **4.** τῆς M. **6.** „secundum Anigrum" Amas., παρὰ legisse videtur. — ὁδεύσας edd. ante SW, ὁδεύσαντι edd. cett. codd. **7.** ὑπὸ ψάμμου κεκαλυμμένου edd. ante B, sed κεκαλυμμένου non est in codd., ὑπὸ ψάμμου Lb R, ὑπὸ ψάμου Vb, ὑποψάμμου cett. edd. codd. — ὀπίσω δὲ Va R Pa. — pro ὀπίσω Kays. l. l. 1008 ἔστι σοι legere et ὄψει delere vult, defendit vulgatam Sch Method. p. 45 sqq. — ἐπ' ἀριστερᾶ Vb M (ἀριστερᾶ M) edd. praeter SW D, qui e coni. S scribunt ἐπ' ἀριστερᾷ, scripsi cum cett. codd. ἐς ἀριστερὰ (ἐπ' sup. ἐς Pa R). **8.** σκιλοῦντος Pd. — ἐν om. Pa. **9.** πολέμου τοῦ τουσκίων Pd. **10.** σκιλούντιοι et infra his σκιλοῦντι La. — διάφορα M. **11.** ἕνεκα Va D Sch, εἵνεκα cett. edd. codd. **12.** δὲ καὶ Vb, δὲ om. Va Vn R, in hoc est sup. lin., in Lb pro δὲ virgula est, orta e compendio scribendi. — σκλοῦντες La, ι supra κ. — ἔδωσαν Pd Ag Vb R. **13.** Γρύλλου edd. ante SW, D Pcd Ag M Vb R, in Vb R alt. λ expunct., Γρύλου SW Sch Lb Va Pa, γρύλον La, υ sup. ν. **14.** τὸν scripsi, τῶν edd. codd., cf. D praef. XX. — εὐνοῦντα στρατείας La. **15.** κύρος M. **16.** Ἀριστοκρίτους A X K, ς delevit Palmer. MS., ἀριστοκλρήτου, λ expunct., η in ι mutat., Vb, Ἀριστοκρίτου Camerar. cett. edd. codd. **17.** κατοικίσας M Va. **18.** καὶ ἱερὸν edd. codd., καθιέρωσε coni. Sylb., probant C Kays. Jb. f. Ph. 1854 p. 420, καὶ incl. Sch, καθιερῶν coni. K, nihil mutandum, ἱερόν aedicula est, ναός templum, v. Schaarschmidt de ἐπί praep. ap. Paus. vi et usu

δὲ ὁ Σκιλλοῦς καὶ ἄγρας θηρίων, ὑῶν τε ἀγρίων καὶ ἐλάφων· καὶ τὴν γῆν
τὴν Σκιλλουντίαν Σελινοῦς ποταμὸς διέξεισιν. Οἱ δὲ Ἠλείων ἐξηγηταὶ
κομίσασθαί τε αὖθις Σκιλλοῦντα Ἠλείους ἔλεγον, καὶ Ξενοφῶντα, ὅτι ἔλαβε
παρὰ Λακεδαιμονίων τὴν γῆν, κριθῆναι μὲν ἐν τῇ Ὀλυμπικῇ βουλῇ, τυχόντα
δὲ παρὰ Ἠλείων συγγνώμης ἀδεῶς ἐν Σκιλλοῦντι οἰκῆσαι. καὶ δὴ καὶ ὀλίγον
ἀπωτέρω τοῦ ἱεροῦ μνῆμά τε ἐδείκνυτο καὶ τῆς Πεντέλησίν ἐστι λιθοτομίας
εἰκὼν ἐπὶ τῷ τάφῳ· εἶναι δὲ αὐτὸ Ξενοφῶντος λέγουσιν οἱ προσοικοῦντες.
7 5. Κατὰ δὲ τὴν ἐς Ὀλυμπίαν ὁδόν, πρὶν ἢ διαβῆναι τὸν Ἀλφειόν,
ἔστιν ὄρος ἐκ Σκιλλοῦντος ἐρχομένῳ πέτραις ὑψηλαῖς ἀπότομον· ὀνομάζεται
δὲ Τυπαῖον τὸ ὄρος. κατὰ τούτου τὰς γυναῖκας Ἠλείοις ἐστὶν ὠθεῖν
νόμος, ἢν φωραθῶσιν ἐς τὸν ἀγῶνα ἐλθοῦσαι τὸν Ὀλυμπικὸν ἢ καὶ ὅλως
ἐν ταῖς ἀπειρημέναις σφίσιν ἡμέραις διαβᾶσαι τὸν Ἀλφειόν. οὐ μὴν οὐδὲ
ἁλῶναι λέγουσιν οὐδεμίαν, ὅτι μὴ Καλλιπάτειραν μόνην· εἰσὶ δὲ οἱ τὴν
8 αὐτὴν ταύτην Φερενίκην καὶ οὐ Καλλιπάτειραν καλοῦσιν. αὕτη προ-
αποθανόντος αὐτῇ τοῦ ἀνδρὸς ἐξεικάσασα αὑτὴν πάντα ἀνδρὶ γυμναστῇ
ἤγαγεν ἐς Ὀλυμπίαν τὸν υἱὸν μαχούμενον. νικῶντος δὲ τοῦ Πεισιρόδου τὸ
ἔρυμα ἐν ᾧ τοὺς γυμναστὰς ἔχουσιν ἀπειλημμένους, τοῦτο ὑπερπηδῶσα ἡ
Καλλιπάτειρα ἐγυμνώθη. φωραθείσης δὲ ὅτι εἴη γυνή, ταύτην ἀφιᾶσιν
ἀζήμιον, καὶ τῷ πατρὶ καὶ ἀδελφοῖς αὐτῆς καὶ τῷ παιδὶ αἰδῶ νέμοντες·
9 ὑπῆρχον δὴ ἅπασιν αὐτοῖς Ὀλυμπικαὶ νῖκαι, ἐποίησαν δὲ νόμον ἐς τὸ ἔπειτα
ἐπὶ τοῖς γυμνασταῖς γυμνοὺς σφᾶς ἐς τὸν ἀγῶνα ἐσέρχεσθαι.

p. 9. **2.** Σιλινοῦς A X K F, σιληνοῦς Pa R, in hoc acutus sup. cirumfl., Lb Vb M, σιληνοὺς Pcd La Vn, σιλληνοὺς Ag, σειληνοῦς Va, Σελινοῦς Amas., probat Sylb., habent cett. edd. **3.** τε om. M Va. **4.** Ὀλυμπιακῇ edd. ante SW codd. **5.** ὀλίγον om. Va. **6.** τοῦ om. A X K, est in cett. edd. codd. — μνῆμά τι SW D cum Va, μνῆμά τε cett. edd. codd. — τοῖς pro τῆς Va. — πέντέλῃσι La, πεντελῆς, ad marg. πεντέλησιν, Pa, πεντελῆσιν Vn Pd, πεντελῇσι Pc, πολιτελῆσιν Lb. — λιθοτομία Ag M Va Lab Vn Pcd, in R ς sup. vers., λιθοτομίας Pa Vb. **7.** ἐκὼν M Vn Pd Ag Va Lb, ἐκὼν La, ἐκῶν Pc, εἰκών Pa Vb. — αὐτόθεν Vb, αὐτῷ Va. — προσήκοντες Va. **8.** ἐς om. Vb. **9.** ἐκ om. M. — ἄτομον Vb. **10.** ἠλείους Pc, ἠλείας Va. — ἀθεῖν Va. **11.** ἐλθοῦσι Va. — Ὀλυμπιακὸν edd. ante SW codd. — ὅλω Vb, in R ὅλαις, ω sup. αις. **12.** διαβῆναι Pd Ag. **13.** καλιπάτειραν Vab, iidem μόνην — καλλιπάτειραν om. **14.** φερινίκην La. **16.** τὸν υἱὸν om. A X K Vb, est in cett. edd. codd., in R expunct. „Deest aliquid. Amas. usus alio codice legit Πεισίδωρον υἱὸν ἤγαγε. Bene. Aliter hanc historiam narrat Aelian. V. H. X, 1. vid. infra p. 184,34 (VI 7,2).“ Palmer. MS. — Πεισιδώρου F S probante Sylburgio (Pisidorum Amas.), πασιρόδου La, πεισιστράτου Va, corr. in πεισιρόδου, Pd πεισιδόρου, Πεισιρόδου cett. codd. edd. praeter D, qui scribit Πεισιρρόδου, Πεισιρρόθου Boeckh Schol. Pind. O. 7, p. 158 et Cobet Philostr. p. 46, cf. VI 7,2. 3. **17.** ἀπειλλημένους Vab. **18.** εἰ ἡ Lb. — μὲν post ταύτην ins. vult B. **19.** αὐτοῖς Pc. **20.** δὴ edd. ante B, Sch Pacd Lab Vb, in Vb corr. in δὲ, δὲ cett. edd. M Ag Va R, in hoc η sup. ε. — Ὀλυμπιακαὶ edd. ante B Vab Pa M, Ὀλυμπικαὶ cett. edd. Pcd Ag Lab. — ἐποίησαν scripsi cum edd. ante S Pacd Ag M Vb Vn Lab, ἐποιήσαντο cett. edd. Va. **21.** εἰσέρχεσθαι Vb.

VII. Ἀφικομένῳ δὲ ἐς Ὀλυμπίαν, ἐνταῦθα ἤδη τὸ ὕδωρ ἐστὶ τοῦ Ἀλφειοῦ πλήθει τε πολὺ καὶ ἰδόντι ἥδιστον, ἅτε ποταμῶν καὶ ἄλλων καὶ λόγου μάλιστα ἀξίων ἑπτὰ ἐς αὐτὸν ῥεόντων. διὰ Μεγάλης μέν γε πόλεως Ἑλισσὼν ἐρχόμενος ἐκδίδωσιν ἐς τὸν Ἀλφειόν, Βρενθεάτης δὲ ἐκ τῆς Μεγαλοπολιτῶν γῆς, παρὰ δὲ Γόρτυναν, ἔνθα ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ, παρὰ δὴ ταύτην Γορτύνιος ῥέων, ἐκ δὲ Μελαινεῶν Βουφάγος τῆς Μεγαλοπολίτιδος μεταξὺ καὶ Ἡραιίτιδος χώρας, ἐκ δὲ τῆς Κλειτορίων Λάδων, ἐκ δὲ Ἐρυμάνθου τοῦ ὄρους ὁμώνυμος τῷ ὄρει. οὗτοι μὲν ἐξ Ἀρκαδίας κατίασιν ἐς τὸν Ἀλφειόν, Κλάδεος δὲ ἐρχόμενος ἐκ τῆς Ἠλείας συμμίσγει οἱ τὸ ῥεῦμα. αὐτῷ δὲ ἐν τῇ Ἀρκάδων τῷ Ἀλφειῷ καὶ οὐχὶ ἐν τῇ Ἠλείᾳ εἰσιν αἱ πηγαί.

2. Λέγεται δὲ καὶ ἄλλα τοιάδε ἐς τὸν Ἀλφειόν, ὡς ἀνὴρ εἴη θηρευτής, 2 ἐρασθῆναι δὲ αὐτὸν Ἀρεθούσης, κυνηγετεῖν δὲ καὶ ταύτην. καὶ Ἀρέθουσαν μὲν οὐκ ἀρεσκομένην γήμασθαι περαιωθῆναί φασιν ἐς νῆσον τὴν κατὰ Συρακούσας, καλουμένην δὲ Ὀρτυγίαν, καὶ ἐνταῦθα ἐξ ἀνθρώπου γενέσθαι πηγήν· συμβῆναι δὲ ὑπὸ τοῦ ἔρωτος καὶ Ἀλφειῷ τὴν ἀλλαγὴν ἐς τὸν ποταμόν. ταῦτα μὲν λόγου τοῦ ἐς Ἀλφειόν ἐστιν οὐχ ὑγιᾶ, τὸ δὲ διὰ 3 τῆς θαλάσσης ἰόντα ἐνταῦθα ἀνακοινοῦσθαι τὸ ὕδωρ πρὸς τὴν πηγὴν οὐκ ἔστιν ὅπως ἀπιστήσω, τὸν θεὸν ἐπιστάμενος τὸν ἐν Δελφοῖς ὁμολογοῦντά σφισιν, ὃς Ἀρχίαν τὸν Κορίνθιον ἐς τὸν Συρακουσῶν ἀποστέλλων οἰκισμὸν καὶ τάδε εἶπε τὰ ἔπη·

2. καὶ ἰδόντι scripsi e coni. K, ordine inverso codd. edd., ἰδεῖν τε καὶ Emper., ἰδεῖν καὶ Kays. Z. f. A. 1848 p. 1089, καὶ πιόντι Valck. **3.** ἔτι τε edd. ante B codd., τε delendum putant C S, ἑπτὰ cett. edd. ex em. Schaeferi ad Long. p. 411 et Porsoni Tracts p. 280 (SW). — pro γε Sylb. malit γὰρ, sed idem dicit repeti μέν γε VI 3,15. VII 21,8. VIII 12,6. 54,2. **4.** ἐλισσὼν La. — βρενθεάτης —— ἱερὸν habet Pa in marg. **5.** Ἀσκληπιοῦ om. M, ἀσκληπειοῦ Pa, hoc habet in marg. R. — παρὰ δὴ ταύτην Kays. Jb. f. Ph. 1854, 417, παρὰ δὲ ταῦτα mavult S, παρὰ δὴ τοῦτο coni. Sch praef. **6.** ἐκ δὲ Μελ. Porson., recepp. B SW D Sch, δὲ abest ab edd. rell. codd. — Μελαινέων edd. ante S codd. — που φαγὸς A, πουφάγος La, που φάγος Vb, Πουφαγὸς X K Pad Ag M Lb Vn, Βουφαγὸς F C Va Pc, Βούφαγος Smin. B e coni. Sylb., Βουφάγος cett. edd. **7.** ἡραΐτιδος, αι sup. α, R. **9.** κλαδέος edd. ante S Va M Lb Pa R. — συμμίσγει —— Ἠλείας om. M R, habet hic ad marg. **10.** ἐν τῇ Ἠλείᾳ scripsi cum Sch MS., ἐκ τῆς Ἠλείας edd. codd. — πηναί, γ sup. ν, M. **12.** καὶ om. ante Ἀρέθ. Pd. **13.** ἐς Νῆσον D. **15.** ἐπὶ pro ὑπὸ Pc. — τὴν ἐς scribendum videtur, cf. D praef. XVIII. **16.** ἐς Ἀλφειὸν ἐς τὴν Ὀρτυγίαν codd. edd. (καὶ τὴν Ὀρτ. D), καὶ ἐς τὴν Ὀρτ. voluerunt Sylb. K F C Cor., qui praeterea ταῦτα μὲν λέγεται ἐς κτλ. coniecit, ἐς Ἀλφ. καὶ ἐς τὴν Ἀρέθουσαν Loescherus, non inepte iudice Sylb., ἐς τὴν Ὀρτ. post ἰόντα ponendum putat Goldhag. probante S, qui tamen ipse ἐς τὴν Ὀρτ. post τὸ δὲ ponere vult, recepi emendationem Beinerti Progr. Gymn. St. Mar. Magd. Vratisl. 1858 p. 10, cl. X 17,13 τὸν ἐπὶ οὐδενὶ ὑγιεῖ Σαρδόνιον γέλωτα ὀνομάζουσι. Plat. Phaedr. 242 E οὐδὲν ὑγιὲς λέγειν. Phaed. 69 B οὐδὲν ὑγιὲς

Ὀρτυγίη τις κεῖται ἐν ἠεροειδεῖ πόντῳ,
Τρινακίης καθύπερθεν, ἵν' Ἀλφειοῦ στόμα βλύζει
μισγόμενον πηγαῖσιν ἐϋρρείτης Ἀρεθούσης.

κατὰ τοῦτο οὖν, ὅτι τῇ Ἀρεθούσῃ τοῦ Ἀλφειοῦ τὸ ὕδωρ μίσγεται, καὶ
4 τοῦ ἔρωτος τὴν φήμην τῷ ποταμῷ πείθομαι γενέσθαι. 3. Ὅσοι δὲ Ἑλλήνων ἢ Αἰγυπτίων ἐς Αἰθιοπίαν τὴν ὑπὲρ Συήνης καὶ ἐς Μερόην Αἰθιόπων πόλιν ἀναβεβήκασι, λέγουσιν οὗτοι τὸν Νεῖλον ἐσιόντα ἐς λίμνην καὶ δι' αὐτῆς διεξιόντα ὥσπερ ἐκ χέρσου μετὰ τοῦτο ἤδη δι' Αἰθιοπίας τῆς κάτω καὶ ἐς Αἴγυπτον ῥεύσαντα ἐπὶ Φάρον καὶ τὴν ταύτῃ θάλασσαν κατέρχεσθαι. ἐν δὲ τῇ γῇ τῇ Ἑβραίων ποταμόν τινα Ἰόρδανον καὶ αὐτὸς οἶδα λίμνην Τιβεριάδα ὀνομαζομένην διοδεύοντα, ἐς δὲ λίμνην ἑτέραν καλουμένην θάλασσαν Νεκράν, ἐς ταύτην ἐσιόντα καὶ ὑπὸ τῆς λίμνης αὐτὸν ἀναλούμενον.
5 ἡ δὲ θάλασσα ἡ Νεκρὰ πάσχει παντὶ ὕδατι ἄλλῳ τὰ ἐναντία· ἐν ᾗ γε τὰ μὲν ζῶντα πέφυκεν οὐ νηχόμενα ἐποχεῖσθαι, τὰ δὲ θνήσκοντα ἐς βυθὸν χωρεῖν. ταύτῃ ἄκαρπος καὶ ἰχθύων ἡ λίμνη· ἅτε ἀπὸ τοῦ φανερωτάτου κινδύνου ἐπὶ τὸ ὕδωρ ἀναφεύγουσιν ὀπίσω τὸ οἰκεῖον. τῷ δὲ Ἀλφειῷ τὸ αὐτὸ πάσχει καὶ ὕδωρ ἄλλο ἐν Ἰωνίᾳ· τούτου δὲ τοῦ ὕδατος πηγὴ μέν ἐστιν ἐν Μυκάλῃ τῷ ὄρει, διεξελθὸν δὲ θάλασσαν τὴν μεταξὺ ἄνεισιν αὖθις κατὰ Βραγχίδας πρὸς λιμένι ὀνομαζομένῳ Πανόρμῳ. ταῦτα μὲν δὴ ἔχει τρόπον τὸν εἰρημένον.

οὐδ' ἀληθές. **1.** καλεῖται M. — ἠεροιδέει, expuncto altero ε, Vb. **2.** Θρινακίης A X K B Pacd Ag R Lb Va, θρηνακίης Vb, Τρινακίης cett. edd. La M, in M θ super τ. — καθύπερ ἵν' M. **3.** μισγομένου coni. S. — πηγαῖς εὐριπείης edd., εὐριπίης Ag Pcd Fa, εὐροπίης M Va Pa R Vn, εὐρωπείης, ad marg. εὐρυποίης, La, εὐρωπίης Vb Lb, πηγαῖσιν ἐϋρρείτης Sylb., quod probant B, Schneider lex., Frazer, recepp. S D, Amas. „pulchrae". **4.** διὰ τοῦτο οὖν coni. Sch praef. — γοῦν ἔστι τῇ Pc, οὖν ἐστὶ τῇ M Va Vn Lb R, ὅτι sup. ἔστι R, ὅτι ἀρ., omisso τῇ, Vb. **6.** εἰς αἰθ. Va Pcd Vn La. **7.** λέγουσι Sch. — εἰσιόντα M Va Pd La. — εἰς λίμνην Va, εἰς litura deletum, λ expunctum. **9.** ἐς Αἴγυπτον scripsi cum La, ἐπ' Αἴγυπτον cett. codd. edd. — φάρου M, ἐπ' ὀφάρου τὴν ταύτης θάλασσαν Lb. **10.** τῇ γῇ ποταμῶν τινα Ἑβρ. A X K La Vb Pa, τῇ γῇ ποταμόν τινα Ἑβρ. F C S, τῇ γῇ ποταμῶν τις Ἑβρ. Lb Vn M Pcd Ag R, in R om. Ἑβραίων, sed ad marg. τινὰ ἑβραίων καὶ αὐτὸς οἶδα additur, τῇ πηγῇ ποταμόν τινα Ἑβρ. Va Smai., τῇ γῇ Ἑβρ. ποταμόν τινα Smin., τῇ γῇ ποταμὸν τῇ Ἑβρ. B, τῇ γῇ τῇ Ἑβρ. ποταμόν τινα SW D Sch. — καὶ αὐτὸς οἶδα Ἰόρδανον λίμνην edd. ante B, Vab Pa M (hi Ἰάρδανον, Va Ἰαρδάνον), Ἰάρδανον om. M, Ἰόρδανον [ἰάρδανος, ν sup. ς, Lb] καὶ αὐτὸς οἶδα λ. edd. codd. rell. (SW cum codd. Ἰάρδανον). **11.** Τιβερίδα edd. ante S codd., Τιβεριάδα cett. edd. ex emend. Sylb., quam probat F. — τὴν λίμνην edd. ante B, λίμνην cett. edd. codd. **12.** Νεκρὰν om. Va, Νεκρὰν D Sch, νεκρὰν cett. edd. — εἰσιόντα Va Vn Pc. — ἀνακαλούμενον Lb. **13.** ἐνῆγε Pd. **14.** Amasaeus vertit: etiamsi nihil se moveant, legisse videtur καὶ οὐ νηχόμενα, quod commendant SW vol. I p. L. **15.** ταύτη A X K, corr. Sylb. — καὶ om. Va. — οἵ γε malint SW. — φανεροῦτάτου, ω sup. οῦ, La. **16.** ὀκεῖον, οι sup. ο, M. — τὸ δὲ ἀλφειῷ Vb Lb Pa R. — τῷ δὲ ἀλφ. — ὕδατος πηγὴ μὲν bis habet La. **18.** διεξελθὼν Vb. — δὲ διὰ

4. Ἐς δὲ τὸν ἀγῶνα τὸν Ὀλυμπικὸν λέγουσιν Ἠλείων οἱ τὰ ἀρχαιό- 6
τατα μνημονεύοντες Κρόνον τὴν ἐν οὐρανῷ σχεῖν βασιλείαν πρῶτον, καὶ ἐν Ὀλυμπίᾳ ποιηθῆναι Κρόνῳ ναὸν ὑπὸ τῶν τότε ἀνθρώπων, οἳ ὠνομάζοντο χρυσοῦν γένος· Διὸς δὲ τεχθέντος ἐπιτρέψαι Ῥέαν τοῦ παιδὸς τὴν φρουρὰν τοῖς Ἰδαίοις Δακτύλοις, καλουμένοις δὲ τοῖς αὐτοῖς τούτοις καὶ Κούρησιν· ἀφικέσθαι δὲ αὐτοὺς ἐξ Ἴδης τῆς Κρητικῆς, Ἡρακλέα καὶ Παιωναῖον καὶ Ἐπι-
μήδην καὶ Ἰάσιόν τε καὶ Ἴδαν· τὸν δὲ Ἡρακλέα παίζοντα, εἶναι γὰρ δὴ 7
αὐτὸν πρεσβύτατον ἡλικίᾳ, συμβαλεῖν τοὺς ἀδελφοὺς ἐς ἅμιλλαν δρόμου, καὶ τὸν νικήσαντα ἐξ αὐτῶν κλάδῳ στεφανῶσαι κοτίνου· παρεῖναι δὲ αὐτοῖς πολὺν δή τι οὕτω τὸν κότινον ὡς τὰ χλωρὰ ἔτι τῶν φύλλων ὑπεστρῶσθαι σφᾶς καθεύδοντας. Κομισθῆναι δὲ ἐκ τῆς Ὑπερβορέων γῆς τὸν κότινόν φασιν ὑπὸ τοῦ Ἡρακλέους ἐς Ἕλληνας· εἶναι δὲ ἀνθρώπους οἳ ὑπὲρ τὸν
ἄνεμον οἰκοῦσι τὸν Βορέαν, πρῶτος μὲν ἐν ὕμνῳ τῷ ἐς Ἀχαιίαν ἐποίησεν 8
Ὠλὴν Λύκιος, ἀφικέσθαι (τε) τὴν Ἀχαιίαν ἐς Δῆλον ἐκ τῶν Ὑπερβορέων τούτων. ἔπειτα δὲ ᾠδὴν Μελάνωπος Κυμαῖος ἐς Ὦπιν καὶ Ἑκαέργην ᾖσεν, ὡς ἐκ τῶν Ὑπερβορέων καὶ αὗται πρότερον ἔτι τῆς Ἀχαιίας

θάλ. M Va. **1.** Ὀλυμπιακὸν C S B codd. praeter Pa Vb, Ὀλυμπικὸν cett. edd. Pa Vb. **2.** τὸν ἐν Lb R, in marg. R τὴν, in Pa ad marg. ἴσως τοῦ οὐρανοῦ ἢ μᾶλλον τὸν ἐν οὐρανῷ. **3.** ἀπὸ S SW, ὑπὸ cett. **4.** ἐπιστρέψαι Vb. — ῥεὰν M. **6.** κρητικῆς πρὸς ἡρακλέα M Pcd Va Vn Ag Lab R, πρὸς om. Pa Vb edd., Kays. p. 1089 coni. τοῦ Κρητικοῦ ὄρους. — καὶ Παιωναῖον —— τὸν δὲ Ἡρακλέα om. M. **7.** Ἴασον S SW D coll. 14,7, Ἰάσιον edd. rell. codd., καὶ ἰάσιόν τε Va Lab Pcd Ag, καὶ om. rell. **9.** στεφανῶσθαι Ag. — κοτίνῳ, ου super ω, M. **10.** πολὺ δή τι οὕτω τὸν κότινον A X K F C Smai. codd., πολὺ δή τι οὕτω τῶν κοτίνων Smin., ad πολὺ supplet ἐπὶ Sylb., πολὺν —— τὸν κότ. cett. edd. — ἐπὶ τῶν φύλλων Ag Pd. **11.** ὑπερβοριέων Ag, ὑπὲρ βορέων Vb, ὑπερβολέων Va. **12.** τοῦ et ἐς om. Va. **13.** τῶν ἐς Lb. — ἀχαΐαν Va. — ἐποίησεν —— Ἀχαιΐαν om. Ag, ἐποίησεν om. Va Pd. **14.** ᾠδὴν Va, δ erasum et alia litera, quae itidem δ esse videtur, lacunae inscripta est. — ὁ Λύκιος edd. ante B Vb Pa, ὁ om. cett. edd. codd., in R est sup. lin. — τε inserui post ἀφικέσθαι, post Ἕλληνας posui colon, virgulam [illegible] Sch virgulam post Ἕλληνας, punctum post Βορέαν, Kays. l. l. ἀφικέσθαι ab ᾄδων pendere iubet, quod Frazero probante inserit post τούτων. **15.** cum La Pa Vb SW D scripsi ἔπειτα δὲ, ἐπεὶ δὲ B Sch Pcd Ag Va Vn M Lb R, in hoc τα sup. lin., ἔπειτα rell. edd., ἔπη δὲ Μελάνωπος eiecto ᾠδὴν coni. Sch praef. Totum locum sic turbatum exhibet Va: ἐς δῆλον ἐκ τῶν ὑπερβολέων καὶ αὗται (sup. vers. τούτων (?), id vero erasum) πρότερον ἐς τὴν ἀχαΐαν ἀφίκοντο (το ambig.) καὶ ἐς ἐκ (sup. ἐκ lit. ᾱ) τῶν ὑπερβορέων τούτων· ἐπεὶ δὴ (δὲ ambig.) ᾠδὴν μεγάνωπος κυμαῖος ἐς ὤπην καὶ ἑκαέργην ᾖσεν ὡς (ἐκ τῶν ὑπερβορέων) [haec tria verba expuncta] καὶ ἐς δῆλον. ἀρισταῖος γὰρ ὁ προκ. —— μεγάνωπος Lb Vn R, in hoc λ sup. γ. — ὦπην M, ὤπην cett. codd. (ἐσώπην Pc). — ᾖσεν sup. lin. R. **16.** πρότερον ἐς τὴν Ἀχαιΐαν ἀφίκοντο καὶ ἐς Δῆλον edd. ante C codd. (ἐστὶν pro ἐς τὴν Pc), ἐς τὴν Ἀχαιΐαν delet Larcherus ad Herod. IV 35, uncis circumdant SB, καὶ saepsit B et post Δῆλον comma pro puncto posuit, ὡς —— πρότερον ἢ τὴν Ἀχαιΐαν ἀφίκοντο καὶ ἐς Δῆλον C, πρότερον ἔτι τῆς Ἀχαιΐας ἀφίκοντο ἐς Δῆλον coni. S, recepp. SW D Sch, πρότερον ἔτι ἢ

9 ἀφίκοντο ἐς Δῆλον. Ἀρισταῖος δὲ ὁ Προκοννήσιος, μνήμην γὰρ ἐποιήσατο Ὑπερβορέων καὶ οὗτος, τάχα ἄν τι καὶ πλέον περὶ αὐτῶν πεπυσμένος εἴη παρὰ Ἰσσηδόνων, ἐς οὓς ἀφικέσθαι φησὶν ἐν τοῖς ἔπεσιν. Ἡρακλεῖ οὖν πρόσεστι τῷ Ἰδαίῳ δόξα τόν τε ἀγῶνα διαθεῖναι πρώτῳ καὶ Ὀλύμπια ὄνομα θέσθαι. διὰ πέμπτου οὖν ἔτους αὐτὸν κατεστήσατο
10 ἄγεσθαι, ὅτι αὐτός τε καὶ οἱ ἀδελφοὶ πέντε ἦσαν ἀριθμόν. Δία δὲ οἱ μὲν ἐνταῦθα παλαῖσαι καὶ αὐτῷ Κρόνῳ περὶ τῆς ἀρχῆς, οἱ δὲ ἐπὶ κατειργασμένῳ ἀγωνοθετῆσαί φασιν αὐτόν. νικῆσαι δὲ ἄλλοι τε λέγονται, καὶ ὅτι Ἀπόλλων παραδράμοι μὲν ἐρίζοντα Ἑρμῆν, κρατῆσαι δὲ Ἄρεως πυγμῇ. τούτου δὲ εἵνεκα καὶ τὸ αὔλημα τὸ Πυθικόν φασι τῷ πηδήματι ἐπεισαχθῆναι τῶν πεντάθλων, ὡς τὸ μὲν ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τὸ αὔλημα ὄν, τὸν Ἀπόλλωνα δὲ ἀνῃρημένον Ὀλυμπικὰς νίκας.

VIII. Τούτων δὲ ὕστερον Κλύμενον τὸν Κάρδυος, πεντηκοστῷ μάλιστα ἔτει μετὰ τὴν συμβᾶσαν ἐπὶ Δευκαλίωνος ἐν Ἕλλησιν ἐπομβρίαν ἐλθόντα ἐκ Κρήτης, γένος ἀπὸ Ἡρακλέους ὄντα τοῦ Ἰδαίου, τόν τε ἀγῶνα ἐν Ὀλυμπίᾳ θεῖναι καὶ Κούρησι τοῖς τε ἄλλοις καὶ Ἡρακλεῖ τῷ προγόνῳ λέγουσιν ἱδρύσασθαι βωμόν, Παραστάτην ἐπωνυμίαν τῷ Ἡρακλεῖ θέμενον. Ἐνδυμίων δὲ ὁ Ἀεθλίου Κλύμενόν τε ἔπαυσε τῆς ἀρχῆς, καὶ δρόμου τοῖς
2 υἱοῖς ἆθλα ἐν Ὀλυμπίᾳ τὴν βασιλείαν ἔθηκε. Πέλοψ δὲ ὕστερον γενεᾷ

Ἀχαΐα ἀφίκοντο ἐς Δ. coni B. **1.** Ἀριστέας F C S B SW ex coni. Sylb., ut I 24,6, Ἀρισταῖος cett. edd. codd. — προκοννήπιος Lb. — Ἀρ. γὰρ ὁ Προκ. μνήμην ἐποιήσατο Ὑπερβορέων· καὶ οὗτος τάχα τι edd. ante B codd., Δῆλον, Ἀρ. τρίτος ὁ Προκ. μνήμην ἐποιήσατο Ὑπερβορέων, καὶ οὗτος B, probat O. Mueller Annal. Gotting. 1828 nr. 204, Ἀρ. δὲ et μνήμην γὰρ ἐπ. Ὑπ. καὶ οὗτος, τάχα SW D Sch, cf. II 3,9. IX 35,4. **2.** ἂν ins. Sch post τάχα, ante εἴη voluit Porson, ponit D, cf. IV 33,6. VI 9,1. VIII 10,3. 12,7. **3.** φασὶν Va. **4.** τόν τε ἀγῶνα Vab Pa edd. ante S, τὸν τότε ἀγῶνα cett. edd. codd., τότε τὸν ἀγῶνα Sch coni. in praef. — δία θῆναι Vb. **5.** ὀλυμπία ὀνομάσθαι (sic) La, eratne Ὀλυμπίᾳ ὄνομα θέσθαι? — αὐτὸς Va, αὐτὸν, ρ sup. ν, M. **6.** ἀριθμῷ Vb, p. corr. ὸν. — δὲ Vb Ag, in quo primum fuit μέν, quo expuncto δέ, quod voluit B, scribunt δὲ SW D Sch, δὴ cett. edd. cum Pac M Va Vn Lab R. **7.** καὶ αὐτὸν Kays. p. 1089, αὐτῷ sine καὶ coni. Sch praef. — κατειργασμένοις edd. ante Sch codd. (κατηργασμένοις Pc), κατειργασμένοι La, κατειργασμένῳ Sch, probante Kaysero, Amas. ἐπὶ κατειργασμένοις τοῖς γίγασι legit. **8.** ἀγων. Τιτᾶσί φασιν Porsonus, unde Smai. inter ἀγων. et φασιν lacunae signum posuit. — αὐτὸν om. Pd. — θεοὶ Goldh. ante λέγονται excidisse putat. **9.** κρατῆσαι Lab Pd R. **10.** εἵνεκα D Sch. — ἐπεισαχθῆναι om. Va. **11.** post πεντάθλων repetit La ὡς τὸ αὐλ. τὸ πυθικόν φασι, Cob. ins. ἐν Ὀλυμπίᾳ post πεντάθλων, v. Philostr. 83, recte contra eum disputat Sch Jb. f. Ph. 1864, 38. **12.** Ὀλυμπιακὰς Va M S, Ὀλυμπικὰς edd. rell. Pacd Ag Vb Lab. — νίκας om. Ag La Pd.

13. Κάρδιος edd. ante B Vb Pcd Ag, υ sup. ι in Vb Pc. **14.** ἐμπομβρίαν, μ exp., M. **16.** κουρῆτες M Pcd Ag R Vn, κούρητες Lb Pa, κουρῆσι La, κούρησι Vab edd. et ad marg. R Pa. **17.** θέμενον edd. La, θέμενοι cett. codd. in Va οι ambig. **18.** ὁ om. Pd.

μάλιστα μετὰ Ἐνδυμίωνα τὸν ἀγῶνα τῷ Ὀλυμπίῳ Διὶ ἐποίησεν ἀξιολογώτατα ἀνθρώπων τῶν πρὸ αὐτοῦ. Πέλοπος δὲ τῶν παίδων σκεδασθέντων ἐξ Ἤλιδος ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἄλλην Πελοπόννησον, Ἀμυθάων ὁ Κρηθέως Ἐνδυμίωνι ἀνεψιὸς πρὸς πατρός, εἶναι γάρ φασι καὶ Ἀέθλιον Αἰόλου, Διὸς δὲ ἐπίκλησιν, ἔθηκεν ὁ Ἀμυθάων τὰ Ὀλύμπια, μετὰ δὲ αὐτὸν Πελίας τε
καὶ Νηλεὺς ἐν κοινῷ. ἔθηκε δὲ καὶ Αὐγέας καὶ Ἡρακλῆς ὁ Ἀμφιτρύωνος 3
ἑλὼν Ἦλιν. ὁπόσους δὲ ἐστεφάνωσεν οὗτος νικῶντας, ἔστιν Ἰόλαος ταῖς Ἡρακλέους δραμὼν ἵπποις. ἦν δὲ ἄρα ἐκ παλαιοῦ καθεστηκὸς ἀγωνίζεσθαι καὶ ἀλλοτρίαις ἵπποις. Ὅμηρος γοῦν ἐν ἄθλοις τεθεῖσιν ἐπὶ Πατρόκλῳ πεποίηκεν ὡς Μενέλαος Αἴθῃ τῇ Ἀγαμέμνονος, τῷ δὲ ἑτέρῳ χρήσαιτο τῶν
ἵππων οἰκείῳ. ἡνιόχει δὲ καὶ ἄλλως ὁ Ἰόλαος Ἡρακλεῖ τὰς ἵππους. οὗτος 4
[τε] οὖν ἅρματι καὶ Ἰάσιος ἀνὴρ Ἀρκὰς κέλητος ἐνίκησεν ἵππου δρόμῳ, Τυνδάρεω δὲ οἱ παῖδες ὁ μὲν δρόμῳ, Πολυδεύκης δὲ πυκτεύων. λέγεται δὲ καὶ ἐς αὐτὸν Ἡρακλέα ὡς πάλης τε ἀνέλοιτο καὶ παγκρατίου νίκας.

2. Μετὰ δὲ Ὄξυλον, διέθηκε γὰρ τὸν ἀγῶνα καὶ Ὄξυλος, μετὰ 5
τοῦτον βασιλεύσαντα ἐξέλιπεν ἄχρι Ἰφίτου τὰ Ὀλύμπια. Ἰφίτου δὲ τὸν ἀγῶνα ἀνανεωσαμένου κατὰ τὰ ἤδη μοι λελεγμένα τοῖς ἀνθρώποις ἔτι ὑπῆρχε τῶν ἀρχαίων λήθη καὶ κατ' ὀλίγον ἐς ὑπόμνησιν ἤρχοντο αὐτῶν, καὶ
ὁπότε τι ἀναμνησθεῖεν, ἐποιοῦντο τῷ ἀγῶνι προσθήκην. 3. Δῆλον δέ· ἐξ 6
οὗ γὰρ τὸ συνεχὲς ταῖς μνήμαις ἐπὶ ταῖς ὀλυμπιάσιν ἐστί, δρόμου μὲν ἆθλα ἐτέθη πρῶτον, καὶ Ἠλεῖος Κόροιβος ἐνίκα. εἰκὼν μὲν δὴ οὐκ ἔστιν ἐν Ὀλυμπίᾳ τοῦ Κοροίβου, τάφος δὲ ἐπὶ τοῖς πέρασι τῆς Ἠλείας. ὀλυμπιάδι δὲ ὕστερον τετάρτῃ καὶ δεκάτῃ προσετέθη σφίσι δίαυλος· Ὕπηνος δὲ ἀνὴρ Πισαῖος ἀνείλετο ἐπὶ τῷ διαύλῳ τὸν κότινον, τῇ δὲ ἑξῆς **

1. τὸν ἀγῶνα om. Pd. 4. ἀνεψιλὸς A. — φησι Vb. 5. αὐτῶν Pd, αὐτοῦ scribendum censet S, cum Amythaon, Pelias, Neleus fratres fuisse Cretheo nati perhibeantur. 7. γρ. εἴσιν Palmer. MS. 8. διαδραμὼν edd. ante S Vb Pa, δραμὼν cett. edd. codd., in R δια sup. lin. — ἦν δὲ ἄρα —— ἵπποις om. Va. — καθεστηκώς Pc. 10. μενέλαον La. 11. ἡνιοχεῖ edd. ante Smai. Lb Vn Pac M Vab R, ἡνιόχει cett. edd. e Cor. coni., La Pd Ag. — ὁ Ἰόλαος articulus est in A X K Sch Lab Vb Pacd Vn, om. cett. edd. Va M R. — τοὺς ἵππ. Lb. — οὗτός τε οὖν Sch praef., αὐτός τε οὖν edd. (αὐτοὺς ap. F est vitium typothetae) codd., sed om. τε M Vab Lb R Pa Vn. κέλητι edd. ante S Va Pa, marg. R, κέλητα M, κέλητος cett. edd. Vb Pcd Ag R Lab R. 13. δὲ οἱ om. Va, οἱ add. sup. vers. 14. καὶ sup. vers. Pa. 15. καὶ ὄξυλον La. — καὶ ὄξυλος μετὰ τούτων (sic) —— δὲ τὸν ἀγῶνα Pa in marg 16. βασιλεύοντα Vb. — ἄχρι τοῦ ἰφ. Va, ἄχρις Lb. — καὶ τὰ Va. 18. ἀνων, ad marg. ἀρχαίων, R. — sq. καὶ om. M Va. 19. ἀναμνησθεῖναι, ναι exp. et εν superscriptum, La. 20. τῆς μνήμης Emper. — Ὀλυμπιᾶσιν S. 21. κόρουκος et κοροίκου Pc, κορύβου, οι sup. vers., Vb. 22. Ὀλυμπίᾳ —— Ἠλείας om. M. — δ' ἐπὶ Va. 23. ὀλυμπία, p. corr. ὀλυμπιά, M, ἐν ὀλυμπιάδι Vb. — ὕπονος Ag, ὑπῆνος La. 24. κόντινον Va. — τῇ δὲ ἑξῆς ** Ἄκανθος

7 Ἄκανθος. ἐπὶ δὲ τῆς ὀγδόης καὶ δεκάτης ὀλυμπιάδος πεντάθλου καὶ πάλης
ἀφίκοντο ἐς μνήμην· καὶ τοῦ μὲν Λάμπιδι ὑπῆρξεν, Εὐρυβάτῳ δὲ ἡ νίκη
τῆς πάλης, Λακεδαιμονίοις καὶ τούτοις. τρίτῃ δὲ ὀλυμπιάδι καὶ εἰκοστῇ
πυγμῆς ἆθλα ἀπέδοσαν· Ὀνόμαστος δὲ ἐνίκησεν ἐκ Σμύρνης συντελούσης
ἤδη τηνικαῦτα ἐς Ἴωνας. πέμπτῃ δὲ ἐπὶ ταῖς εἴκοσι κατεδέξαντο ἵππων
8 τελείων δρόμον, καὶ ἀνηγορεύθη Θηβαῖος Παγώνδας κρατῶν ἅρματι. ὀγδόῃ
δὲ ἀπὸ ταύτης ὀλυμπιάδι ἐδέξαντο παγκρατιαστήν τε ἄνδρα καὶ ἵππον
κέλητα· ἵππος μὲν δὴ Κραννωνίου Κραυξίδα παρέφθη, τοὺς δὲ ἐσελθόντας
ἐπὶ τὸ παγκράτιον [ὁ] Λύγδαμις κατειργάσατο Συρακούσιος. τούτῳ πρὸς
ταῖς λιθοτομίαις ἐστὶν ἐν Συρακούσαις μνῆμα. εἰ δὲ καὶ Ἡρακλεῖ τῷ
Θηβαίῳ μέγεθος παρισοῦτο ὁ Λύγδαμις, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα, λεγόμενον δὲ
9 ὑπὸ Συρακουσίων ἐστί. Τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς παισὶν ἐς μὲν τῶν παλαιοτέρων
οὐδεμίαν ἥκει μνήμην, αὐτοὶ δὲ ἀρέσαν σφίσι κατεστήσαντο Ἠλεῖοι. δρόμου
μὲν δὴ καὶ πάλης ἐτέθη παισὶν ἆθλα ἐπὶ τῆς ἑβδόμης καὶ τριακοστῆς
ὀλυμπιάδος, καὶ Ἱπποσθένης Λακεδαιμόνιος πάλην, Πολυνείκης δὲ τὸν
δρόμον ἐνίκησεν Ἠλεῖος. πρώτῃ δὲ ἐπὶ ταῖς τεσσαράκοντα ὀλυμπιάδι
πύκτας ἐσεκάλεσαν παῖδας, καὶ περιῆν τῶν ἐσελθόντων Συβαρίτης Φιλήτας.
10 τῶν δὲ ὁπλιτῶν ὁ δρόμος ἐδοκιμάσθη μὲν ἐπὶ τῆς πέμπτης ὀλυμπιάδος καὶ
ἑξηκοστῆς, μελέτης, ἐμοὶ δοκεῖν, εἵνεκα τῆς ἐς τὰ πολεμικά· τοὺς δὲ
δραμόντας ἀσπίσιν ὁμοῦ πρῶτος Δαμάρετος ἐκράτησεν Ἡραιεύς. δρόμος

Sch, lacunam esse vidit Krause (Olympia p. 72), cf. Sch in Z. f. A. 1847 p. 219, qui eam sic fere explendam esse censet: ἐπὶ τῷ δολίχῳ ὁ Λακεδαιμόνιος, ὁ Λακεδαιμόνιος post Ἄκανθος ins. C e coni. Meursii (Misc. Lacon. IV 18), quam probat K, plura excidisse putat Frazer (ὀλυμπιάδι προσετέθη σφίσι δόλιχος, καὶ Λακεδαιμόνιος ἐνίκησε), non indicant lacunam cett. edd. **2.** λαμπίδι Vb Pc Lab. — εὐρυτάτω Vb. **4.** πυγμὴ Lb. — ἀπέδωσαν Vb. — Ὀνομάστος S La. — ἐκ om. Pa, add. sup. vers., ἐςκμύρνης, ἐκσ sup. vers., Vb. **5.** πέμπτον δὲ ἐ. τ. εἴκοσιν κατελέξαντο Ag Pd, κατεδέξατο edd. ante C M R Vab Lb Pa, correxit Sylb., κατεδέξαντο cett. edd. Pc La. **6.** παγόνδας Vb. **7.** ἐδέξατο edd. ante C codd., in Va ἐδέξαντο a prima man., hoc habent edd. cett. ex emend. Sylb. **8.** κέλλητα Pd. — ἵππος μὲν —— ἐσελθόντας bis habet La. — Κρανωνίου, ut Sylb. voluit, S B SW, Κραννωνίου cett. edd. Ag Pad Vab Lab R, κραυνωνίου Pc, κραννωνίδου M. **9.** ὁ uncis incl. S SW Sch, om. D, ὀλυγδᾶμις La, ὀλύγδαμις Lb. — συγκατειργάσατο A X K F Vb R Pa, „omnes simul confecit et uno sudore vicit. Ita Salmas. ad Solin. p. 26.“ Hemsterhus. MS., κατειργάσατο cett. edd. codd. **11.** παρισσοῦτο Vb. — ὀλυγδᾶμις La. **12.** παλαιωτέρων Ag Vb, in quo ο sup. ω. **15.** πολυνίκης Vb. — τὸν damnat Herw., haud scio an immerito, cum enim dicere soleat Paus. στάδιον νικᾶν, III 12,4 est τῷ δρόμῳ ν., V 8,4 δρόμῳ; τὸν variandae orationis causa scriptum videtur. **16.** πρῶτοι Vb. — ὀλυμπιάσιν π. ἐσικέλευσαν Ag, ὀλυμπιᾶσι S M Pd. **17.** φιλύτας Vab Lab Vn Pcd, φιλίτας Pa. **19.** εἵνεκα scripsi cum B Pcd Va La Ag, ἕνεκα cett. edd. M Vb Lb Vn Pa. **20.** πρώτοις, ι exp., Vb. — Δημάρετος B Pacd Vab Ag Lab Vn, Δημάρατος edd. ante B M, Δαμάρετος ut VI 10,4. VIII 26,2 SW D Sch. — δρόμου

δὲ δύο ἵππων τελείων συνωρὶς κληθεῖσα τρίτῃ μὲν ὀλυμπιάδι ἐτέθη πρὸς ταῖς ἐνενήκοντα, Εὐαγόρας δὲ ἐνίκησεν Ἠλεῖος. ἐνάτῃ δὲ ἤρεσεν ὀλυμπιάδι καὶ ἐνενηκοστῇ καὶ πώλων ἅρμασιν ἀγωνίζεσθαι· Λακεδαιμόνιος δὲ Συβαριάδης τὸν στέφανον τῶν πώλων ἔσχε τοῦ ἅρματος. προσέθεσαν δὲ ὕστερον καὶ 11 συνωρίδα πώλων καὶ πῶλον κέλητα· ἐπὶ μὲν δὴ τῇ συνωρίδι Βελιστίχην ἐκ Μακεδονίας τῆς ἐπὶ θαλάσσῃ γυναῖκα, Τληπόλεμον δὲ Λύκιον ἀναγορευθῆναι λέγουσιν ἐπὶ τῷ κέλητι, τοῦτον μὲν ἐπὶ τῆς πρώτης καὶ τριακοστῆς τε καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος, τῆς δὲ Βελιστίχης τὴν συνωρίδα ὀλυμπιάδι πρὸ ταύτης τρίτῃ. πέμπτῃ δὲ ἐπὶ ταῖς τεσσαράκοντα καὶ ἑκατὸν ἆθλα ἐτέθη παγκρατίου παισί, καὶ ἐνίκα Φαίδιμος Αἰολεὺς ἐκ πόλεως Τρῳάδος.

IX. Κατελύθη δὲ ἐν Ὀλυμπίᾳ καὶ ἀγωνίσματα, μεταδόξαν μηκέτι ἄγειν αὐτὰ Ἠλείοις. πένταθλόν τε γὰρ παίδων ἐπὶ τῆς ὀγδόης ὀλυμπιάδος καὶ τριακοστῆς ἐτέθη, καὶ ἐπ᾽ αὐτῷ τὸν κότινον Εὐτελίδα Λακεδαιμονίου λαβόντος οὐκέτι ἀρεστὰ Ἠλείοις ἦν πεντάθλους ἐσέρχεσθαι παῖδας. τῆς δὲ ἀπήνης καὶ κάλπης τὸν δρόμον, τὸν μὲν ὀλυμπιάδι νομισθέντα ἑβδομηκοστῇ, τὸν δὲ τῆς κάλπης τῇ ἐφεξῆς ταύτης, κήρυγμα ὑπὲρ ἀμφοτέρων ἐποιήσαντο ἐπὶ τῆς τετάρτης ὀλυμπιάδος καὶ ὀγδοηκοστῆς μήτε κάλπης τοῦ λοιποῦ μήτε ἀπήνης ἔσεσθαι δρόμον. ὅτε δὲ ἐτέθη πρῶτον, Θερσίου μὲν ἀπήνῃ Θεσσαλοῦ, Πατταίκου δὲ Ἀχαιοῦ τῶν ἐκ Δύμης ἐνίκησεν ἡ κάλπη.

2. Ἦν δὲ ἡ μὲν θήλεια ἵππος, καὶ ἀπ᾽ αὐτῶν ἀποπηδῶντες ἐπὶ τῷ 2 ἐσχάτῳ δρόμῳ συνέθεον [οἱ ἀναβάται] ταῖς ἵπποις εἰλημμένοι τῶν χαλινῶν, καθὰ καὶ ἐς ἐμὲ ἔτι οἱ ἀναβάται καλούμενοι· διάφορα δὲ τοῖς ἀναβάταις ἐς τῆς κάλπης τὸν δρόμον τά τε σημεῖά ἐστι καὶ ἄρσενές σφισιν ὄντες οἱ ἵπποι. ἀπήνῃ δὲ οὔτε τῷ ἀνευρήματι οὐδὲν ἀρχαῖον οὔτε εὐπρέπεια αὐτῇ

Va. **1.** μὲν om. Vb. **2.** ἐννάτῃ S M Vab R Pa. — ἤρασεν La. **3.** πόλων Ag Vb La, hic etiam paullo post. — συβαρίδης Ag. **4.** προσέθεσαν scripsi, ut coni. D praef. XV, συνέθεσαν edd. codd., ἔθεσαν malit B, [συν]έθεσαν scribunt D Sch. — καὶ συνωθίδα et mox συνοριδι, ω sup. ο, Va. **5.** βελιστιχίδην Va, βελιστίχην τῆς (sup. vers. ἐκμ) ἐπὶ (supra κμ(?), id vero exp.) θαλάσσῃ Vb. — ἐκ λακεδαιμονίας M Lb Vn. **7.** ἐπὶ om. Pd. — τοῦτο μὲν M Va. **8.** δὲ om. edd. ante C, S M Pa Vab R, scribunt cett. edd. Pcd Ag Lab Vn, ut iam voluerat F. — ἐπελιστίχης Pc. — ὀλυμπιάσι Lb. — πρὸς τ. Va. **9.** ἐπὶ τὰς Va. — ἑκαστὸν Lb. **10.** inter ἐκ et πόλεως nomen oppidi excidisse videtur.

11. μετὰ δόξαν Va Vn Pcd Ag R, in hoc acuto litura deleto, voluit Faber Agon III, 19 (SW), μετὰ δόξης M. **12.** πένταθλος Ag. — γάρ τε M, πένταθλόν γὰρ, τε sup. lin., Va. **14.** εἰσέρχεσθαι edd. ante SW codd., Pa ἐσέρχεσθαι. **15.** κάρπης Vb. — εὐδομηκοσθῇ Ag, ἐβοδομηκοστῇ expuncto ο prior., Vb. **16.** τὸν ἐφ. Va, τῆς ἐφ. Vb Lab Vn Pacd. — ταύτῃ codd. **17.** ἐποιήσατο Va. **18.** ἀπόνης La. **19.** δύμην M. **20.** θήλει M, θέλεια La. **21.** οἱ ἀναβάται delet Kays. Jb. f. Ph. 1854, 422. — ταῖς ἵπποις —— ἀναβάται R ad marg. — εἰλημμέναι, οι sup. vers., Va, εἰλημένοι Vb. **22.** ἀποβάται et ἀποβάταις maluit B. **23.** ἐκ τῆς M Lb Vn Pa, ἐς sup. vers. Pa. — ἄρενες Vb. — ὄντε La. **24.** ἀπήνῃ F Scb, ἀπήνη cett. — οὐδὲ K, vitio typoth.,

προσῆν. ἐπάρατόν τε Ἠλείοις ἐκ παλαιοῦ καὶ ἀρχὴν γενέσθαι σφίσιν ἐν τῇ
χώρᾳ τὸ ζῷον· ἦν γὰρ δὴ ἀπήνη κατὰ τὴν συνωρίδα ἡμιόνους ἀντὶ ἵππων ἔχουσα.
3 3. Ὁ δὲ κόσμος ὁ περὶ τὸν ἀγῶνα ἐφ᾿ ἡμῶν, ὡς θύεσθαι τῷ θεῷ
τὰ ἱερεῖα πεντάθλου μὲν καὶ δρόμου τῶν ἵππων ὕστερα ἀγωνισμάτων †,
οὗτος κατέστη σφίσιν ὁ κόσμος ὀλυμπιάδι ἑβδόμῃ πρὸς ταῖς ἑβδομήκοντα·
τὰ πρὸ τούτων δὲ ἐπὶ ἡμέρας ἦγον τῆς αὐτῆς ὁμοίως καὶ ἀνθρώπων καὶ
ἵππων ἀγῶνα. τότε δὲ προήχθησαν ἐς νύκτα οἱ παγκρατιάζοντες ἅτε οὐ
κατὰ καιρὸν ἐσκληθέντες, αἴτιοι δὲ ἐγένοντο οἵ τε ἵπποι καὶ ἐς πλέον ἔτι
ἡ τῶν πεντάθλων ἅμιλλα· καὶ ἐκράτει μὲν Ἀθηναῖος Καλλίας τοὺς
παγκρατιάσαντας· ἐμπόδιον δὲ οὐκ ἔμελλε παγκρατίῳ τοῦ λοιποῦ τὸ πέντ-
4 αθλον οὐδὲ οἱ ἵπποι γενήσεσθαι. 4. Τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς ἀγωνοθετοῦσιν οὐ
κατὰ τὰ αὐτὰ ἃ καθεστηκότα ἦν ἐξ ἀρχῆς καὶ ἐφ᾿ ἡμῶν ἐς αὐτοὺς νομί-
ζουσιν, ἀλλὰ Ἴφιτος μὲν τὸν ἀγῶνα ἔθηκεν αὐτὸς μόνος, καὶ μετὰ Ἴφιτον
ἐτίθεσαν ὡσαύτως οἱ ἀπὸ Ὀξύλου· πεντηκοστῇ δὲ ὀλυμπιάδι ἀνδράσι δύο
ἐξ ἁπάντων λαχοῦσιν Ἠλείων ἐπετράπη ποιῆσαι τὰ Ὀλύμπια, καὶ ἐπὶ
πλεῖστον ἀπὸ ἐκείνου διέμεινε τῶν ἀγωνοθετῶν ὁ ἀριθμὸς τῶν δύο.
5 5. πέμπτῃ δὲ ὀλυμπιάδι καὶ εἰκοστῇ † ἐννέα ἑλλανοδίκας κατέστησαν· τρισὶ

R, ν sup. vers. — αὔτη Pd Ag Lab Vn, αὐτη M. **1.** ἐπέρατον Vb. — Zink Verhandl. d. Philol. Ges. in Würzburg 1862 p. 133 coni. ἐπάρατον δὲ —— κατ᾿ ἀρχὴν —— φασιν (pro σφισιν). — καὶ μὴ ἀρχὴν vel καὶ ἀρχὴν μὴ K, καὶ μηδ᾿ ἀρχὴν C, ἐκ παλαιοῦ ἦν ἀρχὴν μὴ Schneider. **2.** ἔχουσα ὁ δὲ —— τῶν ἵππων om. La. **4.** ὑστέρᾳ vel ὑστεραίᾳ δ᾿ ἀγων. coni. F, hoc probat Rathgeber Encycl. Hal. s Olymp. Spiele p. 324, ὕστερα, τῶν δὲ λοιπῶν πρότερα ἀγ. supplere vult B, Boeckhius coni. δρ. τῶν ἵππων ὑπὲρ ἀγων. τῇ προτεραίᾳ, ὑπὲρ δὲ τῶν λοιπῶν ὕστερα ἀγ., G. Herm. op. VI p. 14 δρ. τ. ἵππ. ὕστερα, πρὸ τούτων δὲ γεγενημένων τῶν ἄλλων ἀγ., Kays. p. 1089 post ἵππων ins. οὐκ ἐπὶ ἡμέρας τῆς αὐτῆς ἐσκληθέντων, τῶν δὲ λοιπῶν, Schoemann Antiq. Gr. II [3] p. 56 n. 2 δρόμου τῶν ἱππέων (sic) ὕστερα, τῶν δὲ λοιπῶν πρότερα ἀγωνισμάτων sive δρόμου τῶν ἱππέων πρότερα, τῶν δὲ λοιπῶν ὕστερα ἀγ., D lacunam post ἵππων indicat, Sch praef. coni. δρόμου τῶν λοιπῶν ὕστερα ἀγ., cf. etiam Methodol. 36, Bursian lect. hib. Jen. 1872 p. 9, n. δρόμου τῶν ἵππων τῶν λοιπῶν ὕστερα ἀγ., Robert Herm. XXXV 158 aut νῦν pro μέν aut νῦν μέν scribendum, cetera sana esse censet, v. comm. — ὕστερα τῶν ἀγωνισμάτων Pd. **6.** καὶ ἵππων om. La. **7.** ἀγῶνας? Sch MS. — ἅτε οὐ κατ ἀθλων ἅμιλλα La, omissis interiectis. **8.** ἐκκληθέντες, ἐς sup. ἐκ, Vn. **9.** ἀθηναῖοι La. **10.** παγκρατίου A X K F Vb Pa, παγκρατίῳ cett. codd. edd., in R ον sup. vers. **11.** οἱ δὲ ἵπποι Va. — οὐ κατὰ τὰ αὐτὰ —— νομίζουσιν om. La. **12.** ἃ transponi iubet K ante ἐφ᾿ ἡμῶν. **14.** ἐτέθεσαν, ι sup. ε, La. — πέντε· εἰκοστῇ δὲ Ὀλυμπ. coni. Sch Z. f. A. 1847 p. 220, τῇ δ᾿ εἰκοστῇ Kays. p. 1090 pro πεντηκοστῇ δὲ, Sch in ed. min. πέμπτῃ καὶ εἰκοστῇ δὲ Ὀλυμπ., nihil mutandum esse putat H. Foerster de hellanodicis Olympicis p. 10 sqq. — δύο bis Va. — τῶν δύο Va Pcd Lab, τῶν δύ Vb, τῶν β΄ rell. **17.** πέμπτῃ La, πέμπτῃ δὲ ὀλ. καὶ εἰκοστῇ codd. edd., quod explicatur: vicesima quinta olympiade post illam, scil. quinquagesimam, i. e. ol. LXXV, at hoc si voluisset Pausanias, scripsisset πέμπτῃ δὲ ἀπὸ ταύτης ὀλ. καὶ εἰκοστῇ, πέμπτῃ —— καὶ ἑκατοστῇ Meurs. Att. Lect. IV 29, πρώτῃ —— καὶ ἑκατοστῇ voluit F,

μὲν δὴ ἐπετέτραπτο ἐξ αὐτῶν ὁ δρόμος τῶν ἵππων, τοσούτοις δὲ ἑτέροις ἐπόπταις εἶναι τοῦ πεντάθλου, τοῖς δὲ ὑπολειπομένοις τὰ λοιπὰ ἔμελε τῶν ἀγωνισμάτων. δευτέρᾳ δὲ ἀπὸ ταύτης ὀλυμπιάδι προσετέθη καὶ ὁ δέκατος ἀθλοθέτης. ἐπὶ δὲ τῆς τρίτης καὶ ἑκατοστῆς φυλαί τε Ἠλείοις δώδεκα καὶ εἷς ἀπὸ φυλῆς ἑκάστης ἐγένετο Ἑλλανοδίκης. πιεσθέντες δὲ ὑπὸ 6 Ἀρκάδων πολέμῳ μοῖράν τε ἀπέβαλον τῆς γῆς καὶ ὅσοι τῶν δήμων ἦσαν ἐν τῇ ἀποτμηθείσῃ χώρᾳ, καὶ οὕτως ἐς ὀκτώ τε ἀριθμὸν φυλῶν ἐπὶ τῆς τετάρτης συνεστάλησαν ὀλυμπιάδος καὶ ἑκατοστῆς, καὶ Ἑλλανοδίκαι σφίσιν ἴσοι ταῖς φυλαῖς ᾑρέθησαν. ὀγδόῃ δὲ ἐπὶ ταῖς ἑκατὸν ὀλυμπιάδι ἐπανῆλθον αὖθις ἐς ἀνδρῶν δέκα ἀριθμόν, καὶ ἤδη τὸ ἀπὸ τούτου διαμεμένηκεν ἐς ἡμᾶς.

X. Πολλὰ μὲν δὴ καὶ ἄλλα ἴδοι τις ἂν ἐν Ἕλλησι, τὰ δὲ καὶ ἀκούσαι θαύματος ἄξια· μάλιστα δὲ τοῖς Ἐλευσῖνι δρωμένοις καὶ ἀγῶνι τῷ ἐν Ὀλυμπίᾳ μέτεστιν ἐκ θεοῦ φροντίδος. τὸ δὲ ἄλσος τὸ ἱερὸν τοῦ Διός, παραποιήσαντες τὸ ὄνομα, Ἄλτιν ἐκ παλαιοῦ καλοῦσι· καὶ δὴ καὶ Πινδάρῳ ποιήσαντι ἐς ἄνδρα ὀλυμπιονίκην ᾆσμα Ἄλτις ἐπωνόμασται τὸ χωρίον. 2. Ἐποιήθη δὲ ὁ ναὸς καὶ τὸ ἄγαλμα τῷ Διὶ ἀπὸ λαφύρων, ἡνίκα Πίσαν 2 οἱ Ἠλεῖοι καὶ ὅσον τῶν περιοίκων ἄλλο συναπέστη Πισαίοις πολέμῳ καθεῖλον. Φειδίαν δὲ τὸν ἐργασάμενον τὸ ἄγαλμα εἶναι καὶ ἐπίγραμμά ἐστιν ἐς μαρτυρίαν ὑπὸ τοῦ Διὸς γεγραμμένον τοῖς ποσί·

Φειδίας Χαρμίδου υἱὸς Ἀθηναῖός μ' ἐποίησε.

Τοῦ ναοῦ δὲ Δώριος μέν ἐστιν ἡ ἐργασία, τὰ δὲ ἐκτὸς περίστυλός ἐστι. 3 πεποίηται δὲ ἐπιχωρίου πώρου. ὕψος μὲν δὴ αὐτοῦ τὸ ἐς τὸν ἀετὸν

quod probat C, πέμπτῃ —— καὶ ἑξηκοστῇ aut ἐνενηκοστῇ vult B, praeeunte Boeckhio ad Schol. Pind. O. 3,22, ὀγδόῃ καὶ ἑβδομηκοστῇ corrigit Rathgeber l. l. p. 310, πέμπτῃ ——καὶ ἑβδομηκοστῇ O. Mueller in Mus. Rhen. 1834 p. 168, vid. comment., εἰκοστῇ ἐννάτῃ Va. — per signum numerale δ̄ ἑλλαν. Vb. — κατέστησε Va, κατέστησεν Lab (εν ambig. in La), R, α sup. ε. **1.** ἐπιτέτραπτο M Vab Pa. **2.** ὑπολοίποις edd. ante S marg. R Pa, Vb, ὑπολειπομένοις cett. edd. codd. — ἔμελλε Vb Pad A X, corr. Sylb., cett. ἔμελε (etiam Lb). **3.** δευτέρω La. — προσετέθει (η super ει) La. **4.** ἑκατοστοῖς, ῆς sup. οῖς, La. **5.** ἑλλαδίκης M. — πισθέντες, ει sup. ι, M R, πεισθέντες Va, πιεσθέντος Vb. **6.** ἐπέβαλον M. **7.** οὕτω A X K Vab R, οὗτος Pd. — ἐκ pro ἐς M. — οὕτω τε τὸν ἀριθμὸν Va. **9.** ἠρήθησαν Pad M Vb. in Pa corr. in ἡρέθησαν, ἠρήθησαν Lab Pc R. **10.** ἐπ' pro ἐς Pc.

12. δὴ om. Va. — sq. καὶ om. S M. — ἐν om. A X K F B M Vab R La Pa, habent cett. edd. Pcd Ag Lb Vn. **13.** ἀκοῦσαι Pd R Vb. **15.** ἄντιν M. **17.** ἐπίσαν Ag Pcd, πίσσαν Vb, Πίσαν οἱ om. Va, Πίσαν om. Lb Vn R, habet R ad marg. **18.** ἄλλω Ag Pd. — συνηπέστη, α super η, La. **19.** ἐργασμένον Va. **21.** χαλμίδου Vab. **22.** ἡ om. Va, sup. vers. habet La. — περίστολος Lb M Va R, in hoc υ sup. ο, περὶ στυλός Vb. **23.** ὑψηλὸς Pcd Ag Lb Vn, ὕψος edd. La Pa Vab M. — αὐτὸ τοῦτο ἐς edd. ante SW codd. praeter La, qui habet αὐτοῦ ἐς, pro τοῦτο malit B τὸ, K coni. αὐτῷ τοῦτο,

ἀνῆκον εἰσίν οἱ ὀκτὼ πόδες καὶ ἑξήκοντα, εὖρος δὲ πέντε καὶ ἐνενήκοντα, τὰ δὲ ἐς μῆκος τριάκοντά τε καὶ διακόσιοι. τέκτων δὲ ἐγένετο αὐτοῦ Λίβων ἐπιχώριος. κέραμος δὲ οὐ γῆς ὀπτῆς ἐστιν ἀλλὰ κεράμου τρόπον λίθος ὁ Πεντέλῃσιν εἰργασμένος. τὸ δὲ εὕρημα ἀνδρὸς Ναξίου λέγουσιν εἶναι Βύζου, οὗ φασιν ἐν Νάξῳ τὰ ἀγάλματα ἐφ' ὧν ἐπίγραμμα εἶναι

Νάξιος Εὐεργός με γένει Λητοῦς πόρε, Βύζεω
  παῖς, ὃς πρώτιστος τεῦξε λίθου κέραμον.

ἡλικίαν δὲ ὁ Βύζης οὗτος κατὰ Ἀλυάττην (ἦν) τὸν Λυδὸν καὶ Ἀστυάγην
4 τὸν Κυαξάρου βασιλεύοντα ἐν Μήδοις. Ἐν δὲ Ὀλυμπίᾳ λέβης ἐπίχρυσος ἐπὶ ἑκάστῳ τοῦ ὀρόφου τῷ πέρατι ἐπίκειται, καὶ Νίκη κατὰ μέσον μάλιστα ἕστηκε τὸν ἀετόν, ἐπίχρυσος καὶ αὕτη. ὑπὸ δὲ τῆς Νίκης τὸ ἄγαλμα ἀσπὶς ἀνάκειται χρυσῆ, Μέδουσαν τὴν Γοργόνα ἔχουσα ἐπειργασμένην. τὸ ἐπίγραμμα δὲ τὸ ἐπὶ τῇ ἀσπίδι τούς τε ἀναθέντας δηλοῖ καὶ καθ' ἥντινα αἰτίαν ἀνέθεσαν· λέγει γὰρ δὴ οὕτω·

Ναὸς μὲν φιάλαν χρυσέαν ἔχει, ἐκ δὲ Τανάγρας
  τοὶ Λακεδαιμόνιοι συμμαχία τ' ἀνέθεν
δῶρον ἀπ' Ἀργείων καὶ Ἀθαναίων καὶ Ἰώνων,
  τὰν δεκάταν νίκας εἵνεκα τῶ πολέμω.

ταύτης τῆς μάχης μνήμην καὶ ἐν τῇ Ἀτθίδι ἐποιησάμην συγγραφῇ τὰ
5 Ἀθήνῃσιν ἐπεξιὼν μνήματα. τοῦ δὲ ἐν Ὀλυμπίᾳ ναοῦ τῆς ὑπὲρ τῶν

SW D Sch αὐτοῦ τὸ ἐς. **1.** ἀνήκων M Vab Lb Vn Pa R, ἀνῆκων Pc, ἀνήκον Pd, ἀνῆκον edd. La Ag. **2.** διακόσια, οι sup. α, Vb. **3.** χίβων Lb. — νῆς Lb. **4.** πεντελῆσιν Vn Pc. **5.** ἀφ' ὧν Lb Vn Pa, videtur etiam esse in Vb. **6.** εὔεργος A X K Smin., εὐεργός Smai. La, Εὔεργος cett., εὖ ἐργός Pc. — κύζεω Pc. — „Lege Νάξιος Εὐέργου με γένει Λητοῦς πόρε Βύζης Παῖς. Νάξιος Βύζης Εὐέργου παῖς. Recte Loescherus Euergum pro nomine proprio habuit, quippe Byzae patrem.“ Hemsterh. MS. — βύζεο παῖς Va. **7.** τεῦξαι Pac R, τεῦξε, αι sup. ε, Vb. — λίθοιο Va, θίλου, quo expuncto, λίθου La. **8.** ἡλικίᾳ A X K F C Vb R Pa, ἡλικίαν cett. edd. Pcd Ag M Va Lab Vn. — ἀλυάτην M Vab Lb R Pa. — ἦν ins. Sch. **11.** καὶ αὐτὴ edd. ante S Vb Lb Vn Pacd R, καὶ αὕτη cett. edd. Ag M La Va. **12.** γοργόαν, om. sq. ἔχουσα, Va. **13.** τὸ δὲ ἐπίγραμμα τὸ La. **14.** λέγει δὲ, quo expuncto γὰρ, La. **15.** χρυσέαν om. Va. **16.** versum secundum cum Sch dedi ex emend. G. Curtii, cf. E. Curt. Pel. II p. 110 n. 58. **16.** τοῖς Λακεδαιμονίοις Pacd Ag Lab Vn R Va, τᾶς Λακεδαιμονίοις S B SW D ex em. Jacobsii, τῆς Λακεδαιμονίοις edd. ante S M Vb, τοὶ scribendum esse vidit iam O. Mueller. Annal. Gott. 1828 n. 204, θεῷ pro τοῖς Kays. Rh. M. 1847, p. 361 sq., Λακεδαιμόνιοι Buttm. O. Mueller. Kays. Sch. — συμμαχίδος γε τεθὲν edd. ante Sch (praeter C, qui scribit συμμαχίσιν τε τεθὲν) Va Pa Vb, hic om. γε, συμμαχίαν Pcd Ag R Lab R Vn, marg. R συμμαχίδος γε, τ' ἂν θεν Lab, τ' αν θεν Vn Pcd (τανθεν Pc Vn) Ag R, in hoc inter ταν et θεν τε sup. vers., in Pa erat γε ταν τεθὲν, sed ταν litura delet., συμμαχίανταν θενδῶρον M, γ' ἀνέθεν Buttm., probat O. Mueller, τ' ἀνέθεν Kays., Curtius, Sch. **17.** ἀθηναίων Pad. **18.** τὰν δὲ κάταν Lb, τᾶν δεκατᾶν voluit Goldh. — τοῦ πο lapis, τῷ πολέμῳ Pac edd. ante S, τῶ πολέμω cett.

κιόνων περιθεούσης ζώνης κατὰ τὸ ἐκτὸς ἀσπίδες εἰσὶν ἐπίχρυσοι μία καὶ
εἴκοσιν ἀριθμόν, ἀνάθημα στρατηγοῦ Ῥωμαίων Μομμίου κρατήσαντος
Ἀχαιῶν πολέμῳ καὶ Κόρινθόν τε ἑλόντος καὶ Κορινθίους τοὺς Δωριέας
ποιήσαντος ἀναστάτους. Τὰ δὲ ἐν τοῖς ἀετοῖς, ἔστιν ἔμπροσθεν Πέλοπος 6
ἡ πρὸς Οἰνόμαον τῶν ἵππων ἅμιλλα ἔτι μέλλουσα, καὶ τὸ ἔργον τοῦ δρόμου
παρὰ ἀμφοτέρων ἐν παρασκευῇ. Διὸς δὲ ἀγάλματος κατὰ μέσον πεποιημένου
μάλιστα τὸν ἀετόν ἐστιν Οἰνόμαος ἐν δεξιᾷ τοῦ Διὸς ἐπικείμενος κράνος
τῇ κεφαλῇ, παρὰ δὲ αὐτὸν γυνὴ Στερόπη, θυγατέρων καὶ αὕτη τῶν
Ἄτλαντος. Μυρτίλος δέ, ὃς ἤλαυνε τῷ Οἰνομάῳ τὸ ἅρμα, κάθηται πρὸ
τῶν ἵππων· οἱ δέ εἰσιν ἀριθμὸν οἱ ἵπποι τέσσαρες. μετὰ δὲ αὐτόν εἰσιν
ἄνδρες δύο· ὀνόματα μέν σφισιν οὐκ ἔστι, θεραπεύειν δὲ ἄρα τοὺς ἵππους
καὶ τούτοις προσετέτακτο ὑπὸ τοῦ Οἰνομάου. πρὸς αὐτῷ δὲ κατάκειται
τῷ πέρατι Κλάδεος· ἔχει δὲ καὶ ἐς τὰ ἄλλα παρ' Ἠλείων τιμὰς ποταμῶν 7
μάλιστα μετά γε Ἀλφειόν. τὰ δὲ ἐς ἀριστερὰ ἀπὸ τοῦ Διὸς ὁ Πέλοψ καὶ
Ἱπποδάμεια καὶ ὅ τε ἡνίοχός ἐστι τοῦ Πέλοπος καὶ (οἱ) ἵπποι, δύο τε
ἄνδρες, ἱπποκόμοι δὴ καὶ οὗτοι τῷ Πέλοπι. καὶ αὖθις ὁ ἀετὸς κάτεισιν ἐς
στενόν, καὶ κατὰ τοῦτο Ἀλφειὸς ἐπ' αὐτοῦ πεποίηται. τῷ δὲ ἀνδρὶ ὃς
ἡνιόχει τῷ Πέλοπι λόγῳ μὲν τῷ Τροιζηνίων ἐστὶν ὄνομα Σφαῖρος, ὁ δὲ
ἐξηγητὴς ἔφασκεν ὁ ἐν Ὀλυμπίᾳ Κίλλαν εἶναι. τὰ μὲν δὴ ἔμπροσθεν 8
(τῶν) ἐν τοῖς ἀετοῖς ἐστι Παιωνίου, γένος ἐκ Μένδης τῆς Θρᾳκίας, τὰ δὲ
ὄπισθεν αὐτῶν Ἀλκαμένους ἀνδρὸς ἡλικίαν τε κατὰ Φειδίαν καὶ δευτερεῖα

edd. codd. **2.** εἴκοσι edd. ante S La Pac Vn, εἴκοσιν cett. edd. Ag M Vab Lb, κ̄ Pd. — μεμμίου M La R, in hoc ο sup. ε, etiam in Pa μεμμίου esse videtur. **3.** ἀχαιοῦ M R Pacd Ag Lb Vn A, in Pa corr., ἀχαίοῦ, deleto acuto, Vb, ἀχαιοῖς Va, Ἀχαιῶν edd. cett. La. — ἐλέντος La. **4.** ἐστιν om. Pa, addit. in marg. — „rectius ἔμπροσθε μὲν Π.“ B, ἔμπροσθε Lb Vn. **5.** πρὶν pro πρὸς Lab. **6.** ὃν ins. Herw. post ἀμφοτέρων. **7.** τοῦ Διὸς om. M Va C S B SW D, uncis incl. F, est in codd. edd. cett. **8.** παραυτὸν, ἁ δὲ sup. vers., Va. — καὶ αὐτὴ edd. ante S M R Pacd Vab Lab, καὶ αὕτη Ag cett. edd. **9.** μυρτίλλος Vb, μαρτίλος Ag Pd La, υ sup. α in La. **10.** αὐτῶν Ag. **12.** προςέτακτο, ad marg. προςετέτακτο, R, προςτέτακτο Va. **14.** ἐπ' ἀριστερὰ Vb Pa (ς sup. π Pa) M edd., ἐς R Pcd Lab Ag Vn Va Sch. **15.** ἡνίχός ἐστι La. — καὶ οἱ ἵπποι articulum ins. Michaelis Arch. Z. 1876 p. 169 n. 23, qui quidem praetulerit καὶ ἵπποι δ', δύο τε ἄνδρες, in Pa τε sup. vers. **16.** εἰς M. **18.** ἡνιόχει Sylb., probat Sch praef., ἡνιοχεῖ codd. edd. — τὸ τροιζ. Lb. **19.** ὁ om. Ag. — δὴ ἔμπροσθεν —— ὄπισθεν Pa ad marg., ἔμπροσθεν τοῖς A X K S Lab Pacd Ag M Va Vn, ἔμπροσθεν ἐν τοῖς F C SW D Sch, ἔμπροσθ' ἐν τοῖς B, ἔμπροσθεν ἀετοῖς, sine τοῖς, Vb, τῶν ἐν τοῖς scripsi. **20.** παιωνίων Pd Ag, παιώνιον Pa Vb, παιονιονίον γένος Va. — ἐκ Μένδης δὴ τῆς edd. ante S M et, omisso ἐκ, Vb, ἐκ μὲν δὴ τῆς Pac R Lb, ἐκ Μένδης τῆς cett. edd. Pd Ag La Va, marg. R, voluit C probante Cor. — sq. δὲ om. Pa. **21.** κατὰ ἰδίαν τὰ δευτερεῖα A X K F, κατὰ ἰδίαν καὶ δευτερίαν Pcd Lab Ag Vab Vn, ἰδίαν etiam Pa, sed in marg. corr. in φειδίαν, κατὰ ἰδίαν καὶ δευτερείαν M, κατὰ Φειδίαν cett. edd. ex em. K, καὶ τὰ δευτερεῖα C S SW D, καὶ δευτερεῖα B Sch, δευτερεῖα in Pa per corr. videtur esse.

ἐνεγκαμένου σοφίας ἐς ποίησιν ἀγαλμάτων. τὰ δὲ ἐν τοῖς ἀετοῖς ἐστιν
αὐτῷ Λαπιθῶν ἐν τῷ Πειρίθου γάμῳ πρὸς Κενταύρους ἡ μάχη. κατὰ μὲν
δὴ τοῦ ἀετοῦ τὸ μέσον Πειρίθους ἐστί· παρὰ δὲ αὐτὸν τῇ μὲν Εὐρυτίων
ἡρπακὼς τὴν γυναῖκά ἐστι τοῦ Πειρίθου καὶ ἀμύνων Καινεὺς τῷ Πειρίθῳ,
τῇ δὲ Θησεὺς ἀμυνόμενος πελέκει τοὺς Κενταύρους· Κένταυρος δὲ ὁ μὲν
παρθένον, ὁ δὲ παῖδα ἡρπακώς ἐστιν ὡραῖον. ἐποίησε δέ, ἐμοὶ δοκεῖν,
ταῦτα ὁ Ἀλκαμένης Πειρίθουν τε εἶναι Διὸς ἐν ἔπεσι τοῖς Ὁμήρου
9 δεδιδαγμένος καὶ Θησέα ἐπιστάμενος ὡς εἴη τέταρτος (ἀπὸ) Πέλοπος. ἔστι
δὲ ἐν Ὀλυμπίᾳ καὶ Ἡρακλέους τὰ πολλὰ τῶν ἔργων. ὑπὲρ μὲν τοῦ ναοῦ
πεποίηται τῶν θυρῶν ἡ ἐξ Ἀρκαδίας ἄγρα τοῦ ὑός, καὶ τὰ πρὸς
Διομήδην τὸν Θρᾷκα καὶ ἐν Ἐρυθείᾳ πρὸς Γηρυόνην, καὶ Ἄτλαντός τε
τὸ φόρημα ἐκδέχεσθαι μέλλων καὶ τῆς κόπρου καθαίρων τὴν γῆν ἐστιν
Ἠλείοις· ὑπὲρ δὲ τοῦ ὀπισθοδόμου τῶν θυρῶν τοῦ ζωστῆρος τὴν Ἀμαζόνα
ἐστὶν ἀφαιρούμενος καὶ τὰ ἐς τὴν ἔλαφον καὶ τὸν ἐν Κνωσῷ ταῦρον καὶ
ὄρνιθας τὰς ἐπὶ Στυμφήλῳ καὶ ἐς ὕδραν τε καὶ τὸν ἐν τῇ γῇ τῇ Ἀργείᾳ
10 λέοντα. 3. Τὰς θύρας δὲ ἐσιόντι τὰς χαλκᾶς ἔστιν ἐν δεξιᾷ πρὸ τοῦ
κίονος Ἴφιτος ὑπὸ γυναικὸς στεφανούμενος Ἐκεχειρίας, ὡς τὸ ἐλεγεῖον τὸ
ἐπ' αὐτοῖς φησιν. ἑστήκασι δὲ καὶ ἐντὸς τοῦ ναοῦ κίονες, καὶ στοαί τε
ἔνδον ὑπερῷοι καὶ πρόσοδος δι' αὐτῶν ἐπὶ τὸ ἄγαλμά ἐστι. πεποίηται δὲ
καὶ ἄνοδος ἐπὶ τὸν ὄροφον σκολιά.

XI. Καθέζεται μὲν δὴ ὁ θεὸς ἐν θρόνῳ χρυσοῦ πεποιημένος καὶ ἐλέφαντος· στέφανος δὲ ἐπίκειταί οἱ τῇ κεφαλῇ μεμιμημένος ἐλαίας κλῶνας.

1. ἐνεγκασμένου Lb, ἐνεγκαλουμένου M. **2.** αὐτοῦ C e coni. F, ὄπισθεν pro αὐτῷ Goldh. — Λαπίθων edd. ante S codd., Λαπιθῶν cett. edd., voluit Sylb. — ἡ μάχη edd. inde ab S Lab Pacd Ag M Vb, ἡ om. edd. cett. Va. **4.** κυνεὺς M Ag Vab Lb Vn, κυναινεὺς La. **5.** πῆ δὴ Ag, πῆ δὲ Pcd Lab. **7.** τε om. Vb. — τοῦ ὁμ. Va. **8.** ὅς εἴη Va. — ἀπόγονος Facio iubente (cl. 13,2) inseruerunt SW D post τέταρτος, post ὡς Sch, ἀπὸ post τέταρτος C, cf. 9,4. VIII 4,8. Herod. III 55. **9.** μὲν ταναοῦ Ag. **10.** τῶν θηρῶν Vb, θυριῶν La. — post θυρῶν haec fere excidisse putant O. Muellerum secuti SW: ἡ ἐξ Ἅιδου ἁρπαγὴ τοῦ κυνὸς καὶ — exspectes: ἡ ἄγρα τοῦ ἐν Ἀρκ. ὑός, cf. quae sequuntur et I 27,9. 10. V 26,7. — κατὰ πρὸς Va. **11.** ἐν om. Va. — ἐρυθία Vab. — γηριόνην M Vab Lb. **12.** μέλλον Ag M Vab Lb Pacd, μέλλων La. — ante μέλλων E. Curtius inseri iubet καὶ τὸν Κέρβερον ἐξ Ἅιδου κομίζειν (Abh. d. Kön. preuss. Ak. d. Wiss. 1891 p. 5). **13.** ὑπὸ δὲ Va. — ὁ τοῦ codd. **14.** τὰ ἐς om. Va. — Κνωσσῷ edd. ante SW codd., Κνωσῷ SW D Sch. **15.** καὶ τὰ ἐς vult K. **16.** εἰσιόντι edd. ante S, ἐσιόντι cett. edd. codd. — πρὸς τοῦ Va S, correct. videtur in πρὸ, hoc habent Vb Pa SW D Sch. **17.** ὑπὸ edd. inde a C ex coni. Schaef. in Melet. p. 83, ἀπὸ A X K F codd. **18.** ἐπ' αὐτοῖς coni. Sylb., scr. C D Sch, ἐπ' αὐτούς cett. edd. codd. — κίονές τε καὶ στοαὶ malit K. — τε om. Vb. **19.** πρόοδος edd. ante SW codd., πρόσοδος, e coni. B, SW D Sch. **20.** ἄνωδος Vb.

21. ὁ om. Va. **22.** ἐπέχειται M Va. — οἱ om. M Va Lb Vn, in R sup. vers.

ἐν μὲν δὴ τῇ δεξιᾷ φέρει Νίκην ἐξ ἐλέφαντος καὶ ταύτην καὶ χρυσοῦ, ταινίαν
τε ἔχουσαν καὶ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ στέφανον· τῇ δὲ ἀριστερᾷ τοῦ θεοῦ χειρὶ
ἔνεστι σκῆπτρον μετάλλοις τοῖς πᾶσι διηνθισμένον. ὁ δὲ ὄρνις ὁ ἐπὶ τῷ
σκήπτρῳ καθήμενός ἐστιν ὁ ἀετός. χρυσοῦ δὲ καὶ τὰ ὑποδήματα τῷ θεῷ
καὶ ἱμάτιον ὡσαύτως ἐστί· τῷ δὲ ἱματίῳ ζῴδιά τε καὶ τῶν ἀνθῶν τὰ κρίνα
ἐστὶν ἐμπεποιημένα. 2. Ὁ δὲ θρόνος ποικίλος μὲν χρυσῷ καὶ λίθοις, ποι- 2
κίλος δὲ καὶ ἐβένῳ τε καὶ ἐλέφαντί ἐστι· καὶ ζῷά τε ἐπ' αὐτοῦ γραφῇ
μεμιμημένα καὶ ἀγάλματά ἐστιν εἰργασμένα. Νῖκαι μὲν δὴ τέσσαρες, χορευ-
ουσῶν παρεχόμεναι σχῆμα, κατὰ ἕκαστον τοῦ θρόνου τὸν πόδα, δύο δέ εἰσιν
ἄλλαι πρὸς ἑκάστου πέζῃ ποδός. τῶν ποδῶν δὲ ἑκατέρῳ τῶν ἔμπροσθεν
παῖδές τε ἐπίκεινται Θηβαίων ὑπὸ σφιγγῶν ἡρπασμένοι, καὶ ὑπὸ τὰς σφίγγας
Νιόβης τοὺς παῖδας Ἀπόλλων κατατοξεύουσι καὶ Ἄρτεμις. τῶν δὲ τοῦ 3
θρόνου μεταξὺ ποδῶν τέσσαρες κανόνες εἰσίν, ἐκ ποδὸς ἐς πόδα ἕτερον
διήκων ἕκαστος. τῷ μὲν δὴ κατ' εὐθὺ τῆς ἐσόδου κανόνι, ἑπτά ἐστιν ἀγάλ-
ματα ἐπ' αὐτῷ· τὸ γὰρ ὄγδοον ἐξ αὐτῶν οὐκ ἴσασι τρόπον ὄντινα ἐγένετο
ἀφανές. εἴη δ' ἂν ἀγωνισμάτων ἀρχαίων ταῦτα μιμήματα· οὐ γάρ πω τὰ

— ἐς ante ἐλαίας ins. Kays. Jb. f. Ph. 1854, 426, utitur medio Her. II 69, v. comm. ad 12,8. — κλῶναις Va. **1.** καὶ ante χρυσοῦ om. Va. **2.** δὲ pro τε Pd. — χάριέν ἐστι edd. ante B Lb Pac Vb M Ag, χάριεν ἔστι La, χαριεν ἐστι Va, χαρίέν ἐστι, R, χάριεν ἐστί Pd, χειρὶ ἔνεστι cett. edd. ex em. Porsoni. **3.** πᾶσιν ἠνθισμένον edd. ante Sch codd. (ἠθισμένον Ag), πᾶσι διηνθισμένον Sch ex emend. Voelkelii et Kays. p. 1090, cf. VI 19,12. VII 26,4. — ὄρνισος ἐπὶ Ag Pd, ος sup. vers., Pd, ὄρνις ἐπὶ M. **4.** σκήπτῷ La. — ἔστιν ἀετός M Va Smin., ὁ R supr. lin., ἔστίν ὁ (sic) ἀετὸς La, καθήμενός ἐστι χρυσοῦ, χρυσοῦ δὲ καὶ suspicatur Sch praef. — κατὰ ὑποδ. Va. **5.** ἱμάτιαν (o super α) Va. — καὶ ἀνθῶν κρίνά ἐστιν Va, ἀνθέων S, ad IX 41,3 huius coniecturae eum poenituit. — κρῖνα SW, κρίνα cett., ἄνθη τὰ ἠρινά Preller Ausgew. Aufs. 285 sq. cl. V 22,5, ubi ἄνθη τὰ ἠρινά codd. edd. ante SW, cf. Sch Z. f. A. 1847 p. 229 sq., 1849 p. 390. **7.** εὐένῳ τε Pc. — τῷ pro τε, sed ε sup. ῷ, La. — ante ἐστι distinguunt edd. ante B, post ἐστι cett. **8.** μεμιγμένα A X K F Pacd Ag M Vab Lb. μεμιγμέναι La, μεμιμημένα cett. voluere Schaef. ad Dionys. p. 290. Boettiger Ideen zur Archaeol. d. Malerei p. 245 (SW); — καὶ ἀγάλματα —— παρεχόμεναι om. La. **10.** ἄλλαι S tacite om. — τὸν πόδα A X K F C B Lb M, τῶν ποδῶν S SW D Sch Vab Pacd La. **11.** φρυγῶν, quo expuncto σφιγγῶν, Vb. **12.** τοὺς πόδας, αἳ super ό, La. — ἐκ τοῦ θρόνου sine ἐκ ante ποδὸς edd. ante C codd., τοῦ θρόνου et ἐκ ποδὸς cett. edd. e coni. Goldh. et Voelkelii. **14.** διώκων A X K codd., διήκων cett. edd. ex em. Sylb. — τῶν μὲν Smin., τὸ μὲν Vb. — κατευθὺ S B M Lab Vb Pac Ag. — εἰσιν M Va. **15.** εἴσασι Vb. **16.** ἀφανεὺς Vb, ἀφαρεὺς, sup. lin. νες, M. — τῶν addit ante ἀρχαίων Sch MS. — ἀρχαίων om. Va Lb Vn M, in R est sup. vers. — οὐ γάρ πω —— τῆς Φειδίου locus corruptus, lacunam post παῖδας indicat D, post παῖδας excidisse putat O. Mueller Gött. G. A. 1828 n. 204 μεμίμηται καίπερ καὶ ταῦτα, Sch in praef. SW vol. III p. XIII οὐ γὰρ πάντα ἐς τοὺς π. κτλ. coni, Franz Berl. Jahrbb. 1841 p. 219 οὐ γάρ που ἐς παῖδας ἔχει τοὺς Ὀλυμπίασιν ἀγωνισαμένους, καίτοι τὰ ἐς τοὺς [illegible] κτλ. Kays. Rh. M. N. F. V 358 inserit [illegible] παῖδας, de coni. Roberti et

ἐς τοὺς παῖδας ἐπὶ ἡλικίας ἤδη καθειστήκει τῆς Φειδίου †. τὸν δὲ αὐτὸν ταινίᾳ τὴν κεφαλὴν ἀναδούμενον ἐοικέναι τὸ εἶδος Παντάρκει λέγουσι, μειράκιον δὲ Ἠλεῖον τὸν Παντάρκην παιδικὰ εἶναι τοῦ Φειδίου· ἀνείλετο δὲ καὶ ἐν παισὶν ὁ Παντάρκης πάλης νίκην ὀλυμπιάδι ἕκτῃ πρὸς ταῖς ὀγδοήκοντα.

4 Ἐπὶ δὲ τῶν κανόνων τοῖς λοιποῖς ὁ λόγος ἐστὶν ὁ σὺν Ἡρακλεῖ μαχόμενος πρὸς Ἀμαζόνας· ἀριθμὸς μὲν δὴ συναμφοτέρων ἐς ἐννέα ἐστὶ καὶ εἴκοσι, τέτακται δὲ καὶ Θησεὺς ἐν τοῖς συμμάχοις τῷ Ἡρακλεῖ. ἀνέχουσι δὲ οὐχ οἱ πόδες μόνοι τὸν θρόνον, ἀλλὰ καὶ κίονες ἴσοι τοῖς ποσὶ μεταξὺ ἑστηκότες τῶν ποδῶν. ὑπελθεῖν δὲ οὐχ οἷόν τέ ἐστιν ὑπὸ τὸν θρόνον, ὥσπερ γε καὶ ἐν Ἀμύκλαις ἐς τὰ ἐντὸς τοῦ θρόνου παρερχόμεθα· ἐν Ὀλυμπίᾳ δὲ ἐρύματα
5 τρόπον τοίχων πεποιημένα τὰ ἀπείργοντά ἐστι. Τούτων τῶν ἐρυμάτων ὅσον μὲν ἀπαντικρὺ τῶν θυρῶν ἐστιν, ἀλήλιπται κυανῷ μόνον, τὰ δὲ λοιπὰ αὐτῶν παρέχεται Παναίνου γραφάς. ἐν δὲ αὐταῖς ἔστι μὲν οὐρανὸν καὶ γῆν Ἄτλας ἀνέχων, παρέστηκε δὲ καὶ Ἡρακλῆς ἐκδέξασθαι τὸ ἄχθος ἐθέλων τοῦ Ἄτλαντος, ἔτι δὲ Θησεύς τε καὶ Πειρίθους, καὶ Ἑλλάς τε καὶ Σαλαμὶς ἔχουσα ἐν τῇ χειρὶ τὸν ἐπὶ ταῖς ναυσὶν ἄκραις ποιούμενον κόσμον, Ἡρακλέους τε
6 τῶν ἀγωνισμάτων τὸ ἐς τὸν λέοντα τὸν ἐν Νεμέᾳ, καὶ τὸ ἐς Κασσάνδραν παρανόμημα Αἴαντος, Ἱπποδάμειά τε ἡ Οἰνομάου σὺν τῇ μητρί, καὶ Προμηθεὺς ἔτι ἐχόμενος μὲν ὑπὸ τῶν δεσμῶν, Ἡρακλῆς δὲ ἐς αὐτὸν ἦρται· λέγεται γὰρ δὴ καὶ τόδε ἐς τὸν Ἡρακλέα, ὡς ἀποκτεῖναι μὲν τὸν ἀετὸν ὅς ἐν τῷ Καυκάσῳ τὸν Προμηθέα ἐλύπει, ἐξέλοιτο δὲ καὶ αὐτὸν Προμηθέα ἐκ τῶν δεσμῶν. τελευταῖα δὲ ἐν τῇ γραφῇ Πενθεσίλειά τε ἀφιεῖσα τὴν ψυχὴν

Peterseni opinione vid. comm. **1.** καθεστήκει Ag. — τοῖς M Va. — αὐτῶν coni. C, probat S. **2.** λέγουσιν edd. ante S Vb, λέγουσι cett. edd. M Pacd Ag Lab Va. **3.** τοῦ om. Pd Ag La. **4.** τοῖς Vb. **6.** ἐνέα Lab Ag Pc. **8.** οἱ sup. lin. R. **9.** ἐπελθεῖν Ag Va. — ἀπὸ τὸν La. — καί, quod omnes habent codd., SW D Sch incl. volente Voelkelio, cf. VII 16,4. — ἐν om. M Va. **10.** τὸν ἐντὸς A X K Ag M Vab Lb R Pacd Vn, τὰ ἐντὸς La F C Smin. SW D ex emend. Heynii Ant. Aufs. I p. 4, cf. IV 34,4, τὸ ἐντὸς Smai. B Sch ex coni. Sylb. — οὐ παρερχόμεθα A X K, οὐ om. cett. edd. codd. — παρεχόμεθα codd. (in Pa ρ sup. εχ) praeter La, in quo est παρερχόμεθα, παρηρχόμεθα coni. Sylb., quem sequitur C in interpretatione. -- ὀλυμπιάδι, δι exp., R. **11.** πεποιημένα· τὰ δὲ ἀπείργοντά ἐστι τούτων τῶν ἐρυμάτων A X K codd., πεποιημένα, τὰ δὲ ἀπείργοντά ἐστι. τούτων F C S B, πεποιημένα, τάδε ἀπείργοντά ἐστι Voelkel et Smin., τάδε ad ὑπελθεῖν referentes, δὲ auctore Coraio delent SW D Sch. — ὅσων, ο sup. ω, R. **12.** μὲν οὖν A X K F, οὖν om. cett. edd. codd. — ἐστιν om. Ag Pd. — ἀλήπται La. — μόνῳ, ον sup. ω, Vb. — μόνον τῶν τὰ La. **15.** ἔστι pro ἔτι Pd. -- δὲ Θησεύς τε om. La. — σαμὶς Vb. **17.** τῶν ἐς A X codd. praeter Va La, ἐς, omisso articulo, Va, τὸ ἐς cett. edd. ex em. Sylb., quam confirmat La. — νεμία Pa. **18.** τε ἐν οἰνομάου Lb. **19.** ἐστὶ pro ἔτι Pc. — ἦρται La SW D Sch, ἦραι Lb Vn M Pad Ag, ἐρῶν Vab, marg. R Pa edd. cett. **20.** ἀποκτεῖναι R Pd. **21.** προρυθέα, hic et postea, Vb R Pa. **22.** πενθέσι λεία La.

καὶ Ἀχιλλεὺς ἀνέχων ἐστὶν αὐτήν, καὶ Ἑσπερίδες δύο φέρουσι τὰ μῆλα ὧν ἐπιτετράφθαι λέγονται τὴν φρουράν. Πάναινος μὲν δὴ οὗτος ἀδελφός τε ἦν Φειδίου, καὶ αὐτοῦ καὶ Ἀθήνῃσιν ἐν Ποικίλῃ τὸ Μαραθῶνι ἔργον ἐστὶ γεγραμμένον. Ἐπὶ δὲ τοῖς ἀνωτάτω τοῦ θρόνου πεποίηκεν ὁ Φειδίας ὑπὲρ 7
τὴν κεφαλὴν τοῦ ἀγάλματος τοῦτο μὲν Χάριτας, τοῦτο δὲ Ὥρας, τρεῖς ἑκατέρας. εἶναι γὰρ θυγατέρας Διὸς καὶ ταύτας ἐν ἔπεσίν ἐστιν εἰρημένα· Ὅμηρος δὲ ἐν Ἰλιάδι ἐποίησε τὰς Ὥρας καὶ ἐπιτετράφθαι τὸν οὐρανόν, καθάπερ τινὰς φύλακας βασιλέως αὐλῆς. Τὸ ὑπόθημα δὲ τὸ ὑπὸ τοῦ Διὸς τοῖς ποσίν, ὑπὸ τῶν ἐν τῇ Ἀττικῇ καλούμενον θρανίον, λέοντάς τε χρυσοῦς καὶ Θησέως ἐπειργασμένην ἔχει μάχην τὴν πρὸς Ἀμαζόνας, τὸ Ἀθηναίων πρῶτον ἀνδραγάθημα ἐς οὐχ ὁμοφύλους. ⊣ 3. Ἐπὶ δὲ τοῦ βάθρου τοῦ τὸν 8
θρόνον τε ἀνέχοντος καὶ ὅσος ἄλλος κόσμος περὶ τὸν Δία, ἐπὶ τούτου τοῦ βάθρου χρυσᾶ ποιήματα, ἀναβεβηκὼς ἐπὶ ἅρμα Ἥλιος, καὶ Ζεύς τέ ἐστι καὶ Ἥρα, ** παρὰ δὲ αὐτὸν Χάρις· ταύτης δὲ Ἑρμῆς ἔχεται, τοῦ Ἑρμοῦ δὲ Ἑστία· μετὰ δὲ τὴν Ἑστίαν Ἔρως ἐστὶν ἐκ θαλάσσης Ἀφροδίτην ἀνιοῦσαν ὑποδεχόμενος· τὴν δὲ Ἀφροδίτην στεφανοῖ Πειθώ. ἐπείργασται δὲ καὶ Ἀπόλλων σὺν Ἀρτέμιδι, Ἀθηνᾶ τε καὶ Ἡρακλῆς, καὶ ἤδη τοῦ βάθρου πρὸς τῷ πέρατι Ἀμφιτρίτη καὶ Ποσειδῶν, Σελήνη τε ἵππον ἐμοὶ δοκεῖν ἐλαύνουσα. τοῖς δέ ἐστιν εἰρημένα ἐφ' ἡμιόνου τὴν θεὸν ὀχεῖσθαι καὶ οὐχ ἵππου, καὶ λόγον γέ τινα ἐπὶ τῷ ἡμιόνῳ λέγουσιν εὐήθη.

4. Μέτρα δὲ τοῦ ἐν Ὀλυμπίᾳ Διὸς ἐς ὕψος τε καὶ εὖρος ἐπιστάμενος 9
γεγραμμένα οὐκ ἐν ἐπαίνῳ θήσομαι τοὺς μετρήσαντας, ἐπεὶ καὶ τὰ εἰρημένα αὐτοῖς μέτρα πολύ τι ἀποδέοντά ἐστιν ἢ τοῖς ἰδοῦσι παρέστηκεν ἐς τὸ ἄγαλμα δόξα, ὅπου γε καὶ αὐτὸν τὸν θεὸν μάρτυρα ἐς τοῦ Φειδίου τὴν τέχνην γενέσθαι λέγουσιν. ὡς γὰρ δὴ ἐκτετελεσμένον ἤδη τὸ ἄγαλμα ἦν, ηὔξατο ὁ Φειδίας ἐπισημῆναι τὸν θεὸν εἰ τὸ ἔργον ἐστὶν αὐτῷ κατὰ γνώμην·

1. φέρουσαι coni. C, habent Pa R, ι sup. αι in R. 2. πύναιμος Ag, omisso τε. 3. καὶ αὐτῷ coni. S. 4. ἐπὶ δὲ αὐτοῖς La. — τοῦ, ν sup. ῦ, R. 7. ἐνὶ ἰλιάδι La. 8. ὑπόδημα Pd. — τὸ ante ὑπὸ om. Va. — ὑπὸ τὸν Va Vn, ὑπὸ τοῦ La. 9. καλούνιον Pc. — θρόνιον Va, θράνιον Lab Pcd Vn A. 11. τοῦ ante τὸν om. Lab Vn Pacd Ag Fab Vb, τὸν om. A X K F Smin. M Va, incl. C. 12. ὅρος A X K F codd. (ὅρος Vb). — ἄλσος Vb, καὶ πρὸς, ἄλλος sive καὶ πρὸς ἄλλοις coni. K, καὶ ὡς ὅρος s. ὅρμος ἐστὶ καὶ ἄλλος coni. Goldh., ὅσος cett. edd. ex em. F. 13. ἥλιος μὲν καὶ ζ.. P Ἥρα lacunam indicat Sch, v. comm. — χάριν La. 15. ἐστὶν ἃ Lb Vn M Ag Pcd R, cf. v. l. III 11,11, in Pa om., sed ἑστία in marg., in R deletum et ἑστία ad marg., ἑστία Vab, ἑτία La. 19. τὸν θεὸν, ἡ super ὁ, M, τὸν Vab Lab Vn Pacd. 21. τοῦ ἐν ἐν ὀλ. Vb. 22. ἐπεὶ καὶ —— δόξα includi iubet Sch Z. f. A. 1849 p. 406, probare videtur Brunn l. l. I p. 124. 23. αὐτοῖς μέτρα om. La. — ἰδοῦσιν ἐς τὸ ἄγ. παρέστ. δόξα Vb. — ἢ ἐς coni. SW vol. I p. LV. 24. τὸν om. La. 26. ἤρξατο Va, εὔξατο D, ηὔξατο, cett., cf. II 6,3, ubi Lab ηὔξατο, cett. codd. -ῦξατο scr., semper εὖρον scribitur,

αὐτίκα δ' ἐς τοῦτο τοῦ ἐδάφους κατασκῆψαι κεραυνόν φασιν, ἔνθα ὑδρία καὶ ἐς ἐμὲ ἐπίθημα ἦν ἡ χαλκῆ.

10 5. Ὅσον δὲ τοῦ ἐδάφους ἐστὶν ἔμπροσθεν τοῦ ἀγάλματος, τοῦτο οὐ λευκῷ, μέλανι δὲ κατεσκεύασται τῷ λίθῳ. περιθεῖ δὲ ἐν κύκλῳ τὸν μέλανα λίθου Παρίου κρηπίς, ἔρυμα εἶναι τῷ ἐλαίῳ τῷ ἐκχεομένῳ. ἔλαιον γὰρ τῷ ἀγάλματί ἐστιν ἐν Ὀλυμπίᾳ συμφέρον καὶ ἔλαιόν ἐστι τὸ ἀπεῖργον μὴ γίνεσθαι τῷ ἐλέφαντι βλάβος διὰ τὸ ἑλῶδες τῆς Ἄλτεως. ἐν ἀκροπόλει δὲ τῇ Ἀθηναίων τὴν καλουμένην Παρθένον οὐκ ἔλαιον, ὕδωρ δὲ τὸ ἐς τὸν ἐλέφαντα ὠφελοῦν ἐστιν· ἅτε γὰρ αὐχμηρᾶς τῆς ἀκροπόλεως οὔσης διὰ τὸ ἄγαν ὑψηλόν, τὸ ἄγαλμα ἐλέφαντος πεποιημένον ὕδωρ καὶ δρόσον τὴν ἀπὸ

11 τοῦ ὕδατος ποθεῖ. ἐν Ἐπιδαύρῳ δὲ ἐρομένου μου καθ' ἥντινα αἰτίαν οὔτε ὕδωρ τῷ Ἀσκληπιῷ σφισιν οὔτε ἔλαιόν ἐστιν ἐγχεόμενον, ἐδίδασκόν με οἱ περὶ τὸ ἱερὸν ὡς καὶ τὸ ἄγαλμα τοῦ θεοῦ καὶ ὁ θρόνος ἐπὶ φρέατι εἴη πεποιημένα.

XII. Ὅσοι δὲ ἀνθρώπων τὰ διὰ τοῦ στόματος ἐς τὸ ἐκτὸς ἐλέφασιν ἐξίσχοντα ὀδόντας τῶν θηρίων εἶναι καὶ οὐ κέρατα ἥγηνται, τούτοις ἔστιν ἀπιδεῖν μὲν ἐς τὰς ἄλκας, τὸ ἐν Κελτικῇ θηρίον, ἀπιδεῖν δὲ ἐς τοὺς Αἰθιοπικοὺς ταύρους. ἄλκαι μὲν γὰρ [καὶ] κέρατα ἐπὶ ταῖς ὀφρύσιν ἔχουσιν οἱ ἄρρενες, τὸ δὲ θῆλυ οὐ φύει τὸ παράπαν· οἱ δὲ Αἰθιοπικοὶ ταῦροι τὰ κέρατα φύουσιν ἐπὶ τῇ ῥινί. τίς ἂν οὖν ποιήσαιτο ἔτι ἐν μεγάλῳ θαύματι διὰ

εὐτρέπιζον I 12,2. 13,6. V 5,4. **1.** ἱδρύα Vb M, ὑ sup. ἱ et ι sup. ύ, M. — καὶ ἐπίθημα ἐς ἐμὲ ἦν Pa edd. ante SW Amas., ὑδρία ἐπίθημα καὶ R, literis supra positis ὑδρία καὶ ἐπ. legendum esse indicatur. καὶ ἐς ἐμὲ ἐπίθημα ἦν cett. edd. codd. **2.** ἐπίσημα vel ἔπι σῆμα Wieseler, Gött. G. N. 1877 p. 26, malim ἔπι σημεῖον omisso ἦν cf. 12,5. IX 25,2, sed ἐπίθημα potest ferri, cf. IX 29,9 τὰ δὲ ἐπιθήματα τοῦ τάφου καὶ ὅσα σημεῖα ἄλλα ἦν. **3.** ἔμπροσθε Vn. **4.** λίθον Va R, in hoc corr. **5.** ἔρημα Va M R, in M R υ sup. η. — ἐκδεχομένῳ Pc, ἐγχεομένῳ C, ut iam Sylb. coni., probat Voelkel. — τὸ ἀγάλμ. Va. **6.** ἐστι τῷ ἐν Ὀλ. Kays., sed vide mox ἐν ἀκροπόλει δὲ κτλ. — γίγνεσθαι Pd Ag Vb La, γίνεσθαι M Lb Pac Va. **7.** ἐλάφαντι Pc, ε sup. α. **8.** Παρθένον D, παρθένον cett. — ἐλέφαν M. **9.** λεως οὔσης —— τὴν ἀπὸ bis in La. **10.** ἄγαν Michaelis Descr. arc. Ath. p. 15 delendum esse putat tamquam e sequenti ἄγαλμα ortum. **11.** ἐρωμένου R. — μου om. M Va, in R est sup. lin. **12.** τοῦ Ἀσκληπιοῦ edd. ante S codd., τῷ Ἀσκληπιοῦ coni. F, rec. S SW D, τῷ Ἀσκληπιῷ Cor. Sch. — ἐστιν Pa ad marg. — ἐχεόμενον Ag. **13.** τὸν ἱερὸν M Lb Vn, sq. καὶ om. M Va Lb Vn, in R est sup. lin. — post τὸ ἄγ. La iterum inserit ἐλέφαντος πεποιημένον —— περὶ τὸ ἱερὸν, iterumque habet τοῦ ἀσκληπιοῦ.

15. τοῖς ἐλ. vult Schaefer in ed. Porson. Hec. Eurip. p. 59 (SW). **16.** ἐξισχόντα hic et § 2 Vn. — δόντας Va. — τῶν θηρίων — ἐς τὰς om. La. — ἡγοῦνται Ag Va. — ἐστὶν ἀπ. edd. ante S. **17.** ἐπιδεῖν Vb. — ἀλκὰς Vn, ἀλκὰς et ἀλκαὶ Pcd Vb R, ἀλκαὶ etiam Pa. **18.** γὰρ καὶ om. M Va, καὶ om. Pc Ag Lab Vn cod. Phral., incl. Sch, est in Pa Vb cett. edd. — ὀφυύσιν La, ἔχουσιν ἐπὶ ταῖς ὀφρύσιν cod. Phral. — οἱ ἀρκάδες, expuncto κάδες, ρενες Vb, ἄρσενες Vn. **20.** ἂν habet

στόματος ζῴῳ κέρατα ἐκφῦναι; πάρεστι δὲ ἀναδιδάσκεσθαι καὶ τοῖσδε ἔτι. 2
κέρατα γὰρ κατὰ ἐτῶν περίοδον ἀπογίνεται καὶ αὖθις ἐκβλαστάνει ζῴοις·
καὶ τοῦτο ἔλαφοί τε καὶ δορκάδες, ὡσαύτως δὲ καὶ οἱ ἐλέφαντες πεπόνθασιν.
ὀδοὺς δὲ οὐκ ἔστιν ὅτῳ δεύτερα παρέσται ζῴῳ τῶν γε ἤδη τελείων. εἰ δὲ
ὀδόντες τὰ διὰ στόματος ἐξίσχοντα καὶ μὴ κέρατα ἦσαν, πῶς ἂν καὶ ἀνε-
φύοντο αὖθις; οὐ μὴν οὐδὲ εἴκειν πυρὶ ἔχουσιν ὀδόντες φύσιν· κέρατα δὲ καὶ
βοῶν καὶ ἐλεφάντων ἐς ὁμαλές τε ἐκ περιφεροῦς καὶ ἐς ἄλλα ὑπὸ πυρὸς
ἄγεται σχήματα. [ποταμίοις γε μὴν ἵπποις καὶ ὑσὶν ἡ κάτωθεν γένυς τοὺς
χαυλιόδοντας φέρει· κέρατα δὲ ἀναφυόμενα οὐχ ὁρῶμεν ἐκ γενύων.] ἐλέ- 3
φαντι οὖν τὰ κέρατα ἴστω τις διὰ κροτάφων κατερχόμενα ἄνωθεν καὶ οὕτως
ἐς τὸ ἐκτὸς ἐπιστρέφοντα. τοῦτο οὐκ ἀκοὴν γράφω, θεασάμενος δὲ ἐλέ-
φαντος ἐν γῇ τῇ Καμπανῶν κρανίον ἐν Ἀρτέμιδος ἱερῷ· σταδίους δὲ ὡς
τριάκοντα ἀπέχει μάλιστα Καπύης τὸ ἱερόν, αὕτη δὲ ἡ μητρόπολίς ἐστιν ἡ
Καπύη τῶν Καμπανῶν. ὁ μὲν δὴ ἐλέφας παρὰ τὰ λοιπὰ ζῷα διάφορον καὶ
τὴν ἔκφυσιν παρέχεται τῶν κεράτων, ὥσπερ γε καὶ τὸ μέγεθός ἐστιν αὐτῷ
καὶ εἶδος οὐδὲν ἐοικότα ἑτέρῳ θηρίῳ. φιλότιμοι δὲ ἐς τὰ μάλιστά μοι καὶ
ἐς θεῶν τιμὴν οὐ φειδωλοὶ χρημάτων γενέσθαι δοκοῦσιν οἱ Ἕλληνες, οἷς γε
παρὰ Ἰνδῶν ἤγετο καὶ ἐξ Αἰθιοπίας ἐλέφας ἐς ποίησιν ἀγαλμάτων.

2. Ἐν δὲ Ὀλυμπίᾳ παραπέτασμα ἐρεοῦν κεκοσμημένον ὑφάσμασιν Ἀσ- 4
συρίοις καὶ βαφῇ πορφύρας τῆς Φοινίκων ἀνέθηκεν Ἀντίοχος, οὗ δὴ καὶ
ὑπὲρ τοῦ θεάτρου τοῦ Ἀθήνῃσιν ἡ αἰγὶς ἡ χρυσῆ καὶ ἐπ' αὐτῆς ἡ Γοργών

Pa in marg. **1.** ζώου Pd Ag. **4.** ὀδοὺς Vab, idem in M esse videtur. — τε pro δὲ Vb. — ἔσται Va. — τῶν γ' ἤδη Pa. — οἱ δὲ Ag Pd, εἰ ὀδόντες Vb. **5.** κέρατα εἶναι, sup. vers. ἦσαν, M. **6.** εἴκειν περὶ La. **8.** ποταμίοις γε —— γενύων incl. Sch tamquam adversarii cuiusdam notulam, retinet verba Robert Herm. XXIII 461 adn. ut a Paus. ipso opposita, cuius usus exempla non inveniuntur. **9.** ἐκφέρει cod. Phral. — οὐχ habet solus La, οὐκ ad marg. Pa, inseri iubet corrector ante ἀναφυόμενα, scribit C e coni., et edd. inde ab SW; post γενύων signum interrogationis ponit S, οὐκ ἐκ γεν. voluerunt K F. — καινίων Lb Vn Pcd M Va cod. Phral. R (in hoc corr. in γενύων), unde B auctore Boeckhio probante O. Mueller Annal. Gott. 1828 nr. 204 κρανίων, γενύων cett. edd. Pa Vb La (γενίων La). Sylb. post κέρατα δὲ cum Amas. voluit inserere ἐλέφασιν. — ἐλεφάντια οὖν cod. Phral. **11.** εἰς Vn. — ἔκτον Pc. — ἀκοῇ Va S SW D, ἀκοὴν edd. codd. rell., cf. app. crit. ad III 25,7. **12.** νῇ pro γῇ Lb. **13.** καμπύας et mox ἡ καμπύη Va, καμπύη etiam Pa. — ἡ ante μητρ. delendum censet Coraes, καππίας. πύης sup. lin., Pd. **16.** φιλότιμοι δὲ —— ἐς ποίησιν ἀγαλμάτων a librario profecta putat Sch. — δὲ ἐς τὰ μάλιστά μοι om. M, habet R ad marg., sup. lin. Pa. **18.** ἐς ποίησιν οἱ ἕλληνες οι ἀγαλμάτων La. **19.** δ' Va. **21.** Ἀθήνησι ἡ A X K F C R. — Γοργὼ, ἡ ἐς τὰ ἀναθήματα codd. edd. praeter SW D, qui scribunt Γοργώ ἐστιν ἀναθήματα, Michaelis Parth. p. 42, n. 149 Γοργώ εἰσιν ἀναθήματα, probat Wachsmuth Stadt Athen I 643, n. 2, Γοργὼν ἐστιν ἀνάθημα scripsi, ut voluit Reitz, de praepos. ὑπὲρ apud Paus. usu locali p. 40 n. 23, cf. Γοργόνος I 21,3. II 21,5. 7. IX 34,2, Γοργόνα V 10,4, ἐς τά corr. in ἐστιν V 25,13, ἀνάθημα voluit iam

ἐστιν ἀνάθημα. τοῦτο οὐκ ἐς τὸ ἄνω τὸ παραπέτασμα πρὸς τὸν ὄροφον,
ὥσπερ γε ἐν Ἀρτέμιδος τῆς Ἐφεσίας, ἀνέλκουσι, καλῳδίοις δὲ ἐπιχαλῶντες
5 καθιᾶσιν ἐς τὸ ἔδαφος. 3. Ἀναθήματα δὲ ὁπόσα ἔνδον ἢ ἐν τῷ προνάῳ
κεῖται, θρόνος ἐστὶν Ἀριμνήστου βασιλεύσαντος ἐν Τυρσηνοῖς, ὃς πρῶτος
βαρβάρων ἀναθήματι τὸν ἐν Ὀλυμπίᾳ Δία ἐδωρήσατο, καὶ ἵπποι Κυνίσκας
χαλκοῖ, σημεῖα Ὀλυμπικῆς νίκης. οὗτοι μέγεθος μὲν ἀποδέουσιν ἵππων,
ἑστήκασι δὲ ἐν τῷ προνάῳ τοῖς ἐσιοῦσιν ἐν δεξιᾷ. κεῖται δὲ καὶ τρίπους
ἐπίχαλκος, ἐφ' οὗ πρὶν ἢ τὴν τράπεζαν ποιηθῆναι προετίθεντο τοῖς νικῶσιν
6 οἱ στέφανοι. 4. Βασιλέων δὲ ἀνδριάντας, Ἀδριανοῦ μὲν αἱ ἐς τὸ Ἀχαϊκὸν
τελοῦσαι πόλεις ἀνέθεσαν Παρίου λίθου, Τραϊανοῦ δὲ οἱ πάντες Ἕλληνες.
οὗτος προσεκτήσατο ὁ βασιλεὺς Γέτας τοὺς ὑπὲρ Θρᾴκης, Ὀσρόῃ τε τῷ
ἀπογόνῳ τῷ Ἀρσάκου καὶ Πάρθοις ἐπολέμησεν. ὁπόσα δὲ ἐς ἔργων ἔχει
οἱ κατασκευήν, ἀξιολογώτατά ἐστι λουτρὰ ἐπώνυμα αὐτοῦ, καὶ θέατρον μέγα
κυκλοτερὲς πανταχόθεν, καὶ οἰκοδόμημα ἐς ἵππων δρόμους, προῆκον καὶ ἐς
δύο σταδίων μῆκος, καὶ ἡ Ῥωμαίων ἀγορὰ κόσμου τε εἵνεκα τοῦ λοιποῦ
7 θέας ἀξία καὶ μάλιστα ἐς τὸν ὄροφον χαλκοῦ πεποιημένον. 5. Αἱ δὲ
εἰκόνες αἱ τοῖς κατασκευάσμασι τοῖς περιφερέσιν ἐγκείμεναι, ἡ μὲν τοῦ
ἠλέκτρου βασιλέως Ῥωμαίων ἐστὶν Αὐγούστου, ἡ δὲ τοῦ ἐλέφαντος βασιλέως
Νικομήδους ἐλέγετο εἶναι Βιθυνῶν. ἀπὸ τούτου δὲ καὶ τῇ μεγίστῃ τῶν ἐν
Βιθυνίᾳ πόλεων μετεβλήθη τὸ ὄνομα Ἀστακῷ τὰ πρὸ τούτου καλουμένῃ·
τὰ δὲ ἐξ ἀρχῆς αὐτῇ Ζυποίτης ἐγένετο οἰκιστής, Θρᾷξ γένος, εἰκάζοντί ε
ἀπὸ τοῦ ὀνόματος. 6. Τὸ δὲ ἤλεκτρον τοῦτο οὗ τῷ Αὐγούστῳ πεποίηνται
τὴν εἰκόνα, ὅσον μὲν αὐτόματον ἐν τοῦ Ἠριδανοῦ ταῖς ψάμμοις εὑρίσκεται,
σπανίζεται τὰ μάλιστα καὶ ἀνθρώπῳ τίμιον πολλῶν ἐστιν ἕνεκα· τὸ δὲ
ἄλλο ἤλεκτρον ἀναμεμιγμένος ἐστὶν ἀργύρῳ χρυσός. 7. Ἐν δὲ τῷ ἐν

Kays. l. l. p. 1091. **2.** ἐν om. edd. ante B M R Pa Vab, est in cett. edd. Pcd Ag Lab Vn. **3.** καθικᾶσιν Ag Pd. — ἔνδον καὶ ἐν Sch MS. **4.** Ἀρίμνου τοῦ edd. ante SW Vab, ἀρίμνους τοῦ La, ἀρίμνης τοῦ Lb Vn M Pcd Ag Fa, „ut fuerit Ἀριμνήστου", B, Pa R ἐρίμνης τοῦ, ἀρίμνου ad marg., Ἀριμνήστου τοῦ β. SW D Sch, quod recepi omisso articulo, ut voluisse videtur B, cf. ad 3,3. **5.** τῶν ἐν Vb, τὸν ἐς Va, τὸν ἐκ B vitio typoth. — δὶς pro Δία Pc. — κυνίσκους in Va esse videtur. **6.** Ὀλυμπιακῆς C S M, Ὀλυμπικῆς cett. edd. Pacd Ag Lab Vab. — νίκης om. Ag Pd. — pro οὗτοι C coni. οὔ τοι. **7.** τρίπους ἐπίχρυσος Michaelis Parth. p. 29 n. 98, ἀσπὶς ἐπίχαλκος est VI 19,4 v. comm. **8.** προσ-τίθεντο La. **9.** ἀδριάντας M, ἀνδριανοῦ Va. **10.** παρίνου La. **11.** θράκης p. corr. ex θρᾶκας Lb, θρᾶκας Ag Pd, θράκις La. — ὀρόῃ Va. **12.** ἀρκάσου Vn La R, in hoc σ sup. κ et κ sup. σ, ἀρκάσου πάρθους Va. **14.** προήκων A X Vb, iam corr. Sylb. **15.** κόσμους τε εἵνεκα La. — ἕνεκα D Sch. **17.** κατασκευάσασιν Ag Pac. **20.** Ἀστάκῳ Smai. **21.** ἐγίνετο Ag. — εἰκάζ' ἀντί γε Lb, εἰκάζαντι, ον sup. αν, Vn. **22.** οὕτω αὐγ. La. — πεποίηται Pa. **23.** ἐκ τοῦ Lb M Va R, ν sup. κ in R. — εὑρίσκηται R. **24.** σπανιάζεται Vb. — ἀνθρώπων M Vab R Pa, ἄλλως vel ἄλλων coni. Herb. Richards Class. Rev. XIV 448. — εἵνεκα Va.

Ολυμπίᾳ ναῷ Νέρωνος ἀναθήματα τρεῖς μὲν ἐς κοτίνου φύλλα στέφανοι, 8 τέταρτος δὲ ἐς δρυός ἐστι μεμιμημένος. κεῖνται δὲ αὐτόθι καὶ ἀσπίδες χαλκαῖ πέντε καὶ εἴκοσι τοῖς ὁπλιτεύουσιν εἶναι φορήματα ἐς τὸν δρόμον. στῆλαι δὲ ἄλλαι τε ἑστήκασι καὶ ἡ πρὸς Ἀθηναίους καὶ Ἀργείους τε καὶ Μαντινέας ἔχουσα ὅρκον παρὰ Ἠλείων ἐς συμμαχίαν ἐτῶν ἑκατόν.

XIII. Ἔστι δὲ ἐντὸς τῆς Ἄλτεως καὶ Πέλοπι ἀποτετμημένον τέμενος· ἡρώων δὲ τῶν ἐν Ὀλυμπίᾳ τοσοῦτον προτετιμημένος ἐστὶν ὁ Πέλοψ ὑπὸ Ἠλείων ὅσον Ζεὺς θεῶν τῶν ἄλλων. ἔστιν οὖν τοῦ ναοῦ τοῦ Διὸς κατὰ δεξιὰν τῆς ἐσόδου πρὸς ἄνεμον Βορέαν τὸ Πελόπιον, ἀφεστηκὸς μὲν τοῦ ναοῦ τοσοῦτον ὡς μεταξὺ καὶ ἀνδριάντας καὶ ἀναθήματα ἄλλα ἀνακεῖσθαι, παρήκει δὲ ὡς ἐπὶ τὸν ὀπισθόδομον ἀπὸ μέσου μάλιστα ἀρξάμενον τοῦ ναοῦ, καὶ λίθων τε θριγκῷ περιέχεται, καὶ δένδρα ἐντὸς πεφυκότα καὶ ἀνδριάντες εἰσὶν ἀνακείμενοι. ἔσοδος δὲ ἐς αὐτὸ πρὸς δυσμῶν ἐστιν ἡλίου. 2 τοῦτο ἀπονεῖμαι τῷ Πέλοπι Ἡρακλῆς ὁ Ἀμφιτρύωνος λέγεται· τέταρτος γὰρ δὴ ἀπόγονος καὶ οὗτος ἦν Πέλοπος. λέγεται δὲ καὶ ὡς ἔθυσεν ἐς τὸν βόθρον τῷ Πέλοπι. 2. Θύουσι δὲ αὐτῷ καὶ νῦν ἔτι οἱ κατὰ ἔτος τὰς ἀρχὰς ἔχοντες· τὸ δὲ ἱερεῖόν ἐστι κριὸς μέλας. ἀπὸ ταύτης οὐ γίνεται τῷ μάντει μοῖρα τῆς θυσίας, τράχηλον δὲ μόνον δίδοσθαι τοῦ κριοῦ καθέστηκε τῷ ὀνομαζομένῳ ξυλεῖ. ἔστι δὲ ὁ ξυλεὺς ἐκ τῶν οἰκετῶν τοῦ Διός, ἔργον 3 δὲ αὐτῷ πρόσκειται τὰ ἐς τὰς θυσίας ξύλα τεταγμένου λήμματος καὶ πόλεσι παρέχειν καὶ ἀνδρὶ ἰδιώτῃ· τὰ δὲ λεύκης μόνης ξύλα καὶ ἄλλου

1. ἀνάθημα Va, ἀναθύματα, η sup. υ, Vb. τρίτος — στέφανοι Vb Pa, ς sup. ι Pa, τρίτος — φύλα, omisso στέφανοι, Va R, addit hic in marg., τρίτος — στέφανος A X K F Smin., τρεῖς (M τρὶς) omisso στεφ. Pcd Ag M Lb Vn, τρεῖς — στέφανοι cett. edd. La. 2. δ' ἐς Va. — δὲ καὶ αὐτ. Vb Pa, δὲ αὐτόθι, sed καὶ sup. lin. R. 3. ὁπλιτεῦσιν M, ὁπλιτεύσιν Va. 4. τε om. M.

6. ἄντεως Pc. — πελοπία ποτὲ τετιμημένον codd. (πελοπιά π. τ. Va), Πελόπιον ποτὲ τετιμημένον edd. ante B, Πέλοπι ἀποτετμημένον cett. edd. ex em. B probati ab O. Muellero Ann. Gött. 1828 nr. 204. — τέμενος om. La. 8. ὅσων La Pd. — τῶν ἄλλων θεῶν M Va. — τοῦ ante Διὸς Pa habet in marg. 9. αν τῆς ἐσόδου — ὡς μεταξὺ bis habet La. — ἐξόδου M, ad marg. ἐσόδου. — τὸ πελόπιον habet R ad marg. — ἀφεστηκὸς Pa in marg. — μὲν in R sup. lin. 11. ἐπὶ τὸν ὀπί ὀπισθόδομον Pd. — μέσον M Va. — ἀρξάμενος Pa. 12. λίθω Va. 13. ἀδριάντες M. 14. ἀπογεῖμαι Va. — πέλοπι — οὗτος ἦν om. La. — πέλωπι Ag. — ἀμφιτρίωνος M Va Lb Vn R, ἀμφυτρίωνος Pa, ὀμφιτρίωνος Vb, sup. vers. ἀ inter ὁ et μ. 15. ἔθυεν Lb, ἔθυσε ἐς Ag. 16. κατὰ ἔτος οἱ? 17. ἱερὸν Lb M Vb Vn R, ει sup. ον M R. — μέγας Ag. 18. λοῖρα M Lb Vn R, μ sup. λ R. — μόνου A X K Pa, μόνον cum Amasaeo Sylb. cett. edd. codd. 19. τῷ om. Va. — εἷς pro ἐκ C, ἔκ τινων pro genitivo partitivo, qui dicitur, cf. VI 14,5. 20. πρόκειται edd. ante B codd., πρόσκειται ex em. S (coll. Herod. VII 36 init.) cett. edd., probat O. Mueller l. l. — τεταγμένον Va. — λήμματος La Pa Vb edd., λέμματα Va, λήμματα cett. codd , in R ος sup. τα. 21. παρέ (fin. lin., χειν omisso) Va, παρέχεται R, ειν sup. εται. — ἀνδράσιν ἰδιώταις C Smai. Va (ι sup. ασιν et η sup. αις Va),

δένδρου ἐστὶν οὐδενός. ὃς δ' ἂν ἢ αὐτῶν Ἠλείων ἢ ξένων τοῦ θυομένου
τῷ Πέλοπι ἱερείου φάγῃ τῶν κρεῶν, οὐκ ἔστιν οἱ ἐσελθεῖν παρὰ τὸν Δία.
τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ἐν τῇ Περγάμῳ τῇ ὑπὲρ ποταμοῦ Καΐκου πεπόνθασιν οἱ
τῷ Τηλέφῳ θύοντες· ἔστι γὰρ δὴ οὐδὲ τούτοις ἀναβῆναι πρὸ λουτροῦ
4 παρὰ τὸν Ἀσκληπιόν. 3. Λέγεται δὲ καὶ τοιοῦτον· μηκυνομένου τοῦ πρὸς
Ἰλίῳ πολέμου ** προαγορεῦσαι δὲ αὐτοῖς τοὺς μάντεις ὡς αἱρήσουσιν οὐ
πρότερον τὴν πόλιν, πρὶν ἂν τὰ Ἡρακλέους τόξα καὶ ὀστοῦν ἐπαγάγωνται
Πέλοπος. οὕτω δὴ μεταπέμψασθαι μὲν Φιλοκτήτην φασὶν αὐτοὺς ἐς τὸ
στρατόπεδον, ἀχθῆναι δὲ καὶ τῶν ὀστῶν ὠμοπλάτην σφίσιν ἐκ Πίσης τῶν
Πέλοπος. ὡς δὲ οἴκαδε ἐκομίζοντο, ἀπόλλυνται ** περὶ Εὔβοιαν καὶ ἡ
5 ναῦς ὑπὸ τοῦ χειμῶνος ἡ τὸ ὀστοῦν φέρουσα τὸ Πέλοπος. ἔτεσι δὲ ὕστερον
πολλοῖς μετὰ ἅλωσιν Ἰλίου Δαμάρμενον ἁλιέα ἐξ Ἐρετρίας ἀφέντα δίκτυον
ἐς θάλασσαν τὸ ὀστοῦν ἀνελκύσαι, θαυμάσαντα δὲ αὐτοῦ τὸ μέγεθος ἔχειν
ἀποκρύψαντα ὑπὸ τὴν ψάμμον. τέλος δὲ αὐτὸν ἀφικέσθαι καὶ ἐς Δελφούς,
ὅτου τε ἀνδρὸς τὸ ὀστοῦν εἴη καὶ ὅ τι χρηστέον αὐτῷ διδαχθῆναι
6 δεησόμενον. καί πως κατὰ πρόνοιαν τοῦ θεοῦ τηνικαῦτα (πρεσβεία) παρῆν
Ἠλείων ἐπανόρθωμα αἰτούντων νόσου λοιμώδους· ἀνεῖπεν οὖν σφισιν ἡ

ἀνδρὶ ἰδιώτῃ cett. edd. codd. (ἰδότι Ag, ἰδώτῃ Vn). — μόνα Va. — ἄλλων δένδρων A X K F Smin. Va, ἄλλου δένδρων C Smai. B M Lb Vn Pacd Ag Vb R, ἄλλου δένδρον, ω sup. ον, La, ἄλλου δένδρου SW D Sch. **1.** οὐδὲν. οἷς edd. ante S codd., οὐδὲν οἷς La, οὐδέν. ὃς Smin., οὐδενός. ὃς correxit Pors., recepp. cett. — edd. — ἡ αὐτῶν Pd, τὰ αὐτῶν Ag. — post αὐτῶν e Va inserit τῶν S, abest a rell. edd. codd., habet D inter uncos. **2.** εἰσελθεῖν Va, ἐπελθεῖν Pd. **3.** αὐτῷ Vb. — γῇ ὑπὲρ Ag. — τοῦ ποταμου (sic) Va. **4.** πρὸ τοῦ λουτροῦ R, τοῦ expunct. **5.** τοῖον, μηκυνομένου τοῦ πρ. Ἰλ. πολέμου προαγορεῦσαι αὐτοῖς edd. ante SW, τοῖον codd. praeter La, qui habet τοιοῦτον, post προαγορεῦσαι in codd. praeter La est δὲ, τοιόνδε omisso δὲ post προαγορεῦσαι SW D Sch, qui post τοιόνδε inserit ἔτι, cf. vol. II p. XXVI, ego τοιοῦτον recepi (ad sequentia referendum ut II 19,3. 20,1, τοῖον non invenio), post πολέμου signum posui lacunae, aliquid excidisse docent δὲ et αὐτοῖς, excidit ἀπορεῖν τοὺς Ἕλληνας τί ποιήσουσι vel tale quid. — μηκέτι Lb Vn Pcd Ag M R, μηκυνομένου Pa Vab et marg. R, κυνουμένου La. **7.** ἡρακλέα Lb Va. — τάξα M. — ἐπάγωνται Vb La, ἐπαγάγονται Pc. **8.** μὲν sup. lin. R. **9.** ὠμοπλάτον La. — πίσσης Va. **10.** ἀπόλλυνται edd. ante Smai. codd. (ἀπόλληνται M R), ἀπόλλυται voluit Sylb., recepp. edd. cett., retinui ἀπόλλυνται lacunam indicans, excidit fortasse αὐτῶν τε πολλοὶ. **11.** ἀπὸ edd. ante S M Vab Lb Vn Pa, ὑπὸ cett. edd. Pcd Ag La, voluit Coraes. **13.** ἀνελκύσαι scripsi cl. X 19,3, voluit etiam Herw. (sive ἐξελκύσαι), ἑλκῦσαι Smai. SW Vb Pacd, ἑλκύσαι cett. edd. M Lab Va Vn Ag, utrumque accentum habet R. **14.** καὶ ἀδελφοὺς Ag Pd. **15.** τὸ ὀστοῦν ἀνδρὸς R, literis supra positis ordo vulg. restituitur. — αὐτοῦ Va. **16.** τηνικαῦτα πρεσβεία παρῆν Ἠλείων scripsi, ut voluit B probante O. Muellero l. l., τηνικαῦτα παρὰ Ἠλείων codd. edd., D Sch post τηνικαῦτα lacunam indicant, F legere vult: παρὰ τοῦ θεοῦ τηνικαῦτα Ἠλείων et sic se reposuisse affirmat C in notis, at non fecit, S subaudit τινῶν, ut sit παρὰ Ἠλείων τινῶν αἰτούντων· **17.** ἀνώρθαμα, ο sup. ω, M. — ἀνεῖ A, ἀνεῖλεν Camerar.

Πυθία, τοῖς μὲν ἀνασώσασθαι Πέλοπος τὰ ὀστᾶ, Δαμαρμένῳ δὲ ἀποδοῦναι τὰ εὑρημένα αὐτῷ Ἠλείοις. καί οἱ ταῦτα ποιήσαντι ἄλλα τε ἀντέδοσαν Ἠλεῖοι καὶ Δαμάρμενόν τε αὐτὸν καὶ ἀπογόνους τοὺς ἐκείνου φύλακας σφᾶς εἶναι τοῦ ὀστοῦ. ἡ δὲ ὠμοπλάτη τοῦ Πέλοπος ἠφάνιστο ἤδη κατ' ἐμέ, ὅτι, ἐμοὶ δοκεῖν, ἐκέκρυπτο ἐπὶ πολὺ κατὰ τοῦ βυθοῦ καὶ ὁμοῦ τῷ χρόνῳ
προσέκαμνεν οὐχ ἥκιστα ὑπὸ τῆς θαλάσσης. 4. Πέλοπος δὲ καὶ Ταντάλου 7
τῆς παρ' ἡμῖν ἐνοικήσεως σημεῖα ἔτι καὶ ἐς τόδε λείπεται, Ταντάλου μὲν λίμνη τε ἀπ' αὐτοῦ καλουμένη καὶ οὐκ ἀφανὴς τάφος, Πέλοπος δὲ ἐν Σιπύλῳ μὲν θρόνος ἐν κορυφῇ τοῦ ὄρους ἐστὶν ὑπὲρ τῆς Πλαστήνης μητρὸς τὸ ἱερόν, διαβάντι δὲ Ἕρμον ποταμὸν Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἐν Τήμνῳ πεποιημένον ἐκ μυρσίνης τεθηλυίας· ἀναθεῖναι δὲ Πέλοπα αὐτὸ παρειλήφαμεν μνήμῃ προϊλασκόμενόν τε τὴν θεὸν καὶ γενέσθαι οἱ τὸν γάμον τῆς Ἱπποδαμείας αἰτούμενον.

5. Ἔστι δὲ ὁ τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου βωμὸς ἴσον μὲν μάλιστα τοῦ 8
Πελοπίου τε καὶ τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἥρας ἀπέχων, προκείμενος μέντοι καὶ πρὸ ἀμφοτέρων. κατασκευασθῆναι δὲ αὐτὸν οἱ μὲν ὑπὸ Ἡρακλέους τοῦ Ἰδαίου λέγουσιν, οἱ δὲ ὑπὸ ἡρώων τῶν ἐπιχωρίων γενεαῖς δύο ὕστερον τοῦ Ἡρακλέους. πεποίηται δὲ ἱερείων τῶν θυομένων τῷ Διὶ ἀπὸ τῆς τέφρας τῶν μηρῶν, καθάπερ γε καὶ ἐν Περγάμῳ· τέφρας γὰρ δή ἐστι καὶ τῇ Ἥρᾳ τῇ Σαμίᾳ βωμός, οὐδέν τι ἐπιφανέστερος ἢ ἐν τῇ χώρᾳ τῇ Ἀττικῇ
ἃς αὐτοσχεδίας Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ἐσχάρας. τοῦ βωμοῦ δὲ τοῦ ἐν Ὀλυμπίᾳ 9
κρηπῖδος μὲν τῆς πρώτης, προθύσεως καλουμένης, πόδες πέντε καὶ εἴκοσι καὶ ἑκατόν ἐστι περίοδος, τοῦ δὲ ἐπὶ τῇ προθύσει περίμετρος ἑκάστου †

2. αὐτῶν A X K F S Lab Vn R Pacd Ag M Vab, Sylb. voluit αὐτὸν relatum ad infinitivum ἀποδοῦναι, cl. VIII 43,5, αὐτῷ C B ex em. K, αὐτῷ S auctore cett. edd. — ἀντέδωσαν Ag Vb, in Vb o sup. ω. 3. ἠλεῖον La. — ἀπὸ γένους τοὺς Pa Va Lb R. — σφᾶς om. La, cf. ex. gr. c. 18,2. 5. δοκεῖ Va. 7. τοῖς παρ' Pd. 8. λίμνη —— καλουμένη edd. inde a C ex em. Goldh. cl. VIII 17,3. λίμην Lb. — καλούμενος A X K F codd. 9. Πλαστήνης (πλαστάνης La, πλάνης Vb) codd. edd. praeter Sch, Πλακιτηνῆς coni. S, Πλαιζηνῆς Porson., Mostenes urbis nomen latere putat Goldh., Σιπυλήνης e Strab. X 469 eruit Bosius a S laudatus, Πλακιανῆς scr. Sch coll. Boeckh. C. I. G. II nr. 3657 p. 914 sq., ubi bis est παρὰ τῇ μητρὶ τῇ Πλακιανῇ et semel μητρὸς τῆς ἐκ Πλακίας, cf. Steph. B. s. v. Πλάκη, sed codicum scripturam recte se habere probant duae inscriptiones, cf. Bull. de corr. hell. XI p. 300 sq. et Ath. Mitth. XII p. 271, v. comm. 10. λήμνῳ M Va, in M τ sup. λ. 11. Loescher., Gedoyn., Goldh. C vertunt quasi legissent μυρσίνης θηλείας, R μυρσίνης τε θηλυίας, in marg. iterum θηλυίας. 12. οἱ om. M Va. 17. ἥρωος? — δὲ pro δύο Va. 18. θειομένων Ag Va. — ὑπὸ, α sup. υ, Pa. 19. μοιρῶν Pd. — μὲν γὰρ Pa R Vb edd. ante S, μὲν om. cett. codd. edd. — δὴ om. Vb. 20. pro Ἥρα τῇ Vb Vn Lb Pd Fa marg. R habent κράτη, ἐν Περγάμῳ τέφρας ἐστὶ τῇ Ἥρᾳ Sch praef. — ἡ ἐν Vb Pc R, supra ἢ est ἡ in M. 22. κρηπίδος Vb Pad. — προθέσεως hic et postea M Va. 23. τῆς δὲ Sch. — προθέσει

πόδες δύο καὶ τριάκοντα· τὸ δὲ ὕψος τοῦ βωμοῦ τὸ σύμπαν ἐς δύο καὶ εἴκοσιν ἀνήκει πόδας. αὐτὰ μὲν δὴ τὰ ἱερεῖα ἐν μέρει τῷ κάτω, τῇ προθύσει, καθέστηκεν αὐτοῖς θύειν· τοὺς μηροὺς δὲ ἀναφέροντες ἐς τοῦ
10 βωμοῦ τὸ ὑψηλέστατον καθαγίζουσιν ἐνταῦθα. ἀναβασμοὶ δὲ ἐς μὲν τὴν πρόθυσιν ἀνάγουσιν ἐξ ἑκατέρας τῆς πλευρᾶς λίθου πεποιημένοι· τὸ δὲ ἀπὸ τῆς προθύσεως ἐς τὸ ἄνω τοῦ βωμοῦ τέφρας παρέχεται (τοὺς) ἀναβασμούς. Ἄχρι μὲν δὴ τῆς προθύσεως ἔστιν ἀναβῆναι καὶ παρθένοις καὶ ὡσαύτως γυναιξίν, ἐπειδὰν τῆς Ὀλυμπίας μὴ ἐξείργωνται· ἀπὸ τούτου δὲ ἐς τὸ ἀνωτάτω τοῦ βωμοῦ μόνοις ἔστιν ἀνδράσιν ἀνελθεῖν. Θύεται δὲ τῷ Διὶ καὶ ἄνευ τῆς πανηγύρεως ὑπό τε ἰδιωτῶν καὶ ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν ὑπὸ
11 Ἠλείων. κατ' ἔτος δὲ ἕκαστον φυλάξαντες οἱ μάντεις τὴν ἐνάτην ἐπὶ δέκα τοῦ Ἐλαφίου μηνὸς κομίζουσιν ἐκ τοῦ πρυτανείου τὴν τέφραν, φυράσαντες δὲ τῷ ὕδατι τοῦ Ἀλφειοῦ κονιῶσιν οὕτω τὸν βωμόν. ὑπὸ δὲ ἄλλου τὴν τέφραν ὕδατος ποιηθῆναι πηλὸν οὐ μή ποτε ἐγγένηται· καὶ τοῦδε εἵνεκα ὁ Ἀλφειὸς νενόμισται τῷ Ὀλυμπίῳ Διὶ ποταμῶν δὴ μάλιστα εἶναι φίλος. 6. ἔστι δὲ καὶ ἐν Διδύμοις τῶν Μιλησίων βωμός, ἐποιήθη δὲ ὑπὸ Ἡρακλέους τοῦ Θηβαίου, καθὰ οἱ Μιλήσιοι λέγουσιν, ἀπὸ τῶν ἱερείων τοῦ αἵματος· ἐς δὲ τὰ ὕστερα τὸ αἷμα τῶν θυμάτων οὐκ ἐς ὑπέρογκον ηὔξηκεν αὐτὸν μέγεθος.

XIV. Ὁ δὲ ἐν Ὀλυμπίᾳ βωμὸς παρέχεται καὶ ἄλλο τοιόνδε ἐς θαῦμα· οἱ γὰρ ἰκτῖνες πεφυκότες ἁρπάζειν μάλιστα ὀρνίθων ἀδικοῦσιν

M Pa. — ἑκάστου codd. edd., deleri vel eius loco βωμοῦ poni voluit Goldh., unde S SW D Sch uncis incl., θυσιαστηρίου coni. C „faute de mieux", ἐσχάτου Buttm., probat Boeckh ad Pind. Ol. 6 p. 159, ἐστί που Bosius ap. S, ἑκατὸν Puchstein, v. comm., ἐδάφους? 3. ἐς om. A X K codd. praeter La, ex em. Sylb. recepp. cett. edd., est in Pa sup. lin. addit. 4. ὑψηλότατον edd. ante B Vb marg. R, ὑψηλέστατον cett. edd. codd., η ambig. in La. — ἀναβαθμοὶ codd. edd. praeter D Sch, qui ἀναβασμοὶ scribunt. — προθυσίαν ἄγουσιν A X K F codd., πρόθυσιν ἄγ. C S B ex em. Sylb., πρόθυσιν ἀνάγουσιν SW D Sch. 6. ἐς τὸ ἄνω —— προθύσεως R habet in marg. — καὶ ἀναβ. Va La Sch, om. καὶ rell. — τοὺς inserui. — ἀναβαθμοὺς edd. praeter D Sch M Va Pa R, in Pa R σ sup. θ, ἀναβασμοὺς D Sch cett. codd. 7. μέν τοι A X K F C Vb Pa R, μὲν δὴ cett. edd. codd. 8. ἀπὸ τούτου —— θύεται om. La. 9. ἐς τῶ Vb, corr. in τὸ. 10. καὶ quod est ante ἀνὰ transponi iubet post ἡμέραν Sch MS. 11. ἐννάτην S M Va Pa R. — ἐπὶ δεκάδα τοῦ Pd. 12. ἐλαφηβολιῶνος marg. M, δέκα τοῦ μηνὸς τοῦ ἐλαφηβολιῶνος μηνὸς Va, in marg. ὀκτωβρίου μηνός. — πρυτανίου codd., Πρυτανείου edd., R. ι sup. ει. 13. κωνιῶσιν Vb. 14. ὕδατος bis Vn. — πηλὸν om Va, in M παιλὸν corr. in πηλὸν. 15. τούτου edd. ante B M Vab Pa, τοῦδε cett. edd. codd. — ἕνεκα Vb D Sch. — δὲ μάλ. Ag Pd, δὴ La SW D Sch, δὴ om. rell. edd. codd. 16. καὶ om. Va. 17. οἱ μελίσιοι Pd. — ἱερῶν A X K F Smin. codd., ἱερείων cett. edd. ex em. Sylb. 18. δὲ sup. vers. habet La. — οὐκ delendum censet Schneider., uncis inclusit S. — ηὔξησεν edd. ante S Pa Ag Vb R, ηὔξηκεν cett. edd. codd. — αὐτῶν edd. ante S codd., in Pa αὐτὸν per corr., αὐτὸν cett. edd. ex em. Sylb., in notis C quoque αὐτὸν adoptat, „aptius fortasse αὐτῷ" Sch praef., αὐτοῦ τὸ μέγεθος?

οὐδὲν ἐν Ὀλυμπίᾳ τοὺς θύοντας. ἣν δὲ ἁρπάσῃ ποτὲ ἰκτῖνος ἤτοι σπλάγχνα ἢ τῶν κρεῶν, νενόμισται τῷ θύοντι οὐκ αἴσιον εἶναι τὸ σημεῖον. 2. φασὶ δὲ Ἡρακλεῖ τῷ Ἀλκμήνης θύοντι ἐν Ὀλυμπίᾳ δι' ὄχλου μάλιστα γενέσθαι τὰς μυίας· ἐξευρόντα οὖν αὐτὸν ἢ καὶ ὑπ' ἄλλου διδαχθέντα Ἀπομυίῳ θῦσαι Διί, καὶ οὕτως ἀποτραπῆναι τὰς μυίας πέραν τοῦ Ἀλφειοῦ. λέγονται δὲ κατὰ ταὐτὰ καὶ Ἠλεῖοι θύειν τῷ Ἀπομυίῳ Διί, ἐξελαύνοντες τῆς [Ἠλείας] Ὀλυμπίας τὰς μυίας.

3. Τῆς δὲ λεύκης μόνης τοῖς ξύλοις ἐς τοῦ Διὸς τὰς θυσίας, καὶ ἀπ' 2
οὐδενὸς δένδρου τῶν ἄλλων, οἱ Ἠλεῖοι χρῆσθαι νομίζουσι κατ' ἄλλο μὲν οὐδὲν προτιμῶντες, ἐμοὶ δοκεῖν, τὴν λεύκην, ὅτι δὲ Ἡρακλῆς ἐκόμισεν αὐτὴν ἐς Ἕλληνας ἐκ τῆς Θεσπρωτίδος χώρας. καί μοι καὶ αὐτὸς ὁ Ἡρακλῆς ἐφαίνετο, ἡνίκα τῷ Διὶ ἔθυεν ἐν Ὀλυμπίᾳ, τῶν ἱερείων τὰ μηρία ἐπὶ λεύκης καῦσαι ξύλων. τὴν δὲ λεύκην ὁ Ἡρακλῆς πεφυκυῖαν παρὰ τὸν Ἀχέροντα εὗρε τὸν ἐν Θεσπρωτίᾳ ποταμόν, καὶ τοῦδε εἵνεκά φασιν 3
αὐτὴν Ἀχερωΐδα ὑπὸ Ὁμήρου καλεῖσθαι. 4. εἶχον δὲ ἄρα καὶ ἐξ ἀρχῆς οἱ ποταμοὶ καὶ ἐς τόδε ἔχουσιν οὐ κατὰ τὰ αὐτὰ ἐπιτηδείως πρὸς γένεσιν πόας τε καὶ δένδρων· ἀλλὰ πλεῖσται μὲν ὑπὸ Μαιάνδρου μυρῖκαι καὶ μάλιστα αὔξονται, Ἀσωπὸς δὲ ὁ Βοιώτιος βαθυτάτας πέφυκεν ἐκτρέφειν τὰς σχοίνους, τὸ δένδρον δὲ ἡ περσεία μόνου χαίρει τοῦ Νείλου τῷ ὕδατι. οὕτω καὶ τὴν λεύκην θαῦμα οὐδὲν καὶ αἴγειρόν τε καὶ κότινον, τὴν μὲν

1. ἰκτίνες codd., ἰκτῖνες Pc, accentu deleto, paullo post ἰκτῖνος M Va R om., ἰκτίνος Pd Ag Vb Lab Vn, marg. R, ἰκτῖνος Pc. **2.** οὐκ αἴσιον —— θύοντι Lb Vn R M om. **3.** ὀλυμπίαδι ὄχλου La, δι' ὄχλου Va. **5.** τιμὰς, eoque expuncto μυίας, Vb. **6.** καὶ κατὰ ταῦτὰ καὶ Pa, κατὰ ταῦτα καὶ Lab Pcd Vn, κατὰ ταὐτὰ edd. — τῷ Διΐ τῷ Ἀπομυίῳ Smai. SW Va, (β sup. τῷ διὶ et α sup. τῷ ἀπομ.), τῷ Ἀπ. Δ. edd. codd. rell. — ἐξελαύνοντας, ο sup. α, Va, ἐξελαύνοντες La, quod probat Sch praef., ἐξελαύνοντι, quod est in edd., librario corrigenti deberi putans, ἐξελαύνοντος cett. codd., in Pa ε sup. ο, similis caerimonia est apud Her. I 172. **7.** Ἠλείας notant C Sch, Ὀλυμπίας D, alterutrum tollendum putat F, Ὀλυμπίοις, subaudito ἐν, coni. K, Ὀλυμπιᾶσι Porson. **8.** μόνοις codd. (in La p. corr. e μόνον), praefert C in notis, μόνης edd. — ἐκ τοῦ M. **10.** pro ὅτι δὲ Loescherus voluit ὅτι μὴ, nisi. — ἐκόμισεν αὐτὴν —— ὁ Ἡρακλῆς om. La. **13.** κένσαι Lb. **14.** ἀχέροντα Vb. — εὕρετο A X K K Pc Ag M Vb Lab Vn R, εὕρετο om. Pa, addit in marg., εὗρε τὸν cett. edd., ut voluit Coraes et Lobeck ad Phryn. p. 140, εὗρεν τὸν Va. — ἐν θεσπρωτίαν Lb. — ἕνεκα D Sch. — φασιν om. Vb R. **15.** χερωΐδα M, ἀχεροΐδα Pc. — δ' ἄρα A X K F C B Pa Vb R, δὲ ἄρα cett. edd. codd. **16.** κατὰ ταυτὰ Va, ταῦτα M. — πρὸς γένεσις La. **17.** ἀνὰ πλ. La, ἀναπλεῖσται Lb Vn. — μυρίναι cod. Phral., μυρίκαι edd. ante S Vab R Pc, μυρῖκαι cett. edd. M Lab Pad Ag. — καὶ μάλιστα codd. (καὶ om. M Va) edd., καὶ κάλλισται malit B, vel hoc vel μέγισται legendum putat Sch praef. **18.** αὔξωνται Pc. — παχυτέρας („παχυτάτας potius" SW) legi voluit Sevin. Hist. de l'Ac. d. Inscr. t. 14 p. 195 (SW). — ἐκφέρειν cod. Phral. **19.** τοὺς σχ. A Vb R. — μόνον Vb. **20.** καὶ ante αἴγειρον om. edd. ante B Vb R, habent cett. edd. Pacd Ag M Va Lab. — τὴν μὲν —— κότινον om. Pc.

ἐπὶ Ἀχέροντι ἀναφῦναι πρώτῳ, κότινον δὲ ἐπὶ τῷ Ἀλφειῷ, τὴν δὲ αἴγειρον
γῆς τῆς Κελτῶν καὶ Ἠριδανοῦ τοῦ Κελτικοῦ θρέμμα εἶναι.
4 5. Φέρε δή, ἐποιησάμεθα γὰρ βωμοῦ τοῦ μεγίστου μνήμην, ἐπέλ-
θωμεν καὶ τὰ ἐς ἅπαντας ἐν Ὀλυμπίᾳ τοὺς βωμούς. ἐπακολουθήσει δὲ ὁ
λόγος μοι τῇ ἐς αὐτοὺς τάξει, καθ᾽ ἥντινα Ἠλεῖοι θύειν ἐπὶ τῶν βωμῶν
νομίζουσι. θύουσι δὲ Ἑστίᾳ μὲν πρώτῃ, δευτέρῳ δὲ τῷ Ὀλυμπίῳ Διὶ
ἰόντες ἐπὶ τὸν βωμὸν τὸν ἐντὸς τοῦ ναοῦ, τρίτα δὲ ἐπὶ ἑνὸς βωμοῦ ***
5 καὶ αὕτη καθέστηκεν ἡ θυσία. τέταρτα καὶ πέμπτα Ἀρτέμιδι θύουσι καὶ
Ληΐτιδι Ἀθηνᾷ, ἕκτα Ἐργάνῃ. ταύτῃ τῇ Ἐργάνῃ καὶ οἱ ἀπόγονοι Φειδίου,
καλούμενοι δὲ φαιδρυνταί, γέρας παρὰ Ἠλείων εἰληφότες τοῦ Διὸς τὸ
ἄγαλμα ἀπὸ τῶν προσιζανόντων καθαίρειν, οὗτοι θύουσιν ἐνταῦθα πρὶν ἢ
λαμπρύνειν τὸ ἄγαλμα ἄρξωνται. Ἔστι δὲ Ἀθηνᾶς καὶ ἄλλος βωμὸς

1. ἀναφῆναι Pa. — πρώτῳ Lab Vn Pa Va Sch, probat D praef. VI, πρώτων, quod primo πρῶτον fuisse videtur, Pd, πρῶτω Ag Va et M p. corr., πρῶτον Vb cod. Phral. R, in hoc corr. in πρώτῳ, edd. cett. — τὸν ins. ante κότινον Kays. p. 1091, at cf. IV 29,13. VIII 17,2. X 38,9. **2.** γῆς τῶν Κελτῶν Va Lb SW D, γῆς τῆς Κελτῶν cod. Phral. Sch, γῆς τῆς τῶν K. cett. edd. codd. **3.** φέρε et γὰρ om. Vb, γὰρ etiam R. — ἀπέλθωμεν Ag Pd. **4.** ἅπαντας — μοι τῇ ἐς om. La, τὰ ἐς ἅπαντας τοὺς ἐν Ὀλ. β.? **5.** μὲν A X K, μοι cett. edd. codd. **6.** νομίζουσιν ἐπὶ τῶν β. edd. ante B Vb Pa R, ἐπὶ τῶν β. νομ. Pcd Ag M Va Lab (νομιμάζουσι Pc). **7.** ὄντες A X K F S codd., eiecit C, ἰόντες e coni. F cett. edd., θύοντες E. Curtius Abh. d. Berl. A. d. W. 1881 p. 49 sqq. (Ges. Abh. II 50). — ἐπὶ τῶν βωμῶν τῶν edd. ante B, E. Curtius l. l., in Va scriptum erat ἐπὶ τῶν βωμῶν τὸν, corr. in ἐ. τὸν βωμὸν τὸν, ἐπὶ τὸν βωμὸν τὸν cett. edd. Pacd Ag Fab Lab M Vb, unde K ὄντες ἐπὶ τῷ βωμῷ τῷ scribendum censuit. — signum lacunae D ponit post τρίτα δὲ, post ἑνὸς βωμοῦ S B SW Sch, post ἡ θυσία Va, lacunam alii aliter explent: Cor. secundum schol. Pind. 5,10 (Κρόνῳ καὶ Ῥέᾳ. Τέταρτα Διῒ καὶ Ποσειδῶνι· ἐπὶ ἑνὸς βωμοῦ) καὶ αὕτη, Buttm. coll. 24,1 (Κρόνῳ θύουσι καὶ Ῥέᾳ, εἶτα Λαοίτᾳ Διῒ καὶ Ποσειδῶνι Λαοίτᾳ· ἐπὶ δὲ ἑνὸς βωμοῦ) καὶ αὕτη, SW (Κρόνῳ καὶ Ῥέᾳ· ἐντὸς τοῦ ναοῦ) καὶ αὕτη, Beinert. l. l. p. 15 sq. (Λαοΐτᾳ Διῒ καὶ Ποσειδῶνι Λαοΐτᾳ) καθέστηκεν, Kindscher Jb. f. Ph. XII Suppl. 211 (Διῒ θύουσι καὶ Ποσειδῶνι· ἐκείνῳ γὰρ) καὶ αὕτη, Wernick. Jb. d. arch. Inst. IX (1884) p. 92 (Λαοίτᾳ Διῒ καὶ Ποσειδῶνι Λαοίτᾳ)· ἐπὶ δὲ ἑνὸς βωμοῦ καὶ αὕτη καθ., cf. Sch Z. f. A. 1847 p. 222 sqq., 225—229; Kays. ib. 1848 p. 1091 sq. **8.** καὶ αὐτὴ edd. ante B codd. (falsa referunt SW), καὶ αὕτη cett. edd. — θυσία. πέμπτα Ἀρτέμιδι θύουσι λαοὶ δι᾽ Ἀθηνᾶν edd. ante SW codd. (πέμπτη Pd, λαοίδι Pa, διὰ ἀθηνᾶν Pcd) praeter La, qui habet: θυσία. τέταρτα καὶ πέμπτα ἀρτέμιδι θύουσιν καὶ ληΐτιδι ἀθηνᾷ, recepp. SW (Λαοίτιδι scribentes) D Sch, Πέμπτα Ἀρτέμιδι θύουσι Λατωΐδι καὶ Ἀθηνᾷ, ἕκτα Ἐργ. vel πέμπτα Ἀρτέμιδι θ. Λατωΐδι· καὶ Ἀθηνᾷ ἕκτα Ἐργ. Cor., Buttm. omisso τέταρτα καὶ coni. πέμπτα Ἥρᾳ Λαοίτιδι θύουσι καὶ Λαοίτιδι Ἀθηνᾷ, ἕκτα Ἐργ., Buttmanni coniecturas probant O. Mueller Gött. Gel. Anz. 1828 n. 204, B, Curtius Ges. Abh. II 46, Maurer de aris Graec. 7, Kindscher l. l. τέταρτα Κρόνῳ καὶ Ῥέᾳ ἐπὶ ἑνὸς βωμοῦ, καὶ πέμπτα Ἥρα Λαοίτιδι θύουσι καὶ Λαοίτιδι Ἀθηνᾷ, ἕκτα Ἐργ., vid. comm. **9.** ὀργάνῃ, hic et statim, Vb, in Va ταύτῃ τῇ ἐργάνῃ serius demum sub linea addita sunt. **10.** φαιδρύνται A X K F Vb, φαιδρῦνται M R Vn Lab Pcd Ag Va, Φαιδρυνταὶ C S SW D, voluerunt Sylb. K, φαιδρυνταὶ B Sch. **12.** ἄρχωνται M Pac Lb Ag, ἄρχονται Vab La Pd R edd , ἄρξωνται Cor.,

πλησίον τοῦ ναοῦ, καὶ Ἀρτέμιδος παρ' αὐτὸν τετράγωνος, ἀνήκων ἠρέμα ἐς ὕψος. μετὰ δὲ τοὺς κατειλεγμένους Ἀλφειῷ καὶ Ἀρτέμιδι θύουσιν ἐπὶ 6 ἑνὸς βωμοῦ· τὸ δὲ αἴτιον τούτου παρεδήλωσε μέν που καὶ Πίνδαρος ἐν ᾠδῇ, γράψομεν δὲ καὶ ἡμεῖς ἐν τοῖς λόγοις τοῖς Λετριναίοις. τούτου δὲ οὐ πόρρω καὶ ἄλλος τῷ Ἀλφειῷ βωμὸς πεποίηται, παρὰ δὲ αὐτόν ἐστιν Ἡφαίστου. τοῦ δὲ Ἡφαίστου τὸν βωμόν εἰσιν Ἠλείων οἳ ὀνομάζουσιν Ἀρείου Διός. λέγουσι δὲ οἱ αὐτοὶ οὗτοι καὶ ὡς Οἰνόμαος ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τούτου θύοι τῷ Ἀρείῳ Διί, ὁπότε τῶν Ἱπποδαμείας μνηστήρων καθίστασθαι μέλλοι τινὶ ἐς ἵππων ἅμιλλαν. Μετὰ τοῦτον πεποίηται μὲν Ἡρακλεῖ βωμὸς 7 ἐπίκλησιν Παραστάτῃ, πεποίηνται δὲ καὶ τοῦ Ἡρακλέους τοῖς ἀδελφοῖς Ἐπιμήδει καὶ Ἴδᾳ καὶ Παιωναίῳ τε καὶ Ἰάσῳ. τὸν δὲ τοῦ Ἴδα βωμὸν Ἀκεσίδα ὑπὸ ἑτέρων οἶδα καλούμενον. Ἔνθα δὲ τῆς οἰκίας τὰ θεμέλιά ἐστι τῆς Οἰνομάου, δύο ἐνταῦθά εἰσι βωμοί, Διός τε Ἑρκείου· τοῦτον ὁ Οἰνόμαος ἐφαίνετο αὐτὸς οἰκοδομήσασθαι· τῷ δὲ Κεραυνίῳ Διὶ ὕστερον ἐποιήσαντο, ἐμοὶ δοκεῖν, βωμόν, ὅτ' ἐς τοῦ Οἰνομάου τὴν οἰκίαν κατέσκηψεν ὁ κεραυνός. τὰ δὲ ἐς τὸν μέγαν βωμὸν ὀλίγῳ μέν τι ἡμῖν πρότερόν ἐστιν 8 εἰρημένα, καλεῖται δὲ Ὀλυμπίου Διός. 6. Πρὸς αὐτῷ δέ ἐστιν Ἀγνώστων θεῶν βωμός, καὶ μετὰ τοῦτον Καθαρσίου Διὸς καὶ Νίκης, καὶ αὖθις Διὸς

recepi coll. 16,8. VII 21,3; X 13, 2. — δ' Ἀθ. edd. ante S Pac Vb R, δὲ Ἀθ. cett. edd. M Pd Ag Va Lab. — καὶ ἄλλος om. Pa, addit in marg. **2.** εἰς edd. ante B M Vab Pa R, ἐς cett. edd. Pcd Ag Lab. **3.** δ' αἴτ. edd. ante S, B Pac Ag Vb, δὲ αἴτ. cett. edd. M Va Lab S SW D Sch. **4.** γράψομεν Porson., probant Herw. et E. B. Mayor, Journal of Philol. XVI (1888) p. 111, γράφομεν edd. codd. (γράφωμεν Vb R), v. ad II 2,7 app. crit. — Λαιτριναίοις edd. ante SW Vab M Pa R Vn Lab, λατριναίοις Pcd Ag, Λέτρινοι et Λετριναῖοι constanter scribi VI 22 monet Sylb., unde Λετριναίοις SW D Sch. **7.** καὶ pro οἱ Vb. — οἰνομάος Pa. **8.** τῶ τῶ ἀρείω Pd. — τὸν ἱπποδαμείας Vb R M, τῶν ἱπποδαμείων A X K, τῶν ἱπποδαμείας cett. edd. codd., voluit Sylb. **9.** μέλοι La. — τινὶ om. Va. — μετὰ τοῦτον Sch, μετὰ τοῦτο codd. edd., cf. § 6. 8. 15,4. 5. 7. **10.** πεποίηνται δὲ malit Sch praef., recepi, πεποίηται δὲ codd. edd. — τοῖς Ἡρ. τοῖς ἀδελφοῖς codd. edd. ante SW. τοῖς ante Ἡρ. Cor. expungendum censet, in τοῖς Ἡρ. uncis inclusit B secut ad Vig. p. 704, qui etiam τε post Παιωναίῳ delendum esse iudicat, Porsonus τοῖς ante Ἡρ. vel delendum vel in τοῦ mutandum censet, τοῦ Ἡρ. τοῖς ἀδ. SW D Sch. **11.** ἐπιμήδι Pa Ag Lb Vn Pac, ἐπὶ μήδι Vb R, ἐπιμήδη Pd, ἐπιμείδει Va, ἐπιμήδει La M. — ἴδας Va Ag Lb Vn Pcd. ἴδα La Vb Pa, ἴδᾳ M. — Παιονέῳ A X K, παιωνέῳ Vb R, παιονίῳ Ag, Παιοναίῳ cett. edd. Pacd M Va Lab, Παιωναίῳ S. — τε om. Va, fortasse etiam M. — ἰάσσω Pa R Vb. — τοῦ om. M Va Lb Vn, τὸν δὲ τοῦ δὲ τοῦ ἴδα La. **12.** Ἀκεσίδα —— δοκεῖν, βωμὸν om. Va. **13.** ἔρκε μοι Pd Ag Lb, ἔρκεμοι Pc, ἔρκεμοι Vn, ἑρκίου Vb R Pa (in hoc ἑρκίμου, μ expuncto), ἑρκείου La, in M pro Διός τε Ἑρκείου est ἔρημοι et in marg. εἴρηταί μοι. **15.** ἐποιήσατο A X K Vb, ἐποιήσαντο cett. edd. codd., voluit Sylb. — εἰς R Pa. — τοὺς pro τοῦ Va. **16.** τινι S B, voluit Cor., τοι Ag, τι cett. edd. codd., cf. vol. I ad p. 61,19, in Pd supra τι σι esse videtur. **17.** δέ ἐστιν M Va Vn Pcd Ag, δὲ ἔστιν Lab, δ' ἐστὶν edd. Pa Vb. — „praeerit Ἀγνώτων". Herw. **18.** βωμὸς om.

ἐπωνυμίαν Χθονίου. εἰσὶ δὲ καὶ θεῶν πάντων βωμοὶ καὶ Ἥρας ἐπίκλησιν Ὀλυμπίας, πεποιημένος τέφρας καὶ οὗτος· Κλυμένου δέ φασιν αὐτὸν ἀνάθημα εἶναι. μετὰ δὲ τοῦτον Ἀπόλλωνος καὶ Ἑρμοῦ βωμός ἐστιν ἐν κοινῷ, διότι Ἑρμῆν λύρας, Ἀπόλλωνα δὲ εὑρέτην εἶναι κιθάρας Ἑλ-
9 λήνων ἐστὶν ἐς αὐτοὺς λόγος. ἐφεξῆς δὲ Ὁμονοίας βωμὸς καὶ αὖθις Ἀθηνᾶς, ὁ δὲ Μητρὸς θεῶν. 7. τῆς ἐσόδου δὲ τῆς ἐς τὸ στάδιόν εἰσιν ἐγγύτατα βωμοὶ δύο· τὸν μὲν αὐτῶν Ἑρμοῦ καλοῦσιν Ἐναγωνίου, τὸν δὲ ἕτερον Καιροῦ· Ἴωνι δὲ οἶδα τῷ Χίῳ καὶ ὕμνον πεποιημένον Καιροῦ· γενεαλογεῖ δὲ ἐν τῷ ὕμνῳ νεώτατον παίδων Διὸς Καιρὸν εἶναι. πλησίον δὲ τοῦ Σικυωνίων θησαυροῦ ἤτοι Κουρήτων ἢ τοῦ Ἀλκμήνης ἐστὶν Ἡρακλέους·
10 λέγεται γὰρ καὶ ἀμφότερα. 8. Ἐπὶ δὲ τῷ Γαίῳ καλουμένῳ βωμός ἐστιν ἐπ' αὐτῷ Γῆς, τέφρας καὶ οὗτος· τὰ δὲ ἔτι ἀρχαιότερα καὶ μαντεῖον τῆς Γῆς αὐτόθι εἶναι λέγουσιν. ἐπὶ δὲ τοῦ ὀνομαζομένου Στομίου Θέμιδι ὁ βωμὸς πεποίηται. τοῦ δὲ Καταιβάτου Διὸς προβέβληται μὲν πανταχόθεν πρὸ τοῦ βωμοῦ φράγμα, ἔστι δὲ πρὸς τῷ βωμῷ τῷ ἀπὸ τῆς τέφρας τῷ μεγάλῳ. μεμνήσθω δέ τις οὐ κατὰ στοῖχον τῆς ἱδρύσεως ἀριθμουμένους τοὺς βωμούς, τῇ δὲ τάξει τῇ Ἠλείων ἐς τὰς θυσίας συμπερινοστοῦντα ἡμῖν τὸν λόγον. πρὸς δὲ τῷ τεμένει τοῦ Πέλοπος Διονύσου μὲν καὶ Χαρίτων ἐν κοινῷ, μεταξὺ δὲ αὐτῶν Μουσῶν καὶ ἐφεξῆς τούτων Νυμφῶν ἐστι βωμός.

XV. Ἔστι δὲ οἴκημα ἐκτὸς τῆς Ἄλτεως, καλεῖται δὲ ἐργαστήριον Φειδίου, καὶ ὁ Φειδίας καθ' ἕκαστον τοῦ ἀγάλματος ἐνταῦθα εἰργάζετο. ἔστιν οὖν βωμὸς ἐν τῷ οἰκήματι θεοῖς πᾶσιν ἐν κοινῷ. ὀπίσω δὲ ἀναστρέψαντι αὖθις ἐς τὴν Ἄλτιν ἐστὶν ἀπαντικρὺ τοῦ Λεωνιδαίου — 2. τόδε
2 ἐκτὸς μὲν τοῦ περιβόλου τοῦ ἱεροῦ τὸ Λεωνίδαιον, τῶν δὲ ἐσόδων

Vb, — θαρσίου Vb. — αὖθις καὶ M Va. **1.** virgulam, quam habent post βωμοὶ edd. omnes, delevi, v. comm. **4.** ἑρμῆ codd., Ἑρμῆν edd. — εὑρετὴν edd. ante SW. **5.** δὲ τῆς ὁμωνίας Vb R. — ναὸς, sup. vers. βωμὸς, M. **6.** ὁ δὴ Vb R. **7.** ἐγγυτάτω Pd. **8.** Ἴωνι —— Καιροῦ M Va om. **9.** pro Διὸς Amasaeus legisse videtur Κρόνου, haud inepte iudice Sylburgio. **10.** σικύων La. — ἢ τοῦ Κούρητος? SW, „vel eius qui Curetum unus fuit.“ Amas. — ἢ τοῦ ἀλκμ. ἐστίν· ἡρακλέους γὰρ λέγ. Va Lb Vn, γὰρ λέγ. etiam M. **12.** ἐπ' αὐτῷ deleri iubet Zink, at cf. VIII 22,4. X 30,7. 31,8. 10. 35,2. 38,10 et vol. I ad p. 25,20. — γῆς hic et paullo post litera minuscula B. — δ' ἔτι edd. ante SW, δὲ ἔτι cett. edd. codd. **13.** τομίου Pc. — θέμι ὁ βωμὸς La. **14.** καταβάτου M. **15.** φρᾶγμα R. **16.** στίχον edd. ante B Ag Vb R, στοῖχον cett. edd. Pacd M Va Lab. **17.** τάξει τῇ La Pcd SW D Sch, τάξει τῶν Pa R Vn M cett. edd. **18.** τὸ τεμένει Va, τῷ μέλει, in marg. τέλει ἢ μέρει, Pa. **20.** ἐστιν edd. ante B M Vb Pa La R, ἐστι cett. edd. Pcd Ag Lb Va.

22. τὰ τοῦ ἀγ. voluit Thiersch, vid. comm. — ἐργάζετο M Vb Pa. **23.** ἐστιν om. D. **24.** τὸν ἐς τὴν R. **25.** hanc paragra-

πεποίηται τῶν ἐς τὴν Ἄλτιν κατὰ τὴν πομπικήν, ᾗ μόνῃ τοῖς πομπεύουσίν
ἐστιν ὁδός. τοῦτο δὲ ἀνδρὸς μὲν τῶν ἐπιχωρίων ἐστὶν ἀνάθημα Λεωνίδου,
κατ' ἐμὲ δὲ ἐς αὐτὸ Ῥωμαίων ἐσῳκίζοντο οἱ τὴν Ἑλλάδα ἐπιτροπεύοντες.
διέστηκε δὲ ἀγυιὰν ἀπὸ τῆς ἐσόδου τῆς πομπικῆς· τοὺς γὰρ δὴ ὑπὸ
Ἀθηναίων καλουμένους στενωποὺς ἀγυιὰς ὀνομάζουσιν οἱ Ἠλεῖοι. —
3. ἔστι δὲ ἐν τῇ Ἄλτει τοῦ Λεωνιδαίου πέραν ** μέλλοντι ἐς ἀριστερὰν 3
Ἀφροδίτης βωμὸς καὶ Ὡρῶν μετ' αὐτόν. κατὰ δὲ τὸν ὀπισθόδομον
μάλιστά ἐστιν ἐν δεξιᾷ πεφυκὼς κότινος· καλεῖται δὲ ἐλαία καλλιστέφανος;
καὶ τοῖς νικῶσι τὰ Ὀλύμπια καθέστηκεν ἀπ' αὐτῆς δίδοσθαι τοὺς στεφάνους.
τούτου πλησίον τοῦ κοτίνου πεποίηται Νύμφαις βωμός· Καλλιστεφάνους
ὀνομάζουσι καὶ ταύτας. ἔστι δ' ἐν τοῖς ἐκτὸς τῆς Ἄλτεως μὲν Ἀρτέμιδος 4
Ἀγοραίας βωμός, ἐν δεξιᾷ δὲ τοῦ Λεωνιδαίου, πεποίηται δὲ καὶ Δεσποίναις·
τὰ δὲ ἐς τὴν θεὸν ἥντινα ὀνομάζουσι Δέσποιναν διδάξει μοι τοῦ λόγου τὰ
ἐς Ἀρκάδας. μετὰ δὲ τοῦτον ἔστιν Ἀγοραίου Διὸς βωμός, πρὸ δὲ τῆς
καλουμένης Προεδρίας Ἀπόλλωνος ἐπωνυμίαν Πυθίου καὶ μετ' αὐτὸν Διονύσου·
τοῦτον οὔτε πάλαι τὸν βωμὸν καὶ ὑπὸ ἀνδρῶν ἰδιωτῶν ἀνατεθῆναι
λέγουσιν. 4. Ἰόντι δὲ ἐπὶ τὴν ἄφεσιν τῶν ἵππων ἔστι βωμός, ἐπίγραμμα 5
δὲ ἐπ' αὐτῷ Μοιραγέτα· δῆλα οὖν ἐστιν ἐπίκλησιν εἶναι Διὸς ὃς τὰ ἀν-
θρώπων οἶδεν, ὅσα διδόασιν αἱ Μοῖραι καὶ ὅσα μὴ πέπρωταί σφισι. πλησίον δὲ
καὶ Μοιρῶν βωμός ἐστιν ἐπιμήκης, μετὰ δὲ αὐτὸν Ἑρμοῦ, καὶ δύο ἐφεξῆς

phum in parenthesi posui, idem vult O. Kern, de Orphei Epimenidis Pherecydis theogoniis quaestiones criticae thes. VII, post Λεωνιδαίου punctum ponunt edd., τὸ Λεωνίδαιον coni. K, probatus a C in not., τοῦ λεωνίδαίου (sic) Va, τοῦ λεωνίδου La. — τόδε Sch, τὸ δὲ cett. — Λεωνιδαῖον Vb R. **1.** τὸν ἐς Vb. — μόνοις? SW. **2.** τῶν om. La. **3.** δὲ om. La. — ῥωμαίον, ο expunct. et ω sup. vers., La. **4.** ἀγυὰν Vb, ἀνιὰν La. **5.** ἀνίας Pa Lb Va et omisso οἱ M, ἀγυίας Vn. **6.** Ἄλτι edd. ante S, B Pac M R Va La, ἄλτῃ Ag Vb Pd, ἄλπι Lb, Ἄλτει S SW D Sch. — λεωνίδου Vab La, αι sup. vers. in La, λεωνιδούου Lb. — πέραν ** μέλλοντι scripsi, lacunam verbum eundi hausisse ratus, frustra obloquitur Robert Herm. XXIII p. 433 n. 1, v. Heberdey Eran. Vindob. 41, περᾶν μέλλοντι codd. edd., περᾶν non invenitur apud Pausaniam nisi in Panyasis versu X 8,9 et ἀπαντικρὺ τοῦ Λεων. post parenthesin verbis τοῦ Λεωνιδαίου recte excipiuntur. — ἐπ' ἀρ. Pc. **8.** πεφυκὸς Pa Vab R. — ελεακαλλιστέφανους La. **9.** ἀπ' αὐτοῦ Pa. — τὰς στεφάνους La. **11.** ἔστι δ' ἔτι ἐκτὸς Robert l. l. 435, ἔστι δέ τοι ἐντὸς R edd. ante B, qui ἔστι δ' ἔτι ἐντὸς scribit, secuntur SW D, Sch incl. ἔτι, δέ τι ἐντός Vb, δὲ ἐντὸς Va M, δὲ τῆς ἐντὸς Lb Vn, δὲ τοῖς ἐντὸς Pacd Ag La Fa, unde scripsi ἔστι δ' ἐν τοῖς ἐκτὸς, cf. 27,1; ἐντὸς et ἐκτὸς a librariis, ut ἐκ et ἐν, saepius confunduntur, v. var. lect. IV 27,7. V 4,4. 20,4. VIII 5,6; ἐντὸς defendit Doerpfeld A. M. XIII p. 335. **12.** ἀγορέας Ag. — λεωνίδου Va. — Δεσποίνας, X K F C, Δεσποίναις A Sch codd. (in M ης sup. αις), Δεσποίνης S B SW D, cf. § 10. **13.** θέσιν pro θεὸν La, om. θεὸν Pd. **17.** δ' edd. ante SW Pa Vb, δὲ cett. edd. M Pcd Ag Va Lab. **18.** Μοιραγέτᾳ F C. — τἀνθρώπων Pa R, τ'ἀνων Vb. **19.** δεδόασιν, ι sup. ε, La. **20.** δύο ἐφεξῆς Ἑρμοῦ καὶ Διὸς Ὑψίστου Wernicke Jb. d. arch. Inst.

Διὸς Ὑψίστου. ἐν δὲ τῶν ἵππων τῇ ἀφέσει, ἐν μὲν τῷ ὑπαίθρῳ τῆς ἀφέσεως
κατὰ μέσον που μάλιστα Ποσειδῶνος Ἱππίου καὶ Ἥρας εἰσὶν Ἱππίας βωμοί,
6 πρὸς δὲ τῷ κίονι Διοσκούρων. τῆς δὲ πρὸς τὸν ἔμβολον καλούμενον ἐσόδου
τῇ μὲν Ἄρεως Ἱππίου, τῇ δὲ Ἀθηνᾶς Ἱππίας βωμός. ἐς δὲ αὐτὸν τὸν
ἔμβολον ἐσελθόντων Τύχης ἐστὶν ἀγαθῆς βωμὸς καὶ Πανός τε καὶ Ἀφροδίτης.
ἐνδοτάτω δὲ τοῦ ἐμβόλου Νυμφῶν ἃς Ἀκμηνὰς καλοῦσιν. ἀπὸ δὲ τῆς
στοᾶς ἣν οἱ Ἠλεῖοι καλοῦσιν Ἀγνάπτου, τὸν ἀρχιτέκτονα ἐπονομάζοντες τῷ
οἰκοδομήματι, ἀπὸ ταύτης ἐπανιόντι ἐστὶν ἐν δεξιᾷ βωμὸς Ἀρτέμιδος. ἐσελθόν-
7 των δὲ αὖθις διὰ τῆς πομπικῆς ἐς τὴν Ἄλτιν εἰσὶν ὄπισθεν τοῦ Ἡραίου Κλαδέου
τε τοῦ ποταμοῦ καὶ Ἀρτέμιδος βωμοί, ὁ δὲ μετ' αὐτοὺς Ἀπόλλωνος, τέταρτος
δὲ Ἀρτέμιδος ἐπίκλησιν Κοκκώκας, καὶ Ἀπόλλωνος πέμπτος Θερμίου. τὸν
μὲν δὴ παρὰ Ἠλείοις Θέρμιον καὶ αὐτῷ μοι παρίστατο εἰκάζειν ὡς κατὰ
Ἀτθίδα γλῶσσαν εἴη θέσμιος· ἀνθ' ὅτου δὲ Ἄρτεμιν ἐπονομάζουσι
8 Κοκκώκαν, οὐχ οἷά τε ἦν μοι διδαχθῆναι. ἔστι δὲ πρὸ τοῦ καλουμένου
Θεηκολεῶνος οἴκημα· τούτου δὲ ἐν γωνίᾳ τοῦ οἰκήματος Πανὸς ἵδρυται
βωμός. 5. Τὸ πρυτανεῖον δὲ Ἠλείοις ἔστι μὲν τῆς Ἄλτεως ἐντός,
πεποίηται δὲ παρὰ τὴν ἔξοδον ἥ ἐστι τοῦ γυμνασίου πέραν. ἐν τούτῳ δὲ
οἵ τε δρόμοι τῷ γυμνασίῳ καὶ τοῖς ἀθληταῖς εἰσιν αἱ παλαῖστραι. (τοῦ)
9 πρυτανείου δὲ πρὸ μὲν τῶν θυρῶν βωμός ἐστιν Ἀρτέμιδος Ἀγροτέρας. ἐν
δὲ αὐτῷ τῷ Πρυτανείῳ παριόντων ἐς τὸ οἴκημα, ἔνθα σφίσιν ἡ ἑστία,
Πανός ἐστιν ἐν δεξιᾷ τῆς ἐσόδου βωμός. ἔστι δὲ ἡ ἑστία τέφρας

IX 99. **2.** μέσον ποῦ Vb. — ἱππείου Ag Vab. — ἱππείας Va, ἱππίας εἰσὶν M. **3.** αιονι (sic) La. — sq. δὲ om. M Pcd Ag Va Lb, in R sup. lin., est in La Pa Vb. — καλούμενον —— ἔμβολον om. M R, hic addit verba omissa in marg. — ἔσοδον Vab. **4.** ἱππείου videtur esse in Lb. **5.** τε om. S SW Va, est in cett. edd. codd. **6.** ἔνδο τὰ τῶ Lb. — ἀκμηνὰς B Pc Ag, voluit Sylb. (hoc vel ἀκμῆτας), Ἀκμηνὰς S SW D Sch, Ἀκμῆνας cett. edd. codd. **7.** Ἀγάπτου edd. ante S codd., Ἀγνάπτου cett. edd. e coni. Schneideri coll. VI 20,13. **9.** δὲ om. ante αὖθις Pd. — Κλαδαίου A X K Vb R Pa, κλαδίου Ag, Κλαδέου cett. edd. codd. **10.** βωμὸς codd. **11.** κοκκόκας Pc Vb et paullo post κοκκόκαν Vb, Κοκκώκας cett. codd. edd., R κοκκώδας, κ sup. δ, Ὀκώκας vel Ὀπώπας Valcken. MS. — Σερμίου et Σέρμιον coni. Cor., Θεαρίου et Θεάριον Valcken. **12.** Θέρμιον edd. ante B codd. (in Vb ν expunct.), θέσμιος cett. edd. ex em. Buttmanni et Boeckh. C. I. G. t. 1 p. 28, Θεώριον Valcken. **13.** ἄρτεμον, ι sup. ο, La. **14.** κοκκῶκαν R. — οὐ χρεία τε edd. ante B codd., οὐχ οἷά τε cett. edd. ex emend. Porsoni et Coraii. **15.** Θεηκαλέωνος edd. ante S codd., θεηκαλέῶνος R, Θεηκολέωνος coni. C, Θεηκολεῶνος cett. edd. ex em. Schneideri in lex, ἔστι δὲ πρὸ τούτου καλούμενον Θεηκόλωνος οἴκημα coni. Cor. — οἴκημα om. Pa. — ἐν ἀγωνίᾳ A X K Lb Vn R Pa, R ἐν sup. lin., ἀγωνία sine ἐν M Vab, ἐν γωνίᾳ cett. edd. codd. Amas., voluit Sylb. **17.** ἐν τούτῳ δὲ —— αἱ παλαῖστραι incl. Gurlitt p. 388 ut glossema ex VI 21,2. **18.** τῷ γυμνασίῳ delet Cobet Philostr. Γυμν. p. 41. — ταῖς M. — τοῦ articulum addidit Sch MS. **19.** πρυτανείου —— δὲ αὐτῷ τῷ om. Pd. **21.** Πανός ἐστιν —— ἡ ἑστία om. Pa, sed addit in marg., εἰσόδου Pa.

καὶ αὕτη πεποιημένη, καὶ ἐπ' αὐτῆς πῦρ ἀνὰ πᾶσάν τε ἡμέραν καὶ ἐν πάσῃ νυκτὶ ὡσαύτως καίεται. ἀπὸ ταύτης τῆς ἑστίας τὴν τέφραν κατὰ τὰ εἰρημένα ἤδη μοι κομίζουσιν ἐπὶ τὸν τοῦ Ὀλυμπίου βωμόν, καὶ οὐχ ἥκιστα ἐς μέγεθος συντελεῖ τῷ βωμῷ τὸ ἀπὸ τῆς ἑστίας ἐπιφορούμενον.

6. Ἑκάστου δὲ ἅπαξ τοῦ μηνὸς θύουσιν ἐπὶ πάντων Ἠλεῖοι τῶν 10 κατειλεγμένων βωμῶν. θύουσι δὲ ἀρχαῖόν τινα τρόπον· λιβανωτὸν γὰρ ὁμοῦ πυροῖς μεμαγμένοις μέλιτι θυμιῶσιν ἐπὶ τῶν βωμῶν. τιθέασι δὲ καὶ κλῶνας ἐλαίας ἐπ' αὐτῶν, καὶ οἴνῳ χρῶνται σπονδῇ. μόναις δὲ ταῖς Νύμφαις οὐ νομίζουσιν οἶνον οὐδὲ ταῖς Δεσποίναις σπένδειν, οὐδὲ ἐπὶ τῷ βωμῷ τῷ κοινῷ πάντων θεῶν. μέλει δὲ τὰ ἐς τὰς θυσίας θεηκόλῳ τε, ὃς ἐπὶ μηνὶ ἑκάστῳ τὴν τιμὴν ἔχει, καὶ μάντεσι καὶ σπονδοφόροις, ἔτι δὲ ἐξηγητῇ τε καὶ αὐλητῇ καὶ τῷ ξυλεῖ. ὁπόσα δὲ ἐπὶ ταῖς σπονδαῖς λέγειν 11 σφίσιν ἐν τῷ Πρυτανείῳ καθέστηκεν, ἢ καὶ ὕμνους ὁποίους ᾄδουσιν, οὔ με ἦν εἰκὸς ἐπεισαγαγέσθαι καὶ ταῦτα ἐς τὸν λόγον· 7. θεοῖς δὲ οὐ τοῖς Ἑλληνικοῖς μόνον, ἀλλὰ καὶ τῷ ἐν Λιβύῃ σπένδουσι καὶ Ἥρᾳ τε Ἀμμωνίᾳ καὶ Παράμμωνι· Ἑρμοῦ δὲ ἐπίκλησίς ἐστιν ὁ Παράμμων. φαίνονται δὲ χρώμενοι ἐκ παλαιοτάτου τῷ ἐν Λιβύῃ μαντείῳ, καὶ ἀναθήματα Ἠλείων ἐν Ἄμμωνός εἰσι βωμοί· γέγραπται δὲ ἐπ' αὐτῶν ὅσα τε ἐπυνθάνοντο οἱ Ἠλεῖοι, καὶ τὰ χρησθέντα ὑπὸ τοῦ θεοῦ, καὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἀνδρῶν οἳ παρὰ τὸν Ἄμμωνα ἦλθον ἐξ Ἤλιδος. ταῦτα μὲν δή ἐστιν ἐν Ἄμμωνος·

1. καὶ αὐτῇ corr. in καὶ αὐτὴ M. — ἀπ' αὐτῆς Va. **3.** τὸν Ὀλ. βωμὸν Sylb. F C S Va, τοῦ Ὀλ. βωμὸν A X K M Vb Lb Vn Pa R, τοῦ Ὀλ. τὸν βωμὸν B praeeunte Sylb., τὸν τοῦ Ὀλ. βωμὸν SW D Sch codd. cett. **4.** τὸ ante ἀπὸ om. Va. — ἐπιφερούμενον Pd. **6.** κατηλεγμένων M Vb R. — δὲ pro γὰρ Va, in R γὰρ sup. δὲ. **7.** πυροῦ, οῖς sup. οῦ, R. — μεμιγμένοις, α super ι, M. — ἐπὶ τὸν βωμὸν A X K M Vab Vn R, ἐπὶ τῶν βωμῶν cett. edd. ex emend. Sylb. codd. (ἐπὶ τῶν βωμὸν Pa). **8.** σπουδῆ Vab. **9.** τῇ Δεσποίνῃ, ut coni. C, S B SW D, ταῖς Δεσποίναις codd. edd. cett., τῆς Δεσποίνας scil. ἐπὶ τῷ βωμῷ coni. F. — σπεύδειν Vb. — τῷ ante βωμῷ om. Pd. **10.** πάντων θεῷ Pc. — μέλλει Vb. — τὰ ἐς τὰς θ. Sch e coni., τὰς θ. Lb, τὰς ἐς θ. Pa Vn R Vab M, in M sup. vers. τὰ, τὰ ἐς θυσίας Fa Pcd Ag La rell. edd. — τῷ addunt ante θεηκ. S SW D. — θεηκολότῳ (θεηκολετω Lb Vn) ὅσα A X K codd., θεηκόλῳ ὃς correxit K, θεηκολότῳ ὃς F C, quamquam uterque cum K maluit θεηκόλῳ, S τῷ θεηκόλῳ, ὅς, B Sch θεηκόλῳ τε, ὃς ex em. Coraii, τῷ θεηκόλῳ τε, ὃς SW D. **11.** ἐπὶ om. Va. — ἔχειν p. err. typoth. K. **13.** ἐν τῷ Πρ. — ᾄδουσιν om. Ag. — πρυτανείων, supra vers. ῳ, M. **14.** ἐπεισαγάγεσθαι Lab R, in hoc corr. in ἐπεισαγαγέσθαι. **15.** τῶν ἐν Λ. edd. ante B Pa R M Vab, τῷ ἐν Λ. cett. edd. Pcd Ag Lab Vn, voluisse videtur etiam K, Διῒ ins. Sch MS. post καὶ, quod post σπένδουσι S, post ἐν Λιβύῃ SW ponendum esse putant. — Ἥρα τῇ Ἀμμωνίᾳ Va, hoc vel Ἥρᾳ τε Ἀ. coni. SW. **16.** ἐπίκλησιν, ς sup. ν, La. — ἐστιν ἡ παραμμ. Ag. **17.** τῶν ἐν Lab. — μαντεῖον Vab, in hoc corr. in είῳ. — λιβύων pro ἠλείων Vb. **18.** βωμῷ M Va R, in hoc οἱ sup. ῷ. — ἐπ' αὐτ, ῶ sup. τ, Vb. — οἱ om. Vb. **19.** pro καὶ τὰ χρησθέντα Va καταχρησθέντα, M καταχρησθέντων. **20.** ἐν

Ἠλεῖοι δὲ καὶ ἥρωσι καὶ γυναιξὶ σπένδουσιν ἡρώων, ὅσοι τε ἐν τῇ χώρᾳ τῇ Ἠλείᾳ καὶ ὅσοι παρὰ Αἰτωλοῖς τιμὰς ἔχουσιν. 8. Ὁπόσα δὲ ᾄδουσιν ἐν τῷ Πρυτανείῳ, φωνὴ μέν ἐστιν αὐτῶν ἡ Δώριος, ὅστις δὲ ὁ ποιήσας ἦν τὰ ᾄσματα, οὐ λέγουσιν. ἔστι δὲ καὶ ἑστιατόριον Ἠλείοις· καὶ τοῦτο ἔστι μὲν ἐντὸς τοῦ Πρυτανείου, τοῦ οἰκήματος τοῦ τῆς ἑστίας ἀπαντικρύ, τοὺς δὲ τὰ Ὀλύμπια νικῶντας ἑστιῶσιν ἐν τούτῳ τῷ οἰκήματι.

XVI. Λείπεται δὲ τὸ μετὰ τοῦτο ἡμῖν τῆς τε Ἥρας ὁ ναὸς καὶ
ὁπόσα ἐστὶν ἐν τῷ ναῷ πρέποντα ἐς συγγραφήν. λέγεται δὲ ὑπὸ Ἠλείων
ὡς Σκιλλούντιοι τῶν ἐν τῇ Τριφυλίᾳ πόλεών εἰσιν οἱ κατασκευασάμενοι τὸν
ναὸν ὀκτὼ μάλιστα ἔτεσιν ὕστερον ἢ τὴν βασιλείαν τὴν ἐν Ἤλιδι ἐκτήσατο
Ὄξυλος. Ἐργασία μὲν δή ἐστι τοῦ ναοῦ Δώριος, κίονες δὲ περὶ
πάντα ἑστήκασιν αὐτόν· ἐν δὲ τῷ ὀπισθοδόμῳ δρυὸς ὁ ἕτερος
τῶν κιόνων ἐστί. μῆκος δέ εἰσι τοῦ ναοῦ πόδες τρεῖς καὶ ἑξήκοντα
*** οὐκ ἀποδεῖ. τὸν δὲ ἀρχιτέκτονα ὅστις ἐγένετο οὐ μνημονεύουσι.
2 2. Διὰ πέμπτου δὲ ὑφαίνουσιν ἔτους τῇ Ἥρᾳ πέπλον αἱ ἑκκαίδεκα γυναῖ-
κες· αἱ δὲ αὐταὶ τιθέασι καὶ ἀγῶνα Ἡραῖα. ὁ δὲ ἀγών ἐστιν ἅμιλλα
δρόμου παρθένοις· οὔτι που πᾶσαι ἡλικίας τῆς αὐτῆς, ἀλλὰ πρῶται μὲν αἱ
νεώταται, μετὰ ταύτας δὲ αἱ [τῇ] ἡλικίᾳ δεύτεραι, τελευταῖαι δὲ θέουσιν
3 ὅσαι πρεσβύταται τῶν παρθένων εἰσί. θέουσι δὲ οὕτω· καθεῖταί σφισιν
ἡ κόμη, χιτὼν ὀλίγον ὑπὲρ γόνατος καθήκει, τὸν ὦμον ἄχρι τοῦ στήθους

om. Ag. **2.** Ἠλείων S Va, Ἠλείᾳ edd. codd. rell. — αἰτωλεῖς ἡμᾶς ἔχ. Ag Pd. — Ὁπόσα δὲ —— τῷ οἰκήματι post ἐς τὸν λόγον § 11 ponenda esse haud inepte suspicatur Sch Jb. f. Ph. 1868 p. 533.

7. τε om. Va, in R est sup. lin. **8.** ἐν (fin. fol.) ἐν τῷ ν. Vb. — τρέποντα Vb R, in hoc πρε sup. τρε. — εἰς edd. ante SW Pac R Ag, ἐς M Lb Vn Pd, καὶ La. **9.** σκυλλούντιοι La Ag, in Pd σκυλλοάντιοι esse videtur. — ἐν τῇ φυλίᾳ Pa. — κατασκευασμένοι La Pa. **10.** γένεσιν vel γενεαῖς Thiersch Abh. d. Münch. Ak. VI p. 108. — τῶν ἐν M R Va. — ἤλιδ. ἡγήσατο Ag. **11.** ἡ ante ἐργασία inserit Herb. Richards Class. Rev. XIV 447 cl. cap. 10,2, at cf. X 36,5, adde X 33,4 ἀγάλματα ἐργασίας τῆς Ἀττικῆς et 37,8 ἀγάλματα ἐργασίας Ἀττικῆς· — ἐστί ἐστι τοῦ ναοῦ Pc. — δώριος Pa in marg. **14.** lacunam indicavi cum B SW D Sch, vid. comm. — οὐκ ἀποδεῖ om. A X K Vb Pa M R (in hoc expunct.) habent cett. edd. codd., οὐκ ἀποδέον πολὺ coni. C. — μνημονεύουσιν SW Pd Ag M Vab, μνημονεύουσι cett. edd. codd. **15.** πλέον Lb. — αἱ ut spurium asteriscis circumdedit C. **17.** οὔτοι πω Vb, οὔ τι που D Sch Ag Pcd M Va Lab Vn, οὔτοι που Pa cett. edd., cf. IV 35,9. — πάσαις Vb edd. ante SW D, πᾶσαις Pa, πᾶσαι SW Sch cett. edd. (in R ς sup. αι), recepi, distinctione maiore post παρθένοις posita, πᾶσαι non pendet a θέουσιν, ut putavit F, sed subintellegendum est εἰσίν. — τοιαύτης pro τῆς αὐτῆς Vb. — πρῶτα, p. corr. αι, Va. **18.** νεώτεραι edd. ante S Pa Va M Lb Vn R, νεώτεροι, p. corr. αι, Vb, νεώταται cett. edd. Vict. codd. — τετὰ M. — ταύτας om. Va. — [τῇ] inclusi, cf. I 6,1. 10,3. 11,7. 23,5. III 8,1. IV 1,1. V 16,5. — τελευταῖα A X K F, τελευταῖον Pd, τελευταῖαι cett. edd. codd. — θύουσιν M Va R, in hoc ε sup. ύ. **19.** εἰσὶν S SW M Pd, εἰσὶ cett. Pac R Vn. — κεῖται δέ σφισιν

φαίνουσι τὸν δεξιόν. ἀποδεδειγμένον μὲν δὴ ἐς τὸν ἀγῶνά ἐστι καὶ ταύταις τὸ Ὀλυμπικὸν στάδιον, ἀφαιροῦσι δὲ αὐταῖς ἐς τὸν δρόμον τοῦ σταδίου τὸ ἕκτον μάλιστα. ταῖς δὲ νικώσαις ἐλαίας τε διδόασι στεφάνους καὶ βοὸς μοῖραν τεθυμένης τῇ Ἥρᾳ· καὶ δὴ ἀναθεῖναί σφισιν ἔστι γραφαμέναις εἰκόνας. εἰσὶ δὲ καὶ αἱ διακονούμεναι ταῖς ἑκκαίδεκα κατὰ ταὐτὰ ταῖς ἀγωνοθετούσαις γυναῖκες. 3. ἐπανάγουσι δὲ καὶ τῶν παρθένων τὸν 4
ἀγῶνα ἐς τὰ ἀρχαῖα, Ἱπποδάμειαν τῇ Ἥρᾳ τῶν γάμων τῶν Πέλοπος ἐκτίνουσαν χάριν τάς τε ἑκκαίδεκα ἀθροῖσαι γυναῖκας λέγοντες, καὶ σὺν αὐταῖς διαθεῖναι πρώτην τὰ Ἡραῖα· μνημονεύουσι δὲ καὶ ὅτι Χλῶρις νικήσειεν Ἀμφίονος θυγάτηρ μόνη λειφθεῖσα τοῦ οἴκου· σὺν δὲ αὐτῇ καὶ ἕνα περιγενέσθαι φασὶ τῶν ἀρσένων. ἃ δὲ ἐς τοὺς Νιόβης παῖδας παρίστατο αὐτῷ μοι γινώσκειν, ἐν τοῖς ἔχουσιν ἐς Ἀργείους ἐδήλωσα. 4. Ἐς δὲ τὰς ἑκ- 5
καίδεκα γυναῖκας καὶ ἄλλον τοιόνδε λέγουσιν ἐπὶ τῷ προτέρῳ λόγον. Δαμοφῶντά φασι τυραννοῦντα ἐν Πίσῃ πολλά τε ἐργάσασθαι καὶ χαλεπὰ Ἠλείους· ὡς δὲ ἐτελεύτησεν ὁ Δαμοφῶν, οὐ γὰρ δὴ οἱ Πισαῖοι συνεχώρουν μετέχειν δημοσίᾳ τοῦ τυράννου τῶν ἁμαρτημάτων, καί πως ἀρεστὰ καὶ Ἠλείοις ἐγένετο καταλύεσθαι τὰ ἐς αὐτοὺς ἐγκλήματα, οὕτως ἑκκαίδεκα οἰκουμένων τηνικαῦτα ἔτι ἐν τῇ Ἠλείᾳ πόλεων γυναῖκα ἀφ' ἑκάστης εἵλοντο διαλύειν τὰ διάφορά σφισιν ἥτις ἡλικίᾳ τε ἦν πρεσβυτάτη καὶ ἀξιώματι καὶ δόξῃ τῶν γυναικῶν προεῖχεν. αἱ πόλεις δὲ ἀφ' ὧν τὰς γυναῖκας εἵλοντο, ἦσαν 6
Ἦλις *** ἀπὸ τούτων μὲν αἱ γυναῖκες οὖσαι τῶν πόλεων Πισαίοις διαλλαγὰς πρὸς Ἠλείους ἐποίησαν· ὕστερον δὲ καὶ τὸν ἀγῶνα ἐπετράπησαν ὑπ' αὐτῶν

ἡ κώμη Pd. **1.** ἀποδεδεγμένον A X K F Smin. M Pa Vab Lb R, ἀποδεδειγμένον cett. edd. codd. **3.** ταῖς τε νικ. ἐλ. διδ. A X K M Pcd Lab Ag R, in hoc p. corr. τάς τε ν., ταῖς νικ. ἐλ. τε διδ. F C S Va Pa R Vn (νικῶσαις Ta, τε exp. in R), τάς τε νικ. ἐλ. διδ. Vb, ταῖς δὲ νικ. ἐλ. διδ. cett. edd. **4.** τεθυγμένης Pd. — ἀναθῆσαι, ν sup. σ, Vb. — γραψαμμένας M Va, γραψαμένας R, ι sup. α, γεγραμμένας S SW D e coni. F C, γραψαμέναις cett. edd. Pacd Ag Vb Lab Vn, hoc probat Kays. p. 1092. **5.** εἰκόνας Ag. — αἱ om. A X K F M Vab Pa R, est in cett. edd. codd. — ταῖς ἑκκ. A X K F Smin. B Sch codd., ταῖς expunxit Schleiermacher, αὐταῖς ἑκκ. C Smai. SW D ex coni. Sylb., qui Amasaeum ita legisse censebat („matronae sedecim ludis praesunt, totidem iis ministrae attributae sunt“). — κατὰ ταὐτὰ Pa Vb edd., κατὰ ταῦτα cett. codd. **6.** ταῖς om. La. — τῶν ἀγῶνα La. **8.** ἐκτείνουσαν A R Pd Ag M Vab. — καὶ om. M. **9.** Χλωρὶς edd. ante S codd. (χλῶρὶς Ag), Χλῶρις cett. edd. **10.** ἀμφίωνος Vb. — ληφθεῖσα edd. ante C Pacd M Vab Lab Vn, λεφθεῖσα Pd, λειφθεῖσα Ag cett. edd., emend. Wessel. Porson. Cor. **11.** ἀρρένων M Va — νίβης La. **12.** γινώσκειν Va Lb D Sch, γιγνώσκειν cett. **13.** Δαμοφῶντα et Δαμοφῶν SW D Sch, Δημοφῶντα et Δημοφῶν edd. codd., cf. VI 22,3. 4. **14.** πίσσῃ Ag, πείσῃ Vn. — Ἠλείους. ἐς ὡς δὲ A. — ὡς δὴ M Va. **17.** ἡγουμένων pro οἰκουμένων Va. **18.** τῇ om. La. **20.** ἦσαν Ἦλιδος. ἀπὸ τούτων edd. ante B marg. M, ἦλις ἀπὸ Pa R Vb Lb, ad marg. λείπει (ἐκλείπει) adscriptum in Pa R Vb, ἤλις ἀπὸ Pcd Ag M La, lacunam indicant cett. edd. probante

θεῖναι τὰ Ἡραῖα καὶ ὑφήνασθαι τῇ Ἥρᾳ τὸν πέπλον. 5. αἱ δὲ ἑκκαίδεκα γυναῖκες καὶ χοροὺς δύο ἱστᾶσι, καὶ τὸν μὲν Φυσκόας τῶν χορῶν, τὸν δὲ Ἱπποδαμείας καλοῦσι. τὴν Φυσκόαν δὲ εἶναι ταύτην φασὶν ἐκ τῆς Ἤλιδος 7 τῆς κοίλης, τῷ δήμῳ δὲ ἔνθα ᾤκησεν ὄνομα [μὲν] Ὀρθίαν εἶναι. ταύτῃ τῇ Φυσκόᾳ Διόνυσον συγγενέσθαι λέγουσι, Φυσκόαν δὲ ἐκ Διονύσου τεκεῖν παῖδα Ναρκαῖον· τοῦτον, ὡς ηὐξήθη, πολεμεῖν τοῖς προσοίκοις καὶ δυνάμεως ἐπὶ μέγα ἀρθῆναι, καὶ δὴ καὶ Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἐπίκλησιν Ναρκαίας αὐτὸν ἱδρύσασθαι· Διονύσῳ τε τιμὰς λέγουσιν ὑπὸ Ναρκαίου καὶ Φυσκόας δοθῆναι πρώτων. Φυσκόας μὲν δὴ γέρα καὶ ἄλλα καὶ χορὸς ἐπώνυμος παρὰ τῶν ἑκκαίδεκα γυναικῶν· φυλάσσουσι δὲ οὐδὲν ἧσσον Ἠλεῖοι καὶ τἄλλα *** ὅμως τῶν πόλεων· νενεμημένοι γὰρ ἐς ὀκτὼ φυλὰς ἀφ᾽ ἑκάστης αἱροῦνται 8 γυναῖκας δύο. ὁπόσα δὲ ἢ ταῖς ἑκκαίδεκα γυναιξὶν ἢ τοῖς ἑλλανοδικοῦσιν Ἠλείων δρᾶν καθέστηκεν, οὐ πρότερον δρῶσι πρὶν ἢ χοίρῳ τε ἐπιτηδείῳ πρὸς καθαρμὸν καὶ ὕδατι ἀποκαθήρωνται. γίνεται δέ σφισιν ἐπὶ κρήνῃ Πιέρᾳ τὰ καθάρσια· ἐκ δὲ Ὀλυμπίας τὴν πεδιάδα ἐς Ἦλιν ἐρχομένῳ πρὸς τὴν πηγὴν ἀφικέσθαι τὴν Πιέραν ἔστι. ταῦτα μὲν δὴ ἔχει κατὰ τὰ προειρημένα.

XVII. Τῆς Ἥρας δέ ἐστιν ἐν τῷ ναῷ Διός **· τὸ δὲ Ἥρας ἄγαλμα καθήμενόν ἐστιν ἐπὶ θρόνῳ, παρέστηκε δὲ γένειά τε ἔχων καὶ

O. Muellero Ann. Gott. 1828 nr. 204. **3.** τῆς Ἤλιδος om. La. **4.** μὲν incl. C S SW D Sch. **5.** συγκενέσθαι Ag Va. **6.** παῖδαν ἀρκαῖον Pa, παῖδαν ἀρχαῖον R. — ἠξήθη Va. **7.** ἐπίκλησιναρκαίας (sic) Vb. **8.** Ναρκαίου τοῦ Φυσκόας edd. ante SW, ναρκαίους φυσκόας M, ναρκαίοις φυσκόας Pcd Ag Vab Lb Vn R, ναρκίοις φυσκόας Pa, ναρκαίους καὶ φυσκόας La, Ναρκαίου καὶ Φυσκόας SW D Sch. **9.** πρώτου edd. ante SW M, πρώτῳ Vb M Lab Pa R Vn, η sup. ω M, πρώτῃ Va, πρώτου Ag, πρώτῳ et per corr. πρῶτον Pc, πρω, τ sup. ω, Pd, πρώτων SW D Sch. — Amas. „Physcoae et alii honores habiti", legit fort. Φυσκόῃ. — χωρὸς Va. — παρὰ δὲ τῶν M. **10.** lacunam indicant post Ἠλεῖοι S SW, post τἄλλα D Sch, πόλεων οὐκ ἔτι ὑπαρχουσῶν vel ὁμοῦ τε τὸν ἀριθμὸν τῶν πόλεων excidisse putat Goldh., καὶ τὰ ἄλλα ὁμοίως τῶν παλαιῶν Cor., καταλυθεισῶν ὅμως τῶν πόλεων O. Mueller. Mus. Rhen. 1834 p. 174, Sch praef. lacunam sic explet: καὶ τῶν γυναικῶν τὸν ἀριθμὸν καταλυθεισῶν πλείστων, τἄλλ᾽ ὅμως A X K F B Ag, τ᾽ ἄλλ᾽ ὅμως Vb Pa R, ἄλλα ὅμως C Pd, τἄλλα ὅμως S SW D M Va Pc Lab, τἄλλα ὅμως Sch. **11.** φυλὰς om. La. **12.** δύο om. M Va, in R sup. lin. — ὁποῖα codd. edd. praeter Sch, qui habet ὁπόσα, ut malit B. — ταῖς Va, in R τὰς corr. in ταῖς. **13.** χείρω Lb Vn Vb M Pa R, in Pa ἴσως χοίρω ad marg., οι sup. ει M. — ἐπιτηδεί πρὸς Vb, ἐπιτηδίῳ Lb. **14.** ἀποκαθήρονται Vb. — κρήνη πίερα Va Lb, in R κρήνι (η sup. ι) πίερα, corr. in πιέρα. **15.** ἐκ δὲ ὀλυμπίας τὴν ὀλυμπίας τὴν π. Vn. **16.** πίεραν Lb Vn.

18. διὸς τὸ δὲ ἥρας ἄγαλμα καθ. codd., Διὸς ἄγαλμα, τὸ δὲ ἥρας καθ. edd. ante D, K coni. τὸ μὲν Ἥρας καθ. ἐ. ἐ. θρ., ὁ δὲ παρέστηκε γέν.. Διός **· τὸ δὲ Ἥρας ἄγαλμα καθ. D Sch, codicum scripturam recte se habere post Lenormant Gaz. arch. III 97 putat Robert Arch. Märch. p. 112 sq., cum ἄγαλμα ἀπὸ κοινοῦ usurpatum sit, sed quae affert exempla VI 8,4. 11,1 aliter comparata sunt. **19.** ἐστι ἐπὶ A. — ἐπὶ θρόνου F C S

ἐπικείμενος κυνῆν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ· ἔργα δέ ἐστιν ἁπλᾶ. τὰς δὲ ἐφεξῆς τούτων καθημένας ἐπὶ θρόνων Ὥρας ἐποίησεν Αἰγινήτης Σμῖλις. παρὰ δὲ αὐτὰς Θέμιδος ἅτε μητρὸς τῶν Ὡρῶν ἄγαλμα ἕστηκε, Δορυκλείδου τέχνη, γένος μὲν Λακεδαιμονίου, μαθητοῦ δὲ Διποίνου καὶ Σκύλλιδος. τὰς δὲ 2
Ἑσπερίδας πέντε ἀριθμὸν Θεοκλῆς ἐποίησε, Λακεδαιμόνιος μὲν καὶ οὗτος, πατρὸς Ἡγύλου, φοιτῆσαι δὲ καὶ αὐτὸς παρὰ Σκύλλιν καὶ Δίποινον λέγεται. τὴν δὲ Ἀθηνᾶν κράνος ἐπικειμένην καὶ δόρυ καὶ ἀσπίδα ἔχουσαν Λακεδαιμονίου λέγουσιν ἔργον εἶναι Μέδοντος, τοῦτον δὲ ἀδελφόν τε εἶναι Δορυκλείδου καὶ παρὰ ἀνδράσι διδαχθῆναι τοῖς αὐτοῖς. Κόρη δὲ καὶ Δη- 3
μήτηρ καὶ Ἀπόλλων καὶ Ἄρτεμις, αἱ μὲν ἀλλήλων εἰσὶν ἀπαντικρὺ καθήμεναι, Ἀπόλλων δὲ ἐναντίος ἑστώσῃ τῇ Ἀρτέμιδι ἕστηκεν. ἀνάκειται δὲ ἐνταῦθα καὶ Λητὼ Τύχη τε καὶ Διόνυσος καὶ ἔχουσα Νίκη πτερά· τοὺς δὲ εἰργασμένους αὐτὰ οὐκ ἔχω δηλῶσαι, φαίνεται δὲ εἶναί μοι καὶ ταῦτα ἐς τὰ μάλιστα ἀρχαῖα. τὰ μὲν δὴ κατειλεγμένα ἐστὶν ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ· χρόνῳ δὲ ὕστερον καὶ ἄλλα ἀνέθεσαν ἐς τὸ Ἡραῖον, Ἑρμῆν λίθου, Διόνυσον δὲ φέρει νήπιον, τέχνη δέ ἐστι Πραξιτέλους. καὶ Ἀφροδίτη χαλκῆ, Κλέωνος ἔργον Σικυωνίου. τούτου δὲ ὁ διδάσκαλος τοῦ Κλέωνος, 4
ὄνομα Ἀντιφάνης, ἐκ φοιτήσεως Περικλύτου· Πολυκλείτου δὲ ἦν τοῦ Ἀργείου μαθητὴς ὁ Περίκλυτος. παιδίον δὲ ἐπίχρυσον κάθηται γυμνὸν πρὸ

B SW D Va, ἐπὶ θρόνῳ cett. edd. codd., in M ου sup. ῳ, uterque casus invenitur, paullo saepius genitivus, cf. II 17,4. 27,2. V 18,3. I 18,1. 35,3. III 18,13; II 17,4. V 11,1. X 24,5; ut hic in una paragrapho casus variat V 15,10. IX 3,4. — τις post γένεια pro τε Sch scribere vult., v. SW vol. II p. XIX, cf. comm. — ἔχον Pd Vb, ω super ο, Vb. **1.** ἐπικείμενον Fa Ag Pd. — post ἐπικείμενον in Pd iterantur verba ἐστιν ἐπὶ θρόνῳ —— ἔχον, sed sunt expuncta. — κυν̀ῆν (sic) M. — ἁπλὰ M, B in hac voce artificis nomen latere putat probante Jacobsio Verm. Schrift. V p. 484 et Panofka Proben e. arch. comm. zu Paus. p. 37, qui scribere vult ἔργα Ἀγία, Kays. Rh. M. N. F. V p. 349 Ἀγελάδα, Brunn G. d. Gr. K.² I p. 36 Δόντα, alii alia coni., v. comm. **2.** θρόνῳ Pa. — Ἔμιλος edd. ante C Pacd Ag La, ἔμιλις Va Lb R, in M p. corr. ex ἄμιλις, αἴμιλις Vb, Σμῖλις C Smin. ex em. Valcken. Diatr. p. 215, Σμῖλις cett. edd. **3.** θέπιδος M Lb expuncto sup. vers. φέμιδος R, φέμιδος Pa Vb. — ἅτε μὴ πρὸς Ag Pd. — θεῶν pro Ὡρῶν Vb, θεῶν sup. ὡρῶν Pc. — δορκυλίδου La Pacd Ag M Vab, δορκυλιδοῦ Vn Lb, δορυκλίδου Fab R. **4.** γένος δὲ Fab Pcd. — μαθητοῦ δὲ Διποίνου om. Pd. — σκύλλιδος Vb. **6.** Ἡγύλου Smin. — sq. καὶ om. Ag. — καὶ οὗτος, p. corr. καὶ αὐτὸς, Va. **8.** μὲν Δόντα pro Μέδοντος coni. Brunn l. l. p. 35, contra eum recte disputat Robert Arch. Märch. p. 111 sq., εἶναι καὶ μέδοντος Ag Pd Fab. **14.** εἰς Fab. — κατειργασμένα Ag, κατηλεγμένα Pa Vb, in hoc corr. ex κατειλ. **16.** διόνυσο M, διόνυσος Va. — φέρειν A X K Pac M Vb, φερών Va, φέρει cett. edd. ex em. Heynii Ant. Aufs. I p. 27 Lab Fab Ag Pd. **17.** χαλκὴ, ut saepius, M. — κλέονος Ag. **18.** Περικλείτου et Περίκλειτος edd. ante B Vab M R, Περικλύτου et Περίκλυτος cett. edd. codd. Vn, in Pc υ correctum, περικλείτου, sed περίκλυτος Pa. **19.** δὲ om. post παιδίον edd. ante B M, est in cett. edd. Fab Pcd Ag Lab Vab, δ' R Pa. — γυμνὸς La.

τῆς Ἀφροδίτης· Βοηθὸς δὲ ἐτόρευσεν αὐτὸ Καρχηδόνιος. μετεκομίσθη δὲ αὐτόσε καὶ ἐκ τοῦ καλουμένου Φιλιππείου χρυσοῦ καὶ ταῦτα καὶ ἐλέφαντος, Εὐρυδίκη τε ἡ Φιλίππου ***

5 2. *** λάρναξ κέδρου μὲν πεποίηται, ζῴδια δὲ ἐλέφαντος ἐπ' αὐτῆς, τὰ δὲ χρυσοῦ, τὰ δὲ καὶ ἐξ αὐτῆς ἐστιν εἰργασμένα τῆς κέδρου. ἐς ταύτην τὴν λάρνακα Κύψελον τὸν Κορίνθου τυραννήσαντα ἀπέκρυψεν ἡ μήτηρ, ἡνίκα τεχθέντα ἀνευρεῖν αὐτὸν σπουδὴν ἐποιοῦντο οἱ Βακχίδαι. τῆς μὲν δὴ σωτηρίας εἵνεκα τοῦ Κυψέλου τὸ ἀπ' αὐτοῦ γένος οἱ ὀνομαζόμενοι Κυψελίδαι τὴν λάρνακα ἐς Ὀλυμπίαν ἀνέθεσαν, τὰς δὲ λάρνακας οἱ τότε ἐκάλουν Κορίνθιοι κυψέλας· ἀπὸ τούτου δὲ καὶ ὄνομα Κύψελον τῷ παιδὶ
6 θέσθαι λέγουσι. 3. Τῶν δὲ ἐπὶ τῇ λάρνακι ἐπιγράμματα ἔπεστι τοῖς πλείοσι γράμμασι τοῖς ἀρχαίοις γεγραμμένα· καὶ τὰ μὲν ἐς εὐθὺ αὐτῶν ἔχει, σχήματα δὲ ἄλλα τῶν γραμμάτων βουστροφηδὸν καλοῦσιν Ἕλληνες. τὸ δέ ἐστι τοιόνδε· ἀπὸ τοῦ πέρατος τοῦ ἔπους ἐπιστρέφει τῶν ἐπῶν τὸ δεύτερον ὥσπερ ἐν διαύλου δρόμῳ. γέγραπται δὲ ἐπὶ τῇ λάρνακι

1. ἐτέρευσεν La. — Καρχηδόνιος codd. edd. praeter D, qui e coni. O. Mueller Καλχηδόνιος scribit, Καρχηδόνιος defendit Sch Jb. f. Ph. 1868 p. 808—10, v. comm. **2.** φιλίππου M, φιλιππίου Va. — post Φιλιππείου signum lacunae ponunt Smai., SW, qui tamen in corrigendis post Φιλίππου id ponendum fuisse dicunt, D. **3.** post ἡ Φιλίππου lacunam indicant B SW (v. addenda vol. II) D Sch, paragraphum sic reficiendam esse censet K: μετ. δὲ αὐτόσε ἐκ τοῦ καλ. Φιλ. καὶ ταῦτα· Εὐρυδίκη τε ἡ Φιλίππου καὶ Λάρναξ, ἡ μὲν χρυσοῦ καὶ ἐλέφαντος· Λάρναξ δὲ κτλ., Goldh. μετ. δὲ αὐτόσε ἐκ τοῦ καλ. Φιλ. Εὐρυδίκη τε καὶ Ὀλυμπιὰς ἡ τοῦ Φιλ., χρυσοῦ καὶ ταῦτα καὶ ἐλέφαντος· Λάρναξ δὲ κτλ., Cor. μετ. δὲ αὐτόσε καὶ ἐκ τοῦ καλ. Φιλ. (χρυσοῦ καὶ ταῦτα καὶ ἐλέφαντος) Εὐρυδίκη τε ἡ Φιλίππου καὶ Ὀλυμπιάς, Buttm. Εὐρυδίκη τε ἡ Ἀριδαίου γυνὴ καὶ Ὀλυμπιὰς ἡ Φιλίππου, Kays. μετ. δὲ αὐτόσε ἐκ τοῦ καλ. Φιλ. Εὐρυδίκη τε ἡ Ἀριδαίου γυνὴ καὶ Ὀλυμπιὰς ἡ Φιλίππου, χρυσοῦ καὶ ταῦτα καὶ ἐλέφαντος, Λεωχάρους δὲ ἔργα. ἡ λάρναξ δὲ ἡ Κυψέλου καλουμένη κέδρου μὲν πεποίηται κτέ., v. comm. — τῆ φιλ. Ag. **4.** post λάρναξ in A X K F Smin. Vb La Pa est δέ, quod om. cett. edd. codd., in R est sup. lin. **5.** τὰ δὲ χρυσοῦ om. Va. **7.** Βακχιάδαι X K F C, Βακχίδαι cett. edd., βαχχῖδαι Pd. **8.** ἕνεκα D Sch. — οἱ sup. lin. Pa. **9.** νάρνακας Vb. **10.** καὶ ὄνομα τῷ παιδὶ κύψ. La, literis supra positis ordo vulg. restituitur. **11.** λέγουσιν SW D Ag M Vab, λέγουσι cett. edd. codd. — δ' ἐπὶ edd. ante S Ag Pa, δὲ ἐπὶ cett. edd. codd. — τῇ om. Va. — λάρνακι καὶ ἐπιγρ. Vb, καὶ expunct. — ἐπιγραμμάτων edd. ante C, Smin. codd., ἐπιγράμματα cett. edd. ex em. Coraii, ἐπειργασμένων coni. Buttm., ἐπειργασμένων ἐπιγράμματα coni. B, ἐπιγcαμμάτων ἔπεα (imo ἔπη) ἐστι τοῖς coni. Welcker Zeitschr. f. Gesch. d. a. Kunst I, 2. p. 273; ἐπιγραμμάτων ἔπεστι —— ἐπὶ τῇ λάρνακι om. M R, addit in marg. R. **13.** F coni. ἔχει σχήματα, τὰ δὲ ἄλλα, Kays. ἔχει σχῆμα, τὰ δὲ καὶ ἄλλο τῶν γραμμάτων· βουστροφηδὸν καλοῦσιν Ἕλληνες, probat Sch praef., ipse tamen MS. proponit — ἔχει σχῆμα, τὰ δὲ ἄλλα, post γραμμάτων inserit ὅ, post Ἕλληνες expungit τὸ δέ, „possis etiam omisso ὅ scribere . . . γραμμάτων —— βουστροφηδὸν καλ. Ἕλληνες —— ἔστι τοιόνδε"; nihil mutandum. — δὲ καὶ ἄλλα Pd Ag Fab, unde ante βουστροφηδὸν (βουστρηδὸν Va) deesse καὶ ὅ putat B. **14.** ἀπὸ in Pa ad marg. **15.** ἐν διαύλῳ δρόμῳ Ridgeway Journ. of Hell. stud. IX p. 20, sed ut ὅπλου et ὁπλίτης δρόμος (VI 17.3. 13,2), sic δίαυ-

καὶ ἄλλως τὰ ἐπιγράμματα ἑλιγμοῖς συμβαλέσθαι χαλεποῖς. 4. Ἀρξαμένῳ
δὲ ἀνασκοπεῖσθαι κάτωθεν τοσάδε ἐπὶ τῆς λάρνακος ἡ πρώτη παρέχεται
χώρα. Οἰνόμαος διώκων Πέλοπά ἐστιν ἔχοντα Ἱπποδάμειαν· ἑκατέρῳ μὲν 7
δὴ δύο αὐτῶν εἰσιν ἵπποι, τοῖς δὲ τοῦ Πέλοπός ἐστι πεφυκότα καὶ πτερά.
ἑξῆς δὲ Ἀμφιαράου τε ἡ οἰκία πεποίηται, καὶ Ἀμφίλοχον φέρει νήπιον
πρεσβῦτις ἥτις δή· πρὸ δὲ τῆς οἰκίας Ἐριφύλη τὸν ὅρμον ἔχουσα ἕστηκε,
παρὰ δὲ αὐτὴν αἱ θυγατέρες Εὐρυδίκη καὶ Δημώνασσα, καὶ Ἀλκμαίων παῖς
γυμνός. Ἄσιος δὲ ἐν τοῖς ἔπεσι καὶ Ἀλκμήνην ἐποίησε θυγατέρα 8
Ἀμφιαράου καὶ Ἐριφύλης εἶναι. Βάτων δέ, ὃς ἡνιοχεῖ τῷ Ἀμφιαράῳ, τάς
τε ἡνίας τῶν ἵππων καὶ τῇ χειρὶ ἔχει τῇ ἑτέρᾳ λόγχην. Ἀμφιαράῳ δὲ ὁ
μὲν τῶν ποδῶν ἐπιβέβηκεν ἤδη τοῦ ἅρματος, τὸ ξίφος δὲ ἔχει γυμνόν, καὶ
ἐς τὴν Ἐριφύλην ἐστὶν ἐπεστραμμένος ἐξαγόμενός τε ὑπὸ τοῦ θυμοῦ ***
ἐκείνης ἂν ἀποσχέσθαι. μετὰ δὲ τοῦ Ἀμφιαράου τὴν οἰκίαν ἔστιν ἀγὼν ὁ 9
ἐπὶ Πελίᾳ καὶ οἱ θεώμενοι τοὺς ἀγωνιστάς. πεποίηται δὲ Ἡρακλῆς ἐν
θρόνῳ καθήμενος, καὶ ὄπισθεν γυνὴ αὐτοῦ· ταύτης τῆς γυναικὸς ἐπίγραμμα
μὲν ἄπεστιν ἥτις ἐστί, Φρυγίοις δὲ αὐλεῖ καὶ οὐχ Ἑλληνικοῖς αὐλοῖς.
ἡνιοχοῦντες δὲ συνωρίδα Πῖσός ἐστιν ὁ Περιήρους καὶ Ἀστερίων Κομήτου,
πλεῦσαι καὶ οὗτος λεγόμενος ἐπὶ τῆς Ἀργοῦς, καὶ Πολυδεύκης τε καὶ
Ἄδμητος, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Εὔφημος, Ποσειδῶνός τε ὢν κατὰ τὸν τῶν ποιητῶν
λόγον καὶ Ἰάσονι ἐς Κόλχους τοῦ πλοῦ μετεσχηκώς· οὗτος δὲ καὶ τῇ

λος et διαύλου δρόμος dici posse videtur. **1.** ἄλλους — ἑλιγμοὺς — χαλεπούς (ἄλλοις Pa, χαλεπός La) codd. edd. ante SW, ἄλλοις — ἑλιγμοῖς — χαλεποῖς coni. S, post ἄλλους C inserit ἔχοντα omisso articulo ante ἐπιγρ. e coni. Heynii, quam amplectitur etiam Welcker, ἄλλως — ἑλιγμοῖς — χαλεποῖς SW D Sch; κατ' ἄλλους Valcken., καὶ κατ' ἄλλους coni. F. — συμβαλλέσθαι Pd Ag Vb, in Pd priore λ expuncto, συμβάλλεσθαι Smin. Pc, συμβάλεσθαι La, βαλέσθαι M Va R, in hoc συμ sup. lin., συμβαλέσθαι Lb Pa. **5.** δ' ἀμφ. Vb, τε ἀμφ. M Lab Fab Pcd Vn R, in hoc δὲ sup. τε. — ἡ om. edd. ante C Pa Vb, habent cett. edd. codd., in R expunct. — φέρειν Pa. — νήπειον πρεσβύτης Fab Ag Pd, πρεσβύτις edd. ante B codd. cett., πρεσβῦτις cett. edd. **6.** ὅρκον Vb. **7.** δημόνασα Pd Va, δημώνασα Fab Pa. — ἀλμαῖον Pd. **8.** Αἴσιος A X K codd., Ἄσιος cett. edd. e coni. Sylb. — ἀλκμόνην Pa. **9.** ἡνιόχει Vb Pa R, hic per corr. ex ἡνιοχεῖ, ἡνιοχεῖ edd. codd. cett. **10.** λόγχην ad marg. La, λόγχῃ Ag, λήγχην, ο sup. η, Vb. **11.** om. τὸ S B M Va, habent cett. edd. codd. — δὲ om. La. **12.** ἐπιστρ. La. — lacunam indicant post θυμοῦ Smai. (qui tamen μὴ ἀποσχέσθαι scribendum coni.) SW D Sch, ὡς μόλις vel simile quid ante ἐκείνης excidisse censet Sylb., οὐκ ante ἐκείνης inserere vult F, ἐκείνης μόλις ἂν ἀποσχέσθαι δοκεῖ C ex coni. K; ἀποσθσχέσθαι, expuncto σθ, Vb. — ἐκείνοις Pc. **15.** ὄπισθε B Pac Vb R, ὄπισθεν cett. edd. codd. — τῆς om. A X K C Pacd Ag Lb Vn Vb R, est in cett. edd. M Va La. **16.** ἔπεστιν edd. ante SW codd. (ἔπεσιν Va, ἔπεστι M), ἄπεστιν e coni. S cett. edd., „quamquam ne maius hic ulcus lateat veremur" S. — φρυγίοι Fab Ag Pd. **17.** ἡνιοχοῦντος M R, in hoc ε sup. ο. — Πισός ἐστιν edd. ante S, Pd per corr., erat πιστός, Πῖσός ἐστιν cett. edd. codd. **19.** αὐτῆς, οι sup. ῆ, Vb. — τῶν om. Va. **20.** δὲ καὶ om. Va.

10 συνωρίδι ὁ νικῶν ἐστιν. οἱ δὲ ἀποτετολμηκότες πυκτεύειν Ἄδμητος καὶ
Μόψος εἰσὶν ὁ Ἄμπυκος· ἐν μέσῳ δὲ αὐτῶν ἀνὴρ ἑστηκὼς ἐπαυλεῖ, καθότι
καὶ ἐφ' ἡμῶν ἐπὶ τῷ ἅλματι αὐλεῖν τῶν πεντάθλων νομίζουσιν. Ἰάσονι δὲ
καὶ Πηλεῖ τὸ ἔργον τῆς πάλης ἐξ ἴσου καθέστηκε. πεποίηται δὲ καὶ
Εὐρυβώτας ἀφιεὶς δίσκον, ὅστις δὴ οὗτός ἐστιν ἐπὶ δίσκῳ φήμην ἔχων. οἱ
δ' ἐς ἅμιλλαν δρόμου καθεστηκότες Μελανίων ἐστὶ καὶ Νεοθεὺς καὶ
Φαλαρεύς, τέταρτος δὲ Ἀργεῖος καὶ Ἴφικλος πέμπτος· τούτῳ δὲ νικῶντι
ὀρέγει τὸν στέφανον [ὁ] Ἄκαστος· εἴη δ' ἂν [ὁ] Πρωτεσιλάου πατὴρ τοῦ
11 στρατεύσαντος ἐς Ἴλιον. Κεῖνται δὲ καὶ τρίποδες, ἆθλα δὴ τοῖς νικῶσι, καὶ
θυγατέρες εἰσὶν αἱ Πελίου· τὸ δὲ ὄνομα ἐπὶ τῇ Ἀλκήστιδι γέγραπται μόνῃ.
Ἰόλαος δέ, ὃς ἐθελοντὴς μετεῖχεν Ἡρακλεῖ τῶν ἔργων, ἔστιν ἵππων ἅρματι
ἀνῃρημένος νίκην. Τὸ δὲ ἀπὸ τούτου ἀγὼν μὲν ὁ ἐπὶ Πελίᾳ πέπαυται· τὴν
ὕδραν δέ, τὸ ἐν τῷ ποταμῷ τῇ Ἀμυμώνῃ θηρίον, Ἡρακλεῖ τοξεύοντι
Ἀθηνᾶ παρέστηκεν· ἅτε δὲ τοῦ Ἡρακλέους ὄντος οὐκ ἀγνώστου τοῦ τε
ἄθλου χάριν καὶ ἐπὶ τῷ σχήματι, τὸ ὄνομα οὐκ ἔστιν ἐπ' αὐτῷ γεγραμμένον.
Φινεύς τε ὁ Θρᾷξ ἐστι, καὶ οἱ παῖδες οἱ Βορέου τὰς Ἁρπυίας ἀπ' αὐτοῦ
διώκουσι.

XVIII. Τῆς χώρας δὲ ἐπὶ τῇ λάρνακι τῆς δευτέρας ἐξ ἀριστερῶν
μὲν γίνοιτο ἂν ἡ ἀρχὴ τῆς περιόδου, πεποίηται δὲ γυνὴ παῖδα λευκὸν
καθεύδοντα ἀνέχουσα τῇ δεξιᾷ χειρί, τῇ δὲ ἑτέρᾳ μέλανα ἔχει παῖδα
καθεύδοντι ἐοικότα, ἀμφοτέρους διεστραμμένους τοὺς πόδας. δηλοῖ μὲν δὴ
καὶ τὰ ἐπιγράμματα, συνεῖναι δὲ καὶ ἄνευ τῶν ἐπιγραμμάτων ἔστι, Θάνατόν
2 τε εἶναι σφᾶς καὶ Ὕπνον, καὶ ἀμφοτέροις Νύκτα αὐτοῖς τροφόν. γυνὴ δὲ
εὐειδὴς γυναῖκα αἰσχρὰν κολάζουσα, καὶ τῇ μὲν ἀπάγχουσα αὐτήν, τῇ δὲ

1. ἐστι Storch Progr. Gymn. Waldenburgensis 1872 p. 11) posuit post Ἄδμητος, post Μόψος codd. edd., v. comm. ad V 4,2, scripsi εἰσὶ, cf. X 22,3. **2.** ἑστηκὸς Va, ἑστηκὼς αὐλεῖ Pd. **3.** ἀγάλματι Ag Fab Pd. **5.** εὐρυβώτης Vb, εὐρυκώτας Pc. — ἔχων est in La Pa Vb, om. cett. codd., R habet in marg. — ὁ δ' ἐς Va. **6.** δρόμον Pa. — καὶ νεοθὲς La. **7.** φιλαρέα Ag. **8.** articulum ante Ἄκαστος et mox ante Πρωτεσιλάου circumscripsi. — ἄκατος M Va R, in hoc σ sup. ατ. **9.** κεῖται, ν sup. lin., Pa. — δὲ pro δὴ M Va. **10.** ἀλκίστιδι Ag Va, ἀλκίστηδι Pa Vb, ἀλκέστιδι (η sup. έ) corr. ex ἀλκεστίδι R, ἀλκηστίδι Pcd. — μόνῃ om. La, in Pa ad marg. **12.** μελίᾳ Vb R. **13.** τῷ ποταμῷ Sch MS. expungendum videtur. — ἀμυμώῃ La. **14.** ἅτε δὴ Ag Pc. **15.** τῶ σχήματι bis Pa. **16.** φοινεὺς Pd. — τὰς om. Va. **17.** διώκουσιν Vb Pd Ag B Sch, διώκουσι cett.

18. τῆς δὲ χώρας M. — τῇ λ. Vb, τῶ λ. cett. codd. **19.** γίνοιτ' ἂν Vb, γίνοιτο ἂν edd. D Sch, γίγνοιτο ἂν cett. edd. codd. — λευκὴν Pa, ο sup. ῆ. **20.** μέλαν Va. **21.** τῷ ante καθ. addidit Sch, recte articulus abest ab edd. rell. codd. — δὲ ἐσταραμμένους Vb, p. corr. διεστραμμένους, διεστραμμένον voluit Sylb., ἔχοντα supplet Welcker Zeitschr. f. Gesch. d. alt. Kunst I, 2, 278. **23.** ἀμφοτέρους, p. corr. οις, Vb. **24.** κομίζουσα edd. codd., κολάζουσα coni. Sch praef.

ῥάβδῳ παίουσα, Δίκη ταῦτα Ἀδικίαν δρῶσά ἐστι. Δύο δὲ ἄλλας γυναῖκας ἐς ὅλμους καθικνουμένας ὑπέροις, φάρμακα εἰδέναι σφᾶς νομίζουσιν, ἐπεὶ ἄλλως γε οὐδὲν ἐς αὐτάς ἐστιν ἐπίγραμμα. τὰ δὲ ἐς τὸν ἄνδρα τε καὶ γυναῖκα ἑπομένην αὐτῷ τὰ ἔπη δηλοῖ τὰ ἑξάμετρα· λέγει γὰρ δὴ οὕτως·

Ἴδας Μάρπησσαν καλλίσφυρον, ἅν οἱ Ἀπόλλων
ἅρπασε, τὰν Εὐανοῦ ἄγει πάλιν οὐκ ἀέκουσαν.

χιτῶνα δὲ ἐνδεδυκὼς ἀνὴρ τῇ μὲν δεξιᾷ κύλικα, τῇ δὲ ἔχων ἐστὶν ὅρμον, 3
λαμβάνεται δὲ αὐτῶν Ἀλκμήνη· πεποίηται δὲ ἐν τῷ λόγῳ τῶν Ἑλλήνων ὡς συγγένοιτο Ἀλκμήνῃ Ζεὺς Ἀμφιτρύωνι εἰκασθείς. Μενέλαος δὲ θώρακά τε ἐνδεδυκὼς καὶ ἔχων ξίφος ἔπεισιν Ἑλένην ἀποκτεῖναι, δῆλα ὡς ἁλισκομένης Ἰλίου. Μηδείας δὲ ἐπὶ θρόνου καθημένης Ἰάσων ἐν δεξιᾷ, τῇ δὲ Ἀφροδίτη παρέστηκε· γέγραπται δὲ καὶ ἐπίγραμμα ἐπ᾽ αὐτοῖς,

Μήδειαν Ἰάσων γαμέει, κέλεται δ᾽ Ἀφροδίτα.

πεποίηνται δὲ καὶ ᾄδουσαι Μοῦσαι καὶ Ἀπόλλων ἐξάρχων τῆς ᾠδῆς· καί 4
σφισιν ἐπίγραμμα γέγραπται·

Λατοΐδας οὗτος τάχ᾽ ἄναξ ἑκάεργος Ἀπόλλων·
Μοῦσαι δ᾽ ἀμφ᾽ αὐτόν, χαρίεις χορός, αἷσι κατάρχει.

Ἄτλας δὲ ἐπὶ μὲν τῶν ὤμων κατὰ τὰ λεγόμενα οὐρανόν τε ἀνέχει καὶ

coll. X 28,5, probant Robert Herm. XXIII p. 443 n. et Frazer. — αὐτὸν Fab. **1.** Δίκη δὴ A X K F C Vb Pa, δὴ om. cett. edd. codd. **2.** ὅλμους A X. — καθικνουμένας Fab Ag Pcd, καθικνυμένας Va. — ὑπερέροις Vb. **5.** οὗτος Vb. **6.** ἴδα La, εἴδας cett. codd. — Μάρπησαν A X K La Ag Vb Pd, Μάρπησσαν cett. edd. codd. — ἣν A X K F C, τὰν Vab Pa, ἂν cett. edd. Pc M Ag Fb Lab R, in hoc τ sup. lin., ἂν Pd Fa. — οἱ πόλλων La. **7.** ἅρπασε, τὰν ἐκ ναοῦ πάλιν ἄγει οὐκ ἀέκουσαν Sch codd. (οῖο sup. οῦ R) praeter Pa, qui ἅρπασεν· ἐκ ναοῖο πάλιν ἄγεν, et Vb, qui ἥρπασεν ἐκ ναοῦ πάλιν ἄγει, cett. edd. ἄγει πάλιν, D praef. IX ἅρπασεν ἐκ ναοῦ πάλιν ἐξάγει οὐκ ἐθέλουσαν, Stadtmueller πάλιν ἂψ ἄγει coll. Hom. Il. XVIII 280, ἐκ ναϝοῖο πάλιν ἄγει Meinrad, ἅρπασεν ἐκ ναϝοῦ ἀνάγει πάλιν οὐκ ἀϝέκουσαν Preger, τὰν Εὐανοῦ ἄγει πάλιν W. Froehner Rh. M. XLVII 290 probantibus H. Stuart Jones Hell. Stud. XIV 58 et Frazer. **9.** ἐς τὸν λόγον codd. edd., ὑπὸ ante τῶν Ἑλλ. inserere vult Henr. Stuart Johnes l. l., scripsi ἐν τῷ λόγῳ, in nota illa fabula. **10.** Ζεὺς om. M. **11.** ἔπεισεν Pd. — δῆλον A X K F, δῆλα cett. edd. codd., saepius invenitur pluralis, cf. I 17,1. 38,7. II 7,6. 25,4. III 2,1. IV 15,3. V 15,5. 18,4. 25,11. 27,3, δῆλον I 41,5. II 1,5. 21,7. **13.** ἀφροδίτῃ M. — ἐπίγραμμα Pa in marg. **14.** μηδείαν Pc Fa. — μήδειαν δ᾽ ἰάσων Pa, in R δ᾽ sup. lin. — γαμίει Vb. — δ᾽ ἀφροδίτη. πεποίηται δὲ Lb. **17.** retinui codicum editionumque scripturam, habebat autem inscriptio ipsa οὗτός γα ϝάναξ, ut vidit M. Haupt. opusc. III p. 466, sed Pausanias aut quem ille secutus est, cum digamma ignoraret, in errorem incidit, cf. Hirt de fontibus Pausaniae in Eliacis p. 42 sq., Kaibel Epigr. Gr. 742 n., Robert Herm. XXIII p. 436; Herw. οὗτός γε ἄναξ, Emperius οὖλος τάδ᾽ Opusc. 343, Unger αὐτὸς τάδ᾽ Philol. XXXIII 367. **18.** Μοισᾶν vult Lennep. laudante Valcken. — ἀμφ᾽ αὐτὸν χαρίει M, δ᾽ ἀφ᾽ αὐτὸν χαρίει, ς sup. ει R, χαριειχορὸς Va. **19.** δ᾽ ἐπὶ

γῆν, φέρει δὲ καὶ τὰ Ἑσπερίδων μῆλα. ὅστις δέ ἐστιν ὁ ἀνὴρ ὁ ἔχων τὸ
ξίφος καὶ ἐπὶ τὸν Ἄτλαντα ἐρχόμενος, ἰδίᾳ μὲν ἐπ' αὐτῷ γεγραμμένον
ἐστὶν οὐδέν, δῆλα δὲ ἐς ἅπαντας Ἡρακλέα εἶναι. γέγραπται δὲ καὶ ἐπὶ
τούτοις·

Ἄτλας οὐρανὸν οὗτος ἔχει, τὰ δὲ μᾶλα μεθήσει.

5 ἔστι δὲ καὶ Ἄρης ὅπλα ἐνδεδυκώς, Ἀφροδίτην ἄγων· ἐπίγραμμα δὲ
Ἐνυάλιός ἐστιν αὐτῷ. πεποίηται δὲ καὶ Θέτις παρθένος, λαμβάνεται δὲ
αὐτῆς Πηλεύς, καὶ ἀπὸ τῆς χειρὸς τῆς Θέτιδος ὄφις ἐπὶ τὸν Πηλέα ἐστὶν
ὁρμῶν. αἱ δὲ ἀδελφαὶ Μεδούσης ἔχουσαι πτερὰ πετόμενον Περσέα εἰσὶ
διώκουσαι· τὸ δὲ ὄνομα ἐπὶ τῷ Περσεῖ γέγραπται μόνῳ.

6 2. Στρατιωτικὰ δὲ ἐπὶ τῇ τρίτῃ χώρᾳ τῆς λάρνακος· τὸ μὲν πολὺ
εἰσιν ἐν αὐτοῖς οἱ πεζοί, πεποίηνται δὲ καὶ ἐπὶ συνωρίδων ἱππεῖς. ἐπὶ δὲ
τοῖς στρατιώταις ἔστιν εἰκάζειν συνιέναι μὲν σφᾶς ἐς μάχην, συνιέναι δὲ καὶ
ἀσπασομένους τε καὶ ἀναγνωριοῦντας ἀλλήλους. Λέγεται δὲ καὶ ἐς ἀμ-
φότερα ὑπὸ τῶν ἐξηγητῶν, καὶ τοῖς μέν ἐστιν εἰρημένον Αἰτωλοὺς τοὺς
μετὰ Ὀξύλου καὶ Ἠλείους εἶναι τοὺς ἀρχαίους, ἀπαντᾶν δὲ σφᾶς γένους
τε μνήμῃ τοῦ ἐξ ἀρχῆς καὶ εὔνοιαν ἐνδεικνυμένους ἐς ἀλλήλους· οἱ δὲ
συνιέναι φασὶν ἐς ἀγῶνα τὰ στρατιωτικά, Πυλίους δὲ εἶναι καὶ Ἀρκάδας
7 παρά τε Φειὰν πόλιν καὶ ποταμὸν μαχουμένους Ἰάρδανον. Ταῦτα μὲν δὴ
οὐδὲ ἀρχὴν ἀποδέξαιτο ἄν τις, ὡς ὁ τοῦ Κυψέλου πρόγονος Κορίνθιός τε
ὢν καὶ τὴν λάρνακα αὑτῷ ποιούμενος κτῆμα, ὁπόσα μὲν Κορινθίοις ἦν
ἐπιχώρια, ἑκὼν ὑπερέβαινεν, ἃ δὲ ξενικά τε καὶ οὐδὲ ἄλλως ἥκοντα ἐς
δόξαν, ἐτεχνᾶτο ἐπὶ τῇ λάρνακι. Αὐτῷ μέντοι παρίστατο ἐμοὶ ταῦτα

Vb. **2.** ὅ, quod est ante ἐπὶ τὸν, delendum putat Cor., uncis incl. B SW Sch, om. D Pa. — γεγραμμένα, ον sup. α, Pa. **5.** δ' οὐρανὸν A X K F C, δ' om. cett. edd. codd. — μαθήσει La. **6.** καὶ om. Va Pa. — ἐκδεδυκὼς Lennep. laudatus a Valck. **8.** ἐστὶν om. Va. **9.** μεδούσας, η sup. α, Pa. — πετομεναν, sup. vers. ο, Va. **10.** διώκουσαί εἰσι A X K F C, πετόμενον πετόμενον εἰσὶ διώκουσαι περσαῖα Vb, εἰσὶ διώκουσαι cett. edd. codd. **11.** τῇ om. A X K F, est in cett. edd. codd. **12.** ἐσυνωρίδων Va. **13.** ἐμάχην, sup. lin. ἐς μάχην, M. **14.** ἀσπαζομένους A X K, ἀσπασομένους cett. edd. codd. — ἀλλήλοις Va. — ἐς om. M Smai., ἐπ' Pa. **15.** αἰτωλεὺς, ο sup. ε, Vb. **16.** μεταξὺ ὀξ. M. — ἀπατᾶν Fab La, ἀπαντᾶν — ἐς ἀλλήλους et paullo post φασὶν ἐς — δὲ εἶναι om. Ag. **19.** Φιγάλειαν edd. ante SW Pa, φειγάλειαν Lab Vn Fb M Vb Pc, φυγάλειαν Fa Ag Pd, φειγάλιαν Va, Φιγαλίαν SW (cf. SW vol. II p. XXX sq., ubi Φειὰν recipi debere dicit Sch), Φειὰν D Sch, coni. Heyne ad Hom. Il. VII 135, retinet librorum scripturam A. Enmann J. f. Ph. CXXIX p. 511 n. — μαχουμένους Sch Lab Pad Ag, μαχομένους cett. edd. Vab Pc M. **20.** τὴν ἀρχὴν Pa. — παραδέξαιτο A X K Vb Pa, ἐπιδέξαιτο Ag, ἀποδέξαιτο cett. edd. codd., in R παρα sup. ἀπο. — pro πρόγονος in Pa ad marg. inf. est ἀπόγονος. **21.** αὐτῷ M Pa Vn. — ἦν om. Pd. **22.** ξενικὰ ἦν καὶ A X K F C S, ξενικά τε καὶ B Sch Pcd Lab M Fab Ag, ξενικά τε ἦν καὶ SW D Vb Pa,

εἰκάζειν. Κυψέλῳ καὶ τοῖς προγόνοις ἐκ Γονούσσης ἦν γένος ἐξ ἀρχῆς τῆς ὑπὲρ Σικυῶνος, καὶ πρόγονός σφισιν ἦν Μέλας ὁ Ἀντάσου· Μέλανα δὲ 8 καὶ τὸν σὺν αὐτῷ στρατὸν κατὰ τὰ προειρημένα μοι καὶ ἐν τῇ Κορινθίᾳ συγγραφῇ οὐκ ἤθελεν Ἀλήτης συνοίκους δέξασθαι, γεγονός οἱ μάντευμα ἐκ Δελφῶν ὑφορώμενος, ἐς ὃ θεραπείᾳ τε τῇ πάσῃ χρώμενον Μέλανα καὶ ὁπότε ἀπελασθείη σὺν δεήσει ἐπανιόντα αὖθις ἐδέξατο καὶ ἄκων Ἀλήτης. τοῦτο τὸ στρατιωτικὸν τεκμαίροιτο ἄν τις τοὺς ἐπὶ τῇ λάρνακι εἰργασμένους εἶναι.

XIX. Τέταρτα δὲ ἐπὶ τῇ λάρνακι ἐξ ἀριστερᾶς περιιόντι Βορέας ἐστὶν ἡρπακὼς Ὠρείθυιαν· οὐραὶ δὲ ὄφεων ἀντὶ ποδῶν εἰσιν αὐτῷ. καὶ Ἡρακλέους ὁ πρὸς Γηρυόνην (ἐστὶν) ἀγών· τρεῖς δὲ ἄνδρες Γηρυόνης εἰσὶν ἀλλήλοις προσεχόμενοι. Θησεὺς δὲ ἔχων λύραν καὶ παρ' αὐτὸν Ἀριάδνη κατέχουσά ἐστι στέφανον. Ἀχιλλεῖ δὲ καὶ Μέμνονι μαχομένοις παρεστή- 2 κασιν αἱ μητέρες. Ἔστι δὲ καὶ Μελανίων, καὶ Ἀταλάντη παρ' αὐτὸν ἔχουσα ἐλάφου νεβρόν. μονομαχοῦντος δὲ Αἴαντι Ἕκτορος κατὰ τὴν πρόκλησιν, μεταξὺ ἕστηκεν αὐτῶν Ἔρις αἰσχίστη τὸ εἶδος· ἐοικυῖαν δὲ ταύτῃ καὶ Καλλιφῶν Σάμιος ἐν Ἀρτέμιδος ἱερῷ τῆς Ἐφεσίας ἐποίησεν Ἔριν, τὴν μάχην γράψας τὴν ἐπὶ ταῖς ναυσὶν Ἑλλήνων. Εἰσὶ δὲ τῇ λάρ-

τε ἦν om. Va. **1.** προγόνοις ἕκτον [ἕκτον δὲ Pd Ag Fab; ἕκτος Vb] ἦν γένος ἐξ ἀρχῆς [ἐξαρ, χι sup. ρ, Pa, ἐξαρχιγονούσης Vb] Γονούσης A X K F C (hic inter uncos ἐκ ante Γονούσης, quod inseri iusserunt Sylb. K) S Pad Ag Fab Vb, προγόνοις ἐκ τῶνδε ἦν γ. ἐξ ἀρχῆς Γονούσης B Lab Vn Pc Va M [ἔκτων δὲ La, ἐκτῶνδε M], προγόνοις ἐκ Γονούσης ἦν γένος ἐξ ἀρχῆς e Facii coniectura cett. edd. (Γονούσσης Pors. D Sch). **2.** τῆς Σικυῶνος A X K Vb Pa, τῆς ὑπὲρ Σικ. cett. edd. codd., ut iam Sylb. ex II 4,4 emendaverat, Musgravius coni. ἐκ Γον. margini adscriptum ad significandum, ἐκ ante Γονούσης inserendum esse, ἕκτον errore scribae ortum esse, legendum igitur: Κυψέλῳ καὶ τοῖς προγόνοις ἦν γένος ἐξαρχῆς ἐκ Γον.; Κυψέλῳ δὲ ἐκ τῶν προγόνων ἕκτον ἦν γένος ἐκ τῆς Γονούσης Palmer. voluit in Exerc. probatus a Goldh., aliter Palmer. MS.: „Confer hunc locum, ut puto, mendosum cum p. 48 (II 4,5). Turbata videntur; sic vero: καὶ τοῖς προγόνοις ἐκ τῆς Γονούσης τῆς ὑπὲρ Σικ.“; SW dicunt: in textu scribae iniuria scriptum fuit: προγόνοις ἐκ τῶνδε ἦν γένος ἐξ ἀρχῆς τῆς ὑπὲρ Σικ., correctoris manus ad marg. adscripsit Γονούσης referendum ad τῶνδε; sed insequens scriba Γονούσης loco sinistro inseruit et τῶνδε in textu reliquit. **2.** Ἀντάσσου A X K B Pacd Ag M Vb Lb Vn, Ἀντάσου cett. edd. Va La. **3.** τῶν σὺν Vb. — μοι καὶ ἐν codd. D Sch, μοι ἐν cett. edd. **4.** ἔθελεν codd. (ἔθελε M), ἤθελεν edd. — γεγονώς Va Pc, in hoc corr. **5.** ὑφωρωμενα, ο super ω priori, M, ὑφορώμενα Va, υφωρωμενος Pa. — χρώμενον καὶ μέλανα καὶ codd. praeter Pa Vb, qui prius καὶ cum edd. om., χρώ μέλανα (sic) Vb. **6.** ἐξέξατο, δ sup. vers., Vb. — ἀλάτης M, ἀλήτης Pa in marg., ἀλήτη Pd R, in hoc ς sup. η. **7.** τὸ La Pa Vb, om. cett. codd., in R sup. lin. addit.

8. τέταρτον Pa, α sup. ον, τέτταρα Ag. — τῇ om. La. — ἐξ ἀριστερᾶ Pd. **9.** αὐτῶν Va. **10.** ante ἀγών cum H. Stuart Jones l. l. p. 61 inserui ἐστὶν. — Γηρυόνες edd. ante S Ag Pd M Vab Lb Vn, γηρύονες La Pa, πρὸς γυριόνην et γυριόνες Pc, Γηρυόνης cett. edd. **11.** ὁ θησεὺς Va. **13.** ἀτλάντη Pd. — παρ' αὐτὸ La, παρ' αὐτῶν Pc. **14.** νεκρὸν Lb Pc. — αἴαντις ἕκτορος La. **15.** αὐτῷ Ἔρ. Pcd Vn. — αἰσχίστη A X Sch, αἰσχίστῃ cett. — ἐοικυῖα· πρὸς δὲ ταύτῃ codd. edd. (Vb Pa ταύτην) ante SW D, qui probantibus Cor. S ταύτην scribunt, αἰσχίστη τὸ εἶδος· ἐοικυῖαν πρὸς ταύτην Sch, ἐοικυῖαν δὲ ταύτῃ

ναχι Διόσκουροι, ὁ ἕτερος οὐκ ἔχων πω γένεια, μέση δὲ αὐτῶν Ἑλένη.
3 Αἴθρα δὲ ἡ Πιτθέως ὑπὸ τῆς Ἑλένης τοῖς ποσὶν ἐς ἔδαφος καταβεβλημένη μέλαιναν ἔχουσά ἐστιν ἐσθῆτα. ἐπίγραμμα δὲ ἐπ' αὐτοῖς ἔπος τε ἑξάμετρον, καὶ ὀνόματός ἐστιν ἑνὸς ἐπὶ τῷ ἑξαμέτρῳ προσθήκη·

Τυνδαρίδα Ἑλέναν φέρετον, Αἴθραν δ' ἑλκεῖτον
Ἀθάναθεν.

4 Τοῦτο μὲν δὴ τὸ ἔπος οὕτω πεποίηται, Ἰφιδάμαντος δὲ τοῦ Ἀντήνορος κειμένου μαχόμενος πρὸς Ἀγαμέμνονα ὑπὲρ αὐτοῦ Κόων ἐστί. Φόβος δὲ ἐπὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος τῇ ἀσπίδι ἔπεστιν, ἔχων τὴν κεφαλὴν λέοντος. ἐπιγράμματα δὲ ὑπὲρ μὲν τοῦ Ἰφιδάμαντος νεκροῦ·

Ἰφιδάμας οὗτός γε, Κόων περιμάρναται αὐτοῦ·

τοῦ Ἀγαμέμνονος δὲ ἐπὶ τῇ ἀσπίδι·

οὗτος μὲν Φόβος ἐστὶ βροτῶν, ὁ δ' ἔχων Ἀγαμέμνων.

5 Ἄγει δὲ καὶ Ἑρμῆς παρ' Ἀλέξανδρον τὸν Πριάμου τὰς θεὰς κριθησομένας ὑπὲρ τοῦ κάλλους· καὶ ἔστιν ἐπίγραμμα καὶ τούτοις·

Ἑρμείας ὅδ' Ἀλεξάνδρῳ δείκνυσι διαιτῆν
τοῦ εἴδους Ἥραν καὶ Ἀθάναν καὶ Ἀφροδίταν.

6 Ἄρτεμις δὲ οὐκ οἶδα ἐφ' ὅτῳ λόγῳ πτέρυγας ἔχουσά ἐστιν ἐπὶ τῶν ὤμων, καὶ τῇ μὲν δεξιᾷ κατέχει πάρδαλιν, τῇ δὲ ἑτέρᾳ τῶν χειρῶν λέοντα. πεποίηται δὲ καὶ Κασσάνδραν ἀπὸ τοῦ ἀγάλματος Αἴας τῆς Ἀθηνᾶς ἕλκων· ἐπ' αὐτῷ δὲ καὶ ἐπίγραμμά ἐστιν·

Αἴας Κασσάνδραν ἀπ' Ἀθαναίας Λοκρὸς ἕλκει.

scripsi ex alia coni. Sch. **16.** Καλυφῶν A X K, καλιφών Vb, καλλεφῶν Lb, Καλλιφῶν cett. edd. codd. **1.** διὸς κοῦροι Lb Vn, διοσκοῦροι Pc. — μέσῃ A Pc, μέσσῃ Pd. **2.** ἐπιτθέως, ad marg. ἡ πιτθέως, R, ἡ πιτμέως La. — τοῖς ἑλ., corr. in τῆς ἑλ., Pc. — ἐς εἰς ἔδ. A., εἰς ἔδ. X K F C Vb Pd, ἐς ἔδ. cett. edd. codd. — καταβεβληκέναι M Vab Lb. **3.** ἐπ' αὐτῆς Pa. — ἔπος τε D Sch e coni. B, ἔπος τὸ cett. edd. codd. **5.** sup. τυνδαρίδα scriptum est in Pc δυικόν. — αἴθλαν Ag, αἴθραν δὲ Va. — δ' Ἀθάναθεν ἕλκετον Pa Vb B SW D (in praef. VIII δ' ἀπ' Ἀθανᾶν ἕλκετον), δ' ἕλκετον Ἀθάναθεν M Pcd Ag Lab Fab Vn R (Lb δ' ἕλκε τὸν, Vn R δ' ἕλκε τον, β sup. ἕλκε, acut. sup. ο expunct., α sup. ἀθάναθεν R) δὲ ἕλκε τὴν Ἀθήναθεν Va, δ' Ἀθέναθεν ἕλκετον edd. ante B, δ' ἑλκεῖτον Ἀθάναθεν Sch suadente C. F. Webero amico, τ' Ἀφίδναθεν ἕλκετον Bergk Arch. Z. **1845** p. **173**, probant Toepffer, Preger, H. Stuart Jones, alii, defendunt Ἀθάναθεν Maass, R. Wagner alii, v. comm. **9.** ἐπὶ τὸν Ag. — ἔχων bis Pc. — ἐπίγραμμα Fab Pd. **10.** ἐπὶ μὲν Vb. **11.** post Ἰφιδ. distinguunt Amas. Sylb. B SW D, post οὗτός γε cett. edd. praeter Smin., qui utramque distinctionem om. — οὗτός γε Sch e coni. Heynii, οὗτός τε cett. edd. codd., οὗτός γα Preger. **14.** παρὰ ἀλ. Pa. **16.** δείκνυσι διακρίνειν τὴν τοῦ Fab Pd Ag, δ. κρίνειν διὰ ταύ τοῦ Pc, δ. διαιτῆν τοῦ cett. codd. (διαιτῆν R). **17.** ἥρας, ν sup. ς, La. — Ἀθανᾶν B SW Pc Ag La, Ἀθηνᾶν edd. ante B Lb Vn M Pd Vab Fab, ἀθαναν Pa, Ἀθάναν D Sch. — ἀφροδίτην Ag Pd Fa. **18.** ἐπὶ om. A X K, est in cett. edd. codd., desideravit Sylb. **19.** ἀριστερᾷ pro ἑτέρᾳ Ag. **20.** κασάνδραν Pa. — ὑπὸ τοῦ M Va. **21.** ἐστιν om. Va. **22.** κασάνδραν Pa. —

Τῶν δὲ Οἰδίποδος παίδων Πολυνείκει πεπτωκότι ἐς γόνυ ἔπεισιν Ἐτεοκλῆς. 6
τοῦ Πολυνείκους δὲ ὄπισθεν (γυνὴ) ἕστηκεν ὀδόντας τε ἔχουσα οὐδὲν ἡμερωτέρους θηρίου, καί οἱ καὶ τῶν χειρῶν εἰσιν ἐπικαμπεῖς οἱ ὄνυχες· ἐπίγραμμα δὲ ἐπ' αὐτῇ εἶναί φησι Κῆρα, ὡς τὸν μὲν ὑπὸ τοῦ Πεπρωμένου τὸν Πολυνείκην ἀπαχθέντα, Ἐτεοκλεῖ δὲ γενομένης καὶ σὺν τῷ δικαίῳ τῆς τελευτῆς. Διόνυσος δὲ ἐν ἄντρῳ κατακείμενος, γένεια ἔχων καὶ ἔκπωμα χρυσοῦν, ἐνδεδυκώς ἐστι ποδήρη χιτῶνα· δένδρα δὲ ἄμπελοι περὶ αὐτὸ καὶ μηλέαι τε εἰσὶ καὶ ῥοιαί.

2. Ἡ δὲ ἀνωτάτω χώρα, πέντε γὰρ ἀριθμόν εἰσι, παρέχεται μὲν 7
ἐπίγραμμα οὐδέν, λείπεται δὲ εἰκάζειν ἐς τὰ ἐπειργασμένα. εἰσὶν οὖν ἐν σπηλαίῳ γυνὴ καθεύδουσα σὺν ἀνδρὶ ἐπὶ κλίνῃ, καὶ σφᾶς Ὀδυσσέα εἶναι καὶ Κίρκην ἐδοξάζομεν ἀριθμῷ τε τῶν θεραπαινῶν αἵ εἰσι πρὸ τοῦ σπηλαίου, καὶ τοῖς ποιουμένοις ὑπ' αὐτῶν· τέσσαρές τε γάρ εἰσιν αἱ γυναῖκες, καὶ ἐργάζονται τὰ ἔργα ἃ ἐν τοῖς ἔπεσιν Ὅμηρος εἴρηκε. Κένταυρος δὲ οὐ τοὺς πάντας ἵππου πόδας, τοὺς δὲ ἔμπροσθεν αὐτῶν ἔχων ἀνδρός ἐστιν.
Ἑξῆς καὶ ἵππων συνωρίδες καὶ γυναῖκες ἐπὶ τῶν συνωρίδων εἰσὶν ἑστῶσαι· 8
πτερὰ δὲ τοῖς ἵπποις χρυσᾶ ἐστι, καὶ ἀνὴρ δίδωσιν ὅπλα μιᾷ τῶν γυναικῶν. ταῦτα ἐς τὴν Πατρόκλου τελευτὴν ἔχειν τεκμαίρονται· Νηρηΐδας τε γὰρ (τὰς) ἐπὶ τῶν συνωρίδων εἶναι, καὶ Θέτιν τὰ ὅπλα λαμβάνειν παρὰ

Ἀθηναίας edd. ante B M Vab R, Ἀθαναίας cett. edd. codd. — εἶλκε A X K F M Vab Fa R, εἷλκει cett. edd. codd., voluit Sylb. **2.** γυνὴ ins. C ante ἕστηκεν, ut coni. Sylb. et F, om. codd. edd. cett. — τε om. S M, τ' Fab La, pro τε legendum esse τις putant SW, cf. Sch apud SW II p. XIX. **4.** ἐς αὐτῇ Pc. — φασι A X K F C M Va, φησι Sylb. cett. edd. codd. — κόρα Pa, η sup. ό. **5.** τὸν Πολυκλείτην uncis inclus. Smai., τ. πολυνείκη Va. **7.** χρυσοῦς vitio typoth. S, quod propagarunt SW D, χρυσοῦν codd. edd. rell. — οἱ ἄμπ. Va. — περὶ αὐτὸν codd. edd., περὶ αὐτὸ Bergk, l. l. p. 175 Sch. — καὶ (μίλακες) μελέαι τε coni. Bergk l. l. **8.** μελέας, η sup. ε priore et αι sup. ας, R. — ῥόαι A X K Pacd Ag Lab Vn, marg. R, ῥοίαι R, ῥοιαὶ cett. edd. M Vab, marg. Pa. **10.** εἰς codd. edd. ante SW. **11.** γυνὴ ἡ καθ. Pa. **12.** τε τῷ Pc. — θεραπαινῶν La, θεραπαίνων A X, corr. Sylb. **13.** ὑπ' αὐτῆς La, ἐπ' αὐτῶν Pa. **14.** τὰ om. Pa, addit in marg. — εἴρηκεν M Pacd Ag Vab edd. praeter D Sch, qui scribunt cum Fab Lab Pc Vn εἴρηκε. — Verba Κένταυρος δὲ —— ἀνδρός ἐστιν Zink post πυράγραν ἔχων § 8 transponenda putat, cf. Sch Jb. f. Ph. 1868 p. 533, qui quaeri ait, an potius verba λέγεται δὲ καὶ —— παρασκευάσων (§ 9) in fine § 7 collocanda sint, vid. comm. — δὲ τούτους πάντας ἱππούποδας codd. praeter Pa La (Vb ὑπποούποδας, ἱ sup. ὑ), δὲ τούτους π. ἱππόποδας A X K, δ. τ. π. ἵππου πόδας F C, δὲ μετὰ τούτους τοὺς ὄπισθεν ἵππου πόδας Pa S, ut coni. Palmer. MS., μετὰ τούτους ἵππους πόδας, omisso δὲ et τοὺς ὄπισθεν La, δὲ οὐ τοὺς πάντας ἵππου πόδας cett. edd. e coni. Heynii, δὲ τοὺς μὲν ὄπισθεν ἵππου πόδας Sylb., cui accedit C, δὲ τοὺς μὲν ἄποθεν ἵππου coni. K, Κέντ. τετράπους, οὐ πάντας ἵππου πόδας Boettiger gr. Vasengem. I 3 p. 134. **16.** ἵππω Pc. — ξυνωρίδες Vb. **18.** ταῦτα δὲ ἐς Pd. — πρόκλου Vb. — ἔχει M. — νηρ. ἐπὶ τῶν τε γὰρ συν. La, litteris supra positis ordo vulg. — τεκμαίρομαι Sch MS., cf. VII 18,10. — νηρηΐδες, p., corr. δας. Va. **19.** (τὰς) ἐπὶ Sch MS.

Ἡφαίστου. καὶ δὴ καὶ ἄλλος ὁ τὰ ὅπλα διδοὺς οὔτε τοὺς πόδας ἐστὶν ἐρρω-
9 μένος, καὶ ὄπισθεν οἰκέτης ἕπεταί οἱ πυράγραν ἔχων. λέγεται δὲ καὶ ἐς τὸν
Κένταυρον ὡς Χείρων ἀπηλλαγμένος ἤδη παρὰ ἀνθρώπων καὶ ἠξιωμένος
εἶναι σύνοικος θεοῖς ῥᾳστώνην τινὰ ἥκοι τοῦ πένθους Ἀχιλλεῖ παρασκευάσων.
Παρθένους δὲ ἐπὶ ἡμιόνων τὴν μὲν ἔχουσαν τὰς ἡνίας, τὴν δὲ ἐπικειμένην
κάλυμμα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ, Ναυσικᾶν τε νομίζουσιν εἶναι τὴν Ἀλκίνου
καὶ τὴν θεράπαιναν ἐλαυνούσας ἐπὶ τοὺς πλυνούς. Τοξεύοντα δὲ ἄνδρα
Κενταύρους, τοὺς δὲ καὶ ἀπεκτονότα ἐξ αὐτῶν, δῆλα Ἡρακλέα τε τὸν
τοξεύοντα καὶ Ἡρακλέους εἶναι τὸ ἔργον.
10 Τὸν μὲν δὴ τὴν λάρνακα εἰργασμένον ὅστις ἦν, οὐδαμῶς ἡμῖν δυνατὰ
ἦν συμβαλέσθαι· τὰ ἐπιγράμματα δὲ τὰ ἐπ' αὐτῆς τάχα μέν που καὶ
ἄλλος τις ἂν εἴη πεποιηκώς, τῆς δὲ ὑπονοίας τὸ πολὺ ἐς Εὔμηλον τὸν
Κορίνθιον εἶχεν ἡμῖν, ἄλλων τε εἵνεκα καὶ τοῦ προσοδίου μάλιστα ὃ ἐποίησεν
ἐς Δῆλον.

XX. Ἔστι δὲ ἐνταῦθα καὶ ἄλλα ἀναθήματα, κλίνη τε μέγεθος οὐ
μεγάλη, τὰ πολλὰ ἐλέφαντι κεκοσμημένη, καὶ ὁ Ἰφίτου δίσκος καὶ τράπεζα
ἐφ' ἧς προτίθενται τοῖς νικῶσιν οἱ στέφανοι. τὴν μὲν δὴ Ἱπποδαμείας
λέγουσιν εἶναι παίγνιον· ὁ δὲ τοῦ Ἰφίτου δίσκος τὴν ἐκεχειρίαν ἣν ἐπὶ
τοῖς Ὀλυμπίοις ἐπαγγέλλουσιν Ἠλεῖοι, ταύτην οὐκ ἐς εὐθὺ ἔχει γεγραμμένην,
2 ἀλλὰ ἐς κύκλου σχῆμα περίεισιν ἐπὶ τῷ δίσκῳ τὰ γράμματα. ἡ τράπεζα
δὲ ἐλέφαντος μὲν πεποίηται καὶ χρυσοῦ, Κολώτου δέ ἐστιν ἔργον· εἶναι

— θέντιν M (θείτιν sec. SW), θέσιν Vb. **1.** ἄλλος M Pcd Ag Vab Lb Vn, ἄλλως La Pa edd. **2.** ἔχων om. La. **3.** παρ' ἀνθρ. Va. **4.** παρασκευάζων edd. ante B M Vab Lb, παρασκευάσων cett. edd. codd., coni. Cor. **5.** δὲ om. Pd. — ὑπὸ ἡμ. Vb. — τὰς om. A X K Vb, est in cett. edd. codd. **6.** κάλυμα Vb, καλλυμα Vn. — ναυσικά τε La, ναυσικάαν τε Pad et omisso τε Ag, cf. I 22,6, ναυσικᾶν τε cett. — Ἀλκινόου F C S Vb Pd, Ἀλκίνου cett. edd. Pac Ag Fab Va Lb, marg. Pd, ἀλκιόνου M, ἀλκίου La. **8.** κὰν ταύρους La. — καὶ Pa ad marg. — ἀπεκτονότας La. **10.** τὸν λ. Va. — εἰργασμένον scripsi cum Kays. p. 1093, κατειργασμένον codd. edd. **11.** συμβάλεσθαι La, συμβαλλέσθαι Vb Ag Pd, in hoc alt. λ expunct. — αὐτῇ S, αὐτῆς SW D Sch La, αὐτὴν cett. edd. codd. **13.** θ' εἵνεκα A X K F C, τ' εἵνεκα Vb, τε ἕνεκα D Sch, τε εἵνεκα S B codd. — προσῳδίου A X K F C, προσοδίου cett. edd. codd.

15. ἔστι δὲ καὶ ἄλλα ἀν. ἐνταῦθα edd. ante B M Vab Lb Vn, ἔστι δὲ ἐνταῦθα (ἐν ταῦτα La) καὶ ἄλλα ἀν. cett. edd. Pacd Ag La. **16.** ἐλέφαντος M. — ἰφίτου δεσμὸς Vb. **17.** ἐφ' οἷς A X K Lab Pacd Ag Vb, ἐφ' ἧς cett. edd. M Va, voluit Sylb. — προστίθενται edd. ante B M Vab Lb Vn, προτίθενται cett. edd. ex coni. Sylb. et Cor. Ag La Pacd (hic προτίθεται). **18.** τὴν ἐκεχειρίαν τὴν A X K, ἣν ἐκεχειρίαν, ἣν F M Pcd Ag Va Lab Vn, τὴν ἐκεχειρίαν, ἣν cett. edd. ex em. Sylb., sic est in Pa, τὴν ἐκεχειρίαν ἣν Vb. **19.** οἱ Ἠλ. edd. ante Sch Pa Vb, om. artic. Sch cum cett. codd. — ἐς om. M. — εὐθὺς A X K Ag M Lab Vn Va Pcd, εὐθὺ cett. edd. ex em. K, Vb Pa. **20.** ἐς κύκλον Vn. **21.** χρυσοῦ καὶ λώτου, κωλώτου δὲ La Pa (κολώτου Pa), dittographia esse videtur,

δέ φασιν ἐξ Ἡρακλείας τὸν Κολώτην. οἱ δὲ πολυπραγμονήσαντες σπουδῇ τὰ ἐς τοὺς πλάστας Πάριον ἀποφαίνουσιν ὄντα αὐτόν, μαθητὴν Πασιτέλους, Πασιτέλην δὲ αὐτὸν διδαχθῆναι ** καὶ Ἥρα τε καὶ Ζεὺς καὶ θεῶν Μήτηρ καὶ Ἑρμῆς καὶ Ἀπόλλων μετὰ Ἀρτέμιδος πεποίηται· ὄπισθε δὲ ἡ διάθεσίς ἐστιν ἡ τοῦ ἀγῶνος. κατὰ δὲ ἑκατέραν πλευράν, τῇ μὲν Ἀσκληπιὸς καὶ τῶν 3 Ἀσκληπιοῦ θυγατέρων Ὑγίειά ἐστιν, ἔτι δὲ καὶ Ἄρης καὶ Ἀγὼν παρ' αὐτόν, τῇ δὲ Πλούτων καὶ Διόνυσος Περσεφόνη τε καὶ νύμφαι, σφαῖραν αὐτῶν ἡ ἑτέρα φέρουσα· ἐπὶ δὲ (τῇ) κλειδί, ἔχει γὰρ δὴ ὁ Πλούτων κλεῖν, λέγουσιν ἐπ' αὐτῇ τὸν καλούμενον ᾅδην κεκλεῖσθαί τε ὑπὸ τοῦ Πλούτωνος καὶ ὡς ἐπάνεισιν οὐδεὶς αὖθις ἐξ αὐτοῦ.

2. Λόγον δὲ ὃν Ἀρίσταρχος ἔλεγεν ὁ τῶν Ὀλυμπίασιν ἐξηγητής, 4 οὔ με εἰκὸς ἦν παριδεῖν· ὃς ἐπὶ τῆς ἡλικίας ἔφη τῆς ἑαυτοῦ τὸν ὄροφον τοῦ Ἡραίου πεπονηκότα ἐπανορθουμένων Ἠλείων ὁπλίτου νεκρὸν τραύματα ἔχοντα μεταξὺ ἀμφοτέρων εὑρεθῆναι, τῆς τε ἐς εὐπρέπειαν στέγης καὶ τῆς ἀνεχούσης τὸν κέραμον· τοῦτον τὸν ἄνδρα μαχέσασθαι τὴν μάχην τὴν ἐντὸς (τῆς) Ἄλτεως πρὸς Λακεδαιμονίους Ἠλείων. καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν θεῶν 5 τὰ ἱερὰ καὶ ἐς πάντα ὁμοίως τὰ ὑψηλὰ ἐπαναβαίνοντες ἠμύνοντο οἱ Ἠλεῖοι. οὗτος δ' οὖν ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο ἡμῖν ὑποδῦναι μὲν ἐνταῦθα λιποψυχήσας ὑπὸ

nisi καὶ λώτου in cett. libris absorptum est sequenti κωλώτου, cf. arcem Cypseli 17,5 et VIII 17,2, Κωλώτου et Κωλώτην codd. plerique edd. praeter S D, qui scribunt, Κολώτου et Κολώτην e Plut. et Strab. VIII p. 337, κολώτην etiam Vn, κωμώτου M Lb Vn, λ sup. μ, M, κωμήντου, λω sup. vers., et κωλητην Va. 1. ἐξ Ἡρακλέους edd. ante SW codd., in La ους bis scriptum, alterum expunctum, ἐξ Ἡρακλείας cett. edd. e coni. Thierschii Epoch. p. 274. 2. τὰς ἐς M Lb Vn Vab, τὰ ἐς La Pacd Ag. — πάριν, ο sup. ι, M, πάρον Lab Pd Ag Vb Vn, παρὸν Pac, in Pa ι sup. lin., πάρινος Va. — Πασιτέλους om. La. 3. Πραξιτέλους· Πραξιτέλη coni. Thiersch l. l. p. 295, rec. hoc et αὐτοδιδαχθῆναι Benndorf Gött. Gel. Anz. 1871 p. 615, v. comm. — πασιτέλει δὲ Pad Vb Fa. — αὐτὸν διδαχθῆναι codd. (αὐτῷ, corr. in αὐτὸν Pd) edd. praeter B SW D, qui e coni. Buttmanni αὐτοδιδαχθῆναι scribunt, C in not. ἑαυτὸν vel αὐτὸν διδαχθῆναι; lacunam indicant S SW D Sch cum Pa Vb. 4. ὄπισθεν edd. ante B, D SW Ag M Vab Pa, ὄπισθε B Sch Pcd Lab Vn. — ἔστι τοῦ ἀγ. La, SW D, ἔστιν ἡ τοῦ ἀγ. cett. 6. Ὑγεία edd. ante S M Va Lab Pad Ag, ὑγεῖα Vb Vn Pc, Ὑγίεια cett. edd. — ἔτι δὲ SW D Sch, ἔστι δὲ codd. edd. cett. — παρ' αὐτοῦ La. 7. διονύσιος La. — σφαῖρα Vb, σφαίραν Va. 8. ἡ δὲ Pa Vab, marg. R edd. praeter Sch, qui cum cett. edd. ἐπὶ δὲ scribit. — κλεῖδα edd. praeter Sch codd. (κλεῖδαν, ν expuncto, Pc, ἤλιδα M Lb, ἤλειδα Vn R, ad marg. ἡ δὲ κλεῖδα), (τῇ) κλειδὶ Sch. — γὰρ Pa in marg. — κλῆν Pd. — post κλεῖν Sch expunxit καὶ cum M Pcd Ag Lab Va Vn, est in cett. edd. Pa Vb. 9. ἐπ' αὐτὴν Vb. — τε om. Pa. — πλάτωνος La. 11. Ὀλυμπιάσιν edd. ante S Vab Pacd Ag, ὀλυμπιᾶσιν M, Ὀλυμπίασιν cett. edd. Lab Vn. 13. ἡρώου Pc. — ἀμπλίτου M. — νεκρῶν Va. 16. ἐκτὸς Vb. — τῆς Ἄλτεως artic. inserui, cf. V 13,1. 15,1. 4,8. 20,9. 25,1. 27,3. VI 2,3. 20,7; V 11,10. 15,2. 3. 7. 20,5. 21,1. 17. 22,1. 24,4. 8. 25,5. 27,4. 10. 11. VI 2,8. 7,3. 11,9. 14,6. 9. 16,8. 19,1. 17. ἠμύναντο Va. 18. ὑποδοῦναι Ag Pc. — λειποψυχήσας

[τῶν] τραυμάτων· ὡς δὲ ἀφῆκε τὴν ψυχήν, οὐκ ἔμελλεν ἄρα οὔτε πνῖγος θέρους οὔτε ἐν χειμῶνι κρυμὸς ἔσεσθαι τῷ νεκρῷ βλάβος ἅτε ἐν σκέπῃ πάσῃ κειμένῳ. ἔλεγε δὲ καὶ τόδε ἔτι ὁ Ἀρίσταρχος, ὡς ἐκκομίσαιντο ἐς τὸ ἐκτὸς τῆς Ἄλτεως τὸν νεκρὸν καὶ ὁμοῦ τοῖς ὅπλοις γῇ κρύψαιεν.

6 3. Ἣν δὲ καλοῦσιν Οἰνομάου κίονα — καὶ οἱ Ἠλεῖοι καλοῦσιν —, ἔστι μὲν πρὸς τὸ ἱερὸν τοῦ Διὸς ἰόντι ἀπὸ τοῦ μεγάλου βωμοῦ, τέσσαρές δέ εἰσιν ἐν ἀριστερᾷ κίονες καὶ ἐπ' αὐτῶν ὄροφος. πεποίηνται δὲ ἔρυμα εἶναι ξυλίνῳ κίονι πεπονηκότι ὑπὸ τοῦ χρόνου καὶ τὰ πολλὰ ὑπὸ δεσμῶν συνεχομένῳ. οὗτος ὁ κίων ἐν οἰκίᾳ τοῦ Οἰνομάου, καθὰ λέγουσιν, εἱστήκει· κεραυνώσαντος δὲ τοῦ θεοῦ τὴν μὲν ἄλλην ἠφάνισεν οἰκίαν τὸ
7 πῦρ, ὑπελίπετο δὲ τὸν κίονα ἐξ ἁπάσης μόνον. πινάκιον δὲ πρὸ αὐτοῦ χαλκοῦν ἐλεγεῖα ἔχει γεγραμμένα·

καὶ γὰρ ἐγὼ κλεινῶν εἰμ', ὦ ξένε, λείψανον οἴκων,
στυλὶς ἐν Οἰνομάου πρίν ποτ' ἐοῦσα δόμοις·
νῦν δὲ παρὰ Κρονίδην κεῖμαι τάδ' ἔχουσα τὰ δεσμὰ
τίμιος· οὐδ' ὀλοὴ δαίσατο φλόξ με πυρός.

8 4. Συνέβη δὲ καὶ ἄλλο κατ' ἐμὲ τοιόνδε. ἀνὴρ βουλῆς τῆς Ῥωμαίων ἀνείλετο Ὀλυμπικὴν νίκην· ἐθέλων δὲ ὑπολιπέσθαι τῆς νίκης ὑπόμνημα χαλκῆν εἰκόνα σὺν ἐπιγράμματι, ὤρυσσεν ἐς ποίησιν βάθρου, καὶ ὡς ἐγένετο ἐγγύτατα τὸ ὄρυγμα αὐτῷ τῆς τοῦ Οἰνομάου κίονος, ἐνταῦθα εὕρισκον οἱ ὀρύσσοντες καὶ ὅπλων καὶ χαλινῶν καὶ ψαλίων θραύσματα. ταῦτα μὲν δὴ αὐτὸς ἑώρων ὀρυσσόμενα.

Pa. **1.** τῶν est in Pa Vb edd., om. cett. codd. — πνίγος (sic) Vb. **3.** ἀρχίστρατος Ag. **5.** καὶ et καλοῦσιν prius incl. S SW, posterius Cor. D Sch, καὶ οἱ Ἠλεῖοι καλοῦσιν in parenthesi ponit Beinert Progr. d. Gymn. zu St. Maria Magdal. Vratislav. 1853 p. 18 sq.; ἣν δὲ Οἰνομάου οἰκίαν οἱ Ἠλεῖοι καλοῦσιν coni. SW. — οἱ om. idem. **7.** ἐπ' αὐτὸν Va. **8.** ξυλίνων Pa. — πεποιηκότι M. — τοῦ om. A X K Vb Pa, est in cett. edd. M Pcd Ag Va Lab, cf. I 44,3. — ὑπὸ δεσμῷ Vb. **11.** ὑπελίπετο scripsi cum Sch Ag Fa Lab Vn Pa (το expunct. in Pa), ὑπελείπετο Pcd, ὑπέλιπε cett. edd. Va M, ὑπέλιπεν Vb., cf. app. crit. II 36,5. **13.** οὐ pro καὶ Pd. — κείνων A X K F Smin. B Pacd Ag Fa Va Lab Vn, 'κείνων M, ἐκείνων Vb, κίων Jacobs in Anth. Pal. t. III p. 935, κλεινῶν C et cett. edd. — εἶμ' ὦ M Vb Lab Pcd Ag, εἰμ' ὦ edd. ante S Va, εἶμ' ὦ cett. edd. Pa. **14.** στυλὶς coni. d'Orvillius ad Charit. p. 244, recepp. S SW D, στῦλος edd. rell. Lab Pad Vn Fa Ag, στύλος Vab Pc. — ποτ' ἐοῦσα d'Orvillius B D Sch, ποτε οὖσα Smai. SW codd. (ποτ' οὖσα Va), ποτ' ἐνοῦσα cett. edd. **15.** κρονίδη Pa. — τάχ' οὖσα La. **16.** δέξατο codd. A X K F, δαίσατο ex em. Sylb. cett. edd. — πυρὸς om. Pc. **18.** ὑπολειπέσθαι Ag Vb Pc, ὑπολείπεσθαι Pa, ὑπολιπέσθαι Pd edd. **19.** σὺν, quod om. A X K F codd., ex em. Sylb. recepp. cett. edd. (inter uncos C). — ὤρυσσον edd. ante S, ὤρυσσεν cett. edd. codd. (ὤρυσεν Pa). — βόθρου A X K F Smin. codd. (in Va θ ambig.), βάθρου Vb cett. edd. ex emend. Goldh. **20.** ἐνταῦτα ὄρυσσον οἱ ὀρύσσ. Va. **21.** ψελλίων A X K F, ψαλλίων Pd, ψαλίων cett. edd. codd. — θραύματα B SW D Va

5. Ναὸν δὲ μεγέθει (οὐ) μέγαν καὶ ἐργασίᾳ Δώριον Μητρῷον καὶ ἐς 9
ἐμὲ καλοῦσιν ἔτι, τὸ ὄνομα αὐτῷ διασώζοντες τὸ ἀρχαῖον. κεῖται δὲ οὐκ ἄγαλμα ἐν αὐτῷ θεῶν Μητρός, βασιλέων δὲ ἑστήκασιν ἀνδριάντες Ῥωμαίων. ἔστι δὲ ἐντὸς τῆς Ἄλτεως [τὸ Μητρῷον] καὶ οἴκημα περιφερὲς ὀνομαζόμενον Φιλίππειον· ἐπὶ κορυφῇ δέ ἐστι τοῦ Φιλιππείου μήκων χαλκῆ σύνδεσμος ταῖς δοκοῖς. τοῦτο τὸ οἴκημα ἔστι μὲν κατὰ τὴν ἔξοδον τὴν 10
κατὰ τὸ Πρυτανεῖον ἐν ἀριστερᾷ, πεποίηται δὲ ὀπτῆς πλίνθου, κίονες δὲ περὶ αὐτὸ ἑστήκασι· Φιλίππῳ δὲ ἐποιήθη μετὰ τὸ ἐν Χαιρωνείᾳ τὴν Ἑλλάδα ὀλισθεῖν. κεῖνται δὲ αὐτόθι Φίλιππός τε καὶ Ἀλέξανδρος, σὺν δὲ αὐτοῖς Ἀμύντας ὁ Φιλίππου πατήρ. ἔργα δέ ἐστι καὶ ταῦτα Λεωχάρους ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ, καθὰ καὶ τῆς Ὀλυμπιάδος καὶ Εὐρυδίκης εἰσὶν αἱ εἰκόνες.

XXI. Τὸ δὲ ἀπὸ τούτου μοι πρόεισιν ὁ λόγος ἔς τε τῶν ἀνδριάντων καὶ ἐς τῶν ἀναθημάτων ἐξήγησιν· ἀναμῖξαι δὲ οὐκ ἀρεστὰ ἦν μοι τὸν ἐπ' αὐτοῖς λόγον. ἐν ἀκροπόλει μὲν γὰρ τῇ Ἀθήνησιν οἵ τε ἀνδριάντες καὶ ὁπόσα ἄλλα, τὰ πάντα ἐστὶν ὁμοίως ἀναθήματα· ἐν δὲ τῇ Ἄλτει τὰ μὲν τιμῇ τῇ ἐς τὸ θεῖον ἀνάκειντται, οἱ δὲ ἀνδριάντες τῶν νικώντων ἐν ἄθλου λόγῳ σφίσι καὶ οὗτοι δίδονται. τῶν μὲν δὴ ἀνδριάντων ποιησόμεθα καὶ ὕστερον μνήμην· ἐς δὲ τὰ ἀναθήματα ἡμῖν τραπήσεται πρότερα ὁ λογος τὰ ἀξιολογώτατα αὐτῶν ἐπερχομένοις.

2. Ἰόντι γὰρ ἐπὶ τὸ στάδιον τὴν ὁδὸν τὴν ἀπὸ τοῦ Μητρῴου ἔστιν 2

Fa Pcd Lb, θραύσματα rell. **1.** μέγεθος καὶ ἐργασεία sine μέγαν La. — ante μέγαν inserui οὐ, idem vult Flasch apud Baumeister Denkm. s. v. Olymp. p. 1104 adn. 3. **2.** καλοῦσι διασώζοντες ἔπι τὸ ὄν. αὐτῷ τὸ ἀρχ. A X K Pa Vb (hic καλοῦσιν), καλοῦσιν (καλοῦσι F) ἔτι (ἔπι La) τὸ ὄν. αὐτῷ διασ. τὸ ἀρχ. cett. edd. codd. **3.** ἐνταῦθα θεῶν Va. **4.** τό τε Μητρῷον coni. B, τὸ Μητρῷον incl. R. Weil A. M. III p. 214. **5.** Φιλιππεῖον codd. edd. ante SW, Φιλίππειον cett. edd., Ag, cf. VIII 30,6. — κορυφὴν A X K F codd., κορυφῇ e coni. F cett. edd. — τοῦ φιλίππου La. — χαλκῆ A X K, χαλκῆς Va, corr. Sylb. **7.** πρυτάνειον Pd. — δὲ om. ante ὀπτῆς Pd La. **8.** περὶ αὐτῷ A X K F M Vb, περὶ αὐτὸ cett. edd. codd., voluere iam Sylb. F. — κατὰ edd. ante B Lb M Vab, μετὰ cett. edd. Pacd Ag La, coni. Sylb. Cor. — χειρωνείᾳ Ag La, χερωνεία cett. codd. **10.** δ' edd. ante SW M Vb, δὲ cett. edd. Pacd Ag Lb Va, om. La. — ἔργα δ' ἔστι Λεωχάρους, καὶ ταῦτα ἐλέφαντος coni. C. **11.** εὐρυδίκην La. — αἱ est in Pac edd. inde a B, om. cett. codd. edd.

13. μοι om. Va. **14.** ἀναμῖξαι SW, ἀναμίξαι cett. — ἀρετὰ ἦν La. **16.** Ἄλτι A X K B Lab M Vb Vn, Ἄλτει cett. edd. Pad Ag Va, ἄλτη Pc. **17.** ἀνάκειται S SW D Sch Vb, ἀνάκεινται cett. edd. codd., cf. VIII 31,5. 33,1. 41,10. 53,6. **18.** καὶ οὗτοι —— § 11 χρόνῳ δὲ ὕστερον Ag Pd h. l. om., post οἱ γᾶς τερ. c. 22,3 inserunt. **19.** πρότερα S SW D Sch M Va Lab Pcd Ag, πρότερον cett. edd. Pa Vb. **20.** ἀπερχομένοις Ag, ἐπεξερχόμενος s. ἐπεξερχομένοις Sch praef., probat hoc Kays. Jb. f. Ph. 1854, p. 417, cf. IV 29,13. V 14,14. **21.** δὲ γὰρ, δὲ expunct., Pa. — ἐπὶ om. Ag Pd. — τὴν post

ἐν ἀριστερᾷ κατὰ τὸ πέρας τοῦ ὄρους τοῦ Κρονίου λίθου τε πρὸς αὐτῷ
τῷ ὄρει κρηπὶς καὶ ἀναβασμοὶ δι᾽ αὐτῆς· πρὸς δὲ τῇ κρηπῖδι ἀγάλματα
Διὸς ἀνάκειται χαλκᾶ. ταῦτα ἐποιήθη μὲν ἀπὸ χρημάτων ἐπιβληθείσης
ἀθληταῖς ζημίας ὑβρίσασιν ἐς τὸν ἀγῶνα, καλοῦνται δὲ ὑπὸ τῶν ἐπιχωρίων
3 Ζᾶνες. πρῶτον δὲ ἀριθμὸν ἓξ ἐπὶ τῆς ὀγδόης ἔστησαν καὶ ἐνενηκοστῆς
ὀλυμπιάδος· Εὔπωλος γὰρ Θεσσαλὸς χρήμασι διέφθειρε τοὺς ἐλθόντας
τῶν πυκτῶν, Ἀγήτορα Ἀρκάδα καὶ Πρύτανιν Κυζικηνόν, σὺν δὲ αὐτοῖς
καὶ Φορμίωνα Ἁλικαρνασέα μὲν γένος, ὀλυμπιάδι δὲ τῇ πρὸ ταύτης
κρατήσαντα. τοῦτο ἐξ ἀθλητῶν ἀδίκημα ἐς τὸν ἀγῶνα πρῶτον γενέσθαι
λέγουσι, καὶ πρῶτοι χρήμασιν ἐζημιώθησαν ὑπὸ Ἠλείων Εὔπωλος καὶ οἱ
δεξάμενοι δῶρα παρὰ Εὐπώλου. δύο μὲν δὴ ἐξ αὐτῶν ἔργα Κλέωνος
4 Σικυωνίου· τὰ δὲ ἐφεξῆς τέσσαρα ὅστις ἐποίησεν, οὐκ ἴσμεν. τῶν δὲ
ἀγαλμάτων τούτων παρέντι τρίτον τε ἐξ αὐτῶν καὶ τέταρτον, γεγραμμένα
ἐλεγεῖά ἐστιν ἐπὶ τοῖς ἄλλοις. ἐθέλει δὲ τὸ μὲν πρῶτον τῶν ἐλεγείων
δηλοῦν ὡς οὐ χρήμασιν ἀλλὰ ὠκύτητι τῶν ποδῶν καὶ ὑπὸ ἰσχύος σώματος
Ὀλυμπικὴν ἔστιν εὑρέσθαι νίκην. τὸ δὲ ἐπὶ τῷ δευτέρῳ φησὶν ὡς τὸ
ἄγαλμα ἕστηκε τιμῇ τε τῇ ἐς τὸ θεῖον καὶ ὑπὸ εὐσεβείας τῆς Ἠλείων,
καὶ ἀθληταῖς παρανομοῦσιν εἶναι δέος. πέμπτῳ δὲ καὶ ἕκτῳ, τῷ μέν
ἐστιν ἡ τοῦ ἐπιγράμματος γνώμη τά τε ἄλλα ἐς ἔπαινον Ἠλείων καὶ οὐχ
ἥκιστα ἐπὶ τῇ ζημίᾳ τῶν πυκτῶν, ἐπὶ δὲ τῷ ὑπολοίπῳ διδασκαλίαν
πᾶσιν Ἕλλησιν εἶναι τὰ ἀγάλματα μηδένα ἐπὶ Ὀλυμπικῇ νίκῃ διδόναι
χρήματα.

ὁδὸν om. Va. **1.** λίθων A X K F, λίθου cett. edd Pcd Ag M Vab Lab, SW hic adnotant; „a Pd hic locus abest“, at omnia adsunt. **2.** ἀναβαθμοὶ edd. ante B Va, ἀναβασμοὶ cett. edd. codd. (ἀναβασμὸν Lb). — κρηπίδι Vb Vn Pd. **3.** χρωμάτων Va. **5.** ζᾶνες, η sup. ᾶ, Pa. — πρῶτον scripsi, πρῶτοι edd. codd. — ἐνενηκοστῇ La, ἐννενηκοστῆς Pa. **6.** εὔπολος Pc. — ἐσελθόντας coni. Valcken., Cobet. Philostr. π. γυμν. 82, Herw., v. Sch in Jb. f. Ph. 1864 p. 39. **7.** τῶν ὑπυκτῶν M. — πρύτανι κυζηκινὸν Ag. **8.** φορμίονα Va. — Ἁλικαρνασέα SW Sch Pa Ag Vab La, Ἁλικαρνασσέα cett. edd. codd., in Pc Vn alt. σ sup. lin. — δὲ ante τῇ om. Pc. **9.** κρατήσαντα Pac Vb edd., κρατήσαντας cett. codd. **10.** χρήματι, p. corr. — ασιν, Va. — ὑπὲρ Ἠλ. A. — εὔπωλος, ο sup. ω, Vb, deinceps εὐπόλου Va. — **11.** δὴ om. Va. **12.** κυωνίου Va. **13.** τοῦτον La Pd, τούτων om. Va. — γε ἐξ Pc, τε ἐξ Ag Pd Vb Lab D Sch, τ᾽ ἐξ cett. edd. M, δὲ ἐξ Va, om. τε Pa, habet in marg. — τετραμμένα Ag. **16.** Ὀλυμπιακὴν et infra Ὀλυμπιακῇ edd. ante S, M, Ὀλυμπικὴν et Ὀλυμπικῇ cett. edd. codd. — δ᾽ ἐπὶ edd. M, δὲ ἐπὶ cett. codd. — ᾧ A X K F Pacd Ag Va M Lab Vn, ὧ τὰ (ὁ sup. ὰ) Vb, ὡς cett. edd. ex em. K. **17.** τε edd. ante B codd. praeter Pad La, in quibus δὲ, in Pa sup. δ est τ, δὲ cett, edd. e coni, B. **20.** ποιητῶν Ag Pd. — ὑπολείπω (ει ambig.) Va. — διδασκαλία A X M Pcd Lab Ag Va Vn, διδασκαλεία Vb, διδασκαλεῖα Pa, διδασκαλίαν cett. edd. ex em. Sylb. **21.** πάση Pd, πάσῃ Ag Pc. — ὀλυμπιακῇ La. — νίκη in δίκη corr. Va. —

3. Εὐπώλου δὲ ὕστερόν φασιν Ἀθηναῖον Κάλλιππον ἀθλήσοντα πένταθλον
ἐξωνήσασθαι τοὺς ἀνταγωνιουμένους χρήμασι, δευτέραν δὲ ἐπὶ ταῖς δέκα
τε καὶ ἑκατὸν ὀλυμπιάδα εἶναι ταύτην. ἐπιβληθείσης δὲ τῷ Καλλίππῳ
καὶ τοῖς ἀνταγωνισαμένοις ζημίας ὑπὸ Ἠλείων, ἀποστέλλουσιν Ὑπερίδην
Ἀθηναῖοι πείσοντα Ἠλείους ἀφεῖναί σφισι τὴν ζημίαν. ἀπειπόντων δὲ
Ἠλείων τὴν χάριν, ἐχρῶντο ὑπεροψίᾳ τοιᾷδε ἐς αὐτοὺς οἱ Ἀθηναῖοι, οὔτε
ἀποδιδόντες τὰ χρήματα καὶ Ὀλυμπίων εἰργόμενοι. πρὶν ἤ σφισιν ὁ θεὸς
ὁ ἐν Δελφοῖς οὐ πρότερον ἔφησεν ὑπὲρ οὐδενὸς χρήσειν πρὶν ἢ τὴν ζημίαν
ἀποδοῖεν Ἠλείοις. οὕτω δὴ ἀποδόντων ἐποιήθη τῷ Διὶ ἀγάλματα, ἓξ 6
μὲν καὶ ταῦτα, γέγραπται δὲ ἐπ᾽ αὐτοῖς ἐλεγεῖα οὐδέν τι δεξιώτερα ἐς
ποίησιν ἢ τὰ ἔχοντα τὴν ζημίαν τὴν Εὐπώλου. γνῶμαι δέ εἰσι τῶν
ἐπιγραμμάτων. πρῶτον μὲν ἀνατεθῆναι τὰ ἀγάλματα μαντείᾳ τοῦ θεοῦ
τιμήσαντος τὰ ἐς τοὺς πεντάθλους δόξαντα Ἠλείοις. τὸ δὲ ἐπὶ τῷ
δευτέρῳ καὶ ὡσαύτως ἐπὶ τῷ τρίτῳ Ἠλείους ἐπαινοῦντά ἐστιν ἐπὶ τῶν πεντ-
άθλων τῇ ζημίᾳ. τὸ τέταρτον δὲ ἐθέλει λέγειν τὸν Ὀλυμπίασιν ἀγῶνα 7
ἀρετῆς εἶναι καὶ οὐ χρημάτων. τὰ δὲ ἐπιγράμματα ⟨τὰ⟩ ἐπὶ τῷ πέμπτῳ
τε καὶ ἕκτῳ, τὸ μὲν αὐτῶν δηλοῖ καθ᾽ ἥντινα αἰτίαν ἀνετέθη τὰ ἀγάλ-
ματα, τὸ δὲ ἀναμιμνήσκει τοῦ χρησμοῦ τοῦ Ἀθηναίοις ἐλθόντος ἐκ Δελφῶν.

4. Τῶν δὲ κατειλεγμένων τὰ ἐφεξῆς ἀγάλματα δύο μέν ἐστιν ἀριθμόν, 8
ἀνετέθη δὲ ἐπιτεθείσης παλαισταῖς ἀνδράσι ζημίας· οἵτινες δὲ ἐκαλοῦντο,
ἐμέ γε καὶ τοὺς Ἠλείων λέληθεν ἐξηγητάς. ἐπιγράμματα μὲν γὰρ καὶ
ἐπὶ τούτοις τοῖς ἀγάλμασιν ἔπεστι. λέγει δὲ τὸ μὲν πρῶτον αὐτῶν ὡς τῷ
Ὀλυμπίῳ Διὶ Ῥόδιοι χρήματα ὑπὲρ ἀνδρὸς ἀδικίας ἐκτίσαιεν παλαιστοῦ, τὸ
δὲ ἕτερον ὡς ἀνδρῶν ἐπὶ δώροις παλαισάντων ἀπὸ τῶν ἐπιβληθέντων

διδόμεναι Va. **1.** εὔπωλον Lab Ag Va Pcd, εὐπόλον Vb. — ἀθηναῖοι Va. — ἀθλήσοντα Herb. Richards Class. Rev. XIV 448, ἀθλήσαντα codd. edd. — πεντάεθλον Pd. **3.** καλλίπω Vn. **4.** ἀναταγωνιζομένοις M Vb. **5.** ἀθηναῖον Va. — πείσονται Pd. **6.** ὑπερωψία Vb. — sq. οἱ om. Va. — οὔτε om. Va, οὐδὲ? Sch praef., v. comm. **7.** ὀλυμπίω La. **8.** ἔφησιν M, ἔφησεν om. La. **9.** ἀγάλματι La. **10.** οὐδέν τοι Vb. **11.** τὴν post ζημίαν om. La. **12.** ἀνταθῆναι La, ἀνατεθῆναι τὸ ἄγαλμα malit S. — μαντεῖα M, μαντείου Va. **13.** τῷ δὲ ἐπὶ Pc. **14.** ἐπαινοῦντα La. **15.** τὴν ζημίαν, ῆ sup. ἡ in τὴν. Pc. — τῶν ὀλ., p. corr. τὸν, M. **16.** τὰ in-erui, „malim τὰ ἐπὶ“ B. **17.** αὐτὸν M, αὐτῶν Pa Vb Ag edd., αὐτὸ codd. cett. **18.** τοῦ ante Ἀθ. om. M Va Lb Vn. **19.** ἀριθμὸς, omisso sq. δὲ, La. **20.** ἀνετέθει δὲ ἐπὶ τεθείσης —— ζημίαις, ι expunct., Vb. — verba οἵτινες δὲ —- ἐξηγητάς incl. Sch, post ζημίας ὑπὸ Ἠλείων § 5 excidisse, deinde margini adscripta casu quodam in § 8 depressa esse dicit Jb. f. Ph. 1868 p. 533, vid. comm. **21.** γε ἢ codd. edd., τε καὶ C, quod Amasaeum legisse dicunt Sylb. F, vertit enim: non tantum me, sed ipsos etiam priscarum apud Eleos rerum interpretes. — ἐπίγραμμα Ag Pd. — γὰρ om. Va, incl. Sch. — καὶ om. Vb. **22.** τούτοις ἀγάλματα K vitio typoth. — ἔπεστι om. La. **23.** διΐ, ῥόδιος M. **24.** ὑπὸ Va.

9 χρημάτων αὐτοῖς γένοιτο τὸ ἄγαλμα. 5. τὰ δὲ ἐπίλοιπα ἐς τοὺς ἀθλητὰς τούτους οἱ ἐξηγηταὶ λέγουσιν οἱ Ἠλείων, ὀγδόην μὲν ἐπὶ ταῖς ἑβδομήκοντα καὶ ἑκατὸν ὀλυμπιάδα εἶναι, λαβεῖν δὲ Εὔδηλον παρὰ Φιλοστράτου χρήματα, τοῦτον δὲ εἶναι τὸν Φιλόστρατον Ῥόδιον. τούτῳ τῷ λόγῳ διάφορα ὄντα εὕρισκον τὰ Ἠλείων ἐς τοὺς ὀλυμπιονίκας γράμματα· ἔστι γὰρ δὴ ἐν τοῖς γράμμασι τούτοις Στράτωνα Ἀλεξανδρέα ὀλυμπιάδι ὀγδόῃ μετὰ τὰς ἑβδομήκοντα καὶ ἑκατὸν ἐπὶ ἡμέρας ἀνελέσθαι τῆς αὐτῆς παγκρατίου καὶ πάλης νίκην. Ἀλεξανδρείας δὲ τῆς ἐπὶ τῷ Κανωβικῷ τοῦ Νείλου στόματι Ἀλέξανδρος μὲν οἰκιστὴς ἐγένετο ὁ Φιλίππου, λέγεται δὲ καὶ πρότερον ἔτι πόλισμα Αἰγυπτίων ἐνταῦθα οὐ μέγα εἶναι Ῥακῶτιν.
10 Στράτωνος δὲ τούτου τρεῖς μὲν ἡλικίᾳ πρότερον, τοσοῦτοι δὲ ἄλλοι μετ' αὐτόν εἰσι δῆλοι τὸν κότινον παγκρατίου τε ἆθλα εἰληφότες καὶ πάλης. καὶ πρῶτος μὲν ἐξ αὐτῆς Ἤλιδος Κάπρος, Ἑλλήνων δὲ τῶν πέραν Αἰγαίου Ῥόδιός τε Ἀριστομένης καὶ Μαγνήτων τῶν ἐπὶ Ληθαίῳ Πρωτοφάνης. Οἱ δὲ ὕστερον τοῦ Στράτωνος Μαρίων τε πόλεως ἐκείνῳ τῆς αὐτῆς καὶ Στρατονικεὺς Ἀριστέας, τὰ δὲ παλαιότερα ἥ τε χώρα καὶ ἡ πόλις ἐκαλεῖτο Χρυσαορίς, ἕβδομος δὲ Νικόστρατος ἐκ τῶν ἐπὶ θαλάσσῃ Κιλίκων, οὐδὲν
11 τοῖς Κίλιξιν αὐτοῦ μετὸν εἰ μὴ ὅσα τῷ λόγῳ. τοῦτον τὸν Νικόστρατον νήπιον παῖδα ἔτι ἐκ Πρυμνησσοῦ λῃσταὶ τῆς Φρυγῶν ἥρπασαν, οἰκίας ὄντα οὐκ ἀφανοῦς· κομισθέντα δὲ αὐτὸν ἐς Αἰγέας ὠνήσατο ὅστις δή. χρόνῳ δὲ ὕστερον τῷ ἀνδρὶ τούτῳ ὄνειρον γίνεται· λέοντος δὲ ἔδοξεν ὑπὸ τῷ σκίμποδι κατακεῖσθαι σκύμνον, ἐφ' ᾧ ἐκάθευδεν ὁ Νικόστρατος. Νικοστράτῳ μὲν δή, ὡς ηὐξήθη, καὶ ἄλλαι νῖκαι καὶ Ὀλυμπίασιν ἐγένοντο παγκρατίου καὶ πάλης.

1. χρημάτων om. Ag. **2.** τούτοις M Va. — εὐδομήκοντα Ag, sic etiam paullo post. **3.** ὀλυμπιάδας Lab Ag M Vab. — εὔμηλον Ag. **5.** εὑρίσκοντα ἠλ. M, εὑρίσκων, ο sup. ω, Vb. — ἐς τὰς ὀλ. Va. — ὀλυμπιονίκους M. **7.** παγκρατίον Va. **8.** νίκης M Lb Vn. — Ἀλεξανδρείας —— Ῥακῶτιν Sch praef. includere vult ut glossema ineptum, fort. recte. — ἀλεξανδρίας Ag Pd Vb La. — κανοβικῷ Ag Pc. — τῷ Νείλου edd. ante B Pa Vb, in Lb ob corr. ambig., τὸ Ν. Ag Pcd M La, τοῦ Ν. Va cett. edd. ex em. Sylb. et Cor. **11.** τούτους Va. **12.** τὸν τότινον M Vb Lb Vn. **13.** πρὸς pro πρῶτος Pcd M Lb Vn R Ag Va, sine Κάπρος, πρῶτος sine Κάπρος A X K F Vb Pa, marg. R, καὶ Κάπρος μὲν C, Κάπρος μὲν S B, cum La scribunt SW D Sch καὶ πρῶτος μὲν ἐξ. α. Ἠλ. Κάπρος (πρώτους La). — Αἴνου A X K F codd., Αἰγαίου cett. ex em. Palmerii. **14.** δὲ A X K F codd., om. C S, τε cett. edd. — προτοφάνης Pc. **15.** πόλεμος Pc. **16.** Στρατωνικεὺς K, vitio typoth. — καλεῖται Va **17.** Χρυσάορις edd. ante Smai. codd., Χρυσαορὶς cett. edd. — εὔβδομος Vb. — δὲ om. Va, ἕκτος δὲ voluit Sylb., haud recte. — οὐδὲ τοῖς κίλ. Va. **19.** πρημνησσοῦ, υ sup. η priore, Vb, πρυμνηστοῦ, σσοῦ sup. lin., Pd, Πρυμνησσοῦ codd. praeter Va et edd. praeter SW, qui scribunt Πρυμνησοῦ, in Va σ sup. σ. **21.** ἐπὶ τῷ σκίμποδι? Sch MS. **22.** κατακεῖσθαι σκεῖσθαι σκύμνον ἐν ᾧ Va. — νικοστράτῳ, δ sup. στ, M, νικοδράτῳ Lb. **23.** ὡς est in La Pa Vb, om. cett. codd. —

Χρήμασι δὲ ὑπὸ Ἠλείων ἕτεροί τε ὕστερον καὶ Ἀλεξανδρεὺς ἐζημιώθη 12
πύκτης ὀλυμπιάδι ἐπὶ ταῖς διακοσίαις ὀγδόῃ τε καὶ δεκάτῃ. ὄνομα μὲν
τῷ ζημιωθέντι Ἀπολλώνιος, ἐπίκλησις δὲ ἦν Ῥάντης· καί πως καὶ ἐπιχώριον
τὸ ἐς τὰς ἐπικλήσεις τοῖς Ἀλεξανδρεῦσίν ἐστιν. οὗτος ὁ ἀνὴρ ἀδικεῖν ὑπὸ
Ἠλείων κατεγνώσθη πρῶτος Αἰγυπτίων· κατεγνώσθη δὲ οὐ δοῦναι χρήματα 13
ἢ λαβεῖν αὐτός, ἀλλὰ τοιόνδε ἄλλο ἐς τὸν ἀγῶνα ἐξυβρίσαι. ἀφίκετο οὐκ
ἐς τὸν εἰρημένον καιρόν. καὶ αὐτὸν ὑπὸ Ἠλείων πειθομένων τῷ νόμῳ
ἐλείπετο τοῦ ἀγῶνος εἴργεσθαι. τὴν γάρ οἱ πρόφασιν, ὡς ἐν ταῖς Κυκλάσι
νήσοις ὑπὸ ἀνέμων κατείχετο ἐναντίων, Ἡρακλείδης γένος καὶ αὐτὸς
Ἀλεξανδρεὺς ἤλεγχεν ἀπάτην οὖσαν· ὑστερῆσαι γὰρ χρήματα ἐκ τῶν
ἀγώνων αὐτὸν ἐκλέγοντα τῶν ἐν Ἰωνίᾳ. οὕτω δὴ τόν τε Ἀπολλώνιον καὶ 14
εἰ δή τις ἄλλος ἧκεν οὐ κατὰ προθεσμίαν τῶν πυκτῶν, τούτους μὲν οἱ
Ἠλεῖοι τοῦ ἀγῶνος ἀπελαύνουσι, τῷ Ἡρακλείδῃ δὲ τὸν στέφανον παριᾶσιν
ἀκονιτί. ἐνταῦθα ὁ Ἀπολλώνιος κατεσκευάσατό τε τοῖς ἱμᾶσιν ὡς ἐς
μάχην, καὶ ἐσδραμὼν ἐπὶ τὸν Ἡρακλείδην ἥπτετο ἐπικειμένου τε ἤδη τὸν
κότινον καὶ καταπεφευγότος ἐς τοὺς Ἑλλανοδίκας. τούτῳ μὲν δὴ ἔμελλε
τὸ κοῦφον τοῦ νοῦ βλάβος μέγα ἔσεσθαι. 6. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλα δύο 15
τέχνης τῆς ἐφ' ἡμῶν ἀγάλματα. ἕκτῃ γὰρ ἐπὶ ταῖς εἴκοσι καὶ διακοσίαις
ὀλυμπιάδι πύκτας ἄνδρας ὑπὲρ αὐτῆς μαχομένους τῆς νίκης ἐφώρασαν
συνθεμένους ὑπὲρ λήμματος. ἀντὶ τούτων μὲν ἐγένετο ζημία· ποιηθέντων
δὲ ἀγαλμάτων Διὸς τὸ μὲν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ἐς τὸ στάδιον ἐσόδου, τὸ δὲ
ἕτερον αὐτῶν ἕστηκεν ἐν δεξιᾷ. τοῖς δὲ πύκταις τούτοις Δειδᾶς τε ὄνομα
ἦν, καὶ τῷ τὰ χρήματα δόντι αὐτῶν Σαραπάμμων· νομοῦ δὲ ἦσαν τοῦ

καὶ ante Ὀλ. ponendum censuit S, posuerunt edd. seq., abest ab codd. edd. cett. **1.** ἕτερον καὶ ἀλ. La. — ἀλέξανδρος Lb. **2.** ἐπὶ ταῖς διακοσίαις ex usu Pausaniae post ὀγδόῃ τε καὶ **3.** collocanda videntur, cf. V 8,9. 11. 9,3. 6. 11,3. 21,9. 15. 16. 18. — δεκάτω M Lb. — ὄνομα —— Ῥάντης om. Va. **3.** Ῥάντις edd. ante B M Vb Lb Vn, Ῥάντης cett. edd. Pacd Ag La. **4.** ἐστιν om. Lb. **6.** ἄλλον Pc. — ἐξυμβρίσαι M. **8.** „ἐλείπετο displicet; ἔδει fortasse" SW, cf. VII 21,3. VIII 43,5. — ἡ πρόφασι M, ἡ πρόφασις Vb. — ἐν om. Ag Pd. **9.** ἐναντίον A X K, ἐναντίων cett. edd. codd. **11.** τῶν ἐν ἰώνα La. **12.** τῶν πυκτῶν falso additum videtur. **13.** ἡρακλείδει Lb. **14.** ἀκονιτί Pa Ag, ἀκονειτὶ cett. codd. **15.** ἥπεττο La, εἵπετο Ag, ἥπετο Pd. **16.** καταφευγότος Va. — τοῦτο μὲν Vb. **17.** καὶ om. La. **18.** τὰ, quod est ante ἀγάλματα in codd. edd. ante S, incl. S B SW, expellunt D Sch. — ἕκτε, η sup. ε, La. **19.** ὀλυμπιάσι A X K F, ὀλυμπιάδι cett. edd. codd. — ὑπὲρ τῆς αὐτῆς μαχ. νίκης S cum Amasaeo, qui vertit „de una et eadem palma", B in corr.: „frustra; cf. 6, 10, 2. l. 6 (?). 6, 13, 4. l. 3. 8, 40. 2 l. 1." Sch οὐχ post ἄνδρας et δὲ post συνθεμένους inseri iubet. **20.** λήματος M. **21.** ἐς ἀριστερὰ A X K F Ag Vn Vab Pad, ἐς ἀριστερᾶ Pc Lab, ἐν ἀριστερᾷ cett. edd., M p. corr. ex ἐς ἀριστερι (sic). **22.** Δίδας codd. edd., Δειδᾶς scripsi cl. Inschr. v. Ol. n. 228, Δίδος Ramsay Cl. Rev. XI 261 a. **23.** αὐτῷ codd. edd. praeter Sch, qui scribit αὐτῶν. — Γαραπάμμων edd. ante Sch, γὰρ ἀπάμμων Lab M Vab Pacd Ag (ἀπαμμων Ag),

16 αὐτοῦ, νεωτάτου τῶν ἐν Αἰγύπτῳ, καλουμένου δὲ Ἀρσινοΐτου. 7. Θαῦμα
μὲν δὴ καὶ ἄλλως ἐν οὐδενὸς λόγῳ τὸν θεὸν θέσθαι τὸν ἐν Ὀλυμπίᾳ καὶ
δέξασθαί τινα ἢ δοῦναι δῶρα ἐπὶ τῷ ἀγῶνι· μείζονος δὲ ἔτι θαύματος,
εἴ γε καὶ αὐτῶν ἐτόλμησεν ἤδη τις Ἠλείων. λέγεται δὲ ὡς Δαμόνικος
τολμήσειεν Ἠλεῖος δευτέρᾳ πρὸς ταῖς ἑκατὸν καὶ ἐνενήκοντα ὀλυμπιάδι· συνε-
στηκέναι μὲν γὰρ παλαίοντας ἐπὶ τῷ στεφάνῳ τόν τε τοῦ Δαμονίκου παῖδα
Πολύκτορα καὶ Σώσανδρον γένος Σμυρναῖον, ὁμώνυμον τῷ πατρί, Δαμόνικον
δέ, ἅτε περισσῶς ἐπιθυμοῦντα γενέσθαι τῷ παιδὶ τὴν νίκην, δοῦναι τοῦ
17 Σωσάνδρου τῷ πατρὶ χρήματα. ὡς δὲ ἐγεγόνει τὰ πραχθέντα ἔκπυστα,
ἐπιβάλλουσιν οἱ Ἑλλανοδίκαι ζημίαν. ἐπιβάλλουσι δὲ οὐ τοῖς παισίν, ἀλλὰ
ἐς τοὺς πατέρας ἔτρεψαν τὴν ὀργήν· οὗτοι γὰρ δὴ καὶ ἠδίκουν. ἀπὸ δὲ
ταύτης τῆς ζημίας ἀγάλματα ἐποιήθη· καὶ τὸ μὲν ἐν τῷ Ἠλείων
ἀνάκειται γυμνασίῳ, τὸ δὲ τῆς Ἄλτεως πρὸ τῆς Ποικίλης στοᾶς καλου-
μένης, ὅτι ἦσαν ἐπὶ τῶν τοίχων γραφαὶ τὸ ἀρχαῖον. εἰσὶ δ' οἳ τὴν στοὰν
ταύτην καὶ Ἠχοῦς ὀνομάζουσι· βοήσαντι δὲ ἀνδρὶ ἑπτάκις ὑπὸ τῆς ἠχοῦς
ἡ φωνή, τὰ δὲ καὶ ἐπὶ πλέον ἔτι ἀποδίδοται.

18 Παγκρατιαστὴν δέ φασιν Ἀλεξανδρέα, ὄνομα δὲ εἶναί οἱ Σαραπίωνα,
τοῦτον ἐν ὀλυμπιάδι τῇ πρώτῃ μετὰ τὰς διακοσίας ἐς τοσοῦτο δεῖσαι τοὺς
ἀνταγωνιστὰς ὥστε ἡμέρᾳ μιᾷ πρότερον ἢ ἐσκληθήσεσθαι τὸ παγκράτιον
ἔμελλεν ἀποδράντα οἴχεσθαι. τοῦτον ζημιωθέντα ἐπὶ δειλίᾳ μόνον τῶν
τε ἄλλων ἀνθρώπων καὶ αὐτῶν μνημονεύουσιν Αἰγυπτίων. ταῦτα μὲν τὰ
κατειλεγμένα ἐπὶ αἰτίαις τοιαῖσδε ποιηθέντα εὕρισκον.

Σαραπάμμων Sch e coni. C. — ὁμοῦ δὲ ἦσαν τοῦ αὐτοῦ νομοῦ τῶν A X K F Vb Pa, νομοῦ (νόμου Lb Va) δὲ ἦσαν τοῦ αὐτοῦ νεωτάτου τῶν cett. edd. codd. **1.** ἀρσινοήτου Ag Pc, ἀρσινοΐτου οἴτου· θαῦμα Pa. **2.** ἄλλου Vb, ἄλλως M Va Pcd Ag Lab Vn Sch, ἄλλους cett. edd. Pa. — θέσθαι, τὸν θεὸν Pa. **3.** μειζόνως Vb. **4.** ὡς ὡς δαμ., expuncto altero ὡς, Vb. **5.** Ἠλείοις edd. ante S codd. omnes (ἐν ἠλείοις La, ἠλειοῦους Pa, ου exp., δεύτερα πρὸς ἠλείοις δεύτερα πρὸς ταῖς Va), Ἠλεῖος cett. edd. e coni. Sylb. **7.** τε πατρὶ Va. **8.** ἐπιθυμοῦντο Va. **9.** Σωσάνδρου τῷ πατρὶ scripsi cum Valcken., Σ. τῷ παιδὶ codd. edd. **11.** ἐς om. Va. — ἐπίστρεψαν Va. — ἀπὸ δὲ ταύτης cod. Phral., δὲ om. cett. codd. edd. **12.** τῷ μὲν M Vb. **14.** ἐπὶ τὸν τοῖχον Va, ἐπὶ τῶν τοίχην, ω sup. η, Vb. — δὲ οἳ Va, δ' οἱ et δ' οἳ cett. codd. **15.** ἤχους M Vb. — ἠχούσης φωνῆς τάδε καὶ Ag Pd, ἠχούσης φωνῆ. τάδε καὶ La, ἠχοῦς ἡ φωνὴ ἐπὶ τάδε καὶ ἐπὶ A X K F S Pa, ἠχοῦς ἡ φωνὴ τάδε καὶ ἐ. M Vab Pc Lb, unde τῇδε vel τόθι, ibi, coni. F, ἐπὶ τῷδε scribendum idque post ὀνομάζουσι ponendum censuit K et ita edidit C, ἠχοῦς ἡ φωνή, τὰ δὲ καὶ ἐ. cett. edd. **16.** πλέον τι Pa. **17.** εἶναι om. Pc. — σαραπίονα Vb. **18.** ἐν et τῇ expellenda videntur, cf. V 8, 6 bis. 9. 10 bis. 11. 9, 1. 3. 4. 5 bis. 6. 11, 3. 21, 3. 9. 12. 15. 16; cum in § 12 primus Aegyptiorum Olympiade ducentesima duovicesima multatus esse dicatur, aut illic aut hic error in numeris est. — ἐς om. Va, εἰς Vb M edd. ante SW, ἐς SW D Sch Lab Pacd Ag. — τοσοῦτον Vb. **19.** ἐκκληθήσεσθαι Lb Vn, ἐγκληθήσεσθαι Va. **20.** δηλεῖα, corr. in εία, Vb. **22.** κατειλεγόμενα La. — ταῖσδε A X K F S, τοιαῖσδε cett. edd. codd.

XXII. Ἔστι δὲ καὶ ἀγάλματα Διὸς δημοσίᾳ τε καὶ ὑπὸ ἀνδρῶν ἀνατεθέντα ἰδιωτῶν. ἔστι δὲ βωμὸς ἐν τῇ Ἄλτει τῆς ἐσόδου πλησίον τῆς ἀγούσης ἐς τὸ στάδιον· ἐπὶ τούτου θεῶν μὲν οὐδενὶ θύουσιν Ἠλεῖοι, σαλπιγκταῖς δὲ ἐφεστηκόσιν αὐτῷ καὶ τοῖς κήρυξιν ἀγωνίζεσθαι καθέστηκε. παρὰ τοῦτον τὸν βωμὸν βάθρον τε πεποίηται χαλκοῦν καὶ ἄγαλμα ἐπ' αὐτῷ Διός, μέγεθος μὲν ὅσον ἓξ πήχεις, κεραυνὸν δὲ ἐν ἑκατέρᾳ τῇ χειρὶ ἔχει· ἀνέθεσαν δὲ αὐτὸ Κυναιθαεῖς. ὁ δὲ περικείμενός τε τὸν ὅρμον καὶ ἡλικίαν παῖς ἔτι ἀνάθημα ἀνδρός ἐστι Φλιασίου Κλεόλα.

2. Παρὰ δὲ τὸ Ἱπποδάμιον καλούμενον λίθου τε βάθρον ἐστί, κύκλος 2 ἥμισυς, καὶ ἀγάλματα ἐπ' αὐτῷ Ζεὺς καὶ Θέτις τε καὶ Ἡμέρα τὸν Δία ὑπὲρ τῶν τέκνων ἱκετεύουσαι. ταῦτα ἐπὶ μέσῳ τῷ βάθρῳ· οἱ δὲ ἤδη σχῆμα ἀντιτεταγμένων ὅ τε Ἀχιλλεὺς παρέχεται καὶ ὁ Μέμνων ἐπὶ ἑκατέρῳ τοῦ βάθρου τῷ πέρατι ἑκάτερος. ἀνθεστήκασι δὲ καὶ ἄλλος ἄλλῳ κατὰ τὰ αὐτά, ἀνὴρ βάρβαρος ἀνδρὶ Ἕλληνι, Ὀδυσσεὺς μὲν Ἑλένῳ, ὅτι οὗτοι μάλιστα ἐπὶ σοφίᾳ δόξαν ἐν ἑκατέρῳ τῷ στρατεύματι εἰλήφεσαν, Μενελάῳ δὲ κατὰ τὸ ἔχθος τὸ ἐξ ἀρχῆς Ἀλέξανδρος, Διομήδει δὲ Αἰνείας, καὶ τῷ Τελαμῶνος Αἴαντι Δηΐφοβος. Ταῦτά ἐστιν ἔργα μὲν Λυκίου τοῦ Μύρωνος, 3 Ἀπολλωνιᾶται δὲ ἀνέθηκαν οἱ ἐν τῷ Ἰονίῳ. καὶ δὴ καὶ ἐλεγεῖον γράμμασίν ἐστιν ἀρχαίοις ὑπὸ τοῦ Διὸς τοῖς ποσί·

μνάματ' Ἀπολλωνίας ἀνακείμεθα, τὰν ἐνὶ πόντῳ
Ἰονίῳ Φοῖβος ᾤκισ' ἀκερσεκόμας·
οἳ γᾶς τέρμαθ' ἑλόντες Ἀβαντίδος ἐνθάδε ταῦτα
ἔστασαν σὺν θεοῖς ἐκ Θρονίου δεκάταν.

2. ἀνατιθέντα Ag Pd. — τῆς ἀγούσης ἐς τὸ στάδιον om. La. **4.** σαλπικταῖς Ag Pa Va Lab M, σαλπιγκταῖς Pcd. **5.** ὅρκον pro βωμόν Va. — βόθρον Pacd Ag Lb, in Pa corr. in βάθρον. — καὶ χαλκοῦν Amas. legisse videtur vertens: signum Iovis ex aere. **7.** αὐτῷ Va. **9.** κατὰ δὲ τὸ Ag Pd. — ἱπποδάμειον Pa. — λήθου A, λίθρου Pc. — βάραθρόν ἐστι Pd. **10.** ἐπ' αὐτῶν A X K, ἐπ' αὐτῇ SW errore typoth., ἐπ' αὐτῷ cett. edd. codd., voluit Sylb. — ζεύς τε καὶ Pa. **11.** τεκέων Va. — ἱκετεύουσα Pacd Ag M Va Lab, in Pa ι ab al. man. addit. — ἡ δὲ ἤδη τὸ σχ., τὸ expunct., Va. **12.** ἀντιτεταγμένον Pa. — ὅτι ἀχ. Ag Pd. — ἑκατέρου codd. A X K, ἑκατέρῳ cett. edd. ex emend. Sylb. **13.** ἀνεστήκασι Pa. **14.** ὀδυσεὺς Ag. **15.** εἰλήφασιν Vb, εἰλήφασαν, ε sup. α priore, M. **16.** κατὰ ἔχθος Va. — τῷ om. Lb. **18.** Ἀπολλωνιάται edd. ante S, Ἀπολλωνιᾶται cett. edd. codd. — ἰωνίῳ Vb Pc. — καὶ post δὴ om. Va. **19.** ἐστιν om. M. — ἀρχαῖον edd. ante S codd., ἀρχαίοις cett. edd. ex emend. Valcken. ad Herod. V 59, cf. V 17,6. VI 19,6. — τοῦ om. A X K F, est in codd. edd. cett. **20.** ἀπολλονίας Pa. — τὸν ἐνὶ Va. **21.** ἰωνίῳ Vab Pc, Ἰονίῳ Φοῖβος. ᾤκισ' Pcd Ag M Lab edd. praeter S, qui ex emend. Passovii et Friedemanni de vers. eleg. p. 310 ᾤκισεν Ἰονίῳ Φοῖβος scribit. — ἰωνίω φοῖβός ὤκις ἀκερσε ἀκερσεκόμας Va, ἀκερσοκόμας Vb. **22.** οἱ γᾶς τερ καὶ οὗτοι δίδονται Pd Ag, cf. cap. 21,1, οἱ S Pc. — τέρμα θέλοντες Lb Pcd M Va Vn R, τέρματα ἑλ. Pa, τέρμαθ' ἕλοντες La, ἕλοντες etiam Vb. — ἔνθα δὲ Vb. **23.** ἔστησαν

3. Ἡ δὲ Ἀβαντὶς καλουμένη χώρα καὶ πόλισμα ἐν αὐτῇ Θρόνιον τῆς
4 Θεσπρωτίδος ἦσαν ἠπείρου κατὰ ὄρη τὰ Κεραύνια. σκεδασθεισῶν γὰρ
Ἕλλησιν, ὡς ἐκομίζοντο ἐξ Ἰλίου, τῶν νεῶν, Λοκροί τε ἐκ Θρονίου τῆς
ἐπὶ Βοαγρίῳ ποταμῷ καὶ Ἄβαντες ἀπὸ Εὐβοίας ναυσὶν ὀκτὼ συναμφότεροι
πρὸς τὰ ὄρη κατηνέχθησαν τὰ Κεραύνια. οἰκήσαντες δὲ ἐνταῦθα καὶ πόλιν
οἰκίσαντες Θρόνιον καὶ τῆς γῆς ἐφ' ὅσον ἐνέμοντο Ἀβαντίδος ὄνομα ἀπὸ
κοινοῦ λόγου θέμενοι, ἐκπίπτουσιν ὕστερον ὑπὸ Ἀπολλωνιατῶν ὁμόρων
κρατηθέντες πολέμῳ. ἀποικισθῆναι δὲ ἐκ Κορκύρας τὴν Ἀπολλωνίαν, ***
οἱ δὲ Κορινθίοις αὐτοῖς μετεῖναι λαφύρων.
5 4. Προελθόντι δὲ ὀλίγον Ζεύς ἐστι πρὸς ἀνίσχοντα τετραμμένος τὸν
ἥλιον, ἀετὸν ἔχων τὸν ὄρνιθα καὶ τῇ ἑτέρᾳ τῶν χειρῶν κεραυνόν· ἐπίκειται
δὲ αὐτῷ καὶ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ στέφανος, ἄνθη τὰ κρίνα. Μεταποντίνων δέ
ἐστιν ἀνάθημα, Αἰγινήτου δὲ ἔργον Ἀριστόνου. τοῦ δὲ Ἀριστόνου τούτου
6 διδάσκαλον, ἢ καθ' ὅντινα χρόνον ἐγένετο, οὐκ ἴσμεν. Ἀνέθεσαν δὲ καὶ
Φλιάσιοι Δία καὶ θυγατέρας τὰς Ἀσωποῦ καὶ αὐτὸν Ἀσωπόν. διακεκό-
σμηται δὲ οὕτω σφίσι τὰ ἀγάλματα. Νεμέα μὲν τῶν ἀδελφῶν πρώτη, μετὰ
δὲ αὐτὴν Ζεὺς λαμβανόμενός ἐστιν Αἰγίνης. παρὰ δὲ τὴν Αἴγιναν ἕστηκεν
Ἅρπινα· ταύτῃ τῷ Ἠλείων καὶ Φλιασίων λόγῳ συνεγένετο Ἄρης, καὶ
Οἰνομάῳ δὲ μήτηρ τῷ περὶ τὴν Πισαίαν βασιλεύσαντί ἐστιν Ἅρπινα. μετὰ
δὲ αὐτὴν Κόρκυρά τε καὶ ἐπ' αὐτῇ Θήβη, τελευταῖος δὲ ὁ Ἀσωπός. λέγε-

Pcd Lb, ἔστησαν M Vab Vn R, α sup. η R, ἔστασαν Ag La Pa. — σὺν τοῖς edd. ante SW codd., σὺν θεοῖς e coni. Welcker. Syll. Epigr. p. 182 et O. Mueller. Annal. Gott. 1828 nr. 204 cett. edd., voluit etiam Emper., ἔστασαν ἀθανάτοις Buttmannus, ἔστασάν τ' ἀπὸ τῶν C. — ἐκ θρόνι δεκ. La. **1.** ἄβαντες Ag Pd, ἄβαντις Pc. **2.** θεσπρώτιδος Vn. — κατὰ ὄρη S D Sch Pcd Ag M Vab Lab Vn R, in Vb R τὰ sup. vers., κατὰ τὰ ὄρη edd. rell. Pa. **3.** ἐκόμιζον M. — ἐξ ἰλίω M Vn. **4.** βοαγελίω M. — σὺν ἀμφοτέροις Vb M Pcd Vn, συναμφοτέροις Ag Va Lab, συναμφότεροι Pa. **6.** οἰκίσαντες ex praeced. οἰκήσαντες natum putat K, cum antea fuisset κτίσαντες. Cor. coni. οἰκίσαντες δὲ ἐνταῦθα πόλιν Θρ., vel ὁρμήσαντες (ὁρμέω jeter l'ancre, mouiller) δὲ ἐντ., κ. π. οἰκ. Θρ., Va Pc οἰκήσαντες Θρ. — ἀφ' ὅσον A X K M, ἐφ' ὅσον cett. edd. Vab Pad Ag Lab Vn, reposuit iam Sylb., ἐφόσον Pc. — pro Ἀβαντίδος B malit Ἀβαντίδα. — ὄνομα — ὁμόρων om. Va. **7.** λέγον La. — ἀπὸ ἀπολλ. M Vb. — τῶν ὁμόρων Vb. **8.** locum ita explere vult Goldh.: τὴν Ἀπολλωνίαν (οἱ μὲν λέγουσιν), probat F, latius C: τὴν Ἀπ. οἱ μὲν λέγουσιν, οἱ δὲ ἐκ Κορίνθου, καὶ διὰ τοῦτο Κορινθίοις αὐτοῖς μετεῖναι τῶν λαφύρων, in eundem sensum brevius S Ἀπολλωνίαν, διὸ Κορινθίοις, Emper. pro οἱ δὲ coni. οἶδα καί. **10.** προςανίσχοντα M Vn. — τετραμένος Vb, τετραμμένος τὸν Va om. **11.** ὄρνιθα A X K F, τὸν ὄρνιθα cett. edd. codd. **12.** τὰ κρῖνα ex emend. Palmerii, quam probat C, SW, τὰ κρίνα D Sch, coll. cap. 11,1, τὰ ἠρινὰ cett. edd. codd. (ἠρίνα Lab). — μετὰ ποντίνων Pc. — δ' ἐστιν Ag. **13.** ἀναθήματα A X K F codd., ἀνάθημα cett. edd. ex emend. Sylb. — τοῦ δὲ Ἀριστ. om. Va. **15.** ἀσσωποῦ et ἀσσωπὸν Va. — καὶ αὐτὸς La. **16.** νεμία Vb. — πρῶτα Ag. **17.** ἐστι λαμβανόμενος edd. ante B Vab M, λαμβ. ἐστιν cett. edd. Pacd Ag Lab. **18.** Ἅρπινα SW D Sch codd. hoc loco et paullo post (Va La Pc semel ἄρπινα), Ἅρπιννα cett. edd. — τῶν ἠλ. Va. — λόγων M. — ἄρας La. **19.** πισαῖαν βασιλεύοντι M. **20.** Κορ-

ται δὲ ἐς μὲν Κόρκυραν ὡς μιχθείη Ποσειδῶν αὐτῇ· τοιαῦτα δὲ ἕτερα ᾖσε Πίνδαρος ἐς Θήβην τε καὶ ἐς Δία.

Ἰδίᾳ δὲ ἄνδρες Λεοντῖνοι καὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ κοινοῦ Δία ἀνέστησαν. μέγε- 7
θος μὲν τοῦ ἀγάλματος πήχεις εἰσὶν ἑπτά, ἐν δὲ ταῖς χερσὶν ἀετός τέ ἐστιν αὐτῷ καὶ τὸ βέλος τοῦ Διὸς κατὰ τοὺς τῶν ποιητῶν λόγους. ἀνέθεσαν δὲ Ἱππαγόρας τε καὶ Φρύνων καὶ Αἰνεσίδημος, ὃν ἄλλον πού τινα Αἰνεσίδημον δοκῶ καὶ οὐ τὸν τυραννήσαντα εἶναι Λεοντίνων.

XXIII. Παρεξιόντι δὲ παρὰ τὴν ἐς τὸ βουλευτήριον ἔσοδον Ζεύς τε ἕστηκεν ἐπίγραμμα ἔχων οὐδέν, καὶ αὖθις ὡς πρὸς ἄρκτον ἐπιστρέψαντι ἄγαλμά ἐστι Διός. τοῦτο τέτραπται μὲν πρὸς ἀνίσχοντα ἥλιον, ἀνέθεσαν δὲ Ἑλλήνων ὅσοι Πλαταιᾶσιν ἐμαχέσαντο ἐναντία Μαρδονίου τε καὶ Μήδων. εἰσὶ δὲ καὶ ἐγγεγραμμέναι κατὰ τοῦ βάθρου τὰ δεξιὰ αἱ μετασχοῦσαι πόλεις τοῦ ἔργου, Λακεδαιμόνιοι μὲν πρῶτοι, μετὰ δὲ αὐτοὺς Ἀθηναῖοι, τρίτοι δὲ γεγραμμένοι καὶ τέταρτοι Κορίνθιοί τε καὶ Σικυώνιοι, πέμπτοι δὲ 2
Αἰγινῆται, μετὰ δὲ Αἰγινήτας Μεγαρεῖς καὶ Ἐπιδαύριοι, Ἀρκάδων δὲ Τεγεᾶταί τε καὶ Ὀρχομένιοι, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς ὅσοι Φλιοῦντα καὶ Τροιζῆνα καὶ Ἑρμιόνα οἰκοῦσιν, ἐκ δὲ χώρας τῆς Ἀργείας Τιρύνθιοι, Πλαταιεῖς δὲ μόνοι Βοιωτῶν, καὶ Ἀργείων οἱ Μυκήνας ἔχοντες, νησιῶται δὲ Κεῖοι καὶ Μήλιοι, Ἀμβρακιῶται δὲ ἐξ ἠπείρου τῆς Θεσπρωτίδος, Τήνιοί τε καὶ Λεπρεᾶται, Λεπρεᾶται μὲν τῶν ἐκ τῆς Τριφυλίας μόνοι, ἐκ δὲ Αἰγαίου καὶ

κύρα et Κορκύραν edd. ante Smai. M Pcd Vab Vn Lab, Κόρκυρα Pa Ag. **1.** ἐς κόρκυραν μὲν Pa Ag. — δὲ B SW D Sch e coni. S Lb Va, δὴ edd. rell. Ag Pacd La M Vb. — ἧκε M, ἧκε Va, ἧσαι, ε sup. αι, Vn. **3.** λεοντίνοι Vab. **4.** πήχυς M Va, ει sup. υ, M. — ἐστις M. — ἀετός om. La. **5.** τοῦ Διὸς omittendum censet S, ante τοῦ Διὸς lacunam esse suspicatur Sch MS. — κατὰ αὐτοὺς τοὺς π. A X K F Vb Pa (hic κατ'), κατὰ τοὺς π. Pc, κατὰ τοὺς τῶν π. cett. edd. Ag Pd M Va Lab Vn. — ἐνέθεσαν Ag Pcd Vn Lb, ἀνέθεσαν La Pa Vab M, in hoc corr. ex ἐνέθ. **6.** δὲ om. Pd Ag M. — ἱππαγόρα τε Pd. — φρύων codd., Φρύνων edd. — ὃν (ᾧ Pc) ἄλλον πού τινα C Sch Pcd Ag La, ἄλλον πού τινα sine ὃν S B SW D Lb Vn M Va, ἄλλον δέ τινα A X K F Vb Pa.

8. παριόντι? Sch MS. — εἴ τι βουλ. La. **9.** ἐπιστρέψαντι edd. inde a C, ἐπιστρέψαντα (ἐπιτρέψαντα M Va) cett. edd. codd. **10.** ἥλιον om. Pd. — ἀνέθησαν La. **11.** Πλαταιάσιν edd. ante S. Πλαταίασιν S, Πλαταιᾶσιν cett. edd. M Lab Va Pc Ag. **13.** λακεδαιμόνιον μὲν La. — δὲ ante αὐτοὺς om. Lb. — δὲ post τρίτοι om. Vb. **16.** Τεγεάται edd. ante S Vab, Τεγεᾶται cett. edd. Lab Pc. — τε om. La Pa. — τροιζῆνα La Pcd. **17.** ἑρμίονα Pc. **18.** καὶ οἱ ἀργείων (γ per corr. e χ) οἱ μυκ. Va, ἀργεῖον La. — Κῖοι (κίοι Va) codd. C, Χῖοι A X K F, Κεῖοι cett. edd. — Μιλήσιοι A X K F codd., Μήλιοι cett. edd. ex em. Valck. ad Her. VII 95. IX 29. „Μήλιοι scribendum, ut patet ex νησιῶται. Herodotus eos Graecis accenset, qui pugnae navali ad Salaminem interfuerunt. VIII p. 473. v. 28. p. 474. v. 1. Verum in exercitu Graecorum ad Plataeas enumerando Melios omisit.“ Hemsterh. MS. **20.** Λεπρεάται edd. ante S, alterum Λεπρεάται Vab om. — τριφυλ., υ sup. ι, M.

τῶν Κυκλάδων οὐ Τήνιοι μόνοι ἀλλὰ καὶ Νάξιοι καὶ Κύθνιοι, ἀπὸ δὲ Εὐβοίας Στυρεῖς, μετὰ δὲ τούτους Ἠλεῖοι καὶ Ποτιδαιᾶται καὶ Ἀνακτόριοι.
3 τελευταῖοι δὲ Χαλκιδεῖς οἱ ἐπὶ τῷ Εὐρίπῳ. 2. Τούτων τῶν πόλεων τοσαίδε ἦσαν ἐφ' ἡμῶν ἔρημοι. Μυκηναῖοι μὲν καὶ Τιρύνθιοι οὐ πολὺ τῶν Μηδικῶν ὕστερον ἐγένοντο ὑπὸ Ἀργείων ἀνάστατοι· Ἀμβρακιώτας δὲ καὶ Ἀνακτορίους ἀποίκους Κορινθίων ὄντας ἐπηγάγετο ὁ Ῥωμαίων βασιλεὺς ἐς Νικοπόλεως συνοικισμὸν πρὸς τῷ Ἀκτίῳ· Ποτιδαιάτας δὲ δὶς μὲν ἐπέλαβεν ἀναστάτους ἐκ τῆς σφετέρας ὑπὸ Φιλίππου τε γενέσθαι τοῦ Ἀμύντου καὶ πρότερον ἔτι ὑπὸ Ἀθηναίων, χρόνῳ δὲ ὕστερον Κάσσανδρος κατήγαγε μὲν Ποτιδαιάτας ἐπὶ τὰ οἰκεῖα, ὄνομα δὲ οὐ τὸ ἀρχαῖον τῇ πόλει, Κασσάνδρεια δὲ ἐγένετο ἀπὸ τοῦ οἰκιστοῦ. τὸ δὲ ἄγαλμα ἐν Ὀλυμπίᾳ τὸ ἀνατεθὲν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων ἐποίησεν Ἀναξαγόρας Αἰγινήτης. τοῦτον οἱ συγγράψαντες τὰ ἐς Πλαταιὰς παριᾶσιν ἐν τοῖς λόγοις.

4 3. Ἔστι δὲ πρὸ τοῦ Διὸς τούτου στήλη χαλκῆ, Λακεδαιμονίων καὶ Ἀθηναίων συνθήκας ἔχουσα εἰρήνης ἐς τριάκοντα ἐτῶν ἀριθμόν. ταύτας ἐποιήσαντο Ἀθηναῖοι παραστησάμενοι τὸ δεύτερον Εὔβοιαν, ἔτει τρίτῳ τῆς ** ὀλυμπιάδος ἣν Κρίσων Ἱμεραῖος ἐνίκα στάδιον. ἔστι δὲ ἐν ταῖς συνθήκαις καὶ τόδε εἰρημένον, εἰρήνης μὲν τῆς Ἀθηναίων καὶ Λακεδαιμονίων τῇ Ἀργείων μὴ μετεῖναι πόλει, ἰδίᾳ δὲ Ἀθηναίους καὶ Ἀργείους, ἢν ἐθέλωσιν, ἐπιτηδείως ἔχειν πρὸς ἀλλήλους. αὗται μὲν λέγουσι τοιαῦτα αἱ συνθῆκαι.
5 4. Διὸς δὲ ἄλλο ἄγαλμα παρὰ τὸ ἅρμα ἀνάκειται τὸ Κλεοσθένους. τούτου μὲν δὴ ἡμῖν καὶ ἐν τοῖς ἔπειτα ἔσται μνήμη, τὸ δὲ ἄγαλμα τοῦ Διὸς Μεγαρέων μέν ἐστιν ἀνάθημα. ἀδελφοὶ δὲ αὐτὸ Φύλακός τε καὶ Ὄναιθος

— Αἰγίου A X K F M Vab Pacd Lb Ag, αἰγιαίου La, αἰνίου Vn, Αἰγαίου cett. edd. ex emend. Valcken. ad Herod. VII 95. **1.** τήνιος Va. — κύθριοι La. **2.** Ποτιδεάται A X K F C, Ποτιδεᾶται codd. S, Ποτιδαιᾶται B SW D Sch. **3.** τοσαὶ δὴ (accentu in δὴ deleto) Vb. **4.** μὲν om. Pd. — καὶ ante Τιρ. om. Va. — ὑπὸ τῶν μηδικῶν ὕστερον Pcd Ag R M Vab Lab Vn, τῶν Μηδικῶν ὕστερον B SW D Sch, coni. S, οὐ πολὺ τῶν Μηδ. ὕστ. Sch praef., in ὑπὸ codicum latere οὐ πολ suspicans, μετὰ τὰ Μηδικὰ ὕστερον edd. ante B Pa, marg. R. **5.** ἐγίνοντο Pd, ε sup. ι. **6.** ἐπηγένετο ὁ ῥωμ. La. **7.** τὸν πρὸς Sch praef., τῆς πρὸς Kays. Jb. f. Ph. 1854 p. 416, articulum om. codd. edd. — ποτιδεάται δὲ La. **8.** ἐκ τῆς ἐφ' ἑτέρας Pc. **9.** Κάσανδρος et Κασάνδρεια A X K F Smai. Lab Pd Vn cod. Phral., σ geminant cett. edd. M Vab Ag Pac, sed κασσάνδρος Va, κασάνδρεια Pac, κασάνδρια Ag, κασσάνδρια Vb, κασσάνδρεια Va. **11.** ἐλέγετο Osann' syll. inscr. p. 17. **12.** τοῦτο Buttmannus. **13.** τὰ ἐς πλάστας Sch cl. 20,2, τὰ ἐς Πλαταιὰς codd. (πλατεὰς Va), vulgatam defendit Robert Arch. Märch. p. 17. — παριᾶσιν SW D Sch, ut B correxit in addendis, παρίασιν edd. rell. codd. **14.** χαλκῆ om. Va. **16.** ἐποιήσατο La. — παραθισάμενοι Lb. — fuitne ἔτει τετάρτῳ τρίτης ἐπὶ ταῖς ὀγδοήκοντα ὀλυμπιάδος? cf. Thuc. I 87,6. II 2,1. Diod. XII 7, lacunam indicant D Sch. **18.** καὶ τὸ εἰρ. La. **20.** τοιαῦται Lb Pd, in hoc corr. **21.** κλεωσθένους Va. **23.** Θύλακος edd. praeter Sch, Vb, λύθακος Pa, ψύλακος M Ag Pcd Lab Vn, θ sup. ψ R, ψύτακος Va, Φύλακος Sch ex

καὶ οἱ παῖδες οἱ τούτων εἰργάσαντο· ἡλικίαν δὲ αὐτῶν ἢ πατρίδα. ἢ παρ᾿ ᾧτινι ἐδιδάχθησαν, οὐκ ἔχω δηλῶσαι. 5. Πρὸς δὲ τῷ ἅρματι τῷ Γέλωνος 6
Ζεὺς ἕστηκεν ἀρχαῖος, ἔχων σκῆπτρον· Ὑβλαίων δέ φασιν εἶναι ἀνάθημα. δύο δὲ ἦσαν ἐν Σικελίᾳ πόλεις αἱ Ὕβλαι, ἡ μὲν Γερεᾶτις ἐπίκλησιν, τὴν δέ, ὥσπερ γε καὶ ἦν, ἐκάλουν μείζονα. ἔχουσι δὲ καὶ κατ᾿ ἐμὲ ἔτι τὰ ὀνόματα ἐν τῇ Καταναίᾳ, ἡ μὲν ἔρημος ἐς ἅπαν, ἡ δὲ κώμη τε Καταναίων ἡ Γερεᾶτις, καὶ ἱερόν σφισιν Ὑβλαίας ἐστὶ θεοῦ, παρὰ Σικελιωτῶν ἔχον τιμάς. παρὰ τούτων δὲ κομισθῆναι τὸ ἄγαλμα ἐς Ὀλυμπίαν ἡγοῦμαι. τεράτων γὰρ σφᾶς καὶ ἐνυπνίων Φίλιστος ὁ Ἀρχομενίδου φησὶν ἐξηγητὰς εἶναι καὶ μάλιστα εὐσεβείᾳ τῶν ἐν Σικελίᾳ βαρβάρων προσκεῖσθαι. 6. Πλησίον δὲ τοῦ 7
Ὑβλαίων ἀναθήματος βάθρον τε πεποίηται χαλκοῦν καὶ ἐπ᾿ αὐτῷ Ζεύς· τοῦτον ὀκτὼ μάλιστα εἶναι ποδῶν καὶ δέκα εἰκάζομεν. οἵτινες δὲ αὐτὸν ἔδοσαν τῷ θεῷ καὶ ὧντινών ἐστιν ἔργον, ἐλεγεῖον ἐγγεγραμμένον σημαίνει·

Κλειτόριοι τόδ᾿ ἄγαλμα θεῷ δεκάταν ἀνέθηκαν
 πολλᾶν ἐκ πολίων χερσὶ βιασάμενοι.
καὶ μετρεῖτ᾿ † Ἀρίστων ἠδὲ Τελέστας
 αὐτοκασίγνητοι καλὰ Λάκωνες ἔθεν †.

coni. C, ἡλίκη δὲ αὐτ. ἡ πρίδα ἡ Va. **1.** παρ᾿ οἵτινι La. **2.** τοῦ Γέλωνος coni. Cor. **4.** αἱ δὲ ἦσαν codd. edd., καὶ δύο ἦσαν coni. S, δύο δὲ ἦσαν Sch praef. — πόλεις καὶ ὕβλαι (ὕβλα Va) Pcd Ag M Vab Lb, πόλεις αἱ ὕβλαι· ἡμῶν Pa, in marg. ἐφ᾿ ἡμῶν, πόλεις αἱ Ὕβλαι La edd., αἱ delet Goeller de situ Syrac. p. 171. — Γερεάτις edd. ante B M Vab Lab Pcd, γερέατις Vn, γεάτις Ag, Γερεᾶτις Pa cett. edd., ἡ μὲν Γαλεῶτις coni. K, Γελεᾶτις coni. S, cf. Thuc. VI 62,5; ἡ μὲν Γερεάτις —— γε καὶ ἦν, ἐκάλουν C e coni. Sylb., ἡ μὲν est in La, latet in ἡμῶν (Pa), cett. codd. edd. om. ἡ μὲν, item abest a codd. ἦν, recepp. S B SW D Sch. **5.** τὰ ὀν. ἐν τῇ Κατ., ἡ μὲν Sch, probat D praef. XXV, τὰ ὀνόματα, ἐν τῇ Κατ. δὲ ἡ μὲν codd. edd. cett. **6.** ἐς ἅπασαν Pa, in marg. ἐσάπαν. — τε ἡ κατ. ἡ Va. **7.** Γεραιᾶτις Pa. — ἔχων M Lb Vab M Vn Ag, in Vb Ag ο sup. ω, ἔχον La Pcd. **8.** περάτων Lb Vn Vab M, in hoc τ sup. π. **9.** σφίλιστος Va. — Ἀργομενίδου S, „Ἀρχωνίδου Suid. in Φίλιστος.“ Hemsterh. MS. — φασὶν Va Lb Vn. — καὶ om. Pa. **11.** ὑβαίων La. — βύθρον Lb. **12.** αὐτῶν Va. **13.** ἔδωσαν Pd. — γεγραμμένον codd. edd., ἐπιγεγραμμένον coni. Preger, scripsi ἐγγεγραμμένον cum Sylb., cf. ex. gr. II 36,1. V 23,1. **14.** δεκάτην edd. ante S codd., δεκάταν ex emend. Sylb. cett. edd. — ἀνέθησαν πολὰν ἐκ πολλῶν Ag. **15.** πόλεων Vb, πολλίων Va, πόλιων R. — χερσὶν Lab Ag. — βιασσάμενοι A X K F C, βιασάμενοι Pacd Ag M Vab Lb, βιαζάμενοι La. **16.** καὶ μετρεῖτ᾿ ἀρίστων ἡ δὲ τελετὰς codd. (ἦδε M) A X K F C, καὶ μετρεῖτ᾿ Pa in marg., μετρεῖ τ᾿ M, ἦδε τελεστὰς Pc, ἦδε τελέστας Vn, ἠδὲ τελεστὰς Pd Ag La, ἡ δὲ τελεστὰς Fab, ἡδὲ τελέτας Pa, ἠδὲ τελετὰς Lb, ἡ δὲ τελετὰς M (?), ἦδε τελετὰς Vab R; καὶ ** μετρεῖτ᾿ Ἀρίστων ἠδὲ Τελέστας cett. edd., οἱ δ᾿ ἔργον τελέσαντες Ἀρ. ἠδ. T. Kays. Rh. M. 1847 p. 361, κἂν κοινῷ γε τορευταὶ Ἀρ. ἠδ. T. Beinert Progr. Gymn. Mar. Magd. Vratisl. 1853 p. 20, καί με Κλειτορίοις Ἀρ. ἠδ. T. F. Duemmler teste J. Wackernagel Indogerm. Forsch. 1891 p. 350. **17.** αὐτοκασίγνητοι ἀλλὰ Λάκωνες μὲν τούτους (Λάκωνες μὲν τούτους, ἀλλὰ C) A X K F C, asteriscum loco puncti X K, καλὰ λάκωνες ἔσαν Pa, καλὰ λάκων ἔσαν Vb, καλὰ λάκων

τούτους οὐκ ἐς ἅπαν τὸ Ἑλληνικὸν ἐπιφανεῖς νομίζω γενέσθαι· εἶχον γὰρ ἄν τι καὶ Ἠλεῖοι περὶ αὐτῶν λέγειν, καὶ πλέονα ἔτι Λακεδαιμόνιοι πολιτῶν γε ὄντων.

XXIV. Παρὰ δὲ τοῦ Λαοίτα Διὸς καὶ Ποσειδῶνος Λαοίτα, παρὰ τούτων τὸν βωμὸν Ζεὺς ἐπὶ χαλκοῦ βάθρου δῶρον μὲν τοῦ Κορινθίων δήμου, Μούσου δέ ἐστι ποίημα, ὅστις δὴ οὗτός ἐστιν ὁ Μοῦσος. Ἀπὸ δὲ τοῦ βουλευτηρίου πρὸς τὸν ναὸν ἐρχομένῳ τὸν μέγαν ἔστιν ἄγαλμα ἐν ἀριστερᾷ Διός, ἐστεφανωμένον κεφαλὴν ἄνθεσι. καὶ ἐν τῇ δεξιᾷ χειρὶ αὐτοῦ κεραυνὸς πεποίηται. τοῦτο δέ ἐστιν Ἀσκάρου τέχνη Θηβαίου, διδαχθέντος
3 παρὰ τῷ Σικυωνίῳ *** καὶ Θεσσαλῶν φησιν εἶναι. εἰ δὲ Φωκεῦσιν ἐς πόλεμόν τινα οὗτοι κατέστησαν καὶ ἔστιν ἀπὸ Φωκέων αὐτοῖς τὸ ἀνάθημα, οὐκ ἂν ὅ γε ἱερὸς καλούμενος εἴη πόλεμος, ὃν δὲ πρότερον ἔτι ἐπολέμησαν πρὶν ἢ Μήδους καὶ βασιλέα ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα διαβῆναι. Τούτου δὲ οὐ πόρρω Ζεύς ἐστιν, ὅντινα ἀναθεῖναι Ψωφιδίους ἐπὶ πολέμου κατορθώματι

ἐσέθεν M R (R ἔσεθεν, αν sup. εθεν, ad marg. ἐλλείπει τι), καλαλάκων ἐς ἔθεν Fab Vn (καλα λάκων ἐς ἔθεν Vn), καλαλάκων ἐσέθεντο Lb, καλὰ λάκων καὶ ἐκ σέθεν Va, καλαλάκων ἐς ἔσθε, : sup. med. α, Pd, καλαλὰ-κων ἐς ἔσθε Ag, καλὰ. λάκωνές τ' ἔθεν Pc, καὶ μετρεῖτ' καλὰ λάκωνες ἔσαν ἀρίστων ἠδὲ τελεστὰς αὐτοκασίγνητοι. τούτους La, καί τε Λάκωνες ἔσαν S SW, καλὰ Λάκωνες ἔθεν Ag B Sch, χᾶμα Λάκωνες ἔσαν D, τ' ἠδὲ Λάκωνες ἔσαν Kays. et Beinert ll. ll., παῖδε Λάκωνες ἔθεν Stadtmueller coll. Kaibel 772,3. **2.** πλείονα. ε sup. ει, M.

4. παρὰ δὲ τὸν A X K F Smin. B Vb Pa R, παρὰ δὲ τοῦ cett. edd. codd., τοῦ reponendum esse putavit iam F. — Λαοίτα Διὸς edd. La Ag Pacd Fab Vb, λαοὶ τὰ διὸς M Lb Vn, λαοὶ διὸς Va. — post διὸς Vb Pa inserunt βωμὸν, habet hoc ad marg. R. — Ποσειδῶνος Λαοίτα edd. La Ag Pacd Fab Vb, ποσειδ. λαοὶ M Va Lb, post λαοίτα (s. λαοὶ) inserunt δὲ M Va Lab Pcd Ag Vn, om. Pa Vb. — παρὰ τοῦτον edd. ante SW codd., παρὰ τούτων e coni. C et S cett. edd. **5.** post βάθρου distinctionem maiorem habent edd. ante B, delent cett. edd. **6.** ὁ e Va inserunt edd. inde ab S, voluit Cor., abest a codd. cett. **7.** ἐρχομένον, ω sup. ον, Vb. **8.** κεφαλὴν Zink, δὲ οἷα δὴ codd. edd., δὲ οἷ δὴ Va, τε οἱοισδὴ malit B, δὲ ἴοις δὴ coni. SW. — ἐν om. La. **9.** ἀσκώρου Va. — θηβ. τέχνη διδ. Va. **10.** τῷ om. Vb, παρά τῳ coni. Cor. — Amasaeus vertit: quem docuit Agelades Sicyonius, Heynius coni. Canachi nomen excidisse, Κλέωνι ex c. 21 coni. K, probatus a C et Nibbyo, SW lacunam sic fere explendam putant: παρὰ τῷ Σικυωνίῳ (Κανάχῳ· τὸ δὲ ἐπίγραμμα τὸ ἐπ' αὐτῷ δεκάτην ἀπὸ τοῦ πολέμου Φωκέων) καὶ Θεσσαλῶν φησιν εἶναι, Urlichs Skop. Leb. p. 72 coni. (Κανάχῳ, τὸ δ' ἐπίγραμμα ἀνάθημα) Θεσσ., v. comm. — φασὶν edd. ante SW, Pa Ag Vb, φησὶν M Va Lab Vn Pcd SW D Sch. — εἶναι, ὅτε Φωκ. εἰς (ἐς Pa) πόλεμον οὗτοι κατέστησαν· καὶ ἔστιν —— ἀνάθημα. οὐκ A X K F S Vb Pa, εἶναι. εἰ (ὅτι Lb Vn M Va) δὲ Φωκ. ἐς (εἰς C M Va) πόλεμόν τινα οὗτοι κατέστησαν καὶ ἔστιν —— ἀνάθημα, οὐκ cett. edd. Pcd Ag Lab Va Vn M. **11.** φωκαίων M. — ἄνθημα, ἱκανὸς ὁ ἱερὸς Va. **12.** οὐκ ἂν οὖν ὁ edd. ante B Pa, marg. R et omisso ὁ Vb, οὐκ ἂν οὗτος ὁ coni. Cor., οὐκάνοσεν ἱερὸς Lb Vn Pd (sine accentu Vn, οὐκανόσεν Pd) M Ag R, οὐκάνος ἐν ἱερὸς Pc. οὐκ ἂν ὅ γε cett. edd., οὐκ ἂν ἱερὸς La. — τρόπον A X K F M Vab Lb Vn (in Ag expunctum est, sequitur πρότερον), πρότερον correxit Sylb., habent cett. edd. Pacd La. **14.** ψω-

τὸ ἔπος τὸ ἐπ' αὐτῷ γεγραμμένον δηλοῖ. Τοῦ ναοῦ δέ ἐστιν ἐν δεξιᾷ τοῦ μεγάλου Ζεὺς πρὸς ἀνατολὰς ἡλίου, μέγεθος μὲν δώδεκα ποδῶν, ἀνάθημα δὲ λέγουσιν εἶναι Λακεδαιμονίων, ἡνίκα ἀποστᾶσι Μεσσηνίοις δεύτερα τότε ἐς πόλεμον κατέστησαν. ἔπεστι δὲ καὶ ἐλεγεῖον ἐπ' αὐτῷ·

Δέξο ἄναξ Κρονίδα Ζεῦ Ὀλύμπιε καλὸν ἄγαλμα
ἱλάῳ θυμῷ τοῖς Λακεδαιμονίοις.

Ῥωμαίων δὲ οὔτε ἄνδρα ἰδιώτην οὔτε ὁπόσοι τῆς βουλῆς, οὐδένα 4
Μομμίου πρότερον ἀνάθημα ἴσμεν ἐς ἱερὸν ἀναθέντα Ἑλληνικόν· Μόμμιος δὲ ἀπὸ λαφύρων ἀνέθηκε τῶν ἐξ Ἀχαΐας Δία ἐς Ὀλυμπίαν χαλκοῦν. οὗτος ἕστηκεν ἐν ἀριστερᾷ τοῦ Λακεδαιμονίων ἀναθήματος, παρὰ τὸν πρῶτον ταύτῃ τοῦ ναοῦ κίονα. Ὁ δὲ ἐν τῇ Ἄλτει μέγιστον τῶν χαλκῶν ἐστιν ἀγαλμάτων τοῦ Διός, ἀνετέθη μὲν ὑπὸ αὐτῶν Ἠλείων ἀπὸ τοῦ πρὸς Ἀρκάδας πολέμου, μέγεθος δὲ ἑπτὰ καὶ εἴκοσι ποδῶν ἐστι. Παρὰ δὲ τῷ 5
Πελοπίῳ κίων τε οὐχ ὑψηλὸς καὶ ἄγαλμα Διός ἐστιν ἐπ' αὐτῷ μικρόν, τὴν ἑτέραν τῶν χειρῶν προτεῖνον. τούτου δὲ ἀπαντικρὺ ἄλλα ἐστὶν ἀναθήματα ἐπὶ στοίχου, ὡς δὲ αὔτως Διὸς καὶ Γανυμήδους ἀγάλματα· ἔστι δὲ Ὁμήρῳ πεποιημένα ὡς ἁρπασθείη τε ὑπὸ θεῶν Γανυμήδης οἰνοχοεῖν Διί, καὶ ὡς Τρωῒ δῶρα ἵπποι δοθεῖεν ἀντ' αὐτοῦ. τοῦτο ἀνέθηκε μὲν Γνάθις Θεσσαλός, ἐποίησε δὲ Ἀριστοκλῆς μαθητής τε καὶ υἱὸς Κλεοίτα. ἔστι δὲ καὶ ἄλλος 6
Ζεὺς οὐκ ἔχων πω γένεια, κεῖται δὲ ἐν τοῖς ἀναθήμασι τοῖς Μικύθου. τὰ δὲ ἐς Μίκυθον, γένος τε ὁποῖον ἦν αὐτῷ καὶ ἀνθ' ὅτου τὰ ἀναθήματα ἐς Ὀλυμπίαν τὰ πολλὰ ἀνέθηκεν, ὁ ἐφεξῆς μοι λόγος δηλώσει. Ἀπὸ δὲ τοῦ ἀγάλματος τοῦ εἰρημένου προελθόντι ὀλίγον κατ' εὐθεῖαν ἄγαλμά ἐστι

φίδους Vb. **2.** μὲν om. Va. — δώδεκα Vab M edd. ante B, δυόδεκα Pcd Ag Fa Lab (δυώδεκα Pa) cett. edd., cf. I 3,3. 27,10. 34,1. 40,3. III 22,9. V 9,5; v. var. l. VI 4,2. **4.** ἔπι A X K F C S, ὅπι Ag Pd, ὅτε B (uncis inclusum) Pac La Vb, δὲ ὅτε M Va Lb Vn, delendum putat Porson., τότε SW D Sch. **5.** inscriptionem dedi qualis est in codd. edd., cum hic id solum quaeratur, quid Pausanias ipse scripsisse putandus sit, v. comm. Δέξῳ A, correxit Camerar., δέξω M Vb Pc R, δέξαι s. δέξαιο coni. Cor. — ζεὺς Ag Pd, in hoc correctum in ζεῦ. — ὠλύμπιε Pa. **6.** ἱλάῳ θυμῷ —— οὔτε ἄνδρα om. Ag. **7.** εἴτε ὁπόσοι M Vb, οὔτε ὁπόσος Va, οὐδὲ ὁπόσοι Pc. — οὐδὲν ἀμμομμίου Pc. **8.** ἀνατεθέντα (τε expunct.) ἑλλ. κόμμιος δὲ Lb. — μώμμιος δὲ —— οὗτος ἔστησεν Vb. **11.** ἐστιν καὶ ἀγαλμ. M. **13.** ποσειδῶν pro ποδῶν M. **14.** οὐχὶ M Pcd Ag Va Lab Vn, οὐχ Vb Pa edd. — ἐστιν om. La. **15.** προτείνων, corr. in προτεῖνον, Pad, προτεῖνον cett. codd. edd., cf. ad II 13,5. **16.** στίχου Ag. — ὡς δ' αὔτως Va Pa. **18.** τρωσὶ A codd., τρωῒδῶρα La. — δῶροι Vn. — τοῦτον Pd. — Γνᾶθις Sch Pcd Fa Lab Vn, γᾶθις Va, γυμνᾶθις M, Γνᾶθις D, Γνῶθις rell. edd. Vb Pa. **19.** καὶ habent ante Ἀριστοκλῆς A X K F Vb M, om. cett. edd. Pcd Ag Va Lab. — ἀριστοκλῆς om. Pa, addit. in marg. — μαθής τε Va. — ἔτι δὲ καὶ Pa. **20.** Σμικύθον et Σμίκυθον A X K F S B h. l. et c. 26, Μικύθου et Μίκυθον cett. edd. M Pacd Ag Lab Vb Vn, ut Herod. VII 70, ubi v. Valcken. **23.** εὐ-

Διὸς οὐκ ἔχον γένεια οὐδὲ τοῦτο, Ἐλαϊτῶν δὲ ἀνάθημα, οἳ καταβάντι ἐκ
7 Καΐκου πεδίου ἐς θάλασσαν πρῶτοι (ἐν) τῇ Αἰολίδι οἰκοῦσι. Τούτου δὲ
αὖθις ἄλλο ἄγαλμα ἔχεται Διός· τὸ δὲ ἐπίγραμμα τὸ ἐπ' αὐτῷ τοὺς ἐν
Κνίδῳ Χερρονησίους ἀπὸ ἀνδρῶν ἀναθεῖναι πολεμίων φησίν. ἀνέθεσαν δὲ ἑκα-
τέρωθεν παρὰ τὸν Δία Πέλοπά τε καὶ τὸν Ἀλφειὸν ποταμόν. Κνιδίοις δὲ
τῆς πόλεως τὸ μὲν πολὺ ἐν τῇ ἠπείρῳ πεπόλισται τῇ Καρικῇ, ἔνθα καὶ τὰ
λόγου μάλιστα ἄξια αὐτοῖς ἐστιν. ἡ δὲ καλουμένη Χερρόνησός ἐστιν ἐπὶ
8 τῇ ἠπείρῳ κειμένη νῆσος, γεφύρᾳ διαβατὸς ἐξ αὐτῆς· καὶ τὰ ἀναθήματα
ἀνέθεσαν ἐν Ὀλυμπίᾳ τῷ Διὶ οἱ ἐνταῦθα οἰκοῦντες, ὡς εἰ τῆς Ἐφεσίων
πόλεως οἱ ἔχοντες τὸν ὀνομαζόμενον Κόρησον ἀνάθημα φαῖεν ἰδίᾳ τι
ἀναθεῖναι τοῦ Ἐφεσίων κοινοῦ. Ἔστι δὲ καὶ πρὸς τῷ τείχει τῆς Ἄλτεως·
Ζεὺς ἐπὶ ἡλίου τετραμμένος δυσμάς, ἐπίγραμμα οὐδὲν παρεχόμενος· ἐλέγετο
9 δὲ καὶ οὗτος Μομμίου τε καὶ ἀπὸ τοῦ Ἀχαιῶν εἶναι πολέμου. 2. Ὁ δὲ
ἐν τῷ βουλευτηρίῳ πάντων ὁπόσα ἀγάλματα Διὸς μάλιστα ἐς ἔκπληξιν ἀδί-
κων ἀνδρῶν πεποίηται, ἐπίκλησις μὲν Ὅρκιός ἐστιν αὐτῷ, ἔχει δὲ ἐν ἑκατέρᾳ
κεραυνὸν χειρί. παρὰ τούτῳ καθέστηκε τοῖς ἀθληταῖς καὶ πατράσιν αὐτῶν καὶ
ἀδελφοῖς, ἔτι δὲ γυμνασταῖς ἐπὶ κάπρου κατόμνυσθαι τομίων μηδὲν ἐς τὸν Ὀλυμ-
πίων ἀγῶνα ἔσεσθαι παρ' αὐτῶν κακούργημα. οἱ δὲ ἄνδρες οἱ ἀθληταὶ καὶ τόδε

θείαν Vb. **1.** ἔχων Pa. — τοῦτο Zink, αὐτὸ codd. edd., cf. ex. gr. II 3,9. 7,7. 11,6. 18,5. 37,3. 5. IV 7,9. 10,1. — καταβάντες edd. ante B codd., καταβάντι e coni. Boeckhii cett. edd., et sic Va primo habuisse videtur. **2.** τῇ Αἰολίδι codd. edd., cum C ἐν inserui, coni. etiam F S. **4.** κλίδῳ Lb. — Χερρονησίους et infra Χερρόνησος La Pac (χερρωνησίους Pc) Lb Vn edd. praeter SW, qui Χερρονvησίους et Χερρόννησος scribunt, et A, qui cum M Vab unum ρ et duo ν habet, χερρωνησίους Pd Ag La, χερόννησος Pd, χερρώνησος Ag, Χεββώννησος, ο sup. ω, Vb. — ἀπὸ geminat Vb. — φησίν —— Ἀλφ. ποταμόν om. Vb, φασὶν Lb. — δὲ καὶ ἐκ. coni. S. **6.** πεπόλισται —— τῇ ἠπείρῳ om. Vb. — τὸ λόγου M Va. **7.** ἄξια om. M Pcd Ag Va Lb Vn, est in La Pa. **8.** κειμένη om. edd. ante S Pa. — post αὐτῆς distinguunt C Smai. B SW D Sch, post διαβατός edd. rell. **9.** οἱ ante ἐνταῦθα inserunt edd. inde a B ex La. — εἴ τις Ἐφ. πόλ. οἱ ἔχ. Pcd Ag M Vab Lb, οἱ τῆς Ἐφ. πόλ. ἔχοντες edd. ante B, εἰ τῆς Ἐφ. πόλ. οἱ ἔχοντες La Pa cett. edd. **10.** τὸ ὀνομ. A X K Pacd Ag La, τὸν ὀνομ. cett. edd. M Vab Lb Vn. — Κόρησσον S, Κορησσὸν D, Κόρησον cett. edd. codd. — φαῖεν, omissum in cett. codd. edd. ante SW, inserunt cum La Pa SW D Sch, S verbum λέγονται librariorum neglegentia excidisse putat, B scribit ἀναθεῖεν. — δι' αἰτίαν codd. edd. praeter Smin. B, qui e coni. K, quam probat F, scribunt ἰδίᾳ, ἰδίᾳ ἀναθεῖναι ἄνευ τοῦ Valck. MS., Kays. p. 1093 coni. ἰδίᾳ τι. quod rec. Sch, διήτησαν, statuerunt, coni. Sylb., δίχα, φασὶν coni. C. **11.** τῶν ἐφ. M, τῶν om. Va. — inter ἐφεσ. et κοινοῦ Lb inserit inter uncos πόλεως οἱ ἔ. **13.** κομμίου Ag Pd Vb Lb. — ὁ edd. inde a B, ut voluit Sylb., sc. Ζεύς, Pc, ὃ rell., sc. ἄγαλμα. **14.** ἐς om. Va. **15.** ὁρκιοίς M, ὅρκιος Vb Pc. — ἑκατέρω, α sup. ω, Pa. **16.** καθέστηκε om. M Vab Vn Lb. — πατρᾶσιν M. **17.** ἔστι δὲ Va. — κάπρου et τομίων Pa Vb, κάπρῳ et mox τομίῳ M Ag Pcd Lab Vn (καπρῴ Pc), κύπρω κατομνῆσθαι τομίως Va. — ἐς τῶν, ῶν expunct. et ὸν sup. lin., Vb.

ἔτι προσκατόμνυνται, δέκα ἐφεξῆς μηνῶν ἀπηκριβῶσθαί σφισι τὰ πάντα ἐς ἄσκησιν. ὀμνύουσι δὲ καὶ ὅσοι τοὺς παῖδας καὶ τῶν ἵππων τῶν ἀγωνι- 10 ζομένων τοὺς πώλους κρίνουσιν, ἐπὶ δικαίῳ καὶ ἄνευ δώρων ποιεῖσθαι κρίσιν, καὶ τὰ ἐς τὸν δοκιμαζόμενόν τε καὶ μή, φυλάξειν καὶ ταῦτα ἐν ἀπορρήτῳ. τῷ κάπρῳ δὲ ὅ τι χρῆσθαί σφισι μετὰ τῶν ἀθλητῶν τὸν ὅρκον καθέστηκεν, οὐκ ἐμνημόνευσα ἐπερέσθαι, ἐπεὶ τοῖς γε ἀρχαιοτέροις ἐπὶ ἱερείῳ ἦν καθεστηκός, ἐφ' ᾧ τις ὅρκον ἐποιήσατο, μηδὲ ἐδώδιμον εἶναι τοῦτο ἔτι ἀνθρώπῳ. δηλοῖ δὲ οὐχ ἥκιστα καὶ Ὅμηρος· τὸν γοῦν κάπρον καθ' ὅτου τῶν τομίων 11 Ἀγαμέμνων ἐπώμοσεν ἦ μὴν εἶναι τὴν Βρισηΐδα ἑαυτοῦ τῆς εὐνῆς ἀπείρατον, τοῦτον τὸν κάπρον ἀφιέμενον ὑπὸ τοῦ κήρυκος ἐποίησεν ἐς θάλασσαν·

ἦ, καὶ ἀπὸ σφάραγον κάπρου τάμε νηλέϊ χαλκῷ.
τὸν μὲν Ταλθύβιος πολιῆς ἁλὸς ἐς μέγα λαῖτμα
ῥῖψ' ἐπιδινήσας, βόσιν ἰχθύσιν.

οὕτω μὲν τὸ ἀρχαῖον τὰ τοιαῦτα ἐνόμιζον· ἔστι δὲ πρὸ τῶν ποδῶν τοῦ Ὁρκίου πινάκιον χαλκοῦν, ἐπιγέγραπται δὲ ἐλεγεῖα ἐπ' αὐτοῦ, δεῖμα ἐθέλοντα τοῖς ἐπιορκοῦσι παριστάναι.

Τοσαῦτα ἐντὸς τῆς Ἄλτεως ἀγάλματα εἶναι Διὸς ἀνηριθμησάμεθα ἐς τὸ ἀκριβέστατον. τὸ ἀνάθημα γὰρ τὸ πρὸς τῷ μεγάλῳ ναῷ ὑπὸ ἀνδρὸς Κορινθίου τεθέν, Κορινθίων δὲ οὐ τῶν ἀρχαίων, ἀλλ' οἱ παρὰ βασιλέως ἔχουσιν εἰληφότες τὴν πόλιν, τοῦτο τὸ ἀνάθημα Ἀλέξανδρός ἐστιν ὁ Φιλίππου Διὶ εἰκασμένος δῆθεν.

1. ἀποκριβῶσθαι Vb. 2. καὶ τῶν scripsi, idem vult Frazer, ἢ τῶν codd. edd. 3. πύλους M. — πεποιῆσθαι A X K, ποιεῖσθαι cett. edd. codd., ποιήσεσθαι coni. Valck. MS., v. comm. vol. I ad p. 718,10. 4. τὸ δοκ. Va. — δὲ καὶ edd. ante B Lb Vn M Vab, τε καὶ cett. edd. Pacd Ag La, ut voluit Valck., probante S. — καὶ ante ταῦτα om. Va. 5. ὅτι M. — τα τῶν idem. 6. τοῖς τε Vb. — ἔτι ἱερεῖα ἦν καθεστηκότος Pcd Ag R Lb Vn M (lectio dubia est in M) Vab, ad marg. ἐπεὶ ἱερεῖα ἦ κακεστηκὸς κὼς R, ἐπὶ ἱερεῖα ἦν καθεστηκὸς La Pa (ἐπὶ ἱερὰ. corr. in ἱερεῖα, Pa). ἐς τὰ ἱερεῖα ἦν καθεστηκὸς edd. praeter A Sch, ἐς τὰ ἱερεῖα ἦν καθεστηκόδες A, ἐπὶ ἱερείῳ ἦν καθεστηκός Sch, emend. Kays. p. 1093. 7. μὴ δὲ Vb. 8. οὐχήκιστα M. 9. ἤ μιν Va, ἡμῖν La Pc — βρησηΐδα Ag M Vb Pacd. — ἀπείρατο Va. 10. κήρυκτος Pc. 11. σφαράγου κάπρον A X K, σφαράγου κάπρου F C codd. (σφαλάγου κάπρου Va), σφάραγον κάπρου cett. edd. volente Cor., Hom. Il. XIX 266 στόμαχον κάπρου. — νολεῖ La, νηλέει M, τέμνε νηλέη Va, τάμεν ηλεῖ Pc. 12. πολυῆς Vb. 13. ῥίψ' edd. ante B codd., ῥῖψ' cett. edd. — ἐπιδ' εἰνήσας Pc. 15. ἐλεγεῖα om. La. — ὑπ' αὐτοῦ M Va. — ἐθέλοντα Pacd Lab Vn, θέλοντα rell. 16. Post παριστάναι novum caput incipiunt B Sch. 17. verba τοσαῦτα ἐντὸς — εἰκασμένος δῆθεν ex § 9 initio, ubi apte collocantur, casu quodam in hunc locum depressa esse videntur, cf. Gurlitt Ueber Pausanias p. 388. — ἀπηριθμησάμεθα coni. Sch Jb. f. Ph. 1864 p. 43. 18. τῷ πρὸς τῷ Ag. 19. οὗ τῶς (sic) ἀχαίων La. 20. τὸν πόλιν La. — φιλίππου διεικασμένος Pa.

XXV. Ὁπόσα δὲ ἀλλοῖα καὶ οὐ μίμησίς ἐστι Διός, ἐπιμνησόμεθα καὶ τούτων. εἰκόνας δὲ οὐ τιμῇ τῇ πρὸς τὸ θεῖον, τῇ δὲ ἐς αὐτοὺς χάριτι ἀνατεθείσας τοὺς ἀνθρώπους, λόγῳ σφᾶς τῷ ἐς τοὺς ἀθλητὰς ἀναμίξομεν.

2 Μεσσηνίους τοὺς ἐπὶ τῷ πορθμῷ κατὰ ἔθος δή τι ἀρχαῖον [κατ' ἔτος]
πέμποντας ἐς Ῥήγιον χορὸν παίδων πέντε ἀριθμὸν καὶ τριάκοντα καὶ διδά-
σκαλόν τε ὁμοῦ τῷ χορῷ καὶ ἄνδρα αὐλητὴν ἐς ἑορτήν τινα ἐπιχώριον
Ῥηγίνων, κατέλαβεν αὐτούς ποτε συμφορά, μηδένα ὀπίσω τῶν ἀποσταλέν-
των σφίσιν ἀποσωθῆναι, ἀλλὰ ἡ ναῦς ἡ ἄγουσα τοὺς παῖδας ἠφανίσθη σὺν
3 αὐτοῖς κατὰ τοῦ βυθοῦ. Ἔστι γὰρ δὴ ἡ κατὰ τοῦτον θάλασσα τὸν
πορθμὸν θαλάσσης χειμεριωτάτη πάσης. οἵ τε γὰρ ἄνεμοι ταράσσουσιν
αὐτήν, ἀμφοτέρωθεν τὸ κῦμα ἐπάγοντες ἔκ τοῦ Ἀδρίου καὶ ἐξ ἑτέρου
πελάγους ὃ καλεῖται Τυρσηνόν· ἤν τε καὶ ἀνέμων ἀπῇ πνεύματα, ὁ δὲ καὶ
τηνικαῦτα ὁ πορθμὸς κίνησιν βιαιοτάτην αὐτὸς ἐξ αὑτοῦ καὶ ἰσχυρὰς παρέχε-
ται παλιρροίας. θηρία τε τοσαῦτα ἐς αὐτὸν τὰ ἀθροιζόμενά ἐστιν, ὡς καὶ
τὸν ἀέρα τὸν ὑπὲρ τῆς θαλάσσης ταύτης ἀναπίμπλασθαι τῶν θηρίων τῆς ὀσμῆς,
ὡς σωτηρίας γε ἐκ τοῦ πορθμοῦ μηδὲ ἐλπίδος τι ὑπολείπεσθαι ναυαγῷ. εἰ
δὲ ἐνταῦθα συνέπεσε καὶ Ὀδυσσεῖ διαφθαρῆναι τὴν ναῦν, ἄλλως μὲν οὐκ ἄν
τις πείθοιτο ἐκνήξασθαι ζῶντα ἐς τὴν Ἰταλίαν αὐτόν, τὸ δὲ ἐκ τῶν θεῶν
4 εὐμενὲς ἐπὶ παντὶ ἐργάζεται ῥᾳστώνην. Τότε δὲ ἐπὶ τῇ ἀπωλείᾳ τῶν παίδων
οἱ Μεσσήνιοι πένθος ἦγον, καὶ ἄλλα τέ σφισιν ἐς τιμὴν αὐτῶν ἐξευρέθη
καὶ εἰκόνας ἐς Ὀλυμπίαν ἀνέθεσαν χαλκᾶς, σὺν δὲ αὐτοῖς τὸν διδάσκαλον
τοῦ χοροῦ καὶ τὸν αὐλητήν. τὸ μὲν δὴ ἐπίγραμμα ἐδήλου τὸ ἀρχαῖον

2. δὲ ἑαυτοὺς Pc. **3.** ἀνατεθείσης, idem. — τοῖς ἀνθρώποις M Vab Lb Vn Pa, τοὺς ἀνθρώποις La, τοὺς ἀνθρώπους Pcd Ag. — τῷ ἐς Va Pa, τὸ ἐς cett. codd. — **4.** ἔτος Pcd Ag. — δέ τι Vb. — κατ' ἔτος post ἀρχαῖον om. A M Pcd Ag Lb Vn Va, κατὰ ἔτους La, κατ' ἔτος Pa Vb edd., uncis incl. S SW D Sch. **5.** χωρὸν M Vb, χορῶν Va. — παιδίων Pc. **6.** χωρῷ Pa. — ἐς ὀρτὴν Pc. — τινα τῶν Ῥηγ. ἐπιχ. edd. ante B Vb Pa, τινα ἐπιχ. Ῥηγ. cett. edd. Pc Ag M Va Lab (ῥηγίων M), ἐπιχώριον -- μηδένα om. Pd. **7.** κατέλαβον, ε sup. ο, Pa. — ποτε om. Va. **9.** τοῦ om. Va. — τὸν om. Va. **10.** πάσης Vb. **12.** ἥν τε M, ἦν τε Vb. **13.** τὸ νικ αὐτα πορθμὸς La. — βιαιωτάτην Ag. — αὐτὸς om. Pa. — ἐξ αὐτοῦ A X K F M Va Pad Lab Ag, ἐξ αὑτοῦ cett. edd. Pc Vb, corr. Sylb., maluit etiam F. **14.** παλλιῤῥίας, omisso παρέχεται, Vb, παλλιρροίας M. **15.** ἀναπίπλασθαι A X K, ἀναπίμπλασθαι cett. edd. codd. (ἀναπίμπλασται Pd), in Lb. μ sup. lin. — ὁρμῆς M Vb, ς sup. ρ in Vb. **16.** ναυαγίῳ edd. ante Smai. codd. (ναυαγείω Pc, ναυαγοίω La), ναυαγῷ cett. edd., idem coni. Lobeck ad Phryn. p. 519. **17.** καὶ om. ante Ὀδυσσεῖ SW D Sch e coni., συνέπεσε καὶ Ὀδ. cett. edd. codd. **18.** ἐς om. La. — αὐτῷ M Pcd Ag Va Lb Vn, αὐτὸν edd. Vb La Pa. — τὶ δὲ ἐκ La. **19.** τῇ τότε ἐπὶ ἀπωλείᾳ A X K, τότε δὲ ἐπὶ τῇ ἀπ. cett. edd. codd. praeter R M, qui habent τότε δὲ καὶ ἐπὶ τῇ ἀπ. **20.** ἐς τὴν ὀλ. Va. **22.** χορίου M. — αὐλητὸν La. — ἀναθῆμα (sic) La. — ἐν τῷ πορθμῷ

ἀναθήματα εἶναι τῶν ἐν πορθμῷ Μεσσηνίων· χρόνῳ δὲ ὕστερον Ἱππίας ὁ λεγόμενος ὑπὸ Ἑλλήνων γενέσθαι σοφὸς τὰ ἐλεγεῖα ἐπ' αὐτοῖς ἐποίησεν. ἔργα δέ εἰσιν Ἠλείου Κάλλωνος αἱ εἰκόνες.

2. Ἔστι δὲ κατὰ τὴν ἄκραν ἐν Σικελίᾳ τὴν τετραμμένην ἐπὶ Λιβύης 5 καὶ νότου, καλουμένην δὲ Πάχυνον, Μοτύη πόλις· οἰκοῦσι δὲ Λίβυες ἐν αὐτῇ καὶ Φοίνικες. τούτοις τοῖς ἐν Μοτύῃ βαρβάροις Ἀκραγαντῖνοι καταστάντες ἐς πόλεμον καὶ λείαν τε καὶ λάφυρα ἀπ' αὐτῶν λαβόντες ἀνέθεσαν τοὺς παῖδας ἐς Ὀλυμπίαν τοὺς χαλκοῦς, προτείνοντάς τε τὰς δεξιὰς καὶ εἰκασμένους εὐχομένοις τῷ θεῷ. κεῖνται δὲ ἐπὶ τοῦ τείχους οὗτοι τῆς Ἄλτεως· Καλάμιδος δὲ εἶναι σφᾶς ἔργα ἐγώ τε εἴκαζον, καὶ ἐς αὐτοὺς κατὰ τὰ αὐτὰ εἶχεν ὁ λόγος. 3. Σικελίαν δὲ ἔθνη τοσάδε οἰκεῖ, Σικανοί τε καὶ 6 Σικελοὶ καὶ Φρύγες, οἱ μὲν ἐξ Ἰταλίας διαβεβηκότες ἐς αὐτήν, Φρύγες δὲ ἀπὸ τοῦ Σκαμάνδρου ποταμοῦ καὶ χώρας τῆς Τρῳάδος. οἱ δὲ Φοίνικες καὶ Λίβυες στόλῳ ἀφίκοντο ἐς τὴν νῆσον κοινῷ, καὶ ἄποικοι Καρχηδονίων εἰσί. τοσαῦτα μὲν ἐν Σικελίᾳ ἔθνη βάρβαρα· Ἑλλήνων δὲ Δωριεῖς τε ἔχουσιν αὐτὴν καὶ Ἴωνες, καὶ τοῦ Φωκικοῦ καὶ τοῦ Ἀττικοῦ γένους ἑκατέρου μοῖρα οὐ πολλή.

4. Ἐπὶ δὲ τοῦ αὐτοῦ τείχους τά τε Ἀκραγαντίνων ἀναθήματα καὶ 7 Ἡρακλέους δύο εἰσὶν ἀνδριάντες γυμνοί, παῖδες ἡλικίαν. τὸν δὲ † ἐν Νεμέᾳ τοξεύοντα ἔοικε λέοντα, τοῦτον μὲν δὴ τόν τε Ἡρακλέα καὶ ὁμοῦ τῷ

Smai., ἐκ πορθμῷ Va. **2.** τὰ-(fin. lin.) δὲ ἐλεγ. Pd. **4.** καὶ τὴν Ag. — λυβίης καὶ νώτου, υ sup. ω, Vb, λυβύης La, qui καὶ νότου bis habet. — Λιβὸς vel Λίβυος coni. F. **5.** Λιλύβαιον pro Πάχυνον scribendum fuisse, dicit S coll. Diod. Sic. XIII 54, v. comm. — ἐπ' αὐτῇ edd. ante B, SW, codd. praeter Ag, in quo est ἐν αὐτῇ, sic scribunt cett. edd. e coni. S, voluerunt etiam SW, cf. Walz ap. SW vol. III p. XIII. **6.** ἀκραγαντῖνοι Vb, ἀκρανγατῖνοι Vn, ἀκρατῖνοι M, in marg. ἀκραγαντῖνοι. — κατεστάντες La. **7.** ἐπολέμουν A X K F S codd., ἐς πόλεμον cett. edd. — καὶ λαν τε La, καὶ λείας τε Pa. — ἐπ' αὐτῶν M Vb. **8.** τοὺς χαλκοῦς —— εἰκασμένους M Lb Vn om. — τε τὰς La om. **9.** εἰκασμένῃ, ad marg. ους, Pa. — εὐχομένους Vb Lab Vn, om. Ag. — ἐν τῷ θεῷ M. — ἐπὶ τοῦ τείχους B SW D Sch Pacd Ag La, τοῦ om. rell. edd. Lb Vn M Vab, ἐπί του τείχους? SW. **10.** Καλάμινδος Pd. — ἔργον Va (o ambig.). — καὶ ὁ ἐς αὐτοὺς —— εἶχε λόγος A X K F, καὶ ἐς αὐτ. —— εἶχεν ὁ λ. cett. edd. codd. — κατὰ αὐτὰ M Va. **12.** μὲν δὲ ἰταλ. M, μὲν δὴ ἰταλ. Va. — διαβεβλη-κότες Vb. **13.** τοῦ σκάμανδρος La. **14.** στήλῳ ἀφίκ. La. — χαλκηδονίων Pc. **15.** τοσαῦτα μὲν ἐν σ. La bis habet. — ἔθνος ἔθνη βαρβ. La. **16.** τοῦ ante Ἀττικοῦ om. Lb. **18.** τεί τά τε Ag. — ἀκραγαντίον La. **19.** ἀνδριάντες γυμνοί, παῖδες ἡλικίαν· τὸν δὲ ἐν Νεμέᾳ (ἐνεμεα Pc) τοξεύοντα ἔοικε λέοντα codd. (ἀνδριάντες. γυμνοὶ παῖδες κτλ. Pcd, ἔοικε —— τὸν λέοντα om. Ag) edd. praeter A X K F B, qui scribunt τοξεύοντι et C, qui ex coni. F ὡς inserit ante ἔοικε, Goldh. coni. ἀνδρ. γυμνοί, ὁ μὲν παιδὸς ἡλικίᾳ, ὁ δὲ, τὸν ἐν Ν. τοξεύοντι ἔοικε λ., Cor. τὸν μὲν τὸν ἐν Ν. τοξεύοντα ἐ. λ., SW ἀνδριάντες, ὁ μὲν γυμνὸς, παῖς ἡλικίαν, τὸν δὲ τὸν ἐν Ν. τοξεύοντα ἐ. λ., Kays. ἀνδριάντες, γυμνὸς παιδὸς ἡλικίᾳ, ὁ δὲ τὸν ἐν Ν. τοξεύων ἐστὶ λ., medela nondum inventa

Ἡρακλεῖ τὸν λέοντα Ταραντῖνος ἀνέθηκεν Ἱπποτίων, Νικοδάμου δέ ἐστι Μαιναλίου τέχνη· τὸ δὲ ἄγαλμα τὸ ἕτερον Ἀναξίππου μέν ἐστιν ἀνάθημα Μενδαίου, μετεκομίσθη δὲ ἐνταῦθα ὑπὸ Ἠλείων. τὰ πρὸ τούτου δὲ ἔκειτο ἐπὶ τῆς ὁδοῦ τῷ πέρατι, ἣ ἄγει μὲν ἐξ Ἤλιδος ἐς Ὀλυμπίαν, καλεῖται δὲ
8 ἱερά. 5. Ἔστι δὲ καὶ ἀναθήματα ἐν κοινῷ τοῦ Ἀχαιῶν ἔθνους, ὅσοι προκαλεσαμένου τοῦ Ἕκτορος ἐς μονομαχίαν ἄνδρα Ἕλληνα τὸν κλῆρον ἐπὶ τῷ ἀγῶνι ὑπέμειναν. οὗτοι μὲν δὴ ἑστήκασι τοῦ ναοῦ τοῦ μεγάλου πλησίον, δόρασι καὶ ἀσπίσιν ὡπλισμένοι· ἀπαντικρὺ δὲ ἐπὶ ἑτέρου βάθρου πεποίηται Νέστωρ τὸν ἑκάστου κλῆρον ἐσβεβληκὼς ἐς τὴν κυνῆν. τῶν δὲ ἐπὶ τῷ Ἕκτορι κληρουμένων ἀριθμὸν ὄντων ὀκτώ, τὸν γὰρ ἔνατον αὐτῶν, τὴν τοῦ
9 Ὀδυσσέως εἰκόνα, Νέρωνα κομίσαι λέγουσιν ἐς Ῥώμην, τῶν δὲ ὀκτὼ τούτων ἐπὶ μόνῳ τῷ Ἀγαμέμνονι τὸ ὄνομά ἐστι γεγραμμένον· γέγραπται δὲ καὶ τοῦτο ἐπὶ τὰ λαιὰ ἐκ δεξιῶν. ὅτοῦ δὲ ὁ ἀλεκτρυών ἐστιν ἐπίθημα τῇ ἀσπίδι, Ἰδομενεύς ἐστιν ὁ ἀπόγονος Μίνω· τῷ δὲ Ἰδομενεῖ γένος ἀπὸ τοῦ Ἡλίου τοῦ πατρὸς Πασιφάης, Ἡλίου δὲ ἱερόν φασιν εἶναι τὸν ὄρνιθα καὶ ἀγ-
10 γέλλειν ἀνιέναι μέλλοντος τοῦ ἡλίου. γέγραπται δὲ καὶ ἐπίγραμμα ἐπὶ τῷ βάθρῳ·

τῷ Δὶ τἀχαιοὶ τἀγάλματα ταῦτ᾽ ἀνέθηκαν,
ἔγγονοι ἀντιθέου Τανταλίδα Πέλοπος.

Τοῦτο μὲν δὴ ἐνταῦθά ἐστι γεγραμμένον, ὁ δὲ ἀγαλματοποιὸς ὅστις ἦν ἐπὶ τοῦ Ἰδομενέως γέγραπται τῇ ἀσπίδι·

est; ὅς δὲ τὸν ἐν Ν. τοξεύοντι? 1. ἱπποτίνων La, ἱππωτίων, ο sup. ω priore, Vb, ὁ ἱπποτίων Va. 2. μάλιστα ἡ τέχνη A X K F Smin. Vb Pa Vn (ἡ expunct. et οὐ sup. lin. Vn), μάλιστα οὐ τέχνη Pcd Ag M Va Lb, μάλιστα ἡ τύχη La, Μαιναλίον ἡ τέχνη C, qui tamen et ipse voluit Μαιναλίου τέχνη, sine ἡ, sic scribunt cett. edd. 3. Μινδαίου A X K F Lb Vn M Vab Pac, μυνδαίου Ag La, eratne Μυνδίου? cf. § 11, ubi in omnibus codd. Ζάγκλιος pro Ζαγκλαῖος legitur, Μενδαίου cett. edd. ex em. Sylb., est in Pd. — τὰ om. A X K Vb Pa, est in cett. edd. M Ag Pcd Va Lab. — εἴκετο, ε sup. εἴ et ει sup. ε, M. 5. κοινῷ τῶν ἀχαιῶν La. 7. δύρασι Ag, δώρασι, ο sup. ω, M. 9. ἐπιβεβηκὼς Va, ἐςβεβληκὸς La. — ων δὲ ἐπὶ La. 10. ἀρ. τὸν A X K M Lab Pad Ag Vn Vb. ἀρ. τῶν F C S Va Pc, τὸν ἀριθμὸν ὀκτὼ Sylb. (vel ὀκτὼ τὸν ἀριθμὸν) cl. VI 18,4, probat S, ἀρ. ὄντων ὀκτὼ cett. edd. e coni. Coraii. — ἔννατον Va, ἔνατον Pc. 11. νέστορα, in marg. γρ. νέρωνα, Pd. 12. ἐπὶ μόνῳ τῷ ἀγάλματι Ἀγαμέμνονος edd. praeter Sch, in codd. est ἀγαμέμνονι, Sch ἐπὶ μόνῳ τῷ Ἀγαμέμνονι, cf. III 19,6. 13. καὶ τοῦτου ἐπὶ τὰ παλαιὰ Vb. — ἐκ om. Pa. — ἐπίσημα voluerunt SW, cf. IV 16,7, ἐπίθημα codd. edd. — inter ἐστιν et ἐπίθημα Lb inserit γεγραμμένον inter uncos. 14. ἀπὸ Ἡλίου Pacd Ag La Va D SW, ἀπὸ τοῦ Ἡλίου cett. edd. Vb Lb Vn M. 15. τοῦ πρὸς πασιφάην Pcd Ag Vb Lab Vn (πασιφάη Ag), τοῦ προςπασιφάην Pa Va, πασιφάην etiam M. — φασὶν ἱερὸν Ag. — verba καὶ ἀγγέλλειν —— ἡλίου glossema redolere dicit Sch MS. — ἀγγέλειν La. 17. Διΐ X K F C, Διΐ cett. edd., Δὶ Preger, coll. G. Meyer[2] § 129. — τ᾽ Ἀχαιοὶ codd. (τε Ag, τἀχ et sup. vers. γἀχ Pa, ταχαιοὶ La) A X K F C Sch, τ᾽ Αχαιοὶ SB SW, τἀχαιοὶ D Preger, sic Sylb. et Boeckh C. I. G. I p. 47. — τὰ ἀγάλματα codd. edd. ante B. 18. ἐγγόνου Lb Vn Pacd Ag Vab R, ἔγγονον M La, ἔκγονοι

Πολλὰ μὲν ἄλλα σοφοῦ ποιήματα καὶ τόδ' Ὀνάτα
Αἰγινήτεω τὸν γείνατο παῖδα Μίκων.

6. Οὐ πόρρω δὲ τοῦ Ἀχαιῶν ἀναθήματος καὶ Ἡρακλῆς ἐστιν ὑπὲρ 11
τοῦ ζωστῆρος μαχόμενος πρὸς τὴν Ἀμαζόνα ἔφιππον γυναῖκα. τοῦτον
Εὐαγόρας μὲν γένος Ζαγκλαῖος ἀνέθηκεν, ἐποίησε δὲ Κυδωνιάτης Ἀριστο-
κλῆς. ἐν δὲ τοῖς μάλιστα ἀρχαίοις καταριθμήσασθαι καὶ τὸν Ἀριστοκλέα
ἔστι· καὶ σαφῶς μὲν ἡλικίαν οὐκ ἔχοι τις ἂν εἰπεῖν αὐτοῦ, δῆλα δὲ ὡς
πρότερον ἔτι ἐγένετο πρὶν ἢ τῇ Ζάγκλῃ τὸ ὄνομα γενέσθαι τὸ ἐφ' ἡμῶν
Μεσσήνην.

7. Θάσιοι δὲ Φοίνικες τὸ ἀνέκαθεν ὄντες, καὶ ἐκ Τύρου καὶ Φοινίκης 12
τῆς ἄλλης ὁμοῦ Θάσῳ τῷ Ἀγήνορος κατὰ ζήτησιν ἐκπλεύσαντες τὴν
Εὐρώπης, ἀνέθεσαν Ἡρακλέα ἐς Ὀλυμπίαν. τὸ βάθρον χαλκοῦν ὁμοίως τῷ
ἀγάλματι. μέγεθος μὲν δὴ τοῦ ἀγάλματός εἰσι πήχεις δέκα, ῥόπαλον δὲ
ἐν τῇ δεξιᾷ, τῇ δὲ ἀριστερᾷ χειρὶ ἔχει τόξον. ἤκουσα δέ, ἐν Θάσῳ τὸν
αὐτὸν σφᾶς Ἡρακλέα ὃν καὶ Τύριοι σέβεσθαι, ὕστερον δὲ ἤδη τελοῦντας
ἐς Ἕλληνας νομίσαι καὶ Ἡρακλεῖ τῷ Ἀμφιτρύωνος νέμειν τιμάς. τῷ δὲ 13
ἀναθήματι τῷ ἐς Ὀλυμπίαν Θασίων ἔπεστιν ἐλεγεῖον·

Υἱὸς μέν με Μίκωνος Ὀνάτας ἐξετέλεσσεν
αὐτὸς ἐν Αἰγίνῃ δώματα ναιετάων.

voluit Hartung. — ταντaλίδου Ag Pd. **1.** Ὀνατᾶ edd. ante B, Ὀνάτα cett. edd. codd. (in R ου sup. α) praeter Pa Vb, in quibus est ὀνάτου. **2.** ἔργον αἰγεινήτου εἰσεγείνατο Ag Pd (hic αἰγινήτου). ἔργον αἰγινήτου ὃν ἐγείνατο M Va Lb Vn R, in hoc εω sup. ου et τ sup. ὃν, ἔργον αἰγινη, τ sup. η, ἐγείνατο Pc, ἔργον, αἰγινήτεω τὸν ἐγείνατο παῖδα κίμων Vb, αἰγινήτεω τὸν γείνατο Pa, in marg. ἔργον, sed expunct., ἔργον αἰγεινοτέω τὸν γείνατο La, ἔργον ἐν Αἰγίνῃ τὸν τέκε edd. ante B. ἔργον ὃν Αἰγίνῃ γείνατο cett. edd. ex coni. Buttmanni, ἔργον omisi cum Pa Kays. Rh. M. 1847, p. 360 et Preger, qui doricum genitivum scripsit Αἰγινάτα. **3.** ἡρακλεῖς La. **4.** μαχόμενον La. **5.** γένος in Pa ad marg. — Ζάγκλιος edd. ante C codd., Ζαγκλαῖος cett. edd. ex emend. F. — κυδονιάτης A. **7.** ἔστι om. Va. — ἔχει Vb. — δῆλα — γενέσθαι om. Ag. **8.** τῇ ζάγκῃ La. **10.** θάσσιοι Pd. — ἐς τύρου Pd. **11.** ἐκπλησάντες La. — τῆς Pa, ad marg. τὴν. **13.** πῆχυς M Vb, πῆχ.. (υς ambig.) Va. **14.** χειρὶ om. Ag. — post ἤκουσα δέ cum Gurlitt 90 virgulam posui. **15.** σεύεσθαι Ag Pd. **16.** τὸ A Vb M, τοῦ A X K, τῷ cett. edd. Ag Pcd Lab Va, voluit Sylb. **17.** τῷ ἐν Ὀλ. coni. Sch in SW II p. XXIII, probat Frazer, cf. 27.2. VI 18,1, cum Paus. ἀνατιθέναι ἐς dicere soleat (cf. ex. gr. I 13,2. II 17,5. III 8,2. IV 1,7. 22,7. V 2,3. 17. 26,5 — ἐν I 26,3. IV. 36,6. V 24,8), non est, cur Schubarto assentiamur. **18.** υἱὸν Smin. vit. typoth. — γε edd. ante B Pa Vb La, om. M Pcd Ag Lb Va Vn, in R sup. vers. addit., με cett. edd. ex em. Hermannni, υἱὸς ἐὼν με Kays. coni. l. l. 359. — μίκενος La, μίκονος M Pcd Ag Va Lb Vn, μίκωνος Pa Vb. — ὄνατας Vb M Ag, ὄνοτας Lb Va Pc, ὄνατος Pd, Ὀνάτας edd. inde a B La Pa, Ὀνατᾶς cett. edd. — ἐξετέλεσεν A codd. praeter Pa, ἐξετέλεσσεν Pa edd. cett. **19.** αὐτὸ codd., probat F, recepit Smin., αὐτὸς cett. edd., in eodem epigrammate VIII 42,10 melius legitur νάσῳ ἐν Αἰγ. —

Τὸν δὲ Ὀνάταν τοῦτον ὅμως, καὶ τέχνης ἐς τὰ ἀγάλματα ὄντα Αἰγιναίας, οὐδενὸς ὕστερον θήσομεν τῶν ἀπὸ Δαιδάλου τε καὶ ἐργαστηρίου τοῦ Ἀττικοῦ.

XXVI. Μεσσηνίων δὲ τῶν Δωριέων οἱ Ναύπακτόν ποτε παρὰ Ἀθηναίων λαβόντες ἄγαλμα ἐν Ὀλυμπίᾳ Νίκης (τῆς) ἐπὶ τῷ κίονι ἀνέθεσαν. τοῦτό ἐστιν ἔργον μὲν Μενδαίου Παιωνίου, πεποίηται δὲ ἀπὸ ἀνδρῶν πολεμίων, ὅτε Ἀκαρνᾶσι καὶ Οἰνιάδαις, ἐμοὶ δοκεῖν, ἐπολέμησαν. Μεσσήνιοι δὲ αὐτοὶ λέγουσι τὸ ἀνάθημά σφισιν * ἀπὸ τοῦ ἔργου τοῦ ἐν τῇ Σφακτηρίᾳ νήσῳ μετὰ Ἀθηναίων, καὶ οὐκ ἐπιγράψαι τὸ ὄνομα τῶν πολεμίων σφᾶς τῷ ἀπὸ Λακεδαιμονίων δείματι, ἐπεὶ Οἰνιαδῶν γε καὶ Ἀκαρνάνων οὐδένα ἔχειν φόβον.

2 2. Τὰ δὲ ἀναθήματα Μικύθου πολλά τε ἀριθμὸν καὶ οὐκ ἐφεξῆς ὄντα εὕρισκον, ἀλλὰ Ἰφίτου μὲν τοῦ Ἠλείου καὶ Ἐχεχειρίας στεφανούσης τὸν Ἴφιτον, τούτων μὲν τῶν εἰκόνων ἔχεται τοσάδε ἀναθήματα τῶν Μικύθου, Ἀμφιτρίτη καὶ Ποσειδῶν τε καὶ Ἑστία· Γλαῦκος δὲ ὁ ποιήσας ἐστὶν Ἀργεῖος. παρὰ δὲ τοῦ ναοῦ τοῦ μεγάλου τὴν ἐν ἀριστερᾷ πλευρὰν ἀνέθηκεν ἄλλα, Κόρην τὴν Δήμητρος καὶ Ἀφροδίτην Γανυμήδην τε καὶ

νεαιτάων Vb. **1.** ὠνατάν Vb, ὄναταν M Pd Ag, ὄνατα Va, ὄνοταν Lb, Ὀνάταν La Pac edd inde a B, Ὀνατᾶν edd. ante B — τοῦτον, οὗτινος τῆς τέχνης ἐστὶ τὰ ἀγάλματα, ὄντα Αἰγινήτην, οὐδενὸς edd. ante B Vb Pa, in hoc οὗτονος, ι sup. ο, et αἰγηνήτην, ι sup. priore η, τοῦτον ὅμως καὶ τέχνης ἐστὶν ἀγ. ὄντα αἰγεινέας M Pcd Ag Lb Vn Va R (αἰγινέας Va Pd, in R ὅμως καὶ expunct, et ad marg. γρ. οὗτινος τῆς, mox inter ἔστιν et ἀγάλματα supra vers. insertum est τὰ), τοῦτον ὅμως, καὶ τέχνης ἐς τὰ ἀγάλματα ὄντα Αἰγιναίας edd. inde a B La. **2.** ἐργαστήριον M. — τοῦ Pa in marg.

4. δωρίων οἱ ναύπακτοι La. — παρ᾽ ἀθ. Pa. **5.** Νίκης ἐπὶ τῷ κίονι codd. edd., in τῷ offendunt S SW, τῆς inserui. — ἀνέθηκαν Vb. **6.** ἔργον μὲν δαίου Vb, μὲν habet Pa ad marg. — Παιονίου A X K. **7.** οἰνιάδες Pc. **8.** εἶναι post σφισιν excidisse putat F, inseruit C, post ἀνάθημα ἀνακεῖσθαι excidisse coni. Zink. post σφισιν asteriscum posui cum D. — τοῦ post ἔργου ad marg. habet La. **9.** πόλεων M. **10.** τὰ ἀπὸ Pa, ὁ sup. ὰ. — ἐπὶ Οἰν. edd. ante B codd. praeter Pc, ἐπεὶ Οἰν. B Sch Pc, ἀπὸ Οἰν. SW D. — Οἰνιάδων A X K F Smin. codd., Οἰνιαδῶν cett. edd., voluit Sylb. — δέ codd. edd. praeter B Sch, qui scribunt γε — καὶ om. Va. — ἀκαρνάνων καὶ οὐδένα La. **11.** ἔχει Va. **12.** Ag M La in hoc capite constanter offerunt σμικύθου, Pc h. l. σμικύθου, iterum postea, sed σ sup. lin., tertio loco om. σ, ponit quarto et quinto, Lb h. l. et § 3 μικύθου, Va Vn primo et secundo loco σμικύθου, tertio, ubi vox antecedens in ς exit, μικύθου, Vb primo σμικύθου, secundo σμυκύθου, tertio μικύθου, § 5 ὡς μίκυθος pro ὁ σμίκυθος, Pa § 4 σμύθικος et § 5 μίκυθος, σ sup. μ, in reliquis locis σμ. habent Vab Vn Lb Pa et sic scribunt edd. ante SW praeter C, omittunt sigma C SW D Sch. v. 24,6. — πολλά τε — τοῦ Ἠλείου καὶ om. Lb, sed inserit paullo inferius post ἀναθήματα [τῶν om.] Μικύθου, et repetit ἐχεχειρίας usque ad ἀναθήματα τῶν (h. l. habet articulum). — οὐκ om. Va. **13.** τοῦ ἡλίου Pac. **14.** μὲν δὴ τῶν Va SW, δὴ om. rell. codd. edd. **15.** σμικύθου La. — τε καὶ Ποσ. καὶ edd. ante S, τε post Ποσ. ponunt cett. edd. Lab Vab Pacd Ag M, S confert X 23,3. 25,3. **17.**

Ἄρτεμιν, ποιητῶν δὲ Ὅμηρον καὶ Ἡσίοδον, καὶ θεοὺς αὖθις Ἀσκληπιὸν
καὶ Ὑγίειαν. 3. Ἀγών τε ἐν τοῖς ἀναθήμασίν ἐστι τοῖς Μικύθου φέρων 3
ἁλτῆρας. οἱ δὲ ἁλτῆρες οὗτοι παρέχονται σχῆμα τοιόνδε· κύκλου παρα-
μηκεστέρου καὶ οὐκ ἐς τὸ ἀκριβέστατον περιφεροῦς εἰσιν ἥμισυ, πεποίηνται
δὲ ὡς καὶ τοὺς δακτύλους τῶν χειρῶν διιέναι καθάπερ δι' ὀχάνων
ἀσπίδος. τούτων μὲν δὴ σχῆμά ἐστι τὸ εἰρημένον· παρὰ δὲ τοῦ Ἀγῶ-
νος τὴν εἰκόνα Διόνυσος καὶ ὁ Θρᾷξ ἐστιν Ὀρφεὺς καὶ ἄγαλμα Διός,
οὗ δὴ καὶ ὀλίγῳ πρότερον ἐπεμνήσθην. ταῦτα ἔργα ἐστὶν Ἀργείου Διο-
νυσίου. τεθῆναι δὲ ὑπὸ τοῦ Μικύθου καὶ ἄλλα ὁμοῦ τούτοις λέγουσι,
Νέρωνα δὲ ἀφελέσθαι φασὶ καὶ ταῦτα. τοῖς δὲ ἐργασαμένοις αὐτά, γένος 4
οὖσιν Ἀργείοις, Διονυσίῳ τε καὶ Γλαύκῳ, διδάσκαλόν σφισιν οὐδένα ἐπι-
λέγουσιν· ἡλικίαν δὲ αὐτῶν ὁ τὰ ἔργα ἐς Ὀλυμπίαν ἀναθεὶς ἐπιδείκνυσιν
ὁ Μίκυθος. 4. τὸν γὰρ δὴ Μίκυθον τοῦτον Ἡρόδοτος ἔφη ἐν τοῖς λόγοις
ὡς Ἀναξίλα τοῦ ἐν Ῥηγίῳ τυραννήσαντος γενόμενος δοῦλος καὶ ταμίας
τῶν Ἀναξίλα χρημάτων ὕστερον τούτων ἀπιὼν οἴχοιτο ἐς Τεγέαν τελευτή-
σαντος Ἀναξίλα. τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς ἀναθήμασιν ἐπιγράμματα καὶ πατέρα 5
Μικύθῳ Χοῖρον καὶ Ἑλληνίδας αὐτῷ πόλεις Ῥήγιόν τε πατρίδα καὶ τὴν
ἐπὶ τῷ πορθμῷ Μεσσήνην δίδωσιν· οἰκεῖν δὲ τὰ μὲν ἐπιγράμματα ἐν
Τεγέᾳ φησὶν αὐτόν, τὰ δὲ ἀναθήματα ἀνέθηκεν ἐς Ὀλυμπίαν εὐχήν τινα
ἐκτελῶν ἐπὶ σωτηρίᾳ παιδὸς νοσήσαντος νόσον φθινάδα. ,

5. Πλησίον δὲ τῶν μειζόνων ἀναθημάτων Μικύθου, τέχνης δὲ τοῦ 6
Ἀργείου Γλαύκου, Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἕστηκε κράνος ἐπικειμένη καὶ αἰγίδα

κόριν La. **1.** ἀσκληπιὸν δὲ Va. **2.** Ὑγείαν edd. ante S codd. (falsa referunt SW), La ὑγεῖαν, Ὑγίειαν cett. edd. — τῆς pro τοῖς Vb. **3.** ἀλτείρας Ag, ἀλτῆρας et mox ἀλτῆρες M Lb Pacd. — παρέσχοντο edd. ante B M Vb Vn, παρέσχονται Pc La, παρέχονται cett. edd. Ag Pad, Pa corr. in παρέσχοντο, παρέσχον τὸ Va, παρείχοντο coni. Cor., probat S. **4.** περιφερῆς Va. — πεποίηνται Pd Ag SW D, πεποίηται cett. edd. codd. **5.** διὰ ὀχ. Va. **6.** τοῦτο A X K, τοῦτον M Vb, τούτων cett. edd. Va Pacd Ag Lab. **7.** Διονύσιος A X K F Pc M Vab Lab Vn, Διόνυσος Ag Pad Amas. edd. cett., corr. Sylb. **10.** ἀφελέσθαι, λέγουσι Va, λέγουσι correctum est in vulgatam, ut videtur. **11.** διδ. φασὶν Va. **13.** τοῦτον καὶ ἠρ. Va. **14.** ἀναξίλα hoc loco et postea Vb. — ἐν ἀργίῳ Lb Vn M (ἐν ἀρηγίῳ sec. SW), ἐναργίῳ Pc, ἐν ἀργείῳ Ag Pd Va, ἐν ρηγίῳ La Vb Pa. — τυραννήσαντας Pc. — post γενόμενος M inserit δέ. — δοῦλος om. La. **16.** πατέρας μικύθῳ Ag Pd. **17.** χεῖρον, οῖ sup. εῖ, Pc. **18.** ἐπὶ πορθμῷ edd. ante S M Vab, ἐπὶ τῷ π. cett. edd. Pacd Ag La. — δίδωσιν οἰκεῖν· καὶ τὰ μὲν ἐπιγρ. ἐν Τεγέᾳ φησὶν αὐτὸν codd. praeter La, qui οὐκ inserit ante ἐν (Lb M Vab Vn A X K F C φασὶν), A X K S B, δίδωσιν. οἰκεῖν καὶ τὰ μὲν ἐπιγρ. ἐν Τ. φασὶν αὐτόν F C Cor., qui pro καὶ scribit **δὲ** probatus a B, Καὶ τὰ μὲν ἐπὶ τοῖς ἀναθήμασιν ἐπιγράμματα - - Μεσσήνην δίδωσιν οἰκεῖν. τὰ δὲ ἐν Τεγέᾳ φασὶν αὐτὸν sc. οἰκεῖν coni. Goldh., Smai. asteriscum ponit ante φησίν, negationem deesse putans, οὐ inserunt SW D Sch, at inscriptio Olympiae reperta (Inschr. v. Olymp. n. 267) recte negationem abesse docet. **20.** νόσου M. **21.** τέχνη edd. ante S codd.,

ἐνδεδυκυῖα· Νικόδαμος μὲν εἰργάσατο ὁ Μαινάλιος, Ἠλείων δέ ἐστιν ἀνάθημα. παρὰ δὲ τὴν Ἀθηνᾶν πεποίηται Νίκη· ταύτην Μαντινεῖς ἀνέθεσαν, τὸν πόλεμον δὲ οὐ δηλοῦσιν ἐν τῷ ἐπιγράμματι. Κάλαμις δὲ οὐκ ἔχουσαν πτερὰ ποιῆσαι λέγεται ἀπομιμούμενος τὸ Ἀθήνησι τῆς Ἀπτέρου καλουμένης ξόανον.
7 6. Πρὸς δὲ τοῖς ἐλάσσοσιν ἀναθήμασι τοῦ Μικύθου, ποιηθεῖσι δὲ ὑπὸ Διονυσίου, πρὸς τούτοις Ἡρακλέους ἐστὶ τῶν ἔργων τὸ ἐς τὸν λέοντα τὸν ἐν Νεμέᾳ καὶ ὕδραν τε καὶ ἐς τὸν κύνα τοῦ Ἅιδου καὶ τὸν ἐπὶ Ἐρυμάνθῳ ποταμῷ κάπρον. ἐκόμισαν δὲ αὐτὰ ἐς Ὀλυμπίαν Ἡρακλεῶται Μαριανδυνῶν ὁμόρων βαρβάρων καταδραμόντες τὴν χώραν. ἡ δὲ Ἡράκλεια πεπόλισται μὲν ἐπὶ Εὐξείνῳ πόντῳ, ἀπῳκίσθη δὲ ἐκ Μεγάρων· μετέσχον δὲ καὶ Βοιωτῶν Ταναγραῖοι τοῦ οἰκισμοῦ. τούτων δὲ ἀντικρὺ τῶν κατειλεγμένων ἔστιν ἄλλα ἀναθήματα ἐπὶ στοίχου, τετραμμένα μὲν πρὸς μεσημβρίαν, τοῦ τεμένους δὲ ἐγγύτατα ὁ τῷ Πέλοπι ἀνεῖται.

XXVII. Ἐν δὲ αὐτοῖς καὶ τὰ ἀνατεθέντα ἐστὶν ὑπὸ τοῦ Μαιναλίου Φόρμιδος, ὃς ἐκ Μαινάλου διαβὰς ἐς Σικελίαν παρὰ Γέλωνα τὸν Δεινομένους καὶ ἐκείνῳ τε αὐτῷ καὶ Ἱέρωνι ὕστερον ἀδελφῷ τοῦ Γέλωνος ἐς τὰς στρατείας ἀποδεικνύμενος λαμπρὰ ἔργα ἐς τοσοῦτο προῆλθεν εὐδαιμονίας ὡς ἀναθεῖναι μὲν ταῦτα ἐς Ὀλυμπίαν, ἀναθεῖναι δὲ καὶ τῷ
2 Ἀπόλλωνι ἄλλα ἐς Δελφούς. Τὰ δὲ ἐς Ὀλυμπίαν δύο τέ εἰσιν ἵπποι καὶ ἡνίοχοι δύο, ἑκατέρῳ τῶν ἵππων παρεστὼς ἀνὴρ ἡνίοχος. ὁ μὲν δὴ πρότερος τῶν ἵππων καὶ ὁ ἀνὴρ Διονυσίου τοῦ Ἀργείου, τὰ δεύτερα δὲ ἔργα ἐστὶν Αἰγινήτου Σίμωνος. τῷ προτέρῳ δὲ τῶν ἵππων ἐπίγραμμα ἔπεστιν ἐπὶ τῇ πλευρᾷ, τὰ πρῶτα οὐ σὺν μέτρῳ· λέγει γὰρ δὴ οὕτω·

τέχνης cett. edd. ex emend. F. — ἔστι καὶ Ag Pd, ἔστη καὶ Pc. **1.** Νικόδαμος — ἀνάθημα om. Va. **2.** νίκης codd., Νίκη edd. — μαντινεῖσαν ἔθεσαν Lb Vn. **3.** δάμαλις Lb Vn Va M R, hic ad marg. κάλαμις, κάλαμις La Pacd Vb. **4.** ἀπομιμούμενοι M. — ἀθηνᾶσι La. **5.** ἀναθήμασι om. Ag. **6.** Διονύσου A X K Pc Lb Vn M Vab, Διονυσίου cett. edd. ex em. Sylb., quam confirmant Pad Ag La. **7.** τὸν ἐννέα καὶ La, τὸν νεμαία καὶ Vb. — καὶ εἰς edd. ante B M, καὶ ἐς cett. edd. Lab Pacd Ag Vab. **9.** ἡρακλειῶται Vb. — μαριανδινῶν Pd. — καταδραμῶντες M Ag. **10.** ἐπεὶ εὐξ. Va. **11.** μετέσχον δὲ καὶ Βοιωτῶν Ταν. edd. inde a B, Pacd Ag La, καὶ Ταν. δὲ μετέσχον Βοιωτῶν rell. edd. Vab M. — a τούτων δὲ novum caput incipiunt B Sch. **12.** ἐπὶ τοίχου Pd. — τεταγμένα Pa, ad marg. τετραμμένα. **13.** μεσστημβρίαν Pd Vn, ἐν μεσστημβρία Pc, corr. in πρὸς μεσσημβρίαν. **14.** ἀνατιθέντα Pa, ανετα sup. vers. θεν, La. — ἀπὸ τοῦ Pd. **15.** μεναλίου, αι sup. ε, Vb. — ὃς ἐκ μαιναλίου La. — τοῦ δειν. Va. **16.** ἀγέλῶνος M, ἀγέλωνος Vb, τῷ Γέλωνος malit S. **17.** τοσοῦτον Pa. **18.** ἀναθῆναι La M Ag Va Vn Pad h. l. et M Ag Va Pad paullo post. — τῷ om. M Lab edd. ante B, in Va deletum videtur, habent cett. edd. Pacd Ag Vb. **19.** ἄλλα δὲ ἐς A X K Pcd Ag Vb Lb Vn, δὲ om. cett. edd. M La Pa (hic addit sup. lin.), ut iam Sylb. voluerat, ἄλλα καὶ ές Va, unde SW ἄλλα τε καὶ ἐς. — ἐς ἀδελφούς Vb. **20.** ἑκατ. δὲ τῶν Va, ἑκατέρων τῶν La Pd. **22.** ἐν pro ἐπὶ Pc, ἐ . . στιν, litterae mediae ambiguae, Va, ἔπεστι τῇ, omissa praepositione, Vb Pa. **23.** συμμέτρῳ Pc. — γὰρ om. M S SW, hi

Φόρμις ἀνέθηκεν
Ἀρκὰς Μαινάλιος, νῦν δὲ Συρακόσιος.

2. Οὗτός ἐστιν ὁ ἵππος ὅτῳ καὶ τὸ ἱππομανὲς λόγῳ τῷ Ἠλείων ἔγκειται. 3 δῆλα δὲ καὶ ἄλλα ἐστὶν ἀνδρὸς μάγου σοφίᾳ γενέσθαι (καὶ τὰ) συμβαίνοντα τῷ ἵππῳ. μέγεθος μὲν καὶ εἶδος ἵππων ἀποδεῖ πολλῷ, ὅσοι τῆς Ἄλτεως ἐντὸς ἑστήκασι· πρὸς δὲ ἀποκέκοπταί τε τὴν οὐρὰν καὶ ἔστιν ἐπὶ τῷ τοιῷδε ἔτι αἰσχίων. οἱ δ' ἵπποι οἱ ἄρσενες οὔτι που τοῦ ἦρος μόνον ἀλλὰ καὶ ἀνὰ πᾶσαν ἐπ' αὐτὸν ὀργῶσιν ἡμέραν. καὶ γὰρ ἐσθέουσιν ἐς τὴν 4 Ἄλτιν ἀπορρηγνύοντες τὰ δεσμὰ ἢ καὶ ἐκφεύγοντες τοὺς ἄγοντας, καὶ ἐπιπηδῶσιν αὐτῷ πολλῷ δή τι ἐμμανέστερον ἢ ἐπὶ τὴν καλλίστην ἵππον ζῶσάν τε καὶ ἠθάδα ἀναβαίνεσθαι. ἀπολισθάνουσί τε δὴ αὐτοῖς αἱ ὁπλαί, καὶ ὅμως οὐκ ἀπαγορεύουσι χρεμετίζοντές τε μᾶλλον καὶ ἐπιπηδῶντες μετὰ βιαιοτέρας τῆς ὁρμῆς, πρὶν ἂν ὑπὸ μαστίγων καὶ ἀνάγκης ἰσχυρᾶς ἀφελκυσθῶσι· πρότερον δὲ οὐκ ἔστιν ἀπαλλαγή σφισιν οὐδεμία ἀπὸ τοῦ χαλκοῦ.

3. Καὶ ἄλλο ἐν Λυδίᾳ θεασάμενος οἶδα διάφορον μὲν θαῦμα ἢ κατὰ τὸν 5 ἵππον τὸν Φόρμιδος, μάγων μέντοι σοφίας οὐδὲ αὐτὸ ἀπηλλαγμένον. ἔστι γὰρ Λυδοῖς ἐπίκλησιν Περσικοῖς ἱερὰ ἔν τε Ἱεροκαισαρείᾳ καλουμένῃ πόλει καὶ ἐν Ὑπαίποις, ἐν ἑκατέρῳ δὲ τῶν ἱερῶν οἴκημά τε καὶ ἐν τῷ οἰκήματί ἐστιν ἐπὶ βωμοῦ τέφρα· χρόα δὲ οὐ κατὰ τέφραν ἐστὶν αὐτῇ τὴν ἄλλην.

addunt in Corrigendis, est in cett. edd. codd. — δὴ om. Pa. **1.** φόρμιος Va. — ... Φόρμις μ' ἀνέθηκεν (ὁ πρὶν μὲν) Ἀρκὰς κτλ. Stadtmueller, μ' ἀνέθηκεν coni. etiam Preger. **2.** μενάλιος Ag. — Συρακούσιος edd. ante B Lb Vn M Vab Pd Ag, Συρακόσιος cett. edd. Pac La, ut Sylb. et Pors. voluerunt; inscriptionem uno versu proferunt edd. ante S. **3.** τὸ om. Va. — τῶ λείων Va. **4.** δηλῶ La, Pa addit in marg. δηλοῖ. — ἄλλα ἐς τιμὴν ἀνδρὸς Pa Vab edd. praeter C SW D, ἄλλα ἔστι μὴν cett. codd., etiam cod. Phral., SW D, hic lacunam indicans post μὴν et γίνεσθαι scribens, K voluit καὶ ἄλλῳ ἐς τιμὴν aut καὶ ἄλλῳ ἐστὶ σὺν ἀνδρὸς μάγου σοφίᾳ, F καὶ ἄλλως τὰ μὴν (vel μὲν) ἀνδρὸς μ. σ., ἄλλως ἔστι μὲν ἀ. C, ἄλλως ἐστὶν ἀνδρὸς μ. σοφίᾳ γίνεσθαι τὰ συμβαίνοντα Cor., ἄλλα τινὰ ἀνδρ. coni. S, ἄλλα ἐστὶν ἀνδρὸς Herw., κατὰ πλαστικὴν Fröhner, Rh. Mus. XXXXVII 299, ἐστὶν scripsi. **5.** καὶ εἶδος scripsi, idem coni. Sch MS., ἢ εἶδος codd. edd., ante ἢ inseri οἱ iubet Pa in marg. — πολλῶν edd. ante SW codd., πολλῷ cett. edd. e coni. Coraii, quam probant SB, ἀποδεῖ πολλῶν bis habet Lb. **6.** ἀποκεκόπτεταί M. — τε om. Va. **7.** οἱ δ' ἵπποι B Lab Pacd Ag Vn cod. Phral., οἱ δὲ ἵπποι rell. edd. M Vab. — οὗτοι Ag. — οὔτι πω τοῦ ἤρους Vb. **8.** fuitne pro ἡμέραν potius ὥραν, ut Amasaeum (anni parte) legisse F suspicatur? — θέουσιν Va. **9.** τὰ ex Va addunt edd. inde a F, om. cett. codd. edd. **10.** πολλῷ δή τινι cod. Phral. **11.** ἡθάδε M Vn, ἠθάδε A. — ἀπολισθαίνουσι ediderunt F C, ita La Pa cod. Phral., ἀπὸ λισθαίνουσι Va, cett. ἀπολισθάνουσι. **12.** ἐπιπιδῶντες A. **13.** βιαιωτέρας Vb Ag. — τῆς om. Va. **14.** ὑπὸ τοῦ Va Pa, in Pa ἀ sup. ὑ. **16.** ἀπηλλεγμένον M, ἀπηλεγμένον Vb. **17.** λιδύοις Vb. — περσικῆς Va Lb Vn Pcd. — ἱεροκαισαρίᾳ Ag Pa, καισαρείᾳ Va. **18.** ἐν om. Va. — ὑπαίοις Ag. **19.** χρόαν Ag Pcd Lab Vn. — αὐτὴ A X K F M Va La, αὐτῇ cett. edd. ex emend. Schneideri Ag Pacd Vb Lb.

6 ἐσελθὼν δὲ ἐς τὸ οἴκημα ἀνὴρ μάγος καὶ ξύλα ἐπιφορήσας αὖα ἐπὶ τὸν
βωμὸν πρῶτα μὲν τιάραν ἐπέθετο ἐπὶ τῇ κεφαλῇ, δεύτερα δὲ ἐπίκλησιν
ὅτου δὴ θεῶν ἐπᾴδει, βάρβαρα καὶ οὐδαμῶς συνετὰ Ἕλλησιν· ἐπᾴδει δὲ
ἐπιλεγόμενος ἐκ βιβλίου. ἄνευ τε δὴ πυρὸς ἀνάγκη πᾶσα ἀφθῆναι τὰ
ξύλα καὶ περιφανῆ φλόγα ἐξ αὐτῶν ἐκλάμψαι. τάδε μὲν ἐς τοσοῦτο ἡμῖν
δεδηλώσθω.

7 4. Ἔστι δὲ ἐν τοῖς ἀναθήμασι τούτοις καὶ αὐτὸς ὁ Φόρμις ἀνδρὶ
ἀνθεστηκὼς πολεμίῳ, καὶ ἐφεξῆς ἑτέρῳ τε καὶ τρίτῳ αὖθις μάχεται.
γέγραπται δὲ ἐπὶ τούτοις τὸν στρατιώτην μὲν τὸν μαχόμενον Φόρμιν εἶναι
τὸν Μαινάλιον, τὸν δὲ ἀναθέντα Συρακόσιον Λυκόρταν· δῆλα δὲ ὡς
οὗτος ὁ Λυκόρτας κατὰ φιλίαν ἀναθείη τὴν Φόρμιδος. τὰ δὲ ἀναθή-
8 ματα τοῦ Λυκόρτα καλεῖται Φόρμιδος καὶ ταῦτα ὑπὸ Ἑλλήνων. 5. Ὁ δὲ
Ἑρμῆς ὁ τὸν κριὸν φέρων ὑπὸ τῇ μασχάλῃ καὶ ἐπικείμενος τῇ κεφαλῇ
κυνῆν καὶ χιτῶνά τε καὶ χλαμύδα ἐνδεδυκὼς οὐ τῶν Φόρμιδος ἔτι ἀναθη-
μάτων ἐστίν, ὑπὸ δὲ Ἀρκάδων (τῶν) ἐκ Φενεοῦ δέδοται τῷ θεῷ. Ὀνάταν
δὲ τὸν Αἰγινήτην, σὺν δὲ αὐτῷ Καλλιτέλην ἐργάσασθαι λέγει τὸ ἐπίγραμμα·
δοκεῖν δέ μοι τοῦ Ὀνάτα μαθητὴς ἢ παῖς ὁ Καλλιτέλης ἦν. Οὐ πόρρω
δὲ τοῦ Φενεατῶν ἀναθήματος ἄλλο ἐστὶν ἄγαλμα, κηρυκεῖον Ἑρμῆς ἔχων·
ἐπίγραμμα δὲ ἐπ' αὐτῷ Γλαυκίαν ἀναθεῖναι γένος Ῥηγῖνον, ποιῆσαι δὲ
9 Κάλλωνα Ἠλεῖον. 6. Βοῶν δὲ τῶν χαλκῶν ὁ μὲν Κορκυραίων, ὁ δὲ
ἀνάθημα Ἐρετριέων, τέχνη δὲ Ἐρετριέως ἐστὶ Φιλησίου. καὶ ἀνθ' ὅτου

1. αὖ M R, ad marg. R αὖα. — ἐπὶ τῶν ὤμων Pd. **2.** πρῶτα μὲν μὲν Va. **3.** Sch in vers. germ. ἔπη ante ἐπίκλησιν ins., virgulam posui post ἐπᾴδει. **4.** δὲ δὴ edd. ante B codd., in La δὲ sup. vers., τε δὴ e coni. Coraii cett. edd. — ἄνευ —— ξύλα om. Va. — ἀφθῆναι Pc. — ἀνάγκη πᾶσι M. **5.** τοσοῦτο Va Pc Lab Va B SW Sch, τοσοῦτον cett. edd. Ag M Vb Pad. **8.** ἀνθεστηκὸς Lab Vn Pc. — ἑτέρῳ γε καὶ τρίτῳ A X K F C Smin. M Vb, ἑτ. τε καὶ τρ. Smai. e corr. Porsoni, ἑτέρῳ καὶ τρίτῳ γε cett. edd. Pacd Ag Lab, ἑκατέρω γε καὶ τρ. Va. — μάχεσθαι, ται sup. σθαι, Vn. **9.** στρατιῶτιν Vb. — φόρμην Va. **10.** μενάλιον Vb. — Συρακόσιον Pac Ag edd. inde a B, Συρακούσιον rell. — δὲ καὶ οὗτος La. **11.** post φιλίαν D inserit ἄν. — τὴν Φόρμ. scripsi, τοῦ Φόρμ. edd. codd., cf. VII 18,6. I 38,8. V 3,1. IX 5,6. **12.** καὶ ταῦτα —— τῶν φόρμιδος om. Va. — ὑπὸ Ἠλείων Buttmannus. **13.** ἐπὶ τῇ μασχ. Pa. **14.** ἐστι pro ἔτι Pa. **15.** τῶν ἐκ Sch MS., ἐκ codd. edd. (ἐν K vit. typogr.). — φονεοῦ et φονεατῶν M, φονέου Va, φενέου Vn Pcd. — ἐν Φενεοῦ K vit. typoth. — Ὀνατᾶν et Ὀνατᾶ edd. ante B, ὀνόταν et ὀνάτα Va, ὀνόταν etiam Pa, corr. in ὀνάταν, Ὀνάταν et Ὀνάτα cett. edd. codd. **17.** δοκεῖ Pacd Ag μοι δὴ Vb edd. praeter Sch, δοκεῖ μοι δὲ Lab Vn, δὲ om. Va, δοκεῖν δέ μοι Sch, ut coni. D praef. XXVII. — καλλίτελος La. **18.** κερύκιον S SW Ag Vab Lab Pcd, κηρύκειον edd. ante S, B, κηρυκεῖον D Sch. **19.** γλυκείαν Pd. — ῥιγῖνον La Ag Pcd. **20.** κάλλονα Ag. — χαλκείων Va (ambig.). — κορκυραίων Va edd., κορκυρέων cett. codd. **21.** λησίου M, ἐστὶν λυσίου Va, φηλησίου, ï

μὲν οἱ Κορκυραῖοι τόν τε ἐν Ὀλυμπίᾳ καὶ ἕτερον βοῦν ἐς Δελφοὺς ἀνέθεσαν, δηλώσει μοι τὰ ἐς Φωκέας τοῦ λόγου· ἐπὶ δὲ τῷ Ὀλυμπίασιν αὐτῶν ἀναθήματι συμβῆναι τοιόνδε ἤκουσα. παῖς μικρὸς ὑπὸ τούτῳ 10 καθήμενος τῷ βοΐ ἐς τὸ κάτω νενευκὼς ἔπαιζεν· ἀνασχὼν δὲ ἐξαίφνης τὴν κεφαλὴν κατεάγη τε αὐτὴν πρὸς τὸν χαλκόν, καὶ ἐκ τοῦ τραύματος ἡμέραις ὕστερον ἀπέθανεν οὐ πολλαῖς. Ἠλεῖοι μὲν δὴ τὸν βοῦν ἅτε αἵματι ἔνοχον ἐβουλεύοντο ἐκκομίσαι τῆς Ἄλτεως· ὁ δὲ σφᾶς θεὸς ὁ ἐν Δελφοῖς κατὰ ** τὸ ἀνάθημα καθάρσια ἔχρα ἐπ' αὐτῷ ποιησαμένους. ὁπόσα Ἕλληνες ἐπὶ ἀκουσίῳ φόνῳ νομίζουσιν.

7. Ἔστι δὲ ὑπὸ ταῖς ἐν τῇ Ἄλτει πλατάνοις κατὰ μέσον μάλιστά 11 που τὸν περίβολον τρόπαιον χαλκοῦν, καὶ ἐπίγραμμα ἐπὶ τοῦ τροπαίου τῇ ἀσπίδι, Ἠλείους ἀπὸ Λακεδαιμονίων ἀναστῆσαι. ἐν ταύτῃ τῇ μάχῃ καὶ τὸν ἄνδρα ἐπέλαβεν ἐκεῖνον ἀφεῖναι τὴν ψυχήν, ὃς τοῦ Ἡραίου τῆς ὀροφῆς κατ' ἐμὲ ἀνασκευαζομένης ἐνταῦθα ὁμοῦ τοῖς ὅπλοις εὑρέθη κείμενος.

8. Τῶν δὲ ἐν Θράκῃ Μενδαίων τὸ ἀνάθημα ἐγγύτατα ἀφίκετο ἀπατῆσαί 12 με ὡς ἀνδρὸς εἰκὼν εἴη πεντάθλου· καὶ κεῖται μὲν παρὰ τὸν Ἠλεῖον Ἀναυχίδαν, ἔχει δὲ ἁλτῆρας ἀρχαίους. ἐλεγεῖον δὲ ἐπ' αὐτῷ γεγραμμένον ἐστὶν τοῦ μηροῦ·

Ζηνὶ θεῶν βασιλεῖ μ' ἀκροθίνιον ἐνθάδ' ἔθηκαν
Μενδαῖοι, Σίπτην χερσὶ βιασάμενοι.

sup. η, La. **2.** τὰς ἐς Vb Lb Vn. **3.** ἀναθήματι, ⁀ i. e. α super ι, La. **4.** ἔπαιξεν Va Lb, in Vn ambig. **5.** ἡμετέραις ὕστερον Lb. **7.** ἄλτεω Va, ἄντεως Pc. — ὁ δὲ σφᾶς ὁ θεὸς edd. ante SW codd., om. ὁ ante θεὸς Va cett. edd., voluit iam F. — pro κατὰ Boeckhius coni. καταλείπειν, B κατὰ χώραν ἐᾶν, Kays. l. l. p. 1094 κατὰ χ. ἐᾶν μένειν τὸ ἀνάθημα ἔχρα, cf. IV 21, 11. 27 8, Sch praef. Pausaniam ut II 28,7 κατὰ χώραν λείπειν τὸ ἀνάθημα scripsisse suspicatur, cf. Plat. Syncr. Dion. et Brut. Cap. 5, lacunae signum post κατὰ ponunt D Sch. **8.** καθάρσια om. M Lb Vn, circumscripsit Sch. **11.** ἐπὶ τῷ τροπ. τῇ ἀ. edd. ante S Ag Pcd M Vb Lab Vn, ἐπὶ τῷ τροπ. ἐπὶ τῇ ἀ. Va SB, ἐπὶ τῷ τρ. ἐν τῇ ἀ. Pa, ἐπὶ τοῦ τροπαίου τῇ ἀσπίδι coni. C, scribunt SW D Sch. **12.** ἀναστῆναι M Ag La. **13.** ἀπέλαβεν Pd. — ἀφῆναι Ag Vb. — ὃ Ag. — Ἑ[illegible]a. **14.** καὶ ἐνταῦθα ὁμοῦ τῆς ὅπ. La. **15.** μενδέων M, μεδέων Vb. — τοῦ ins. ante ἀπατῆσαι Richards l. l. **16.** μὲν A X K F M Vab Lb Vn Pcd Ag, μὲ La Pa cett. edd. ex emend. K. — ὡς ἀνδρὶ εἰκ . . (extrema ambig.) Va, εἰκὼς La. **17.** Ἀναύχιδα A X K F codd. (ἀναύχηδα, ι sup. η, Vb Pd, ἀναυχίδα Pa), Ἀναυχίδαν ex em. Sylb. edd. cett. — ἀλτῆρας M Lb Vn Pacd. — ἀχαιοὺς Ag Vb, Va marg., ἀρχαίων, in marg. ἀρχαίους, Pa, — ἐπ' αὐτὸ codd. edd. ante S, Sch, ἐπ' αὐτῷ cett. edd. ex emend. Schneideri, Pd, cf. VII 17,6 **19.** με A codd. — ἔνθα δ' Lb. — ἔθηκεν La. **20.** μινδαῖοι Va. — σίππην Vn Lb M Ag Pcd Va, σίπτην Vb Pa La, paullo post σίππη M Ag Pcd Va Lb Vn, Σκίρτην coni. A. S. Murray, v. comm. — χερσιασάμενοι Lb Vn M, βιασάμενοι A B Sch Pacd Ag La Vb, βιασσάμενοι cett. edd. Preger, χερσιάμενοι Va.

τὸ μὲν δὴ Θρᾴκιόν τι εἶναι τεῖχος ἡ πόλις ἔοικεν ἡ Σίπτη, Μενδαίοις δὲ αὐτοῖς γένος τε Ἑλληνικὸν καὶ ἀπὸ Ἰωνίας ἐστίν, οἰκοῦσι δὲ ἀπὸ θαλάσσης ἄνω τῆς πρὸς Αἴνῳ πόλει

1. τὸ μὲν δὴ codd. Sch, ἡ μὲν δὴ edd. cett. — ἡ πόλις Sch praef., probat Kays. Ib. f. Ph. 1854 p. 416, καὶ πόλις codd. edd. — μενδιαίοις (ια ambig.) Va. — τε αὐτ. Lab Va M Ag Vn Pcd, δὲ Pa Vb. **2.** θαλάττης Pa. **3.** τοῖς πρὸς Vb, πρὸς om. Va. — πρὸς Σάνῃ? Palmer. MS., adoptaverunt hanc coniecturam Nibby in interpretatione et Valcken. ad Herod. IV 18.

A Ag Vab Lab Pcd huic libro adiungunt ἕπεται δὲ — μετὰ τοῦτο ex initio libri sequentis et eadem in fronte libri sequentis repetunt, at Va τὰ et Vab Pc τὸ omittunt. Tum τέλος τοῦ α͞ου τῶν ἠλιακῶν λόγου ε͠ου Ag Pd, τέλος ἠλιακῶν π͞ρω καὶ ἀρχὴ τοῦ β͞ου ἠλιακῶν Pc, ἠλιακῶν α͞ον βυβλίον ε͞ον ε͞ον ε͞ον Pa.

Anmerkungen zum fünften Buche.

Das fünfte und sechste Buch heissen bei Paus. τὰ ἐς Ἠλείους τοῦ λόγου VIII 48,2. X 37,4 und λόγος ὁ ἐς Ἠλείους X 9,2; die adjektivische Bezeichnung Ἠλιακά der Handschriften, die sich bei Paus. selbst nicht findet, steht bei Steph. Byz. s. Τύπαιον (Παυσανίας Ἠλιακῶν α'). Den Inhalt einzelner Teile geben an V 4,5 τὰ ἔχοντα ἐς Ὀλυμπίαν τοῦ λόγου, VI 1,1 λόγος ὁ ἐς ἀναθήματα, der mit V 21,2 beginnt und bis zum Ende des Buches reicht, und λόγοι Λετριναῖοι V 14,6, womit VI 22, 8—11 bezeichnet werden. Von einer Einteilung in zwei Bücher, die Paus. selbst vorgenommen hätte, findet sich keine direkte Spur; da aber Stephanus aus Herodian, einem jüngern Zeitgenossen des Paus., zitiert, so liegt die Vermutung nahe, dass die Scheidung in zwei Hälften von letzterem selbst herrühre, woran Schubart deshalb zweifelte, weil durch diese Trennung die Altisperiegese zerschnitten wird, s. Z. f. A. 1851 S. 301. Gurlitt 62 ff.

Über die Abfassungszeit des Buches s. zu S. 195,9.

Die historische Einleitung reicht von Cap. 1,3—5,1; es folgt die Schilderung von Triphylien bis 6,7; 7,6 beginnt die Beschreibung von Olympia mit einer Geschichte der Kampfspiele, worauf von 10,1 an die Altisperiegese folgt, die durch den Schluss des Buches unterbrochen wird.

Ausser Paus. haben Eliaka geschrieben der Dichter Rhianos in wenigstens drei Büchern, s. Steph. Byz. s. Λαπέρσα, Λιθήσιος und Νώνακρις, vgl. Meineke Anal. Alex. 184—186; ferner Istros, von dem Steph. Byz. s. Φύτειον ein viertes Buch zitiert, vgl. Schol. Plat. Phaed. 89 C p. 381 Bekk., und der nicht weiter bekannte Historiker Teupalos, s. Steph. Byz. s. Ἀνδρία, vgl. Susemihl Gesch. d. griech. Litteratur in d. Alexandrinerzeit I 624. Auch der selten genannte Echephyllidas hat sich mit eleischen Dingen befasst, vgl. F. H. G. IV 403. In welchem Umfang dasselbe auch von Aristodemos aus Elis, dem Schüler Aristarchs und Erklärer des Pindar, gilt, lässt sich nicht erkennen, vgl. F. H. G. III 308. Dass endlich auch Polemon Elis in seinen periegetischen Schriften nicht unberührt gelassen hat, ergiebt sich aus den Fragmenten.

Cap. I.

Die fünf Teile des Peloponnes. Ursprung und erste Könige der Eleier. Endymion. Epeios und die Epeier. Tod des Endymion. Oinomaos und Pelops. Von Aitolos haben die Aitoler, von Epeios die Epeier den Namen. Augeas und Herakles. Amarynkeus und Aktor mit seinen Söhnen.

S. 195,1. Ὅσοι δὲ Ἑλλήνων Πελοποννήσου πέντε εἶναι μοίρας κτλ., zweifellos hat Paus. die Stelle Thuc. I 10,2 im Auge, wo es heisst Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται, sc. οἱ Λακεδαιμόνιοι; Paus. versteht die Stelle so, wie der Scholiast und einige Herausgeber, als wären unter den fünf μοῖραι fünf Provinzen gemeint, und er glaubt also, da er selbst nicht blos fünf, sondern sechs solcher μοῖραι kennt, die drei der Dorier, Achaia, Elis und Arkadien, die beiden letztern müssten als eine gerechnet werden, wobei bemerkt werden kann, dass ursprünglich der Westen des Peloponnes vor dem Eindringen der Aitoler eine den Arkadern nahe verwandte Bevölkerung gehabt hat, s. E. Meyer Gesch. d. Alterth. II S. 285; davon sagt freilich Paus. nichts, aber die Vorstellung, dass Elis zu Arkadien gehöre, wie es geographisch allerdings das Vorland von Arkadien ist (vgl. Curtius II 3. Bursian II 268), findet sich gelegentlich wieder; so wenn bei Cic. ad Att. VI 6 Lepreon und bei Philostr. imag. II 32 Olympia zu Arkadien gerechnet werden, vgl. Fischbach Wien. Stud. XV 166. Indessen hat schon Curtius II 93 erkannt, dass Thukydides hier den lakonischen Landbesitz im Peloponnes durch den Bruch drei Fünftel ausdrückt, ohne an die einzelnen Fünftel als Provinzen zu denken. Lakonien und Messenien haben zusammen eine Ausdehnung von 7560 qkm, die übrigen Landschaften eine solche von 14015, die Rechnung ist also ziemlich genau.

S. 195,3. γένη δὲ οἰκεῖ Πελοπόννησον κτλ., dass Paus., wie Valckenaer annimmt, hier Herod. VIII 73 vor Augen hatte, ist möglich (vgl. die Ausdrücke Πελοποννήσου ἐκχωρεῖν und ἐπήλυδα, die sich bei beiden finden), da er aber allerlei von diesem nicht erwähntes berichtet, so ist klar, dass er sich nicht auf diese Quelle beschränkt. — Als Autochthonen galten die Arkader allgemein, vgl. Herod. a. a. O. Thuc. I 2,3. Xen. Hell. VII 1,23. Dem. 19, 261; sie rühmen sich dessen selbst auf dem delphischen Weihgeschenk vom Jahre 369 (A. Ib. I 176) und dass sie zu der ältern Bevölkerungsschicht des Peloponnes gehören, ergiebt sich mit Sicherheit aus ihrem Dialekt, s. Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa II 1121 — αὐτόχθονες ist auch auf die Achaier zu beziehen, wie das Folgende lehrt, in dem von einer anderweitigen Herkunft der Achaier nichts berichtet wird; dass auch sie zu der Urbevölkerung gehörten, liess sich aus dem homerischen Epos schliessen, nach dem Achaier schon vor den Dorern im Peloponnes sassen; indessen ist wahrscheinlich, dass die peloponnesischen Achaier ursprünglich in Thessalien ihre Heimat hatten, s. Busolt Griech. G. I² 190 ff.

S. 195,4. ὑπὸ Δωριέων ἐκ τῆς σφετέρας ἀνέστησαν κτλ., vgl. Herod. a. a. O. Strab. VIII 365. 383. Polyb. II 41. — Über den Namen Αἰγιαλός s. Paus. VII 1,1.

S. 195,8. Den Κορίνθιοι οἱ νῦν sind entgegengesetzt Κορ. οἱ ἀρχαῖοι V 24,11, auch Κορ. οἱ Δωριεῖς V 10,5 oder οἱ τότε Κορ. V 17,5 genannt.

S. 195,9. ἀφ' οὗ τὴν γῆν παρὰ βασιλέως ἔχουσιν κτλ., Cäsar gründet die Kolonie Laus Iulia Corinthus, vgl. Bd. I zu S. 382,2; aus unserer Stelle ergiebt sich, dass Paus. sie im vierzehnten Jahre des Marc Aurel, d. h. im Jahre 174 niederschrieb.

S. 195,11. Nach Herodot wurden die Dryoper von Herakles und den Maliern aus Doris, ihrer ursprünglichen Heimat, vertrieben, s. VIII 43, vgl. Strab. IX 434. Auch am Spercheios lässt die Sage sie wohnen, s. Strab. VIII 373 nach Aristoteles. Schol. Ap. Rhod. I 1212.

S. 195,13. Da die Arkader und Achaier Autochthonen sind, die Eleier aber nicht zu den drei μοῖραι Δωριέων gehören, sondern ein besonderer aus Aitolien eingewanderter Stamm sind, so liegt für Paus. hierin die Berechtigung, Elis in einem besondern Abschnitt zu behandeln, trotzdem der Peloponnes eigentlich nur aus fünf μοῖραι bestehe, vgl. Gurlitt 63.

ebd. Die aitolische Einwanderung in Elis darf als Thatsache betrachtet werden, s. Busolt a. a. O. 232 A. 3. Blass bei Collitz, gr. Dial. Inschr. I 313f. Es gab auch eine Sage, die umgekehrt Aitolien von Elis aus besiedeln liess (Apoll. I 7,6), und dazu eine vermittelnde Version, dass die Epeier nach Aitolien ausgewandert und zehn Generationen später zurückgekehrt seien, s. Ephor. bei Strab. VIII 357. X 463 f. Die Okkupation des Landes der Epeier durch die Aitoler hat die Sage dadurch legitimiert, dass sie Epeios und Aitolos zu Brüdern machte, § 4.

S. 196,1. Aëthlios wird, wie hier, Sohn des Zeus und der Protogeneia genannt bei Hes. Schol. Apoll. Rh. IV 57. Apoll. I 7,2. Con. narr. 14. Hygin. f. 155; nach anderer Sage (Paus. V 8,2) war er nur dem Namen nach ein Sohn des Zeus, in Wahrheit hiess sein Vater Aiolos.

S. 196,2. Die Mutter des Endymion war Kalyke nach Hes. und andern, s. Ap. Rh. a. a. O. Apoll. I 7,5. Dagegen wird als Vater auch Zeus genannt, s. Apoll. a. a. O.

S. 196,3. Ἐνδυμίωνος Σελήνην φασὶν ἐρασθῆναι κτλ., die Sage von der Liebe der Selene zu dem schönen Jüngling Endymion ist vielfach durch die bildende Kunst in Wandgemälden und Reliefs dargestellt (s. Jahn Arch. Beitr. 51 ff.) und seit Sappho (frg. 134) namentlich durch alexandrinische Dichter besungen worden, s. Callim. Βερ. πλόκ. = Catull 66,5. Apoll. Rh. IV 57. Theocr. 3,49. 20,37. Nicand. b. Schol. Apoll. Rh. a. a. O.

ebd. Die fünfzig Töchter, die Selene von Endymion hatte, sind die fünfzig Monate, nach deren Ablauf das Fest in Olympia wiederkehrte, vgl. Boeckh z. Pind. p. 138.

S. 196,6. Ὑπερίππην τὴν Ἀρκάδος, hierzu bemerkt Paumier am Rand seiner Xylanderausgabe: οἱ δὲ Σηΐδα ἢ Νηΐδα νύμφην, οἱ δὲ Ἰφιάνασσαν, Apoll. p. 23 (= I 7,6).

S. 196,7. Im Etym. M. 426,29 heisst die Tochter des Endymion,

welche von Poseidon Mutter des Eleios sein sollte (§ 8), Eurypyle, wie man auch an unserer Stelle mit Unrecht hat korrigieren wollen.

S. 196,9. Ἐπειοὶ πρῶτον τότε — ὠνομάσθησαν, vgl. Tzetz. zu Lyc. 151 Ἐπειοὶ οἱ Ἠλεῖοι ἀπό τινος Ἐπειοῦ παλαιότατοι. Epeier heissen die Bewohner der Landschaft Elis regelmässig bei Homer, nur einmal in einer jüngern Partie der Ilias auch Eleier, s. XI, 671. Der Name ist abgeleitet von der triphylischen Stadt Epeion, s. Busolt a. a. O. 234.

S. 196,12. Der Axios ist der bereits Homer bekannte Hauptstrom Makedoniens, vgl. Hom. Il. II 848. Thuc. II 99. Strab. VII 329, s. Tafel de Thessalonica 287. Oberhummer bei Pauly-Wissowa II 2629.

S. 196,13. Ἡρακλεῶται οἱ πρὸς Μιλήτῳ κτλ., die peloponnesische Sage war wohl durch dorische Kolonisten nach Karien gebracht und wurde dort lokalisiert und modifiziert. Paumier a. a. O. glaubte zwei verschiedene Endymions annehmen zu müssen, einen König in Elis und einen Rinderhirten auf dem Latmos.

S. 196,14. Über das Grabmal des Endymion vgl. VI 20,9. Sein ἄδυτον am Berge Latmos (bei Milet) wird nur hier erwähnt; doch zeigte man nach Strab. XIV 636 dort in einer Grotte sein Grab.

S. 196,18. Alxion und Hyperochos, wie der Vater des Oinomaos bei Tzetz. zu Lyc. 149. 219 heisst, deuten auf Eigenschaften des Ares und sind wohl nichts anderes als Beinamen desselben, vgl. Thrämer Perg. 55 A. Weizsäcker bei Roscher III 769. Ares wird als Vater genannt V 22,6. Diod. IV 73. Steph. Byz. s. Ἅρπινα. Schol. Pind. Ol. 13,148. Schol. Apoll. Rh. I 752. Tzetz. zu Lyc. 149.

S. 197,5. τὸ ἐπὶ τῷ Μυρτίλου θανάτῳ μήνιμα ἐκ τοῦ θεοῦ, davon ist mehrfach die Rede, vgl. VIII 14,10f. II 18,2. VI 20,17. — Der Grund des Götterzornes mit ἐπί c. dat. bezeichnet, wie III 12,7. 17,9; μήνιμα ἐκ I 23,2. 36,3. III 4,6. 10,5. 23,5. IV 24,6. 27,1 u. s., auch μήνιμα c. gen. I 14,7. 20,7. III 13,4. IV 26,6 u. s.

S. 197,7. ὅτι αὐτὸν — δίκην εἷλον, eher erwartete man ᾔτουν, wie VIII 34,4; üblich ist δίκην αἱρεῖν ohne Akkusativ der Person, vgl. Antiph. 2 a 5. Dem. 21, 181. Plut. Arat. 25, oder aber αἱρεῖν τινα ohne δίκην, s. z. B. Xen. Mem. I 2,49; in δίκην αἱρεῖν τινα hängt der personale Akkusativ von dem Ausdruck δίκην αἱρεῖν ab, ähnlich ist z. B. animum advertere aliquid; Dem. 21, 11 steht freilich δίκῃ αἱρεῖν.

ebd. ἐφ' αἵματι ἀκουσίῳ, eben dies wird als Grund der Flucht angegeben beim Schol. Hom. Il. XIII 218; dagegen sagt Strabo nach Ephoros VIII 357, Aitolos sei von Salmoneus, dem König der Epeier und Pisaten, vertrieben worden.

S. 197,8. ἐπελάσας τὸ ἅρμα, vgl. VIII 47,1 ἐπήλασεν Ἐγκελάδῳ ἵππων τὸ ἅρμα. — Über die Leichenspiele des Azan vgl. VIII 4,5.

S. 197,14. οἱ ἀποσεμνύνοντες τὰ ἐς αὐτόν, wie III 1,6. IV 18,4 (τὰ κατ' αὐτόν), vgl. ἀνάγειν ἐπὶ τὸ σεμνότερον II 6,4, σεμνολογέω II 1,6 und das Simplex σεμνύνω II 30,5. Her. I 95 οἱ μὴ βουλόμενοι σεμνοῦν τὰ περὶ Κῦρον.

S. 197,15. Ἡλίου φασὶν Αὐγέαν παῖδα εἶναι, Augeas, oben II 15,1 Augeias, heisst Sohn des Helios z. B. bei Theocr. 25,54. Apoll. Rh. I 172

u. s., doch werden ihm auch andere Väter gegeben; indessen ist aus den ihn betreffenden Sagen ersichtlich, dass er nichts anderes ist als eine Hypostase des Zeus selbst.

S. 197,18. ἐφ' ὅτῳ δὴ ἄλλῳ μισθῷ, nach Apoll. II 5,5 verlangte Herakles als Belohnung den zehnten Teil der Rinderherden des Augeas.

S. 197,20. Menios heisst der Fluss auch bei Theocrit 25,15; daneben werden der Alpheios und der Peneios als Flüsse genannt, deren Herakles sich zu diesem Geschäfte bediente, s. Apoll. II 5,5. Diod. IV 13. M. Schmidt N. Schweiz. Mus. I 340 dachte an den Anigros, der früher (Strab. VIII 346) Minyeios hiess. VI 26,1 erwähnt Paus. den Menios wiederum, es war ein kleiner, durch die Stadt dem Peneios zufliessender Bach, s. Curtius 31. Bursian 305.

S. 197,22. Φυλέα ἐξέβαλεν, nach Cap. 3,3 floh Phyleus nach Dulichion, ebenso Hom. Il. II 629. Apoll. II 5,5, vgl. Strab. X 456.

S. 198,3. τοὺς παῖδας τοὺς Ἄκτορος, die Aktorionen oder Molionen (Molioniden), Kteatos und Eurytos, vgl. II 15,1. VIII 14,9; nach Hes. frg. 2 Rz. und Schol. Il. XI 638 f. waren sie zusammengewachsen διφυεῖς δύο ἔχοντες σώματα — καὶ συμπεφυκότες ἀλλήλοις, nach Pherekydes frg. 36 (F. H. G. I 81) διφυεῖς — ἔχοντες ἑκάτερος δύο κεφαλάς, τέσσαρας δὲ χεῖρας, πόδας τοὺς ἴσους, ἓν δὲ σῶμα. Ihr eigentlicher Vater ist Poseidon, s. Il. XI 751. Apoll. II 7,2. Nach Pausanias wären sie mit Augeas verwandt, insofern als nach ihm dieser und Aktor Söhne von Geschwisterkindern, der Myrine und des Eleios, sind. Über ihre eigentliche Bedeutung als θεοὶ σωτῆρες vgl. namentlich Wilamowitz Herakles² II 13 und Hiller von Gärtringen bei Pauly-Wissowa I 1220 f.

S. 198,4. Amarynkeus befehligt im Schiffskatalog eine der vier Abteilungen der Epeier mit zehn Schiffen (v. 622); nach Paus. kommt er aus Thessalien, vgl. dazu Eustath. zu Il. II 620; dort heisst sein Vater Alektor, Sohn des Augeias, die Mutter Diogeneia, sie ist Tochter des Phorbas, dieser aber Sohn des Lapithes (s. Z. 8), also auch thessalischen Ursprungs, s. Hiller von Gärtringen a. a. O. I 1742.

S. 198,9. ᾤκισεν ἀπ' αὐτῆς, statt ᾤκισε πόλιν καὶ ὠνόμασεν ἀπ' αὐτῆς (s. z. B. III 1,2), vgl. IV 2,4.

ebd. Die Stadt Hyrmina erwähnt Hom. Il. II 616, vgl. Schol. und Eustath. ad h. l p. 304,14; zur Zeit Strabos war sie verschwunden, nur noch ein Küstenvorsprung bewahrte den Namen, VIII 341. Leake II 170 verlegte es an die Stelle von Kastro Tornese, den Ruinen eines mittelalterlichen Kastells auf dem Vorgebirge Chlemoutsi, dem alten Chelonatas; ihm folgt Frazer III 466, während die Ansetzung von Boblaye 119, wonach der Ort an der Südseite der Bucht von Kunupeli, wo Reste altertümlicher Befestigung erhalten sind, zu suchen sei, von Curtius 33, Bursian 308, Baedeker 331 angenommen wird. Erwähnung des Orts auch bei Steph. Byz. s. v. (der nach Eustath a. a. O. p. 304,14 ein älteres Hyrmina und ein jüngeres Horminai unterscheidet). Plin. IV 13.

Cap. II.

Herakles zieht gegen Augeas. Er tötet die Aktorionen. Die Eleier fordern von den Argeiern Genugthuung für diesen Mord. Molione hält die Eleier durch einen Fluch vom Besuch der isthmischen Spiele ab. Zwiefache Erzählung über die Ursache, weshalb die Eleier die isthmischen Spiele nicht besuchen.

S. 198,11. καὶ τόλμῃ καὶ ταῖς ἡλικίαις ἀκμαζόντων, sehr auffallen muss hier der Pluralis ἡλικίαις, der sonst bei Paus. überhaupt nicht vorkommt; nach dem Sprachgebrauch erwartete man viel eher ἡλικίᾳ καὶ ταῖς τόλμαις, wie VII 13,3 οἱ ἡλικίᾳ μάλιστα αὐτῶν καὶ τόλμαις ἀκμάζοντες, doch vgl. Ps. Dicaearch. Mess. frg. 60 § 8 (F. H. G. II p. 262) τῶν πολιτῶν οἱ ἐπιφανέστατοι καὶ ταῖς ἡλικίαις ἀκμάζοντες. Zu Grunde liegt bei Paus. das Bedürfnis der variatio, vgl. IV 11,4 τῇ τε ἄλλῃ προθυμίᾳ καὶ ταῖς ἐμπειρίαις ἐπὶ πολὺ ἀντεῖχον, dagegen IV 29,5 ὑπὸ ἀρετῆς καὶ ἐμπειρίας.

S. 198,12. τὸ συμμαχικόν, VI 20,16 nennt Paus. als Bundesgenossen des Herakles den Dameon, des Phlius Sohn, und Aelian v. h. V, 4 spricht von 360 Kleonaiern, die im Kampf gegen die Molioniden mit Herakles auszogen und nach heldenmütigem Kampfe den Tod fanden.

S. 198,13. Κορινθίων ἐπαγγειλάντων — ἀπέκτεινε σφᾶς, die absolute Konstruktion, obgleich das Subjekt derselben als Objekt beim Verbum finitum erscheint, vgl. Bd. I zu S. 14,4.

S. 198,14. ἀπέκτεινε — ἐν Κλεωναῖς, vgl. II 15,1. Pind. Ol. 11,31, dazu Mnas. b. Schol. (F. H. G. III 151 frg. 9). Apoll. II 7,2. Diod. IV 33. Plat. Schol. Phaed. 89 C.

S. 198,18. μὴ für οὐ, s. Bd. I zu S. 47,9. 383,7.

S. 198,19. οἱ δὲ in der Apodosis, s. Bd. I zu S. 416,3. IX 5,5. 32,10.

S. 198,21. Μολίνην θέσθαι φασὶν ἐπὶ τοῖς πολεμίοις κατάρας, vgl. Plut. Cam. 13 ἀρὰς θέμενος ἐπὶ τοὺς πολίτας.

S. 198,23. ὅσοι τὰ σώματα ἀσκοῦσιν, Phrynichos in Bekk. An. p. 17 erklärt: τὸ ἀγωνιστικῆς ἐπιμελείας τυγχάνειν ἀσκεῖν ἐστιν, vgl. V 24,9 ἄσκησις, I 23,9 ὁπλιτοδρομεῖν ἀσκεῖν, II 7,2 πένταθλον ἀσκ., III 11,6 u. s.

ebd. οὔ σφισιν ἐς τὸν ἀγῶνα ἐσελθεῖν καθέστηκε τὸν Ἰσθμικόν, vgl. VI 3,9. 16,2.

ebd. ἐς τὸν ἀγῶνα ἐσελθεῖν, als Kämpfer auftreten, ist technischer Ausdruck, vgl. V 2,4. 6,8. VI 4,1 (Sch, ἐλθόντας codd.); ἐπὶ τὸ παγκράτιον V 8,8; ἐσέρχεσθαι ohne Angabe des Zieles V 8,9 (hier auch ἐσκαλεῖν). 9,1. Verschieden ist ἐπὶ τὸν ἀγῶνα ἐλθεῖν V 2,4.

S. 199,2. Bei Plut. de Pyth. or. 400 E f. ist dieser erste der beiden abweichenden λόγοι acceptiert und die von Paus. verteidigte Version ausdrücklich abgelehnt, vgl. Kalkmann 84, welcher sich gegen Wellmann de Istro Callimachio p. 114 ff. wendet, nach dem Istros die Quelle von Paus. wäre.

S. 199,3. Diese goldne, von Kypselos geweihte Zeus-Statue war nach Strab. VIII 353 ein σφυρήλατον, also aus Goldblech getrieben; nach p.

378 auch ziemlich gross, εὐμεγέθης; eben darauf bezieht sich Plat. Phaedr. 236 B: παρὰ τὸ Κυψελιδῶν ἀνάθημα σφυρήλατος ἐν Ὀλυμπίᾳ στάθητι. Als Κυψελιδῶν ἀνάθημα war die Figur sprichwörtlich; nach Aristot. Oecon. II p. 1346 A, 32 (vgl. Suid. und Phot. s. v.) hätte Kypselos gelobt, wenn er die Tyrannis von Korinth erhielte, das Vermögen der Unterthanen den Göttern zu weihen; er habe dann zehn Jahre lang den zehnten Teil ihres Besitzes eingezogen und davon sein Weihgeschenk hergestellt. Hingegen wäre nach Didymos bei Suid. Ephor. b. Diog. Laert. I 7,2. Schol. Plat. l. l. Periander der Weihende gewesen. Nach Agaklytos bei Suid. und Phot. s. v. stand die Figur im Heratempel in Olympia, wo sie Paus. jedoch nicht erwähnt. Furtwängler Bronzefunde aus Olympia 31 vermutete, die Statue sei Cap. 17,1 in der dort von den meisten Herausgebern angenommenen Lücke erwähnt gewesen; allein obschon auch wir dort eine Lücke annehmen, würde doch die Bezeichnung ἔργα ἁπλᾶ auf diese Statue kaum passen, wie Purgold Hist. Aufs. E. Curtius gewidm. 228 A. 1 bemerkt, ebenso Wernicke A. Ib. IX 103. Flasch bei Baumeister 1104 A. 2 möchte die Erwähnung in der Lücke Cap. 17,4 suchen; dann könnte die Figur freilich nicht in der Cella, sondern müsste im Pronaos oder im Opisthodom gestanden haben, denn die Figuren der Cella zählt Paus. in historischer Reihenfolge, in der sie dort standen, auf; vgl. Gurlitt 409 A. 11. Am wahrscheinlichsten ist die Annahme von Purgold, Gurlitt 352 u. a., dass die Statue zur Zeit des Paus. sich nicht mehr im Heraion befand, wenn sie auch zur Zeit Strabos noch dort gestanden haben muss.

S. 199,5. δοῦναί σφισιν ἐπιγράψαι, δοῦναι cum inf. die Erlaubnis geben, vgl. III 11,6. Her. VI 14 ἔδωκε — ἐν στήλῃ ἀναγραφῆναι.

S. 199,8. ἀπὸ τῶν Ἰσθμίων εἶργον, hier ist ἀπό ungewöhnlich, vgl. I 4,2. 38,7. II 24,1. III 6,5. 8,3. 9,12. V 2,2. 3. 4. 21,5. 13. VI 3,9. 16,2 u. s., doch vgl. II 22,8 ἀποτραπῆναι τῆς, dagegen III 21,5 ἀποτραπῆναι ἀπὸ τῆς.

S. 199,15. Dieser Timon von Elis, wieder erwähnt VI 16,2, ist zu unterscheiden von dem gleichnamigen Eleier, der als Wagenkämpfer siegte, s. VI 2,8. 12,6.

199,19. καὶ ἔχει τὰ ἐς τοῦτο τὸ ἐλεγεῖον, Subjekt ist τὸ ἐλεγεῖον, τὰ ἐς τοῦτο ist Accus. der Beziehung; zu ἔχει vgl. Cap. 21,6 ἐλεγεῖα — τὰ ἔχοντα τὴν ζημίαν, gewöhnlicher wäre λέγει.

Cap. III.

Herakles erobert Elis mit seinen Verbündeten. Er übergiebt das eleische Land dem Phyleus. Warum die Frauen der Eleier der Athena mit dem Beinamen Mutter einen Tempel geweiht haben. Über die Könige der Eleier nach dem Tode des Augeas. Die Dorer kehren unter Führung des Oxylos in den Peloponnes zurück.

S. 200,4. Ἡρακλῆς δὲ εἷλεν — Ἦλιν, vgl. Apoll. II 7,2.

S. 200,6. ἐκ Πύλου τοῦ ἐν τῇ Ἠλείᾳ, dagegen VI 22,5 Πύλου τῆς ἐν τῇ

'Ηλ., IV 36,1. Sylburg erinnert an ἠμαθόεντος Πύλου IV 36,5 und an Strab. VIII 336. 337. 339, wo Πύλος männlichen Geschlechtes ist.

S. 200,13. Die Weiber wenden sich mit ihrer Bitte an Athena, die als φρατρία oder ἀπατουρία für das Fortleben der Geschlechter sorgt; ihr weihen in Troizen die Jungfrauen vor der Hochzeit den Gürtel, ihre Priesterin in Athen τὴν ἱερὰν αἰγίδα φέρουσα πρὸς τὰς νεογάμους εἰσήρχετο, Suid. s. v. αἰγίς.

S. 200,16. Wo dies Heiligtum der Athena Meter lag, sagt Paus. nicht; Dümmler bei Pauly-Wissowa II 1977 nimmt an, in der Nähe des Feldes und Flusses Bady. Nach Schol. Plat. Phaed. 89 C lag es zwischen Dyme und Elis, der Fluss ist jedenfalls der Larisos, s. Curtius 37. Bursian 309 A. 2. Der Name wird Schol. Plat. a. a. O., wo nach Echephyllidas eine andere Erklärung der Entstehung des Namens gegeben wird, als ἡδὺ ὕδωρ gedeutet, s. Etym. M. 426, 13 ff.; das Digamma durch β graphisch bezeichnet, so Βοινώα, d. i. Οἰνόη in Elis; andere Beispiele aus dem elischen Dialekt s. bei Meister d. griech. Dial. II 47.

S. 201,2. Αὐγέαν μὲν τὸ χρεὼν ἐπέλαβε προήκοντα ἐς γῆρας, d. h. er starb im Alter eines natürlichen Todes, damit folgt Paus. einer von der gewöhnlichen abweichenden Tradition, nach Pindar Ol. 11,47 m. Schol. Diod. IV 33. Apoll. II 7,2 wird Augeas von Herakles getötet.

S. 201,3. Zu Agasthenes vgl. Hom. Il. II 624, er war der Vater des Polyxenos, eines der Freier der Helena, s. Apoll. III 10,8.

ebd. Amphimachos war ebenfalls ein Freier der Helena, Apoll. a. a. O., als Heerführer der Epeier vor Troia (Hom. Il. II 620) wird er von Hektor erlegt (XIII 185 ff.).

S. 201,4. Thalpios wird ebenfalls als Anführer der Epeier vor Troia (II 620) und als Freier der Helena genannt (Apoll. a. a. O.).

S. 201,8. Die Homerstelle, welche Paus. bei der Erwähnung des Amarynkeus und Diores im Auge hat, ist Il. II 615 ff. Mit Beziehung auf diese spricht Strab. VIII 341 von vier μέρη von Elis. — Diores fällt vor Troia, Il. IV 517 ff.

S. 201,13. τὸ δὲ ὄνομα τῷ παιδὶ ἔθετο ὁ Πολύξενος κατὰ φιλίαν κτλ., ein Kind nach einem Freunde zu benennen, entspricht griechischer Sitte, s. Luc. Tim. 52, vgl. Hermann-Blümner griech. Priv. Alt. 284.

S. 201,17. ἡγεμόνα τῆς καθόδου ποιεῖσθαι τὸν τριόφθαλμον, der Dreiäugige, den die Könige der Dorer zum Führer des Zuges nehmen sollen, ist ihnen unbekannt, nicht aber dem Orakel, daher der bestimmte Artikel, wie Cap. 4,3 τὸν Πελοπίδην oder IV 15,6 τὸν Ἀθηναῖον — σύμβουλον. — Wie der Dreiäugige zur Bezeichnung des Oxylos werden konnte, d. h. des Aitolerstammes, ist nicht klar; man hat vermutet, dass die Aitoler eine Gottheit verehrt hätten, die wie der Zeus auf der Larisa (II 24,3) dreiäugig dargestellt wurde, s. Bd. I zu S. 442,9. Übrigens war nach Apoll. II 8,3 Oxylos selbst vielmehr einäugig und wurde als der Gesuchte erkannt, da man die zwei Augen des Pferdes, auf dem er sass, zu dem seinen hinzurechnete.

S. 201,18. ὅτι ὁ χρησμὸς ἐθέλοι, gewöhnlich hängt ein Infinitiv von ἐθέλειν ab, s. X 18,3 ἤθελεν ὁ χρησμὸς λέγειν, so V 21,4. 7, ähnlich V 24,11; ἐθέλειν in der Bedeutung behaupten s. Bd. I zu S. 83,2.

S. 201,20. Κρεσφόντου δὲ συμφρονήσαντος, ex certo rerum ac περιστάσεων concursu de vera oraculi sententia probabilem ducere coniecturam, Viger V 11,3 (vgl. ebd. 7,11).

S. 201,21 ff. Zur Sage von Oxylos vgl. die ausführliche Erzählung des Ephoros bei Strab. X 463. VIII 357.

S. 201,23. τὸν ἐς Μολύκριον ἐκ Ναυπάκτου πλοῦν καθηγήσατο αὐτοῖς, vgl. VIII 5,6 κατὰ τὸ ὀνομαζόμενον 'Ρίον κάτεισιν ἐς Πελοπόννησον. Die Tradition, dass die Dorer auf dem Seeweg nach dem Peloponnes gekommen seien, wird durch die Thatsache bestätigt, dass sie erst zuletzt zu den Ländern am Isthmus gelangten. Dagegen ist erst aus dem Namen Schiffswerft die Erzählung herausgesponnen, dass dort die Schiffe für die Fahrt gezimmert worden seien (Strab. IX 426 f.), sodass der Ausgangspunkt Naupaktos gewesen (Schol. Aesch. Suppl. 268), s. E. Meyer a. a. O. § 162.

S. 202,4, γενεαὶ δὲ ἀπὸ Θόαντος ἀνήκουσιν ἓξ ἐς Αἰτωλόν, damit stimmt die von Strabo X 464 mitgeteilte Inschrift der Statue des Oxylos, die sich auf dem Markte in Elis befand, nicht überein, vielmehr war nach dieser Oxylos der zehnte Nachkomme des Aitolos.

S. 202,6. ἀδελφαὶ — ἦσαν αἱ μητέρες, sie hiessen Gorge und Deianira, Töchter des Oineus, s. Apoll. I 8,1.

S. 202,9. Thermios fasst Usener. SB. der Wiener Akad. CXXXVII (1897), III 27 Anm. 3 als den Eponymos von Therma, dem Ort, wo die aitolische Landsgemeinde ihre Wanderversammlung abhielt (Strab. X 463).

Cap. IV.

Andere den Oxylos betreffende Erzählungen. Sein Nachfolger ist Laias, sodann Iphitos, der die olympischen Spiele wieder herstellt. Kriege, an denen die Eleier teilgenommen.

S. 202,10. λέγεται — ἐπὶ τῷ 'Οξύλῳ, zu ἐπί vgl. I 24,4. II 3,4. 37,2; viel häufiger ἐς, vgl. z. B. I 3,3. 19,2. 23,8. 29,1. 34,5. 38,9. 44,3; selten περί II 8,7.

S. 202,11. τὴν 'Ηλείαν τε ἰδόντες ἀγαθὴν οὖσαν καὶ ἐξειργασμένην διὰ πάσης, vgl. VI 26,6. Polyb. IV 73. Curtius 3 f.

S. 202,13. διὰ τῶν 'Αρκάδων, vgl. Polyaen I 7. Auf diesem Zuge soll Kresphontes, der Sohn des Aristomachos, die Tochter des arkadischen Königs Kypselos zur Frau erhalten haben, VIII 29,5.

S. 202,14. Der Vorschlag, 'Ηλεῖος statt Δῖος zu lesen (s. d. krit. App.) stützt sich darauf, dass nach Cap. 3,5 zur Zeit des Einbruchs der Hera-

kleiden Eleios König in Elis war und Dios anderwärts nicht nachgewiesen werden kann. Letzterer Grund will freilich nicht viel besagen, da dasselbe bei Namen der mythologischen Zeit oft vorkommt; auch ist zu bemerken, dass die gleiche Namensform im folgenden § wiederkehrt, womit die Wahrscheinlichkeit, dass kein Fehler der Überlieferung vorliege, wächst.

S. 202,16. προκριθῆναι δὲ ἀφ' ἑκατέρων στρατιώτην ἕνα κτλ., die Geschichte ist ausführlich von Strabo VIII 357 nach Ephoros erzählt.

S. 202,17. οἱ δὲ — προταχθέντες Δέγμενός τε ἦν καὶ Πυραίχμης, zum Singularis des verbum finitum vgl. Cap. 17,9 ἡνιοχοῦντες — Πισός ἐστιν — καὶ 'Αστερίων. 10. 21,15. 22,2. VII 3,3. IX 13,5. 36,1. X 9,6. 13,10. 20,3; dagegen X 22,3 Κόμβουστος οἱ ἐργασάμενοι καὶ 'Ορεστόριος ἦσαν; s. Bernhardy Wiss. Synt. 417, der jenen Sprachgebrauch als affektiert bezeichnet.

S. 202,20. τὰ μὲν ἄλλα εἴασεν ἐπὶ τοῖς αὐτῶν μένειν, dieser Vorgang hätte ein Analogon z. B. in der Argolis, wo die Dorer sich ebenfalls neben der alten Bevölkerung ansiedelten; mit Paus. stimmt überein Strab. VIII 354, nach Ephoros dagegen (bei Strab. VIII 357) wurden die Eleier aus dem Lande vertrieben, was weniger glaubwürdig erscheint, s. Busolt, die Lakedaimonier 148. — Diese friedliche Eroberung ist um so eher denkbar, wenn die Aitoler, wie Cap. 1,3 sagt, ursprünglich aus Elis stammten. Auf Verwandtschaft der beiden Stämme deuten in der That gemeinsame Eigentümlichkeiten des eleischen und aitolischen Dialekts, s. Busolt Gr. G. I² 232 A. 3, und war eine solche vorhanden, so ist es leicht zu begreifen, dass nach Cap. 15,12 die Eleier die Heroen der Aitoler wie ihre eigenen verehren konnten.

S. 203,1. Δίῳ τε ἀπένειμε γέρα, so schrieb von den Herausgebern zuerst Clavier, während seine Vorgänger und nach ihm Siebelis Διΐ lesen; allein der Grund, den Clavier anführte „γέρα ne se prend guère pour les honneurs qu'on rend aux dieux", war falsch, wie Siebelis durch Verweisung auf VII 25,12. VIII 42,6 darthat. Δίῳ ist aber doch das Richtige, denn es giebt einen passenden Sinn, während Διΐ einen im Zusammenhang wertlosen Gedanken dazwischen würfe. Für die Ehrung eines Heros, um die es sich demnach handelt, ist γέρα, wie Frazer richtig bemerkt, mehrfach gebraucht, vgl. IV 3,9. 30,1. V 16,7. VIII 2,4. 9,7.

S. 203,4. τοὺς ἀνθρώπους ἐκ τῶν κωμῶν — κατελθεῖν ἔπεισεν ἐς τὴν πόλιν, demnach hätte die Stadt Elis schon zu Oxylos' Zeit bestanden; Strabo VIII 336 und Diod. XI 54,1 berichten dagegen, sie sei erst nach den Perserkriegen gegründet worden. Siebelis meinte, diese Angabe sei „de restituta et amplificata urbe" zu verstehen, allein diese Meinung wird durch die beiden Gewährsmänner direkt abgelehnt, indem sie die Stadt Elis zur angegebenen Zeit aus μικραὶ πόλεις (Diod.) oder κῶμαι, δῆμοι (Strab.) entstehen lassen. Jedoch spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, dass schon die eindringenden Aitoler hier zur Stütze ihrer Herrschaft einen festen Platz anlegten.

S. 203,6 ff. Curtius 46 nimmt keinen Anstoss an dieser Erzählung, vielmehr findet er es wahrscheinlich, dass gleichzeitig mit Oxylos Achaier unter der Führung von Pelopiden nach Elis eingewandert, die Pisatis ok-

kupiert und einen selbständigen Staat gegründet haben; dafür spreche die Nachricht des Ephoros bei Strab. VIII 357, dass vor den Aitolern die Achaier die Verwaltung der olympischen Feier gehabt hätten. Allein diese Nachricht des Ephoros ist verdächtig, sie könnte recht wohl, wie Busolt die Lakedaimonier 161 A. 118 ausführt, ihren Ursprung in dem Bestreben haben, das legendarische Ansehen der Olympien dadurch zu erhöhen, dass ihre Stiftung und Entfaltung zu hochangesehenen Festen mit dem mächtigen Pelopidenhause in Verbindung gebracht wurde. Ein achaiischer Staat wird auch durch die Lokalisierung des Pelops in Pisa noch nicht gesichert, und eine μοῖρα οὐ πολλή ist zur Schaffung eines solchen nicht geeignet.

S. 203,9. Zu Damasias vgl. VII 6,2, zu Penthilos III 2,1.

S. 203,10. τῷ δὲ Ὀξύλῳ Πιερίαν μὲν τῇ γυναικὶ ὄνομα εἶναι, zum Dativ τῷ Ὀξ. vgl. den krit. App. zu I 17,2.

S. 203,13. θάπτουσιν αὐτὸν οἱ γονεῖς ἐν αὐτῇ ποιησάμενοι τῇ πύλῃ τὸ μνῆμα, da, wo sein Grab ist, hält sich der Heros auf; wird Aitolos sein Grab im Thore angewiesen, so soll damit der Stadt sein Schutz gesichert werden; so erhält Koroibos sein Grab zur Verteidigung des Landes an der Grenze VIII 26,4. X 27,1, und werden Laomedons Gebeine über dem skaiischen Thore beigesetzt, vgl. Serv. z. Verg. Aen. II 241. Lobeck Aglaoph. 281 A. Frazer bemerkt, es könnte in dieser Erzählung von der Bestattung des Aitolos im Thore eine verblasste Erinnerung an ein Menschenopfer vorliegen, das bei Gelegenheit des Baues des Thores dargebracht wurde; Thatsache ist, dass noch heute in Griechenland eine Henne, zuweilen mitsamt ihren Küchlein, oder auch ein Hahn, ein Widder oder ein Lamm, offenbar als Ersatz eines Menschen, bei Grundsteinlegungen geschlachtet und der Körper des getöteten Thieres unter dem Grundstein vergraben wird, vgl. B. Schmidt, das Volksleben der Neugriechen und das hell. Altertum 196 ff. — Dass die Grabstätten in der Regel vor die Thore verlegt wurden, meistens an öffentliche Wege, ist bekannt, Bestattungen innerhalb der Stadt, wie sie gelegentlich auch vorkommen (s. Pind. P. 5,87 ff. Paus. I 43,2. 3) sind stets eine besondere Auszeichnung, vgl. Rohde Psyche I² 160.

S. 203,16. ἐναγίζει δὲ ὁ γυμνασίαρχος, wie hier ein nicht priesterlicher Beamter für den Staat das Opfer besorgt, so geschieht es V 13,2 (θύουσι δὲ αὐτῷ καὶ νῦν ἔτι οἱ κατὰ ἔτος τὰς ἀρχὰς ἔχοντες). Zu Athen hat der Polemarchos die Aufgabe τοῖς περὶ Ἁρμόδιον ἐναγίζειν, s. Poll. VIII 91, und in Plataiai ist es der Archon, der das ἐναγίζειν für die bei Plataiai Gefallenen besorgt, s. Plut. Arist. 21.

S. 203,18. Da Iphitos auch zu den Nachkommen des Oxylos gehört, so wäre er nach Paus. nicht König gewesen; indessen sollte man doch meinen, dass es der König war, der zuerst die Funktionen des Hellanodiken besorgte, und so wird denn auch Iphitos bei Phlegon frg. 1 (F. H. G. III 604) als König bezeichnet, und Könige kennt auch die Inschrift I. G. A. n. 112 (vor 580).

S. 204,1. Ἴφιτος — ἡλικίαν κατὰ Λυκοῦργον τὸν γράψαντα Λακεδαιμονίοις τοὺς νόμους, vgl. Athen. XIV 635 F ὑπὸ πάντων συμφώνως ἱστορεῖται (Λυκοῦργον)

μετὰ τοῦ Ἰφίτου τοῦ Ἠλείου τὴν πρώτην ἀριθμηθεῖσαν τῶν Ὀλυμπίων θέσιν διαθεῖναι, s. z. B. Aristoteles bei Plut. Lyc. 1, der sich darauf stützt, dass er auf dem Diskos des Iphitos die Namen der beiden gefunden habe. Indem Paus. diese Überlieferung gut heisst, gerät er in Widerspruch mit seiner Angabe in III 2,4; während er nämlich dort den Lykurg zur Zeit des Agesilaos, d. h. c. 880, seine Gesetze geben lässt, setzt er ihn hier hundert Jahre später an, indem er ihn zum Zeitgenossen des Iphitos macht, mit dem die Olympiadenrechnung beginnt (Cap. 8,6). Über die Zeit des Lykurgos herrschte grosses Schwanken (s. Plut. a. a. O.), und Paus. folgt eben bald dieser bald jener Quelle; während z. B. Eratosthenes den Lykurgos in's Jahr 884, die erste Olympiade aber 776 ansetzte (Clem. Al. Strom. I p. 403 P.), will ihn Eusebios nach Apollodor um etwa hundert Jahre herunterrücken. Timaios dachte an zwei Lykurge (Plut. a. a. O.), und richtig ist, dass der spartanische Gesetzgeber und der olympische Lykurg nicht identifiziert werden können; dieser letztere jedenfalls (s. Bd. I zu S. 703,12) ist so wenig wie Iphitos eine historische Persönlichkeit, sondern eine mythische Figur, beide sind Landesheroen, auf die durch die Sage die Stiftung von Festen zurückgeführt wird, vgl. Wilamowitz Hom. Unters. 284.

S. 204,2. τὸν ἀγῶνα διέθηκεν, ebenso 7,9. 8,5. 16,4. διάθεσις 4,7. 20,2; Schubart hatte also keine Ursache, Cap. 8,5 Z. f. A. 1847 S. 220 ἔθηκεν zu verlangen, weil das Kompositum auffalle, da Paus. sonst das Simplex setze; letzteres ist allerdings häufig, vgl. II 32,2. III 10,1. 11,2. 14,1. 18,16. IV 33,2 bis. V 1,4. 9,4. 16,2. 6, aber Paus. liebt die Abwechslung; so sagt er andere Male auch προτιθέναι ἀγῶνα II 15,3. 27,4. III 12,1. 13,7. ποιεῖν II 1,3. V 8,2. 9,4. III 12,2. καθιστάναι III 12,2; auch ἄγειν, das Wort für „feiern" (II 24,2. 35,1. V 9,1), wird gelegentlich für das gewöhnlichere τιθέναι gesetzt, vgl. II 1,3. 2,2.

S. 204,4. ἐκλιπόντα ἐπὶ χρόνον, ὁπόσος δὴ οὗτος ἦν, Cap. 8,5 erfahren wir, dass die olympischen Spiele nach der Regierung des Oxylos unterblieben seien, nach Schol. Pind. O. 3,20 waren sie sogar seit Herakles nicht mehr begangen worden; Phlegon, der auch zu den folgenden Angaben zu vgl. ist, frg. 1 berichtet, dass diese Zeit achtundzwanzig Olympiaden gedauert habe, und Velleius Paterc. I 8 weiss das Jahr anzugeben, in dem die Erneuerung der Spiele durch Iphitos stattgefunden habe, nämlich 823 Jahre vor dem Consulat des M. Vinicius (30 n. Chr.), also 793 v. Chr.; Solinus endlich sagt, das Ereignis sei eingetreten 408 Jahre nach Troias Fall (I 28 ed. Momms.).

S. 204,5. ἐν τοῖς ἔχουσιν ἐς Ὀλυμπίαν τοῦ λόγου δηλώσω, dies Versprechen hat Paus. eigentlich nicht gehalten, denn die einzige Stelle, welche hierher gezogen werden könnte, Cap. 8,5, giebt den Grund nicht an.

S. 204, 6. φθειρομένης — ὑπὸ νόσου λοιμώδους erinnert an Thuc. I 23,3 φθείρασα ἡ λοιμώδης νόσος.

S. 204,8. καί οἱ προσταχθῆναί φασιν ὑπὸ τῆς Πυθίας κτλ., wie hier die Erneuerung der Spiele in Olympia auf direkten Befehl der Pythia zurückgeführt wird, so hat Phlegon in frg. 1 mehrere delphische Orakel, die für Olympia eintreten.

S. 204,11. τὸ ἐπίγραμμα, gemeint ist die Inschrift auf dem Diskos, s. Cap. 20,1.

S. 204,12. Αἵμονος παῖδα, Phlegon a. a. O. nennt ihn ebenfalls Sohn des Haimon, bemerkt aber, dass er nach andern ein Sohn des Praxonides sei.

S. 204,13. Die γράμματα ἀρχαῖα der Eleier sind dasselbe, was anderwärts τὰ ἐς τοὺς Ὀλυμπιονίκας Ἠλείων γράμματα (III 21,1. V 21,9. VI 2,3) oder auch einfach τὰ Ἠλείων γράμματα (X 36,9) oder κατάλογος τῶν ὀλυμπιάδων (VI 22,3) genannt wird; vgl. ferner VI 4,2. 13,10. 6,3. 8,1. Diese γράμματα waren demnach in erster Linie Verzeichnisse der Sieger im Wettlauf, nach unserer Stelle scheinen sie aber auch das Geschlechtsregister der Nachkommen des Oxylos enthalten zu haben. Nach Mahaffys Untersuchungen (Journ. of Hell. Stud. II 164—178) ist es um die Authenticität dieser Urkunden insofern schlecht bestellt gewesen, als sie nur eine Copie der, wie Plut. Num. 1 erzählt, von Hippias von Elis zuerst ausgearbeiteten und veröffentlichten Register der olympischen Sieger im Wettlauf waren.

ebd. τὰ Ἠλείων γράμματα ἀρχαῖα, nicht τὰ ἀρχαῖα, denn eine attributive Bestimmung wird bei Paus. öfter ohne Artikel ihrem mit dem Artikel versehenen Namen nachgestellt, wenn dieses bereits mit einer andern attributiven Bestimmung versehen ist, vgl. z. B. IV 1,10 τοῦ Ὀρτιλόχου τὸν οἶκον ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ 27,1, vgl. H. Hitzig Weit. Beitr. 11. Krüger § 50, VII 9,8.

S. 204,15. Die Beteiligung der Eleier an den Ereignissen der Perserkriege war eine sehr bescheidene: sie traten im Herbst 481 den Staaten bei, die sich zu einer Eidgenossenschaft gegen die Perser verbanden; auch eilten sie nach der Schlacht bei Thermopylai, an der sie nicht teilnahmen (Her. VII 202), nach dem Isthmos (Her. VIII 72); ebenso waren sie bei Salamis nicht dabei, und bei Plataiai kamen sie zu spät (Her. IX 77); vgl. auch V 23,1.

S. 204,19. συνέστησαν δὲ μετὰ οὐ πολὺν χρόνον ἐπὶ Λακεδαιμονίους κτλ., nachdem sie im ersten Teil des peloponnesischen Krieges ein Contingent des Bundesheeres gebildet hatten, thaten sie sich a. 421 — das ist μετὰ οὐ πολὺν χρόνον — mit Argos, Mantineia und Korinth unter Zuziehung der chalkidischen Städte in Thrakien zusammen (Thuc. V 27—31), und als a. 420 Sparta mit Theben ein Bündniss schloss, brachte Alkibiades ein Gegenbündniss zwischen Athen, Argos, Mantineia und Elis zu Stande, s. Cap. 12,8. Thuc. V 40—47. Plut. Alc. 14.

ebd. μετὰ οὐ πολὺν χρόνον, dieselbe Stellung III 5,3. VII 23,2; οὐ μετὰ πολὺν χρόνον X 30,4; χρόνον δὲ οὐ μετὰ πολύν VIII 27,11; vgl. μετ' οὐ πολύ I 11,4. III 3,7. IV 9,4. 24,6; μετὰ δὲ οὐ πολύ VIII 50,3; οὐ μετὰ πολύ IV 26,4.

S. 204,21. Zum Feldzug des Agis vgl. Bd. I zu S. 678,11 und zu Cap. 20,4 f.

S. 205,2. προσεχώρησαν μὲν ἐς τὴν συμμαχίαν τῶν Μακεδόνων, vgl. IV 28,4.

S. 205,6. Μακεδόσι καὶ Ἀντιπάτρῳ μετὰ Ἑλλήνων ἐπολέμησαν, vgl. I 25,4. Bd. I zu S. 58,10.

Cap. V.

Aristotimos, der sich nachher der Herrschaft über Elis bemächtigt, wird von Kylon getödtet. Die Byssospflanze in Elis. Das Samikon. Triphylien mit der Stadt Lepreos. Gründungssagen. Fluss Anigros. Grotte der Anigridischen Nymphen.

S. 205,8. Über die Schreckensherrschaft, die Aristotimos nach dem Tode des Pyrrhos im Jahr 271 in Elis errichtete, und seinen Sturz vgl. Iustin. XXVI 1,4—10 und Plut. de mul. virt. 250 F ff., deren Quelle Phylarchos ist, s. Droysen Gesch. d. Hell. III 225. Niese Gesch. d. griech. und maked. Staaten II 228. Nach Iustin wird der Tyrann schon im fünften Monat seines Regimentes ermordet, nicht erst nach sechs (Z. 11) Monaten. Elische Münzen mit den Anfangsbuchstaben (Αρ, Αρι) seines Namens s. Catalogue of Greek coins in the Brit. Mus. Pelop. 71 f. Head. Hist. num. 356. Muret Bull. d. Corr. Hell. IV 43—46.

S. 205,14. Die Überlieferung (s. d. krit. App.) ist unhaltbar, da ἡμῖν sich nicht konstruieren lässt; man könnte an ἀπηριθμῆσθαι denken (vgl. z. B. Cap. 14,8. 27,6), doch besser als ein Folgesatz ist der von der Überlieferung gegebene absolute (limitative) Infinitiv, vgl. Plat. Legg. 857 C ὥς γε ἐν τῷ παρόντι λέγειν; dann aber wird die Einschiebung von τὸν λόγον notwendig, vgl. z. B. IV 29,12 τάδε μὲν ἡμῖν καὶ ὕστερον ὁ Ἀρκαδικὸς λόγος ἐπέξεισι. V 14,10. 21,1.

S. 205,16 ff. Die beiden naturhistorischen Bemerkungen stehen an ungewöhnlicher Stelle, da Paus. sonst nach Schluss des geschichtlichen Teiles sofort zum geographischen überzugehen pflegt. Wir haben es wohl mit einer Randnotiz zu thun.

ebd. Paus. erwähnt den elischen Byssus noch an mehreren Stellen: VI 26,6, wo er berichtet, dass Elis Hanf, Flachs und Byssus produziere, und VII 21,14 wonach die Frauen in Patrai aus elischem Byssus Webereien anfertigten; vgl. auch V 25,5. Sonst erwähnt ihn noch Plin. XIX 20: proximus (principatus) byssino (lino), mulierum maxime deliciis circa Elim in Achaia genito; quaternis denariis scripula eius permutata quondam ut auri reperio. Es ist nun eine alte Streitfrage, was für ein Stoff unter dem Byssus der Alten, dessen älteste Erwähnungen sich bei Aesch. Sept. 1039. Pers. 125 und Herod. II 86. VII 181 finden, zu verstehen sei; vornehmlich handeln hierüber Ritter Abh. d. Berl. Akad.

1851, 316. Yates Textrin. antiqu. 267 ff. Brandes Jahresber. d. Ver. v. Freund. d. Erdkunde zu Leipz. 1865, 91. Schrader Linguist. histor. Forsch. 189. Neumann-Partsch 452. Hehn Kulturpfl. u. Haustiere [4] S. 143. Marquardt Privatl. d. Röm. [2] S. 481. Olck bei Pauly-Wissowa III 1108. Die sehr verbreitete Meinung, dass Byssus überall, wo das Wort vorkommt, Baumwolle bedeute, darf heut, nach den Untersuchungen vornehmlich von Yates als beseitigt gelten; es scheint vielmehr, dass man in der älteren Zeit darunter einen ganz besonders feinen Flachs resp. Leinwand verstand. Hingegen meinen manche späte Schriftsteller ganz zweifellos Baumwolle, so Philostr. Vit. Apoll. II 20 und Pollux VII 75 (der es λίνου εἶδος παρ' Ἰνδοῖς nennt). Es ist infolge dessen nicht mit Sicherheit zu sagen, ob Paus. unter dem elischen Byssus Baumwolle, die heut im Peloponnes allerdings wächst, oder eine sehr feine Flachsart, die er vom gewöhnlichen λίνον unterschied, gemeint hat. Der in Judaia vorkommende Byssus, den Paus. zum Vergleich heranzieht, ist nach Movers Phoenizier II 3,1 S. 218 eine krautartige Staude, die jährlich gesät wird, immerhin aber, wie Olck a. a. O. 1109 gegen Marquardt (der behauptet, der jüdische Byssus sei weder Flachs noch Baumwolle) nachweist, eine Baumwollenstaude (Gossypium herbaceum L.); und darnach liegt es am nächsten, dass Paus. wie Philostr. und Pollux unter βύσσος Baumwolle verstanden habe.

S. 205,17. ἐν τῇ ὑπερορίᾳ καὶ οὐκ ἐντὸς τῆς χώρας αἱ ἵπποι σφίσιν ἐκύϊσκον ἐκ τῶν ὄνων, dasselbe berichtet Herodot IV 30 und Plut. Quaest. Gr. 303 B, nach welch letzterem der Fluch von Oinomaos ausgesprochen wurde. Clermont-Ganneau le dieu Satrape im Journal Asiat. 7 Série X (1877) p. 209 fgg. ist mit Recht der Ansicht, es seien Rücksichten religiöser Art gewesen, welche die Erzeugung von Mauleseln verhinderten, wobei er verweist auf Levit. 19,19 τὰ κτήνη σου οὐ κατοχεύσεις ἑτεροζύγῳ (Frazer). Im übrigen ist zu beachten, dass das Imperfektum und nicht das Präsens überliefert ist, dass also die betreffende Erscheinung als der Vergangenheit des Schreibers angehörig bezeichnet ist.

S. 206,1. Der Grund, weshalb die Überlieferung von den meisten angegriffen wird (s. den krit. App.), liegt darin, dass die mit diesen Worten beginnende Periegese nicht an dem Punkte einsetzt, bis zu welchem die Messeniaka den Leser geführt haben; bisher nämlich hatte jedes neue Buch den Faden der Periegese da aufgenommen, wo das vorausgehende ihn hatte fallen lassen, vgl. I 44,6 ff. mit II 1,3; II 38,7 mit III 10,6; IV 1,1 mit 30,1; dasselbe zeigt sich im Folgenden bei VI 26,10 zusammengehalten mit VII 17,5; IX 41,6 mit X 4,1. Aber eben diese Übersicht lehrt, dass die Regel nicht nur an unserer Stelle unbeachtet bleibt, sondern ebenso auch im achten Buch, das mit dem siebenten ebenfalls nicht in der üblichen Weise verknüpft erscheint. Mit Recht hat darum u. E. Curtius 115 A. 80 sich gegen jede Änderung ausgesprochen; denn auch die folgende Bemerkung, dass Triphylien und Lepreos rechts vom Samikon liegen, entspricht der Wirklichkeit, sobald man annimmt, Paus. habe seinen Standpunkt an der Küste. Nun mag es seine Bed...

haben (s. Heberdey 67), Paus. zu Schiffe von Elis kommend zu denken, da das Samikon keinen Hafen hat, obwohl dieser Umstand die Möglichkeit einer Landung nicht ausschliesst; es ist aber ganz wohl möglich und das wahrscheinlichste, dass die hier gegebene Orientierung aus dem Periplus stammt — dessen Spuren sich auch im Folgenden deutlich nachweisen lassen, — ohne dass Paus. selbst den Seeweg gemacht zu haben braucht.

S. 206,2. Da es keinem Zweifel unterliegt, dass die auf der Erhebung des Kaiápha-Gebirges belegenen Ruinen die der alten Stadt Samikon sind (s. Cap. 6,1), so ist damit auch das ganze χωρίον, das den gleichen Namen führte, als die am Fuss der Burghöhe sich hinziehende Ebene bestimmt. Der Charakter der Gegend hat sich freilich seit der Zeit des Paus. sehr verändert, denn die kleinen Seen von Kaiápha, westl. vom Kaiápha-Gebirge, und von Agulenitza, der sich jenem nördlich anschliesst, waren im Altertum sicher noch nicht vorhanden. Man vermutet, dass der Name Makistos, der bei Her. IV 148. Xen. Hell. III 2,30. Strab. VIII 345 u. s. genannten Stadt im triphylischen Elis, mit Samikon identisch ist und ursprünglich den heute Kaiápha genannten Berg bezeichnete, s. Leake I 49. Boblaye 134. Curtius 78. Bursian 282. Baedeker 327. Philippson 326.

S. 206,3. Nach Strab. VIII 344 lag Lepreos oder Lepreon 40 Stadien vom Meere und 100 Stadien vom Samikon entfernt; dadurch ergiebt sich mit Sicherheit, dass die auf einer Bergzunge nördlich über dem Thale von Strovitzi gelegenen Reste einer hellenischen Festung zu Lepreos gehörten. Erhalten haben sich Quadermauern mit Thürmen und Thoren, weiterhin hochaltertümliche Polygonalmauern aus viel früherer Periode; auf der Akropolis auch Fundamente und Bauteile eines kleinen dorischen Tempels. S. Dodwell Reise II 2,200. Leake I 56. Boblaye 135. Curtius 83 mit Taf. 4. Bursian 278. Baedeker 325. Boutan, Archive des miss. scientif. et littér. Sér. II T. I 202.; Abbildungen der Ruinen Expéd. de Morée I pl. 50 ff.; über den Tempel Dörpfeld A. M. XVI 259; vgl. Bull. de corr. hell. XV 655.

ebd. οἱ Λεπρεᾶται μοῖρα εἶναι τῶν Ἀρκάδων, Triphylos, von dem das Land seinen Namen hat, ist ein Sohn des Arkas, s. Polyb. IV 77, der Triphylien als das Ende Arkadiens gegen Westen hin bezeichnet, wie auch Dikaiarch bei Cic. ad Att. VI 2,3 und Skylax 44 Arkadien bis ans Meer reichen lassen; vgl. ferner Xen. Hell. VI 1,26. Callim. Hymn. in Iov. 37 ff. Strab. VIII 337. Eleier waren die Triphylier im Grunde genommen nur dem offiziellen Namen nach (Busolt d. Lakedaimonier 171), und eben deshalb wird gelegentlich die Triphylia von der Eleia unterschieden, wie das in den Anfangsworten von § 3 geschieht.

S. 206,6. Arist. Aves 149.

S. 206,7. Von den drei Wegen nach Lepreos, die Paus. hier namhaft macht, entspricht der erste, von Samikon her, dem heut dort führenden Küstenweg, der über die Dörfer Zacháro, Piskini, Kallidhona und Gyphthókastro über die Alvena-Berge geht und ca. 5 Stunden in Anspruch

nimmt, vgl. Baedeker 326 f.; der Anigros (s. über diesen § 7) bleibt dabei zur Rechten. Der zweite Weg, von Olympia kommend, war vermutlich der direkte Gebirgspfad durch das triphylische Hochland, Curtius 87. Bedenken erregt der dritte Weg von Elis nach Lepreos; Curtius nimmt an, er sei oberhalb des samischen Vorgebirges am Rande der Berge gegangen; Frazer III 477 legt ihn über Krestena, den Hauptort des nördlichen Triphyliens, spricht sich aber I p. LXXXI dahin aus, dass Paus. hier entweder seine Quelle missverstanden oder sich geirrt habe, oder dass ihm seine Notizen verloren gegangen seien. Heberdey 68 bemerkt, dass man überhaupt nicht begreift, was neben den Wegen von Samikon und Olympia noch eine dritte Strasse von Elis her solle, und vor allem, dass die Angabe, der längste der drei Wege (und das wäre doch der von Elis) betrage nur einen Tagemarsch, unmöglich ist, da die Entfernung Elis-Lepreos zu bedeutend ist. Heberdey denkt event. an eine Verderbnis, dass etwa anstatt Elis Heraia, östl. von Olympia, gemeint sei; doch zieht er es vor, auf eine Herstellung zu verzichten, da ihm die ganze Notiz so mitten zwischen der Erörterung über die Zugehörigkeit von Lepreos zu Arkadien oder Elis und der Sage von dem Heros eponymos der Stadt höchst verdächtig vorkommt. Wir haben jedoch seinen Vorschlag aufnehmen zu dürfen geglaubt und Ἡραίας in den Text gesetzt.

S. 206,10. Über die Wettkämpfe des Lepreos mit Herakles vgl. Athen. X 411 C. 412 A und B und Ael. v. h. I 24, die ihn Lepreos, Sohn des Kaukon, Enkel des Poseidon nennen, während er beim Schol. Call. in Iov. 39 Lepreas, Sohn des Poseidon, heisst.

S. 206,11. ἑκάτερος βοῦν αὐτῶν, zur Wortstellung vgl. III 15,7 τόνδε μέν εἰσιν αἱ πόλεις αὗται τὰ ξόανα τὸν τρόπον ἱδρυμέναι, und zu IV 31,10; doch ist zu bemerken, dass die natürliche Stellung ἑκ. αὐτῶν β. ebenfalls überliefert ist.

S. 206,16. ἤδη δὲ ἤκουσα, von literarischer Kunde, s. Bd. I zu S. 675,5; die Formel wieder II 5,1; ἤκουσα δὲ ἤδη I 42,3, vgl. ἤδη δὲ ἔγραψαν I 10,3.

S. 206,17. Neben den sagenhaften Ableitungen des Namens von dem Heros Lepreos oder einer Heroine Leprea und der Beziehung auf den Lepra-Aussatz, an dem die ersten Bewohner gelitten hätten, geben Didym. beim Schol. Ar. Aves 149 und Suid. s. Λέπρεον eine dritte Etymologie, die den Namen von dem rauhen Felsboden (διὰ τὸ τὴν χώραν αὐτῶν λέπειν) herleitet, was Bursian 278 billigt.

S. 207,3. Anstatt Λευκαίου wollte Curtius 117 A. 86 mit Palmerius Λυκαίου lesen (vgl. IV 22,7) und darin ein Zeugnis für die uralte Verbindung mit Arkadien erkennen; der gleichen Ansicht ist Bursian a. a. O. A. 1. Hingegen bringen Sylburg und Frazer 477 das Wort mit der Weisspappel (λεύκη) in Verbindung, da deren Holz bei den Opfern in Olympia allein zur Verwendung kam (Cap. 14,2), vgl. den krit. App. Töpffer att. Geneal. 217 A. 2. meint, dass Lykaon, nach peloponnesischer Landessage der Vater des Kaukon, ursprünglich wohl wesensgleich sei mit Zeus Lykaios und Lykurgos, deren Gräber und Heiligtümer sich neben dem Grabhügel des Kaukon befanden.

ebd. Über Lykurgos, den Sohn des Aleos, s. VIII 4,8.

S. 207,4. Über Kaukon s. IV 1, 5 u. 9.

ebd. κατ' ἐμέ bezeugt die Autopsie, Heberdey 68.

S. 207,7. Über Arene, die Gemahlin des Aphareus, s. IV 2,4 und Steph. Byz. s. v.

S. 207,10. Der Anigros, früher Minyeios geheissen (Hom. Il. XI 722), wurde von Boblaye 134, Ross 105 und Curtius 81 mit dem nördlich von dem Dorfe Piskini fliessenden Bache identifiziert, der in seinem Hauptarme bei Trupäs entspringt und bei dem Chani des h. Isidoros einmündet; doch wird diese Ansicht von Bursian 279 A. 1 bekämpft, der vielmehr diesen Fluss für den Pamisos hält, nach einer von ihm vorgeschlagenen Verbesserung bei Strab. p. 344 (bei Curtius 87, vgl. seine Taf. I, der Mamaos, nach der hdschr. Lesart bei Strabo). Bursian selbst stellt sich auf die Seite von Leake I 51 (vgl. Beulé Etudes sur le Péloponn. 217. Boutan a. a. O. 215), zu dessen Zeit der für den Anigros gehaltene Bach, der heutige Mavropotamo, der vom Kaiápha-Berge herabkommt und an der Ostseite in die Lagune von Kaiápha einfliesst, noch an der Westseite aus der Lagune austrat und dem Meere zufloss, während diese heut gar keinen sichtbaren Abfluss nach dem Meere zu hat. Leake bemerkt, dass jener Abfluss bei heftigem Westwind zurückgestaut wurde, sodass der See dadurch anschwoll; das stimmt durchaus mit dem überein, was Strab. 347 und Paus. a. u. St. berichten Auch sind die in § 6 geschilderten Höhlen diesem Flusse ganz nahe, während der von Curtius für den Anigros gehaltene Bach viel entfernter ist und an der Mündung vom Passe von Kaiápha nicht 8—10 Stadien, wie Curtius angiebt, sondern etwa 8 km entfernt liegt.

S. 207,12. ἐπέχουσι τοῦ πρόσω, ohne Verbum der Bewegung, ebenso III 9,12. VII 15,8. VIII 54,3; vgl. IV 8,11 εἶργε μὴ πρόσω — ἐπακολουθεῖν.

ebd. ὁπότε — γένοιτο, der Optativ im Nebensatz, wo er durch kein Haupttempus im regierenden begründet wird, also für Coniunctiv mit ἄν, ist bei vielen Spätern sehr üblich, s. Bd. I zu S. 47,3, vgl. Schmid Attic. I 98.

S. 207,15. Was Paus. von hier ab über den Anigros und dann weiterhin Cap. 6,1—3 über Arene und dessen Identität mit Samikon sagt, ist im Hinblick auf den dasselbe behandelnden Passus des Strabo p. 343 sqq. zu beurteilen. Es ist nachgewiesen (vgl. Niese Rh. M. XXXII 282, der Artemidor für die Quelle hält; Heberdey 68f.), dass Strabos Schilderungen der Örtlichkeiten teils einem Periplus, teils einem Homerkommentar, resp. einer Darstellung der homerischen Geographie entnommen sind. Enmann hat in den Jb. f. Ph. CXXX 510 ff. die Vermutung ausgesprochen, dass Paus. hier zwar nicht auf Strabo selbst, wohl aber auf Strabos Quelle Bezug nimmt, in polemischer Absicht (vgl. vornehmlich S. 207,16 f.), und dass ihm dabei wesentlich der Periplus, wahrscheinlich des Artemidor von Ephesos, vorgelegen habe, aus dem seine Einsprüche gegen Strabo stammten. Andrer Ansicht ist Heberdey a. a. O., der durch eine Gegenüberstellung der entsprechenden Abschnitte aus Strabo und Paus. zeigt, dass Paus. den grössten Teil seiner Schilderung dem Homerkommentar entnahm, daneben

aber ebenfalls einen Periplus benutzte, während seine Einwände und Zusätze von ihm selbst herrühren und auf Autopsie zurückgehen, die hier sicher vorausgesetzt werden muss.

S. 207,16. Das Lapithosgebirge sind die heut Kaiápha und Smerna genannten Berge, Bursian 268; vgl. Curtius 88.

S. 207,17. Der Akidas, der nach § 9 früher Iardanos geheissen haben soll, ist wohl mit dem bei Strab. 351 genannten Akidon identisch; nach Bursian 281 ein Bach, der südöstlich vom Anigros vom Kaiáphaberge herabkommt und jetzt in die Lagune von Kaiápha mündet. Boblayes Karte nennt den bei H. Isidoros mündenden Fluss Akidas, Curtius den östlichen, vom Alvenagebirge kommenden Nebenfluss des letzteren. Übrigens meint Bursian a. a. O. A. 1, dass Strabo, bei dem der Akidon zwischen Neda und Alpheios genannt wird, aus Versehen anstatt des Pamisos oder Anigros den Akidon genannt habe.

S. 207,21. Der Iardanos kommt bei Hom. Il. VII 135 vor, vgl. Strab. p. 342 u. 347 und unten Cap. 18,6.

S. 207,22. ἀνδρὸς Ἐφεσίου, damit ist nach gewöhnlicher Annahme Artemidoros von Ephesos gemeint, s. oben zu S. 207,15 und Gurlitt 451, vgl. Enmann a. a. O. 512, der aber noch ein „periegetisches Zwischenglied“ zwischen Paus. und Artemidoros annehmen möchte.

S. 207,23. τὸ ἄτοπον — τῆς ὀσμῆς, vgl. X 38,2 ποταμοῦ τινος ἄτοπον τήν τε ἀτμίδα καὶ αὐτό φησιν εἶναι τὸ ὕδωρ, ähnlich Thuc. II 49,1 πνεῦμα ἄτοπον καὶ δυσῶδες ἠφίει; nach Fischbach Wien. Stud. XV 185 kommt das Wort in dieser Verwendung nur noch bei Cass. Dio LIII, 29 und Gregor. Nyss. II p. 379 D vor.

S. 207,24. Mit den Quellen ὑπὲρ Ἰωνίας meint Paus. vielleicht die heissen Quellen von Hierapolis, von denen Strabo XIII 629 fg. ähnliches erzählt.

S. 208,1. Dieselben Sagen über die Entstehung des übeln Geruchs des Wassers bei Strab. VIII 346; vgl. Ov. met. XV 282 f. Über die auf Benutzung gleichen geographischen Materials zurückgehende Ähnlichkeit der Notizen des Paus. mit denen des Strabo vgl. Enmann a. a. O. bes. S. 509.

S. 208,5. ἐς Μελάμποδα — τῶν Προίτου θυγατέρων, vgl. Bd. I zu S. 425,15.

S. 208,7. ἐν τῷ Σαμικῷ, vom χωρίον, wie § 3 und 7. Heut noch finden sich hart über dem Spiegel des Sees von Kaiápha „zwei breite Höhlen, welche nur mit einem Kahne zugänglich sind; sie bestehen aus zerklüftetem Trachytgesteine, aus welchem Schwefeldünste hervorsteigen und entzündliche Gase; aus verschiedenen Spalten dringen lauwarme Schwefelquellen hervor, deren Wasser zum Einreiben und Einnehmen gebraucht wird“, Curtius 80. Vgl. Leake I 53. Boblaye 134. Boutan a. a. O. 216. Bursian 280. Baedeker 327. Philippson 326; dazu die Beschreibung von Partsch in den Ergebnissen I 14, der aber nur von einer grossen Höhle spricht, die im Hintergrund zwei Felsenkammern hat. Von diesen Heilgrotten berichtet auch Strabo a. a. O. und nach ihm Eust. ad Il. XI

721 p. 880,50 ff. Der Fluss verdankt seinen Namen diesen übeln Dünsten (Hesych. ἀνιγρόν· ἀκάθαρτον, φαῦλον, κακόν, δυσῶδες); Tümpel bei Pauly-Wissowa I 2210 bemerkt, die Heilwirkung stehe in eigentümlichem Gegensatz zu dieser Bedeutung (bei Schol. Nicand. Ther. 8 ἀνιγρός s. v. a. αἴτιος κακοῦ, vgl. Schol. Opp. Hal. I 141), doch wurde der Geruch jedenfalls früher bemerkt, als die Heilkraft.

S. 208,10. μετὰ δέ, adverbial wie hier in temporalem Sinn II 35,7, in lokalem IV 7,6. VIII 54,5. IX 10,2.

S. 208,11. κατέλιπεν, der sog. Aoristus gnomicus, vgl. II 32,1. 35,6. 7. 37,6. IV 32,3. V 27,6. VII 26,2. VIII 15,2. 16,5. IX 3,8. 39,11. X 13,1.

ebd. ὁ δέ, s. Bd. I z. S. 26,19.

Cap. VI.

Stadt und Gegend Samikon. Arene. Trümmer von Skillus. Xenophon in Skillus. Der Berg Typaion. Kallipateira oder Pherenike wird bei den olympischen Spielen ertappt.

S. 208,15. Die Stadt Samikon nennt Polyb. IV 77 Samikon, Strabo p. 347 Samos, ebenso Schol. Hom. Il. XIII 13. Von den Ruinen der alten Festung haben sich sehr bedeutende Reste erhalten, die vorzüglich gearbeiteten Polygonalmauern, Terrassenanlagen und Grundmauern von Gebäuden, s. Leake 52. Boblaye 133. Expéd. de Morée I 53 pl. 53 ff. Curtius 78. Beulé a. a. O. 185. Boutan a. a. O. Bursian 277. Baedeker 327. Das einst hochberühmte Heiligtum des Poseidon Samios, das Strab. VIII 343 erwähnt, nennt Paus. nicht, er führt aber VI 25,5 an, dass das alte Kultbild daraus nach Elis gekommen sei. Boutan a. a. O. 217 fand auf dem Klidhipasse Grundmauern, die er vermutungsweise mit diesem Heiligtum in Beziehung brachte; allein das Schweigen des Paus. und die betr. Bemerkung des Strabo scheinen darauf hinzudeuten, dass hier kein Tempel, sondern nur ein heiliger Hain war.

ebd. ταύτῃ — Πολυσπέρχοντά φασιν — ἐπιτειχίσματι — χρήσασθαι, das wird geschehen sein im Verlauf der Grenzstreitigkeiten zwischen Elis und Arkadien; es gelang etwa im Jahr 245 den Eleiern, Triphylien wieder an sich zu bringen, das die Arkader seit 370 besessen hatten, s. Polyb. IV 77. Zu diesem Erfolg verhalfen ihnen höchst wahrscheinlich die Aitoler, welche damit den Eleiern ihre Hilfe im Kriege gegen die Achaier und Lakedaimonier vergalten, s. Niese a. a. O. II 259.

S. 208,17. Arene nennt Hom. Il. II 591 und XI 723 (letztere

Verse unten Z. 22 f. zitiert). Strabo p. 346 spricht die Vermutung aus, dass das homerische Arene mit dem späteren Samikon identisch sei, und Paus. schliesst sich ihm oder ihrer gemeinschaftlichen Quelle, dem Homerkommentar, darin an, obschon etwas zweifelnd. Obgleich er sich dabei den Anschein giebt, als ob er betr. Identifizierung von Arene mit Samikon sich auf eingeholte Erkundigungen bezöge, zeigt doch der Vergleich mit Strabo, dass beide das gleiche geographische Material benutzten, vgl. Enmann a. a. O. 507. Die Vermutung selbst erklärt Bursian 282 für unwahrscheinlich.

S. 209,6. Über den Weg des Paus. von Samikon nach Olympia vgl. J. Partsch in den Ergebnissen I 10, mit Bl. I der Mappe. Paus. unterscheidet drei Abschnitte: die sandigen Bodenwellen in der Nähe der Küste (209,7 ff.), das Thal des Selinus mit den Ruinen von Skillus (210,1 ff.) und die steilen Höhen, die dieses Thal von dem Alpheiosufer bei Olympia trennen (210,8 ff.).

ebd. ὁδεύσαντι — ὄψει, vgl. ἀποτραπεῖσι — ἥξεις III 21,5, s. Bd. I zu S. 716,4

S. 209,8. Die Ruinen von Skillus, das 20 Stadien von Olympia entfernt lag (nach Xen. Anab. V 3,10), scheinen nicht mit Sicherheit nachweisbar zu sein. Gewöhnlich nimmt man an, es habe in der Nähe von Kréstena gelegen, indem hier die Landschaft mit ihrem stattlichen Forstbestand und einer Pinienwaldung der von Xen. a. a. O. 7 ff. und Paus. gegebenen Beschreibung entspreche, vgl. Leake II 213. Curtius 91. Boutan 228. Bursian 285. Baedeker 328. Nähere Bestimmung der Stelle versuchte Furtwängler (Litter. Beil. d. Karlsruher Zeitung 1880, 8. Febr. No. 6, zitiert bei Partsch a. a. O.); es lag nach ihm westlich von Kréstena, wo man „an der Stelle, wo der Fluss Selinus seine bisherige westliche Richtung mit der nördlichen vertauscht, einen weit aus dem sumpfigen Thalboden aufragenden, von Süden nach Norden gestreckten Hügel entdeckt hat, dessen flacher gegen Nordost mit schroffem Rande abbrechender Gipfel Spuren alter Bebauung trägt, während zahlreiche Thonscherben, meist schwarz gefirnisster Ziegel, dem Boden beigemengt sind“ (Partsch a. a. O.). Die Annahme von Furtwängler hat jedenfalls das gegen sich, dass die von ihm vermutete Stelle nicht παρὰ τὴν Ὀλυμπίαν (Xenoph. a. a. O. § 7) und dass sie mehr als 20 Stadien von Olympia entfernt ist. Es sei darum gestattet, eine andere Vermutung hier mitzuteilen. Südlich von Olympia mündet, ziemlich steil von S nach N sich senkend, in das Anschwemmungsgebiet des linken Alpheiosufers ein enges, dicht bewaldetes, von einem Bach durchflossenes Thal. Steigt man durch dasselbe in die Höhe, so trifft man bald am östlichen Abhang des Berges zur Rechten auf eine Menge von Thonscherben; auf der Höhe selbst, die man etwa eine schwache Stunde nach Aufbruch von Olympia erreicht, findet sich direkt über dem Alpheios eine niedrigere und südlich davon eine etwas höhere Kuppe, von der aus man eine wundervolle Rundsicht geniesst. Auf dieser südlicheren Erhebung waren im November 1884 einige Fundamente aus Muschelkalk erhalten, die zu einem nach Osten orientierten Peripteros mit Pronaos von etwa 19 m Länge und 11 m Breite gehörten; in der Nähe lag ausser den

Resten eines Löwenkopfes ein rothemaltes Stück einer Sima, das nach K. Purgolds Urteil etwa aus der Zeit des Megarer-Schatzhauses in der Altis stammte. Ungefähr vierzig Schritte s. ö. von diesem Tempel stand ein kleineres Gebäude, auch in Tempelform, aber nach W orientiert, von 13 Schritt Länge und 7 Breite, von dem ebenfalls Reste des Fundaments erhalten waren. Thonscherben und Ziegelsteine fanden sich überall und etwa 100 Schritte unterhalb des Gipfels auf der NO-Seite liessen sich die Reste einer Maueranlage erkennen, — kein Zweifel, hier lag im Altertum eine πόλις in prachtvoller und sehr geschützter Lage. Könnte das nicht Skillus und der oben erwähnte Bach der Selinus sein? Haben wir hier nicht τέμενος, ἱερόν und ναός (§ 5) hübsch bei einander? Die Entfernung von Olympia, die Xen. Anab. a. a. O. auf zwanzig Stadien angiebt, entspricht ziemlich genau, die Zugehörigkeit zu Olympia ist klar, der Ort wirklich παρὰ τὴν Ὀλυμπίαν angelegt, und was die Anabasis über die ungewöhnliche Üppigkeit der Vegetation sagt, gilt von diesem Gebiet noch heute.

S. 209,9. ἐπὶ δὲ τοῦ πολέμου τοῦ Πισαίου πρὸς Ἠλείους κτλ., vgl. VI 22,4, Paus. meint den Krieg vom Jahr 572, in dem unter König Pyrrhos Pisa von den Eleiern unterworfen wurde. Es wäre demnach anzunehmen, dass Skillus im 6. Jahrh. von Elis abhängig war; indessen wurde der grössere Teil von Triphylien erst zu Herodots Zeit unterworfen, s. Her. IV 148, und da auch die Inschrift IGA 119 (S. 180) eher für die Unabhängigkeit von Skillus als für das Gegenteil zu sprechen scheint, so vermutet Beloch Griech. G. I 287 A. 5, Paus. habe die gegen 470 erfolgte Unterwerfung um ein Jahrhundert hinaufgerückt.

S. 209,13. Das Datum der Verbannung steht nicht fest, doch scheint sicher, dass Xenophon, als er im Jahr 394 Asien verliess, noch nicht verbannt war; denn die Worte ἐπειδὴ δ' ἔφευγεν ὁ Ξεν. (Anab. V 3,7) schliessen den Sinn in sich: damals, d. h. im Jahr 394, als er das that, was in § 6 erzählt wird, war er noch nicht verbannt. Dass die Verbannung eine Folge seiner Beteiligung am Zuge des Kyros gewesen sei, sagen auch Dio Chrys. Or. VIII in. und Diog. Laert. II 51. Nach dem eben Gesagten wäre es aber doch sehr auffallend, wenn wirklich die Verbannung erst einige Jahre nach dem Vergehen, wofür sie verhängt wurde, erfolgt wäre; da nun auch die Athener im J. 399 noch den Thimbron im Kampf gegen den Gross-König unterstützten (Xen. Hell. III 1,4), der erst im J. 395 ihr Freund wurde, so wird man anzunehmen haben, dass der Grund, weshalb Xenophon verbannt wurde, vielmehr seine Teilnahme am Feldzug des Agesilaos gewesen ist.

S. 209,18. Wie Xenophon Anab. V 3,11 ff. selbst berichtet, war der von ihm in Skillus erbaute Artemistempel eine Nachbildung im Kleinen von dem Tempel der Artemis in Ephesos, und ebenda das Kultusbild eine in Cypressenholz ausgeführte Kopie der goldenen ephesischen Tempelstatue. Der ausgedehnte Tempelbezirk, Wiesen und Wald, enthielt zahlreiches Wild, der den Tempel selbst umgebende Hain war mit Fruchtbäumen besetzt. Der Wildbestand war nach S. 210,1 f. auch zur Zeit des Paus. noch reich.

ebd. παρέχεται δὲ ὁ Σκιλλοῦς κτλ., eine Vergleichung mit Anab. V 3,8

zeigt deutlich, dass Paus. hier direkt aus Xenophon schöpft: ἔτυχε δὲ διαρρέων διὰ τοῦ χωρίου ποταμὸς Σελινοῦς — ἐν δὲ τῷ ἐν Σκιλλοῦντι χωρίῳ καὶ θῆραι παντοίων ὁπόσα ἐστὶν ἀγρευόμενα θηρία, und § 10 werden speziell genannt σύες καὶ δορκάδες καὶ ἔλαφοι.

S. 210,2. Den Selinus erkennt Curtius 90f. in dem Bache, der am Lapithas entspringt und beim Dorfe Kréstena vorüber dem Alpheios zuströmt; aber vgl. oben zu S. 209,8. Er ist zu unterscheiden von dem VII 24,5 genannten gleichnamigen Fluss in Achaia. Bekanntlich kommt derselbe Flussname noch öfters vor: in Sicilien, bei Pergamos, in Kilikien und, was für Xenophon besonders bedeutsam war (a. a. O. 8), auch bei Ephesos.

S. 210,3. κομίσασθαί τε αὖθις Σκιλλοῦντα Ἠλείους, das geschah um 365, s. Xen. Hell. III 2,30. Diog. Laert. II 53.

S. 210,4. ἐν τῇ Ὀλυμπικῇ βουλῇ, ihre nächste Aufgabe war, über die Interessen des Heiligtums zu wachen, speziell auch dafür zu sorgen, „ne quid in caerimoniis ludisque omitteretur aut peccaretur", Dittenberger Syll. 280. Paus. VI 3,7; vgl. ἡ Ἀκτιακὴ βουλή, ἡ ἱερὰ γερουσία in Eleusis.

S. 210,6. Ob das Grabmal, das man zur Zeit des Paus. bei den Ruinen von Skillus sah, wirklich das des Xenophon war, muss dahingestellt bleiben; da Xenophon in Korinth gestorben ist, ist es nicht gerade wahrscheinlich. Dass diese Figur aber die Porträtstatue des Xenophon gewesen sei, wie Ross arch. Aufs. I 49 A. 4 sagt, geht aus dem Worte εἰκών keineswegs hervor, vgl. Schubart Jb. f. Ph. LXXXVII 302.

S. 210,10. Der Name Typaion für diesen steilen Felshügel kommt nur hier vor (Steph. Byz. s. v. ist ein Citat aus Paus.); Leake I 30 und Pelop. 8 beschreibt ihn, vgl. Curtius 92. Bursian 286 A. 2 vermutet, dass der Name „Richtstätte" bedeutete. Partsch a. a. O. weist diesen steilen Felsabsturz in dem 306 m hohen Berge Hagia Eleusa nach; er vermutet jedoch, dass der ursprüngliche Gipfel längst in den Abgrund gesunken sei.

ebd. Über das Gesetz, das den Frauen das Zuschauen bei den olympischen Spielen verbot, vgl. Cap. 13,10 und VI 20,9, wonach nur verheirateten Frauen, nicht aber den Jungfrauen das Zusehen verwehrt war; doch bezieht sich diese Verordnung vielleicht nur auf elische Jungfrauen, vgl. Krause Olympia 54. Die angedrohte Todesstrafe bei Überschreitung des Verbotes wäre nach Paus. nie zur Vollziehung gekommen; Curtius a. a. O. vermutet, dass dies Gesetz eine Erinnerung an barbarische Opfergebräuche enthielt, die in diesen Gegenden herrschten, ehe sie durch die Milde des hellenischen Zeuskultus verdrängt wurden.

S. 210,14 ff. Diese Geschichte wird öfters erzählt, mit wechselnden Namen: Kallipateira heisst die Heldin der Anekdote bei Paus. VI 7,2 und Aristot. u. Apollas beim Schol. Pind. Ol. 7,1 (F. H. G. II 184); Pherenike bei Ael. v. h. X 1. Philostr. gymn. 17 p. 270,31 K., Berenike bei Plin. VII 133. Val. Max. VIII 15,12 ext. 4; gar keinen Namen nennt Ps. Aesch. epist. 4,5; bei Tzetz. chil. I 23 heisst sie Aristopateira. Auch der Name ihres Sohnes lautet verschieden: bei Paus. und Philostr. heisst er Peisirodos resp. Peisidoros; beim Schol. Pind. und Tzetz. Peisirrhothos resp. Peisirrhothios, bei Val. Max. Eukles. Die Verwechslungen kommen offenbar

daher, dass Diagoras, der bekannte Olympionike, den Pindar in seiner siebenten olymp. Ode feierte, zwei Töchter hatte, die beide wieder Olympioniken zu Söhnen hatten; wie Boeckh z. Pindar 166 wahrscheinlich macht, hiess die eine Tochter Kallipateira, und deren Sohn Eukles siegte im Männerkampf; die andere hiess Pherenike, und deren Sohn Peisirodos siegte im Knabenwettkampf. Letzterer ist der hier besprochene Sieg; er fällt ungefähr in dieselbe Zeit, wie der Sieg des Eukles (Ol. 96 = 396 v. Chr.), s. zu VI 6,2. Auch die Anwesenheit der Pherenike bei den Spielen wird verschieden berichtet: Philostr. erzählt wie Paus., dass sie die Hellanodiken durch Verkleidung täuschte; die andern Quellen berichten dagegen, dass sie wegen der olympischen Siege ihrer Verwandten auf rechtmässige Weise Zutritt erhalten habe. Vgl. Guttmann de olympionic. ap. Philostr 61 ff. Kalkmann 106. Förster d. Sieger i. d. olymp. Spielen I 24 N. 314.

Cap. VII.

Der Alpheios und seine Zuflüsse. Sage von Alpheios und Arethusa. Andere Flüsse, die durch einen See oder ein Meer fliessen. Ursprung und Benennung der olympischen Spiele. Die Hyperboreier.

S. 211,1. Hiermit beginnt die ausführliche, obschon topographisch nicht sehr übersichtliche Periegese von Olympia, die bis VI 21 reicht; abgesehen davon besitzen wir nur noch die flüchtige Skizze des Strabo VIII 353 fg.; die Spezialschrift des Agaklytos περὶ Ὀλυμπίας ist verloren (vgl. F. H. G. IV 288). — Der Gedanke, in Olympia Ausgrabungen zu veranstalten, taucht zuerst bei dem gelehrten Benediktiner Montfaucon auf, der i. J. 1723 in einem Briefe an den Cardinal Quirini einen darauf bezüglichen Plan darlegte (Correspondence inéd. de Mabillon et de Montfaucon, Paris 1846, III 213). Eingehender und zu wiederholten Malen nahm Winckelmann diesen Gedanken auf (in der Geschichte der Kunst, Werke V 262 Eiselein; brieflich, ebd. XI 458 u. s.). Im Jahre 1766 weilte der englische Reisende Richard Chandler in Olympia; er berichtet über die Trümmerstätte in seinen Travels in Greece 294. Doch war, wie Bötticher Olympia [2] 55 nachweist, nicht er es, der den Zeustempel unter den Ruinen erkannte, sondern der französische Konsul Fauvel, der i. J. 1777 in Olympia war; sein Bericht findet sich in Pouquevilles Voyage en Grèce (1805) IV 304. Besuche anderer Reisender folgten, vornehmlich von Leake (1805), vgl. Morea I 23 ff.; Dodwell (1806), vgl. Reise durch Griechenland, dtsch. Ausg. II 2, 178; Gell (1807), vgl. Itinerary of Morea 36, O. Müller zu Völkels arch. Nachlass 63. Die ersten landschaftlichen und topographischen, freilich noch unvollkommenen Aufnahmen gab John Spencer Stanhope, der

1831 in Olympia war, in dem Prachtwerke Olympia or topography illustrative of the actual state of the plain of Olympia, Lond. 1824. Nachdem Sicklers Aufnahme von Winckelmanns Ausgrabungsplan (Kunstblatt 1821 No. 2 ff.) zu keinem Resultat geführt hatte, war es die französische, eigentlich militärischen Zwecken bestimmte Expedition, die i. J. 1829 Ausgrabungen in Olympia begann, die zur Freilegung des Zeustempels und Auffindung einer Anzahl von Metopenfragmenten (heut im Louvre) führten; der Bericht darüber findet sich bei Blouet, Expéd. de Morée I 56 ff. mit pl. 62—78; über die Gründe, weshalb man plötzlich die Ausgrabungen sistierte, s. Bötticher 60. In den folgenden Decennien ist Olympia öfters von Reisenden besucht worden (vgl. Leake Pelop. 4 ff. Welcker I 281. Vischer 465. Beulé Etudes sur le Pélop. 245. Wyse an excurs in the Pelop. II 81 u. a. m.). Neue Anregungen zu Ausgrabungen gingen von Ross und vornehmlich von Curtius aus, vgl. dessen Pelop. II 52 ff. und Olympia, ein Vortrag, Berlin 1852; doch erst i. J. 1874 kam der Vertrag zwischen der griechischen und der deutschen Regierung zu Stande, der die letztere zu umfassenden Ausgrabungen ermächtigte (vgl. Bötticher 65 ff.). Dieselben fanden von 1875 bis 1881 statt; als vorläufige Publikation der Funde erschien das Werk von E. Curtius, F. Adler und G. Hirschfeld, Die Ausgrabungen zu Olympia, 5 Bde., Berlin 1876—1881; das abschliessende Werk ist: Olympia, die Ergebnisse der von dem deutschen Reiche veranstalteten Ausgrabungen, herausg. von Curtius und Adler, 5 Bde. Berlin 1891—1897; darin die Geschichte der Ausgrabung von Olympia von R. Weil, Bd. I 101 ff. Zusammenfassende Darstellungen sind Ad. Bötticher, Olympia. Das Fest und seine Stätte; 2. Aufl. Berlin 1882. A. Flasch in Baumeisters Denkmälern S. 1053 ff.; ferner ist zu vgl. Baedeker 333 ff. und die Karten von Curtius und Adler, Olympia und Umgegend, Berl. 1882. Zur Geschichte von Olympia vgl. Curtius A. A. IX 40; X 16; Abh. der Berl. Akad. 1893, 1093.

S. 211,2. Der Alpheios, heut Ruphia genannt, fliesst durch Arkadien und Elis, verschwindet jedoch auf seinem Laufe zweimal in der Erde; über seine Quelle bei Asea s. z. VIII 54,3. Vgl. über ihn Ross 71. Curtius I 248; 274 u. s. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 1630.

ebd. πλήθει πολύ, VII 15,4 ἀπέκτειναν πλήθει πολλούς, viel häufiger ist der Pleonasmus μέγεθος oder gewöhnlicher μεγέθει μέγας, s. Bd. I zu S. 384,13.

S. 211,3. Ausser den sieben hier genannten Zuflüssen kennen wir noch folgende, von Süden her kommende: Theios, Gatheates, Malus, Plataniston, Acheloos, Diagon, Acheron und Selinus; Hirschfeld a. a. O.

S. 211,4 ff. Über den Helisson, jetzt Flüsschen von Dhaviá genannt, vgl. zu VIII 30,1; über den Brentheates ebd. 28,7; über den Gortynios, der auch Lusios hiess, heut Flüsschen von Dhimitzana, ebd. 2; über den Buphagos ebd. 26,7; über den Ladon, heut ebenfalls Ruphia, ebd. 20,1 und 25,11; über den Erymanthos ebd. 24,3. Der Kladeos heisst Xen. Hell. VII 4,29 Κλάδαος; [illegible] den Abhängen des Pholoë-

gebirges und ist wasserreich; heut heisst er Lalaeïko oder Bach von Stavrokephâli.

S. 211,11 ff. Über die im Altertum ungemein verbreitete Sage von dem Zusammenhang des Alpheios mit der Quelle Arethusa auf der Insel Ortygia bei Syrakus vgl. Holland Commentat. Ribbeck. 383. Wentzel bei Pauly-Wissowa I 1633. Kalkmann 34f. Paus. kommt auch VII 24,3 und VIII 54,3 darauf zu sprechen.

S. 212,1. Von dem Orakel, das die Pythia dem Herakleiden Archias, dem Gründer von Syrakus (Thuc. VI 3,2), gab, spricht auch Strabo VI 269, vgl. Schol. Arist. Equ. 1091. Steph. Byz. s. Συράκουσαι.

S. 212,4. κατὰ τοῦτο, aus diesem Grund, wie III 9,2, vgl. V 14,2.

S. 212,7. In den Vorstellungen der Alten über den Oberlauf des Nil spielen Seen schon früh eine Rolle. Euthymenes von Massilia sprach von einem See von süssem Wasser, der Krokodile und Flusspferde beherberge. vgl. Athen. II 87 E und dazu Hugo Berger Gesch. d. wiss. Erdkunde d. Griechen I 107 f. Aristoteles lässt den Nil aus Sümpfen Oberaigyptens kommen, de anim. hist. VIII 12,2 p. 597 a, 5; ebenda ist auch schon die Rede von Pygmaien, die thatsächlich oberhalb der Nilsümpfe in der Nähe des Äquators wohnen. Von mehreren Seen spricht Eratosthenes bei Strabo XVII 786. Diese Nilseen sind nach Ptolemaios tief im Binnenland, Geogr. I 15,11. Unter Kaiser Nero drang eine zur Auffindung der Nilquellen ausgesandte militärische Expedition bis in die beginnende Sumpfgegend des oberen Nil, Sen. quaest. nat. VI 8,3 f., vgl. Plin. VI 181. 184. XII 19.

S. 212,10. Über die Anwesenheit des Paus. in Syrien und Palaistina vgl. Gurlitt 66.

212,13 ff. θάλασσα ἡ νεκρά, die merkwürdigen Erscheinungen, von denen Paus. redet, sind in Wirklichkeit vorhanden; sie rühren davon her, dass das Wasser fünf bis sechs Mal so viel salzige Bestandteile enthält als der Ocean. Die alteinheimische Benennung lautet denn auch: Meer des Salzes (ים־המלח); θάλασσα ἡ νεκρά heisst es vereinzelt bei den Griechen, mare mortuum bei Iustin; später wird der Name Ἀσφαλτῖτις λίμνη, lacus Asphaltites, üblich, veranlasst ist derselbe durch ein nach starken Erdbeben aus dem Grunde hervorkommendes Bodenprodukt, Erdharz oder Asphalt, s. Kiepert Lehrb. d. alten Geogr. 172 ff.

S. 212,14. ἐποχεῖσθαι, „verbum proprium in aqua aut aëre se sustinentibus, ita ut non delabantur aut submergantur,“ Kuhn, vgl. Plut. plac. philos. 896 D διὰ τὸ πλάτος ἐποχεῖσθαι τῷ ἀέρι; zur Sache vgl. Plin. V 72.

S. 212,15. ἄκαρπος ἰχθύων, hier nimmt das mit ἀ priv. negierte Adjektivum den Genitiv zu sich, der den besondern Begriff enthält, dessen Abwesenheit konstatiert wird, vgl. ἀπαθὴς νόσου, ἄλυπος ἄτης, ἄχαλκος ἀσπίδων u. a., vgl. Wilamowitz Herakl. [2] II S. 32. — Zu der Übertragung, die in ἄκαρπος liegt, vgl. die von Schmid Attic. IV 390 aus Philostratos angeführten kühnen Beispiele ἄκαρπα γένεια (bartlos), ἀθληταὶ ἄκαρποι (unnütz) τοῖς γυμνάζουσι.

S. 213,1 ff. Die Geschichte des olympischen Agons reicht von Cap. 7,6—9,2. Kalkmann 72 leitet sie, wie überhaupt die Periegese von Olympia, von einer älteren Quelle ab, da das letzte erwähnte Datum (Cap. 8,11) Ol. 145 ist. Hirt 13 ff. meint, diese Quelle sei das Olympionikenverzeichnis gewesen, was Kalkmann 79 ablehnt, der seinerseits Polemon als Hauptquelle, wie überhaupt für die Eliaka, so auch für diesen Abschnitt annimmt. Dagegen s. Gurlitt 384 A. 2. Über die mutmasslichen Quellen des Olympioniken-Verzeichnisses des Paus. s. zu VI 1,1.

S. 213,3. ὑπὸ τῶν τότε ἀνθρώπων, wäre das richtig, so müsste man annehmen, es habe eine Zeit gegeben, wo Zeus noch nicht in Olympia herrschte, dass somit sein Kultus erst nachträglich eingeführt worden sei. Sicher ist, dass die Legende auf kretischen Einfluss in Olympia hinweist.

S. 213,5. Die Kureten sind daimonische, zum Kultus der Rhea und des Zeus gehörige und ursprünglich auf Kreta lokalisierte Wesen. In der vorliegenden Sage sind sie Διὸς τροφεῖς καὶ φύλακες, τῆς Ῥέας ὀπαδοί (Suid. s. Κορύβαντες). Maass Aratea 349 macht auf die Heilbedeutung ihrer Namen aufmerksam, doch sagt Immisch bei Roscher II 1600 mit Recht, dass in der Überlieferung besonders hervortrete ihr Waffentanz um die Grotte des Zeuskindes, den sie lärmend gestalten, um das Schreien des Säuglings zu übertönen und ihn so vor den Nachstellungen des Kronos sicher zu stellen. Hier werden sie mit den idaiischen Daktylen konfundiert, wie auch bei Strab. X 466. Schol. Arat. 33. Diese Daktyloi sind Berg- und Schmiedegeister, Künstler und Kobolde zugleich, aus der Umgebung der grossen Mutter; ursprünglich auf dem asiatischen Ida zu Hause wurden sie nach Kreta versetzt. Der Name deutet, obwohl verschieden erklärt, auf ihre Kunstfertigkeit, ὅτι καὶ οἱ τῆς χειρὸς δάκτυλοι τεχνῖταί τε καὶ πάντων ἐργάται Poll. II 156.

S. 213,8. ἐς ἅμιλλαν δρόμου, vgl. VIII 2,2.

ebd. Die Sage, dass Herakles die Spiele eingeführt habe, findet sich zuerst ausgesprochen bei Pind. O. 2,5. 6,114 ff. 10,55; aufgekommen ist sie wohl schon früher, aber doch erst, als der Einfluss Spartas auf Elis mächtig wurde und der dorische Adel an den Olympien eine Rolle zu spielen begann, s. Busolt Griech. Gesch.² I 240 f. Bald galt der idaiische Herakles als der Begründer der Spiele, bald der Sohn des Zeus und der Alkmene, s. namentl. Strab. VIII 355. Ferner fand die Einführung nach der einen Tradition Zeus zu Ehren statt, so Pind. aa. aa. OO. mit Schol. zu O. 2, 5, 7, bald zu Ehren des Pelops, Stat. Theb. VI 5 ff. Solin. I 27 ed. Momms. Hygin. fab. 273. Clem. Al. Strom. I p. 401 P., wo Dindorf mit Unrecht ἐπὶ Πέλοπα schreibt.

S. 213,9. κλάδῳ στεφανῶσαι κοτίνου, nach Phlegon a. a. O. war der Stadionike der siebenten Olympiade der erste, der mit dem κότινος bekränzt wurde.

S. 213,11. κομισθῆναι δ' ἐκ τῆς Ὑπερβορέων γῆς τὸν κότινον, die hier erwähnte Legende hat auch Pindar O. 3,13 ff., doch spricht er nicht vom wilden Ölbaum, sondern von der ἐλαία, dagegen berichtet Aristoteles (Mirabil. Auscult. 51. Schol. Arist. Plut. 586. Suid. s. κοτίνου στεφάνῳ) eine

athenische Sage, nach der Herakles von einem am Ilisos stehenden Ölbaum, der mit besonderer Sorgfalt gepflegt wurde, einen Ableger in Olympia gepflanzt habe.

S. 213,13. Achaiia ist als Epiklesis der Demeter bezeugt, s. d. Stellen bei Schmidt Didymos 80; Welcker identifiziert die Hyperboreierin mit der Eileithyia (Gr. Götterl. I 359), ebenso Kalkmann 245; auch Töpffer Att. Gen. 299 A. 2 glaubt, sie dürfe von Eileithyia und Demeter Eleusinia nicht getrennt werden. Robert dagegen hält sie für nicht verschieden von Demeter Thesmophoros, von der wir Fest und Tempel aus delischen Inschriften kennen, s. Herm. XXII 463. Preller-Robert 752 A. 3.

S. 213,15. ἐς Ὦπιν καὶ Ἑκαέργην, vgl. I 43,4, etwas anders Herod. IV 33 ff., nach diesem haben die beiden Hyperboreiermädchen Hyperoche und Laodike die heiligen Gaben nach Delos gebracht, noch vorher aber (ἔτι πρότερον) sind die Jungfrauen Arge und Opis aus dem Hyperboreierland gekommen und es sammeln die Weiber für sie fromme Gaben unter Anrufung ihrer Namen in dem Hymnus, den der Lykier Olen den Deliern gedichtet hat. Opis und Hekaerge heissen die Bringerinnen der Gaben auch bei Servius z. Aen. XI 352, Upis, Loxo und Hekaerge bei Callimachos hymn. Del. 292. Et. Magn. 641,56. Nonn. V 489 ff. Ὦπις oder Οὖπις ist ebenso wie Ἑκαέργη und Ἄργη Epiklesis der Artemis.

ebd. Melanopos aus Kyme ist ein mythischer Hymnendichter, der zum Ahnherrn des Homer und Hesiod gemacht wurde, s. Suid. s. Ἡσίοδος.

S. 214,1. Zu Aristaios vgl. I 24,6 (Bd. I zu S. 56,9), wo er Aristeas hiess.

S. 214,3. Zu den Issedonen vgl. ebd. zu S. 56,10.

S. 214,10. τὸ αὔλημα τὸ Πυθικόν, vgl. 17,10. VI 14,10. Plut. de mus. 26 p. 1140 D. Die Einführung des Flötenspiels beim Sprung im Pentathlon erklärt Philostr. Gymn. 55 richtiger: man habe damit die Springer anfeuern wollen.

Cap. VIII.

Auf Herakles folgende Könige, welche die olympischen Spiele feierten. Die Spiele unterbleiben nach Oxylos bis Iphitos. Zuerst wird der Wettlauf wieder eingeführt, dann folgen in Zwischenräumen die übrigen Kampfarten.

S. 214,13. Der Kreter Klymenos aus Kydonia, Sohn des Kardys, errichtet den Aschenaltar der olympischen Hera (Cap. 14,8) und stiftet den Tempel der Athena Kydonia (VI 21,6). — Während nach dem Folgenden diejenigen, welche die olympischen Spiele nach ihrer Einführung bis zu Herakles, dem Sohn des Amphitryon, ordneten, der Reihe nach waren:

Klymenos, Endymion, Pelops, Amythaon, Pelias und Neleus, lautet die Liste bei Eusebios: Aëthlios, Epion, Endymion, Oinomaos und Pelops, Chron. vol. I p. 191 Sch.

S. 214,17. Der idaiische Herakles Παραστάτης (Helfer) hat einen Altar neben seinen Brüdern Epimedes, Idas, Paionaios und Iasos in der Altis, s. Cap. 14,7, und einen im Gymnasion VI 23,2.

S. 214,18. Zu Endymion, Sohn des Aëthlios, s. Cap. 1,3 ff.

S. 214,19. ἆθλα — τὴν βασιλείαν, zum Plural vgl. die Bemerkung zu II 27,4 (Krit. App. Bd. I S. 450).

ebd. Den Pelops lässt die Sage bekanntlich aus Lydien oder Phrygien nach der seinen Namen tragenden Halbinsel kommen, und Frazer sieht die durch unsere Stelle und andere (Cap. 1, 6 u. s.) behauptete Verbindung zwischen Asien und Olympia bestätigt durch die ältesten in Olympia und speziell beim Pelopion ausgegrabenen Bronzen, welche genaue Analogie zu Erzeugnissen der alten phrygischen Kunst aufweisen. Indessen enthalten jene Sagen, die Pelops aus Asien kommen lassen, keinerlei historische Erinnerungen; Pelops ist ein Sonnengott und wesensgleich mit Herakles, der ihn fast überall, nicht aber aus Olympia verdrängt hat, vgl. E. Meyer a. a. O. § 121. Beloch Gr. G. I 167.

S. 215,1. ἀξιολογώτατα statt des erwarteten ἀξιολογώτερον, s. Bd. I zu S. 70,16.

S. 215,4. εἶναι — καὶ Ἀέθλιον Αἰόλου, Διὸς δὲ ἐπίκλησιν, deutlicher meint Paus., Aëthlios, der Vater des Endymion, war wie Kretheus, der Vater des Amythaon, ein Sohn des Aiolos, es sind also Amythaon und Endymion Vettern von väterlicher Seite. Pelias und Neleus, die nach Amythaon (μετὰ δὲ αὐτοῦ will Siebelis, einem Vorschlag von Raoul Rochette folgend, und darnach übersetzt Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2013) die Spiele ordnen, sind seine Halbbrüder von väterlicher Seite, s. S. 104 zu IV 2,5.

S. 215,9. Vgl. Hom. Il. XXIII 293 ff.

S. 215,14. πάλης καὶ παγκρατίου, vgl. Cap. 21,10.

S. 215,15. διέθηκε γὰρ τὸν ἀγῶνα καὶ Ὄξυλος, vgl. Strab. VIII 357 und oben zu S. 203,6.

S. 215,16. Zu Iphitos s. zu S. 204,1.

S. 215,20. τὸ συνεχὲς ταῖς μνήμαις ἐπὶ ταῖς ὀλυμπιάσιν, das substantivierte Neutrum des Adjektivs statt des Substant. abstr., s. Bd. I zu S. 402,23; so oben III 10,6 τὸ συνεχὲς τῶν δένδρων. X 21,2 τῶν ῥευμάτων τὸ συνεχές, vgl. Thuc. VII 71,3 τὸ ἀκρίτως ξυνεχὲς τῆς ἁμίλλης; συνέχεια braucht Paus. IV 21,9.

ebd. ταῖς μνήμαις, gemeint sind die Verzeichnisse, zum Plural vgl. Plat. legg. 741 C θήσουσι κυπαριττίνας μνήμας εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον γεγραμμένας.

ebd. δρόμου ἆθλα ἐτέθη πρῶτον, d. h. es gab zuerst keinen andern Wettkampf als den im Stadion, s. VIII 26,4. IV 4,5; ebenso Plut. Quaest. conv. V 2,1 p. 675 C. Philostr. Gymn. 12. Euseb. I p. 193 Sch.

S. 215,22. Koroibos aus Elis erscheint in der Tradition als der Sieger in den ersten olympischen Spielen zu Beginn der Olympiaden-

rechnung 776 v. Chr., vgl. Euseb. I 194. Strab. VIII 355: nach Ath. IX 382 B war er ein Koch, nach Eustath. ad Il. XI 697 p. 879,40 wäre μάγειρος nur ein Spottname gewesen. vgl. über ihn und seine Bedeutung für die Geschichte Olympias Curtius in d. Ergebnissen I 24 f. Sein Grab lag nach VIII 26,3 an der Grenze von Elis gegen Heraia. Krause 312 und Förster I 3 N. 1 begehen den Irrtum, das Grab des Koroibos von Argos, das nach I 43,7 auf dem Marktplatz von Megara war, ebenfalls auf den Olympioniken zu beziehen, während jener Koroibos eine ganz mythische Figur ist, vgl. Roscher II 1384.

S. 215,23 ff. Die Überlieferung über die allmähliche Entstehung der Kampfarten bei den Olympien steht im allgemeinen entsprechend bei Iul. Afric. und Philostr. Gymn. 12. Doch finden sich Abweichungen betreffs der Zahl der Olympiade: Philostr. giebt an, der Diaulos sei in der 14. Ol. hinzugekommen und Hypenos der erste Sieger darin gewesen; bei Iul. Afr. siegt Hypenos in der 15. Ol.; bei Paus. könnte dem Wortlaut nach ebenso gut die 14., wie die 15. Ol. (die 14. nach der ersten) gemeint sein. Mit Rücksicht auf die Lücke in Z. 24 und die sonst beglaubigte Nachricht, dass Akanthos in der 15. Ol. in dem damals zuerst eingeführten Dolichos siegte (s. u.), wird die Einführung des Diaulos und der Sieg des Hypenos in die 14. Olympiade fallen und auch Paus. diese gemeint haben. Es ist daher nicht richtig, wenn Förster I 4 N. 15 den Sieg des Hypenos in die 15. Ol. setzt, also Diaulos und Dolichos beide in derselben Olympiade eingeführt werden lässt.

ebd. Hypenos wird von Philostr. a. a. O. und Iul. Afric. Eleier genannt; wie Förster a. a. O. meint, weil die Siegerliste der Eleier wegen der späteren Unterwerfung der Pisatis ihn so bezeichnete.

S. 215,24. Dass zwischen ἑξῆς und Ἄκανθος eine Lücke sei, erkannten Krause Olympia 72 A. 7 und Schubart Z. f. A. 1847, 219; vgl. den krit. Appar. Nach Iul. Afr. siegte Akanthos im Dauerlauf Ol. 15, ebenso nach Dion. Hal. VII 72. Philostr. sagt μετ' ἐκείνην (sc. νίκην) δολίχου ἀγὼν καὶ ἐνίκα Σπαρτιάτης Ἄκανθος (Sauppe: κατὰ δὲ τὴν μετ' ἐκείνην). Darnach emendierte Schubart a. a. O. unsere Stelle in folgender Weise: τῇ δὲ ἑξῆς (ἐπὶ τῷ δολίχῳ ὁ Λακεδαιμόνιος) Ἄκανθος, welchem Vorschlage Hirt 14 beistimmt, der für Pausanias als Quelle all dieser Angaben einen Katalog der Olympioniken annimmt, was ja auch in der That sehr wahrscheinlich ist. Doch genügt Schubarts Ausfüllung der Lücke noch nicht; es muss darin gestanden haben, dass in dieser 15. Ol. der Dolichos eingeführt worden sei und Akanthos darin zuerst gesiegt habe. Nach Dion. Hal. a. a. O. wäre Akanthos der erste gewesen, der völlig nackt in Olympia lief; dagegen berichtet Thuc. I 6,5, dass die Kämpfe in Olympia erst kurz vor seiner Zeit (οὐ πολλὰ ἔτη ἐπειδὴ πέπαυται) den Schurz abgelegt hätten. Diesen Widerspruch erklärt Boeckh zum CIG I 555 zu N. 1050 dadurch, dass zwar die Läufer das διάζωμα schon seit Ol. 15 abgelegt hätten, die Ringer und Faustkämpfer jedoch erst viel später. Wenn I 44,1 (s. Bd. I zu S. 100,21) berichtet wird, dass Orsippos zuerst nackt im Stadion gelaufen sei, der nach Boeckh ebenfalls Ol. 15 siegte, so ist dabei von letzterem ange-

nommen worden, dass Orsippos zuerst im Stadion beim Lauf seinen Schurz verlor und darauf nackt weiter lief, Akanthos aber nachher, als er zum Diaulos (oder vielmehr richtiger Dolichos) antrat, absichtlich den Schurz ablegte.

S. 216,2. Lampis, der erste Sieger im Fünfkampf, ebenso bei Philostr. und Iul. Afr.; Eurybatos, der erste Sieger im Ringkampf, war nach Paus. und Afr. Spartaner, Philostr. erwähnt die Tradition, dass er aus Lusoi (in Arkadien, s. VIII 18,7) gewesen sei; vgl. Guttmann 27. Hirt 15.

S. 216,4. Paus. bezeichnet den Faustkampf regelmässig als πυγμή, ebenso Iulius Africanus, dagegen der Olympioniken-Papyrus von Oxyrhynchos nennt ihn πύξ. Letzteres ist die ältere, jenes die jüngere Form, Robert Hermes XXXV 145.

ebd. Über Onomastos von Smyrna, den ersten Sieger im Faustkampf, ausführlich Philostr. a. a. O.; von ihm schrieben sich die für diese Kampfart (nicht für den Ringkampf, wie Förster 4 N. 28 sagt) üblichen Vorschriften her, vgl. Iul. Afr.

ebd. Σμύρνης συντελούσης ἤδη τηνικαῦτα ἐς Ἴωνας, das aiolische Smyrna wurde von Kolophoniern besetzt, vgl. Her. I 150. Mimn. frg. 9 bei Strab. XIV 634. Nach Paus. fiel die Eroberung vor das Jahr 688, d. h., wie Fick die hom. Odyss. in ihrer ursprüngl. Sprachform 26 annimmt, wohl in den Anfang der Regierungszeit des Gyges (720—682). Wertlos ist natürlich die Tradition, welche Smyrna von Anfang an für die Ionier in Anspruch nimmt, s. Rohde Rh. Mus. XXXVI 391.

S. 216,6. Pagondas aus Theben, der erste Sieger mit dem Viergespann Ol. 25 (680 v. Chr.), heisst bei Iul. Afr. Pagon; Philostr. erwähnt die Einführung dieser Kampfart gar nicht.

ebd. ἅρμα sagt Paus. zumeist, dagegen Phlegon (Müller F. H. G. III 606 frg. 12) und der Oxyrhynch.-Papyrus τέθριππον; bei Iul. Afr. kommen beide Ausdrücke vor, doch scheint letzterer der ältere zu sein, Robert a. a. O.

S. 216,7. ἵππος κέλης, so Paus. in der Regel, dagegen nur κέλης schlechtweg die olympischen und attischen Inschriften, Phlegon, Iulius Afr. und der Oxyrhynch. Papyrus, Robert a. a. O. 146.

S. 216,8. Krauxidas aus Krannon (in Thessalien), der erste Sieger im Wettreiten Ol. 33 (648), heisst bei Iul. Afr. Kraxillas.

S. 216,9. Lygdamis aus Syrakus, der erste Sieger im Pankration, war nach Iul. Afr. und Philostr. so gross, dass sein Fuss eine Elle lang war; wie Herakles, habe er das Stadion mit seinen Füssen ausgemessen, was 600 Fuss ausmachte (vgl. Gell. I 1,2).

S. 216,15. Hipposthenes, Ol. 37 (632) der erste Sieger im Ringkampf der Knaben, vgl. Iul. Afr.; als Mann gewann er später noch fünfmal den Sieg im Ringkampfe, vgl. Philostr. Gymn. 1. Paus. III 13,9; über seinen Tempel in Sparta ebd. 15,7, vgl. hierzu Bd. I 792. — Polyneikes, der erste Sieger im Wettlauf der Knaben, auch bei Iul. Afr., wo er Polynikes heisst. Abweichend verlegt Philostr. den ersten Wettlauf der Knaben Ol. 46 (596), wo Polymestor (oder Polymnestor) den Sieg gewann; doch liegt der Irrtum wahrscheinlich auf seiner Seite, nicht auf der des Paus., der mit Afr. übereinstimmt.

S. 216,17. Philetas aus Sybaris, der erste Sieger im Faustkampf der Knaben Ol. 41 (616), ebenso genannt bei Philostr. 13, heisst bei Afr. Philotas, auf der Inschr. CIA II 978 aber Philytas, vgl. Mie a. a. O. 18. Philostr. berichtet daneben eine zweite Überlieferung, nach der der erste Faustkampf der Knaben Ol. 60 (540) stattgefunden habe und der erste Sieger Krios aus Keos gewesen sei.

S. 216,20. Damaretos aus Heraia, der erste Sieger im Waffenlauf Ol. 65 (520); vgl. Philostr. a. a. O. und Afr.; abermals erwähnt bei Paus. VIII 26,2 u. X 7,7; über sein Standbild in Olympia s. VI 10,4. Vgl. Krause 263.

S. 217,2. Euagoras aus Elis, der erste Sieger mit dem Zweigespann Ol. 93 (408), s. Afr.; die Erwähnung bei Xen. Hell. I 2,1 ist interpoliert.

S. 217,3. Sybariades aus Lakedaimon, der erste Sieger mit dem Fohlenviergespann Ol. 99 (384), heisst bei Afr. Eurybatos. Nach der Inschr. CIA II 978 nimmt Mie a. a. O. als richtigen Namen Eurybiades an.

S. 217,5. Der Name der Frau, die Ol. 129 (264) als erste mit dem Fohlenzweigespannn siegt, wird sehr verschieden überliefert. Belistiche heisst sie nur hier; Bilistiche bei Ptol. Euerg. bei Ath. XIII 576 F (F. H. G. III 186), ebd. 596 E; Belestiche bei Plut. amat. 9 p. 753 F, sowie bei Suid. s. h. v. und v. Σωτάδης; Philistiche bei Iul. Afr., Blistichis bei Clem. Al. protr. IV 48 p. 42 P. Dindorf hält Blistiche für die richtige Namensform, s. Steph. Thesaur. II 251. Nach andern Nachrichten stammte sie aus Argos, Ath. l. l.; sie war die Geliebte von Ptolemaios II Philadelphos, der ihr als Aphrodite Belestiche zu Ehren Tempel und Bildsäulen errichtete, Plut. l. l.

S. 217,6. Tlepolemos aus Lykien, der erste Sieger im Wettreiten mit Fohlen Ol. 131 (256); bei Iul. Afr. wird an seiner Stelle ein Hippokrates aus Thessalien genannt.

S. 217,10. Phaidimos, nach Paus. aus der Troas, nach Iul. Afr. aus Alexandria, d. h. Alexandria Troas, der erste Sieger im Pankration der Knaben Ol. 145 (200). Philostr. Gymn. 13 giebt das aigyptische Naukratis als seine Heimat an, vgl. Krause 348. Guttmann 38. Im Oxyrhynchos-Papyrus fehlt die κάλπη und die ἀπήνη, Robert a. a. O. 143.

Kap. IX.

Gewisse Wettkämpfe werden von den Eleiern abgeschafft. Das Rennen mit der Kalpe und das mit der Apene. Die jetzige Ordnung der Kampfspiele in der 77. Olympiade eingeführt. Die Hellanodiken.

S. 217,12. Das einzige Pentathlon der Knaben fand Ol. 38 (628) statt, wie auch Philostr. und Afr. berichten (vgl. Plut. qu. conv. V 2 p. 675 C); über das Standbild des Siegers Eutelidas s. VI 15,8.

S. 217,15. Unter ἀπήνη versteht man zunächst einen vierrädrigen Wagen, der zumeist mit Maultieren bespannt wurde; in der Agonistik bedeutet es, wie unsere Stelle und unten § 2, sowie Schol. Pind. Ol. 5,6 p. 119 (Boeckh) zeigen, geradezu das Maultiergespann. Zur Form vgl. die Münztypen von Rhegion und Messana bei Head Hist. num. 93 u. 134. Als Kampfart kommt die ἀπήνη nur in den olympischen Spielen vor, und auch hier nur kurze Zeit. Nach unserer Stelle wäre die Einführung Ol. 70 (500) beschlossen, die Abschaffung der ἀπήνη wie der κάλπη Ol. 84 (444) durch den Herold verkündet worden. Nach Polemon beim Schol. Pind. Ol. 5 arg. p. 117 B. (F.H.G. III 122) fällt die Abschaffung Ol. 74 (was aber Boeckh zu 84 korrigiert hat), nachdem 13 Male Siege mit der ἀπήνη errungen worden waren; dagegen fiel die Aufhebung der Kampfart nach ebd. Schol. Ol. 5,6 p. 119 in Ol. 85 und nach Schol. Ol. 6 arg. p. 129 erst in Ol. 86. Es ist darnach am wahrscheinlichsten, dass der erste Sieg des Thersios von Thessalien (nach Schol. Pind. Ol. 5,6 p. 119 wäre ein gewisser Asandrastos es gewesen, der die ἀπήνη zuerst auf die Rennbahn brachte, worin Bentley dissert. Phalar. 239 eine Verderbnis des Namens Thersandros sehen möchte) nicht schon Ol. 70 fällt, wie Förster I 11 N. 157 annimmt, sondern erst Ol. 71, wie Boeckh ad Pind. p. 151 (und nach ihm Krause Gymnast. 569. Reisch bei Pauly-Wissowa I 2695) sowie Kalkmann 81 annimmt; als letztes Jahr des Kampfes setzen dieselben Ol. 83, indem Ol. 84 es an Bewerbern gefehlt haben werde, weshalb man die Abschaffung verkündigte; so ergäben sich demnach auch nach den Zahlen des Paus. die von Polemon angegebenen 13 Siege (nicht 15, wie Förster a. a. O. annimmt). Gurlitt 165 weist darauf hin, dass diese Stelle in der ganzen Beschreibung der Altis die einzige sei, die deutliche und zweifellose Übereinstimmung mit Polemon ergebe. Vgl. besonders den angeführten Artikel von Reisch.

S. 217,18. Zum Namen Thersios vgl. Usener SB. d. Wien. Akad. Bd. CXXXVII, III 49.

S. 217,19. Pataikos aus Dyme, der erste Sieger im Stutenreiten Ol. 71 (496), wird nur hier genannt.

S. 217,22. ἀναβάται (nicht zu verwechseln mit ἀποβάται, die während des Fahrens vom Wagen sprangen) werden nur hier erwähnt, da bei Dion. Hal. VII 73 offenbar ἀναβάτας Verschreiben oder Irrtum für ἀποβάτας ist. Darstellungen von Reitern, die mit beiden Füssen auf einer Seite des Pferdes hängen, im Begriff abzuspringen, finden sich auf Münzen, Vasenbildern, etruskischen Wandgemälden u. s.; es scheint darnach, als ob die Anabaten in der Regel mit Schild und Lanze ausgerüstet waren. Vgl. Krause Gymn. u. Agonist. I 570 A. 11. Reisch bei Pauly-Wissowa I 2014.

ebd. τοῖς ἀναβάταις, zum Dativ an Stelle des Gen. poss. vgl. IV 6,3. VII 5,11. VIII 26,6 u. s.

S. 217,23. Poll. VII 186 sagt: τὸ μὲν τῶν νωτέων ἡμιόνων ἀγώνισμα ἐκαλεῖτο κάλπη, τὸ δὲ τῶν ζυγίων ἀπήνη. Das ist aber offenbar unrichtig, wie Paus. zeigt; vielmehr bestand die Kampfart darin, dass eine Stute beim Wett-

rennen geritten wurde und der Reiter beim letzten Umkreisen der Bahn absprang und die Zügel haltend nebenherlief. Vgl. Krause a. a. O. 585. Die Aufhebung der Agone der κάλπη und der ἀπήνη erwähnt auch Plut. qu. conv. V 2 p. 675 C.; wie Kalkmann 80 fg. annimmt, im Anschluss an Polemon.

S. 218,3. Der Anfang dieser Bemerkung hat den Erklärern immer viel Schwierigkeiten gemacht, s. den krit. Apparat. Die Reihenfolge der einzelnen Agone ist auch eine bestrittene Sache; gehandelt haben darüber vornehmlich Dissen zum Pindar I 263 und Comment. soc. scient. Gotting. 1832—1835 p. 89 ff. Krause Olympia 80. Kindscher Jahns Jahrb. Suppl. XI 485. Mie Quaest. agonisticae (Rostock 1888) 28. Holwerda Arch. Ztg. XXXVIII 169. Robert Hermes XXXV 141. Mie im Philol. LX 161. Fest steht aus VI 13,3, dass die Laufarten des Dolichos, Stadion und Diaulos am selben Tage stattfanden; aber obschon aus dieser Stelle darauf geschlossen werden müsste, dass die Spiele auch in dieser Reihenfolge stattfanden, so ist das doch wenig wahrscheinlich, da man bei den Laufspielen sicherlich vom Leichteren zum Schwereren fortschritt, also mit dem Stadion anfing, und das ist auch bezeugt bei Plat. Legg. VIII 833 A. und Plut. quaest. conv. II 5 p. 639 A. Man hat den Irrtum des Paus. auf verschiedene Weise erklären wollen: er sei nicht genau unterrichtet gewesen, oder gerade an jenem Tage, wo Polites siegte, seien die Agone anders geordnet gewesen, oder es habe damals eine Neuordnung der Spiele bestanden, die zu Plutarchs Zeit wieder abgeschafft war (vgl. Kindscher 517. Kalkmann 73; Holwerda 169 nimmt die Reihenfolge des Paus. an). Robert a. a. O. hält es für das wahrscheinlichste, dass Paus. seiner rhetorischen Phrase zu liebe die thatsächliche Reihenfolge der Spiele einfach ignoriert habe, was doch dem Paus. etwas viel zutrauen heisst. Mie a. a. O. 164 fg. weist nach, dass die von Robert angenommene Reihenfolge der Lauf-Wettkämpfe zwar nicht ganz von der Hand zu weisen, aber doch nicht als unbedingt richtig erweisbar ist. Die Reihenfolge der Kämpfe, wie sie der Oxyrhynchos-Papyrus ergiebt, ist folgende: 1) Stadion. 2) Diaulos. 3) Dolichos. 4) Pentathlon. 5) Ringkampf. 6) Faustkampf. 7) Pankration. 8) Stadion der Knaben. 9) Ringkampf der Knaben. 10) Faustkampf der Knaben. 11) Waffenlauf. 12) Wagenrennen. 13) Wettreiten. Diese Reihenfolge, bei der nur die damals (Ol. 75—83, zu welcher Zeit die Siegerliste von Oxyrhynchos gehört) nicht existierenden Kampfarten (Pankration der Knaben, hippische Agone mit Füllen u. a.) fehlen, findet sich ebenso bei Phlegon (Müller F. H G. III 606); daher nimmt Robert an, es sei dies auch die thatsächliche Reihenfolge der Agone gewesen. Allerdings scheint es nach Xen. Hell. VII 4,29, dass das Pentathlon auf die hippischen Agone gefolgt sei, da beim Einfall der Eleier in Olympia die ἱπποδρομία und die δρομικά des Pentathlons erledigt sind und gerade der Ringkampf im Gange ist. Robert 159 will dies Zeugnis dadurch beseitigen, dass er ἱπποδρομία als andere Bezeichnung für den δόλιχος fasst, der sonst auch ἵππιος δρόμος genannt wurde. Wie sehr bedenklich aber dieser Ausweg ist, da δόλιχος und ἵππιος δρόμος zwei verschiedene Laufarten waren und letztere garnicht

zu den olympischen Wettkämpfen gehörte, darauf weist Mie 166 f. hin. Mie selbst ist der Ansicht, dass bei Phlegon der Fünfkampf an falscher Stelle stehe, und dass dieser bei seiner Aufzählung, wie schon Kindscher 519 annahm, die gymnischen von den hippischen Agonen sonderte, innerhalb dieser Kategorien aber streng chronologisch aufzählte.

Was nun die Anfangssätze dieser Stelle betrifft, so vgl. man über die gemachten Verbesserungsvorschläge den krit. Apparat. Robert glaubt mit einer ganz geringfügigen Änderung auskommen zu können, indem er (a. a. O. 156) so argumentiert: bei dem hier genannten Opfer handele es sich nicht um ein einziges, sondern um ein zweimaliges Opfer, das die Sieger zuerst am Zeusaltar, dann aber auch an den Doppelaltären darbrachten. Nun verteilt Robert die einzelnen Agone in der Weise auf fünf Tage (unter Beziehung auf Pind. Ol. 5,13: πεμπταμέροις ἁμίλλαις, wie die Hss. lesen, anstatt πεμπαμέροις, was Schneidewin conjicierte; aber vgl. hiergegen die Bemerkungen von Mie 170 f.), dass 1—3 auf den ersten, 4 auf den zweiten, 5—7 auf den dritten, 8—11 auf den vierten, 12 u. ff. auf den fünften Tag fielen; darnach war also das Pentathlon am zweiten, die hippischen Agone am fünften Tage. Aus Paus. gehe nun hervor, dass die Sieger in zwei Abteilungen opferten: die der vier ersten Agone am zweiten Tage nach dem Pentathlon, die der übrigen am fünften Tage nach den hippischen Agonen. Das drücke Paus. freilich sehr unklar aus, weil er beim Leser Vertrautheit mit der Spielordnung voraussetze; doch empfehle sich, νῦν für μέν zu schreiben oder vor μέν einzuschieben. Allein ganz abgesehen davon, dass dies νῦν nach dem vorausgehenden ἐφ' ἡμῶν ganz überflüssig erscheint, wird durch Roberts Verbesserung doch nicht das Bedenken beseitigt, dass der Satz ὡς θύεσθαι u. s. w. doch nicht auf den κόσμος τῶν ἀγώνων geht, sondern auf die Opfer, während man im Nebensatz Näheres über die zur Zeit des Paus. giltige Reihenfolge erwarten sollte. Überdies konnte Paus. bei seinen Lesern unmöglich solche Bekanntschaft mit der Ordnung der Spiele voraussetzen, dass eine Angabe der Opfertage zur Orientierung genügen konnte. Mie bekämpft zwar 176 Roberts Ansetzung der Opfer, weil sie auf unhaltbaren Voraussetzungen bezüglich der Reihenfolge der Kämpfe und der Dauer des Festes beruhe, hält aber unsere Stelle für unverdorben, da Paus. nicht an die privaten Opfer der Sieger, sondern an das Hauptopfer am grossen Zeusaltar denke. Dabei wird aber das oben angeführte Bedenken nicht aus der Welt geschafft, wir haben daher im Text das Zeichen der Lücke gesetzt.

Nach Schol. Pind. Ol. 5,8 p. 119 dauerten die Agone vom 11.—15. des Festmonats. (Mie 174 meint, dass das Fest nicht immer genau auf dieselben Tage fiel, sondern sich nach dem Vollmond richtete.) Welcher Monat das war, darüber sind die Meinungen geteilt. Unger im Philolog. XXXIII 227 ff. und in Iw. Müllers Handbuch I 603 versetzt die Feier in den Metageitnion (August); Nissen Rh. M. XL 349 ff. nahm für die ungleichen Olympiaden noch Beginn im August, für die gleichen im September an; ähnlich A. Mommsen, Über die Zeit der Olympien, Leipz. 1891.

S. 218,6. Diese Worte werden in der Regel so verstanden, dass vor

Ol. 77 alle Agone an einem Tage stattfanden (vgl. z. B. Krause 86. Mie 34); doch hat schon Kindscher 493 f. darauf hingewiesen, dass damit Paus. missverstanden wird, der nur sagt, dass bis dahin Fünfkampf, Pankration und hippische Agone auf einen und denselben Tag fielen, sonst aber die Agone schon früher, jedenfalls nach Ol. 33, drei Tage in Anspruch nahmen. So auch Robert 161, wo über die mutmassliche Reihenfolge des dreitägigen Agon gehandelt wird.

S. 218,9. Kallias aus Athen, Sieger im Pankration Ol. 77, hatte sein ehernes Standbild in Olympia, s. VI 6,1; sein Vater hiess Didymias, s. z. d. St. Es giebt noch einige gleichnamige Olympioniken, s. Krause 303. Förster N. 104. 186 a. 242. 247 und II S. 4; dazu Robert Hermes a. a. O. 177.

S. 218,13. Die Thatsache, dass zuerst nur ein Hellanodike die Spiele leitete, später zwei, wird auch von Aristot. bei Harpocr. v. 'Ελλανοδίκαι berichtet; die Angabe des Zeitpunktes, Ol. 50 (580.), steht nur bei Paus. Die Richtigkeit dieser Zeitangabe aber ist vielfach angezweifelt, s. den krit. Appar.

S. 218,13. ἄνδρας δύο ἐξ ἁπάντων λαχοῦσιν, dass die Hellanodiken aus allen Eleiern erlost wurden, ist undenkbar, denn das würde die Herrschaft des Demos voraussetzen, während damals die Oligarchen das Ruder in Händen hatten; alle Eleier sind also in Wahrheit nur alle eleischen Oligarchen. Dass sie auch später noch ausgeloost wurden, geht aus Philostr. V. Apoll. III 30 p. 108, 5 K. hervor; vgl. Krause 129 A. 7.

S. 218,17. Die Neunzahl der Hellanodiken wird sich daraus erklären, dass es damals neun Phylen gab, wie ja auch in der Folge die Phylenzahl diejenige der Hellanodiken bestimmte. Dass aber hier eine Textverderbnis vorliegen muss, ist allgemein anerkannt. Nach dem überlieferten Wortlaut wäre die Zahl der Hellanodiken schon Ol. 25 (680) auf neun erhöht worden; das ist aber undenkbar, da man nicht bei der beständigen Zunahme der Kampfarten 30 Olympiaden später wieder auf zwei zurückgehen konnte. Auch berichtet Aristot. a. a. O., ferner Hellanikos und Aristodemos von Elis ebd. und Schol. Pind. Ol. 3,22 p. 95, dass die Zahl erst einen, dann zwei und zuletzt zehn betrug; die letztere Zahl, als die zu seiner Zeit übliche, hat auch Philostr. l. l. Darnach muss die hier überlieferte Zahl sicher corrigiert werden; ob aber für εἰκοστῇ zu setzen sei ἑβδομηκοστῇ oder ἐνενηκοστῇ (s. d. krit. Appar.), ist nicht auszumachen. Vgl. Krause 126 A. 6. H. Förster de hellanodic. Olymp. (Leipz. 1879) p. 20 ff.

S. 219,6. Der Krieg bricht a. 365 aus und wird im Jahre darauf fortgesetzt; damals verloren die Eleier die Pisatis ausser Margana, die Akroreia ausser Thraustos und wahrscheinlich auch Triphylien, vgl. Busolt die Lakedaimonier 187 f.

S. 219,7. Wenn die Verminderung des Gebietes eine Verminderung der Phylenzahl nach sich zog, so ist klar, dass wir es nicht mit Geschlechtsstämmen, sondern mit lokalen Phylen zu thun haben, wie solche vielerorts in Griechenland vorkamen. Dass übrigens nur die Bürger, nicht auch die Perioiken den Bestand der Phylen bildeten, zeigt Busolt a. a. O. 189.

S. 219,9. ᾑρέθησαν, ebenso wird VI 24,3 dies Verbum von der Bestellung der Hellanodiken gebraucht, während S. 218,15 als Wahlart die Losung angegeben ist. Siebelis wagte nicht zu entscheiden, ob αἱρεῖσθαι auch vom Losen verstanden werden dürfe, s. seine Bemerkung zu VI 24,3, allein daran ist nicht zu zweifeln, αἱρεῖσθαι ist eine vox media, s. Wilamowitz Arist. und Ath. I 72 f.

ebd. ἐπανῆλθον αὖθις ἐς ἀνδρῶν δέκα ἀριθμόν, d. h. es gab damals wieder zehn Phylen, vgl. Aristodemos v. Elis bei Harp. s. Ἑλλανοδίκαι; wahrscheinlich hatten die Eleier damals wieder Teile von Triphylien zurückgewonnen.

Cap. X.

Die Altis. Beschreibung des Tempels des Olympischen Zeus.

S. 370,7. Πολλὰ μὲν δὴ — φροντίδος, die Bemerkung gehört zum Vorausgehenden, wie Robert Herm. XXIII 646 richtig bemerkt.

S. 219,15. Der Name Altis für den heiligen Hain von Olympia findet sich zuerst bei Pind. Ol. 10,55 (Ol. 8,11 nennt er sie Πίσας εὔδενδρον ἐπ' Ἀλφεῷ ἄλσος); dann bei Xen. Hell. VII 4,29. Die von Paus. gegebene Etymologie wird auch von der heutigen Forschung gebilligt, s. Curtius griech. Etymol. [5] S. 356. — Paus. beginnt hier seine Perigese von Olympia, die in fünf einzelne Abschnitte zerfällt (vgl. Dörpfeld in den Ergebnissen I 81 ff.), nämlich 1) die Hauptwanderung durch die Altis und deren Umgebung, Cap. 10,1—14,3; 16,1—21,1; VI 19,1—21,3. 2) die Aufzählung der Altäre V 14,5—15,12. 3) die Periegese der Zeusbilder V 21,2—24,11. 4) die Periegese der anderen Weihgeschenke V 25,2—27,12. 5) die Periegese der Siegerstatuen VI 1,1—18,7. — Der heilige Tempelbezirk ist durch die deutschen Ausgrabungen wieder ganz aufgedeckt worden. Er zieht sich am Südfuss des bewaldeten Kronoshügels hin, in einer Länge von c. 200 m und einer Breite von 175 m; von der ihn umschliessenden Mauer, sowie von den Thoren, sind noch erhebliche Reste erhalten, aus denen sich ergiebt, dass der Bezirk nicht immer diese Ausdehnung gehabt hat, vielmehr stammen die Grenzmauern zum grossen Theil aus römischer Zeit, vor allem die ganze West- und Südmauer. Es scheint, dass die Erweiterung der Altis unter Nero erfolgt ist. Von der älteren, aus griechischer Zeit stammenden Altismauer sind auch noch beträchtliche Reste erhalten; vgl. Ergebnisse Bd. I Taf. 45, nebst Text von Dörpfeld im Textband I 69 und II 61. Vgl. ferner dens. in den A. M. XIII 327 ff. Flasch bei Baumeister 1061.

S. 219,17. Die Angabe des Paus., dass der Tempel und das Bild des Gottes aus der Beute der Eleier über die Pisaier hergestellt worden

seien, kann nicht auf die Ol. 52 (um 570 v. Chr.) erfolgte Einnahme Pisas durch die Eleier bezogen werden; dass man die Beutegelder über ein Jahrhundert lang unbenutzt liegen gelassen habe, ist undenkbar. Dafür hat die Annahme von Urlichs Verhandl. d. Philol. Versammlg. zu Halle 1867 S. 70 allgemeine Zustimmung gefunden, dass die bei Herod. IV 148 erwähnte Zerstörung mehrerer triphylischer Städte (vgl. Strab. VIII 355), die in die 77. Ol. (472) fällt, den Anlass und die Mittel zum Bau hergegeben habe. Dazu kommen verschiedene andere Umstände, die zur Datierung des Tempelbaus dienen können. Der von Paus. unter § 4 erwähnte goldene Schild, der am mittleren Giebelakroterion angebracht war und von dessen von Paus. mitgeteilter Inschrift sich noch ein Fragment erhalten hat (s. u.), ist das Weihgeschenk der Lakedaimonier und ihrer Bundesgenossen von der Schlacht bei Tanagra Ol. 80,4 (457.). Daraus folgert Urlichs a. a. O., sowie Bemerkgn. üb. d. olymp. Tempel (Würzburg 1877) S. 11, ferner Purgold A. Z. XL 184 und Dörpfeld Ergebnisse, Textbd. II 20, dass der Tempel zur Zeit der Anbringung dieses Schildes, d. h. bald nach Ol. 80,4, im wesentlichen vollendet war; andrer Ansicht ist Flasch 1098 f., der meint, es habe der Bau sehr wohl noch nicht beendet, ja selbst noch nicht einmal begonnen gewesen sein können, als die Anbringung des Akroterions beschlossen wurde. Weitere Anhaltspunkte ergiebt der Umstand, auf den vornehmlich Furtwängler A. Z. XXXVII 44 u. 151 (vgl. dens. Bronzefunde von Olympia 5) aufmerksam gemacht hat, dass die Umgebung des Tempels nach seiner Erbauung erhöht worden ist, man aber nicht alle vor der Erhöhung des Terrains dort aufgestellten Bildwerke auf die neue Ebene hob, sondern einige auf der alten Bodenfläche stehen liess, und dass bei einigen in solcher Aufstellung wieder aufgefundenen Basen, die demnach vor der Erbauung des Tempels dort aufgestellt worden sein müssen, eine Datierung möglich ist. Unter dem Bauschutte, den man zur Erhöhung des Terrains benutzt hat, liegt die Basis vom Weihgeschenk eines Praxiteles von Syrakus und Kamarina (Inschr. v. Olympia 389 N. 266), die aus palaiographischen und historischen Gründen in die Zeit vor Ol. 74 (484 v. Chr.) fällt, s. Purgold z. d. Inschr. 392; und ferner liegt ebenfalls auf altem Niveau ein Poros-Bathron, das nach der unbestrittenen Hypothese Furtwänglers (A. Z. XXXVII 44 A. 2) die bei Paus. V 25,8 erwähnte Gruppe des Onatas trug (irrtümlich spricht Frazer 493 von der V 27,8 erwähnten Statue des Onatas; näheres s. zu Cap. 25,8), die nach der Künstlerchronologie des Onatas ebenfalls nicht viel vor Ol. 75 angesetzt werden kann. Andrerseits befindet sich bereits über der Schuttschicht die Basis der Anatheme des Smikythos (näheres zu Cap. 26,2), von deren Inschrift ebenfalls bedeutende Bruchstücke gefunden worden sind (Inschr. v. Olympia 393 N. 267—269), und diese Weihgeschenke sind sicher später als Ol. 78 (468), jedoch kaum viel über Ol. 80 (460) anzusetzen. Darnach ist von Urlichs, Purgold, Furtwängler u. a. Ol. 78—80 als Bauzeit des Tempels angesetzt worden; tiefer herab geht Flasch 1100, der als Beginn die letzten Jahre der 81. Ol. (454—452), als Termin der

Vollendung Ol. 83 (448) ansetzt, weil er annimmt, dass jene Kämpfe der Eleier, aus deren Beute der Tempel erstellt wurde, erst nach dem Fall von Ithome (Ol. 81 = 456) ihren Abschluss fanden, und der zur Zeitbestimmung auch die Chronologie des Pheidias, Paionios und Alkamenes heranzieht (worüber s. u.); doch ist die Annahme, dass die Herstellung des Zeusbildes mit der Erbauung des Tempels gleichzeitig sei, durchaus unerweislich, und ebenso unterliegt die Erstellung der Giebelskulpturen durch die beiden von Paus. genannten Künstler schweren Bedenken. Dörpfeld Textbd. II 21 schliesst sich im allgemeinen an Furtwänglers Ausführungen an, doch mit der Bemerkung, dass die Zeit der beiden älteren Weihgeschenke nicht so genau bekannt sei, wie es nach Furtwänglers Ausführungen scheinen könnte. Frazer a. a. O. entscheidet sich für Ol. 75 (480) bis Ol. 81 (456) oder Ol. 82,4 (449) als Bauzeit. Zu vergl. ist zu dieser Frage noch Loeschke Dorpat. Progr. v. 1887 S. 5 ff.

ebd. ἐποιήθη δὲ ὁ ναὸς — ἀπὸ λαφύρων, ἡνίκα Πίσαν οἱ 'Ηλεῖοι — πολέμῳ καθεῖλον, hier wollte Bursian Ind. lect. hib. Jenens. 1872 p. 8 eine Brachylogie sehen, indem Paus. eigentlich hätte sagen müssen: ἀπὸ λαφύρων, τὰ δὲ λάφυρα ταῦτα ἐλήφθη, ἡνίκα κτλ. Energisch spricht sich aber gegen die Möglichkeit einer solchen „Unkonstruktion" Urlichs aus (Bemerkungen üb. d. olymp. Tempel 3), und in der That kommt man sowohl an unserer Stelle als VII 20,6. VIII 30,7, die ganz analog gebildet sind, ohne die Annahme einer so weitgehenden und von Bursian auch nicht belegten Brachylogie aus.

S. 219,12. Über den Zeus-Tempel von Olympia sind vornehmlich zu vgl. Ergebnisse I Taf. 2 und 8—17, mit Dörpfeld im Textbd. II 5 ff. und Treu ebd. 22 ff.; dazu Flasch 1101. Bötticher Olympia 255; von älteren Publikationen ist noch die der Expéd. scient. de Morée I Taf. 64 fg. und in den Ausgrab. v. Olympia III Taf. 31 beizuziehen.

S. 219,23. Das Material des Tempels, das Paus. Poros nennt, ist Muschelconglomerat (Sinterkalk), der in der Nähe des heiligen Bezirks auf dem linken Ufer des Alpheios gebrochen wurde, Dörpfeld a. a. O. 5 f.; vgl. Philippson 408.

ebd. ὕψος ist Accus. d. Beziehung, wie § 6 τὰ δὲ ἐν τοῖς ἀετοῖς, man hat also zu übersetzen: was seine Höhe anlangt u. s. w., vgl. II 11,8.

S. 220,1. Paus. bestimmt, — wie Dörpfeld 19 annimmt, in römischen Maassen, die ihm die Exegeten angaben, — die Höhe auf 68, die Breite auf 95, die Länge auf 230 Fuss. Den römischen Fuss zu 0,296 m gerechnet ergiebt das für die Höhe 20,13 m, was in der That fast genau die Firsthöhe des Tempels ist; die Breite von 28,12 m ist nur wenig grösser, als die Breite des Stylobats in der Oberstufe gemessen (genauer 27,68 m). Die Längenangabe von 68,08 m ist nur so zu erklären, dass Paus. die Rampe im Osten des Tempels mitgerechnet hat; die Länge des Stylobats beträgt auf der obersten Stufe 64,12 m, auf der untersten 66,64 m. Vgl. Dörpfeld a. a. O.

S. 220,3. Libon, der Erbauer des Tempels, ist uns nur durch diese einzige Stelle bekannt.

S. 220,4. Die Dachziegel des Tempels sind ursprünglich, ebenso wie die Sima, aus parischem Marmor (nach Lepsius gr. Marmorstudien 123 wären sie aus grobem Inselmarmor); doch hatte Paus. mit seiner Angabe nicht ganz Unrecht, denn ein sehr grosser Teil des Daches ist in späterer Zeit in pentelischem Marmor erneuert worden, Dörpfeld a. a. O. 8.

S. 220,5. Die Angabe, dass der Naxier Byzes das Schneiden der Marmorziegel erfunden habe, beruht offenbar nur auf der hier mitgeteilten Inschrift, von der Paus. oder sein unbekannter Gewährsmann ausgieng. Der Wortlaut des Epigramms lässt es aber ungewiss, ob Euergos, der mit dieser Inschrift eine Statue dem Apollon oder der Artemis weihte, die Erfindung sich selbst oder seinem Vater Byzes zuschrieb (vgl. Brunn I 42); Klein arch.-epigr. Mittheil. a. Österr. IV 2 A. 4 nimmt ersteres an. Dass aber die Erfindung thatsächlich von Naxos, wo in sehr früher Zeit die Marmortechnik blühte, ausgegangen ist, darf nicht bezweifelt werden, zumal Lepsius a. a. O. 132 ff. von athenischen Bauten herstammende Flach- und Hohlziegel aus naxischem Marmor nachgewiesen hat, vgl. Sauer A. M. XVII 41. Das älteste Exemplar derselben ist sehr roh gearbeitet und trägt die sehr flüchtig eingekratzte Inschrift Bυ, was in der That als Fabrikmarke des Byzes gedeutet werden kann, wenn man nicht, wie Sauer S. 78 andeutet, an einen Zufall glauben will, der gerade diese Buchstabenverbindung uns als Versatzmarke erhalten hätte. Die Zeitangabe des Paus., der den Byzes als Zeitgenossen des Alyattes und Astyages nennt, wird von Sauer in Zweifel gezogen, mit Rücksicht auf die betr. Schriftzeichen und die Rohheit der Technik; er nimmt an, die Erfindung sei schon im 7. Jahrh. gemacht und über Naxos hinaus verbreitet worden. Dass Byzes aber auch Bildhauer war und die erwähnten Statuen in Naxos verfertigt hat, dafür giebt das Epigramm keinen Beweis; Byzes war vermutlich blos Besitzer einer Steinmetzwerkstatt. Vgl. noch Overbeck I 84. Collignon I 129. Robert bei Pauly-Wissowa II 1160.

S. 220,9. Die vergoldeten Kessel, die über den Giebelecken standen, waren jedenfalls Dreifüsse mit niedrigen Füssen; vgl. Callim. h. Del. 286.

S. 220,10. Über die Frage, ob diese Nikefigur auf dem Giebel von Paionios herrühre, s. zu § 8 und Cap. 26,1. Höchst auffallend, da doch diese Nike als Firstakroterion sich zweifellos über der Giebelspitze, also gerade in der Mitte befand, ist die Bezeichnung κατὰ μέσον μάλιστα. Schubart, der in der Z. f. A. f. 1855, 97 ff. über den Gebrauch von μάλιστα gehandelt hat, will es überall, auch bei Giebelfeldern (vgl. S. 221,6), im Sinne von ungefähr verstehen, giebt aber S. 105 selbst zu, dass diese Bedeutung ihm an dieser Stelle nicht recht passend erscheine. Man wird eben an einer Anzahl von Stellen die Bedeutung gerade annehmen müssen, und so hier. (Über μάλιστα bei Zahlen und Massbegriffen im klassischen Sprachgebrauch vgl. Voemel Gymn. Progr. von Frankfurt a./M. f. 1852 und O. Schwab Jb. f. Ph. CXLVII 585 ff.)

S. 220,15 ff. Das wiederaufgefundene Bruchstück der Inschrift (Purgold A. Z. XL 179. Inschr. v. Olymp. 370 N. 253. Roehl IGA 171 N. 26 a.) stimmt mit Paus. überein, nur dass statt τῶ πολέμω die Form του πολέμου stand. (Erhalten ist: ν ἔχει ἐκ δε . . . . . μαχία τ' ἀν . . . . ναίον καὶ . . . . εκα τοῦ πο . . .) Diese Form sowie die Buchstabenformen weisen, wie Kirchhoff (bei Purgold a. a. O.) bemerkte, für die Herkunft der Inschrift nach Korinth; dort, wo die Erztechnik blühte, wird das Anathem gefertigt worden sein; ein unterhalb des Epigrammfragmentes erhaltenes Wortfragment KOP dient vielleicht zur Bestätigung, könnte aber auch zu einer Aufzählung der einzelnen Bundesgenossen gehört haben. Dass Paus. sagt, die Inschrift sei ἐπὶ τῇ ἀσπίδι gewesen, während die Fragmente auf einem Marmorblock eingemeisselt sind, ist ohne Bedenken, da Paus. auch sonst ἐπί m. Dat. des dargestellten Objekts gebraucht von Inschriften, die nicht an diesem selbst, sondern an der Basis angebracht waren, vgl. VI 1,4; ebd. 7; 10,7; 12,7; 13,5 und 6. Ferner weist Purgold darauf hin, dass die Worte ναὸς ἔχει auf den Aufstellungsort des Weihgeschenkes deutlich Bezug nehmen, indem für diese an sich ungewöhnliche Fassung die hervorragende Stelle des Weihgeschenkes der Anlass gewesen sein mag. Schon Urlichs (Verh. d. Hall. Philol. Vers. 4 und Würzb. Progr. 1877 S. 11) wies darauf hin, dass dies Weihgeschenk für die Datierung des Tempels von Bedeutung sei; der Anlass dazu, die Schlacht bei Tanagra, fällt Ol. 80,4 (457); bald darnach wird der Schild fertig gewesen sein und konnte daher, wenn der Tempel Ol. 81,1 (456) fertig war, bereits sich daran befinden, wenn auch das Innere noch unfertig war und die Nike über dem Giebel noch fehlte (so Purgold 184). Urlichs nahm an, dass nicht nur der Schild, sondern auch die Nike und die λέβητες zum Weihgeschenk gehört hätten; Petersen Kunst des Pheidias 349 glaubte, dass letztere unter der φιάλη zu verstehen seien, was Michaelis A. Z. XXXIV 170 A. mit Recht bestritt. Der Gebrauch von φιάλη für Schild ist zwar ungewöhnlich, in der Poesie aber nachgewiesen (vgl. Aristot. rhet. III 4 p. 1407 A, 16; ebd. 11 p. 1412 B, 35; poet. 21 p. 1457 B, 20. Antiphan. b. Athen. X 433 C), und ebenso inschriftlich, CIA 652 B, Z. 6 und 660 Z. 54 f.; vgl. Benndorf Österr. Jahresh. II 9 A. 16.

S. 220,19. Vgl. I 29,9.

S. 221,1. Man nahm früher an, dass die 21 Schilde des Mummius in der Weise am Architrav angebracht waren, dass auf jede der zehn Metopen und der elf Triglyphen ein Schild kam (s. die restaurierte Tempelfaçade Ausgrabungen III Taf. 35). Allein eine genaue Untersuchung hat ergeben, dass die Schilde gar nicht am Architrav angebracht waren, sondern an den Metopen, und zwar wahrscheinlich 10 an den Metopen der Ostfront und 11 an den östlichen Metopen der Südfront. Nach den erhaltenen Spuren hatten die Schilde einen Durchmesser von etwa 1,05 m. Dörpfeld in d. Ergebnissen Textbd. III 7.

S. 221,4 ff. Die Litteratur über die Giebelskulpturen und die Metopen des Zeustes ist so ungeheuer umfangreich, dass wir auf eine Auf-

zählung derselben verzichten und auf die vollständige, bis zum Jahre 1897 reichende Zusammenstellung verweisen müssen, die sich im III. Textband der Ergebnisse S. 178—181 findet. In diesem Bande findet sich die von Treu herrührende Behandlung der Skulpturen auf S. 44—178, und zwar sind besprochen: die Statuen des Ostgiebels S. 44—69, die des Westgiebels 69—95, die Fundstellen der Giebelstatuen 95—113, die Anordnung und Deutung des Ostgiebels 114—130, des Westgiebels 130—137, die Metopenreliefs 138—178; dazu kommen die nachträglichen Bemerkungen zu den Giebeln von E. Curtius S. 280—285. Von den Tafeln gehören 9—34 den Giebelskulpturen, 35—44 den Metopen an. Als neu hinzugekommen ist anzuführen Wernicke A. Jb. XII 169 ff. und de Petra in der Strena Helbigiana 44. Was die allgemein zugänglichen Handbücher u. dgl. anlangt, so verweisen wir für die Giebelfelder auf Overbeck ⁴ I 309. Murray II 157. Mitchell 261. Collignon I 436, ferner Flasch 1104 X. Bötticher 261 und Friederichs-Wolters Gipsabgüsse 123.

S. 221,4. Die Sage, auf die sich die Darstellung des Ostgiebels bezieht, ist folgende: Oinomaos, König von Pisa, ein Sohn des Ares und der Harpine, hat zur Tochter Hippodameia, um die sich viele Freier bewarben, da auf sie als einziges Kind die Herrschaft von Pisa übergehen musste. Aber Oinomaos wollte sie keinem vermählen; nach der einen Version, weil er selbst in sie verliebt war, nach der andern, weil ihm ein Orakel geworden war, dass er durch seinen Eidam ums Leben kommen werde. Er machte daher die Bedingung, dass nur der die Hand seiner Tochter erhielte, der ihn im Wettfahren besiegt hätte, im Fall des Unterliegens müsste der Freier seine Kühnheit mit dem Tode büssen. Da Oinomaos über windschnelle Wunderrosse verfügt, so gewinnt er regelmässig bei dem am Ufer des Kladeos beginnenden Wettlauf, als dessen Endziel der Altar des Poseidon auf dem Isthmos festgesetzt war. Schon haben dreizehn Freier ihr Wagnis mit dem Tode gebüsst, da kommt Pelops, der Sohn des Lyderkönigs Tantalos; er besticht den Myrtilos, den Wagenlenker des Oinomaos, dass dieser seinen Herrn verrät (er nimmt den ehernen Zapfen aus der Radnabe heraus oder ersetzt ihn durch einen aus Wachs nachgebildeten), bei der Wettfahrt stürzt Oinomaos von dem in Stücke gehenden Wagen, und Pelops durchbohrt ihn mit seinem Speer; nach anderer Fassung tötet sich Oinomaos selbst. Vgl. Apollod. II 4. Diod. IV 73. Hygin. fab. 84. Pind. Ol. 1 und Schol. ebd. 1,114. Schol. Ap. Rh. I 752. Schol. Eur. Orest. 990; anderes bei Preller-Plew II 383 und Weizsäcker bei Roscher III 764. — Was die Darstellung des Ostgiebels anlangt, so war nicht der Wettlauf dargestellt, wie die Beschreibung und die Funde darthun, sondern die Vorbereitung dazu. Die 21 Figuren des Giebels, die Paus. nennt (13 menschliche und 8 Pferde), haben sich sämtlich in mehr oder weniger umfangreichen Resten wieder aufgefunden; es unterliegt keinem Zweifel, dass weitere nicht vorhanden waren, dass Paus. also alle Figuren dieses Giebels aufgezählt hat. Dagegen gehen die Ansichten über die Aufstellung dieser Figuren mit Ausnahme der mittelsten und der beiden Eckfiguren ausserordentlich auseinander, und zwar sind es

vornehmlich folgende: Curtius Ausgrabungen II 6. Funde von Olympia 11. SB. Berl. Akad. 1883, 777. A. Z. XLI 347 (Ges. Abhandl. II 304); ebd. XLII 220. Abh. Berl. Akad. 1891 (Ges. Abh. II 338). Ergebnisse III 280. Treu A. Z. XXXIV 174; ebd. XL 215. A. M. XIV 297. A. Jb. IV 266; ebd. VI 63 u. 98. Ergebnisse III 114. Kekulé Rh. M. XXXIX 481; ebd. XL 308. Laloux et Monceaux Restaurat. d' Olympie (Paris 1889) p. 87. Loeschcke Dorpater Progr. 1885. Six Journ. of hellen. stud. X 98. A. A. 1893, 197. Sauer A. Jb. VI 9 u. 75. Furtwängler ebd. 76. A. A. 1891, 93. Berl. phil. Wochenschr. 1892 Sp. 1282 u. 1314. Wernicke A. Jb. XII 169. — Overbeck [4] I 308. Bötticher Taf. 7 fg. Flasch 1104 Y und Frazer p. 305 schliessen sich an Treu an; Mitchell 255 und Waldstein Journ. of hell. st. V 195 an Curtius; Collignon I 436 an Laloux-Monceaux. Vgl. unsere Tafeln III fg., nach Wernicke a. a. O. — Die Statuen des Ostgiebels sind in ungefähr anderthalbfacher Lebensgrösse gearbeitet; ihr Material ist parischer Marmor (Lepsius bei Treu Ergebn. Textb. III 114).

S. 221,6. Die die Giebelmitte einnehmende Figur des Zeus (in den Wiederherstellungs-Entwürfen der Giebelfelder übereinstimmend mit H bezeichnet) ist abgebildet Ergebn. Tafelbd. III Taf. 9,1, besprochen ebd. Textbd. III 44 (alle folgenden Citate beziehen sich auf diesen Band der Ergebnisse). Der Gott steht aufgerichtet da (r. Standbein) und hatte den (fehlenden) Kopf nach der r. Schulter gewandt. Die r. Hand fasst den Saum des übergeschlagenen Mantels; die l. Hand hielt ein Scepter. Brunn SB. d. bayr. Akad. 1888, 197 ff. nahm an, es habe vor oder neben Zeus ursprünglich ein Altar gestanden; ihm stimmten Six a. a. O. 101, Sauer a. a. O. 31 und Wernicke a. a. O. 178 zu; abweisend spricht sich mit Recht aus Treu A. Jb. IV 296, ebd. VI 69. Ergebn. III 45 A. 1. Wenn man bei Paus. hat herauslesen wollen (wegen des Ausdrucks ἄγαλμα), die Zeusfigur sei als Kultbild zu verstehn, so hat schon Welcker Alte Denkm. I 180 das Irrige dieser Auffassung nachgewiesen; die Denkmäler selbst bestätigen das. Zeus ist persönlich, aber unsichtbar anwesend gedacht, wie Apollon im Westgiebel, Athene in den Giebeln von Aigina. Daher wenden sich die Helden rechts und links von ihm ab, eine Opferscene oder Vorbereitung zu einem Opfer ist nicht dargestellt. Die Wendung des Kopfes des Zeus nach seiner r. Schulter deutet an, dass der hier stehende Pelops Sieger sein wird. Neuerdings ist Wernicke freilich a. a. O. wieder dafür eingetreten, dass Zeus als Götterbild gedacht sei, obschon doch das Postament dann nicht fehlen dürfte; er fasst auch die ganze Mittelscene als Opfervorbereitung auf, s. u.

ebd. Über die Ausdrucksweise κατὰ μέσον μάλιστα τὸν ἀετόν vgl. oben zu S. 220,10. Dass der Zeus direkt in der Mitte des Giebels gestanden habe, ist nicht zu bezweifeln; Bedeutung und Grösse der Figur ergeben das. So übersetzte auch Welcker Alte Denkm. I 480: „gerade in der Mitte des Giebelfeldes“, während Schubart Z. f. A. 1855, 105 auch hier, wie VIII 45,6, die Bedeutung „ungefähr“ annahm.

S. 221,7. Die Statue des Oinomaos (J) abgeb. Taf. 9,3, besproch. S. 49, ist vornehmlich durch den Bart gegenüber dem bartlosen Kopf des

Pelops kenntlich; der Helm ist nicht entscheidend, da auch Pelops einen solchen trägt, was man freilich aus den Worten des Paus. nicht schliessen würde. Oinomaos stützt die Linke auf den Speer, die Rechte stemmt er in die Hüfte; über Rücken und Schultern trägt er einen Mantel. — Fraglich war längere Zeit, auf welche Seite des Zeus die Figur gestellt werden sollte, ob ἐν δεξιᾷ τοῦ Διός von der r. Seite des Zeus oder vom Zuschauer aus zu verstehen sei. Nun hat aber schon Michaelis A. Z. XXXIV 163 ff. nachgewiesen, dass Paus. die Bezeichnungen „rechts" und „links" immer vom Beschauer aus gebraucht; und dem entspricht es auch, dass er den Alpheios links auf der Seite des Pelops, den Kladeos rechts auf der Seite des Oinomaos nennt, gemäss der wirklichen Lage der Flüsse im Verhältnis zum Giebelfelde. Andere Gründe, den Oinomaos nicht, wie man anfänglich vorschlug (Treu A. Z. XXXIV Taf. 13) und auch später noch aufs neue verteidigt wurde (Studniczka A. Z. XLII 284. Six Journ. of hell. st. X 100. Wolters A. Jb. VI 27. Wernicke 173 ff. de Petra 47), auf die l. Giebelhälfte zu versetzen, sondern rechts aufzustellen, führt Treu Ergebn. 119 an: vornehmlich, dass Zeus seinen Kopf nicht dem Unterliegenden zuwenden kann, dass dieser nicht auf der glückbedeutenden rechten Seite des Gottes stehen darf, dass nur bei dieser Aufstellung Hippodameia sich ihrem Geliebten zuwendet u. a. m. Eine andere früher aufgestellte Vermutung, dass unmittelbar neben Zeus die beiden Frauen gestanden hätten (Brunn a. a. O. 183. Six a. a. O. 98. Sauer a. a. O. 28), hat sich als räumlich unmöglich erwiesen (s. Treu A. Jb. VI 64) und widerspräche auch dem Wortlaut des Paus.

ebd. ἐπικείμενος κράνος τῇ κεφαλῇ, ohne Wiederholung von ἐπί wie z. B. I 24,5. III 26,9. V 11,1. 2. 27,8; dagegen V 17,1 ἐπικείμενος κυνῆν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ. 19, 9. 22,5.

S. 221,8. Sterope ist bei Hellanikos frg. 56 Mutter des Oinomaos, und Thrämer 63 meint, das sei die ursprünglich in der Pisatis giltige Genealogie gewesen. Gemahlin des Oinomaos ist sie auch bei Apollod. III 10,1; Eurythoe heisst sie bei Tzetz. ad Lycophr. 156, Euarete bei Hyg. fab. 84. Als Figur der Sterope galt anfänglich die jetzt fast allgemein als Hippodameia gedeutete Frauengestalt F, die den r. Arm unter dem Busen über den Leib legt und die Linke dem obern Gewandrand nähert, während man die andere Frauenfigur K (Taf. 10,2, mit Kopf Taf. 11,3; bespr. S. 51) im geschlossnen dorischen Chiton mit Überhang und Bausch, die das lockige Haupt zur l. Schulter wendet, mit der l. Hand nach dem Gewand auf der l. Schulter greift und den r. Arm (mit irgend einem Attribut) vorstreckt, als Hippodameia deutete. Indessen hat Studniczka A. Z. XLII 281 ff. darauf hingewiesen, dass das leichte, an der r. Seite offene Gewand, der geschlitzte dorische Chiton, nur für eine Jungfrau, nicht für die Königin passe (vgl. Boehlau quaest. de re vest. Graecor. 15 u. 79 ff. Studniczka Unters. üb. d. gr. Tracht 6; ders. R. M. II 54). Demnach werden wir in der Frau mit der reicheren Gewandung und der stolzen Haltung (Treu Ergeb. 120) die Sterope zu erkennen haben; vgl. ebd. 127. Wernicke, der Oinomaos mit Sterope auf die l. Giebelseite versetzt, wendet jenen dem Zeus zu, so

dass er der Gemahlin den Rücken kehrt; diese soll in der r. Hand die Opferschale halten, um sie dem Oinomaos zu reichen; doch kommt gerade dieser Gedanke bei Wernickes Rekonstruktion sehr ungenügend zum Ausdruck.

S. 221,9. Über Myrtilos, den Wagenlenker des Oinomaos, vgl. Kramer de Pelopis fabula (Leipz. 1887) 13 ff. Tümpel bei Roscher II 3315; über seine Verbindung mit Oinomaos Weizsäcker ebd. III 771. — Mit dieser Figur nehmen die Schwierigkeiten der Aufstellung und Deutung der Figuren zu. Während der Platz des Zeus (H) und der beiden Eckfiguren (A und P) feststeht, der der vier stehenden Figuren Oinomaos (J), Sterope (K), Pelops (G) und Hippodameia (F) wenigstens so weit sicher ist, dass sie neben Zeus die Mitte einnehmen müssen, ist bei den noch übrigen sechs menschlichen Figuren — bei Paus. lauter Männer, in Wirklichkeit fünf männliche und eine weibliche Figur, — alles unsicher. Es sind zwei sitzende ältere Männer (L und N), zwei knieende (B und C), ein kauernder Jüngling (E) und ein knieendes Mädchen (O). Hier sind nun folgende Vorschläge gemacht worden: von denjenigen Restaurationsversuchen, die die Partei des Oinomaos in die r. Giebelhälfte setzen, wird vor den Rossen angesetzt: die Figur L, ein bärtiger sitzender Mann (Ergebn. Taf. 14,2; Kopf Taf. 16,1; Beschreibung S. 60), nach r. gewandt, mit erhobenem l. Unterarm, der sich nach allgemeiner Annahme (vgl. Sauer A. Jb. VI 21. Furtwängler ebd. 78. Wernicke ebd. XII 181) auf einen Stab (Kentron) stützt, von Treu (vgl. Ergebn. S. 128) u. Studniczka (und denen, die Treus Rekonstruktion annehmen, s. o. zu Z. 4); der knieende Mann C (Ergebn. Taf. 14,3; beschrieben S. 61 f., vgl. 122 u. 127) von Curtius und Sauer; das knieende Mädchen O (Ergebn. Taf. 14,5; Kopf Taf. 17,2; beschr. S. 63), als Dienerin der Sterope, von Kekulé und Furtwängler. Von denen, die Oinomaos mit den Seinigen in die l. Giebelhälfte versetzen: der knieende Jüngling B (Ergebn. Taf. 14,4; Kopf Taf. 17,1; beschr. S. 62) von Laloux-Monceaux und Six; der sitzende Mann L (s. oben) von Wernicke. Unsres Erachtens ist bei dem Ausdrucke κάθηται, den Paus. gebraucht, nur an eine wirklich sitzende, nicht an eine knieende Figur zu denken; sitzende Figuren giebt es im ganzen Giebel nur drei: ausser L der sitzende Greis N (s. unten), der nicht in Betracht kommen kann, weil er an dieser Stelle keinen Platz hat, und der hockende Knabe E, der für einen Wagenlenker zu jugendlich ist; es bleibt demnach die Figur L übrig, der wir mit Treu ihren Platz vor dem Rossegespann des Oinomaos anweisen. Ob freilich Paus. gut unterrichtet war, warum er diesen Mann Myrtilos nannte, und ob nicht vielleicht der hinter den Pferden sitzende Greis N der Wagenlenker des Oinomaos war, muss dahingestellt bleiben.

S. 221,10. Von den Pferden (M) sind die der l. Giebelhälfte abgeb. Taf. 12, die der rechten Taf. 13; vgl. die Besprechung S. 53 ff. Von jenen ist das rechte Beipferd, von diesen das linke aus einem besonderen Blocke und an der Vorderseite in voller Rundung ausgearbeitet; die beiden Jochpferde und das zweite Beipferd sind aus einem Block in reliefartiger

Abflachung und Verschmelzung der Leiber gearbeitet, sodass die Köpfe einer hinter dem andern zum Vorschein kommen. Die von Six ausgesprochene Ansicht, dass die Beipferde eben erst zur Anschirrung herangeführt werden und daher getrennt hinter den drei andern heranschreiten (vgl. Six a. a. O. und A. A. 1893, 197), hat zwar Zustimmung gefunden bei Sauer, wird aber von Treu A. Jb. IV 304 gewiss mit Recht zurückgewiesen. Bohrlöcher zur Anbringung bronzener Zügel haben sich an verschiedenen Stellen erhalten; dass auch die Wagen mit dargestellt waren, die in den ersten Rekonstruktionsversuchen fehlten, hat sich aus verschiedenen Spuren nachweisen lassen, vgl. Treu Ergebn. 55.

S. 221,11. Es folgen zwei männliche Figuren, die Paus. als ἱπποκόμοι betrachtete. In der Rekonstruktion von Treu folgt hier zunächst der sitzende Greis N (abgeb. Taf. 15,1; Kopf Taf. 16,2 fg.; bespr. S. 64 u. 122); er stützte sich mit der Linken auf einen Stab und lehnt die r. Wange in die r. Hand, deren Ellenbogen auf dem emporgezogenen r. Knie ruht. Der Körper ist sehr fett gebildet, der Kopf hat eine Glatze und zeigt traurigen Ausdruck. Alle Rekonstruktionsversuche sind Treu gefolgt, zumal sich herausgestellt hat, dass der Figur der rechte Fuss beschnitten worden ist, was nur geschehen sein kann, damit die Wagenplinthe vom Gespann des Oinomaos Platz finde (s. S. 65 mit Abb. 101). So finden wir die Figur N an dieser Stelle auch bei Curtius, der ihn jedoch als einen Seher fasst (Funde von Olymp. 12), wie vorher schon Newton (Essays on art 357) und auch Körte, der ihm den Namen Iamos giebt, ferner bei Kekulé, Studniczka, Sauer, Furtwängler. Doch wollen Kekulé, Flasch (S. 1104 Z), Sauer und Furtwängler, denen wir uns anschliessen möchten, in der Figur den Myrtilos erkennen, während Treu (S. 128) es dahingestellt lässt, ob man bei dieser Figur an einen Seher, an Alxion, den Vater des Oinomaos, oder an einen namenlosen Volksgenossen des Königs zu denken habe; Loeschcke (Dorp. Progr. S. 8) nannte ihn sogar Kronos, doch spricht dagegen die individuell genrehafte Auffassung der ganzen Figur. Bei Six und Wernicke befindet sich hinter den Pferden des Oinomaos (also bei ihnen in der l. Giebelhälfte) die Figur des knieenden Mannes C, sodass hier also die Aufstellung (nicht die Bedeutung) mit der von Treu übereinstimmt; bei Laloux-Monceaux finden wir den sitzenden Mann L als Myrtilos. — An der Stelle des zweiten sog. ἱπποκόμος befindet sich bei Treu das knieende Mädchen O (s. o. zu Z. 9), die Paus. für eine männliche Figur hielt; dass sie nur von der l. Seite sichtbar sein konnte, geht aus der Stellung mit Sicherheit hervor, dagegen ist ihr Platz im Giebelfeld sehr bestritten. Curtius setzt sie (wie schon anfangs Hirschfeld Dtsch. Rundsch. XIII, 1877, Taf. zu S. 312 und Adler Ausgrab. II Taf. 35 thaten) auf die l. Seite neben den sog. Alpheios, dem sie sich zuwendet; ebendort findet sie sich bei Laloux-Monceaux; sie wird alsdann als Nymphe Arethusa oder Quelle Pisa gedeutet (Curtius Funde von Olymp. 13), die Blumen liest oder im Wasser sich spiegelt (Furtwängler Samml. Saburoff zu Taf. 92); oder als Artemis Elaphia, mit einem Reh spielend (Loeschcke a. a. O. 12; dagegen Treu Dtsch.

Litt. Ztg. 1886 Sp. 1654). Kekulé setzt die Figur vor das Gespann des Oinomaos und denkt sich dieselbe als Dienerin der Sterope, die der Herrin die Sandalen bindet, ähnlich Six (bei dem sie aber von der Frauengestalt, die in seiner Aufstellung Hippodameia ist, durch die Figur des Pelops getrennt ist), ebenso bei Wernicke; s. die Gegenbemerkungen von Treu Ergebn. 125, der die Figur seinerseits auch als Dienerin der Sterope fasst, während Sauer hier den Verrat des Myrtilos dargestellt sieht, der mit seiner l. Hand von dem Mädchen einen Beutel oder dergl., den sie in der Rechten hielt, in Empfang nimmt, während letzteres in der l. Hand den herausgenommenen Radachsen-Nagel halten soll, eine mit Recht allgemein zurückgewiesene Hypothese. -- An die Stelle des knieenden Mädchens tritt bei Curtius und Kekulé der hockende Knabe E (abgeb. Taf. 14,1, bespr. S. 59 u. 122), der das r. Bein untergeschlagen, das l. hochgezogen hat, während er mit dem r. Arm sich aufstützt und mit dem l., der in das Gewand gehüllt ist, seinen linken Fuss berührt. Curtius, der diesen Knaben mit dem daneben befindlichen sogen. Kladeos in Verbindung bringt, fasst ihn demgemäss als Quellgottheit; Loeschcke, der den Knaben gleichfalls hier unterbringt, erklärt ihn als Sosipolis, den elischen Dämon (Paus. VI 20,2), ebens. Körte Berl. philol. Wochenschr. 1892 Sp. 1050 (hiergegen Treu Ergebn. 59 A. 2); Flasch 1104 BB als Olympos; Wernicke dagegen sieht in ihm einen Diener des Pelops. Obschon Treu die Möglichkeit, die Knabenfigur an diese Stelle zu setzen, lebhaft bestreitet, ist sie doch von Curtius Ergebn. 282, vornehmlich mit Rücksicht auf die Fundumstände der Figuren N, E und P, festgehalten worden. Laloux-Monceaux, Six und Wernicke stimmen in der Aufstellung der drei Figuren der r. Giebelecke zwar mit Curtius überein, doch ist es bei ihnen die Seite des Pelops; auf der des Oinomaos befindet sich an dieser Stelle des Giebels bei Laloux-Monceaux das knieende Mädchen O, dem sog. Flussgott zugekehrt, bei Six der sitzende Mann L, bei Wernicke der knieende Knabe B.

S. 221,13. Über die von Paus. Kladeos genannte Figur bestehen keine Zweifel: es ist der auf dem Bauche liegende Mann P (abgeb. Taf. 15,3; Kopf Taf. 17,3 fg.; bespr. S. 67 u. 129); nur bei Laloux-Monceaux, Six und Wernicke ist natürlich die von Paus. Kladeos genannte Figur die andere Eckfigur A, der sog. Alpheios. Hingegen ist die Richtigkeit der Deutung des Paus. bei den beiden Eckfiguren auf Flussgötter lebhaft bestritten worden, zunächst von Kekulé a. a. O. 490, dann von Walz im Progr. von Maulbronn f. 1887 und von Furtwängler A. Jb. VI 87 (vgl. Meisterw. 232); und zwar wird dabei ausgegangen von der Behauptung, dass die Personifizierung von Flüssen in menschlicher Gestalt erst eine Schöpfung der hellenistischen Zeit sei. Dieser Ansicht haben sich seither die meisten Erklärer angeschlossen und die beiden Eckfiguren demnach als Zuschauer gedeutet, die auf den Wettkampf warten; doch hielt Curtius (Ergebn. 283) an der Deutung des Paus. „unerschütterlich“ fest.

S. 221,14. Die Figur des Pelops G (abgeb. Taf. 9,2, Kopf Taf. 11,1; bespr. S. 46 u. 127) ist ein schlanker Jüngling, bartlos, der das be-

helmte Haupt etwas senkt, am l. Arm einen Schild trug und die erhobene Rechte auf eine Lanze stützte; der Rumpf scheint mit einem nachträglich angefügten Erzpanzer bekleidet gewesen zu sein. Wir setzen ihn mit Treu auf die l. Giebelhälfte neben Zeus, jedoch diesem ab- und seiner Braut Hippodameia zugewandt; die andern Aufstellungsvorschläge gehen aus dem oben über den Platz des Oinomaos Gesagten hervor. In der Kopfhaltung des Pelops findet Treu „bescheidenen Niederblick", als ein Bild der εὐσέβεια; Wernicke dagegen „etwas Lauerndes" und „innere Unruhe". Um so seltsamer müsste es erscheinen, wenn Pelops in dieser schuldbewussten Haltung sich, wie Wernicke will, dem Zeus zuwendet, was notwendig ist, wenn man die Figur in die r. Giebelhälfte stellt.

S. 221,15. Die Figur der Hippodameia F (abgeb. Taf. 10,1, bespr. S. 50 u. 127) ist als solche, wie oben zur Sterope bemerkt, von Studniczka an ihrer Tracht erkannt worden. Ihre Stellung wird in der Regel als kummervoll und als typische Geberde der Trauer gedeutet oder als bange Erwartung; da der Sieg des Geliebten für sie die Niederlage und den Tod des Vaters bedeutet, so ist diese Haltung durchaus begründet. Vom Kopf ist leider nur wenig erhalten.

ebd. Als Wagenlenker des Pelops finden wir bei Treu die Figur hinter den Pferden angenommen, was der Reihenfolge bei Paus. widerspricht; vor die Pferde setzt er den oben besprochenen sitzenden Knaben E, den er als Diener des Pelops deutet, welcher seine Arbeit schon gethan habe und vor dem Viergespann, bei dessen Anschirrung er thätig gewesen, der Abfahrt seines Herren harre (S. 129); ebenso bei Furtwängler. Bei Curtius kniet dagegen, die Zügel der Pferde haltend, vor ihnen am Boden der Jüngling B (abgeb. Taf. 14,4; Kopf Taf. 17,1; bespr. S. 62 u. 127), der bei Treu die zweite Stelle von l. einnimmt; auch nimmt Treu nach äusseren Anzeichen an, dass die l. Seite der Figur der Giebelwand zugekehrt war; während bei Curtius die Figur so gestellt ist, dass die vernachlässigte l. Seite dem Beschauer sichtbar wird. Auch Kekulé stellt den knieenden Knaben hierher, doch wäre derselbe nach seiner Deutung ein ἱπποκόμος, der den Huf des einen Pferdes prüfend beschaut. Dann würde allerdings Paus. ungenau beschreiben, wenn er unmittelbar nach der Hippodameia den ἡνίοχος des Pelops nennt. — Bei Laloux finden wir auf Pelops' Seite vor den Pferden den knieenden Mann C; bei Six das knieende Mädchen O, ebenso bei Wernicke; letzterer glaubt, dass Paus. sich durch das lange Gewand des Mädchens habe verleiten lassen, darin einen Wagenlenker zu sehen; er müsste in diesem Falle auch darin nichts Auffallendes gefunden haben, dass dieser angebliche Wagenlenker zu Füssen der Hippodameia kniet, anstatt sich um die Pferde zu kümmern. — Die Pferde des Pelops, von deren Ausführung dasselbe gilt, wie von dem Gespann des Oinomaos, sind abgeb. Taf. 12 und besprochen S. 53 fg.

ebd. Es folgen zwei Figuren, die Paus. wie die der andern Giebelhälfte als ἱπποκόμοι erklärt. Hier befindet sich zunächst hinter den Pferden bei Treu der knieende Mann C (abgeb. Taf. 14,3; bespr. S. 61,122 u. 127), der demnach bei ihm der Wagenlenker des Pelops ist, der in den aus-

gestreckten Armen die Zügel hält, was freilich auch mit der Aufzählung bei Paus. nicht stimmt. Wie Treu ordnet Kekulé hier an und Furtwängler. Bei Curtius und Sauer befindet sich hier der sitzende Mann L, als Seher oder Vogelschauer gedeutet (Curtius Tempelgieb. 16), von Loeschcke (Dorp. Progr. 13) Iamos, von Körte (Berl. phil. Wochenschr. 1892 Sp. 1049) Klytios genannt; Sauer fasst ihn als ἱπποκόμος. Bei Laloux-Monceaux, Six und Wernicke haben wir an der entsprechenden Stelle der r. Giebelhälfte den sitzenden Greis N; letzterer erklärt (S. 189) das „grübelnde Sinnen" der Figur daher, dass Killas für den Ausgang der Wettfahrt fürchte. — Die zweite Figur hinter dem Wagen ist bei Treu der knieende Knabe B (s. oben), ebenso bei Furtwängler, als Helfer des Killas; Curtius versetzt hierher das knieende Mädchen O (vgl. oben zu Z. 11); Kekulé den sitzenden Mann L, als Seher gedeutet; Sauer den hockenden Knaben E, den Laloux-Monceaux, Six und Wernicke in die r. Giebelecke setzen, wie Curtius, nur mit abweichender Deutung, als Diener des Pelops, der sich mit dem Zuschauer, dem sog. Alpheios resp. Kladeos, unterhält.

S. 221,17. Der sog. Alpheios ist der liegende Jüngling A (abgeb. Taf. 15,2, bespr. S. 66 u. 129); nur bei Laloux-Monceaux, Six und Wernicke ist damit der sog. Kladeos gemeint, in der r. Giebelecke. Über die bestrittene Deutung der beiden Flussgötter s. oben zu Z. 13.

S. 221,19. Der Wagenlenker des Pelops, dessen Name auch in der Form Killos vorkommt, fiel nach Theopomp beim Schol. Hom. Il. I 38, als er mit Pelops nach Pisa zog, bei Lesbos ins Meer und ertrank (vgl. Tümpel im Philol. IL 96 A. 19). Nach Strab. XIII 613 errichtete ihm Pelops in Troas ein Grabmal. Nach Robert Bild und Lied 187 A. 35 wäre, wie die ganze Sage, so auch der Name und die Person des Killas lesbischen Ursprungs, indem in der ältesten Version Pelops als einheimischer König von Argos sich die Braut aus dem fernen Lesbos holte; vgl. v. Wilamowitz Hermes XVIII 217 A. 2. Von anderer Seite wird die Sage vom Tode des Killas dadurch mit dem elischen Wettkampf in Einklang gebracht, dass Killas bei der Heimkehr des Pelops nach Lydien umgekommen sei, vgl. Preller-Plew II 386. Stark Niobe 401 u. 416. — Kalkmann 46 und Thrämer Pergamos 46 meinen, dass Paus. den Namen des Killas aus einer olympischen Periegese entnahm, dass dieser aber keineswegs deshalb in Olympia so geheissen haben müsse; dagegen Treu Ergebn. 127 A. 4. — Den troizenischen Namen Sphairos erwähnt Paus. auch II 33,1; vgl. Bd. I 638.

221,20 f. Die Angabe des Paus., dass der Schöpfer des Ostgiebels Paionios von Mende, der des Westgiebels Alkamenes, der jüngere Zeitgenosse des Pheidias sei, war vor Auffindung der Olympia-Skulpturen unbezweifelt, vgl. Brunn gr. Künstler I 236 und 244. Allein schon bald nach Bekanntwerden der Giebelskulpturen begannen die Zweifel an der Richtigkeit der Nachricht. Begründet wurden dieselben teils durch chronologische, teils durch stilistische Bedenken. Was zunächst Paionios anlangt, so kannte man denselben nur aus Paus., da ihn andere Schriftsteller nicht

nennen; Paus. aber erwähnt ausser den Giebelskulpturen seine ebenfalls in Olympia befindliche Nike Cap. 26,1, und diese hat sich bekanntlich nebst der dazu gehörigen Inschrift wieder gefunden. Damit kamen die Bedenken. Um zunächst von der Inschrift zu sprechen (s. unten zu 26,1), so ist daselbst von Paionios bemerkt: καὶ τἀκρωτήρια ποιῶν ἐπὶ τὸν ναὸν ἐνίκα. Nach dem gewöhnlichen Sinn von ἀκρωτήριον sind damit nicht die Figuren eines Giebelfeldes, sondern die Verzierungen auf dem Dach, an First und Ecken, bezeichnet (vgl. Mau bei Pauly-Wissowa I 1208); denn die Stellen, die man dafür geltend gemacht hat, dass ἀκρωτήρια auch Giebelfiguren bedeuten könne, nämlich Plat. Critias 116 D und Plut. Caes. 63, sind, wie Michaelis A. Z. XXXIV 169 nachgewiesen hat, nicht beweisend. Da nun in § 4 eine vergoldete Nike als Firstakroterion des Tempels angegeben ist, so liegt die Annahme sehr nah, dass die Inschrift sich auf diese bezog, dass also Paionios bei einer Konkurrenz um die Herstellung der Nike-Akroterien (die vermutlich erst längere Zeit nach der sonstigen Vollendung des Tempels aufgestellt wurden, s. o.) als Sieger hervorging und die Inschrift darauf Bezug nahm, vgl. Schubart, Jb. f. Ph. CXIII 397. Schubring A. Z. XXXV 64; derselben Ansicht sind Roehl IGA p. 82 n. 348. Gurlitt hist. u. phil. Aufs. E. Curtius gewidm. 263. Förster Rh. M. XXXVIII 421. Friederichs-Wolters Gipsabgüsse 135 u. a. Hingegen hat vor allem Curtius daran festgehalten, dass mit ἀκρωτήρια die Giebelskulpturen der Ostseite gemeint seien, ges. Abhandl. II 440; ebenso Urlichs Bemerk. üb. d. olymp. Tempel (Würzb. 1877) S. 15. Brunn SB. d. bayr. Akad. 1876, 340. Furtwängler A. Z. XL 362 A. 95. Flasch 1104 JJ. Ein weiteres Bedenken besteht darin, dass der Stil der Giebelskulpturen, den Brunn a. a. O. als „nordgriechisch-thrakisch“ bezeichnen wollte, der aber sonst von den meisten als peloponnesisch betrachtet wird, von dem der Nike so weit entfernt ist, dass man beide Werke einem und demselben Künstler zuzuschreiben sich nicht entschliessen konnte; doch wird hiergegen geltend gemacht, dass zwischen der Vollendung der Giebelskulpturen und der Herstellung der Nike ein Menschenalter liege, innerhalb dessen der Stil eines Künstlers sich gänzlich ändern könne, vgl. Curtius A. Z. XLI 358. Brunn SB. d. bayr. Akad. 1877, 21. — Ferner wird angeführt, dass der Stil der beiden Giebelfelder, trotz der grossen Verschiedenheit in der Composition, die aber eine Folge der ganz verschiedenen Aufgaben ist, sich als so einheitlich erweist (ganz abweichend Lange A. M. VII 206, der namentlich in den Köpfen eine Entwicklung von altertümlicher Starrheit bis zu fast vollkommner Freiheit findet und eben deshalb jeden Gedanken an Paionios und Alkamenes abweist), dass man sie nicht zwei verschiedenen Künstlern zuschreiben könne; und so hat denn auch Murray (in der Akademy v. 2. Oktob. 1886) vorgeschlagen, beide Giebelfelder dem Paionios zuzuweisen (wofür jedoch nicht der Pluralis ἀκρωτήρια geltend gemacht werden darf, s. Inschr. v. Olympia n. 259 S. 383); und Six im Journ. of hell. st. X 109, sowie Puchstein A. Jb. V 97 betrachten den Alkamenes als Meister beider Giebelfelder, indem sie annehmen, Paus. habe sich bei der Nennung des Paionios durch ein Missverständnis der Nike-

Inschrift leiten lassen. Nun sind aber auch gegen die Urheberschaft des Alkamenes wichtige Bedenken erhoben worden. Alkamenes, wird geltend gemacht, ist Schüler des Pheidias (Plin. XXXIV 72. XXXVI 16); die Skulpturen des Westgiebels resp. beider Giebel zeigen aber keine Spur von Verwandtschaft mit den Arbeiten dieses Meisters. Ferner ist Alkamenes nach andern Nachrichten (vgl. Paus. IX 11,6) noch gegen Ausgang des 5. Jahrh. nach Vertreibung der dreissig Tyrannen für Thrasybulos thätig; da ist es sehr unwahrscheinlich, dass derselbe Mann ein Giebelfeld an dem i. J. 456 v. Chr. vollendeten Zeustempel gearbeitet haben könnte; vgl. Förster Rh. M. XXXVIII 421 ff. Friederichs-Wolters Gipsabgüsse 135. Demgegenüber trat Brunn SB. d. bayr. Akad. 1878, I 465 für die Urheberschaft des Alkamenes ein, indem er annahm, Alkamenes sei, wie einige Quellen angeben, nicht Athener, sondern Lemnier gewesen; er sei noch jung, aber als schon selbständiger Künstler nach Olympia gekommen und habe dort Ol. 84—85 den Westgiebel gearbeitet; dann erst sei er nach Athen gegangen und dort erst Nebenbuhler, dann noch Schüler des Pheidias geworden. Dabei wird die Zeit der Arbeit an den Giebeln ungebührlich herabgesetzt. Curtius A. Z. XLI 359 nimmt gleichfalls an, Alkamenes habe sich erst später der Schule des Pheidias angeschlossen; seine Werke in Olympia seien eine um 460 v. Chr. ausgeführte Jugendarbeit. Dann hätte er demnach die Arbeiten für Thrasybulos als Greis von 86 Jahren ausführen müssen. Flasch, der S. 1104 KK für Alkamenes als Schüler des Pheidias eintritt und sogar annimmt, dass der Grundgedanke für sämtlichen Bilderschmuck des Tempels von Pheidias ausgegangen sei, geht auf die chronologischen Schwierigkeiten, die sich dabei ergeben, nicht näher ein, da er die Arbeit an den Giebelfeldern erst später ansetzt (s. S. 1099 fg.); dagegen sucht Loeschcke (Dorpater Progr. 1887 S. 7) dadurch zu helfen, dass er zwei Künstler des Namens Alkamenes annimmt: einen älteren aus Lemnos, der (schon als älterer Mann) für Olympia arbeitete, und einen jüngeren, aus Athen, den Schüler des Pheidias, der für Thrasybulos arbeitete; derselben Ansicht ist Six im Journ. of hell. stud. X 109, vgl. dagegen Reisch im Eranos Vindob. 13 ff.; Furtwängler, der A. M. III 194 für die Existenz eines älteren Alkamenes eingetreten war, hat das Meisterw. 122 zurückgenommen (über den Stil der Giebelskulpturen vgl. auch Furtwänglers Aufsatz in den Archaeol. Stud. f. H. Brunn 67 ff.). Puchstein A. Jb. V 97 A. 37 schliesst sich der Vermutung von Curtius a. a. O. an, dass die von Thrasybulos geweihten Werke vielleicht nicht neu gefertigt, sondern aus einem Heiligtum entnommen waren. Allein die Mehrzahl giebt die Nachricht von der Autorschaft des Alkamenes ebenso wie die des Paionios auf; doch gehen die Meinungen über Schule und Stil der Bilderwerke sehr auseinander. Gar keine Anhänger fand Brunn mit seiner Hypothese, dass es Arbeiten einer nordgriechisch-thrakischen Schule seien; der attischen Schule wies Flasch 1104 KK sie zu, einer westlichen, der sizilischen (resp. selinuntischen) nahe verwandten, Kekulé A. Z. XLI 229 und Friederichs-Wolters a. a. O.; einer ionischen Schule Furtwängler A. Z. XL 363, und ders. in den Arch. Stud. f. Brunn 67 ff. parischen Meistern. Am

meisten für sich hat die Ansicht, dass es peloponnesische Künstler waren, die die Skulpturen ausführten; sie wird verteidigt von Lange A. M. VII 206 (der allerdings verschiedene Einflüsse annahm, indem von auswärts geholte Arbeiter, vermutlich argivische, mit Steinmetzen der Umgegend zusammen arbeiteten), Treu A. Z. XXXIX 78 A. (argivisch - sikyonisch), Studniczka A. M. XII 372. R. M. II 53 (der nur die vier Eckfiguren des Westgiebels, die nicht gleich den andern von parischem, sondern von pentelischem Marmor sind, als attisch ausscheidet), Overbeck[4] I 330 (elisch), Collignon I 460. Dagegen ist die von Overbeck u. a. ausgesprochene Hypothese, dass die Meister nur die Zeichnungen oder kleine Modelle der Giebelskulpturen gefertigt, die Ausführung aber untergeordneten Hilfsarbeitern überlassen hätten, gegenüber der genauen Untersuchung der Originale durch Treu nicht haltbar; bekämpft hatte sie bereits Brunn a. a. O. 454 und Flasch a. a. O.

221,21. Die Worte δευτερεῖα ἐνεγκάμενος σοφίας ἐς ποίησιν ἀγαλμάτων versteht Curtius A. Z. XLI 360 in dem Sinne, dass bei einer von den Eleiern angeordneten Konkurrenz Paionios den Sieg davontrug und Alkamenes den zweiten Preis bekam; ähnlich Urlichs S. 17. Die Andeutung einer von Paus. selbst nicht ganz verstandenen Konkurrenz will auch Furtwängler A. Z. XL 362 A. 95 hier finden; und Meisterw. 35 meint er, Paus. spiele hier an auf die Erzählung von den Statuen, die Pheidias und Alkamenes schufen und bei denen Pheidias nach der Aufstellung den Preis erhielt, weil er die Figur besser für ihren hohen Standpunkt berechnet hatte, als Alkamenes. Das ist aber entschieden unrichtig; weder von der Herstellung der Giebelfelder noch von der einer einzelnen Figur ist die Rede, sondern von der von Götterbildern, und derjenige, der darin den ersten Platz vor Alkamenes erhält, ist dem ganzen Zusammenhang der Stelle nach Pheidias, nicht Paionios. Vgl. Förster a. a. O. 441 A. 2.

S. 222,2. Der Kampf zwischen Lapithen und Kentauren bei der Hochzeit des Peirithoos ist eine alte Sage, auf die schon Il. I 263 und Od. XXI 295 angespielt wird; sie war ein sehr beliebter Stoff für die Kunst, vgl. I 17,2. Die Heimat der Sage ist Thessalien; Wilamowitz bezweifelt jedoch (Eurip. Herakles [2] I 60 A. 110), dass hier die thessalische Kentauromachie dargestellt sei, vielmehr sei an eine speziell eleische Form zu denken. S. hiergegen die Bemerkung von Treu Ergebn. III 133. Die von Robert A. Z. XXXV 91 und Six R. M. II 56 ausgesprochene Hypothese, die von Paus. gegebene Deutung sei überhaupt nicht richtig, vielmehr das Abenteuer des Herakles bei König Dexamenos in Olenos dargestellt, ist von ihnen selbst wieder zurückgenommen worden (vgl. Preller-Robert 264 A. 3. A. M. XII 373 A. 1); ebenso hat Studniczka seine R. M. II 56 aufgestellte Ansicht, der Apollon in der Mitte sei ein Herakles, A. M. XII 373 A. 1 wieder zurückgezogen. — Paus. beschreibt diesen Giebel nicht in derselben Ausführlichkeit wie den Ostgiebel; er zählt nur etwa 10—11 Figuren auf. Die früher wiederholt ausgesprochene Annahme, dass seine Beschreibung vollständig sei, hat Welcker A. Denkm. I 185 mit Recht zurückgewiesen, und die Ausgrabungen haben das bestätigt: sie ergeben

21 Figuren, also dieselbe Zahl, wie im Ostgiebel (hier die Pferde mitgerechnet), teils in Gruppen von 2 bis 3 verbunden, teils einzeln. Die Symmetrie ist im einzelnen grösser, als im Ostgiebel, auch wird bei den meisten Figuren ihr Platz im Giebelfeld durch ihre Höhe bestimmt, sodass hier viel weniger Schwierigkeiten hinsichtlich der Aufstellung sich ergeben, als beim Ostgiebel. Die Rekonstruktionsversuche rühren vornehmlich her von Treu Ausgrabungen III Taf. 26 fg. S. 16 ff.; IV S. 22 ff.; abgeändert A. Jb. III T. 5 fg. S. 175. A. Jb. VI 106. Ergebnisse Textbd. III 130. Curtius Funde von Olympia 13. SB. d. Berl. Akad. 1883, 777. A. Z. XLI 347 (ges. Abh. II 304). Ergebn. Textbd. III 284 mit Taf. II. Sauer A. Jb. IV 163; VI 88. Studniczka ebd. IV 166 (doch vgl. Treu Ergebn. III 132 A. 1). Vgl. dazu Loeschcke Dorpat. Progr. v. 1887. Brunn SB. d. bayr. Akad. f. 1888 S. 187. Wolters A. M. XII 276. Friederichs-Wolters 128. Flasch S. 1104 DD. Murray II 145. Mitchell 266. Overbeck[4] I 317. Collignon I 446.

S. 222,3. Nach der Angabe des Paus. wäre die in der Mitte stehende Figur Peirithoos gewesen; allein er hat da sicherlich einen Irrtum begangen, denn die Figur, die nach Grösse und Haltung in der Mitte gestanden haben muss (abgeb. Ergebn. III Taf. 22, Kopf Taf. 23; bespr. S. 69 u. 133), gilt mit Recht fast allgemein als Apollon, wie bald nach Auffindung erkannt wurde (s. A. Z. XXXV 33); nur Brunn (SB. d. bayr. Akad. 1888 S. 189 ff.) wollte die Deutung des Paus. resp. der olympischen Exegeten aufrecht erhalten. Der von Engelmann (Vossische Zeitung vom 12. Jan. 1888, vgl. Treu A. Jb. III 182 und Sauer ebd. IV 165) gemachte Versuch, dem Paus. zuzumuten, dass er die Mittelfigur ganz übergangen habe, hat nirgends Zustimmung gefunden. Der Gott, dessen Kopf in archaischen Apollontypen Analogieen findet, wandte sich mit ausgestrecktem r. Arm und der Wendung des Kopfes nach l. (vom Beschauer); in der gesenkten l. Hand hielt er wahrscheinlich den Bogen; er erscheint hier als der (wie der Zeus im Ostgiebel unsichtbar gedachte) Beschützer der Lapithen, deren Stammvater er ist.

ebd. Die nächste Gruppe auf der einen Seite des Apollon (Peirithoos) besteht nach Paus. aus dem Kentauren Eurytion, der die Braut des Peirithoos, Hippodameia oder Deidameia, raubt, und Kaineus, der dem Peirithoos zu Hilfe kommt. Auch diese Interpretation muss falsch sein; da in der Mitte der Gott steht, so wird der Lapithe, der der bedrohten Frau des Peirithoos zu Hilfe kommt, Peirithoos selbst sein. Nun ergeben die Funde, dass zu jeder Seite des Apollon eine solche Gruppe von drei Figuren stand: ein Kentaur, der eine Frau zu entführen im Begriffe steht, daneben ein Lapith, zum Schlage gegen den Kentauren ausholend; die Gruppe HJK (nach den Bezeichnungen Treus) abgeb. Taf. 24, mit den Köpfen Taf. 25, bespr. S. 72 ff.; die Gruppe MNO Taf. 26, mit den Köpfen Taf. 27, besprochen S. 76 ff. Nach der ursprünglichen Anordnung von Treu, an der Curtius auch später noch festgehalten hat, standen diese beiden Gruppen so, dass die Kentauren nach der Mitte zu sprengten; so kamen die Frauen direkt neben Apollon, der beilschwingende Jüngling auf die l., der schwert-

zückende auf die r. Giebelhälfte. Nun hat aber Treu den fast allgemein gebilligten Vorschlag gemacht, die Gruppen umzustellen, sodass die Kentauren mit ihrem Raub nach den Ecken zu sprengen; die dafür sprechenden Gründe (teils räumlicher Art, teils innerliche, teils aus Versatzkorrekturen an den Figuren hergeleitet) hat Treu Ergebn. S. 132 nochmals zusammengestellt. Nimmt man diese Aufstellung an, und weiter, dass Apollon seine schützende Rechte doch aller Wahrscheinlichkeit nach über die bedrohte Braut ausstreckt, so haben wir auf der l. Giebelhälfte die Gruppe von Eurytion, Deidameia und Peirithoos; letzterer ist in dem schwertschwingenden Jünglinge (früher auch mit dem Beile ergänzt) zu erkennen. Vgl. die Zusammenstellung beider Rekonstruktionsversuche bei Collignon I 447 Fig. 232.

S. 222,5. Mit τῇ δὲ wendet sich zwar Paus. zur andern Giebelseite (nach rechts), allein er beschreibt nun nicht mehr genau, sondern nennt hier bloss den Theseus, der die Kentauren abwehre. Er hebt von da ab, wie Sauer A. Jb. IV 163 f richtig darlegt, nur noch das Interessanteste heraus, nämlich die Geraubte, die der eben genannte Theseus befreien will, und den knabenraubenden Kentauren. Dass zu letzterem ein Gegenstück da ist, dass weiter nach den Giebelenden zu nochmals auf jeder Seite ein Kentaur dargestellt ist, der eine Frau entführen will, indem er sie auf den Rücken hebt, und dabei ein knieender Lapith, der den Kentauren durchbohrt, davon schweigt er ebenso, wie von den kriechenden alten Frauen (meist als Dienerinnen gedeutet) und den liegenden, bald als Quellnymphen, bald als Lapithinnen gedeuteten Eckfiguren.

S. 222,5. κένταυρος δὲ ὁ μὲν — ὁ δὲ, man erwartet κένταυροι, doch vgl. I 1,4 ἄλλος — ὁ μὲν — ὁ δὲ und Bd. I 123 das hiezu Bemerkte.

S. 222,6. Die einen knabenraubenden Kentauren vorstellende Gruppe ist FG (abg. Taf. 28,1, bespr. S. 79); das Gegenstück dazu PQ (abgeb. Taf. 28,2, Köpfe Taf. 29, bespr. S. 82) stellt einen knieenden Lapithen vor, der einen Kentauren würgt. Erstere Gruppe, diejenige, die Paus. allein noch anführt, stand nach dem ersten Treu'schen Entwurfe auf der r. Giebelseite; dass auch sie später ihren Platz mit der andern tauschen und auf die l. Seite (neben die Peirithoosgruppe) versetzt werden musste, ergab sich aus den richtiger erkannten Höhenverhältnissen; vgl. Treu A. Jb. III 177. Ergebn. S. 131. Betreffs der übrigen Figuren des Westgiebels, auf die wir, da Paus. sie übergeht, nicht näher eingehen, verweisen wir auf Ergebn. Bd. III Taf. 30—34, Textbd. S. 84 ff. und 135 ff.; gegen Loeschckes Deutung der knieenden alten Frauen als Mütter der Kentauren (Dorp. Progr. v. 1887) Treu ebd., Robert Dtsch. Litteraturztg. 1888 Sp. 602 und Flasch Berl. philol. Wochenschr. 1888 Sp. 1314; über die Eckfiguren Studniczka bei Treu S. 92 und ebd. 136.

S. 222,9. Die skulpierten Metopen des Zeustempels befinden sich nicht, wie sonst in der Regel an dorischen Tempeln, an den Aussenseiten oberhalb des Architravs, denn hier waren die Metopen ohne Reliefs und, wie oben erwähnt, zum Teil mit Schilden geschmückt, sondern sie befanden

sich an der Ost- und Westseite der Cellamauer, wo beim Parthenon der Panathenaien-Fries angebracht war. Das wurde bereits nach den französischen Ausgrabungen richtig erkannt (Expéd. de Morée I Taf. 67) und ist später mit Unrecht wieder bezweifelt worden (vgl. Friederichs Bausteine z. gr. Plastik 133; dagegen Treu Ergebn. Textbd. III 149). Aus den konstruktiven Details ergiebt sich die Thatsache, dass diese Metopen gleichzeitig mit dem Tempel gefertigt und an ihre Stelle gebracht wurden, also keine spätere Zuthat sind; vgl. Dörpfeld Ergebn. Textbd. II 10. — Die Ausgrabungen der französischen Expedition haben eine erhebliche Anzahl von Resten der Metopen zu Tage gefördert (genaue Aufzählung und Beschreibung bei Treu a. a. O. 140 ff.); weitere Reste haben die deutschen Ausgrabungen ergeben (vgl. die Liste der Metopenfunde ebd. 144 ff.). Aus diesen Funden konnte zunächst festgestellt werden, dass Paus. seine Aufzählung der Metopen beidemal im Süden begonnen hat. Die auffallende Thatsache, dass Paus. nur elf Thaten des Herakles nennt, suchte man sich vor den Ausgrabungen verschieden zu erklären. Petersen A. Z. XXIV 258 nahm an, dass das Abenteuer mit Geryones auf zwei Metopen verteilt gewesen sei; ähnlich hatte Clarac II 1,557 für die Reinigung des elischen Landes zwei Metopen angenommen; dagegen hielt Forchhammer B. d. I. 1842, 44 an der Elfzahl fest, indem er (unter Zustimmung von Friederichs a. a. O.) annahm, die übrigen Metopen der Schmal- und vielleicht auch der Längsseiten wären mit andern Darstellungen geschmückt gewesen. Die Fundthatsachen aber haben ergeben, dass O. Müller im Rechte war, als er den Ausfall der Metope mit dem Kerberos annahm (zu Völkels arch. Nachlass 75); denn von dieser sind unverkennbare Reste gefunden worden (abgeb. Ergebn. III Taf. 43,11; 44,3; Rekonstruktion Taf. 45,11; besprochen Textbd. III 175). Der Platz derselben ist freilich unsicher; O. Müller wollte sie hinter der Ebermetope einschieben, Curtius (Tempelgieb. v. Olympia 5) vor dem Augeiasrelief; ebendort setzt sie Treu Ergebn. 149 f. auf Grund der Versatzmarken an. Ob Paus. diese Metope bei seiner Aufzählung vergessen hat oder ob eine Lücke im Text anzunehmen sei (so Curtius a. a. O), lässt sich nicht ausmachen. — Über die Metopen ist im allgemeinen zu vergl. Ergebnisse Bd. III Taf. 35—45; Textbd. III 138 ff.; die Litteratur vor den Ausgrabungen bei Rathgeber Artikel Olympia in Ersch- Grubers Encyklop. III 3, S. 233 ff.; die spätere Treu a. a. O. 181.

S. 222,10. Erste Metope: der Fang des arkadischen (d. i. erymanthischen) Ebers; Fragmente abgeb. Taf. 39,7; Rekonstruktion Taf. 45,7; bespr. S. 168. Dargestellt war, wie Herakles, den Eber auf der linken Schulter tragend, damit den Eurystheus, der in ein grosses, in die Erde gegrabenes Fass gekrochen ist, aus dem er blos mit dem Oberleibe hervorragt, bedroht, nach Art der Darstellungen auf schwarzfigurigen Vasenbildern, vgl. Klein Euphronios [2] S. 87. Furtwängler bei Roscher I 2199 u. 2243. Schneider d. zwölf Kämpfe des Herakles (Leipzig 1888) S. 37.

S. 222,11. Zweite Metope: das Abenteuer mit Diomedes; d.

h. die Wegführung der Rosse des Diomedes; Fragmente abgeb. Taf. 39,8; Rekonstruktion Taf. 45,8; bespr. S. 169. Herakles, unbekleidet, in Vorderansicht, hält ein sich bäumendes Ross mit der l. Hand am Zügel und schwingt in der r. Hand die Keule. Eine ähnliche Darstellung findet sich auf einem geschnittenen Steine (Cades Cl. III A. 157. Treu a. a. O. 170 Abb. 200); über andere Darstellungen Furtwängler a. a. O. 202; ebd. 2225 u. 2243. Schneider 52.

ebd. Dritte Metope: Kampf gegen den dreileibigen Geryones; Fragmente Taf. 40,9; Rekonstruktion Taf. 45,9 (jedoch abgeändert S. 172 Abb. 203); Köpfe Taf. 42,4 fg.; bespr. S. 170. Dargestellt war Herakles, im kurzen Chiton, nach rechts über zwei erschlagene und seitwärts gestürzte Oberkörper des Geryones hinwegsteigend; mit dem l. Fuss tritt er auf den dritten Leib des Riesen, der auch schon ins Knie gesunken ist, über den Kopf erhebt er mit beiden Händen die Keule. Entsprechende Vorstellungen finden sich in den anderweitigen Darstellungen des Mythus (Furtwängler 2203, 2226 u. 2244. Schneider 31. Klein 58) nicht.

ebd. Vierte Metope: Abenteuer mit Atlas (Holung der Hesperiden-Äpfel); fast ganz wieder aufgefunden, abgeb. Taf. 40,11; Köpfe Taf. 41; Rekonstr. Taf. 45,10; bespr. S. 173. Nach der Beschreibung des Paus. sollte man annehmen, dass Herakles dargestellt war, dem Atlas die Last des Himmels abnehmend; nun hat man aber bald nach Auffindung der Metope erkannt (vgl. Hirschfeld Ausgrabgn. I 14; Curtius A. M. I 209), dass der den Himmel tragende Mann der Metope nicht Atlas, sondern Herakles ist, während der vor ihm stehende, der ihm in jeder Hand Äpfel entgegenhält, Atlas ist, der die Hesperidenäpfel für ihn geholt hat; beweisend dafür ist vornehmlich der Typus des Herakles, während der Kopf des Atlas dem des Eurystheus nahe verwandt ist. Nur Weizsäcker (Korrespondenzbl. f. d. Schul. Württembergs XXXVI 427; uns unzugänglich) hat die Deutung des Paus. aufrecht erhalten wollen. Übrigens wäre es unseres Erachtens recht gut möglich, die Worte des Paus. mit der Darstellung der Metope in Einklang zu bringen, wenn sich die Deutung rechtfertigen liesse, dass mit Ἄτλαντος τὸ φόρημα nicht „die Last des Atlas“ gemeint ist, sondern „das von Atlas Gebrachte“, d. h. die Äpfel. Was die dritte dargestellte Figur betrifft, die langbekleidete Frauengestalt, die mit erhobener l. Hand mit an dem Himmelsgewölbe, trägt, so wird sie in der Regel als Hesperide gedeutet; doch hat Treu in den Ergebn. S. 175 sich dafür ausgesprochen, dass es Athena sei, die ja auch bei andern Abenteuern in den Metopen anwesend erscheint; dieselbe Ansicht hatte auch Schneider a. a. O. 62 verteidigt, und sie hat auch, trotz des Fehlens der für Athene charakteristischen Attribute, sehr viel für sich. Eine Hesperide hat man hier um so weniger zu erwarten, als ja Atlas vom Garten der Hesperiden zurückkommt; dass aber Athene ihrem Schützling beim Tragen des Himmels hilft, ist viel natürlicher, als wenn das eine Hesperide thäte. Dass das getragene Himmelsgewölbe ursprünglich auch dargestellt war, hat Treu a. a. O. dargethan — Was den dargestellten Mythus anlangt, so ist vielfach angenommen worden, das Kunstwerk gehe von der Erzählung des Pherekydes aus (Schol. Apoll. Rhod.

IV 1396. Apollod. II 5,11), wonach Atlas, nachdem er die Äpfel geholt hat, die Last dem Herakles nicht abnehmen will, um vielmehr die Äpfel dem Eurystheus selbst zu bringen; aber Herakles weiss ihn zu übertölpeln, indem er ihn ersucht, den Himmel nur für so lange zu tragen, bis er sich zur Erleichterung der Last ein Polster geholt und auf den Nacken gelegt habe. Nun hat aber Herakles hier bereits ein Kissen sich untergelegt; damit würde der ganze Witz der humoristischen Sage hinfällig werden; der Humor liegt hier nur darin, dass Herakles keine Hand frei hat, um die ihm dargebotenen Äpfel in Empfang zu nehmen. Vgl. dazu Treu a. a. O. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 2130. Über anderweitige Darstellungen der Sage s. Heydemann Hall. Winckelm. Progr. 1870 S. 4 A. 14. Furtwängler 2204, 2227 u. 2244. Schneider 58 ff.

S. 222,12. Die fünfte Metope war die fehlende mit dem Kerberos-Abenteuer (s. oben); die sechste stellte die Reinigung des elischen Landes, d. h. der Ställe des Augeias, vor; abgeb. Taf. 43,12, Köpfe Taf. 44,1 fg.; Rekonstr. Taf. 45,12; bespr. S. 176. Dargestellt war Herakles nackt, nach l. gerichtet; in beiden, über die l. Schulter erhobenen Händen hält er den Stiel eines Gerätes (Schaufel oder Besen); r. steht Athene, mit Helm und Schild, mit der in der Rechten gehaltenen Lanze nach unten weisend. Über anderweitige Darstellungen vgl. Furtwängler 2229 und 2244. Schneider 67.

S. 222,13. Siebente Metope: Herakles und die Amazone; davon sind nur wenige Bruchstücke gefunden worden, der Kopf der Amazone abgeb. Taf. 38,6; andere Bruchstücke Textbd. S. 166 fg.; Rekonstrukt. Taf. 45,6 (ein von irrigen Voraussetzungen ausgehender Wiederherstellungsversuch bei Schneider 57 fg.); bespr. S. 165 ff. Nach der von Treu gegebenen Rekonstruktion lag die sterbende Amazonenkönigin am Boden, während der siegreiche Herakles hinwegschritt, am l. Arm den Schild, in der l. Hand die Keule, in der r. den Gürtel der Amazone haltend. Über anderweitige Darstellungen des Kampfes s. Furtwängler 2202, 2226 u. 2243; Schneider 56 ff.

ebd. τοῦ ζωστῆρος τὴν 'Αμαζόνα ἐστὶν ἀφαιρούμενος, nach Analogie von ἀποστερεῖν τινά τινος wird hier ungewöhnlich ἀφαιρεῖσθαι mit dem Genitiv der Sache verbunden, während sonst der doppelte Accusativ steht, s. z. B. I 6,3. 29,9. II 7,1. 17,3. IV 5,10. 16,8. 17,5.

S. 222,14. Achte Metope: die Bezwingung der kerynitischen Hirschkuh; Bruchstücke abgeb. Taf. 38,5; Kopf des Herakles Taf. 37,4; Rekonstr. Taf. 45,5; bespr. S. 164. Dargestellt war Herakles (nach l.) mit dem r. Bein auf dem Rücken des niedergeworfenen Thieres knieend und mit beiden Händen dessen Kopf zurückbiegend. Über andere Darstellungen, die häufig sind, s. Furtwängler 2200, 2224 und 2243; Schneider 37 f.

ebd. Neunte Metope: Die Besiegung des kretischen Stieres, sehr gut erhalten (der grösste Teil im Louvre), abgeb. Taf. 26,4, Kopf des Herakles Taf. 37,3; Rekonstr. Taf. 45,4; bespr. S. 162. Herakles hat den nach r. sich bäumenden Stier am Maule gefesselt und reisst ihm mit

dem Strick, den er in der Linken hält, den Kopf herum, indem er sich nach l. stemmt und in der erhobenen Rechten die Keule schwingt. Über andere Darstellungen Furtwängler 2201, 2225 und 2243. Schneider 49f.

S. 222,15. Zehnte Metope: die Erlegung der stymphalischen Vögel (die Figur der Athene im Louvre), abgeb. Taf. 36,3, die Köpfe Taf. 37,1 fg.; Rekonstr. Taf. 45,3; bespr. S. 160. Links sitzt auf einem Felsen Athene, kenntlich an der Aegis (die früher verkannt wurde, sodass die Figur als stymphalische Ortsnymphe gedeutet wurde), den l. Arm auf ihren Sitz stemmend, in der geballten Rechten vor der Brust einen Gegenstand (vielleicht einen der erlegten Vögel) haltend; sie sitzt nach l. hin, dreht sich aber nach r. herum zu Herakles, der vor ihr steht und in der Rechten ihr die erlegten Vögel darbietet. Anderweitige Darstellungen der Sage sind selten, s. Furtwängler 2200 u. 2224. Schneider 65f.

ebd. Elfte Metope: die Tötung der lernaiischen Hydra, wenig erhalten; abgeb. Taf. 35,2; Rekonstr. Taf. 45,2; besproch. S. 158. Herakles steht links, nach r. gewandt, in der Linken die Fackel, in der Rechten die Keule haltend; den grössten Teil der Metope nahm die Hydra mit ihren Schlangenleibern ein, von denen einige schon tot waren. Andere Darstellungen s. Furtwängler 2198, 2224 u. 2243. Schneider 21f. Meier A. M. X 237. Studniczka ebd. XI 61; vgl. auch O. Rossbach griech. Antiken d. arch. Mus. in Breslau S. 6 ff.

ebd. Zwölfte Metope: der Kampf mit dem nemeischen Löwen (zum Teil im Louvre), abgeb. Taf. 35,1, Köpfe Taf. 42,1—3; Rekonstr. Taf. 45,1; bespr. S. 153. Die Wiederherstellung ist nicht ganz sicher (verschiedene Versuche bei Treu a. a. O. Abb. 175.) Sicher ist, dass der Löwe tot am Boden lag (nach l.) und Herakles seinen r. Fuss auf ihn gesetzt hatte, indem er den r. Arm auf das Knie stützte und den Kopf in die r. Hand schmiegte. Ein jugendlicher, den Metopen zugehöriger Kopf, für den ein bestimmter Platz in den Metopen nicht auszumachen ist, wird von Treu einer hier dabeistehenden Athene zugeschrieben, von der sonst Reste nicht vorliegen.

Über Stil und Herkunft der Metopen gehen die Meinungen auseinander. Brunn (SB. d. bayr. Akad. 1876, 318; 1877, 13) glaubte mit Unrecht, stilistische Unterschiede zwischen den Ost- und den Westmetopen herauszufinden, und schrieb erstere der einheimischen peloponnesischen Kunst zu, letztere der nordgriechisch-thrakischen des Paionios von Mende. Vielmehr sind die Metopen stilistisch durchweg Arbeiten einer und derselben Schule, die sicherlich eine einheimische peloponnesische war, aber eine ganz andere Richtung verfolgte, als die vielfach naturalistische der Giebelfelder. Vgl. über die Metopen überhaupt noch Murray II 152. Mitchell 256. Overbeck [4] I 332. Collignon I 429. Flasch 1104 W. Bötticher [2] 282.

S. 222,16. Friedrichs Bausteine 133 meinte, dass mit diesen Erzthüren die das Peristyl verschliessenden gemeint seien, denn die Säule, vor der die Gruppe aufgestellt war, könne keine Säule im Innern der Cella sein, da Paus. von diesen innern Säulen erst nachher spricht. Allein die

θύραι sind jedenfalls dieselbe Thür, wie vorher Z. 10 u. 13, d. h. die zum Pronaos; ἐσιόντι aber bedeutet nicht, dass Paus. den Pronaos schon betreten hat, die Gruppe also in diesem aufgestellt war (vgl. Curtius A. Z. XXXIII 53), sondern „wenn man im Begriff ist, durch die Thür zu gehen“. Auch kann die Gruppe deshalb nicht im Pronaos gestanden haben, weil sich zahlreiche andere Figuren an sie anschlossen (s. Cap. 26,2 u. 6); sie stand vielmehr im äussern Säuleneingang vor der rechten, d. h. nördlichen Säule der Eingangsthür. Vgl. Michaelis A. Z. XXXIV 172 f. Diese Tempelthüren sind noch an den Spuren zu erkennen, die sie in der Schwelle zurückgelassen haben. „Es waren doppelflügelige Thore aus Metall: ein grosses in der Mitte und zwei etwas kleinere in den beiden Seiteninterkolumnien.“ Dörpfeld Ergebn. 10. Über Iphitos und seine Neubegründung des Festes s. oben Cap. 4,5. Die hier erwähnte Gruppe des von der Ekecheiria bekränzten Iphitos nennt Paus. Cap. 26,2 unter den Weihgeschenken des Mikythos.

S. 222,18. Darnach war in der Höhe der oberen Säulen in den Seitenschiffen eine Galerie; vgl. Dörpfeld a. a. O. 11.

Cap. XI.

Beschreibung der Bildsäule des Zeus und seines Thrones im Tempel zu Olympia.

S. 222,21. Die ausführliche, aber leider in zahlreichen Punkten teils ungenaue teils unklare Beschreibung, die Paus. hier § 1—9 vom olympischen Zeus des Pheidias giebt, ist die einzige, die wir besitzen; sonst giebt es zwar zahlreiche Erwähnungen des berühmten Werkes, aber ohne nähere Angaben. Ausser Paus. sind daher nur noch Münzen die Grundlagen für die Rekonstruktion, und zwar für die ganze Figur die aus hadrianischer Zeit stammenden elischen Bronzemünzen, s. Imhoof-Gardner pl. P 20 u. 21 (unsere Münzt. IV 2 u. 4); und für den Kopf Bronzemünzen derselben Zeit, ebd. 22 u. 23 (unsere Münzt. IV 1 u. 3). Namentlich durch das Bekanntwerden der letzteren ist die früher sehr verbreitete Meinung, die im Vatikan befindliche Maske des Zeus von Otricoli gebe die beste Vorstellung vom Kopfe des Zeus des Pheidias, beseitigt worden. Daneben können anderweitige Bildwerke nur wenig in Betracht kommen, namentlich fehlt es in der Plastik gänzlich an einer Replik der Statue oder ihres Typus. Dagegen ist zu einem Teile für die Rekonstruktion brauchbar ein in Eleusis gefundenes, aus römischer Zeit stammendes Wandgemälde, publ. Ἐφημ. ἀρχ. 1888, 77 Taf. 5 (Collignon I 529). Von älterer Litteratur über die vielbehandelte Statue ist vornehmlich zu nennen das grosse Werk von Quatremère de Quincy Le Jupiter Olympien, Paris

1815 (kunsthistorisch falsch, aber technisch von Bedeutung). Rathgeber in Ersch-Gruber III Bd. 3 S. 256 A. 1. Preller ebd. III Bd. 22 S. 186. Völkel archael. Nachl. 29. Schubart Z. f. A. 1849, 385. Brunn I 168 und A. d. I. XXIII 108; von neuerer: Overbeck B. S. G. W. 1866, 173. Kunstmyth. II 34. Symbol. philol. Bonnens. 606. Petersen Kunst d. Pheidias 349. Friedländer Monatsber. d. Berlin. Akad. 1874, 498; ders. A. Z. XXXIV 34. Stephani C. R. de St. Pétersb. 1875, 161. Collignon Phidias 105; dazu Murray II 123. Mitchell 301. Collignon I 526. Overbeck I 356. Waldstein bei Baumeister 1316. Bötticher Olympia S. 312. Auf die Erörterung über die Entstehungszeit der Zeusfigur soll hier nicht eingetreten werden, da Paus. darüber schweigt, s. das Résumé und die Litteraturangaben bei Frazer p. 533 ff.

ebd. Wie bei den meisten chryselephantinen Statuen, so war auch beim olympischen Zeus das Material jedenfalls so verteilt, dass die nackten Teile von Elfenbein, Haare, Bart, Gewandung und Attribute dagegen von Gold waren.

S. 222,22. Der Kranz aus Oelzweigen ist auf den Münzbildern wiedergegeben; er deutet auf den bei den Festspielen in Olympia üblichen Preis hin.

S. 223,1. Auch über die Stellung der Nike geben uns die Münzen Aufschluss: sie war, ähnlich wie bei der Athene Parthenos, dem Gotte halb zu- halb abgewandt, von vorn gesehen ungefähr im Profil. Vgl. Petersen 379.

S. 223,3. Die Münzen zeigen, dass Zeus das Szepter so hielt, dass der Ellenbogen des l. Armes gesenkt und die Hand nur bis zur Schulterhöhe erhoben war, vgl. Overbeck Kunstmyth. II 38 f. Die Metalle, mit dessen es verziert ist, sind wohl nicht als eingelegte Metalle, sondern als Email zu erklären; ebenso die den Mantel schmückenden ζῴδια und κρίνα Z. 5; vgl. Völkel a. a. O. 32 f. Quatremère 309. Über den Adler als Attribut des Zeus vgl. Sittl Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 3 ff.

223,5. Farnell in der Classic. Review IV 68 vermutet unter Bezugnahme auf Ath. XV 684 E, dass die κρίνα auf Unsterblichkeit deuteten; doch ist dort nichts weiter gesagt, als dass κρίνον nach Nikandros von den Korinthern ἀμβροσία genannt worden sei, was ebenso 681 B steht. Prellers Vermutung, es sei ἠρινά anst. κρίνα zu lesen, hat Schubart Z. f. A. 1849, 390 mit Recht zurückgewiesen, s. d. krit. Appar. Bötticher Ideen zur Kunstmyth. II 158 A. erklärt die Anwendung der Lilien lediglich aus dekorativem Gesichtspunkt. Einen Kranz von κρίνα trug auch der Zeus des Aristonoos Cap. 22,5.

S. 223, 6. Die Stelle, wo das Kultusbild stand, ist noch genau zu erkennen, und von der Basis haben sich Reste gefunden. Sie nahm den ganzen dritten Teil der Cella ein, mit einer Breite von 6,65 m und einer Tiefe von 9,93 m; das Material war schwarzblauer eleusinischer Kalkstein; vgl. Dörpfeld Textbd. II 13 ff. mit Fig. 6—9. Die Art, wie das Bild aufgestellt war, ist nach Dörpfeld ein Beweis dafür, dass Pheidias es erst aufgestellt hat, nachdem der Tempel fertig war; aus einem Vergleich mit

der Aufstellung der Athene Parthenos folgert er (a. a. O. 16), dass Pheidias bei den Dimensionen und der Aufstellung des Zeusbildes sich an den Parthenon und sein Kultbild gehalten habe, letzteres also älter war, als der Zeus. — Über Konstruktion und Bilderschmuck des Thrones handelt, abgesehen von schon oben zitiertem, vornehmlich ein Aufsatz von Brunn A. d. I. XXIII 108.

S. 223,8. Man nimmt als sicher an, dass die vier Beine des Thrones viereckig waren, was man schon daraus geschlossen hat, dass an jedem vier Niken angebracht waren. Ein sicheres Argument ist das freilich nicht; früher nahm man nämlich an, dass alle vier Füsse unterhalb durch Schranken verbunden waren und dass eben deshalb unten nur zwei, hingegen oberhalb vier Niken, eine an jeder Seite des Fusses angebracht waren (vgl. Bursian Jb. f. Ph. LXXVII 97. Brunn a. a. O. 112; ders. gr. Künstl. 170. Petersen 354). Nun haben aber die Ausgrabungen ergeben, dass Schranken vorhanden waren, die den ganzen Raum mit dem Bilde und noch den Platz unmittelbar davor abschlossen (s. unten); Overbeck 369 verzichtet daher gänzlich darauf, Vermutungen über den Platz und die Stellung dieser Siegesgöttinnen zu äussern; Adler in seinem Rekonstruktionsversuch (Ergebn. Bd. I Taf. 11,2; vgl. Textbd. II 15 A. 1) ordnet die vier Niken als Unterbrechung der Füsse dicht unterhalb des Sitzes an, als sich an den Händen haltende tanzende Figuren, die beiden am untern Ende des Fusses setzt er, durch Palmetten verbunden, mit den Rücken gegeneinander. Da wir aber, wie unten zu S. 224,10 dargelegt ist, trotz dieser neu konstatierten Schranken an der einstmaligen Existenz der früher angenommenen am Throne selbst festhalten, so behalten wir auch die alte Anordnung der Niken bei; ob das χορευουσῶν σχῆμα auf die Stellung und Haltung jeder einzelnen, oder auf ihre Verbindung untereinander zu beziehen sei, bleibe dahingestellt; eine Analogie bietet der Fuss eines Marmorthrones aus Solunt, A. Jb. IV 255, wo Hauser auf die Parallele des olympischen Thrones hinweist.

S. 223,11. Die Sphinxe mit den geraubten Thebanerknaben denkt man sich, nach der Analogie zahlreicher Darstellungen antiker Thronsessel (s. die Beispiele bei Petersen 355 A. 1), als Stützen der Armlehnen, vgl. Völkel 42. Petersen a. a. O. meint, dass trotz der ornamentalen Verdoppelung der volle Sinn, d. h. die Beziehung auf den thebanischen Mythus festgehalten sei, während Overbeck 360 dies ablehnt und die Sphinxe nur als „Symbole der Strafgewalt und des unerforschlichen Ratschlusses der Gottheit“ auffasst.

S. 223,12. Die Darstellung der von Apollon und Artemis getöteten Niobiden versetzten Quatremère und Völkel auf die lange und schmale Fläche an den zwei Seitenschwingen des Sitzes, ebenso Brunn und Petersen 356, der annimmt, dass auf der einen Seite Apollon, auf der andern Artemis dargestellt war, dazu auf jeder 6—7 Niobiden, bei Apollon die Söhne, bei Artemis die Töchter; auch Overbeck 359 setzt die Reliefs an diese „friesartigen Balken“. Es muss jedoch bemerkt werden, dass diese Anordnung dem Ausdrucke des Paus. ὑπὸ τὰς σφίγγας sehr wenig entspricht;

darnach müsste man sich die Bildwerke noch an der Vorderseite des Thrones denken, wofür auch der Umstand spricht, dass Paus. offenbar diese zuerst beschreibt. Furtwängler Meisterwerke 68 vermutet, dass uns Nachbildungen dieser Darstellung in römischen Reliefs (zusammengest. bei Hauser die neuattischen Reliefs 73 ff. N. 104—107 b) erhalten seien; schon Goethe hatte das borghesische Relief bei Winckelmann Mon. ined. 89 für eine Nachbildung des olympischen gehalten, s. Völkel 42. Auch diese Darstellungen deuten auf das Strafgericht der Götter für Überhebung, vgl. Petersen a. a. O.

S. 223,13. Die κανόνες waren offenbar Riegel oder Streben, von denen der vordere eine besondere, die andern drei eine gemeinsame Darstellung hatten. In welcher Höhe der Füsse sie sich befanden, darüber sind die Ansichten verschieden. Brunn setzt sie in der Mitte der Füsse, oberhalb der Schranken an, Bursian unmittelbar über der Basis des Thrones, auf ihnen die Säulen, zwischen diesen und den Säulen die Schranken: eine ganz undenkbare Konstruktion. Da nach unserer Annahme unmittelbar unter dem Sitzbrett die Schwingen sich befanden, unten an den Füssen dicht über der Basis die Schranken, so werden die κανόνες in der Mitte zwischen Schwingbrett und Riegel sich befunden haben. Dass die dargestellten Figuren nicht Reliefs waren, wie Quatremère meint, sondern freie Rundfiguren (ἀγάλματα nennt sie Paus.), nehmen nach Barthélémy Voyage d'Anach. c. 38 und Völkel Tempel u. Statue des Jupiters zu Olympia (Leipz. 1794) 178 und Nachl. 43 alle Neueren an; Overbeck meint, dass sie lebensgross gewesen seien, was sicher unmöglich ist.

S. 223,14. τῷ — κανόνι — ἔστιν — ἐπ' αὐτῷ, hier wird der wohl local zu verstehende Dativ τῷ κανόνι der Deutlichkeit wegen durch ἐπ' αὐτῷ aufgenommen, in gleicher Weise geschieht dies VIII 48, 1 mit einem localen Genetiv: τῆς ἀγορᾶς — ἔστιν ἐν αὐτῇ.

S. 223,16. Fast alle neueren Herausgeber und Erklärer haben an dem Wortlaut dieser Stelle Anstoss genommen. Petersen S. 357 will allerdings nichts ändern; er erklärt, es seien Wettkämpfe dargestellt gewesen, und zwar auch, wenn nicht allein, von Knaben: daher nenne sie Paus. „alte Wettkämpfe", denn zu Pheidias' Zeit galten die Bestimmungen über die Knaben noch nicht. Welche Bestimmungen das gewesen seien, sei nicht ersichtlich, aber es sei klar, dass die Darstellung der Knaben dem späteren Brauche widersprach. Das ist unverständlich, da man sich nicht denken kann, dass die Darstellung von Knaben später irgendwie verboten gewesen wäre. O. Müller Gött. Anz. 1828 S. 204 nahm eine Lücke an, die er folgendermassen ausfüllte (s. d. krit. App.): οὐ γάρ πω τὰ ἐς τοὺς παῖδας [μεμίμηται, καίπερ καὶ ταῦτα] ἐπὶ ἡλικίας ἤδη καθειστήκει τῆς Φειδίου. Er erklärt die Stelle dahin: schon vor Pheidias waren Wettkämpfe der Knaben üblich; aber daraus, dass Pheidias sie nicht dargestellt hatte, schloss Paus., dass Pheidias nur die acht ältesten Kampfarten dargestellt habe. Diese Annahme hat Schubart Z. f. A. 1849 S. 392 gebilligt; ebenso Kayser Rh. M. N. F. V 357 und Brunn gr. Künstler I 171. Dem

gegenüber bemerkt Petersen a. a. O., Paus. Worte liessen erkennen, einmal dass es nur ein Teil der Kampfarten war (weil der Artikel zu ἀγωνισμάτων fehlt), zweitens, dass nicht bloss ruhige Kämpferfiguren mit den Abzeichen der verschiedenen Agone, sondern auch Kämpfe selbst mit dargestellt waren (wegen des Ausdrucks μιμήματα ἀγωνισμάτων). Dabei nimmt er die Agone mit Rossen aus. Anders Robert Hermes XXIII 449 ff.; er weist darauf hin, dass es in Olympia nie bloss acht Kampfarten gab, sondern Ol. 25 sieben (δρόμος, δίαυλος, δόλιχος, πένταθλον, πάλη, πυγμή, ἅρμα), Ol. 33 durch Hinzukommen von παγκράτιον und ἵππος neun, dass ferner die verschiedenen Arten des Laufes bildlich nicht hätten unterschieden werden können (was nicht ganz richtig ist, da wir auf den Vasenbildern zwei Laufschemas deutlich unterscheiden), und ferner, dass der Anadumenos doch keine bestimmte Kampfart repräsentierte. Er ändert daher ἀγωνισμάτων in ἀγωνιστῶν und nimmt an, Paus. (resp. Polemon) habe in den Figuren die Bilder alter olympischer Kämpfer zu erkennen geglaubt. Im folgenden stellt er dann um, indem er nach μιμήματα mit den Worten τὸν δὲ αὐτόν bis ὀγδοήκοντα fortfährt und daran anschliesst οὐκ ἄρα πω ἐς τοὺς παῖδας etc.; d. h.: „die Annahme, dass Pheidias in einer dieser Figuren den Eleer Pantarkes dargestellt habe, ist unhaltbar, da Pantarkes erst Ol. 86 in den Knabenspielen siegte, also zur Zeit, da Pheidias den Zeus verfertigte (Ol. 83), noch nicht einmal zu den Knaben zählte, geschweige denn zu den Jünglingen, wie die ihn angeblich vorstellende Figur auf der Querleiste.“ Diese Änderung ist sehr gewaltsam und dabei der so entstehende Wortlaut noch immer recht unklar; das, was Robert als Sinn der Stelle angiebt, konnte niemand aus dem, was er den Paus. sagen lässt, herauslesen, denn eine Opposition gegen die von den Periegeten behauptete Identität des Anadumenos mit dem Pantarkes würde Paus. sicherlich deutlicher betont haben. Die Schwierigkeiten dieser Stelle sind daher immer noch nicht behoben.

S. 224,1. Paus. teilt, ohne jede Zustimmung oder Zweifel, mit, dass man in Olympia behauptete, der Anadumenos am Thron gleiche seinem Äussern nach dem schönen Pantarkes, dem Sieger von Ol. 86 (436). Das Geschichtchen, dass Pantarkes der Geliebte des Pheidias gewesen sei, berichtet Paus. auch VI 10,6, wo er das Siegesbildnis desselben erwähnt; woher er dasselbe hatte, wissen wir nicht; jedenfalls zeigt die erzählte Anekdote, dass man in Olympia der Meinung war, dass Pheidias i. J. 436 noch am olympischen Zeus arbeitete. Weiteres über diese Anadumenos-Figur und die daran geknüpften Hypothesen s. zu VI 4,5; hier vorläufig nur soviel, dass man unserer Meinung nach unterscheiden muss zwischen 1) dem Anadumenos vom Thron, der angeblich dem Pantarkes ähnlich sah (von Furtwängler Meisterwerke 62 als „willkürliche Erfindung der Ciceroni“ betrachtet); 2) der Anadumenos-Figur in der Altis, die vermutlich den Pantarkes vorstellte und sicher von Pheidias war (VI 4,5), und 3) der Siegerstatue des Pantarkes, deren Meister wir nicht kennen (VI 11,6).

S. 224,5. Robert a. a. O. 450 spricht die Vermutung aus, es sei sehr die Frage, ob die (von ihm dem Polemon als Quelle des Paus. zugeschriebene) Deutung der sieben Figuren des vorderen Riegels das Richtige

traf; es liege ungemein nahe, die Figuren auf der vorderen Leiste mit der auf den drei übrigen Leisten angebrachten Amazonomachie in Verbindung zu bringen und in ihnen die nach Besiegung der Amazonen sich kränzenden und salbenden Genossen des Herakles zu sehen. Diese Vermutung wird von Overbeck I 372 A. 45 sehr ansprechend gefunden. Bei der von Paus. angebenen Zahl von 29 Figuren der Amazonomachie kommen auf jeden Riegel ungefähr 10 Figuren; wenn der vordere nur 8 hatte, so erklärt sich das daraus, dass dieselben nur rechts und links von den Beinen des Gottes angebracht waren. Jedenfalls waren die Kampfszenen in Einzelkämpfe zu 2—3 Figuren aufgelöst, wie in den Reliefs von Phigalia u. s. Über die Bedeutung des Stoffes für den Thron des Zeus s. Petersen 358.

S. 224,7 ἐν τοῖς συμμάχοις τῷ Ἡρακλεῖ, der Dativ bei einem persönlichen Verbalsubstantivum, vgl. Krüger 48, 12, 5.

S. 224,7. Die Säulen, die ausser den Füssen den Thron tragen, waren jedenfalls aus technischen Gründen notwendig, weil die Last des Kolosses zu stark auf das Sitzbrett drückte. Wenn Paus. sagt, diese κίονες seien ἴσοι τοῖς ποσί, so sind diese Worte verschieden interpretiert worden. Völkel erklärt „gleich an Zahl und Höhe, nicht an Form“; Brunn A. d. I. 112 nimmt acht Säulen an, die er paarweise zwischen die Füsse stellt, und zwar von dem Querriegel zu den Schwingen des Sitzbrettes reichend (vgl. gr. Künstler 172), wobei das ἴσοι ganz unverständlich bleibt; Bursian Jb. f. Ph. LXXVII 96 übersetzt „von gleicher Höhe mit den Füssen“. Aber Schubart a. a. O. 394 und Jb. f. Ph. LXXXVII 303, sowie Petersen 252 A. 4 beziehen es mit Recht nur auf die Zahl, da ἴσος im Plur. und ohne Zusatz immer „gleich viel“ bedeutet. Anzusetzen sind sie jedenfalls weder auf den Riegeln noch unter denselben, sondern unterhalb des Sitzbrettes, also innerhalb der Füsse, was auch μεταξὺ τῶν ποδῶν heissen kann; s. die nähere Begründung bei Petersen a. a. O. Letzterer nimmt wohl auch mit Recht an, dass diese Säulen, die im Gegensatz zu den viereckigen Füssen des Thrones rund waren, aus Stein bestanden, während Adler bei Dörpfeld S. 16 Anm. sie für Holzstützen hält.

S. 224,9. Vgl. III 18,15.

S. 224,10. Wie oben erwähnt sind diese Schranken, die man früher allgemein von einem Thronbein zum andern gehen liess, neuerdings für identisch gehalten worden mit den durch die Ausgrabungen erwiesenen; diese nämlich schlossen schon bei der zweiten Säule das Mittelschiff quer ab, verbanden die sechs nächsten Säulen der Länge nach und waren hinter dem Bilde mit der Rückseite der Basis verbunden. Von den Schranken zwischen den Säulen sind noch Stücke erhalten; die vordere Querschranke ist zwar selbst nicht mehr vorhanden, doch Standspuren rechts und links an den Säulen, s. Dörpfeld 13. Die Querschranke war jedenfalls von einer Thür durchbrochen (denn der abgeschlossene Raum des Tempelbildes muss doch von irgend einer Seite zugänglich gewesen sein); und auf diese Annahme gründen sich die neueren Versuche (Murray A. M. VII 274. Hist. of Gr. sculpt. II 125. Trendelenburg A. A. 1897, 25), die Gemälde des Panainos zu verteilen, s. unten. Allein die Bedenken, die Gardner Journ.

of hell. st. XIV 233 dagegen geltend gemacht hat und die Frazer 538fg. sowie Petersen R. M. XIV 159 teilen, sind sicherlich gerechtfertigt; vgl. die Darlegung von Blümner A. Jb. XV 136 ff.; es ist vornehmlich einzuwenden, dass die ἐρύματα nach Paus. verhinderten, unter den Thron zu treten, während diese Schranken nur jedes Nähertreten verhinderten, dem aber, der innerhalb der Schranken sich befand, nicht verwehrt hätten, unter den Thron zu treten. Auch entspräche die Unterbrechung der von § 2—8 gehenden Beschreibung des Thrones durch die Schilderung der davor liegenden Schranken gar nicht der sonstigen Methode des Paus. Wir bleiben daher bei der alten Annahme, dass die ἐρύματα zwischen den Füssen des Throns sich befanden; ebenso Loewy Strena Helbig. 180 A. 1. Über die Verteilung der Bilder s. unten.

S. 224,13. Es folgt die Beschreibung der einzelnen Gemälde. Dass dieselben auf blauen Grund gemalt waren, ist eine Hypothese Brunns 173, die Petersen 359 zu bestimmt als Thatsache hinstellt. Im ganzen sind neun Szenen zu unterscheiden: 1) Herakles und Atlas, den Himmel tragend; die Szene war also anders, als die der Metope oben S. 222,11, wo, wie wir sahen, Herakles den Himmel trägt. Über Atlas als Himmelsträger vgl. G. Hermann Opuscula VII 241. Welcker gr. Götterl. I 743. Preller-Robert 561.

ebd. Hier und ebenso Cap. 18,4 (Ἄτλας δὲ ἐπὶ μὲν τῶν ὤμων κατὰ τὰ λεγόμενα οὐρανόν τε ἀνέχει καὶ γῆν) drückt sich Paus. so aus, als glaubte er, Atlas sei dargestellt, wie er Himmel und Erde trug. Dass dies aber in Wahrheit nicht seine Meinung war, lässt der Zusatz κατὰ τὰ λεγόμενα erraten und zeigt die Cap. 18,4 zitierte Aufschrift Ἄτλας οὐρανὸν οὗτος ἔχει. Paus. drückt sich so missverständlich nur deshalb aus, weil er die Homerverse Od. I 53 f. im Auge hat:

ἔχει δέ τε κίονας αὐτός
μακράς, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν,

Verse, in denen der unglückliche Versuch gemacht wird, die ursprüngliche Vorstellung, dass Atlas das Himmelsgewölbe trage, mit der andern zu verbinden, dass der Himmel auf Säulen über der Erde ruhe, s. Preller-Robert 562 A. 1. Wernicke b. Pauly-Wissowa II 2123.

S. 224,15. 2) Theseus und Peirithoos; in welcher Situation beide dargestellt waren, ist nicht gesagt; man würde am ehesten an die beliebte Darstellung der Freunde in der Unterwelt denken. Petersen 366f. nimmt nach Plut. Thes. 30 die Szene an, wie beide Helden, die sich anfänglich bekämpften, Freunde werden.

ebd. 3) Hellas und Salamis, jede eine Schiffsverzierung (ἄφλαστον) in der Hand haltend, zur Andeutung des dort erfolgten Seesieges. Über solche in der alten Kunst schon früh beliebte Personifikation von Ländern, Inseln, Städten u. dgl. s. Gerber Jb. f. Ph., Suppl. XIII 246. Wenn ders. 251 vermutet, dass Hellas und Salamis hier zu einander in Beziehung gesetzt waren, wie alle andern Gruppen, dass vielleicht Salamis der Hellas den Schiffsschmuck darreicht, so ist zu bemerken, dass

eine solche Beziehung bei den Bildern 6 und 9 durchaus nicht erwiesen ist.

S. 224,16. 4) Herakles und der nemeische Löwe, s. oben zu S. 222,15.

S. 224,17. 5) Aias' Frevel an Kassandra, auch am Kypseloskasten dargestellt, Cap. 19,1 und überhaupt ein in der ältern Kunst beliebter Stoff (vgl. I 15,2. X 26,3); s. Overbeck her. Galerie 635ff. Robert Bild und Lied 60. Curtius A. Z. XL 160.

S. 224,18. 6) Hippodameia und ihre Mutter, anscheinend in keiner bestimmten Situation, als Einzelfiguren.

ebd. 7) Herakles, den Prometheus befreiend, schon früh in der Kunst beliebt, vgl. O. Jahn arch. Beitr. 226. Milchhöfer d. Befreiung d. Prometheus, Berlin 1882. Furtwängler bei Roscher I 2205, 2236 u. 2245.

S. 224,22. 8) Achilleus und Penthesileia, vgl. über die Darstellungen dieses Gegenstandes Overbeck a. a. O. 497. Löschcke in den Bonner Studien Kekulé gewidm. 249.

S. 225,1. 9) Zwei Hesperiden mit Äpfeln. Wir haben demnach im ganzen neun Szenen, eine jede aus zwei Personen (resp. Figuren, da beim Löwenkampf der Löwe die Stelle einer zweiten Person vertritt) bestehend. Alle, die sich mit der Anordnung und Einteilung dieser Gemälde versucht haben, zerlegen sie in drei Gruppen, jede zu drei Szenen. Murray, dessen Hypothese betreffs der Schranken, an denen die Bilder angebracht waren, wir schon oben besprochen haben (und ebenso Trendelenburg), verteilte sie so, dass 6 auf die Schranken rechts und links von der Figur, und zwar je ein Bild auf ein Interkolumnium kam: nämlich links 2—4, rechts 5—7; auf die dritte Schranke kommt 8, dann in die Mitte der Schranke 9 (die beiden Hesperiden, auf jeden Thürflügel eine) und weiterhin 1. Er denkt sich also, dass Paus. gleich nach seinem Eintritt durch die Thür der Vorderschranke sich umwandte, zur linken Hand neben der Thür bei 1 anfing und dann der Reihe nach weiter aufzählte. Das hat, abgesehn von den oben gemachten Einwänden, manches für sich: es sind so die Bilder 3, 6 u. 9, die jedes zwei Frauen ohne Aktion vorstellen, in der Mitte der Schranke; es erklärt sich, weshalb Paus. bei 8 schon sagt: τελευταῖα δὲ ἐν τῇ γραφῇ, und endlich kommen die Hesperiden so in unmittelbare Nähe von Herakles und Atlas, zu denen sie ja inhaltlich eigentlich gehören. Allein wir haben oben schon die Gründe geltend gemacht, die dagegen sprechen, dass Paus. diese Schranken gemeint haben könne; auch weist Gardner a. a. O. richtig darauf hin, dass die Breite einer Schranke zwischen zwei Säulen 2 m beträgt, die Höhe aber höchstens 1 m betragen konnte, weil sonst die Besucher nur knapp über die Schranken hinwegsehen konnten; und so erhält man für jedes Bild ein Oblong von 2:1 m, das für die Darstellungen, die sich fast alle Erklärer in der Komposition metopenartig vorstellen, einen ganz ungeeigneten Raum abgiebt. Gardner kehrt daher zu der alten Ansicht zurück, dass die Schranken mit den Bildern zwischen den

Füssen des Thrones zu unterst angebracht waren und die Bilder auf die drei Schranken rechts, hinten und links zu verteilen seien. Während aber Preller Z. f. A. VII 396, Brunn 171 und A. d. I. XXIII 112, Overbeck I^3 360 (I^4 361 schliesst er sich an Murray an), Petersen 359 u. a. die Bilder so anordnen, dass sie in der Reihenfolge 1—3, 4—6, 7—9 nebeneinander gemalt waren, nimmt Gardner eine andere Anordnung an: er zerlegt jede Schranke der Breite und Höhe nach in vier gleiche Theile und setzt in die oberen Theile die Zweifigurenbilder 1, 2, 4, 5, 7, 8 und in die unteren die Zweifrauenbilder 3, 6 und 9 so, dass je eine Frauenfigur das Feld allein (vielleicht karyatidenartig) ausfüllt; dabei denkt er sich die horizontale Theilung der Bilder durch die τέσσαρες κανόνες S. 223,13 bewirkt, die senkrechte durch die κίονες ἴσοι τοῖς ποσί S. 224,8. Wir halten dieses Arrangement der κανόνες und κίονες für ganz undenkbar; erstere, die Relieffiguren trugen, konnten doch nicht die ἐρύματα τρόπον τοίχων πεποιημένα unterbrechen, letztere sind aus technischen Gründen unterhalb des Sitzes anzunehmen. Auch kommen bei diesem Arrangement die Bilder der oberen Reihen viel zu hoch zu stehen. Nun hat allerdings Gardners Anordnung, die Frazer 540 annimmt, Petersen R. M. a. a. O. bekämpft, weil dadurch die ganze Harmonie der Anordnung und die augenfällige Symmetrie der drei Figurenpaare vernichtet werde, den grossen Vorzug, dass das Bild mit Achill und Penthesileia in der That das letzte ist, nicht, wie bei den andern Vorschlägen, das vorletzte; auch sind die einander deutlich entsprechenden Bilder 3, 6 u. 9 so entschieden besser untergebracht, als wenn sie auf jeder Schranke zu äusserst rechts stehen (obschon Petersen hierin Parallelismus erkennen will); und wir glauben ebenfalls, dass eine Anordnung gesucht werden muss, bei der diese beiden Bedenken wegfallen. Das ist der Fall, wenn wir annehmen, dass in jeder Schranke die zuerst genannten Bilder, also 1 u. 2, 4 u. 5, 7 u. 8 die Mitte der Schranken einnahmen, hingegen die Frauengestalten, einzeln verteilt, links und rechts mehr dekorativ die Mittelszenen mit ihren Darstellungen von Handlungen begrenzten. So wäre also auf Schranke I: Hellas, Herakles und Atlas, Theseus und Peirithoos, Salamis; auf Schranke II: Hippodameia, Herakles und der Löwe, Aias und Kassandra, Salamis; auf Schranke III: Hesperide, Herakles und Prometheus, Achill und Penthesileia, Hesperide. Dass Paus. bei jeder Schranke erst die Hauptbilder und an dritter Stelle erst die (zusammengehörigen) Frauengestalten nennt, ist durchaus natürlich, ein moderner Beschreiber würde es nicht anders machen; und das Bild des Achill ist so wirklich τελευταῖα ἐν τῇ γραφῇ. Die Hesperiden sind allerdings hier von Herakles und Atlas getrennt; allein sie gehörten auch sicherlich garnicht dazu; sobald wir das annehmen, hört jede Möglichkeit einer symmetrischen Anordnung der Bilder auf, wir erhielten 7 Einzelszenen und ein Bild, das in zwei Szenen zu je zwei Figuren zerrissen ist. Dieser Anordnungs-Vorschlag ist dargelegt und graphisch verdeutlicht bei Blümner A. Jb. XV 142. — Über den inneren Zusammenhang der Bilder und ihre Bedeutung als Schmuck am Throne des Zeus handelt Petersen Kunst des Pheidias a. a. O. sehr eingehend, doch scheinen die von ihm gesuchten

Beziehungen manchmal doch etwas sehr weit hergeholt. Einleuchtender sind die Darlegungen von Trendelenburg a. a. O., der davon ausgeht, dass der eingehegte Raum vor dem Tempelbilde vornehmlich von den olympischen Siegern betreten wurde, und der von diesem Gesichtspunkte aus die Wahl der Szenen erklärt. Man könnte diese Motivierung gelten lassen, auch wenn man, wie wir es thun, den von Trendelenburg vorausgesetzten Platz der Bilder ablehnt. Dass Paus. seine Beschreibung an der linken Thronseite (d. h. unter der linken Hand des Zeus) begonnen habe, nimmt er ebenso wie Gardner an.

S. 225,2. Panainos heisst auch bei Plin. XXXV 54 u. 57. XXXVI 177 Bruder des Pheidias, wie hier, hingegen bei Strab. VIII 354 sein Neffe; an jenen schliesst sich Klein arch. epigr. Mitth. XII 98 an, an diesen Brunn II 47. Bei der Beschreibung der Marathonschlacht in der Poikile I 15,3 nennt Paus. den Panainos nicht; vgl. Bd. I 201.

S. 225,4. Die Bilder der Chariten und der Horen werden in allen Rekonstruktionen oben an den Enden der Rücklehne des Thrones angebracht, wo uns auch Throne auf Vasenbildern häufig Figuren zeigen. Über ihre Bedeutung am Thron Petersen 371 fg.; über die Chariten als Töchter des Zeus und der Eurynome Preller-Robert 480; über die Horen als Töchter des Zeus und der Themis ebd. 475. Die citierte Homerstelle steht Il. V 749.

S. 225,9. Die Löwen am Fussschemel des Zeus werden von fast allen Erklärern als Rundfiguren gedacht, die dem Schemel als Träger dienten; wenn Schubart a. a. O. 406 sie als Relief fasste, so bemerkt Brunn gr. Künstl. 174 mit Recht, dass der Singular ἐπειργασμένην keineswegs mit Notwendigkeit sich auch auf λέοντας zu beziehen braucht. Petersen 370 A. 1 behauptet freilich, dass wegen des τε — καί ἐπειργασμένην auf beides, die Löwen und den Kampf, zu beziehen sei. Die Amazonenschlacht des Theseus war im Relief am Schemel abgebildet; ob nur an der Vorderseite oder auf drei Seiten, entzieht sich unserer Kenntnis.

S. 225,10. τὸ Ἀθηναίων πρῶτον ἀνδραγάθημα ἐς οὐχ ὁμοφύλους, Klügmann vermutete, diese Worte seien einem Distichon entnommen, s. A. Z. XXXII 114.

S. 225,13. Reliefdarstellung am Fussgestell des Thrones: die Geburt der Aphrodite. Dass hier Z. 14 nach Ἥρα eine Lücke ist, wird allgemein angenommen, teils weil das παρὰ δὲ αὐτόν darauf hinweist, teils weil ohne eine solche Annahme die offenbar streng symmetrisch angelegte Komposition eine bedenkliche Lücke aufwiese. Nach Brunns Vorschlag (gr. Künstl. a. a. O., vorher schon B. d. I. 1849, 74) wird in der Regel angenommen, dass der Name des Hephaistos ausgefallen sei, was Gerhard Akad. Abh. I 199 A. 26 bezweifelte, Petersen 373 aufnimmt Selbstverständlich muss dabei von der Ansicht Stephanis C. R. de St. Pétersb. 1870/71, 48 abgegangen werden, dass die Scene auf mehrere Seiten der Basis verteilt war, was schon deshalb nicht möglich ist, weil so Hauptgötter an die Nebenseiten kämen, s. Furtwängler Jb. f. Ph. CXI 588. So er-

halten wir folgende Figuren: 1. Helios. 2. und 3. Zeus und Hera. 4 und 5. Hephaistos und Charis. 6. und 7. Hermes und Hestia. 8. 9 und 10. Aphrodite mit Eros und Peitho. 11. und 12. Apollon und Artemis. 13. und 14. Athene und Herakles. 15. und 16. Amphitrite und Poseidon. 17. Selene. Dadurch ergiebt sich, dass Helios und Selene, ganz wie im Ostgiebel des Parthenon, an den Enden waren; die einzige aus drei Figuren bestehende Gruppe, Aphrodite von Eros empfangen, von Peitho bekränzt, nahm die Mitte ein; links und rechts davon waren je drei Götterpaare. Die Mittelgruppe wollte Stephani a. a. O. 51 ff. rekonstruieren mit Hilfe der Aphrodite-Darstellungen, die die Göttin in einer Muschel zeigen; vgl. hiergegen Furtwängler a. a. O. Hub. Schmidt observ. archaeol. in carm. Hesiod., Diss. Halens. XII 137. Overbeck I [4] 372, der selbst dagegen auf ein Silbermedaillon aus Galaxidi mit entsprechender Darstellung verweist, s. de Witte, Gaz. archéol. 1879, 171 pl. 192. Roscher I 1356; vgl. Petersen R. M. VII 49, der annahm, die Komposition des Pheidias stehe etwa in der Mitte zwischen der Aphrodite-Geburt des ludovisischen Thrones und der des Silbermedaillons; ferner Furtwängler Meisterwerke 68 und bei Roscher I 414; dagegen erklären sich Kalkmann A. Jb. I 255 u. Puchstein ebd. V 112. Am nächsten scheint der Zeit wie der Komposition nach zu stehen das von Petersen R. M. XIV Taf. 7, S. 154 publizierte Vasengemälde. Die einzelnen Götterpaare dachte Preller 191 sich in dramatisch bewegten Gruppen, Petersen 372 thronend, drei Paare jederseits einander zugekehrt. Als Inhalt des Ganzen betrachten fast alle die Geburt der Aphrodite, dagegen Petersen, wegen der Umrahmung durch Helios und Selene, Aphrodites Eintritt in die Götterversammlung, was doch gar zu sehr dem Wortlaut des Paus.: ἐκ θαλάσσης ἀνιοῦσαν widerspricht, vgl. auch Herzog, d. olympischen Göttervereine (Dissert. von Freiburg i. Br. 1884) S. 30 f. Dass Hestia, Apollon und Artemis speziell die Aphrodite ehrten, wie Welcker Götterl. II 705 meint, bezweifelt Petersen a. a. O. A 3 mit Recht, mit Unrecht dagegen die richtige Bemerkung von Jahn arch. Aufs. 111 A. 61, dass Herakles hier nicht blos der von Athene beschützte Heros, sondern der an ihrer Seite unter die Götter aufgenommene sei.

S. 225,18. Über Selene zu Pferd oder zu Maulthier vgl. Jahn arch. Beitr. 79. Stephani a. a. O. 1860, 43. Cecil Smith Journ. of hell. stud. IX 7. Mylonas Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1893, 218. Roscher über Selene u. Verwandtes 39.

S. 225,21. Die Grösse des Zeusbildes erscheint in den Angaben der Alten stark übertrieben: Hygin. fab. 223 giebt 60 Fuss an, Vib. Sequester ed. Bursian p. 20 sogar 100 Fuss. Doch lassen sich die richtigen Verhältnisse noch ungefähr berechnen. Petersen 351 rechnete auf Basis mit Schemel 7 Fuss, Thron 15, Höhe des Gottes 35 (also mit der Basis 42 Fuss). Dörpfeld Ergebnisse 14 geht von der Notiz (bei Strab. VIII 353) aus, dass Zeus, wenn er sich von seinem Throne erhoben hätte, das Dach des Tempels abgehoben haben würde; da nun die Cella von der Oberkante der Basis bis zur Decke mehr als 12 m hoch war, so würde die Höhe der

Figur aufgerichtet etwa 15 m betragen haben, also achtfache Lebensgrösse (Adler ebd. 15 A. 1 nimmt siebenfache an). Als mutmassliche Dimension der Basis wird danach 6 : 9 m berechnet, was den am Fussboden erkennbaren aufgeschnürten Linien entspricht, die 6,65 : 9,93 m ergeben. Bei dieser Annahme reichte die Basis bis ganz dicht an die Säulen heran; damit wäre ein Herumgehen um die Figur unmöglich gemacht; die Betrachtung der Figur von den Seiten wäre demnach nur von den Seitenschiffen aus möglich gewesen. Petersen hatte, um diesem Übelstande zu begegnen, einen Umgang von mindestens 4 Fuss Breite angenommen; da aber die Beschaffenheit des Fussbodens diese Annahme zu verbieten scheint, so muss man vermuten, dass die Basis des Throns durch einige Stufen ersteigbar war. Wäre es unmöglich gewesen, auf die Basis zu steigen, so hätte Paus. als Grund, weshalb man nicht unter den Thron gehen könne, nicht erst die Schranken anzuführen gebraucht, es hätte sich dann schon durch die Basis von selbst verboten.

S. 225,22. Von solchen Schriften, deren Anführung (wie auch Cap. 23,3) bezeugt, dass Paus. auch schriftliche Quellen zur Kunstgeschichte benutzte, berichtet auch Strab. VIII 354: ἀνέγραψαν δέ τινες τὰ μέτρα τοῦ ξοάνου καὶ Καλλίμαχος ἐν ἰάμβῳ τινὶ ἐξεῖπε. Was aber Paus. an diesen Schriften tadelte, das haben die Erklärer verschieden aufgefasst. Rathgeber 282 meinte, er habe Vermessungen des Götterbildes überhaupt, als irreligiös, nicht zulassen wollen, was thöricht ist. Schubart 406, der freilich den ganzen Satz ἐπεὶ καὶ τὰ εἰρημένα bis δόξα als Randbemerkung auswirft (ἐπεὶ καὶ als Variante zu ὅπου γε καὶ), meint, der Tadel sei gegen die gerichtet, „welche die Vermessungen zu witzigen oder witzelnden Kritiken benutzten“, doch steht bei Strab., auf den Schubart sich beruft, gar nichts von solchen Kritiken. Robert Archäol. Märchen 51 glaubt, der Vorwurf des Paus. rühre aus derselben Quelle, wie die Stelle des Strabon, her, nämlich aus einem pergamenischen Schriftsteller, der damit gegen den alexandrinischen Grammatiker und Dichter polemisierte. Allein Paus. will wohl weiter nichts sagen, als dass er solche genaue Angaben über Höhe, Breite etc. für kleinlich halte, da das Bild doch einen weit gewaltigeren Eindruck mache und viel grösser erscheine, als es sei. Möglicherweise stand aber in jenen Schriften auch zahlenmässig dargelegt, was Strab. a. a. O. bemerkt, dass der Gott nicht aufstehen könne, ohne das Dach des Tempels abzudecken; und indem dies als ein Tadel gegen den Künstler aufgefasst werden konnte, führt Paus. zu Gunsten des letzteren die von Zeus selbst durch seinen Blitz erteilte Zustimmung an.

S. 226,1. Die Hydria fasst Wieseler G. g. N. 1877, 27 als Stimmurne: sie sei aufgestellt worden zur Andeutung der Meinungsäusserung des Gottes an der Stelle, an der sich diese manifestierte.

S. 226,3. Diese Angaben haben die Ausgrabungen bestätigt. Der Plattenbelag vor dem Zeusbilde bestand aus schwarzem eleusinischem Kalkstein (der auch das Material der Basis war): umgeben war er von einer etwas erhöhten Schwelle weissen pentelischen (nicht, wie Paus. sagt, parischen) Marmors; s. Dörpfeld a. a. O. 12 ff., der jedoch bezweifelt, dass

der Zweck, den Paus. den Marmorschwellen zuschreibt, nämlich das auslaufende Öl zusammenzuhalten, wirklich der beabsichtigte gewesen sei; es werde wohl bei Paus. Anwesenheit in Olympia dort etwas von dem Öl, mit dem das Bild getränkt wurde, zusammengeflossen sein. Die Herrichtung des Platzes erklärt Dörpfeld vielmehr daraus, dass dies der wichtigste Teil des Tempels, der Hauptplatz des Kultus war. Loewy Strena Helbigiana 180 glaubt, der schwarze Belag habe den Zweck gehabt, etwaige Lichtreflexe aufzuheben, die von einem weissen Boden störend auf das chryselephantine Bild gefallen wären.

S. 226,4. μέλανι δὲ κατεσκεύασται τῷ λίθῳ, zur prädikativen Stellung des Artikels vgl. die Bd. I S. 49 zu I 22,5 angeführten Beispiele.

S. 226,5. Dass zur Konservierung des Zeusbildes Öl gedient habe, berichtet auch Methodius bei Phot. cod. 234 (p. 293 B, 1 Bekker), der allerdings sagt Φειδίαν . . . προστάξαι ἔλαιον ἔμπροσθεν τοῦ ἀγάλματος ἐκχέειν. Ein ähnliches Verfahren beschreibt Plin. XV 32: existimatur (oleum pissinum) et ebori vindicando a carie utile esse, certe simulacrum Saturni Romae intus oleo repletum est. Wie man sich das zu denken hat, ist freilich ganz unsicher. Schubart Z. f. A. 1849, 407 nimmt an, dass der hölzerne Kern des Bildes mit Öl getränkt wurde, damit nicht durch Werfen oder Springen des Holzes das Elfenbein Risse bekomme; das Öl wäre dann vermutlich durch ein Röhrensystem im Kern des Bildes verteilt worden. So auch Brunn I 177. Overbeck I 362. Blümner Technologie II 374 A. 1.

S. 226,11. Vgl. hierzu Bd. I S. 610.

S. 226,12. οἱ περὶ τὸ ἱερόν, die beim Tempel Angestellten, s. die Bemerkung Bd. I zu S. 451,8.

Cap. XII.

Die Stosszähne der Elephanten sind Hörner. Der wollene Vorhang im Tempel des olympischen Zeus. Die Bildsäulen der Kaiser Hadrian und Traian daselbst. Kunstbauten dieses letztern. Bildsäule des Augustus aus Bernstein, des Nikomedes aus Elfenbein. Zwei Arten Elektron. Weihgeschenke Neros und Anderer.

S. 226,15. Die hier von Paus. berührte Streitfrage, ob die Stosszähne der Elephanten wirklich Zähne oder nicht vielmehr Hörner wären, hat die Alten viel beschäftigt, vgl. Ael. n. an. IV 31; XI 37. Herod. III 97 erklärt sie als Zähne, ebenso Polyb. V 84. Philostr. V. Apoll. II 13 (der sie aber Imagg. I 10 κέρατα nennt). Ath. V 135 A, auch die römischen Dichter nennen das Elfenbein meist dens, s. Catull. 64,48. Ov. met. VIII 288. Lucan. X 144. Mart. VII 13,2 (derselbe aber auch cornu, spectac. 19,3. I 72,4). Die von Paus. verteidigte Ansicht, dass es Hörner seien, hatte zu

ihrem Vertreter vornehmlich Juba, s. Plin. VIII 7. Philost. V. Apoll l. l.; vgl. Opp. cyn. II 489. Luc. dea Syr. 16. Kalkmann 32 glaubt, dass Paus. hier und in der folgenden Argumentation Jubas Beweise, aber nicht aus erster Quelle, benutzt habe; Wellmann im Hermes XXVII 402 vermutet, dass Paus. und Oppian, die in ihren Beweisführungen fast ganz übereinstimmen, einen späteren Schriftsteller als Juba benutzten, den er in dem beim Schol. Pind. Ol. 3,52 und Schol. Tzetz. Chil. VI 92 erwähnten Amyntianos, der περὶ ἐλεφάντων schrieb und wahrscheinlich zur Zeit des Antoninus Pius lebte, finden will.

S. 226,17. Über das Elenthier vgl. IX 21,3, wo Paus. näher darauf eingeht; über das Nashorn ebd. 2; weiteres s. im Kommentar z. d. St.

S. 227,2 Juba bei Philostr. a. a. O. argumentiert gerade entgegengesetzt: die Hörner blieben, wie sie gewachsen sind, während die Zähne ausfielen und wieder neu wüchsen.

S. 227,6. Dass die Alten das Elfenbein zu erweichen und dehnbar zu machen verstanden, ist eine so bestimmt und so oft überlieferte Nachricht, dass wir an der Richtigkeit nicht zweifeln dürfen, obschon das Verfahren ganz ungewiss bleibt, vgl. Blümner Technologie II 369. An Feuer allein, was Paus. angiebt, wird man nicht denken dürfen, sondern an Kochen in irgend einem Dekokt, wie Diosc. IV 76 angiebt. Auch Opp. cyn. V 506 argumentiert damit, dass die Zähne sich nicht erweichen liessen, wohl aber Hörner und Elfenbein.

S. 227,7. ἐς ὁμαλές, vgl. II 34,11 ἐν ὁμαλῷ, s. das. Bd. I zu S. 471,4.

S. 227,8. Zu ἡ κάτωθεν γένυς bemerkt Paumier: τοῦτο δὲ παντάπασι ψευδές· οἱ γὰρ ὗες χαυλιόδοντας φέρουσιν ἐν τῇ ἄνωθεν γένυι.

S. 227,10. ἴστω τις, mit dieser Formel betont Paus. gerne, dass seine Behauptung sicher sei, vgl. I 29,14. III 21,7. VI 13,10. 15,7. 16,8. X 19,11. 23,14. 30,2.

S. 227,11. Dass dergleichen naturhistorische Seltenheiten in Tempeln aufbewahrt wurden, war sehr gewöhnlich, vgl. Plin. VIII 31. Luc. dea Syr. 16; vgl. Beckmann Beitr. z. Gesch. d. Erfindungen II 376. Der Tempel der Artemis bei Capua, wo Paus. diese Elephantenschädel sah, war vermutlich das berühmte Heiligtum der Diana am Abhange des Berges Tifata (die Trümmer sind in die Kirche S. Angelo in Formis verbaut), vgl. Preller-Jordan Röm. Mythol. II 317. Beloch Campanien 361. Die Entfernungsangabe von 30 Stadien (ungefähr $5\frac{1}{2}$ km) stimmt allerdings nicht ganz; S. Angelo in Formis liegt vom alten Capua (heut S. Maria) etwa $\frac{3}{4}$ St. entfernt. Dass Paus. wirklich auf seinen Reisen hierher gekommen ist, nimmt sowohl Gurlitt 90 A. 45 wie Heberdey 14 an.

S. 227,16. μέγεθος — καὶ εἶδος — ἐοικότα ἑτέρῳ θηρίῳ, ein Beispiel der comparatio compendiaria.

S. 227,18. Über indisches und afrikanisches Elfenbein s. Blümner a. a. O. 362 f.

S. 227,19. Mit den assyrischen Geweben sind entweder wirklich assyrische resp. babylonische Kunstwirkereien gemeint, wie sie die Bibel und die griechisch-römische Litteratur öfters erwähnen, vgl. Ezech. 27.

Ios. 7,21. Aristid. or. XIV p. 326 Dind. Plaut. Stich. 378. Plin. VIII 196. Mart. VIII 28,17; XIV 150; oder syrische, da in jener Zeit assyrisch und syrisch öfters verwechselt wird und auch Syrien Kunstgewebe produzierte, s. Dio Chrys. or. LXXIX 1 (p. 432 R.). Coripp. Laud. Iust. Aug. min. IV 208. Im speziellen über den Vorhang im Zeustempel vgl. Ruhl A. Z. XIII 41.

S. 227,20. Die Vermutung hat viel für sich, dass dies derselbe Vorhang ist, den Antiochos nach I Makkab. 1,23 und Ioseph. antiqu. Iud. XII 5,4 fortnahm, obschon derselbe nach Paus. von Wolle war, während Iosephos von καταπετάσματα ἐκ βύσσου καὶ κόκκου πεποιημένα spricht, wobei aber der Ausdruck καταπετάσματα darauf hinweist, dass der Vorhang, wie Paus. angiebt, nicht heraufgezogen, sondern herabgelassen wurde. Dass Antiochos nach II Makk. 6,2 den Tempel von Jerusalem dem olympischen Zeus weihte, spricht ebenfalls dafür. Vgl. Clermont-Ganneau im Journ. Asiatique VII Sér. X (1877) 212. Frazer zu d. St. Ruhl a. a. O. glaubte, dass der Vorhang heruntergelassen wurde, habe seinen Grund in der inneren Konstruktion des Tempels gehabt. Zum Gorgoneion vgl. I 21,3, dazu Bd. I S. 235.

S. 228,4. Dieser Tyrrhenerkönig Arimnestos ist sonst ganz unbekannt.

228,5. Über Kyniska vgl. III 8,1 u. 15,1, mit Bd. I 758; ferner VI 1,6, wo ihre Statue erwähnt ist. Von dem hier genannten Weihgeschenk ist nach gewöhnlicher Annahme die Basis wiederaufgefunden worden, Inschr. von Olympia S. 649 N. 634; sie ist von weissem Marmor und zeigt den Inschriftrest . . . λλεας Καλλικλέος . . . ησε, was aus der ebenfalls erhaltenen Inschrift von der Siegerstatue der Kyniska (ebd. N. 160) sich mit Sicherheit zu 'Απελλέας Καλλικλέος ἐπόησε ergänzen lässt; vgl. Weil A. M. II 160. Furtwängler A. Z. XXXVII 152. Löwy Inschr. gr. Bildh. 79 N. 100. Nach Furtwängler a. a. O. und Inschr. v. Ol. a. a. O. wäre die Basis im Pronaos des Zeustempels gefunden worden, genau an der von Paus. angegebenen Stelle; doch wird das von Dörpfeld Ergebn. II 10 (vgl. S. 18) als Irrtum bezeichnet: die im Pronaos aufgefundene Basis hat andere Gestalt und ist grösser, als die mit der Inschrift des Apelleas. Wenn nun aber der Fundort der letzteren nicht, wie man früher glaubte, der Pronaos ist, so erscheint die Vermutung, diese Basis habe die Rosse der Kyniska getragen, durch die Identität des Künstlernamens allein wohl nicht genügend gestützt; auch scheinen die Verhältnisse (1,00 m hoch, 0,42 breit, 0,46—0,47 tief) doch für ein Viergespann viel zu klein, obschon die Rosse unter Lebensgrösse waren; es hätten eben sehr kleine Bronzestatuetten gewesen sein müssen, wie Reisch gr. Weihgeschenke 61 annimmt.

S. 228,7 Der τρίπους ἐπίχαλκος war wohl kein verkupferter, sondern ein mit Bronzeblech überzogener, vgl. Blümner Teehnologie IV 338.

S. 228,8. τράπεζαν, vgl. Cap. 20, 1—3.

S. 228,9. **Hier hat Dürr, Reisen** d. Kaisers Hadrian 59 vorgeschlagen,

die Namen Hadrian und Traian umzustellen und die Worte οὗτος—ἐπολέμησεν als Glossem zu streichen; die nachher aufgezählten Bauten fasst er als Werke des Hadrian, die sich in Olympia befanden. Allein das geht nicht an, da die genannten Bauten als römische Bauwerke Traians auch sonst nachweisbar sind, s. unten. Wenn Dürr daran Anstoss nimmt, dass nach Paus. die Statue des Hadrian von den Achaiern, die des Traian von allen Hellenen geweiht war, indem unter den πάντες Ἕλληνες erst das von Hadrian eingerichtete συνέδριον τῶν Πανελλήνων zu verstehen sei, so weist dagegen Gurlitt 326 A. 22 auf Inschriften hin, die aus vorhadrianischer Zeit stammend Weihungen „aller Hellenen“ bezeugen. Ähnlich dieser Stelle, wo zuerst die Kriegsthaten, dann die Bauten u. dgl. angeführt werden, sind I 5,5 und VIII 43,3. Kalkmann 59 denkt bei diesen Stellen an Chroniken als Quellen, Gurlitt an Panegyriken.

ebd. αἱ ἐς τὸ Ἀχαϊκὸν τελοῦσαι πόλεις, neben dem κοινὸν Ἀχαιῶν, das als Verband sämtlicher unter römischer Verwaltung stehender Städte der Provinz Achaia seit Augustus in Argos tagte, bestand ein engeres der Landschaft Achaia im eigentlichen Sinn, dessen Vertreter in Aigion zusammenkamen, VII 24,4, und an dieses ist bei der hier erwähnten Dedikation zu denken, s. Mommsen Röm. Gesch. V 242 A. 1.

S. 228,11. Traian unterwarf im ersten Getenkrieg (a. 101—102) den König Dekebalos, vgl. Dio C. LXVIII 6—9, im zweiten wurde Dakien zur Provinz gemacht (a. 105—106 od. 107), vgl. a. a. O. 10—14. Über den Krieg mit Osroës, der etwa 114 begann, s. Dio C. a. a. O. 17—33.

S. 228,12. Die Bäder des Traian befanden sich nach dem Regionenverzeichnis auf dem Esquilin; die noch erhaltenen grossartigen Reste, die früher als die Thermen des Titus galten, sind erst in neuster Zeit als die Thermen des Traian erkannt worden. Vgl. Jordan Topogr. v. Rom II 525. Gilbert Gesch. u. Topogr. v. Rom III 297. O. Richter in Iw. Müllers Handbuch III 909.

ebd. Von diesem Theater des Traian haben wir nur noch die eine Notiz bei Spart. vit. Hadr. 9,1: theatrum, quod ille (sc. Traianus) in campo Martio posuerat, contra omnium vota destruxit. Da Paus. es als völligen Rundbau bezeichnet, kann es kein gewöhnliches Theater gewesen sein; vielleicht ist es identisch mit dem von Dio Cass. LXIX 4 erwähnten Odeion, das hier als Werk Traians, ausgeführt von Apollodoros, genannt wird. Dies scheint freilich nur eine Erneuerung von dem Odeion Domitians gewesen zu sein, s. Gilbert a. a. O. 337. Richter a. a. O. 871.

S. 228,14. Mit dem οἰκοδόμημα ἐς ἵππων δρόμους ist sicher der mehrfach bezeugte Neubau des Circus maximus durch Traian gemeint, s. Plin. paneg. 51. Dio C. LXVIII 7. Gilbert 318 A. 2. Richter 842. Allerdings stimmt die Längenangabe von zwei Stadien nicht; unter Caesar hatte der Zirkus 3½ Stadien Länge, Dion. Hal. III 68,2; vielleicht brachte die von Traian ausgeführte bedeutende Vermehrung der Zuschauerplätze (Plin. l. c. CIL VI 955) eine Verkleinerung des Rennplatzes mit sich.

S. 228,15. Vom Traiansforum spricht Paus. auch X 5,11 und erwähnt auch hier speziell das eherne Dach; wahrscheinlich waren die Basilika,

die Tempel und andern Baulichkeiten des Forums mit vergoldeten Bronzeziegeln gedeckt.

S. 228,17. Es ist unklar, was das für κατασκευάσματα sind: wahrscheinlich runde, verschliessbare Behälter, da es sich um die Aufstellung von zwei Bildsäulen handelt, die aus besonders wertvollem Material hergestellt waren.

S. 228,17. Die aus Bernstein hergestellte Figur des Augustus kann schon um des Materiales willen nicht lebensgross gewesen sein, vgl. Plin. XXXVII 49: taxatio in deliciis tanta ut hominis quamvis parva effigies vivorum hominum vigentiumque pretia exsuperet. Vgl. Schubart Rh. M. XV 103, der aber nur von einer „Büste“ spricht, die er sich in einer Nische oder auf einer Konsole aufgestellt denkt.

S. 228,20. Astakos, eine megarische Kolonie am κόλπος Ἀστακηνός in Bithynien, erhielt, als es im 5. Jahrh. von Athen aus besiedelt wurde, den Namen Olbia; um die Wende des 4. Jahrh. wurde es von Lysimachos zerstört, die ehemaligen Bewohner siedelte Nikomachos i. J. 264 in Nikomedeia an, das Astakos gegenüber lag; vgl. Memnon p. 228 a. Strab. XII 563. Dieselbe irrige Angabe, dass Nikomedeia das alte Astakos sei, hat auch Treb. Poll. Gallieni 4,8. Euseb. chron. II 120 Sch. u. Strab. a. a. O. Vgl. Ruge bei Pauly-Wissowa II 1774.

S. 228,21. Zypoites ist ein thrakischer Name, wie aus den Worten des Paus. hervorgeht; er kommt auch in den Formen Ζειποίτης, Ζιβοίτης, Ζιβύτης, Ζιποίτης, Ζυβοίτης vor, als erster König der Bithynier, s. Plut. qu. Graec. 49 p. 302 E. Diod. XIX 60. Steph. Byz. v. Ζιποίτιον; bei Liv. XXXVIII 16 heisst Vater und Bruder des Nikomedes Ziboetes. Vgl. Hesych. s. v. ζειπίτις und Ζιβυθίδες.

S. 228,23. Welcher Fluss mit dem Eridanos als Fundort des Bernsteins gemeint sei, darüber waren schon die Alten uneins. Nach Plin. XXXVII 32 hielt ihn Aischylos für die Rhone, dagegen Euripides und Apollonios für den Po, von dem sie allerdings annahmen, dass er sich mit der Rhone vereinige. Herod. III 115 berichtet, dass einige den Eridanos für einen in ein nördliches Meer sich ergiessenden Fluss hielten, welche Ansicht er jedoch bekämpft. Ebenso gehen die Ansichten der Neueren auseinander: man hat an die Elbe, die Weichsel, die Donau u. a. gedacht, vgl. Waldmann d. Bernstein im Altert. (Fellin 1883) 11. Olshausen Ztschr. f. Ethnol. XXII 270. Müllenhoff dtsch. Altertumsk. I 312, und unsere Bemerkung zu I 4,1. Dagegen verlegte ihn Unger SB. d. bayr. Akad. 1878, II 261 nach Venetien, indem er annahm, dass einst, wie an so vielen andern Gestaden, auch am Strande Venetiens der Bernstein sporadisch aufgefunden und diese Gegend daher als die den Griechen nächste von einem oder dem andern für das eigentliche Vaterland des Bernsteins gehalten worden sei, und Schneider naturwissensch. Beitr. 183 nach Sizilien, indem er ihn mit dem Symaithos identifiziert und an das sog. Lynkurium, das manche für Bernstein hielten, denkt. Vgl. Bd. I 146 zu S. 7,12.

S. 228,24. Über Elektron als Name des mit Silber vermischten Goldes vgl. Lepsius Abh. d. Berl. Akad. 1871, 129. Buttmann Lexi-

logus II 337. Müllenhoff a. a. O. Jacob bei Daremberg-Saglio Dictionn. des antiqu. II 532, anderes s. Blümner Technol. IV 160 und bei Pauly-Wissowa III 295 f.

S. 229,1. ἐς δρυὸς ἐστι μεμιμημένος. während es Cap. 11,1 medial hiess στέφανος — μεμιμημένος ἐλαίας κλῶνας, wie Her. II 169, wird hier μεμιμημένος passivisch gebraucht, wie z. B. wieder VI 25,4. VIII 47,2. Her. II 72; ebd. 86, aber die Verbindung mit ἐς ist ohne Beispiel.

S. 229,3. Nach VI 10,4 lief man beim Waffenlauf anfangs mit Helm, Schild und Beinschienen, später nur mit dem Schild, s. oben Cap. 8,10 und III 14,3.

S. 229,4. Paus., der seinen Thukydides kannte, wird diese Stele mit besonderem Interesse betrachtet haben, da sie von diesem V 47,11 erwähnt wird, s. zu V 23,4; der Bundesvertrag wurde im Sommer 420 geschlossen.

Cap. XIII.

Das Pelopion. Opfer des Pelops. Erzählung von dem Schulterblatt des Pelops. Pelops und Tantalos haben in Lydien gewohnt. Der Aschenaltar des olympischen Zeus. Die Opfer, die darauf verrichtet werden. Asche aus dem Prytaneion mit Alpheioswasser gemischt wird als Tünche des Altars verwendet.

S. 229,6. Wann der heilige Bezirk des Pelops eingerichtet worden ist, wissen wir nicht, und auch die Funde haben darüber keinen Aufschluss gebracht. Die Lage des Gebäudes hat jedoch, obschon nur ein Teil der Fundamente gefunden worden ist, noch festgestellt werden können: es liegt, wie auch aus der Angabe des Paus. Z. 8 f. hervorgeht, nördlich vom Zeustempel. Der heilige Bezirk war von einer Umfassungsmauer umgeben, von der sich nur unbedeutende Reste erhalten haben; darnach scheint er die Form eines unregelmässigen Fünfecks gehabt zu haben. An der südwestlichen Ecke lag ein monumentales Eingangsthor mit vier Säulen an der Vorderseite; eine Rampe führte zur mittleren Säulenstellung hinauf. S. Ergebnisse Tafelband I Taf. 42. Dörpfeld ebd. Textbd. I 73 u. II 56; vgl. Flasch bei Baumeister 1066.

S. 229,11. παρήκει δὲ ὡς ἐπὶ τὸν ὀπισθόδομον, über ὡς in Verbindung mit ἐπί vgl. Bd. I zu S. 409,6.

S. 229,14. τέταρτος — ἀπόγονος καὶ οὗτος ἦν Πέλοπος, wie Theseus, s. Cap. 10,8; Herakles ist Sohn der Alkmene, diese Tochter der Eurydike, der Tochter des Pelops, vgl. Diod. IV 9,1.

S. 229,15. ἔθυσεν ἐς τὸν βόθρον, da dies Opfer einem Heros gebracht

wird, erwartet man nicht θύειν, sondern ἐναγίζειν (καθαγίζειν VI 20,3), vgl. Bd. I zu S. 9,4.

ebd. Wie Dörpfeld Ergebnisse I 74 bemerkt, hat man zwar bei der Ausgrabung gefunden, dass im südöstlichen Teile des Pelopions die schwarze Erde und Asche sehr tief hinabreichte und dass daher dort sehr wohl eine Opfergrube gewesen sein könne, dagegen hat man von einer mit Steinen umgebenen Vertiefung, wie man sich eine solche Opfergrube zu denken hat, nichts gefunden. Vgl. Curtius ges. Abhandl. II 61.

S. 229,17. Die Opfer an die Heroen werden nach Sonnenuntergang und κατὰ ἔτος dargebracht, s. II 11,7. I 44,5. Thuc. V 11,1. Schol. Pind. Isth. 3,104. Stengel im Hermes XVI 349. Schwarze Opferthiere sind die gewöhnlichen bei chthonischen Gottheiten, hier wird ein schwarzer Widder geopfert, weil Pelops als ἥρως, also als Verstorbener geehrt wird, s. Stengel griech. Kultusalterth. ² S. 127. Hermann gottesdienstl. Alterth. 155 A. 23.

ebd. Es war gewöhnlich, dass diejenigen, die beim Opfer Dienste geleistet hatten, ein Stück Fleisch vom Opferthiere erhielten, vgl. die Inschrift von Kos im Journ. of hell. stud. IX 335 Z. 55 f.; ebenso bekamen in der Regel die Priester ihren Anteil, s. die Inschr. von Andania, Dittenberger Sylloge 653, mehr bei Stengel a. a. O. 107. Hermann a. a. O. 218 A. 12.

S. 219,19. Der ξυλεύς wird auch Cap. 15,10 erwähnt; auch auf Inschriften, vgl. Hermann 333 S. 2 und sehr häufig auf den olympischen, s. Inschr. v. Olymp. 62,64 u. s.

S. 229,21. Über die Verwendung der Weisspappel beim Opfer für Pelops s. Bötticher Baumkultus 443; sie hängt nach ihm zusammen mit der Bedeutung eines Siegespreises in epitaphischen Spielen. Wie hier beim Opfer selbst nur das Holz der Weisspappel zur Verwendung kam, so im Aphroditetempel zu Sikyon nur Wachholderholz (II 10,5); zu andern Opfern durften nach Philochoros beim Schol. Soph. O. R. 100 nur νηφάλια ξύλα verwendet werden, wozu nicht gehörte das Holz von Weinstöcken und Feigenbäumen, s. zu Cap. 15,10.

S. 230,1 ff. Dass von dem einem Heros dargebrachten Opfer gegessen wurde, wird noch einmal berichtet (X 4,7), ist aber eine Ausnahme, sofern ihm nicht ὡς θεῷ geopfert wurde, vgl. Stengel a. a. O. 126. Das Folgende zeigt aber, dass man sowohl in Olympia als in Pergamon sich bewusst war, durch den Genuss dieses Fleisches sich zu verunreinigen; es geschah dies deshalb, weil das Opfer einem Heros, d. h. einem Toten, dargebracht wurde, gerade so wie auch die Berührung von Opfern für die Unterirdischen rituale Reinigung nötig machte. Ein Unreiner aber durfte das Heiligtum eines Gottes nicht betreten, vgl. z. B. Luc. de sacr. 13. Schol. Aesch. Eum. 276, darum bleibt der Tempel des Men Tyrannos zehn Tage lang demjenigen geschlossen, der mit einem Toten in Berührung gekommen ist. In Iulis auf Keos dauert die Verunreinigung, die durch Darbringung der ἐνιαύσια stattfand, zwei Tage; während dieser Zeit ist die Betretung der Heiligtümer verboten, vgl. Dittenberger Syll. 633. 878. (Frazer).

ebd. ὅς δ'ἂν — φάγῃ τῶν κρεῶν, zum partitiven Genitiv vgl. Cap. 14,1 ἣν δὲ ἁρπάσῃ — τῶν κρεῶν, I 40,2. X 11,1. 14,7.

S. 230,4. ἀναβῆναι πρὸ λουτροῦ παρὰ τὸν Ἀσκληπιόν, da das Asklepieion in Pergamon nicht in der Höhe lag, sondern zu den Bauten des untern Stadtgebietes gehörte, an dessen entferntestem Punkt es sich befand (s. E. Fabricius bei Baumeister 1226), so wird ἀναβαίνειν παρὰ τὸν Ἀσκλ., wie ἀναβῆναι ἐς od. ἐπὶ δικαστήριον, in etwas abgeschwächtem Sinn „auftreten vor“ bedeuten.

S. 230,7. Zur Verbringung des Schulterblatts des Pelops nach Olympia vgl. die Bemerkung Bd. I zu S. 666,10. Es handelt sich also in diesem Falle nicht um die Erlangung der körperlichen Überreste überhaupt, aber schon der Besitz eines einzelnen Körperteiles verbürgt den Besitz des Heros und damit seinen Schutz, vgl. Rohde Psyche [2] I 162.

S. 230,13. αὐτοῦ τὸ μέγεθος, die Heroen dachte man sich ungewöhnlich gross, vgl. VI 5,1.

S. 230,14 ἔχειν ἀποκρύψαντα, ἔχω mit dem Particip, um den dauernden Zustand auszudrücken, vgl. X 14,7 κατακρύψαντα ἔχειν αὐτόν, andere Stellen zu I 32,1.

S. 231,3. φύλακας, vgl. VI 22,1.

ebd. Zur pleonastischen Wideraufnahme des vorausgegangenen Subjects durch σφᾶς vgl. Bd. I zu S. 25,20.

231,6. Diese Stelle gehört zu den Argumenten, die dafür angeführt werden, dass Paus. aus Lydien stammte, vgl. Gurlitt 56 A. 1. Die hier von ihm angeführten Örtlichkeiten sind namentlich besucht und geschildert worden von Ramsay im Journ. of hell. stud. III 33 und Humann A. M. XIII 22. Von der alten sagenhaften Tantalosstadt im Sipylosgebirge, die ein Erdspalt angeblich verschlang, spricht Paus. VII 24,13, s. dort die Anmerkung. Für den „See des Tantalos“ (auch VIII 17,3 erwähnt) hält Ramsay p. 65 den See Kara Göl, der tief im Gebirge liegt (Pape-Benseler unter Τάνταλος verlegt ihn in seltsamem Missverständnis nach Elis); ders. meint auch S. 67, dass ein von der Tantalis und dem Thron des Pelops (s. u.) etwa 2 km östlich am Bergesfusse belegenes Grab, bestehend aus breitem Eingangsweg und zwei kleinen, hintereinander liegenden Grabkammern (s. Humann a. a. O. 38 ff.), der οὐκ ἀφανὴς τάφος des Tantalos sei, welcher Vermutung Humann zustimmt.

ebd. Πέλοπος δὲ καὶ Ταντάλου, bemerke im Folgenden die chiastische Stellung, vgl. II 19,6. III 10,3. IV 6,1. 24,1 u. a.

231,8. Auch diesen Thron des Pelops hat Humann in einem am Sipylos an einer schroff abfallenden Felsspitze ausgemeisselten Sitze nachgewiesen, vgl. a. a. O. 22 u. 34. Die prismatische Abmeisselung ist 1,55 m lang, 1,30 m tief und 1,20 m hoch. Schweisthal Gaz. archéol. XII 213 ff. ist der von Humann bekämpften Meinung, die Stätte habe ursprünglich als Altar gedient. Ramsay a. a. O. 66 glaubt, mit dem Thron des Pelops sei überhaupt die ganze Akropolis gemeint.

S. 231,9. Die früher übliche Veränderung des Textes, die aus Πλαστήνης das Attribut Πλακιανῆς machte, beruhte darauf, dass allerdings

dies Epitheton durch eine Inschrift CIG 3657 gesichert ist; aber die Kybele heisst so nach einer am Hellespont gelegenen Stadt, s. Lolling A. M. VII 151 (der aber auch das Epitheton an unserer Stelle darnach ändern wollte), und das hat mit der am Sipylos und zwar speziell in Magnesia verehrten μήτηρ Πλαστήνη nichts zu thun, denn auch dieser Beiname ist durch dort gefundene Inschriften hinlänglich gesichert, s. Kondoleon A. M. XII 253 n. 17 u. 271 und Foucart im Bull. de corr. hell. XI 300. Reinach Rev. arch. Sér. 3, XI, 83. Das Heiligtum, von dem Reste wiederaufgefunden worden sind, lag in der Nähe des sog. Niobebildes, über das wir Bd. I 853 zu III 22,4 gesprochen haben; vgl. A. M. XII 271. Schweisthal Rev. arch. Sér. 3, XVI 390. Über all die Anlagen und Denkmäler am Sipylos überhaupt ist zu vgl. Weber Le Sipylos et ses monuments, Paris 1880. Perrot-Chipiez Hist. de l'art V 39 ff.

S. 231,10. Temnos, aiolische Stadt am Hermos in Mysien.

S. 231,11. ἐκ μυρσίνης τεθηλυίας, Schubart übersetzt: aus frischem Myrtenholz, meint aber, richtiger wäre wohl: aus einem gewachsenen Myrtenstamme; uns scheint τέθηλα ein Perf. intensivum zu sein und kräftig aufgesprosst, gewachsen zu bedeuten; vgl. IX 25,1 αὕτη μὲν δὴ τεθηλὸς δένδρον ἐστὶν ἡ ῥοιά.

S. 231,14. Als Reste von dem grossen Altar des Zeus werden vielfach die östlich vom Pelopion und ungefähr gleich weit vom Zeus-Tempel wie vom Heraion belegenen Fundamente einer elliptischen Anlage betrachtet, deren grosse Axe nördlich nach dem Kronos-Hügel zu gerichtet ist; vgl. Curtius u. Adler Olympia 35. Flasch 1067. Curtius ges. Abh. II 42. Allerdings stimmt die Angabe des Paus. hier nicht, denn diese Fundstücke sind etwa 36 m vom Pelopion und etwa 50 m vom Heraion entfernt. Während Bötticher 191 dies mit Mangel an topographischem Sinn bei Paus. entschuldigt, meinte Flasch a. a. O., die leichte Verschiebung des wirklichen Verhältnisses werde aufgewogen durch die Aufklärung, die man so über die Lage des Altars und des Heraions erhalte; vorwärts bedeute hier soviel als ostwärts, da ein Tempel mit in Betracht kommt. Indessen bleibt die Angabe des Paus. sehr bedenklich, da diese Reste ganz direkt östlich vor dem Pelopion liegen; auch sonst sind Bedenken laut geworden gegen die Identifizierung dieser Reste mit dem Zeusaltar, vor allem dass gerade hier viel weniger Weihgeschenke gefunden worden sind, als bei andern sicheren Altarplätzen (Furtwängler Ergebn. Textbd. IV 2). Andrerseits aber weist Dörpfeld ebd. Textbd. II 162 auf eine Reihe von Thatsachen hin, die die Annahme, dass der elliptische Bau der Rest des grossen Altars sei, stützen: die zentrale Lage ziemlich genau im Mittelpunkt der Altis, die Funde von Aschenresten und Knochensplittern ringsum u. a. m. Doch lässt Dörpfeld ebd. Textbd. I 82 die Möglichkeit zu, dass der Altar etwas weiter nach NW, also näher zum Heraion, gelegen habe, in welchem Falle allerdings er vollständig zerstört wäre. Noch bestimmter sind Wernicke A. Jb. IX 93 und Puchstein A. A. 1893,22 u. 1895,107, eingehender A. Jb. XI 53 ff., gegen jene Deutung des elliptischen Baues aufgetreten; Puchstein betont besonders, dass der Altar nach der Analogie anderer Altäre von

griechischen Tempeln oblong gewesen sein müsse und dass die elliptische Form der Reste dazu nicht passe. Ferner wird geltend gemacht, dass die Aschenschicht, die diese Fundamente umgab, viel dünner und geringer ist, als die um den grossen Altar im Süden des Heraions, auch die Funde nicht so massenhaft waren, wie dort, sondern spärlich und auf weitem Umkreis verstreut, während man bei dem grossen Zeusaltar doch gerade das Gegenteil erwarten müsste. Hingegen tritt Adler A. A. 1894,85 u. 1895,108 für die ursprüngliche Ansetzung des Zeusaltars ein und verteidigt den von ihm in den Ergebn. Tafelbl. II 132 gegebenen und Textbd. II 210 ff. begründeten Rekonstruktionsversuch. Gegen diesen wendet sich vornehmlich Puchsteins Aufsatz im A. Jb., wo S. 76 fg. ein abweichender Rekonstruktionsversuch von Koldewey abgebildet und begründet ist. Was die Lage betrifft, so nimmt Wernicke 94 an, dass der Altar südlich vom Heraion, dessen Fundamente wieder aufgedeckt worden sind und dessen Umgebung reich von Asche und Fundstücken durchsetzt ist, nicht der Altar der Hera, wie man sonst vielfach glaubt, sondern der älteste Zeusaltar sei. Dieser Altar, der älter als das Heraion war, habe auch nach dessen Errichtung fortbestanden, dann aber seine Bedeutung verloren, und als der Zeusdienst, der ursprünglich mit dem der Hera im Heraion verbunden gewesen, sich von diesem ablöste und einen eigenen Tempel erhielt, habe auch der alte, durch das Pelopion vom Zeustempel getrennte Altar seine Bedeutung verloren, und nun sei der neue grossartige Bau an einer freieren Stelle der Altis errichtet worden, nämlich nordwestlich von jenen elliptischen Fundamenten. Wenn hier gar keine Spuren mehr sich finden, so erkläre sich das aus der Wut, mit der die Christen besonders den Hauptaltar des heidnischen Kultus zerstört haben. Anderer Ansicht ist Puchstein, nach dem gerade jener Altar zwischen Heraion und Pelopion der Zeusaltar sei. Freilich ist dann des Paus. προκείμενος πρὸ ἀμφοτέρων, obschon Puchstein es zutreffend findet, weil der auf dem Altar Stehende nach Norden das Heraion, nach Süden das Pelopion vor sich habe, doch sehr bedenklich; bei einem zwischen den Längsfronten zweier Gebäude liegenden Altar konnte Paus. unmöglich sagen, er liege vor ihnen. Die Angabe des Paus. wörtlich gefasst entspricht in der That nur einer Stelle, an der sich weder Fundamente, noch Aschen- oder sonstige Reste gefunden haben; da nun kaum anzunehmen ist, dass die Christen gerade diesen Altar bis auf den Grund zerstört haben sollten, auch das Fehlen der Fundschichten dadurch nicht erklärt wird, so bleibt nichts übrig, als bei Paus. einen Irrtum, einen Gedächtnisfehler oder ein Verschreiben, anzunehmen. Nehmen wir an, dass statt des Pelopions der Zeustempel stehen sollte, so entsprechen dieser Angabe die elliptischen Fundamente am besten, während jene Reste zwischen Heraion und Pelopion auch bei Annahme eines Irrtums des Paus. hinsichtlich der Angabe der Entfernung sich nicht mit der andern Angabe bezüglich der Lage in Einklang bringen lassen. Das Auskunftsmittel freilich, mit dem Trendelenburg helfen will (s. Wochenschr. f. klass. Phil. 1901 N. 27 fg.), dass nämlich προκείμενος nicht eine Orts-, sondern eine Zeitangabe enthalte, muss als sprachlich unzulässig zurückgewiesen werden.

S. 231,19. Der grosse Zeusaltar in Pergamon wird noch erwähnt bei Ampel. lib. mem. VIII 14, hier auch der Skulpturenschmuck des grossartigen Baues, von dem so bedeutende Reste wieder aufgefunden worden sind, vgl. Conze-Humann Ergebn. d. Ausgrab. zu Pergamon I 35 ff.

S. 231,21. Für die ἐσχάρα ist charakteristisch „die hügelartige Form, die geringe Höhe und ein Loch, das bis in das natürliche Erdreich reicht. Dies hat den Zweck, das Blut der Opfertiere hinabzuführen.“ Stengel griech. Kultusaltert. ² S. 17, vgl. Hermann gottesdienstl. Altert. 83 § 16,13. Löwy A. Jb. II 110.

S. 231,22. Die beiden wichtigsten, durch Abbildungen erläuterten Rekonstruktionsversuche von Adler und Puchstein weichen total von einander ab. Adler nimmt als Grundform einen Kreis an, als untersten Teil die Prothysis, zu der langgestreckte gestufte Rampen von zwei Seiten hinaufführen, und darauf den als abgestumpften Kegel gestalteten Brandplatz, in den ebenfalls Rampen, um bis zum Plateau des Gipfels zu gelangen, eingeschnitten sind. Hingegen nimmt Puchstein einen oblongen Grundriss an, bei dem die Prothysis den niedrigeren Vorbau bildet; zur Erläuterung und als Analogie zieht er ausser Münztypen von Parion und Amasis (A. Jb. X 56 fg.) noch den wiederaufgefundenen grossen Altar Hierons II in Syrakus herzu, bei dem man auch eine lange Prothysis als niedern Vorbau erkennt, mit zwei Aufgängen und dahinter den gewaltigen Unterbau für den Opferherd und die Asche der verbrannten Fleischstücke. Dazu stimmen freilich die Reste in Olympia nicht; Puchstein glaubt, dass der Altar, den Paus. in Olympia sah und beschrieb, schon frühzeitig zerstört wurde, und dass das, was uns erhalten geblieben ist, von einem älteren, vielleicht nicht nach demselben Typus errichteten Altarbau herrührte (doch s. oben zu Z. 14). — Was die von Paus. angegebenen Masse betrifft, so lässt Adler A. A. 1894,86 die Höhenangabe von 22 Fuss gelten, indem er als Höhe der Prothysis etwa 1,50 m, des Aschenaltars 5,50 m ansetzt. Was die andern Zahlen betr. den Umfang des Baues betrifft, 125 u. 32, so ist letztere sicher verdorben, da sie viel zu gering ist; Adler nimmt für die Prothysis 91 m, für den Aschenaltar 80—82 m Umfang an. Er verteidigt diese Berechnung aufs neue A. A. 1895,108 gegen Puchstein, der ebd. 107 u. A. Jb. XI 74 vorschlägt, für das verdorbene ἑκάστου Z. 23 eine Zahl herzustellen, am wahrscheinlichsten ἑκατόν, sodass der Opferherd 132′ Umfang hatte; er berechnet danach den eigentlichen Altar auf 50′, die Prothysis auf 48′ Länge, die Breite beim Altar auf 16′ und bei der Prothysis auf 14½′; als Gesamthöhe nimmt er die 22′ des Paus. an, während er die Prothysis etwa halb so breit sein lässt, wie den Altar.

S. 231,23. Um das unverständliche ἑκάστου zu erklären, haben einige dazu μέρους ergänzen wollen; andere, in der Annahme, dass hier von dem eigentlichen Altar die Rede sei, schlagen verschiedene Korrekturen vor, vgl. den krit. Appar. Schubart-Walz klammern ἑκάστου ein, Schubart ebenfalls, der aber vorher τῆς δὲ ἐπὶ τῇ προθύσει schreibt. Robert A. Jb. III 101 A. 5 nimmt vor ἑκάστου eine grössere Lücke an, in der ein

zweiter gemauerter Altar erwähnt gewesen sei, der auf der Prothysis gestanden habe und für die eigentliche Opferhandlung bestimmt gewesen sei. Über den Vorschlag von Puchstein s. oben.

S. 232,7. Die beiden καί entsprechen sich nicht, das erste heisst auch, das zweite und; die Weiber wurden strenger behandelt als die Jungfrauen, vgl. VI 20,9.

S. 232,10. Dieses tägliche Opfer auf dem grossen Zeusaltar brachte jedenfalls der Priester, der auf den olympischen Listen der Kultusbeamten unter dem Namen καθημεροθύτης öfters erscheint (s. N. 61,12. 62,12. 64,22 u. s.). Wieseler, der daran Anstoss nimmt, dass über die Zeit des Opferns der ἰδιῶται nichts gesagt ist und dass letztern nicht auch erlaubt sein soll, ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν zu opfern, schlägt G. g. N. 1877,27 vor: ὑπό τε ἰδιωτῶν ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν καὶ ὑπὸ πόλεων; letztere Änderung, weil ἰδιῶται häufig den πόλεις entgegengesetzt sind. Allein es ist sicher keine Änderung notwendig: die ἰδιῶται sind alle beliebigen Privatleute, die natürlich opfern können, wann sie wollen; dagegen sind die Ἠλεῖοι der Staat Elis, der ex officio täglich ein Opfer an diesem Altar darbringen lässt.

S. 232,17. In den Monat Elaphios fällt nach VI 20,1 die Tag- und Nachtgleiche, er entspricht also unserem März.

S. 232,18. Das berichtet auch Plut. defect. orac. 41 p. 433 B, der ebenfalls bemerkt, dass mit anderem als Alpheioswasser die Asche sich nicht zusammenkneten lasse, vgl. Schol. Pind. Ol. 11 (10), 58. Was den hier erwähnten Brauch anlangt, so nimmt Adler A. A. 1895,108 an, die Asche von den Opfern sei liegen geblieben und, nachdem sie im Frühjahr durch die im Prytaneion aufgesammelte Asche des Hestia-Altars vermehrt worden war, mit Hilfe des Alpheioswassers zu einer Art von Cementmörtel verarbeitet worden, welcher zuerst zum geschichteten Aufbau diente, später aber schalenartig überstrichen wurde. Allein richtiger legen Homolle Bull. de corr. hell. XIV 494, Reisch bei Pauly-Wissowa I 1687 und Puchstein A. Jb. XI 59 dar, dass Paus. hier nur von der jährlichen Erneuerung des Verputzes, der sog. κονίασις oder ἄλειψις, spricht, die in verschiedenen Heiligtümern ständige Sitte war. Dazu nahm man nur die Prytaneionasche, die sich, weil sie ohne Fett und Knochensplitter war, verbunden mit dem Alpheioswasser sehr gut dazu eignete.

S. 232,16. Der Altar in Didymoi war vermutlich der grosse Altar des Apollonheiligtums der Branchiden (vgl. II 10,5). Puchstein a. a. O. 60 fg. bemerkt, man dürfe diese Bemerkung nicht wörtlich nehmen und sich vorstellen, dass das Baumaterial Tierblut gewesen sei; man werde vielmehr die Verwendung des Tierbluts auf etwas ähnliches wie die κονίασις beziehen oder sie im Zusammenhang mit den Riten fassen müssen, bei denen das Blut und das Bespritzen des Altars mit Blut eine Rolle spielt (Reisch a. a. O. 1688).

Cap. XIV.

Zeus Apomyios. Zu den Opfern für Zeus wird nur das Holz der Weisspappel genommen. Bäume, die an bestimmten Orten am besten gedeihen. Die übrigen Altäre in Olympia und die Götter, denen dort geopfert wird. Beginn der Altarperiegese.

S. 232,19 ff. Die beiden Paradoxa, mit denen dies Capitel beginnt, fallen aus der Periegese heraus.

S. 232,20. Vgl. Ps. Aristot. mir. ausc. 123 p. 842,35: εἶναι δέ φασι παρ' αὐτοῖς καὶ ἰκτίνους, οἳ παρὰ μὲν τῶν διὰ τῆς ἀγορᾶς τὰ κρέα φερόντων ἁρπάζουσι, τῶν δὲ ἱεροθύτων οὐχ ἅπτονται. Ähnlich Plin. X 28. Ael. n. an. II 47.

S. 233,4. ἐξευρόντα οὖν αὐτὸν ἢ καὶ ὑπ' ἄλλου διδαχθέντα, offenbar hat Paus. über diesen Punkt in seiner Quelle verschiedene Angaben gefunden.

S. 233,5. Auch Ael. n. an. V 17 u. XI 8 berichtet, dass die Fliegen während der Festspiele sich auf das andere Ufer des Alpheios begäben, nachdem sie das Blut des ihnen dargebrachten Opfers genossen; vgl. Antiphan. bei Ath. I 5 A. Plin. X 75; XXIX 106, wonach das Opfer einem Gotte, quem Myioden vocant, dargebracht werde. Heraclid. b. Clem. Alex. Protr. II 38 p. 33 P. Etym. m. 131,23. Welcker gr. Götterlehre II 212 f.

S. 233,6. Zu Ζεὺς Ἀπόμυιος vgl. den Heros Μυίαγρος VIII 26,7 in Elis (Plin. X 75) u. בַּעַל זְבוּב, den Fliegengott von Ekron, II Reg. 1,2; ferner den Apollon Σμινθεύς in der Troas und auf Rhodos (Preller-Robert 255) und den Apollon Παρνόπιος, s. Bd. I zu S. 56,22.

S. 233,9. κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν — ὅτι δέ, statt ἀλλ' ὅτι, ebenso VIII 10,12.

S. 233,10. Ἡρακλῆς ἐκόμισεν αὐτήν κτλ., vgl. Servius in Verg. Buc. 7,61 populus Alcidae gratissima, quia ea velatus ab inferis rediit: quam Homerus ἀχερωΐδα dicit (Il. XIII 389. XVI 482), ab Acherunte ad superos translatam; qua corona usus, duplici colore foliorum geminos labores (superorum) inferorumque testatus est — Pluton (Leuces) tam in amoris, quam in memoriae solacium in Elysiis piorum campis leucen nasci arborem iussit.

S. 233,11. καί μοι καὶ αὐτὸς ὁ Ἡρακλῆς ἐφαίνετο, das Imperfectum wird, wie Cap. 20,5. VI 8,2, am natürlichsten auf die Zeit bezogen, da Paus. sich in Olympia mit der Frage beschäftigte, vgl. Heberdey 20.

S. 233,18. ἐκτρέφειν von Pflanzen, wie bei Herod. I 193, so wieder VI 26,6, das Simplex II 38,4; ebenso ἐκτρέφειν u. τρέφειν von Thieren, vgl. z. B. VIII 29,4. I 21,6. 35,7.

ebd. Ἀσωπὸς — βαθυτάτας πέφυκεν ἐκτρέφειν τὰς σχοίνους, Ulrichs Reisen u. Forschungen II 74 vergleicht Hom. Il. IV 385 Ἀσωπὸν δ' ἵκοντο βαθύσχοινον, λεχεποίην und berichtet, dass das Flussbett des Asopos im Sommer trocken und mit Kanapitza (= σχοῖνος) bewachsen sei.

S. 233,19. τὸ δένδρον δὲ ἡ περσεία, ein, wie es scheint, verloren gegangener Baum, der eine herzförmige, grosse und süsse Frucht aus dem Stamm trieb, vgl. Hippocr. 633,30. Theophr. h. pl. IV 2,5. Strab. XVII 823. Plut. de Is. et Osir. 68 p. 378 C; der Name gab Anlass zu Ver-

wechselungen mit dem Pfirsich, s. Plutarch über Isis und Osiris, herausgeg. von Parthey S. 258. Hehn Kulturpfl. u. Hausth. [6] S. 416.

S. 234,3 ff. Von § 4—Cap. 15,9 geht die sog. Altar-Periegese, ein Exkurs, der die fortlaufende Beschreibung des Paus. unterbricht. Paus. erklärt, er knüpfe an die Erwähnung des grössten aller Altäre die Aufzählung aller Altäre in Olympia an. Das ist aber nicht ganz richtig, wie am eingehendsten Wernicke A. Jb. IX 89 nachweist; es fehlen die Cap. 15,11 fg. genannten Kulte und noch ausserdem andere altehrwürdige. Paus. bemerkt weiter, er zähle die Altäre in derselben Reihefolge auf, in der die Eleier an den Altären opferten. Darauf hin ist die Altar-Periegese öfters geprüft und mit den wiederaufgefundenen Resten verglichen worden; zuerst nur allgemein von Curtius Abh. der Berl. A. d. W. 1881, wieder abgedr. ges. Abh. II 40. Hirschfeld A. Z. XL 123 ging davon aus, dass die Opferordnung den topographischen Zusammenhang vielfach wahre, dass Paus. auch selbst auf diesen hinweise; diese Ansicht führte Flasch bei Baumeister 1067 ff. noch weiter aus. Dagegen wollte Kalkmann 95 ff. erweisen, dass bei Paus. von einer für alle 69 Altäre gleichmässig und in der von Paus. befolgten Reihenfolge geltenden Opferordnung nicht die Rede sein könne, ferner dass Paus. mit seiner Aufzählung allgemeine Bemerkungen über Opfer in Olympia verflechte, die er vermutlich aus anderer Quelle schöpfte. Ebenso ist Robert Hermes XXIII 429 ff. der Meinung, dass Paus. überall Zusätze aus seiner periegetischen Quelle beimischt. Beiden gegenüber hält Gurlitt 346 ff. 399 ff. an der Opferordnung als Hauptquelle fest, während die topographischen Angaben entweder von Paus. aus eigener Kenntnis oder aus einem Buche hinzugefügt seien. Heberdey im Eranos Vindobon. 34 ff. nimmt an, dass Paus. sich an eine selbständige Einzelschrift anschloss, in der die Opferordnung nebst allerlei topographischen, historischen u. a. Bemerkungen enthalten war, und die älter war, als die Altismauer. Dagegen hält Wernicke A. Jb. IX 88 ff. daran fest, dass die Altarperiegese nicht aus verschiedenen Quellen stamme, und sucht zu erweisen, dass es möglich war, alle die genannten Opfer in einem zweimaligen Umgange darzubringen. — Über die Lage einzelner Altäre hat Furtwängler gehandelt, Abh. der Berl. Ak. d. W. 1879 S. 26 u. 103, sowie Ergebn. Textbd. IV 2 ff.; ferner Dörpfeld u. Borrmann ebd. II 161 ff. zu Taf. 95, 1—8.

S. 234,6. Der Hestia-Altar lag nach Cap. 15,9 im Prytaneion, im Nordwesten der Altis, und zwar in einem besondern οἴκημα, das wohl eine Art Kapelle war; die ganze Anlage führte darnach auch den Namen Heiligtum der Hestia, Xen. Hell. VII 4,31. Spuren des Altars haben sich in den Resten des Prytaneions nicht gefunden, s. Dörpfeld Ergebn. Textbd. II 58 zu Taf. 43 u. 44.

ebd. Wernicke 91 nimmt an, dass der Altar des Zeus Olympios in der von den Schranken umgebenen Abteilung der Cella sich befand und, da der Tempel nicht, wie man früher glaubte, hypaithral war (s. Dörpfeld Textbd. II 17), kein Brandopferaltar war. Curtius a. a. O. 49 f. nahm an, der Tempel des Zeus sei auf einem Platze erbaut worden,

der immer eine hervorragende soziale Bedeutung gehabt habe und durch Altäre geweiht gewesen sei, die man beim Tempelbau nicht beseitigt, sondern an ihrer Stelle belassen habe; er schreibt daher θύοντες ἐπὶ τῶν βωμῶν τῶν ἐντὸς τοῦ ναοῦ; doch wendet Wernicke ein, dass mehrere Altäre im Zeustempel nicht bezeugt sind, und dass ἰόντες in dem längeren Wege zwischen Prytaneion und Zeustempel seine volle Begründung findet.

S. 234,7. Die zu d. St. gemachten Verbesserungsvorschläge sind im krit. Appar. angeführt. Sie gehen von der bei Herodor. ap. Schol. Pind. Ol. 5,50 und Apollod. II 7, 2,5 überlieferten Sage aus, dass Herakles in Olympia sechs Doppelaltäre gestiftet habe, nämlich 1) Zeus und Poseidon; 2) Hera und Athena; 3) Hermes und Apollon; 4) Dionysos und Chariten; 5) Artemis und Alpheios; 6) Kronos und Rheia. Von diesen werden bei Paus. aufgezählt N. 3 (§ 8), N. 4 (§ 10) und N. 5 (§ 6). Nach Wernickes Vorschlag S. 92 galt das dritte Opfer dem Zeus Laoitas und dem Poseidon Laoitas (s. zu Cap. 24,1), das vierte der Artemis, das fünfte der Athene Leïtis; doch erregt dann, obschon Wernicke das nicht zugeben will, das καὶ αὕτη Bedenken, das doch nur dann verständlich ist, wenn schon vorher ein Doppelopfer an einem Altar erwähnt war. Eingehend handelt über die Vorschläge von Coraes, Buttmann, Schubart, Walz, Kindscher und Schubart Maurer de aris Graecorum plurib. deis in commune positis (Diss. Argentor.) 6 sq.

234,9. Der Beiname der Athena Ληῖτις ist schon aus Hom. Il. X 460 bekannt und bezeichnet Athene als Beutebringerin; eine Änderung des Attributes in Λαοίτιδι, wie Kindscher vorschlug, ist daher nicht nötig.

S. 234,9. Eine in Olympia gefundene Inschrift nennt einen Τίτον Φλάουιον Ἡράκλειτον, τὸν ἀπὸ Φειδίου, φαιδυντὴν τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου, s. A. Z. XXXV 193 N. 100. Löwy Inschr. gr. Bildh. 367 N. 536. Inschr. v. Olympia 555 N. 466. Robert im Hermes XXIII 452 f. bezweifelt aber, dass diese angebliche Abstammung von Pheidias wirklich authentisch war; auch will er aus der IV 31,6 überlieferten Notiz über die Restauration des Zeusbildes durch Damophon schliessen, dass es damals keine φαιδρυνταί aus dem Geschlecht des Pheidias in Olympia gab. Man darf mit Purgold Inschr. von Olymp. 556 zugeben, dass auf die Authenticität des Stammbaums des Herakleitos nicht viel zu geben sei; aber das andere Argument beweist nichts, da zu einer Restauration eines chryselephantinen Bildwerkes natürlich ein Künstler nötig war, während die Funktion, das Bildwerk zu reinigen und im Stande zu erhalten, nur bestimmte Manipulationen voraussetzt, deren Kenntnis sehr gut gerade in einer Familie forterben konnte. Diese elischen φαιδρυνταί kommen auch auf attischen Inschriften vor, CIA III 283 u. 1058, werden aber da, ebenso wie das athenische entsprechende Amt CIA III 291 u. 928, φαιδυνταί geschrieben; s. darüber Purgold a. a. O. Vgl. über dies Amt noch Mommsen Heortologie 236. Kuhnert de cura statuar. ap. Graecos, Berliner Stud. f. class. Philol. I 336. Hermann gottesdienstl. Alterth. 94 A. 10. — Wernicke 92 vermutet, dass der Altar der Ergane, an dem die Phaidynten opferten, ehe sie an ihre Aufgabe gingen, nicht weit vom Zeustempel entfernt lag, und dass auch

die drei andern Altäre 3—5 ebenfalls dort lagen, da auch die S. 234,12 erwähnten Altäre sich πλησίου τοῦ ναοῦ befanden.

S. 234,11. ἀπὸ τῶν προσιζανόντων καθαίρειν, gewöhnlich sagt Paus. καθαίρειν τινός, vgl. II 1,4. V 1,9. 10,9. — προσιζάνειν wieder X 28,7 τῶν μυιῶν αἱ πρὸς τὰ κρέα εἰσὶ προσιζάνουσαι.

ebd. θύουσιν ἐνταῦθα πρὶν ἢ — ἄρξωνται, vgl. X 13,2 κυλίνδονται ἕως κατενεχθῶσιν. Die bei Paus. vorkommenden Konstruktionsweisen von πρὶν ἢ — seltener bloss πρίν, häufig πρότερον πρὶν ἤ, vereinzelt πρίν γε δή (VI 5,6. VII 16,3) und πρότερον ἤ (X 14,6) — sind folgende:

A. bei positivem Hauptsatz:

1. am häufigsten Infinitiv, z. B. πρὶν δὲ ἢ καταβῆναι πάλιν ἦγεν ὀπίσω τὴν στρατιάν I 6,5. πρὶν δὲ ἐς τὴν πόλιν ἐσελθεῖν μνῆμά ἐστι λευκοῦ λίθου VII 22,6.

2. Indicativ eines Präteritum, z. B. ἐρείπια πόλεως δῆλα ἦν ἐν τῇ λίμνῃ πρὶν ἢ τὸ ὕδωρ ἀπέκρυψεν αὐτά VII 24,13; so I 3,3. 28,10. II 3,7. VII 16,3. IX 26,2.

B. bei negativem Hauptsatz:

1. Infinitiv, z. B. I 14, 4 ὁ δ' ὕπνος οὐ πρότερον ἀνῆκεν αὐτὸν πρὶν ἢ οἱ τεσσαρακοστὸν ἔτος γενέσθαι καθεύδοντι, vgl. I 12,4. 23,4. 24.7. 28,4. VII 3,8. X 23,1. 25,8. 31,4.

2. Modi finiti:

a. Indicativ, z. B. I 1,2 πρότερον δὲ πρὶν ἢ Θεμιστοκλῆς Ἀθηναίοις ἦρξεν ἐπίνειον οὐκ ἦν, vgl. 34,1. II 20,1. IV 12,6. V 21,5. VI 5,6. X 4,3.

b. Optativus iterativus: VI 4,1.

c. Optativ der indirekten Rede: II 5,1. V 21,5.

d. Coniunctiv mit ἄν: I 18,4 ἐσελθεῖν οὔτε ξένοις ἔστιν οὔτε τοῖς ἱερεῦσι, πρὶν ἂν τὸν Ἆπιν θάπτωσι. 23,10. VII 27,5.

e. Coniunctiv ohne ἄν: V 16,8 οὐ πρότερον δρῶσι πρὶν ἢ χοίρῳ — ἀποκαθήρωνται. VII 3,10 21,3. IX 13,2.

S. 234,12. Von diesen beiden Altären der Athena und der Artemis (nach der Zählung bei Curtius 41 N. 7 u. 8) nimmt Kalkmann 96 an, ihre Erwähnung sei nur ein Exkurs zur Ergane, und unter den κατειλεγμένα S. 235,2 sei eben der Ergane-Altar und die vorher genannten zu verstehen. Hingegen meint Wernicke 95 (s. seinen Plan der Altis), dass der Prozessionsweg auch zu diesen Altären führte, wie sie denn auch bei Curtius, Flasch, Dörpfeld Ergebn. Textbd. I 83 in der Reihenfolge der andern mitgezählt werden. Robert Hermes XXIII 438 glaubt, dass sich Paus. streng an die Reihenfolge der Opfer hält, dass dagegen Zusätze aus periegetischer Quelle sich finden; daher stamme z. B. der hier erwähnte Athenaaltar.

S. 235,1. Curtius 43 nimmt darnach an, dass dieser Altar der Artemis pyramidale Form hatte, indem die vier Seiten desselben sich allmählich nach oben zusammenneigten; er vergleicht den Artemisaltar von Patrai VII 18,11.

ebd. ἀνήκων ἠρέμα ἐς ὕψος, vgl. II 34,11 κειμένη ἐν ὁμαλῷ τὰ πρῶτα ἠρέμα ἐς πρόσαντες ἄνεισι. III 24,5.

S. 235,2. Was den Doppelaltar des Alpheios und der Artemis (bei Curtius N. 9) betrifft, so nimmt Wernicke (s. den Plan) an, dass es der vor der Echohalle belegene gewesen sei, von dem sich Fundamente in den erheblichen Dimensionen 8,65 : 5,85 m gefunden haben, die im Grnndriss eine Teilung in zwei Rechtecke aufweisen, s. Ergebn. Textbd. II 164. Der Altar gehört zu den oben erwähnten, angeblich von Herakles gestifteten Doppelaltären, s. Maurer l. l. 13. Über die Aufnahme des Alpheios in die olympischen Götter s. Schol. Pind. Ol. 10,58; über die Verbindung des Alpheios mit der Artemis VI 22,8, wo von den Letrinaiern die Rede ist, vgl. Wentzel bei Pauly-Wissowa I 1631. Stoll bei Roscher I 256.

S. 235,3. τὸ δὲ αἴτιον τούτου παρεδήλωσε μέν που καὶ Πίνδαρος, Pindar hat den Grund, d. h. die Liebe des Alpheios zur Artemis, nur angedeutet (vgl. V 3,4) in Nem. 1 init.: Ἄμπνευμα σεμνὸν Ἀλφεοῦ, κλεινᾶν Συρακοσσᾶν θάλος Ὀρτυγία δέμνιον Ἀρτέμιδος; dazu Schol. 3 u. Schol. Pyth. 2,12. VI 22,8 Ἀλφειαίας Ἀρτέμιδος ἄγαλμα.

S. 235,5. Von diesem zweiten Altar des Alpheios glaubt Robert 430 A. 1, er gehöre nicht zur Periegese, sondern sei nur der Analogie wegen eingeschoben.

S. 235,6. Am Altar N. 11 wird Hephaistos verehrt, nach andern Zeus Areios, d. h. der kriegerische nnd streitbare Zeus, dem nach der einen Tradition Oinomaos vor seinen blutigen Wettkämpfen opferte; nach anderer war Ares sein Schutzgott, vgl. Schol. Pind. Ol. 13,148 und oben Cap. 1,6. Nach Wentzel Ἐπικλ. VI 24 wäre das eine die Angabe der Periegeten gewesen, das andere die Meinung dessen, der das Epitheton Areios erklärte. Unerklärt ist, wie Hephaistos, der sonst in Olympia nicht verehrt wurde, dazu kam, mit Zeus Areios verwechselt zu werden. Robert 430 A. 2 findet die ganze Erwähnung überhaupt verdächtig

S. 235,9. Über den idaiischen Herakles als παραστάτης, den Beistand verleihenden, vgl. oben C. 8,1 u VI 23,3; er galt in Olympia als der älteste der fünf idaiischen Daktylen und erste Stifter der Kampfspiele, s. oben C. 7,6. Vgl. Preller-Plew II 275 f.

S. 235,10. Dieselben Namen der idaiischen Heraklesbrüder: Paionaios, Epimedes, Iasios, Idas, werden oben Cap. 7,6 genannt. Curtius 45 glaubt, dass die Opferstätte eine Gruppe von vier Altären gewesen sei, da einer von ihnen als ein Altar für sich erwähnt werde, also vier Altäre auf gemeinsamer Basis: er zählt daher hier auch in der Reihenfolge der Altäre 13—16; Wernicke 95 ist abweichender Ansicht und zählt diesen Altar als 13, ebenso Dörpfeld.

S. 235,12. Zu Akesidas vgl. den Heros Akesios in Epidauros (II 11,7).

ebd. Auf die Reste vom sog. Hause des Oinomaos kommt Paus. Cap. 20,6 zurück; Wernicke nimmt an, dass es innerhalb des φράγμα lag, das um die Stelle, wie um jedes Blitzmal, herumgelegt worden war, also südlich vom Metroon, östlich vom Pelopion; ebenso Dörpfeld Textbd. I 82.

Von dieser Einfassung haben sich Reste, aus Flusskieseln zusammengesetzt, erhalten. Hier, innerhalb der Umwallung, lag der Altar des Zeus Herkeios (N. 17 Curtius, N. 14 Wernicke, Dörpfeld).

S. 235,13. Διός τε Ἑρκείου — τῷ δὲ κτλ., anakoluthische Konstruktion nach der Parenthese, aber auch ohne eine solche VI 3,12. 6,7. 26,2. VII 10,2. X 28,6 u. ö.

S. 235,14. Der Beiname Κεραύνιος ist bei Zeus sehr häufig, s. Preller-Robert 118 A. 1 u. 119, mit 866. Beide Altäre lagen nahe beisammen beim grossen Zeusaltar, bei dem Paus. nunmehr in seiner Aufzählung als zu N. 19 (oder 16) gelangt ist.

S. 235,17. Über der Kultus der ἄγνωστοι θεοί s. Bd. I 124 zu I 1,4. Vgl. Maurer l. l. 92.

S. 235,18. Den Beinamen Καθάρσιος führt Zeus als Gott der Sühne und Reinigung, s. Preller-Robert 110 A. 1; 143 ff. Curtius nimmt hier für Zeus Katharsios und Nike einen gemeinschaftlichen Altar an, N. 21 seiner Reihenfolge; ebenso Dörpfeld als N. 18 und Maurer p. 17; hingegen fasst Wernicke sie unter 18 u. 19 als zwei gesonderte Altäre. Möglich ist beides.

ebd. Über Zeus Χθόνιος vgl. Bd. I 496 zu II 2,8; καὶ αὖθις ist wohl darauf zu beziehen, dass unter den letztgenannten Altären schon drei dem Zeus geweiht waren.

S. 236,1. Hier nahm Curtius (ebenso Flasch) Altäre aller Götter an, was Robert a. a. O. mit Recht als ein Unding bezeichnet; man hat βωμοί mit zum Folgenden zu beziehen, es ist daher nur ein Altar (Curtius 23, Wernicke 21, Dörpfeld 20) gemeint.

ebd. Furtwängler Abh. d. Berl. Akad. f. 1879 S. 26 vermutete, dass das grosse, aus Porosquadern bestehende, im Grundriss zwei nebeneinander liegende Rechtecke bildende Altarfundament östlich vom Heraion, bei dem grosse Massen von bronzenen Votivgeschenken gefunden worden sind, diesem Aschenaltar der Hera angehörte; bedeutender aber noch sind die Funde südlich vom Heraion, wo, wie oben zu S. 231,14 erwähnt, der Rest eines aus Mergelkalk und Feldsteinen bestehenden Fundaments eines grossen Altars (abgeb. Taf. 95,1) und bis tief auf den Boden hinunter Aschenschichten mit massenhaften Votivgaben aus Thon und Bronze gefunden wurden, s. Furtwängler Ergebn. Textbd. IV 2 fg. Allein obschon Flasch diesen letztern für den der Hera hielt, entscheiden sich doch Dörpfeld u. Borrmann Textbd. I 83 u. II 163 für ersteren östlich vom Heraion, und ebenso Wernicke, der den Altar südlich vom Heraion für einen älteren Zeusaltar hält. Die hier gemachten Bronzefunde, die zum Teil hochaltertümlich sind und bezeugen, dass diese Stelle eine der frühesten Kultstellen der Altis gewesen sein muss, beschreibt Furtwängler ebd. IV 4 f. Puchstein A. Jb. XI 67, der auch den Altar östlich vom Heraion für den der Hera hält, nimmt einen Quaderbau von normaler Altarform an, nicht, wie die Pläne ihn zeigen, aus kleinerer Prothysis und daran östlich anstossendem grösseren Altar.

S. 236,3. Der Altar des Hermes und Apollon (Curtius 25, Wer-

nicke 23, Dörpfeld 22) ist der von Herodot (s. oben) erwähnte; ein Doppelkult beider Götter ist auch durch eine Inschrift aus Mysien bezeugt, CIG II add. 3568 b, vgl. Maurer a. a. O. 11; über ihre gemeinschaftliche Verehrung, die aber nicht auf dem von Paus. angegebenen Grunde oder wenigstens nicht auf diesem allein beruht, s. Preller-Robert 393 A. 1. Wernicke will diesen Altar in dem westlich vom Metroon belegenen (abgeb. Tafelbd. II 95,3, bespr. Textbd. II 164) erkennen.

S. 236,5. Nach Mnaseas b. Suid. s. v. Πραξιδίκη sind 'Ομόνοια und 'Αρετή Töchter des Zeus und der Praxidike. Der Kultus der Homonoia findet sich öfters erwähnt, ebenso Statuen, s. Stoll bei Roscher I 2701. Hingegen ist es, wie Drexler ebd. bemerkt, ein Irrtum, wenn Weil A. M. III 226 die zu einem Weihgeschenk der Eleier gehörige Inschrift (Inschr. v. Ol. 383 N. 260) auf diesen Altar bezieht; vgl. unten zu Cap. 24,4. Wernicke vermutet, dass der Homonoia-Altar jüngeren Datums war und sich auf den Frieden zwischen Arkadien und Elis i. J. 363 bezog.

S. 236,6. Den Altar der Göttermutter (Curtius 28, Wernicke 26, Dörpfeld 25) vermutete schon Furtwängler Bronzefunde 26 an der Westseite des Metroon, wo in tiefer Schicht zahlreiche Bronzethiere gefunden worden sind (vgl. Ergebnisse Textbd. 4 u. 71); der hier gefundene Unterbau aus Poros ist abgeb. und besprochen Ergebn. Tafelbd. II Taf. 35,3, Textbd. II 164 N. 8; doch meint dort Dörpfeld, dass nur die Fundstücke der obern Schicht dem Altar zugeschrieben werden dürfen, dagegen die in der Tiefe unter dem Altar gefundenen einem ältern Altar derselben Gottheit angehören; vgl. Textbd. I 83. Andrer Meinung ist Wernicke, der diesen Altar dem Hermes und Apollon zuteilt (s. oben), dagegen den Altar der Göttermutter vor der Ostfront des Metroons ansetzt; er ist der Meinung, dass der Fund eherner Schallbecken (κύμβαλα) an dieser Stelle (Furtwängler 33 und Ergebn. 70), den Curtius 49 und Flasch 1069 als beweisend betrachten, dies nicht sei, weil solche auch an zahlreichen andern Stellen der Altis gefunden worden sind. Doch ist Puchstein A. Jb. XI 68 fg. wieder dafür eingetreten, dass der Altar westlich vom Metroon der Göttermutter zuzuweisen sei, dass die Schallbecken zu deren Kulte gehörten und dass der Tempel nach Westen orientiert war.

S. 236,7. Mit diesen beiden Altären vor dem Eingang zum Stadion sind wir im Nordosten der Altis angekommen. Hermes ἐναγώνιος (oder ἀγώνιος) ist der Gott der Leibesübungen und der Wettkämpfe in der Gymnastik; er wird unter diesem Beinamen an vielen Orten verehrt, s. Preller-Robert 415 A. 3. — Die Verehrung des Kairos, des günstigen Augenblicks, der besonders bei den Wettkämpfen von Wichtigkeit ist (daher ist die Stelle des Altars vor dem Stadion bezeichnend), ist nur für Olympia bezeugt; der von Paus. erwähnte Hymnus des Ion von Chios bezog sich vielleicht auf die Einsetzung dieses Kultus, vgl. Benndorf Festgabe für A. Springer 265. Über bildliche Darstellungen desselben, zumal über die Statue des Lysipp, s. Curtius A. Z. XXXIII 1 (Ges. Abh. II 187). Sauer bei Roscher II 897. Benndorf a. a. O.; doch wird die Hypothese des letzteren, dass die in Form eines Astragals gestaltete Basis, die

vor den Stufen der Thesauren-Terrasse südlich vom Schatzhaus der Sybariten gefunden worden ist, den nudus talo incessens des Polyklet (Plin. XXXIV 55) getragen habe, und dass dies eine Statue des Kairos gewesen sei, neuerdings sehr in Zweifel gezogen, s. Treu Ergebnisse Textbd. III 212 ff. Immerwahr Kulte u. Mythen Arkadiens 288. — Wenn hier am Eingange des Stadions die Altäre des Hermes und des Kairos beisammen standen, so hängt das damit zusammen, dass auch Hermes der Gott des glücklichen Zufalls ist, s. Curtius a. a. O. Kern A. M. XIX 61.

S. 236,10. Das Schatzhaus der Sikyonier, von dem Paus. VI 19,1 spricht, lag, wie die Ausgrabungen gezeigt haben, ganz westlich in der Reihe der Schatzhäuser, also vom Eingang zum Stadion ziemlich entfernt. Wernicke denkt sich, dass die Prozession die Stufen der Schatzhaus-Terrasse hinauf und dann der Front der Schatzhäuser entlang nach Westen zog. Die von Paus. nicht erwähnte Exedra des Herodes Atticus habe damals noch nicht gestanden, also kein Hemmnis für den Zug gebildet. Hingegen nimmt Dörpfeld Textbd. I 83 wegen dieses „Sprunges“ zwei Gruppen an.

ebd. Der Altar des Herakles (Curtius 31, Wernicke 29, Dörpfeld 28) ist in seinen Resten hinter dem Ostflügel der Exedra des Herodes gefunden worden; er bestand aus dem eigentlichen Altar oder Opfertisch und dem westlich daran angebrachten Standplatz für den Opferpriester; s. Ergebn. Tafelbd. II Taf. 95,4, Textbd. II 164 N. 7. Curtius 70 bemerkt, dass die Orientierung des Altars nach Osten denselben als für einen Gott bestimmt kennzeichne und dass dies den von Paus. erwähnten Zweifel, ob er dem älteren Herakles der Kureten, dem phoinikisch-kretischen Gotte, oder dem Sohne der Alkmene geweiht gewesen sei, entscheide.

S. 236,11. Curtius 53, Flasch 1069, Dörpfeld Textbd. I 84, Rohde Psyche I² 109 A. 1 nehmen an, dass der Erdspalt, bei dem der Altar der Ge lag, Γαῖος hiess, wie bei Paus. VII 25,13 nach der hdschr. Überlieferung das Heiligtum der Γαῖα Εὐρύστερνος. Hingegen nimmt Wernicke 97 A. 11 sowohl dort wie hier die Form Γαῖον an. Dass der so benannte Platz ein Erdspalt war, wie das Στόμιον, wird daraus geschlossen, dass solche seit alter Zeit als hochheilig und bisweilen als Orakelstätten galten. „Bodenrisse, Erdspalten, feuchte Grotten sind es, aus denen die Dünste aufstiegen, welchen man die aufregende Kraft zuschrieb,“ Curtius 52. Ders. meint S. 60 f., dass der den Heroenaltar (nördlich von der byzantinischen Kirche) umgebende Steinring der alte Gaios sei und dass hier Iamos einen Heroendienst hatte. Doch sind Dörpfeld u. Borrmann Ergebn. Textbd. I 165 der Meinung, dass der Gaios am Fusse des Kronoshügels lag und vielleicht mit dem nördlich vom Heraion gelegenen Ausläufer des Kronion identisch ist. Auch Heberdey 41 A. 1 bekämpft die Hypothese von Curtius, vornehmlich weil man nicht begreife, warum gerade der Altar der Heroen innerhalb des Gaios selbst angebracht sein soll, während der der Ge sich ausserhalb befand. — Gaia als Orakelgöttin finden wir auch sonst öfters in Griechenland, vgl. Preller-Robert 636 fg. In Olympia hat sich das chthonische Orakel wie in Delphi in späterer

Zeit an Themis angeschlossen, deren Kult aber von dem der Gaia bestimmt geschieden war, während sie anderwärts ineinander übergehen; dann geht das Orakel an Zeus über, vgl. Pind. Ol. 6,70. Curtius 54 fg.

ebd. Der Altar der Ge war ein Aschenaltar; seine Lage ist ungewiss, er lag entweder nördlich vom Heraion (wo ihn Hirschfeld A. Z. XL 123 und Wernicke ansetzt) oder er ist, wie Dörpfeld Textbd. I 75 u. 84 vermutet, mit den Resten identisch, die als Schatzhaus N. VIII bezeichnet zu werden pflegen. Wide lakon. Kulte 7 will, an Curtius 47 sich anschliessend und auf die auch sonst sich findende Verbindung des Zeus mit der Ge hinweisend, den Kataibates mit der Ge auf dem Gaion ansetzen.

S. 236,13. Στόμιον bedeutet wahrscheinlich hier wie anderwärts einen Erdspalt, vgl. Aesch. Cho. 791. Soph. Ant. 1217. Luc. de luctu 16.

S. 236,14. Zeus Καταιβάτης ist der im Blitze „niederfahrende“, dem Stellen, wo der Blitz eingeschlagen hatte, geweiht zu werden pflegten, die daher auch als besonders geheiligt eingezäunt waren, wie hier der Altar; vgl. die Inschrift Δελτίον ἀρχ. 1890, 144. Preller-Robert 154. Dieser Altar liegt wiederum in der Nähe des grossen Zeusaltars; der Sprung erklärt sich nach Curtius a. a. O. dadurch, dass der Sitz des Orakels von Themis und Gaia hierher verpflanzt worden ist. Wernicke 97 sucht die Erklärung darin, dass die bisher erledigten Altäre ungefähr die Hälfte der ganzen Linie ausmachten und die damit verbundenen Opferhandlungen sich im Laufe des Vormittags vollziehen liessen; nach einer Mittagspause habe dann der zweite Umgang beim grossen Altar begonnen. Dagegen glaubt Robert 430 A. 2, der Altar des Zeus καταιβάτης sei mit dem des Zeus κεραύνιος (oben § 7) identisch, und der Irrtum des Paus. rühre daher, dass er die erstere Angabe aus seiner sakralen, die zweite aus seiner periegetischen Quelle entnommen habe; man könne zwei Blitzmale so dicht beisammen nicht annehmen, ein Bedenken, das Wernicke mit Recht zurückweist.

S. 236,18. Der Doppelaltar des Dionysos und der Chariten (Curtius 35, Wernicke 33, Dörpfeld 32) gehört zu den von Herodoros beim Schol. Pind. Ol. 5,10 (s. oben zu S. 234,7) erwähnten von Herakles gegründeten. So verbindet auch Pind. Ol. 13,18 diese Gottheiten, und bei Plut. qu. Graec. 36 p. 299 B ist ein Fragment des alten Hymnus der Eleier erhalten, in dem sie angerufen wurden (Bergk Lyr. [4] III 656). Auch in Orchomenos hatten sie gemeinsamen Kultus, Paus. IX 38,1. Vgl. Preller-Robert 481 A. 3; 488. Maurer de aris 12 f.

S. 236,19. Wieseler G. g. N. 1877, 28 fasst μεταξύ im Sinne von „unmittelbar nach“ und schreibt daher μεταξὺ δὲ αὐτοῦ und ebenso ἐφεξῆς τούτου. Hingegen ist Curtius 46 der Meinung, dass die Doppelaltäre gesonderte Altarwürfel waren, und er glaubt daher, der Altar der Musen sei zwischen die beiden Altäre des Dionysos und der Chariten eingeschoben gewesen. Reisch bei Pauly-Wissowa I 1658 lässt für die olympischen Doppelaltäre ebenfalls die Möglichkeit einer Trennung der Opferstellen

(nach der Analogie des Altars der Hera und Athena zu Krissa, wo jede Gottheit ihre besondere Eschara hatte, IGA 314) zu, doch immerhin in der Meinung, dass der Altar nur einer war (was Paus. oben 234,7; 236,3 ausdrücklich betont); die Curtius'sche Deutung der Worte μεταξὺ αὐτῶν ist daher sicher unmöglich, vielmehr hat man dieselben mit Wernicke dahin zu verstehen, dass die beiden Altäre der Musen und der Nymphen zwischen dem Pelopion und dem Doppelaltar des Dionysos und der Chariten lagen, womit sich auch Wieselers Bedenken erledigen.

ebd. Die Musen, die hier in der Nähe der Chariten verehrt wurden, waren im Kultus öfters mit diesen eng verbunden, s. Preller-Robert 482 f.; 488 A. 1. Ebenso pflegen die Nymphen mit Dionysos verbunden zu werden, s. ebd. 662 fg.; 675 A. 4 u. ö.

Cap. XV.

Die sog. Werkstatt des Pheidias. Das Leonidaion. Der Kallistephanos genannte Ölbaum. Weitere Altäre. Das Prytaneion. Das Gymnasion. Opfergebräuche bei den Eleiern. Opfer der Hera Ammonia und des Parammon. Dorische Gesänge im Prytaneion.

S. 236,21. An die sog. Werkstatt des Pheidias knüpfen sich vornehmlich zwei Fragen: einmal, wo das so benannte Gebäude lag, und zweitens, wie weit seine Benennung berechtigt war oder nicht. Aus Paus. geht zunächst hervor, dass es sich ausserhalb der Altismauer befand; dass gleich nachher Z. 24 das Leonidaion folgt, beweist, dass dies in der Nähe lag. Letzteres ist durch die dort gefundene Inschrift mit Sicherheit in dem grossen Südwestbau erkannt worden (s. unten); es folgte weiter daraus, dass das südwestliche Altisthor das Prozessionsthor für die Festzüge war, die ἔσοδος πομπική. Schon vor der sicheren Bestimmung des Leonidaions thaten Adler Ausgrab. von Olympia III 30 und Flasch 1069 ff. und 1104 dar, dass die Werkstatt des Pheidias in dem Ruinenkomplex nördlich vom Leonidaion, wo sich in nachheidnischer Zeit eine byzantinische Kirche erhob, zu suchen sei; vgl. die Abbildungen in den Ergebn. Tafelbd. I Taf. 67—70. Es handelt sich dabei ganz besonders um den unter dieser Kirche belegenen oblongen Bau von 14,50 m zu 32,18, der eine einzige Thür von 4,54 Weite an der Ostseite hat, die Mauern sind 1,12 m dick und sehr solid konstruiert. Der Unterbau besteht aus Porosquadern, der Oberteil war Ziegelbau, ebenfalls in sehr guter Technik ausgeführt; der ganze Raum war durch Säulen in drei Schiffe und durch eine Querwand in zwei Abschnitte geteilt, in deren einem, einer Art von Vorraum, sich ein grosses Bassin befand, s. die Beschreibung bei Adler Ergebnisse Textbd. II 93 ff., der ebd. 103 ff. seine schon früher (vgl. auch Curtius u. Adler Olympia und Umgegend 22) aufgestellte Ansicht, dass dieser Unterbau die Werk-

statt des Pheidias gewesen sei, aufs neue verteidigt. Er nimmt demnach an, dass hier in der That Pheidias sein Atelier gehabt, sein Modell und die Statue selbst angefertigt habe. Bötticher Olympia [2] 317 meint jedoch, dass das Gebäude auf alle Fälle ursprünglich einen andern Zweck gehabt habe und erst, als Pheidias nach Olympia kam, als Werkstatt für ihn eingerichtet worden sei, da es zur Werkstatt viel zu monumental angelegt erscheine; er hält aber lieber das langgestreckte, in zahlreiche Abteilungen zerlegte Gebäude direkt nördlich vom Leonidaion für die Werkstatt des Pheidias, ebenso Dörpfeld Ergebn. Textbd. I 84, Furtwängler Meisterw. 61 A. 1, Wernicke a. a. O., während Lange Haus und Halle 339 darin die Ausgangshalle für die Pompen und den Aufbewahrungsort für das Pompengerät erkennen will. Lange möchte dagegen den Südbau, eine langgestreckte Doppelhalle (s. Ergebn. Tafelbd. I Taf. 59—61 und Borrmann Textbd. II 79), für die Werkstatt des Pheidias erklären, die zugleich als allgemeine olympische Bildhauerwerkstatt und Ausstellungshalle gedient habe, vgl. dens. in den Verhandlg. d. Dessauer Philol. Versammlung S. 201; dadurch wird aber der Weg der Prozession ganz unerklärlich. Curtius 57 fg. hält den der byzantinischen Kirche zu Grunde liegenden Kern für den Theekoleon (s. unten § 8); Lange a. a. O. 113 für das Buleuterion der Hellanodiken. Auch Gurlitt 358 ist gegen die Identifizierung der byzantinischen Kirche mit dem Ergasterion, ebenso Conze Verhandl. d. Dessauer Philol. Versammlg. S. 201. Robert 453 glaubt überhaupt nicht, dass man die Bauhütte, in der Pheidias arbeitete, stehen gelassen oder dass man ihm einen monumentalen Bau für seine Arbeit hergerichtet habe; er meint, dass erst viel später, etwa im 3. oder 2. Jahrhundert, ein an der Westseite der Altis belegenes Gebäude für die Werkstatt des Pheidias ausgegeben worden sei. — Was den Weg der Prozession anlangt, so meint Wernicke, sie sei durch die mittlere kleine Pforte der Westmauer zum Ergasterion gezogen.

S. 236,22. καθ' ἕκαστον τοῦ ἀγάλματος ἐνταῦθα εἰργάζετο, das distributive κατά cum accus. als Vertreter eines blossen Kasus, s. zu II 35,8 (Bd. I zu S. 473,14).

S. 236,23. Spuren eines Altars haben sich in keinem der erwähnten Gebäude nachweisen lassen. Robert 430 A. 2 glaubt, dass dieser Altar aller Götter mit dem Cap. 14,8 erwähnten identisch und die doppelte Erwähnung Folge der von ihm angenommenen Benutzung von zwei verschiedenartigen Quellen sei.

S. 236,24. Nachdem man in den ersten Jahren der Ausgrabungen das Leonidaion vielfach im Südosten der Altis gesucht hatte (vgl. Brunn Jb. f. Ph. CXXIX 26. Ausgr. v. Olymp. IV 46. Curtius u. Adler Olympia 26; Kalkmann 93 A. 1 sucht gegen Hirschfeld A. Z. XL 121 die Unmöglichkeit zu erweisen, dass das Leonidaion im Südwesten gelegen habe), fand man im Südwestbau i. J. 1888 die Bauinschrift Λ(ε)ω(ν)ίδ(η)ς Λεώτου (Ν)άξιος ἐποί(ησε); sie ist publiziert und besprochen von Treu in den A. M. XIII 307, in den Inschr. v. Olympia 665 N. 651. Dieser Leonidas ist identisch mit dem Leonidas aus Naxos, dessen Statue, ein

Weihgeschenk der Psophidier, Paus. VI 16,5 erwähnt; die Identität geht aus der ebenfalls wiederaufgefundenen Inschrift dieser Statue hervor (Inschr. v. Ol. 417 N. 294); sie enthält denselben Vaternamen des Leonidas. Allerdings heisst derselbe hier bei Paus. ein Eleier, was man verschieden erklärt: entweder sei zur Zeit des Paus. die Inschrift durch Verputz unsichtbar geworden, sodass Paus. den Urheber nur aus dem Namen des Gebäudes erschloss und in ihm einen Einheimischen vermutete; oder, wie Treu meint, nach dem römischen Umbau des Leonidaion und dem Verschwinden der Dedikationinschrift habe sich jene lokalpatriotische Tradition gebildet. Als dritte Möglichkeit wird von Diels (bei Treu a. a. O.) die Vermutung aufgestellt, dass Paus. (oder sein Gewährsmann) von dem Ethnikon Νάξιος die ersten drei Buchstaben nicht genau erkannte und aus einem naheliegenden Irrtum als Ἠλεῖος las. Der Fund dieser Inschrift hat die Ansicht, dass der Südwestbau das Leonidaion sei, in glücklicher Weise bestätigt; dagegen hat sich nur Curtius erklärt, Ergebn. Textbd. I 60 f., der am Südostbau festhielt und, indem er den Eleier Leonidas vom Naxier geschieden wissen wollte, den Südwestbau für ein zweites Logierhaus für Festbesucher ansah, das ein Verwandter des Eleiers Leonidas gestiftet, das aber nie den Namen Leonidaion geführt habe. Das Erzwungene dieser Erklärung liegt auf der Hand. Das Leonidaion (d. h. der Südwestbau) ist abgebildet und beschrieben in den Ergebn. Tafelbd. I Taf. 42—46, mit Text von Borrmann Textbd. II 83 ff.; vgl. Ausgrab. v. Olymp. V 43 ff. mit Taf. 12—14; dazu Flasch a. a. O. Lange Haus und Halle 331. Bötticher 353. Es ist nach dem grossen Gymnasion der umfangreichste Bau in Olympia, ein ungefähres Quadrat mit einem von dorischen Säulenhallen gebildeten quadratischen Innenhofe. Die Aussenmauern sind 80,18 : 74,00 m, die Masse des Säulenhofes 29,67 m die Seite, von aussen zog sich eine ionische Säulenhalle mit 138 Säulen herum. Das Gebäude selbst hat an drei Seiten die Tiefe von 10 m, an der Westseite die von 15 m, hier lagen offenbar die Hauptsäle, während an den andern Seiten kleinere Räume angelegt sind. In römischer Zeit ist das Gebäude zweimal umgebaut und das Innere in der Raumanordnung erheblich umgestaltet worden; ein noch weiterer Umbau erfolgte in byzantinischer Zeit. Der ursprüngliche griechische Bau ist, nach den Kunstformen, den bautechnischen Details und den Charakteren der Inschrift zu urteilen, etwa um die Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. entstanden, der erste römische Umbau zwischen 157 und 174 n. Chr. (s. Borrmann a. a. O. 93). Als Bestimmung des Gebäudes hat Lange das Amtslokal und Wohnung der Hellanodiken vermutet; doch ist wahrscheinlicher die von Adler (Ausgrab. V 21) geäusserte, von Flasch 1104 L unterstützte und von Borrmann a. a. O. angenommene Ansicht, dass es ein Absteigequartier für Ehrengäste der Eleier und die auswärtigen, die Spiele besuchenden Festgesandten war. Dafür spricht auch ihre von Paus. S. 237,3 erwähnte Verwendung in der römischen Zeit, wo die Prokonsuln dort einquartiert wurden.

ebd. Die von Kuhn vorgeschlagene Änderung von τοῦ Λεωνιδαίου in τὸ Λεωνίδαιον fand die Billigung von Flasch a. O. 1069 A. 3. Schubart-

Walz erklären, das Subjekt zu diesem Satze sei τὸ ἐργαστήριον Φειδίου; hingegen meint Schubart, es scheine hier etwas ausgefallen zu sein, was schon Facius' Ansicht war. Die von Hitzig zur Pausaniasfrage 72 und O. Kern de Orph. Epimenid. Pherecyd. theogoniis (Berol. 1888) Thes. VII aufgestellte Deutung der Stelle, wonach der ganze § 2 von τόδε ἐκτός bis zu οἱ Ἠλεῖοι eine Parenthese sei, demnach das, was ἀπαντικρὺ τοῦ Λεωνιδαίου lag, der Altar der Aphrodite war, wird von Robert 433 A. 1 und von Frazer p. 567 gebilligt. Heberdey Eran. Vindobon. 40 stimmt ebenfalls dem zu und knüpft daran die weitere Hypothese, dass Pausanias in dieser Parenthese eine ältere Vorlage ausgeschrieben habe, wodurch sich die Herübernahme der πομπικὴ ἔσοδος (s. unten) zur Genüge erkläre.

S. 237,1. Die Bemerkung des Paus. über das Prozessionsthor, die πομπικὴ ἔσοδος, ist vornehmlich Anlass dazu gewesen, dass man früher das Leonidaion im Südosten gesucht hat, weil die Ausgrabungen im Südwesten der Altismauer (ebenso im Nordwesten) nur eine einfache Thoranlage ergeben haben, bestehend aus drei Öffnungen von etwa 1,40 m. Breite, die von zwei Wandpfeilern und zwei mit Halbsäulen ausgestatteten Zwischenpfeilern eingefasst wurden, nebst einer von vier Säulen getragenen Vorhalle, während am Ostende der Südmauer ein grosser, dreithoriger Triumphbogen sich befand, in dem man das Pompenthor zu sehen geneigt war (s. Ergebnisse Tafelbd. I Taf. 45 mit Dörpfeld Textbd. II 61; vgl. denselben A. M. XIII 327). Es kommt ferner hinzu, dass zwei weitere Erwähnungen der πομπικὴ ἔσοδος (unten § 7 und VI 20,7) diesem Südwestthor nicht zu entsprechen scheinen. Nichtsdestoweniger haben schon Lange a. O. 332, Bötticher 353, Flasch 1070 das Pompenthor in dem Südwestthor erkannt und aus dem Gange der Altismauer an dieser Stelle, sowie aus den Worten des Paus. Z. 4 geschlossen, dass die Altismauer erst angelegt wurde, als das Leonidaion schon stand: der südwestliche Teil der Altis liess sich eben deswegen nicht regelmässig gestalten, man schob die Ecke der Mauer noch so weit vor, dass eine schmale Gasse (στενωπός) zwischen dem Leonidaion und der Mauer verblieb. Dann hat Dörpfeld a. a. O. nachgewiesen, dass die Altismauer, die man vorher der Diadochenperiode zugewiesen hatte, erst aus den letzten Jahren des Nero stammt und eine ältere, im Süden weniger ausgedehnte Umfriedung ersetzt hat. Was nun die andern Erwähnungen der πομπικὴ ἔσοδος anlangt, so führt V 15,7 auf ein Thor im Südosten; Paus. war unmittelbar vorher bei Altären, die beim Hippodrom lagen, also im Südosten ausserhalb der Altis; mit den Worten ἐσελθόντων δὲ αὖθις διὰ τῆς πομπικῆς ἐς τὴν Ἄλτιν führt er zu Altären, die hinter dem Heraion, also direkt im Nordwesten der Altis liegen. Da ist kaum anzunehmen, dass Paus. ausserhalb der südlichen Altismauer entlang und durch das südwestliche Thor gegangen ist, vielmehr wird er durch das Thor im Südosten und dann quer durch die Altis gegangen sein. Die zweite Stelle ist VI 20,7, wo Paus. sagt, dass das Hippodameion liege κατὰ τὴν πομπικὴν ἔσοδον. Nun hat sich zwar (wie im Kommentar z. d. St. näher dargelegt werden wird) Lange 333 f. bemüht, nachzuweisen, dass das Hippodameion am westlichen Ende der Seitenmauer lag; allein alles, was wir von dem leider

ganz verschwundenen Bau wissen, führt darauf, dass er vielmehr im Osten lag, demnach muss auch die hier erwähnte πομπικὴ ἔσοδος im Osten gelegen haben. Der Widerspruch, der sich darnach zwischen diesen beiden und der hier vorliegenden Stelle ergiebt, ist verschieden erklärt worden. Dörpfeld, der von dem römischen Triumphbogen im Südosten annimmt, dass er durch Nero errichtet worden sei, vermutet (A. M. XIII 335. Ergebn. Textbd. I 73), dass zur Zeit Neros der Triumphbogen in der That eine Zeit lang als Prozessionsthor gedient habe, doch sei dieser Brauch schon vor Paus. wieder abgekommen; Paus. nenne jedoch das Thor noch mit dem Namen πομπικὴ ἔσοδος, weil es eben früher einmal diese Bestimmung gehabt hatte. Gegen diese Ansicht hat Heberdey 37 Bedenken geltend gemacht, vornehmlich, dass doch nicht zwei Thore den Namen „Prozessionsthor" führen konnten, während die Prozession nur durch das eine im Südwesten (μόνη Z. 1) ging; auch hätte Paus. diesen Umstand dann wohl angegeben. Ferner führt die alte heilige Feststrasse garnicht durch den Triumphbogen, sondern nördlich bei ihm vorbei. Heberdey selbst löst die Schwierigkeit auf anderem Wege: da die Feststrasse, soweit wir sie verfolgen können, innerhalb der erweiterten, aber ausserhalb der älteren Altis lag, so scheint in älterer Zeit die πομπικὴ ἔσοδος in der That im Südosten gelegen zu haben, aber nicht in der neuen, sondern in der alten Altismauer, die gerade in jener Gegend durchbrochen ist, nördlich von dem römischen Triumphbogen; dieses Prozessionsthor verlor Namen und Bedeutung mit der Erweiterung der Altismauer und der Anlage des neuen Südwestthores, das nunmehr zur πομπικὴ ἔσοδος wurde. Paus. hätte dann die beiden Bemerkungen V 15,7 und VI 20,7 einer älteren Quelle entnommen, welche die römische Altismauer noch nicht kennt, nicht aber persönlicher Anschauung. Dabei muss allerdings bemerkt werden, dass es sehr auffallend ist, dass Paus. den Widerspruch zwischen 15,2 und 15,7 nicht gesehen haben soll; Dörpfeld (Ergebn. Textbd. I 74) bemerkt auch, dass man dem Paus. ein so gedankenloses Ausschreiben seiner Quellen doch kaum zutrauen dürfe, zumal jenes ältere griechische Thor zur Zeit des Paus. sicherlich nicht mehr vorhanden war.

S. 237,4. Curtius 68 meint, ἀγυιά werde hier als Massbestimmung benutzt; das ist aber sicher nicht der Fall. Paus. macht sich nur darüber lustig, dass die Eleier das enge „Gässchen", στενωπός, grossartig eine „Strasse", ἀγυιά, nennen. Vgl. dazu Dörpfeld A. M. XIII 331.

S. 237,7. Den Altar der Aphrodite oder einen der demnächst genannten glaubt Flasch 1071 in dem auf der Tempelterrasse etwas nördlich von den zu ihr hinaufführenden Stufen (vgl. Dörpfeld Ergebn. Textbd. II 165 N. 13) zu erkennen; Curtius 62 hält ihn für den Nymphenaltar, Wernicke (nach Ausweis seines Planes) für den der Aphrodite, Dörpfeld für den der Aphrodite und der Horen, weil der Nymphenaltar näher am Opisthodom des Zeustempels gelegen haben müsse; ebenso Heberdey 41 A. 2. Für Hitzigs, von Robert 433 A. 1 zurückgewiesenen Vorschlag, anst. περᾶν zu lesen πέραν προιέναι (s. d. krit. App.), entscheidet sich auch Heberdey; es gehört dann πέραν τοῦ Λεωνιδαίου zusammen, wie vorher

ἀπαντικρὺ τοῦ Λεωνιδαίου. Heberdey versteht auch ἐς ἀριστεράν vom Leonidaion: dies habe zwar keine eigentliche Front, doch sei die der Feststrasse zugekehrte Seite als solche zu betrachten. Wir meinen jedoch, dass dies von Paus. sehr unklar ausgedrückt gewesen wäre, da die vom Ergasterion her kommende, nach der πομπικὴ ἔσοδος ziehende Prozession das Leonidaion faktisch zur Rechten hatte; es wird also ἐς ἀριστεράν dahin gehen, dass der Prozessionsweg nach Durchschreitung des Thores nach links bog.

ebd. Der Altar der Horen war ein Altar für sich; es ist daher ein Missverständnis, wenn Dörpfeld von einem Altar der Aphrodite und der Horen spricht, und ebenso Preller-Robert 478 A. 6; dass aber im übrigen der Altar der Horen dem der Aphrodite nicht ohne Grund benachbart war, geht aus deren auch sonst bezeugter Verbindung hervor, s. Preller-Robert 477. Furtwängler bei Roscher I 398.

S. 237,8. Über den heiligen Ölbaum in Olympia handelt ein Weimarer Gymnas.-Progr. von L. Weniger, 1895. Man führte diesen Ölbaum (einen wilden, κότινος, der heute noch am Alpheios sehr üppig gedeiht, s. Vischer 471. Ross Königsreisen I 191) in sehr frühe Zeiten zurück, vgl. Theophr. h. pl. IV 13,2. Plin. XVI 240; auch sonst wird er öfters erwähnt, s. Schol. Arist. Plut. 586. Schol. Pind. Ol. 8,1 u. 10,11. Schol. Theocr. 4,7. Suid. s. κοτίνου στεφάνῳ; über die in diesen Stellen angegebene Herkunft des von Herakles gepflanzten Baumes aus dem Pantheion von Athen s. Weniger a. a. O. 8f. Als seinen Standort vermutet Curtius 62 den Platz nahe der Südwestecke des Zeustempels, wo sich bei dem oben erwähnten Altar zwei rechteckige Wasserbehälter von etwa 3 : 1,50 m finden, die aus einer vom Kronionfusse herkommenden alten Thonröhrenleitung gespeist wurden.

S. 237,11. Über die Lage der Agora von Olympia und der Altäre der Marktgötter, welche Curtius 45 auf den „zentralen Platz“ verlegte, der den grossen Brandopferaltar umgab, was zu dem Prozessionswege absolut nicht stimmt, handelt eingehend Robert im Hermes XXIII 430 ff. Bedenken erregt zunächst die Angabe der Lage, nach den Hss. ἐντὸς τῆς Ἄλτεως, und ferner ἐν δεξιᾷ τοῦ Λεωνιδαίου; ersteres ist an sich unwahrscheinlich, letzteres (wobei ἐν δεξιᾷ nur vom Beschauer aus genommen sein kann, im vorliegenden Falle also von der Südwestecke des Zeustempels aus resp. in einiger Entfernung davon) ist, wenn die Agora innerhalb der Altis lag, ganz unverständlich. Robert liest daher: ἔστι δ' ἔτι ἐκτὸς τῆς Ἄλτεως, wobei das ἔτι, das bei ἐντός sinnlos ist und daher auch von Schubart gestrichen wird, bedeutet, dass die Prozession auch vorher schon sich ausserhalb der Altis befand. Indessen da ἔτι gar nicht in den Hss. steht, fällt dieser Anstoss weg; die Änderung ἐκτός haben wir aufgenommen. Als Platz der Agora nimmt Dörpfeld den zwischen der Südmauer der Altis und dem Alpheios an (unter Hinweis auf Pind. Ol. 10,45 ff.), wobei die nach Süden zu offene Stelle südlich vom Buleuterion den Beweis liefert, dass dort ein vom Volk besuchter freier Platz war; demnach sind die Worte ἐν δεξιᾷ τοῦ Λεωνιδαίου gedacht im Sinne jemandes, der im Norden vor demselben steht.

Dieser Annahme stimmt Wernicke 99 zu; Dörpfeld A. M. XIII 335 ist dagegen der Meinung, dass der Marktplatz, wenn er schon ursprünglich ausserhalb der Altis lag, von Nero mit in dieselbe einbezogen worden sei; er verlegt daher den Altar der Artemis agoraia an die grosse Feststrasse, die zum Buleuterion führte, s. Textbd. I 84. Heberdey 42 f. glaubt zwar, dass in der Vorlage des Paus., der älteren Altarperiegese, ἐκτός geschrieben stand, dass aber dieses Stück des Marktes durch die römische Erweiterung in die Altis einbezogen wurde, und Paus. daher im Rechte war, ἐντός zu schreiben; ἔτι sei eine polemische Bezugnahme auf die Quelle. In dieser Frage vermögen vielleicht Ausgrabungen Gewissheit zu verschaffen.

ebd. Artemis wurde auch sonst auf Marktplätzen verehrt, in der Regel als Eukleia, s. I 14,5 und Preller-Robert 315 A. 2.

S. 237,12. Verschiedene Herausgeber (s. den krit. Appar.) haben Δεσποίναις der Hss. in Δεσποίνης geändert, weil Paus. im Folgenden nur von ἡ θεός spricht (vgl. auch Robert a. a. O. 431 A. 1); allein obschon Despoina speziell der Beiname der Tochter der Demeter ist (vgl. VIII, 37,1 ff. und 42,1, welche Stellen Paus. hier wohl im Sinn hatte), s. Usener Götternam. 222 A. 11, so haben wir doch hier Δεσποίναις beibehalten, weil es § 10 wiederkehrt. Jedenfalls hiessen in Olympia Demeter und Persephone Δέσποιναι, und Paus. verweist zur Erklärung des Namens auf die künftige Stelle, in der die arkadische Δέσποινα κατ' ἐξοχήν besprochen werden soll. Über den Zusammenhang des Kultus hier mit dem der Artemis s. Preller-Robert 306 A. 1.

S. 237,14. Über Zeus Agoraios s. Bd. I 771 zu III 11,9.

S. 237,15. Der von Paus. als Proëdria bezeichnete Bau ist an verschiedenen Stellen gesucht worden. Curtius und Adler Olymp. u. Umgegend 39 hielten den vor der Echohalle belegenen langen Unterbau dafür und betrachteten die dort gefundenen ionischen Kolossalsäulen, die nach den Inschriften (s. Inschr. v. Olymp. 431 N. 306 fg.) Standbilder des Ptolemaios Philadelphos und der Arsinoë, seiner Schwester und Gattin, trugen, für den Schmuck des Platzes; vgl. Curtius Abh. II 45, zustimmend Kalkmann 86 und Lange Haus und Halle 342. Flasch 1071 geht von diesem Ansatz ab, weil er der Opferordnung widerspricht, und sucht die Proëdria in der Fortsetzung des Weges zum Hippodrom, der im SO von der Altis lag; und zwar hält er die sog. Südosthalle dafür, einen griechischen Bau anscheinend des 4. Jahr. v. Chr., der aber unter der Regierung des Nero, wie Wasserleitungsstempel erweisen, vermutlich infolge eines Brandes, gänzlich umgebaut wurde, vgl. Flasch a. a. O. u. 1101 H, Pläne und Beschreibung des Baues s. Ergebn. Tafelbd. I Taf. 52 ff., Dörpfeld ebd. Textbd. II 73 u. Ausgrabgn. IV 46. Der Neubau war der Anlage nach ein Wohnhaus, möglicherweise von Nero selbst zum eigenen Gebrauch für seinen Besuch von Olympia errichtet; vom griechischen Bau, bei dem eine Fülle bronzener Geräte (Dreifüsse, Kessel, Leuchter u. a.) gefunden worden sind, vermutet Furtwängler Ergebn. Textbd. IV 6, er habe einem ähnlichen Zwecke gedient, wie das Prytaneion, wo man ganz

dieselben Objekte gefunden hat. Robert a. a. O. 436 vermutet die Proëdria in dem quadratischen Mittelbau des Buleuterions, dem gegenüber wirklich die Standspur eines Altars aufgefunden worden ist. Wernicke A. Jb. IX 127, der die Proëdria als Sitzungssaal der πρόεδροι erklärt, sucht vielmehr den südlichen Langbau als Proëdria zu bestimmen. Er nimmt an, dass im 6. Jahrh. v. Chr., als das Institut der Hellanodiken geschaffen wurde, man für sie und die βουλή ein gemeinsames Beratungshaus erbaute, nämlich den Nordflügel des Buleuterions, und hundert Jahre später, als die Zahl der Hellanodiken auf neun erhöht worden war, habe man für sie besonders den Südflügel angelegt. Dörpfeld Ergebn. Textbd. I 84 lässt es gänzlich unentschieden, ob eine der vier genannten Baulichkeiten oder ob die Sitze der Hellanodiken im Stadion als Proëdria zu bezeichnen seien; im ersteren Falle würde der Altar des Apollon Pythios noch zur vorigen Gruppe gehören, im letzteren aber mit den Altären im Hippodrom zu verbinden sein.

S. 237,17. Über den Hippodrom und die ἄφεσις τῶν ἵππων, im SO von der Altis belegen, s. VI 20,10 mit dem Kommentar.

S. 237,18. Zeus als Μοιραγέτης wurde auch in Athen, Delphi, Theben u. s. verehrt, s. Preller-Robert 533 A. 1.

S. 237,20 f. Dem Wortlaut der Hss. entsprechend werden zwei Altäre des Zeus Ὕψιστος gezählt bei Curtius (als 50 u. 51), Flasch, Dörpfeld (als 47 u. 48); hingegen hält Wernicke 99 dies für undenkbar und nimmt, indem er μετὰ δὲ αὐτὸν δύο ἐφεξῆς Ἑρμοῦ καὶ Διὸς Ὑψίστου schreibt, nur einen Altar (N. 48) an. Alle diese zuletzt genannten Altäre lagen auf dem Wege bis zum Hippodrom, die folgenden bereits vor und im Hippodrom.

S. 238,1. Die Angabe, dass die zwei Altäre des Poseidon und der Hera (nicht, wie Wernicke a. a. O. 202 sagt, die ersten drei Altäre) ἐν τῷ ὑπαίθρῳ τῆς ἀφέσεως liegen, lässt den Schluss zu, dass die übrigen eine Bedachung über sich hatten. Die ἄφεσις zerfiel darnach, wie Wernicke ebd. annimmt, in zwei Teile: der unmittelbar an die Stoa des Agnaptos anschliessende Teil war unbedeckt, der zweite, von der Eingangshalle entferntere war bedeckt und hatte die Gestalt eines Schiffsvorderteils (vgl. Z. 3 u. 6; VI 20,10). Hinsichtlich der Lage der Altäre weichen freilich die Rekonstruktionsversuche des Hippodroms (Wernicke Tafel zu S. 88 ff. Hirt Gesch. d. Baukunst Taf. XX 8, wiederholt bei Baumeister 693 Fig. 750. Pollack Hippodromica, Lips. 1890; vgl. dazu Martin bei Daremberg et Saglio III 1, 197 f. H. Schöne A. Jb. XII 150) sehr untereinander ab.

S. 238,2. Über Poseidon Hippios s. Bd. I 327 zu I 30,4 und Preller-Robert 576. Die Hera wurde als ἱππία nur in Olympia verehrt; dass sie hier mit Poseidon einen gemeinsamen Altar hatte, ist eine unrichtige Angabe bei Preller-Robert 575 A. 2.

S. 238,3. Was das für eine Säule ist, bleibt ungewiss. Wernicke 203 versteht darunter das eigentliche Ziel (nicht, wie Martin a. a. O. 197 A. 8 sagt, den Abfahrtspunkt). Von einer solchen Säule, die das Ziel markiert hätte, erfahren wir anderweitig freilich nichts.

wird. Über den sog. ἔμβολος s. das Nähere zu VI 20,10.

S. 238,4. Über Ares Ἵππιος vgl. oben Cap. 15 und Schol. Pind. Ol. 13,148; über Athena Hippia Bd. I 327.

S. 238,5. Wie Pan hier der Nachbar der Aphrodite ist, so erscheint er in der bildenden Kunst öfters als ihr Begleiter, zumal auf attischen Vasen, s. Preller-Robert 744 A. 2. Welcker gr. Götterl. II 665.

S. 238,6. Der Beiname der Nymphen Ἀκμῆναι wird von den ältern Erklärern auf das Alter bezogen (vigentes, vegetae, Siebelis), von Wernicke 266 dahin gedeutet, dass sie der ἀκμῇ τῶν ἀγώνων zu walten hatten, also etwa dem beim Stadion verehrten Kairos entsprachen. Curtius 44 vermutet, sie seien an den zur Tränkung der Renner dienenden Becken verehrt worden.

S. 238,7. Die Stoa des Agnaptos wird auch VI 20,10 u. 13 erwähnt, ist aber sonst unbekannt und in keinen Resten erhalten. Auch die Zeit des Baues ist gänzlich unbekannt.

ebd. τὸν ἀρχιτέκτονα ἐπονομάζουσι τῷ οἰκοδομήματι, eine ungewöhnliche Ausdrucksweise, τὸν ἀρχιτέκτονα steht für τὸ τοῦ ἀρχιτέκτονος ὄνομα und ἐπονομάζειν bedeutet „einem einen Namen beilegen“, wie Plat. Pol. 263 C πᾶσι τούτοις ἐπονομάζειν ἕν γε ὄνομα; nach des Paus. gewöhnlicher Ausdrucksweise, die ἐπονομάζειν mit dem doppelten Accusativ verbindet, erwartet man ἀπὸ τοῦ ἀρχιτέκτονος ἐπον. τὸ οἰκ., wie z. B. III 19,8 Θηρεινὰν δὲ ἐπονομάζουσιν ἀπὸ Θηρείας, vgl. auch VIII 32,1 ἐκαλεῖτο δὲ ἀπὸ τοῦ ἀναθέντος Θερσίλιον.

S. 238,8. Da die Halle des Agnaptos vor der breitesten Stelle des ἐμβόλου lag, so muss die Prozession schon vorher, als sie zu den Altären der ἄφεσις ging, durch diese Halle hindurchgegangen sein; darauf deutet auch das ἐπανιόντι hin. Demnach lag der Altar der Artemis zwischen der Halle und der πομπικὴ ἔσοδος, die an dieser Stelle vermutlich das römische Triumphthor bedeutet (s. oben zu S. 237,1), also vermutlich in der Nähe des sog. Südostbaues, vgl. Wernicke 100 und s. Plan der Altis N. 58.

S. 238,9. Wie oben Cap. 14,6 Alpheios und Artemis, so ist hier Kladeos mit Artemis vereint, jedoch nicht in einem Altar; vgl. oben Cap. 10,7. Diese sowie die folgenden Altäre sind in dem Winkel zwischen Heraion, Prytaneion und Philippeion zu suchen, wo auch die Ausgrabungen zwei kleinere Altäre ergeben haben, vgl. Ergebn. Textbd. I 163 N. 4 (mit Taf. 95,2) und IV 4.

S. 238,11. Den Beinamen der Artemis Κοκκώκα fasst Gerhard gr. Mythol. 346 A. 5 als obscön (ebd. 363 A. 4 als lydisch), wie schon Facius, der an Hesych. κόκκος καὶ τὸ γυναικεῖον μόριον anknüpfte, Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1389 als Bezeichnung der Fruchtbarkeit (von κόκκος, Kern). Eine ältere, unwahrscheinliche Deutung, die vom Hebräischen ausging, erwähnt Siebelis.

ebd. Den Apollon Thermios erklärt Paus. als identisch mit dem attischen θέσμιος; in der That weisen die Inschriften von Olympia häufig ρ für σ auf (der sog. Rhotazismus), vgl. Inschr. v. Olymp. N. 1. 86. 89. 602, dazu Sp. 3 u. 176. Die Erklärung des Paus. wird von Welcker gr. Götterl. II 368 u. Preller-Robert 276 A. 2 angenommen. Als θέσ-

μιος ist Apollon Beschützer der gesetzlichen Ordnung, vgl. Hesych. θέσμιον· δίκαιον. Hingegen hielt Siebelis an θέρμιος = calefaciens fest, indem er an Demeter θερμασία II 34,6 erinnerte; und Curtius ges. Abhandl. I 226 leitet den Namen von Therma ab, als dem einheimischen Namen des von Iphitos und Lykurgos gestifteten Landfriedens, als dessen Hüter der Gott verehrt wurde. Man kann auch daran erinnern, dass Artemis als θερμαία oder θερμία verehrt wurde, Preller-Robert 301 A. 2.

S. 238,12. αὐτῷ μοι παρίστατο, vorausgehendem αὐτῷ lässt Paus. eine enklitische Form des Pronomen personale folgen, wie z. B. in derselben Formel Cap. 16,4. IX 11,4 (V 18,7 αὐτῷ μέντοι παρίστατο ἐμοὶ ταῦτα εἰκάζειν); I 20,1 ὅτι κάλλιστον αὐτῷ οἱ φαίνοιτο, vgl. Herod. III 72 αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται, s. Pfundtner Pausanias periegeta imitat. Herod. p. 41.

S. 238,14. διδαχθῆναι wird hier wie öfter von litterarischer Belehrung zu verstehen sein, vgl. Cap. 10,8. IV 4,1. VIII 37,6. IX 29,2. 30,5, Heberdey 7.

S. 238,15. Das Gebäude, das den Namen θεηκολεών führte, war offenbar die Wohnung der θεηκόλοι, die Paus. unten § 10 erwähnt. Das äusserst seltene Wort findet sich noch Luc. Alexand. 41 und bei Hes. in der Form θεοκόλος. Auf den Inschriften von Olympia kommen sie öfters vor, ebenso anderwärts, s. CIG I 1543. 1607. Inschr. v. Olympia N. 59 ff. Ihre Funktion bestand vornehmlich in der Vornahme des monatlichen Opfers, s. u. Den θεηκολεών fassten als Wohnung der Theekoloi (wie Ἑλλανοδικεών, Παρθενών u. dgl.) schon Dörpfeld A. Z. XXXIX 74 und Lange Haus u. Halle 328. Curtius 57 fg. fasst ihn mehr als Versammlungsort der Theekolen und hält die dreischiffige Halle im Westen der Altis, die später zur byzantinischen Kirche umgestaltet worden ist, dafür; bei Curtius u. Adler Olympia u. Umgeg. 23 wird die Frage unentschieden gelassen, und Lange a. a. O. schliesst aus § 11 fg., dass die Versammlungshalle der Priesterschaft von Olympia sich im Prytaneion befunden habe. Flasch 1072 erkennt, wie auch Ausgrab. v. Olymp. V 38, den Theekoleon in dem Gebäude nördlich von der byzantinischen Kirche und östlich vom Heroon; s. Grundriss und Beschreibung in den Ergebn. Tafelbd. I Taf. 71 fg. Graef ebd. Textbd. II 107 ff. vgl. Dörpfeld ebd. Textbd. I 81. Dieser Bau besteht aus zwei Gebäuden: der ältere Teil im Westen, griechischen Ursprungs, enthielt acht um einen quadratischen Hof gruppierte Zimmer, der östliche Teil, der römischen Ursprungs ist, ist umfangreicher, jedoch in der Anlage ähnlich. Zwischen beiden Bauperioden lag eine dritte, wo der ursprüngliche Bau eine Erweiterung nach Osten hin erfahren hatte, s. d. Pläne Textbd. II 110 f. Fig. 64 u. 65. Der ganzen Anlage nach geben sich diese Baulichkeiten als Wohngebäude zu erkennen, und da es im Innern der westlichen Altis keinen Bau giebt, der sich zur Priesterwohnung eignet, so ist die Deutung dieses Baues als Theekoleon am wahrscheinlichsten. Doch wagt Dörpfeld keine Entscheidung und ist Textbd. I 84 eher geneigt, den Theekoleon in der Nähe von Heraion und Prytaneion zu suchen.

ebd. Was dies für ein οἴκημα vor dem Theekoleon ist, darüber sind die Meinungen geteilt. Schubart im Philol. XV 386 hielt es für eine

Kapelle; am verbreitesten ist heut die Annahme, dass der merkwürdige Bau, der durch die darin gefundenen Inschriften als Heroon erkannt worden ist, gemeint sei. Dieser Bau, abgeb. und besprochen Ergebn. Tafelbd. I Taf. 51 fg. Graef ebd. Textbd. II 105, besteht aus einem mit einer Vorhalle versehenen Kreisbau, der aussen von einem Quadratbau umfasst war; im Innern des Ringes fand sich an die Südseite anstossend ein vierseitiger Altar aus Erde, dessen drei sichtbare Seiten Kalkverputz trugen und der nebst einem aufgemalten Kranze auch die Inschriften ἡρώων oder ἥρωος trug, in verschiedenen, auf wiederholte Erneuerung deutenden Schichten (s. die Abb. Textbd. II 166). Aus der Vorhalle gelangt man rechts in ein südlich anstossendes oblonges Seitengemach, in dem man die Fundamentreste eines grossen Altars vermutet hat; hier setzt Flasch 1073 den Altar des Pan, als ἐν γωνίᾳ τοῦ οἰκήματος gelegen, an, während Curtius, der in dem Steinring, wie oben erwähnt, den alten Gaios mit dem Altar des Iamos und Klytios erkennen will, den südlichen Vorbau für das Heiligtum der Themis, die ἐπὶ τοῦ ὀνομαζομένου στομίου verehrt wurde (Cap. 14,10), zu halten geneigt ist, ges. Abh. II 61. Dagegen fasst Wernicke 100 den Ausdruck „vor dem Theekoleon" nicht von der Front dieses Baues, sondern von der Prozession aus auf und bezeichnet daher die Palaistra als οἴκημα, wobei ἐν γωνίᾳ nicht „im Winkel", sondern „an der Ecke" bedeute, vermutlich die Nordostecke. Diese Annahme bezeichnet Dörpfeld Ergebn. Textbd. I 81 mit Recht als undenkbar; erstens würde Paus. die Palaistra nie schlechtweg οἴκημα genannt haben, und zweitens hätte er die Lage derselben unmöglich mit den Worten πρὸ τοῦ θεηκολεῶνος bezeichnen können.

S. 238,16. Das Prytaneion ist in dem nordwestlich vom Heraion belegenen quadratischen Bau erkannt worden, von dem freilich nur wenig Mauerreste aus älterer Zeit aufgefunden worden sind, s. Ergebn. Tafelbd. I Taf. 43 fg. Dörpfeld ebd. Textbd. II 58 ff. Man gelangte von Süden her durch einen Vorraum in ein quadratisches Gemach, in dem man das οἴκημα der Hestia erkennen will (Z. 20), während die nördliche Abteilung des Baues, die durch einen Hof von jenem getrennt ist, als das ἑστιατόριον betrachtet wird. Vgl. auch Curtius u. Adler Olympia 35. Flasch 1074. Bötticher 325.

S. 238,17. Dies Eingangsthor zum Gymnasion, das westlich vom nordwestlichen Altisthor belegen ist, war eine stattliche Thoranlage in Form einer dreischiffigen, an beiden Schmalseiten durch eine korinthische Säulenordnung geöffneten Durchgangshalle mit breitem Mittelschiff und schmaleren Seitengängen; s. Ergebn. Tafelbd. II Taf. 76 fg. Borrmann ebd. Textbd. II 111. Curtius u. Adler 21. Flasch 1104 P.

ebd. Das Gymnasion war kein ringsumschlossener Bau, sondern ein freier, im Osten und Süden von Säulenhallen umgebener Platz von ungefähr 220 m Tiefe von N nach S und 120 m Breite; die Säulen waren von dorischer Ordnung. Vgl. Ergebn. Tafelbd. II Taf. 78. Graf ebd. Textbd. II 127. Flasch 1104 P. Curtius u. Adler a. a. O. 21. Bötticher 373. Vgl. auch die Bemerkungen zu VI 11,2, wo auch über die Palaistra gesprochen wird.

S. 238,19. Über Artemis Agrotera s. Bd. I 365 zu I 41,3.

S. 239,2. Über den Brauch, die Asche des Hestia-Altars zum Verputz des grossen Zeus-Altars zu benutzen, s. oben zu Cap. 13,11. Mit diesem Altar schliesst der Weg der Opferprozession, wie er von dort seinen Ausgang genommen hat. Es sind nach der Zählung von Curtius 69 Altäre (ebenso Kalkmann S. 96), von Flasch 64, Wernicke 66, Dörpfeld dgl. Wernicke hat versucht, den ganzen Weg der Prozession in zwei Abschnitte zu zerlegen: den ersten vom Hestia-Altar zu dem der Themis, den zweiten vom Altar des Zeus Kataibates in weiter Wanderung bis nach SO und dann wieder zurück zur Hestia. Diese beiden Opfergänge denkt er sich an einem Tage erledigt, da es sich nicht um Schlacht- oder Brandopfer handelte; da viele Altäre gruppenweise ganz nah beieinander lagen, liess sich der Gang um so leichter absolvieren. Flasch nahm freilich an, wie aus seinem Wortlaut S. 1067 geschlossen werden muss, dass der allmonatliche Rundgang den ganzen Monat in Anspruch nahm und sofort nach Beendigung am Hestia-Altar auf's neue anfing; allein das bezeichnet Wernicke als undenkbar, während Dörpfeld, der die ganze Wanderung in 12 Gruppen teilt, die sich durch Teilung der grösseren und durch Zusammenlegung mehrerer kleinerer in etwa 20—24 Gruppen zerlegen, die meist gerade 3 Altäre umfassen, der Annahme von Flasch sich zuneigt, so dass für die Opfer an den 66 Altären im ganzen etwa 22 Tage nötig gewesen wären. Auch Schubart Jb. f. Ph. CXXVII 481 sprach starke Zweifel daran aus, dass ein solcher Opfergang zu 60 Altären an einem Tage möglich sei. Mag man sich das eine oder das andere vorstellen, so bleibt bestehen, dass man bisher für die Reihenfolge der Altäre andere als lokale Gründe noch nicht hat ausfindig machen können, obschon auch da manche Sprünge und Übergehungen von uns anderweitig bekannten Altären unerklärt bleiben.

S. 239,5. ἑκάστου δὲ ἅπαξ τοῦ μηνός, vgl. II 7,5 μιᾷ καθ' ἕκαστον ἔτος νυκτί; II 24,1 θυομένης δὲ ἐν νυκτὶ ἀρνὸς κατὰ μῆνα ἕκαστον, so gewöhnlich, dagegen IX 25,3 μιᾷ δὲ ἐφ' ἑκάστων ἐτῶν ἡμέρᾳ.

S. 239,6. λιβανωτὸν ὁμοῦ πυροῖς μεμαγμένοις μέλιτι θυμιῶσιν vgl. v. Fritze Ἐφημ. ἀρχ. 1897 S. 164 ff. Schubart übersetzt „Weizenkörner, welche mit Honig zusammen geknetet sind", und da das Opfer nach einer altertümlichen Weise vorgenommen wird, so könnte man auf Theophr. bei Porph. de abstin. II 6 verweisen, wonach ursprünglich bei den Opfern die ganzen Körner gestreut wurden, s. Stengel Hermes XXIX 285; allein das Kneten setzt doch wohl voraus, dass die Körner zu Mehl zerrieben wurden; es werden aus Weizenmehl und Honig zubereitete Kuchen verbrannt worden sein.

S. 239,8. Solche weinlose Opfer, wie sie vornehmlich den Nymphen, den chthonischen Göttern, den Erinyen u. a. dargebracht wurden, heissen νηφάλια, s. Aesch. Eum. 107. Poll. VI 26. Schol. Soph. Oed. Col. 100; vgl. Hermann Gottesd. Alterth. 147 A. 10. Stengel Jb. f. Ph. CXXXV 649, wo die Vermutung ausgesprochen wird, dass es sich in den meisten Fällen der weinlosen Opfer nur um einfache Trankopfer, nicht um Spenden,

die bei einem Tieropfer dargebracht wurden, handelte; ders. Hermes XXII 645 und griech. Kultusalterth. [2] S. 93 fg. f. von Fritze de libatione veter. Graecor. (Berol. 1893) p. 32 ff.

S. 239,10. Paus. erwähnt unter den Altären zwei allen Göttern geweihte, Cap. 14,8 und 15,1, während er hier nur von einem spricht; welcher gemeint sei, ist nicht ersichtlich.

ebd. Die hier genannten priesterlichen und andern Ämtern: θεηκόλος, μάντις, σπονδοφόρος, ἐξηγητής, αὐλητής, ξυλεύς, lassen sich alle in olympischen Inschriften nachweisen, da zahlreiche Verzeichnisse des Kultuspersonals gefunden worden sind, s. Inschr. v. Olympia N. 59—141 Sp. 135 ff., die von 36 v. Chr. bis 265 n. Chr. reichen. Das Verzeichnis, das Paus. giebt, ist freilich nicht vollständig (vgl. Curtius 56. Dittenberger Inschr. v. Ol. 138 f.); auch ist die Reihenfolge der Inschriften eine andere, indem auf die Theokolen, die überall zuerst stehen, die Spondophoren und dann erst die Manteis folgen. Dittenberger A. Z. XXXVIII 58 hat darauf aufmerksam gemacht, dass die älteren Inschriften aus der Zeit vor Chr. Geb. einen αὐλητής, die späteren aus dem Ende des 2. und dem 3. Jahrh. nach Chr. zwei oder drei Flötenbläser unter dem Namen σπονδαῦλαι nennen, während Paus. nur von einem spricht und diesen αὐλητής nennt. Er schloss daraus, dass Paus. aus einer älteren Quelle schöpfte, zu deren Zeit die Veränderung im Titel und in der Zahl noch nicht erfolgt war. Dieser Annahme haben sich Hirschfeld A. Z. XL 111 und Kalkmann 97 angeschlossen; anderer Ansicht ist Gurlitt 404 A. 6, der den Nachweis, dass mit der Änderung der Titulatur auch eine Vermehrung der Flötenbläser eingetreten sei, vermisst, vgl. Schubart Jb. f. Ph. CXXVII 478; denn wir finden mehrere σπονδαῦλαι erst 183—187 n. Chr., während die älteren Inschriften des 2. Jahrh. v. Chr. nur einen σπονδαύλης nennen, s. Inschr. v. Ol. Sp. 182. Gurlitt ist der Ansicht, eine Änderung hinsichtlich der Flötenbläser habe überhaupt nicht stattgefunden, sondern in der früheren Zeit habe man nur den freien αὐλητής oder σπονδαύλης verzeichnet, später auch die Sklaven hinzugefügt. Auch beim ἐξηγητής hat Paus. den Singul., ebenso die Inschriften von der Mitte des 2. Jahrh. n. Chr., während nach 181 n. Chr. immer zwei Exegeten erscheinen. Dittenberger hat denn auch in den Inschr. v. Olymp. Sp. 140 die Ansicht Gurlitts angenommen, dass die Einzahl der betr. Ämter zur Zeit, da Paus. die Eliaka schrieb, noch bestand; er weist auch darauf hin, dass Paus. nur von denjenigen spricht, die an jedem Monatsopfer teilnahmen; und so gut wie bei den Theokolen ein Turnus stattfand (ὃς ἐπὶ μηνὶ ἑκάστῳ τὴν τιμὴν ἔχει), so gut konnte ein solcher auch bei Auleten und Exegeten sein. Hingegen meint Heberdey 46, dass die Differenz in der Benennung ausreichend sei, um zu beweisen, dass Paus. die Liste aus einer litterarischen Quelle übernommen habe, deren Abfassung zwischen der Erbauung des Leonidaion (350—300 v. Chr.) und dem olympischen Siege des Nero (67 n. Chr.) liege, vgl. oben zu 236,24 u. 237,1.

S. 239,12. ὁπόσα δὲ ἐπὶ ταῖς σπονδαῖς λέγειν σφίσιν ἐν τῷ Πρυτανείῳ καθέστηκεν κτλ., es handelt sich nicht um ἀπόρρητα, in welchem Fall sich

Paus. (ausser II 29,8. 38,2) Schweigen auferlegt; vielmehr hindert ihn die allgemeine Scheu, unnötigerweise heilige Dinge zur Sprache zu bringen, näher auf die Sache einzugehen, vgl. I 24,4. 29,2.

S. 239,15. Von diesem Dreiverein des Zeus Ammon (denn dieser ist mit τῷ ἐν Λιβύῃ θεῷ gemeint), der Hera Ammonia und dem Hermes Parammon, deren Aufnahme in den elischen Kultus jedenfalls jüngeren Datums ist (s. Curtius 72), nimmt Gerhard hyperbor. röm. Studien I 34 und Prodrom. mythol. Kunsterklärung Taf. I Anm. 118 an, es sei damit ein altpelasgischer Kabirenverein gemeint, Lenormant Gaz. arch. II 127, es sei die libysch-karthagische Trias von Baal-Khammon, Tanit und Jol, über die Ph. Berger ebd. V 133 u. 222; VI 18 handelt, der an dritter Stelle den phoinikischen Asklepios, die Schlange Eschmun, einsetzt. Da die Beziehungen Griechenlands zum Heiligtum des Zeus-Ammon in der libyschen Wüste ziemlich lebhafte waren (Preller-Robert 143; vgl. III 18,1; 21,8), hat man gewiss nicht nötig, an phoinikisch-karthagischen Einfluss zu denken.

S. 239,17. Von den hier erwähnten ἀναθήματα nehmen Curtius 42 und Gurlitt 90 A. 45 an, sie hätten im Ammonion zu Olympia gestanden; allein da wir von einem Ammonion in Olympia nichts wissen (die Erwähnung des Ammon-Kultus bedingt ja kein besonderes Heiligtum) und da aus IX 16,1 hervorgeht, dass Paus. die Oase des Zeus Ammon besucht hat, so ist es bei weitem wahrscheinlicher, dass er hier das Ammonion in Libyen meint, wie auch Pietschmann bei Pauly-Wissowa I 1858 annimmt.

S. 240,1. Die Bemerkung über den Heroendienst der Eleier geht vielleicht auf das oben zu S. 238,15 erwähnte Heroon.

S. 240,2. ὅσοι παρὰ Αἰτωλοῖς τιμὰς ἔχουσιν, die Aufnahme der aitolischen Heroen ist ein Beweis alter Verwandtschaft zwischen Epeiern und Aitolern.

S. 240,4. Über den Speisesaal (ἑστιατόριον) im Prytaneion s. oben zu S. 238,16.

Cap. XVI.

Heratempel. Wettlauf der Jungfrauen an den Heraia. Ursprung dieses Wettkampfes. Das Collegium der Sechzehn Frauen. Physkoa und Narkaios.

S. 240,7. τὸ μετὰ τοῦτο, der Artikel periphrastisch beim präpositionalen Ausdruck, wie V 5,4; vgl. τὸ ἀπὸ τούτου IV 26,1. VII 18,13; τὸ κατ' αὐτοὺς IV 17,7. — τοῦτο bezieht sich nicht auf das Vorausgehende οἴκημα, vielmehr wird jetzt die durch die Beschreibung der Altäre unterbrochene Periegese wieder aufgenommen (Gurlitt 387); der Ausdruck bedeutet also: nunmehr, ferner, im weitern.

ebd. Das Heraion, nach dem Hause des Oinomaos (Cap. 14,7) der

älteste Bau von Olympia und der älteste Tempel von Griechenland überhaupt, liegt an der nördlichen Seite der Altis im Westen, am Fusse des Kronoshügels, von dem ein Stück abgetragen werden musste, um die Fläche für den Bau zu gewinnen. Jedenfalls war der Platz schon damals durch Altardienst geweiht, denn er liegt auf keiner freien Area, sondern ist so dicht an die Futtermauer des Hügels herangerückt, dass ein feierliches Umwandeln unmöglich ist (Curtius 50). Auch beweisen die unter dem Heraion, besonders an dessen Südseite gemachten Funde von äusserst primitiven Bronze- und Terrakotten-Tieren, uralter Töpferware etc., dass hier in alten Zeiten ein Altar lag, s. Furtwängler Ergebnisse Textbd. IV 2. Der Tempel hat nur eine einzige Stufe, bis auf einige Stellen, wo die Abgleichungsschicht des Fundaments als zweite scheinbare Stufe hinzutritt; die dorischen Säulen, 6 : 12, stehen rings um den Tempel noch in der Höhe von mehreren Metern aufrecht, sind aber in Durchmesser, Kannelüren, Kapitellen, Material und Technik ganz verschieden. Diese Eigentümlichkeit wird am besten dadurch erklärt, dass die Säulen ursprünglich aus Holz bestanden und allmählich, als das Holz faulte, durch Stein ersetzt wurden. Noch zur Zeit des Paus. stand nach Z. 12 eine Holzsäule im Opisthodom. Das Gebälk scheint ebenfalls, und zwar das ganze Altertum hindurch, aus Holz bestanden zu haben, das mit Terrakottaplatten verkleidet war, s. Borrmann Ergebn. Textb. II 198 ff. zum Tafelbd. II Taf. 115 f. Der eigentliche Tempel selbst besteht aus dem Pronaos, der sehr langgestreckten Cella, deren Dach durch Säulen getragen war, und dem Opisthodom. Abbildungen und Grundrisse s. Ergebn. Tafelbd. I Taf. 18—23, dazu Dörpfeld Textbd. II 27; vgl. dens. Histor. Aufs. E. Curtius gewidm. 147. Flasch 1102. Bötticher 194. — Wernicke A. Jb. IX 101 ff. hat die Vermutung zu begründen versucht, dass das Heraion in römischer Zeit zu einem Kunstmuseum umgewandelt worden sei, und zwar zu Ehren des Besuches, den Kaiser Nero Olympia abstattete; er geht davon aus, dass die Aufstellung der im folgenden aufgezählten Kunstschätze gleichzeitig und nach einem bestimmten Plane erfolgt sei. Über Einzelheiten s. im folgenden.

S. 240,8. Zu πρέποντα ἐς συγγραφήν bemerkt Schubart in der praefatio ed. Teubn. „hoc uno loco legitur apud Pausaniam"; dies ist richtig, aber ein Grund, die Überlieferung zu beanstanden, liegt nicht vor, vgl. Herod. II 116 ἐς τὴν ἐποποιίην εὐπρεπές.

S. 240,10. Durch die Angabe, der Tempel sei etwa 8 Jahre, nachdem Oxylos die Herrschaft über Elis erworben (vgl. Cap. 4,1) von den Bewohnern von Skillus erbaut worden, verlegten die Eleier den Tempelbau bereits in das Jahr 1096 v. Chr. Diese Angabe, die wegen der sagenhaften Zeit früher immer angezweifelt wurde, wird heut, nach den Funden von Troia, Tiryns und Mykenai, nicht mehr für so unmöglich gehalten; Dörpfeld Ergebn. a. a. O. 35 weist darauf hin, dass weder der Grundriss noch die Technik des Heraion uns berechtigen, die Sage ohne weiteres zu verwerfen; wenigstens verbiete uns unsere Kenntnis der ältesten griechischen Baukunst keineswegs, den Bau bis ins 11. Jahrhundert hinaufzurücken.

S. 240,12. Während von den beiden Säulen, die im Pronaos zwischen den Anten standen, noch je eine Trommel erhalten ist, sind die des Opisthodoms gänzlich verschwunden; es ist daher auch nicht bekannt, ob nach der Zeit des Paus. die letzte Holzsäule noch durch eine steinerne ersetzt worden ist.

S. 240,13 f. Die Lücke im Text ist verschieden ausgefüllt worden. Da die Länge des Tempels 50,01 m, die Breite 18,75 m beträgt, so hat Frazer I 585 vorgeschlagen, zu schreiben: μῆκος δέ εἰσι τοῦ ναοῦ πόδες τρεῖς καὶ ἑξήκοντα [καὶ ἑκατόν· εὖρος δὲ ἑνὸς καὶ ἑξήκοντα] οὐκ ἀποδεῖ. Den Fuss zu 0,296 m gerechnet, würde diese Angabe eine Länge von 48,248 m und eine Breite von 18,056 m ergeben. Da diese Angaben der Wirklichkeit nicht entsprechen, konjizierte Frazer III 592: εὖρος δὲ τριῶν καὶ ἑξήκοντα οὐκ ἀποδεῖ, was 18,648 m ergiebt; allein damit ist dem Fehler in der Längenangabe noch nicht abgeholfen.

S. 240,15. Über diese Priesterinnen, von deren Ursprung Paus. unten § 7 spricht, handelt ein Programm von L. Weniger, Über das Kollegium der Sechzehn Frauen und den Dionysosdienst in Elis, Weimar 1883. Dass sie nicht nur im Dienste der Hera, sondern auch in dem des Dionysos standen, zeigt die Erwähnung bei Plut. mul. virt. p. 251 E, der sie αἱ περὶ τὸν Διόνυσον ἱεραὶ γυναῖκες, ἃς ἑκκαίδεκα καλοῦσιν, nennt, sowie dass Paus. unten § 7 berichtet, dass dem Dionysos von der Heroine Physkoa, der er beigewohnt hatte, zuerst Ehren erwiesen wurden, und der Physkoa ihrerseits von den Sechzehn Frauen. Letzteres ist ihre offizielle Bezeichnung vgl. VI 24,10.

S. 240,19. Dieser Beschreibung entspricht die bekannte vaticanische Statue einer Wettläuferin, Mus. Pio-Clem. III 27. Baumeister Denkmäler III 2111 Fig. 2362.

S. 241,2. Über das Stadion vgl. VI 20,8. Ursprünglich war, nach Curtius 68, das Stadion nur für die Heraien bestimmt und gehörte zum Festlokal der alten Landesgöttin; als es aus diesem Dienst in den des Zeus überging, erfolgte eine neue Vermessung (vgl. Gell. I 1,2). Ob sich am Ende der für die Mädchen-Wettläufe bestimmten Strecke von 500 olympischen Fuss (etwa 161,85 m, vgl. Dörpfeld Ausgr. V 37) Vorrichtungen zur Bezeichnung des Zieles fanden, ist bisher nicht untersucht worden; vgl. Dörpfeld A. M. XV 180.

S. 241,2. Vgl. II 21,9.

S. 241,11. ἕνα περιγενέσθαι, der männliche Spross, der am Leben blieb, hiess Amyklas, vgl. Apoll. III 5,6 und zu II 21,9 (Bd. I zu S. 435, 25). Danach ist die Angabe der meisten Indices, auch desjenigen von Schubart, zu berichtigen, welche von einer Tochter der Niobe namens Amykla sprechen.

S. 241,13. Zu Damophon vgl. VI 22,3, in welchem Capitel die Herrscher über Pisa βασιλεύοντες heissen, während Pantaleon auch VI 21,1, wie sein Sohn Damophon, nach elischer Tradition als τυραννῶν bezeichnet wird, vgl. Busolt Lakedaimonier 159 A. 114.

S. 241,15. μετέχειν δημοσίᾳ τοῦ τυράννου τῶν ἁμαρτημάτων, es ist

stehender Sprachgebrauch des Paus., dass der regierte Genitiv dem regierenden vorausgeht, namentlich, wenn letzterer von einer Präposition abhängt, vgl. z. B. II 1,4. 11,2. III 2,4. 12,3. 8. 17,2. V 1,9. VI 2,2. 21,1. 23,8. 24,4. IX 11,2. X 8,8. 17,5. 37,5; das Gegenteil ist sehr selten, z. B. VII 11,2 ὑπὲρ τῶν ὅρων τῆς χώρας (dagegen περὶ γῆς ὅρων II 35,2), vgl. Fischbach Wien. Stud. XV 186 f.

241,18. ἐν τῇ Ἠλείᾳ, hier umfasst der Name Eleia nach späterem Sprachgebrauch auch die Pisatis; denn die Einsetzung des Collegiums bringt die Vereinigung der beiden Landschaften zum Ausdruck, und es vertritt der nach der pisatischen Hippodameia genannte Chor die Pisatis mit ihren acht πόλεις (Strab. VIII 356), deren jede eine von den Sechzehn Frauen stellte, s. Busolt a. a. O. 178 A. 135.

S. 242,1. Das Reigenstellen ist eine Besonderheit aller bakchischen Frauendienste. Wahrscheinlich bestand jeder der beiden Chöre aus acht Frauen; Weniger 15 schliesst daraus, dass die Genossenschaft zwei Oberinnen hatte, die in gewissem Sinne den beiden Heroinen Physkoa und Hippodameia entsprachen und ursprünglich ein Seitenstück zu den zwei Hellanodiken der älteren Zeit bildeten.

S. 242,2. Der Name Physkoa deutet auf die Beziehungen der Epeier im Norden von Elis zu Aitolern und Lokrern; denn Aitolos soll mit Epeiern aus Elis in Aitolien eingewandert sein, sein Sohn ist Physkos, dessen Sohn Lokros. Vgl. Deimling Leleger 141. Weniger 16, der auch darauf hinweist, dass die dionysische Seite der Genossenschaft, wie die Gestalt der Physkoa, der Landschaft Elis, die heraische mit Hippodameia der Pisatis entsprach.

S. 242,6. Der Name Ναρκαῖος wird auf ναρκᾶν erstarren (Anth. Pal. IX 617 kommt Φρίξος und Νάρκη von einem kalten Bade vor, „Schauer“ und „Starre“) zurückgeführt, vgl. Pape-Benseler Eigennamen 976; er deutet vermutlich auf die Sage vom Leiden und Sterben des Dionysos im Winter, s. Weniger bei Roscher III 10.

S. 242,9. Unter den γέρα καὶ ἄλλα, die der Physkoa zu Teil wurden, versteht Weniger 18, unter Herbeiziehung der Parallelstellen VI 20,7 und 23,3, Grabesdienst.

S. 242,11. νενεμημένοι γὰρ ἐς ὀκτὼ φυλὰς κτλ., diese Stelle hatte K. O. Müller Phylen von Elis und Pisa 174 so verstanden, als hätte es in Elis und Pisa je vier Phylen gegeben, von denen jede zwei Frauen gewählt habe. Nun ist es aber unglaublich, dass die Pisaten nach ihrer Unterwerfung, durch die sie Perioiken wurden, das Recht behalten haben sollten, die Hälfte des hochangesehenen Collegiums zu stellen; vielmehr werden von da an die acht πόλεις der Eleier je zwei Frauen bestimmt haben, und es liegt demnach bei Paus. eine Verwechslung von Phylen und πόλεις vor, s. Busolt a. a. O. 180 f.

S. 242,13. Über den Brauch, Ferkel zu Entsühnungen zu benutzen (Aesch. Eumen. 279; vgl. Mon. d. Inst. IV 48), s. Hermann gottesdienstl. Altert. 131 A. 23. Stengel gr. Kultusaltert. [2] S. 145 fg.

S. 242,14. Curtius Pelop. II 35 nimmt an, dass die Quelle Piera

dort war, wo vor Alters die Grenzen der Eleier und Pisaten zusammenstiessen, was Bursian II 273 A. 2 weder nachweisbar noch wahrscheinlich findet.

Cap. XVII.

Die Bildsäulen im Heratempel. Beschreibung der Lade des Kypselos.

S. 242,18. Die hier schon früh von den Herausgebern und von zahlreichen neueren angenommene Lücke (so Schubart, Panofka A. d. I. II 107. Brunn griech. Künstl. I 46. Overbeck Kunstmythol. II 557 A. 23. Purgold histor. Aufs. E. Curtius gewidm. 228. Furtwängler Bronzefunde a. Olympia 31 A. 1) fand Widerspruch bei Franz Berl. Jahrb. f. wissenschaftl. Kritik 1841, 223. Welcker gr. Götterl. II 211. Curtius ges. Abhandl. II 50 A. 1. Lenormant Gaz. arch. III 97. Wieseler G. g. N. 1877, 29 (der aber übersah, dass das ἄγαλμα nach Διός nicht in den Hss. steht, sondern Zusatz der Herausgeber ist); ebenso bei Robert archäol. Märch. 112, der meinte, ἄγαλμα stehe hier ἀπὸ κοινοῦ und es sei nicht daran zu denken, dass die Statue eines Ares oder Hermes oder Pelops ausgefallen sei, vielmehr sei nur von den beiden Statuen des Zeus und der Hera die Rede. Dem stimmten Wernicke 103 und Treu Ergebn. Textbd. IV 2 zu, dagegen lehnte Sauer Anf. d. statuar. Gruppe 10 fg. Roberts Auffassung ab und schlug vor, τῆς Ἥρας δέ ἐστιν ἐν τῷ ναῷ καὶ Διὸς (oder Διός τε) ἄγαλμα zu lesen. Wir sind mit Sauer ebd. A. 30 der Meinung, dass die Analoga, die Robert S. 113 anführt, die von ihm angenommene auffällige Konstruktion nicht stützen. — Die Basis für die beiden Bilder des Zeus und der Hera glaubt man zu erkennen in dem im Heraion ganz im Hintergrund zwischen den beiden letzten Säulen der Innenreihen (resp. dort, wo dieselben gestanden haben müssen) gefundenen Bathron (vergl. Ergebn. Tafelbd. I Taf. 18 fg.), dessen Höhe 0,41 m, Breite 4,07 und Tiefe 1,30 m beträgt; doch hat Wernicke 103 ff. gegen diese Identifizierung Bedenken geltend gemacht, da er die Masse des Bathrons für Zeus und Hera auf 2,5 : 2 m berechnet und als Platz die Hinterwand der Cella annimmt; er meint daher, das Bathron der Kultgruppe sei verschwunden und das wieder aufgefundene irgend ein anderes. Indessen diese Schwierigkeit, dass das letztere für zwei Statuen zu breit ist und auch gar nicht einmal zwischen den beiden Säulen Platz gehabt hätte, da es auf jeder Seite um 15 cm auf deren Standplatz übergreift, erledigt sich durch die Beobachtung von Dörpfeld Ergebn. Textbd. II 33, dass das Bathron nicht in der ursprünglichen Gestalt erhalten, sondern nach deutlichen Spuren in späterer Zeit, nachdem die Innensäulen weggeschafft worden waren, viel-

leicht erst in byzantinischer Zeit, verbreitert worden ist. Dörpfeld ist auch der Ansicht, dass die Basis vom Platz gerückt worden ist und dass sie ursprünglich entweder dicht vor der Rückwand oder mehr in der Mitte der Cella stand, während Treu a. a. O. 3 keinen zwingenden Grund zu dieser Annahme findet.

ebd. Es ist ungemein wahrscheinlich, dass der nahe beim Opisthodom des Heraions gefundene, hoch altertümliche Kolossalkopf der Hera aus gelblich-weissem Kalkstein (abgeb. Ergebn. Tafelbd. III 1; dazu Treu Textbd. III 1. Overbeck I [4] 123 Fig. 18. Collignon I 239 Fig. 115; andere Litteratur bei Treu a. a. O. 3) zu der Kultstatue im Heraion gehört, zumal er aus dem gleichen Material ist, wie das oben erwähnte Bathron. Als Entstehungszeit der Figur wird das Ende des 7. oder der Anfang des 6. Jahrh. angenommen.

S. 243,1. In dem Zeus mit einem Helm auf dem Kopfe vermutete Welcker griech. Götterl. II 211 einen Zeus Areios, doch kommt Zeus auch sonst, z. B. im Giebelfeld des Schatzhauses der Megarer (Ergebn. Tafelbd. III 2 fg.; ebd. Textbd. III 9) und in der Gigantomachie einer ionischen Vase (Mon. d. Inst. VI. VII Taf. 78), behelmt vor, ebenso auf Münzen, s. Overbeck Kunstmythol. II 209 mit Münztaf. III 11. Auffallend bleibt allerdings, dass das Bärtigsein ausdrücklich hervorgehoben wird; doch macht Robert a. a. O. 114 darauf aufmerksam, dass gerade in der Altis zwei unbärtige Zeusbilder standen (Cap. 24,6). — Wieseler G. g. N. 1877, 29 bezog die Worte auf eine Figur, deren Name, Hermes oder Ares, hinter παρέστηκε δὲ ausgefallen sei.

ebd. Dies ἔργα ἁπλᾶ, an dem sehr viel Konjekturen verschwendet worden sind, indem man durchaus in dem ἁπλᾶ einen Künstlernamen suchte (Dontas, Ageladas, Agias, s. den krit. App.), ist hinlänglich geschützt und erklärt durch Plut. Poplicola 19: ἀνδριὰς ἁπλοῦς καὶ ἀρχαϊκὸς τῇ ἐργασίᾳ, auf welche Stelle zuerst Schubart Philol. XXIV 574 hingewiesen hat. Zustimmend Overbeck Kunstmyth. II 10. Robert a. a. O. 113. Welcker a. a. O. Treu a. a. O. 3.

S. 243,2. Über Smilis, einen aiginetischen Künstler nach der Angabe des Paus., finden sich einige weitere Angaben VII 4,4; er heisst dort Sohn des Eukleides und Zeitgenosse des mythischen Daidalos; sein Hauptwerk war die Hera im Heraion zu Samos. Dass er Aiginet war, wird allerdings stark in Zweifel gezogen (s. Studniczka R. M. II 109); doch war er wohl auf Aigina thätig und arbeitete in diesem Stile. Sein Zeitalter ist nicht sicher zu bestimmen; man versetzt ihn etwa in die 50er oder den Anfang der 60er Olympiaden. Vgl. Brunn I 26 und S. B. d. bayr. Akad. 1871, 542. Overbeck I [4] 92. Collignon I 159 u. 221. Murray I [2] 180. Furtwängler Meisterwerke 720; mehr s. zu VII 4,4. Von den hier genannten Horen nimmt man vielfach an, dass sie mit der Themis des Dorykleidas zusammengehörten (so Brunn, Overbeck u. a.); allein da die arbeitenden Künstler ganz verschiedene sind, da auch von einer Gruppenbildung keine Rede sein kann, so ist diese Annahme durch nichts gerechtfertigt, und Wernicke hat wohl Recht, wenn er S. 106

meint, die Zusammenstellung der unabhängig voneinander verfertigten Kunstwerke sei erst nachträglich geschehen, weil man es für passend erachtete, der Themis neben ihren Töchtern einen Platz anzuweisen. Dass Zeus, Ares (?), Themis und die Horen das Bild der Hera „umgaben“, wie Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 249 sagt, ist sicher falsch. Die Frage der Aufstellung der Bildwerke betr. s. unten zu S. 244,3. Was das Material dieser Figuren anlangt, so giebt sowohl Brunn wie Overbeck und Bötticher 204 als solches Gold und Elfenbein an, offenbar indem sie (vgl. Brunn 48) die Worte Z. 14 τὰ μὲν δὴ κατειλεγμένα ἐστὶν ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ auf alle vorher genannten Werke beziehen. Allein das ist falsch, denn die Hera war allem Anschein nach aus Stein, die Hesperiden aus Cedernholz, die Athena aus Cedernholz und Gold; es beziehen sich daher die genannten Worte lediglich auf die unmittelbar vorher genannten Figuren. Das Material der Horen, ferner der Demeter, Kore, Artemis und des Apollon bleibt demnach ungewiss; vielleicht waren auch diese Figuren Holzschnitzwerke, vgl. Wernicke 107.

S. 243,3. Dorykleidas, der Schüler des Dipoinos und Skyllis, ist uns nur durch diese Stelle bekannt; über jene beiden vgl. Bd. I 551 zu II 15,1.

S. 243,5. Theokles, ebenfalls Schüler des Dipoinos und Skyllis, wird VI 18,8 genannt als Verfertiger von Bildwerken im Schatzhaus der Epidamnier; Paus. bemerkt, dass dort ursprünglich die ganze Gruppe stand, Atlas mit der Himmelskugel, Herakles, der Apfelbaum mit dem Drachen und die Hesperiden, dass aber letztere ins Heraion transportiert worden waren. Da Herakles und der Baum aus Cedernholz waren, darf man für die Hesperiden mit Sicherheit das gleiche Material voraussetzen. Die Hypothese Purgolds (SB. der archaeol. Ges. zu Berlin, Wochenschr. f. kl. Phil. 1886 Sp. 1111 und 1887 Sp. 67), dass die ganze Gruppe einst im Giebel des Heraions gestanden habe, während den andern Giebel die erwähnte Gruppe des Herakles und Acheloos geschmückt habe, ist von Köpp A. Jb. II 123 angenommen worden, wird aber gewiss mit Recht von Sauer a. a. O. 24 A. 92 bekämpft und ist auch von Wernicke zurückgewiesen worden. Einige Schwierigkeit macht die Frage nach der Komposition der Gruppe; denn wenn es auch sehr wahrscheinlich ist, dass der Baum und zu dessen Seiten Atlas und Herakles die Mitte in der ursprünglichen Aufstellung einnahmen, während weiterhin Hesperiden standen, so stört doch deren ungleiche Zahl, die eine symmetrische Anordnung verbietet; darum hat Sauer S. 26 Purgolds Vermutung, die Hesperiden seien nicht mehr vollzählig gewesen, gebilligt.

S. 243,7. Auch die Athene des Medon war aus einer grösseren Gruppe herausgenommen, aus der Gruppe des Kampfes von Herakles und Acheloos im Schatzhause der Megarer; s. über diese sowie über den Namen des Künstlers die Anm. zu VI 19,12. Da die übrigen Figuren der Gruppe aus Cedernholz und Gold bestanden, so ist jedenfalls auch die Athene aus denselben Materialien hergestellt gewesen. — Brunn I 47 schrieb unter Bezugnahme auf VI 19,14 ἔργον εἶναι μὲν Δοντᾶ für Μέδοντος, wogegen sich Wieseler G. g. N. 1877, 31 wandte, weil das μὲν unerträglich sei;

er selbst schlug κεκλημένου Δόντας vor, doch weist Robert arch. Märch. 111 f. darauf hin, dass Dontas ein im Griechischen unmöglicher Name ist, der VI 19,14 verdorben sein müsse, während man hier den Namen Medon zu ändern keine Ursache habe, zumal ein μέν nicht erforderlich sei.

S. 243,9. Über die Aufstellung dieser beiden Paare von Götterstatuen s. unten.

S. 243,12. Wieseler a. a. O. schreibt οὐκ ἔχουσα, weil die Erwähnung der Flügel auffallend sei; doch ist der Grund vermutlich der, dass das Bild der Tyche, die zur Zeit des Paus. meist geflügelt dargestellt wurde, keine solchen hatte.

S. 243,15. Die Statue des Hermes mit dem Dionysosknaben von Praxiteles ist bekanntlich im Heraion i. J. 1877 wieder aufgefunden worden, und zwar von dem (vom Eingang gerechnet) zweiten Interkolumnium rechts, anscheinend an der ursprünglichen Fallstelle (s. die Abbildung Ergebn. Textbd. III 195 Fig. 225); der Grundstein der Basis fand sich zwischen der zweiten und dritten Säule noch in situ vor, auch von der Basis selbst konnten noch (durch Dörpfeld) Teile zusammengebracht werden (bespr. von Bulle Ergebn. II 157 zu Taf. 94,10, wo der Nachweis geführt ist, dass die Basis nicht die ursprüngliche ist, sondern aus dem 2. oder 1. Jahrh. v. Chr. herrührt). Die Figur wurde zuerst von Treu publiziert, Hermes mit dem Dionysosknaben, 1878, dann Ausgrab. v. Olympia III T. 6—9 S. 10 und V Taf. 7—10 S. 8. In den Ergebn. ist sie abgeb. Tafelbd. III Taf. 49—53, bespr. von Treu Textbd. III 194 ff.; die sehr umfangreiche Litteratur ist ebd. S. 205 fg. verzeichnet. Wir verweisen hier nur auf Overbeck II[4] 54. Murray II 256. Mitchell 437. Collignon II 291. Flasch 1104 NN. Bötticher 337. Die wesentlichsten Ergänzungsversuche rühren her von Schwerzeck (nach Anleitung von Zumbusch und Benndorf, s. letzteren in d. archaeol. epigr. Mitth. a. Österr. VIII 230. Langl griech. Götter- u. Heldengestalten Taf. 22); von Schaper (s. Ztschr. f. bild. Kunst XVIII 168. Mitchell 441) und von Rühm (Ergebn. Taf. 53).

S. 243,16. Διόνυσον δὲ φέρει, parataktisch angeknüpft, vgl. X 32,12, häufig bei (ἐπ)ονομάζουσιν, z. B. III 14,7 Ποσειδῶνός ἐστιν ἱερόν, Δωματίτην δὲ ἐπονομάζουσιν, s. Storch Synt. 20 f.

S. 243,17. Von Kleon aus Sikyon nennt Paus. Cap. 21,3 noch zwei Zeusfiguren, welche die Eleier aus den Ol. 98 mehreren Athleten auferlegten Strafgeldern anfertigen liessen; dadurch ist seine Zeit ungefähr bestimmt. Brunn I 285 setzt seinen Lehrer Antiphanes von Ol. 93 bis 103 (vgl. X 9,10 ff.), dessen Lehrer Periklytos, der nur aus dieser einen Erwähnung bekannt ist, um Ol. 90. Andere Werke des Kleon, durchweg Statuen olympischer Sieger, nennt Paus. noch VI 1,5; 3,9; 8,5; 9,2; 10,9.

S. 243,19. Der Toreut Boëthos wird auch sonst erwähnt (Plin. XXXIV 84. Anth. Gr. III 92,9 u. 10), sein Vaterland aber nur hier angegeben. Die Vermutung von O. Müller, es sei statt Καρχηδόνιος zu lesen Χαλκηδόνιος (s. Wiener Jahrb. XXXIX 149, Handb. d. Arch. 159,1) fand

vielfach Zustimmung, so bei Brunn I 500. SB. der bayr. Akad. 1880, 484; doch hat Schubarts Widerspruch, der an der Überlieferung des Paus. festhält (Jb. f. Ph. LXXXVII 308) mit Recht Zustimmung gefunden bei Overbeck II 185 A. 7, während Collignon II 603 die Konjektur Müllers wieder aufnimmt. Als Argument für die afrikanische Herkunft des Boëthos darf gelten, dass bei Herondas 4,30 die auf Boëthos (s. Plin. a. a. O.) zurückgehende Figur des Knaben mit der Gans erwähnt wird und die Gans hier χηναλώπηξ heisst, eine Gänseart, die nur in Aegypten vorkam. — An diese Figur sind dann weiterhin allerlei Hypothesen geknüpft worden. Wieseler schlug a. a. O. 32 vor, anstatt ἐπίχρυσον zu setzen ἐπίκυρτον (adverbial mit κάθηται verbunden), was Overbeck II 184 billigte; letzterer nahm dann weiter an, dass damit der in gebückter Stellung dasitzende Dornauszieher, der durch zahlreiche Repliken bekannt ist, gemeint sei. Diese Hypothese ist durch nichts gerechtfertigt, vgl. Klein arch. epigr. Mitteil. aus Österr. VII 74 A. 17. Dasselbe gilt von der Vermutung Purgolds Histor. Aufs. E. Curtius gewidm. 227 (vgl. Bötticher 205), das nackte Knäblein sei der elische Dämon Sosipolis (s. VI 20,2 u. 25,4) gewesen, wofür die zufällige Übereinstimmung der Worte παιδίον γυμνόν doch ein zu schwacher Anhalt ist. Dümmler A. M. X 27 vergleicht eine aus Beirut stammende Marmorgruppe einer Göttin, zu deren Füssen ein nackter geflügelter Knabe sitzt, anscheinend Aphrodite und Eros; aber auch diese hat offenbar hier nichts zu thun, da man nach dem Wortlaut des Paus. annehmen muss, dass die Aphrodite nicht zur Figur des Boëthos gehörte und letztere sicher auch ungeflügelt war.

S. 244,2. Über das Philippeion s. unten C. 20,9.

S. 244,3. Die Eurydike, deren Statue vom Philippeion hierher gebracht worden war, ist jedenfalls die Gemahlin Amyntas II und Mutter von Alexander, Philipp und Amyntas. Zwar kennt Arr. Anab. III 6,5 eine Eurydike als zweite Gemahlin Philipps nach Verstossung der Olympias; es muss das aber ein Irrtum sein, da die zweite Frau Philipps sonst Kleopatra genannt wird. Eine Eurydike als Tochter Philipps giebt es nicht; man muss daher annehmen, dass hinter Φιλίππου μήτηρ ausgefallen ist. Dass überhaupt hier eine Lücke ist, zeigen die Worte καὶ ταῦτα und das τε; es muss also ausser der Eurydike noch mindestens eine, vielleicht mehrere Statuen erwähnt gewesen sein. Mit Sicherheit wissen wir das von der Figur der Olympias, der Mutter Alexanders d. Gr., aus C. 20,10; denn nach dem Wortlaut des Paus. standen zu seiner Zeit nur noch die Figuren der männlichen Mitglieder der makedonischen Königsfamilie im Philippeion, und mit der Erwähnung der Figuren der Olympias und Eurydike bezieht er sich offenbar auf das vom Heraion Gesagte zurück (vgl. Kayser in der Z. f. A. 1848 Sp. 1092). Es geht dann auch weiter daraus hervor, dass diese Statuen Werke des Leochares waren; vgl. Brunn I 389; doch ist v. Duhns Vermutung, dass die eine der sitzenden Frauengestalten des Museo Torlonia (s. A. d. I. LI 182 ff. Mon. d. Inst. XI 11) die Olympias vorstelle und eine Nachbildung der Statue aus dem Philippeion sei, mit Recht von Treu A. Z. XL 67 zurückgewiesen worden, weil die Plinthenform (s. unten zu C. 20,10)

stehende Figuren voraussetzt. Vor dem ersten Interkolumnium der Nordseite hat man bei den Ausgrabungen eine römische Porträtstatue gefunden, in der Wernicke nach der Haartracht die Poppaea Sabina erkannte; s. die Abbildungen Ergebn. Tafelbd. III Taf. 63,6 und den Kopf Taf. 64,2. 3, bespr. von Treu ebd. Textbd. III 259. Ob auch diese Figur, die unmittelbar vor ihrer noch in situ befindlichen Basis gefunden wurde, in der Lücke von Paus. erwähnt wurde, event. auch die des Nero, die Treu als Pendant ihr an der Seite oder gegenüber aufgestellt vermutet (Wernicke schlägt dafür die Agrippina vor), bleibt dahingestellt. Sauer 12 A. 35 meint, die Bilder der Eurydike und Olympias seien in der Kaiserzeit entfernt und dafür die Kaiserbilder aufgestellt worden; das ist aber deshalb undenkbar, weil Paus. sicherlich das Heraion aus Autopsie beschreibt und die Bilder der makedonischen Königinnen erwähnt. Ebenso wenig zulässig ist die Hypothese Böttichers 206, dass die Porträtstatue erst nach der Zeit des Paus. an Stelle eines früheren Weihgeschenkes hier Platz gefunden habe; denn in der Zeit nach Paus. lag sicherlich keine Veranlassung vor, eine Statue der Poppaea Sabina im Heraion aufzustellen. Das kann vielmehr nur unter Nero und in der Absicht, diesem zu schmeicheln, erfolgt sein, gelegentlich des Besuches, den Nero in Olympia machte und der ja auch sonst allerlei bauliche Veränderungen mit sich brachte. — Weniger sicher ist die andere Vermutung, die zuerst Gurlitt 351 u. 407 A. 10 ausgesprochen und Wernicke ausführlich begründet hat, dass die Umgestaltung des Heraion zu einem Museum erst damals stattgefunden habe. Alle Figuren (natürlich mit Ausnahme der Kultbilder des Zeus und der Hera) hätten zuerst einen andern Platz gehabt und seien erst für den Besuch Neros dort zusammengebracht worden. Bei dieser Gelegenheit habe man die alten Holzsäulen des Innern durch steinerne ersetzt und die Zungenmauern, die ursprünglich die Säulen 2, 4, 6 und 8 mit den Cellamauern verbanden (vgl. Ergebn. Textbd. II 33 Fig. 14), weggenommen. Nun scheint allerdings richtig, dass der Hermes des Praxiteles nicht von vornherein für den Standort im Heraion bestimmt war. Zwar zeigt die Vernachlässigung der Rückseite, dass er auch ursprünglich vor einer Mauer stand; aber die Basis ist nicht die ursprüngliche (s. oben). Jedoch nach der Form der Basis nehmen Bulle und Treu an, dass die Neuaufrichtung der Figur an dieser Stelle bereits im 2. oder 1. Jahrh. v. Chr. erfolgte (s. Textbd. III 204). — Eine andere Hypothese stellte Purgold a. a. O. 230 ff. auf; er nimmt an, dass der Umbau des Tempelinnern und die Aufstellung von Statuen vorgenommen wurde, nachdem die teilweise innerhalb des heutigen Bezirkes ausgefochtene Schlacht der Eleier und Arkadier i. J. 364 v. Chr. umfassende Rekonstruktionen in der Altis notwendig machte. Allein hiergegen hat Gurlitt 350 f. begründete Bedenken geltend gemacht. Dörpfeld setzt den Umbau des Innern, d. h. die Errichtung der steinernen Säulen und die Wegnahme der Zungenmauern, erst in die römische Zeit (A. Z. XXXVIII 47); das Philippeion sei erst nach der Schlacht bei Chaironeia erbaut worden, und Boëthos gehöre wahrscheinlich erst dem 2. Jahrh. v. Chr. an. Indessen ist Dörpfeld jetzt der Meinung,

dass der Ersatz der Holzsäulen durch steinerne „allmählich“ erfolgt sei (Ergebn. Textbd. II 29 u. 36); und allmählich ist wahrscheinlich auch die Aufstellung der Statuen vor sich gegangen. Dass die Aufstellung nicht auf einmal erfolgte, geht auch aus den Worten des Paus. χρόνῳ δὲ ὕστερον etc. hervor; denn das war dem Paus. wohl in Olympia mitgeteilt worden. Die kunsthistorische Anordnung (die Furtwängler Bronzefunde aus Ol. 31 A. 1 mit Unrecht leugnet, indem er die alten Werke „fast planlos durcheinander“ stehen lässt) mag freilich erst später erfolgt sein, als sämtliche Interkolumnien mit Statuen besetzt waren, und zu einer Zeit, die für solche museographische Gesichtspunkte Sinn hatte. — Versuche, die Statuen auf die Interkolumnien zu verteilen, liegen vor von Sauer a. a. O. und von Wernicke. Sauer, der keine näheren Begründungen beifügt, nimmt nur 22 Figuren im ganzen an (da er die römischen Porträts fortlässt); doch leidet sein Vorschlag an verschiedenen Unwahrscheinlichkeiten, indem der Weg des Paus. ein sehr eigentümlicher Zickzackweg wird, und ferner in den westlichsten Interkolumnien 4—6 Statuen stehen, in den übrigen nur je eine. Mehr für sich hat Wernickes Versuch, der mit 24 Figuren operiert, infolge dessen ausser den Interkolumnien auch noch die Zwischenräume zwischen den ersten Säulen und den östlichen Cellamauern in Anspruch nimmt. Paus. begann jedenfalls seine Beschreibung von den Kultbildern aus, also im Westen; dass er aber nicht, seiner sonstigen Gewohnheit gemäss, erst die eine Reihe hinunter und dann die andere wieder hinaufging, das zeigt die Bemerkung oben S. 243,9 wo er die einander gegenüber aufgestellten Figuren von Demeter und Kore, Apollon und Artemis erwähnt; er beschrieb also diesmal die Figuren, wie sie innerlich zusammen gehörten, und da musste er die links und rechts stehenden zusammennehmen, weil die Eleier die Statuen nach diesem Prinzip aufgestellt hatten. Sicher ist demnach nur folgendes: da 24 Figuren unterzubringen, aber nur 16 Interkolumnien dafür vorhanden sind, so müssen verschiedene Male 2—3 Figuren in einem Interkolumnium gestanden haben; das waren vermutlich die altertümlichen Werke, als Schnitzereien, und weil eine Gruppe, wie die des Herakles mit Atlas, aus 7 Personen und dem Apfelbaum bestehend, in Lebensgrösse für das Schatzhaus der Epidamnier, wo sie zuerst stand, als zu gross und erdrückend erscheint; dasselbe gilt von der Athene aus dem Kampfe des Herakles mit Acheloos, einer Gruppe von 6 Figuren, im Schatzhaus der Megarer: hier ist überdies durch das Wort ζῴδια (VI. 19,12) die Kleinheit erwiesen. Alles weitere geht über die blosse Vermutung nicht hinaus.

S. 244,4 ff. Die von Paus. Cap. 17,3—19,10 mit grösster Ausführlichkeit beschriebene Lade des Kypselos wird nur noch von Dion Chrysost. or. XI p. 325 erwähnt, als ἐν τῷ ὀπισθοδόμῳ τοῦ νεὼ τῆς Ἥρας stehend, es ist daher gewiss, dass Paus. in der Lücke diesen Standort erwähnt hat, da die vorher besprochenen Bildwerke in der Cella standen. Die Litteratur über dies figurenreiche Werk archaischer Kunst ist äusserst umfangreich, da namentlich die Frage nach der Anordnung der Bildwerke viele Gelehrte beschäftigt hat. Von älterer Litteratur ist noch nennenswert Heyne üb.

d. Kasten des Kypselos, Göttingen 1770. Quatremère de Quincy Jupit. Olymp. 124. Welcker Ztschr. f. Gesch. u. Ausleg. d. Kunst I 270 u. 536. Siebelis in Böttigers Amalthea II 257; von neuerer: O. Jahn arch. Aufs. 3; ders. B. d. S. G. d. W. 1858, 99; ders. Hermes III 192. Bergk A. Z. III 150 ff. Brunn Rh. M. N. F. V 335; Kunst bei Homer 21; griech. Kunstgesch. I 171. Ruhl Z. f. A. 1852, 305; A. Z. XVIII 27. Mercklin ebd. 101. Preller ebd. XII 292 (Ausgew. Aufs. 425). Schubart Jb. f. Ph. LXXXI 301; XCI 638. Overbeck I [4] 64; Abh. d. S. G. d. W. VII 590, mit eingehender Besprechung der früheren Litteratur; über die neuere s. dens. B. d. S. G. d. W. XLIV (1892) 1. Pantazides im Ἀθήναιον IX (1880) 114 (eine gänzlich unbrauchbare Arbeit, die in jeder Hinsicht einen Rückschritt bedeutet). Oette Beitr. z. Erklärg. von Paus. V 17,5 ff., Altenburg 1881. Klein SB. d. Wien. Akad. 1885, 51. Furtwängler Meisterw. 723. H. Stuart Jones Journ. of hell. st. XIV 30 (s. dessen Rekonstruktionsversuch auf unserer Taf. I). Kalkmann 98. Gurlitt 163. Collignon I 93. Murray I 69. Mitchell 170. Anderweitige, mehr spezielle Litteratur wird weiter unten noch angeführt werden.

ebd. Die Lade heisst hier λάρναξ, bei Dion Chrys. a. a. O. ξυλίνη κιβωτός; bei Herod. V 92 δ heisst sie κυψέλη, entsprechend dem Familienmythus, der den Namen Kypselos auf die Bergung des Kindes in dieser Lade zurückführt. Über die Form der Lade gehen die Meinungen auseinander. Da die Münzen der Stadt Kypsela in Thrakien als redendes Wappen eine cylindrische κυψέλη mit zwei Henkeln aufweisen (Imhoof-Blumer griech. Münz. Taf. I 4—8), so meinte Sittl Parerga z. griech. Kunstgesch. (Würzburg 1893) S. 24, dass auch die sog. Kypseloslade rund gewesen sei, und derselben Meinung war Studniczka A. Jb. IX 52 A. 17. Allein diese Annahme ist durchaus zu verwerfen (vgl. Furtwängler a. a. O. 724), zumal die Lade ja erst viel später zu der mythischen κυψέλη gestempelt worden ist (s. unten); vielmehr hat man sich dieselbe nach Analogie älterer Vasengemälde (vgl. Jahn B. d. S. G. d. W. 1858, 160. Overbeck Abh. d. S. G. d. W. VII 612) als oblongen Kasten, vermutlich auf vier Füssen ruhend, zu denken. Es ist daher falsch, wenn Klein a. a. O. von der „Kypsele der Kypseliden“ spricht, da die Erklärung, die Paus. Z. 9, nach Her. V 92 δ giebt, die Korinthier hätten damals die λάρνακες κυψέλαι genannt, nur ein Auskunftsmittel ist, das die Bedeutungsdifferenz zwischen λάρναξ und κυψέλη aufheben soll.

ebd. Unter ζῴδια sind Reliefs zu verstehen, die teils aus Elfenbein, teils aus Gold, teils aus Cedernholz gefertigt und auf die Cedernholz-Bretter der Lade befestigt waren. Da Paus. speziell einiges als weiss (18,1), einiges als golden bezeichnet (19,6 u. 8), so ist es wohl möglich, dass aus Gold nicht ganze Figuren, sondern nur Schmucksachen, Waffen, Ornamente u. dgl., aus Elfenbein die nackten Teile der Frauen (wie in der schwarzfigurigen Vasenmalerei) und sonst irgendwelche Einzelheiten gearbeitet waren, das übrige dann von Holz, wie das Overbeck annimmt. Da auch verschiedene Male schwarze Farbe erwähnt wird (18,1; 19,3), so ist entweder noch Ebenholz oder eine schwarze Bemalung zur Anwendung gekommen, s. Schubart Jb. f. Ph. LXXXI 304.

S. 244, 7. Nach Paus. hätten die Kypseliden die Lade nach Olympia dediciert, nach Dion Chrys. Kypselos selbst; da Kypselos Ol. 31,2 (655) zur Herrschaft kommt, die Kypseliden aber Ol. 49,2 (582) vertrieben werden, so müsste die Lade vor jenem ersten Jahre gearbeitet und vor dem letzteren nach Olympia dediciert worden sein. Diese Datierung ist immer auf sehr starke Bedenken gestossen, die sich auch dagegen wenden, dass nach Cap. 19,10 Eumelos von Korinth der Dichter der Epigramme sei (vgl. Bd. I 482 zu II 1,1), der in der Regel in Ol. 11 ff. versetzt wird. Overbeck, der die Datierung des Paus. a. a. O. 628 ff. gegen die Angriffe von Welcker a. a. O. 272, O. Müller Handb. d. Archaeol. § 57,2, Preller a. a. O. und Schubart a. a. O. 302 verteidigt hatte, giebt gr. Plastik I 465 zu, dass die Lade „mit guten Gründen“ von den Kypseliden wie von Eumelos abgetrennt worden sei. Er hat dabei im Auge, was von Kalkmann 98 f., Knapp die Kypseliden und die Kypseloslade, im Korrespondenzbl. f. d. gel. Schulen Württembergs f. 1888 (uns unzugänglich), Wilisch Fragm. d. Epikers Eumelos 2 u. s. bemerkt worden ist; neuerdings hat dann besonders Furtwängler 725 sich gegen die Tradition ausgesprochen. Die Hauptargumente sind folgende: das Stillschweigen von Herodot und Plut. sept. sap. conv. 21 p. 164 A, wo die wunderbare Rettung in der κυψέλη erzählt ist; ebenso das Stillschweigen des Ephoros (bei Nicol. Damasc. fr. 58, FHG III 391), woraus zu schliessen sei, dass diese Kypsele damals kein Schaustück von Olympia war; die verschiedene Deutung des dritten Streifens (18,6), aus der hervorgeht, dass die Exegeten, die jene Kampfscenen auf nicht korinthische Sagen deuteten, nichts davon wussten oder nicht daran glaubten, dass die Lade von Kypselos herstammte (Jahn Hermes III 192); die nahe Verwandschaft, die die Lade in Composition und Wahl der Scenen aufweist mit der sog. François-Vase des Klitias und Ergotimos (vgl. Wiener Vorlegeblätter f. 1888 Taf. 2 ff. Furtwängler u. Reichhold griech. Vasenmalerei Taf. 1 ff.), die nach den Inschriften nicht über 550 v. Chr. hinauf datiert werden darf. Es ist dann wiederholt angenommen worden, dass Paus. die von ihm berichtete Tradition aus Polemon entnommen habe, s. Robert Hermes XXIII 436. Hirt de fontib. Paus. 36, zustimmend Furtwängler 726 A. 4 (indess nur für die Beschreibung der Lade, nicht für ihre Herkunft und Datierung); doch bemerkt Kalkmann 98, dass Plutarch die Lade nicht als Weihung des Kypselos kennt, sie also nicht schon von Polemon so bezeichnet sein kann, und Gurlitt 165 findet, dass, wenn Paus. hier eine schriftliche Quelle benutzt habe, diese nicht früher angesetzt werden dürfe, als das Ende des 1. Jahrh. n. Chr. Furtwängler sieht in der Identifikation der Lade mit der κυψέλη „ein späteres Exegetenmärchen,“ dadurch veranlasst, dass der grosse goldne Zeus der Kypseliden ebenfalls im Heraion stand; während Klein a. a. O. 53 und Studniczka gerade deshalb die „späte“ Überlieferung von der Verbindung des Weihgeschenks mit den Kypseliden für richtig halten und meinen, Lade und Statue hätten eng zusammgehört, ja erstere sei vielleicht die ursprüngliche Basis des Goldkolosses gewesen. Auch Stuart Jones a. a. O. 35 und Frazer III 601 halten daran fest, dass entweder Kypselos selbst oder

noch wahrscheinlicher sein Sohn Periander die Lade geweiht habe. Allein da offenbar die ganze Sage von der Rettung des Kypselos in der Kypsele in der überlieferten Form auf späterer Erfindung beruht (vgl. Schubring, de Cypselo Corinthiorum tyranno, Gotting. 1862), so ist es unzulässig, die Herstellung der Lade noch vor die Herrschaft des Kypselos hinaufzurücken; und auch die Annahme, dass sie erst im Auftrage der Kypseliden gefertigt, also zwischen Ol. 38 und 48 (628—588) entstanden sei, wie Brunn gr. Kunstgesch. I 171 annimmt, bleibt unsicher, wenn man schon die Entstehung des Denkmals in der ersten Hälfte des 6. Jahrh. v. Chr. als sehr gut möglich bezeichnen muss. Ebenso darf ihre korinthische Herkunft, sowohl um des korinthischen Alphabets willen (s. unten), als wegen der Übereinstimmung einzelner Scenen mit denen korinthischer Vasen, als erwiesen gelten, trotz des Widerspruchs von Kalkmann 100. — Auch über die Grösse der Lade sind Vermutungen geäussert worden, besonders von Schubart 309, Overbeck 615 und Stuart Jones 36; doch liegen dafür gar keine Anhaltspunkte vor, als die Beobachtung zu Cap. 19,4, dass ein Epigramm auf dem Schilde der Agamemnon noch lesbar war, wonach die Figuren nicht zu klein gedacht werden dürfen. — Über die Frage, wie die Scenen verteilt waren und was χώρα hier bedeutet, s. unten Cap. 19 a. E.

S. 244,11. Über die Inschriften der Kypseloslade handeln besonders Mercklin A. Z. XXII 101. Overbeck Abh. 645. Robert 436. Stuart Jones 39. Wie sie ausgeführt waren, ist ungewiss; Overbeck, dem Stuart Jones sich anschliesst, denkt sie sich von Gold eingelegt, weil sie aus dem Holz geschnitzt schwer lesbar gewesen wären, Robert 438 nimmt aufgemalte Buchstaben an, die zum Teil verblasst waren.

ebd. ἔπεστι τοῖς πλείοσι; nach 19,7 hatte ἡ ἀνωτάτω χώρα gar keine Inschriften; dass aber auch die dritte χώρα (18,6) keine hatte, geht daraus hervor, dass Paus. durchaus im Zweifel ist über die Bedeutung der dargestellten Schlacht, woraus zu schliessen ist, dass keine Namen beigeschrieben waren. Robert 441 will die Ursache, weshalb diese beiden Streifen keine Beischriften hatten, darin finden, dass dieselben so niedrig waren, dass für Anbringung der Beischriften kein Raum blieb; jedoch bemerkt Furtwängler 728 A. 6 richtig, dass durch grössere Höhe des Bildes keineswegs mehr Raum für Inschriften frei wurde, weil bei archaischer dekorativer Kunst die Figuren immer bis an den obern Rand gehen. — Auch sonst hatten manche Figuren keine Beischriften (s. Overbeck 648 f., Mercklin 104), doch kann man nicht in jedem einzelnen Falle, wo Paus. keine erwähnt, auch daraus den Schluss ziehen, dass keine da waren. Ausdrücklich erwähnt er das Fehlen der Inschriften siebenmal (Stuart Jones 41).

S. 244,12. γράμμασι τοῖς ἀρχαίοις; dass diese alten Buchstaben korinthische waren, wird aus verschiedenen Anzeichen geschlossen. Der Hexameter beim Bilde des Apollon 18,4 lautet bei Paus.: Λατοΐδας οὗτος τάχ' ἄναξ ἑκάεργος Ἀπόλλων; jetzt wird allgemein (mit Haupt) angenommen, dass οὗτός γα Ϝάναξ dastand (s. unten z. d. St.). Ein ähnliches Verlesen scheint 19,3 vorzuliegen, s. ebd., vielleicht auch 18,2, vgl. dort die Anm.

S. 244,13. σχήματα δὲ ἄλλα κτλ., es liegt hier eine bei Paus. oft wiederkehrende Breviloquenz vor, zu erwarten war: ἄλλα δὲ τῶν γραμμ. σχήματα ἔχει ἃ βουστρ. καλοῦσιν, vgl. Bd. I zu S. 463,10.

ebd. Overbeck 645f. schlägt vor, γραμμάτων in ἐπιγραμμάτων zu ändern, weil ja die ἐπιγράμματα gemeint seien. Doch ist keine Änderung nötig, wie das vorhergehende τὰ μὲν . . αὐτῶν zeigt, wo αὐτῶν auch auf γράμματα geht. Die einen Buchstaben laufen geradeaus, die andere Anordnung (σχῆμα) der Buchstaben nennt man βουστροφηδόν. Diese technische Bezeichnung ist vom Vergleiche des Pflügens entlehnt, wo bei einer neuen Furche in der entgegengesetzten Richtung gepflügt wird; Paus. erklärt es durch die Parallele des Doppellaufs im Stadion. Die βουστροφηδόν-Schreibung ist in alten Inschriften sehr häufig; so waren die solonischen Gesetze aufgeschrieben, s. Harpocr. v. ὁ κάτωθεν νόμος. Vgl. Kirchhoff Stud. zu Gesch. d. griech. Alphab.[4] S. 16. Reinach Traité d'épigr. Grecque 183. Larfeld in Iw. Müllers Handbuch I[2] 444 fg.

S. 245,1. ἑλιγμοῖς, d. h. die Schrift windet sich, dem Platz, den die Figuren freilassen, entsprechend, wie man das öfters auf Vasengemälden findet; Beispiele bringt Overbeck 646 A. 82 bei.

ebd. Paus. beginnt seine Beschreibung, wie allgemein angenommen wird, unten rechts, weil er den zweiten und vierten Streifen von links nach rechts beschreibt.

S. 245,2. Erster Streifen, erste Scene: Oinomaos verfolgt den Pelops und die Hippodameia. Die litterarisch überlieferte Form der Sage weiss in der Regel nur von der Wettfahrt zwischen Oinomaos und Pelops, es liegen aber Anzeichen vor, dass die ursprüngliche Form, die neben der andern sich noch ziemlich lange erhalten zu haben scheint, die des Brautraubes war, jener alten Form der Brautwerbung, indem der Werber die Hippodameia zu sich auf den Wagen nahm und mit ihr nach dem Isthmos floh, während Oinomaos sie verfolgte, vgl. Apollod. epit. II 5. Dieselbe Scene wird noch bei Apoll. Rh. I 752 ff. als Stickerei am Gewande des Iason beschrieben; und auch bei Philostr. imagg. I 17, wo Oinomaos gestürzt ist, hält Pelops die Hippodameia im Arm. Darstellungen dieser Sagenform finden sich mehrfach auf Vasenbildern, wie auf der Archemoros-Vase (Mon. inéd. de l'Instit. pl. 5. Roscher III 782 Fig. 6) und sonst, doch sind derartige gerade aus älterer Vasenmalerei nicht erhalten. Vgl. Weizsäcker bei Roscher III 770 u. 773. — Geflügelte Rosse, wie die des Oinomaos es sind (als Geschenk des Ares), kommen auf Bilderwerken vor, z. B. bei Poseidon Gerhard Auserl. Vasenb. I 10, wo die Flügel die in der archaischen Kunst gewöhnliche orientalische Form aufweisen; Overbeck 668 verweist auch auf das Relief Mus. Borb. X 411, Stuart Jones 65 auf etruskische Buccherogefässe.

S. 245,5. Zweite Scene: des Amphiaraos Ausfahrt. Jahn und Overbeck ziehen zur Vergleichung das Vasengemälde bei Micali l'Ital. dav. il dom. d. Rom. tav. 95 (Overbeck Her. Gal. Taf. 3,5) herbei; allein eine bessere Parallele bietet eine seither in Cervetri gefundene korinthische Amphora im Berliner Museum N. 1655, abgeb. Mon. d. Inst.

X 4. 5 (Wiener Vorlegebl. 1889, 10. Baumeister 67 Fig. 69), besprochen von Robert A. d. I. XLVI 82, vgl. dens. Bild u. Lied 14, und Wilisch d. altkorinth. Thonindustrie 77 mit Taf. 6,54. Hier finden sich die von Paus. erwähnten Personen: die Amme (auf der Vase Ainippa genannt) mit dem kleinen Amphilochos, Eriphyle, das Halsband haltend, mit ihren Töchtern Eurydike und Demonassa (Damoanasa), der kleine Alkmaion, Amphiaraos, ganz so, wie Paus. ihn beschreibt, und der Wagenlenker Baton, der in der R. die Zügel und das Kentron (von Paus. irrtümlich für eine Lanze gehalten) hält, mit der L. aber eine ihm von einer Frau (Leontis) gereichte Schale in Empfang nimmt, was von der Beschreibung des Paus. abweicht; ebenso fehlen die auf der Vase vor den Pferden befindlichen Figuren, der stehende Hippotion und der sitzende Halimedes (vgl. über diese Figur unten zu Z. 14)). Hausarchitektur findet sich auf der Vase an zwei Stellen, hinter dem Amphiaraos und hinter der Familiengruppe; so wird es, nach der zweimaligen Erwähnung der οἰκία zu schliessen, auf der Lade auch gewesen sein (s. Pernice 366. Stuart Jones 65). Robert, der anfangs das Vasenbild als Darstellung eines einheitlichen Moments erklärte, fasste es später im Sinne einer Zusammenziehung verschiedener Momente der Sage: wie Amphiaraos, durch den Verrat seines Weibes an der Teilnahme zum Zuge gezwungen, die Eriphyle töten will, aber durch die Bitten seiner Kinder bezwungen sie verschont und das Rächeramt seinem Sohne Alkmaion überträgt. Dass der Maler des Bildes sich im wesentlichen an die Lade des Kypselos als Vorbild anschloss, dafür spricht auch der Umstand, dass die auf der Lade folgenden Leichenspiele für Pelias auch auf der Vase dargestellt sind, wenn auch vielfach abweichend. — Über sonstige Darstellungen vom Auszuge des Amphiaraos vgl. Overbeck Her. Galerie 91. O. Wolff bei Roscher I 295. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1892.

S. 245,7. Eurydike, als Tochter des Amphiaraos nur hier und auf der Vase nachweisbar; Demonassa, auch III 15,8 u. IX 5,15 erwähnt. Alkmaion und Amphilochos kommen sehr häufig als Söhne des Amphiaraos vor, der ihnen resp. dem Amphilochos allein aufträgt, seinen Tod an der Mutter zu rächen, vgl. Stoll bei Roscher I 242 u. 305; Wolff ebd. 294.

S. 245,13. Dritte Scene: die Leichenspiele zu Ehren des Pelias. Wie erwähnt, zeigt auch die korinthische Amphora als zweite Hälfte ihres oberen Streifens ein Wettrennen, doch sind folgende Unterschiede zu bemerken: auf der Lade sind Zweigespanne dargestellt, auf der Vase Viergespanne; dort sind fünf, hier sechs Helden: dort heissen sie Pisos, Asterion, Polydeukes, Admetos und der Sieger Euphemos; hier Hippasos, Amphiaraos, Alastor, Admatos, Kastor und der Sieger Euphamos; ausserdem sind auf der Vase drei thronende Preisrichter dargestellt, Akastos, Argeios und Pheres, sowie mehrere Dreifüsse als Preise, die Paus. erst an späterer Stelle S. 246,9) erwähnt. Nichtsdestoweniger ist auch hier ein Zusammenhang zwischen der Vase und der Lade äusserst wahrscheinlich und erstere bei der Rekonstruktion von Stuart Jones

benutzt worden. Freilich meinte Schneider Prolegomena z. einer neuen Gal. her. Bilder (Leipz. 1890) 50 A. 1, dass die Gespanne der Vase, die sich überschneiden, für eine Reliefcomposition unmöglich wären und man daher eher die Reliefvase 'Εφημ. ἀρχαιολ. 1887 Taf. 5 zur Rekonstruktion zu benutzen habe.

S. 245,14. Unter den θεώμενοι τοὺς ἀγωνιστάς versteht Overbeck 669 nur den Herakles, Akastos und die Peliastöchter.

ebd. Betreffs des sitzenden Herakles hat Pernice A. Jb. III 365 die Vermutung ausgesprochen, dass diese Figur von Paus. irrtümlich zu den Leichenspielen gezogen worden sei, während sie in Wirklichkeit zum Auszuge des Amphiaraos gehört habe. Auf den Vasen, die diesen darstellen, findet sich vor den Pferden des Amphiaraos eine hockende oder auf einem Stuhle sitzende Figur, das sei der vermeintliche Herakles des Paus., der den Stab in der Hand des Mannes für die Keule des Herakles hielt. Overbeck hat B. d. S. G. d. W. 1892, 4 und Plastik I[4] 65 A. diese Hypothese gebilligt, Brunn gr. Kunstgesch. I 174 und Studniczka A. Jb. IX 51 mit Recht widersprochen; denn wenn Herakles zum Amphiaraosbilde gehörte, so musste er dorthin gerichtet, also nach rechts sitzen, und dann wäre der Irrtum des Paus. geradezu unerklärlich; ebenso wenig erklärlich wäre die Anwesenheit des Flötenbläsers bei dieser Scene; und endlich war schon deswegen ein solcher Irrtum unmöglich, weil bei Herakles offenbar der Name beigeschrieben war (beim Flötenbläser nicht, daher hier der Irrtum des Paus., s. unten). Was die Bedeutung des Herakles bei dem Wettfahren betrifft, so ist er wohl nicht, wie man sonst annahm, Kampfrichter, denn er sitzt im Rücken der davon sprengenden Wagen. Zwar lässt Overbeck in seiner Rekonstruktion die Wagen nach rechts zu fahren, gegen Herakles hin, und dasselbe nahm Brunn an; allein Klein 71 ist mit Recht für die umgekehrte Anordnung eingetreten, und ebenso Pernice, Studniczka und Stuart Jones. Denn Paus. beschreibt im allgemeinen in der Reihenfolge, in der er geht, hier also von rechts nach links (Ausnahmen kommen nur in einigen wenigen Fällen vor, s. unten); und dass er das hier auch thut, geht daraus hervor, dass er den Sieger Euphemos zuletzt nennt, und ebenso bei den gegnerischen Kämpfen nachher. (So wird es auch bei der zweiten Scene gewesen sein, die demnach anders orientiert war, als auf der korinthischen Vase; beide Scenen richtig orientiert bei Stuart Jones; die Amphiaraos-Scene falsch bei Pantazidis). Studniczka nimmt an, dass Herakles (wie Phoinix Hom. Il. XXIII 358) über die Einhaltung der Kampfregeln zu wachen hat und zugleich die Zielsäule, um die gewendet werden muss, vertritt.

S. 245,15. Die von Klein S. 61 A. 1 mitgeteilte Vermutung Benndorfs, dass die „Flötenbläserin“ sicher männlichen Geschlechts war und der lange, bei den Flötenbläsern übliche Chiton den Paus. irre leitete, ist mit Recht von Pernice, Studniczka, Frazer u. a. gebilligt worden. Die Bedeutung des Flötenspielers war die, dass er das Signal zur Abfahrt zu geben hatte, s. Klein 72, oder zum Wenden, wie Studniczka 54

meint. Übrigens ist dies eine von den Stellen, wo Paus. nicht der Reihe nach beschreibt, denn er nennt zuerst den l. befindlichen Herakles als Hauptperson, und dann erst den hinter ihm, also rechts stehenden Flötenbläser.

S. 245,16. Die phrygischen Flöten waren unten gebogen, die hellenischen gerade, s. v. Jan bei Baumeister 560.

S. 245,17. Über die Namen der hier dargestellten Argonauten vgl. Jessen Prolegom. in catalog. Argonautarum (Berol. 1889) 29 f. Pisos, sonst keiner der Argonauten, ist vermutlich wegen seiner Beziehungen zu Olympia (vgl. VI 22,2) hier dargestellt, vgl. Jessen 30.

ebd. Asterion, auch sonst als Argonaute genannt, Ap. Rh. I 35. Orph. Arg. 164. Val. Fl. I 355. Ebenso sind Polydeukes und Admetos stehende Teilnehmer des Zuges, desgleichen Euphemos, der der πρωρεύς der Argo ist, s. Ap. Rh. II 536 ff., vgl. Seeliger bei Roscher I 508. Euphemos ist zugleich Ahnherr der Battiaden; in die Argonautensage wurde er eingereiht, um durch Hereinziehung Kyrenes und seines Herrscherhauses in diese Sage auch dieser Besitzergreifung einen mythischen Rechtstitel zu erdichten, s. O. Müller Orchomenos [2] S. 334. Prolegomena 143. Studniczka Kyrene 107 sieht darin einen Beweis, dass die Lade und die korinthische Vase nicht älter sein können, als die Anfänge des 6. Jahrh., da man die Sage von der Gründung Kyrenes und dem Anteil des Euphemos an der Leichenfeier des Pelias schwerlich ganz dicht nach der Gründung Kyrenes (um 630) ausgebildet denken könne.

S. 246,2. Mopsos, der Seher der Argonauten, vgl. Ap. Rh. I 65; ebd. 80 u. ö. Val. Fl. I 207. Pind. Pyth. 4,189.

ebd. Ein zweites Beispiel, dass Paus. die Figuren nicht immer nach der Reihe aufzählt. Da Admetos und Mopsos einander gegenüber im Profil dargestellt waren, war der Flötenbläser wahrscheinlich von vorn dargestellt, wie auf der Françoisvase Kalliope mit der Hirtenflöte.

S. 246,5. Ein Argonaut Eurybotas kommt sonst nicht vor, doch ist es jedenfalls derselbe, der sonst Eribotes heisst, Ap. Rh. I 71, und der nach den Schol. ebd. bei Herodor Eurybates genannt wurde.

S. 246,6. καθεστηκότες Μελανίων ἐστὶ καὶ Νεοθεύς, vgl. zu Cap. 4,2.

ebd. Von den Läufern kommt Melanion (der 19,1 mit Atalante wettläuft) unter den Argonauten sonst nicht vor; Neotheus ist sonst ganz unbekannt; Phalareus ist nicht, wie Pape-Benseler fälschlich sagt, ein Olympionike, sondern vermutlich identisch mit dem Argonauten Phaleros, Ap. Rh. I 96 mit Schol. Orph. Argon. 145. Ebenso ist Argeios, sonst als Argonaute unbekannt, nach der Vermutung von Robert A. d. I. XLVI 97 identisch mit Argos, dem Erbauer der Argo. Iphiklos ist, wenn der Sohn des Thessaliers Phylakos, der Bruder der Alkimede und als solcher der Oheim des Iason; Jessen a. a. O. 7 meint, da die Schol. zu Ap. Rh. I 45 ergeben, dass weder Homer noch Hesiod noch Pherekydes diesen Iphiklos unter den Argonauten nannten, so sei jedenfalls der gleichnamige Sohn des Aitoliers Thestios gemeint, wie Ap. Rh. I 201. Orph. Arg. 161. Apollod. I 9,16; doch ist derjenige Iphiklos, dessen Schnellig-

keit sprichwörtlich geworden war, der erstere, vgl. Hesiod. bei Eust. ad Il. II 693 p. 323. Schol. Ap. Rhod. I 45 u. s., sodass es ganz begreiflich wäre, wenn der Künstler ihn hier angebracht und als Sieger dargestellt hätte. Endlich Akastos erscheint als Argonaut Ap. Rh. I 1041 u. 1082. Val. Fl. VI 720; die Leichenspiele zu Ehren des Pelias veranstaltet er als dessen Sohn und Nachfolger, daher er auch dem Sieger den Kranz überreicht. Auch hier ergiebt sich aus der Aufzählung, dass die Wettläufer von r. nach l. laufend dargestellt waren.

S. 246,10. Dass die Töchter des Pelias bei den Leichenspielen des Vaters zugegen sind, erklärt sich wohl daraus, dass sie in der älteren Sage nicht an dem Tode des Vaters schuldig waren; doch galt gerade Alkestis allein als unschuldig am Tode, Diod. IV 52,2; VI 8. Die andern Schwestern heissen bei Diod. IV 53,2 Amphinome und Euadne, bei Hyg. f. 24 Pelopia, Medusa, Peisidike und Hippothoë; auf dem Bilde des Mikon Paus. I 18,1 u. VIII 11,3 Asteropeia und Antinoe; hier bemerkt Paus., dass kein Dichter, soweit er solche gelesen habe, die schuldigen Töchter nenne.

S. 246,11. Brunn Rh. M. N. F. I 335 und Schubart Übersetzg. S. 391 A. (aber s. dagegen Jb. f. Ph. LXXXI 313) nehmen an, dass Paus. sich hier geirrt und den Iolaos irrtümlich zu den Leichenspielen gerechnet habe, während er in Wirklichkeit zu dem Herakles mit der Hydra gehörte, wie denn bei Darstellungen dieses Abenteuers Iolaos mit dem Wagen des Herakles gerade auf ältern Kunstwerken anwesend zu sein pflegt (vgl. Furtwängler bei Roscher I 2198), zumal bei jenem Typus, der den Beginn des Kampfes zeigt, während bei einem zweiten Typus Iolaos am Kampfe teilnimmt. Diese Vermutung hat allgemeine Zustimmung gefunden, so bei Furtwängler a. a. O. und Meisterw. 727. Overbeck 621. Stuart Jones 67 u. a. Der Irrtum gilt als Beweis, dass zwischen den einzelnen Scenen keine trennenden Ornamentstreifen waren, vgl. Klein 63. Robert 442; unerklärlich aber bliebe er trotzdem, wenn die Darstellungen auf drei Seiten der Lade verteilt wären, wie eine Anzahl von Rekonstruktionen das annehmen, denn dann hätte Paus. eine Figur, die nicht mehr auf der rechten Schmalseite, sondern bereits auf der vorderen Langseite stand, noch zu einer Scene jener Seite bezogen, was ganz undenkbar ist (man vgl. die Tafel bei Overbeck). Ebenso wenig aber kann man, wie das Stuart Jones auf seiner Tafel thut, den Iolaos noch auf die Schmalseite setzen, ihn aber doch als zugehörig zur Hydrascene bezeichnen; wie jenes für den Beschreiber, so ist dies für den Künstler unannehmbar. Gehörte also Iolaos wirklich zur Heraklas-Scene, so wäre damit schon erwiesen, dass alle Darstellungen sich nur auf der Vorderseite befanden (s. u.), man müsste denn mit Robert auch die Hydrascene noch auf die Vorderseite setzen und für die Schmalseite nur r. die Pelopsscene, links die Phineusscene annehmen, wogegen sich jedoch Overbeck Ber. 4 erklärt. Immerhin muss bemerkt werden, dass, auch wenn die Darstellungen nur die Langseite der Lade füllten und trennende Zwischenstreifen nicht da waren, der Irrtum des Paus. schwer begreiflich ist; denn wenn auch der Wagen des Iolaos dem Kampfe abgewandt stand, also nach r. hin, den Leichenspielen

zu, so musste doch der darauf stehende Iolaos sich umkehren, wie auf dem Porosgiebel von der Akropolis (᾿Εφημ. ἀρχ. 1884 Taf. 7. Collignon I 213 Fig. 101) sowie der Vase bei Gerhard Auserl. Vasenb. Taf. 95 fg. Dass Paus. diesen hinter sich schauenden Iolaos so verkannt haben sollte, ist schwer zu glauben, und auch dadurch nicht erklärt, dass Iolaos (nach Hygin. f. 273) Sieger im Viergespann bei den Leichenspielen des Pelias war; auch ist beachtenswert, dass nach olympischer Tradition Iolaos mit dem Wagen in Olympia gesiegt hatte, s. oben 8,4.

S. 246,12. Vierte Scene: Herakles im Kampfe mit der Hydra; über die älteren Darstellungen dieser Scene s. oben; zur Sage vgl. II 37,4. Die eigentümliche Reihenfolge, in der Paus. die Figuren aufzählt: die Hydra, Herakles, Athene, geht darauf zurück, dass dies die Stellung der Figuren von r. nach l. war, vgl. Löschcke A. Z. XXXIV 113 A. 17. Stuart Jones 67.

S. 246,15. Das σχῆμα des Herakles war vermutlich noch nicht das Löwenfell, das Herakles erst später bekam; es ist kein Denkmal des Herakles mit Löwenfell bekannt, das über das 6. Jahrh. hinaufginge, s. Furtwängler bei Roscher I 2145.

S. 246,16. Fünfte Scene: Phineus, die Boreaden und die Harpyien. Diese Sage, der wir auch am amyklaiischen Thron begegnen (s. III 18,15, dazu Bd. I 825), war hier vermutlich ähnlich dargestellt, wie auf dem Vasenbild M. d. I. X 8 (Baumeister 1331 Fig. 1485), das Stuart Jones zur Rekonstruktion benutzt hat; auch die Harpyien sind dementsprechend zu denken, als Frauenfiguren mit Doppelflügeln, nicht wie die Fabelwesen des Harpyiendenkmals auf den Tafeln bei Overbeck und Pantazidis. Auch die Anordnung des Vasenbildes, wobei Phineus rechts liegt, die Boreaden die Harpyien nach links verfolgen, entspricht der Beschreibung des Paus., s. Löschcke a. a. O.

Cap. XVIII.

Fortsetzung der Beschreibung der Kypselos-Lade.

S. 246,18. Zweiter Streifen, den Paus. von l. nach r. gehend beschreibt. Dass Paus. dabei von einer ἀρχὴ τῆς περιόδου spricht, ist ebenso wie Cap. 19,1 περιιόντι ein wichtiges Argument gegen die Annahme, dass alle Bildwerke sich auf der Vorderseite befanden, s. Klein 56 und Overbeck Ber. 9.

S. 246,19. Erste Scene: die Nacht, mit Tod und Schlaf in den Armen. Tod und Schlaf sind schon bei Homer Brüder, bei Hesiod Theog. 212 u. 756 Kinder der Nacht. Eine entsprechende Darstellung ist nicht bekannt, doch kommen Schlaf und Tod auf Vasenbildern vor, und auf der schönen attischen Lekythos bei Robert Thanatos Taf. 2 sind sie

sogar durch die Farbe unterschieden, wie hier, indem der eine ganz braunrot gemalt, der andere nur in den Konturen gezeichnet ist. Bei dieser Lekythos nimmt man an, dass gerade diese gefärbte Figur den Schlaf darstellt, weil die ungefärbte im Gesicht düster und unheimlich aussieht, vgl. Robert ebd. 24. Winnefeld Hypnos 2. An der Lade bleibt es jedoch durchaus ungewiss (wie schon Lessing bemerkt, Wie die Alten d. Tod gebildet, Kürschner'sche Ausg. IX, 2 S. 362), welche von den beiden Figuren den Tod und welche den Schlaf vorstellte, da Paus. es nicht sagt; doch da er den weissen als καθεύδων bezeichnet, den schwarzen als καθεύδοντι (nicht τῷ καθεύδοντι, wie Schubart schreibt) ἐοικώς, so ist wahrscheinlich, dass ersterer der Schlaf, letzterer der Tod war. Dazu bemerkt Preller-Robert 844 A. 3, ob der weisse Knabe wirklich schlafend dargestellt war oder ob seine Augen nur geschlossen schienen, weil die auf der weissen Deckfarbe aufgetragene Bemalung verschwunden war, müsse dahingestellt bleiben; allein von weisser Deckfarbe ist, da die Figur sicher aus Elfenbein geschnitzt war, nicht die Rede, daher waren die geschlossenen Augen plastisch dargestellt. — Die Worte ἀμφοτέρους διεστραμμένους τοὺς πόδας sind bekanntlich sehr verschieden gedeutet und auch vielfach für verdorben gehalten worden; Lessing handelte darüber im Laokoon Cap. 10 A. 5 und eingehender a. a. O. S. 317 (wo die früheren Deutungsversuche besprochen sind) und erklärte es „mit übereinander geschlagenen Füssen"; allein schon Siebelis z. u. St. weist nach, dass diese Übersetzung unmöglich ist und dass διεστραμμένος τοὺς πόδας, ebenso wie διάστροφος τοὺς πόδας Poll. V 62 und διεστραμμένοι ὀφθαλμοί von schielenden Augen, nur von verrenkten Beinen gesagt werden kann. Preller-Robert denkt sich die Füsse so gestellt, dass sich die Fersen berührten und die Spitzen nach auswärts gekehrt waren, ebenso Stuart Jones, während Klein, der S. 73 sich die Figur der Nyx nach r. gewandt stehend denkt, wie sie auf den beiden ausgestreckten Händen die Knaben hielt, in der Angabe das bekannte archaische Schema des Laufens erkennen will, als ob ein καθεύδοντι ἐοικώς laufend gedacht werden könnte. Löschcke A. Z. XXXIV 113 A. 17 zieht den Typus einer stehenden, zwei Kinder auf dem Arme tragenden Frau in schwarzfigurigen Vasen (El. céram. II 2. Gerhard Auserl. Vasenb. Taf. 55,2 u. s) zur Vergleichung herbei; Preller-Robert nimmt an, dass die Nacht die beiden Knaben auf den flachen Händen hielt, wie der delische Apollon die Chariten; doch hätten sie dann wohl stehend gebildet sein müssen. Für die Gestalt der Nyx fehlen uns Analogien; wenn Robert Hermes XIX 467 Nyx auf Vasenbildern hat erkennen wollen, so ist diese Deutung ungewiss (v. Weizsäcker bei Roscher III 575) und überdies die betr. Vasenbilder durchweg viel später, als die Kypseloslade.

S. 246,23. Zweite Scene: Dike und Adikia. Dike ist bei Hesiod. Th. 902 die Schwester der Nyx; wie hier einen Stock, so führt sie bei Eur. Hippol. 1171 ein ῥόπτρον. Ein entsprechendes rotfiguriges Vasengemälde (Nuove Mem. d. Istit. tav. 4,4. Baumeister 1300 Fig. 1442. Roscher I 1019) zeigt inschriftlich bezeichnet die Dike, wie sie die orientalisch gekleidete Adikia am Halse würgt und mit einem in der

R. geschwungenen Hammer bedroht; das Gesicht der Adikia zeigt eine Hakennase, wozu eine Parallele bildet ein olympisches Bronzerelief, das den Herakles auf eine fliehende, anscheinend weibliche Gestalt (vielleicht eine Ker) losgehend darstellt, s. Ergebn. Tafelbd. IV Taf. 39,4. Furtwängler ebd. Textbd. IV 103; ders. Bronzef. aus Olymp. 95; vgl. Löschcke a. a. O. 40 A. 32. Das Vasenbild zeigt, dass Schubarts Vermutung, κολάζουσα für κομίζουσα zu lesen (so auch Robert Hermes XXIII 443 A. 1), das Richtige traf (besser als Wieselers κοιμίζουσα, G. g. N. 1877,32).

S. 247,1. Dritte Scene: zwei Frauen in Mörser stossend, von Paus. als Pharmakiden erklärt, da die Beischriften fehlten (oder unkenntlich geworden waren). Diese Deutung ist neuerdings angezweifelt worden. Kern A. Jb. III 234 knüpfte an Welcker an, der (Ztschr. f. Gesch. d. alt. Kunst 541) annahm, dass die eine Zauberin ihre Mörserkeule zum Heile, die andere zum Unheile der Menschen schwinge, und sah darin Adrasteia und Eide (nach der orphischen Theogonie, fr. 109. 110 Abel); der Gegensatz, den die vorhergehenden Scenen in Schlaf und Tod, Dike und Adikia zeigen, sei auch hier vorhanden gewesen. Hingegen erklärte Roscher Philol. XLVII 703 (dem Furtwängler Meisterw. 729 A. 7 und Stuart Jones 70 zustimmen) die beiden Frauen für Moiren, die das Glück und Unglück der Welt in ihren Mörsern bereiten. In der Zweizahl kommen die Moiren auch sonst vor, vgl. X 24,4 und mehr bei Preller-Robert 530. Stuart Jones a. a. O. Klein 79 erklärt die Frauen als „Brotbereiterinnen", jedenfalls in Erinnerung an das Vasenbild bei Heydemann Iliupersis S. 24 (Jahn B. d. S. G. d. W. 1867 Taf. 1,4), wo zwei in einem Mörser mit Mörserkeulen stampfende Frauen dargestellt sind; aber wenn auch dies Bild uns einen guten Begriff von dieser Szene der Lade geben kann (wie es denn auch Stuart Jones benutzt hat), so bemerkt doch Kern a. a. O. mit Recht, dass eine Genredarstellung unter den mythologischen Scenen der Lade nicht anzunehmen ist. — Diese drei, aus je zwei Figuren bestehenden Scenen fasst Furtwängler a. a. O. in ein Bild zusammen, als Darstellung der Nacht und ihres Geschlechtes, denn auch die Moiren sind ihre Töchter.

ebd. δύο δὲ ἄλλας γυναῖκας κτλ., wie ein absoluter Accusativ vorangestellt, Paus. liebt die pleonastische Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Nomens durch das Pronomen, s. den krit. App. zu Cap. 14,10.

S. 247,3. Vierte Scene: Idas, die Marpessa raubend, vgl. Hom. Il. IX 564. Der Mythus ist nebst den dazu gehörigen Bildwerken, die aber durchweg späterer Kunst angehören, besprochen bei Jahn Arch. Aufs. 46.

S. 247,6. Robert 440 will im ersten Hexameter eine Nachahmung der homerischen κούρη Μαρπήσσης καλλισφύρου Εὐηνίνης (Marpessa ist die Tochter des Euenos) erkennen und glaubt, dass dieselbe noch weiter ging, der Vers also lautete: Ἴδας Μάρπησσαν καλλίσφυρον Εὐανίναν. Im zweiten Hexameter, der mit dem hdschr. πάλιν ἄγει unmöglich ist, wird meist umgestellt ἄγει πάλιν. Dindorf schlug vor: Ἅρπασεν, ἐκ ναοῦ πάλιν ἐξάγει οὐκ ἀέκουσαν (oder ἐθέλουσαν). Doch da die Sage von dem hier erwähnten

Tempel nichts weiss, so vermutete Robert weiter gehende Verderbnis, infolge falscher, rechtsläufiger Lesung der linksläufig geschriebenen Worte, doch ohne dass er einen Vorschlag zu weiterer Heilung macht. Fröhner Rh. M. XLVII 290 verbesserte den zweiten Hexameter in ἅρπασε τὰν Εὐανοῦ ἄγει πάλιν, was Stuart Jones 76 u. Frazer billigen.

S. 247,8. Fünfte Scene: Zeus und Alkmene. Loeschcke Dorpat. Progr. v. 1879 hat die beiden Reliefs der altspartanischen Grabstele (A. d. I. XXXIII tav. C. Overbeck I[4] 127 Fig. 21 u. s.) als Zeus und Alkmene, Menelaos und Helena, also identisch mit Scene 5 u. 6 erklärt, wobei freilich das Schema der ersten Scene einige Abweichungen aufweist, vgl. Milchhöfer Anfänge der Kunst 186, der zwar die ursprüngliche Identität dieser Scenen bezweifelt, aber den bildlichen Zusammenhang annimmt. Sonst sind Darstellungen von Zeus und Alkmene (eine späte Phlyakographen-Scene ausgenommen) nicht bekannt, s. Overbeck Kunstmythol. II 403.

S. 247,10. Sechste Scene: Menelaos und Helena. Die Begegnung des Menelaos mit der Helena nach der Einnahme Trojas ist in der älteren Kunst nicht selten, vgl. Jahn Arch. Aufs. 9. A. 17. Overbeck Abh. 671. Robert Bild und Lied 57. Stoll bei Roscher 2787.

S. 247,11. ἔπεισιν Ἑλένην ἀποκτεῖναι, zum finalen Infinitiv vgl. Bd. I zu S. 66, 1.

S. 247,12. Siebente Scene: Medeia mit Iason und Aphrodite. Auch hier weicht Paus. von der Reihenfolge ab, indem er die in der Mitte zwischen Iason und Aphrodite sitzende Medeia zuerst nennt. Entsprechende Bildwerke giebt es nicht. Furtwängler 729 A. 3 nimmt einen Irrtum des Paus. an, indem Aphrodite in der Mitte gesessen habe, ihr zur Seite das Brautpaar, als Lokal sei das Aphroditeheiligtum von Akrokorinth gedacht. Für Korinth, wo auch die dieser Ehe entsprungenen Kinder Verehrung genossen, war diese Hochzeitsscene von Bedeutung; Robert 443 bezeichnet sie sogar als die Hauptdarstellung der Lade.

S. 27,15. Achte Scene: Apollon und die Musen. Welcker a. a. O. 540 verband diese Scene mit der vorigen zu einer einzigen grossen Darstellung als Mittelscene des ganzen Streifens, der Hochzeit des Iason und der Medeia in Gegenwart der Aphrodite, des Apollon und der Musen. Diese Vermutung wird von Brunn Rh. M. a. a. O. und gr. Kunstgesch. 176, Robert a. a. O. und Furtwängler a. a. O. gebilligt, von Jahn a. a. O. A. 18, Schubart Jb. f. Ph. a. a. O. 315 und Overbeck Abh. 662 zurückgewiesen; doch bemerkt Furtwängler richtig, dass die angeführten Gegengründe nicht genügen. — Die Zahl der Musen ist ungewiss; Jahn nahm drei an, ebenso Bergk A. Z. III 170 A. 12, sowie Overbeck und Stuart Jones in ihren Rekonstruktionen, Furtwängler dagegen, Robert und Stuart Jones neun. Da Paus. die Musen ᾀδούσαι nennt, so hatten sie vermutlich, wie Jahn bemerkt, keine Instrumente; er denkt sie sich im Tanzschritt, bei den Händen sich fassend, wegen des Ausdrucks χαρίεις χορός, was, wie Overbeck bemerkt, nicht zwingend ist.

S. 247,17. Über den Irrtum des Paus. im Lesen dieses Hexameters s. oben zu 244,12; zur Konjektur γα Ϝάναξ für τάχ' ἄναξ s. Haupt opusc. III 466. Hirt de fontib. Paus. 42. Robert 436. Andere Verbesserungsvorschläge s. d. krit. App.

S. 247,19. Neunte Scene: Atlas und Herakles. Vgl. zu der Darstellung die Bemerk. zu Cap. 10,9 und 11,5. Auffallend ist, dass Atlas, der den Himmel trägt, zugleich auch die Äpfel hält; Stuart Jones 72 vermutet, dass der Künstler annehme, Atlas sei auch der Hüter der Äpfel gewesen.

S. 248,5. Dieser Vers scheint eine bewusste Anlehnung an Hes. Theog. 517: Ἄτλας οὐρανὸν εὐρὺν ἔχει κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης zu sein. s. Robert 440 A. 3.

S. 248,6. Zehnte Scene: Ares und Aphrodite; Ares war inschriftlich als Enyalios bezeichnet; wie Jahn 10 A. 20 bemerkt, nach der älteren Vorstellung, die Ares als rechtmässigen Gemahl mit Aphrodite verbindet. So sind auch auf der Françoisvase beide verbunden.

S. 248,7. Elfte Scene: Peleus und Thetis. Diese Scene des Kampfes ist in der älteren Kunst sehr häufig dargestellt, vgl. Overbeck Her. Gal. 172. Baumeister 1796. Gräf A. Jb. I 200 ff. Die Schlange auf ihrer Hand deutet die Verwandlung der Thetis an, wie auch auf Vasenbildern.

S. 248,9. Zwölfte Scene: Perseus von den Gorgonen verfolgt, in altertümlichen Vasengemälden häufig, vgl. Hes. Sc. Herc. 229 ff. und s. Jahn 10 A. 22, Stuart Jones 73. Dass Overbeck (vgl. S. 663) dieser Scene, um den Raum besser zu füllen, Athene und Hermes hinzufügt, ist ganz willkürlich, und dass Paus. diese Figuren „der Gewöhnlichkeit der Erscheinung wegen" nicht zu nennen brauchte, undenkbar. Auch ob die Medusa selbst dargestellt war, die die Rekonstruktionsversuche aufnehmen, bleibt ungewiss; H. Schmidt in den Dissert. Hal. XII 145 spricht sich gegen ihre Anwesenheit aus. Die Anordnung der Figuren war anscheinend die, dass die Gorgonen nach r. hin flogen; Löschcke A. Z. XXXIV 113 A. 117 fand darin, dass die Vertreibung der Harpyien (nach l.) und die Verfolgung des Perseus (nach r.) ihren Platz je am Ende eines Streifens erhalten hatten, eine „Feinheit der Composition": beide Male gehe die Jagd hinaus ins Weite; zugleich folge daraus, dass die Darstellungen nur die Vorderseite der Lade bedeckten.

S. 248,11. Dritter Streifen: Kampfscenen, Kämpfer zu Fuss und zu Wagen. Eine Trennung in einzelne Scenen war hier anscheinend nicht, ebenso fehlten hier gänzlich die Beischriften, weshalb die Deutung unsicher war.

S. 248,15. Bezüglich der Deutung auf den Kampf der Aitoler unter Oxylos und der Eleier s. oben Cap. 4,1.

S. 248,16. ἀπαντᾶν δὲ σφᾶς γένους τε μνήμῃ. Siebelis fasst ἀπαντᾶν μνήμῃ im Sinn von ἀφικνεῖσθαι ἐς μνήμην, ἐς ὑπόμνησιν ἔρχεσθαι, und erklärt das Participium ἐνδεικνυμένους als an Stelle des Infinitiv gesetzt; es entspricht aber vielmehr das Participium dem Dativ μνήμῃ, sie gehen auf

einander los in Erinnerung ihres Ursprungs und um sich ihr Wohlwollen zu beweisen.

S. 248,18. Zum Kampf der Pylier und Arkadier bei Pheia (nach den Handschr. Phigalia) vgl. Hom. Il. VII 134; über Pheia und den Iardanos Bursian II 301, Enmann Jb. für Ph. CXXIX 511.

S. 248,19. O. Jahn Hermes III 192 bemerkt, dass die Tradition zur Zeit des Paus. die Lade mit Kypselos in direkte Verbindung brachte, demnach die Exegeten in Olympia dies auch hätten wissen oder glauben, also den dritten Streifen auf einen Vorgang der korinthischen Sage deuten müssen, wie das Paus. thut; daher seien die von ihm genannten ἐξηγηταί nicht die Fremdenführer in Olympia, sondern ältere Quellen (s. oben zu S. 244,7); so auch Hirt de font. Paus. 36. Dagegen bemerkt Gurlitt 164, dass auf der Lade massenhaft durch Inschriften und Namen bezeichnete Darstellungen seien, die mit Korinth nichts zu thun hätten; es sei also nicht einzusehen, warum sich ein Erklärer, auch wenn er sie für ein Anathem des Kypselos hielt, an die korinthische Urgeschichte gebunden haben sollte. Derselben Ansicht ist Stuart Jones 33.

S. 248,23. Zu der von Paus. gegebenen Deutung vgl. II 4,4 mit den Bemerk. Bd. I 506 fg. Kroker A. Jb. I 124 A. 121 ist der Ansicht, dass sowohl die Exegeten wie Paus. Unrecht hatten, wenn sie die Scene historisch deuteten; er hält sie für eine nicht auf bestimmten Vorgang gehende Generaldarstellung, als letzten Ausläufer ähnlicher Scenen auf dem Achilleus- und Herakles-Schilde, sowie auf den Dipylon-Vasen.

Cap. XIX.

Fortsetzung und Schluss der Beschreibung der Kypselos-Lade.

S. 249,8. Vierter Streifen, erste Scene: Boreas und Oreithyia. Über die Darstellungen des Raubes der Oreithyia s. Welcker Alte Denkm. III 144. Rapp bei Roscher I 809; die Schlangenschwänze, die Boreas hier anstatt der Füsse hatte, zeigen die Denkmäler, die durchweg späteren Datums sind, nicht. Paus. spricht hier nicht von Beischriften; daher vermutete Robert (bei Hiller v. Gärtringen de Graecor. fabulis ad Thraces pertin. quaest. crit. 1886 p. 8), er habe sich geirrt und der schlangenfüssige Dämon sei Typhon, nicht Boreas, gewesen. Das weist Loeschcke Dorpat. Progr. 1886 S. 1 mit Recht zurück, da man für das von ihm geraubte Mädchen keine Erklärung habe. Löschcke selbst sucht zu erweisen, dass die Sage vom Boreas und der Oreithyia nicht speziell attische Lokalsage sei, was ihre Verwendung in einem korinthischen Kunstwerk unerklärlich machen würde, sondern ionisch; der korinthische Künstler der Lade habe, wie schon Bursian bei Ersch-Gruber, Artikel Griech. Kunst 404 vermutete, unter Einfluss kleinasiatischer Vorbilder gearbeitet (so auch

bei der Scene von Peleus und Thetis). Dass die Scene nicht die Verfolgung darstellte, wie bei Overbeck, sondern dass Boreas die Oreithyia in den Armen hielt, wie bei Stuart Jones, zeigt der Ausdruck ἡρπακώς; vgl. Loeschcke 8.

S. 249,10. Zweite Scene: Herakles und Geryones. Über ältere Typen dieser Scene s. Furtwängler bei Roscher I 2203. Wie Loeschcke a. a. O. 5 bemerkt, finden sich in der altertümlichen Kunst zwei Arten Geryonesdarstellungen; die eine zeigt ihn geflügelt und erst von den Hüften an dreigestaltig, die andere ohne Flügel und als drei Männer in voller Gestalt, wie hier und auf den attischen Vasen, vgl. Klein Euphronios[2] S. 61. Loeschcke glaubt darnach, dass die attische Kunst diesen Typus von der korinthischen überkommen habe; doch findet sich derselbe auch in einer kyprischen Statue, Mém. de l'acad. de St. Pétersbourg VII Sér. T. XIX pl. 7,8 (Roscher I 1633). Auch bemerkt Stuart Jones 75, die Worte des Paus. besagten keineswegs, dass dieser Typus dargestellt war, auf dem die Leiber immer getrennt sind, und die Beflügelung könne nur übergangen worden sein. — Um den Raum der linken Seite gegenüber den Scenen der rechten besser zu füllen, setzt er wie Overbeck noch die Rinderherde des Geryones und die Athene in diese Scene ein.

S. 249,11. Dritte Scene: Theseus und Ariadne. Die Lyra spielt Theseus auch auf der Françoisvase, wo er den Reigen anführt. Pallat de fabula Ariadnea (Berol. 1891) p. 9 stellt es als möglich hin, dass Paus. oder sein Gewährsmann den Kranz der Ariadne mit der Tänie verwechselt habe, die Ariadne auf der Münchner Vase des Archikles und Glaukytes halte (Gerhard Auserl. Vasenb. Taf. 235,6. Wiener Vorlegebl. 1889 Taf. 2, 2b). Doch sind hier die Attribute der Ariadne nicht deutlich; sie hält in der Linken eine Binde, Kranz oder Halsband, in der Rechten einen Apfel oder den Knäuel (Apfel und Binde nach Jahn Münch. Vasensammlg. No. 333, Apfel und Kranz nach Klein Vasen mit Meistersignat. 77).

S. 249, 12. Vierte Scene: Kampf des Achilleus mit Memnon, in Gegenwart von Thetis und Eos; auch am amyklaiischen Throne dargestellt, s. III 18,12 mit Bd. I 820.

S. 249,13. Fünfte Scene: Melanion und Atalante; Melanion ist der Sage nach Sieger im Wettlauf über Atalante und ihr Geliebter, s. Schirmer bei Roscher I 665 und II 2557.

S. 249,14. Sechste Scene: Zweikampf des Aias und Hektor, in Anwesenheit der Eris (nach Hom. Il. VII 225). Eris war vermutlich gorgonenartig dargestellt, s. v. Sybel bei Roscher I 1338; vgl. sonst Overbeck Her. Gal. 406 f.

S. 249,16. Des Malers Kalliphon gedenkt Paus. auch X 26,6, wo er erwähnt, dass derselbe ἐν Ἀρτέμιδος τῆς Ἐφεσίας den Patroklos gemalt habe, dem Frauen den Panzer anlegen. Nach unserer Stelle malte er am gleichen Orte den Kampf bei den Schiffen; Brunn Künstlergesch. II 56 vermutet, dass beide Scenen im Zusammenhange standen, indem der Kampf in den verschiedenen Stadien seiner Entwicklung in einer Reihe einzelner

Scenen dargestellt war. Die Zeit des Malers ist ungewiss; Brunn a. a. O. hält ihn für einen älteren, dem Polygnot verwandten Meister: in diesem Falle könnte aber mit dem ἱερόν der Artemis nicht das alte, bekanntlich niedergebrannte Heiligtum gemeint sein, sondern nur ein Nebengebäude, das der Zerstörung entgangen wäre; und das ist auch die Annahme von Brunn. Ob Paus. die beiden Parallelen aus den Gemälden des Kalliphon nach Autopsie anführt, lässt sich nicht ermessen; Kalkmann 114 hält wiederum den Polemon für seine Quelle, während Gurlitt 165 dies für unerweislich erklärt.

250,1. Siebente Scene: die Dioskuren mit Helena und der zu Boden geworfenen Aithra. Diese Scene, bei deren Beschreibung Paus. (ebenso wie bei der vorigen) von der Reihenfolge der Figuren abweicht, erwähnt auch Dion Chrys. or. XI p. 325 R. mit den Worten: τοὺς Διοσκούρους ἔχοντας τὴν Ἑλένην ἐπιβεβηκυῖαν τῇ κεφαλῇ τῆς Αἴθρας καὶ τῆς κόμης ἕλκουσαν. Diese Beschreibung stimmt allerdings nicht ganz mit der des Paus., vor allem mit dem φέρετον und ἕλκετον des Epigramms, woraus man entnehmen müsste, dass die Dioskuren zugleich die Helena forttrugen und die Aithra schleiften, was freilich Paus. selbst nicht sagt. Robert 437 nimmt an, dass Helena in der That von den Dioskuren fortgetragen wurde und Aithra geschleift, aber nicht von den Dioskuren, sondern von der sie an den Haaren packenden Helena; wenn es bei Dion Chrys. heisst, Helena trete der Aithra auf den Kopf, so sei das ein begreifliches Missverständnis der archaisch unbehilflichen Darstellung, bei der die herabhängenden Füsse der Helena gerade über den Kopf der Aithra zu stehen kamen. Diese Vermutung wird von Stuart Jones 76 zurückgewiesen, der meint, man brauche ἐπιβεβηκυῖαν τῇ κεφαλῇ nicht wörtlich zu verstehen; es wird eben übertragen heissen: „die den Kopf der Aithra angreift und sie bei den Haaren packt“, indem sie etwa letzteres mit der Linken thut, während sie mit der Rechten zum Schlage ausholt. — Die Sage, auf die die Scene sich bezieht, ist folgende: Aithra, die Mutter des Theseus, lebt im Alter in Athen; Theseus vertraut ihr, da er mit Peirithoos zum Hades steigt, die geraubte Helena an; in seiner Abwesenheit kommen die Dioskuren zurück, holen die Helena wieder und führen die Aithra fort. So Alkm. fr. 13 (bei Paus. I 41,4, vgl. dazu Bd. I 365), mehr s. Roscher I 200, Wernicke bei Pauly-Wissowa I 1107. Nun berichtet aber das Schol. Hom. Il. III 242, es sei διὰ τὴν τότε γενομένην ἁρπαγήν die Stadt Aphidna in Attika geplündert worden; weiterhin: die Dioskuren hätten, da sie den Theseus nicht bekamen, Athen geplündert, wofür auf Alkman verwiesen wird. Infolgedessen hat Bergk PLG III[4] 19 sowohl in dem Scholion λαφυραγωγοῦσι τὰς Ἀφίδνας (st. Ἀθήνας) als bei Alkman ὡς Ἀφίδνας (st. Ἀθήνας) ἕλοιεν geschrieben, und ebenso das Epigramm zu dieser Scene folgendermassen zu ändern vorgeschlagen: Τυνδαρίδα Ἑλέναν φέρετον Αἴθραν τ' Ἀφίδναθεν, wobei ἕλκετον ein freier Zusatz des Bildners sei (vgl. Bergk A. Z. III 174 A. 18). Robert a. a. O. stimmt der Änderung zu; da er aber zwischen dem Epigramm und der Darstellung einen Widerspruch erkennt, so nimmt er an, dass Polemon (den er überhaupt für die Quelle des Paus.

bei der Beschreibung der Lade hält) die zum Teil schon verblasste Inschrift nicht mehr vollständig gelesen habe, etwa Τυνδαρίδα ϝελέναν φέρετον [Σπάρτανδ'] Ἀφίδναθεν, Αἴθραν δ'ἕλκει τον ..... Durch die ἑλιγμοί der Schrift getäuscht, habe Polemon die Worte falsch verbunden und auch falsch gelesen, da er sich die geraubte Helena nur in Athen denken konnte. Es sei aber nicht das attische, sondern das peloponnesische Aphidna von Alkman gemeint gewesen; die attische Form der Sage, wie sie bei Herod. IX 73 und Hellanic. fr. 74 (Schol. Il. III 144) steht, sei erst durch die Einfälle der Lakedaimonier in den ersten Jahren des peloponnesischen Krieges hervorgerufen worden (was Niese Hermes XXIII 84 behauptet). Diese komplizierte Hypothese wurde bekämpft von Maass Greiffswald. Progr. 1889/90 S. 3 f. und Gött. gel. Anz. 1890,556, da Theseus als attischer König seine Beute doch nicht in Lakonien bergen und zwei Frauen aus seiner Heimat dort zurücklassen konnte; er ist für Beibehaltung von Ἀθάναθεν und meint, dass die von Alkman gegebene Form der Sage, wonach Athen geplündert wurde, die ursprüngliche peloponnesische Fassung war und daher auf der Lade dargestellt wurde. Hingegen ist Töpffer Aus der Anomia 36 für Bergks Emendation, versteht darunter jedoch das attische Aphidna; die Aufnahme der attischen Sage auf die korinthische Lade sucht er durch die Beziehungen der attischen Philaïden und der Kypseliden zu erklären. An Bergk schliesst sich auch Preger Inscr. Gr. metricae 135 und Stuart Jones 77 an; an Maass dagegen Prigge de Thesei rebus gestis (Marb. 1891) 35 ff. und Wagner Epitom. Vatic. ex Apollod. bibl. p. 153. Für lakonisches Aphidna entscheiden sich Kirchner Attica et Peloponn. (Greiffsw. 1890) 57, der auf die Spuren von Theseus' Aufenthalt im Peloponnes aufmerksam macht, und Wide lakon. Kulte 321.

250,7. Achte Scene: Kampf des Agamemnon und des Koon über der Leiche des Iphidamas, nach Il. XI 248; derartige Kampfscenen sind in der archaischen Kunst sehr gewöhnlich. Auch für den Schild des Agamemnon war die Ilias die Quelle, denn XI 36 heisst es vom Schilde: τῇ δ'ἐπὶ μὲν Γοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο | δεινὸν δερκομένη, περὶ δὲ Δεῖμός τε Φόβος τε. Furtwängler bei Roscher 1702 meint, der Künstler der Lade habe statt des Gorgoneion den einen der beiden Dämonen gewählt und dafür einen Typus benutzt, der von der orientalischen Kunst her, wo er zu Hause ist, sich verbreitet hatte, den des löwenköpfigen Dämons.

S. 250,14. Neunte Scene: Zug der Göttinnen nach dem Ida. Über Darstellungen dieser, namentlich auch in der älteren Kunst häufigen Scene s. Overbeck im Journ. of hellen. st. VII 196. Dem Wortlaut des Paus. nach wäre noch nicht das Urteil des Paris, sondern erst der Zug dargestellt gewesen: ob Alexandros selbst dargestellt war, ist ungewiss, auf älteren Vasenbildern fehlt er öfters, und dass Paus. und das Epigramm ihn nennen, ist kein Beweis für seine Anwesenheit. Wenn Paus. hier der Reihenfolge nach aufzählt, Hermes also zuerst kam und hinter ihm die drei Göttinnen alle nach l. gehend, dann ist sogar die Abwesenheit des Paris wahrscheinlich; doch lassen die Rekonstruktionen von Overbeck und Stuart Jones den Zug nach rechts und auf den Paris zu gehen.

S. 250,18. Zehnte Scene: die geflügelte Artemis mit Panther und Löwen. Während Paus. sich über diese Darstellung der Artemis verwundert, kennen wir diesen Typus der sog. persischen Artemis sehr wohl aus zahlreichen archaischen und etruskischen Bildwerken (z. B. auf einem Bronzerelief aus Olympia, Ergebn. Tafelbd. IV Taf. 38 und an der Françoisvase); vgl. Langbehn Flügelgestalt. d. ältest. griech. Kunst 64 ff. Curtius ges. Abh. II 110. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1413. Doch ist, wie Studniczka Kyrene 155 ff. nachweist, die Benennung der „persischen" Artemis nicht gerechtfertigt, da Artemis dadurch nur als die πότνια θηρῶν bezeichnet wird; vgl. Preller-Robert 316 u. 333. Conze Heroen- und Göttergestalten 32. Meyer bei Roscher I 333. Es ist wahrscheinlich, dass der Figur der Name Artemis beigeschrieben war; infolgedessen ist auch die Ansicht von Knoll Stud. z. ältest. griech. Kunst (Bamberg 1890) 58 ff. unhaltbar, dass dieselbe nicht die Artemis, sondern eine dekorative Flügelfrau, abgeleitet von der semitischen Ishtar, sei (wie wir aus Stuart Jones 78 entnehmen). — Um den Parallelismus in der Anordnung der einzelnen Scenen herauszubekommen, nimmt Brunn Rh. M. a. a. O. 338 an, dass diese Artemis vor dem Zuge der Göttinnen gestanden habe, worin ihm Overbeck 643 beistimmt; ebenso Furtwängler 731, der vermutet, das Epigramm sei an dem Irrtum schuld, dass Paus. beim Ausarbeiten das Parisurteil gleich an das mit zwei Epigrammen versehene Bild des Agamemnon anreihte und die Artemis dann erst folgen liess, während Brunn Kunstgesch. 173 vermutet, Paus. habe die Artemis als Nebenfigur zur Parisscene betrachtet und daher zuletzt genannt. Stuart Jones 74 behält zwar in seiner Rekonstruktion die Anordnung des Textes bei, giebt aber S. 74 die Möglichkeit einer Umstellung zu. O. Jahn arch. Aufs. 12 und Bergk a. a. O. 174 A. 19 zogen die Artemis zum Bilde des Parisurteils, weil sie Beschützerin des Paris und der Troer überhaupt sei; Klein 59 thut das gleiche, indem er die Artemis als Bezeichnung des Lokals fasst (ähnlich schon Welcker gr. Götterl. II 390, der damit erwiesen sehen wollte, dass der Meister der Lade aus Kleinasien stamme), wogegen sich Furtwängler 730 A. 3 mit Recht wendet; auch Curtius ges. Abh. II 269 bemerkt, dass die geflügelte Artemis keine Lokalgottheit sei, und fasst sie wie Overbeck, Murray I 62 u. a. als gesonderte Scene.

S. 250,20. Elfte Scene: Aias und Kassandra; über die in der ältern Kunst beliebten Darstellungen dieser Scene s. Overbeck Her. Gal. 635. Klein A. d. I. XLIX 246. Michaelis ebd. LII 27. Heydemann Iliupersis 34. Schneider troisch. Sagenkreis 176.

S. 251,1. Zwölfte Scene: Kampf des Polyneikes und Eteokles in Gegenwart der Ker. Das von Paus. beschriebene Kampfschema, wobei der eine Kämpfer ins Knie gesunken ist, ist von der alten Kunst an bis zu den späten Ausläufern sehr gewöhnlich. Hingegen ist die Ker zwar bei Hesiod. sc. Herc. 249 ganz ähnlich geschildert, aber auf Bildwerken entsprechend nicht nachzuweisen. O. Crusius bei Roscher II 1142 lässt es dahingestellt, ob Bildner und Dichter eine gemeinsame Quelle (in der Volksvorstellung oder im älteren Epos) hatten, oder ob der eine

vom andern abhing, etwa, der Dichter vom Bildner. Bei der Ker nimmt Furtwängler bei Roscher I 1707 ein Gorgoneiongesicht an. Über Darstellungen des Zweikampfes vgl. Overbeck Her. Gal. 135. — Die Annahme Welckers Ztschr. f. Gesch. d. a. K. 344, dass Paus. die einzelnen Scenen nicht in der richtigen Reihenfolge aufführe, sondern des Inhalts wegen die beiden troischen Scenen zusammengestellt habe, hat nirgends Billigung gefunden.

S. 251,4. In den Worten ὡς τὸν μὲν ὑπὸ τοῦ πεπρωμένου κτλ. will Crusius a. a. O. Paraphrase von Epigrammen erkennen, da solche auf dem vierten Streifen sonst nicht fehlen.

S. 251,5. ἀπαχθέντα — γενομένης, Variatio.

ebd. σὺν τῷ δικαίῳ, vgl. Bd. I 316 zu S. 69,11.

S. 251,6. Dreizehnte Scene: Dionysos in einer Grotte; entsprechende Darstellungen sind nicht bekannt.

S. 251,9. Fünfter Streifen; derselbe war ohne Inschriften und daher die Deutung der Scenen dem Paus. (oder dessen Quelle) überlassen. Wir führen hier zunächst die Scenen nach seiner Auffassung an, obschon, wie wir sehen werden, dagegen starke Bedenken geltend gemacht worden sind.

S. 251,10. λείπεται δὲ εἰκάζειν, vgl. Cap. 21,13 ἐλείπετο δὲ τοῦ ἀγῶνος εἴργεσθαι. VIII 43,5, dagegen VII 21,3 ἐλείπετο οὐδὲν ἔτι ἢ αὐτὴν φονεύεσθαι.

S. 251,11. Erste Scene: Odysseus und Kirke, in einer Grotte auf dem Lager, vor der Höhle (nach l. hin, da Paus. den fünften Streifen wieder von r. nach l. beschreibt) vier Dienerinnen, die das Mahl rüsten. Die Scene ist nach Hom. Od. X 345 ff. erklärt. Entsprechende Darstellungen kennt man nicht. Schon Overbeck Her. Gal. 778 zweifelte an der Richtigkeit der Deutung des Paus., da die Höhle an der Stelle von Kirkes Palast mehr als seltsam, die ganze Vorstellung für das Kirkeabenteuer bedeutungslos sei; weitere Bedenken äusserte Löschcke Dorp. Progr. 1880,5, der vornehmlich darauf hinweist, dass das Verhältnis des bildenden Künstlers zu seiner angeblichen dichterischen Quelle unwahrscheinlich und inkonsequent sei.

S. 251,14. Zweite Scene: Übergabe der Waffen des Achilleus an Thetis durch Hephaistos, in Gegenwart des Cheiron und von Nereiden auf Zweigespannen. Die auf die Übergabe der Waffen bezüglichen Bildwerke (in der ältern Kunst sehr selten, s. Schneider troisch. Sagenkreis 49) zeigen entweder die Übergabe der Waffen durch Hephaistos an Thetis, oder den Zug der Thetis mit den Nereiden über das Meer, oder die Übergabe der Waffen an Achilleus; die hier beschriebene Darstellung, wo Achilleus fehlt, dafür aber Cheiron da ist, um den Achilleus zu trösten (S. 252,4), hat keine Analogie und erregt auch sonst Bedenken. Mit der Ilias stimmt die Scene gar nicht; ob die mit λέγεται eingeführte Erzählung vom Besuche des Cheiron alte Überlieferung oder Exegetenerfindung ist, lässt sich nicht ermessen. Bergk A. Z. III 155, der sich an dieser Figur des Cheiron stiess, trennte ihn von der Nereidengruppe und fasste ihn als besondere Darstellung, was

gewiss nicht thunlich ist. Dann hat Löschcke a. a. O. die Vermutung ausgesprochen, dass die von Paus. gegebene Deutung dieser beiden Scenen falsch sei, dass beide zusammen eine einzige Darstellung bildeten, und dass die Bedeutung derselben die Hochzeit des Peleus und der Thetis sei, die auch an der Françoisvase dargestellt ist mit einem grossen Zuge der als Gäste nahenden Götter, an deren Spitze Cheiron geht, der auch hier am Anfang des Zuges (nach r. hin) gehen würde. Die Grotte, in der Peleus und Thetis ruhen, sei die sagenberühmte Grotte auf dem Pelion, die das Hochzeitsmahl rüstenden Dienerinnen die Nymphen des Gebirges. Dann nahen die Gäste, nur hier nicht die Götter, sondern die Nereiden als Schwestern der Braut; die von Hephaistos geschmiedeten Waffen werden als Geschenk überreicht, wie Il. XVII 194 berichtet ist, dass die Götter dem Peleus Waffen schenkten. — Diese Deutung hat fast allseitige Zustimmung gefunden; so bei Klein 64. Overbeck Ber. 6. Furtwängler 727. Stuart Jones 52 u. 79. Auch Schneider a. a. O. 88 f. schliesst sich Löschcke an, deutet aber etwas anders: Cheiron sei Wirt der Wohnung, in der das Fest gefeiert wird, und trete wahrscheinlich als solcher den Gästen begrüssend entgegen; die auf den Wagen folgenden Personen seien nicht die Nereiden, sondern (wie auf der Françoisvase) Götter, event. auch männliche dabei, die Paus. wegen der langen Gewänder für Frauen hielt. — So ansprechend Löschckes Hypothese ist, so stehen ihr doch auch gewisse Bedenken entgegen. Erstens nennt er die von ihm als Kirke gedeutete Frau καθεύδουσα; das passt zwar für die Od. X 347 geschilderte Situation von Odysseus und Kirke, aber keineswegs für Peleus und Thetis. Sodann müssten die Waffen, wenn sie Hochzeitsgeschenke sein sollen, von irgend jemand im Zuge getragen werden; hier aber übergiebt sie der durch sein Hinken und den Diener mit der Zange gekennzeichnete Hephaistos einer der Frauen auf einem Wagen (nicht, wie bei Overbeck und Stuart Jones einer am Boden stehenden, sonst könnte Paus. nicht μιᾷ τῶν γυναικῶν sagen), in der Paus. die Thetis erkennt. Wir glauben daher, dass trotz der Analogien zur Françoisvase doch genug Abweichungen und Bedenken vorhanden sind, um die Löschckesche Umdeutung zweifelhaft erscheinen zu lassen. Stellte die zweite Scene in der That die Übergabe der Waffen dar, so müssen wir den Cheiron am Ende des Zuges nach l. gehend denken, dann die Wagen mit den Nereiden ebenfalls nach l. und entgegen kommend nach r. hin Hephaistos, der der ersten Nereide, der Thetis, die Waffen übergiebt. Die Overbecksche Rekonstruktion, wo alle nach r. gehn und Thetis abgestiegen ist und sich umdreht, um von dem hinter ihr befindlichen Hephaistos die Waffen in Empfang zu nehmen, ist unmöglich.

ebd. Diese Bildung der Kentauren mit menschlichen Vorderbeinen ist in der älteren Kunst häufig zu finden, s. Müller-Wieseler D. d. alt. Kunst II 47, 591 f., das olympische Bronzerelief, Ergebn. Tafelbd. IV Taf. 38 u. s.; vgl. Sauer bei Roscher II 1075. Auffallend ist die Stelle, an der diese Bemerkung steht, zumal vorher von einem dargestellten Kentauren gar nicht die Rede war, während nachher S. 252, 2 auf's neue

vom Kentauren die Rede ist; darum sind auch Vorschläge zu Umstellungen gemacht worden, s. den krit. App. Dafür, dass der Satz Κένταυρος δὲ bis ἀνδρός ἐστιν erst später, hinter παρασκευάσων zu setzen sei, kann auch geltend gemacht werden, dass Paus. mit ἑξῆς mehrfach neue Scenen einführt, also auch hier die neue Scene, zu der doch der Kentaur gehört, damit beginnen würde. Ist dem so, so müsste der Kentaur demnach nicht am Anfang, sondern am Ende der Scene gestanden haben.

S. 252,5. Dritte Scene: Nausikaa mit einer Dienerin auf einem Maultiergespann, nach Hom. Od. VI 72. Hier zweifelte Löschcke (a. a. O. 8) an der Deutung des Exegeten nicht; dagegen zog Klein 64 diese Scene zur vorhergehenden; es seien ebenfalls Hochzeitsgäste, nur keine Nereiden, weil sie keine Flügelrosse haben; ihm stimmt Furtwängler a. a. O. A. 3 bei, sowie Stuart Jones 53. Dagegen behalten Schneider 65 ff. und Löschcke A. M. XIX 513 A. die Deutung des Paus. bei, was sich auch am meisten empfehlt, da nicht ein Hochzeitszug durch stehende Figuren zerrissen werden, noch eiu Götterpaar gegenüber den andern mit einem Maultiergespann ausgestattet sein könnte. Auch meint Loeschke, dass die Einteilung der Bilder vielleicht durch dazwischen geschobene Ornamente zweifellos gemacht war. Wenn die zweite Scene von Paus. richtig gedeutet ist, wie wir annehmen, so ist auch an dieser Deutung nicht zu rütteln.

S. 252,7. Vierte Scene: Kampf des Herakles gegen die Kentauren, in älteren Kunstwerken öfters dargestellt, s. Furtwängler bei Roscher I 219. Sauer ebd. II 1046. — Wir müssen nun an dieser Stelle auch die verschiedenen Theorien besprechen, die über die Bedeutung der χῶραι und die Verteilung der Bilder aufgestellt worden sind (wobei wir auf die zu Cap. 17,5 mitgeteilte Litteratur verweisen). Die ältesten Erklärer verstanden unter den fünf χῶραι die vier Wandseiten und den Deckel einer rechteckig gestalteten Lade; so Heyne (1770), Quatremère de Quincy (1815), Welcker (1818), H. Meyer Gesch. d. bild. Künste 16 (1824), Ruhl (1852 u. 1860), Schubart (1857, 1861 u. 1865), Pantazidis (1880), Mitchell (1883). Diese Hypothese darf als abgethan gelten; die Ausdrücke κάτωθεν C. 17,6; ἡ ἀνωτάτω χώρα C. 19,7 machen sie von vornherein unmöglich. So kann denn χώρα nur als Streifen gefasst werden, sodass demnach die Lade mit fünf parallelen Bildstreifen verziert war, die Paus. von unten nach oben fortschreitend beschreibt. Bei der Annahme von runder Form (oval resp. elliptisch oder kreisrund) mussten dieselben selbstverständlich rings um die Lade herumgehn; das nehmen an O. Müller Wiener Jahrb. d. Litterat. XXXVIII 261 (1827), Hettner Vorschule d. bild. Kunst b. d. Alten. 120 (1848), Sittl Parerga 24 (1893), Studniczka A. Jb. IX 52 A. 16 (1894). Hier entsteht jedoch, abgesehen von den Bedenken gegen die Form der Lade überhaupt (s. oben zu S. 244,4), die Frage, weshalb Paus. in diesem Falle bei seiner Beschreibung nicht stets dieselbe Richtung beibehält, sondern wechselt; denn da er beim zweiten und vierten Streifen ausdrücklich sagt, dass er von links her beschreibe, darf man annehmen, dass er die drei andern von rechts aus

beschreibt. Wenn Studniczka dies damit erklärt, man habe zwischen dem Anathem und der Wand zwar hindurchsehen, aber nicht durchgehen können, so ist eine solche Art der Aufstellung doch recht unwahrscheinlich. Dasselbe Bedenken bleibt, wenn man die Bildwerke auf allen vier Seiten der oblongen Lade sich angebracht denkt, wie das Overbeck (später in den Ber. 1892) und Collignon (1892) thun, ohne sich über diese Schwierigkeit auszusprechen. Auf die Vorderseite allein verlegten die Darstellungen Jahn arch. Aufs. (1845), Bergk A. Z. (1845), Brunn (1847, 1868 u. 1893), Loeschke (1876), Pernice (1888), Furtwängler (1893); allein die Ausdrücke περίοδος von der Beschreibung (C. 18,1) und περιιέναι (C. 19,1) sprechen gegen diese Annahme. Zwar machte Jahn Arch. Aufs. 6 A. 6 geltend, περίοδος bezeichne nicht das Rundherumgehen, sondern wie περιηγεῖσθαι die genaue, schrittweise Beschreibung des einzelnen; ebenso Furtwängler 724. Allein wenn περίοδος die Bedeutung Beschreibung erhält und so auch von einer Landkarte gebraucht werden kann (Ar. Nubb. 207. Ael. v. h. III 28), so bedeutet doch περιιέναι nie beschreiben und kann nur von einem Gegenstande, der sich ganz oder teilweise umgehen lässt, gesagt werden, nicht aber vom Hin- und Hergehen längs einer Seite. Aus den gleichen Gründen muss man die vereinzelte Ansicht von Löschcke (später, 1880), zurückweisen, dass die Reliefs alle auf dem Deckel waren; hier sind auch die Ausdrücke κάτωθεν und ἀνωτάτω schon dagegen sprechend. — So bleibt denn nur die Annahme, dass drei Seiten der (mit der einen Langseite an der Wand stehenden) Lade verziert waren; das nehmen an Jahn (später, 1858), Schubring de Cypselo Corinth. tyrann. p. 24 (1862), Overbeck (früher, 1865), Murray (1886 u. 1890), Robert (1888), Stuart Jones (1894) und Frazer (1898). Damit müssen freilich die Responsionsgesetze, die vornehmliah Bergk, Brunn, Löschcke und Furtwängler an die Vereinigung sämtlicher Darstellungen auf einer einzigen Seite geknüpft haben, dahinfallen. Wie im übrigen bei der Annahme von dreiseitiger Dekoration die einzelnen Scenen zu verteilen sind, darüber gehen die Meinungen wiederum sehr auseinander; namentlich je nachdem die beiden Schmalseiten grösser oder kleiner angenommen werden, doch müssen wir verzichten, auf diese Fragen hier näher einzutreten. Kleins ganz vereinzelt dastehende Anordnung, die die einzelnen Bilder triglyphenartig in Felder verteilt, ist allgemein abgewiesen worden. Was die Typologie anlangt, so ist auf die Darlegung von Stuart Jones 42 ff. zu verweisen.

S. 252,12. Gewiss ist die Vermutung wahrscheinlich, dass die poetischen Beischriften der Lade das Werk eines epischen Dichters seien, zweifelhaft aber muss es erscheinen, ob gerade Eumelos es gewesen, der dem Künstler an die Hand ging, da seine Zeit so wenig wie die der Herstellung der Lade sich mit Sicherheit bestimmen lässt. Die Tradition setzt ihn übereinstimmend ins achte Jahrh.; Eusebios nämlich nennt ihn zu Ol. 5 u. 9, Clem. Al. Strom. I 398 P. bezeichnet ihn als Zeitgenossen des Archias, des Gründers von Syrakus, und Paus. IV 4,1 berichtet, er habe unter dem König Phintas, d. h. vor Ausbruch des ersten messe-

nischen Krieges, das Prosodion für die Messenier gedichtet. Er muss aber jünger gewesen sein, sonst hätte er noch vor Hesiod gelebt, dessen Blüte man um 700 annehmen kann (vgl. Christ Griech. Lit. Gesch.[2] 90 f.), das aber ist nach dem ganzen Gang der Entwicklung nicht denkbar.

Cap. XX.

Im Tempel der Hera befindet sich die Scheibe des Iphitos und der Tisch, auf dem den Siegern die Kränze vorgelegt werden. Auffindung des Leichnams eines Hopliten zwischen dem Doppeldache des Heratempels. Die Säule des Oinomaos. Das Metroon. Das Philippeion.

S. 252,15. Zur Verbindung μέγεθος οὐ μεγάλη vergl. die Bemerkung Bd. I zu S. 384,13.

S. 252,16. Über die Weihung von agonistischen Geräten, die als Werkzeuge beim Siege gedient haben oder solche reproduzieren, s. Reisch griech. Weihgeschenke 61 fg. Über Iphitos und die ἐκεχειρία s. oben Cap. 4,5 u. 8,5.

S. 252,18. τὴν ἐκεχειρίαν ἣν — ἐπαγγέλλουσιν, „ἐπαγγέλλειν hac in re proprium“ Siebelis, vgl. V 2,1. Thuc. V 49,2. VIII 10,1. Strab. VII 343.

S. 252,19. ταύτην, die Wiederaufnahme des Nomens durch das Demonstrativum ist hier gänzlich unnötig, entspricht aber einer oft zu beobachtenden Neigung des Paus., vgl. damit die Wiederaufnahme durch die Casus obliqui von αὐτός, z. B. Cap. 18,2. 20,3.

S. 252,20. Kolotes wird bei Plin. XXXV 54 Schüler und Gehilfe des Pheidias bei der Herstellung des olympischen Zeus genannt; über andere Werke des Künstlers vgl. Brunn gr. Künstl. I 242. Die weitere Notiz, dass er nicht aus Herakleia, sondern aus Paros stamme und Schüler des Pasiteles sei, hat deshalb Bedenken erregt, weil der einzige Pasiteles, von dem wir wissen, im 1. Jahrh. v. Chr. lebte. Heyne Opusc. acad. V 390 und Thiersch Epoch. der gr. Kunst III 78 nahmen zwei Künstler des Namens Kolotes an, den älteren aus Herakleia, Schüler des Pheidias, und den jüngeren aus Paros, Schüler des Pasiteles; dagegen nehmen Boeckh ad CIG I p. 41 und Sillig Catalog. artif. 159, denen Brunn folgt, zwei Pasiteles, den älteren, Lehrer des Kolotes, und den jüngeren, an. Hingegen nimmt Kekulé d. Gruppe d. Künstl. Menelaos 14 die schon von Thiersch (Epochen, Ausg. v. 1829, S. 295) vorgeschlagene Änderung Πραξιτέλους und Πραξιτέλη auf, indem er dabei an den vielfach angenommenen älteren Praxiteles denkt; ebenso Klein arch. epigr. Mitth. IV 5. Kalkmann 184 glaubt, dass erst Paus. den Herakleoten Kolotes mit dem Parier identifiziert habe.

S. 253,3. Hier ist vermutlich der Anfang der Beschreibung verloren, sodass auf der Vorderseite noch mehr Figuren als die genannten sich befanden. Die Darstellung scheint nicht die einer bestimmten Handlung, sondern eine blosse Götterversammlung gewesen zu sein.

S. 253,8. ἡ ἑτέρα φέρουσα, der Nominativ weniger auffallend als I 24,3 (s. Bd. I zu S. 55,6), weil das Subjekt des Participialsatzes, wie V 19,2, ein Teil des Hauptsubjektes ist.

ebd. Nach Apollod. III 12, 6, 10 hat Aiakos die Schlüssel zum Hades in Verwahrung. Vgl. Preller Robert 804 A. 4.

S. 253,9. τὸν καλούμενον Ἅιδην κτλ., vgl. Bd. I zu S. 731,15.

ebd. λέγουσιν — κεκλεῖσθαι — καὶ ὡς ἐπάνεισιν, zur Variatio vgl. Bd. I zu S. 1,18.

S. 253,11. Dass Paus., was er hier erzählt, wahrscheinlich nicht aus dem Munde des Aristarchos, der zwar zu seiner Zeit lebte, gehört, sondern einer schriftlichen Quelle entnommen habe, die entweder von Aristarchos selbst herrührte oder in der er zitiert war, wird von Gurlitt S. 406 deshalb vermutet, weil die Geschichte hier als Nachtrag zum Heratempel und nicht beim Tropaion Cap. 27,11, wo sie hingehört, erzählt wird.

S. 253,12. Purgold hist. Aufs. f. E. Curtius 233 A. 1 hält die Geschichte von der Auffindung der mumifizierten Kriegerleiche im Dachstuhl des Heraions für authentisch, zumal das Heraion sein ursprüngliches Holzgebälk und das alte Ziegeldach bis zuletzt bewahrt hat; doch hält er bezüglich des kriegerischen Ereignisses, mit dem Aristarchos diesen Fund in Verbindung brachte, die Angabe für falsch, weil in dem Kriege der Lakedaimonier gegen Elis ein Kampf in der Altis sonst nicht bekannt ist. Er denkt daher an die Besetzung Olympias durch die Arkader i. J. 364, wo in der Altis gekämpft wurde, s. Xen. Hell. III 4,28 ff. und die folgende Note.

S. 253,15. Paus. erwähnt diese Schlacht in der Altis wiederum Cap. 27,11 u. VI 2,8, dagegen ist sie III 8,3—5, wo der Krieg des Agis gegen die Eleier (401—399) erzählt wird, nicht angeführt, sondern wird gesagt, die Lakedaimonier seien zwar bis Olympia vorgedrungen, infolge eines Erdbebens aber wieder abgezogen. Da nun auch die sonstige litterarische Überlieferung diese Schlacht nicht kennt und speziell die Darstellung bei Xen. Hell III 2,21—23 für sie keinen Raum lässt, so ist Robert Herm. XXIII 424 ff. der Ansicht, dass es eine solche Schlacht in der Altis überhaupt nicht gegeben habe; die Eleier hätten das Tropaion, von dem Cap. 27,11 spricht, zur Erinnerung an unbedeutende, aber aufgebauschte Erfolge, die sie im J. 418 (s. Thuc. V 58—60) gegen die Lakedaimonier gehabt haben mochten, errichtet, und eine periegetische Quelle habe dann, weil das Siegeszeichen in der Altis stand, einen Sieg in dieser erfunden. Gegenüber dieser Auffassung ist zu wiederholen, was Bd. I zu S. 678,11 ausgeführt ist, dass nämlich für den Krieg des Agis Xenophon nicht die alleinige Quelle des Paus. gewesen sein kann, und hinzuzufügen, dass kriegerische Erfolge im Jahre 418, welche zur Aufstellung eines Tropaions veranlassen konnten, nach Thukydides überhaupt nicht davon getragen wurden, s. Frazer zu Cap. 27,11.

S. 253,18. Das Imperfectum ἐφαίνετο bezieht sich auf die Zeit, da Paus. den Bericht über das θαυμάσιον las, und soll also weder sagen, dass Paus. bei der Auffindung gegenwärtig gewesen sei, wie Robert a. a. O. 425 erklärt, noch ist es ein Beweis dafür, dass Paus. nicht ordentlich griechisch schreiben konnte, wie Wilamowitz Antig. v. Kar. 256 sagt, vgl. Heberdey 20. Gurlitt a a. O.

S. 254,5. Die von Paus. beschriebenen Reste vom Hause des Oinomaos sind bei den Ausgrabungen nicht aufgefunden worden; Curtius u. Adler Olymp. u. Umgeg. 40 bezogen zweifelnd Fundamentreste an der Wasserleitung zwischen der Basis des Dropion und der des eretrischen Stieres darauf, ebenso Flasch 1074; hingegen setzt Wernicke das Haus A. Jb. IX 95 südlich vom Metroon an, indem er die von andern als grosser Zeusaltar gedeutete Fundamente dafür ansieht. Dörpfeld Ergebn. Textbd. I 82 meint, das Haus des Oinomaos habe zwischen Metroon und Zeustempel gelegen.

ebd. κίων hier generis feminini, sonst ὁ κίων vgl. II 7,2. 11,2. 17,3. III 19,2. 20,9. 32,3. VII 11,4. 15,5. 16,1; der Grund wird darin liegen, dass die Säule, um die es sich hier handelt, im Epigramm generis feminini war.

S. 254,12. Da Paus. den Namen des Siegers hier so wenig wie im 6. Buche nennt, wo er die Statuen der olympischen Sieger bespricht, so ist anzunehmen, dass weder von dem Sieger selbst, noch von der Statue etwas Rühmliches zu sagen war, s. VI 1,1. Die Vermutung liegt darum nahe, dass die Worte ἐθέλων ὑπολιπέσθαι τῆς νίκης ὑπόμνημα χαλκῆν εἰκόνα σὺν ἐπιγράμματι spöttisch gesagt seien, dies umsomehr, als Paus. überhaupt kein Freund der Römer gewesen ist.

S. 254,19. Gurlitt 421 A. 37 vermutet, die Inschrift A. Z. XXXVI 39 N. 119, aus Ol. 227 = 131 n. Chr. (Inschr. v. Olympia 347 N. 236), in der ein römischer Konsul Natalis (wahrscheinlich L. Minucius Natalis Quadronius Verus, s. Purgold Inschr. v. Olymp. a. a. O.) die Aufstellung eines Wagens als Siegesdenkmal verkündet, beziehe sich auf den hier erwähnten Römer; doch findet Purgold das mit Recht bedenklich, da der Ausdruck χαλκῆν εἰκόνα sich ungezwungen nur auf eine einfache Statue des Siegers beziehen lasse, nicht auf ein Gespann.

S. 254,21. Diese Angabe des Paus. hat ihre Bestätigung durch die Ausgrabungen gefunden, die namentlich Waffen, seltener Reste von Pferdegeschirr ergeben haben, s. Ergebn. Textbd. IV 173 u. 195.

S. 255,1. Das in seinen Resten wieder aufgefundene Metroon war ein sehr kleiner Bau (10,62 m : 20,67 m), sodass bei Paus. zwischen μεγέθει und μέγαν ein οὐ ausgefallen sein muss. Es war umgeben von einer Säulenstellung im Verhältnis 6 : 11, hatte Pronaos und Opisthodom mit je zwei Säulen zwischen den Anten und in der Cella Halbsäulen oder Pfeiler. Erhalten ist nur noch ein Teil des Fundaments, der drei Stufen und einige Säulentrommeln. Das Material war Poros, mit Stuck überzogen; auch haben sich beträchtliche Reste der Bemalung erhalten. Als Zeit der Erbauung nimmt man die erste Hälfte des 4. Jahrh. an. In römischer Zeit hat der ganze Bau eine Umgestaltung erfahren, indem er in sehr roher

Weise mit dicker Stucklage verputzt worden ist. Vgl. Ergebn. Tafelbd. I Taf. 24—26, dazu Dörpfeld Textbd. II 37. Curtius u. Adler a. a. O. 36. Bötticher 382. Flasch 1104.

S. 255,3. Auch diese Angabe haben die Funde bestätigt. Man hat im Metroon eine Statue des Claudius als Zeus, des Titus im Panzer, eine andere Panzerstatue (vielleicht des Domitian) mit einem gefesselt neben ihm knieenden Weibe (der Germania capta?) aufgefunden, s. Ergebn. Tafelbd. III Taf. 60 fg., dazu Treu Textbd. III 243. v. Rohden in den Bonner Studien f. Kekulé 2 u. 14. Der Kultus im Metroon war zur Zeit des Paus. so gut wie erloschen; die Tempelcella, in der sich kein Kultbild mehr befand, hatte man zur Aufnahme der Herrscherstatuen verwendet, vgl. Weil A. M. III 215.

S. 255,5. Vom Philippeion sind die Fundamentmauern südwestlich vom Heraion, die Gebälkstücke und andere Bauglieder überall in der Altis verschleppt gefunden worden. Sicher herausgestellt hat sich, dass die Angabe des Paus., es sei ein Backsteinbau, falsch ist: es war ein mit Stuck überzogener und durchweg bemalter Werksteinbau. Der auf drei Stufen stehende Rundbau war von 18 Säulen ionischen Stils umgeben; doch überragt die Cella die Aussenhalle, und ihre in zwei Geschosse gegliederte Wand war mit je neun korinthischen Halbsäulen besetzt. Vgl. Ergebn. Tafelbd. II Taf. 79—82, dazu Adler Textbd. II 128. Curtius u. Adler 39. Bötticher 358. Flasch 1104 A.

S. 255,9. Von dem aus parischem Marmor hergestellten Bathron, auf dem diese Statuen standen, sind eine erhebliche Anzahl von Platten wieder aufgefunden worden. Daraus geht hervor, dass die Figuren auf gemeinschaftlicher, einen Kreisausschnitt bildender Basis standen und nicht über Lebensgrösse waren; s. Treu A. Z. XL 67. Adler a. a. O. 132 mit Taf. 82 Fig. 2. u. 3.

S. 255,11. Vgl. zu Cap. 17,4.

Cap. XXI.

Beschreibung der Standbilder und der Weihgeschenke. Sechs aus Strafgeldern errichtete Zanes, sechs weitere von der Strafe des Kallippos und zwei vom Strafgeld von Ringern errichtete. Andere wegen Übertretung der Kampfregeln Bestrafte. Die Echohalle. Sarapion wegen Feigheit bestraft.

S 255,13. Paus. beginnt hier mit seiner Periegese der Weihgeschenke (τῷ λόγῳ τῷ εἰς τὰ ἀναθήματα, VI 1,1), die bis Cap. 27,12 reicht; die hier vorläufig angekündigte Periegese der Siegerstatuen folgt erst B. VI.

S. 255,15. ἐν ἀκροπόλει — τῇ Ἀθήνησι, — τὰ πάντα ἐστὶν ὁμοίως ἀνα-

θήματα, nach Furtwängler A. M. V 30 ist diese Stelle „so richtig und gerade für die vorrömische Zeit zutreffend, dass sie offenbar einer ältern Quelle entstammt", vgl. hierzu die Widerlegung von Purgold A. Z. XXXIX 89 zu N. 390.

S. 255,16. Paus. scheidet hier die Siegerstatuen von den Anathemen; daraufhin hat Furtwängler a. a. O. die Ansicht entwickelt, die olympischen Siegerstatuen seien nicht als Weihgeschenke aufgestellt worden, sondern in Ausübung eines den Siegern zustehenden Rechtes zur Verkündigung des eigenen Ruhmes; beweisend dafür sei, dass in den Bauinschriften bis zum 1. Jahrh. v. Chr. die Weihung nie erwähnt werde, von metrischen Inschriften abgesehen. Diese Ansicht wurde gebilligt von Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 257 A. 7. Flasch 1096, zurückgewiesen von Schöll Hermes XIII 437 A. 2, und eingehend von Reisch a. a. O. 35 ff, der nachzuweisen sucht, dass das Fehlen des ἀνέθηκε nur Folge der bei den älteren Olympioniken-Statuen beliebten Kürze der Inschrift sei; wenn Paus. die olympischen Siegerstatuen Ehrenstatuen nenne, so gebe er damit keine von Alters her giltige Anschauung wieder, sondern übertrage nur seine moderne Auffassung in die alte Zeit.

S. 255,17. τιμῇ τῇ ἐς τὸ θεῖον ἀνάκειται, wie § 4 τιμῇ τῇ ἐς τ. θ. ἕστηκε, vgl. I 5,5 τῆς ἐς τὸ θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλεῖστον ἐλθόντος. — τιμῇ τῇ ἐς τὸ θεῖον, nicht einfach τοῖς θεοῖς heisst es, vgl. die Bemerkung Bd. I zu S. 46,4.

S. 255,20. Hier, wo sich Paus. einer gewaltigen Fülle von Weihgeschenken gegenüber sieht, hält er es, wie III 11,1, für angezeigt, an seine immer wieder ausgesprochene und stets festgehaltene Absicht zu erinnern, nur das zu erwähnen, was seiner Meinung nach besonders bemerkenswert war (τὰ ἀξιολογώτατα, τὰ μάλιστα λόγου ἄξια, τὰ γνωριμώτατα, τὰ ἐπιφανέστατα), vgl. I 2,2. 23,4. 27,1. 39,3. II 2,1. 13,3. 14,4. 17,6. 29,1. VI 17,1. 23,1. 24,6. VIII 10,1. 54,7. X 9,1. 2.

S. 256,2. Zunächst bespricht Paus. die Zeusstatuen, die sog. Zanes, die aus Strafgeldern der Athleten errichtet waren, und zwar in topographischer Reihenfolge vom Metroon bis zum Stadion. Dass Paus. dabei keiner älteren Quelle folgte, beweist die Erwähnung solcher Figuren aus jüngerer Zeit, vgl. Kalkmann 98 u. 102 A. 3. Von den meisten der von Paus. aufgeführten Statuen sind die Basen, mehr oder weniger im ursprünglichen Zustande, wieder aufgefunden worden, s. Ergebn. Tafelbd. II Taf. 92, dazu Purgold. Textbd. II 151 ff. Flasch 1090.

ebd. Hirschfeld A. Z. XL 112 wirft es dem Paus. vor, dass er die κρηπίς, die er doch hier erwähnt, VI 19,1 wie etwas ganz neues einführe. Allein hier soll sie, wie Brunn Jb. f. Ph. CXXIX 25 darlegt, nur als topographischer Anhaltspunkt dienen.

S. 256,3. Zeusbilder, wurden deshalb aus den Strafgeldern hergestellt, weil sich die verurteilten Athleten schwer gegen den Zeus ὅρκιος (vgl. Cap. 24,9) vergangen hatten; s. Bernays im Hermes IX 128.

S. 256,5. Erste Gruppe von 6 Zanes, gestiftet Ol. 98 (388 v. Chr.) aus den Strafgeldern des Thessaliers Eupolos. Paus. berichtet nicht, ob die Hellanodiken den Betrug des Eupolos vor oder nach seiner Ver-

kündigung als Sieger entdeckt hatten, Förster Sieger i. d. olymp. Spielen I 23 N. 313 nimmt das letztere an, dass daher Eupolos thatsächlich in den amtlichen Siegerlisten aufgeführt war, weil die Verkündigung nicht mehr ungiltig gemacht werden konnte. Die Porosfundamente der Basen dieser ersten Gruppe sind noch in situ; darauf die zu den Basen N. 2, 3 und 4 gehörigen Blöcke aus schwarzem Kalkstein.

S. 256,11. Das Basis N. 2 (von Westen her) zeigt die Künstlerinschrift Κλέων Σικυώνιος ἐ(ποίησεν); vgl. Inschr. v. Olympia 653 N. 637. A. Z. XXXVII 146. Loewy Inschr. griech. Bildh. N. 95. Die Oberfläche lässt erkennen, dass die ungefähr lebensgrosse Figur auf dem r. Bein mit voll aufgesetztem Fusse stand, während der zurückgesetzte linke nur mit den Zehen den Boden berührte, s. Purgold a. a. O. 152. Über Kleon v. Sikyon s. oben zu S. 243,17.

S. 256,14. ἐθέλει — δηλοῦν, vgl. zu S. 201,18.

S. 256,18. ἀθληταῖς παρανομοῦσιν εἶναι δέος, finaler Infinitiv (Bd. I zu S. 684,23) wie gleich nachher διδασκαλίαν εἶναι; δέος Schreckmittel, abschreckendes Beispiel, wie Thuc. III 45,4.

S. 257,1 ff. Zweite Gruppe von 6 Zanes aus den Strafgeldern des Atheners Kallippos Ol. 111 (332 v. Chr.); vgl. Förster a. a. O. 28 N. 385. Bei diesen Statuen bestand das Basenfundament aus einem einzigen Porosblock; von den zu den Basen gehörigen, darauf stehenden Werkstücken sind teils Mittelblöcke aus weissem Kalkstein, teils Oberblöcke aus bunter Breccia erhalten, s. Purgold a. a. O. Die beiden Statuengruppen, die durch einen kleinen Abstand getrennt sind, füllen den Raum am Fuss der Schatzhausterrasse vom Metroon ab bis zu der Linie, die die Westfront der Echohalle bildet.

S. 257,4. Paus. drückt sich so aus, wie wenn über die Athener, nicht über Kallippos persönlich, die Strafe verhängt worden wäre; es bedeutete aber eben die Bestrafung ihres Landsmanns eine Schande für das ganze Volk, darum schickten sie ihren berühmtesten Redner. Nach Ps. Plutarch X orat. vit. 850 B hätte Hypereides in Elis Erfolg gehabt; die Rede, die er bei dieser Gelegenheit hielt, wird von Harpokration s. v. Ἑλλανοδίκαι zitiert.

S. 257,7. καὶ Ὀλυμπίων εἰργόμενοι heisst nicht, wie gewöhnlich verstanden wird, „obwohl sie von den olympischen Spielen ausgeschlossen wurden“ (so z. B. III 8,3. V 21,13), sondern „indem sie sich von den ol. Spielen fern hielten“, wie V 2,2. 3. 4. VI 3,9. 16,2, in welch beiden letzteren Stellen wiederum falsch übersetzt wird; es ist daher auch das vorausgehende οὔτε (neque — et) nicht zu beanstanden; so richtig Frazer I 587.

ebd. Zum Participium nach τοιόσδε vgl. zu S. 10,21.

S. 257,10. ἐλεγεῖα — ἔχοντα τὴν ζημίαν, vgl. I 43,8 ἐλεγεῖα τὰ ἐς Ψαμάθην καὶ τὰ ἐς αὐτὸν ἔχοντα Κόροιβον, es ist also nicht nötig, ἐς τὴν ζημίαν zu schreiben.

S. 257,19. Dritte Stiftung: zwei Zanes aus Ol. 178 (68 v. Chr.). Aufgestellt waren sie in dem schmalen Raum, der zwischen der Schatzhaus-

terrasse und der Nordwand der Echohalle blieb; die eine Basis (abgeb. Ergebn. Taf. 92,8) zeigt in der Form den späteren Ursprung; ob die östlich davon nach dem Stadion hin gefundene zur zweiten Statue gehörte, ist unsicher, da die Arbeit daran römischen Ursprungs scheint, Purgold S. 153.

S. 257,20. Die Worte οἵτινες δὲ ἐκαλοῦντο, ἐμέ γε ἤ τοὺς Ἠλείων λέληθεν ἐξηγητάς, die von Schubart und von Frazer in der Übersetzung eingeklammert und auch von Gurlitt mit Schubart Jb. f. Ph. LXXXXVII 533 nach ζημίας ὑπὸ Ἠλείων in § 5 gesetzt werden, haben wir an ihrer Stelle gelassen; der Gedankengang des Paus. scheint uns nämlich folgender zu sein: die Behauptung der Exegeten, Philostratos habe in der 178. Olympiade gesiegt, wird durch die offizielle Liste widerlegt; diese weist aber überhaupt keinen Sieger dieses Namens auf, also können die von den Exegeten angegebenen Namen nicht die richtigen sein und wie sie hiessen, entzieht sich meiner Kenntnis und (codd. ἤ) derjenigen der Exegeten der Eleier. Vermutlich würden die Exegeten auf diese Beweisführung geantwortet haben: die Voraussetzung, von der Paus. ausgehe, dass Philostratos, wenn an ihrer Behauptung etwas Wahres wäre, in der Siegerliste stehen müsste, sei eben falsch, da er rechtzeitig abgefasst wurde.

S. 402,32. Die Angabe der Exegeten, Philostratos sei der Sieger von Ol. 178 gewesen, hat Krause Olympia 356 und, wenn auch zweifelnd, Rutgers Iul. Afric. 82 angenommen. Allein dass der Sieger dieser Olympiade im Pankration und Ringkampfe Straton war, wie er bei Paus. (auch VII 23,5), Ael. v. h. IV 15 und Panodoros (Cram. Anecd. Oxon. II) p. 154 heisst, oder Stratonikos, wie ihn Iul. Afric. nennt, scheint sicher zu sein. Förster II 12 N. 571 nimmt nun an, dass Straton im Ringkampf den Eudelos und den Philostratos zu Gegnern gehabt, dass Philostratos den Eudelos bestochen habe, aber vor erlangtem Siege von den Hellanodiken abgefasst worden sei. Dagegen meint Purgold, Straton habe in gar keiner Beziehung zu dieser Zeusstatue gestanden, der Fehler der einheimischen Überlieferung liege in der Datierung. Darnach hätte also wirklich Philostratos durch Bestechung gesiegt, aber in einer andern Olympiade.

S. 258,5. τὰ Ἠλείων ἐς τοὺς ὀλυμπιονίκας γράμματα, vgl. zu Cap. 4,6.

S. 258,10. Rhakotis hiess später noch ein Stadtviertel von Alexandreia, Strab. XVII 792; vgl. Steph. Byz. s. v. und v. Ἀλεξανδρείας πόλις. Tac. hist. IV 84. Plin. V 62.

258,11. Die Sage bezeichnete den Herakles als den ersten Doppelsieger im Pankration und Ringkampf (vgl. oben Cap. 8,4), später nannte man einen solchen παράδοξος oder παραδοξονίκης und zählte diese als ersten, zweiten u. s. w. seit Herakles (ἀφ' Ἡρακλέους), vgl. Kindscher Jb. f. Ph. XI 392.

S. 258,12. τὸν κότινον — ἆθλα, zum Plural vgl. zu II 27,4 Bd. I S. 450.

S. 258,13. Kapros, Sohn des Pythagoras, siegte Ol. 142 (212 v. Chr.); vgl. über ihn VI 15,10 u. 16,1. Aristomenes aus Rhodos, Ol. 156 (156 v. Chr.). Protophanes aus Magnesia am Maiandros (vgl.

I 35,6) Ol. 172 (92 v. Chr.). Marion, Sohn des Marion, aus Alexandreia, Ol. 182 (52 v. Chr.). Aristeas (mit Beinamen Menandros) aus Stratonikeia in Karien, Ol. 198 (13 n. Chr.). Nikostratos, Sohn des Isidotos, aus Aigeai in Kilikien, Ol. 204 (37 n. Chr.); vgl. über ihn auch Tac. dial. 10. Quintil. II 8,14. Luc. hist. conscr. 9; und über alle Paradoxoniken Iul. Afric. und Kindscher a. a. O. mit Förster II 9 N. 474 f.

S. 258,14. Der Lethaios ist ein Nebenfluss des Maiander, vgl. Strab. XII 554; XIV 647. Athen. XV 683 C u. s.

S. 258,17. Chrysaoris, vgl. Steph. Byz. s. v., nach Chrysaor benannt; dort hatte der in Karien besonders verehrte Zeus Χρυσαορεύς seinen Kultus, Strab. XIV 660.

S. 259,1. Dies Ereignis aus Ol. 218 (93 n. Chr.) scheint nicht mit Errichtung einer Zeusstatue in Zusammenhang zu stehn, sondern von Paus. nur als Exkurs, weil er vorher auch von der Bestrafung eines Alexandriners berichtet hat, erzählt zu werden. Der betreffende Apollónios gen. Rhantes ist sonst nicht bekannt.

S. 259,9. ὑπὸ ἀνέμων κατείχετο ἐναντίων, vgl. die Festordnung für die Agone der Sebasta zu Neapel, Inschriften v. Olymp. N. 56 Z. 23—25, wo als Entschuldigungsgründe für Verspätung νόσος ἢ λῃσταί und an dritter Stelle wohl ναυαγία oder ein allgemeiner Begriff, wie χειμών, angeführt werden.

S. 259,15. Aus der hier erzählten Anekdote, zumal aus der Thatsache, dass Herakleides den Kranz schon trug, schliesst Mie Quaest. agonist. 30 sq. mit Recht, dass die Akklamation und Krönung des Siegers unmittelbar nach dem Wettkampf geschah.

S. 259,17. τὸ κοῦφον τοῦ νοῦ, vgl. zu τοῦ χωρίου τὸ ἐχυρόν IV 24,7.

S. 259,18. Zwei Zanes aus Olymp. 226 (125 n. Chr.), zu beiden Seiten des Stadion-Eingangs aufgestellt; die Basen derselben sind noch erhalten, zur Linken des Eingangs ein grosser Block aus schwarzem Kalkstein, zur Rechten einer aus weissem, von dem man erkennt, dass er ursprünglich zu der Gruppe der Zanes von Ol. 112 gehörte; man hat ihn dort durch einen eingeschobenen Sandsteinblock ersetzt. Vgl. Purgold 153. Die bestraften Aigypter, Deidas und Sarapammon, sind sonst unbekannt; der Name des letzteren kommt sonst nicht selten vor.

S. 259,19. ὑπὲρ αὐτῆς μαχομένους τῆς νίκης, sie entdeckten, während die Faustkämpfer um den Sieg selbst kämpften, dass sie „sich mit einander verglichen hatten, was einer dem andern für den Sieg geben sollte" (Goldhagen); Schubart meint, der Sinn sei: sie ertappten „Männer, welche im Faustkampfe ausser um den Sieg selbst, noch um eine verabredete Summe gekämpft hatten", d. h. sie hatten verabredet, dass der Unterliegende dem Sieger eine gewisse Summe Geldes zu zahlen habe. Hierbei lässt sich aber nicht einsehen, weshalb die beiden wie Betrüger bestraft wurden; es handelt sich vielmehr um eine Verabredung, die der Engländer mit to sell a match bezeichnet, d. h. die beiden kämpfen zwar mit einander, aber um eine bestimmte Summe lässt der eine den andern be-

trügerischerweise gewinnen, vgl. Frazer zu der Stelle, der einen bezeichnenden Fall dieser Art aus Philostr. de arte gymn. 45 zitiert; Schwierigkeit macht nur der Zusatz ὑπὲρ αὐτῆς μαχ. τῆς νίκης, wofür Amasaeus ὑπὲρ τῆς αὐτῆς νίκης gelesen zu haben scheint (Frazer berücksichtigt αὐτῆς nicht), wahrscheinlich ist gemeint: die Eleier entdeckten den Betrug, während die beiden um den Sieg selbst kämpften, d. h. nicht bei einer andern Gelegenheit oder auf anderem Wege.

S. 259,22. Für die Namensform Deidas spricht die Inschrift von Olympia N. 228: Μάρκος Δεῖδα Ἀντιοχεύς.

S. 260,2. ἐν οὐδενὸς λόγῳ θέσθαι, so X 31,8. 11, dagegen ἐν οὐδενὶ λόγῳ θ. IV 24,6. VI 6,8. Her. III 30. ἐν οὐδενὶ ποιήσασθαι I 4,4; vgl. Ἀριστομένους οὐδένα ἐποιοῦντο λόγον IV 16,10. τῶν παίδων εἶχεν οὐδένα λόγον I 17,6.

S. 260,4. Stiftung von zwei Zanes aus Ol. 192 (12 v. Chr.), den Vätern der Schuldigen, die mitbeteiligt waren, auferlegt. Ob Polyktor infolge der von seinem Vater vorgenommenen Bestechung des Sosandros wirklich im Ringkampf der Knaben gesiegt hat, oder ob man die Bestechung schon vorher entdeckte, ist nicht ersichtlich; vgl. Förster II 14 N. 598.

S. 260,5. ἑκατὸν καὶ ἐνενήκοντα, die kleinere Zahl nach der grössern, vgl. zu IV 15,1.

S. 260,12. Die eine Zeusstatue wurde im Gymnasion zu Elis aufgestellt, vermutlich mit Rücksicht darauf, dass Damonikos ein Eleier war; die andere vor der Echohalle. Purgold 152 vermutet, dass das vor der NW-Ecke der Halle liegende Fundament vielleicht für dies Denkmal in Anspruch zu nehmen sei.

S. 260,13. Die Stoa Poikile in Olympia hiess später Echo-Halle, weil dort ein berühmtes siebenfaches Echo war; vgl. Plin. XXXVI 100: Olympiae autem arte (echo evenit), mirabili modo, in porticu, quam ob id heptaphonon appellant, quoniam septiens eadem vox redditur. Plut. de garrul. 1 p. 502 D. Luc. de mort. Peregr. 40. Ihre Reste sind im Osten der Altis, zwischen der Schatzhausterrasse und dem römischen Thor, wieder aufgefunden worden; es hat sich ergeben, dass man zwei Bauten zu unterscheiden hat: die jüngere Vorderstoa, ein Oblong von ca. 98 m Länge und 12,50 m Tiefe, das nach W zu eine offene Säulenstellung mit Stufen, an den übrigen Seiten geschlossene Wände hatte, sowie eine Säulenstellung im Innern, und dahinter einen ältern Bau, eine zweischiffige Säulenhalle von wenig abweichenden Dimensionen, an deren Wänden vermutlich einst die zur Zeit des Paus. verschwundenen Gemälde (ἦσαν . . τὸ ἀρχαῖον) angebracht waren. Dörpfeld ist der Ansicht, dass bei Erbauung der jüngeren Stoa die Vorderwand der älteren abgebrochen und ihr Material zu dem Neubau verwendet worden ist; er nimmt an, dass die ältere Halle die eigentliche Poikile gewesen sei, deren Errichtung nicht lange nach dem Bau des Zeustempels anzusetzen sei, während die jüngere vorgebaute Stoa, die Echohalle, in die zweite Hälfte des 4. Jahrh. v. Chr. zu versetzen sei. S. Ergebn. Tafelbd. I Taf. 49—51, dazu im Textbd. II 70; die Begründung, weshalb diese Halle für die Echohalle zu

halten ist, s. Dörpfeld Ausgrab. v. Olymp. IV 48. Vgl. sonst Curtius u. Adler 32. Bötticher 377. Flasch 1104 G.

S. 260,17. Die Geschichte vom Sarapion hat mit den Zanes nichts zu thun und ist ein Zusatz, der nur beigefügt ist, weil es sich auch hier um Strafgelder handelte. Er ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Alexandriner VI 23,6.

S. 260,22. ἐπὶ αἰτίαις τοιαῖσδε, da τοιόσδε sich auf das Folgende zu beziehen pflegt (s. z. B. I 2,1. 7,2. 27,3. 32,6. 36,4; IV 27,1), erwartet man hier τοιαύταις, doch bezieht sich auch dieses nicht immer auf das Vorausgehende, vgl. II 19,3. 23,1. III 14,4.

Cap. XXII.

Der Altar, auf dem die Trompeter und Herolde ihren Wettkampf halten. Andere Bildsäulen des Zeus.

S. 261,1. Paus. führt nun von hier bis Cap. 24,11 die übrigen Zeusbilder auf, d. h. die im Freien stehenden, da von den Figuren im Zeustempel und im Heraion schon die Rede gewesen ist; vgl. Gurlitt 388. Er erwähnt im ganzen 25 Zeusstatuen, von denen die eine (Cap. 24,9) im Buleuterion, also ausserhalb der Altis, lag, eine andere, anhangsweise Cap. 25,1 erwähnte, gar kein Zeus war; es bleiben also im ganzen 23 Zeusfiguren in der Altis, die dort überall verstreut standen, weshalb Paus. topographische Angaben hinzufügen musste. Kalkmann 92 meint, Paus. sei hier zu Umwegen genötigt, weil seine Quelle nach den durch ganze Anathemen-Reihen bestimmten Wegen die Beschreibung einrichtete und nicht nach Zeusstatuen; hingegen sucht Gurlitt a. a. O. die Zeusstatuen topographisch in sechs verschiedene Gruppen zu zerlegen: 1) beim Stadioneingang; 2) bei und im Hippodameion; 3) beim Buleuterion; 4) vor der Ostfront des Zeustempels; 5) im Süden und Südosten des Zeustempels; 6) im Norden des Zeustempels. Flasch 1090 fg. nimmt mehrere gesonderte Gänge an: zunächst an der Thesaurenterrasse und der Echohalle, dann Umgebung des Zeustempels, und zwar zuerst an der Südseite von West nach Ost, dann an der Ostseite in zwei Gängen nach Norden, schliesslich die Nordseite in der Richtung nach Westen. Nach Dörpfeld Ergebn. Textbd. I 86 beginnt Paus. seine Wanderung beim Metroon, geht hinab bis zum Stadioneingang, wendet sich nach Süden, um zwischen dem Hippodameion und der Terrasse des Zeustempels hindurch bis zum Buleuterion zu gelangen; dort wendet er sich wieder nach Norden, betritt die östliche Terrasse des Tempels und wandert dann um die Nordseite des Tempels herum und an dem Pelopion vorüber zur westlichen Tempelterrasse.

S. 261,2. Diesen βωμός, der jedoch kein Altar, sondern eher eine Art Basis gewesen zu sein scheint, möchte Flasch 1090 in dem 19 m langen Marmorbathron vor der Echohalle erkennen, das sonst vielfach als Proedria bezeichnet wird (vgl. zu Cap. 15,4); dasselbe bot Raum für eine grössere Zahl von Wettkämpfenden, konnte an dem auf der Vorderseite eingeschnittenen Halbkreise durch eine Treppe bestiegen werden, und auf dem grossen freien Platze davor konnten sich die Zuschauer verteilen. Indessen würde Paus. in diesem Falle die Lage doch wohl als „vor der Echohalle" bezeichnet haben, nicht aber mit „nahe bei dem Eingang zum Stadion".

S. 261,4. Nach Euseb. I p. 204 Sch. wurde dieser Agon der Trompeter und Herolde Ol. 96 (396 v. Chr.) eingeführt. Ein Diogenes νικήσας τοὺς σαλπιστὰς Ὀλύμπια πεντάκις kommt auf der Inschrift N. 232, Inschr. v. Ol. S. 345 vor; den ἀγὼν τῶν κηρύκων erwähnt Luc. de mort. Peregr. 32. Flasch a. a. O. meint, dass jenes Bema nicht bloss für Wettkämpfe, sondern überhaupt für Verkündigungen aller Art, Reden an das Volk, Rezitationen während des Festes werde benutzt worden sein.

S. 261,6. μέγεθος μὲν ὅσον ἓξ πήχεις, zu ergänzen ist εἰσί, vgl. § 7. 25,12. III 19,2; wegen des Fehlens der Copula erwartete man eher ἓξ πήχεων, vgl. V 24,3.

S. 261,7. Kynaitha ist der Name einer Stadt und Landschaft in Arkadien, vgl. VIII 19,1. Κυναιθεύς als Beiname des Zeus bei Lycophr. 400 m. Schol.

S. 261,9. Über die mutmassliche Lage des Hippodameion s. zu VI 20,7. Lange Haus u. Halle 335 (vgl. Verhandl. der Dessauer Philol. Versammlg. 198), dem sich Flasch 1091 und Gurlitt 389 anschliessen, nahm das Hippodameion im Südwesten der Altis an und hielt ein dort in der Nähe (nordwestlich vom Buleuterion) in situ gefundenes halbkreisförmiges Bathron für die Basis von der Statuengruppe des Lykios. Allein dagegen hat sich Dörpfeld Ergebn. Textbd. I 85 anscheinend mit Recht erklärt, da kaum denkbar ist, dass Paus. hier und VI 20,7, ohne ein Wort darüber zu sagen, vom Stadioneingang quer über die Altis in deren Südwestecke gewandert sei. Freilich ist sonst kein halbrundes Bathron von entsprechender Grösse erhalten, allein der grössere Teil der Basen in der Altis ist ja entweder verschleppt oder zu Kalk gebrannt worden. Hingegen ist es sehr wahrscheinlich, dass einige im Heraion gefundene Steine, die in archaischen Buchstaben (vgl. unten Z. 18 γράμμασιν ἀρχαίοις) das Wort Μέμνον zeigen (Inschr. v. Ol. 701 N. 692), zu der Basis dieses Denkmals gehörten.

ebd. Über dies Weihgeschenk der Apolloniaten von Lykios, dem Sohne des Myron (über diesen s. zu I 23,7), vgl. Brunn I 258. Overbeck I 491. Murray II 229. Der Kampf zwischen Achilleus und Memnon war auch am amyklaiischen Thron (III 18,12) und an der Kypseloslade (oben Cap. 19,1) dargestellt, die dichterische Behandlung verdankte man dem Arktinos. Die Darstellung beschränkte sich auf parallele Gegenüberstellung von Griechen und Barbaren, wobei Achilleus und

Memnon an den Enden des Halbkreises in Kämpferstellung einander gegenüberstanden. Zeus, zu dem Thetis und Hemera (d. i. Eos) flehten, war vermutlich thronend dargestellt, vgl. Overbeck Kunstmythol. II 50.

S. 261,18. Die Stadt Apollonia im Süden Illyriens wird häufig nach ihrer Lage am ionischen Meere bezeichnet, so Herod. IX 92. Ael. v. h. XIII 16. Cass. Dio XLV 3,1.

S. 261,22. Die Abanter erscheinen in der Sage als altgriechischer Volksstamm, der sich die Insel Euboia, die darnach Ἀβαντίς heisst, unterworfen haben soll, Hom. Il. II 536. IV 464. Steph. Byz. s. v. Die Benennung einer Landschaft in Thesprotien mit dem gleichen Namen wird auf die aus dem troischen Kriege heimkehrenden Abanter, die dorthin verschlagen worden waren, zurückgeführt, vgl. Steph. Byz. a. a. O. und v. Ἀμαντία. S. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 13 f.

S. 262,3. Da Θρόνιον neutrum ist (s. Strab. IX 426), so ist der Ausdruck nicht zu erklären nach VI 15,1 ἐκ Λεπρέου τοῦ ἐν τῇ Τριφυλίᾳ, sondern mit τῆς ἐπὶ Βοαγρίῳ π. wird die Gegend, in der die Stadt liegt, als das Ganze hinzugefügt, wie z. B. VII 23,8 ἐν Τιτάνῃ τῆς Σικυωνίων.

S. 262,8. Apollonia wurde unter Periander gegründet, vgl. Plut. de sera num. vind. 7 p. 552 E, daher Ἀπολλωνία Κορινθίων ἀποικία bei Thuc. I 26. Steph. B. s. Ἀπολλωνία, der den Korinthier Gylax als Oikisten nennt; indessen beteiligte sich bei der Gründung wohl auch Korkyra, weshalb die Stadt bei Strab. VII 316 als κτίσμα Κορινθίων καὶ Κερκυραίων bezeichnet wird; ebenso Scymn. 438. Stadt des Apollon nannte sich die Gründung, um damit anzudeuten, dass sie sich unter seinen Schutz stelle; so benannten sich auch andere Kolonien nach Göttern, vgl. Potidaia, Herakleia.

S. 262,13. Das Zeitalter des Aigineten Aristonoos ist auch uns, wie dem Paus., unbekannt. Brunn I 96 und Overbeck Kunstmyth. II 16 weisen ihn der älteren Zeit zu, weil Aigina schon 458 v. Chr. mit seiner Selbständigkeit auch die Blüte seiner Kunst verlor; allein da Aristonoos, obschon Aiginet, seine Kunst auch auswärts erlernt und betrieben haben könnte, so ist das nicht beweisend. Über den Adler als Attribut des Zeus vgl. Sittl Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 1. Kekulé A. Jb. III 43.

S. 262,14 ff. Grosse, von den Phliasiern geweihte Gruppe, den Raub der Aigina durch Zeus darstellend, ausser diesen beiden noch Harpina (vgl. VI 21,8), Korkyra, Thebe und Asopos. Nach späterer Sage raubte Zeus die Aigina als Adler; doch war er hier offenbar in göttlicher Gestalt gebildet. Eine ganz ähnliche Vorstellung giebt eine rotfigurige Vase des Vaticans, Mus. Gregor. II 20,1, wo ausser Zeus, Aigina und Asopos noch andere Töchter des letzteren anwesend sind, vgl. Overbeck a. a. O. II 399 fg.; über die Anordnung der Gruppe vgl. die Vermutungen Sauers Anf. d. stat. Gruppe 28 fg. Eine den Raub allein darstellende Gruppe von Zeus und Aigina hatten die Phliasier nach Delphi geweiht, s. X 13,6.

S. 262,19. Neben der Asopostochter Harpina werden als Mutter des Oinomaos Eurythoë (schol. Apoll. Rh. I 752) und Sterope (Hell. frg. 56. Hyg. f. 84. 159. Tzetz. Lyk. 149) genannt. Bei Diodor IV 72 fehlt

Harpina im Verzeichnis der zwölf Töchter des Asopos, dagegen wird sie Cap. 73 als solche genannt. Ist die Mutter des Oinomaos eine phliasische Heroine, so ist wohl Phlius auch die ursprüngliche Heimat ihres Sohnes, s. hierüber Thrämer Perg. 55 ff.

S. 262,20. λέγεται δὲ ἐς μὲν Κόρκυραν ὡς μιχθείη Ποσειδῶν αὐτῇ, vgl. Hell. bei Steph. B. s. Φαίαξ. Apoll. Rh. IV 568. Diod. IV 72,3.

S. 263,1. ταιαῦτα ἕτερα, ebenso II 5,3. 18,7. VII 24,13. VIII 13,1; dagegen ἕτερα τοιαῦτα IV 12,5; so Her. I 120 extr. 191. III 79.

ebd. ᾖσε Πίνδαρος, wo Pindaros das that, ist nicht bekannt, „fortasse in primo Hymno" Boeckh Frg. Pind. p. 662.

263,5. Kekulé a. a. O. 44 vermutet, der poetische Ausdruck vom Geschoss des Zeus sei aus einer metrischen Inschrift entnommen, die auch die Reihenfolge der Namen veranlasst haben könnte.

S. 263,6. Ein vor der Ostfront des Buleuterions gefundenes Bathronfragment mit den Buchstaben Αἰν (Inschr. v. Ol. 753 N. 838) will Röhl IGA 168 N. 590 zu Αἰνεσίδημος ergänzen und zu dieser Statue beziehen; doch äussert Purgold a. a. O. Bedenken, da das Fragment auch zu einer Siegerstatue gehören könne. Boeckh zu Pind. Ol. p. 117 meinte, der Tyrann von Leontinoi sei der Emmenide Ainesidemos, S. des Pataikos, Vater des Theron, Tyrannen von Akragas, im Anfange des 5. Jahrh.

Cap. XXIII.

Statue des Zeus von den Hellenen aufgestellt, die bei Plataiai kämpften, nebst Aufzeichnung der Namen jener Städte. Welche Städte davon zu Pausanias' Zeit zerstört waren. Die eherne Säule, auf der das dreissigjährige Bündnis der Athener und Lakedaimonier eingegraben war. Von den Megarern geweihte Statue des Zeus. Eine von den Hyblaiern, eine von den Kleitoriern geweiht.

S. 263,8. Man nimmt heut allgemein an, dass das von Paus. hier und Cap. 24,1 u. 8, von Xen. Hell. VII 4,31 erwähnte Buleuterion der im Süden ausserhalb der Altis belegene Bau ist, der aus zwei, einander parallel von W nach O gelegenen, im W halbrund abschliessenden Langbauten besteht, die ein quadratischer Mittelbau und eine gemeinsame Vorhalle im O verbindet. Vgl. Ergebn. Tafelbd. I Taf. 55—58, dazu Dörpfeld Textbd. II 76. Ausgrab. v. Ol. IV 40. Curtius u. Adler 25. Bötticher 75. Flasch 1091 u. 1104 J. Der hier erwähnte inschriftlose Zeus muss nahe dem Eingang zum nördlichen Saale gestanden haben.

S. 263,9. αὖθις ὡς πρὸς ἄρκτον ἐπιστρέψαντι, Paus. geht nun zur Ter-

rasse des Zeustempels, vor dessen Ostfront wahrscheinlich die hier erwähnten Bildsäulen standen. Das αὖθις bezeugt, dass er schon vorher von Norden her kam, vgl. Dörpfeld Textbd. I 86. Von der nach Her. IX 81 zehn Ellen hohen Statue, dem Weihgeschenk griechischer Städte nach der Schlacht bei Plataiai, ist höchst wahrscheinlich das Bathron noch erhalten in dem viereckigen Unterbau südöstlich vom Zeustempel an der Westseite des Weges dorthin, 5 m nördlich von der älteren Altismauer; man erkennt daran noch die Einarbeitung für die Metallstele, die Paus. unten § 4 erwähnt. Vgl. Ergebn. Textbd. I 86. II 78. Zur Lage dieses Zeusbildes vgl. auch VI 10,6.

S. 263,12. Nach Fabricius A. Jb. I 184 trug die Basis zwei Inschriften, eine auf der nach Osten gewandten Vorderseite, die Paus. mit den Worten ἀνέθεσαν δέ etc. dem Inhalte nach wiedergiebt, die eigentliche Weihinschrift, und eine zweite auf der rechten Nebenseite, die die Liste der griechischen Stämme enthielt.

S. 263,13 ff. Das folgende Verzeichnis stimmt nicht genau überein mit der Aufzählung der Kämpfer bei Plataiai, welche uns Her. IX 28—30 u. 77 giebt: es fehlen bei Paus. die Eretrier, Leukadier, Palier, Thespier und Mantineier, dafür aber verzeichnet er die Keier, Melier, Tenier, Naxier und Kythnier, welche nach Herodots Darstellung nicht am Kampf bei Plataiai beteiligt waren, sondern bei Salamis mitfochten (VIII 46. 82), wie sie auch keine Hopliten waren, sondern Schiffe stellten. Die Zeusstatue galt demnach nicht, wie Paus. glaubt, bloss den Kämpfern von Plataiai, sondern ebenso gut, wie der Dreifuss in Delphoi (IX 13,9, wo derselbe Irrtum wiederkehrt), den Teilnehmern an beiden Schlachten, wie richtig bei Ps. Dem. g. Neaira 97 gesagt ist und aus den Anfangsworten der von Fabricius (A. Jb. I 176) ergänzten delphischen Inschrift τοίδε τὸν πόλεμον ἐπολέμεον hervorgeht. Paus. glaubte die Statue auf den Sieg bei Plataiai beziehen zu müssen, weil die Liste am nächsten mit dem von Herodot gegebenen Verzeichnis der Kämpfer von Plataiai übereinstimmte und Herodot angiebt, dass die Denkmäler aus der plataiischen Beute errichtet wurden (s. Ad. Bauer Wiener Stud. IX 226); dass er diesen berücksichtigt, darf man wohl aus der Wendung Πλαταιεῖς δὲ μόνοι Βοιωτῶν schliessen, es fiel ihm auf, dass die bei Herodot erwähnten Thespier (IX 30) in der olympischen Liste nicht figurierten; möglich ist auch, dass die Bemerkung τοῦτον οἱ συγγράψαντες τὰ ἐς Πλαταιάς direkt an die Adresse von Herod. IX 81 gerichtet ist, wie Robert Arch. März. 17 vermutet. — Nun stimmt aber die Liste des Paus. auch nicht überein mit derjenigen der Schlangensäule, welche nicht bloss 27, sondern 31 Namen aufzählt, indem zu den von Paus. genannten noch die Thespier, Eretrier, Leukadier und Siphnier erwähnt werden. Wilamowitz Herm. XII 345 A. 29 und nach ihm Kalkmann 76 ff. haben hierin den Beweis dafür gesehen, dass Paus. nicht das Original prüfte und dass seine Vorlage — Polemon — lückenhaft gewesen sei, eine gänzlich unbeweisbare Behauptung. Ad. Bauer hat dagegen a. a. O. die Ansicht ausgesprochen, das Weihgeschenk in Olympia habe nur die Namen derjenigen Städte getragen, welche nach

Vernichtung der Barbaren ihren Beitrag zu den Kosten lieferten, Thuc. I 132 sage dies mit Beziehung auf die Schlangensäule und dasselbe dürfe man demnach auch für die Inschrift in Olympia annehmen. Nun lassen die Worte des Thukydides ἐπέγραψαν ὀνομαστὶ τὰς πόλεις ὅσαι ξυγκαθελοῦσαι τὸν βάρβαρον ἔστησαν τὸ ἀνάθημα an sich eine derartige Auslegung zu, schliessen aber die andere, dass ξυγκαθελοῦσαι und die mit ἔστησαν Gemeinten identisch seien, keineswegs aus. Dies letztere ist aber als das richtige anzusehen, nicht bloss, weil man es schwer begriffe, dass einzelne Städte, um eine sicherlich nur unbedeutende Summe zu sparen, auf die Ehre, auf dem Weihgeschenk in Olympia genannt zu sein, verzichtet haben sollten, sondern weil sich die Bauer'sche Hypothese mit Herodots klaren Worten IX 81 nicht verträgt; darnach nämlich wurde das Bild nicht aus Beitragsleistungen einzelner Städte, sondern aus der Beute von Plataiai gestiftet. Somit kommt Frazer (Bd. V S. 306) zu der Ansicht, dass wir nicht in der Lage seien, die Diskrepanz zwischen den beiden Verzeichnissen zu erklären, da wir nicht wissen, durch wen und zu welcher Zeit die Liste der Staaten auf das olympische Weihgeschenk gesetzt wurde. Allerdings wissen wir dies durch kein Zeugnis, allein es spricht doch alles dafür, dass die Lakedaimonier, wie sie als Oberhaupt des Bundes die Liste in Delphi nach dem Sturze des Pausanias, der ein Jahr nach der Schlacht erfolgte (Arist. Ἀθ. πολ. § 23,5), eingraben liessen, so auch die Inschrift in Olympia besorgt haben, und weshalb dies in viel späterer Zeit erfolgt sein sollte, dafür lässt sich kein plausibler Grund ausfindig machen. Nun erkennt man aber bei genauerer Prüfung, dass für die olympische Liste die offizielle des delphischen Dreifusses bestimmend war, denn es werden die erhaltenen Namen der Hauptsache nach in derselben Reihenfolge aufgeführt. Es wird daher anzunehmen sein, dass die vermissten Namen ursprünglich auf dem Stein vorhanden, aber 600 Jahre später infolge der Beschädigung nicht mehr lesbar waren; dass die Annahme ursprünglicher Identität der beiden Listen wegen der Abweichungen in der Aufeinanderfolge der Namen nicht aufgegeben zu werden braucht, haben die Erklärungsversuche von Domaszewski N. Heidelb. Jb. I 185, man mag ihnen im einzelnen beistimmen oder nicht, jedenfalls gezeigt.

S. 263,17. Tiryns und Mykene standen zur Zeit der Perserkriege unter der Botmässigkeit der Argeier und nahmen in ausdrücklichem Gegensatz zu diesen, die sich neutral verhielten, am Kriege gegen Xerxes teil.

S. 264,2. Dass die Eleier in beiden Listen genannt werden, ist sehr auffallend, denn in Wirklichkeit haben sie nicht mitgefochten. Domaszewski a. a. O. nimmt an, die Athener hätten diese Auszeichnung für sie als ihre Bundesgenossen verlangt, Bauer a. a. O. 226, sie hätten die Ehre dem Umstand zu verdanken, dass sie einen Beitrag an die Kosten der Denkmäler bezahlten, wie umgekehrt die Mantineier, welche wie die Eleier zu spät kamen, nicht erwähnt würden, weil sie keinen Beitrag leisteten, s. hiezu oben.

S. 264,4. Mykenai zerstört, s. Bd. I zu S. 421,15. Tiryns fiel etwas früher als Mykenai, Diod. XI 65,2; der lang dauernde Kampf (Her.

VI 88) ist ca. 470 anzusetzen, s. Busolt Gr. G. ² III 121 A. Die Tirynthier verschwinden nicht wie die Mykenaier aus der Geschichte, vielmehr gründen sie im Gebiet von Hermione die Stadt Halieis, s. ebd. 123.

S. 264,5. Ambrakioten und Anaktorier von Augustus nach Aktion verpflanzt, s. Anth. Pal. IX 553. Strab. VII 325. Serv. zu Verg. Aen. III 276.

S. 264,7. Die Athener erzwangen nach zweijähriger Belagerung die Übergabe der korinthischen Kolonie Potidaia und vertrieben die Bewohner im Winter 430/29, s. Thuc. II 70. Von Philippos wurde die von athenischen Ansiedlern bevölkerte Stadt im Jahre 356 dem Erdboden gleich gemacht, s. Diod. XVI 8 u. oft bei Demosthenes.

S. 264,10. Κασσάνδρεια δὲ ἐγένετο ἀπὸ τοῦ οἰκιστοῦ, das geschah a. 316; vgl. Diod. XIX 52,2. Strab. VII frg. 25 Kramer.

S. 264,12. Ein Bildhauer Anaxagoras wird bei Diog. Laert. II 15 angeführt; ein anderer (oder der gleiche?) Anth. Pal. VI 139 in einem Epigramm.

ebd. Schubarts Konjektur οἱ συγγράψαντες τὰ ἐς πλάστας wird von Kalkmann 184 und Klein arch. epigr. Mitth. IV 17 A. 31 gebilligt, doch finden wir mit Robert Arch. Märchen 16 A. 1 die überlieferte Fassung befriedigend.

S. 264,14. στήλη χαλκῆ Λακεδαιμονίων καὶ Ἀθηναίων συνθήκας ἔχουσα, der dreissigjährige Friede zwischen Athen und Sparta wurde geschlossen im Winter 446/5, s. Thuc. I 115. Diod. XII 7, vgl. R. v. Scala die Staatsverträge des Altertums I 46 ff.

S. 264,17. Krison aus Himera siegte Ol. 83 (448 v. Chr.) zum ersten Male im Lauf, s. Diod. XII 5. Dion. Hal. XI 1. Iul. Afric.; in den beiden darauffolgenden Olympiaden siegte er noch zweimal, Diod. XII 23 u. 29, und war daher als Wettläufer berühmt, s. Förster I 17 f. N. 239,245 u. 248. Furtwängler Meisterw. 286 hat vermutet, dass wir ein Bild des Krison in dem sog. Alkibiades der Sala della Biga im Vatican (vgl. ebd. 284 Fig. 38) besitzen.

S. 264,21. Über den Wagen des Kleosthenes s. VI 10,6.

S. 265,2. Über den Wagen des Gelon s. VI 9,4.

S. 265,4. Paus. unterscheidet nur zwei Hybla auf Sicilien, es gab aber drei Orte des Namens: 1) ἡ μείζων, am Südabhang des Aetna (heut Paternó); 2) ἡ μικρά, unweit Syrakus, mit dem berühmten Honig, später Megara genannt, sonst Hybla ἡ Γερεᾶτις oder Γελεᾶτις, Thuc. VI 62; 3) ἡ ἐλάττων, im Südosten der Insel bei Akrai, Steph. Byz. v. Ὕβλαι.

S. 265,7. Ὑβλαίας θεοῦ, der Kopf mit Halsband, Schleier und Modius, dahinter eine Biene, auf Bronzemünzen, auf dem Revers ΥΒΛΑΣ ΜΕΓΑΛΑΣ, s. Head Hist. num. p. 129.

S. 265,8. Bei Cicero de div. I 20 ist ebenfalls mit Berufung auf Philistos von interpretes portentorum die Rede, qui Galeotae in Sicilia

nominabantur, vgl. Ael. v. h. XII 46. Steph. B. s. Γαλεῶται; nach eben diesem wohnten dieselben in Ὕβλα μικρά (s. Ὕβλαι).

S. 265,11. Zeus der Kleitorier, von Ariston und Telestas, ebenfalls uns unbekannten Künstlern.

Cap. XXIV.

Andere Bildsäulen des Zeus, die teils von Staaten, teils von einzelnen in der Altis errichtet wurden. Die Bildsäule des Zeus Horkios im Buleuterion, bei der die Athleten schwören müssen. Bildsäule Alexanders des Grossen in Gestalt des Zeus.

S. 266,4. Den Beinamen Λαοίτας deutet Curtius ges. Abh. II 71 A. 2 auf den „Volkssammler“, in Beziehung auf die Siegesfeier; Gerhard I 171 A. 6 auf Völkerschutz. Über den Vorschlag, diesen Doppelaltar in der Lücke Cap. 14,4 einzusetzen, s. oben zu S. 234,7.

S. 266,6. ἀπὸ δὲ τοῦ βουλευτηρίου etc., nach Dörpfeld Textbd. I 86: „demjenigen, welcher vom Buleuterion her vor den grossen Tempel tritt, zur Linken“, also vor der Ostfront und zwar südlich vom Eingang.

S. 266,9. Brunn I 64 zeigt, dass Askaros um die Zeit des Xerxes lebte; als sein Lehrer aus Sikyon, dessen Namen verloren gegangen ist, könnte Kanachos oder Aristokles angenommen werden, ebd. 122, ebenso Klein arch. epigr. Mitth. V 103.

S. 266,12. ὃν δὲ πρότερον ἔτι ἐπολέμησαν, s. zu X 1,3 ff.

S. 267,1. ἐν δεξιᾷ, d. h. nördlich vom Eingang; es ist sicherlich nicht, wie Hirschfeld A. Z. XL 121 meinte, zu verstehen, als wenn der Bau spräche, sondern von dem, der vor dem Tempel steht. Hirschfeld fand zwar Zustimmung bei Flasch 1091 A. 3 und Scherer de olympionic. statuis 46, aber richtigen Widerspruch bei Robert im Hermes XXIII 432 A. 1. Es ist daher auch nicht richtig, wenn Purgold Aufs. f. Curtius 224 als „festen Punkt“ annimmt, der Zeus der Lakedaimonier habe an der Südostseite des Tempels gestanden, wo man die Basis der Figur mit der Weihinschrift gefunden hat; denn diese war so wie so nicht mehr in situ, sondern vermauert, s. Inschr. v. Ol. 367 N. 252. Purgold Ergebn. Textbd. II 147 (A. Z. XXXIV 49 u. XL 91). Flasch 1091. Bötticher 328. Die Inschrift ist jedoch verstümmelt, und speziell der Pentameter wird von Ahrens im Philol. XXXVIII 193 ff. und Roehl IGA 30, N. 75 anders ergänzt, nämlich ἱληϝῶ[ς δάμω]ι τῶν Λακεδαιμονί[ων]; sie nehmen an, dass die Inschrift schon zur Zeit des Paus. so verstümmelt war, wie jetzt, und dass dieser sie falsch ergänzt habe. Veranlassung zu dieser Vermutung bot vornehmlich das Adjektiv ἱλήῳ mit dem schwer erklärbaren η und der Umstand, dass auf dem Stein nur τοι, nicht τοῖς, wie bei Paus. steht, zu lesen ist. Doch haben Dittenberger u. Purgold a. a. O. dieser

Hypothese widersprochen, weil ein Part. perf. ἀληϝώς ebenso unerhört ist, wie ein Adjektiv ἆληϝος; und ebenso der Vermutung von E. Curtius A. Z. XXXII 49 N. 7, dass τοὶ Λακεδαιμόνιοι gewissermassen als Unterschrift zu betrachten oder τῷ Λακεδαιμονίῳ in kollektivem Sinne zu fassen sei. Sie selbst erklärten den Artikel τοῖ für τοῖς mit W. Schulze Hermes XXVIII 24 durch Assimilation der Konsonanten an der Wortgrenze, lesen also: ἀλήω[ι θυ]μῶι [τ]οῖ(λ) Λακεδαιμονίο[ις]. Dieser Lesung schliesst sich Meister in Collitz-Bechtel griech. Dialekt-Inschr. III [2] 5 N. 4405 an, während Cauer Delect. [2] p. 8 N. 14 τῷ Λακεδαιμονίο(ι) liest. Was den Anlass zur Widmung anlangt, so ist nicht klar, ob δεύτερα zu ἀποστᾶσι oder zu ἐς πόλεμον κατέστησαν gehört. Curtius nahm ersteres an und setzte das Anathem darnach in Ol. 79,1 (464 v. Chr.); ihm stimmen zu Kirchhoff Stud. z. Gesch. d. gr. Alphab. [4] S. 151. Cauer a. a. O. Preger Inscr. Gr. metr. 46 N. 57. Schubart jedoch, Jb. f. Ph. CXIII 681 ff. u. CXV 385 ff, sowie Kaibel Epigr. Gr. N. 743, denen Dittenberger und Purgold zustimmen, verwerfen die ganze Erzählung als Periegetenerfindung, wie bereits O. Müller Dorier I 151 A. 3 gethan. Als Zeit nimmt man das 6. Jahrh. v. Chr. an. Vgl. noch Müllensiefen de titulor. Laconic. dialect. (Strassburg 1882) 15 N. 22.

S. 267,5. Der Dativ bei δέξο ist nach Delbrück syntakt. Forschungen IV 56 lokativ zu erklären.

S. 267,10. Die Worte παρὰ τὸν πρῶτον ταύτῃ τοῦ ναοῦ κίονα erklärt Flasch 1092 und Dörpfeld Textbd. 86 wohl mit Recht als von der nordöstlichen Tempelsäule zu verstehen, Purgold Aufs. f. Curtius a. a. O. dagegen bezieht sie infolge seines Ansatzes der Zeusstatue der Lakedaimonier auf die Südostsäule, unter Zustimmung von Gurlitt a. a. O. Bei der nordöstlichen Säule findet sich eine grosse Basis aus opus incertum mit Verkleidung von Steinblöcken, von der Flasch und Dörpfeld a. a. O. annehmen, dass sie den Zeus des Mummius getragen hätte. Die dazu gehörige Inschrift hat sich nicht gefunden, wohl aber andere Inschriften von Anathemen des Mummius, s. Inschr. von Olympia 405 N. 278 ff.

S. 267,11. Die Ortsbestimmung der grossen Zeusstatue der Eleier fehlt, sie muss daher in der Nähe der letzterwähnten gestanden haben. Purgold a. a. O. nahm an, (unter Zustimmung von Flasch 1092. Gurlitt a. a. O. Dörpfeld a. a. O.), dass das Mittelstück seines Bathrons in dem grossen, vor der Ostfront des Tempels gefundenen Block erhalten sei, der die Inschrift ϝαλείων περὶ ὁμονοίαρ zeigt, s. A. Z. XXXIV 219 N. 22. Inschr. v. Olymp. 383 N. 260. Cauer Delect. [2] N. 265. Dörpfeld nimmt weiter an, dass zu der Statue vielleicht der Unterbau gehörte, der nördlich von der ersten und zweiten Säule der Nordseite des Tempels sich findet. — Der Krieg der Eleier und Arkadier, der den Anlass zur Weihung der Statue gab, fällt in die Jahre 365/364 v. Chr.; vgl. Xen. Hell. VII 4,13 ff.; das erklärt auch den Zusatz περὶ ὁμονοίαρ, da die Arkadier infolge religiöser Bedenken freiwillig durch Vertrag der Eleier das olympische Heiligtum wieder zurückgaben, s. Xen. ebd. 35. Der Charakter

der Schriftzüge entspricht durchaus dieser Zeit, da die Statue jedenfalls bald nach jenem Kriege aufgestellt worden ist.

S. 267,16. Vgl. Hom. Il. V 265 u. XX 231.

S. 267,19. Nach VI 20,14 war Kleoitas Sohn eines Aristokles; daraus sowie aus attischen Inschriften (vgl. Loewy Inschr. gr. Bildh. Nr. 9 fg.) folgt, dass Grossvater und Enkel Aristokles hiessen, der Vater Kleoitas. Verfertiger der hier erwähnten Statuen ist der jüngere Aristokles (etwa um Ol. 95 = 400 v. Chr.), während der ältere wahrscheinlich der Meister der Aristionstele ist. Vgl. Brunn I 106; über Kleoitas s. I 24,3.

S. 267,20. Über das Weihgeschenk des Mikythos und den Zeus in demselben s. unten zu Cap. 26,2. Über die jugendlichen Zeusbilder vgl. Overbeck Kunstmythol. II 195.

S. 268,1. Elaia ist eine Stadt in Aiolis, nicht weit vom Kaïkos, der Hafenplatz von Pergamon.

S. 268,3. Ob zur Zeusstatue der Knidier der archaische Bronzekopf (abgeb. Ergebn. Tafelbd. IV Taf. 1, vgl. Furtwängler ebd. Textbd. IV 9 f.) oder der Marmortorso, der nordwestlich vom Propylaion am Wege zum grossen Gymnasion gefunden wurde (Ergebn. Tafelbd. III Taf. 58,1, dazu Treu Textbd. III 225 ff.), gehört hat, wird von den beiden Herausgebern selbst als ganz ungewiss bezeichnet; vgl. auch Ausgrab. v. Ol. IV 10.

S. 268,8. γέφυρα διαβατός, die Knidier hatten die Insel Triopion, die durch einen nur einige hundert Fuss breiten Euripos vom Festland getrennt war, durch einen Damm mit diesem verbunden, sodass sie zwei Häfen gewannen, vgl. Strab. XIV 656. Her. I 174. Ross Inselreisen II 82.

S. 268,10. Κόρησος oder Κορησσός heisst eine Vorstadt von Ephesos nach dem dort in der Nähe belegenen Berge, s. Herod. V 100. Steph. Byz. s. v.

S. 268,11. Mit der Mauer ist die westliche Altismauer gemeint, nach Flasch und Gurlitt a. a. O.; doch bemerkt Dörpfeld 86, dass in diesem Falle die Figur ausserhalb der Altis gestanden haben müsste, weil sie sonst nicht nach Westen blicken konnte. Allein es ist kaum anzunehmen, dass Paus. seinen Austritt aus der Altis alsdann nicht ausdrücklich bemerkt hätte. An die Südmauer ist sicher ebensowenig zu denken, vielleicht aber an die ältere Altismauer. Treu Ergebn. Textbd. III 215 vermutet, dass der zwischen Pelopion und Palaistra bei der Altismauer gefundene Zeustorso, Ergebn. Tafelbd. III Taf. 56,1, die von Mummius geweihte Statue sei, als deren Standpunkt auch er die West-Altismauer betrachtet, ebenso Furtwängler Meisterw. 407.

S. 268,15. Diese letzte Zeusfigur wird der ganzen, sonst topographisch geordneten Aufzählung nur noch anhangsweise hinzugefügt, weil sie, als im Buleuterion befindlich, ausserhalb der Altis war. Curtius ges. Abh. II 62 vermutet, dass der quadratische Mittelbau des Buleuterions der heilige Bezirk mit Altar und Bild des Zeus Horkios gewesen sei. Über Zeus ὅρκιος vgl. Preller-Robert 151.

S. 268,17. ἐπὶ κάπρου κατόμνυσθαι τομίων, vgl. IV 15, 8.

S. 269,2. ὀμνύουσι — ποιεῖσθαι — καὶ φυλάξειν, da an der Verbindung eines Verbums des Schwörens mit dem Infin. praes. kein Anstoss zu nehmen ist (vgl. den krit. Appar., Krüger § 53, 1, 10), so liegt wiederum ein bemerkenswertes Beispiel der Variatio vor.

S. 269,7. μηδὲ ἐδώδιμον εἶναι, wie der Schwörende für den Fall des Meineids sich völlige Vernichtung (ἐξώλεια) anwünscht (vgl. z. B. Ps. Dem. LIX 10), so ist auch das beim Eidschwur verwendete Tier verflucht, weshalb sein Fleisch nicht gegessen, sondern entweder verbrannt oder ins Meer geworfen wird, s. Eustath. zu Il. III 310.

S. 269,8. Vgl. Hom. Il. XIX 266.

S. 269,10. τὸν κάπρον ἀφιέμενον — ἐποίησεν, ποιεῖν cum part., wie I 22,6. 41,5. II 24,4. III 24,11. IV 28,7. 30,1, cum accus. c. inf. I 28,6. 39,1. 43,1. II 22,2. IV 15,2. 30,5. 33,7, mit ὡς c. opt. I 23,4. II 6,5. III 25,5. IV 36,4.

S. 269,17. Da hier von den Zeusbildern ἐντὸς τῆς Ἄλτεως die Rede ist, während doch die letztgenannte Statue ausserhalb der Altis lag, so meint Gurlitt 388, der Passus τοσαῦτα — Διὶ εἰκασμένος δῆθεν sei an die falsche Stelle geraten und gehöre vor 24,9: ὁ δὲ ἐν τῷ βουλευτηρίῳ κτλ. Allein man darf doch den folgenden Satz ὁπόσα δὲ ἀλλοῖα κτλ. nicht vom Vorhergehenden trennen, und dieser leitet direkt zum folgenden, zur Aufzählung der übrigen Anatheme über. Demnach muss man annehmen, dass Paus. die eine Ausnahme des Zeus ὅρκιος nicht für ausreichend erachtet, um deshalb für ἐντός richtiger ἐντὸς καὶ ἐκτός zu schreiben.

ebd. εἶναι abundiert, vgl. Bd. I zu S. 1,6. 428,22.

ebd. ἀναριθμῆσαι wieder mit dem Zusatz ἐς τὸ ἀκριβέστατον IX 3,3, ἀνταριθμῆσαι X 20,1, ἀπαριθμῆσαι V 5,1, ἀπαριθμήσασθαι I 3,3, häufiger καταριθμῆσαι X 26,1, καταριθμήσασθαι V 25,11. VI 3,11. VIII 23,5.

S. 269,18. Purgold Aufs. f. Curtius 235 ist der Meinung, dass das Postament an der Nordostecke des Tempels, das von anderer Seite für das Bathron der Zeusstatue des Mummius gehalten wird (s. oben), zu dieser Alexanderstatue gehört habe, und ferner, dass eine beim Metroon gefundene Figur eines kolossalen Zeus, dessen Kopf fehlt (vgl. Ausgrab. v. Olymp. III Taf. 18. Ergebn. Tafelbd. III Taf. 58,2; dazu Treu Textbd. III 232) eben diese Statue des Alexander als Zeus gewesen sei. Doch war diese Statue nach der Ansicht von Treu a. a. O. eine Darstellung des Augustus als Zeus, die, wie ihre Erhaltung zeigt, nicht im Freien, sondern im Innern des Metroons aufgestellt war, wofür die Masse der Figur und des Tempels, sowie die, in den zur römischen Zeit neu aufgetragenen Putz des Architravs eingehauene Inschrift angeführt werden. Die hier erwähnte Alexanderstatue war wohl eine Arbeit aus alexandrinischer Zeit, die zur Zeit des Augustus der Besitzer, ein Korinthier, hierher gestiftet hatte.

Cap. XXV.

Standbilder eines Knabenchors der Messenier an der Meerenge, der auf der Fahrt nach Rhegion Schiffbruch litt. Standbilder von Knaben aus Akragas. Die Völker, die Sicilien bewohnen. Zwei Bildsäulen des Herakles. Bildsäulen der griechischen Helden, welche um den Kampf mit Hektor losten. Bildsäule des Herakles, der mit einer Amazone um den Gürtel kämpft. Bildsäule des Herakles, von den Thasiern aufgestellt.

S. 270,3. Der λόγος ὁ ἐς τοὺς ἀθλητάς folgt von VI 1—18.

S. 270,4. Von hier bis zum Ende des Buches geht die Aufzählung per dortigen Anatheme in der Altis, im ganzen 21 über die ganze Altis verteilte. Eine Angabe des Ausgangspunktes fehlt; Gurlitt 391 ist geneigt, anzunehmen, dass einleitende Worte mit einer Lokalangabe, die durch die die in § 5 angeführte Altismauer näher bezeichnet war, ausgefallen seien. Die vier erstgenannten Weihgeschenke bilden wohl eine nahe bei einander aufgestellte Gruppe; Flasch 1092 nimmt sie im Westen der Altis in der Umgebung des Pompenthores an. Hingegen meint Dörpfeld Ergebn. Textbd. I 87, dass die mit so viel Statuen besetzte Mauer die alte südliche Altismauer, die spätere Terrassenmauer des Zeustempels, gewesen sei; die westliche (neronische) Altismauer sei für Aufstellung von Statuen zu hoch gewesen.

ebd. Μεσσηνίους τοὺς ἐπὶ τῷ πορθμῷ, ebenso VI 2,10; οἱ ἐν πορθμῷ Μεσσήνιοι V 25,4; vgl. ἡ ἐπὶ τῷ π. Μεσσήνη V 26,5, ἡ ἐν τῷ π. Μεσσήνη VI 4,3; auch ἡ πρὸς τῷ π. Μ. IV 26,3, vgl. Χαλκιδεῖς οἱ ἐπὶ τῷ Εὐρίπῳ V 23,2. VI 13,8. IX 12,6. Χαλκὶς ἡ ἐπ' Εὐρίπῳ IX 31,3. Χαλκὶς ἡ πρὸς τῷ Εὐρίπῳ VII 7,6.

S. 270,9 ff. Ähnlich, aber vorsichtiger drückt sich Thukydides IV 24,5 über die Strömungen in der Meerenge von Messina aus. Als gemeinschaftliche Quelle, aus der Thukydides direkt, Paus. vielleicht indirekt schöpfte, erklärt Wölfflin die Σικελιῶτις συγγραφή des Antiochos v. Syrakus, den Paus. X 11,3 zitiert, vgl. Antiochos von Syrakus und Coelius Antipater 13 f. Holm Gesch. Siziliens im Alterth. I 8 und 329, wo andere hierher gehörige Stellen angegeben sind, führt aus, dass die Behauptung über die Strömungen zwar übertrieben, aber nicht so gänzlich, wie die folgende inbetreff der Menge der in der Meerenge sich sammelnden Tiere, aus der Luft gegriffen sei, vgl. auch Freemann Gesch. Siciliens (deutsche Ausgabe von Lupus) I 65. Dass Paus. die Meerenge selbst befahren habe, ist nach diesen Behauptungen ausgeschlossen.

S. 270,12. πέλαγος auch bei Thukydides a. a. O., hier von einem bestimmt begrenzten Meere wie I 1,1 πέλαγος τὸ Αἰγαῖον, gewöhnlich wie θάλασσα das Meer überhaupt, vgl. III 23,11. V 5,7.

ebd. ὁ δὲ in der Apodosis, s. Bd. I zu S. 416,3. 412,19.

S. 270,17 ff. Vgl. Od. XII 235 ff., ebd. 101.

S. 270,22. Aus den von Paus. inhaltlich mitgeteilten Inschriften

meinte Brunn I 114 die Zeit dieser figurenreichen Gruppe (35 Knaben, der Chormeister und Flötenbläser) ungefähr bestimmen zu können. Da auf der einen Inschrift die Messenier als die Weihenden bezeichnet waren, so muss das Werk nach Ol. 71,3 (494 v. Chr.) fallen, in welchem Jahre Zankle den Namen Messene erhielt; die andere, später hinzugefügte Inschrift rührte von dem Sophisten Hippias her, der um Ol. 86 (436) blühte. Darnach glaubte Brunn das Werk zwischen 494 u. 436 ansetzen zu können. Allein die wiedergefundene Basis der Cap. 27,8 erwähnten Hermesstatue des Kalon (so lautet der Name richtig, s. unten zu d. St.) wird nach dem Charakter der Schrift zwischen 420 u. 410 versetzt. Andere Werke dieses Bildhauers sind uns sonst nicht bekannt. Einen Versuch symmetrischer Anordnung der Figuren macht Sauer Anf. d. statuar. Gruppe 20.

S. 271,5. Paus. giebt die Lage von Motye falsch an: die Stadt lag nicht an der Südküste beim Kap Pachynon, sondern an der Nordwestküste beim Kap Lilybaion, auf einer Insel (heut S. Pantaleo, s. Holm Gesch. Siciliens im Alterth. 83). Auch X 11,3 scheint fälschlich Pachynon an Stelle von Lilybaion genannt zu sein, s. Schubart Z. f. A. 1851, 295; hätte Paus. Sicilien aus eigner Anschauung gekannt, so wäre dieser Irrtum wohl nicht vorgekommen. Urlichs Jb. f. Ph. LXIX 378 meinte, dass Paus. Motya, das niemals in die Hände der Agrigentiner kam, mit Motyon, einem sikelischen Orte im agrigentinischen Gebiete, verwechselt habe; zustimmend Sauer a. a. O. 21 A. 82, andere, wie Schubart a. a. O. und Freemann a. a. O. II 511 glauben an eine Verwechslung mit Motyke. Die Stadt Motye wurde schon 396 v. Chr. verlassen, da Himilko die Einwohner nach Lilybaion überführte; es ist also ebenfalls ein Irrtum, wenn Paus. von ihr wie von einer noch bewohnten Stadt spricht.

S. 271,6. Ἀκραγαντῖνοι καταστάντες ἐς πόλεμον, nach der Vermutung von Freemann II 509 ff. ist dieser Krieg zwischen Akragas und Motye identisch mit dem Diod. XI 86 erwähnten, den Segesta und Lilybaion, worunter Motye zu verstehen ist, mit einander führten; der Sieg wäre demnach von Akragas und Segesta gemeinsam erfochten worden; nach Diod. a. a. O. fand er unter dem Archontat des Ariston statt, d. h. 454.

S. 271,8. Über den Gestus der Adoration, in dem die Knaben der Agrigentiner dargestellt waren, vgl. Conze A. Jb. I 1. Sittl Geberden d. Gr. u. Röm. 305. Scherer de olympionic. statuis 31. Reisch griech. Weihgesch. 20. Wenn die Figuren, wie Gurlitt A. M. VI 157 und Sauer a. a. O. annehmen, auf der Südterrassen-Mauer standen (so auch nach Dörpfeld), so richtete sich der Gestus ihres Gebetes jedenfalls nach dem Tempel, zum Gott selbst, hin. Über Kalamis vgl. zu I 3,4 (Bd. I 143); I 23,2 (I 254).

S. 271,11 ff. Auch diese Übersicht über die Bevölkerung Siciliens stammt wohl wie die Notiz über das fretum Siculum direkt oder indirekt aus Antiochos von Syrakus; die Angaben stimmen dem Inhalt nach im Wesentlichen und auch in der Form teilweise mit Thuc. VI 2,6 überein, vgl. Wölfflin a. a. O. 15. — Die Sikaner sind die frühesten Bewohner

Siciliens, die wir kennen, aber ihre Herkunft ist noch heute streitig. Neben ihnen liessen sich die aus Italien kommenden, mit den Oinotrern verwandten Sikeler nieder, indem sie die Sikaner zwangen, nach den westlichen Gegenden der Insel zu ziehen. Die Namen Σικανοί und Σικελοί entstammen derselben Grundform, was auf eine ursprüngliche Identität der beiden Stämme hinzuweisen scheint; diese wird von den einen behauptet, s. z. B. E. Meyer II 316, Beloch I 178, von andern bestritten, vgl. Freemann I 414 ff. Die Phryges, die Paus. sodann nennt, sind natürlich Troianer, vgl. Thuc. VI 2, wo es heisst, die flüchtigen Troer hätten die Städte Eryx und Egesta gegründet und seien in ihrer Gesamtheit Elymer genannt worden, s. zu X 11,3. Die Entstehung der Sage von der Einwanderung von Troern wurde begünstigt durch die Existenz des Aphroditeheiligtums auf dem Eryx und den Umstand, dass der Fluss von Segesta einen wie „Skamandros“ klingenden Namen führte. — Anfangs wohnten die Phoiniker auf allen Landspitzen und nahe liegenden Inseln, allmählich aber zogen sie sich vor den heransegelnden Griechen nach den Städten Motye, Soloeis und Panormos im NW der Insel zurück; so sagt Thukydides a. a. O. Demnach wären die Phoiniker vor den Griechen auf der Insel gewesen, dies ist auch die herrschende Ansicht; umgekehrt glaubt Beloch I 186 A. 2, die griechische Kolonisation sei der phoinikischen vorangegangen. Die Notiz des Paus., dass die Phoiniker auf Sicilien ἄποικοι Καρχηδονίων seien, begegnet berechtigtem Widerspruch bei Freemann I 207, nach dem sie vielmehr von Altphoinikern ausgegangen sind. Was endlich die sikilischen Griechen betrifft, so besitzen wir bei Thuc. VI 2,3—5 eine ausführliche Skizze; er nennt ebenfalls Phokier als Kolonisten, indessen sind darunter Phokaier zu verstehen, die nach Paus. VII 3,10 ursprünglich in Phokis zu Hause sind, s. Wölfflin a. a. O. 15, der auf die mit Ἴωνες kollidierenden Worte Ἀττικοῦ γένους aufmerksam macht, statt deren man im Gegensatz zu den phokischen Aioliern am ehesten Ἀχαϊκοῦ γ. erwarte. Da aber sonst über achaiische Einwanderung so wenig wie über attische etwas überliefert ist und jene angebliche Kollision sich auch in der Inschrift V 10,4 findet, wird man die Sonderbarkeit hinnehmen müssen; vielleicht hat Paus. die Chalkidier bei Thuc. VI 5,5, die ἄποικοι der Athener waren (Strab. X 447), mit Ἀττικὸν γένος gemeint.

S. 271,19. Ein Herakles als Knabe im Kampfe mit dem nemeischen Löwen ist in unserem Denkmäler-Vorrat bisher ebenso wenig nachgewiesen, wie der Bogen als Waffe in diesem Kampfe, der sonst in der Regel als Erwürgung dargestellt wird. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass hier eine Verderbnis vorliegt.

S. 272,1. Den Bildhauer Nikodamos aus Mainalos kennen wir nur aus Paus., der ihn nur in der Periegese von Olympia anführt; ausser hier noch 26,6. VI 3,9: ebd. 6,1 u. 2. Da er nach VI 6,1 die Statue des Androsthenes machte, der Ol. 90 (420 v. Chr.) siegte, so war er in der letzten Zeit des 5. Jahrh. thätig; vgl. Brunn I 287.

S. 272,5. Weihgeschenk (hier mit Rücksicht auf die grosse Figurenzahl ἀναθήματα genannt, unten S. 273,3 ἀνάθημα) der Achaier, die figuren-

reiche Gruppe der loosenden Griechen vor Troja, nach Hom. Il. VII 161, von Onatas, dem aiginetischen Künstler, dessen Hauptblüte um Ol. 78 (468 v. Ch.) zu fallen scheint; vgl. Brunn I 88. Paus. nennt, ausser Nestor, nur drei Helden mit Namen: Agamemnon, Idomeneus und Odysseus, dessen Statue Nero nach Rom geschleppt hatte; die übrigen sechs waren nach Homer: Diomedes, die beiden Aiax, Meriones, Eurypylos und Thoas. Wahrscheinlich waren es Bronzefiguren. Das Bathron der Gruppe ist vor der Ostfront des Tempels, in der Form eines Kreisabschnittes, wieder aufgefunden worden; dass dies Bathron zu der beschriebenen Gruppe gehörte, wird dadurch sicher, dass ebenfalls noch in situ ihm gegenüber die kreisrunde Basis sich fand, die die Figur des Nestor getragen hat. S. Furtwängler A. Z. XXXVII 44 A. 5. Ergebn. Tafelbd. II Taf. 92,12 und Purgold Textbd. II 146. Flasch 1092.

S. 272,13. Über den Hahn, der als Wecker das symbolische Thier des Helios ist, vgl. Bäthgen de vi ac signific. galli in religionib. et artib. Graecor. et Roman. (Götting. 1887). p. 11.

S. 273,5. Aristokles aus Kydonia ist sonst unbekannt; da Zankle i. J. 494 v. Chr. offiziell seinen Namen änderte (s. oben), so wird er wohl dem 6. Jahrh. angehören, wenn auch Paus. selbst anders rechnete, nämlich (nach IV 23,10) Ol. 29 (664); Paus. hat seine Meinung wahrscheinlich auf Grund der Aufschrift selbst, die Ζαγκλαῖος hatte, gebildet. Vgl. Brunn I 117. Ein in Olympia gefundenes Fragment eines Bathrons aus parischem Marmor zeigt den Inschriftrest . . δονιάτας; die Form der Buchstaben erlaubt die Annahme, dass es zu dieser Heraklesstatue gehört habe, s. Inschr. v. Olymp. 751 N. 836. Roehl IGA 166 N. 577.

S. 273,10. Θάσιοι δὲ Φοίνικες τὸ ἀνέκαθεν ὄντες κτλ., Paus. hat Her. II 44 vor Augen (vgl. VI 47. Apoll. III 1,1. Ps. Scymn. 658. Con. Narr. 37); da dort gesagt ist, der hellenische Herakles sei fünf Menschenalter später erst geboren, so fügt Paus. hinzu, die Thasier hätten später auch diesen verehrt.

S. 273,12. Die Zeit dieser Figur, die ebenfalls von Onatas herrührte, lässt sich ungefähr bestimmen. Thasos stand von Ol. 72—74 (492—484) unter persischer Botmässigkeit; Ol. 79,2 (463) wurde es von den Athenern unterjocht und seiner Macht beraubt; in der Zwischenzeit muss also jenes Weihgeschenk entstanden sein, s. Brunn I 89. Murray I 200.

ebd. Friederichs Berl. ant. Bildw. II 442 und Rayet Mon. de l'art ant. I pl. 24, denen Heydemann Pariser Antiken 71 und Collignon I 284 beistimmen, vermuten, dass die den kämpfenden Herakles darstellende archaische Bronze des Pariser Cabinet des Médailles auf diesen Herakles des Onatas zurückgehe, doch widerspricht dem Furtwängler bei Roscher I 2141 mit Recht, zumal die Hypothese von Friederichs auf der falschen Annahme beruht, dass der Typus der Figur kein rein griechischer, sondern ein tyrischer sei, wegen der Bemerkung des Paus., die aber nur Reminiszenz aus Herodot ist, s. Wernicke p. 69. Überdies ist das Attribut, das Herakles in der Linken hält, offenbar gar nicht der Bogen, sondern das Horn des Acheloos, und die Bronze ist nur ein Rest von einer den Kampf

mit dem Acheloos darstellenden Gruppe, wie Mahler Oesterr. Jahresh. II 77 nachweist.

S. 274,1. Dieses Urteil hat sehr verschiedenartige Auffassung erfahren. Brunn I 94 schloss daraus nur, dass Paus. die attische Schule im allgemeinen höher stellte, als die aiginetische, den einzelnen Onatas aber jener wenigstens gleich. Nun redet Paus. noch an andern Stellen von dem aiginetischen Stile, nämlich I 42,5; II 30,1; VII 5,5; VIII 53, 11; X 17,12 u. 36,5. Gurlitt 90 ist mit Klein arch. epigr. Mitth. V 100 der Meinung, dass nur Paus. einen besonderen aiginetischen Stil kenne; dagegen Robert arch. Märchen 13 und besonders Furtwängler Meisterw. 720 ff., der nach Hesych. v. Αἰγινητικὰ ἔργα annimmt, dass man unter aiginetischen Werken Figuren mit geschlossenen Beinen verstand, und dass Paus., wo er von aiginetischer Weise spricht, nach den ihm vorliegenden älteren Quellen denselben Sinn damit verbindet. Unter aigyptischen Werken dagegen verstehe er diejenigen, die den einen Fuss vorsetzen, und unter daidalischen oder altattischen lebhaft bewegte archaische Statuen. Hingegen glaubte Murray I 201, dass aiginetisch die steifen, den aigyptischen sich nähernden archaischen Arbeiten bedeute, attisch dagegen die schon höher entwickelten. So viel darf als sicher gelten, dass Paus. von den stilistischen Eigentümlichkeiten der aiginetischen Kunst keine feste Vorstellung hatte.

S. 274,2. ἐργαστήριον, zunächst Werkstatt, wie Cap. 15,1, hier Schule.

Cap. XXVI.

Die Nike des Paionios. Die Weihgeschenke des Mikythos, darunter der Agon mit Halteren. Abkunft des Mikythos. Bildsäule der Athene und der ungeflügelten Nike. Weihgeschenke von Herakleia am Pontos.

S. 274,4. Die Nike des Paionios ist nebst der hohen Basis ganz in der Nähe der Basis des achaiischen Weihgeschenkes, in einer Entfernung von 25—30 m ostsüdöstlich von der Südostecke des Zeustempels, wiederaufgefunden worden; vgl. Ergebn. Tafelbd. III Taf. 46—48, dazu Treu Textbd. III 182 ff., Aufzählung der ungemein umfangreichen Litteratur ebd. 179 u. 193. Die Göttin war herabschwebend dargestellt, zu ihren Füssen ein Adler; sie ist bekleidet mit dem flatternden dorischen Chiton, aus dessen Schlitz das linke Bein heraustritt; mit den Händen hielt sie den hinter ihr sich bauschenden Mantel. Das Gesicht ist zerstört; nach der Haartracht wird ein Kopf in der Sammlung Hertz in Rom als entsprechend angesehn, s. Amelung R. M. IX 162 mit Taf. 7. Ergebn. Textbd. III 188 f. Abb.

222. Vgl. sonst Overbeck ⁴ I 541. Murray II 162. Mitchell 402. Collignon I 456. Bötticher 329. Flasch 1104 GG u. LL. Das Postament, das Paus. κίων nennt, war keine Säule, sondern ein ungefähr 9 m hohes, dreiseitiges, nach oben hin sich etwas verjüngendes Bathron, s. die Abbildung Ergebn. Tafelbd. II Taf. 93, dazu Purgold Textbd. II 153. Auf dieser Basis steht auf dem dritten Block von unten die Künstlerinschrift, die folgenden Wortlaut hat: Μεσσάνιοι καὶ Ναυπάκτιοι ἄνεθεν Διὶ Ὀλυμπίῳ δεκάταν ἀπὸ τῶν πολεμίων; darunter in kleineren Buchstaben: Παιώνιος ἐποίησε Μενδαῖος καὶ τ' ἀκρωτήρια ποιῶν ἐπὶ τὸν ναὸν ἐνίκα, s. Inschrift. v. Olymp. 377 N. 259; die umfangreiche Litteratur dazu ebd. S. 380. (Ausserdem findet sich an der Basis eine lange Inschrift, die den Schiedsspruch der Milesier über das zwischen Sparta und Messene streitige dentheliatische Gebiet enthält; sie ist erst um 140 v. Chr., in welche Zeit dieser Schiedspruch fällt, angebracht worden, s. Inschr. v. Olymp. 103 N. 52). Was erstere Inschrift anlangt, so gehen die Ansichten darüber, wer die nicht genannten πολέμιοι gewesen seien und auf welche Fehde das Anathem sich bezog, auseinander. Paus. dachte an Kämpfe mit Akarnanen und Oiniadai, nach Curtius A. Z. XXXIII 178 aus der Zeit des archidamischen Krieges (Thuc. II 102. III 7), was jedoch Urlichs Bemerk. üb. d. olymp. Tempel (Würzb. 1877) S. 7 ff. widerlegt hat; vielmehr kann Paus. nur an die von ihm IV 25 erzählten Ereignisse aus Ol. 81 (455 v. Chr.) gedacht haben. Die Messenier dagegen berichteten, es beziehe sich das Denkmal auf die Ereignisse von Sphakteria (Ol. 88,3 = 425 v. Chr.), bei denen messenische Hilfstruppen beteiligt waren (Thuc. IV 9; 32. 36). Allein die Angabe, die Messenier hätten aus Furcht vor den Lakedaimoniern den Namen der Feinde nicht genannt, ist unbegründet; auch spricht gegen jene Beziehung der Umstand, dass bei Pylos und Sphakteria die Naupaktier nicht beteiligt waren, dass ferner die Beute daselbst zu gering war, als dass das Zehntel des messenischen Anteils für eine solche Figur ausgereicht hätte; vgl. Schubring A. Z. XXXV 59. Heut ist daher ziemlich allgemein die von Schubart Jb. f. Ph. CXIII 397 (vgl. CXV 380) aufgestellte Ansicht angenommen, dass das Denkmal von Messeniern und Naupaktiern gemeinsam nach den Kämpfen von 425—421 als Denkmal der verschiedenen dabei erfochtenen Siege und aus der Gesamtbeute errichtet worden ist; vgl. Brunn SB. der bayr. Akad. 1878, I 470. — Streitig ist auch die Deutung der eigentlichen Künstlerinschrift. Hier wurde das Wort ἀκρωτήρια von Curtius, Brunn u. a. auf die Sculpturen des Ostgiebels bezogen (s. oben zu Cap. 10,8), allein diese Ansicht ist sehr unwahrscheinlich, da ἀκρωτήρια in der Regel den Dachschmuck bedeutet. Es ist vielmehr anzunehmen, dass die den First bekrönenden Nikefiguren, von denen Paus. oben Cap. 10,4 nur die der Vorderseite erwähnt, von Paionios verfertigt waren, wie ausser Schubart und Schubring auch Roehl IGA 82 N. 348, Gurlitt Aufs. f. E. Curtius 263 u. a. annehmen, während Curtius A. A. 1893, 133 (ges. Abh. II 440) an der Deutung auf den Ostgiebel festhielt.

S. 274,12 ff. Die figurenreichen Weihgeschenke des Mikythos

(s. über diesen unten zu § 4) zerfielen in drei Gruppen: 1) Iphitos und Ekecheiria, bereits erwähnt oben Cap. 10,10; diese Gruppe stand darnach, wie oben gezeigt wurde, vor der nördlichen der beiden Pronaos-Säulen. 2) Amphitrite, Poseidon und Hestia, von Glaukos von Argos; diese Gruppe schloss sich an die erste an (ἔχεται), stand also wohl noch im östlichen Säulenumgang, wie Michaelis A. Z. XXXIV 173 annimmt (die nördliche Halle, die Flasch 1093 auch als möglich zulässt, ist wegen des ἔχεται ausgeschlossen); und zwar wohl eher in dem nördlichen Teile desselben, wie Gurlitt 392 meint, als im südlichen, an den Michaelis denkt, da man doch den Platz vor der Thür freilassen musste. Über den Künstler, den Argeier Glaukos, wissen wir sonst nichts; seine Zeit wird durch die des Mikythos bestimmt. 3) Die Figuren von Kore und Aphrodite, Ganymed und Artemis, Homer und Hesiod, Asklepios und Hygieia, des Agon, Dionysos und Zeus; andere, die früher noch dazu gehört hatten, hatte Nero entführt; alles waren Arbeiten des Argeiers Dionysios, von dem auch die Cap. 27,2 erwähnte Rossfigur herrührte. Diese Werke standen παρὰ τοῦ ναοῦ τοῦ μεγάλου τὴν ἐν ἀριστερᾷ πλευράν; das versteht Michaelis a. a. O. 107 in dem Sinne des Tempels gesagt, der sein Gesicht gleichsam gegen Osten gewandt habe, sodass seine linke Seite die Nordseite sei, ebenso Flasch u. Gurlitt a. a. O., während Dörpfeld Textbd. I 87 zwar auch die Nordseite des Tempels als Platz der Anatheme annimmt, aber die Worte dahin erklärt, dass Paus. sich zu der grossen Strasse wendet, die zwischen dem Tempel und dem Pelopion hindurch führte, und die Worte ἐν ἀριστερᾷ daher von diesem Wege gemeint seien. Von der zu diesen Weihgeschenken gehörigen Inschrift sind Fragmente in mehrfacher Wiederholung (entsprechend den grossen Dimensionen der Basis) gefunden worden, s. Inschr. v. Olymp. 393 N. 267—369. Furtwängler A. Z. XXXVII 149. Roehl IGA 152 N. 532. Cauer Delect. 342 N. 587. Loewy Inschr. gr. Bildh. 26 N. 31. Kaibel Hermes XXVIII 60, der sich gegen die Graecität der Roehl'schen Ergänzung der Inschrift wendet. Nach Furtwänglers Vermutung war die Marmorbasis, zu der die Inschriftblöcke gehörten, auf dem noch jetzt in der Länge vom 12 m erhaltenen Porosfundament aufgebaut, das der Nordseite des Zeustempels parallel läuft; da dies Fundament auf dem Bauschutt des Zeustempels steht, kann es erst errichtet worden sein, als der Bau seiner Vollendung entgegen ging, also um Ol. 80 (460 v. Chr.); s. Purgold Inschr. v. Ol. 394. — Die Figuren dieser dritten Gruppe waren nach § 6 kleiner, als die der zweiten; leider ist es, zumal da man nicht weiss, was für Figuren Nero entführt hatte, unmöglich, einen inneren Zusammenhang der Figuren aufzufinden oder sie in Teilgruppen zu zerlegen; vgl. Brunn I 62. Sauer stat. Gruppe 21. Eine weitere kunsthistorische Vermutung hat Furtwängler Meisterw. 405 f. daran geknüpft. Einer der Basisblöcke zeigt nämlich die Fussspuren der Figur, aus denen hervorgeht, dass diese in derselben Schrittstellung stand, wie der sog. Münchener König (Furtwängler Taf. 24 fg.; von Kekulé A. Jb. III 37 Taf. 1 als Zeus gedeutet); er nimmt

darnach an, dass Dionysios oder Glaukos diese Stellung, die den älteren attischen Werken unbekannt ist, zuerst versucht habe.

S. 275,2. Über Darstellungen des Agon, die in der Litteratur bezeugt, in den Denkmälern aber nicht nachweisbar sind, vgl. Caillemer bei Daremberg et Saglio Dictionn. I 147. Schreiber bei Roscher I 107. Reisch bei Pauly-Wissowa I 835.

S. 275,3. Die Beschreibung der Sprunggewichte des Agon ist sehr exakt und entspricht sowohl den Angaben anderer Schriftsteller, wie besonders Philostr. gymn. 55 (II 291 Kays.), als den Darstellungen auf Vasenbildern, vgl. Jüthner antike Turngeräte (Wien 1896) 7 Fig. 5 u. 6; auch noch erhaltene steinerne Halteren, wie die korinthischen und olympischen (Jüthner 8 Fig. 8 u. 9; Ergeb. Textbd. III 180), entsprechen der beschriebenen sphäroiden Form, vgl. Philios Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1883, 103. Nach Philostr. a. a. O. war diese Form eine jüngere, während die älteren langgestreckt und mit Kolben versehen waren (μακροί). Vgl. unten Cap. 27,12 u. VI 3,10.

S. 275,6. Vgl. oben Cap. 24,6.

S. 275,13. Von Mikythos berichtet Herod. VII 170 (wo er Smikythos genannt wird), ferner Diod. XI 48, nach dessen Angabe der Tod des Anaxilas Ol. 76,1 (476 v. Chr.) fällt. Jedoch verliess Mikythos nicht schon damals Rhegion, sondern er führte die vormundschaftliche Regierung für die Söhne des Anaxilas bis Ol. 78,2 (467 v. Chr.) und wanderte nach Diod. XI 66 erst dann nach Tegea aus. Die Bildwerke, die auch Herod. als πολλοὶ ἀνδριάντες erwähnt, weihte er erst nachher, wie das oben über das Fundament Bemerkte ergiebt.

S. 375,21. Die hier erwähnten Bildwerke standen also entweder wie die Werke des Glaukos in der östlichen oder in deren Nähe in der nördlichen Säulenhalle. Betr. Nikodamos s. oben Cap. 25,7.

S. 276,3. Ungeflügelte Nike von Kalamis; über die Nike apteros auf der Burg von Athen vgl. I 22,4. III 15,7.

S. 276,4. Wilamowitz Kydathen 187 schliesst aus dieser Zusammenstellung der beiden Bilder der ungeflügelten Nike, Paus. habe gar nicht gewusst, dass sie eigentlich Athene vorstellten. Dagegen bemerkt Schubart Jb. f. Ph. CXXV 44, dass neben den offiziellen Bezeichnungen Athena Nike und Nike Athena auch die einfache Benennung Nike geläufig war.

S. 276,5. Die Bildwerke standen offenbar noch in derselben Reihe, wie die Figuren vom Weihgeschenk des Mikythos, also der Nordseite des Tempels entlang, nur weiter westlich. Flasch 1093 nimmt freilich eine mittlere Statuenreihe, zwischen der nördlichen (Cap. 27,1 erwähnten) und der südlichen mit den Mikythosfiguren, an, doch ist das unwahrscheinlich.

S. 276,10. Ἡράκλεια — ἀπῳκίσθη ἐκ Μεγάρων κτλ., vgl. Xen. An. VI 2,1. Diod. XIV 31,3. Arr. p. p. Eux. 13,2. Schol. Apoll. Rhod. II 746 u. s.; Iustin. XVI 3,4 ff. spricht so, wie wenn Boiotier allein die Gründer wären, völlig unrichtig aber nennt Strab. XII 542 die Stadt eine Colonie von Milet.

Cap. XXVII.

Weihgeschenke des Phormis, darunter das Pferd, in dem sich das Hippomanes befindet. Wunderbare Asche in Hierokaisareia und Hypaipa. Bildsäule des Phormis selbst. Bildsäule des Hermes Kriophoros und des Hermes mit dem Heroldstab. Der eherne Stier der Korkyraier und der der Eretrier. Das eherne Siegeszeichen der Eleier. Die von den thrakischen Mendaiern errichtete Bildsäule eines Kämpfers im Pentathlon.

S. 276,14. Die hier erwähnten ἀναθήματα, von denen Paus. aber nur eine Auswahl nennt, standen an der Nordseite des zwischen Pelopion und Zeustempel führenden Weges, südlich vom Pelopion, also der andern Reihe gerade gegenüber. Paus., der diesen Weg nach W hin an der Südreihe entlang gegangen ist, geht ihn nun an der Nordreihe entlang nach O zurück; vgl. Gurlitt und Dörpfeld a. a. O.

S. 276,15. Über diesen Phormis, den Feldherrn des Gelon, ist uns sonst nichts weiter bekannt, auch seine delphischen Weihgeschenke erwähnt Paus. später nicht wieder.

S. 276,16. ἐς τὰς στρατείας ἀποδεικνύμενος λαμπρὰ ἔργα, man erwartet ἐν ταῖς στρατείαις, wie III 11,3 ἐν τῇ ναυμαχίᾳ.

S. 267,19. Wahrscheinlich war die Darstellung so, dass jeder Lenker sein Ross am Zügel hielt, s. Sauer Anf. der statuar. Gruppe 43.

S. 276,22. Da Dionysios um Ol. 80 (460 v. Chr.) thätig ist und Phormis sich im Dienste des Gelon und Hieron Reichtümer erworben hatte, so wird auch der Aiginet Simon in diese Zeit fallen. Ob er mit dem von Plin. XXXIV 90 genannten Simon identisch ist, ist ungewiss. Vgl. Brunn I 84.

S. 277,3. Das ἱππομανές ist ein zu Zauber- und Liebestränken benutztes Mittel, teils ein auf der Stirn neugeborener Füllen sich findender Auswuchs, teils der Scheidensaft der brünstigen Stute; in das Erz der Pferdestatue gemischt sollte es die ihm innewohnende Kraft bewahren, s. Ael. n. an. XIV 18. Plin. XXVIII 181, die dasselbe berichten wie Paus., wahrscheinlich nach der gleichen Quelle, s. Kalkmann 78. Vgl. Stephani C. R. de St. Pétersb. 1864, 27. Friedländer zu Iuven. 6,133.

S. 277,3. ὅτῳ, das verallgemeinernde Relativum auf einen bestimmten Gegenstand hinweisend = ᾧ, vgl. Bd. I zu S. 412,23.

S. 277,15. Auch diese Stelle gehört zu denjenigen, die Lydien als Heimat des Paus. erweisen, s. Gurlitt 56.

S. 277,16. ἔστι γὰρ Λυδοῖς ἐπίκλησιν Περσικοῖς ἱερὰ κτλ., Nachkommen von in Lydien eingewanderten Persern (Strab. XIII 629), die ihren Feuerdienst beibehalten haben; vgl. zu Pausanias' Bericht den ganz ähnlichen

von Strab. XV 733 über persischen Kultus in Kappadokien, wonach das hier erzählte Wunder sich sehr einfach dadurch erklärt, dass unter der Asche ein ewiges Feuer brannte. Man vgl. auch die bei Hor. Sat. I 5,99 von Egnatia erzählte Geschichte. In dem Buche, aus dem die Magier lesen, vermutet Frazer den Zend-Avesta. Die Tiara beschreibt Strabo als eine Filzmütze, deren herabhängende Backenstücke bis zum Munde reichten, vgl. Imhoof-Blumer Lydische Stadtmünzen Pl. I 3. Für Hierapolis und Hypaipa ist der Feuerdienst durch Münzen mit dem Bild eines flammenden Altars bezeugt, vgl. ebd. 7 ff., wo auch nachgewiesen wird, dass erstere Stadt identisch ist mit dem aus Polyb. XVI, 1. XXXII, 25 bekannten Hierakome, welchen Namen es zu Ehren des Tiberius in Hierokaisareia änderte, als nach dem Erdbeben vom Jahre 17 der Kaiser, wie Tac. Ann. II 47 erzählt, ihm Steuernachlass gewährte. Über Hypaipa ist zu vgl. Texier Déscr. de l'Asie mineure III 10. Reinach Rev. archéol. 1885, II 98.

S. 278,12. Hermes des Onatas und Kalliteles, Weihgeschenk der Pheneaten; als Widderträger stellt ihn namentlich die ältere Kunst gern dar, am häufigsten in der Weise, dass er den Widder auf den Schultern trägt; die Darstellung des Onatas, wobei er den Widder unter dem Arme trägt, zeigt in entfernter Nachbildung eine Terrakotta aus Tanagra (A. d. I. XXX tav. o, darnach bei Roscher I 2395) und eine Bronze aus Sikyon (Nuov. mem. d. Inst. tav. 12,3, vgl. Vischer kl. Schrift. II 307 Taf. 17,3). Auch die Tracht: Kappe (nicht Helm, wie Brunn I 92 übersetzt), Chiton und Chlamys, ist noch archaisch, vgl. Scherer bei Roscher I 2394 (mit Drexler ebd. 2378); ferner de Chanot Gaz. archéol. IV 101.

S. 278,18. Hermes des Kallon, Weihgeschenk des Glaukias; die dazu gehörige Inschrift ist in zwei Fragmenten, die im Hofe der Palaistra gefunden wurden, noch erhalten und lautet: [Γλαυκί]αι με Κάλων γενε[αῖ ϝ] αλεῖορ ἐποίη. [Γλ]αυκίης ὁ Λυκκίδεω [τῶ]ι Ἑρμῆ Ῥ[η]γῖνος; es geht daraus hervor, dass der Künstler Kalon hiess; Gemination ist durch das Metrum des Hexameters verboten. Dialekt und Schrift des wahrscheinlich vom Künstler selbst eingehauenen Hexameters sind eleiisch, die von anderer Hand eingehauene Dedikationsinschrift der Sprache nach chalkidisch, ihr Alphabet ist das seit Anaxilas durch ionische Einwirkung modifizierte, ältere chalkidische. S. Purgold Inschr. v. Olymp. 397 N. 271. Kirchhoff A. Z. XXXVI 142 N. 187 u. XXXIX 83 N. 384. Roehl IGA 154 N. 536. Loewy Inschr. gr. Bildh. 28 N. 33. Cauer Delect. inscr. Gr. 343 N. 538. Ein Olympionike scheint Glaukias nicht gewesen zu sein, s. Förster I 26. — Mit Unrecht nimmt Kalkmann 89 an, die Figur habe dort gestanden, wo die Basisfragmente gefunden seien, nämlich in der Palaistra, und eben dort auch der Hermes des Onatas; Paus. habe also seine Periegese unterbrochen und ein Excerpt aus der Palaistra-Periegese eingesetzt, weil Phormis ebenfalls Arkader war. Die Basisfragmente sind nicht in situ gefunden worden, waren vielmehr verschleppt. Dass der Hermes des Onatas nahe bei den Kampfscenen des Phormis stand, lehrt

die Bemerkung Z. 14: οὐ τῶν Φόρμιδος ἔτι ἀναθημάτων ἐστίν, die bei einer ganz entfernt aufgestellten Figur total überflüssig wäre; und der Hermes des Kalon stand in der Nähe (οὐ πόρρω). Vgl. Flasch 1094.

S. 278,20. Durch die Nennung des Stieres des Philesios, des Weihgeschenkes der Eretrier, ist dieser Ausgangspunkt der Wanderung des Paus. fixiert, da das dazu gehörige grosse Bathron mit der Inschrift Φιλήσιος ἐποίει. Ἐρετριῆς τῷ Διί 32 m östlich von der Nordostecke des Tempels in situ gefunden worden ist; nach der Schrift wird das Werk in den Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. versetzt, s. Inschr. v. Olymp. 363 N. 248. Fränkel A. Z. XXXIV 226 N. 31. Roehl IGA 102 N. 373. Loewy 21 N. 26. Cauer 346 N. 552 — Von der Figur selbst sind das rechte Ohr und Horn ebendort gefunden worden, s. Ergebn. Tafelbd. III Taf. 4, dazu Furtwängler Textbd. III 12 N. 4. Die kurzen Löckchen am Ohr sind in archaischer Weise gearbeitet. Die Standspuren der Basis (s. deren Abbildg. Tafelbd. II Taf. 92 N. 11) ergeben, dass der Stier für den Beschauer nach links, d. h. nach Süden, gewendet in ruhig schreitender Stellung dargestellt war, s. Purgold Textbd. II 147. — Über den Bildhauer Philesios (so nach der Inschr., nicht Philesias, wie er früher genannt wurde) ist sonst nichts bekannt.

S. 279,1. Den ehernen Stier für Delphoi weihten die Korkyraier aus Dank für einen glücklichen Thunfischfang, nach X 9,3; er war ein Werk des Theopropos, deshalb vermutet Brunn I 96, dass derselbe Künstler auch den olympischen Stier der Korkyraier gefertigt habe.

S. 279,6. τὸν βοῦν ἅτε αἵματι ἔνοχον — ἐκκομίσαι τῆς Ἄλτεως, so wurden in Athen leblose Gegenstände, die durch Herabfallen den Tod eines Menschen herbeigeführt hatten, von den Phylobasileis über die Grenze geschafft, vgl. Poll. VIII 120. Paus. VI 11,6.

S. 279,8. ὁπόσα Ἕλληνες ἐπὶ ἀκουσίῳ φόνῳ νομίζουσιν, vgl. hiezu VI 11,6, wo Paus. die gesetzliche Bestrafung lebloser Dinge auf Drakon zurückführt.

S. 279,10. Dies Tropaion der Eleier stand vermutlich nördlich vom Stier der Eretrier. Paus. nennt den Künstler des Tropaion, Daidalos von Sikyon, hier nicht, wohl aber VI 2,8; wie Flasch 1094 vermutet, weil in der Künstlerinschrift zu den an letzterer Stelle erwähnten Statuen auch der Urheberschaft des Tropaions gedacht war. Hirschfeld A. Z. XL 112 benutzt diese nachträgliche Erwähnung des Künstlers zu einem Angriff gegen Paus.; dass derselbe ungerechtfertigt ist, zeigt Brunn Jb. f. Ph. CXXIX 25. Paus. oder die Exegeten betrachteten als das kriegerische Ereignis, das zu der Widmung Anlass gab, den Kampf in der Altis, von dem Cap. 20,4 f. die Rede war; nach Purgold (s. oben) ein Kampf gegen die Arkadier, nicht gegen die Lakedaimonier. Betreffs der abweichenden Ansicht Roberts vgl. die Bemerkung oben zu Cap. 20,4.

S. 279,15. Dies letzte der von Paus. erwähnten Anatheme ist offenbar ein Nachtrag, denn es stand neben der Siegesstatue des Anauchidas (s. VI 14,11 u. 16,1), also im Süden des Tempels, wie die Reihenfolge der

Athletenperiegese ergiebt. Mit den ἁλτῆρες ἀρχαῖοι meint Paus. wahrscheinlich Kolbenhanteln, vgl. Jüthner a. a. O. 12.

S. 280,1. Die thrakische Stadt Sipte wird noch Anth. Gr. ed. Jacobs app. 186 erwähnt. Das hier genannte Mende oberhalb Ainos ist ein anderes, als die gleichnamige chalkidische Kolonie auf der Halbinsel Pallene; Kirchhoff Stud. z. Gesch. d. griech. Alph. [4] S. 120 A. 1 und Purgold Inschr. v. Ol. 382 vermuten, dass Paionios aus der ersteren Stadt stammte und dass sich der Gebrauch der ionischen Schrift in seiner Nike-Inschrift aus der hier angegebenen ionischen Herkunft der Mendaier erklärt.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.

1.



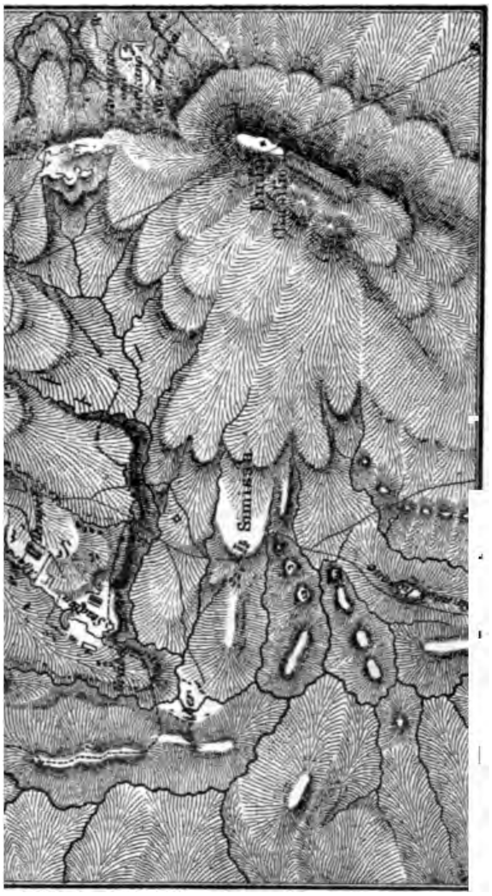




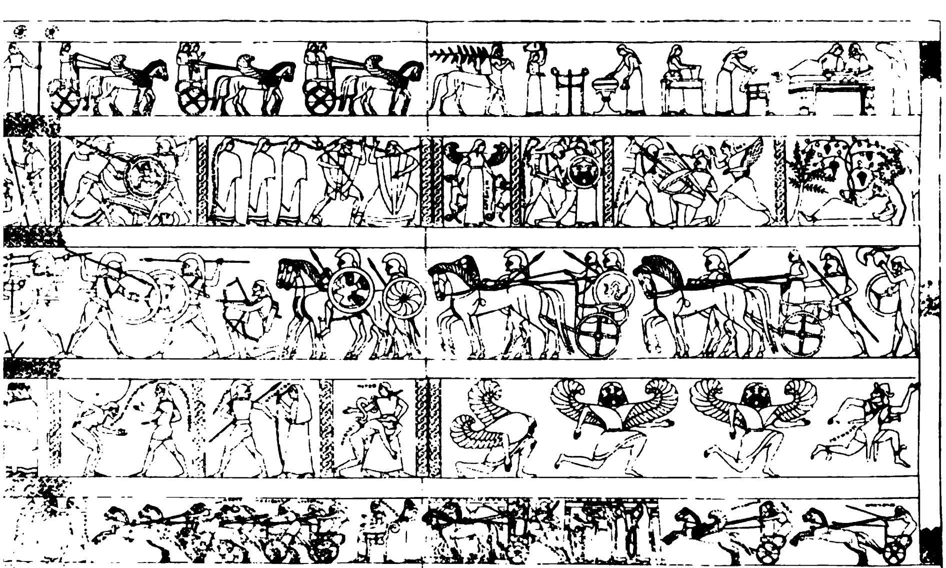
Rekonstrukti

na

Tafel I.

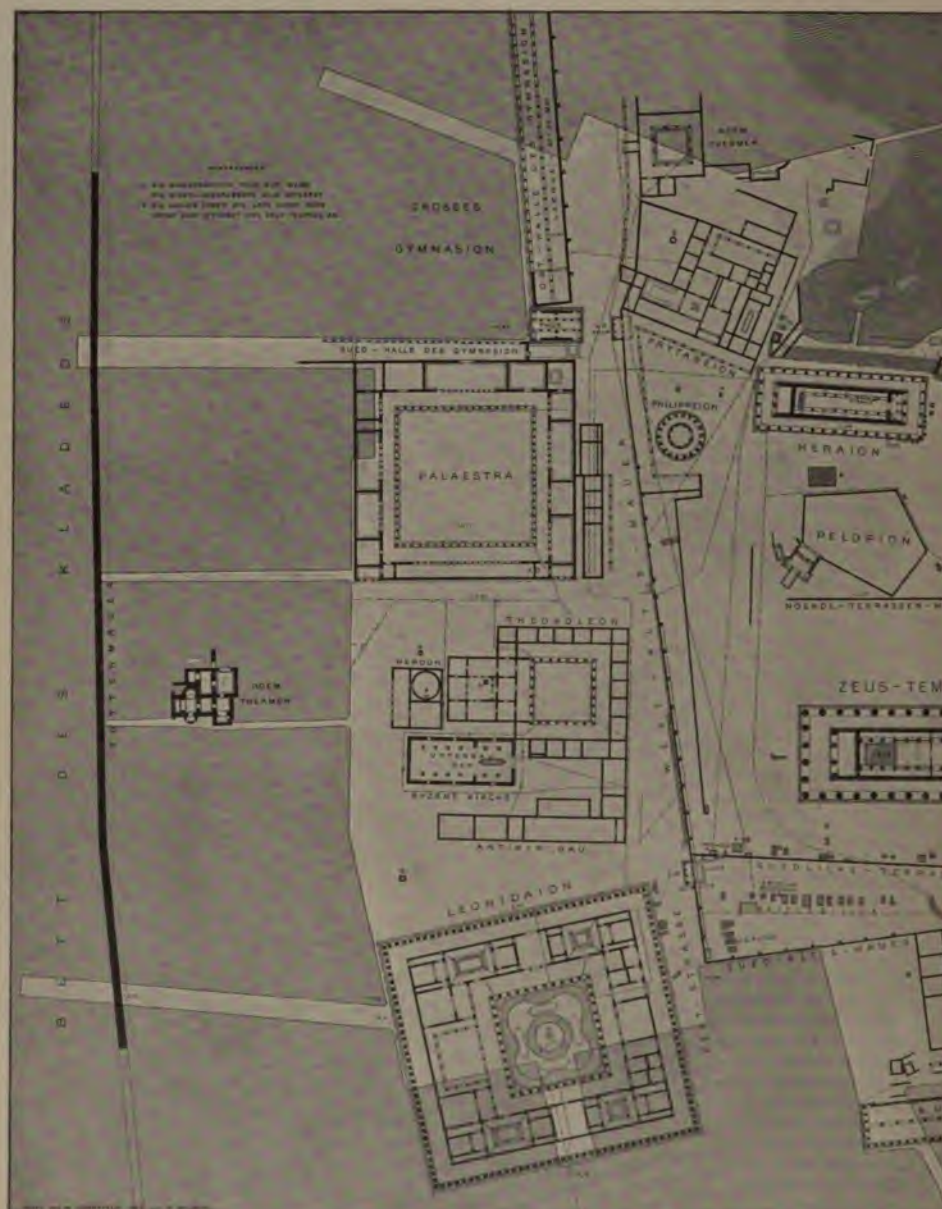


Plan von Messene,
nach Bursian.



des Kypselos.
ıes.

Bd. II.



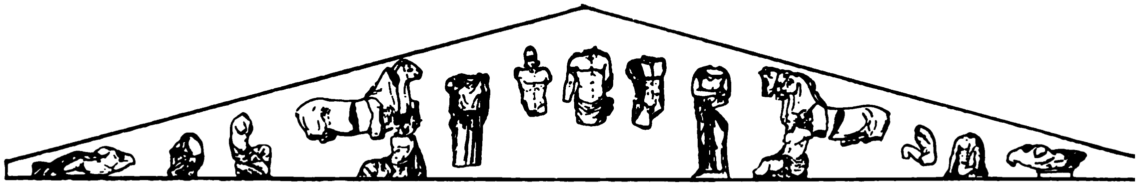
Plan

nach



Olympia,
und Adler.

1



A O C D L K G H J F N M B E P

G. Hirschfeld 1877. Deutsche Rundschau XIII 312

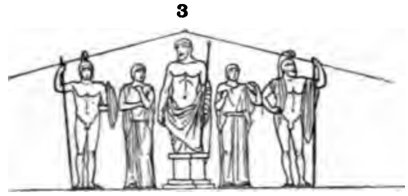
2



A O L C D B F J H G K M N E P

F. Adler 1877. Ausgrab. v. Olympia II Taf. 35.

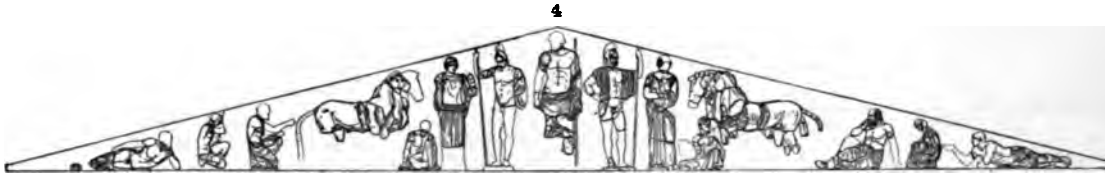
3



G F H K J

Nach H. Brunn 1878. Arch. Jahrb. IV 296 (Treu).

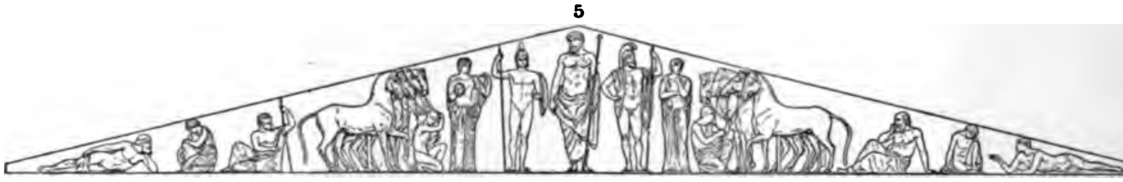
4



A B C D E K G H J F L M N O P

G. Treu 1882. Arch. Zeitg. XL Taf. 12.

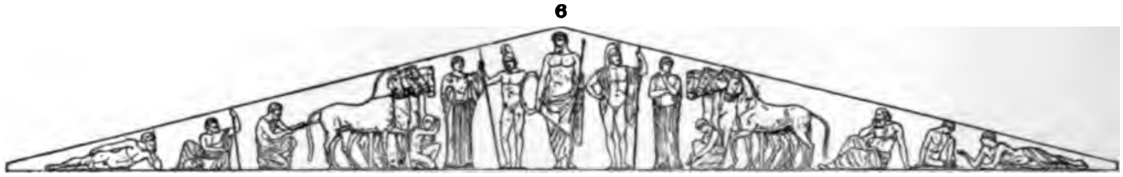
5



A O L D B K G H J F C M N E P

E. Curtius 1882. Arch. Jahrb. IV Taf. 8. 9. No. III.

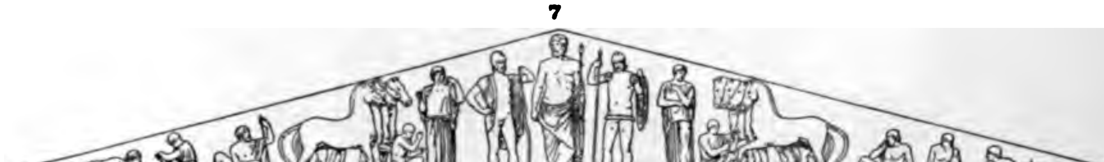
6



A L C D B K G H J F O M N E P

R. Kekulé 1884. Arch. Jahrb. IV Taf. 8. 9. No. II.

7

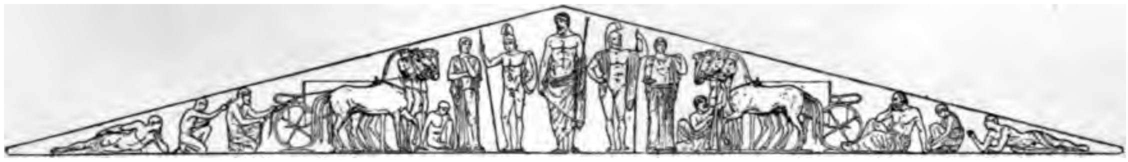


A O L D B K J H G F C M N E P

Laloux-Monceaux 1889. Restaur. d'Olympie p. 87.

Rekonstruktionsversuche des Ostgiebels vom Zeustempel in Olympia.

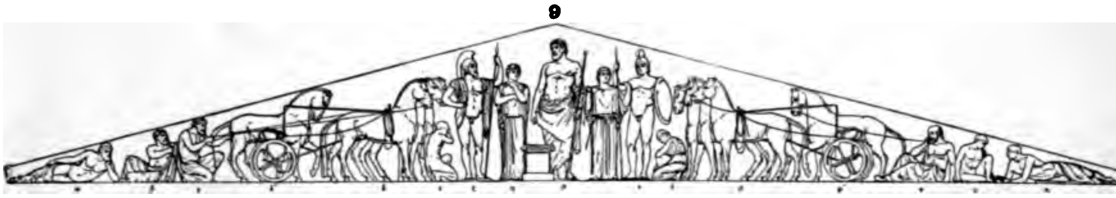
8



A B C D E F G H J K L M N O P

G. Treu und F. Studniczka 1889. Arch. Jahrb. IV Taf. 8. 9. N. 1.

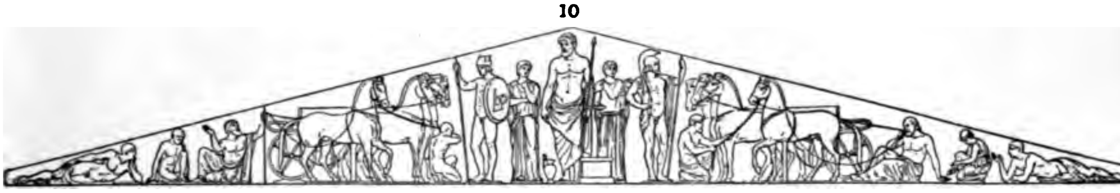
9



A L C D B J F H K G O M N E P

J. Six 1889. Journ. of hell. stud. X pl. 6.

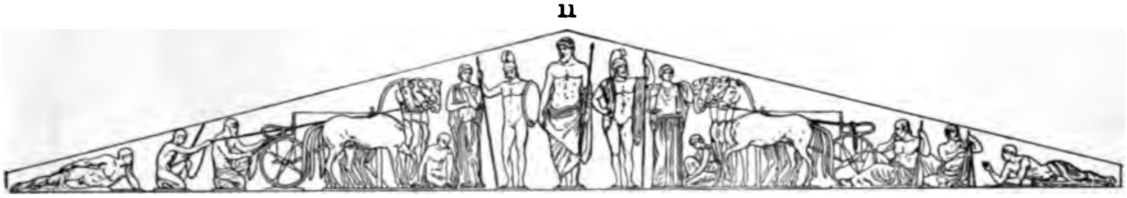
10



A E L D B G F H K J C M N O P

B. Sauer 1891. Arch. Jahrb. VI S. 9.

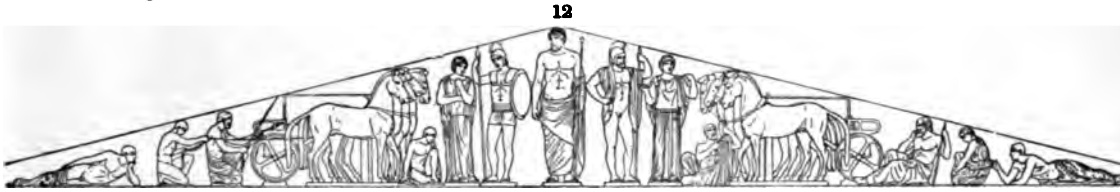
11



A B C D E F G H J K O M N L P

A. Furtwangler 1891. Arch. Jahrb. VI S. 76.

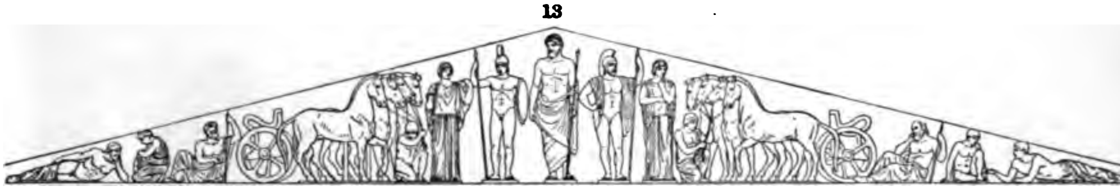
12



A B C D E F G H J K L M N O P

G. Treu 1896. Olympia III Taf. 18—21.

13



A O L D B K G H J F C M N E P

E. Curtius 1896. Olympia III Textbd. Taf. I, 2.

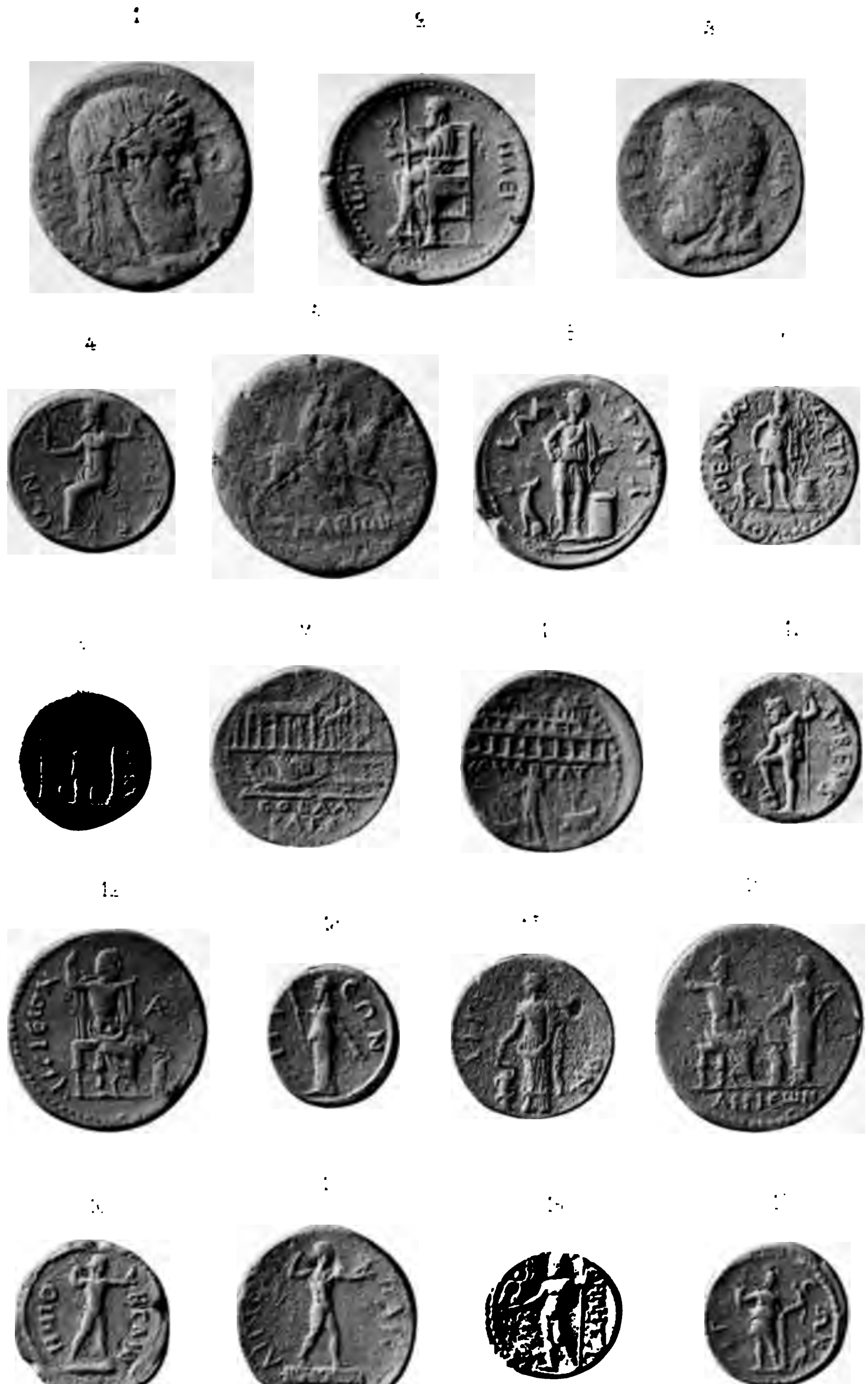
14



A B C D L K J H G F O M N E P

K. Wernicke 1897. Arch. Jahrb. XII, zu S. 169.

Rekonstruktionsversuche des Ostgiebels vom Zeustempel in Olympia.



MÜNZTAFEL IV.

Lichtdruck Polygraphisches Institut Zürich